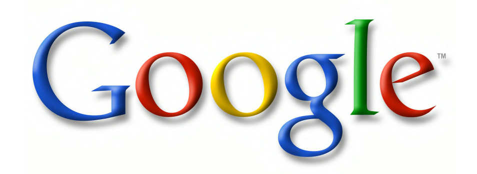
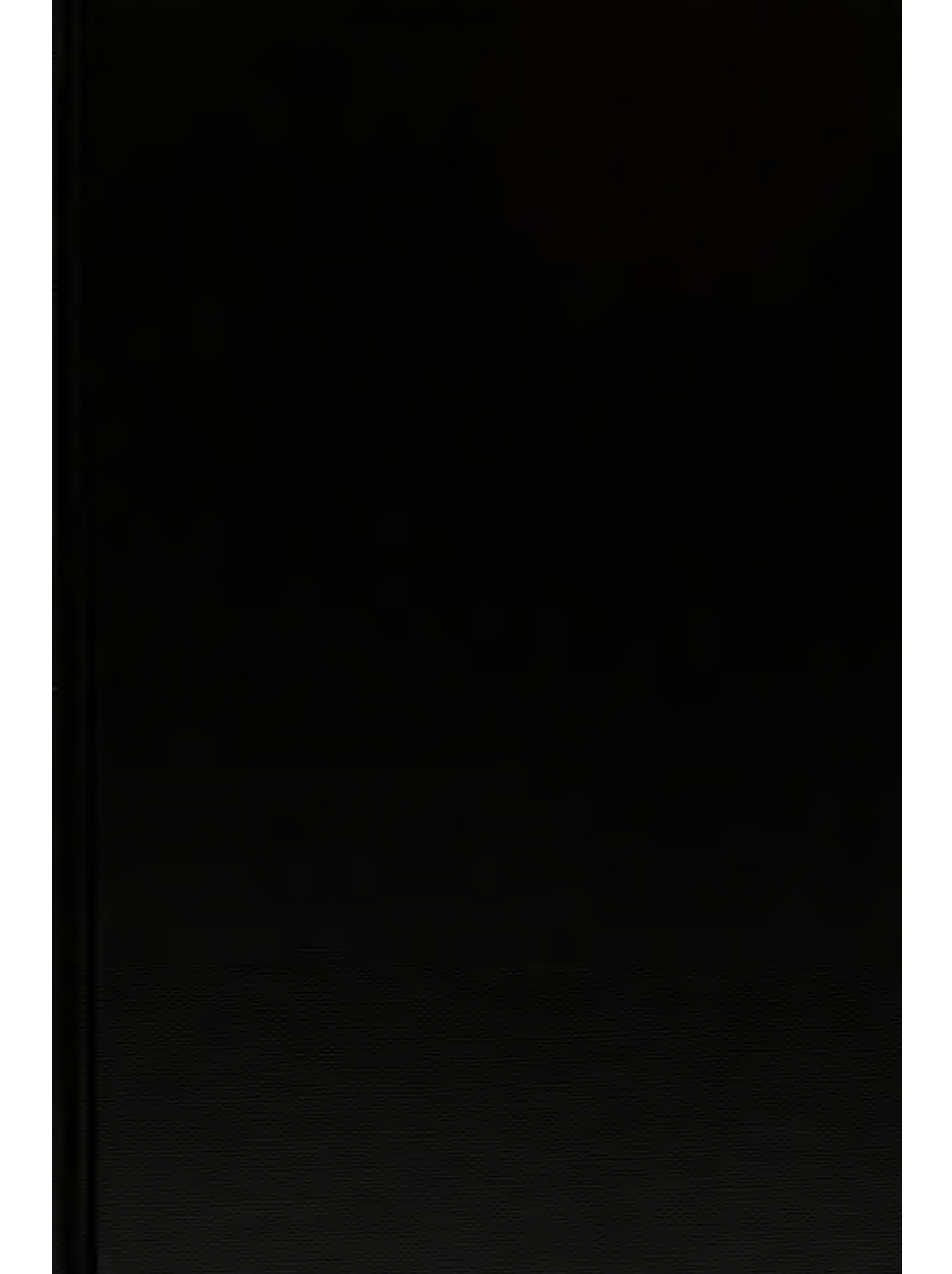
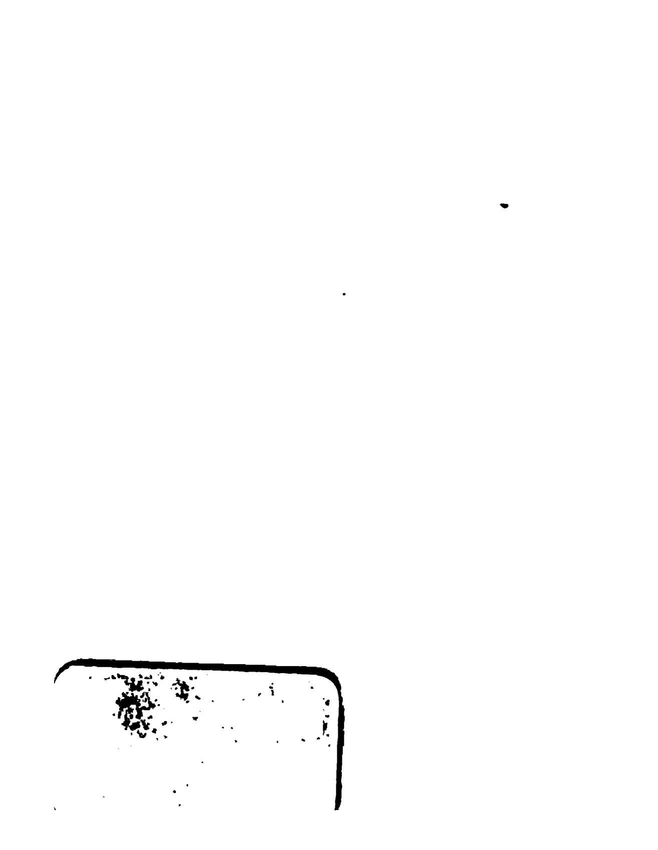







3022292526V

DIE

# VASENSAMMLUNGEN

DES

# MUSEO NAZIONALE

ZU

# NEAPEL

BESCHRIEBEN

VON

H. HEYDEMANN.



MIT 22 LITHOGRAPHISCHEN TAFELN.

---

BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.
1872.

DEM ANDENKEN

OTTO JAHN'S

GEWIDMET.

— Wünschelruthen sind hier, sie zeigen
am Stamm nicht die Schätze;
Nur in der fühlenden Hand regt sich das
magische Reis.



# VORWORT.

In dem nach vielen unfreiwilligen Hemmnissen nun endlich vorliegenden Buche habe ich — nach dem Vorbilde, das mein verehrter Lehrer Otto Jahn in seiner Beschreibung der Münchener Vasensammlung uns gelassen — sämmtliche mit figürlichen Darstellungen geschmückten oder sonst in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen Vasen beschrieben, welche sich im März 1869 im Museo Nazionale zu Neapel vorfanden. Bei Seite gelassen sind nur die zahlreichen Gefässe, deren Schmuck einzig in Frauenköpfen besteht, um das ohnehin schon umfangreiche Buch nicht noch stärker zu machen. Aus demselben Grunde sind auch die Beschreibungen so knapp und kurz als möglich abgefasst, ohne dadurch hoffentlich an Genauigkeit und Klarheit eingebüsst zu haben.

In der Angabe des wissenschaftlichen Apparats ist mir — Dank der Bibliothek des römischen Instituts und der hiesigen königlichen Bibliothek sowie der Buchhandlung Detken in Neapel — wohl Nichts Wesentliches entgangen, um Fundort Abbildung und Besprechung der einzelnen Vasen mitzutheilen; nur das „Inventar der Vasen", welches sich nach einer Mittheilung von befreundeter Seite im Archiv des Neapeler Museums befindet, habe ich nicht einsehen können, und es ist daher leider

:r Fundort einer Anzahl von Vasen nicht zu
:wesen.

Dass aber die Beschreibung der Neap
mmlungen den heutigen Forderungen der
:mäss gegeben werden konnte, verdanke icl
:hen Fürsorge und thätigen Unterstützung
:s Museums, Herrn Giuseppe Fiorelli, wel
ltener anerkennenswerthester Bereitwillig
ng die Schränke öffnen liess. Es gereicl
:htiger Freude, ihm meinen wärmsten Da
:h zu wiederholen.

Demnächst gebührt mein Dank den
ann W. Corssen B. Cortese O. Donne
Matz A. Migliozzi und Th. Mommse
ngen Freunden G. und A. Jatta, die mi
ıd That bei meiner Arbeit unterstützt

Endlich fühle ich mich noch dem
r die gediegene Ausstattung des Bu
ınke verpflichtet.

Möge die Arbeit, die viel Gedul
:rt hat, eine langgefühlte Lücke ir
ıszufüllen im Stande sein!

Berlin, November 1872.

VORT.

on Vasen nicht zu bestimmen

eibung der Neapeler Vasen-
orderungen der Wissenschaft
nte, verdanke ich der freund-
Unterstützung des Directors
pe Fiorelli, welcher mir mit
ter Bereitwilligkeit monate-
ss. Es gereicht mir zu auf-
wärmsten Dank hier öffent-

in Dank den Herren E. Bor-
se O. Donner A. Holländer
h. Mommsen sowie meinen
Jatta, die mich alle mit Rath
unterstützt haben.
noch dem Herrn Verleger
ng des Buches zu grossem

iel Geduld und Zeit erfor-
Lücke in der Archäologie

H. H.

DIE

# VASENSAMMLUNGEN

DES

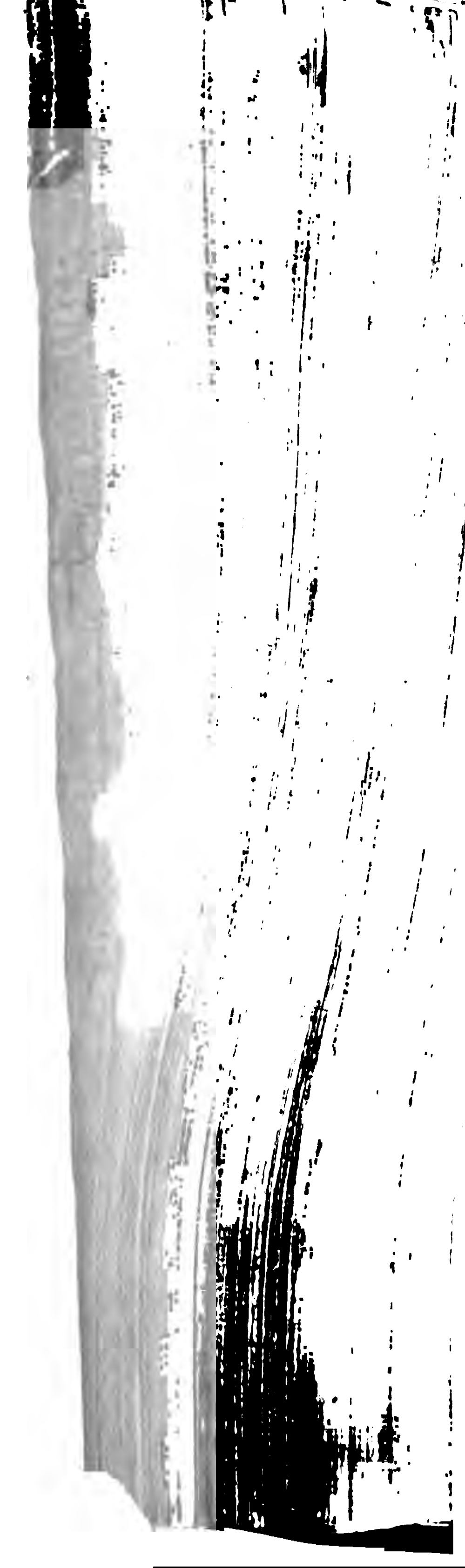
## MUSEO NAZIONALE

ZU

## NEAPEL.

# INHALT.





# VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

F. = Form der Vase (auf den Tafeln I. II. III).
H. = Höhe
U. = grösster Umfang
D. = Durchmesser
L. = Länge
(H., U., D., L.) in Metermass.
A. = Vorderseite.
B. = Rückseite.
I. = Innenbild.
br. F. = braune Figuren auf gelbem Grunde.
g. F. = gelbe Figuren auf schwarzem Grunde.
r. F. = rothe Figuren auf schwarzem Grunde.
s. F. = schwarze Figuren auf rothem Grunde.
w. F. = weisse Figuren auf schwarzem Grunde.
g. Grd. = auf gelbem Grunde.
s. Grd. = auf schwarzem Grunde.
w. Grd. = auf weissem Grunde.
mit br. = mit Anwendung brauner Farbe.
mit g. = mit Anwendung gelblicher Farbe.
mit w. = mit Anwendung weisser Farbe.
Z. = Schildzeichen.
Mus. Naz. No. = der Vasen des früheren Museo Borbonico.
Santang. No. = der Vasen der Sammlung Santangelo.
Racc. Cum. No. = der Vasen der Raccolta Cumana.
Licteriis =
Jorio =
Panofka =
Finati =
Michel B. =
Quaranta =
Gargiulo =
(Licteriis … Gargiulo) ohne weiteren Zusatz bezeichnen die jedesmaligen von ihnen herausgegebenen Kataloge des Neapeler Museums.

ed. rom. = hinter den Abbildungen des Mu den *römischen* Nachdruck dieses durch Pistolesi Roma 1845 ff.

éd. fr. = hinter den Abbildungen des Mu den (unter dem Titel: Chefs d'oe principalement du Musée Royal Fr. Lenormant et F. Robiau. Pari braire Editeur erfolgten) *franzö* neapolitanischen Werkes.

Vasi cum. = Fiorelli: Notizia dei Vasi dipinti e posseduti della S. A. R. il Conte fol. 18 tav. 29 pag.

Vivenzio = Pietro Vivenzio: Museo Vivenzio 222 no. Sine l. et a.

I.

# DAS FRÜHERE MUSEO BORBONICO.

Dazu die Tafeln IV—XVI.





Die Bedeutung und der Umfang dieser Vasensammlung beginnen erst mit der Rückkehr der Bourbonen nach dem Sturze des Napoleonischen Reiches.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts befanden sich die Vasen im Palast von Capodimonte, gelegentlich vermehrt durch Funde im Königreich Neapel (z. B. No. 3135) oder z. B. durch die Hinterlassenschaft des Duca di Caraffa-Noja (Münter Nachrichten von Neapel und Sicilien S. 45); dann wurden sie in den Palazzo degli Studj, das heutige Museo Nazionale, gebracht, wo im Jahre 1803 ihre Zahl sich nur auf ungefähr 500 Stück belief (Haus Dei vasi greci. Palermo 1823. p. 4). Der Sammeleifer der Königin Caroline, der späteren Gräfin von Lipona, kam dieser Sammlung nicht zu Statten, da die von ihr zusammengebrachten Vasen zu ihrem Privatmuseum gehörten; dieselben sind später meistens nach München (z. B. Jahn Vasens. No. 805—808; 810—834; 841; 844—846; 848—853; u. s. w.) gekommen, während nur wenige gute Gefässe (z. B. No. 2192; 2412; 2889; u. a.) in Neapel blieben.

Dagegen liessen die zurückgekehrten Bourbonen sich angelegen sein, die Vasensammlung zu vergrössern, sei es durch Ausgrabungen auf eigne Kosten, sei es durch Ankäufe von Privatsammlungen — wie vor Allen der herrlichen nolanischen Sammlung Vivenzio, der sicilianischen Zuratti und der ruvesischen Ficco und Cervoni —, so dass die Sammlung des Museo Borbonico im Jahre 1822 schon 2058 Vasen betrug (Giustiniani-Licteriis Guido per lo Real Museo p. 82 ss.) und jetzt ungefähr 3500 Gefässe enthält.

Von den bisher angefertigten Katalogen giebt keiner den reichen Stoff dieser Vasensammlung vollständig. Mir sind die folgenden bekannt geworden:

1. Das erste Verzeichniss lieferten
ınd Francesco de Licteriis in ihren
Iuseo Borbonico Napoli 1822. 8.
nglischer Uebersetzung). Die Vasen
ehr kurz, flüchtig und ungenau beschrie
eisten darin das Möglichste (z. B. No. 277
Eine zweite Auflage erschien 1824: sie
ler Vasen auf p. 116 ss. ohne Verbesseru
ch citire nach der ersten Ausgabe.

2. Der nächste Katalog war von A
eria de' vasi. Napoli 1825. 8., sehr
eiten des Verfassers und voll von treffe
u No. 766; 2412; 2519; 2850; 3144).
venige (ungefähr 150) Vasen beschrieb
m Ganzen als in ihren Einzelheiten.

3. Die bedeutendste Arbeit ist die
n dem mit Gerhard gemeinschaftlich
Neapel's Antike Bildwerke. Stu
828. 8. S. 240—390. Auch sie giebt
ügt jetzt nicht mehr, da — abgesehen
lärungen — die bedeutenden ruvesis
päter ins. Museum gelangten. Dazu ko
vie es scheint, die Vasen nicht bei geöff
onnte, daher er meistens — und oft fl
Vorderseite berücksichtigt, Inschriften u
nd nicht alle Vasen gleichmässig gena

4. 1835 fügte Jorio der zweite
ione del più rimarcabile in Nap
uch eine gedrängte Uebersicht der Ga
. 118—142 bei.

5. Guida del Real Museo Bo
ino). Napoli 1840. 4. Die auf p. 5
nd Beschreibung einiger Vasen ist oh

6. Das gleiche gilt von der Desc
es plus interéssants du Musée
rançois Alvino traduit par F. d
o auf p. 219—226 die Vasen abgefert

7. Ein umfangreicheres Verzeichn

[1]) Francesco de Licteriis?

erst wieder bei Giovambatista Finati: Le Musée Royal-Bourbon. Galeries supérieures. Première édition française. Naples 1843. 8. p. 133—256 (bildet den zweiten Theil zu Il regal Museo Borbonico descritto dal Cav. Finati. Altra edizione¹) migliorata ed accresciuta. Napoli 1846). Da aber Finati's Arbeit fast ganz nur eine genaue Uebersetzung von Panofka's Verzeichniss ist — man vergleiche z. B. 1756; 1761; 1762; 1980; 1983; 2235; 2423; 2439; 2858; 2869; 2889; 3241; und andere —, so hat sie nur einigen (übrigens äusserst geringen) Werth wegen der Fundnotizen derjenigen Vasen, die nach dem Jahre 1828 hinzugekommen sind.

8. Bernard Quaranta's Verzeichniss der Vasen auf p. 202—225 seines Mystagogue guide general du Musée Royal Bourbon. Naples 1846. 8. ist flüchtig und werthlos wie das ganze Buch.

9. Nicht besser kann endlich das Urtheil ausfallen über Raffaele Gargiulo Cenni storici e descrittivi dell' edificio del Museo Nazionale e guida delle diverse collezioni di antichità. Napoli 1864. 8. p. 43—55, der nur abgethane Erklärungen und Irrthümer wiederholt (z. B. 1761; 2850; 2883; 2910; u. a.).

¹) Unterscheidet sich von der 1842 erschienenen Seconda edizione migliorata ed accresciuta nur durch das Fehlen der zwölf Seiten langen Idea generale e prefazione alla collezione de' Monumenti egiziani vor dem ägyptischen Verzeichniss.



# ERSTES ZIMM

## ERSTER SCHRAN

**1—90.** Schwarze Vasen jeglicher F mit rothfarbigen Verzierungen, theils und z farbigen Guirlanden bemalt. Besondere I

**21.** F. 124. H. 0,19. U. 0,27. w. F. nung gut, leider sehr verwischt. Ruvo.

Eine bekleidete Frau bläst die Dopp eine Taube, unten liegt ein Musikinstrum Leiter. [1]).

[1]) Vgl. Annali dell' Inst. 1869. p. 309 ss.

**23.** F. 34.

Ausser der weissgemalten Weinrebenguirla

**24.** F. 160.

Desgleichen.

**25. 39. 55.**

Ausser der Guirlande je ein weissgemalte

**43.** F. 80. H. 0,22. U. 0,42. w. F.

*A.* Ein Kind, auf sein Gesäss ge

*B.* Ein Schwan mit geöffneten Flü

**49.** F. 40.

Eine weisse Maske ist unter der Guirland

**57.** F. 130. H. 0,15. U. 0,20. w.

Eros, reichgeputzt, sitzt da, eine Schale

## ZWEITER SCHR

**91—195.** Schwarze Vasen verschie meistens mit geriffelter Oberfläche, zuwe

landen und Palmetten verziert (z. B. No. 97; 98; 126), oder mit weissen Verzierungen versehen (z. B. No. 100; 101; 103; 107).

Ausser No. 130 (F. 49. H. 0,55. U. 0,97. Zu dem jetzt verlornen Goldschmuck vgl. No. 681) sind eine Reihe kleiner Gefässe mit gepressten Verzierungen (F. 182; hoch ungefähr 0,06—0,10; Durchmesser ungefähr 0,10 Meter) zu beachten:

96. Silensmaske; desgleichen No. 177; 195.

102. Löwenkopf; desgleichen No. 3459 und Santang. No. 368 *d*.

125. Medusenkopf; desgleichen No. 144; 150; 162; 172 und Santang. 368 *a*.

131. Auf einem Seepferd sitzt eine Frau, unterwärts bekleidet, in der erhobenen Rechten ein Gewandstück (wohl den Zipfel ihres Mantels) haltend. Vgl. dazu Santang. No. 368*p*.

144. Ein Tiger; desgl. Santang. No. 368*f*.

149. *Zeus*maske; ebenso No. 164; Santang. No. 368*r*.

151. Auf seinem Mantel sitzt ein nackter Jüngling, in der Linken Zweige (Schilf?) haltend.

157. Eine Maske; ebenso No. 174 und öfter.

169. Kopf der *Athene* in Hochrelief; vgl. auch No. 3493.

179. *Diomedes*, in der Rechten das Schwert[1]), in der Linken das Palladion, schleicht behutsam vorwärts; ihm folgt eilig *Odysseus*, auf dem Kopfe den Pilos, in der Rechten das Schwert. Beide sind nackt; um den Hals ist die Chlamys geknüpft.

[1]) Oder eine Fackel?

185. Mohrenkopf in Seitenansicht.

191. Jugendlicher Kopf in Halbprofil; als Helm einen Löwenkopf. Ob *Herakles* (vgl. Santang. No. 368*l*) oder *Athene* ist bei der Unklarheit des Reliefs nicht zu entscheiden.

## AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

196. F. 96. H. 0,41. U. 1,00. Weissgelbe und rothbraune Verzierung auf s. Grd.

Auf der Vorderseite oben eine Arabeske, darunter ein dichter Rebenzweig; die Rückseite ist ohne Schmuck. Zu beachten sind die Henkel des Gefässes, welche als Oberkiefer von Lö-

wenköpfen gebildet sind; vgl. ebenso
II, 46 und unten No. 253; 325; 394; 1l

## DRITTER SCHR.

**197—252.** Schwarze Gefässe ve
Grösse mit eingeritzten Verzierungen (
S. 359 ff); z. B.

**202.** F. 6.

Greif und Tiger nebst einem Hirsch.

**209.** F. 42.

Geflügelte Thiere.

**216.** F. 105.

Tiger (und Vögel?).

**222.** F. 105.

Thiere.

## AUF DEM VIERTEN :

**253.** F. 96. H. 0,43. U. 1,14. w.
nung auf s. Grd.

*A.* Oben eine Borte und eine rei
eine Doppelflöte, eine Lyra und ein '
renden Figur eines Storches; siehe ein
ment z. B. auf der Jatta'schen Vase N
E, 8 = Bull. Nap. N. S. VI, 11, 1).

*B.* Die Rückseite ist nicht verziert

## VIERTER SCHR

**254—324.** Gefässe verschiedens
rothbraunen und schwarzen Ornamente
Rosetten zur Raumausfüllung) auf gelb
chaistisch. Besonders zu beachten sin

**255.** F. 105. H. 0,21. U. 0,59. :
Zeichnung. Ruvo.

Der obere und der untere Streifen enth
und Löwen.

**265.** F. 105. H. 0,35. U. 0,94. br. F. auf g. Grd. Roheste Zeichnung.

Um den Bauch drei Streifen mit Thierfiguren. Oben ist rechts und links von der mittelsten Tülle je ein Auge gemalt: vgl. dazu Jahn Ueber den bösen Blick. 1855. S. 64, 143.

**268.** F. 36. H. 0,18. U. 0,74. s. F. mit Lila auf g. Grd. Leidliche Zeichnung; Paestum.

Abwechselnd sind drei weidende Rehe und drei Löwen dargestellt unter Ornamenten.

Dieser Skyphos, der vielfach gebrochen und zusammengeflickt ist, wurde zusammen mit No. 293 und 367 im Jahre 1804 in Paestum gefunden: Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausgabe 1817 und fig.) II, 2. p. 59, 299.

**270.** F. 142. H. 0,08. U. 0,23. br. F. auf g. Grd.

Zwischen zwei Einhörnern ist eine Eule gemalt; überall Rosetten und Ornamente.

**271.** F. 142. H. 0,08. U. 0,23. br. F. auf g. Grd.

Eine Eule zwischen zwei Tigern und ein Vogel; ringsum Ornamente.

272. F. 1. D. 0,17. br. F. auf g. Grd. Leidliche Zeichnung.

Inwendig um den Buckel zwei Tiger und zwei Eulen, von Rosetten umgeben.

**273.** F. 142. H. 0,06. U. 0,20. s. F. mit Lila auf g. Grd. Nola.

Unter Rosetten eine *Sirene* [1]) mit erhobenen Flügeln. Nach Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1817 ff.) II, 2 p. 151, 520: „Uccello con testa d'Iside sormontata da una piramidetta".

[1]) Vgl. dazu Schrader Sirenen S. 103 ff.

**275.** F. 8. H. 0,09. D. 0,16. br. F. auf g. Grd. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Ringsum ein Streifen mit Thierfiguren.

**277.** F. 142. H. 0,06. U. 0,21. br. F. auf g. Grd. Rohe Zeichnung.

Vier Krieger, mit Helm und Lanze, vom Schild fast ganz verdeckt, hintereinander marschirend. Vgl. z. B. das ähnliche Gefäss aus der Candelori'schen Sammlung, dessen Abbildung in den Mon. ined. dell' Inst. I, 27, 60 sich findet.

**285.** F. 157. H. 0,23. U. 0,32. br. F. auf g. Grd. Ruvo.

Um den Bauch zwei Streifen mit Thierfiguren (z. B. Tiger, geflügeltem Löwen, Schwänen), umgeben von Rosetten.

NB. Ebenfalls aus Ruvo sind die folgenden Gefässe (F. 157; bräunliche Thierfiguren auf gelbem Grund): No. 283; 287; 288; 327; 352; 360; 366; 368.



**289**. F. 142. H. 0,13. U. 0,34. br.

Ein bärtiger Mann sitzt zwischen zwei L

**293**. F. 56. H. 0,15. U. 0,31. s. F

Auf dem Bauch zwei Streifen: im obere ten umgeben; im unteren eine Ente und ei gleichfalls von Ornamenten umgeben.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1 No. 268.

**294**. F. 142. H. 0,06. U. 0,16. br.

Ein Schwan und ein Scarabäus (vgl. auc Ornamente.

**295**. F. 158. H. 0,26. U. 0,39. br.

Ein Schwan zwischen zwei Sphinxen.

**297**. F. 142. H. 0,16. U. 0,45. s. F

Auf dem Bauch zwei Streifen, deren o ausgefüllt ist. Der untere Streifen zeigt Flügeln zwischen zwei Löwen, von Orname

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1

**301**. F. 142. H. 0,10. U. 0,40. br rikirte Zeichnung.

Im oberen Streifen gehen zwölf Krieg Lanze, einem dreizehnten entgegen, der wie unteren Streifen gehen sieben Krieger fünf ( lich wie die obigen gerüstet sind.

**302**. F. 142. H. 0,15. U. 0,43. s.

Auf den Bauch zwei Streifen, von dene zierung bemalt ist. Im unteren Streifen sin schen zwei Löwen gemalt; ringsum Ornam

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1

**303**. F. 142. H. 0,04. U. 0,16. b

Sirene unter Ornamenten.

**304**. F. 157. H. 0,26. U. 0,41. Leidliche Zeichnung.

Eine langbekleidete Frau, auf mit mächtigen Rückenflügeln, hält m eines neben ihr stehenden Schwane hoch emporhebt und sich loszumache überall kleinere und grössere Rosette

Abg. Mus. Borb. VI, 56 (ed. ron Micali Storia degli ant. pop. ital. 7 282*b*; Ghd Arch. Ztg. 1854, 63, 6.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I.

der *Osiris* in der Figur erkennt; Quaranta Myst. p. 222, welcher sie auf *Proserpina* deutet „en moment d'étrangler les mauvais génies“ (ebenso im Mus. Borb. l. c.); ähnlich Micali a. a. O. III p. 125s.: „il *genio buono* — rimuove da sè e strigne due cigni, emblemi dello spirito malo“; Gerhard a. a. O. S. 178 ff: *Persische Artemis.*

**305.** F. 142. H. 0,05. U. 0,16. s. F. auf g. Grd.
Sphinx, auf dem Kopf den Modius, geflügelt; ringsum Rosetten.

**308.** F. 157. H. 0,17. U. 0,28. s. F. mit lila auf g. Grd. Locri.
Ein Löwe und ein Schwan zwischen Rosetten und anderen Ornamenten. Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Ausg. 1817 ff.) II, 2 p. 58, 298.

**309.** F. 142. H. 0,07. U. 0,23. br. F. auf g. Grd. Ruvo.
Vier Männer, von ihren Schilden fast ganz verdeckt, mit Lanzen versehen, marschiren einer dicht hinter dem anderen. Vgl. No. 277.

## AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

**325.** F. 96. H. 0,43. U. 1,12. w. F. auf s. Grd.
*A.* Oben ist eine Mäanderborte und eine weisse Traubenguirlande gemalt; darunter eine Lyra, ein grosser Krater und zwei Flöten.
*B.* Die Rückseite ist unverziert.
Vgl. Panofka S. 300.

## FÜNFTER SCHRANK.

**326—393.** Gefässe verschiedenster Form und Grösse mit braunen oder schwarzen Thierfiguren auf gelbem Grund, dessen leerer Raum von Rosetten und anderen Ornamenten ausgefüllt ist. Beachtenswerth dünken mich die folgenden Nummern:

**327.** F. 157. H. 0,27. U. 0,30. s. F. mit Lila auf g. Grd.
Um den Bauch des Gefässes zwei Streifen: im oberen zwei Hähne unter Ornamenten; im unteren zwei Tiger (vor oder neben einem ausgespannten Netz befindlich?), gleichfalls von Ornamenten rings umgeben.

**328.** F. 60. H. 0,33. U. 0,64. s. F. mit w. auf g. Grd.
*A.* Zwei weissgemalte geflügelte Sphinxe sitzen auf den Hinterfüssen sich gegenüber; zwischen ihnen ein Blitz.
*B.* Eine *Sirene* (Vogel mit Frauenkopf), von Rosetten umgeben.

**336.** F. 60. H. 0,36. U. 0,77. br. F. auf g. Grd.
*A.* Zwei Greife, einander gegenüber gemalt.
*B.* Zwei Tiger, einander gegenüber gemalt, welche aber je den Kopf zurückwenden.

**347.** F. 142. br. F. auf g. Grd.

Ein Scarabaeus (vgl. auch No. 350) neb
Ruvo sind die ähnlichen Gefässe No. 344 u
und die No. 352; 355; 366; 368 (die Form

**367.** F. 57. H. 0,22. U. 0,46. s. l

*A.* Eine Mantelfigur mit einem S
ohne Stock gegenüber; beide sind mitei
ter der ersten ist eine *Sirene* (Vogel mi
anderen ein grosser Vogel (Ente?)
setten und Verzierungen.

*B.* Ein Greif steht zwischen zwei

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. Aus
welcher auf *A.* „Harpyie und Ibis", a
Ibisse" sieht.

Siehe oben No. 268.

**374.** F. 157. H. 0,15. U. 0,21. s.

Eine *Sirene* [1]) steht mit erhoben
setten und anderen Verzierungen.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (I. .
300: „Iside alata".

[1]) Vgl. Schrader Sirenen S. 103 ff.

**375.** F. 142. H. 0,18. U. 0,48.
Leidliche Zeichnung.

Auf eine langhaarige Frau in C
eilig ein bärtiger Mann zugelaufen, in
Seite setzend; seine erhobene rechte I
das Gesicht der Frau verdeckt. Im f
ten. Rechts und links je ein Tiger, g
anderen Ornamenten umgeben.

Vgl. Panofka Bull. dell' Inst. 18
und *Demeter* (?) erkennt.

## AUF DEM SECHSTEN

**394.** F. 96. H. 0,40. U. 1,05. w.

Auf der Vorderseite oben eine Mäande
guirlande. Die Rückseite ist unverziert.

## SECHSTER SCHRANK.

**395—450.** Schwarze Gefässe verschiedenster Form (z. B. 105. 133. 146. 176. 177. u. a.) und Grösse mit flachgepressten Verzierungen, die aus Etrurien stammen.

Abbildungen ähnlicher Gefässe siehe bei Micali Storia degli ant. pop. ital. 1832 tav. XVII ss; Inghirami Museo Chiusino tav. XX ss; Canina Etruria Maritima I, 37.

## AUF DEM SIEBENTEN SCHRANK.

**451.** F. 93. r. F.

Rings um den Bauch ist ein Blätterzweig gemalt.

## SIEBENTER SCHRANK.

**452—568.** Kleine Gefässe mit glänzendstem schwarzen Firniss, in den verschiedensten Formen (z. B. 3. 10. 13. 14. 21. 33. 66. 105. 106. 122. 116. 138. 172. u. s. w.), meist aus *Nola*. Darunter sind die folgenden zu beachten, unter deren Boden sich Graffiti finden:

**452.** F. 13. D. 0,21. vgl. Taf. XI, 452.

**487.** F. 14. D. 0,15. vgl. Taf. XI, 487.

**488.** F. 14. D. 0,16. S. Maria di Capua. Gefunden zusammen mit No. 3030. Die eingekratzte Inschrift ist abgebildet auch im Bull. Nap. N. S. I, 1, 2 und besprochen von Garrucci ebd. p. 86 s; Fabretti C. I. Ital. 2754.

Vgl. das Facsimile unten Taf. XI, 488.

**489.** F. 14. D. 0,16. vgl. Taf. XI, 489.

**490.** F. 14. D. 0,16. vgl. Taf. XII, 490.

**493.** F. 5. H. (ohne die Henkel) 0,08. D. 0,22. vgl. Taf. XI, 493.

## ACHTER SCRRANK.

**569—679.** Schwarze meistens *nolanische* Gefässe verschiedenster Form und Grösse, mit glänzendem schwarzen Firniss, wie bei den Vasen des vorigen Schrankes. Zu beachten sind die folgenden, unter deren Boden sich Graffiti befinden:

**570.** F. 14. D. 0,15. vgl. Taf. X
**571.** F. 14. D. 0,17. vgl. Taf. X
**605.** F. 14. D. 0,15. vgl. Taf. X
**608.** F. 14. D. 0,16. vgl. Taf. X
**612.** F. 8. H. 0,09. D. 0,16. G
apel.[1]) Innen feine gepresste Ve
Abg. Mus. Borb. II, 30, 3 (ed. fr.

) Vgl. die ebenda gefundenen No. 2188 und 28

**659.** F. 21; H. 0,13; Dm. 0,18;
Auf dem Deckel ist ein K eing
sses ein KA. Vgl. darüber Arch.
nweis auf das am Boden einger
ıwarzen unbemalten Töpfe (sic!)
4 und 519) vermuthet wird, dass a
ergänzen sei. Vgl. dazu Taf. XII

No. **680—690** steher

**680.** F. 93. H. 0,62. U. 0,77.
Rings um den Bauch ist eine weisse
**681.** F. 49. H. 0,60. U. 1,08.
Um den Hals dieser schöngeforr
hem schwarzen Firniss liegt ein
[1]) Halsband. Vergoldet[1]) ist au
ätterrand der Mündung; die Hen
ldstreifen[1]) geschmückt.
Vgl. Panofka S. 380, 2027; Bra
d die ebenso verzierten Vasen No.
. 2[illegible]0 ff; u. a. m.

) Die Vergoldung ist jetzt meistens verloren;
elbe grösstentheils erhalten.

**682.** F. 49. H. 0,56. U. 1,04.
Um den Hals dieser schön gef
gsum geriffelt ist, liegt ein vergol
auch der kleine herabfallende B
Abg. bei Gargiulo Racc. dei M
. 1825) Taf. 137; vgl. Braun Bu
Die Vergoldung ist nur noch spärlich erh

**683.** F. 101. H. 033. U. 1,22.
ıhtige Zeichnung. Nola.

Um den *Bauch* laufen zwei Streifen, von denen der *untere* verschiedene Thiere — einen Löwen, einen Eber, eine Löwin, einen Vogel, zwei Tiger und zwei Steinböcke — zeigt, rings umgeben von kleinen und grossen Rosetten und anderen Ornamenten.

Im *oberen* Streifen sehen wir:

*A.* einen Kampf um einen Leichnam. Ein nackter Mann, mit Helm und Beinschienen versehen, in der Linken den Schild, zückt in der Rechten die Lanze gegen einen Krieger, der gleichfalls die Lanze in der Rechten zückt: er ist im Panzerkleid und ausserdem mit Helm, Beinschienen und Schild (Z. grosse Rosette) ausgerüstet. Unten zwischen beiden liegt, mit den Füssen nach dem letztbeschriebenen Krieger gerichtet, ein todter Krieger, noch mit Panzerkleid und Beinschienen versehen. Oben ist zwischen den beiden Kämpfenden eine kleine Eidechse (sic!)[1]) gemalt, die auf den erstbeschriebenen Krieger zuläuft. Rechts und links steht auf den Vorderbeinen je eine geflügelte Sphinx, zwischen deren Füssen eine Rosette gemalt ist.

*B.* Drei Paar Pferde mit je einem kleinen Reiter[2]); hinter den beiden ersten Paaren fliegt je ein Vogel (Adler?) her. Die Reiter sind sämmtlich behelmt und mit Beinschienen bewaffnet, und tragen Doppellanzen sowie Schilde (Z. grosse Rosette), welche den Körper fast ganz verdecken. Zwischen den Füssen der Pferde, von denen das vordere das neben ihm stehende fast verdeckt, ist je eine Rosette gemalt.

*Unter den Henkeln* ist hier ein Mann[3]) gemalt, der eilig (auf *A* zu) vorwärts läuft und die Rechte vorstreckt; er ist mit grossen Rückenflügeln versehen, mit langem Haupthaar und Bart, in kurzem Chiton und Kopftänie. Rings um ihn füllen Rosetten den leeren Raum. Unter dem anderen Henkel ist ein zweiter[3]) Flügelmann im eiligen Lauf dargestellt, ganz wie der vorige gebildet, nur unbärtig.

Auf der *oberen* breiten Fläche der Henkel ist je eine *Sirene* gemalt, die die Flügel hebt und den Kopf zurückwendet.

Abg. Ghd Aus. Vas. 220, wo von *B.* nur ein[4]) Pferdepaar abgebildet ist und die Stellen, wo die Sirenen und die geflügelten Männer hingehören, irrig angegeben sind (ebenso in der kleinen Wiederholung der ganzen Vase bei Panofka Delphi und Melaine (Berl. Winckelm. Progr. 1849) Taf. No. 12 und 12*a*).

Vgl. Panofka Hyperb. Röm. Stud: = Kunstblatt 1825 S. 153 ff.); Ghd a. ›eck Arch. Ztg. 1851 S. 350, 5 und Sa; lrei *Memnon* und *Achilleus* erkennen ir les *Antilochos*); Finati p. 181, 2262 (Ka anta p. 210, 2262 (der, wie ich glaube *hne Namen* lässt).

[1]) Bezeichnet nach Ghd (Annali dell' Inst. 1833 pavento" oder (Aus. Vas. a. a. O.) „schnelle Rache" in Krokodil hält) „Abkunft des Memnon".

[2]) Vgl. Conze Annali dell' Inst. 1866 p. 278 ss.

[3]) Abg. auch bei Ghd Akad. Abhandl. I S. 162 Taf. lach Panofka in Hyperb. Stud. a. a. O. S. 249: *De* . a. O.; Jahn Arch. Beitr. S. 132, 43; Overb. a. a. O Vinckelmannsfestprogr. S. 14 f: *Boreas* und *Zephy* I, p. 78, 5 *Thanatos* und weibliche (?) *Ker.*

[4]) Wodurch Overbeck Sagenkr. S. 513, 31 zu der erleitet wurde.

**684.** F. 93. H. 0,71. U. 0,95. Bas
Um den Bauch des schwarzen sch ierliche weisse Efeuranke. An den bei :leine Silensmasken in Relief angebrach

Abg. Gargiulo Racc. dei monumen Taf. 39.

Vgl. Jorio p. 44; Panofka S. 290, 575

**685.** F. 101. H. 0,42. U. 1,34. s. I uf g. Grd. Flüchtige Zeichnung; viel r

Um den *Bauch* zwei Streifen, von d e einen Tiger einem Steinbock gegenüb

Der *obere* Streifen enthält einen 1. Einem Viergespann, dessen vorderste nit Helm Lanze und Schild bewaffnete E oraus. Hinter den Pferden kommen zw Vorschein, mit Helm Schild und Lanze ve teht ΜΟΠΙΗ[3]), hinter dem zweiten \OTЯK (? rest.). Letzterer Name (ΛΟ – bis auf den ersten Buchstaben links ›en dem nackten Krieger mit Helm Lan: :opf), der auf dem Wagen des Viergesp ler Rechten an der Brüstung festhält.

Wagenlenker in langem weissen Kleide, in den Händen das Kentron und die Zügel haltend. Unter den gehobenen Vorderfüssen der Pferde steht ΜΟΔΑΝVΟ (? restaurirt)[6]; unter ihnen liest man ϟΟΜΑΔ (rest.) [**]) und ΛΑΟΛ (λαος? rest.). Zwischen dem Wagen und den Pferden liest man wiederum SOMAΔ (die beiden Buchstaben links sind restaurirt) [**]). — Es folgt ein zweites Viergespann mit zwei weissen Pferden, gelenkt von einem weissgekleideten Wagenlenker; neben diesem steht ein Krieger, behelmt, mit Lanze und Schild (restaurirt). Hinter diesem Krieger liest man VΓΟΠΠΞΗ (die ersten drei Buchstaben links sind restaurirt)[7]; unter den Pferden steht ΜΟϘΥΑΙ (? restaurirt sind der zweite und dritte Buchstabe von links an gerechnet)[8]), vor ihnen ΛΟΙΒΛ (? die beiden ersten Buchstaben links restaurirt)[9]). Hinter den Pferden sind, wie bei den vorigen, zwei laufende Krieger sichtbar mit Helmen Beinschienen und Schilden; vor dem ersten liest man *Eurylochos* (ΜΟΧΟΛΥϘVΒ).

*B.* Ein Jüngling[10]) mit Lanze, um den Kopf eine Tänie, sitzt auf einem schwarzen Rosse, ein zweites weisses neben sich führend; zwischen den Beinen der Pferde ist ein Vogel (Adler?) angebracht. Ihm folgen zwei Zweigespanne; auf dem ersteren stehen ein behelmter Krieger, mit Lanze und Schild, und der Wagenlenker im langen weissen Kleide. Hinter den beiden Pferden kommt ein Mann zum Vorschein, mit Helm Lanze und Schild ausgerüstet, der wohl auf dem hinteren Pferde reitend zu denken ist. Hinter dem Wagen auf der Erde ist wieder ein Vogel zur Raumausfüllung gemalt. Auf dem zweiten Gespann, dessen eines Pferd ein mit Helm Schild und Lanze versehener Jüngling reitet, stehen wieder ein Krieger und der Wagenlenker, wie auf dem vorigen Wagen.

Unter jedem Henkel ist ausser einer Rosette eine *Sirene* gemalt: ein weisser Vogel mit grossen rothbraunen und schwarzen Flügeln sowie weissem Frauenkopf.

Auf der breiten oberen Fläche der Henkel sind je zwei Vögel und eine Rosette gemalt.

Vgl. Lic[illegible] p. 104; Panofka S. 324, 145; Finati p. 182, 145; Quaranta p. 210, 145; Ghd Rapporto vulc. p. 174, 672*; Kramer Styl [illegible] S. 52 f.

[illegible] [illegible]ften auch im C. I. Gr. 7378; vgl. Taf. IV, 685.

[illegible] Mittelitalien S. 291, 1 und 341, 6 aus Capua.

[illegible] Neapel.

Panofka und Fiosti: *Εὐρυσας*; C. I. Gr. *Εὐρυ*[
C. I. Gr. verbindet dies *ιπος* mit dem *restai*
*μοι* (sic!), während Pan. Fin. Kram. *getrenn*
:lhaft alt") lesen und „Pferd und Volk" erklä
C. I. Gr. verbindet dies mit dem zweiten *δαι*
Pan. Fin. *Κετορ* für *'Εκτορ*; Kram. ϤΟΤ
s richtige Vermuthung, da der erste Buchstal
cherweise falsch restaurirt ist.
Pan. Fin. *οὔλαρος*; C. I. Gr. *κύλαρος* (wie
des Mus. Greg. II, 53; Ghd Etr. Camp. Vas. I
Pan. *ὑποπνυξ*; C. I. Gr. *'Ιπιον* (*'Ιππίων*)?
Pan. Fin. ΜΟΘΥΑΙ; C. I. Gr. *γλαῦκος*
).
Pan. *Λει*[*ρ*]*α*; mich dünkt *Λει*...
) Vgl. dazu Conze Annali 1866 p. 278 ss.

**686.** F. 101. H. 0,38. U. 1,30. s
e Zeichnung. Erhaltung nicht gut.
Um den Bauch der Vase zwei St
edene Thiere — drei Steinböcke, d
ıält.

Im *oberen* Streifen:

*A.* Ein nackter Krieger, mit He
en, in der Linken den Schild, züc
eger, welcher, ebenfalls nackt und mi
. Schild (Z. fliegender Falke oder
enüber steht. Zwischen beiden aı
Ausfüllung des leeren Raums. Nel
paar, bewaffnet wie das vorige, im

*B.* Ein Jüngling[1]), in enganlie
ıtron, sitzt zu Ross, ein zweites I
.ter ihm fliegt ein Vogel her. Ih
se, deren eines gleichfalls ein Jüng
der ein Vogel herfliegt zur Raum
auch ein grosser fliegender Vogel :
ren gemalt. Ausserdem noch im f
Auf der breiten oberen Fläche de
gel mit Frauenkopf) gemalt.

Vgl. Conze Annali 1866 p. 278 ss.

**687.** F. 59. H. 0,68. U. 1,00. N
Der Bauch dieses schönen schwaı
seinen Hals liegt ein feiner Myrt

goldet (vgl. No. 688) gewesen, obgleich davon nichts mehr erhalten ist. Um die Henkelansätze ist ein schmaler rother Streifen gemalt.

Abg. Gargiulo Racc. dei mon. (I ed. Napoli 1825) Taf. 136; vgl. Finati p. 160, 967.

**688.** F. 59. H. 0,59. U. 0,91. Schwarz mit Vergoldung.

Am Bauch gerieffelt. Um den Hals liegt ein feiner Myrthenzweig, der noch hie und da Vergoldung zeigt. Um die Henkelansätze ist eine vergoldete Perlenschnur gelegt.

Vgl. No. 687.

**689.** F. 93. H. 0,56. U. 0,80. Schwarz mit Goldschmuck. Capua.

Rings um den Bauch läuft ein vergoldeter Efeukranz; vergoldet war auch der kleine umgeschlagene Rand der Mündung, der mit schwarzen und rothen stylisirten Blättern verziert ist.

Vgl. Braun Bull. dell' Inst. 1855 p. 35 (Lorbeerkranz?).

**690.** F. 95. H. 0,69. U. 1,54. r. F. m. w. Flüchtige Zeichnung. Theilweise übermalt und ergänzt. Armento.

*A.* Auf einem von zwei Schlangen gezogenen Wagen steht in Vorderansicht *Triptolemos*, in jugendlicher Schönheit, um das lange Lockenhaar einen Lorbeerkranz, unterwärts mit einem Mantel bekleidet; seine Linke hält die Zügel, die Rechte streckt er aus nach dem Aehrenbündel, welches ihm *Demeter* hinreicht. Diese Göttin, welche in ihrer Linken eine Fackel mit Querholz[1]) hält, ist gekleidet in einen langen Chiton mit reichgesticktem Saume und in einen Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt; sie trägt weisse Schuhe und Armschmuck. Hinter Demeter steht ein nackter Jüngling (*Hermes*), in hohen Schuhen, auf dem Haupte den Petasos, um den Hals die Chlamys geknüpft; er legt die Linke auf den Rücken und lehnt sich an eine hohe weisse Säule, die er mit der erhobenen Rechten umfasst; sein Gesicht ist auf Triptolemos gerichtet. Auf diesen blickt gleichfalls ein spitzohriger nackter *Satyr*, der die vorgestreckte linke Hand auch an jene Säule legt; er kreuzt die Beine und hält in der Rechten einen Thyrsos. Auf der anderen Seite von Triptolemos stehen zuerst, ein wenig höher, zwei *Frauen*[2]) im Gespräch, beide in langem Chiton und Mantel, beide reich geschmückt. Die eine kreuzt die Beine und legt die Rechte auf den Nacken der anderen, welche

in der vorgestreckten Rechten einen
mos hält, auf welchen die zweite
Hinter ihnen steht ein nackter Jüngl
Arm ein Tigerfell, in der erhobenen
Linken einen Thyrsos. Unterhalb diese
*Frau*[1]), in Chiton Mantel Schuhen un
mit der Rechten dem Triptolemos e
Im oberen Raum sitzt über Triptolem
Chiton und Mantel, mit Schuhen und
ihr steht ein grosser Schwan, der di
Schale säuft, die ihm ein kleiner r
dem linken Knie hockend, hinhält.
mit dem abgewandt vor ihr auf seine
der zu ihr umblickt; der Gott ist l
der Linken einen Lorbeerstamm, in d
ben ihm hängt ein Bukranion, mit ei
Apollon gegenüber sitzt *Artemis*, in k
zem gegürteten Chiton; um den Hals
auf der Brust ist das Köcherband
Rechten zwei (?) Lanzen, in der vorges
(nebst Kopf der Göttin schlecht resta
Blumen und Lorbeerzweige.

*B.* In der unteren Reihe steht
unbärtige Kopf ist neu), unterwärts r
der Rechten den Dreizack, die Linke
der vor ihm sitzenden *Amymone*[3]), d
der Rechten den Zipfel ihres Mantels ü
sie ist mit dem Chiton bekleidet, bes
Zwischen beiden sprosst ein Lorbeer
höher, eine grosse Hydria. Hinter P
Ross[4]), daneben ein Lorbeerzweig.
Frau (*Danaide*), den rechten Fuss a
in Chiton Schuhen und reichem Sch
senkten Rechten einen Ball, die Lin
staunt auf Poseidon blickend. In d
tempelartig gebautes Brunnenhaus; r
eine Frau (*Peitho?*), in Chiton Mante
der Linken einen Spiegel, in der ges
sie blickt um und herab auf Poseido

ling (*Pan?* Oberkopf rest.), die Beine gekreuzt, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, in der Rechten eine Syrinx, in der Linken einen Thyrsos. Auf der anderen Seite des Brunnenhauses sitzt eine Frau (*Aphrodite?*), in Chiton Mantel Schuhen und Schmuck, in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten; sie blickt im Gespräch um zu einem neben ihr stehenden *Eros* (Kopf rest.), der in der gesenkten Rechten eine Tänie hält, die Linke zur Frau ausstreckt; er ist reich geschmückt an Brust Hals Armen und rechter Wade. Hinter ihm naht eilig ein ziegenfüssiger Satyr (*Panisk*), in jeder der vorgestreckten Hände eine Flöte (?) haltend.

Gefunden 1813 in Armento: Avellino Mem. Ercol. I p. 207 ss. Das Grab beschreibt Lombardi Mem. dell' Inst. I p. 244 ss, nach welchem die Vase *gleichzeitig*, aber nicht in *demselben* Grabe (wie Jorio Metodo per frug. sep. p. 25; Gargiulo Cenni del Museo p. 45 s; u. A. meinen) gefunden ist, in dem der Goldkranz des Kreithonios gefunden wurde (Romanelli Ant. topogr. istor. I p. 402 s. tav. II, 8; Ghd Ant. Bildw. Taf. 60).

Vgl. Licteriis p. 92; Jorio p. 41 s. und Indicaz. p. 127; Panofka S. 285 ff; Finati p. 203 ss; Quaranta p. 214 s.

Zu *A* ausserdem noch Minervini Bull. Nap. I p. 53 ss; Ghd Aus. Vas. I S. 218 und Akad. Abh. II S. 464, *y* (= Eleus. Bild. III S. 393, *y*); Stephani C. R. 1859 S. 83 ff. No. 14.

[1]) Vgl. Avellino Opuscula II p. 89.

[2]) Ghd Akad. Abh. a. a. O.: Athena Kora Hekate; Hyp. Röm. Stud. II S. 177: Priesterinnen; Stephani a. a. O. 1859 p. 109 ss: Horen.

[3]) Jahn Vasenbilder S. 40, 31 bezweifelt ohne Grund diese Benennung und Deutung.

[4]) Vgl. dazu Welcker Götterl. I S. 632 ff; Stephani C. R. 1864 S. 44 f.

# ZWEITES ZIMMER.

## AUF DEM ERSTEN SCHRAN

**691.** F. 49. H. 0,31. U. 0,56. r. F. Sehr r
Ein nackter Mann, um den linken Arm die Chlamy Rechten einen Eimer haltend, eilt vorwärts und sieht kleideten reichgeschmückten Frau um, die in der Li hält und ihm folgt.

**692.** F. 94. H. 0,39. U. 0,82. r. F. mit w.
*A.* Neben seinem weissen Rosse steht ein beheh kurzem Chiton und weissen Beinschienen; in der Lin Lanze. Oben hängen zwei Pateren. Auf ihn eilt

*B.* ein Krieger zu, in Chiton und Panzer, He der in der Linken den Schild, in der Rechten ei hängt ein Schild (?).

**693.** F. 49. H. 0,31. U. 0,57. r. F. mit
Vor einem nackten Jüngling, der auf seiner Ch erhobenen Rechten eine Schale hält, während er di aufstützt, steht im Gespräch eine bekleidete gesc den linken Fuss hoch aufgesetzt, hält in der gese panon und hebt in der Rechten einen Kranz.

## ERSTER SCHRANK

**694.** F. 108. H. 0,26. U. 0,50. r. F.
Vor einem sitzenden nackten Jüngling mit kleidete Frau.

**695.** F. 39 (ohne Deckel). H. 0,13. U
Rohe fast unkenntliche Zeichnung. Sehr

*A.* Zwei Männer im Gespräch, der eine, andere im Mantel.

*B.* Zwei Mantelfiguren.

**696.** F. 49. H. 0,27. U. 0,48. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.
Auf einem Felsen sitzt eine jugendliche reichgeschmückte Frau, in langem Chiton Schuhen und Haube, mit grossen Schulterflügeln; in der Linken hält sie eine Schale; auf dem Zeigefinger ihrer erhobenen Rechten sitzt ein Vogel.

**697.** F. 110. H. 0,31. U. 0,53. g. F. mit w. Rohste Zeichnung.
Eine bekleidete Frau steht mit höher gesetztem linken Fuss vor einem nackten Manne, dem sie eine Schale (?) zeigt.

**699.** F. 39. H. 0,25. U. 0,66. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor einem nackten *Jüngling* steht eine bekleidete *Frau*: er stemmt die Linke, um deren Arm die Chlamys gewickelt ist, in die Seite und hat in der Rechten einen knotigen Stab; sie hält in der gesenkten Rechten einen Krug, in der Linken eine Fackel. Diese beiden Geräthe sowie Gesicht Hände Arme und Füsse der Frau sind weiss gemalt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, im Gespräch.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XI, 699.

**700.** F. 161. H. 0,14. U. 0,28. g. F. auf s. Grd. Schlechte Zeichnung.
Eine bekleidete behaubete Flügelfrau sitzt auf einem viereckigen Sitz, mit einem Eimer in der rechten, einer Schale mit Früchten in der linken Hand.

**701.** F. 101. H. 0,31. U. 0,60. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.
Auf einem ionischen Säulenkapitel sitzt eine bekleidete Frau, in der Rechten einen Spiegel haltend, über dem eine Taube fliegt. Vor ihr sitzt auf einem anderen ionischen Kapitel eine Gans (? Schwan). Hinter diesem Vogel sitzt eine bekleidete Frau mit einer Schale in der Linken, in die sie mit der Rechten greift. Darüber fliegt eine zweite Taube.

**702.** F. 52. H. 0,25. U. 0,44. g. F. Fast ganz verdorben.
Ein nackter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, blickt im Vorwärtseilen zurück.

**703.** F. 110. H. 0,26. U. 0,51. g. F. Rohe Zeichnung.
Ein grosser behaubeter Frauenkopf in Seitenansicht, vor dem eine hohe Amphora steht.

**704.** F. 39. H. 0,16. U. 0,50. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.
*A.* Zwei bekränzte Manteljünglinge; zwischen ihnen eine Rosette.
*B.* Desgleichen.

**705.** F. 49. H. 0,23. U. 0,51. g. F. Schlechte fast ganz verdorbene Zeichnung.
Eine bekleidete Frau eilt mit einem Tympanon vorwärts; hinter ihr ein dicker Pfeiler und ein Fenster.

**706.** F. 34. H. 0,17. U. 0,48.
Zeichnung.

*A.* Ein nackter Satyr, beschuht, trägt
setzt vorwärtseilend den rechten Fuss auf ‹

*B.* Frauenkopf in Haube.

**708.** F. 94. H. 0,41. U. 0,78. r

*A.* Eine Frau, in Chiton Schuhen und S
Arabeske, in der Rechten eine Schale halte

*B.* Ein Jüngling, beschuht und an Kop
steht mit höher gesetztem rechten Fuss da,
tend, in die er mit der Rechten greift. Ob

**710.** F. 110. H. 0,37. U. 0,64. r
Zeichnung.

Eine bekleidete und geschmückte Frau
Sitz; in der erhobenen Linken hält sie K
gesenkten Rechten einen Ball. Vor ihr steh
und Tänie in der rechten, mit einem Ball i
hinter ihr je ein grosses Rautenfeld, weiss ‹
Kreuz in der Mitte.

**711.** F. 124. H. 0,18. U. 0,28. r.

Ein Manteljüngling steht vor einer weiss
Ball liegt.

**712.** F. 94. H. 0,38. U. 0,84. r. I
nung. Basilicata.

*A.* Auf einem schöngedrechselten
sen) sitzt eine *Frau* in Doppelchiton ı
Schmuck, um das Haupt einen Lorbeerk
auf die linke Schulter einer neben ihr
den Kopf zuwendet; diese ist mit Dopp
kleidet und reichgeschmückt. Auf der
ebenso gekleidete *Frau*, welche die Do

*B.* Zwei *Frauen,* in Schuhen und C
gehüllt, schauen nach oben, wo ein Kra
Im freien Raum sind zwei Rautenfelder

Vgl. Panofka S. 318, 472.

[1]) Vielleicht ist sie krank und will sich erheben?

**716.** F. 110. H. 0,41. U. 0,68. r.
Zeichnung. Theilweise zerbrochen.

Zwischen zwei grossen reichgeschmückte
eine in der einen Hand Schale und Tänie, in
die andere Schale und Ball trägt, sitzt im un
ähnlichen Sitz eine kleine Flügelfrau mit Sch

**Raum** sind noch ein Tympanon und ein **Rautenfeld** gemalt. Ueber der **Flügelfrau** sitzt auf einem Kissen ein nackter Jüngling, welcher, an Füssen **Armen** und Kopf reichgeschmückt, in der Linken eine Schale, in der **Rechten** einen Ball hält. Er ist mit der einen Frau, die geflügelte Figur **mit** der anderen im Gespräch. Rechts und links noch je eine Frau, in **ihren** Mantel gehüllt.

**718.** F. 94. H. 0,37. U. 0,84. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. **Ruvo.**

*A.* Eine mit Chiton und Mantel bekleidete *Frau* sitzt auf einem hohen verzierten Sitz, in der gesenkten Rechten eine Tänie, in der erhobenen Linken ein Trinkhorn in Form einer Muschel [1]) haltend; sie ist am Hals und an den Armen geschmückt und hat auf dem behaubeten Kopf einen Modios (?) [2]), am Hinterkopf eine Rosette. Vor ihr sitzt auf einem Felsen *Nike*, mit ihr im Gespräch. Daneben steht eine bekleidete reichgeschmückte *Frau*, mit Haube und Strahlenkranz, welche in der Linken eine Schale hält, während sie die Rechte im Gespräch vorstreckt.

*B.* Drei Frauen in Mänteln.

[1]) Vgl. Dilthey Annali 1867 p. 172 ss, wo auch diese Vase p. 176, 1 citirt wird.

[2]) Oder eine hohe Stephane?

**720.** F. 94. H. 0,23. U. 0,56. g. F. Rohste Zeichnung.

*A.* Zwei bekleidete Figuren, mit Stäben versehen.

*B.* Desgleichen.

**721.** F. 94. H. 0,17. U. 0,44. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein Schwan, der die Flügel erhebt.

*B.* Ein Frauenkopf in Haube.

**722.** F. 49. H. 0,31. U. 0,58. r. F. Rohe Zeichnung.

Vor einer bekleideten Frau, die mit einer Schale in der Rechten auf einem Fels sitzt, steht ein nackter Jüngling, die Chlamys um den linken Arm, der im Gespräch die Rechte vorstreckt (hielt dieselbe früher etwas?). Zwischen beiden Figuren zwei Bälle und eine Tänie.

**725.** F. 94. H. 0,35. U. 0,72. g. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine weissbeschuhte bekleidete Frau, mit Haube und reichem Schmuck, welche in ihren Mantel gehüllt ist und in der Rechten einen Kasten, in der gesenkten Linken eine Traube hält, sitzt auf einem Fels vor einer dicken niedrigen Stele, die mit einem Kymation bemalt ist und auf der vier weisse Kugeln liegen. Dem Weibe gegenüber naht eine Frau, in Doppelchiton Schuhen Haube und reichem Schmuck, welche in der Linken eine Schale mit neun weissen Kugeln und in der gesenkten Rechten eine Traube hält.

*B.* Eine Frau in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der gesenkten Rechten eine Traube, in der erhobenen Linken einen Kasten hält,



naht einer auf Gestein sitzenden ebenso g
Rechten eine Schale, in der Linken einen

**726.** F. 52. H. 0,28. U. 0,50. g.

Auf einem Felsen sitzt eine Frau, unter
in der Linken hält sie einen Kasten, in de
Raum drei Pateren. Rechts und links je e

**727.** F. 110. H. 0,19. U. 0,33. g.

Ein Schwan, mit erhobenen Flügeln; v

**728.** F. 39. H. 0,11. U. 0,33. r.

*A.* Ein Manteljüngling.

*B.* Desgleichen.

**729.** F. 94. H. 0,39. U. 0,88. g.
weise verlöschte Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt *Dionysos*, nackt,
bedeckt, um das Haupt eine breite Binde n
steht eine bekleidete *Frau*; sie hält in de
in der Linken, welche in die Seite einges
Gott ist im Gespräch begriffen mit der vor
*Frau*, die fortgehend zu ihm umblickt und in

*B.* Drei Manteljünglinge, im Gespräch.

**730.** F. 34. H. 0,11. U. 0,33. g.

*A.* Ein nackter Jüngling, um das Hau
Reifen mit einer kleinen Spitze über der Sti
Pfeiler, in der Linken eine Schale haltend.

*B.* Ein Manteljüngling.

[1]) Vgl. Conze, Beiträge zur Gesch. der gr. Plastik
Vermuthung, dass hierin der Krobylos zu erkennen s
beitreten muss.

**731.** F. 52. H. 0,27. U. 0,47. g. I
nung.

Ein nackter bekränzter Jüngling, der a
einer Taube nach, die seiner Rechten entflog

**732.** F. 116. H. 0,14. U. 0,24. g.
Zeichnung.

Ein *Satyr*, der eilig vorwärts läuft und i
blickt zurück; er ist an Kopf und Brust gesc

**733.** F. 94. H. 0,35. U. 0,80. g. I
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Krieger*, der, mit Helm
ausgerüstet, neben sich den Schild, a
blickt zurück nach einer hinter ihm n
geschmückten *Frau*, welche in der Re

in der Linken eine Traube herbeiträgt. Auf der anderen Seite vom Krieger lehnt sich, die Beine gekreuzt, eine *Frau* mit dem linken Ellenbogen gegen seine rechte Schulter; sie ist beschuht bekleidet und geschmückt, und hält in der Rechten einen Kranz.

*B.* Drei Manteljünglinge, im Gespräch.

**736.** F. 139. H. 0,21. U. 0,43. g. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

Ein nackter langlockiger Jüngling (*Eros*), mit grossen Schulterflügeln, eilt vorwärts und blickt zurück; er ist an Brust Armen und rechtem Oberschenkel geschmückt und beschuht, hat um das Haupt eine Tänie, und trägt in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Spiegel.

**738.** F. 94. H. 0,18. U. 0,44. g. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Mantel, die in der Linken eine Schale, in der Rechten ein Tympanon hält, sitzt vor einer Stele, auf welcher Früchte liegen.

*B.* Ein Frauenkopf.

**740.** F. 94. H. 0,33. U. 0,82. r. F. mit w. Rohe vielergänzte Zeichnung.

*A.* Zwischen zwei bekleideten *Frauen*, deren eine in der Linken eine Schale hält, die andere das Gewand über die rechte Schulter zieht und in der Linken eine Fackel trägt, sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*. Alle drei blicken auf den von ihnen abgewandt stehenden bärtigen *Satyr*, der in der Linken einen Thyrsos hält und mit der Rechten auf den Gott weist, während er mit einer bekleideten *Frau* spricht; dieselbe hält in der Linken einen Thyrsos. Alle drei Frauen (*Bacchantinnen*) haben weisse Hautfarbe.

*B.* Drei Manteljünglinge, im Gespräch: ergänzt. Falsch beschrieben bei Panofka S. 312, 547.

**742.** F. 52. H. 0,25. U. 0,50. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau, in Doppelchiton und Schuhen, an Ohr Hals und Armen geschmückt, geht einem Jüngling entgegen, der den Kopf senkt; er hat in der Rechten einen Stab, über dem linken Arm die Chlamys. Zwischen beiden eine Stele und eine Palmette; oben hängen eine Tänie und ein Ball.

**744.** F. 94. H. 0,40. U. 0,84. g. F. mit w. Rohste Zeichnung.

*A.* Einem auf seiner Chlamys sitzenden bekränzten Jüngling (*Dionysos*), der in der Linken den Thyrsos hält, reicht eine bekleidete Frau (*Ariadne*) eine Traube; in der gesenkten Linken trägt sie einen Zweig.

*B.* Eine bekleidete Frau (*Ariadne*), in der Linken eine Traube

haltend, legt oder nimmt mit der Rechten etwas aus der Schale, die ihr ein sitzender Jüngling (*Dionysos*) hinhält; er ist bekleidet und hat in der Linken den Thyrsos. Neben ihm an der Erde ein Tympanon. Oben hängt eine Tänie.

**745.** F. 34. H. 0,11. U. 0,37. r. F. Rohste Zeichnung; sehr verdorben.

*A.* Ein Pferd; darüber hängt eine Tänie.

*B.* Eine sitzende Figur, in der Rechten eine Schale.

**747.** F. 51. H. 0,26. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein auf seiner Chlamys sitzender Jüngling, der, bekränzt und an der Brust sowie rechten Schenkel geschmückt, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Stab hält, spricht mit der vor ihm stehenden bekleideten Frau, welche in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Taube an den Flügeln hält.

**748.** F. 94. H. 0,35. U. 0,72. r. F. mit w. Rohste Zeichnung.

*A.* Ein nackter Mann, der, bekränzt beschuht und mit Brustbändern geschmückt, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Zweig trägt, entfernt sich zurückblickend nach einer auf Gestein sitzenden bekleideten Frau, die in der Linken eine Schale hält und mit der Rechten ihn zu bleiben heisst.

*B.* Eine bekleidete und geschmückte Frau, die den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in der Linken eine Schale hält, reicht mit der Rechten einem auf einer ionischen Säule vor ihr stehenden Vogel Futter. Darüber eine Tänie. Zwischen der Frau und der Säule ein Thymiaterion und ein Zweig. Hinter der Frau fliegt ein zweiter Vogel herbei, in den Krallen einen Kranz haltend.

**750.** H. 0,29. U. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Manteljüngling, beschuht und um den Kopf einen Bronzereif mit Spitzchen über der Stirn. Vor ihm ein Zweig und eine Fensteröffnung mit einer Tänie, hinter ihm noch ein Zweig.

*B.* Frauenkopf.

## AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

**751.** F. 94. H. 0,35. U. 0,68. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine Frau in Chiton und Mantel, Haube und Schmuck, sitzt auf einem Altar, mit der Linken ein Scepter aufstützend; vor ihr steht eine ebenso gekleidete Frau, welche in ihren Mantel eingehüllt ist. Oben sind drei Rautenfelder gemalt.

*B.* Es nahen der eben beschriebenen Scene drei Manteljünglinge, mit Haarband und Schuhen versehen; oben eine Rosette und ein Rautenfeld.

**752.** F. 94. H. 0,30. U. 0,70. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein jugendlicher bekränzter *Satyr*, in der Linken den Thyrsos, in der erhobenen Rechten einen Kranz, steht mit höher gesetztem rechten Fuss vor einer Stele.

*B.* Eine Frau in Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Thyrsos hält und die Linke erhebt, blickt vorwärtseilend zurück; vor ihr eine Stele und eine Patera.

**753.** F. 95. H. 0,41. U. 0,88. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer hohen Kline, die ganz bedeckt ist, liegen drei Jünglinge, unterwärts mit ihren Mänteln bedeckt; der vordere trägt an den Oberarmen Spangen und auf der Brust eine kleine Kreuzverzierung[1]). Sie heben alle drei in der Rechten die weisse Kylix am Fuss gefasst empor, wärend die gesenkte Linke einen Kranz hält. Vor ihnen steht eine behaubete Frau, in Doppelchiton und Schmuck, mit beiden Händen den liegenden Jünglingen einen Kranz hinhaltend. Oben hängen zwei grosse Bälle und ein Rautenfeld.

*B.* Es nahen drei Mantelfrauen, mit Schuhen und Haube versehen.

[1]) Vgl. z. B. die Vasen Millingen Vas. Coghill 47; Tischbein Vas. 4, 38; das campanische Grabwandgemälde Bull. Nap. N. S. II, 10 p. 178ss; u. a. m.

## ZWEITER SCHRANK.

**754.** F. 33. H. 0,19 U. 0,67. g. F. mit w. und blauer Farbe. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Eine Flügelfrau (*Nike*), in Chiton und Schmuck, in der Linken eine Schale, naht einer auf einem Fels sitzenden bekleideten *Frau*, die in der erhobenen Rechten einen Kranz, in der Linken einen Thyrsos trägt; neben ihr ein Tympanon. Oben hängen zwei Spiegel. Erhaltene Spuren zeigen, dass die Kleider *blau* bemalt waren.

*B.* Ein Frauenkopf mit breitem Kopftuch.

**755.** F. 108. H. 0,14. U. 0,31. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein Hund, der die Vorderpfote hebt.

**756.** F. 110. H. 0,30. U. 0,55. g. F. mit w. Rohe Zeichnung. In der Mitte sitzt eine Frau mit einem Korb auf der rechten Hand; sie wendet das Gesicht zu der hinter ihr stehenden Frau, die Kranz und Fächerblatt hält. Vor der Sitzenden eine Rosette und dann eine dritte stehende Frau mit Spiegel und Kasten in den Händen: in Unterhaltung.

Alle drei tragen lange gegürtete Kleider
Gesicht und Arme sind weiss gemalt. Ob

**757.** F. 62. H. 0,20. U. 0,42. r.
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und
Kranz, in der Rechten einen Spiegel, eilt

*B.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

**758.** F. 49. H. 0,25. U. 0,63. r.

Auf einem Stuhl (ohne Lehne) sitzt in
vor ihr eine zweite, im langen Chiton und
die Rechte ausstreckt. Zwischen beiden ei

**759.** F. 62. H. 0,21. U. 0,46. r.
stört. Ruvo.

*A.* Eine bekleidete Flügelfrau, mit Kr
den; vor ihr ein Felsstück.

*B.* Nach ihr sieht eine bekleidete Fr
in der Linken davoneilt.

**760.** F. 110. H. 0,29. U. 0,57. r.
nung. Hinten zerbrochen.

Eine bekleidete und beschuhte Frau t
Eimer in den Händen; oben eine Tänie un
tenartige Verzierungen.

**762.** F. 39. H. 0,15. U. 0,45. r.
nung. Ruvo.

*A.* Eine bekleidete Frau, mit Haube
hen, sitzt auf einem Fels, in der Rechten
eine Traube (?) haltend.

*B.* Manteljüngling; vor ihm eine Perlen

**763.** F, 108. H. 0,16. U. 0,32. g.

Ein Satyrkopf, in halber Vorderansicht.

**764.** F. 63. H. 0,24. U. 0,58. r.
Ruvo.

*A.* Ein *Satyr*, in der Linken ein Tym
Fackel, blickt, lustig vorwärtsspringend, n
wenig trunkenen *Dionysos* um, welcher das be
Linken den Thyrsos schultert, in der Rechte
den Rücken gehenden Mantel festhält. Zwis

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen eine
Inschrift — jetzt ganz verwischt — gestande

**765.** F. 110. H. 0,24. U. 0,40. r. F

Eine bekleidete und behaubete Frau, in
tend[1]), sitzt auf einem Fels; vor ihr steht e

der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz trägt. Im leeren Raum grosse Bälle und ein Rautenfeld.

[1]) In der erhobenen Rechten eine Nadel?

766. F. 51. H. 0,34. U. 0,62. g. F. mit w. und Lila. Flüchtige Zeichnung.

Ein alter Mann (*Paedagogos*) — mit weissem Haupthaar und weissem Bart, in kurzem langärmeligen Chiton und hohen Schuhen, um die erhobene linke Hand die um den Hals geknüpfte Chlamys gewickelt, in der Rechten einen Stock — blickt im Fortgehen ängstlich und traurig [1]) nach einer ihm folgenden *Frau* um, welche den Zeigefinger der linken Hand an den Mund legt, die Rechte nach ihm ausstreckt. Sie ist im langen feingefälteten Chiton und Mantel; ihre Aermel sind wie die des Mannes dunkellila gemalt.

Unter den Seitenhenkeln der Hydria ist je ein weisser Kopf (*Amazone*) mit phrygischer Mütze und Halsband gemalt.

Vgl. Jorio p. 34 ss; Panofka S. 266, 1664; Finati p. 163, 1464 (der eine Publication dieser *dramatischen* Scene von Jorio andeutet, die mir unbekannt geblieben ist).

[1]) Seine Stirn zeigt Runzeln: vgl. Heydemann Iliupersis S. 37, 1.

767. F. 109 b. H. 0,19. U. 0,31. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf einem Lehnstuhl sitzt eine bekleidete Frau, in der Linken eine Schale; vor ihr steht eine mit Chiton und Mantel bekleidete Frau, welche einen Thyrsos hält. Hinter ihr eine Säule.

768. F. 62. H. 0,26. U. 0,54. r. F. Schlechte Zeichnung, fast ganz verlöscht; der obere Theil der Vase ist ergänzt.

*A. Eros*, behaubet und reich geschmückt, hält in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Traube.

*B.* Zu ihm blickt eine bekleidete Frau um, die auf Gestein sitzt und in der Rechten einen Kranz hält.

770. F. 110. H. 0,32. U. 0,55. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Altar (?) sitzt eine *Flügelfrau* in Doppelchiton und Schmuck, in der Rechten eine Spindel (?) hebend. Auf sie schwebt oben eine kleine *Figur* (ohne Flügel) [1]) zu, die in beiden Händen einen Kranz hält. Vor ihr steht eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, in den Händen einen Kasten und ein Tympanon. Zwischen beiden steht ein Altar oder eine breite niedrige

Stele. Im freien Raum sind vier I
angebracht.

[1]) *Nike apteros?* — vgl. Santang. No. 69

**771.** F. 105. H. 0,22. U. 0,4ŝ
Zeichnung.

*Eros*, bekränzt, am linken Fuss re‹
hält in der Rechten eine Schale mit fünf
einen Knotenstab. Vor ihm eine weisse

**772.** F. 94. H. 0,25. U. 0,60.
nung.

*A.* Eine bekleidete Frau eilt mit T
vorwärts. Vor ihr eine Stele; oben eine

*B.* Bekränzter Manteljüngling, in d
Hinter ihm eine Blume und oben eine F

**773.** F. 108. H. 0,14. U. 0,33.

Ein nackter beschuhter Jüngling stre
Rechten ein Ball (oder eine Schale?). I
zweiter Ball.

**774.** F. 66. H. 0,29. U. 0,44. r.

*A.* Am *Hals* ein bärtiger *Satyrkopf.*
pelchiton, die mit der Rechten einen Gewa
und umblickt; in der Linken hält sie ein '

*B.* Am *Hals* ein behaubeter Frauenk
Manteljüngling, in der Rechten einen Stab

**775.** F. 124. H. 0,14. U. 0,22. r
nung.

Auf einem Klappstuhl sitzt eine nack
Mantel bedeckt, an Kopf Hals Brust und A
sie hält in der Rechten (eine Schale?)

**776.** F. 94. H. 0,34. U. 0,80. r.
liche Zeichnung. Basilicata.

*A.* Eine beschuhte *Frau*, in Chit
in der Linken einen Krug und reicht r
(über der fünf weisse Kügelchen gema
henden *Krieger*, welcher die Beine kreu
linken Unterarm auf den zur Erde ges
der Rechten die Lanze. Sein Anzug
kurzen enganliegenden Chiton mit brei
hat er drei gelbliche kleine runde Sc
dem Haupt einen Helm mit Backenlasch
und drei hoch emporstehenden Federn

ein zweiter Krieger, in Hinteransicht, ebenso gekleidet, noch ausserdem mit Beinschienen versehen; er trägt in der erhobenen Linken den Schild. Oben im freien Raum drei Blätter und eine Patera.

*B.* Drei Manteljünglinge, um den Kopf die Tänie (mit Stirnspitze): der eine hält in der Rechten einen Kranz, ein anderer eine Schale, die er dem einen Genossen anbietet.

Abgebildet ist *A* in den Annali 1865 tav. d'agg. O, 1.

Vgl. Panofka S. 318, 468; Finati p. 179, 468; Helbig Annali a. a. O. p. 281 ss (der auf die Aehnlichkeit des Kriegeranzugs mit denjenigen der pästanischen Wandgemälde (Mon. dell' Inst. 8, 21; Bull. Nap. N. S. 4, 7) hinweist).

[1]) Vgl. Jahn Lauersforter Phalerae S. 3; Helbig a. a. O. p. 286, 1.

**779.** F. 66. H. 0,28. U. 0,42. r. F. Flüchtige fast ganz zerstörte Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein behaubeter Frauenkopf.

Am *Bauch* eine nackte Frau, die Rechte vorstreckend, die Schenkel scheu zusammenziehend.

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch* ein Manteljüngling.

**780.** F. 105. H. 0,16. U. 0,36. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Theilweise beschädigt.

Eine nackte *Frau* sitzt auf einem weissen Felsstück, unterwärts mit einem Mantel bekleidet und beschuht, an Kopf Hals Brust und Armen reichgeschmückt; in der Rechten hält sie einen Spiegel. Vor ihr steht ein kleiner *Pan*, um Hals und Brust ein Perlenband, in der Linken ein Tympanon und eine Schale, in der Rechten ein Eimerchen lustig tragend. Hinter der sitzenden Frau steht eine *zweite*, in Doppelchiton und Schmuck, in der erhobenen Rechten eine Schale haltend, auf der eilf weisse Kügelchen liegen.

Vgl. Panofka S. 276, 135.

**781.** F. 0,94. H. 0,26. U. 0,58. r. F. mit w. Fast unkenntliche Zeichnung.

*A.* Ein bekränzter, unterwärts bekleideter Jüngling sitzt neben einem Altar: in der gesenkten Linken hält er eine Tänie, in der Rechten drei Bälle.

*B.* Nach ihm blickt zurück ein bekränzter Jüngling, der in der Rechten drei Bälle, in der linken Hand, über deren Arm seine Chlamys liegt, einen Thyrsos trägt.

**782.** F. 108. H. 0,23. U. 0,51.
Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Felsstück sitzt ein nackte bedeckter Jüngling, der beschuht ist und um die Stirn ein Strahlenband trägt; er st auf. Im freien Feld Efeublätter und Bälle

**783.** F. 123. H. 0,22. U. 0,39.
Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter beschuhter Jüngling, mit und Armbändern geschmückt, hebt die R Linken die Chlamys und den weissen Pilo nackter Jüngling, gleichfalls beschuht und e shawlartig um den Rücken und die Arme g kreuzend, auf einen Speer in der erhobene Linke im Gespräch die Strigilis hebt. Zw Wasserbecken, in dem ein Schwan sitzt [1]; wendet sich zum letztbeschriebenen Jünglin Blume.

[1]) Vgl. ebenso No. 1796; 1872; u. s. m. und Ant. I p. 21, 1; Stephani C. R. 1863 S. 52 ff.

**784.** F. 94. H. 0,32. U. 0,64. r.
Zeichnung.

*A.* Auf einem weissen Ross sitzt ei anliegendem kurzem Chiton und Helm Federn); er hält in der Rechten die Lanze, an der ein längliches Stück Ze

*B.* Zwischen zwei Manteljünglinge

[1]) Ebenso bei Millin Peint. de Vas. ant. I, 13; T Wandgemälde in Neapel (Mon. dell' Inst. 8, 21, 1).

**786.** F. 66. H. 0,25. U. 0,39. r.
Zeichnung. Durch Verbrennen gelitten

*A.* Eine Frau, in Chiton und Haube, h Tänie, in der Rechten einen Spiegel. Oben

*B.* Ein nackter Jüngling, mit Schuhen sehen, sitzt auf einem Felsen, in der Rechte eine Tänie haltend. Oben eine Fensteröff Rosette.

**787.** F. 94. H. 0,38. U. 0,85. r.
liche Zeichnung.

*A.* Ein *Krieger*, in enganliegende drei weissen Phalerae auf der Brust un Helm und Beinschienen, in den Händen

die Lanze, steht zwischen *zwei Frauen*, welche beide weissbeschuht und in Chiton und weissen Mantel gekleidet sind. Beide tragen je ein Eimerchen; die Frau hinter dem Krieger hält ausserdem noch in der Rechten einen Zweig, den sie zum Krieger emporhebt; vor ihr steht eine Stele, auf welcher Kügelchen liegen. Rechts und links je ein Fenster, aus dem lange weisse Binden herabhängen.

*B.* Ein Manteljüngling mit Tänie (Stirnspitzchen) steht einer auf einem Klappstuhl sitzenden Mantelfrau gegenüber; zwischen beiden eine Stele. Oben eine Tänie und zwei (vielleicht drei) Fensteröffnungen.

**789.** F. 66. H. 0,27. U. 0,35. r. F. Sehr verdorbene Zeichnung.

*A.* Eine Frau, unterwärts mit einem Mantel bedeckt, setzt den linken Fuss auf eine niedrige Stele; in der vorgestreckten Linken hält sie eine Schale. Vor ihr eine grössere Stele.

*B.* Manteljüngling; oben eine Fensteröffnung und ein Kranz.

**791.** F. 94. H. 0,32. U. 0,70. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Haube, reichgeschmückt, in der Linken einen Thyrsos, in der vorgestreckten Rechten eine Schale, steht vor einer auf Gestein sitzenden Frau, welche, wie die vorige gekleidet und geschmückt, unterwärts noch mit dem Mantel bedeckt ist und in der vorgestreckten Rechten einen Eimer hält. Hinter ihr eine Fensteröffnung mit Binde; unten Lorbeerzweige.

*B.* Ein Manteljüngling, beschuht und mit einer Tänie (Stirnspitzchen) geschmückt, steht vor einer auf einem Fels sitzenden Frau in Schuhen Mantel und Schmuck, die in der Linken eine Tänie und eine Schale hält. Oben eine Fensteröffnung und zwei Bälle mit Tänien.

Vgl. Panofka S. 276, 1422.

**792.** F. 124. H. 0,20. U. 0,34. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Zwischen zwei bekleideten Frauen, deren erste im Gespräch sich zur anderen umwendet, welche in der Linken eine Schale trägt, steht eine Stele. Rechts und links im freien Raum ein Tympanon.

**793.** F. 94. H. 0,21. U. 0,49. g. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein Greif.

*B.* Ein behaubeter Frauenkopf mit Halsband.

**794.** F. 34 (mit Deckel). H. 0,32. U. 0,64. r. F. mit w. Zeichnung flüchtig und sehr verdorben.

Am *Deckel* ein weisser Lorbeerkranz mit zwe
daillons.

*A.* Einer sitzenden unterwärts bekleideten
der Linken einen Gewandzipfel über die rechte
während sie den linken Ellenbogen auf eine Stel
eine *Frau* in Doppelchiton das lange Haar; eine
falls bekleidete *Frau* hält in der erhobenen Linken
Oben hängen ein Tympanon ein Ball und ein K
den Kleidern ist vielfach weisse Farbe angewandt
gefallen ist[1]).

*B.* Eine sitzende Frau, unterwärts bekleide
Schmuck, lehnt die Linke auf eine Stele, und hä
gestreckten Rechten eine Schale. Vor ihr häng
non (?).

[1]) Nach Panofka S. 355: „vielleicht *Achill* bei den Töchtern des

**795.** F. 77. H. 0,17. U. 0,39. r. F. mit w. Ro
Zeichnung.

*A.* Vor einer Stele steht eine Frau, in Doppelchiton
in der erhobenen Rechten eine Schale. Hinter ihr eine F

*B.* Manteljüngling; oben eine Fensteröffnung.

**796.** F. 51. H. 0,32. U. 0,62. r. F. mit w. Fl
nung. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf drei Stufen eine
säule[1]), mit einer grossen Tänie umwickelt. Ei
*Frau*, um das Haupt einen Lorbeer (?) kranz, welc
Fuss auf die oberste Stufe gesetzt hat, hält in de
Schale und hebt die Rechte um die Säule zu b
der anderen Seite von der Säule entfernt sich ein
thenbekränzter[2]) *Jüngling*, auf der linken Schulter
er wendet den Kopf zurück und hält in beiden
Tänie. An der Erde vor der Säule steht eine sc
Hydria. Rechts und links oben im freien Raum
ein viereckiges weiss eingefasstes Feld (Tafel? Bu

[1]) Vgl. Jahn Spec. epigr. p. 63; Guhl Jon. Capitell S. 17 f.
[2]) Vgl. Jahn Telephos und Troilos S. 89, 100.

**797.** F. 124. H. 0,18. U. 0,29. r. F. mit w. Ro

Eine beschuhte reichgeschmückte Frau, in Chiton un
auf einem Fels und hält in der Rechten eine Schale, wäh
sich auf den Sitz stützt.

**798.** F. 127 (ohne jeden Henkel). H. 0,34. U. 0,43. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche verdorbene Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in gegürtetem Doppelchiton, hält in der Linken eine Schale, in der gesenkten Rechten einen Kranz. Ihre Arme und ihr Gesicht sind weiss, ihr Haar gelblich gemalt. Oben Zweig und Schale.

*B.* Mantelfrau in Schuhen und Schmuck; vor ihr ein Zweig.

**800.** F. 94. H. 0,38. U. 0,90. r. F. mit w. und g. Sehr rohe schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, in kurzem Chiton und weissem Brustpanzer, Helm und Mantel, hält in der Linken eine Lanze, in der Rechten die Zügel seines neben ihm stehenden Rosses. Oben zwei Fensteröffnungen mit Zweigen.

*B.* Zwei Manteljünglinge in Kranz und Tänie, im Gespräch. Neben ihnen eine Stele und eine Rosette; oben zwischen beiden ein Kasten.

**803.** F. 65*a*. H. 0,31. U. 0,42. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine sitzende Frau, in Schuhen und Schmuck, die unterwärts bekleidet ist, streckt beide Hände vor.

*B.* Vor einer Stele steht ein Manteljüngling; oben zwei Bälle.

**804.** F. 124. H. 0,18. U. 0,30. g. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Eine bekleidete beschuhte und geschmückte Frau blickt vorwärtseilend zurück; in den Händen trägt sie ein Tympanon und einen Thyrsos.

**805.** F. 52. H. 0,32. U. 0,53. g. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Einem nackten bekränzten Jüngling, der, mit Kreuzbändern geschmückt, auf seiner Chlamys sitzt und in der Linken eine Schale hält, naht *Nike*, in Schuhen Doppelchiton und Haube, in der erhobenen Rechten den Kranz, in der Linken die Tänie haltend.

**806.** F. 77. H. 0,16. U. 0,39. r. F. Zerstörte Zeichnung.

*A.* Eine laufende Frau, in Doppelchiton und Haube, hebt mit der Linken den Zipfel des Chitonüberwurfes, während sie die Rechte gegen die Stirn emporstreckt. Im leeren Raum eine Tänie.

*B.* Manteljüngling; oben Fensteröffnung.

**807.** F. 94. H. 0,21. U. 0,48. r. F. Flüchtige verdorbene Zeichnung.

*A.* Ein Schwan. *B.* Ein Frauenkopf.

**808.** F. 94. H. 0,32. U. 0,79. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Zwischen *zwei* ganz weissen *Frauen* in Chiton und Schmuck, von denen die eine Kasten und Tänie, die andere Eimer und Zweig trägt, sitzt auf einem Stuhl (über dem ein

Thierfell liegt) *Apollon*, im langen Kitharödenchiton mit breitem Gurt, um das Haupt ein Diadem, in der Linken die Leier, in der Rechten das Plektron. Auf seinen Knien steht ein weisser Vogel (Schwan) und liegt ein Lorbeerzweig mit einer Tänie. Hinter dem Gott ein Thymiaterion. Oben zwei Rosetten und zwei Fensteröffnungen; an einer derselben hängt eine Vitta herab.

*B.* Drei Manteljünglinge, mit Tänien (Stirnspitze); oben zwei Bälle und zwei Kasten.

Vgl. Panofka S. 268, 1483; Finati p. 163, 1483.

**810.** F. 124. H. 0,25. U. 0,40. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter beschuhter Jüngling, um das Haupt eine Tänie, sitzt auf einem Felsstück, auf welchem die Chlamys liegt; er hält in der Rechten eine Lanze. Vor ihm sitzt, gleichfalls auf einem Felsstück, eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Haube, welche ihm zwar den Rücken zugekehrt hat, sich aber zu ihm umwendet und ihm in der Linken einen Kasten zeigt; in der Rechten hält sie eine Schale.

**811.** F. 94. H. 0,33. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Auf einem Tigerfell sitzt *Dionysos*, bekränzt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt; er hält in der gesenkten Rechten eine Schale in der Kottabosweise, während er das Gesicht zu einem *Satyr* umwendet, welcher, im Begriff fortzugehen, mit der Rechten nach dem kleinen Täfelchen (*πινακίσκιον*) auf dem zwischen beiden stehenden Kottabosständer (*ῥάβδος κοτταβική*) greift[1]), sei es um es in Gleichgewicht zu setzen, sei es um es im Scherz herabzuwerfen. Der Satyr ist beschuht und hat um den Kopf eine Tänie (mit Spitzchen auf der Stirn). Auf der anderen Seite vom Gott steht eine bekleidete Frau (*Ariadne*), in Haube und Schmuck, die mit der Rechten auf den Satyr weist, in der Linken eine Schale mit Früchten hält. Ihre Hautfarbe ist weiss gemalt. Oben drei Fenster.

*B.* Drei Manteljünglinge, um das Haupt eine Tänie (mit Stirnspitze), im Gespräch; der eine von ihnen hält eine Tänie, ein anderer eine Frucht (oder ein Ei?). Oben Fenster Kranz und Rosette.

Vgl. Panofka S. 314, 522.

[1]) Vgl. Annali 1868 p. 223 ss.

**813.** F. 124. H. 0,24. U. 0,37. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Eine sitzende Frau, unterwärts und den Rücken mit dem Mantel bedeckt, in weisser Haube Schuhen und reichem Schmuck, hält in der Linken einen breiten Korb und ein Tympanon, während sie die in den Mantel gehüllte Rechte auf den Sitz stützt. Sie wendet den Kopf zu einer Frau, welche in der Linken eine Schale mit Früchten emporhält, in der Rechten einen Kranz mit einer Tänie trägt; dieselbe ist mit Doppelchiton Haube und reichem Schmuck versehen. Oben eine Patera und ein Fenster (?).

Vgl. Panofka S. 335, 189.

814. F. 94. H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Auf einer Kline, vor der ein langer Tisch mit Binden und pyramidalen Kuchen steht, liegen ein *Jüngling* und ein bärtiger *Mann*, beide bekränzt. Während der Jüngling in der Rechten eine Tänie hebt, fasst der Mann mit der Rechten eine vor ihm stehende bekränzte *Frau* unter das Kinn[1]), welche zwei Flöten bläst; sie ist beschuht und mit einem gestickten Chiton bekleidet: ihre Haut ist weiss gemalt. Hinter ihr liegt auf einer zweiten Kline, vor der gleichfalls ein besetzter Tisch steht, ein bekränzter *Jüngling*, in der Rechten ein Trinkhorn hebend, dessen Spitze ein Hasen- oder Kaninchenkopf ziert. Oben hängt eine Tänie.

*B.* Drei Manteljünglinge, der eine mit einer Strigilis.

Vgl. Panofka S. 268, 1481; Finati p. 161, 1481.

[1]) Oder ist die Rechte einfach erhoben und nur zufällig unterhalb des Kinns?

815. F. 130. H. 0,09. U. 0,20. g. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein Vogel pickt nach einer weissen Beere.

818. F. 94. H. 0,24. U. 0,51. r. F. mit w. und g. Zeichnung fast ganz verdorben. Ruvo.

*A. Seilenos*, nackt, an Brust und linkem Oberschenkel geschmückt, über dem linken Arm ein Thierfell (?), in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken Schale und Kranz haltend, geht schnell vorwärts und wendet sich um

*B.* nach dem ruhig dasitzenden *Dionysos*, der in der Rechten einen Kranz, in der vorgestreckten Linken eine Tänie hält; hinter ihm ist der Thyrsos angelehnt. Der Gott ist unterwärts bekleidet und beschuht, hat um den Kopf eine Tänie und ist an den Armen und der Brust geschmückt. Neben ihm unten steht ein kleiner Altar mit Feuer.

**819.** F. 94. H. 0,29. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden nackten Jüngling, der bekränzt und beschuht ist; er hält in der Linken eine Schale. Im freien Raum sind zwei Tänien eine Rosette und ein Zweig gemalt.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen eine Palmette und ein Kasten.

**820.** F. 94. H. 0,14. U. 0,33. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Schwan. *B.* Ein *Satyr*kopf mit Tänie.

**822.** F. 94. H. 0,38. U. 0,77. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline, unter der ein Lorbeerkranz und eine Blume sichtbar sind, liegt ein *Jüngling*, unterwärts mit einem Mantel bedeckt, mit einer breiten Binde geschmückt und an Hals Brust und rechtem Arm verziert; er hebt in der Rechten einen Kantharos in der Kottabosweise[1]). Neben und vor ihm steht eine *Frau*, welche die Doppelflöte bläst; sie ist in Doppelchiton gekleidet, mit Haube und Schuhen versehen. Ihr Gesicht und die Arme sind weiss gemalt. Ueber ihr hängt eine Tänie.

*B.* Drei bekränzte Manteljünglinge. Oben zwei Fensteröffnungen und eine Rosette.

[1]) Vgl. Annali 1868 p. 220 ss.

**824.** F. 94. H. 0,28. U. 0,57. r. F. mit w. und lila. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* *Eros*, welcher den rechten Fuss höher aufsetzt, hält in der vorgestreckten Rechten eine Tänie, in der auf dem rechten Knie ruhenden linken Hand einen Bogen mit daraufgelegtem Pfeil[1]); er ist bekränzt und beschuht, an der Brust den Armen und der linken Wade geschmückt. Vor ihm ein Altar (oder eine niedrige Stele?), hinter ihm eine Gans (oder ein Schwan?).

*B.* *Dionysos*, der in der Linken einen Kranz, in der vorgestreckten Rechten einen flachen Korb hält, sitzt neben einem Altar (oder niedrigen Stele?); er ist beschuht, unterwärts mit dem Mantel bedeckt und an der Brust geschmückt; um das Haupt hat er eine Tänie. Sein Thyrsos ist hinter ihm angelehnt.

Vgl. Panofka S. 337, 176.

[1]) Nach Panofka: „ein Geräth gleich einem Ψ mit wagerechtem Stab darüber“. Ein *ganz ebenso* geformter Bogen mit Pfeil findet sich auf einer Vase in Berlin

(No. 975; Levezow: „ein ins Kreuz gelegtes räthselhaftes Instrument, dessen eine Seite von einem Halbzirkel umspannt wird"; Ghd: „räthselhaftes Geräth, welches einem kleinen Bogen ähnelt") und auf Münzen von Caulonia (vgl. Eckhel Sylloge num. vet. anecd. I, 11 p. 8ss; Rochette Mém. de Num. et d'Ant. I, 2 p. 13ss; Magnan Miscell. num. II, 16, 7 und 17, 10; Mus. Borb. VI, 16, 4; Carelli 118, 28 p. 107 und 163, 67 p. 89: „areas non valde dissimilis".

**825.** H. 0,21. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Schwan. *B.* Ein Frauenkopf.

**827.** F. 94. H. 0,30. U. 0,75. r. F. Schlechte sehr zerstörte Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in kurzem Chiton hohen Stiefeln und Mantel, hält in der Linken die Zügel seines Pferdes[1]), das neben ihm herläuft, während er sich umwendet und die Rechte gegen einen ihn verfolgenden *Krieger* hebt. Dieser ist mit kurzem Chiton und Chlamys, Helm und Schuhen versehen; in der Linken trägt er den Schild und zwei Lanzen, während er in der Rechten eine dritte zückt. Unten einige Lorbeerzweige.

*B.* Drei Manteljünglinge.

[1]) Auf seinem Schenkel ist ein ⊗ eingebrannt, wie öfter; vgl. z. B. die Vasen No. 1806; 1814; 1949; 1985; 2354; 2856; 2914; Millingen Vas. Cogh. 47; Jatta No. 1494; u. s. m. Vgl. dazu Mommsen Unterital. Dial. S. 19.

**828.** F. 77. H. 0,12. U. 0,35. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Doppelchiton Kranz und reichem Schmuck, eilt zurückblickend vorwärts; in der Rechten hält sie einen Thyrsos, in der Linken einen flachen Korb.

*B.* Manteljüngling, bekränzt und beschuht.

**829.** F. 94. H. 0,41. U. 0,88. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Eine in Doppelchiton gekleidete Frau (*Ariadne*), in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Eimer, steht zwischen zwei *Satyrn*, von welchen der eine eine Fackel, der andere Schale und Kranz in den Händen hat und welche sie umtanzen. Beide Satyrn sind bekränzt und an Brust und Armen geschmückt, tragen weisse Schuhe und um einen Oberschenkel einen Efeuzweig. Vor der Frau, deren Haut weiss gemalt ist, steht ein Thymiaterion mit Flamme. Im leeren Raum drei Paterae.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, die beschuht sind und um den Kopf eine Tänie (mit Stirnspitze) tragen, sitzt auf einem Klappstuhl eine Frau, in Schuhen Chiton und Haube, in der

linken Hand eine Tänie und eine Schale haltend. Oben zw
Fensteröffnungen und eine Schale.

Vgl. Panofka S. 314, 523.

**831.** F. 105. H. 0,18. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung[1]

Ein bärtiger Mann, der vom Leib an in einen Fischschwan ausgeht (die menschlichen Schamtheile noch gezeichnet!), hel beide Hände empor: *Nereus* oder *Triton?*

Vgl. Jorio p. 32 s; Panofka S. 268, 1482.

[1]) Zu beachten ist die Technik der Malerei: Auf den schwarzen Grund ist die rot Farbe aufgetragen und die innere Zeichnung dann tief eingeritzt. Vgl. auch No. 1541 2069; 2155; München No. 890; Mus. Jatta 1324; Petersburg 349; 427; 895; 93 1349; u. s. m.

**832.** F. 94. H. 0,32. U. 0,71. r. F. mit w. Schlechte Zeich nung.

*A.* Eine Frau, in langem Chiton und gelöstem Haar, die Arme ge schmückt, in der Linken ein Tympanon, folgt einem Jüngling, der auf de linken Schulter die Chlamys trägt, in der Rechten eine Fackel hält un zu ihr umblickt. Im leeren Raum Kranz und Tänie.

*B.* Drei Manteljünglinge. Oben Tänie und Rosette.

**833.** F. 109*b*. H. 0,22. U. 0,32. r. F. Durch das Brenne fast ganz verlöscht.

Eine Frau, die im Gespräch mit einem Jüngling die Rechte hebt.

## AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

**835.** F. 94. H. 0,33. U. 0,70. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Zwei bekleidete reichgeschmückte Frauen, im Gespräch; die ein hält zwei Kränze, die andere einen Kranz und eine Traube in den Händen. Oben drei Fensteröffnungen.

*B.* Zwei Manteljünglinge. Oben Stücke Zeug (?).

**836.** F. 94. H. 0,35. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Schlecht Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Chiton Schuhen und Schmuck, die auf einer Stel sitzt, wendet den Kopf um nach dem hinter ihr stehenden Krieger, der, mit weissem Harnisch Beinschienen und Helm ausgerüstet, Lanze und Schild (Z. weisse Rundung von Kugeln umgeben) trägt. Ihm hält eine zweite Frau eine lange Schüssel mit Früchten entgegen; sie steht vor und neben der erstbeschriebenen, ist bekleidet und geschmückt und hält in de anderen Hand einen Kranz.

*B.* Zwei Manteljünglinge.

## DRITTER SCHRANK.

**837.** F. 123. H. 0,28. U. 0,49. g. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*Nike*, unterwärts mit dem Mantel bekleidet, in Schuhen Haube und reichem Schmuck, sitzt auf einem Felsstück, in der Rechten eine Tänie hochhaltend. Vor ihr eine Rosette (oder ein Ball?). Oben zwei Fensteröffnungen.

**838.** F. 94. H. 0,13. U. 0,30. r. F. mit w.

*A.* Kopf eines Jünglings, von einer Tänie (mit Stirnspitze) umgeben.

*B.* Desgleichen.

**840.** F. 34. H. 0,15. U. 0,43. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Chiton und Haube, blickt im Weitergehen um; in der erhobenen Rechten trägt sie einen Spiegel.

*B.* Manteljüngling, in der Linken einen Stab.

**841.** F. 105. H. 0,17. U. 0,37. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Satyr*, dessen Haupt Brust und linker Schenkel geschmückt sind, tanzt und springt, in der Linken einen Kranz mit Tänie, in der Rechten eine Tänie haltend.

**842.** F. 124. H. 0,19. U. 0,32. r. F. Schlechte Zeichnung.

Zwei behaubete Frauenköpfe, weiss gemalt, in Seitenansicht gegenüber gestellt.

**843.** F. 52. H. 0,28. U. 0,49. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*Eros*, mit Brustschmuck, in der Rechten eine Tänie, in der Linken eine Schale, setzt den rechten Fuss auf einen weissgemalten Arabeskenstrauch; unter seinen Flügeln ist eine rosettenartige Verzierung gemalt.

**844.** F. 63. H. 0,15. U. 0,37. r. F. Schlechte Zeichnung.

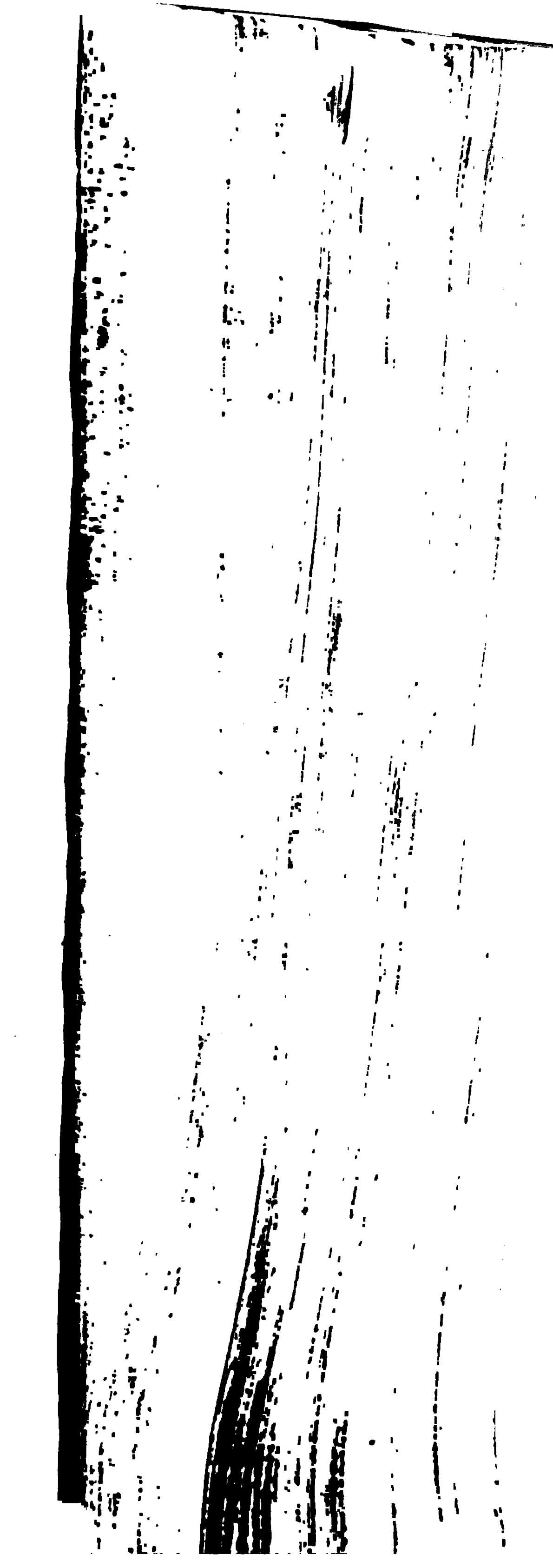
*A.* Eine Frau, in Doppelchiton und Tänie, hält in den beiden ausgestreckten Händen einerseits eine lange Tänie und eine Schale, sowie andererseits eine Tänie und einen Kranz.

*B.* Ein nackter Jüngling, in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Tänie, springt vergnügt empor, das rechte Bein erhebend. Hinter ihm eine Stele.

**845.** F. 124. H. 0,15. U. 0,26. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Ein bekränzter Jüngling, in kurzem enganliegendem Chiton mit weissem Gürtel, steht vor einer Stele; in der Linken Chlamys und Schild, in der Rechten einen Kranz haltend. Im leeren Raum eine Verzierung.

**846.** F. 34. H. 0,14. U. 0,48. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.



*A.* Ein Jüngling, die Chlamys über den linken Arm gelegt, stützt mit der linken Hand eine Lanze auf.

*B.* Vor ihm steht ein Manteljüngling.

**849.** F. 108. H. 0,15. U. 0,33. g. F. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter bekränzter Jüngling sitzt ausruhend auf seinem Mantel; in den Händen eine Lanze.

**850.** F. 34. H. 0,16. U. 0,54. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Fels sitzt eine unterwärts bekleidete Frau, bekränzt und reich geschmückt, in jeder Hand einen Zweig haltend. Oben zwei Perlenschnüre und vor ihr eine Efeuranke.

*B.* Eine Mantelfrau, auf Gestein sitzend; vor ihr ein flacher Korb mit Früchten.

**851.** F. 105. H. 0,16. U. 0,35. r. F. Sehr beschädigte nur noch in den Umrissen erhaltene Zeichnung.

Zwischen zwei bekleideten Frauen, deren eine einen Thyrsos trägt, steht ein nackter Jüngling; hinter ihm liegt ein Trinkhorn.

**852.** F. 52. H. 0,27. U. 0,49. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

*Eros*, nackt, an Stirn und Brust reich geschmückt, hat den rechten Fuss auf eine Palmette gesetzt; in der Linken trägt er ein Tympanon.

**853.** F. 34. H. 0,16. U. 0,52. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Eine reichgeschmückte Frau, in Schuhen und Chiton, sitzt auf einem Felsstück, in den Händen einen Kasten und einen Kranz haltend. Oben zwei Fensteröffnungen.

*B.* Auf Gestein sitzt *Eros*, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten haltend; er ist nackt, aber beschuht und an Hals Brust Armen Waden und linkem Schenkel geschmückt, in weibischem Kopfputz. Oben zwei Fensteröffnungen.

**854.** F. 108. H. 0,16. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, wendet sich vorwärtslaufend zurück; neben ihm hängt eine lange Tänie.

**855.** F. 94. H. 0,16. U. 0,51. r. F. Nicht üble Zeichnung, die leider durch Feuer sehr gelitten.

*A.* Der Kopf eines Jünglings, in enganliegendem Helm, auf dem ein Lorbeerzweig gemalt ist.

*B.* Kopf eines Jünglings, im sog. ätolischen[1]) Hut.

[1]) Vgl. z. B. Atalanta auf dem pompejanischen Bilde Mus. Borb. VII, 18 (No. 1163 des Helbig'schen Verzeichnisses).

**856.** F. 34. H. 0,19. U. 0,64. r. F. mit w. und dunkellila. Zierliche Zeichnung.

*A.* Eine reichgeschmückte *Frau*, in gelblichen Schuhen langem rothbraunem Chiton und Mantel, stützt das Haupt traurig auf die linke Hand, deren Ellenbogen auf einem neben ihr stehenden Pfeiler (mit ionischem Capitell) ruht; auf dem Pfeiler liegt auch ihr rechter Arm. Ihr gegenüber steht eine reichgeschmückte *Frau* in langem Chiton, die in der gesenkten Linken ein Tympanon, in der erhobenen Rechten einen halbgeöffneten Kasten, in dem ein Alabastron steht, und eine Tänie hält; ihr Gesicht und die Arme sind weiss gemalt. Zwischen beiden Frauen steht ein hohes Marmorbecken, hinter dem sich eine schlanke Palme erhebt: beides weissgemalt. Im freien Raum Rosetten und Arabesken; oben vier gelbe Beutel (? oder Bälle mit Bändern) und zwei Fensteröffnungen.

*B.* Auf einem Stein sitzt *Eros*, in der Linken Schale und Tänie, in der Rechten eine Tänie, zurückblickend; er ist nackt, aber beschuht reich geschmückt und in weibischem Kopfputz. Vor ihm Rosette und Efeublatt; oben Blätter und zwei Fensteröffnungen.

Vgl. Panofka S. 384, 1917; Finati p. 213, 1917.

**857.** F. 66. H. 0,24. U. 0,44. r. F. Rohe Zeichnung, deren Umrisse eingeritzt sind[1]).

*A.* Ein Jüngling, in Mantel, der in der Linken einen Knotenstab hält, streckt die rechte Hand vor.

*B.* Ein Jüngling, in Mantel, der in der Linken einen Knotenstab hält, streckt die Rechte nach hinten aus.

[1]) Vgl. dieselbe Technik z. B. bei No. 865.

**858.** F. 63. H. 0,16. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Haube, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Ball trägt, blickt im Lauf zurück; neben ihr eine Stele.

*B.* Ihr folgt *Eros*, mit einem Kranz in der rechten Hand; vor ihm eine Stele.

**859.** F. 52. H. 0,44. U. 0,68. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung späten Styles.

In einem weiss und gelb gemalten Grabtempelchen, dessen Giebel durch eine Palmette geziert ist, sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau*, unterwärts mit ihrem Mantel bedeckt, in der Linken eine Schale mit Früchten und einen Kranz haltend. Ihre Haut ist weiss gemalt; über ihr sind eine Patera und ein sog. mystisches Leiterchen[1]) aufgehängt. Sie wendet den Kopf um

nach einer hinter ihr ausserhalb des Grabes stehenden *Frau*, die in der Linken einen Zweig erhebt, in der Rechten einen Kranz hält; sie trägt gelbliche Schuhe und Doppelchiton: ihre Haut ist weiss gemalt. Ueber ihr eine Schale mit pyramidal aufgehäuftem Inhalt (Feigen?), vor ihr ein Lorbeerzweig. Auf der anderen Seite des Grabes steht zusehend ein *Krieger*, in kurzem enganliegenden Chiton und weissen Beinschienen, mit Gurt Helm Schild und Lanze ausgerüstet. Vor ihm ein Lorbeerzweig, hinter ihm ein Baum, über ihm eine Schale (wie die obenbeschriebene gefüllt).

Vgl. Panofka S. 273 und Griech. Trinkh. (Berl. Akad. 1850) S. 32.

[1]) Vgl. dazu Annali 1869 p. 309 ss.

**861.** F. 93. H. 0,43. U. 0,70. r. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf einem weissen Ross sitzt ein *Krieger*, in der Linken die Zügel und zwei Lanzen; er ist in hohen Schuhen, kurzem breitgegürtetem Chiton und gelblichem Helm mit zwei hoch emporstehenden Federn. In der Rechten zückt er eine kurze Lanze gegen einen Krieger, der bittend beide Hände emporstreckt; derselbe, behelmt (zwei grosse Federn), hat über den linken Arm die Chlamys und um die Brust das Wehrgehänge. An der Erde liegen zwei Lanzen und ein Schild, die der Unterliegende wohl weggeworfen hat. Oben sind Trauben und eine Chlamys aufgehängt; unten einige Zweige.

*B.* Roher gemalt: ein Manteljüngling, in der Rechten einen Stab, um den Kopf eine Tänie. Oben eine Fensteröffnung und ein Korb (oder Tuch?).

Vgl. Panofka S. 383, 1919.

**862.** F. 23. H. 0,10. D. 0,12. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Am *Deckel* *A.* eine Taube. *B.* Ein Frauenkopf mit Hals- und Ohrschmuck.

**863.** F. 127. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* eine behaubete Frau.

Am *Bauch* eine Frau, in Schuhen und Chiton, Haube und Schmuck, welche sich im Laufen umdreht und die Rechte erhebt.

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch* ein Manteljüngling.

864. F. 51. H. 0,50. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt eine nackte unterwärts mit dem Mantel bedeckte *Frau*, in der Rechten eine Schale mit Früchten (Feigen?) haltend. Hinter ihr pickt eine Ente oder Gans an einem langen Lorbeerzweig. Vor ihr steht eine hohe dicke Stele (oben mit Arabesken bemalt), auf welche eine zweite der obigen gegenüberstehende *Frau* mit der Rechten zu weisen scheint, während die Linke eine Schale und Tänien hält. Hinter dieser Frau steht ein Arbeitskorb mit Tänien und Wollenbündeln. In der oberen Reihe sitzen *drei* nackte *Frauen* unterwärts mit ihren Mänteln bedeckt; die erste links hält ein Tympanon und eine Schale mit Früchten, die folgende Schale und Spiegel, die dritte, welche sich zur vorigen umwendet, Zweig und Tänie. Die nackten Theile aller Frauen sind weiss, die Haare und Schuhe gelblich gemalt.

Vgl. Panofka S. 270, 1443 und Griech. Trinkh. (Berl. Akad. 1850) S. 32.

865. F. 66. H. 0,25. U. 0,44. r. F. Rohe Zeichnung (vgl. No. 857).

*A.* Ein nackter Jüngling, in der Rechten einen Stab, streckt die Linke weit hinter sich aus; seine Chlamys liegt auf der rechten Schulter und um den linken Arm.

*B.* Ein nackter Jüngling, um den Oberkörper und über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten einen Stab, blickt sich um.

866. F. 63. H. 0,14. U. 0,35. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Chiton, hält in der Rechten eine Schale mit Kuchen.

*B.* Ein Jüngling läuft vorwärts, in der Rechten einen Stab, um den linken Arm die Chlamys tragend.

867. F. 51. H. 0,30. U. 0,53. r. F. m. w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf einem Felsstück sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und eine Schale haltend. Oben zwei Gewandstücke (oder sehr breite Tänien?); vor der Frau eine Rosette, hinter ihr eine Stele.

869. F. 51. H. 0,36. U. 0,73. g. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einer hohen weissen ionischen Säule *Nike*, in kurzem Chiton und reichem Schmuck; sie wendet den Kopf um und streckt die Rechte herab zu einer hinter ihr sitzen-

den bekränzten Frau (*Ariadne*), die unterwärts mit dem Mantel bekleidet ist und in der Linken einen Thyrsos hält, während sie die Rechte um den Hals eines Tigers legt, der wegspringen will. Unter dem Thier steht eine niedrige Stele (oder Altar?). Auf der anderen Seite von *Nike* steht ein nackter Jüngling (*Dionysos*), den rechten Fuss höher gestellt; er hebt die Rechte im Gespräch mit der eben beschriebenen Frau. Er ist um das Haupt und die Brust bekränzt; um die linke Schulter liegt die Chlamys, in der linken Hand, welche in die Seite gestemmt ist, hält er eine Lanze (Thyrsosstab). Unten Zweige und Blumen.

Vgl. Panofka S. 267, 1455.

**870.** F. 65. H. 0,32. U. 0,39. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein behaubeter Frauenkopf.

Am *Bauch.* Ein Jüngling, dessen Chiton nur bis zum Gürtel reicht, mit Helm und Beinschienen versehen, deckt sich mit dem weissen Schilde, in der Rechten eine Lanze schwingend; den linken Fuss hat er auf ein Felsstück vorgesetzt.

*B.* Am *Hals* ein Jünglingskopf, mit Tänie.

Am *Bauch* ein Manteljüngling.

**871.** F. 95. H. 0,42. U. 0,90. r. F. mit w. Flüchtige leidliche Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen gegürtetem Chiton Mantel und Kopftuch, reicht in der erhobenen Rechten einen Kranz einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Krieger*, der in der Linken eine Lanze hält, die Rechte auf den Sitz aufstützt. Hinter ihm steht, abgewandt, aber sich umwendend, ein zweiter *Jüngling*, in der Linken die Lanze, in der gesenkten Rechten einen Kranz haltend; neben ihm ist sein Schild angelehnt, oben ist eine Tänie gemalt. Hinter der oben beschriebenen Frau stehen noch ein dritter *Jüngling*, mit r. Spielbein, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Schild, und eine *Frau*, in weissen Schuhen gegürtetem Doppelchiton und Kopftuch, in den gesenkten Händen einen Zweig haltend. Unten drei Lorbeerzweige. Die drei Jünglinge sind im kurzen kaum über die Scham reichenden Chiton und Brustpanzer (mit je drei Phalerae), dessen Schulter- und Seitenschnallen genau angegeben sind; auf dem Haupte haben sie je einen Helm mit flatterndem Busch und zwei emporstehenden Federn.

*B.* Vor einer Mantelfrau, die auf einem viereckigen Sitz

sitzt und in der Rechten ein Tympanon, in der Linken eine Schale hält, steht eine ebenso gekleidete Frau, die in der Linken einen Thyrsos hält: mit einander in Gespräch. Hinter der sitzenden Frau steht noch eine dritte, in Chiton und Schmuck, mit Schale und Zweig in den Händen. Vor ihr ein Zweig. Alle drei sind beschuht und haben um das Haupt ein breites Tuch.

Abg. Mus. Borb. VI, 39 (ed. Rom. 3, 24); Inghirami Vas. fitt. 112.

Vgl. Panofka S. 345, 118; Finati p. 193, 115.

**873.** F. 65. H. 0,32. U. 0,37. g. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* *Am Hals* ein Jünglingskopf, mit Stirnband.

*Am Bauch* ein bärtiger Krieger, in gelblichen Beinschienen Helm und Chlamys, in der Rechten die Doppellanze, fast ganz von seinem runden weissen Schilde (Z. ein grosser Stern) verdeckt.

*B.* *Am Hals* ein Frauenkopf in Schmuck.

*Am Bauch* — roh gemalt — ein Manteljüngling mit gezacktem Stirnband.

**874.** F. 52. H. 0,37. U. 0,65. g. F. mit w. und braun. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in der Linken die Lanze aufstützend, hält in der vorgestreckten Rechten einen Skyphos (F. 34) einer *Frau* hin, welche, mit r. Spielbein, in der gesenkten Linken einen Krug, die Rechte hebt, um dem Krieger das Gefäss abzunehmen. Derselbe trägt einen sehr kurzen enganliegenden breitgegürteten Chiton und auf dem Kopf den Helm mit zwei hohen Federn; auf der Erde steht an ihn gelehnt der grosse Schild. Hinter ihm hängt eine Tänie. Die Frau ist in Chiton und einem langen weissen Kragen, mit Ohrringen geschmückt. Zu beachten ist ihr Kopfputz[1]): eine Stephane hält ein Kopftuch fest, das über den Hinterkopf herabfällt, ähnlich wie bei den heutigen italienischen Bäuerinnen. Oben hängt in der Mitte die untere Hälfte eines Schildes, mit Nägeln besetzt.

Unter den Seitenhenkeln der Hydria ist je ein grosser Jünglingskopf gemalt, mit dem Pilos bedeckt, der unter dem Kinn festgebunden ist; an der Spitze des Hutes bemerkt man die Schleife, an der man ihn zu tragen pflegte[2]).

Abgeb. Annali dell' Inst. 1865 tav. d'agg. O, 2. 3. p. 281 s.

[1]) Vgl. dieselbe Tracht bei dem Frauenkopf eines Wandgemäldes bei Millin Peint.

des Vas. gr. II, 78, 9 p. 122 (= Inghirami Mon. Etr. Ser. VI, Taf. O, 4, 5; Elite céram. I, 29, 2; Ghd Ant. Bildw. 304, 22); vgl. auch Racc. Cum. No. 143.

[2]) Vgl. z. B. Millingen Vas. Gr. 19; Mus. Jatta 414; unten No. 2228; u. a. m.

**875.** F. 124. H. 0,16. U. 0,17. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Ein geflügelter nackter Jüngling, in Haube (?), der auf einem Stein sitzt und die Linke hebt, blickt sich um.

**878.** F. 33. H. 0,19. U. 0,65. r. F. Leidliche Zeichnung. In dem Gefäss ist noch die Asche[1]) erhalten.

*A.* Ein *Jüngling*, in ganz kurzem gestreiftem Chiton und Pilos mit Helmbusch, in der Linken einen runden Schild, stützt mit der Rechten die Lanze auf: ihm gegenüber steht ein ebenso gekleideter *Jüngling* (jedoch ohne Helm), in der Rechten Schild und Chlamys, in der Linken gleichfalls eine Lanze zur Erde setzend.

*B.* Zwei Manteljünglinge im Gespräch, der eine mit Lanze.

Vgl. Jorio p. 76; Finati p. 194, 119.

[1]) Vgl. auch No. 2422; München 782; Brit. Mus. 569; Micali Mon. ined. 1833. 96, 2; u. a. m. und dazu Ghd Bull. dell' Inst. 1829 p. 186 und Aus. Vas. I S. 193; Inghirami Bull. dell' Inst. 1830 p. 70; Rochette Ant. chrét. III p. 62, 1; Jatta Catal. del Museo Jatta p. 43.

**880.** F. 160 (ohne Henkel). H. 0,20. U. 0,34. r. F. mit w. Flüchtige zum Theil verwischte Zeichnung.

Auf einem ionischen Säulenkapitell sitzt *Eros*, reichgeschmückt, in der Linken einen Ball haltend; er wendet den Kopf um zu dem hinter ihm sitzenden *Jüngling*, der, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Linken eine Schale hält. Auf der anderen Seite von Eros sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche im Gespräch die Rechte hebt.

**881.** F. 51. H. 0,50. U. 0,78. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine Frau (*Amazone*), mit weissem Gesicht und weissen Armen, in den Händen Zügel und Peitsche; sie ist in einen langen engen weissen Chiton gekleidet mit gelblichem Gürtel und gelblichen Aermeln, auf dem Kopfe die phrygische Mütze, um die Schultern den flatternden Mantel. Unten Steine.

Unter den beiden Seitenhenkeln der Hydria ist je ein Frauenkopf in Haube und Schmuck gemalt.

Vgl. Panofka S. 389, 1884.

**883.** F. 108. H. 0,20. U. 0,45. r. F. Schlechte Zeichnung.

Auf einem viereckigen verzierten Sitz sitzt eine weissbeschuhte Frau

in *Chiton* und weisser Haube, mit reichem Schmuck versehen; sie hebt in der *Rechten* einen Kranz und eine Schale und wendet sich um nach der hinter ihr stehenden Frau, die, ebenso wie sie gekleidet, in der Rechten einen *Spiegel*, in der Linken eine Traube hält. Oben eine Tänie, unten eine *Arabeske* und eine Rosette.

**884.** F. 94. H. 0,39. U. 0,92. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer langen Kline mit hohen Polstern, vor der zwei Tische mit Früchten stehen, liegen *drei Jünglinge*, mit breiten Tänien um das Haupt, Guirlanden (ὑποθυμιάδες) um die Brust, unterwärts bemäntelt. Zwei von ihnen wenden das Gesicht um, im Begriff mit der Rechten sich einen Kranz aufzusetzen; der dritte, schon bekränzt, die Rechte über den Kopf gelegt, wirft, in heiterer Symposionstimmung, den Kopf ganz nach hinten über. Vor ihm sitzt am Fussende der Kline eine *Frau*, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken einen Thyrsos haltend. Oben hängen vier Bälle (oder Taschen?)

*B.* Drei Manteljünglinge in Procession, um den Kopf eine Tänie (mit Stirnspitze), in den Händen einen Stock.

Vgl. Panofka S. 387, 1961.

**886.** F. 108. H. 0,21. U. 0,44. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf einem Kasten sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten Kasten und Tänie haltend; sie blickt um nach einer hinter ihr stehenden ebenso gekleideten Frau, welche mit beiden Händen eine Tänie hält. Oben Tänie Rosette und Fensteröffnung.

**887.** F. 51. H. 0,52. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

Im *oberen* Streifen Thierkämpfe. In der Mitte wird ein Tiger von zwei Greifen angefallen; links davon ist ein *Kentaur* bemüht einen Ast von einem Baumstamm loszureissen: vor ihm ein Frauenkopf in Schmuck und Schleier — rechts steht ein Tiger einem Greifen gegenüber.

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt auf der Basis einer ionischen von einer Palmette bekrönten weiss- und gelbgemalten Säule eine *Frau*, trauernd, in Chiton und Mantel welcher zugleich das Hinterhaupt verhüllt, mit Hals- und Ohrschmuck, in beiden Händen ein grosses Fächerblatt haltend. Hinter ihr steht mit höher gesetztem rechten Fuss eine *Frau*, in Chiton und Mantel, Haube und reichem Schmuck; in der auf dem rechten Knie liegenden

Hand hält sie einen Kranz, die Rechte streckt sie zum sitzenden Weibe aus. Hinter der stehenden Frau eine grosse Palmette, darüber eine Tänie und eine Fensteröffnung; hinter dieser Palmette naht eilig *Eros* (unter dem einen Seitenhenkel der Hydria befindlich), beschuht und strahlenbekränzt, mit Kasten und Tänie in den Händen. Auf der anderen Seite — vor der trauernden — sitzt abgewandt auf einem hohen Felsstück [1]) ein nackter *Jüngling* (Localgottheit?), beschuht und strahlenbekränzt, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Linken einen Baumstamm (weissgemalt; rohrartig): er blickt zu den beiden Frauen um. Vor ihm steht (unterhalb des anderen Seitenhenkels) mit höhergesetztem linken Fuss *Hermes*, strahlenbekränzt, über der linken Schulter die Chlamys, in der Linken das Kerykeion, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz haltend.

Vgl. Panofka S. 319, 433; Finati p. 179, 433.

[1]) Erstreckt sich (grottenartig) zum Theil über die beiden Frauen hin.

**889.** F. 94. H. 0,24. U. 0,52. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein nackter Mann streckt die Rechte vor, während er die Linke auf sein vorgesetztes linkes Knie legt; hinter ihm eine Frau mit Kopftuch, in ihren Mantel gehüllt, die ruhig zuschaut.

*B.* Ihnen gegenüber sitzt auf Felsstück (oder Kissen) eine behaubete Frau, beschuht und unterwärts bekleidet, in der vorgestreckten Linken einen Kranz haltend.

**890.** F. 94. H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit w. Leichte Zeichnung.

*A.* Ein nackter ithyphallischer *Satyr*, mit weisser Stirnbinde, greift mit der Linken nach der ruhig auf einer zweistufigen Erhöhung vor ihm stehenden Frau (*Ariadne?*), während er die Rechte lustig hebt; die Frau, mit lang herabfallendem Haupthaar und Stirnschmuck, in langem gegürtetem Chiton mit reichgesticktem Ueberwurf, weiss beschuht, hat die Rechte in die Seite gesetzt, die Linke vorgestreckt: Gesicht und Arme sind weiss gemalt. Hinter dem Satyr entfernt sich, tanzend und umblickend, eine zweite wie die obige gekleidete *Frau* (nur ist sie barfuss und das Haar in einen Zopf aufgebunden), die staunend die Rechte erhebt. Auf der anderen Seite sitzt auf seiner Chlamys, mit dem Rücken gegen die erstbeschriebene Frau gewandt, zu der er umblickt, ein Jüngling (*Dionysos*); er ist im reichen Stirnschmuck und hat in der Rechten den Thyrsos. Vor ihm tanzt eine dritte *Frau*, wie die beiden anderen gekleidet.

*B.* Sehr roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen *Nike.* Vgl. Panofka S. 272, 1453.

**891.** F. 172. H. 0,06. D. 0,12. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein behaubeter Frauenkopf ist einem Jünglingskopf (mit Tänie) gegenüber gemalt.

*B.* Ein Jünglingskopf mit Tänie.

**892.** F. 108. H. 0,21. U. 0,44. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, um das Haupt eine Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen langen Zweig, blickt vorwärtseilend zurück. Unten ein Zweig.

**893.** F. 94. H. 0,41. U. 0,95. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf einer langen Kline liegen auf die linken Arme gestützt *vier Jünglinge*, in reichem Stirnschmuck, unterwärts mit dem Mantel bedeckt; der dritte, nach dem die beiden vor ihm liegenden die Köpfe umwenden, hat lange Locken. Alle heben ganz gleichmässig den Zeigefinger der rechten Hand in der Richtung gegen die Stirn: es sieht aus, als ob der lockige Jüngling (*Symposiarchos*) es vorgemacht habe und die anderen es nachmachen. Vor der Kline stehen zwei längliche Tische, zwischen denen sich eine *Frau* befindet, weiss beschuht und geschmückt, in langem Chiton mit reichgesticktem Ueberwurf, welche in der Linken eine Schüssel trägt; sie blickt forteilend zu dem gelockten Jüngling um, den Zeigefinger der wenig erhobenen rechten Hand ausstreckend — mich dünkt, sie will die den Jünglingen aufgetragene Bewegung auch nachmachen. Ihr Gesicht und ihre Arme sind weiss gemalt.

*B.* Aeusserst roh: auf einen Manteljüngling mit Stock eilt ein nackter Jüngling, Strigilis und Ampulla in den Händen, zu; hinter diesem steht noch eine Mantelfigur.

**895.** F. 108. H. 0,23. U. 0,48. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf einem Felsstück sitzt *Eros*, in Schuhen und weibischem Kopfputz, an Brust Hals und Armen reich geschmückt; in der Linken hält er eine lange Thyrsosstaude (Ferula), in der Rechten eine Schale. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

**896.** F. 94. H. 0,32. U. 0,82. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung, die durch Feuer sehr gelitten. Basilicata.

*A.* Eine *Frau*, in reichgesticktem Chiton und Strahlenschmuck, wendet sitzend den Kopf zu dem hinter ihr stehenden bärtigen *Satyr* um, der in der Linken einen Thyrsos hält; auf

ihn fliegt ein kleiner weissgemalter *Eros* zu, die Hände erhe bend. Neben dem Satyr sitzt eine *Frau*, in reichgestickter Chiton und Kopfschmuck. Auf der anderen Seite von der erst beschriebenen Frau hockt im höheren Raum ein zweiter bärtige *Satyr*, beide Hände über dem Haupt der sitzenden Frau haltend Hinter ihm entfernt sich eine dritte *Frau*, in reichgestickter Chiton, den Kopf umwendend. Alle sind bekränzt.

*B.* Drei Manteljünglinge, im Gespräch. Oben eine Tasch (oder ein Schild?).

Vgl. Panofka S. 320, 446.

**897.** F. 172. H. 0,06. D. 0,11. r. F. mit w. Gewöhnlich Zeichnung.

Ein behaubeter Frauenkopf einem Jünglingskopf gegenüber.

**899.** F. 94. H. 0,22. U. 0,50. g. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen und Chiton blickt im Lauf zurück; in de Linken trägt sie einen Thyrsos, in der Rechten einen Eimer.

*B.* Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

**900.** F. 94. H. 0,21. U. 0,41. g. F. mit w. Rohe Zeichnung

*A.* Ein behaubeter Kopf. *B.* Eine Mantelfigur in Haube und Schmuck

**901.** F. 34. H. 0,12. U. 0,40. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, in Schuhen und geschmückt, streckt die Rechte vo nach vier weissen Kugeln, im Begriff von seinem Sitz sich auf die Kniee zu lassen.

*B.* Ihm wendet ein Jüngling, in Mantel und Schuhen, den Rücken zu Rechts und links hängt je eine Tänie.

**902.** F. 94. H. 0,34. U. 0,75. r. F. mit w. und g. Schlechte Zeichnung.

*A.* Ein *Satyr*, mit Stirnschmuck, in der Linken einen Eimer, steht einer *Frau* gegenüber, die, in Doppelchiton Haube und Schmuck, in der erhobenen Rechten ein Fächerblatt, in der Linken einen weissen gedrechselten Kandelaber trägt, nach dem der Satyr seine Rechte ausstreckt. Zwischen beiden eine grosse Arabeske. Im oberen Raum eine rosettenartige Verzierung und eine Fensteröffnung.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Tänien (Stirnspitze) um das Haupt, der eine mit Stab, der andere mit Kranz in der rechten Hand, den er dem ersteren anbietet. Oben eine Schale.

903. F. 95. H. 0,41. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Schlechte Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline liegt ein nackter *Mann*, unterwärts bemäntelt, mit je einem Kranz um den Hals und den Kopf, am linken Arm geschmückt; die Rechte liegt auf dem zurückgelehnten Haupte, in der Linken hält er ein Ei. Vor ihm steht eine bekleidete *Frau*, welche die Doppelflöte bläst. Hinter der Kline kommt der Obertheil eines (gewundenen) Kottabosständers[1]) zum Vorschein, auf dem das Täfelchen liegt. Auf einer anderen Kline liegt ein *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, um den Kopf und den Hals bekränzt; vor ihm steht ein dreifüssiger Tisch, auf dem drei pyramidale Kuchen (?) stehen. Vor ihm sitzt eine *Frau*, nackt, weissgemalt, unterwärts bemäntelt, welche gleichfalls die Doppelflöte bläst. In der rechten Hand hält der Jüngling eine Schale[2]) nach Kottabosart; hinter seiner Kline, vor ihm, erhebt sich ein zweiter Kottabosständer[3]), am Boden zwei Granatäpfel und fünf Eier. Im oberen Raum zwei Pateren, ein Zweig und eine weibliche Maske. Im Hintergrund drei ionische weisse Säulen, die einen weissen Architrav tragen, als obere Einfassung des ganzen Bildes.

*B.* Roh gemalt: zwischen einem stehenden Jüngling mit Mantel und Kranz versehen und einer sitzenden bekleideten Frau, die in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Schale hält, steht eine Stele mit Früchten; darüber hängt eine Schale und ein Ball.

Vgl. Panofka S. 280, 1492; Finati p. 195, 1492.

[1]) Vgl. Annali dell' Inst. 1868 p. 223 ss.
[2]) Sehr verlöscht.
[3]) Auf der gewundenen Stange liegt das fast verloschene Täfelchen; auf dem grossen Teller sind vier weisse Kugeln gemalt.

904. F. 34. H. 0,14. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling, vorwärtsschreitend, in Schuhen und pilosartigem Helm; in der Linken hält er den Schild (Z. Stern), in der Rechten die Lanze.

*B.* Sehr schlechte Zeichnung: eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hebt in der Rechten einen Spiegel, und mit der Linken einen Zipfel ihres Gewandes am linken Knie.

905. F. 94. H. 0,32. U. 0,67. r. F. mit (fast verloschenem) w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor dem auf einem Altar sitzenden *Dionysos*, welcher, lang-

gelockt, unterwärts bemäntelt und beschuht, in der Linken den Thyrsos hält, steht ein *Satyr*, der den linken Fuss auf eine Palmette höher aufgesetzt hat und im Gespräch beide Hände vorstreckt, die eine nach oben, die andere höher oberhalb derselben nach unten geöffnet. Der Gott hat um die Brust ein Perlenband, um das Haupt eine Tänie.

*B.* Zwei Jünglinge, in Mantel und Kranz, der eine mit einem Stab, der andere mit einer Tänie, im Gespräch.

**906.** F. 94. H. 0,20. U. 0,39. g. F. Rohste Zeichnung.

*A.* Ein Schwan. *B.* Ein Frauenkopf.

**907.** F. 94. H. 0,28. U. 0,66. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit der Rechten ihr Gewand hebend, blickt erschrocken mit erhobener linken Hand zurück nach einem Jüngling, der ihr folgt und ihr in der Rechten eine Schale reicht; er trägt um den Hals einen breiten Schmuck, in der Linken seine Chlamys und den Stab. Zwischen beiden eine Tänie. Oben zwei Fensteröffnungen.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen — der eine mit einem Stabe — eine Palmette und ein Ball.

**908.** F. 34. H. 0,11. U. 0,37. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling, beschuht bekränzt und an Brust sowie linkem Schenkel geschmückt, hält in der Linken einen Thyrsos, in der erhobenen Rechten eine Blume und eine lange Tänie.

*B.* Eine Frau, in Doppelchiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten eine Tänie, in der Linken eine Blume, läuft umblickend vorwärts.

**909.** F. 94. H. 0,41. U. 1,09. r. F. mit w. Aeusserst flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Der jugendliche bekränzte *Dionysos*, in der Rechten den Thyrsos hebend, stürmt vorwärts, die Linke auf die Schulter der vor ihm befindlichen Frau (*Ariadne*) gelegt, welche, im weit herabfallenden Mantel und Kopfschmuck, in der Linken ein Tympanon hält, zum Gott umblickt und ihm in der erhobenen Rechten eine Tänie zeigt. Dem Weingott voran eilt ein bekränzter *Satyr*, mit Fackel und Tänie in den Händen; über ihm ein zweiter ebenfalls bekränzter *Satyr*, welcher, nur bis zu den Schenkeln sichtbar, in jeder Hand eine Tänie hält und die linke Hand zu ihm ausstreckt. Hinter Dionysos eine ionische Säule und dann ein dritter *Satyr*, welcher, mit Kranz und Nebris versehen, in den Händen Tänie und Schale haltend, ihm folgt, um-

tanzt von zwei Frauen; diese sind im gestickten Chiton und Kopfschmuck, die eine trägt ein Tympanon und eine Tänie, die andere hält mit der einen Hand ein Tympanon, während sie mit der anderen einen Zipfel ihres Gewandes über die Schulter zieht. Alle blicken auf Dionysos und Ariadne, unterhalb deren eine breite niedrige Stufe (?) gemalt ist; oben noch die Obertheile von zwei Säulen. Die Hautfarbe aller Frauen ist weiss.

*B.* Roh gemalt: zwei nackte Jünglinge, mit einer Strigilis versehen, gehen auf einen dritten zu; jeder hebt eine Hand. Alle drei sind mit einer Tänie geschmückt. Zwischen ihnen steht eine Stele und ist eine Verzierung gemalt.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere i vasi p. 24, 22; Panofka S. 296, 886.

**910.** F. 33. H. 0,08. U. 0,30. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, der umblickt und die Hände erhebt, springt eilig davon.

*B.* Ein Hirsch, den Kopf emporhebend, hinter ihm ein Baum.

**911.** F. 33. H. 0,11. U. 0,35. r. F. Sehr rohe Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Mantel und Strahlenkrone, in der erhobenen Rechten einen Zweig; jederseits ein Olivenzweig.

*B.* Desgleichen.

**912.** F. 94. H. 0,30. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Doppelchiton, reicht mit der Rechten einen Kranz einem vor ihr stehenden nackten Jüngling, der die Rechte in die Seite stemmt und in der vorgestreckten Linken eine tiefe Schale hält.

*B.* Zwei Frauen, in Chiton Mantel und Kopfband, stehen einander gegenüber; die eine reicht der anderen eine Schale mit Früchten.

**915.** F. 94. H. 0,25. U. 0,51. r. F. mit w. Sehr flüchtige rohe Zeichnung.

*A.* *Eros*, mit mächtigen Flügeln, liegt auf dem linken Knie, im Begriff sich am rechten Fuss den Schuh anzuziehen; er ist bekränzt, an der Brust dem linken Oberschenkel und den Armen geschmückt. Ueber ihm ein Bukranion mit Vittae; hinter ihm ein Altar.

*B.* Eine Frau, in Doppelchiton Kranz und Armbändern, blickt laufend zurück; in der Rechten trägt sie einen Zweig, in der Linken eine Perlenschnur.

## AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

**916.** F. 94. H. 0,27. U. 0,64. r. F. mit w. Grobe Zeichnung, durch Feuer sehr mitgenommen.

*A.* Eine Frau, im Gespräch die rechte Hand hebend, sitzt einer zweiten gegenüber, die in der Linken einen Zweig hält: beide sind in Schuhen Chiton Haube und reichem Schmuck. Neben der ersten Frau ein Arbeitskorb und eine Rosette. Oben zwei Fensteröffnungen.

*B.* Auf einem Felsen sitzt eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, n der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Kuchen haltend. Vor ihr steht eine Stele und ist eine Taube gemalt, die mit einem Kranz in den Krallen wegfliegt. Im freien Raum zwei Rosetten und oben eine Fensteröffnung.

**917.** F. 64. H. 0,33. U. 0,71. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, mit langen Spitzohren, tanzt auf dem linken Fuss stehend; die Verkürzung des nach oben gezogenen rechten Beines ist kühn gezeichnet. Die Rechte legt er an den Kopf; er trägt Stiefel.

*B.* Eine Frau, in Schuhen und Chiton, unterwärts nebst der linken Schulter und dem linken Arm ganz in den Mantel gehüllt, sitzt sich nach hinten anlehnend und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

**918.** F. 94. H. 0,27. U. 0,68. r. F. mit w. Aeusserst flüchtige rohe Zeichnung.

*A. Eros*, nackt, weiss gemalt, mit Stirnschmuck, sitzt auf seiner Chlamys und bläst die Doppelflöte; ihm gegenüber tanzt eine *Frau*, den Kopf hintenüber geworfen, die in der Linken Kranz und Thyrsos, in der Rechten Kranz und Schale hält. Hinter ihm tanzt eine zweite *Frau*, gleichfalls den Kopf hintenüber geworfen, in der Linken Kranz und Thyrsos tragend; ihre rechte Hand, die in die Seite gesetzt ist, hält einen Kranz. Beide Frauen sind in einen Doppelchiton gekleidet und an Stirn und Hals reichgeschmückt; ihre Haut war ursprünglich weiss gemalt. Oben drei Trauben; links der Obertheil einer weissen ionischen Säule. Um den Sitz des Eros sind Ranken gemalt.

*B.* Sehr roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele und ein Ball.

## VIERTER SCHRANK.

**919.** F. 94. H. 0,18. U. 0,42. g. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine ganz verhüllte Mantelfigur — wohl ein Jüngling — sitzt da, das Gesicht traurig auf den Stab in der Rechten aufstützend; um den Kopf eine Tänie mit Stirnspitze.

*B.* Ein weisser Frauenkopf in Haube.

**920.** F. 33. H. 0,18. U. 0,63. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in sehr kurzem enganliegendem Chiton, pilosartigem Helm mit Busch, in der Linken den spitzen Schild[1]), mit der Rechten die Lanze schulternd, läuft vorwärts; ihm folgt ein *Jüngling*, im gleichen Chiton, mit Strahlenstirnband, in der Linken den spitzen Schild[1]), in der Rechten die Lanze.

*B.* Einem Manteljüngling mit Strahlentänie steht ein zweiter gegenüber, der in der vorgestreckten Linken den Helm (mit einem herabwallenden Busch und einer hohen Feder) hält, während er mit der Rechten eine zweite Feder aufzustecken im Begriff ist.

[1]) Vgl. Passeri Pict. Etr. I 78; 256; u. s. m.

**922.** F. 105. H. 0,32. U. 0,71. r. F. Mässig gute Zeichnung. Basilicata[1]).

*Drei* nackte *Jünglinge* schiessen mit dem Bogen nach einem Hahn, der auf einer ionischen Säule steht. Der *erste* setzt das rechte Knie in den Bogen, den er mit dem einen Ende gegen den Boden gesetzt hat, während er ihn am anderen Ende mit den beiden Händen gefasst hält: er will ihn geschmeidiger machen[2]). Er blickt aufmerksam nach dem Hahn, den zwei Pfeile umschwirren, ein dritter steckt im Kapitell. Der *zweite* schiesst eben einen Pfeil ab, indem er niederkniet. Der *dritte* schiesst gleichfalls einen Pfeil ab; er steht aufrecht, ein wenig vorgebeugt. Alle drei haben an der linken Seite den Köcher.

Abg. Mus. Borb. VII, 41 (ed. rom. II, 76; éd. fr. I, 1. pl. 102); Pouqueville Grecia (übersetzt ins Italienische von Falconetti) 100, 7; Inghirami Vasi fitt. 69; Panofka Bild. ant. Leb. X, 3; Guhl-Koner Leb. der Gr. und Röm. No. 282; Weisser-Kurz Lebensb. aus d. kl. Alterth. 23, 8; Lübker Reallexikon (II. Aufl.) Taf. 2, 29.

Vgl. noch ausserdem Jorio p. 55 und Metodo nel dip. i vasi p. 36, 16; Panofka S. 315; Finati p. 178, 475.

[1]) Laut Quaranta Mystag. p. 209, 475 vielmehr apulisch.

[2]) Nach Panofka „spannt er den Bogen" — dann wäre die Sehne vom Maler fortgelassen worden.

**924.** F. 33. H. 0,19. U. 0,66. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A*. *Herakles*, beschuht, auf dem Rücken das Löwenfell, in der Linken die Keule, hebt die Rechte, den Blick gerichtet auf

*B*. eine *Frau*, in Schuhen langem Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie in der Rechten hält; sie hat in der Linken einen Kasten und wendet, forteilend, den Kopf zum Herakles um. Hinter ihr ist eine Tänie aufgehängt.

**925.** F. 94. H. 0,19. U. 0,44. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Maria di Capua.

*A*. *Sechs Frauenköpfe*, in Seitenansicht, neben und auf einander gemalt; der erste Kopf ist der grösste.

*B*. *Ein Frauenkopf*.

Abg. Bull. Nap. N. S. III, 2, 1. 2; vgl. Minervini ebd. p. 9ss, welcher irrig die „Plejaden“ erkennt; ebenso Fiorelli Scov. archeol. p. 24; vgl. darüber Bull. dell' Inst. 1869 p. 30, 8.

**926.** F. 94. H. 0,17. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Ein *Satyr*, der beide Hände vorstreckt, läuft vorwärts; er ist stumpfnasig und bucklig: ob letzteres vom Maler beabsichtigt oder Zufälligkeit ist, bleibt unentschieden.

*B*. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

**927.** F. 94. H. 0,32. U. 0,85. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A*. Auf einer langen Kline, vor der zwei Tische mit Kugeln und Bänder stehen, liegen *vier Jünglinge*, alle vier unterwärts bemäntelt und bekränzt; die ersten beiden blicken sich um. In den erhobenen Rechten halten sie sehr lange Tänien, welche sie der vor der Kline zwischen den Tischen stehenden behaubeten *Frau* darzubieten scheinen; dieselbe ist nackt, weiss gemalt, und bläst die Doppelflöte. Oben eine Tänie und eine Patera (oder Ball?).

*B*. Roh gemalt: drei Manteljünglinge, der mittlere mit Palästratasche.

**928.** F. 66. H. 0,29. U. 0,46. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A*. Am *Hals* ein behaubeter Frauenkopf, in reichem Schmuck.

Am *Bauch* ein nackter Jüngling, beschuht und um den Kopf die Tänie, den Mantel shawlartig um die Arme und den Rücken gelegt, in der Linken einen Thyrsos, in der erhobenen Rechten einen Kranz; er läuft vorwärts.

*B*. Am *Bauch* eine behaubete Frau in Schmuck.

**929.** F. 94. H. 0,40. U. 0,99. r. F. mit w. g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*, nackt, um die langen Locken einen dichten Kranz mit Tänien, in der Linken einen Thyrsos mit einer Traube, in der Rechten ein Tympanon, welches er einer vor ihm stehenden Frau (*Ariadne*) reicht; sie hat den linken Fuss höher aufgesetzt, ist in reichbesticktem Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten einen Thyrsos. Ueber ihr im oberen Raum ein Blatt. Hinter ihm naht ein bekränzter bärtiger *Satyr*, der sich umwendet und in beiden Händen eine lange Tänie hält. Unten liegt ein Thyrsos mit Krummstab. Unterhalb des sitzenden Dionysos kriecht kniend auf einen Altar zu ein sog. *Papposeilenos*, in weissem Bart und χιτὼν ἀμφίμαλλος; auf dem weissen niedrigen Altar liegen zwei Spitzkuchen und ein Brod, nach denen jener die Rechte auszustrecken scheint, während er das Gesicht erhebt zu dem auf seiner Chlamys sitzenden *Hermes*. Dieser ist langgelockt und bekränzt, in der Linken das Kerykeion, auf dem Rücken den Petasos; er stützt die Rechte auf den Sitz und wendet sich um zu der zwischen ihm und dem *Dionysos* stehenden Frau (*Bacchantin*), welche, mit langem Chiton und reichem Schmuck versehen, in der Linken einen Thyrsos hält. Sie dreht den Kopf zum Hermes um, im Gespräch mit ihm. Ueber ihr ist der Obertheil einer ionischen Säule sichtbar. Die Hautfarbe beider Frauen ist weiss gemalt.

*B.* Drei Manteljünglinge, um das Haupt die Tänie (mit Stirnspitze); der eine mit einem Stab, der zweite mit Strigilis und Palästratasche.

Vgl. Panofka S. 360, 130; Finati p. 200, 130.

**930.** F. 127. H. 0,28. U. 0,37. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein Manteljüngling, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten einen Kranz.

*B.* Ein springendes Pferd, über dem eine Tänie hängt.

**931.** F. 94. H. 0,32. U. 0,85. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* In der Mitte sitzt *Dionysos*, um das Lockenhaar eine Tänie, über dem rechten Oberschenkel den Mantel, in der Rechten den Stab (des Thyrsos); er wendet den Kopf zu der hinter ihm stehenden bekleideten und geschmückten Frau (*Ariadne*),

welche ihre Rechte auf seine linke Schulter legt und, im Begriff fortzugehen, zu ihm umschaut. Neben ihr steht ein bekränzter junger *Satyr*, der in der Rechten einen Zweig hebt, in der Linken Früchte (?) hält. Vor Dionysos steht eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Schmuck, welche in beiden Händen eine Tänie hebt; hinter ihr noch ein bekränzter bärtiger *Satyr*.

*B*. Zwischen zwei nackten Jünglingen, um das Haupt eine Tänie (mit Stirnspitze), mit Strigilis, steht *Eros*, mit der gleichen Tänie geschmückt, zu dem einen Jüngling sprechend.

**932**. F. 94. H. 0,23. U. 0,60. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Eine *Amazone*, in Chiton und Anaxyrides, Schuhen und phrygischer Mütze, sitzt zu Pferde und legt die Lanze ein gegen einen anspringenden Greifen, unter dem ein Schild liegt. Hinter ihr ein Baumstamm.

*B*. Sehr roh gemalt: zwei Manteljünglinge, der eine mit Ball (?), der andere mit Sack (? Schild).

Vgl. Panofka S. 347, 77.

**933**. F. 94. H. 0,31. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

*A*. *Dionysos*, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Thyrsos, blickt um nach der hinter ihm stehenden bekränzten und geschmückten Frau (*Ariadne*), welche, in reichbesticktem Chiton, in der erhobenen Rechten eine Tänie und in der Linken einen Kranz hält. Zwischen beiden steht ein Altar, auf dem ein Kuchen liegt. Hinter der Frau ein bärtiger *Satyr*, bekränzt, mit einem Thierfell versehen, der in der Linken eine Schüssel mit Früchten trägt. Vor Dionysos steht noch eine zweite Frau (*Bacchantin*), im bestickten Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Schüssel mit einem Brode, in der anderen Hand eine Tänie hält; neben ihr ein Zweig.

*B*. Drei Manteljünglinge; oben zwei Tänien.

Vgl. Panofka S. 273.

**934**. F. 94. H. 0,33. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A*. Ein weissgemalter *Eros* streckt fliegend die Hände aus nach einem nackten *Jüngling*, der fliehend sich umschaut; er ist langlockig und bekränzt, die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken; seine Linke ist in die Seite gestemmt, die Rechte ver-

wundert erhoben. Ueber ihn ist die Hälfte eines Kranzes und ein Bukranion sichtbar. Neben dem Jüngling entfernt sich *Pan*, unbärtig, bekränzt, in der Linken die Keule; er hebt die Rechte ἀποσκοπεύων und wendet sich um. Hinter Eros läuft, zurückblickend, ein bekränzter *Satyr* davon, während eine bekleidete *Frau* mit Füllhorn in der Linken vergnügt der Scene zuschaut und die Rechte hebt. Unten liegt eine Feder (?) oder ein Zweig (?).

*B.* Drei Manteljünglinge, im Gespräch; der mittlere ohne Stock.

Vgl. Panofka S. 275, 1410.

**936.** F. 94. H. 0,32. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*, bekränzt, in der Linken den Thyrsos (mit einem Traubenzweige): vor ihm schwebt ein kleiner weissgemalter *Eros*, reichgeschmückt, die Rechte über sein Haupt erhebend. Eine Frau (*Bacchantin*), in bestickten Doppelchiton und Schmuck, wendet fortgehend den Kopf zum Dionysos um. Neben ihr steht ein bärtiger *Satyr* mit einem Thyrsos (mit Traubenzweig) in der linken Hand. Hinter dem Weingott steht eine zweite reichgeschmückte und bekleidete Frau (*Ariadne*): sie hat den linken Ellenbogen auf des Gottes rechte Schulter gesetzt und blickt auf die obige weggehende Frau. Neben ihr steht noch ein *Satyr*, die Rechte hoch erhebend. Die Hautfarbe der beiden Frauen ist weiss gemalt.

*B.* Drei Manteljünglinge, mit Tänien geschmückt.

Vgl. Panofka S. 269.

**937.** F. 108. H. 0,09. U. 0,23. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein Jünglingskopf mit dem Pilos.

**938.** F. 94. H. 0,30. U. 0,84. r. F. mit w. Flüchtige anmuthige Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Bacchos*, in langem Chiton und Mantel, mit Kranz und breiter Tänie geschmückt, in der Linken einen Kantharos, in der Rechten den Thyrsos, senkt das Haupt und folgt einer bekleideten Frau (*Mänade*), die das Haupt nach ihm umwendet und ein Tympanon rührt. Hinter dem Gott folgt, den Kopf ein wenig hintenüber geworfen, eine Frau (*Mänade*) in Doppelchiton, in der Rechten ein Fackel hebend, in der Linken eine zweite Fackel zur Erde senkend. Der Tympanistria geht ein bärtiger *Satyr* voraus, um den Kopf einen Kranz, um die Brust die Nebris, in der Linken

einen Thyrsos; er hebt den rechten Arm, der das gesenkte Gesicht ganz verdeckt.

*B.* Drei Manteljünglinge, im Gespräch.

Vgl. Panofka S. 274, 1416; Finati p. 162, 1416.

**939.** F. 94. H. 0,31. U. 0,72. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling* zu Ross, in weissem Chiton shawlartiger Chlamys und Stirnschmuck, wendet den Kopf nach dem ihm folgenden *Genossen*, der gleichfalls zu Ross ist und zurückblickt; er ist auch mit Chiton Stirnschmuck und weissem Mantel versehen, der über dem rechten Arm liegt. Beide strecken den rechten Arm nach hinten aus.

*B.* Drei Manteljünglinge.

Vgl. Jorio p. 36; Panofka S. 272, 1449 — welche beide irrig *Amazonen* erkennen, da jede Andeutung des weiblichen Geschlechts fehlt.

**940.** F. 79. H. 0,44. U. 0,59. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, um den Kopf ein Band, in der rechten Hand einen Eimer, um die Linke die Chlamys, steht vor einer auf einem Fels sitzenden bekleideten Frau, die beschuht und geschmückt, in der Linken ein Tympanon hebt, während sie den Kopf züchtig senkt.

*B.* Roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen steht ein Baum.

**941.** F. 94. H. 0,31. U. 0,73. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine weissgemalte Frau, in Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, wendet sich um zu einem bärtigen *Satyr*, der mit höher gesetztem rechten Bein dasteht und ihr in beiden Händen eine Tänie zeigt. Hinter der Frau steht noch ein zweiter *Satyr*, eine Schale und zwei Tänien haltend.

*B.* Drei Manteljünglinge.

Im Boden ist — wohl absichtlich — ein Loch gelassen worden.

**942.** F. 94. H. 0,33. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein phrygischer *Jüngling*[1]), in Anaxyrides und Mütze, schlägt mit den Händen Tact und blickt um nach der ihm folgenden bekränzten *Flötenbläserin*, die mit einem langen weissen breitbesetzten Chiton[2]) bekleidet ist; unten liegt ein Tympanon. Hinter ihr tanzen *zwei* phrygische *Jünglinge*[1]), wie der obige

gekleidet; der eine rührt ein Tympanon. Oben hängen drei Trauben; hinter den Tänzern steht eine weisse Säule.

*B.* Zwei Manteljünglinge heben im Gespräch mit dem zwischen ihnen stehenden dritten je eine Hand; neben ihnen eine Stele, auf der ein Ball liegt.

Vgl. Jorio p. 38s; Panofka S. 277, 1377; Finati p. 162, 1377.

[1]) Keine Amazonen, wie Jorio und Panofka wollen; vgl. No. 939.

[2]) Den Besatz bildet ein ringsum laufender breiter Streifen, der mit Knöpfen bestickt ist; vgl. einen ähnlichen Besatz am Kleide eines Jünglings auf einem römischen Grabwandgemälde (jetzt im Museo Nazionale zu Neapel; abg. Cassini Pitture ant. ritrovate in una vigna accanto l'ospedale di S. Giovanni in Laterano (Roma 1783) pl. VII).

**943.** F. 94. H. 0,32. U. 0,79. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein junger bekränzter *Satyr*, der in der erhobenen Linken eine Schale mit Kuchen trägt, entfernt sich umblickend; nach ihm schaut um eine Frau (*Ariadne*), in Doppelchiton und Haube, welche mit der Rechten ihm zuwinkt. Neben ihr ein bekränzter Jüngling (*Dionysos*), die Rechte gleichfalls winkend erhoben; er sitzt auf seiner Chlamys, mit dem linken Ellenbogen angelehnt. Hinter ihm eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Haube, die sich entfernt, in der Linken einen Thyrsos haltend und die Rechte erhebend.

*B.* Roh gemalt: drei Manteljünglinge, im Gespräch; einer mit einem Stock.

Vgl. Panofka S. 268, 1463.

**944.** F. 79. H. 0,48. U. 0,63. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, um das Haupt ein Band, über dem linken Arm den Mantel, blickt laufend zu einer ihm folgenden Frau um, die in der Rechten eine Traube, in der Linken eine Thyrsosstaude (mit Tänie) hält. Sie ist beschuht bekleidet und geschmückt; er trägt in der Rechten eine Pfanne, in der Linken eine Schale. Oben hängt eine Tänie; rechts und links eine Fensteröffnung.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken.

## AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

**945.** F. 94. H. 0,27. U. 0,58. r. F. mit g. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Eros*, an Hals Ohr Armen Brust und Schenkel geschmückt, beschuht und behaubet, sitzt auf einem Felsstück, in der vor-

Vasensamml. zu Neapel.

gestreckten Rechten einen Kasten haltend. Neben ihm eine Tänie und eine Rosette; oben zwei Fensteröffnungen.

*B.* Ein Manteljüngling mit Stock. Oben zwei Gewandstücke.

**946.** F. 110. H. 0,40. U. 0,79. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Vor einem sitzenden Jüngling [1]), in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, beschuht und unterwärts bemäntelt, der in der Linken einen Thyrsos hält, steht ein nackter bekränzter Mann, welcher, beschuht und an Brust Armen und linkem Schenkel geschmückt, in der Linken gleichfalls einen Thyrsos trägt; er hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und hält in der Rechten eine Tänie, nach welcher der sitzende die Rechte ausstreckt. Hinter dem stehenden Jüngling steht noch eine bekleidete und geschmückte Frau, mit höher gesetztem rechtem Fuss, in der Linken einen Thyrsos, die Rechte erhebend.

[1]) *Dionysos?* doch könnte in der Figur auch eine Frau erkannt werden.

**947.** F. 94. H. 0,27. U. 0,65. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, nackt, aber beschuht, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten eine Traube, steht vor einer sitzenden Frau, welche in der Linken ein Tympanon hält; sie ist beschuht bekleidet und geschmückt. Unter ihr steht ein Kasten.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Oben ein Ball.

## FÜNFTER SCHRANK.

**948.** F. 94. H. 0,22. U. 0,50. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Um einen weissen Altar stehen *drei Jünglinge*, mit Tänien und Mantel versehen. Der eine hebt in der Rechten einen Krug, um in die Schale zu giessen, welche der zweite in der Rechten über den Altar hält; der dritte trägt eine Schüssel mit (pyramidal gehäuftem) Inhalt herbei.

*B.* Sehr roh: zwei Manteljünglinge.

**949.** F. 124. H. 0,19. U. 0,29. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein Hund mit einem Halsband.

**951.** F. 52. H. 0,26. U. 0,46. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung, die durch Feuer gelitten hat.

Eine Frau, unterwärts mit einem Mantel bedeckt, bekränzt und reich geschmückt, sitzt auf einem Felsstück, das mit weissen Punkten verziert

*ist; sie* hält in der Linken ein Tympanon, in der Rechten einen Kranz. Im freien Raum eine Patera und Blätter.

952. F. 110. H. 0,32. U. 0,64. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter *Jüngling* sitzt ruhig auf einem Felsen; vor ihm steht, ihm den Rücken zukehrend, eine *Frau*, in langen Doppelchiton gekleidet; sie hebt den linken Fuss empor und wendet den Kopf zurück, um dessen Sohle zu sehen, an der sie einen Dorn[1]) (oder sonst etwas) zu stecken hat: der sitzende Jüngling weist mit dem Zeigefinger der auf seinem rechten Knie liegenden rechten Hand darauf hin. Vor der Frau steht noch ein zweiter nackter *Jüngling* (verzeichnet), der erschrocken beide Hände hebt und den Kopf neugierig vorstreckt.

Abg. Millin Peint. de vas. gr. I, 47 p. 91 ss.

[1]) Doch könnte es auch der (verzeichnete) kleine Zeh (?), und nicht ein Dorn sein.

953. F. 52. H. 0,28. U. 0,48. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Eine Frau, in Doppelchiton und reichgeschmückt, hält in beiden Händen eine grosse Tänie und blickt vorwärtseilend zurück.

954. F. 34. H. 0,14. U. 0,40. r. F. mit w. Rohe Zeichnung, durch Feuer beschädigt.

*A.* Ein nackter Jüngling, um den Kopf die Tänie, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, setzt mit der Linken einen Stock in die Seite, in der erhobenen Rechten einen Kranz haltend; r. Spielbein.

*B.* Eine Frau, in Chiton und Mantel, Stephane und Schmuck, hält in der Linken ein Tympanon. Hinter ihr eine Fensteröffnung.

955. F. 124. H. 0,17. U. 0,28. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Einem behaubeten Frauenkopf in Strahlenstirnschmuck ist ein bärtiger männlicher Kopf gegenüber gemalt, der mit Strahlendiadem und Halsschmuck versehen ist.

956. F. 51. H. 0,31. U. 0,55. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

Eine in Chiton und Mantel gekleidete und beschuhte *Frau*, welche in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Kanne trägt, blickt zurück nach einem Vogel, der auf der vorgestreckten rechten Hand eines *Jünglings* sitzt; derselbe ist unterwärts mit dem Mantel bedeckt und stützt sich auf seinen Stock, um das Haupt eine Strahlentänie. Zwischen beiden Figuren eine Palmette. Die Haut der Frau ist weissgemalt.

**957.** F. 94. H. 0,25. U. 0,56. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine Frau setzt den linken Fuss auf einen Stein, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Eimer und eine Schale mit Früchten (?) haltend; sie ist beschuht behaubet reichgeschmückt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Vor ihr steht eine Stele, mit einer Tänie umwickelt, auf der schon drei Früchte (?) liegen. Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Eine Frau, in Schuhen und Mantel; hinter ihr ein Baum. Oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

**959.** F. 94. H. 0,34. U. 0,77. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Eine bekleidete *Frau*, die mit der Linken ihren Chiton hebt und sich umwendet, winkt mit der erhobenen Rechten einem bekränzten *Satyr*, welcher ihr folgt. Hinter ihm eine bekleidete *Frau*, in der Linken einen Thyrsos, die vorwärts eilt; ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Es folgt ein tanzender bekränzter *Satyr*, der erstaunt die Rechte hebt und den Kopf umwendet. Oben ein Bukranion; unten Steine.

*B.* Drei Manteljünglinge, der eine mit Stock.

Vgl. Panofka S. 269.

**960.** F. 33. H. 0,12. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in gegürtetem langem Chiton, mit gelöstem Haar, blickt eilig vorwärtslaufend um; sie hebt beide Hände.

*B.* Roh gemalt: ein Manteljüngling.

**961.** F. 94. H. 0,33. U. 0,83. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf einem Felsstück eine *Frau*, in langem reichgesticktem Chiton, in der Linken den Thyrsos; das lang herabfallende Haar ist bekränzt. Sie spricht mit dem ihr gegenüberstehenden bekränzten jungen *Satyr*, der in der Rechten eine Traube hält. Ein wenig höher steht zwischen beiden, der Frau gegenüber, ein *Eros*, die Linke in die Seite gestemmt; er greift mit der Rechten nach dem Thyrsos der Frau. Hinter dieser tanzt ein junger bekränzter ithyphallischer *Satyr*, während eine sitzende bekleidete und bekränzte *Frau*, in der Rechten einen Thyrsos haltend, Kopf und linke Hand, welche eine Schale trägt, nach dem *Eros* hinwendet. Oben eine Traube. Die Hautfarbe der Frauen (*Bacchantinnen*) ist weissgemalt.

*B.* Roh gemalt: zwischen zwei Manteljünglingen steht die bekleidete *Nike*.

Vgl. Panofka S. 351, 110.

**962.** F. 33. H. 0,12. U. 0,40. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling, über dem rechten Arm die Chlamys, blickt aufmerksam vorwärts; in der Rechten hält er einen Stab (oder Lanze).

*B.* Ein Manteljüngling.

**963.** F. 94. H. 0,33. U. 0,85. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt ruhig auf einem Felsen ein nackter *Satyr*, mit Stirnschmuck: er wendet sein Gesicht zu einer hinter ihm befindlichen *Frau*, die fortgehend zu ihm umblickt; sie ist in langem reichbesticktem Chiton und geschmückt, um den Kopf eine Tänie; mit der Linken schultert sie einen Thyrsos, dessen lange Tänien sie mit der erhobenen Rechten gefasst hält; ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Vor ihr ist ein junger bekränzter *Satyr* auf die Kniee gesunken, während er den Kopf zurückwendet und die Rechte erstaunt hebt. Auf der anderen Seite von dem sitzenden Satyr befindet sich *Eros*, ganz weiss gemalt, an der Stirn geschmückt: er hat das linke Knie auf den rechten Schenkel des sitzenden Satyrs gesetzt; mit der Linken hebt er eine Perlenschnur um sie der obenbeschriebenen Frau zu zeigen. Hinter ihm steht eine zweite *Frau*, in langem besticktem Chiton und reichem Schmuck, die Rechte in die Seite gesetzt, in der Linken ein Tympanon haltend.

*B.* Roh gemalt: drei Manteljünglinge, der eine mit einem Tympanon.

Vgl. Panofka S. 267, 1462.

**965.** F. 94. H. 0,28. U. 0,78. r. F. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Auf einer langen Kline liegen *zwei Jünglinge*, unterwärts verhüllt; vor jedem steht ein Tisch. Zwischen diesen beiden Tischen — unter dem einen liegt ein Korb (?) — steht eine *Frau*, in langem Chiton mit reichgesticktem Ueberwurf, die Doppelflöte blasend. Der eine Jüngling hält ihr die Rechte entgegen, der andere wendet den Kopf zu ihr um und hebt die Schale nach Kottabosart.

*B.* Drei Manteljünglinge, der eine mit Stab.

Vgl. Panofka S. 313, 490.

**966.** F. 94. H. 0,28. U. 0,72. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline, neben der ein ganz bedeckter und mit Speisen besetzter Tisch steht, liegen *zwei Jünglinge*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, die Rechte über den Kopf gelegt; der erste wendet das Gesicht zum anderen um. Vor ihnen steht eine flötenblasende *Frau*, im Chiton: ihre Hautfarbe ist weiss

gemalt. Dieser folgt eilig ein *Satyr*, um den Kopf eine Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, die Rechte erhebend.

*B.* Roh gemalt: drei Manteljünglinge, im Gespräch.

**967.** F. 94. H. 0,33. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A. Dionysos*, in weitem Mantel welcher die rechte Schulter und Brust freilässt, um den Kopf Kranz und Tänie, stützt sich mit der rechten Achsel auf den Thyrsos, dessen Laubspitze er auf die Erde gesetzt hat; in der rechten Hand hält er ein Ende der den Thyrsos schmückenden Tänie. Er wendet das Haupt um nach der hinter ihm stehenden bekleideten Frau (*Ariadne*), welche mit der Linken einen Zipfel ihres reichbestickten Gewandes über die Schulter zieht; ihre Hautfarbe ist weiss gemalt; sie wendet den Kopf zu Dionysos, mit dem sie im Gespräch ist. Neben ihr steht ein bekränzter *Satyr*, in der Rechten ein Tympanon, die Linke erhebend; und hinter diesem eine sitzende *Frau*, in langem besticktem Chiton und Kopfschmuck, die in der Linken einen Thyrsos hält und den Kopf zu Ariadne und Dionysos wendet. Hinter letzterem noch eine ebenso gekleidete *Frau*, in der Linken einen Thyrsos, die Rechte erhoben; sie scheint mit dem Satyr zu tanzen. Oben zwei Tänien und eine Traube.

*B.* Roh gemalt: *Nike* steht zwischen zwei Manteljünglingen.

Vgl. Panofka S. 275, 1425.

**970.** F. 94. H. 0,34. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein nackter Mann (*Dionysos*), in Strahlenstirnschmuck, über dem linken Arm die Nebris, scheint mit der Linken eine neben ihm stehende bekleidete und behaubete Frau (*Ariadne*), welche die Rechte auf seine Schulter legt, umfasst zu halten und blickt aufgeregt mit erhobener winkender Rechten zurück nach einer zweiten Frau (*Bacchantin*), die ihm folgt und ein Tympanon schlägt; dieselbe ist reichgeschmückt und ganz entblösst von dem sie umwallenden dorischen Chiton; ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Hinter ihr springt ein junger bekränzter *Satyr*, den Mantel über dem linken Arm, den Thyrsos in der linken Hand, die Rechte lustig erhoben. Nach ihm blickt erstaunt um eine behaubete und reichgeschmückte Frau (*Bacchantin*), in Chiton mit gesticktem Ueberwurf, in der Linken eine Schale haltend. Oben und unten verschiedene kleine Verzierungen.

*B.* Roh gemalt: drei Manteljünglinge, einer mit einer Strigilis, ein zweiter mit einem Tympanon.

Vgl. Panofka S. 267, 1457.

971. F. 77. H. 0,11. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Leidliche Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in gegürtetem Chiton, beschuht und geschmückt, sitzt ruhig auf einem Stein, in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Schale. Herum einige Rosetten. Ihr gegenüber

*B.* sitzt auf Gestein *Eros*, in weibischem Kopfputz, beschuht und an Hals Brust Armen linkem Schenkel und linker Wade geschmückt; er hält in der Rechten eine Traube, in der Linken eine Schale. Darüber eine Rosette.

972. F. 94. H. 0,30. U. 0,76. r. F. mit w. Leichte flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline liegen *ein bärtiger* und — vor ihm — *ein unbärtiger Mann*, der sich zu jenem umwendet; beide sind unterwärts mit dem Mantel bedeckt und bekränzt. Der ältere hat in der erhobenen Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst, der jüngere hält eine henkellose Schale am Fuss empor. Vor ihnen steht ein Tisch mit Brod Früchten und Tänien und eine bekränzte *Flötenbläserin*[1]), in langem Doppelchiton mit Ueberwurf und Kreuzbrustbändern[2]). Hinter ihr liegt auf einer zweiten Kline ein junger *Mann*, bekränzt und unterwärts bedeckt; er blickt zu den anderen beiden um. Vor ihm ein Tisch mit Brod und Früchten.

*B.* Drei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

Vgl. Panofka S. 276, 1423; Finati p. 158, 1423.

[1]) Könnte — nach den Haaren und den nicht allzustarken Brüsten zu urtheilen — auch ein Jüngling sein.

[2]) Um den Chiton auf den Schultern zu halten; vgl. auch No. 1756; 2411; u. a. m.

974. F. 33. H. 0,19. U. 0,73. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

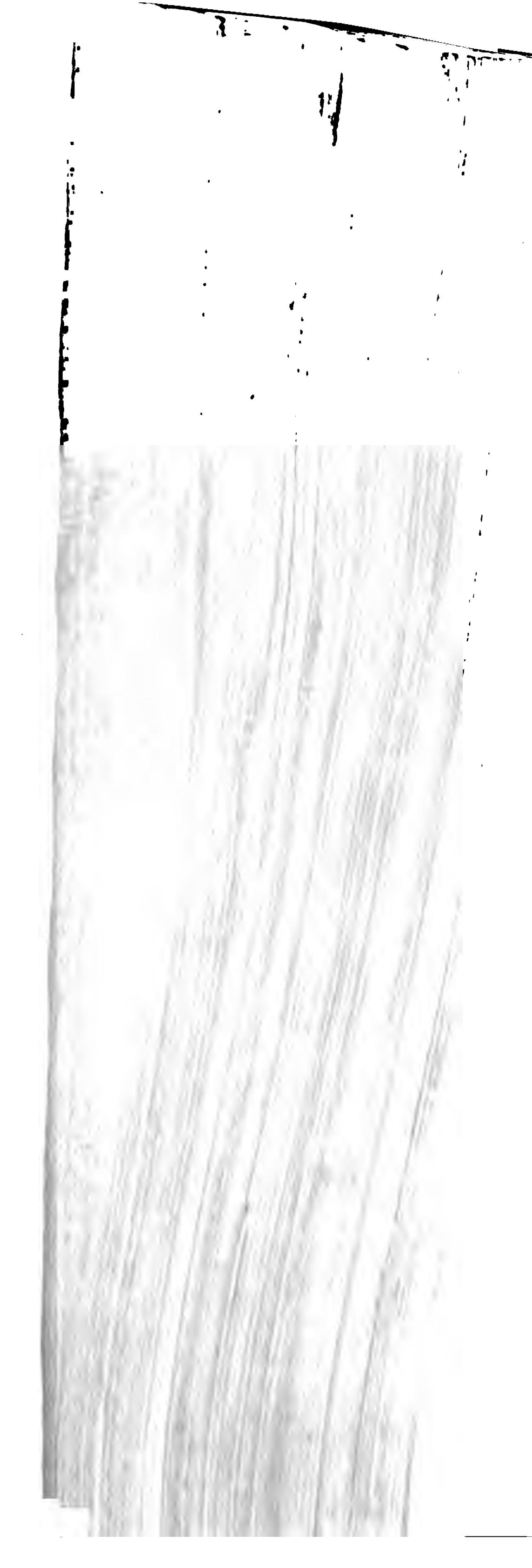
*A.* Ein nackter Jüngling, in der Linken einen Stab, in der Rechten eine Strigilis. Ihm gegenüber

*B.* steht eine Frau, in Chiton und Mantel, Schuhen und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hält.

975. F. 94. H. 0,17. U. 0,42. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine behaubete und reichgeschmückte Frau, in ihren Mantel gehüllt, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die rechte Schulter zieht, sitzt ruhig auf einem Felsstück und hält in der Linken einen Spiegel. Vor und hinter ihr eine rosettenartige Verzierung.

*B.* Ein Tiger; über ihm eine Verzierung.



**976.** F. 94. H. 0,30. U. 0,77. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A. Dionysos*, um die Locken die Tänie, die Chlamys auf dem linken Arm dem Rücken und dem Schenkel des höher gesetzten rechten Fusses, in der Linken den Thyrsos, reicht in der Rechten ein Trinkhorn einer vor ihm stehenden Frau (*Ariadne*), welche, mit Chiton Schuhen und Schmuck versehen, in der Rechten einen Thyrsos hält und die Linke erhebt. Hinter ihr tanzt ein bekränzter bärtiger *Satyr*, mit umgeknüpfter Nebris, in den Händen eine Tänie haltend. Hinter Dionysos steht eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Schmuck, die Rechte gegen den Mund führend. Vor ihr hängt eine Tänie.

*B.* Drei Manteljünglinge, im Gespräch. Oben hängt ein Gewandstück (?).

Vgl. Panofka S. 273 (zu Anfang).

**977.** F. 94. H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil arg zerstört.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Dionysos*, in der Rechten den Thyrsos, an den ein schwebender *Eros* eine Tänie zu befestigen scheint. Der Weingott wendet im Gespräch das Gesicht zu der hinter ihm befindlichen bekleideten Frau (*Ariadne*), welche sich mit dem rechten Ellenbogen auf seine linke Schulter lehnt; ihre Linke liegt in der Seite, ihre Hautfarbe ist weissgemalt. Neben ihr steht ein stumpfnasiger bärtiger *Satyr*, dessen Hände hinter ihrem Rücken sich zu beschäftigen scheinen; er ist bekränzt und ithyphallisch. Vor Dionysos entfernt sich, umblickend und die Linke erstaunt hebend, eine bekleidete Frau (*Bacchantin*). Oben zwei Efeublätter, unten ein Füllhorn.

*B.* Drei Manteljünglinge, einer mit einem Tympanon, ein anderer mit einer Strigilis.

Vgl. Panofka S. 278, 1382.

**978.** F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. mit w. Leichte flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline, vor der ein besetzter Tisch steht, liegen *zwei Jünglinge*, deren einer mit erhobener Rechten sich zum anderen umwendet, welcher die Rechte über seinen Kopf gelegt hat und nach oben blickt. Vor ihnen steht eine bekränzte *Flötenbläserin*, in Chiton und Schuhen; ihre Hautfarbe ist weiss gemalt. Hinter ihr steht eine zweite Kline — vor derselben

wieder ein besetzter Tisch —, auf welcher *zwei Jünglinge* liegen, in ähnlichen Stellungen wie die oben beschriebenen. Alle sind bekränzt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt.

*B.* Sehr roh gemalt: drei Manteljünglinge.

Vgl. Panofka S. 271, 1439; Finati p. 158, 1439.

**979.** F. 94. H. 0,27. U. 0,63. r. F. Leichte Zeichnung, durch Feuer zerstört.

*A.* Ein bekränzter Jüngling, über der linken Schulter die Chlamys, hebt in der Linken einen Kranz im Gespräch mit einer vor ihm stehenden Frau, welche die Beine kreuzt und sich mit beiden Händen nach vorn aufstützt; sie ist in Chiton und Schmuck. Hinter ihr hängt ein Tympanon.

*B.* Zwei Manteljünglinge, um den Kopf eine Tänie (mit Stirnspitze), der eine mit einem Stab, im Gespräch.

## AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

**980.** F. 94. H. 0,27. U. 0,59. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, in der rechten Hand einen Kranz, in der anderen eine Schale, steht vor einer auf einem Felsstück sitzenden Frau, die ihm in der Rechten einen Kranz entgegenhält; sie ist in Chiton und Haube, beschuht und reichgeschmückt. Hinter ihm eine Tänie, hinter ihr eine Rosette.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken, im Gespräch; oben ein Ball.

**981.** F. 94. H. 0,33. U. 0,80. g. F. mit w. Grobe flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen und Chiton mit Kragen, Haube und Schmuck, in der Linken die Kanne, reicht in der Rechten eine Schale dem vor ihr stehenden Krieger, der ihr den Rücken zukehrt, aber den Kopf zu ihr umwendet; er hält in der Rechten die Lanze, die Linke liegt auf dem zur Erde gesetzten Schild. Neben ihm ein zweiter Krieger, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Schild zur Erde haltend. Beide Männer sind in sehr kurzem breitgegürtetem Chiton Beinschienen und Helm mit drei hochstehenden Federn. Die Hautfarbe der Frau ist weiss gemalt. Oben Rosetten und Fensteröffnungen.

*B.* Drei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock, im Gespräch. Zwischen ihnen eine Rosette; oben zwei Fensteröffnungen und ein halber Schild.

**982.** F. 94. H. 0,25. U. 0,60. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, in der Rechten einen Thyrsos haltend, die Linke hoch erhebend, blickt laufend um und empor; ihm folgt eine Frau,

in Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hält.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock, im Gespräch.

## SECHSTER SCHRANK.

**983—1306.** Vasen verschiedenster Form und Grösse, meistens ganz schwarz, oder nur mit geringen Verzierungen versehen. Zu beachten sind darunter die folgenden:

**997.** F. 58. H. 0,33. U. 0,67. w. F. mit g. Leichte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau (*Mänade*), in Schuhen und langem herabwallendem Chiton der gelb gestreift ist, welche in der Linken ein Tympanon[1]), in der Rechten ein Schwert hält, wirft aufgeregt den Kopf mit den langen Locken hintenüber. Neben ihr rechts und links Zweige.

*B.* Ohne jede Darstellung.

[1]) Auf demselben ist ein Stern gemalt: vgl. dazu z. B. Tischbein IV, 35; Inghirami Vasi fitt. 200; Millingen Vas. Cogh. 19 = Inghirami ibid. 336; Beger Luc. vet. sepulcr. II, 23; u. a. m.

**1029.** F. 58. H. 0,32. U. 0,56. w. F. Zeichnung leider sehr zerstört. Ruvo.

*A.* Ein nacktes *Kind*, in der Rechten eine Peitsche, treibt einen Hund vor sich her, den es am Strick in der linken Hand hält. Oben zwei Tänien.

*B.* Keine Darstellung.

**1107.** F. 96. H. 0,32. U. 0,84. w. F. mit g. und braun.

Vorn ist, in weisser gelber und brauner Farbe, eine breite Guirlande von Trauben und Ranken gemalt.

Vgl. No. 196.

**1172.** F. 118. H. 0,32. U. 0,46. r. F. Sehr zerstörte Zeichnung.

Ein nackter Jüngling läuft einem Manteljüngling entgegen.

**1176.** F. 118. H. 0,18. U. 0,31. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein Manteljüngling zwischen Olivenzweigen.

**1212.** F. 52. H. 0,45. U. 0,79. Der schwarze Firniss ist jetzt zum grössten Theil abgesprungen. Karthago.

Am Bauch schwarz geriffelt; um den Hals eine Schmuckkette, die ursprünglich vergoldet war[1]). Am Hals der eingeritzte

Name des Besitzers[2]): *Χαρμῖνος Θεοφαμίδα Κῷος*, ursprünglich vollständig deutlich erhalten, während jetzt nur noch *φαμιδα* gut, die übrigen Buchstaben dagegen nur noch mehr oder weniger schwach erhalten sind.

Abg. Mus. Borb. IV, 5, 1 (ed. rom. II, 71; éd. fr. II, 1. pl. 52, 1 [ohne die Inschrift]).

Vgl. Ghd Hyp. Röm. Stud. I S. 162 (Kunstblatt 1825); Jorio p. 76 s; Zannoni Antologia di Firenze XXIV No. 71. 72. p. 48 s; Panofka S. 348, 32; Finati p. 156, 2150; Birch Arch. Ztg. 1846 S. 216, 35.

Vgl. die Inschrift (½ verkleinert) auf Taf. IV, 1212.

[1]) Vgl. dazu No. 681; u. a.

[2]) Rochette Lettr. à M. Schorn p. 66 erkennt dagegen darin den Namen des Verfertigers; ich muss den Deutungen von Jorio, Zannoni u. s. w. beitreten.

## AUF DEM SIEBENTEN SCHRANK.

**1307.** F. 94. H. 0,24. U. 0,56. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling* sitzt auf seiner Chlamys: in dieselbe ist seine Linke gewickelt, welche auf dem Rücken liegt; in der Rechten hält er eine Strigilis. Hinter ihm sitzt ein Hund; darüber eine Verzierung in Gestalt eines grossen griechischen Kreuzes.

*B.* Ein *Satyr* läuft eilig herbei, die rechte Hand vorgestreckt, die Linke erhoben — vielleicht um den Hund zu schlagen? Hinter ihm eine Palmettenranke.

**1308.** F. 79. H. 0,44. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer bemalten Basis eine Stele, mit einer weissen und einer schwarzen Tänie geschmückt. Daneben steht links eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, Tänie und Kasten in der linken Hand, in der Rechten eine Traube haltend; auf der anderen Seite steht ein Jüngling, um den Kopf eine Tänie, die Chlamys auf dem Rücken; er trägt Stiefel, hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und trägt in der Rechten ein Alabastron, in der Linken einen Eimer. Neben ihm eine Tänie und eine Schale.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock, der andere mit einem Kasten.



**1309.** F. 94. H. 0,25. U. 0,60. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung, durch Feuer sehr mitgenommen.

*A.* Ein nackter Jüngling (*Dionysos*), in der Linken ein Tympanon, in der Rechten eine Ferulastaude, steht vor einer bekleideten Frau (*Ariadne*), welche, auf einem Stein sitzend, in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Ferulastaude hält.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken; zwischen ihnen ein Ball und ein Gewandstück.

## SIEBENTER SCHRANK.

**1310—1754.** Gefässe verschiedenster Form und Grösse, meistens schwarz und ohne jede Verzierung. Zu beachten sind die folgenden:

**1316.** F. 14. H. 0,05. D. 0,15.

Der eine Henkel ist antik restaurirt; den Graffito vgl. auf Taf. XII, 1316.

**1317.** F. 14. H. 0,05. D. 0,16.

An einem Henkel ist antike Restauration zu bemerken; den Graffito vgl. auf Taf. XII, 1317.

**1323.** F. 14. H. 0,05. D. 0,13. Nola.

Aussen ist ein etruskisches Alphabet eingeritzt: vgl. dasselbe facsimilirt auf Taf. XII, 1323.

Vgl. ausserdem Panofka S. 301 und Taf. II No. IV, 5, 2; Lepsius Inscr. Umbr. Oscae XXVI, 34; Mommsen Unterit. Dial. I, 15*b* S. 6 ss; Huschke Osk. Sabell. Sprachdenkm. I, Alphabete: Nolanisches Gefäss *b*. S. 219 f; Fabretti C. I. Ital. No. 2767.

**1327.** F. 14. H. 0,05. D. 0,14. Nola.

Inwendig ist eingeritzt ein ⊗; aussen ein etruskisches Alphabet, dessen Facsimile Tafel XII, 1327 giebt.

Am Fuss sind um ein gleichschenkeliges Kreuz drei Buchstabenzeichen eingekratzt; vgl. auf Taf. XII, 1327.

Vgl. ausserdem Lepsius Inscr. Umbr. Oscae XXVI, 33 (lässt drei Zeichen weg); Mommsen Unterit. Dial. I, 14*a* S. 6 ss; Huschke Osk. Labell. Sprachdenkm. I, Alphabete: Nolanisches Gefäss *a*. S. 219 f; Fabretti C. I. Ital. No. 2766.

**1541.** F. 94. H. 0,34. U. 1,00. r. F. Sehr rohe Zeichnung[1]).

*A.* Dargestellt sind *drei* nackte bärtige stumpfnasige *Satyrn*: der *erste* trägt auf der vorgestreckten Rechten einen Hasen, den er eingefangen hat und nun aufmerksam betrachtet; er hebt den rechten Fuss ein wenig. Der *zweite* hält in der Linken einen Thyrsos und streckt erstaunt die Rechte vor, den Hasen

gleichfalls anstaunend. Der *dritte*, der den rechten Fuss auf eine Erhöhung aufgesetzt hat, hält in der Linken einen Thyrsos und führt die Rechte gegen den Mund, das Thier ebenfalls mit der grössten Aufmerksamkeit betrachtend.

*B.* Herbei kommen eilig *zwei* bärtige stumpfnasige *Männer* mit spitzen Ohren, beide in hohen Schnabelstiefeln und ganz in Mäntel gehüllt, der eine mit einem Stab in der linken Hand — ohne Zweifel ebenfalls *Satyrn*[2]).

Aeusserst komische Darstellung.

Vgl. Panofka S. 387, 1939; Heydemann Berl. Winckelmanns-festpr. 1870 S. 12 ff, E.

[1]) Ueber die Technik vgl. No. 831.

[2]) Vgl. Satyrn in Mäntel gehüllt auch Museo Jatta No. 1442; u. a.

No. 1755—1771 auf Säulen.

**1755.** F. 59. H. 0,66. U. 1,13. r. F. mit w. Leidlich gute Zeichnung; theilweise ergänzt. Basilicata.

*A.* In der Mitte steht auf einer Basis mit Triglyphenverzierungen eine Säule, auf der ein Helm liegt: daran steht von unten nach oben ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ[1]) angeschrieben[2]); daneben steht auf der Basis ein Gefäss (F. 59) mit zwei schwarzen Figuren: eine Frau reicht einem Manne eine Tänie. Auf der Stufe der Basis sitzt trauernd, mit dem Rücken gegen die Säule gelehnt, *Elektra* (ΗΛΕΚΤΡα), in Chiton und Mantel, an Ohr und Armen geschmückt und beschuht, mit den Händen ihr linkes Knie umfassend[3]). Neben ihr steht eine *Frau*, in dorischem Chiton, an Hals Ohr und Armen geschmückt, die mit der Rechten einen Zipfel ihres Gewandes über die rechte Schulter zieht und in der Linken einen Kasten trägt. Sie wendet ihr Gesicht um zu dem auf der anderen Seite der Grabsäule nahenden Jüngling (*Orestes*), in Tänie und hohen Schuhen, auf dem Rücken Petasos und Chlamys, um die Brust das Wehrgehänge, in der Linken die Lanze; seine Rechte streckt er zur trauernden Elektra aus, die ihn nicht sieht. Hinter ihm befinden sich *zwei Jünglinge*; der eine (*Pylades*), kleiner[4]) als Orestes, steht da, mit der Rechten die Lanze aufstützend; er ist mit Tänie hohen Schuhen Wehrgehänge und Chlamys (über der linken Schulter) versehen und setzt den in sie eingewickelten linken Arm in die Seite. Der andere Jüngling sitzt im oberen Raum auf seiner Chlamys, in der Linken die Lanze, die Rechte auf das

Knie des höher gesetzten rechten Fusses gelegt; er wendet den Kopf zu den übrigen Figuren um, denen er den Rücken zugekehrt hat. Oben hängen Schwert und Schild.

*B.* Ein auf seiner Chlamys sitzender nackter ***Jüngling*** in Tänie, der in der Linken einen Stab hält, fasst mit der Rechten die ihm entgegengestreckte Linke einer vor ihm stehenden ***Frau***, welche, beschuht und im Doppelchiton, an Hals Ohr und Armen geschmückt ist und um das Haupt eine Strahlentänie trägt. Oben hängt eine Binde. Hinter dem Jüngling steht noch eine zweite ***Frau***, in Chiton Mantel und Kopfband, in der Rechten einen Kasten am Henkel hoch emporhebend; vor ihr ein Lorbeerstamm, unten Steine[5]).

Abg. Millin Orestéïde (Paris 1817) Taf. 1. 2. p. 10 ss; Millingen Vas. gr. 14. 15. p. 25 ss; Inghirami Vas. fitt. 137. 138; *A.* auch bei (Carelli) Dissert. Exegetica intorno alla sacra architt. presso i Greci V, 1 p. 32 s. (ebd. VII, 2 die Grabstele mit Helm und Gefäss wiederholt).

Vgl. Licteriis p. 98 s (der auf *B.* sogar *vier* Inschriften las!); Jorio p. 49 und Metodo nel dip. p. 37, I; Panofka S. 306, 405; Finati p. 202, 405; Quaranta p. 215, 405; Gargiulo p. 53 s; Rochette Mon. Inéd. p. 151; Rathgeber Allg. Encykl. III, 5 (unter „Orestes") S. 111, 35; Overb. Sag. S. 679, 2 und 687, 13.

Die Inschriften auch im C. I. Gr. 8419; vgl. Taf. IV, 1755.

[1]) Derselbe Name ΑΓΑΜΕΛ (sic!) findet sich auch auf einer ähnlichen Darstellung an der Grabesstele angemalt: Gargiulo Racc. IV, 38, welche Vase ich im Herbst 1868 bei V. Barone sah.

[2]) Was die Echtheit der Inschriften betrifft, so ist *Ἀγαμεμνων* sicher alt und zweifellos, *Ἐλεκτρ[α]* vielleicht auch (ebenso urtheilt Kramer Styl und Herk. S. 178), doch könnte diese schon moderner Zusatz sein, wie es die auf den Abbildungen zu lesenden weiteren Beischriften *Ορεστες* auf *A*, ΑΙΓΙΣΤΟΣ und ΚΛΥΤΕΜΝΕΣΤΡΑ auf *B*, welche drei jetzt völlig verschwunden sind, ganz sicher waren. Vgl. Arch. Ztg. 1869 S. 81, 3.

[3]) Vgl. Paus. X, 31, 5: *ἀμφοτέρας ἔχει τὰς χεῖρας περὶ τὸ ἀριστερὸν γόνυ, ἀνιωμένου σχῆμα ἐμφαίνων.*

[4]) Vielleicht zufällig, vielleicht absichtlich, um ihn als Deuteragonisten zu kenntzeichnen.

[5]) Nach Stephani Nimb. und Strahl. S. 124: *Ariadne* und *Bacchos.*

**1756.** F. 73. H. 0,51. U. 1,17. g. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Apulien.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein nackter ***Jüngling***, mit hohem Schuhwerk, auf dem Rücken den Petasos, an

die linke Schulter zwei Speere angelehnt, in der erhobenen Rechten einen Kranz. Vor ihm steht mit höher gesetztem linkem Fuss eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, den Mantel um den Hals geknüpft, an Kopf Ohr und Armen geschmückt; sie trägt in der Linken eine Schale mit Früchten, von denen sie eine in der erhobenen rechten Hand dem Jüngling zeigt. Ihr entgegen fliegt *Eros*, in den Händen eine Tänie. Hinter dem Jüngling steht zuschauend eine beschuhte *Frau*, in Chiton und Ohrringen, mit einem Mantel versehen, den sie mit ihrer Linken zusammengefasst hält, während sie einen Zipfel desselben mit der Rechten über die Schulter zieht. Ein wenig höher steht mit gekreuzten Beinen *Hermes*, in hohem Schuhwerk, auf dem Rücken Chlamys und Petasos, die Rechte in die Seite gesetzt, in der Linken das Kerykeion, ebenfalls ruhig zuschauend.

*B.* In der Mitte trägt ein nackter beschuhter *Jüngling*, mit Chlamys, auf der linken Schulter ein Gefäss (F. 92), welches, mit Efeuzweig behängt, zwei schwarzgemalte Männer zeigt: den ersten mit einem Kranz, beide eilig vorwärtslaufend und umblickend. Der Jüngling wendet sein Gesicht nach der ihm folgenden *Flötenbläserin*, in Schuhen Chiton[1]) und Mantel, Kopf Ohr und Armschmuck. Ueber ihr ist der Obertheil eines *Satyrs* sichtbar, in der Rechten einen Thyrsos, die Linke in einen Mantel eingewickelt, welcher zum Jüngling umblickt. Diesem eilt voraus eine *Frau*, in dorischem Chiton welcher die rechte Schulter und Brust nebst Bein freilässt; sie ist beschuht, an Hals und Armen geschmückt, trägt in der Rechten eine Fackel, in der Linken ein Tympanon und blickt zurück. Unter ihr kriecht auf den Knien ein bärtiger beschuhter *Satyr* vorwärts.

Vgl. Panofka S. 262, 1345; Finati p. 150, VIII.

[1]) Unter ihrer rechten Achsel und auf dem Rücken bemerkt man ein feines Band, das gekreuzt über die Brust läuft, um den Chiton auf den Schultern festzuhalten; vgl. No. 972; 2411; u. a. m.

**1757.** F. 79. H. 0,92. U. 1,35. r. F. mit w. g. und braun. Gewöhnliche Zeichnung. Sehr lückenhaft.

*A.* Am *Hals* sitzt auf einem Schwan mit ausgebreiteten Flügeln *Eros*, an Hals Brust Schenkel und Waden geschmückt, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Fackel, unter Blüthenranken.

Im *oberen Streifen des Bauches.* Auf einem Viergespann mit

weissen Rossen stehen eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, und ein *Jüngling*, mit der Chlamys über dem rechten Arm, welcher in der Linken die Zügel hält; sie legt ihre Rechte auf seinen Hinterkopf, den Blick auf ihn hinrichtend [1]). Hinter ihnen steht, ruhig zuschauend, *Hermes*, die Chlamys auf der linken Schulter und dem linken Arm, in hohen Schuhen, den Petasos im Nacken, in der Rechten das Kerykeion. Dem Gespann voraus schwebt *Eros*, an Ohr Brust Hals Armen und Füssen geschmückt sowie beschuht, in der Linken Mantel und Schale, in der Rechten einen Krug (F. 109); er wendet den Kopf zu dem Paare auf dem Gespann zurück; unter ihm läuft ein weisser Hund. Vor den Rossen entfernt sich eilig ein weissbärtiger kahlköpfiger Mann (*Paidagogos*) [2]), in kurzem Chiton mit braunen Aermeln und Mantel, in der Linken einen Krummstab, die Rechte erschrocken hebend; er wendet das Gesicht zurück. Unten Blumen, oben vier Sterne und ein Efeublatt. Etwa die Entführung des *Adonis* durch *Aphrodite?*

*Schmaler Mittelstreifen* mit Thierfiguren: erhalten noch ein Stier, den ein Löwe und ein Panther angreifen, und noch ein Panther.

*Unterer Streifen.* Erhalten noch ein *Jüngling*, mit Tänie, in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Krug (F. 109), hochbeschuht und auf dem Rücken die Chlamys, den linken Fuss auf ein Felsstück hoch aufgesetzt. Hinter ihm steht ein *Eros*, beschuht und an Stirn Ohr Hals Brust Armen und Schenkel geschmückt, in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Tänie. Rechts ist noch das Obertheil einer geflügelten *Figur* sichtbar.

*B.* Am *Hals. Eros*, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Kranz haltend, kniet auf einer Blume; jederseits Palmetten.

*Oberer Streifen.* In der Mitte sitzt auf ihrem Mantel eine reichgeschmückte *Frau*, in Chiton, in der Linken einen Eimer, in der Rechten eine Schale mit Zweigen und Blättern, den rechten Fuss auf Gestein aufgesetzt; hinter ihr ein Kasten und ein Tympanon. Sie wendet den Kopf um zu dem hinter ihr stehenden nackten *Jüngling*, mit Stirnschmuck, der in der Rechten Kasten Traube und Tänie, in der Linken einen Eimer trägt. Hinter ihm entfernt sich umblickend eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos, in der

Linken Mantel und Spiegel; vor ihr liegt ein Tympanon. Auf der anderen Seite der erstbeschriebenen Frau steht ein *Jüngling,* in hohen Stiefeln und Stirnschmuck, auf dem Rücken die Chlamys, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken eine Tänie. Vor ihm endlich steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche in der Linken eine Traube und einen geöffneten Kasten, in der Rechten einen Spiegel und eine Tänie mit vier Rosetten hält.

Der schmale *Zwischenstreifen* ist hier mit einem Lorbeerzweig ausgefüllt.

*Unterer Streifen.* Auf Kissen und Chlamys sitzt ein *Jüngling*, beschuht, mit Tänie und Armband, in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Thyrsos; ihm gegenüber sitzt auf Gestein eine *Frau*, bekleidet und reichgeschmückt, in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Traube und einen Kasten. Sie wendet ihr Gesicht um nach einer herbeieilenden *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Eimer, in der Rechten einen geöffneten Kasten und eine Tänie trägt; diese blickt um nach einem ihr folgenden beschuhten *Satyr*, welcher in der Linken Thyrsos und Chlamys, in der Rechten einen Eimer hält und seinerseits sich nach einer reichgeschmückten und bekleideten *Frau* mit Tympanon und Thyrsos umsieht. Hinter dieser Frau endlich sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, beschuht, in der Linken einen Kasten und eine Traube, grösstentheils zerstört.

¹) Vgl. eine sehr ähnliche Darstellung Bull. dell' Inst. 1868 p. 184.

²) Vielfach an Kopf und Beinen ergänzt.

**1758.** F. 85. H. 0,54. U. 1,20. w. F. mit g. und braun. Anmuthige Zeichnung. Oria (Uria Calabriae).

*A.* Auf einem von vier Tigern gezogenen Wagen steht ein *Eros*, mit Tänie, über der linken Schulter den Mantel, in der Rechten die Peitsche, in der Linken die Zügel; vor dem Gespann ein zweiter *Eros*, bekränzt, um die Brust ein Band mit Bulla (?), mit Chlamys, in der Rechten einen Thyrsos, welcher mit der Linken den Zügel des ersten widerspenstigen Tigers gefasst hat. Unten Blumen und Steinchen.

*B.* Dieselbe Darstellung.

Abgeb. Mus. Borb. 3; 46 (Ed. rom. I, 29; éd. fr. I, 1 pl. 54); die schöne Form auch bei Gargiulo Raccolta dei Mon. (I ed. Nap. 1825) Taf. 135.

Vgl. Jorio p. 46; Panofka S. 293, 574; Finati p. 160, 574; Quaranta Myst. p. 206, 574; Kramer Styl und Herk. S. 140 f; Jahn Einl. S. 36.

**1759.** F. 79. H. 0,97. U. 1,28. r. F. mit w. und g. Theilweise lückenhaft. Leidlich gute Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Im *oberen Streifen* des Bauches. Auf einem von zwei Panthern gezogenen Wagen stehen *Dionysos* und *Ariadne*, jener mit Binde Mantel und Thyrsos, die Zügel haltend; diese, in Chiton und Mantel, hielt wohl auch in der Rechten den Thyrsos, von dem aber nur noch der Stab theilweise erhalten ist. Ihnen folgt ein junger *Satyr* mit Thyrsos, die Rechte zum Spähen über die Augen legend (ἀποσκοπεύων); hinter ihm entfernt sich vergnügt ein *Paniskos*. Dem Wagen voran eilt ein bärtiger *Satyr*, Kopf und Oberkörper in einen weiten Mantel gewickelt [1]), die Doppelflöte blasend; vor ihm eine Frau *(Bacchantin)*, welche, in dorischem Doppelchiton und Schuhen, an Armen und Füssen geschmückt, in der Linken ein Tympanon hält, und endlich ein jugendlicher *Satyr* mit Fackel in der Linken, einen Kranz um den Hals, welcher zur letztbeschriebenen Frau umblickt; hinter dieser liegt der Obertheil eines Thyrsos mit Tänie. Unter den Panthern läuft ein Hase (oder Kaninchen); oben ist noch ein Stern und ein Bukranion erhalten.

*B.* Am *Hals* Palmettenverzierung.

*Oberer Streifen.* Eine beschuhte bekleidete *Frau*, den rechten Fuss höher gesetzt, welche in der Linken wahrscheinlich einen Lorbeerstamm hielt, reicht mit der Rechten einen Kranz einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher einen Thyrsos in der rechten, Schale und Tänie in der linken Hand hält und zu ihr den Kopf umwendet. Vor ihm steht eine beschuhte und bekleidete *Frau* mit einer Fackel in der Linken und einem Tympanon in der Rechten, hinter der erstbeschriebenen Frau dagegen ein junger *Satyr* mit Thyrsos in der Linken, Traube in der Rechten. Unten Zweig Tympanon und Blume.

Der *untere Streifen* bildet eine ununterbrochen herumlaufende Darstellung, deren Mittelpunkt auf

*A.* eine Stele bildet, auf welcher eine grosse zweihenkelige Schale, wohl aus Bronze zu denken, aufgestellt ist. Eine *Frau*, beschuht und im Doppelchiton, naht dieser Stele, mit einem Krug in der Linken und einer Tänie in der Rechten. Ihr folgt eine

bekleidete *Frau*, mit Fächer und Kasten, welche nach einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* mit zwei Schalen in der Linken umblickt, welcher zu ihr gleichfalls den Kopf umkehrt. Auf der anderen Seite der Stele steht mit höher gesetztem linkem Fuss ein *Jüngling* mit der Chlamys auf der linken Schulter, im Gespräch mit der erstbeschriebenen Frau. Hinter ihm eilt eine bekleidete *Frau* herbei, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken ebenfalls Kasten und Mantel, welche nach dem ihr folgenden *Eros* das Gesicht umwendet; derselbe ist beschuht, an Hals Arm und Füssen geschmückt, und trägt in der Rechten einen Lorbeerstamm, in der Linken einen Ball (?).

*B.* Hinter ihm sitzen *zwei* bekleidete *Frauen*, die erste mit Spiegel und Fächer, die andere mit Kasten; diese letztere blickt nach einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* um, welcher in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Kranz hält und im Gespräch den Kopf zu ihr umwendet. Ihm gegenüber sitzt eine bekleidete *Frau* mit Spiegel und Schale, welche nach einer sich entfernenden *Frau* zurückblickt, die in der Rechten eine Schale trägt und das Gesicht zurückwendet. Hier und da im Feld Rosetten und Tänien.

[1]) Vgl. dazu Mus. Santangelo No. 687; u. a.

**1760.** F. 74. H. 0,44. U. 1,10. r. F. mit w. Schmutziger Firniss. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* In der Mitte steht auf einer breiten Basis ein weibliches *Götteridol*[1]), in enganliegendem Chiton, den Modios auf dem Kopfe, in der Linken einen Speer, in der Rechten eine Fackel (?) haltend. Um die Göttin sitzen in Trauer versunken *drei Frauen:* die *eine* umfasst das Xoanon mit der Linken, in der Rechten hält sie eine grosse Ferulastaude; ihr Haar ist gelöst, Chiton und Mantel lassen die Brust und ein Bein entblösst. Die *zweite*, in Haube Chiton und Mantel, an Ohr Hals und Armen geschmückt, stützt sich mit der Rechten auf die Basis und blickt nach dem ihr und der obigen Frau gegenüberstehenden Manne um. Hinter ihr befindet sich auf einer hohen ionischen Seule ein Dreifuss und hinter der Seule die *dritte* Frau[2]), nur theilweise sichtbar, welche sich mit der Linken das aufgelöste Haar rauft. Der schon erwähnte *Mann* ist bärtig, beschuht und unterwärts mit dem Mantel bedeckt; in der Linken trägt er ein Scepter und streckt die Rechte zu den drei Frauen aus. Hinter ihm sitzt nachdenklich auf einem Sack ein stumpf-

nasiger bärtiger Mann *(Seilenos)*[2]), in Exomis Pilos und Schuhen, in der Rechten einen Thyrsos, die Linke gegen den Mund führend; über ihm hängt ein Votivtäfelchen[4]) mit schwarzen Figuren (auf zwei sitzende eilt eine dritte Figur zu), wie auch neben dem Dreifuss eine Votivtafel mit zwei Männerfiguren hängt. Auf der anderen Seite des Bildes steht *Dionysos*[3]), um das Haupt eine breite Binde, um den Unterkörper den Mantel, in der Linken eine Ferulastaude, in der erhobenen Rechten den Kantharos[6]).

*B.* Auf zwei ionischen Seulen erhebt sich ein Giebelfeld; darunter hängen zwei Pateren und steht eine Vase (F. 79) mit schwarzen Figuren: ein Mann mit Schale und Eimer geht auf eine Frau zu, die auf einem Klappstuhl sitzt; über ihnen hängen Binde Patera und ein Querholz. Neben dem Grabgebäude steht je ein Arbeitskorb, auf dem drei weisse Klumpen (Wolle) und zwei Zweige liegen; darüber hängt eine Tänie und eine Rosette. Auf der anderen Seite hängt eine Kreuzverzierung und ein Tympanon.

Abg. *A.* bei Millingen Vas. gr. 52 p. 78 ss; Müller-Wieseler I, 2, 11; Guignaut Rel. de l'ant. 172 bis, 607; Hoffmann Alterthumswissensch. XIII, 4.

Vgl. Licteriis p. 128 s; Panofka S. 375, 29.

[1]) Abgeb. auch bei Ghd Ant. Bildw. Taf. 309, 10.

[2]) Nach Wieseler a. o. *Lyssa* (?).

[3]) So nach Wieseler; vgl. jedoch die ähnliche Figur auf No. 2858.

[4]) Vgl. dazu Rochette Lettres arch. p. 150; Benndorff Gr. Sic. Vas. S. 12 ff.

[5]) Abg. auch bei Smith Dictionary of gr. and rom. ant. p. 193.

[6]) Nach Millingen entweder „*Athena*idol (so auch Panofka) und die Töchter des Kadmos" oder „*Artemis*idol Melampus und die Prötiden"; letztere Ansicht theilen Gerhard (Prodr. S. 35, 88 und 399, 10, der aber im Götterbild die argivische *Hera* erkennt) O. Müller, Wieseler, u. A. Vgl. Eckermann Melampus S. 8 ff.

**1761.** F. 82. H. 0,63. U. 1,30. r. F. mit w. und g. Zeichnung leicht und schön. Viel geflickt. Der Hals des Gefässes gehörte ursprünglich nicht zu demselben. Basilicata.

*A.* Am *Hals.* Ein Greif fällt ein fliehendes Maulthier an, dem ein Pferd mit Zügel vorausläuft.

Vor einem tempelartigen Grabmal sitzt trauernd eine Frau (*Elektra*)[1]), in Chiton und Mantel der auch den Hinterkopf verhüllt, das Haupt auf die linke Hand gestützt, die Rechte auf ein grosses Gefäss gelegt, welches auf ihrem Schooss liegt. Vor ihr steht, nicht von ihr bemerkt, ein Jüngling *(Orestes)* in hohen Wanderschuhen, Pilos und Chlamys auf dem Nacken, in der Linken

einen Stab, die Rechte nachdenklich gegen das leise gesenkte Haupt hebend. Hinter der Frau steht auf der Basis des Grabmals, auf welches er den linken Ellenbogen auflegt, ein zweiter Jüngling *(Pylades)* gleichfalls in hohen Schuhen, Petasos und Chlamys auf dem Rücken und den Stab in der rechten Hand, um das Haar eine Tänie; er wendet den Blick nach der Frau um. Ueber ihm hängt eine Tänie[2]).

*B.* Am *Hals* Blumenranken.

*Herakles,* lorbeerbekränzt, über dem linken Arm das Löwenfell, auf dem er zugleich sitzt, in der Rechten einen Krug (F. 138), in der Linken die Keule, wendet sich um nach der hinter ihm stehenden *Frau,* welche, in Doppelchiton und reichgeschmückt, in der Linken eine Tänie, ihm in der Rechten einen Kranz entgegenhält. Ueber dem Heros hängt eine Tänie; vor ihm eine Stele, unten Steine und Zweige (?); hinter der Frau ein grosser Thyrsos.

*Abg. A.* bei Millingen Vas. gr. 16 p. 29 s; Rochette Mon. Inéd. 31; Inghirami Vas. fitt. 139; Horner Bilder des gr. Altert. 65; Overb. Sag. 28, 7 S. 685, 9.

Vgl. noch Jorio p. 27 s und Metodo nel dip. p. 31, II; Panofka S. 259, 1348; Finati p. 148, 1348; Gargiulo p. 46 und zu A. noch ausserdem Ratgeber Allgem. Encykl. III, V S. 112, 40 (unter „Orestes"); Creuzer zur Arch. I S. 180.

[1]) Abgeb. allein zusammen mit dem Grabmal auch in der Dissert. exeg. intorno alla sacra architettura VII, 6.

[2]) Jorio, Gargiulo u. a. erkannten in der Frau *Artemisia!*

**1762.** F. 80. M. 0,55. U. 1,18. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Basilicata.

*A. Apollon,* in langen Locken, die Chlamys auf der linken Schulter, in der Linken den Lorbeerstamm, die Rechte ausstrekkend, verfolgt eilig den bärtigen *Herakles,* welcher, in der Linken den Dreifuss, in der Rechten die Keule, fliehend umblickt. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig. Ueber ihnen zwei Fenster, aus deren einem eine Frau *(Pythia),* mit verschleiertem Hinterhaupt und Ohr- wie Halsschmuck, herausschaut; daneben hängt eine Tänie[1]).

*B.* In der Mitte steht, grösser als alle übrigen, *Apollon,* im langen ärmeligen Kitharödengewande und wallendem Mantel, beschuht und lorbeerbekränzt, und spielt die Leier, deren Staubdecke reich gestickt ist. Vor ihm steht mit höher gesetztem rechtem Fuss eine bekleidete reichgeschmückte *Frau,* die Rechte

aus Bewunderung über das Spiel hebend[2]), dem auch der hinter Apollon auf seinen Stab gestützte junge *Mann*[3]) aufmerksam zuhört; er hat die Rechte in die Seite gesetzt, um den Unterkörper den Mantel gewickelt. Ueber ihm sitzt *Artemis*[4]), in langem Chiton und hohen Schuhen, Arm- Ohr- und Halsschmuck, neben ihr zwei Speere; die Rechte liegt auf den Knieen, die linke Hand (auf einen neben ihr stehenden Baumstamm gelehnt) stützt die Stirn: sie horcht fast wehmüthig der Weise ihres Bruders, zu dem sie das Gesicht umkehrt. Von der anderen Seite fliegt *Nike*, im Doppelchiton Schuhen und reichem Schmuck, mit einer Tänie in beiden Händen auf den delphischen Gott zu, über dem eine Tänie hängt. Unten ein kleiner Steinhaufen.

Abgeb. Millingen Vas gr. 29. 30 p. 49ss. *A.* auch bei Creuzer Abbild. zur Symb. (II. Aufl.) 41. II. S. 221; *B.* auch in der El. céram. II, 97 p. 314 ss.

Vgl. noch Licteriis p. 88s (welcher S. Agata de' Goti als Fundort angiebt); Jorio p. 26s; Panofka S. 258, 1349, Finati p. 147, 1349; Passow; Verm. schr. S. 246 ff (= Böttiger Archäologie und Kunst S. 125 ff); Welker Alte Denkm. III S. 281, 43 und S. 285, 62 (aus Versehen zweimal angeführt); Stephani CR. 1868 S. 49, 76.

[1]) Vgl. dazu noch Panofka Annali 1830 p. 205, 2.

[2]) Millingen („prêtresse du dieu occupée pour le consulter par les sorts!") und Panofka (in ähnlicher Weise) deuten die Handlung dieser Figur gewiss falsch!

[3]) Nach Millingen und Panofka die Personification von *Delphi*.

[4]) So benennen sie richtig die Herausgeber der Elite céramographique und auch Panofka; nach Millingen dagegen *Daphne* oder Nymphe des Parnassos.

**1763.** F. 79. H. 0,88. U. 1,17. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

*A.* In einem Grabtempel mit ionischen Seulen, dessen hohe Basis mit Arabesken geschmückt ist, stehen im Gespräch begriffen ein nackter *Jüngling*, die Chlamys um den Hals geknüpft, in der Linken das Wehrgehäng, in der Rechten den Speer, und ein bärtiger *Mann*, welcher, beschuht, um den Unterkörper die Chlamys, in der Rechten einen Kranz, mit gekreuzten Beinen sich auf einen Knotenstock stützt; beide sind weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt zur Linken des Beschauers unten abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, reich geschmückt und bekränzt, in der Linken eine Schale, in der Rechten eine Tänie; neben ihr eine grosse bronzene Hydria. Ueber ihr

steht mit höher gesetztem linkem Fuss ein *Jüngling*, die Chlamys auf der linken Schulter, in der Rechten einen Kranz; er neigt den Kopf zu den beiden Figuren im Grabtempel; neben ihm liegt ein grosses Bronze-Becken mit langem Stiel. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel nebst reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten, in der Rechten eine Traube; sie wendet den Kopf um; neben ihr liegen eine Alabastron und eine Patera. Unterhalb ihrer steht mit gekreuzten Beinen auf Knotenstab gelehnt ein bärtiger bekränzter *Mann*, in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Palmenzweig; sein Mantel lässt rechts Schulter und Brust frei; hinter ihm hängt eine Tänie. Ueber dem Giebel des Tempelchens sind noch zwei Kränze gemalt.

*B.* In einem Grabtempel, dessen sehr hohe Basis mit Arabesken und einem Lorbeerzweig verziert ist, steht ein nackter *Jüngling*, mit umgeknüpfter Chlamys, in der Rechten den Speer aufstützend, in der Linken den Pilos an einem an der Spitze befestigten Faden[1]) haltend; neben ihm eine Tänie und ein Lorbeerstamm. Ausserhalb des Gebäudes steht oben links vom Beschauer eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit höher gesetztem linkem Fuss; sie reicht mit beiden Händen einen Zweig dem Jüngling im Grabe hin; neben ihr ein grosser Zweig. Unten sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, mit Tänie um den Kopf welchen er zurückwendet, in der Rechten eine Schüssel mit Früchten. Auf der anderen Seite des Grabmals steht oben mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt ein *Jüngling*, die Chlamys über der linken Schulter, in der Rechten einen langen Zweig, in der Linken einen Kranz. Unten sitzt abgewandt eine *Frau*, in Chiton Schuhen und reichem Schmuck, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Kasten; sie blickt zurück; neben ihr hängt eine Tänie. Ueber dem Grabmal hängen noch zwei Kränze.

[1]) Vgl. ebenso No. 2228; u. a. m.

**1764.** F. 64. H. 0,45. U. 1,08. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* verfolgt ein Fuchs (?) einen Greifen.

Am *Bauch*. Vor einem nackten *Jüngling*, welcher mit der Rechten die Lanze schultert und in der Linken die Chlamys und den Schild (F: Schlange) hat, steht ein *Gefährte*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Beide sind im Gespräch mit einander, während

hinter dem bewaffneten eine junge *Frau*, in Doppelchiton un Halsband, mit Kanne und Schale naht. Zwischen ihr und dem Krieger eine Stele.

*B.* Am *Hals* zwei Löwen, welche gegen einander anspringen.

Am *Bauch*. Ein nackter *Jüngling*, auf dem Rücken di Chlamys, in der Linken die Lanze, ist im Gespräch mit einem *Jüngling*, der in der Linken die Lanze hält; derselbe hat au dem Rücken den Petasos und die Chlamys, und ist mit hohen Stiefeln versehen. Hinter dem erstbeschriebenen Jüngling steh noch ein *Jüngling*, in der gesenkten Rechten den Pilos, um den linken Arm und die Schulter die Chlamys.

**1765.** F. 70. H. 0,84. U. 1,10. r. F. mit w. g. und braun Saubere leidlich gute Zeichnung. Ruvo.

*A.* Am *Hals* auf Blumen zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf.

Im *oberen Streifen*. Auf seinem Mantel sitzt ein *Jüngling (Paris)*, mit hohen Stiefeln langärmeligem Chiton und phrygischer Mütze, in der Linken eine Lanze, neben ihm ein Hund, über ihm eine Tänie; er hebt die Rechte im Gespräch begriffen mit der vor ihm befindlichen *Frau* [1]), welche, die Beine gekreuzt, mit linkem Ellenbogen an ein hohes Marmorbecken lehnt; sie ist in Schuhen Chiton Stephane und Schmuck; mit der Rechten hebt sie den Mantel, der zugleich das Hinterhaupt verschleiert, in der Linken hält sie einen Spiegel. Hinter ihr naht eine *Frau* [1]) in Chiton und Mantel, Schuhen und Schmuck, welche in der Linken einen Fächer, in der Rechten einen Kasten herbeiträgt; vor ihr ist ein Tympanon, hinter ihr Tänie und Alabastron [2]) gemalt. Hinter dem phrygischen Jüngling steht *Hermes*, mit Flügelschuhen, Petasos und Chlamys auf dem Rücken, in der Rechten das Kerykeion, in der Linken eine Patera; hinter ihm Blume und (Felsstück?)

*Unterer Streifen*. Einer laufenden *Frau* in Chiton Schuhen und Schmuck, welche in der Linken Tympanon und Tänie, in der Rechten eine Schale mit Brod (oder Kuchen) und eine Tänie mit drei Rosetten trägt und zurückblickt, folgt *Eros*, beschuht und an Haar Hals Armen nebst rechter Wade geschmückt, mit Traube in rechter, Fächer in linker Hand. Hinter ihm naht eilig eine zweite *Frau*, bekleidet und geschmückt, mit Spiegel und Tänie in linker, Eimer und Kasten in rechter Hand.

*B.* Am *Hals* Palmetten.

Im *oberen Streifen.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys *Eros*, in weibischem Kopfputz, an Hals Armen und linker Wade geschmückt, in der Rechten einen Fächer. Vor ihm steht mit höher gesetztem linkem Fuss eine *Frau*, in Chiton Schuhen und Schmuck, welche in der Rechten einen Spiegel, in der Linken Kranz und Tänie hält. Hinter Eros steht eine zweite *Frau*, in gleicher Tracht, den linken Ellenbogen auf Gestein aufgelegt, in den Händen Spiegel und Kranz. Unten Zweige, oben Blätter.

*Unterer Streifen.* In der Mitte steht eine breite Stele, mit einer schwarzen und einer weissen Tänie geziert. Daneben sitzt abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Tänie und Spiegel in der linken, Kasten und Tänie mit drei Rosetten in der rechten Hand; sie wendet das Gesicht zurück; neben ihr hängt noch eine Tänie. Auf der anderen Seite sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, um das Haar eine Tänie, in der Linken einen Stab, in der Rechten eine Schüssel mit Kuchen (oder Brod?) und eine Tänie mit drei Rosetten. Oben Blätter.

[1]) Vielleicht *Aphrodite*, die mit Paris verhandelt und eine Dienerin *(Charitin)*? oder *Aphrodite*, welche *Helena* dem Paris zuführt, um ihn für sich zu gewinnen?

[2]) Jederseits ist die kleine Erhöhung sichtbar, die das zum Tragen umgewickelte Band festhielt; vgl. z. B. die Alabastra Racc. Cum. No. 207; 209; u. a. m.

**1766.** F. 79. H. 0,96. U. 1,32. r. F. mit w. Zeichnung flüchtig, zum Theil stark beschädigt und verlöscht, aber in allem Wesentlichen erhalten und klar. Ruvo.

*A. Am Hals.* Vor einem nackten auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der die Linke an den Mund legt, entfernt sich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tänie mit drei Rosetten, das Haupt zurückwendend. Zwischen Beiden ein Lorbeerbaum. Neben ihr sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in der Rechten einen Lorbeerstamm, in der Linken eine Rolle (?), welcher das Gesicht zurückwendet nach einer hinter ihm stehenden *Frau*, die ihre Rechte auf seine linke Schulter legt, während die Linke auf dem höher gesetzten rechten Knie ruht; sie ist in Chiton und Mantel, Schuhen und Schmuck. Ueber ihnen hängt ein Kranz.

*Oberer Streifen des Bauches.* In der Mitte steht ein bärtiger Mann *(Lykurgos)*, in langem Aermelchiton und Mantel, mit Schuhen und Pilos, in der gesenkten Linken ein Scepter[1]) haltend; die Rechte ist erhoben im Gespräch mit dem vor ihm stehenden

bärtigen Manne *(Amphiaraos* oder *Adrastos)*, welcher, in Schuhen und Mantel der die rechte Schulter und Brust entblösst lässt, mit Scepter [1]) in der Linken, die Rechte nachdenklich gegen den Mund geführt hat. Zwischen Beiden eine Blume. Hinter dem letztbeschriebenen Manne steht ein *Jüngling* [2]) mit Doppelspeer und Mantel, welcher den Kopf zu einem *Gefährten* [2]) umwendet; derselbe trägt den Mantel auf dem Rücken, in der Linken das Wehrgehäng, die Rechte im Gespräch erhoben. Zwischen Beiden an der Erde ein Pilos [3]). Hinter dem erstbeschriebenen Manne sitzt abgewandt auf einem Stuhl eine Frau *(Eurydike)*, in Schuhen und Chiton, trauernd in den Mantel gehüllt, die Rechte nachdenklich gegen den Mund geführt. Vor ihr steht eine kahlköpfige Frau *(Hypsipyle)*, in Chiton und Mantel der auch das Hinterhaupt bedeckt, die Rechte m Gespräch vorstreckend. Oben einige Sterne.

*Unterer Streifen.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling* mit Kranz in der rechten, Lorbeerstamm in der linken Hand; vor ihm stand eine *Frau*, in Chiton, mit Tänie und Kranz in den Händen, die fast ganz verlöscht ist. Dann folgt ein auf seiner Chlamys sitzender *Jüngling*, der sich umwendet zu der hinter ihm stehenden *Frau* in Chiton und Schmuck, welche das rechte Bein höher gesetzt hat und in der erhobenen Rechten einen Kranz hält. Hinter ihr sitzt noch auf seiner Chlamys ein dritter *Jüngling*, der in der Rechten einen Lorbeerstamm gehalten hat [1]).

*B.* Am *Hals.* Auf Blumen zwischen Ranken und Palmetten ein Frauenkopf.

*Oberer Streifen.* In der Mitte sitzt auf Fels eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die nach einem hinter ihr stehenden *Jüngling* sich umdreht, mit dem sie im Gespräch ist; er hat auf das höher gesetzte rechte Bein seinen Mantel und den linken Arm gelegt, den rechten aber ausgestreckt. Hinter ihm steht noch eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Kranz in der Rechten, Traube in der Linken; neben ihr Lorbeerzweig und Blume. Vor der sitzenden Frau steht ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, in der rechten Hand einen Spiegel, welcher den Kopf zu einer hinter ihm auf Steinen sitzenden *Frau* umwendet, welche, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken eine Schale trägt. Oben drei Rosetten.

*Unterer Streifen.* Eine bekleidete *Frau* mit Tänie und Kasten in den Händen, steht zwischen *zwei* auf ihren Mänteln sitzenden

*Jünglingen*, deren einer eine Schale in der Linken, einen Lorbeerzweig in der Rechten trägt, der andere die Rechte vorstreckt. Vor diesem hängt eine Tänie; hinter ihm steht eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, in der Rechten Kranz und Binde, in der Linken eine Schale, welche sich zu einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* richtet, der in seiner Linken einen Lorbeerstamm aufstützt; vor ihm am Boden ein Zweig. Oben drei sternartige Verzierungen.

Abgeb. *A.* bei Ghd Apul. Vas. taf. E, 10. S. 34; Overb. Sag. IV, 4. S. 119 f.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 10; Finati p. 216s; Ghd Akad. Abh. I S. 6, 28. (Archemoros Berl. Akad. 1836 S. 257, 8).

[1]) Fast ganz verlöscht.

[2]) Zwei Fürsten aus dem Heerzuge des Polyneikes, deren Namen nicht bestimmt anzugeben sind.

[3]) Sicher! vgl. Overbeck a. o. S. 120, 43.

**1767.** F. 82. H. 0,77. U. 1,43. r. F. mit w. Sehr flüchtige, sogar rohe Zeichnung. S. Agata de' Goti [1]).

*A.* Am *Hals* in drei Streifen zuerst ein Frauenkopf[2]) mit Ohr- und Halsschmuck zwischen Arabeskenranken; darunter zwischen zwei Sphinxen zwei Tiger (oder Löwen), die, gegenüber stehend, die Tatzen heben; endlich im untersten Streifen eine Blumenranke.

Am *Bauch* zwei Darstellungen. In der *oberen*[3]) sehen wir zwei Viergespanne mit je zwei weissen Rossen; auf dem ersten steht ein *Eros*, umblickend zur kleinen ungeflügelten[4]) *Nike*, die über dem Wagen des zweiten Gespanns schwebt und ursprünglich die Zügel desselben hielt, wie auch Eros die Zügel gehalten hat: doch jetzt verlöscht.

Im *unteren* Streifen flieht *Perseus*[5]) mit Flügelschuhen und phrygischer Mütze versehen, über dem linken Oberarm die Chlamys: in der Rechten hat er die Harpe. Er hält in der Linken das Medusenhaupt der ihn eilig verfolgenden *Gorgone* entgegen, welche in jeder Hand eine Schlange gegen ihn züngeln lässt; sie ist im Doppelchiton und beschuht. Hinter ihr sitzt auf einem Felsen *Medusa*, in gegürtetem Chiton, die Hände im Schoss; aus ihrem Rumpfe erhebt sich der Hals und Kopf des geflügelten *Chrysaor*. Darüber eine Rosette. Es folgt noch eine zweite *Gorgone*, wie ihre Schwester gekleidet, gleichfalls mit Schlangen

in den Händen den Perseus verfolgend. Den Beschluss mach ein bärtiger *Satyr*, der verwundert aufspringt und die Händ erhebt [6]).

*B.* Am *Hals* schwebt zwischen Blumenranken ein nackte *Eros*, in weibischer Haartracht, mit reichem Schmuck und Schuhen; in der Linken hält er eine Perlenschnur.

Am *Bauch* wieder zwei Darstellungen, von denen die ober *Ikaros* und *Dädalos* vorstellt [7]). *Dädalos*, in Chiton Mantel un Schuhen, die Beine gekreuzt und auf seinen Stab unter de linken Achsel gestützt, hat mit beiden Händen die grossen Flüge an den Rücken des langlockigen nackten *Ikaros* befestigt un scheint zu prüfen, ob der linke Flügel festsitzt; Ikaros, in Vorderansicht, hebt den linken Arm hoch und blickt zum Vater hin welcher ihm wol Unterweisungen giebt. Zwischen beiden steh ein Ambos; neben Dädalos ein Stuhl, auf dessen Rande Stück (Wachsklumpen?) liegen, und auf dem Boden ein Doppelhammer; neben Ikaros steht ein kleiner offener Kasten (mit Knöpfe reichbesetzt), über ihm hängt ein Bukranion. Auf der andere Seite, neben dem geflügelten Ikaros, steht *Athene*, in gegürtete dorischem Doppelchiton Mantel und Schuhen, an Ohr Hals un Armen geschmückt und behelmt, in der Linken die Lanze die Rechte im Gespräch mit Dädalos vorgestreckt; ihr Schild is an das Knie des linken ein wenig zurückgesetzten Fusses gelehnt. Zu beachten ist das nägelbesetzte Brustband, das übe ihrer linken Schulter liegt. Ein wenig höher, hinter Dädalos, sitzt eine Frau (*Kreta* [8]), in Schuhen Chiton Kopftuch und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten eine Schale; die Linke zieht den Zipfel des Mantels, der sie unterwärts bedeckt, über die linke Schulter. Vor ihr oben ist ein Giebelfeldchen gemalt — Andeutung eines Tempels oder Altars? Hinter ihr ein Baumstamm, unter ihr ein Flügelpaar für Dädalos. Zu dieser Darstellung gehört auch noch die kleine Flügelfrau *(Nike)*, welche auf einer ionischen Seule sitzt; diese Seule erhebt sich auf einer hohen Basis von der Bodenfläche der unteren Darstellung an. Nike ist bekleidet und geschmückt; in der Rechten hält sie einen Spiegel [9]), in der gesenkten Linken Blumen (?) [10]).

Die *untere* Darstellung zeigt einen bärtigen Mann (*Proteus*), um das Haupt Strahlen, vom Bauch an in drei Hunde und zwei Fischschwänze auslaufend, die wiederum in Krebsscheeren enden;

einer der Hunde packt einen kleinen Fisch. Er hebt im Kampf mit zwei Männern in der Rechten eine Keule, während um die vorgestreckte Linke schildartig seine Chlamys gewickelt ist. Der eine Krieger (*Menelaos*) ist bärtig, in kurzem Chiton und Panzer, mit Helm und Beinschienen; in der Linken hat er den Schild, in der erhobenen Rechten das Schwert, das er mit Macht gegen den sich gegen ihn wendenden Meergott zückt. Der andere *Krieger* ist unbärtig, auf dem Kopf den Petasos, eine steife Lederchlamys, die bis zu den Schenkeln reicht, um den Hals geknüpft; er greift mit eingelegter Lanze den Meergott von der anderen Seite an, sich mit dem Schild in der vorgestreckten Linken deckend [11]).

Abgeb. Mus. Bourb. 13, 57. 58. 59 (ed. vom. VIII, 76. 77. 78; ed. fr. I, 1. pb. 97. 98. 99).

Vgl. auch Finati p. 204, 2261; Quaranta Annali civili del regno delle due Sicilie 30 p. 70 ss; Panofka Zufluchtsgottheiten (Akad. Abh. 1853) S. 283 f.

1) Nach Quaranta Myst. p. 215, 2261 vielmehr in der Basilicata gefunden: Irrthum.

2) Vgl. Migliarini Bull. dell' Inst. 1845 p. 205.

3) Vgl. dazu Stephani CR 1860 S. 70; Panofka a. O. „Phosphoros, Phaethon und Helios" (??); Mus. Borb. a. o.: „Phosphoros und Aurora" (?).

4) Vgl. Welker Alte Denkm. V S. 404, 18 und die Vasen Santang. 694; Racc. Cum. 125; Mus. Greg. II, 22, 2a; u. a.

5) Der Kopf allein ist abgebildet bei Niccolini Quadro in Mosaico di Pompei 8, 2 (= Mus. Borb. 8, 43,2).

6) Vgl. dazu Jahn Philol. 27 S. 8 f, 29.

7) Vgl. dazu Jahn Sächs. Ber. 19 (1867) S. 109; auch 13 (1861) S. 336, 162.

8) Nach Panofka a. o. dagegen „Artemis Ikaria" (?).

9) Keine Lanze oder Pfeil, wie die Abbildung zeigt.

10) Nicht mehr mit Sicherheit zu bestimmen.

11) Vgl. dazu Welker zu Müllers Hdb. § 410, 5 S. 679 („Triton und Herakles") und § 418, 1 S. 722 („Proteus und Menelaos"); Vinet Annali 1843 p. 200, 2 („Skylla und Odysseus" vgl. Minervini. Bull Nap. III p. 40 und 47); Jahn Sächs. Ber. 1854 S. 191, 157 („Proteus?"); Stephani Strahlenkr. S. 19 f. und 50, 2 („Proteus"); Quaranta Myst. p. 215, 2261 („Proteus und Odysseus"); Gädechens Glaukos S. 130 ff. („Glaukos").

**1768.** F. 94. H. 0,41. U. 1,10. r. F. Zeichnung leidlich. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein jugendlicher *Grieche* durchbohrt mit der Lanze eine auf der Flucht zu Boden sinkende *Amazone* oberhalb der rechten Brust; sie ist in kurzem gegürtetem Doppelchiton und Mantel, phrygischer Mütze und hohen Stiefeln; den Kopf hat sie schmerz-

voll hinten über geworfen, die Rechte flehend hoch nach hinten erhoben, die Linke mit dem Bogen gesenkt. Der Grieche ist in Chiton, mit Panzer und Beinschienen, behelmt, in der Linken den Schild. Daneben eine zweite *Amazone* zu Ross, in kurzem Chiton und Anaxyrides, beschuht und mit phrygischer Mütze bedeckt, die Pelta nebst Köcher und Bogen auf dem Rücken, welche mit der Lanze einen vor ihr standhaltenden *Griechen* angreift, der die Lanze schwingt und in der Linken den Schild[1]) schützend vor das Gesicht hält; er ist in Chiton und Helm, um die Brust das Wehrgehäng. Unten eine Blume.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, im Gespräch mit einem bärtigen *Manne* in Mantel und Tänie, der in der Rechten einen Stab hält; hinter ihm eine zweite *Frau*, in Chiton Mantel und Haarbändern.

Vgl. Licteriis p. 142; Jorio p. 9 und Metodo nel dipingere p. 23, 18; Panofka S. 240, 1517; Finati p. 149, 1517; Klügmann Ann. 1866 p. 222 ss, Not. 1.

[1]) Das Schildzeichen, verwischt und nicht mehr bestimmbar, ist jedenfalls *kein* Delphin, wie Panofka zu sehen glaubt.

**1769.** F. 79. H. 1,00. U. 1,39. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung, theilweise beschädigt. Ruvo.

*A.* Der *Hals* ist mit einem Schuppen-Ornament bemalt.

Am *Bauch* drei Streifen; im *oberen* ist die *Entführung des Chrysippos*[1]) dargestellt. Auf einem Viergespann mit einem weissen und einem braunen Rosse steht ein junger Mann *(Laios)*, auf dem Rücken den Mantel und den Petasos, in der Rechten das Kentron; er hat den linken Arm an den Rücken eines neben ihm stehenden nackten Knaben *(Chrysippos)* gelegt, auf den er hinblickt. Dieser hat den Mantel shawlartig um den Rücken und hält sich mit der Rechten an der Wagenbrüstung[2]) fest, während er freudig die linke Hand, welche das eine Ende des Mantels hält, zu dem hinter ihm heranfliegenden kleinen *Eros* hebt, nach dem er auch das lockige Haupt umwendet. Eros ist nackt, in weibischem Kopfputz und reichem Schmuck, und streckt Kranz und Tänie dem Knaben entgegen. Hinter dem Gespann sitzt eine beschuhte Frau *(Aphrodite)*[3]), in Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Rechten einen Ball auf ihrem Schooss haltend, den linken Arm auf eine weissgemalte Herme[4]) aufstützend, auf deren Basis ein Thyrsos liegt; sie wendet das Gesicht um zu

dem eilig herbeikommenden weisshaarigen *Pädagogen*, welcher die Rechte erschrocken an die Stirn legt: er ist in hohen Stiefeln, kurzem Chiton und Mantel, hat den Petasos auf dem Rücken und einen kleinen Krummstab in der gesenkten linken Hand. Ueber ihm ein Zweig, unter ihm eine Blume. Den Pferden voran schwebt ein zweiter weibisch geputzter *Eros*, ein wenig grösser als der oben beschriebene, welcher in der Rechten eine Schale trägt und mit der Linken die Zügel des vorderen Pferdes hält. Unter ihm ist ein weisser Hund [5]) gemalt, eine kleine Schlange (sic!) fressend. Den Beschluss macht ein vor den Rossen auf seiner Chlamys sitzender Jüngling *(Pan)*, gehörnt und spitzohrig, mit Perlenhaarband und Armband geschmückt; er hat in der vorgestreckten Linken die Syrinx und stützt mit der Rechten eine Keule auf. Unten ein Lorbeerzweig und Gräser, oben ein Zweig, vier Sterne.

Im schmaleren *Mittelstreifen* ein Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Im *unteren Streifen* sind um ein Brunnenhaus mit zwei Löwenmasken *sechs Frauen* und *zwei Jünglinge* versammelt. Links lehnt sich, die Beine gekreuzt, eine *Frau* im dorischen Doppelchiton mit dem rechten Ellenbogen an das Gebäude, in der Linken eine Hydria tragend; sie spricht mit der vor ihr stehenden bekleideten *Frau*, die in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Hydria trägt. Hinter ihr sitzt, abgewandt, auf ihrer Hydria die dritte *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Linken einen aufgespannten Schirm; sie spricht mit dem vor ihr stehenden nackten bekränzten *Jüngling*, der die Linke auf sein rechtes höher gestelltes Knie legt und in der Rechten einen Kranz hält. Alle diese Frauen sind beschuht und mit reichem Schmuck versehen, wie auch die Frauen auf der anderen Seite des Brunnenhauses. Von diesem abgewandt sitzt die erste langhaarige *Frau* auf ihrer Hydria, in Chiton und Mantel; sie führt die Rechte gegen den Mund, im Gespräch mit dem vor ihr stehenden nackten *Jüngling* welcher, die Beine gekreuzt, sich auf einen Knotenstab stützt; er ist bekränzt, hat die Chlamys um den linken Arm gewickelt und hält in der Rechten eine Tänie. Auf ihn fliegt eine Taube zu, in den Krallen eine Tänie. Hinter ihm lehnt sich an einen Fels eine *Frau*, in Chiton, in der Rechten eine Hydria, in der Linken einen Blumenstengel. Sie spricht mit der vor ihr stehenden sechsten

*Frau* welche, mit Chiton und Mantel bekleidet, in der Recht eine Hydria trägt; auf ihrer vorgestreckten linken Hand sitzt e Vögelchen. Oben Sterne und ein Zweig; unten Zweige.

*B.* Am *Hals* ein behaubeter Frauenkopf auf einer Blu zwischen Ranken.

Am *Bauch* drei Streifen. Im *oberen* Streifen sitzt in d Mitte auf seiner Chlamys *Dionysos*, um den Kopf eine Tänie, der Linken den Thyrsos, in der Rechten eine Schale, im Gesprä mit einer vor ihm stehenden Frau *(Ariadne)*, welche, in Chit und Schmuck, in der Rechten einen Lorbeerkranz mit Tänie, der Linken einen Kranz hält. Hinter dem Gott steht ein *Sat* in der Rechten einen Eimer, in der Linken einen Kuchen h tend, welcher sich umwendet zu der hinter ihm auf Gest sitzenden Frau *(Bacchantin)*; sie ist im Chiton und Schmuck, u hält in der Rechten eine Schale mit Früchten, in der Link einen Krug. Hinter der erstbeschriebenen Frau sitzt auf Gest ein nackter gehörnter Jüngling *(Pan)*, um den Kopf eine Perl tänie, in der Linken eine Syrinx; er wendet das Gesicht n der hinter ihm stehenden gekleideten und geschmückten F *(Bacchantin)*, welche in der Rechten eine Fackel trägt, währ die Linke auf dem höher gesetzten linken Knie liegt. Oben d Tänien, Blätter und Verzierungen; unten zwei Zweige.

Im schmaleren *Mittelstreifen* einfache Arabeskenzeichnung

Das Bild des *unteren* Streifens ist von der schon besch benen Darstellung auf *A.* nur durch je eine kleine Blume getre Auf ein hohes Marmorbecken lehnt sich, die Beine gekreuzt, dem linken Ellenbogen ein bekränzter *Jüngling*, in der Rech einen Eimer, in der Linken eine Schale. Vor ihm sitzt auf stein eine reichgeschmückte bekleidete *Frau*, in der Rechten ei Fächer, in der Linken einen Lorbeerzweig mit Tänie halte Hinter ihr steht eine zweite *Frau*, in Chiton und Schmuck, der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Kranz; Mantel wallt vom linken Arm herab. Vor dieser Frau sitzt seiner Chlamys ein *Jüngling*, in der Rechten eine Schale, in Linken ein Stäbchen*). Auf der anderen Seite, hinter dem zu beschriebenen Jüngling, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel, mit Spiegel und halbgeöffnetem Kasten in den Hän Hinter derselben sitzt, ihr den Rücken zukehrend, auf se Chlamys ein *Jüngling*, im Gespräch mit der abgewandt vor

*sitzenden Frau*, welche mit Chiton Mantel und Schmuck versehen ist; sie hält in der Linken eine Schale, die sie dem Jüngling reicht, zu ihm den Kopf umwendend. Oben zwei Sterne.

Abgebildet ist die obere Darstellung von *A.* bei Overbeck Sagenkr. I, 2.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 9; Finati p. 218, II; Overbeck a. o. S. 7 ff. Forchhammer Sphinx (Allgem. Monatsschr. für Wissensch. und Literatur 1852) S. 5 ff; H. A. Müller Zeitschrift f. Alterthumsw. 1852 S. 373.

[1]) Forchhammer's Deutung auf den Raub des *Ganymedes* ist meiner Meinung nach gewiss irrig (Sphinx S. 9).

[2]) An derselben sind die Zügel des Gespanns festgebunden.

[3]) Nach Forchhammer a. o. S. 5 = Hippodameia (?)

[4]) Als Andeutung der Palaestra = Apoll. III, 5, 5, 10; vgl. auch Ztschr. f. Alterthumsw. 1852 S. 373.

[5]) Vgl. dazu ebd.: Andeutung des Freien.

[6]) Das sehr wohl ein Kerykeion gewesen sein kann; jetzt verwischt.

1770. F. 95. H. 0,47. U. 1,11. g. F. mit w. Grobe Zeichnung, zum Theil verwischt und unkenntlich. S. Agata de' Goti.

*A.* In der Mitte steht neben einem weissen Rosse, auf dessen Nacken er den rechten Arm legt, ein Jüngling *(Paris)* in phrygischer Mütze und Beinschienen; über der linken Schulter liegt sein Mantel; er hält in der rechten Hand die Zügel, und stützt mit der linken eine Lanze (σαυρωτήρ) auf. Sein Blick ist auf die vor ihm stehende *Athene* gerichtet, welche, in Vorderansicht, mit weissen Schuhen langem Chiton und Brustpanzer versehen und behelmt, in der erhobenen Linken den Schild, mit der Rechten den Zipfel ihres Mantels über die rechte Schulter zieht; sie wendet ihr Gesicht zu der neben ihr rechterseits fliegenden kleinen *Nike* (ursprünglich weiss bekleidet), welche in der Rechten eine lange Tänie hält und auf die auf einem Lehnstuhl (mit breiter Fussbank) sitzende Frau *(Aphrodite)* hinweist. Dieselbe ist unterwärts mit einem Mantel bedeckt, hat um den Kopf eine lange Tänie, und hält in der erhobenen Linken langflatternde Tänien und einen Spiegel (mit sehr langem Griff) [1]), während eine vor ihr kniende kleine bekleidete *Nike* den Schuh des linken Fusses zu- (oder auf-?) bindet. Oben eine Fensteröffnung. Hinter dem Phryger mit Ross steht, den rechten Fuss auf ein Felsstück höher aufgesetzt, ein zweiter *Phryger*, in Mütze hohen Stiefeln kurzem

Chiton und Mantel: er trägt in der Linken einen Stab (oben mi einem sehr grossen eiförmigen Knopf)[2]); die rechte Hand, derei Ellenbogen auf dem rechten Knie ruht, streckt erstaunt alle fün Finger aus. Vor ihm steht, ein wenig höher, eine kleine *Frau*[3]) in Chiton und weissem Mantel, in der Linken ein ähnlich ge formtes Geräth (hier etwa als Thyrsos zu fassen?), in der Rechtei ein Eimerchen; sie wendet den Kopf zum Reiter um, der ihr dei Rücken zeigt. Oben viele Perlenschnüre und Tänien; untei Zweige.

*B.* Roher gemalt: eine *Frau* in Haube und Mantel, steh einem *Jüngling*, dessen Mantel seine rechte Schulter und Brus freilässt, gegenüber; er hat in der Linken einen Zweig, mit eine Vitta geschmückt, in der Rechten einen Thyrsos und trägt ur den Kopf eine Stephane. Daneben ein zweiter *Jüngling*, gleich falls im Mantel, mit einem Thyrsos in der rechten Hand, der sic zu einer behaubeten *Frau* wendet, welche ganz in ihren Mantel ge hüllt ist und einen Spiegel hält. Oben Blatt und Fensteröffnung

Vgl. Panofka S. 281, I; Finati p. 159, 970.

[1]) Gewiss kein *Thyrsos*, wie Panofka meint.

[2]) Nach Panofka wieder ein *Thyrsos*; etwa eine Keule??

[3]) Etwa *Oinone*?

**1771.** F. 79. H. 0,62. U. 1,14. r. F. Gewöhnliche Zeich nung.

*A.* Am *Hals* ein Kampf zwischen einem nackten *Jünglin* — im Pilos, in der Linken den Schild, in der Rechten die Lanz (*σαυρωτῆρ*) — und einem bärtigen behelmten *Manne*, welche gleichfalls mit Schild (z. Stern) und Sauroter ausgerüstet ist.

Am *Bauch* steht in der Mitte ein *Jüngling*, unterwärts mi einem Mantel bekleidet, in der Linken einen Knotenstab, au den er sich ein wenig stützt, die Rechte im Gespräch ausge streckt zu dem vor ihm stehenden *Jüngling*, welcher in der Rechtei einen Stab hält und die Chlamys über der linken Schulter un dem linken Arm trägt. Zwischen beiden unten eine Tänie Hinter dem erstbeschriebenen Manne steht eine *Frau*, in Sandalei und Doppelchiton, mit Schmuck und Stirnbinde versehen, in de Linken einen Kasten; sie streckt die rechte Hand empor un öffnet sie, um einen kleinen auf sie herabfliegenden *Eros* zı fassen, der ihr beide Arme entgegenstreckt.

*B.* Am *Hals* steht eine *Frau* in Doppelchiton und reichen

Schmuck zwischen *zwei* nackten *Jünglingen*: dem vor ihr stehenden, welcher in der Linken eine Strigilis hält, setzt sie mit der Rechten einen Kranz auf's Haupt. Der andere hebt die rechte Hand; die Linke ist gesenkt. Neben dem Sieger eine Stele.

Am *Bauch* steht zwischen *zwei Jünglingen* eine *Frau*; in Doppelchiton und Kopfschleier, Sandalen und Armbändern. In der Rechten zeigt sie ein Alabastron dem vor ihr stehenden Jüngling, welcher unterwärts und um den linken Arm mit seinem Mantel bedeckt ist; er hält die Rechte mit einem Stab in die Seite gelegt. Der andere Jüngling trägt hohe Schuhe und stützt sich, die Beine gekreuzt, auf seinen Stab, auf dem auch der Mantel liegt; den linken Arm hat er auf den Rücken gelegt.

---





# DRITTES ZIMMER.

## AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

**1772.** F. 94. H. 0,27. U. 0,59. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Satyr*, bestiefelt und an der Brust sowie dem linken Schenkel geschmückt, setzt den linken Fuss auf eine Palmette auf, beugt sich vornüber, streckt beide mit Armbändern[1]) versehenen Arme vor und reicht in der Rechten eine Schale mit Früchten

*B.* dem vor ihm stehenden Manteljüngling, der mit Schuhen Tänie und Stock versehen ist. Vor ihm hängt ein Kranz mit Bändern, hinter ihm eine Perlenschnur.

[1]) An dem einen Armband hängt eine Glocke.

**1773.** F. 95. H. 0,38. U. 0,69. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor einer auf einem viereckigen Stein sitzenden *Frau*, welche, ganz in den Mantel gehüllt und mit Schuhen Haube und Ohrringen ausgestattet, in den Händen eine Tänie und einen Ball hält, steht ein *Jüngling*, der in der Rechten eine Binde hat und ihr in der Linken ein Ei und einen Kranz hinreicht; er hat den linken Fuss auf eine Ranke höher aufgesetzt und ist in weibischer Haartracht, mit Schuhen Ohrringen Brustband und Periskelides versehen.

*B.* Auf viereckig behauenem Sitz sitzt eine Frau, ganz in den Mantel gehüllt, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten ein Tympanon haltend; ein zweites hängt vor ihr.

**1774.** F. 94. H. 0,30. U. 0,58. r. F. mit rothbraun und w. Saubere Zeichnung.

*A.* *Dionysos,* in Lockenhaar mit Efeukranz und Binde, über

dem linken Arm die Chlamys, beschuht und reichgeschmückt, hält in der Linken Schale und Tänie, in der Rechten den Thyrsos und eilt vorwärts. Vor ihm ein kleiner Altar mit Früchten.

*B.* Ein *Satyr*, bekränzt beschuht und an der Brust linkem Schenkel sowie an den Waden geputzt, setzt den linken Fuss auf eine Ranke: er hält in der gesenkten Linken einen Thyrsos mit brauner Tänie und hebt in der Rechten eine rothbraune Tänie und fünf Kugeln, die senkrecht übereinander stehen. Vor ihm ein Altar mit vier Kugeln.

## ERSTER SCHRANK.

**1775.** F. 127. H. 0,50. U. 0,62. r. F. Flüchtige Zeichnung, deren innere Linien grösstentheils verwischt sind.

*A.* Ein *Jüngling*, unterwärts bekleidet, hebt die Linke grüssend zu einem im höheren Raum stehenden *Eros*, der die Rechte erhebt. Vor dem Jüngling sitzt abgewandt eine bekleidete *Frau*, welche zu ihm das Gesicht umwendet, während eine hinter ihm höher sitzende, gleichfalls bekleidete Frau zum Eros umblickt. Oben hängen Tympanon und Schale.

*B.* Zwei Manteljünglinge; zwischen ihnen hängt eine Tänie.

**1776.** F. 65 a; H. 0,56. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr schlechte und sehr verdorbene Zeichnung.

*A.* Am *Hals* eine grosse Palmette.

Am *Bauch*. Ein *Krieger* in sehr kurzem enganliegenden Chiton mit breitem Gürtel, auf dem Kopf den Helm mit zwei hohen Federn, in der Rechten den Speer, in der Linken den Schild, steht vor einer *Frau* in Chiton und Mantel, die auf dem Kopf eine prygische Mütze (?) zu tragen scheint; sie hat in der Linken ein Tympanon, und erhebt die Rechte zu ihm.

*B.* Am *Hals* ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

Am *Bauch* zwei Manteljünglinge, deren einer im Gespräch die Rechte hebt. Oben eine Fensteröffnung.

**1777.** F. 65. H. 0,41. U. 0,62. r. F. mit w. Geringe Zeichnung; verloschen.

*A.* Am *Hals* ein geschmückter Frauenkopf.

Am *Bauch*. Ein *Jüngling*, beschuht und mit der Chlamys über dem linken Arm, steht vor einer *Frau* (in dorischem Chiton Schuhen und reichem Schmuck) und streckt im Gespräch die Rechte vor, welche einst mit Armbändern geschmückt war und eine Schale nebst Kranz trug, wie auch die Frau in beiden Händen einst eine Tänie hatte.

*B.* Am *Hals* ein Frauenkopf in Schmuck.

Am *Bauch*. Zwei Jünglinge in Schuhen und Mänteln, mit Stöcken, im Gespräch miteinander.

**1778**. F. 94. H. 0,42. U. 0,83. r. F. mit rothbraun und w. Leidliche Zeichnung. Paestum.

*A*. In der Mitte steht ein wohlbeleibter *Schauspieler* (einst ithyphallisch) mit komischer Maske, in Schuhen Hosen und kurzem weissem Chiton mit Aermeln; er hebt die Linke gegen den Bart und hält in der Rechten einen Krummstab. Neben ihm steht einerseits eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche mit der Linken einen Zipfel des Mantels über ihre Schulter zieht und die Rechte auf die Schulter des Komikers legt, andererseits der langgelockte *Dionysos*, den Mantel shawlartig über beiden Armen, beschuht und bekränzt, an Brust und Schenkel geschmückt: der Gott hält in der Rechten den Thyrsos, in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten und zwei Kränze, welche er dem Komiker zeigt. Oben eine lange Tänie und einige kleine Verzierungen.

*B*. Zwei Manteljünglinge; zwischen ihnen eine Palmette.

Abgebildet im Mus. Borb. X, 30 (ed. rom. VI, 60; éd. fr. I, 1. pl. 92).

Vgl. Jorio p. 84 s; Panofka S. 359, 32; Michel B. p. 208, 32; Finati p. 199, 32; Quaranta p. 214, 32.

**1779**. F. 65a. H. 0,57. U. 0,60. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Gefunden 1805 in Paestum [1]).

*A*. Am *Hals* ein grosser behaubeter Frauenkopf.

Am *Bauch*. Auf der zweistufigen Basis einer ionischen (Grab-) Seule, welche beide mit Tänien und Granatfrüchten geschmückt sind, sitzt eine Frau (*Polyxena*) in braunem Chiton und umfasst die Seule. Vor ihr steht ein nackter Jüngling (*Neoptolemos*), die Chlamys auf dem Rücken und über dem linken Arm, auf dem Kopfe den Petasos, um die Brust das Wehrgehänge: er zückt in der Rechten das Schwert und scheint mit der andern Hand die Rechte der Frau von der Seule zu entfernen. Oben sind zwei Pateren und Binden gemalt.

*B*. Zwei Manteljünglinge, mit Schuhen und Tänien. Oben zwei Pateren und eine Fensteröffnung.

Abgebildet bei Lanzi Illustr. di due Vasi fittili recentemente

trovati in Pesto (Roma 1809 fol.) Taf. I; Inghirami Mon. Etr. Ser. V, 46; Overbeck Sagenkr. 27, 19.

Vgl. — ausser Lanzi l. c. p. 7 s (der *Menelaos und Helene* in Aegypten erkennt); Ingh. l. c. p. 462 ss; Overb. a. o. S. 665, 177; — noch Paolini Memorie sui monumenti che esistono in Miseno etc. ed in Pesto publ. da Nicolas (Nap. 1812) p. 338; Dono al congresso scientifico in Napoli II p. 545 (wo die Darstellung auf *Orestes und Elektra* gedeutet wird); Jorio p. 71 und Metodo nel dipingere p. 22, 7; Panofka S. 341, III; Michel B. p. 207, 3; Finati p. 190, 3; Quaranta p. 212, 3.

[1]) Nicht in Apulien, wie Quaranta und auch Panofka angeben.

**1780.** F. 65a. H. 0,54. U. 0,64. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor einem auf der Chlamys sitzenden nackten *Mann*, der in der vorgestreckten Rechten eine Frucht hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche in der Linken eine Schale mit Früchten hält und in der Rechten ihm einen Kranz reicht. Er hat um den Kopf ein Haarband. Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Zwei Jünglinge in Mänteln und Tänien, von denen der eine einen Kranz hält. Oben eine Verzierung (Schale?)

**1781.** F. 65a. H. 0,55. U. 0,59. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein Manteljüngling.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf zwei hohen Absätzen, vor denen eine schwarze Amphora steht, ein hohes Gefäss (in Form eines Pinienapfels)[1]). Ihm naht — links vom Beschauer — eine bekleidete *Frau*, die in der gesenkten Rechten einen Krug hält und mit der Linken einen Kasten auf dem Kopf trägt. Auf der anderen Seite befindet sich eine junge *Maid*, mit einem Chiton bekleidet der die rechte Schulter und den rechten Arm freilässt: sie neigt sich vornüber, um mit beiden Händen eine Schüssel auf die Basis zu stellen. Hinter ihr entfernt sich umblickend eine *Frau*[2]), unterwärts mit einem langen Unterrock bekleidet, über der linken Schulter und Arm den Mantel. Oben eine Patera.

*B.* Rohe Zeichnung. Am *Hals* ein *Manteljüngling*; oben zwei Fensteröffnungen.

Am *Bauch*. Ein *Jüngling* mit Speer steht einem *anderen* gegenüber; beide sind bemäntelt.

Vgl. Panofka S. 278, 1381.

[1]) Vgl. Racc. Cum. No. 13.

[2]) Oder etwa ein *Mann*, wie Panofka will?

**1782.** F. 91. H. 0,30. U. 0,37. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung: nur die Vorderseite ist bemalt. Paestum.

Dargestellt ist ein *Schauspieler* mit komischer Maske, die mit hohen Hörnern, welche mit Tänien und an den Spitzen mit kleinen Zweigen geschmückt sind, versehen ist; er trägt einen kurzen Aermelchiton und Mantel, Hosen und Schuhe, in der Rechten einen Krummstab; seine Linke liegt an der Brust. Hinter ihm fliegt ein weisser Vogel (Taube) herbei.

Vgl. Panofka S. 358, 29; Finati p. 199, 29.

**1783.** F. 39. H. 0,17. U. 0,47. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Auf einem Felsstück sitzt ein junger bekränzter *Satyr*, an Ohren Brust Armen Waden und rechtem Schenkel geschmückt, der in der Linken eine Schale hebt, in der Rechten einen Eimer hält.

*B.* Mantelfrau mit Schuhen und Schmuck. Oben zwei Fensteröffnungen (oder Nischen für kleine Idole?) mit Tänien.

**1784.** F. 124. H. 0,46. U. 0,70. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, beschuht, über der linken Schulter die Chlamys, um den Kopf Tänie und Kranz, steht mit gekreuzten Beinen und in den Händen Tänie und Kranz haltend vor einer sitzenden *Frau*, welche ihm in der Rechten einen Kranz reicht; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Haubentuch, mit Armbändern und Tänie versehen, und hält in der Linken eine Tänie. Hinter dem Jüngling steht ein *zweiter*, den braunen Mantel shawlartig über den Armen, um den Kopf ein Band; er hat in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken eine Schale mit Früchten, die er einer vor ihm abgewandt sitzenden *Frau* reicht, welche zu ihm umblickt. Sie ist in Chiton und Mantel, Schuhen und Haube. Unten Ranken; oben Tänien.

Die No. 1784. 1785. 1786. 1788. 1789 sind im Styl sehr verwandt.

**1785.** F. 108. H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Einem nackten bekränzten *Satyr*, der an der Brust dem linken Oberschenkel und beiden Waden geschmückt ist und sich umsieht, folgt eine Frau (*Bacchantin*), welche die Doppelflöte bläst; sie ist in Schuhen langem Aermelchiton und reichem Schmuck. Zwischen beiden steht ein kleiner Altar. Der Frau folgt *Dionysos*, langgelockt bekränzt und beschuht, den Mantel shawlartig über den Armen, an Brust linkem Schenkel und den beiden Waden geschmückt: er hat den Thyrsos in der rechten Hand, in der linken ein Tympanon, und wendet sich um (nach dem Gefolge, das nicht mehr gemalt ist). Unten ein Zweig, oben Tänien.

**1786.** F. 95. H. 0,42. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A. Dionysos*, langgelockt und bekränzt, in Stiefeln und Brustschmuck, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten den Mantel haltend, der von der linken Schulter über den Rücken herabfällt, steht vor einer Frau (*Ariadne*), welche, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und einen Kranz dem Gott hinreicht; sie hat den linken Fuss höher auf eine Ranke aufgesetzt und die Rechte mit einer Tänie auf das linke Knie gelegt. Zwischen beiden ein kleiner Altar mit vier Früchten. Oben ist der Kopf einer bekleideten reichgeschmückten Frau sichtbar, welche herabsieht, ringsum eingefasst von einer leichten Wellenlinie (Fenster)[1]. Unten und oben Ranken und Blätter.

*B.* Ein *Jüngling* in Schuhen Mantel und Tänie[2], mit der Linken den Stock auf dem Rücken haltend, in der Rechten eine Strigilis, steht im Gespräch vor einem zweiten *Jüngling*, welcher, beschuht und bekränzt, mit dem Mantel versehen der Unterkörper linke Brust und Schulter bedeckt, in den Händen Stock und Strigilis hält. Zwischen beiden eine Stele mit Früchten; oben ein Palästrabeutel.

Vgl. Panofka S. 335, 199; Finati p. 187, 199.

[1]) Vgl. dazu Winckler Haus der Hellenen S. 178 f.

[2]) Mit einer Schleife über der Stirn.

**1787.** F. 108. H. 0,32. U. 0,72. r. F. mit w. und rothbraun. Saubere Zeichnung. Pästum.

Auf einem weissen Lehnstuhl sitzt der jugendliche *Dionysos*, efeubekränzt und beschuht, unterwärts mit dem Mantel bedeckt und an der Brust sowie den Armen geschmückt: in der Rechten stützt er den Thyrsos auf, in der Linken hält er eine Schale mit Früchten und einen Kranz. Vor ihm steht ein weissbärtiger weisshaariger *Papposeilenos*, eine kleine untersetzte Figur, welcher um den Leib die Nebris trägt und mit Schuhen[1]) versehen ist; er stützt die Linke auf das linke Knie des Dionysos und zeigt ihm in der erhobenen Rechten einen kleinen Kranz (um den Gott zu bekränzen?) Hinter Dionysos steht eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, die in der Rechten eine Tänie, in der erhobenen Linken eine Frucht (Apfel?) hält. Oben eine Tänie.

Vgl. Jorio p. 85 s und Metodo nel dipingere p. 21, 6; F nofka S. 358, 27; Michel B. p. 208, 27; Finati p. 199, 27.

[1]) Ueber denselben ein breiter brauner (Besatz?) Streifen.

**1788.** F. 124. H. 0,50. U. 0,82. r. F. mit w. Flüchti Zeichnung.

Ein bekränzter Jüngling (*Dionysos*?), beschuht, an Brust und Schen geschmückt, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linl einen Thyrsos, fast mit der Rechten die linke Schulter einer fliehen *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in jeder H einen Kranz hält. Dem Jüngling folgt ein *zweiter*, welcher, beschuht bekränzt, geschmückt und mit der Chlamys versehen wie der andere, der Rechten eine Schüssel, in der Linken einen Kranz trägt. Oben z Tänien und zwei Tympana: ein drittes im leeren Raum zwischen beiden Jünglingen und unten zwei Palmettenspitzen.

**1789.** F. 159. H. 0,32. U. 0,64. r. F. mit w. Flücht Zeichnung.

Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, welche, unterwärts mit Mantel bedeckt behaubt und geschmückt, in der erhobenen Rechten e Spiegel hält, steht eine *Gefährtin* in reichbesticktem langem Chiton Ha und Schmuck, die in der Rechten gleichfalls einen Spiegel, in der Lir einen Korb (oder tiefe Schale) mit Früchten trägt; über ihren beiden men liegt shawlartig der weisse Mantel.

**1790.** F. 66. H. 0,42. U. 0,65. r. F. mit w. Flüch Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein geschmückter Frauenkopf.

Am *Bauch.* Ein (theilweise verwischter) *Jüngling* mit hc Schuhen und umgeknöpfter Chlamys, in der Linken einen Sp steht vor einem *Jüngling*, welcher auf seiner Chlamys sitz in der Linken den Speer hat und die Rechte zu ihm erhebt ist bestiefelt und trägt um den rechten Oberschenkel eine lenschnur.

*B.* Am *Hals* ein geschmückter Frauenkopf.

Am *Bauch.* Ein nackter beschuhter *Jüngling* ist im spräch mit einem *Gefährten*, welcher, beschuht und unterw bemäntelt, in der Rechten einen Stab hält.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 25, 34 (der *Orestes Pylades* in *A.* erkennen möchte).

**1791.** F. 94. H. 0,37. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Fl tige Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, bekränzt beschuht und an den Ohren Arme wie der Brust geschmückt, den weissen Mantel shawlartig über beiden A

steht da mit einem Thyrsos in der rechten und einer Tänie in der linken Hand.

*B.* Roher gemalt. Auf einer Ranke sitzt eine Frau in Schuhen Mantel und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz hält.

**1792.** F. 105. H. 0,27. U. 0,60. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

Eine sitzende *Frau*, beschuht reichgeschmückt und unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Linken ein Tympanon, in der Rechten einen Thyrsos, ist im Gespräch mit einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der den linken Fuss auf eine liegende mit einer Efeuranke bemalte Amphora gesetzt hat: er ist langgelockt und bekränzt, in hohen Stiefeln und der Chlamys die über der linken Schulter liegt, an der Brust dem rechten Schenkel und den Waden geschmückt, und hält in der Linken den Thyrsos, in der Rechten einen Kranz. Hinter der Frau Lorbeerzweige. Wohl *Ariadne* und *Dionysos*.

**1793.** F. 94. H. 0,36. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, bekränzt und an der Brust sowie dem rechten Schenkel geschmückt, in Schuhen und um den Hals geknüpfter Chlamys, in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken einen Kranz, steht vor einer *Frau* in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, welche in der Linken einen Thyrsos hält und die Rechte geöffnet vorstreckt: darüber sieben Kugeln, die von unten nach oben an Grösse abnehmen und abwechselnd weiss und gelb gemalt sind. Zwischen beiden ein kleiner Altar mit Früchten. Oben Verzierungen.

*B.* Zwei Jünglinge in Schuhen Kränzen und Mänteln, jeder mit einem Zweig in den Händen, stehen einander gegenüber.

Vgl. Panofka S. 320, 442; Finati p. 180, 442.

**1794.** F. 105. H. 0,30. U. 0,62. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, welcher bestiefelt bekränzt mit Kreuzbändern versehen und am rechten Schenkel sowie den Waden geschmückt ist, trägt in der Linken eine Fackel, in der Rechten einen Kottabosständer (*ῥάβδος κοτταβική*) und folgt einer *Frau*, die in jeder Hand eine Flöte hat und zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Doppelchiton Haube und Schmuck. Oben hängt eine Tänie.

**1795.** F. 94. H. 0,35. U. 0,66. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, beschuht und reich an Kopf Brust und einem Schenkel geschmückt, Tänie und Früchte in den Händen, sieht vorwärts laufend zurück. Vor ihm steht eine kleine Stele mit einer Frucht; hinter ihm liegt ein Tympanon. Unten eine Blume.

*B.* Eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Reifen (oder Tänie?), in der ausgestreckten Rechten ein Tympanon und eine Schale trägt, blickt vorwärtslaufend zurück. Oben eine Schale.

**1796.** F. 124. H. 0,46. U. 0,63. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, beschuht und bekränzt, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Tänie, in der Linken einen Knotenstock, wendet fortgehend den Kopf zu einer *Frau* um, welche auf einem Klapstuhl sitzt und in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Kasten hält, über dem ein Spiegel hängt; die Frau ist unterwärts mit dem Mantel bedeckt, beschuht und reichgeschmückt. Zwischen ihr und dem Jüngling steht ein hohes Marmorbecken, in dem ein Schwan (oder eine Gans?) sitzt[1]).

Zu beachten ist die Beule des Gefässes (hinter der Frau), die vor dem Brennen eingedrückt ist; vgl. auch No. 1839; 1910; 1947; 2354; 2394 u. a. m.

[1]) Vgl. dazu No. 783; u. a.

## AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

**1797.** F. 94. H. 0,27. U. 0,61. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*, der bekränzt ist und in der Rechten den Thyrsos hält, steht ein *Satyr*, welcher ihm eine Schale mit Früchten reicht. Zwischen beiden ein Kranz, über ihnen eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock, der andere mit Strigilis, im Gespräch.

**1798.** F. 94. H. 0,32. U. 0,77. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Schuhen und Schmuck, über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Thyrsos, blickt im Lauf zurück — über ihr Tänie und Zweig — nach

*B.* Der herbeischwebenden *Nike*, welche, in Doppelchiton und Schuhen, in den Händen einen Kasten und einen Kranz trägt. Im freien Raum eine Rosette und ein Dreieck (?)

**1799.** F. 94. H. 0,45. U. 0,97. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys der bekränzte *Dionysos*, in der Linken den Thyrsos; er wendet das Haupt und die rechte Hand, welche den Kantharos hält, zu der hinter ihm stehenden Frau (*Ariadne*), welche, in Chiton und Schmuck, mit ihm spricht. Sie hat in der Rechten eine Fackel, in der anderen — auf dem Knie des hoch aufgesetzten linken Fusses gelegten — Hand eine Traube. Zwischen beiden steht ein runder

hoher Kasten (theilweise ergänzt). Vor dem Gott steht ein *Satyr*, der in der Rechten eine Tänie, in der Linken einen *Thyrsos* und eine Tänie hält.

*B.* Drei beschuhte *Manteljünglinge*, einer mit einem Stock, ein anderer mit einer Strigilis.

## ZWEITER SCHRANK.

**1800.** F. 94. H. 0,24. U. 0,53. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*) in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken ein Tympanon hält, blickt im Lauf zurück. Zu ihr blickt um

*B.* ein *Satyr*, mit Tänie und Brustband geschmückt, in der Rechten einen Thyrsos und eine Tänie, in der Linken einen Kantharos haltend, welcher vorwärts läuft.

**1801.** F. 62. H. 0,34. U. 0,63. r. F. Grobe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden bekränzten Jüngling, der in der Rechten eine Schale hält, steht eine Frau in Schmuck und Chiton (der die rechte Schulter freilässt), in den Händen Kasten und Kranz haltend; ihr linker Fuss ist höher aufgesetzt.

*B.* Roher gezeichnet, Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock, im Gespräch. Oben eine Fensteröffnung.

**1802.** F. 121. H. 0,31. U. 0,28. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tänie, über der linken Schulter und um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten den Stab, geht eilig vorwärts. Oben eine Rosette und ein Schenkelkreuz.

**1803.** F. 74. H. 0,53. U. 1,01. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden nackten *Jüngling* steht eine *Frau* in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten einen Thyrsos hält, in der erhobenen Linken dem Jüngling einen Kranz reicht, nach dem er verwundert die Hände ausstreckt. Im leeren Raum oben und unten Verzierungen.

*B.* Einem nackten Jüngling, welcher in der Rechten einen Thyrsos hält und die Chlamys shawlartig über den Armen hat, steht eine Frau gegenüber, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Rechten ein Tympanon, in der Linken eine Schale trägt. Er hebt die Linke im Gespräch.

**1804.** F. 130. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Zwischen Arabesken und Palmetten steht eine Taube mit erhobenen Flügeln.

**1805.** F. 105. H. 0,30. U. 0,55. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Vor einer auf einem Felsstück sitzenden *Frau* in Schuhen Chiton und Mantel, welche in der erhobenen Rechten eine Schale hält, steht im Gespräch ein nackter *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, den linken Fuss auf ein ionisches Seulencapitell hochaufgesetzt, in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Fackel haltend. Hinter der Frau steht eine *zweite*, bekleidet und geschmückt, welche, in den Händen Tänie und Schale haltend, der Unterredung zuhört. Oben Patera und Tänie. Zwischen den Frauen vier Rosetten, hinter Eros eine fünfte Rosette im freien Raum.

**1806.** F. 59. H. 0,67. U. 1,16. r. F. mit w. Flüchtige schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Am *Hals.* Vor dem auf Gestein sitzenden *Eros*, der nackt aber beschuht ist, steht eine *Frau* in Schuhen Chiton Mantel Schmuck und Haube, welche in der Linken eine Schale (oder einen Korb) mit Früchten trägt und mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels hält. Zwischen beiden steht ein Arbeitskorb mit Wollknäueln. Hinter Eros naht eine *Frau*, die erstaunt die Rechte hebt; sie ist beschuht und reichgeschmückt, in Chiton und reichgestickten Mantel gehüllt.

Am *Bauch.* Ein nackter *Jüngling*, lorbeerbekränzt, die Chlamys um den Hals geknüpft, in der Linken die Lanze (*σαυρωτήρ*), in der gesenkten Rechten den Pilos haltend, steht vor einer bekleideten *Frau*, welche, beschuht und geschmückt, in der Linken einen Kranz hält, in der Rechten eine Schale mit Früchten dem Jüngling darreicht. Zwischen beiden eine grosse Palmette. Hinter der Frau steht ein zweiter lorbeerbekränzter *Jüngling*, über der linken Schulter die Chlamys, in der Linken den Speer (*σαυρωτήρ*), in der erhobenen Rechten den Pilos.

*B.* Am *Hals.* Ein junger Krieger (*Achilleus*), auf dem Kopf den Helm (ergänzt), in der Linken den Schild (Z. Stern) und die Lanze, verfolgt einen reitenden Knaben (*Troilos*), dessen Chlamys er mit der Rechten ergriffen hat. Der Knabe, welcher nackt und beschuht ist, wendet sich erschrocken um. Das Pferd ist mit einem ⊗ gezeichnet (vgl. No. 827): unter ihm läuft ein Hund auf den Verfolger los.

Am *Bauch.* Eine *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, welche in den Händen ein Alabastron und einen Arbeitskorb

hält, steht zwischen einem *Jüngling*, der, mit Schuhen Lorbeerkranz und Chlamys ausgestattet, in der Linken eine Strigilis hebt und mit ihr spricht, und einem zweiten, welcher, lorbeerbekränzt, mit der Linken sich auf Stab und Chlamys lehnt, die Beine gekreuzt hat und die Rechte erhebt (*ἀποσκοπεύων*).

**1807.** F. 105. H. 0,28. U. 0,55. r. F. mit w. Flüchtige rohe Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau (*Ariadne*) in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Linken eine Tänie hält, reicht in der Rechten einen Kranz dem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*. Der Gott ist nackt, die Beine theilweise von der Chlamys bedeckt, um den Kopf eine Doppelbinde; er hält in der Linken den Thyrsos (an dem eine Tänie befestigt ist), in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Oben zwei Efeublätter; hinter der Frau eine Tänie.

**1808.** F. 130. H. 0,11. U. 0,32. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein Hund läuft auf eine Taube zu, die nach ihm den Kopf umwendet. Vgl. Panofka S. 390, der in dem Vogel einen *Raben* erkennt.

**1809.** F. 72. H. 0,60. U. 1,00. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys, die auch das rechte Bein bedeckt, sitzt der nackte *Dionysos*, beschuht und mit Tänie und Kranz geschmückt; er hält in der Linken den grossen Thyrsos (an dem eine Tänie befestigt ist), in der erhobenen Rechten einen Skyphos nach Kottabosart gefasst. Unter seinen Füssen Steine. Vor ihm steht eine bekleidete Frau (*Ariadne*), beschuht und reichgeschmückt: ihre Rechte hält den Zipfel des Mantels, der shawlartig über dem Rücken und um den linken Arm liegt, während sie mit der Linken ihr Gewand über die linke Schulter zieht. Ueber ihr eine Tänie, hinter ihr eine Rosette; eine zweite Rosette über Dionysos.

*B.* Auf eine kleine ionische Seule fliegt *Nike* zu, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in den Händen eine Tänie hält.

**1810.** F. 122. H. 0,30. U. 0,29. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, welcher die in die Chlamys gewickelte Linke in die Seite stemmt, naht eilig mit einem Zweig in der rechten Hand. Zu ihm hebt eine vor ihm auf dem Boden sitzende Taube den Kopf.

**1811.** F. 63. H. 0,34. U. 0,62. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, beschuht und mit reichem Stirnschmuck, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale, steht vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, die in Schuhen Chiton und Schmuck ist; sie hält in der Linken ein Tympanon, in der Rechten eine Tänie mit vier Rosetten.

Oben und im freien Raum eine Tänie, Efeublätter, Rosetten (oder andere Verzierungen).

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele und hängt oben eine umwickelte Rolle (?)

**1812.** F. 59. H. 0,60. U. 1,00. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Theilweise verletzt. Basilicata.

*A.* Am *Hals.* Neben einem Rosse, dessen Zügel er in der Linken hält, läuft ein nackter *Jüngling*, um den Hals die Chlamys geknüpft, mit geschwungenem Speer auf einen nackten *Jüngling* zu, welcher sich auf der Flucht umwendet und in der Rechten das Schwert schwingt; in der Linken hat er den Schild (Z. Kranz von Kugeln). Zwischen beiden ein kleiner Baum. Hinter dem erstbeschriebenen Jüngling entfernt sich eilig ein *Jüngling*, der umblickt, die Chlamys auf dem Rücken, den Schild in der linken, den Speer in der rechten Hand.

Am *Bauch.* Ein nackter *Jüngling* mit Tänie, der in der Rechten die Chlamys, in der Linken eine Strigilis trägt, steht vor einem nackten lorbeerbekränzten Jüngling *(Apollon)*, welcher in der Linken einen Lorbeerstamm, in der Rechten aber den Zipfel des Mantels hält, der über dem Rücken und dem linken Arm liegt. Hinter ihm steht eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; sie hält in der in die Seite gestemmten Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten eine Schale mit Früchten. Unten steiniger Boden.

*B.* Am *Hals.* Ein nackter *Jüngling*, um das Haupt eine Tänie, in der Linken eine Binde haltend, liegt auf seiner Chlamys und wendet sich fast ganz um, um dem hinter ihm auf Felsstück sitzenden *Jüngling* in der erhobenen Rechten eine Strigilis zu zeigen, während dieser in der Rechten einen Lorbeerzweig hebt. Hinter ihm sitzt noch auf Gestein eine langlockige *Frau* in Chiton und Schmuck, welche in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Spiegel hebt.

Am *Bauch.* Eine *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Zweig oder eine Blume hält, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden nackten *Jüngling* welcher in der erhobenen Linken einen Kranz hält und zu ihr emporblickt. Hinter ihr steht noch ein *Jüngling*, unterwärts bemäntelt, mit der Linken auf seinen Stab gelehnt und die Beine ge-

kreuzt; er hat in der Rechten eine Tänie. Oben zwei Schalen und eine Verzierung. Unten steiniger Boden.

Vgl. Panofka S. 283, 966; Finati p. 160, 966.

**1813.** F. 79. H. 0,42. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, Halsband und zackiger Stirnkrone[1]), welche von dem über den Hinterkopf gezogenen Mantel überdeckt wird, sitzt traurig auf einem Felsstück (?): sie ist ganz in den Mantel gehüllt und hat das linke Bein über das rechte geschlagen, welches auf einem Bänkchen ruht. Neben ihr unten noch eine unbestimmbare Masse (Wellen?). Oben zwei Tänien. Sie wendet das Gesicht zu dem

*B.* Nackten Jüngling *(Apollon)*, der in der Rechten einen Palmenstamm hält, in der Linken einen Zipfel der Chlamys, welche über seinem rechten Arm und Rücken liegt; er spricht mit der Frau. Oben eine Fensteröffnung.

Vgl. Panofka S. 390, 1897 (der in *A. Creusa* mit den Geschenken (?) Medea's erkennen möchte).

[1]) So dass es den Anschein hat, als ob die Frau gehörnt wäre, was mich ursprünglich verleitete, in ihr *Jo* zu erkennen. Vgl. Arch. Ztg. 1870 S. 40, 6 und S. 49 f.

**1814.** F. 49. H. 0,29. U. 0,62. r. F. Grobe Zeichnung. Basilicata.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, wendet im Begriff fortzugehen den Kopf zurück nach einem hinter ihr stehenden nackten *Jüngling*, dessen Hand sie ἐπὶ καρπῷ gefasst hat; er hat den linken Fuss auf eine kleine Stele hochaufgesetzt und hält in der Rechten einen Stab. Zwischen beiden ein Ball. Hinter dem Jüngling entfernt sich ein *Genosse*, der zu Ross sitzt und in der Rechten das Kentron hält, während hinter der Frau ein junger *Reiter* mit Schild (Z. Stern) in der erhobenen linken Hand naht. Beide Reiter sind nackt und in kleinerem Verhältniss, da sie unterhalb der Seitenhenkel der Vase angebracht sind; jedes Pferd ist mit einem ⊗ (in dessen vier Kreisausschnitten vier Punkte gemalt sind) auf dem Schenkel gezeichnet.

Vgl. Panofka S. 319, 429.

**1815.** F. 34. H. 0,11. U. 0,36. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Auf einer Palmette sitzt ein Jüngling, nackt, aber beschuht und an der Brust sowie dem linken Schenkel und den Füssen geschmückt.

*B.* Auf einer Ranke sitzt eine Frau, in Schuhen Mantel Haube und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten eine Schale und eine Tänie hält.

**1816.** F. 72. H. 0,40. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linl den Mantel, in der Rechten einen Spiegel tragend, blickt vorwärtseil zurück. Vor ihr oben eine (Kranz-) Verzierung.

*B.* Ein Jüngling, um den Kopf ein Band, welcher in der erhobe Rechten einen Kranz und in der Linken eine Lanze hält, steht neben e Stele, auf der ein Kantharos steht.

**1817.** F. 124. H. 0,16. U. 0,27. r. F. Feine flüchtige Zei nung. Oben theilweise beschädigt.

Eine Frau, in Chiton und Mantel, stützt die Linke auf ihren während die Rechte einen Fächer hält. Um sie herum Zweig Stein Bl und Tänie.

**1818.** F. 25. H. 0,28. U. 0,65. r. F. mit w. Flüch Zeichnung.

Auf dem *Deckel*, der allein bemalt ist:

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schm über dessen linkem Schenkel die Chlamys liegt, naht mit Traube Kranz einem vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher schuht bekränzt mit Armbändern geschmückt und mit dem Petasos dem Rücken) versehen, in den Händen Eimer und Schale hält. Neben Jüngling liegt ein Alabastron; hinter dem Eros folgt ein laufender I

*B.* Auf eine sitzende *Frau*, welche, beschuht und geschmück Chiton und Mantel gekleidet, in der Rechten eine Schale hält, schwel *Eros* zu, in der erhobenen Rechten einen Kranz haltend; er ist wi vorige in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, über linken Arm die Chlamys. Neben ihm liegt eine Fackel mit Que neben ihr ein Alabastron.

**1819.** F. 34. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Flüc Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt mit einem S und einem Blatt in den Händen vorwärts.

*B.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

**1820.** F. 94. H. 0,34. U. 0,32. r. F. mit w. Sehr flüc Zeichnung. Theilweise zerstört. Basilicata.

*A.* Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*, der in der I den Thyrsos hält und die Rechte erhebt, steht eine Frau (*Ariad* Schuhen Chiton und Schmuck, welche mit der Rechten das Gewan die Schulter zieht. Hinter dem Gott steht ein *Satyr*, der in der ] einen Thyrsos, in der anderen Hand einen Schlauch hält.

*B.* Ein nackter *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten eine S hält, folgt einem *Genossen*, welcher die Chlamys über dem linken A und zurückblickt.

Vgl. Panofka S. 316, 518.

**1821.** F. 34. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit w. Gewöh Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, hält in der Rechten eine *Schüssel*, in der Linken einen Kranz. Vor ihr ein Lorbeerzweig. Oben eine Rosette und eine Fensteröffnung.

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

1822. F. 49. H. 0,29. U. 0,61. r. F. Feine Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton breitem Stirnband und Schmuck, die in der Rechten einen Krug (F. 110) hält, reicht eine Patera dem vor ihr stehenden Jüngling, der die Rechte ausstreckt; er hat die Chlamys um den Hals geknüpft, den Pilos auf dem Kopf, in der Linken den Schild (Z. Stern) und die Lanze (σαυρωτήρ). Zwischen beiden eine Arabeske, über ihnen eine Tänie. Ueber den Seitenhenkeln — am Halse des Gefässes — ist je eine Amphora gemalt mit zwei laufenden schwarzen Figürchen.

1823. F. 159. H. 0,16. U. 0,29. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Stein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und weibischer Haartracht an Ohr Hals Brust Armen und der linken Wade geschmückt, der in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält.

1824. F. 72. H. 0,41. U. 0,78. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten einen Lorbeerzweig, in der Linken eine mit einer schwarzen laufenden Figur bemalte Lekythos (F. 121) an einem Bande trägt, blickt im Gehen zurück.

*B.* Ein Jüngling, der um den Kopf einen Lorbeerkranz und um beide Knöchel Ringe trägt, hat in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild (Z. Stern). Hinter ihm liegt ein Trinkhorn.

1825. F. 34. H. 0,10. U. 0,33. r. F. Roheste Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, ganz in den Mantel gehüllt.

*B.* Desgleichen.

1826. F. 41. H. 0,25. U. 0,67. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein junger *Satyr*, bekränzt, um die Brust Perlenschnüre, in den Händen Kranz und Schale, folgt einer vor ihm sich entfernenden Frau (*Bacchantin*), die zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hat in den Händen Spiegel und Thyrsos. Neben ihr eine kleine Stele.

*B.* Ein Jüngling, der nackt, aber beschuht, in der Rechten einen Thyrsos, um die Linke die Chlamys hat, blickt im Laufen zurück. Oben ein Fenster und ein Ball.

1827. F. 121. H. 0,51. U. 0,47. r. F. Flüchtige Zeichnung. Viel geflickt.

Ein nackter langhaariger *Jüngling*, beschuht und mit der Chlamys versehen die shawlartig über beiden Armen liegt, Eimer und Schale in den Händen, wendet sich vorwärtseilend um zu einer ihm folgenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton Mantel und Tänie, in der Linken einen geöffneten

Kasten trägt. Dem Jüngling voraus eilt eine zweite *Frau*, beschuht bekleidet und reichgeschmückt, welche umblickt. Unten viele Steine.

**1828.** F. 94. H. 0,26. U. 0,59. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos, in der erhobenen Linken vielleicht ein Tympanon (jetzt verschwunden), steht vor einem auf Gestein sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten eine tiefe Schale hält; er ist nackt bis auf die Chlamys, welche über der linken Schulter und um den linken Arm liegt. Zwischen beiden ein Blatt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock, im Gespräch. Oben eine Fensteröffnung (oder Nische?) und ein Ball.

**1829.** F. 34. H. 0,15. U. 0,52. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein nackter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Strigilis haltend.

*B.* Nach ihm blickt eine Frau um, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Kasten trägt.

**1830.** F. 94. H. 0,33. U. 0,86. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, libirt aus einer Patera auf einen Altar, über den sie auch in der Rechten einen Krug (F. 109b) hält. Ihr gegenüber steht ein nackter bekränzter *Jüngling*, der in der Linken die Lanze trägt und die Rechte vorstreckt.

*B.* Zwei Jünglinge in Kränzen und Mänteln, der eine mit einem Stock.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 29, 27; Finati p. 198, 108.

**1832.** F. 63. H. 0,48. U. 0,98. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* steht im Gespräch eine *Frau*, welche, in Doppelchiton und Schmuck, in der vorgestreckten Linken ein Tympanon hält. Hinter ihr ein Ball und ein Kasten. Hinter dem Jüngling steht eine zweite *Frau* in Chiton Mantel und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hält. Oben der Untertheil eines Schildes (Z. Stern) ein Ball und ein Fenster.

*B.* Drei Manteljünglinge, der eine mit Stock, der zweite mit Strigilis, der dritte mit einer grossen Blume in den Händen. Zwischen ihnen eine Stele.

**1833.** F. 23. H. 0,13. D. 0,14. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* *Eros*, bekränzt beschuht und mit Armbändern versehen, hält in beiden vorgestreckten Händen einen Kranz und läuft auf

*B.* eine *Frau* zu, welche auf der Erde sitzend zu ihm umblickt: sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, hat in der Rechten einen Zweig und zieht mit der Linken einen Gewandzipfel über die linke Schulter.

**1834.** F. 94, H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* *Dionysos*, um das Haupt eine Tänie, über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten eine Traube, in der Linken den Thyrsos, wendet sich vorwärtseilend um zu einer ihm folgenden Frau (*Ariadne*), die in der Rechten den Thyrsos, in der Linken eine Schale mit Früchten hält; sie ist in Chiton Schuhen und reichem Schmuck. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig und oben eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock. Zwischen beiden eine *Stele*; oben ein Ball.

**1835.** F. 33. H. 0,13. U. 0,53. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer Stele steht ein nackter Jüngling.

*B.* Eine Frau, in Chiton Haube und Schmuck, hält in der Rechten eine Tänie und setzt die Linke in die Seite.

**1836.** F. 121. H. 0,41. U. 0,35. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zerstört. Ruvo.

Ein *Eros* geht langsam vorwärts, in der gesenkten Rechten eine Leier, auf der vorgestreckten Linken eine Blume (?) haltend.

## AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

**1837.** F. 94. H. 0,38. U. 0,88. r. F. Leichte Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* in Schuhen Doppelchiton und Halsband flieht vor einem nackten aber beschuhten *Satyr*, welcher, ithyphallisch, lustig die Hände ausstreckt nach dem Eimer, welchen die Frau in der Linken hält; sie blickt nach ihm um.

*B.* Zwei beschuhte Manteljünglinge, einer mit Stock; zwischen beiden eine Stele.

**1838.** F. 94. H. 0,30. U. 0,65. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, um den Kopf einen Kranz, über dem linken Arm den Mantel, in der Linken eine Narthexstaude, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz, verfolgt eine *Frau*, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hält in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten einen Eimer. Unten drei Zweige, oben eine Rosette.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stabe. Oben eine Rosette.

## DRITTER SCHRANK.

**1839.** F. 57. H. 0,41. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, über dem rechten Arm den Mantel, die in der Linken ein Tympanon und in der Rechten einen Kasten trägt, folgt einem nackten *Jüngling*, welcher zu ihr umblickt; er ist mit Tänie und Kranz geschmückt, hat die Chlamys um den linken Arm gewickelt und trägt in den Händen ein Tympanon und einen Stab. Zwischen beiden eine grosse Rosette. Oben eine Fensteröffnung und Rosetten.

*B.* Roher gemalt. Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine breite Stele.

Das Gefäss hat eine alte Beule; vgl. No. 1796.

**1840.** F. 124. H. 0,20. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros* mit mächtigen Flügeln, beschuht und in weibischer Haartracht sowie reichem Schmuck, der in der Rechten eine Traube, in der Linken ein Tympanon und einen Ball hält. Hinter ihm am Boden liegt eine Schale; vor ihm sind ein Zweig und eine Rosette angebracht.

**1841.** F. 72. H. 0,61. U. 1,08. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tänie, der in der Linken ein Sternband, in der erhobenen Rechten eine Schale mit Früchten hält. Oben ist eine Tänie aufgehängt; hinter ihm lange Lorbeerzweige.

*B.* Auf einem hohen Altar sitzt eine *Nike*, in Doppelchiton und Schmuck, welche die Linke senkt, die Rechte erhebt. Hinter ihr ein Lorbeerzweig.

Die Zeichnung hat mit der No. 1847 grosse Aehnlichkeit.

**1843.** G. 108. H. 0,25. U. 0,53. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken eine Pfanne, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, um das Haupt eine Tänie, in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) und in der Linken einen Thyrsos (gleichfalls mit Tänie geputzt) hält. Unten zwischen beiden ein Lorbeerzweig.

**1844.** F. 59. H. 0,64. U. 1,08. r. F. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* In der Mitte steht auf einer hohen ionischen (Grab-) Seule ein grosser Kantharos. Links von ihr unten sitzt auf seiner Chlamys, die auch um den rechten Arm gewickelt ist, ein nackter, aber beschuhter *Jüngling*, der in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält. Ueber ihm steht eine bekleidete *Frau*, in der Linken eine Tänie haltend. Auf der anderen Seite neben der Seule befindet sich unten ein nackter *Jüngling*: im Begriff sich zu entfernen, wendet er das Haupt im Gespräch mit dem erstbeschriebenen Jüngling; er hat den Mantel um den linken Arm. Hinter

ihm steht ein grosser Arbeitskorb. Ueber dem Jüngling eine bekleidete *Frau* mit Blumenzweig und Patera in den Händen; hinter ihr ein Kasten.

*B.* Ein nackter *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Kranz, steht zwischen *zwei Frauen*, welche bekleidet und geschmückt sind. Die eine, mit der der Jüngling spricht, hält einen Kasten, die andere einen Spiegel. Oben ein Ball und zwei Fensteröffnungen.

Vgl. Finati p. 161, 972.

**1846.** F. 108. H. 0,27. U. 0,52. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein *Satyr*, an Kopf und Wade geschmückt, über dem rechten Arm eine Tänie, in den Händen Eimer und Fackel haltend, folgt einer *Frau*, die sich nach ihm umwendet und Kranz und Tympanon in den Händen hält; sie ist in Chiton Schuhen und Schmuck, und trägt den Mantel über dem linken Arm. Vor ihr unten eine Verzierung.

**1847.** F. 82a. H. 0,61. U. 1,07. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* in Doppelchiton Schuhen und reichem Schmuck, die in der Linken einen Ball, in der Rechten einen Spiegel und eine Tänie hält, folgt einem nackten *Jüngling*, welcher in den Händen Thyrsos und Eimer trägt. Unter ihm ein Palmenzweig; hinter der Frau ein zweiter sehr langer Zweig. Unten gleichfalls Zweige.

*B.* Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten eine Tänie, in der Linken Schild (Z. Stern) Lanze und Chlamys, steht vor einer *Frau*, welche, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos und in der erhobenen Linken (über deren Arm eine Tänie liegt) eine Schale mit Früchten und Zweigen trägt. Zwischen beiden ein Zweig.

Vgl. No. 1841.

**1849.** F. 123. H. 0,17. U. 0,34. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Vor einem *Eros* setzt sich ein Häschen auf die Hinterbeine: der Gott hält in der gesenkten Rechten einen Zweig, während er die Linke ausstreckt (in der er vielleicht einen Bissen für das Thier hält). Daneben steht eine bekleidete *Frau*, welche, in den Händen Thyrsos und Kranz haltend, zusieht. Rechts und links je ein grosser Zweig.

**1850.** F. 58. H. 0,40. U. 0,71. r. F. mit w. Sehr flüchtige gewöhnliche Zeichnung. Matter Firniss.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, in der erhobenen Rechten einen halbgeöffneten Kasten haltend. Vor ihm steht eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Eimer und Spiegel in den Händen; auf sie fliegt ein kleiner *Eros* zu, der in beiden Händen eine Tänie hält und die Rechte auf ihr Haupt legt: er ist be-

schuht in weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Oben eine Tänie und eine Fensteröffnung.

*B.* Eine bekleidete *Frau*, welche, beschuht und geschmückt, in der Linken eine Traube und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält, blickt laufend nach einem *Jüngling* um, welcher ihr in der Rechten eine Schale hinhält; in der Linken trägt er Chlamys und Stab, um den Kopf eine Tänie. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

Vgl. Panofka S. 296, 882.

**1851.** F. 94. H. 0,28. U. 0,53. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

*A.* Der bärtige *Seilenos*, die Hände auf den Rücken gebunden, sieht sich um nach dem ihn am Strick führenden Mann *(Doryphoros des Midas)*, welcher in der Linken eine Lanze hält und mit Schuhen Anaxyriden Chiton Mantel und phrygischer Mütze bekleidet ist. Hinter diesem Phryger folgt in begeistertem Tanz eine Frau *(Mänade)*, in Schuhen Doppelchiton und Armbändern, das Haar gelöst, den Kopf hintenüber geworfen: sie senkt in der Linken den Thyrsos und fasst mit der Rechten ihr Gewand.

*B.* Drei Manteljünglinge mit Tänien (über der Stirn je eine Spitze).

Vgl. Jorio p. 68 und Metodo nel dipingere p. 29, 1 (*Marsyas* und *Apollon* (!) oder wahrscheinlicher ein *Skythe* aus dem Gefolge des Apollon); Panofka S. 336 und Arch. Ztg. 1848 S. 334, 33 (der von einem *Phryger* transportirte Silen *Marsyas*); Finati p. 188, 174 (desgl.); Braun Annali 1844 p. 200 ss; Stephani CR. 1862 S. 149 No. 4.

**1852.** F. 28[1]). H. 0,19. U. 0,72. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tänie, stützt die Linke auf den neben ihm zur Erde gesetzten Schild und hält in der vorgestreckten Rechten sein Schwert (in der Scheide).

*B.* Eine Frau, beschuht bekleidet und geschmückt, läuft mit Spiegel und Schale vorwärts.

[1]) Das Gefäss ruht auf drei *Löwen*tatzen; vgl. No. 2043.

**1853.** F. 23. H. 0,11. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nur der Deckel ist verziert:

*A.* Ein Jüngling mit Locken, bekränzt beschuht und an der Brust sowie den Armen geschmückt, liegt auf dem Bauch an der Erde; er hat in der Linken eine Frucht und hält in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und sechs übereinander gemalte Kügelchen

*B.* einem auf ihn losrennenden Hunde hin. Unter und vor dem Thier je eine Palmette.

1854. F. 72. H. 0,40. U. 0,67. r. F. mit w. Rohe Zeichnung..

*A.* Auf einem Fels sitzt ein lorbeerbekränzter Jüngling, nackt aber beschuht, in der Linken einen grossen Lorbeerzweig, in der vorgestreckten Rechten zwei kleinere Zweige. Im freien Raum unter ihm zwei Zweige und vor ihm zwei Rosetten.

*B.* Eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Kasten trägt, erhebt die rechte Hand (etwa um das Gewand über die Schulter zu ziehen). Im freien Raum zwei Rosetten und ein Zweig.

1855. F. 34. H. 0,09. U. 0,25. r. F. mit w. Flüchtige feine Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling, beschuht und mit der Tänie geschmückt, in der Linken einen Knotenstab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Blättern. Vor ihm eine Tänie.

*B.* Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Ball, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Zweigen und eine Tänie mit drei Rosetten.

1856. F. 49. H. 0,33. U. 0,64. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, mit Tänie und Schuhen versehen, über dem linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Linken ein Tympanon, steht vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, welche die Linke auf den Sitz legt, in der Rechten aber einen Zweig und eine Schüssel mit Früchten erhebt; sie ist beschuht bekleidet und reichgeschmückt. Hinter dem Jüngling eine Tänie, oben ein Efeublatt.

1857. F. 94. H. 0,33. U. 0,84. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Viel geflickt. Ruvo.

*A.* Auf einer Kline, vor der ein länglicher Tisch mit einer Schüssel voll Früchten steht, liegen auf den linken Ellenbogen gestützt *zwei Jünglinge*, unterwärts bemäntelt, um die Lockenhaare breite Tänien. Der eine legt die Rechte auf die linke Schulter des vor ihm liegenden Gefährten, welcher im Gespräch zu ihm umblickt, während er in der erhobenen Linken nach Kottabosart eine tiefe Schale gefasst hält. Vor ihnen steht am Fussende der Kline ein Kottabosständer[1]), dessen Stange eine *Frau* mit der Linken gefasst hat, während sie mit der Rechten die kleine Tafel (πιναχίσχιον) auf der Stange in Gleichgewicht legt; sie ist im langen Chiton und Schuhen.

*B.* Sehr viel gebrochen und geflickt. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock.

Abgebildet in den Mon. ined. dell' Inst. VIII, 51, 4; vgl. Annali 1868 p. 225.

[1]) In der Mitte ist das Becken (λεκάνη oder χαλκίον) herausgebrochen und verloren

**1858.** F. 49. H. 0,33. U. 0,61. r. F. mit g. Gewöhnliche Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Lorbeerzweig mit Tänie, in der erhobenen Rechten einen Kranz, folgt eilig einem nackten *Jüngling*, der nach ihr umblickt; er trägt die Chlamys über dem linken Arm, in der Rechten einen Spiegel, in der linken Hand eine Schale und eine Tänie. Unter und vor ihm eine Tänie; über der Frau eine Schale.

**1860.** F. 72. H. 0,40. U. 0,75. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält vorwärtslaufend in der Linken einen Ball und in der Rechten einen Spiegel. Vor ihr ein Lorbeerzweig.

*B.* Ihr folgt eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Linken einen Ball und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält.

**1861.** F. 23. H. 0,11. D. 0,15. r. F. mit w. g. Gewöhnliche Zeichnung. Nur der Deckel ist verziert.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kranz (mit Tänie) und eilt auf

*B.* eine Frau zu, welche auf Gestein sitzt und in den Händen einen Kranz und einen offenen Kasten hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck.

**1862.** F. 41. H. 0,27. U. 0,77. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* *Dionysos*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, um den Kopf eine Tänie, in der Rechten einen Eimer und in der Linken den Thyrsos, blickt zurück nach dem ihm tanzend folgenden bärtigen *Satyr*, der mit Stiefeln und Schmuck versehen ist und in den Händen Kranz und Fackel trägt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Oben ein Ball.

**1863.** F. 33. H. 0,18. U. 0,67. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter, aber beschuhter Jüngling, in der Rechten einen Stab. Oben vor ihm eine Schale.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, senkt in der Rechten eine brennende Fackel.

**1864.** F. 34. H. 0,14. U. 0,54. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Zwei Jünglinge, mit Tänie geschmückt und in den Mantel gehüllt

der die eine Schulter freilässt, stehen im Gespräch um eine Stele; der eine hat einen Krummstock.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock.

**1866.** F. 94. H. 0,37. U. 0,90. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Beschädigt.

*A.* Auf einer Kline liegt *Dionysos*, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten nach Kottabosart die Schale gefasst; neben ihm steht ein Tischchen mit einem Ei. Er blickt auf die vor ihm stehende Frau *(Ariadne?)*, welche die Doppelflöte bläst; sie ist in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck. Hinter ihr entfernt sich umblickend ein bekränzter bärtiger *Satyr*. Hinter dem Gotte steht eine Frau *(Bacchantin)* in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Eimer haltend, mit der Rechten ein Tympanon auf der rechten Schulter tragend. Oben hängt eine weisse tragische Maske (mit einer Tänie), eine Tänie (mit Spitze; vergl. No. 730).

*B.* Drei Manteljünglinge, zwei mit Stöcken; der dritte hebt in der Rechten eine Tänie (gleichfalls mit Spitze).

Vgl. Panofka S. 377, II.

**1867.** F. 23. H. 0,13. D. 0,15. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ganz verwischt.

*A.* Ein geschmückter *Eros*, der auf Fels sitzt, reicht mit der Linken ein Kästchen

*B.* einer auch auf Fels sitzenden bekleideten Frau, die in der Rechten eine Schale hält.

**1868.** F. 57. H. 0,42. U. 0,90. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer *Frau*, welche, auf viereckigem Sitz sitzend, in den Händen einen Kranz sowie einen Spiegel hält und traurig das Gesicht senkt, steht eine *zweite*, welche, die Linke in die Seite setzend, auf der hocherhobenen Rechten einen Vogel hat. Hinter der sitzenden eine dritte *Frau*, die Krug und Schale hält. Alle drei sind in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die sitzende ausserdem noch unterwärts bemäntelt. Oben Tänie Ball und Arbeitskorb; unten — hinter der sitzenden Frau — ein Palmettenzweig.

*B.* Drei Manteljünglinge, mit Tänien geschmückt: der mittelste hält einen Stab, den der eine Gefährte mit der Rechten anfasst. Oben ein Ball.

**1870.** F. 94. H. 0,38. U. 0,88. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, um den Kopf die Tänie, um den linken Arm Chlamys, in der Linken einen Lorbeerzweig und in der vorgestreckten Re ten einen Kranz, verfolgt eine *Frau*, die in den Händen einen Eimer eine Schale (mit Brod)[1]) hält und umblickt. Zwischen beiden eine Tä und ein Efeublatt; vor der Frau ein Lorbeerzweig.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock, im Gespräch; o ein Ball.

[1]) Ganz wie die in Pompeji gefundenen Brode; vgl. z. B. Jahn Handw. und Han verk. auf ant. Wandgem. III, 2.

**1872.** F. 94. H. 0,25. U. 0,63. r. F. Flüchtige Zeichnu Basilicata.

*A.* Ein bärtiger unterwärts mit einem Mantel bekleide Mann *(Sinis)* sitzt vor einer Palme (sic!), deren einen Zweig mit der Rechten gefasst hat und herabzieht; die Linke liegt dem Sitz. Ihm gegenüber steht aufmerksam zusehend ein Jü ling *(Theseus)*, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Re ten die Lanze, in der anderen vorgestreckten Hand den P an der oberen Oehse (vgl. No. 874,2) tragend.

*B.* Roher gemalt. Ein Manteljüngling, in der Rechten ei Kranz hebend, steht einem zweiten gegenüber, der in der Re ten einen Baumstamm hat. Hinter diesem eine Stele.

Vgl. Jorio p. 53 und Metodo nel dipingere p. 32, 15; nofka S. 311, 538; Michel B. p. 206, 538.

**1873.** F. 94. H. 0.30. U. 0,67. r. F. Feine flüchtige Zei nung. Viel gebrochen und ergänzt.

*A.* Vor einer *Frau* in Schuhen Chiton und Kopfputz, die auf Ges sitzt und in der Rechten einen grossen Zweig hält, steht ein *Jüngl* welcher, die Chlamys über dem linken Arm, ihr in der Linken eine Sc reicht. Oben zwei Rosetten; hinter der Frau ein hoher Zweig.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken; oben drei Verzierungen.

## AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

**1875.** F. 94. H. 0,38. U. 0,88. r. F. mit w. und g. Flt tige ganz übermalte[1]) Zeichnung.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der nackt beschuht ist, steht im Gespräch eine *Frau* in Schuhen Chiton Schn und Mantel, der auch den Kopf verhüllt. Hinter ihr ein hoher Lorb zweig, vor ihr eine kleine Pflanze. Oben zwei Rosetten und eine Fens öffnung.

*B* Zwei beschuhte Manteljünglinge, im Gespräch. Oben drei Roset

[1]) Oder auch ganz *moderne* Zeichnung? nur am Jüngling (auf *A.*) ist wenige

**1876.** F. 94. H. 0,26. U. 0,49. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling, in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Zweig, wendet sich im Fortgehen um; er ist an Kopf Ohr Hals sowie Brust reichgeschmückt und beschuht.

*B.* Nach ihm blickt eine Frau um, die, in Schuhen und Chiton, in den Händen eine Tänie und einen Zweig hält.

## VIERTER SCHRANK.

**1877.** F. 33. H. 0,08. U. 0,27. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein nackter Jüngling streckt, vorwärtslaufend, die rechte Hand aus.

*B.* Ein Frauenkopf.

**1878.** F. 94. H. 0,38. U. 0,75. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, hält in der Linken eine Traube und in der Rechten eine Tänie, welche sie dem vor ihr befindlichen *Satyr* darbietet; dieser lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele, kreuzt die Beine und hält ein Tympanon und einen Thyrsos in den Händen. Zwischen beiden unten Zweige, oben eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stab, der andere mit Strigilis, zwischen ihnen eine Stele und darüber eine Schale.

**1879.** F. 49. H. 0,19. U. 0,40. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter Jüngling, mit Schuhen und Tänie versehen, an Armen und Füssen geschmückt, hält in den Händen Eimer und Fackel und sieht sich im Laufen um. Oben ein Kranz.

**1880.** F. 72. H. 0,44. U. 0,92. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein langhaariger Jüngling, in kurzem Chiton (der abwechselnd mit schwarzen und weissen Wellenlinien verziert ist) und hohen Schuhen, hält in der Linken Schild und Speer, in der Rechten einen zweiten Speer; an den beiden Oberarmen trägt er ein Band. Oben eine Rosette und zwei Kasten (?oder Gewandstücke?).

*B.* Ein *Eros*, in hohen bestickten Stiefeln, lorbeerbekränzt und reichgeschmückt, fliegt daher, in den Händen eine Tänie und eine Schale mit Früchten haltend. Oben zwei Rosetten und ein Kasten (?oder Gewandstück?).

Vgl. Panofka S. 301 (am Ende).

**1881.** F. 34. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in Händen Kranz und Kasten, über ihr eine Tänie, hinter ihr ein Zw blickt um nach

*B.* Einer ebenso gekleideten Frau, die in der Rechten eine Leiter, in der Linken Schale und Tänie hält. Neben ihr ein Lorb zweig; oben eine kleine Rosette und ein Efeublatt.

**1882.** F. 124. H. 0,25. U. 0,44. r. F. mit w. Gr Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, beschuht und mit einem Palmenzweig kränzt, der die Linke auf den Sitz legt; auf der vorgestreckten Recl flattert eine Taube.

**1883.** F. 58. H. 0,54. U. 0,95. r. F. mit w. Flüchl Zeichnung. Theilweise geflickt. Ruvo.

*A.* Im unteren Raum sitzt in der Mitte auf einem Stuhl (: Fussbank) eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in ( erhobenen Rechten eine Schale haltend; sie wendet den K( nach dem hinter ihr stehenden bekränzten *Jüngling*, welcher ı hohen Stiefeln und der Chlamys versehen ist, die über d rechten Arm und dem Rücken liegt: er hält in der Rechten eiı Korb (oder ein Kästchen) empor. Zwischen beiden ein Fäch Vor der Frau steht eine *zweite*, in Schuhen Chiton Armbände und Haube, den Mantel um den Unterkörper, welche den link Fuss auf ein ionisches Kapitell hochaufsetzt und in der Rechl einen Kasten, in der auf dem linken Knie ruhenden linken Ha eine Tänie hält. Zwischen den beiden Frauen ein Ball. l oberen Raum sitzt auf einem ionischen Capitell eine *Frau* Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten eiı einen Spiegel hielt und auf die ihr gegenüber sitzende[1]) *Fr* weist, welche mit Schuhen Chiton Mantel Stephane und sons gem Schmuck ausgestattet ist und ruhig zuschaut, wie ein zw schen beiden befindlicher *Eros* auf die erstbeschriebene Fr zuschwebt: er ist beschuht, in weibischer Haartracht und reiche Schmuck und hält in der Linken eine Schale (und ursprünglic auch wohl noch eine Tänie).

*B.* Sehr viel gestückt. Eine *Frau* in Schuhen Chiton Mant (der über dem linken Arm liegt) und Schmuck, in der Rechte einen Kranz und in der erhobenen Linken einen Fächer, ist im G spräch mit einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jünglin* der ihr in der Rechten eine Schale hinhält. Oben sitzt auf G stein eine bekleidete geschmückte *Frau*, die in der Rechten eine

Kasten hebt: vor ihr fliegt ein *Eros* herbei, mit Kranz in der rechten, Schale und Tänie in der linken Hand. Er ist in weibischer Haartracht und reichem Schmuck.

[1]) Die ursprünglich *weisse* Masse, auf der sie sitzt, ist nicht mehr zu bestimmen.

1884. F. 49. H. 0,09. U. 0,23. r. F. Feine Zeichnung.

Ein Jüngling, der am linken Arm den Schild (Z. Schlange) trägt, streckt im Laufen den rechten Arm vor.

1885. F. 124. H. 0,24. U. 0,44. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Hinter einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der, nackt aber beschuht, das Gesicht umwendet, steht eine *Frau* in Schuhen Doppelchiton breiter bestickter Stirnbinde und Armbändern: in der Linken hält sie eine Schale, während auf dem Zeigefinger der rechten Hand eine Taube flattert. Zwischen den Figuren ein Lorbeerzweig.

Vgl. Panofka S. 360, 131.

1886. F. 72. H. 0,43. U. 0,86. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling, beschuht lorbeerbekränzt und am linken Schenkel geschmückt, in der Linken einen grossen Palmenzweig: er schaut der auf dem Zeigefinger seiner rechten Hand flatternden Taube zu. Vor und hinter ihm Zweige.

*B.* Theilweise ergänzt. Neben einem Altar steht *Nike*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten eine Kanne, aus der sie über den Altar ausgiesst. Oben eine Binde.

1887. F. 34. H. 0,11. U. 0,33. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Spiegel.

*B.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

1888. F. 49. H. 0,19. U. 0,36. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in den Händen eine Tänie und einen Kranz, blickt vorwärtseilend zurück. Oben zwei Kränze.

1889. F. 94. H. 0,37. U. 0,83. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einer sitzenden *Frau*, die unterwärts mit dem Mantel bekleidet ist und — ursprünglich — reichgeschmückt war und in der erhobenen Linken ein Tympanon hält, während sie die Rechte ausstreckt, steht ein *Jüngling*, der ihr in der Linken einen Kranz reicht; er lehnt sich auf seinen Stab, auf dem die Chlamys liegt, und kreuzt die Beine. Unten Steine.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock, beide mit Tänien versehen.

**1890.** F. 57. H. 0,34. U. 0,71. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält in der Linken einen Spiegel empor und hört auf die Rede eines vor ihr stehenden *Eros*, welcher beschuht und reichgeschmückt ist.

*B.* Zwei Manteljünglinge, jeder mit einem Stock.

**1891.** F. 94. H. 0,40. U. 0,94. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A. Bellerophon*, um den Kopf die Tänie, den Petasos auf dem Rücken, um den Hals die Chlamys geknüpft, in die der linke Arm gewickelt ist, dessen Hand er in die Seite stemmt, hält in der Rechten den Doppelspeer und senkt den Kopf ein wenig vor einer — in einer Thür ihm gegenüber stehenden — Frau *(Philonoe)*[1]), welche in der Linken eine Schale mit Früchten, in der Rechten einen Spiegel hält und auf den hinter Bellerophon stehenden *Pegasos* hinweist. Sie ist in Chiton und Mantel gekleidet, im Haar eine Binde, an Hals und Armen geschmückt.

*B.* Neben einer Stele und einem Lorbeerzweig sitzt der langlockige *Apollon*, beschuht lorbeerbekränzt und unterwärts bemäntelt; er hält in der Linken die Leier, in der auf der Stele liegenden rechten Hand das Plektron und blickt nach der nahenden *Nike* um, welche ihm einen Kranz entgegenstreckt. Die Siegesgöttin ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen beiden steht — ein wenig tiefer — eine kleinere langlockige *Frau*[2]), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; sie blickt zum Gott empor, ihre Linke ist auf Apollons Rücken liegend zu denken. Neben Apollon steht noch eine Frau *(Artemis)*, in Schuhen Doppelchiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten eine Lanze hält und auf Nike blickt. Oben und an den Seiten Lorbeerzweige.

Abgebildet ist *B.* in der Elite cér. II, 35 p. 100 ss.

Vgl. Panofka S. 310, VIII; Finati p. 180, 408 und zu *A.* auch Ghd Apul. Vasenb. S. 13, 20c; Welcker Alte Denkm. III S. 530 (= Bull. Arch. Nap. I p. 34) und in Müller's Handb. § 414, 1, 5. S. 702; Fischer Bellerophon S. 81 f.

[1]) Nach Welcker l. c. vielmehr Sthenoboia.

[2]) Wahrscheinlich *Leto*; vgl. Annali 1870 p. 223 ss.

**1892.** F. 64. H. 0,21. U. 0,46. r. F. mit w. Leichte flüchtige Zeichnung.

*A.* Aus einem Fenster schaut ein *Frauenkopf* heraus, mit Chiton und reichem Schmuck versehen.

*B.* Schlechter gezeichnet. Auf einem Fels sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerzweig hält.

**1893.** F. 75. H. 0,36. U. 1,01. r. F. Sehr feine flüchtige anmuthige Zeichnung. Vielfach zerstört und ausgebessert. Anzi di Basilicata.

*A. Oberer* Streifen. Einem *Jüngling*, welcher, in hohen Stiefeln und Chiton mit Gürtel und Kreuzbändern, um den Kopf eine Tänie, in der Rechten die Lanze aufstützt und die Linke mit dem Zügel auf den Nacken des neben ihm stehenden Pferdes legt, reicht eine vor ihm steheude *Frau* in der Rechten eine Schale; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, und hält in der Linken einen Kranz. Ueber dem Rosse ist der Unterleib eines Schildes sichtbar; hinter dem Pferde steht ein zweiter ebenso gekleideter *Jüngling*, der in der Linken Schild und Lanze trägt und in der erhobenen Rechten einen Kranz hält.

*B. Oberer* Streifen. Ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln Chiton mit Gürtel und Kreuzbändern, Wehrgehänge und Helm, welcher in der Rechten die Lanze hält und die Linke auf den zur Erde gesetzten Schild auflegt, steht im Gespräch vor einem auf Fels sitzenden *Jüngling*, welcher, in hohen Stiefeln Chiton (mit Gurt und Kreuzbändern) und Tänie, in der Linken die Lanze hält, während die Rechte ruhig auf dem rechten Knie liegt. Hinter ihm steht abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Tänie, vor einem — ebenso wie seine Genossen gekleideten, noch ausserdem mit der um den Hals geknüpften Chlamys versehenen — *Jüngling:* sie reicht ihm in der Linken eine Schale, die er mit der Rechten fasst, in der Linken hält er seine Lanze. Zwischen beiden steht eine Stele, an der sein Schild angelehnt ist.

Der *untere* Streifen geht ohne Unterbrechung um das Gefäss herum und stellt einen Reigentanz dar, den *fünf Frauen* und *vier Jünglinge* in bunter Reihe ausführen, indem sie sich mit den ausgestreckten Händen entweder berühren oder anfassen. Die Frauen sind in Schuhen gegürtetem Chiton und Haarbändern; die Männer in hohen Stiefeln gegürtetem Chiton und Tänie. Der eine Jüngling (auf *B.*) reicht in der Rechten einen Kranz der vor ihm tanzenden Frau, die zu ihm umblickt, während (unter dem

einen Henkel) eine Frau in der erhobenen Linken einen Kranz dem folgenden Jünglinge zeigt, zu dem sie das Gesicht umwendet.

Abgeb. im Mus. Borb. 8, 58 (ed. rom. V, 94; éd. fr. I, 1. pb. 106); Inghirami Vasi fitt. 245; der *untere* Streifen auch bei Panofka Bild. ant. leb. 9, 5; Weisser-Kurz Lebensb. klass. Alterth. 17, 1; Guhl-Koner Leb. der Gr. und Röm. No. 308.

Vgl. auch Finati p. 213, 2209 (der irrthümlich Bari als Fundort angiebt.

**1894.** F. 64. H. 0,25. U. 0,49. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Frauenkopf in Haarschmuck und Haartuch, das mit einer grossen weissen Arabeske verziert ist.

*B.* Ein Schwan.

**1895.** F. 94. H. 0,39. U. 0,91. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Altar, auf dessen Vorderseite ein schwarzer Fleck[1]) gemalt ist, sitzt ein nackter Jüngling (*Herakles*), in der Linken eine Keule, in der erhobenen Rechten einen Kranz, den er dem vor ihm stehenden *Hermes* hinhält; der Götterherold, welcher bis auf die um den Hals geknüpfte Chlamys nackt ist, setzt in der Rechten das Kerykeion zur Erde. Hinter ihm sitzt eine Frau (*Athene* oder *Artemis*?), in Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Linken eine Lanze; sie hebt die Rechte und hört aufmerksam auf das Gespräch der beiden Männer. Hinter dem Jüngling auf dem Altar steht noch ein *Jüngling*[2]) in Anaxyriden und kurzem breitgegürtetem Chiton, die Chlamys um den Hals geknüpft, auf dem Kopf die phrygische Mütze; er hält in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten eine Axt. Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Drei Manteljünglinge, einer mit Stock.

Vgl. Panofka S. 336, 171; Finati p. 188, 171; Roulez Mél. de phil. d'hist. et d'ant. IV, 7 p. 568 Note 1. No. 2 (Bulletin de l'Acad. roy de Bruxelles IX No. 6).

[1]) Etwa Blut? Vgl. Conze Gött. Gel. Anz. 1867 S. 597.

[2]) Nach Panofka eine *Amazone*; doch fehlt der Figur *jede* Andeutung von Weiblichkeit.

**1896.** F. 62. H. 0,39. U. 0,72. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein grosser *Eros*, nackt aber beschuht, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in den Händen eine Tänie und einen Kasten, folgt einer fliehenden nach ihm umschauenden *Frau*, die in der Linken einen

Kranz (mit Tänie), in der Rechten eine Doppelschale hält; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Oben zwei Rosetten; unten eine Rosette und zwischen den Figuren ein Lorbeerzweig.

*B.* Roh gemalt. Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Zwischen ihnen eine Palmette und ein Ball.

**1897.** F. 33. H. 0,17. U. 0,59. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton Haarband und Halsschmuck, die ruhig dasteht, hält in der Linken einen Kranz und in der Rechten einen Thyrsos.

*B.* Ein nackter Jüngling, der gleichfalls in den Händen einen Kranz und einen Thyrsos hält.

**1898.** F. 66. H. 0,21. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, blickt laufend zurück und hebt den rechten Arm empor.

*B.* Eine bekleidete Frau, welche die Linke in die Seite setzt, hebt die rechte Hand empor.

**1899.** F. 124. H. 0,46. U. 0,80. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Ein nackter *Jüngling*, beschuht und an den Waden geschmückt, in der Linken den Mantel und in der Rechten einen Kranz, steht vor einer *Frau*, die bekleidet und geschmückt ist und in der Linken einen Kasten trägt. Zwischen beiden ein Arbeitskorb; oben ein Ball. Hinter dem Jüngling findet sich eine zweite *Frau*, in Chiton und Schmuck, mit Kasten und Spiegel in den Händen, vor einem zweiten nackten *Jüngling*, der in der Linken seinen Mantel hat und in der Rechten eine grosse Arabeske zur Erde hält. Oben eine Fensteröffnung.

**1900.** F. 108. H. 0,21. U. 0,43. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält vorwärtslaufend in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Kasten. Vor ihr eine grosse palmettenartige Blume und eine Rosette.

**1901.** F. 95. H. 0,40. U. 0,92. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige rohe Zeichnung. Viel geflickt.

*A.* Neben einem Altar, auf dem viele Früchte und Kuchen liegen, steht ein junger nackter Mann (*Herakles*?), um das Haupt eine Tänie mit Spitze; er schultert mit der Linken eine Keule und hebt in der Rechten einen Palmenzweig zu der — auf der anderen Seite des Altars — ihm gegenüber stehenden *Frau*[1]), welche, bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine Schale hält und mit der Linken dem Jüngling einen Kranz aufsetzen will. Hinter ihr steht ein kleines *Mädchen*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die verwundert die Hände hebt. Hinter dem Jüngling sitzt ein kahlköpfiger kleiner *Satyr*, der beschuht ist, in der Linken einen Eimer und in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält.

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt nachlässig hingeworfen *Dionysos*, um die Locken eine breite Tänie; er hält in der Linken den Thyrsos, in der erhobenen Rechten die Schale nach Kottabosart gefasst und blickt auf den Kottabosständer[2]), auf dessen geschwungene Stange eine nackte Frau *(Ariadne* oder *Bacchantin)* die kleine Schale (*πιναχίσχιον* oder *πλάστιγξ*) in's Gleichgewicht legt. Sie ist mit Schuhen Periskelides und Tänie geschmückt, und hält in der anderen Hand einen Eimer; ihre Bewegung ist stark verzeichnet. Oben hängen Tänien.

Vgl. Panofka S. 372.

[1]) Nach Panofka *Nike* (?)

[2]) Zu beachten ist die unterhalb der Schüssel angebrachte mondsichelartige, nach oben hin offene Verzierung (?)

**1903.** F. 150. H. 0,37. U. 0,79. r. F. Roh gemalt.

Auf einem springenden Rosse sitzt ein Jüngling, in kurzem bestickten breitgegürteten Chiton, in der Rechten den Zügel, in der Linken Schild und Doppellanze haltend. Unten Lorbeerzweige; oben Kranz und kreuzartige Verzierung.

**1905.** F. 33. H. 0,18. U. 0,67. r. F. Flüchtige feine Zeichnung.

*A.* Vor einer Stele steht ein nackter Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten die Strigilis haltend.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Mantel, setzt die Linke in die Seite und hält in der vorgestreckten Rechten eine Tänie.

## AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

**1906.** F. 94. H. 0,35. U. 0,78. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jünglinge*, welcher beschuht und bekränzt ist und in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, steht eine bekleidete *Frau*, die den linken Fuss höher aufsetzt und in der Rechten einen Kasten, in der Linken eine Tänie hält. Hinter dem Jüngling steht eine zweite ebenfalls bekleidete *Frau*, welche in den Händen einen Eimer und ein Tympanon hält. Beide Frauen sind weissgemalt. Oben Bälle und viereckige Verzierungen; unten eine Blume.

*B.* Drei Manteljünglinge, beschuht und bekränzt, im Gespräch.

**1907.** F. 94. H. 0,37. U. 0,82. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine beschuhte und geschmückte *Frau*, in Doppelchiton und auf dem Haupt den Modios, sitzt auf einem Altar (?) und spricht, indem sie die Rechte mit einer Schale vorstreckt, mit einer vor ihr befindlichen

*Frau*, welche in der Rechten einen Spiegel und in der Linken ein Tympanon und einen Korb mit Zweigen hält; dieselbe ist in Schuhen Doppelchiton und Schmuck. Hinter dem muthmasslichen Altar steht eine dritte *Frau*, die ganz in den Mantel gehüllt beschuht und geschmückt ist. Oben hängt ein Tympanon; daneben ein Rautenfeld.

*B*. Es nahen drei Frauen, in ihre Mäntel gehüllt, mit Schuhen Haube und Schmuck ausgestattet. Oben zwei Bälle und ein Rautenfeld.

**1908**. F. 94. H. 0,33. U. 0,66. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A*. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und überreichem Schmuck, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Tänie und eine Schale mit Früchten; über ihr fliegt eine Taube mit einem Kranz in den Krallen herbei. Vor der Frau steht eine *zweite*, in Chiton Schuhen und reichem Schmuck, die in der Linken einen Thyrsos und in der Rechten eine Traube (?oder Ball? unbestimmbar) hält. Hinter ihr ein Fenster mit herabhängender (Klingel?-) Schnur.

*B*. Ein junger *Satyr*, bekränzt und bestiefelt, auf dem Rücken die Nebris, blickt zurück, während er die Doppelflöte bläst und wegeilt. Oben und an den Seiten Tänien; unten ein Lorbeerzweig.

## FÜNFTER SCHRANK.

**1909**. F. 58. H. 0,38. U. 0,70. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A*. Auf einem Fels sitzt eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Traube und einen Kasten; vor ihr steht, den linken Fuss auf einen Stein aufsetzend, ein *Jüngling*, der die Linke mit einem Kranz senkt und die Rechte im Gespräch erhebt; um den Kopf hat er eine Tänie (mit Spitze). Zwischen beiden fliegt ein kleiner *Eros* mit Fächerblatt in der erhobenen Rechten auf die Frau zu; er ist beschuht, in weibischer Haartracht, Armbändern und Periskelis.

*B*. Eine bekleidete geschmückte *Frau*, die in den Händen einen Spiegel und eine Traube hält, blickt im Lauf nach einem nackten *Jüngling* um, der um den Kopf eine Tänie hat, in der Rechten eine Schale hebt und in der Linken Stab und Chlamys trägt. Oben eine Fensteröffnung.

**1910**. F. 108. H. 0,27. U. 0,50. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden *Dionysos*, welcher, mit Tänie und Periskelides geschmückt, in der Linken die Thyrsosstaude, in der Rechten eine Schüssel mit Früchten und Zweigen hält, steht eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten gleichfalls eine Thyrsosstaude, in der Linken einen Kasten haltend. Zwischen beiden eine Tänie; oben eine Rosette und ein Efeublatt.

Zur alten Beule vgl. No. 1796.

**1911.** F. 124. H. 0,18. U. 0,24. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schüssel mit Früchten haltend. Vor ihr eine Tänie und eine Rosette.

**1912.** F. 72. H. 0,46. U. 0,84. r. F. mit w. Mittelmässige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, beschuht bekränzt und reichgeschmückt, welcher in den Händen eine Schüssel und eine Tänie hält, schwebt daher; unter ihm eine Blume.

*B.* Auf einem Fels sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken einen Palmenzweig hält: auf ihrer erhobenen Rechten sitzt ein Vogel.

**1913.** F. 105. H. 0,20. U. 0,42. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

Ein *Frauenkopf*, in Stirn- Ohr- und Halsschmuck, nebst erhobenem rechtem Arm, der einen Spiegel hält.

**1914.** F. 82a. H. 0,54. U. 0,99. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Kopfputz, welche in der Linken einen grossen Zweig (an dem eine Tänie herabhängt) haltend ruhig dasitzt, beobachtet einen auf dem Zeigefinger ihrer erhobenen Rechten flatternden Vogel. Oben eine Rosette.

*B.* Ein nackter Jüngling, beschuht und mit der Chlamys versehen die shawlartig über den Armen liegt, hält in der Linken einen Palmenzweig, in der erhobenen Rechten eine Schale mit (Palmen?-)Blättern.

**1915.** F. 34. H. 0,16. U. 0,44. r. F. mit w. und g. Mittelmässige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein nackter *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, welcher in der erhobenen Rechten einen Korb mit Früchten und Blumen hält. Vor ihm eine Tänie.

*B.* Auf Gestein sitzt eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Spiegel hält. Vor ihr eine Tänie.

**1916.** F. 108. H. 0,17. U. 0,38. r. F. Grobe Zeichnung. Ruvo.

Eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in der Rechten eine Schale, entfernt sich umblickend vor einem *Jüngling*, der in der Rechten eine Strigilis hält, beschuht ist und um den linken Arm die Chlamys gewickelt trägt. Vor der Frau eine kleine Stele.

**1917.** F. 80. H. 0,48. U. 0,90. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling, auf dem Kopf den Helm, in der Linken Schild Doppelspeer und Chlamys, in der Rechten einen dritten Speer, geht langsam vorwärts. Vor ihm oben eine Kreuzverzierung.

*B.* Auf einem springenden Rosse sitzt ein behelmter Jüngling, in der Rechten Zügel und Lanze, in der Linken Chlamys Schild und Doppelspeer. Oben eine Rosette; unten ein Palmenzweig.

**1918.** F. 124. H. 0,16. U. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Schale mit Früchten trägt, blickt im Laufen um, die Rechte erstaunt hebend. Vor ihr eine *Stele* (mit Tänie).

**1919.** F. 108; H. 0,27. U. 0,50. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in den Händen einen Kasten und einen Eimer hält, steht vor einem auf Gestein und seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, nackt aber beschuht und mit einer Tänie versehen, in der Rechten eine Schale vorstreckt. Zwischen beiden eine Tänie; eine zweite hinter dem Jünglinge. Oben eine Rosette.

**1920.** F. 58. H. 0,39. U. 0,67. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Auf einem Klappstuhl sitzt eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in den Händen einen Kasten und einen Kranz. Vor ihr steht ein *Jüngling*, nackt bis auf die Schuhe und die um den linken Arm gelegte Chlamys: er hat die linke Hand in die Seite gesetzt; in der Rechten hält er eine Tänie mit vier Rosetten. Oben schwebt auf die Frau ein kleiner *Eros* zu, welcher, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten eine Schale und in der Linken einen Kranz trägt. Oben zwei Tänien und eine Fensteröffnung; im leeren Raum zwischen den beiden Figuren Rosetten.

*B.* Ein *Jüngling*, beschuht, die Rechte mit der Chlamys auf dem Rücken, in der Linken eine Tänie haltend, steht vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, die in den Händen ein Tympanon und einen Spiegel hält; sie ist beschuht bekleidet und reichgeschmückt. Zwischen beiden eine Rosette. Oben Tänie Schale Efeublatt und Fensteröffnung.

**1921.** F. 33. H. 0,14. U. 0,56. r. F. Leichte Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr* tanzt und klatscht in die Hände vor Freude, dass

*B.* eine *Frau* auf ihn zugelaufen kommt, welche zurückblickend ihn nicht bemerkt. Sie ist in Chiton Mantel und Haube; ihre Rechte ist vorgestreckt.

**1922.** F. 94. H. 0,20. U. 0,53. r. F. mit w. Flüchtige feine Zeichnung.

*A.* Eine Frau *(Bacchantin)*, in Doppelchiton Kranz und Armbändern, schlägt ein Tympanon zum Tanz eines bekränzten *Satyrs*; er hat die Nebris umgeknüpft, in der Linken einen Thyrsos, den Kopf begeistert nach hinten geworfen.

*B.* Roth gemalt. Ein Manteljüngling streckt die rechte Hand vor.

**1924.** F. 150. H. 0,35. U. 0,71. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung. Uebermalt.

*Herakles*, um die vorgestreckte Linke schildartig die Löwenhaut (die Tatzen restaurirt) gewickelt, eilt mit geschwungener Keule auf den dreiköpfigen bärtigen *Geryones* zu, der mit einem bestickten Chiton bekleidet ist und in der Linken den Schild, in der Rechten das Schwert führt. Zwischen beiden oben eine Tänie. Hinter Herakles naht *Athene*, in Stiefeln kurzem Doppelchiton und Mantel, auf dem Kopf den Helm (mit Seitenflügeln) welche in der Linken die Lanze hält und die Rechte ermunternd erhebt. Neben ihr liegt ihr Schild. Hinter Athene steht noch *Hermes*, die Chlamys um den Hals geknüpft, den Flügelhut auf dem Kopfe, in der Rechten einen Lorbeerzweig, in der Linken das Kerykeion.

Abgeb. bei Millingen Peint. des vases. 27; Creuzer Abbildungen zur Symb. und Myth. (2. Aufl.) Taf. 40; Guigniaut Rel de l'ant. fig. 180, 664.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 46 s und Creuzer a. o. II S. 25 Anm. 311 — noch Jorio Metodo nel dipingere p. 30, 4; Panofk S. 346, 120; Finati p. 193, 120.

**1925.** F. 33. H. 0,11. U. 0,40. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling spielt mit zwei Bällen in der rechten Han

*B.* Eine bekleidete Frau streckt die Arme aus.

**1926.** F. 94. H. 0,34. U. 0,84. r. F. mit w. und g. Seh flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, die in Schuhen Chiton un reichem Schmuck ist und in der Linken eine Schale hält, steht ein nackt bekränzter *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken ei Thyrsosstaude und in der Rechten einen Kranz. Zwischen beiden liegt e kurzer Thyrsos (mit Tänie). Oben hängen Tänie Traube und Efeublatt

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Zwischen beiden eine Palmet und oben ein Kasten (?Packet?)

**1927.** F. 34. H. 0,12. U. 0,46. r. F. Rohe Zeichnung. Ruv

*A.* Ein nackter Jüngling, dessen Chlamys auf der linken Schulter u dem linken Arm liegt, bietet in der Rechten eine Schale

*B.* einer Frau, die ihm die Linke entgegenstreckt; sie ist in Chit und geschmückt.

**1928.** F. 150. H. 0,33. U. 0,72. r. F. mit w. Flüchtig Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton langer Tänie reichem Schmuck und Mantel der shawlartig über beiden Armen liegt, läuft vorwärts: ihren nach hinten ausgestreckten linken Arm fasst an dem Gelenk (ἐπὶ καρπῷ) ein *Jüngling*, welcher, beschuht und mit der Tänie geschmückt, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der linken Hand Speer und Schild (Z. Schlange?) trägt. Der Frau kommt entgegengelaufen und fasst mit der Linken auf ihren vorgestreckten rechten Arm, ein zweiter *Jüngling*, der, beschuht und die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten das Schwert und am linken Arm den Schild hat.

In Zeichnung und Styl sehr verwandt mit No. 1924.

Vgl. Panofka S. 361, 135 und Bull. dell' Inst. 1849 p. 185 s (wo er die Darstellung auf den *Raub der Helena durch Theseus und Peirithoos* deutet), sowie Annali 1852 p. 323 („Tarentini(?) che amazzano donna Messapia (?) prigionera — mit Berufung auf Tischbein Vas. IV, 54 (58), über welches Vasenbild man jedoch vergl. Heydemann Iliupersis S. 18, 6, B).

**1930.** F. 94. H. 0,26. U. 0,61. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, die, mit Chiton und weitem Mantel versehen und mit einer breiten Stephane geschmückt, mit der Linken den einen Zipfel des Mantels über die Schulter zieht, tanzt ein *Satyr*, der in den Händen einen Thyrsos und ein Tympanon hält und den Kopf hintenüber wirft; er ist beschuht.

*B.* Zwei Manteljünglinge.

**1931.** F. 34. H. 0,14. U. 0,53. r. F. mit w. Sehr geringe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und sehr reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Kasten mit Früchten.

*B.* Ein Jüngling, um den Kopf eine Tänie, über beiden Armen den Mantel, hält in der Rechten eine Tänie. Vor ihm ist eine Schale aufgehängt.

**1932.** F. 94. H. 0,19. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, in der Rechten einen Stab, läuft eilig nach
*B.* einem Rosse, welches fortspringt.

Vgl. das Gegenstück No. 1941.

**1933.** F. 34. H. 0,14. U. 0,40. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, sehr reichgeschmückt, in der Rechten einen Kasten hebend.

*B.* Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Traube, in der Rechten einen Kasten und ein Rädchen [1]) hält.

[1]) Vgl. dazu Jahn Sächs. Ber. 1854 S. 256 f.

**1934.** F. 94. H. 0,34. U. 0,79. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken ein Tympanon, schaut auf einen Vogel, den sie an einem Bändchen [1]) in der Rechten flattern lässt. Vor ihr sitzt auf Gestein ein bekränzter *Satyr*, der in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält. Oben zwischen beiden eine Traube.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (?).

[1]) Vgl. Arch. Ztg. 1867 S. 126.

**1935.** F. 39. H. 0,12. U. 0,39. r. F. Rohste Zeichnung.

*A.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Ball.

*B.* Desgleichen.

**1936.** F. 94. H. 0,36. U. 1,04. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der gesenkten Rechten einen Krug, reicht in der Linken die Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher in der Rechten einen Speer hält: die Linke setzt er in die Seite; der Schild (Z. Stern) steht neben ihm. Er ist mit einer Tänie geschmückt und in einen kurzen breitgegürteten Chiton gekleidet, der mit vier Schenkelkreuzen [1]) bestickt ist. Hinter dem Jüngling hängt das Laiseïon (eines nicht mehr gemalten Schildes). Hinter der Frau steht *Hermes*, die Chlamys um den Hals geknüpft, in der erhobenen Rechten das Kerykeion, die Linke gleichfalls erhebend.

*B.* Einem *Jüngling*, der mit dem Mantel versehen ist und auf dessen erhobener Rechten ein Vogel sitzt, naht ein zweiter *Jüngling*, in Mantel, in der Rechten einen langen Thyrsos haltend. Hinter diesem befindet sich ein *dritter*, gleichfalls im Mantel, welcher in der Rechten einen kleineren Thyrsos hebt.

Vgl. Panofka S. 321, 554; Finati p. 180, 554.

[1]) Vgl. Berlin No. 1025 (Arch. Ztg. 1847, 7); Millingen Vas. Coghill 44; 47; u. a. m.

**1938.** F. 34. H. 0,12. U. 0,39. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Chiton und Schmuck, welche in der Rechten ein Fächerblatt und in der Linken ein Tympanon und eine Schale mit Früchten trägt, blickt im Laufen zurück.

*B.* Eine Frau, die in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Schale mit Früchten und ein Tympanon hält, sitzt auf einem viereckigen Sitz; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, über ihren Armen liegt shawlartig der dünne weisse Mantel.

1939. F. 94. H. 0,36. U. 0,83. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos (mit Tänie), in der Linken ein Tympanon, steht vor einem auf Gestein sitzenden *Eros*, der ihr in der Rechten eine Schale entgegenstreckt; er ist beschuht in weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Zwischen beiden eine Tänie. Oben Fensteröffnung Rosette und Efeublatt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Tänien und Stöcken.

1940. F. 34. H. 0,13. U. 0,42. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein sitzender Jüngling, der mit Tänie Schuhen und Armbändern ausgestattet ist — vor ihm eine Tänie, neben ihm eine Blume — ist im Gespräch mit

*B.* einem vor ihm stehenden *Eros*, der in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck ist. Vor ihm ein Lorbeerzweig.

1941. F. 94. H. 0,19. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, um das Haupt eine Strahlentänie, hebt die Arme und schleicht von hinten herbei nach

*B.* einem ruhig dastehenden Reh.

Vgl. das Gegenstück No. 1932 und zur Darstellung Heydemann Berl. Winckelmanns-Festprogr. 1870 S. 12 ff. H.

## AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

1942. F. 94. H. 0,28. U. 0,54. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein nackter Jüngling, beschuht bekränzt und an einem Schenkel sowie den Armen geschmückt, setzt den linken Fuss auf eine Palmette auf; hinter ihm steht eine Stele mit Tänie und Früchten. Er hält in den Händen Tänie und Tympanon und ist im Gespräch mit

*B.* der vor ihm auf einer Ranke sitzenden Frau, die in der Rechten einen Spiegel hält; sie ist in Schuhen und Schmuck und in den Mantel gehüllt. Vor ihr hängt ein Tympanon.

1943. F. 94. H. 0,35. U. 0,82. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, über dem

linken Arm den Mantel, hält in der Rechten ein Tympanon und in der l
ken eine Thyrsosstaude (mit Tänie). Vor ihr sitzt ein *Eros*, der ih
der Linken einen geöffneten Kasten hinhält; er ist in Schuhen weibis
Haartracht und reichem Schmuck. Oben eine Rosette und eine Fens
öffnung.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Zwischen ihnen ein Ball
ein Gewandstück. Oben zwei Fensteröffnungen.

**1944.** F. 94. H. 0,26. U. 0,66. r. F. Flüchtige Zeichnu

*A.* Ein beschuhter *Satyr*, in der Linken einen Eimer, in der Recl
einen Thyrsos, folgt einer nach ihm umblickenden *Frau*, welche in
Händen eine Schale und einen Kranz hält; sie ist in Schuhen Chiton
Schmuck. Vor ihr eine kleine Stele. Oben zwei Rosetten.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stab, der andere mit Fru
schale, stehen im Gespräch gegenüber. Zwischen beiden eine Stele.

## SECHSTER SCHRANK.

**1945.** F. 49. H. 0,55. U. 1,09. r. F. Flüchtige Zeichnu
Ruvo.

Neben einem grossen Wasserbecken (auf Volutenfuss) steht ein *Jü
ling*, der in der Linken Stab und Chlamys hat, im Gespräch mit einer
der anderen Seite des Beckens ihm gegenüberstehenden *Frau*, welche
der Rechten eine Tänie, in der Linken eine Schale mit Früchten hält;
ist in Chiton und Schmuck. Im oberen Raum befinden sich noch 
*Frauen*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die eine mit einem Kasten,
mittlere mit zwei Kränzen, die letzte mit einem Spiegel.

**1946.** F. 77a. H. 0,24. U. 0,49. r. F. mit w. und
Leichte Zeichnung. Zum Theil zerstört.

*A.* Eine bekleidete *Frau*, die die Rechte erhebt und in der Linl
einen Reifen hält, steht einer *Frau* gegenüber, welche, in Chiton 
Mantel, in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Kranz und e
Schale hält. Zwischen beiden ein Thymiaterion.

*B.* Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, der in der Linl
einen Thyrsos hält, reicht in der Rechten einen Kantharos einer vor i
sitzenden *Frau*, welche ihm Kranz und Schale entgegenstreckt; sie
unterwärts bekleidet und geschmückt.

**1947.** F. 58. H. 0,44. U. 0,81. r. F. mit w. und g. Gro
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem weissen viereckigen Sitz sitzt eine bekleidete *Frau*,
der Rechten Kranz und Tänie, welche letztere auch die linke Hand hi
Vor ihr steht ein bekränzter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beid
Armen, in der Rechten einen Thyrsos; er streckt die Linke zur Frau a
Hinter dieser steht ein zweiter *Jüngling*, gleichfalls bekränzt, die Lin

in den Mantel gewickelt, in der Rechten eine Fackel haltend. Oben Efeublätter.

*B.* Drei Manteljünglinge, von denen der ein wenig tiefer stehende mittlere eine Strigilis hält; über ihm eine Fensteröffnung.

Zur alten Beule vgl. No. 1796.

**1948.** F. 77a. H. 0,15. U. 0,46. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Schale hält, wendet den Kopf um. Vor ihr eine Stele, darüber ein Ball. Hinter ihr ein Tänienreif (mit Spitze).

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der Rechten einen Ball, in der Linken einen Kranz. Oben ein Ball.

**1949.** F. 81. H. 0,57. U. 1,09. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Zerbrochen und verdorben. Basilicata.

*A.* Im unteren Raum zückt ein *Jüngling*, der zu Ross[1]) sitzt und bis auf den Helm und die shawlartig über den Armen liegende Chlamys nackt ist, in der Rechten die Lanze gegen einen *Krieger*, welcher, mit Helm und Chlamys versehen, in der Linken Schild (Z. Schlange) und Doppelspeer hält, in der Rechten zur Gegenwehr einen dritten Speer schwingt. Hinter ihm ein Zweig. Unter dem Rosse ein Hund, der auf den Krieger zu Fuss losrennt. Im oberen Raume befindet sich in der Mitte ein *Satyr*, in der Linken ein grosses Gefäss, in der Rechten einen Schlauch haltend; ihm läuft eine *Frau* in Schuhen Doppelchiton und Schmuck entgegen, welche in den Händen eine Fackel und einen Eimer trägt: sie blickt zurück. Zwischen beiden flattert eine Taube. Hinter dem Satyr entfernt sich, zu ihm zurückblickend, eine zweite *Frau*, welche die Rechte zum Satyr ausstreckt, während die Linke ein Tympanon trägt; sie ist in den Chiton gekleidet, über dem linken Arm liegt der Mantel. Zwischen ihr und dem Satyr ist ein Zweig gemalt.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, zeigt in der vorgestreckten Linken einen Kasten mit zwei Zweigen einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welche in der Linken eine Strigilis hebt, die Rechte aber auf das auf seinem rechten Knie liegende Thier (Hund? Ratte?) legt. Hinter ihm steht — im tiefen Raum — eine bekleidete *Frau*, welche mit der Linken ihr Gewand auf der linken Schulter hält. Vor ihr ein Schwan ein Lorbeerzweig und ein Reh. Oben eine Tänie.

Vgl. Panofka S. 282, 969; Finati p. 147, 969.

[1]) Am Schenkel mit einem Theta gezeichnet; vgl. No. 827.

**1951.** F. 77a. H. 0,14. U. 0,43. r. F. Rohe Zeichn Ruvo.

*A.* Ein nackter aber beschuhter Jüngling hält in der Rechten e Kranz.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt zurück streckt die Rechte aus.

**1952.** F. 60. H. 0,43. U. 0,84. r. F. Leichte Zeich Viel geflickt.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel breiter Binde und Schm die in der Linken einen Spiegel hält, streckt im Gespräch die Recht zu einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der ihr aufm sam zuhört. Zwischen beiden oben eine Lade. Hinter der Frau steh zweiter *Jüngling*, den rechten Fuss höheraufgesetzt, die in die Chla gewickelte Linke auf den Rücken gelegt; er hält in der Rechten die La Zwischen ihm und der Frau oben eine Hydria.

*B.* Drei Manteljünglinge.

**1953.** F. 64. H. 0,24. U. 0,44. r. F. Schlechte Zeichnu

*A.* Ein Tiger springt nach einer höher sitzenden Taube. Hinter eine Rosette; vor ihm unten ein Blumenzweig.

*B.* Eine flatternde Taube. Im leeren Raum zwei Rosetten.

**1954.** F. 49. H. 0,36. U. 0,78. r. F. Gewöhnliche Zei nung. Theilweise ergänzt.

In der Mitte sitzt auf Steinen ein *Jüngling*, unterwärts mit der Chla bedeckt, um die Brust eine Guirlande (*ὑποθυμιάς*); die Linke liegt dem Sitz, die Rechte streckt er nach einer Schale (?) aus, welche eine ihm stehende *Frau* hält. Dieselbe hat den linken Fuss höher aufges und hebt die rechte Hand, während sie aufmerksam auf die Rechte Jünglings blickt; sie ist in Schuhen Chiton und Mantel. Hinter dem Jü ling steht, mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele (mit Tänie) gele eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel; sie hebt die rechte Ha Neben ihr eine Stele (mit Tänie).

**1955.** F. 51. H. 0,44. U. 0,70. w. F. mit g. und rothbra Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Chiton (mit braunem Saum) und Tänie, die rechten Fuss höher aufsetzt, hat in der Linken ein Tympanon und der Rechten einen Spiegel.

**1956.** F. 34. H. 0,12. U. 0,47. r. F. mit w. Sehr ro Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten eine Strigilis, steht einem zweiten *Jüngling* in Mantel, der in der Rechten einen Thyrsos hä

*B.* Ein nackter *Jüngling*, der eine Strigilis hält, steht im Gespräch einem *Jüngling* in Mantel gegenüber, der einen Thyrsos hält.

**1957.** F. 105. H. 0,30. U. 0,62. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

Ein grosser *Frauenkopf* (überschnittene Seitenansicht) in Schleier, mit Stephane und Halsband, den Blick ernst gesenkt. Vor ihr ein Tympanon; oben rechts und links je eine Rosette.

Vgl. den ähnlichen Styl No. 1966.

Abgebildet bei Dubois-Maisonneuve Introduction à l'étude des vases 74, 1.

**1958.** F. 65. H. 0,16. U. 0,23. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein jugendlicher männlicher (sic!) Kopf, bekränzt.

*B.* Desgleichen.

**1959.** F. 59. H. 0,46. U. 0.76. r. F. Grobe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, nackt bis auf die shawlartig über den Armen liegende Chlamys, hält in der Linken eine Strigilis und erhebt die rechte Hand.

*B.* Eine Frau in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, hält in der gesenkten Rechten ein Tympanon und hebt die linke Hand. Vor ihr eine kreuzartige Verzierung.

**1962.** F. 49. H. 0,46. U. 0,96. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt. Ruvo.

In der Mitte des unteren Raumes steht auf hoher Basis ein Lehnstuhl, auf dem eine *Frau* sitzt, welche mit Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck ausgestattet ist; sie legt den linken Ellenbogen auf die Lehne und hält in der Rechten einen Spiegel. Vor ihr steht ein nackter *Jüngling*, die Beine gekreuzt und mit der Linken auf den Stab gelehnt, die Rechte im Gespräch mit der Frau vorgestreckt; er ist bekränzt und hat die Chlamys auf der linken Schulter. Zwischen beiden ein Lorbeerstamm. Hinter der Frau sitzt eine zweite Frau *(Dienerin)*, den rechten Fuss auf die hohe Basis gesetzt: sie ist mit einem Doppelchiton bekleidet und hält in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Kranz. Vor ihr — im leeren Raum — ein Ball; hinter ihr ein Lorbeerzweig. Im oberen Raum sitzt noch eine Frau *(Dienerin)* in Schuhen Chiton und Mantel, die in der Linken eine Schale hält und nach einer dritten *Dienerin* (nur bis zum Gürtel sichtbar) umsieht, welche, bekleidet und geschmückt, in der Rechten einen Spiegel hält.

Unterhalb jedes der beiden Seitenhenkel des Gefäs
ein Frauenkopf gemalt.

**1963.** F. 124. H. 0,17. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeic
Fast ganz zerstört.

Eine Frau, in Doppelchiton, der die linke Schulter freilässt,
der Linken einen Kasten und streckt die Rechte nach einem I
der zur Erde fällt[1]). Vor ihr eine Stele.

[1]) Etwa das von den Griechen ἀπόῤῥαξις genannte Ballspiel? vgl. Pollu
Eust. Od. p. 1601, 34.

**1964.** F. 59. H. 0,45. U. 0,73. r. F. Flüchtige Zei

*A.* In der Mitte steht auf einer mit drei Früchten g
Basis und hohem viereckigem Untersatz eine (Grab-) Seule
ihr hängen oben eine Tänie und ein Schild (dessen unter
nur sichtbar ist). Rechts davon steht eine *Frau*, in Dopp
und Kopfputz, in der Linken eine Schale mit Früchten
Rechten eine Lekythos (die mit einer schwarzen Figur ges
ist). Zwischen der Frau und der Seule steht unten ein
Amphora, die mit zwei schwarzen Figuren bemalt ist.
anderen Seite steht ein *Jüngling*, die Chlamys shawlar
den beiden Armen; in der vorgestreckten Rechten hält
Kranz, den er auf die Basis der Seule legen will. Zwis
und der Seule liegt unten ein Kranz.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.
beiden eine Stele; darüber ein Ball.

**1966.** F. 105. H. 0,29. U. 0,60. r. F. mit w.
Zeichnung.

Ein grosser *Frauenkopf*, in Haube und Schleier,
emporrichtend. Oben hängt rechts und links eine Tra

Im Styl verwandt mit No. 1957.

**1967.** F. 94. H. 0,26. U. 0,64. r. F. mit w. Seh
Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, i
den einen Thyrsos und eine Schale haltend, läuft auf einen J
welcher nackt und bekränzt ist und in der vorgestreckten L
Spiegel hält. Zwischen beiden ein Zweig.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken.

**1968.** F. 62. H. 0,29. U. 0,67. r. F. mit w. Die
ist fast ganz zerstört.

*A.* Ein *Eros*, welcher die Linke in die Seite stemmt und in
einen Kranz hält, naht einer bekleideten und geschmückten *F*

in der Rechten einen Spiegel hält und den Kopf, sowie die linke Hand zu ihm wendet. Zwischen beiden ein Altar.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, von denen der eine einen Stock, der andere eine Strigilis hält, steht ein kleiner Altar.

**1970.** F. 94. H. 0,30. U. 0,87. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Eine Frau *(Ariadne)*, in Doppelchiton kurzem Mantel und Schmuck, reicht in der Rechten einen Kranz dem ihr gegenüberstehenden *Dionysos*, welcher, nackt bis auf die shawlartig über den Armen liegende Chlamys und mit reichem Stirnschmuck versehen, in der Linken den Thyrsos hält, in der Rechten aber der Frau einen Kantharos entgegenstreckt. Hinter dem Gotte steht eine Frau *(Bacchantin)*, in Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten eine Oenochoe hält und zuschaut.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock; hinter demselben eine Stele.

Vgl. Panofka S. 277, 1385. Finati p. 169, 885.

**1971.** F. 94. H. 0,38. U. 0,93. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Lehnstuhl sitzt *Dionysos*, um das Haupt eine Tänie, in der Linken einen Kranz, in der Rechten den Thyrsos, an dem eine Tänie befestigt ist. Nach dieser greift mit der Rechten ein *Satyr*, der um das Haar eine Binde trägt und in der Linken einen Thyrsos hält. Hinter dem Satyr entfernt sich eine Frau *(Ariadne)*, in Chiton und Schmuck, welche in den erhobenen Händen Krug und Schale hält; sie blickt um: die Runzeln auf ihrer Stirn deuten auf Unwillen[1]). Hinter dem Gotte entfernt sich, gleichfalls umblickend, eine zweite Frau *(Bacchantin)*, in Chiton und reichem Schmuck, welche in den Händen ein Tympanon und einen Eimer trägt.

*B.* Drei Manteljünglinge, zwei mit Stöcken versehen. Oben ein Ball.

[1]) Vgl. Feuerbach Nachgel. Schr. 4, S. 78; u. a.

**1972.** F. 94. H. 0,31. U. 0,74. r. F. Flüchtige Zeichnung. Castelluccio di Basilicata.

*A.* Auf einem Felsstücke sitzt *Herakles*[1]), die Linke auf seine Keule stützend, in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerzweig haltend. Vor ihm steht *Athene*, in Chiton und Helm; sie hält in der Rechten die Lanze und hat die Linke auf den vor ihr auf

dem Boden stehenden Schild (Z. Kranz) gelegt. Hinter ihr Hermes, auf dem Kopf den Petasos, die Chlamys (in welc Linke eingewickelt ist) um den Hals geknüpft; die Rech dem Kerykeion legt er auf den Rücken.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Ba

Abgebildet bei Panofka Zeus Basileus und Herakles nikos (Berl. Winckelmannsfestpr. 1847) Taf. No. 7.

Vgl. Panofka ebd. S. 8 f. und bei Gerhard Hyp. Rö dien I S. 169, 3 (= Kunstblatt 1825 S. 285 f.) sowie in de Ztg. 1851 S. 1 ff. zu Taf. 49.

1) Nach Panofka's wahrscheinlicher Deutung „*Herakles Kallinikos.*"

**1973.** F. 34. H. 0,13. U. 0,48. r. F. Rohe Ze Ruvo.

*A.* Eine bekleidete Frau, die in der Linken einen Thyr streckt die Rechte aus.

*B.* Ein fliegender *Eros* streckt, umblickend, die rechte F hinten aus.

**1974.** F. 62. H. 0,30. U. 0,57. r. F. mit w. Mitte Zeichnung.

*A.* Vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, die mit Schuhen reichem Schmuck versehen ist und in den Händen ein Tymp eine Traube hält, steht ein nackter *Jüngling*, um den Kopf über dem linken Arm die Chlamys; in den Händen hat er ein und einen Eimer. Ueber beiden hängt eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Ball und (?oder ein zusammengebundenes Packet?)

Die No. **1975—1992** stehen grösstentheils au einige wenige auf den Schränken im siebenten Zimm

**1975.** F. 74. H. 0,55. U. 1,35. r. F. **Flüchtige** Basilicata.

*A.* In der Mitte steht ein bartloser Jüngling (*He* langem Haar; auf dem Rücken hat er den Köcher, über Arm das Löwenfell, in der Linken die Keule, während erhobenen Rechten im Begriff ist, sich einen Lorbeerk setzen. Er wendet das Gesicht zu dem rechts neben den lorbeerbekränzten Jüngling (*Apollon*), welcher, shawlartig auf dem Rücken, die Linke (mit dem eine Mantels) im Gespräch auf Herakles richtet und in der R Lorbeerzweig hält. Vor und hinter ihm Lorbeerst

der anderen Seite von Herakles steht *Athene*, in langem breitgegürtetem Chiton und Mantel, Schuhen und Helm, der beflügelt (sic!) ist; sie hält in der Rechten eine mit Zweigen geschmückte Schale dem Heros hin und trägt in der Linken Schild und Doppellanze.

*B.* In der Mitte — der roher gezeichneten Rückseite — erhebt sich auf fünfstufigem Untersatz eine ionische Seule, auf welcher eine grosse breite Schale steht. Zur Rechten vom Beschauer steht, den rechten Fuss auf die oberste Stufe aufsetzend, eine *Frau* in Schuhen und Chiton, welche in der Linken eine Schale hält und die Rechte erhebt. Hinter ihr steht, im oberen *Raum*, ein nackter *Jüngling*, welcher sich mit der Rechten auf seine Lanze lehnt und an der linken Schulter und linkem Arm die Chlamys hat; seine vorgestreckte Rechte berührt — vom Maler wohl unbeabsichtigt — das Haupt der eben beschriebenen Frau. Im unteren Raum sitzt auf seiner Chlamys ein nackter beschuhter *Jüngling*, in der Rechten einen Lorbeerzweig haltend. Auf der anderen Seite von der Seule steht, den linken Fuss auf die oberste Stufe aufsetzend, ein *Jüngling*[1]) in kurzem gegürtetem enganliegendem Aermelchiton, der an der Schulter mit einem Schenkelkreuz geschmückt ist; er blickt auf seine vorgestreckten Hände, von welchen er die nach unten geöffnete Rechte auf die nach oben geöffnete Linke zu legen im Begriff ist. Hinter ihm sitzt im oberen Raum eine junge *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Linken eine Schale, in der Rechten eine breite lange Tänie haltend; sie blickt — wie es scheint — aufmerksam auf die Handlung in der Mitte. Unterhalb steht ein nackter *Jüngling*, in der gesenkten Linken einen Lorbeerkranz; um seine auf dem Rücken liegende Rechte ist die Chlamys gewickelt; er wendet den Kopf zurück (nach Gefährten, die nicht gemalt sind).

Vgl. Panofka S. 293, VII; Finati p. 164, 580.

[1]) Die Beine desselben sind theilweise restaurirt.

**1976.** F. 75. H. 0,58. U. 1,34. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Basilicata.

*A.* Im *oberen* Streifen blickt eine bekleidete *Frau*, welche, beschuht und geschmückt, in der Linken einen Kasten und in der Rechten eine Tänie hält, um nach einem ihr folgenden nackten (aber beschuhten) *Jüngling*, mit Tänie um den Kopf, welcher in der Linken seinen Mantel und in der Rechten eine Tänie und einen

Henkelkorb hat. Vor und hinter ihm ein Stück Palmette. Ih
eine *Frau*, wie die erste gekleidet und geschmückt, w
der vorgestreckten Rechten einen Kranz trägt.

Im *unteren* Streifen steht ein nackter *Jüngling*, m
um den Kopf, in der Rechten einen Eimer, in der Link
Stab und seinen Mantel, zwischen *zwei Frauen* in Ch
reichem Schmuck, deren eine ihm ein Tympanon hin
andere — hinter ihm — hebt in der Rechten einen Sp
dem Jüngling eine Palmette.

*B.* Im *oberen* Streifen läuft eine *Frau* — in D
Schuhen Haube und reichem Schmuck, die Linke auf d
die Rechte vorgestreckt — auf eine vor ihr stehend
welche, bekleidet und geschmückt, ihr in der Linken ei
entgegenhält. Zwischen beiden steht am Boden ein
eckiger reichverzierter Kasten oder Sitz; darüber im
eine Rosette. Hinter der erstbeschriebenen Frau st
Arbeitskorb (?oder ein Tisch in dieser Form?), a
Amphora steht; dahinter eine dritte *Frau*, die ve
Rechte ausstreckt: sie ist in Chiton und Schuhen
Schmuck.

Im *unteren* Streifen sitzt eine *Frau*, in S
Haube und Schmuck, auf einem viereckigen reich
(vgl. oben); sie hält in der Rechten eine Schale
in der Linken einen Spiegel, und ist im Gespräch
ihr stehenden nackten *Jüngling*, welcher in de
Tänie hält; er trägt um das Haar eine Binde,
Arm die Chlamys. Hinter der Frau steht ein
die Rechte erhoben; er ist nackt und hat die
linken Arm. Vor ihm eine Blumenranke. Die
fast ganz restaurirt, aber auf alter Grundlage u
Spuren.

Vgl. Panofka S. 257, 1351; Finati p. 167,

**1977.** F. 91. H. 0,40. U. 0,78. r. F.
Zeichnung, leider sehr zerkratzt. Ruvo.

*A. Vier Satyrn*, der eine beschuht, drei
Kopf, tragen auf einer Bahre einen reich mit
zweigen geschmückten Schlauch. Voraus eil
*chantin)*, die zu ihnen umblickt und befehlend
Schlauch ausstreckt: sie ist beschuht, geschmück

den Chiton und Mantel gekleidet, dessen einer Zipfel über dem linken Arm liegt, während der andere von der linken Hand vorn gehalten wird: in dieser Hand hält sie einen langen Zweig, an dem eine Tänie und eine Glocke hängt[1]). Den linken Fuss hat sie auf die oberen Stufe einer halbgeöffneten Doppelthür gesetzt, über der ein schützendes Holzdach vorgebaut ist. Die Grundlinien sind punktirt.

*B.* Roher gezeichnet. *Dionysos*, mit der Tänie und shawlartig getragener Chlamys versehen, in der Linken den Thyrsos, hält ein — in der Form nicht mehr erkennbares — Gefäss einer vor ihm stehenden Frau *(Ariadne)* hin, welche, den linken Fuss höher gesetzt und in der Linken einen Thyrsos haltend, mit der Rechten aus dem Krug dem Gott einschenkt; sie ist beschuht bekleidet und geschmückt. Zwischen beiden unten eine Ranke, oben eine Tänie. Hinter Dionysos noch eine zweite *Frau*, welche, beschuht und geschmückt, ganz in einen Mantel gehüllt ist; den freien rechten Arm erhebt sie nachdenklich gegen ihr Kinn.

Abgebildet bei Gerhard Antike Bildw. 107; Gargiulo Raccolta IV, 49 (= Tf. 112 der ersten Auflage 1825).

Vgl. Ghd Prodromus S. 350 f.; Gargiulo p. 47.

[1]) Vgl. dazu Stephani C. R. 1865. S. 173 ff.

**1978.** F. 82. H. 0,51. U. 0,99. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein Greif und ein Löwe, die gegen einander anspringen.

Am *Bauch* sitzt in der Mitte ein langgelockter Jüngling *(Orpheus)*, in Schuhen Aermelchiton und phrygischer Mütze, in der Linken die sechssaitige Leier, in der Rechten das Plektron. Ueber ihm sind zwei Sterne gemalt; unter ihm lagert ein Reh. Er blickt auf einen vor ihm stehenden Jüngling *(Thraker)*, welcher im Gespräch mit ihm die Rechte (und zwar zwei[1]) Finger) hebt und in der anderen Hand zwei Lanzen hält. Neben diesem ist ein zweiter Jüngling *(Thraker)*, der, wie es scheint, weggehen will und die Rechte ausstreckt, auf den Leierspieler weisend; die gesenkte Linke hält ein Trinkhorn in Gestalt einer Muschel[2]). Beide Jünglinge sind in Schuhen Anaxyrides reichbesticktem gegürtetem Chiton und phrygischer Mütze; der erste trägt noch Kreuzbänder. Oben eine Fensteröffnung zur Füllung des Raumes. Hinter dem Leierspieler stehen zwei Frauen *(Musen)*, beide in

Schuhen und reichem Schmuck, Chiton und Mantel. Die eine, langgelockt, zieht mit der Linken einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter, während die Rechte auf dem Rücken ihrer Gefährtin liegend zu denken ist; diese, durch Kopftuch Ohrring und dorischen Chiton unterschieden, hat ihre Linke gleichfalls auf den Rücken der anderen Frau gelegt und streckt zwei Finger der Rechten vor, auf die beiden Jünglinge weisend[3]). Unten einige Steine; die Grundlinien punktirt.

*B.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ***Dionysos,*** um das Haupt die Tänie, in der Rechten den Thyrsos, in der Linken die Schale. Vor ihm steht eine bekleidete und beschuhte Frau *(Ariadne)*, die in der vorgestreckten Rechten ihm einen Kranz reicht, in der Linken ein Tympanon hält. Hinter dem Gott steht ein junger bekränzter *Satyr*, in der Linken einen Eimer haltend. Oben eine Fensteröffnung.

Abgeb. Mon. ined. dell' Inst. VIII, 43,1.

Vgl. Dilthey Annali 1867 p. 167 ss.

[1]) Etwa in Bezug auf die *zwei* untenbeschriebenen Frauen? vgl. auch Anm. 3.

[2]) Vgl. Dilthey l. c. p. 172 ss.

[3]) Vgl. Heydemann Nacheurip. Antigone S. 12 f.

**1979.** F. 91. H. 0,40. U. 0,77. r. F. mit w. Feine Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein *Satyr,* mit Thyrsos und Fackel, reitet auf einem Panther, dem eine Frau *(Bacchantin)* mit Tympanon voranspringt; sie ist in kurzem Chiton und mit der Nebris versehen. Darüber schwebt ein *Eros* mit Tänie; unten läuft ein Hase. Hinter dem Satyr steht ein gehörnter Jüngling *(Pan)*, in der Linken einen Zweig und die Nebris, in der Rechten einen Eimer haltend. Oben und unten Blumen.

*B.* Ein *Satyr,* mit Tänie und Schuhen versehen, in der Rechten eine Myrthenstaude, in der Linken einen Kasten, blickt im Laufen zu einer ihm folgenden Frau *(Bacchantin)* um, welche in der Linken einen Lorbeerzweig mit einer Tänie, in der Rechten einen Kranz mit einer Tänie hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen beiden oben eine Tänie, unten eine Schüssel.

Abgeb. Mus. Borb. VIII., 27 (ed. rom. VI, 47; éd. fr. I, 1 pl. 82); Inghirami Vasi Fitt. 165.

Vgl. Vivenzio No. 86 („calice barese"); Licteriis p. 140; Jorio p. 86 s; Panofka S. 361, 1851; Finati p. 174, 1851.

**1980.** F. 75. H. 0,48. U. 1,24. g. F. Leichte Zeichnung. Vielfach geflickt. Basilicata.

*A.* Im *oberen* Streifen steht ein nackter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig auf dem Rücken, in der Linken einen Stab, die rechte Hand auf das Knie des auf eine kleine Basis aufgesetzten rechten Fusses gelegt, im Gespräch vor einer *Frau* welche in beiden Händen eine lange Tänie hält; sie ist im Doppelchiton und reichem Schmuck. Zwischen beiden eine kleine Arabeske. Hinter dem Jüngling steht abgewandt ein zweiter *Jüngling*, die Chlamys auf dem Rücken, im Gespräch mit der vor ihm stehenden *Frau*, welche, in Doppelchiton und reich geschmückt, den Zeigefinger der rechten Hand hoch emporhebt.

Im *unteren* Streifen sitzt der bärtige *Poseidon*, unterwärts bemäntelt und in der Rechten den Dreizack haltend, und reicht in der Linken einen Fisch der vor ihm stehenden *Amymone*, welche reich geschmückt und in Doppelchiton und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt, gekleidet ist; sie hält in der gesenkten Linken den Polsterkranz [1]), während sie mit der Rechten den Schleier über die Schulter zieht. Zwischen beiden steht auf einem vierstufigen Untersatz [2]) eine grosse Hydria; daneben ein Lorbeerbaum. Hinter der Frau eilt mit ausgestreckten Händen ein bärtiger *Satyr* herbei, der um den Hals geknüpft ein Thierfell trägt.

*B.* Im *oberen* Streifen steht eine geschmückte *Frau* in Chiton und Mantel, die in der Linken eine Kanne hält und in der Rechten die Schale einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* reicht, der in der Linken einen Stab hat. Hinter ihr steht abgewandt ein zweiter *Jüngling* in Chlamys, deren einen Zipfel die Linke fasst, während die Rechte sie über die rechte Schulter zieht. Er hört auf die Worte einer vor ihm befindlichen *Frau*, welche, bekleidet und reich geschmückt, die Rechte vorstreckt: sie lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele und kreuzt die Beine.

Im *unteren* Streifen ist ein *Jüngling* in Mantel und mit einem Krummstab, im Gespräch mit einem vor ihm stehenden *Genossen*, der die Rechte in die Seite setzt und in der Linken einen Speer hält; auf dem Rücken hat er die Chlamys und den Petasos. Hinter dem erst beschriebenen Jüngling steht mit gekreuzten

Beinen ein dritter *Jüngling*, mit umgeknüpfter Chlamys, in der Linken eine Lanze, in der gesenkten Rechten den Pilos.

Vgl. Jorio p. 31 s; Panofka S. 265, 1352; Finati p. 148, 1352. Zur *Amymonedarstellung* vgl. noch ausserdem Jahn Palamedes p. 48, 67 und Vasenb. S. 40, 28; Rochette Choix de peint. de Pomp. p. 58.

[1]) Abgeb. Bull. dell' Inst. 1843 p. 123, 5; vgl. Minervini ebd. p. 119 s.

[2]) Andeutung des Quellenbauses.

**1981.** F. 82a. H. 0,56. U. 1,21. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* sitzt — in der Mitte — auf einem Stuhl eine reich geschmückte *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, in beiden Händen eine Tänie haltend, welche sie einem vor ihr herbei geeilten nackten *Jüngling* reicht; er hält in der Linken einen Speer und setzt in der Rechten den Schild zur Erde. Hinter ihm steht ein *Gefährte*, um den Kopf wie der andere die Tänie, in der Rechten eine Lanze, in der Linken ein Schild (Z. Kugel umgeben von Perlenschnur). Hinter der sitzenden Frau steht noch eine andere *Frau*, beschuht bekleidet und geschmückt, welche in der gesenkten Rechten einen Kranz, in der erhobenen Linken einen Kasten hält.

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt auf einem viereckigen Sitz ein bärtiger *Mann*, in der Rechten eine Schale haltend, in die eine vor ihm herbei geeilte *Frau*, in Doppelchiton Schuhen und reichem Schmuck, aus einer Kanne (weisse) Flüssigkeit giesst; sie hält in der Rechten einen Eimer. Der Mann trägt einen enganliegenden kurzen Aermelchiton mit breitem Gürtel und Schenkelkreuz auf der Brust, auf dem Kopf den Pilos; die Linke liegt mit dem Doppelspeer auf dem neben ihm stehenden Schild (Z. Stern). Hinter ihm steht ein *Jüngling*, in der erhobenen Rechten den umgekehrten Pilos, in der Linken Doppelspeer und Schild (Z. Schlange), welcher den ganzen Körper verdeckt. Hinter der einschenkenden Frau kommt eine zweite *Frau* herbei, gekleidet wie die obige, welche mit der Linken auf dem Kopf einen Korb mit Broden hält; die Rechte hebt den Chiton, um bequemer gehen zu können. Oben in der Mitte eine Fensteröffnung.

*B.* Am *Bauch*. *Vier Jünglinge*, in ihre Mäntel gehüllt und mit Haarbändern versehen, der eine mit Stock, ein anderer mit einer Fruchtschüssel, im Gespräch. Oben sind zwei Bälle gemalt.

1982. F. 82a. H. 0,54. U. 1,10. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Apulien.

*A*. Am *Hals*. *Eros*, nackt, beschuht, in weibischem Kopfputz und an Hals Brust Armen Schenkel und Wade reich geschmückt, steht zwischen einer auf einem Fels vor ihm sitzenden *Frau*, die ihm in der Linken eine Frucht (oder ein Ei) hinhält, und einer anderen *Frau*, welche den rechten Fuss auf einen Kasten hoch aufsetzt und in der Linken eine Schale mit Früchten hält. Nach dieser Frau wendet Eros das Gesicht, während er in beiden Händen einen Doppelfaden hält, an den ein kleines Rädchen schnurrt[1]). Beide Frauen sind bekleidet beschuht und geschmückt.

Am *Bauch* ist die *Ankunft des Pelops*[2]) *in Pisa* dargestellt. In der unteren Reihe sitzt auf einem Thron eine Frau *(Sterope)*[3]), in Schuhen Chiton Kopfschleier und reichem Schmuck; über ihr ist ein grosser Schirm ausgespannt. Sie streckt die Rechte vor[4]) im Gespräch mit einem vor ihr stehenden Jüngling *(Pelops)*, welcher die Beine kreuzt und sich mit der Linken auf einen Doppelspeer stützt, während die Rechte an dem unter die rechte Achsel gesetzten Stab liegt; er ist in Anaxyriden kurzem Chiton und phrygischer Mütze. Hinter der sitzenden Frau befindet sich eine zweite Frau *(Hippodameia)*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die fortgehend nach dem Jüngling blickt und erregt den Fächer in der linken Hand hebt. In der oberen Reihe sitzt über der thronenden Frau *Hermes*, in Flügelschuhen, auf dem Kopf den Petasos (dessen Bindebänder sichtbar sind), in der Linken einen Kranz, in der Rechten das Kerykeion; er wendet das Gesicht um nach dem hinter ihm abgewandt sitzenden *Zeus*, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken ein Adlerskepter hält, die Rechte im Gespräch mit Hermes, zu dem er umblickt, vorstreckend. Auf der andern Seite von Hermes sitzt abgewandt ein ebenso wie der oben beschriebene gekleideter phrygischer Jüngling *(Begleiter der Pelops)*, in der Rechten zwei Speere, in der Linken eine Schwertscheide; er wendet das Gesicht zum Hermes um und scheint auf das Gespräch zwischen diesem und Zeus zu horchen.

*B*. Am *Hals* eine Epheuranke. Am *Bauch*. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Korb mit Brod und Spitzkuchen trägt, blickt vorwärtseilend nach

dem ihr folgenden *Jüngling* um, der in der Rechten einen Kranz mit Tänie und in der Linken zwei Speere hat; er ist in hohen Schuhen und enganliegendem kurzem Chiton und trägt auf dem Kopf einen pilosartigen Helm. Vor der Frau steht ein ebenso gekleideter zweiter *Jüngling,* welcher, die Beine kreuzend, in der Linken eine Tänie und in der Rechten zwei Speere hält. Oben vier Verzierungen.

Abgebildet ist *A.* Annali dell' Inst. 1852 tav. d'Agg. O. P. und Q; Arch. Ztg. 1853, 53 (wo das Halsbild von *A.* fehlt).

Vgl. Panofka Ann. l. c. p. 321 ss.; Papasliotis Arch. Ztg. a. a. O. S. 37 ff.; Stephani C. R. 1861. S. 119 f.

[1]) Vgl. dazu Jahn Sächs. Ber. 1854 S. 256 f.

[2]) Ich ziehe diese Erklärung der Deutung Panofka's und Stephani's auf „Paris und Helena" vor.

[3]) Papasliotis l. c. nennt *sie* Hippodameia und die *andere* Frau Sterope — mich dünkt mit Unrecht.

[4]) Mit der in Unter-Italien noch jetzt gebräuchlichen Bewegung des Heranrufens; vgl. Jorio Mimica p. 81, 1.

**1983.** F. 91. H. 0,49. U. 0,83. r. F. mit w. Unfeine sehr realistische Zeichnung. Apulien [1]).

*A.* Am Boden liegt ein todter bartloser *Mann*, auf das Gesicht gefallen, die Rechte über dem Kopf, die Linke auf dem Rücken, nackt bis auf die Schuhe und ein breites Gewandstück um die Hüften; er trägt ein Halsband. Um ihn kämpft ein *Jüngling* zu Ross, in sehr kurzem Chiton hohen Stiefeln und umgeknüpfter Chlamys, mit dem Speer in der rechten Hand gegen einen bärtigen behelmten *Mann,* welcher, in Schuhen und sehr kurzem Chiton, sich mit dem spitzen Schild in der Linken deckt, während die Rechte eine lange Lanze hält. Hinter ihm ein Baum. Im oberen Raum schleudert ein *Jüngling,* in Schuhen und kurzem Chiton, in der Linken Doppelspeer und spitzen Schild, eine Lanze gegen einen vor ihm weichenden ebenso gekleideten *Jüngling,* welcher mit Lanze in der Rechten, zwei Speeren und dem Schild in der Linken, fliehend umblickt. Zwischen beiden ein Baumstamm.

*B.* In der Mitte steht *Dionysos,* beschuht, um das lange Lockenhaar eine Tänie, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten Früchte. Eine mit gekreuzten Beinen vor ihm stehende Frau *(Ariadne),* in Doppelchiton und reichem Schmuck, ist im Begriff, dem Gott mit der Linken einen Perlenkranz aufzusetzen; in der Rechten

hält sie eine Tänie. Hinter Dionysos steht ein bärtiger *Satyr*, in Rückenansicht, in der Linken einen Perlenkranz und in der Rechten einen Thyrsos haltend, und schaut verwundert zu. Oben hinter der Frau hängt ein Tympanon.

Vgl. Panofka S. 327, 148; Finati p. 176, 148 (welche, ebenso wie Quaranta (l. c.), ohne genügenden Grund in dem Kampf um irgend einen Todten auf der Vorderseite den Kampf um *Patroklos* sehen).

[1]) Nach Quaranta p. 209, 148 dagegen aus der Basilicata.

**1984.** F. 74. H. 0,43. U. 1,09. r. F. mit w. Saubere Zeichnung. Basilicata [1]).

*A.* *Orestes*, in hohen Wanderstiefeln und der Chlamys die shawlartig über beiden Armen liegt, in der Linken die Scheide, flieht, das Schwert in der Rechten gegen eine ihm verfolgende *Erinys* zückend, nach der er auch sein Gesicht umwendet; sie ist beschuht und im langen Doppelchiton nnd hält in jeder Hand eine Schlange, von denen sie die in der Linken gegen Orestes vorstreckt. Voran eilt ihm eine zweite *Erinys*, gekleidet wie die Erste, nur das ihr Gewand in der Eile die rechte Schulter und Brust entblösst zeigt: sie wendet das Gesicht zum Orestes um, dem sie in der Rechten eine Schlange entgegenhält, während sie in der Linken ihm einen Spiegel vorhält, in dem ein Frauengesicht (*Klytaemnestra*) erscheint. Unten viele Steine.

*B.* In der Mitte sitzt auf dem mit Binden und Zweigen reich geschmückten Omphalos in Delphi der lorbeerbekränzte *Apollon*, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Linken die Leier, in der Rechten einen Lorbeerzweig. Vor ihm steht, das linke Bein höher gestellt, ein Jüngling *(Orestes)*, in hohen Stiefeln, um den Hals den auf dem Rücken liegenden Petasos geknüpft, über der linken Schulter und dem linken gesenkten Arm die Chlamys: in der Rechten reicht er ein Schwert in der Scheide dem Gott hin; an seiner linken Schulter lehnen zwei Speere. Hinter ihm steht eine Frau *(Elektra)*, in Schuhen Chiton und Mantel, behaubet und reich geschmückt; die Rechte liegt über der Brust, die Linke ist erhoben. Hinter Apollon steht ein Jüngling *(Pylades)*, in der Rechten die Lanze, den Blick sinnend auf den anderen Jüngling gerichtet; er ist in hohen Schuhen, auf dem Kopf den Petasos dessen Bindeband nach hinten gebunden ist, um den Hals die Chlamys geknüpft. Neben ihm sitzt auf

einem Dreifuss eine lorbeerbekränzte Frau (*Pythia*)[2]), in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck; sie hält in beiden Händen eine lange Tänie und blickt gleichfalls auf den Jüngling vor dem Gott[3]).

Abgebildet bei Rochette Mon. ined. 36, 37; Inghirami Vasi fitt. 385, 386; Guigniaut Rel. de l'Ant. 242. 835. 835a; Overbeck Sagenkr. 29, 2. 11. *A.* auch bei Müller-Wieseler Denkm. II, 955; *B.* bei Kurz-Weisser Lebensbilder aus d. kl. Alterth. XI, 17; Arch. Ztg. 1860, 138, 1.

Vergl. — ausser Rochette l. c. p. 186 ss.; Overbeck a. a. O. S. 706, 41 und 715, 56; Bötticher Arch. Ztg. a. a. O. S. 49 ff. und dem jedesmaligen Text zu den obigen Abbildungen — noch Panofka S. 283, 968 und Annali 1830 p. 135, 36; Finati p. 185, 968; Rathgeber Allg. Encykl. Ersch.-Gruber III., 5, S. 119, 18; Jahn Vasenb. S. 9; Creuzer zur Archäol. I, S. 193 f; Stephani C. R. 1863, S. 254 f; Heydemann Arch. Ztg. 1867 S. 53, 12.

[1]) Quaranta p. 211, 968 giebt irrthümlich Apulien als Fundort an.

[2]) Allein abgebildet auch bei Dethier und Mordtmann Epigr. von Byzanz III, 24 d.

[3]) Nach Bötticher a. a. O. empfängt Orestes von Apollon den Auftrag und das Schwert zum Vatermorde; nach Rochette, Overbeck und Anderen Entsühnung des Orestes; ich muss der von Jahn vorbereiteten, von Stephani noch in Zweifel gelassenen Erklärung folgen, welche den Schlussact des ganzen Dramas — *die Schwertweihe nach völliger Genesung und Rückkehr aus der Krim* — in der Darstellung sieht.

**1985.** F. 91. H. 0,50. U. 0,94. r. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung. Sehr viel ergänzt und grösstentheils übermalt.

*A.* Innerhalb eines von zwei ionischen Seulen getragenen Gebäudes steht neben dem am Schenkel mit einem ⊗ gezeichneten[1]) Pferde, dessen Zügel die rechte Hand hält, ein weisser *Jüngling* mit braunem sehr kurzem enganliegendem Chiton und breitem Gurt, in der Linken einen Doppelspeer; sein Haar ist geschmückt[2]). Oben hängt ein Schild; vor dem Pferde eine Tänie, unter demselben ein Lorbeerzweig. Rechts vom Beschauer neben dem Gebände steht — zu dem Jüngling im Gebäude gewandt — eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der Linken einen Spiegel, in der Rechten Kasten und Tänie hält. Unter ihr liegt eine Schale. Auf der anderen Seite vom Gebäude steht eine zweite *Frau*, gekleidet wie die andere, welche in der Rechten eine Tänie, in der linken Hand, über deren Arm der Mantel liegt, einen Kasten und eine Tänie hält.

Ueber ihr eine Rosette, unter ihr eine Schale und einen Lorbeerzweig.

*B.* In der Mitte steht auf einer hohen von einer schwarzen Binde umwickelten Stele eine grosse Schale. Auf *jeder* Seite steht ein *Jüngling*, beschuht und in einen Mantel gehüllt, mit Stock; um den Kopf ein Haarband. Oben Tänie Rosette Ball zwei Fensteröffnungen und ein viereckiges (umwickeltes?) Packet.

Vgl. Panofka S. 263, IX; Finati p. 150, 1354.

[1]) Vgl. No. 827.

[2]) Sein Ohrring (vgl. Heydemann Iliupers. S. 16, 3) wird wohl der Restauration verdankt, welche in der Figur wegen der weissen Hautfarbe ein Weib zu sehen glaubte.

**1986.** F. 75. H. 0,48, U. 1,30. r. F. Flüchtige Zeichnung. Anzi di Basilicata.

*A.* Im *oberen* Streifen steht ein *Jüngling* in Stiefeln, in der Rechten einen Stab, in der erhobenen Linken eine Strigilis, im Gespräch mit einem *Jüngling*, welcher, gleichfalls in Stiefeln, sich auf einen Stab lehnt und die Beine kreuzt; über dem Stab liegt die Chlamys. Zwischen beiden steht eine Stele mit einer Chlamys. Daneben eilt eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, die in der Rechten eine Tänie und in der Linken einen Arbeitskorb hält, auf einen *Jüngling* zu, welcher, beschuht und bemäntelt, ihr die Rechte entgegenstreckt. Zwischen beiden eine Palmettenranke.

Im *unteren* Streifen verfolgt ein *Jüngling*, um die Brust das Wehrgehänge, um den linken Arm schildartig die Chlamys gewickelt, in der Rechten das blanke Schwert, eine *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Mantel, mit erhobenen Händen erschreckt sich umwendet. Vor ihr naht zur Hülfe ein junger *Mann*, unterwärts mit einem Mantel bekleidet, die Rechte hoch erhoben, in der Linken einen Stab haltend [1]).

*B.* Im *oberen* Streifen. Zwei *Kentauren*, an der Brust stark behaart, über der vorgestreckten Linken das Tigerfell, von denen der Eine in der erhobenen Rechten einen Stein, der Andere eine Keule hält, greifen einen *Krieger* an, welcher auf der Flucht sich umwendet und in der Rechten die Lanze zückt; er ist mit Stiefeln Wehrgehänge und Helm versehen und trägt in der Linken den Schild (Z. Schlange) und die Chlamys. Ihm eilt zu Hülfe ein *Jüngling* in Pilos, der mit Lanze und Schild ausgerüstet ist.

Im *unteren* Streifen. Einem *Jüngling* mit Wehrgehänge und Helm (der mit zwei hohen Federn ausser dem Busch versehen ist), welcher in der Linken die Lanze aufstützt, die Rechte in die Seite stemmt, nahen ein *Jüngling* in hohen Stiefeln und Petasos, welcher in der Linken Chlamys und Schild (Z. Stern) hält und mit der Rechten die Lanze schultert — und hinter diesem ein zweiter *Jüngling*, welcher in der erhobenen Rechten einen Pilos hält und die Linke mit der Lanze gegen seinen Schild (Z. Stern) lehnt[2].

Vgl. Panofka S. 305, 507; Finati p. 174, 407.

[1]) Nach Welcker Bull. Nap. I. p. 34 (= Alte Denkm. 3, S. 530): Orestes Klytämnestra und Pylades (??).

[2]) Nach Panofka (Bull. dell' Inst. 1851 p. 48), welcher die beiden obigen gegen die Kentauren kämpfenden Griechen *Theseus* und *Peirithoos* benennt, ist hier Theseus ein Ephebe (der seinen Schild trägt) und Peirithoos dargestellt (??).

**1987**. F. 49. H. 0,64. U. 1,28. r. F. mit w. Werthlose Zeichnung. Mehrfach lückenhaft und verschmiert.

Am *Hals*. In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl eine junge langlockige *Frau*, unterwärts bemäntelt beschuht und geschmückt, die in der Linken einen Spiegel hält. Vor ihr unten liegt ein Fächer; darüber steht ein kleiner nackter *Eros*, an Hals Arm und Wade geschmückt, in der erhobenen Rechten ein Alabastron, die Linke auf das zur Erde gesetzte Tympanon legend. Die Frau wendet ihr Gesicht um nach dem hinter ihr mit gekreuzten Beinen auf den Stab gelehnten *Jüngling*, mit dem sie spricht; er ist mit einer dicken Tänie umwunden und trägt die Chlamys shawlartig um beide Arme. Hinter ihm sitzt eine bekleidete beschuhte reich geschmückte *Frau*, die in der Linken einen Kranz (?) hält, die Rechte aber auf die Schulter der hinter ihr abgewandt sitzenden *Frau* legt, welche in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck ist und in der Linken einen Spiegel hält; beide Frauen wenden die Gesichter einander zu. Auf der anderen Seite sitzt hinter dem oben beschriebenen Eros eine beschuhte bekleidete und geschmückte *Frau*, die in der Linken eine Rolle[1]) einer hinter ihr sitzenden ebenso gekleideten *Frau* reicht, zu welcher sie das Gesicht umwendet. Zwischen beiden steht ein offener Kasten, aus dem die Frau wohl die Rolle genommen hat, denn die zweite Frau, welche sie mit der Rechten nimmt, weist mit der Linken auf diesen Kasten hin[2]). Ihr kehrt den Rücken zu eine hinter ihr sitzenden *Frau*, die in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Spiegel hält; sie ist wie die

anderen in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck und wendet das Gesicht um. Oben einige Verzierungen.

Ein schmaler *Mittelstreifen* — zwischen diesem und dem folgenden Bilde – zeigt zwischen Blüthenranken einen Frauenkopf.

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt eine *Frau*, wie alle Frauen dieser Darstellung in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der Linken einen Lorbeerbaum, in der Rechten einen Kranz hält; sie wendet das Gesicht zu der hinter ihr an einem Pfeiler gelehnten *Frau*, die ihr den Rücken zukehrt: dieselbe kreuzt die Beine, hat die Linke auf die Stele gelegt und mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels gefasst. Vor ihr sitzt eine *Frau*, mit Kranz und Tänie in der linken Hand, mit welcher sie spricht. Es folgt eine *Frau* mit einem Baumstamm in der Linken, Spiegel und Tänie in der rechten Hand; sie ist ohne Mantel und wendet das Gesicht der hinter ihr sitzenden fünften *Frau* zu, welche in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält. Vor der erst beschriebenen Frau steht eine *Gefährtin*, ohne Mantel, einen Kranz und einen grossen Kasten haltend; sie wendet, im Begriff fortzugehen, das Gesicht um. Vor ihr sitzt auf einem Felsstück eine *Frau*, welche in der Rechten einen Ball, in der Linken eine Schale hat und den Kopf nach der hinter ihr befindlichen *Frau* wendet: diese, ohne Mantel, in der Rechten eine Traube, lehnt sich die Beine gekreuzend mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele. Oben einige Rosetten.

[1]) Vgl. z B. die Rolle auf No. 3231.

[2]) Oder auch die zweite Frau zeigt mit der Linken, dass sie die Rolle in den Kasten hineinlegen will.

1988. F. 75. H. 0,51. U. 1,26. r. F. Flüchtige Zeichnung. Anzi di Basilicata.

*A*. Im *oberen* Streifen. Zur Rechten eines Altars, vor dem eine ionische Seule steht, findet sich ein bärtiger *Mann*, unterwärts bemäntelt, der mit der Rechten einen Lorbeerzweig auf den Altar legt. Hinter ihm naht ein *Jüngling*, mit Tänie und Chlamys versehen, die Rechte auf die Hörner eines Widders legend, den er herbei führt. Auf der anderen Seite vom Altar steht ein *Jüngling* mit Tänie, in der Linken einen Kantharos, in der Rechten am Henkel eine Schale haltend: vor ihm steht eine Kanne. Hinter ihm steht eine *Frau* in Doppelchiton Kopf-

schleier und Schmuck, welche die Rechte verwundert hebt, die Linke an die Schulter legt. Vor ihr steht ein grosser Krater mit zwei schwarzen Figuren geziert (nach einem tanzenden *Satyr* blickt der bekleidete *Dionysos* um).

Im *unteren* Streifen. Eine *Frau* in Chiton und Mantel reicht die Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher, in kurzem enganliegendem Chiton[1]), die Rechte nach dem Trank ausstreckt, in der Linken eine Lanze hält. Hinter ihm steht ein nackter *Jüngling*, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schlange) haltend, auf dem Rücken die Chlamys.

*B.* Im *oberen* Streifen. Auf einem Felsen sitzt *Dionysos*, unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, um den Kopf eine Tänie; er streckt die Rechte aus, um das Trinkhorn zu nehmen, welches ein mit höher gesetztem linkem Fuss vor ihm stehender *Satyr* ihm anbietet. Hinter dem Gott steht ein Krater und eine Frau *(Bacchantin)* in Chiton Mantel und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten eine Tänie, in der Linken einen Thyrsos hält. Eine zweite Frau *(Bacchantin)* naht hinter dem Satyr: sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hat in der Linken den Thyrsos, in der Rechten ein Tympanon.

Im *unteren* Streifen. *Drei* nackte *Jünglinge*, mit Lanzen versehen, von denen der mittlere über dem linken Arm die Chlamys trägt, mit einander im Gespräch. Rechts vom Beschauer steht eine Stele, auf der eine Chlamys liegt; darüber hängt ein zweites Gewandstück.

Vgl. Panofka S. 306, 406; Finati p. 175, 406; Stephani C. R. 1868, S. 150, 3.

[1]) Auf der Brust sowie auf dem Bauch mit einem Schenkelkreuz verziert; vgl. ebenso No. 2905; u. a. m.

**1989.** F. 82. H. 0,45. U. 0,97. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

*A.* Am *Hals* flieht ein Hirsch vor einem Löwen; darüber eine kranzartige Verzierung,

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt *Dionysos* mit breiter Kopfbinde, mit der Rechten den Thyrsos aufstützend; er streckt die Linke nach dem Trinkhorn aus, welches ihm ein mit gekreuzten Beinen vor ihm stehender *Satyr* reicht: derselbe stützt in der Linken einen Thyrsos auf. Neben Dionysos liegt ein Reh; hinter ihm steht auf einer Fussbank (?) eine bekleidete und geschmückte

Frau (*Ariadne*): sie legt die Linke auf die rechte Schulter des Gottes, während sie mit der Rechten einen Zipfel ihres Chitons über ihre rechte Schulter zieht; über ihrem rechten Arm hängt eine Tänie.

*B.* Am *Hals* greifen ein Löwe und ein Greif einander an; darüber eine runde Verzierung.

Am *Bauch* sieht man in einer halbgeöffneten Giebelthür eine ionische Seule. Auf der einen Seite steht *Hermes* — die Chlamys auf der linken Schulter, den Petasos im Nacken, das Kerykeion in der rechten Hand, — auf der anderen Seite eine *Frau*, welche in der Linken einen Thyrsos hält, in der Rechten einen Kranz hochhebt: sie steht auf einer verzierten Erhöhung und ist in Doppelchiton und reichem Schmuck.

Abgebildet ist die Darstellung von *B.* in der Elite céram. III, 91, p. 256 s.

Vgl. ausserdem Panofka S. 309, VII; Finati p. 176, 409.

**1990.** F. 94. H. 0,39. U. 0,96. r. F. mit w. Leichte Zeichnung. Bari.

*A.* Auf dem Löwenfell sitzt *Herakles*, bartlos, bekränzt, in der Linken die Keule und in der Rechten eine Schale; neben ihm liegt der Köcher mit dem daraufgebundenen Bogen. Vor ihm steht *Nike*, in Schuhen langem dorischem Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Eimer und in der Rechten einen Kranz haltend, welchen sie dem Helden reicht; ihr Haar ist oberhalb der Stirn in einen Zopf zusammengebunden [1]). Hinter Herakles steht *Hermes*, Petasos und Mantel auf dem Rücken, in der Rechten das Kerykeion, in der Linken einen Zipfel seines Mantels haltend. Oben hängt eine Patera, unten ein Lorbeerzweig.

*B.* Roh gezeichnet. Drei Manteljünglinge, der eine mit einem Stabe, ein zweiter mit einer Strigilis, im Gespräch. Neben ihnen eine Stele; oben zwei Verzierungen.

Vgl. Vivenzio No. 106; Jorio p. 93; Panofka S. 367, 1833; Finati p. 185, 1853.

[1]) Vgl. No. 2776; 2919; u. a. m.

**1991.** F. 82. H. 0,48. U. 0,96. r. F. mit w. Leichte Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Eine *Frau* [1]), in Schuhen Chiton Ohr- und Stirnschmuck, in einen weiten Mantel der nur das Gesicht freilässt ganz eingehüllt, blickt tanzend zurück nach der ihr folgenden *Frau*, welche

die Doppelflöte bläst und in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck ist. Oben zwei Rosetten eine Tänie und eine Fensteröffnung.

*B.* Innerhalb eines kleinen Grabtempels mit Giebel steht eine schlanke Amphora. Ausserhalb des Gebäudes steht einerseits ein *Jüngling,* bekränzt und beschuht, über der linken Schulter die Chlamys, in der Rechten eine lange Tänie, die er neben den Tempel niederlegen wird; andererseits entfernt sich umblickend ein zweiter *Jüngling,* beschuht und um den Hals die Chlamys geknüpft: er hält in der Rechten einen Stab und legt die Linke auf den Giebel. Unten eine breite Basis, auf der die beiden Jünglinge und der Grabtempel stehen.

Vgl. Jorio p. 50; Panofka S. 308, 410; Michel B. p. 205, 410; Finati p. 177, 410.

[1]) Vgl. z. B. Tischbein Vas. I, 48 (= Müller-Wieseler Denkm. II, 564); u. a.

**1992.** F. 74. H. 0,50. U. 1,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung; stark restaurirt. Apulien.

*A.* Auf einem Polster liegt *Dionysos,* unterwärts bemäntelt, um das Haupt eine breite Tänie, in der Rechten ein Alabastron, in der Linken einen Thyrsos. Neben ihm steht ein dreifüssiger Tisch mit Früchten und eine grosse Blume. Vor dem Gott steht eine Frau *(Bacchantin)* in Doppelchiton, die zwei Flöten bläst. Hinter ihr sitzt ein bärtiger kahlköpfiger *Satyr* [1]), in der Linken eine Leier haltend; unter ihm liegt ein Gefäss, über ihm ein Tympanon. Hinter Dionysos steht eine Frau *(Ariadne),* beschuht und in Chiton und Mantel, welche mit den Händen die Kissen des Polsters zurecht rückt. Hinter ihr entfernt sich ein *Satyr,* beschuht, in der Rechten einen Thyrsos haltend; er blickt erstaunt zur Scene zurück.

*B.* Gröber gemalt. In der Mitte sitzt auf einem Felsen ein bärtiger lorbeerbekränzter Mann *(Zeus),* welcher in der Linken eine Blüthenstaude, in der Rechten eine Schale hält, in die *Nike* aus einem Krug in der Rechten eingiesst; sie ist in Schuhen Chiton und Mantel, den die Linke um den Körper festhält. Oben ist eine breite Tänie aufgehängt. Auf diese Beide blickt zurück *Hermes,* welcher im Begriff ist fortzugehen; er hat in der Linken das Kerykeion, die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken, und ist beschuht.

Abgebildet Mus. Borb. VI, 22 (ed. rom. III, 90; éd. fr. I, 1 pl. 100); Inghirami Vasi fitt. 58; *B.* auch noch in der Elite céram. I, 23.

Vgl. Jorio p. 29; Panofka S. 261, VI; Finati p. 165, 1346; Journal des Savants 1842 p. 17.

[1]) Sehr roh gezeichnet und als Carricatur verunglückt; vgl. ähnliche Figuren z. B. Millin Peint des vas. gr. II, 53; Tischbein Vas. III, 19 (= Inghirami Mon. Etr. V, 38; Müller-Wieseler Denkm. II, 603); u. a. m.

# VIERTES ZIMMER.

## AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

**1993.** F. 108; H. 0,29. U. 0,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau* (weiss gemalt), in Chiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Tänie mit drei Rosetten, läuft auf eine Stele (mit Efeublatt) zu, indem sie das Gesicht zu einem ihr folgenden *Jüngling* umwendet, der, in Schuhen und Tänie, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten Schale und Tänie trägt.

**1994.** F. 94. H. 0,30. U. 0,76. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* (weiss gemalt), in Doppelchiton und Schmuck, in der Linken eine Tänie, in der Rechten einen (weissen) Spiegel, steht vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, welche in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Korb mit Spitzenkuchen (?) hat; sie ist mit dem Chiton bekleidet, unterwärts mit einem weissen Mantel bedeckt und reich geschmückt. Zwischen Beiden eine Rosette; oben eine Fensteröffnung.

*B.* Drei Manteljünglinge mit Tänien. Oben zwei Fensteröffnungen.

**1995.** F. 108. H. 0,28. U. 0,59. r. F. mit w. Rohe Zeichnung; zum Theil verwischt.

Eine sitzende *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, reicht in der rechten Hand, welche eine Tänie hält, eine Schale mit Früchten einer vor ihr stehenden *Frau*, die in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; dieselbe ist gleichfalls in Schuhen Chiton Haube und Schmuck. Neben der sitzenden Frau steht ein Arbeitskorb, Oben eine Tänie.

## ERSTER SCHRANK.

**1996.** F. 79. H. 0,50. U. 0,67. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Apulien.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer verzierten Basis eine Stele mit Giebel, die von einer schwarzen und einer weissen Tänie umwunden ist. Auf der einen Seite steht ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, die

Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Kranz; vor ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite befindet sich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Rechten eine sog. mystische Leiter (vgl. No. 21), in der Linken eine Schale mit Zweigen hält.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben zwei Rosetten.

Vgl. Vivenzio No. 167.

**1997.** F. 122. H. 0,30. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau *(Amazone)*, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, um die Brust ein Thierfell, zur linken Seite den Köcher, setzt die Rechte in die Seite und stützt sich mit der Linken auf ihre Lanze (rechtes Spielbein): sie schaut ernst auf einen kleinen Palmenbaum, der vor ihr steht.

Eine fast *identische* Darstellung findet sich auf einer gleichen Vase aus Terranuova (Bull. dell' Inst. 1868, p. 85); vgl. auch die ähnliche Figur der *Artemis* auf einer Vase der Eremitage (no. 1644; abg. bei Stephani C. R. 1868 S. 66; vgl. S. 19, 1).

**1998.** F. 62. H. 0,44. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein auf seiner Chlamys sitzender *Jüngling*, um das Haar eine Tänie, welcher in der Rechten eine Traube und in der Linken eine Schale hält, wendet den Kopf um zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche sich mit dem rechten Ellenbogen auf eine Stele lehnt und die Beine kreuzt; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; auf ihrer vorgestreckten Linken sitzt eine Taube, in der Rechten hat sie einen Kranz. Auf sie schwebt ein *Eros* zu, der in der Rechten einen Spiegel, in der Linken ein Rädchen [1]) hält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Neben dem Jüngling steht noch eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz und in der Linken ein Alabastron haltend. Oben eine Fensteröffnung und eine Schale.

*B.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, um den linken Arm die Chlamys, hält die linke Hand auf dem Rücken und hebt in der Rechten einen Kranz, während eine *Frau* sich umblickend entfernt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel. Zwischen beiden eine Stele, mit Tänie und Efeublatt geschmückt. Oben eine Fensteröffnung und eine Rosette; hinter dem Jüngling eine Schale und ein Lorbeerzweig.

Vgl. Panofka S. 295 (am Ende).

[1]) Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 256 f.

**1999.** F. 121. H. 0,19. U. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau in Chiton, mit einem Spiegel in der rechten Hand. Vor ihr steht ein Arbeitskorb; hinter ihr ist eine Tänie aufgehängt.

# VIERTES ZIMMER.

## AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

**1993.** F. 108; H. 0,29. U. 0,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau* (weiss gemalt), in Chiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Tänie mit drei Rosetten, läuft auf eine Stele (mit Efeublatt) zu, indem sie das Gesicht zu einem ihr folgenden *Jüngling* umwendet, der, in Schuhen und Tänie, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten Schale und Tänie trägt.

**1994.** F. 94. H. 0,30. U. 0,76. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* (weiss gemalt), in Doppelchiton und Schmuck, in der Linken eine Tänie, in der Rechten einen (weissen) Spiegel, steht vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, welche in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Korb mit Spitzenkuchen (?) hat; sie ist mit dem Chiton bekleidet, unterwärts mit einem weissen Mantel bedeckt und reich geschmückt. Zwischen Beiden eine Rosette; oben eine Fensteröffnung.

*B.* Drei Manteljünglinge mit Tänien. Oben zwei Fensteröffnungen.

**1995.** F. 108. H. 0,28. U. 0,59. r. F. mit w. Rohe Zeichnung; zum Theil verwischt.

Eine sitzende *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, reicht in der rechten Hand, welche eine Tänie hält, eine Schale mit Früchten einer vor ihr stehenden *Frau*, die in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; dieselbe ist gleichfalls in Schuhen Chiton Haube und Schmuck. Neben der sitzenden Frau steht ein Arbeitskorb, Oben eine Tänie.

## ERSTER SCHRANK.

**1996.** F. 79. H. 0,50. U. 0,67. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Apulien.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer verzierten Basis eine Stele mit Giebel, die von einer schwarzen und einer weissen Tänie umwunden ist. Auf der einen Seite steht ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, die

Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Kranz; vor ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite befindet sich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Rechten eine sog. mystische Leiter (vgl. No. 21), in der Linken eine Schale mit Zweigen hält.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben zwei Rosetten.

Vgl. Vivenzio No. 167.

**1997.** F. 122. H. 0,30. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau *(Amazone)*, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, um die Brust ein Thierfell, zur linken Seite den Köcher, setzt die Rechte in die Seite und stützt sich mit der Linken auf ihre Lanze (rechtes Spielbein): sie schaut ernst auf einen kleinen Palmenbaum, der vor ihr steht.

Eine fast *identische* Darstellung findet sich auf einer gleichen Vase aus Terranuova (Bull. dell' Inst. 1868, p. 85); vgl. auch die ähnliche Figur der *Artemis* auf einer Vase der Eremitage (no. 1644; abg. bei Stephani C. R. 1868 S. 66; vgl. S. 19, 1).

**1998.** F. 62. H. 0,44. U. 0,76. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein auf seiner Chlamys sitzender *Jüngling*, um das Haar eine Tänie, welcher in der Rechten eine Traube und in der Linken eine Schale hält, wendet den Kopf um zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche sich mit dem rechten Ellenbogen auf eine Stele lehnt und die Beine kreuzt; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck; auf ihrer vorgestreckten Linken sitzt eine Taube, in der Rechten hat sie einen Kranz. Auf sie schwebt ein *Eros* zu, der in der Rechten einen Spiegel, in der Linken ein Rädchen [1]) hält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Neben dem Jüngling steht noch eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz und in der Linken ein Alabastron haltend. Oben eine Fensteröffnung und eine Schale.

*B.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, um den linken Arm die Chlamys, hält die linke Hand auf dem Rücken und hebt in der Rechten einen Kranz, während eine *Frau* sich umblickend entfernt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel. Zwischen beiden eine Stele, mit Tänie und Efeublatt geschmückt. Oben eine Fensteröffnung und eine Rosette; hinter dem Jüngling eine Schale und ein Lorbeerzweig.

Vgl. Panofka S. 295 (am Ende).

[1]) Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 256 f.

**1999.** F. 121. H. 0,19. U. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau in Chiton, mit einem Spiegel in der rechten Hand. Vor ihr steht ein Arbeitskorb; hinter ihr ist eine Tänie aufgehängt.

**2000.** F. 86. H. 0,69. U. 0,60. r. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung.

*A.* Am *Hals* zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf.

Am *Bauch.* In der Mitte erhebt sich auf einem hohen Untersatz ein (Grab) Tempel mit ionischen Seulen Giebel und Akroterien. In ihm sitzt auf einem Stuhl eine *Frau,* in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel der den Hinterkopf verschleiert, in der Linken einen Ball haltend, die Rechte der vor ihr stehenden *Frau* reichend, welche die Rechte gleichfalls vorstreckt und in der Linken einen Fächer trägt; sie ist in Schuhen Chiton Haube und Schmuck. Beide Frauen sind ganz weiss gemalt; der Saum des Mantels der ersteren und der herunterlaufende Besatzstreifen (ὄχθοιβος) des Chitons der anderen sind rothbraun gemalt. Auf der einen Seite des Gebäudes — links vom Beschauer — naht unten eine *Frau,* die einen Lorbeerzweig in der Linken, einen Kranz und einen Korb mit Brod in der Rechten trägt. Ueber ihr sitzt eine zweite *Frau,* welche in der Linken eine Schale, in der erhobenen Rechten einen Ball und einen Kasten hat; sie wendet das Gesicht um im Gespräch mit der auf der anderen Seite des Gebäudes sitzenden *Frau,* welche in der Rechten einen Ball, in der Linken eine Traube und einen Kasten hält, und das Gesicht gleichfalls umdreht. Unterhalb dieser letzteren naht eilig eine vierte *Frau,* die in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Ball und eine Schale trägt. Alle vier Frauen sind beschuht und reich geschmückt, mit Chiton und Mantel bekleidet.

*B.* Am *Hals* ein Frauenkopf in Haube und Schmuck zwischen zwei (Rücken-)Flügeln.

Am *Bauch.* Auf einer breiten hohen Basis erhebt sich eine Stele (mit Giebelchen), von einer schwarzen und einer weissen Tänie umwickelt. Daneben steht rechts und links *je eine Frau* in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck; beide tragen je einen Fächer, die eine zieht mit der Rechten einen Gewandzipfel über ihre rechte Schulter.

Vgl. Panofka S. 356, 42; Finati p. 198, 42.

**2001.** F. 9. H. 0,06. D. 0,10. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

*A.* Eine *Sirene,* an Kopf Ohr Hals und Armen geschmückt, trägt in der Rechten eine Tänie, in der Linken einen Kranz. Ringsum läuft eine Efeuranke.

*B.* Ohne Bild. Oben ein Eierstabstreifen.

2002. F. 122. H. 0,21. U. 0,22. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung.

Auf einem Felsen sitzt *Eros*, beide Hände nachdenklich auf das linke Knie legend. Vor ihm zwei dünne Zweige und eine schlanke Palme.

Vgl. Panofka S. 237, 1692.

2003. F. 62. H. 0,44. U. 0,77. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf einem ionischen Kapitell sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Rechten ein geöffnetes Kästchen haltend; sie ist im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling*, der in der Rechten einen Spiegel trägt und mit der Linken sich auf seinen Stab lehnt. Derselbe ist bekränzt und beschuht, hat über dem linken Arm die Chlamys und kreuzt die Beine. Hinter der Frau hält eine *Dienerin*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, einen aufgespannten Schirm über die Herrin; sie hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und hält in der Linken einen Kasten am Henkel. Oben hängen Efeublatt Tänie und Ball.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der vorgestreckten Rechten einen Fächer, spricht mit einem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling, welcher in der Rechten eine Thyrsosstaude und in der vorgestreckten Linken eine Schale hält; er ist beschuht und mit einer Tänie versehen. Oben Rosette und Fensteröffnung.

Vgl. Panofka S. 279, 1485.

2004. F. 121. H. 0,30. U. 0,23. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, bekränzt und beschuht, hält in der Linken ein Diptychon, in der Rechten den Stylos, und ist im Begriff zu schreiben [1]). Ueber ihm hängt eine breite Tänie. Rechts und links Arabesken zur Begrenzung.

Abgebildet in den Annali 1869 tav. d'agg. P, f.

Vgl. — ausser ebd. p. 314s — Panofka S. 338, 100 (nach welchem er die vor ihm befindliche Arabeske zeichnet).

[1]) Aehnliche Darstellungen z. B. Elite céram I, p. 253 und taf. 77; Bull. Nap. N. S. VI, 4, 1; u. a.

2005. F. 79. H. 0,48. U. 0,65. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte steht auf einer verzierten Basis eine Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tänie geschmückt ist. Auf der einen Seite steht eine *Frau*, den linken Fuss auf die Basis der Stele höher aufgesetzt, in den Händen einen Eimer und einen Spiegel haltend; auf der

anderen Seite eine *Frau* mit Alabastron gleichfalls auf die Basis aufsetzend. Beic reichem Schmuck.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Sto Packet (?).

**2006**. F. 49. H. 0,40. U. *1,01*. Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf zwei St eine schwarze Tänie liegt — eine ionis grosse geriffelte Schale steht. Danebe *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und S eine Schale mit Früchten haltend, von eine berührt. Vor ihr steht ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über den beiden einen Palmenzweig, in der erhobenen Rec tend. Hinter ihm noch eine *Frau*, in Schuhen die in der Rechten ein Tympanon hat. A der Seule naht ein *Jüngling*, bestiefelt, die der linken Schulter und dem linken Arm, i Lanze. Hinter ihm sitzt abgewandt — auf ein zweiter *Jüngling*, der den Blick zur Säule der Rechten eine Schale mit Früchten hält. O Seitenhenkel des Gefässes ist hier ein Schwan, gemalt.

Vgl. Panofka S. 317, 458.

**2007**. F. 62. H. 0,31. U. 0,60. r. F. Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, in Schuhen und Tänie, der a sitzt und in der Linken einen Stab hat, reicht in d und Tänie einer vor ihm stehenden Frau, die in der Li in der erhobenen Rechten einen Fächer hält; sie ist i und Schmuck. Hinter ihr eine Tänie. Oben eine St eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Oben ein

**2008**. F. 94. H. 0,40. U. 0,93. r. F. Fl nung. Basilicata.

*A.* Auf einem breiten Polster sitzt *Dionyso* mit dem Mantel bedeckt, um das Haupt eine bre den Füssen Sandalen, in der Linken den Thyrso die Rechte nach einer abgewandt vor ihm stehen

Frau *(Ariadne?)* aus, welche, mit Sandalen versehen, im Begriff ist mit beiden Händen ein Gewand über sich zu werfen: sie wendet dabei das Gesicht zum Gotte um. Ueber ihr sitzt ein nackter beschuhter *Eros*, der ein Alabastron über sie ausgiesst [1]). Hinter Dionysos steht — im höheren Raum — ein kleiner *Satyr*, der die Linke auf das Knie seines höhergesetzten rechten Fusses legt, die Rechte aber staunend erhebt [2]).

*B.* Schlechter gezeichnet. Vor einem *Jüngling*, dessen Chlamys shawlartig über beiden Armen liegt und der in der Linken den Speer hält, während er die Rechte in die Seite setzt, steht eine *Frau*, in Chiton Mantel Stephane und Halsschmuck, welche die Linke in die Seite stemmt; ihre Rechte liegt auf dem Bauch [3]). Hinter ihr legt ein *Jüngling*, mit Chlamys und Speer versehen, die Rechte auf ihre linke Schulter.

Vgl. Jorio p. 132, 1; Panofka S. 307, 411; Finati p. 180, 411.

[1]) Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1851, S. 160 und die ähnlichen Darstellungen z. B. Elite cér. II, 49; Millingen Vas. Coghill 46 (öfters abgebildet z. B. Müller-Wieseler II, 3, 37); Cat. Jatta 1050; u. a. m.

[2]) Vgl. dazu Jorio Mimica p. 60, 8.

[3]) Vgl. dazu Jahn Ztschr. für Alterthum. 1842 S. 884.

**2009.** F. 34. H. 0,09. U. 0,26. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

*A.* Auf einem Fels sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und sehr geschmückt; seine Linke liegt auf dem Sitz, seine vorgestreckte Rechte hält einen Kasten und eine Traube.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der Rechten einen Kasten und eine Traube. Neben ihr ein Spiegel und eine Tänie.

**2010.** F. 63. H. 0,32. U. 0,61. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einem auf einem Fels sitzenden *Eros*, der beschuht und reichgeschmückt ist und in der Rechten eine Schale hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck; sie hat in der gesenkten Rechten einen Kranz, in der erhobenen Linken einen Spiegel. Zwischen beiden eine Blätterverzierung. Oben zwei Rosetten und eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Tänien und Stöcken. Oben eine Fensteröffnung und eine Tänie.

**2011.** F. 49. H. 0,38. U. 0,83. r. F. Flüchtige Zeichnung. Sehr verdorben.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton weitem bestickten Mantel Kopf- und Halsband, hebt in der Linken einen Spiegel vor einem nackten *Jüngling*, welcher in der Linken einen Stab hält; diesem folgt ein zweiter *Jüngling*,

der beschuht und ganz in seinen Mantel
unten eine Arabeske.

**2012.** F. 94. H. 0,24. U. 0,5
Zeichnung.

*A.* Eine bekleidete Frau, über dem
Linken einen Spiegel haltend, steht vor ei
bischer Haartracht ist und in der Linken
Traube hält. Oben eine Sternverzierung.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen

**2013.** F. 94. H. 0,28, U. 0,6
Zeichnung.

*A.* Ein beschuhter *Satyr,* der in
in der Linken einen Thyrsos hält, w
in Aufregung folgenden Frau (*Bacch*
dem gelösten Haar hintenübergeworf
Messer und in der nach hinten ausgest
hält; sie trägt über dem Chiton, de
zeigt, ein Tigerfell geknüpft.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer
Ball ein Kasten (oder Packet) und e

Vgl. Panofka S. 384, 1963.

**2014.** F. 62. H. 0,44. U. 0,87
Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte sitzt eine beschuhte
Schmuck, in der Rechten einen Spiegel, im
seinen Stab gelehnten *Jüngling,* der in der L
der Rechten eine sog. mystische Leiter (vgl.
mit der Tänie sowie der Chlamys versehen,
Hinter der Frau lehnt sich mit der Linken auf
in Chiton und Schmuck, in der vorgestreck
Oben ein Kranz, ein geöffneter Kasten und
und ein Zweig.

*B.* Eine *Frau,* die in den Händen ein
stamm hält, steht im Gespräch vor einer a
die in der Rechten eine Schale hat; beide
Schmuck. Oben eine Rosette und ein Kra

**2015.** F. 94. H. 0,29. U. 0,66.
Zeichnung.

*A.* Einer *Frau,* welche, in Schuhen Chit
in der Linken einen Thyrsos und in der Rec
hält, folgt ein grosser *Eros,* welcher in d
weissen Figürchen geschmückten) Eimer, i

trägt; er ist in weibischer Haartracht und an Kopf Ohr Hals Armen und Wade geputzt. Vor der Frau eine Tänie. Oben zwei Rosetten.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Tänien und Stöcken, im Gespräch. Oben zwei Bälle und ein rechteckiges Feld.

**2016**. F. 94. H. 0,27. U. 0,63. r. F. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

*A.* Vor *Athene,* welche, mit dem Chiton bekleidet, auf der Brust ein grosses Gorgoneion und auf dem Kopfe den Helm, in der Rechten die Lanze hält und mit der Linken den Schild auf den Boden stützt, steht ein bärtiger Mann *(Zeus),* in hohen Schuhen, die Chlamys um den Hals geknüpft, um den Kopf eine weisse Tänie (mit zwei Spitzen über der Stirn), der in der Rechten einen Donnerkeil [1]), in der Linken einen kurzen (geschlängelten) Stab (Blitz?) hält [2]).

*B.* Ein *Jüngling,* um das Haupt eine Tänie (mit einer Spitze), in der Rechten einen Kranz (?), bietet in der Linken eine Frucht einer vor ihm stehenden *Frau,* welche, mit Chiton und Tänie bekleidet, in der Linken einen Kranz und in der Rechten einen kurzen (geschlängelten) Stab hält. Hinter dem Jüngling steht abgewendet eine zweite *Frau,* in Chiton Tänie und Halsschmuck, welche in der Rechten eine Frucht, in der Linken eine (korbartig geflochtene) Kiste am Henkel des Deckels trägt.

Vgl. Panofka S. 334, 194.

[1]) Panofka erkennt dagegen (gewiss irrig) einen „Dreizack, in Form eines halben Blitzes" und demgemäss in der Figur den *Poseidon.*

[2]) Vgl. die chiusiner Vase in der Arch. Ztg. 1851, 27, deren eine Seite Poseidon (mit Blitz und Dreizack) zeigt gegenüber zwei Gottheiten (Zeus und Hades) die je einen Donnerkeil und einen kurzen geschlängelten Stab (nach Panofka ebd. S. 309 f. „*Wetterleuchten*") tragen.

## AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

**2019**. F. 109. H. 0,53. U. 0,84. r. F. mit w. und rosa. Gewöhnliche Zeichnung. Canosa [1]).

Am *Hals* oben ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; unten abwechselnd Masken und Schilde mit Spuren von polychromer Malerei.

Am *Bauch.* *Oberer* Streifen. Auf einem weissen Viergespann steht eine Frau *(Amazone?),* in Aermelchiton und Schmuck, um den Hals ein Thierfell geknüpft, in der Rechten Zügel und Peitsche,

in der Linken gleichfalls die Zügel. V
in den Händen Peitsche und Tänie h
wendet; er ist in Schuhen weibischer
Putz. Oben Rosetten; unten Blumen

*Unterer* Streifen. Auf seiner C
der eben beschriebene geschmückt, i
in der Linken ein Rädchen [2]) halten
Chlamys ein *Jüngling,* in Schuhen u
den Petasos, der in den Händen ei
(oder ein Rädchen?) hält. Hinter d
stein eine *Frau,* in Schuhen Chiton
unterwärts bemäntelt, welche in der
Rechten einen Kranz und eine Sch
Efeublätter Tänien und ein Tympan

Am *Henkel* ist in Relief ein bekr
noch Spuren von Polychromie zeigt.

[1]) Vgl. No. 2204.

[2]) Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1854.

## ZWEITER SCH

**2020.** F. 94. H. 0,31. U. 0,65.
tige Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in Schuh
der Linken eine Schale mit Früchten, in
blickt forteilend nach einem ihr folgenden
einen Eimer und einen Thyrsos hat; er
kleinen Hörnchen versehen. Oben eine B

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit
je eine kleine Stele.

**2021.** F. 63. H. 0,19. U. 0,4
nung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, in hohen Stiefeln, ü
linken Arm die Chlamys, hält in der Re
einen kleinen Hirsch.

*B.* Nach ihm blickt zurück eine Fr
Schmuck, welche in der Rechten einen Sp
ihr steht eine (geriffelte) Kanne; vor ihr

**2022.** F. 82. H. 0,53. U. 0,91
rohe Zeichnung. Polignano.

*A.* Am *Hals.* Auf einem von

zogenen Gespann steht *Eros*, in weibischer Haartracht Hals- und Armbändern, in der Rechten die Peitsche. Vor den Pferden oben eine viereckige Nische, in der eine weisse Taube [1]) sitzt (nach der vielleicht der Zeigefinger der rechten Hand des Eros verlangend hinweist?). Unten Blumen, oben ein Ball.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einem Unterbau ein (Grab-)Tempel mit ionischen Seulen. In demselben steht neben seinem Rosse ein *Jüngling*, die Chlamys um den Hals geknüpft, den Petasos auf dem Kopfe, in den Händen die Lanze und die Zügel des Rosses haltend. Dies alles ist in weisser und gelber Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht vor ihm ein *Jüngling* (in grösseren Verhältnissen), in der Rechten seinen Mantel und einen Zweig, in der Linken einen Kranz haltend; auf der anderen Seite steht ein (ebenso proportionirter) *Jüngling*, welcher in der Linken seine Chlamys und einen Zweig, in der Rechten eine Tänie und einen Spiegel trägt.

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. Grosser Frauenkopf, in Haube und Schmuck.

Vgl. Vivenzio No. 169; Panofka S. 378, III.

[1]) Vgl. Aelian Var. Hist. X, 33 und die Felsnischen mit Votivtauben beim Aphroditetempel zwischen Athen und Eleusis (vgl. Bursian Geogr. I. S. 327, 2).

**2023.** F. 58. H. 0,34. U. 0,68. r. F. mit w. Leichte Zeichnung. Apulien.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken eine sog. mystische Leiter (vgl. No. 21), sitzt auf einem Felsstück und berührt mit der vorgestreckten rechten Hand die rechte Ferse eines kleinen entschwebenden *Eros*, welcher in den Händen Schale und Tänie haltend, auf einen vor ihr befindlichen *Jüngling* zufliegt. Dieser lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele, auf der theilweise seine Chlamys liegt, und hat in der Rechten einen Palmenzweig (mit Tänie), in der Linken eine Schale. Vor ihm ist eine grosse Blume gemalt. Der Eros ist in weibischer Haartracht und reichgeschmückt.

*B.* Ein *Jüngling*, der in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken eine Schale und seine Chlamys trägt, blickt vorwärts-eilend zurück. Hinter ihm eine Tänie; oben eine Fensteröffnung und eine Rosette.

Vgl. Vivenzio No. 152; Panofka S. 386, 1940.

**2024.** F. 79. H. 0,63. U. 0,93. r
Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer
Tempel mit ionischen Seulen und Giebel. In
ein nackter *Jüngling*, die Beine übereinande
eine Lanze haltend, die Rechte gegen das K
in weisser und gelber Farbe gemalt. Ausser
ihm eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmu
Spiegel und eine Tänie hält. Auf der andere
*ling* mit der Rechten auf seinen Stab, während
eine Schale mit Zweigen und eine Binde häl
kränzt, und hat um den rechten Arm die Chla

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere mit ei

**2025.** F. 58. H. 0,34. U. 0,71. r.
tige Zeichnung.

*A.* Eine auf einem Felsstück sitzende *Fr*
Schmuck, reicht eine Schale in der Rechten ein
*ling*, der in der Rechten einen Stab hält, in der
fasst und zur Erde setzt; er hat um den Kopf
Armen shawlartig die Chlamys. Oben Tänie un

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Tänien, der
Oben Rosette und ein Packet (?); zwischen bei

**2026.** F. 82. H. 0,54. U. 0,95. r. F.
Zeichnung.

*A.* Am *Hals* zwischen Blüthenranken ein behau
Am *Bauch*. Auf einer verzierten Basis erheb
mit ionischen Seulen und Giebel. In ihm sitzt
*Jüngling*, auf dem Rücken den Petasos, in der L
Linken einen Krug haltend; er wendet sich um.
Panzer; hinter ihm eine Tänie und eine Fenste
Sitz liegt eine grosse Schale. Diess alles ist in w
gemalt. Rechts und links ausserhalb des (Grab-)
grosse Tänie aufgehängt.

*B.* Am *Bauch* ein grosser reichgeschmückter

**2027.** F. 63. H. 0,19. U. 0,47. r. F
Ruvo.

*A.* Ein Jüngling hält über dem vorgestreckten l
in der Rechten eine Schale. Oben eine Traube un

*B.* Ihm gegenüber steht eine Frau, in Chiton
der vorgestreckten Rechten eine Schale, in der Lin

**2028.** F. 79. H. 0,48. U. 0,63. r. F.
Zeichnung.

*A.* In einem weissen ionischen Giebeltempel

braunen Chlamys ein Jüngling, der in der Rechten eine Leier hält; über ihm hängt eine Tänie und ein Pilos. Alles weiss gemalt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Tänien und Stöcken. Oben ein Kasten (? Packet?).

**2029.** F. 79. H. 0,42. U. 0,62. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Unter einem von zwei Pfeilern getragenen Gebälk sitzt auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, der in der Linken eine Schale hält. Vor ihm eine Tänie; oben ein Kranz und eine Tänie. Alles weissgemalt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. Oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

**2030.** F. 102. H. 0,42. U. 0,87. r. F. mit g. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer auf Fels sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos hält, steht ein *Jüngling*, den rechten Fuss höher aufgesetzt, um das Haupt eine Tänie, auf der linken Schulter die Chlamys; er hat in der Linken auch einen Thyrsos und reicht in der anderen Hand der Frau einen Kranz. Hinter ihr eine Tänie, hinter dem Jüngling eine Tänie und ein Zweig.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Zwischen ihnen eine Stele, oben ein Packet (?) und ein Ball.

**2031.** F. 34. H. 0,12. U. 0,43. r. F. Rohe Zeichnung. Verdorben.

*A.* Auf Fels sitzt ein bekränzter *Eros*, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Früchten hält, gegenüber

*B.* einer Frau, die in den Händen einen Spiegel und einen Kranz hat; sie ist bekleidet und geschmückt.

**2032.** F. 58. H. 0,42. U. 0,71. r. F. mit w, und g. Leidliche Zeichnung.

*A.* Auf einem Klappstuhl sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken einen Kranz und eine Schale mit Früchten haltend; sie wendet den Kopf um zu dem hinter ihr stehenden *Jüngling*, der um den Kopf eine Tänie und über beiden Armen shawlartig die Chlamys hat. Er lehnt sich rechtshin auf seinen Stab und hält in der Linken einen offenen Kasten, in der Rechten einen Schuh. Vor der Frau steht eine *Dienerin*, in Schuhen Chiton und Schmuck; dieselbe trägt in der Linken einen Kasten am Henkel, in der Rechten hebt sie einen Fächer. Unten zwei Blumen; oben zwischen zwei Tänien ein Ball.

*B.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, um den linken Arm die Chlamys, in der Linken eine Thyrsosstaude und in der

vorgestrreckten Rechten einen **Kasten** (o
einer *Frau* gegenüber, die in den Hän
Eimer trägt; sie ist in Schuhen Chiton u
beiden eine Stele; oben eine Tänie.

Vgl. Panofka S. 315, 478.

Vgl. die stylverwandte No. 2034.

**2033.** F. 79. H. 0,51. U. 0,67. r. F.
tige Zeichnung.

*A.* Unter einem von zwei ionischen Seulen
auf seiner rothen Chlamys ein nackter *Jüngling*,
Schale und einen Kranz, in der Rechten einen Eim
eine Tänie und ein Ball. Diess alles ist weiss und
und links vom Gebäude je ein Fächer und darüber

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen ein Ball u

**2034.** F. 62. H. 0,42. U. 0,72. r. F. mi
liche Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, bekränzt, die Chlamys shawlartig
in der Linken einen Stab, hebt in der Rechten einen
über sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau*, in Schuhen
Schmuck, welche ihm in der Rechten eine Schale mi
Hinter ihr steht eine *Dienerin*, in Schuhen Chiton und
der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kranz
Oben zwischen zwei Tänien ein Ball.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in d
Kranz (mit Tänie), in der erhobenen Linken einen Fäch
spräch vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*,
Linken eine Thyrsosstaude und in der Rechten eine Schale
schuht und mit einer Tänie geschmückt. Oben ein Efeubla

Im Styl sehr verwandt mit No. 2032.

Vgl. Panofka S. 312, 492.

**2035.** F. 33. H. 0,11. U. 0,44. r. F. Feine flü
nung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Doppelchiton und Schmuck, in der
Spiegel, wendet eilig gehend das Gesicht und die rechte
Hinter ihr ein Ball.

*B.* Ein Jüngling, der über der linken Schulter die Chla
Rechten eine Strigilis und in der Linken einen Thyrsos trägt,
vorwärts.

**2036.** F. 100. H. 0,45. U. 0,86. r. F. mit w. un
wöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, um da
Haar eine Tänie, in hohen Stiefeln und sehr kurzem

gürtetem gestreiftem Chiton, in der Rechten eine Doppellanze, in der Linken eine Schale mit Zweigen. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Blätterstamm (mit Tänie) zur Erde setzt, in der Rechten aber dem Jüngling einen Kranz reicht. Zwischen Beiden ein Lorbeerzweig. Oben eine Traube zwischen zwei Efeublättern und eine Fensteröffnung.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Tänien und Stöcken.

Vgl. Panofka S. 382, 1967.

**2038.** F. 94. H. 0,31. U. 0,76. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Vor einer *Frau*, welche, mit Chiton und Stirnband versehen, ganz in den Mantel gehüllt ist, steht ein nackter *Jüngling*, den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt, in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten eine Strigilis haltend: beide in Gespräch. Hinter dem Jüngling steht noch eine *Frau*, in Chiton weitem Mantel und Haube, welche die Rechte ausstreckt.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Vgl. Vivenzio No. 3; Panofka S. 378, 2030; Finati p. 213, 2030.

**2039.** F. 95. H. 0,39. U. 0,84. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Ein *Satyr*, beschuht, den linken Fuss höhergesetzt, hält in der Linken Eimer und Thyrsos (der an die rechte Schulter anlehnt) und schenkt aus einer Kanne in der Rechten der vor ihm sitzenden Frau (*Ariadne?*) ein, welche in der Linken einen Thyrsos trägt, in der Rechten ihm eine Schale hinhält; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck. Neben ihr liegt ein Tympanon; hinter dem Satyr steht ein mit einer Tänie umwundener Krater. Oben ein voller Traubenzweig und eine Rosette.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Hinter ihnen eine Stele. Oben drei Bälle (oder Verzierungen).

Vgl. Panofka S. 316, 520.

**2040.** F. 94. H. 0,33. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Plistia.

*A.* Ein bärtiger bekränzter *Satyr*, den linken Fuss höhergesetzt, schlägt mit beiden Händen Tact zum Doppelflötenspiel eines vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden *Jünglings*, der nackt ist und um das lange Haar einen Kranz trägt. Hinter demselben steht eine *Frau*, in Chiton Tänie und Schmuck, welche in der Linken eine Schale hält und mit der Rechten das Gewand über die rechte Schulter zieht; sie hört aufmerksam zu. Oben zwei Sterne und zwei (schräg übereinandergelegte) kurze Stäbe.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit St
Vgl. Vivenzio No. 145 (*Marsyas* un
1867 (ebenso); ebenso die Herausgeber
mit Recht weist dies zurück Stephani

**2041.** F. 94. H. 0,36. U. 0,90. r.
nung. S. Agata de' Goti.

*A.* *Dionysos,* um die langen Lock
Mantel shawlartig über beiden Armen,
die linke Schulter der neben ihm ge
welche in der Linken einen Eimer trä
gegen den einen Henkel des Kantharos
deren Henkel der Gott mit seiner Recht
Gesicht zu ihr. Sie ist in Schuhen ku
und Ohr- sowie Halsschmuck. Hinter
stock, der seine Fruchtzweige oben weit
dehnt. Dann kommt ein bärtiger *Satyr,* i
beigesprungen, welcher auf der rechten Sch
trägt, und die Linke lustig vorstreckt. Un
Dionysos voraus geht ein *Jüngling,* welcher d
in der Rechten ein Kasten am Henkel, in d
Kottabosständer (mit gewundener Stange,
flattert) [1]) trägt.

*B.* Einem *Manteljüngling* steht ein *Jüng*
die Chlamys shawlartig über beiden Armen,
Stock trägt und die Rechte auf den Rücke
steht eine ionische Seule und dann eine *Fra*
und Halsschmuck, welche die Rechte in die
der vorgetreckten Linken eine Strigilis hält.

Abgebildet im Mus. Borb. 13,15 (ed. rom.
pl. 91).

Vgl. Jorio p. 53 s; Panofka S. 313, 513; Fin

[1]) Keinen *Leuchter,* wie Bötticher will (Arch. Ztg. 1858 S.
Figur abgebildet ist.)

**2042.** F. 94. H. 0,34. U. 0,78. r. F. mit w.
Zeichnung. Basilicata.

*A.* Auf einer Erhöhung steht ein Lehnstul
Jüngling (*Dionysos*) sitzt, welcher, unterwärts mit
deckt, um den Kopf eine Tänie, in der Linken ein
und in der erhobenen Rechten eine Kylix nach Kot

hat und zu schwingen im Begriff ist. Vor ihm steht — gleichfalls noch auf der Erhöhung — ein Kottabosständer, auf dessen Stange eine Frau *(Ariadne)* mit der Rechten die kleine Tafel (*πιναχίσκιον*) ins Gleichgewicht legt, während sie mit der Linken die Stange gefasst hat und den Ständer zu sich hinneigt. Dieselbe ist mit Doppelchiton Schuhen und Schmuck versehen; ihre Haare sind in einen Zopf nach hinten zusammengebunden. Hinter der Frau ein viereckiger Stein (Altar) auf dem ein Gefäss (F. 29) steht; oben hängt eine Binde. Hinter Dionysos unten ein Kranz, oben eine kleinere Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit einer Strigilis, der andere mit einem Stab. Zwischen beiden eine Stele und eine Rosette (oder Schale).

Abgebildet in Mon. ined. dell' Inst. VIII, 51, 3.

Vgl. dazu Heydemann Annali 1868 p. 225; Panofka S. 314, 525.

**2043.** F. 28[1]). H. 0,24. U. 0,79. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Satyr,* mit einer Tänie geschmückt, hält mit beiden Händen einen Eimer empor unter eine Brunnenmündung [2]), aus der das Wasser reichlich herabfliesst. Vor ihm steht eine grosse breite Stele; hinter ihm hängt eine Tänie.

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Schale. Oben eine Schale und eine Fensteröffnung.

[1]) Vgl. zur Form die No. 1852.

[2]) Als Gefässöffnung gedacht, wie z. B. Musée Pourtalès tf. 29, 4; Jatta No. 724; 1097; 1304; 1704; Heydemann Gr. Vasenb. V, 2; u. a. m.

## DRITTER SCHRANK.

**2046.** H. 0,20. U. 0,44. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau, in Chiton und Schmuck, greift laufend mit der Rechten nach einem Ball.

**2047.** F. 82. H. 0,58. U. 0,96. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

*A.* Am *Hals.* In Vorderansicht ein Frauenkopf *(Aphrodite?),* mit reichem Halsband und breiten Schulterflügeln versehen; rechts und links entfliegt je eine Taube. Zwei Sternverzierungen. Alles weiss und gelb gemalt.

Am *Bauch*. Auf einer hohen Ba
Tempel mit ionischen Seulen: in demse
stuhl eine *Frau*, in Schuhen Chiton gest
Schmuck, welche in der vorgestreckt
hält. Vor ihr hängt eine Tänie. Dies
und rothbraun gemalt. Ausserhalb des
eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reich
Linken eine Tänie hält und mit der Rechten
Kopfputzes fasst. Auf der anderen Seite
ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie,
Brust geschmückt, welcher in der erh
Spiegel hält.

*B.* In der Mitte erhebt sich eine brei
Tänien umhangen; jederseits steht ein *Jüng*
Tänien. Der Eine hält in der Linken sei
Spiegel, in der Rechten einen Kranz; der
mit gekreuzten Beinen gegen eine kleine S
Linken eine Thyrsosstaude, in der Rechten
Rosetten).

**2048** F. 63. H. 0,35. U. 0,67. r. F. m
flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden
Linken einen Spiegel hoch erhebt und in der Rech
streckt, steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton u
an einen Pfeiler gelehnt, die Beine kreuzend und
Rechten eine Schale darbietend. Oberhalb schwebt ei
reich geschmückt, in den Händen einen Kranz und ein
tend, das Gesicht zurückwendend. Hinter der Frau
Stern.

*B.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, über d
Chlamys, einen Kranz und einen Blüthenzweig in den
einer auf Gestein sitzenden *Frau*, welche ihm in der R
hinreicht; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Obe
freien Raum rechts und links Zweig Rosette und Tänie.

Vgl. Panofka S. 359, 33.

**2049.** F. 82. H. 0,54. U. 0,98. r. F. mit w
flüchtige Zeichnung. Sehr verdorben. Ruvo.

*A.* Am *Hals* ein weisser geschmückter Frauenkopf zw
ranken.

Am *Bauch*. Auf einer Basis erhebt sich ein (Gra
ionischen Seulen, in welchem auf seiner rothen Chlamys ei

der in der Linken die Lanze, in der Rechten den Schild hält; vor ihm hängt eine Tänie, unten liegt sein Helm. Dies Alles ist in weisser und gelber Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht vor ihm eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen Fächer und eine Tänie haltend, welche Letztere auch von der linken Hand gehalten wird. Hinter ihr ein Arbeitskorb und ein Ball; unter ihr ein Alabastron. Auf der anderen Seite steht ein *Jüngling*, auf seinen Knotenstab gelehnt, in hohen Stiefeln und Tänie, auf dem Rücken die Chlamys; er hält in der Linken einen Zweig, in der Rechten eine Kanne. Hinter ihm hängt ein Kranz; unter ihm liegen eine Schale und ein Zweig.

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. Auf einem bemalten breiten Unterbau erhebt sich eine grosse Stele mit Giebel, umwunden von einer weissen und einer schwarzen Tänie. Auf sie eilt einerseits ein *Jüngling* zu, der in den Händen einen Kranz und eine Schale trägt, andererseits eine *Frau*, welche in den Händen eine grosse Pfanne und einen Kasten trägt. Er hat um den Kopf eine Tänie und über dem linken Arm die Chlamys, sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck; ihr Mantel liegt über ihrem linken Arm. Oben eine Rosette und eine Tänie.

**2050.** F. 58. H. 0,36. U. 0,71. r. F. mit w. und g. Feine leichte Zeichnung. Basilicata.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, legt mit der Rechten Weihrauch — aus der Schale in ihrer linken Hand — auf das vor ihr stehende Thymiaterion. Ihr gegenüber steht ein *Eros*, beschuht, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der mit der Rechten aus dem — auf seiner linken Hand befindlichen — Kasten einen Gegenstand nimmt, der wie das Obertheil eines Lituus mit kurzem Stab daran aussieht [1]). Oben hängt ein Ball eine Rosette eine Tänie. Unten zur Raumausfüllung eine Rosette und ein Zweig.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, geht tänzelnd vorwärts und hebt in der Rechten ein Tympanon hoch empor. Hinter ihr eine Tänie, vor ihr ein Ball.

Vgl. Panofka S. 321, 556.

[1]) Etwa ein Instrument aus Eisen, um den brennenden Weihrauch aufzustochern.

**2051.** F. 82. H. 0,53. U. 0,99. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein weisser Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch*. Auf einer verzierten Basis erhebt sich ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen: darin steht ein *Jüngling*, den linken Fuss höher aufgesetzt, die braune Chlamys um den Hals geknüpft, in der Rechten das

Schwertgehänge haltend, die Linke auf
legend. Oben hängt sein Pilos; unten li
weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des
*Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und seh
Rechten einen Spiegel und in der Linken d
*Jüngling*, der in der Rechten eine Traube,
eine Tänie hält; er lehnt sich auf seinen K
ist bestiefelt sowie bekränzt und hat
Arm. Vor der Frau eine Tänie, unter ih
ling ein Ball und eine Tänie, unter ihm gl

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich
Unterbau eine Stele (mit Giebelchen), von ei
Tänie umwunden. Daneben steht hier eine
und Schmuck, die in der Rechten einen Kr
eine Tänie und einen Kasten trägt; dort
Tänie, welcher in der Rechten eine Schale,
und einen (Lorbeer?) Stamm mit Tänie hält
ihr ein Kasten; vor ihm ein grosser Lorbee

**2052.** F. 108. H. 0,18. U. 0,45.
flüchtige Zeichnung.

Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, die i
ist, steht ein *Eros*, welcher, den linken Fuss
Linken eine Schale hält und in der Rechten ihr
sie die Rechte ausstreckt. Der Eros ist bes
Schmuck versehen. Oben zwei runde Verzie

**2053.** F. 94. H. 0,30. U. 0,79. r.
tige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Doppelchiton langem
welche die linke Hand auf die Brust legt,
Schale (mit fünf Kugeln oder Früchten) einem
welcher die Linke in die Seite stemmt und in de
ist in hohen Stiefeln und hat um den Kopf ei
Chlamys geknüpft, den Petasos auf dem Rüc
ein zweiter *Jüngling*, in Tänie und hohen Stie
mys geknüpft, auf dem Rücken den Petasos, w
Rechten ein Schwertgehänge hält.

*B.* Zwei Manteljünglinge einem dritten
eine Stele (mit Frucht).

Vgl. Panofka S. 315, 480.

**2054.** F. 100. H. 0,47. U. 0,94. r. I
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer *Frau*, welche, den rechten F
Händen eine Perlenschnur hält und sie besc

*Jüngling*, welcher nach der Schnur die Rechte ausstreckt, während er in der Linken seine Chlamys und eine Doppellanze hält. Hinter ihm steht sein Ross. Der Jüngling ist in hohen Stiefeln und sehr kurzem Chiton (mit kurzen Aermeln); die Frau ist in Schuhen Doppelchiton (der die linke Schulter freilässt) und reichem Schmuck.

Oben rechts und links eine Patera, unten Blumen.

*B.* Drei Manteljünglinge, einer mit einer Strigilis, der mittlere mit einem Stock. Zwischen ihnen eine Stele. Oben eine Fensteröffnung, ein Ball und eine Verzierung.

**2055.** F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem Felsen sitzt ein Jüngling, beschuht und bekränzt, in der Linken eine Schale, in der rechten Hand, welche wie der Kopf nach hinten zurückgewandt ist, einen Kranz haltend. Im leeren Raum Rosetten.

*B.* Eine Frau, beschuht bekleidet und geschmückt, eilt vorwärts, in den Händen eine Schale und einen Spiegel tragend. Oben zwei Rosetten.

**2056.** F. 58. H. 0,44. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf einem Felsstück sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche in der Linken die Schale einem vor ihr im Weggehen begriffenen *Jüngling* hinhält, der das Gesicht ihr zuwendet und in der Rechten einen offenen Kasten trägt; er ist bekränzt und beschuht, und hat die Chlamys auf der linken Schulter, den Knotenstab in der linken Hand. Hinter der Frau steht eine andere *Frau*, in gleicher Tracht, in den Händen Spiegel und Kranz. Oben hängt ein Efeublatt ein Ball und eine Tänie.

*B.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der beschuht und mit einer Tänie versehen ist, und in der Linken einen Stab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Linken einen offenen Kasten in der Rechten einen Kranz trägt. Zwischen Beiden eine Tänie. Oben eine Tänie und eine Fensteröffnung.

**2058.** F. 79. H. 0,46. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, um den Kopf eine Tänie, in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Knotenstab hat, steht eine *Frau*, an ein hohes Felsstück gelehnt, die Beine gekreuzt, in Schuhen Chiton und Schmuck; sie hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tänie mit drei Rosetten. Beide im Gesprach. Im freien Raum zwei Tänien und zwei Rosetten.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen mit Stöcken eine Stele. Oben ein Packet (?).

**2060.** F. 69. H. 0,44. U. 0,'
Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Ch
und Tänie versehen, in der Rechten einen K
eine Schale haltend; er wendet das Gesic
*Frau*, welche, in Schuhen Chiton und rei
gelehnt die Beine kreuzt und in der Linke
ein *Eros* entgegen, in Schuhen weibischer
der in der Rechten eine Schale und in der l
dem Jüngling steht noch eine *Frau*, den re
stück aufgesetzt, in Schuhen Chiton und
einen Zweig (zum Kranz für den Jüngli
Rosette und Tänie; unten ein Zweig.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton un
Kasten und in der Rechten einen Kranz (
zurück nach dem ihr folgenden *Jüngling*,
sehen, in der Rechten einen Eimer, in
eine Thyrsosstaude hält. Im freien Raum

Vgl. Panofka S. 279, 1488.

**2061.** F. 34. H. 0,09. U. 0,3
tige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, mit Schuhen und Tä
eine Traube, in der Linken eine Schale.

*B.* Eine Frau in Schuhen Chiton und
eine Tänie, in der hocherhobenen Linken

**2062.** F. 102. H. 0,45. U. 0,85.
Zeichnung. Basilicata.

*A.* Ein jugendlicher *Krieger*, in hoh
Pilos (mit Helmbusch), in der Linken de
hat den linken Fuss auf ein Felsstück ges
einen Kantharos der vor ihm abgewandt a
die zu ihm umblickt; sie ist in Schuhe
Schmuck, zieht mit der Linken einen Gew
und hält in der Rechten einen Thyrsos (m
Tänie; unten Tänie und Zweig.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen ei
nebst zwei Bällen.

Vgl. Vivenzio No. 124; Panofka S. 38

**2063.** F. 79. H. 0,45. U. 0,62.
nung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und
Thyrsosstaude, zeigt in der Rechten einen
Chlamys sitzenden *Jüngling*, der, mit Tän

eine Schale und in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tänie) hält. Zwischen Beiden eine Binde.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Packet (?).

**2064.** F. 94. H. 0,30. U. 0,75. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, in der Linken den Stab, die Rechte im Gespräch erhoben, steht vor einem auf einem Felsen sitzenden *Jüngling*, der die Rechte gleichfalls vorstreckt. Hinter diesem steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, die in der Rechten einen Baumstamm aufstützt und dem Gespräch zuhört.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock, im Gespräch.

**2065.** F. 94. H. 0,36. U. 0,88. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Ein *Satyr*, in den Händen Eimer und Fackel haltend, den Kopf hintenüber geworfen, läuft auf eine vor ihm tanzende Frau *(Bacchantin)* zu, die den Kopf gleichfalls hintenüber wirft, in der Rechten einen Thyrsos trägt und die Linke erhebt; sie ist in langem wallendem Chiton (der die rechte Brust und Schulter freilässt) um die Brust geknüpftem Thierfell und reichem Schmuck. Hinter dem Satyr eilt *Dionysos* herbei, um das Haar eine breite Tänie, über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten den Thyrsos. Hinter ihm hängt ein Kranz.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere mit Stock; oben hängt ein Ball.

Vgl. Panofka S. 314, 509.

**2066.** F. 94. H. 0,33. U. 0,84. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich eine Seule (wohl ionisch), welche ein grosser *Eros* mit der Rechten anfasst, der den rechten Fuss höher aufsetzt und in der Linken ein Tympanon hält. Vor ihm flieht eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, die das Gesicht umwendet; sie trägt in der Linken ein Tympanon und hebt in der Rechten einen Stab (des Thyrsos, für dessen Büschel der Raum fehlte). Im freien Raum ein grosser Kranz.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock. Zwischen ihnen hängt eine grosse Tänie, eine zweite rechts vom Beschauer.

**2067.** F. 94. H. 0,39. U. 0,91. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Auf einem Polster liegt *Dionysos*, um das Haupt eine Tänie, unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, in der Rechten eine Schale, welche der vor ihm stehende bärtige mit einer Tänie geschmückte *Satyr* aus einem Krug (F. 109 b) in der Linken

füllen will, während er in der Rechten einen Ein dem Gott steht ein dreifüssiger Tisch mit Früc ende der Kline hockt ein kleiner *Satyr*, der a horn trinkt. Hinter ihm steht eine Frau *(Ariac* Doppelchiton und Schmuck, die zuschaut und ein Tympanon und einen Eimer trägt.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken st dritten, der ohne Stock ist. Oben hängt ein B

Vgl. Panofka S. 311, 531; Finati p. 178, 5

**2068.** F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. Flü Zum Theil verdorben.

*A.* Vor einer sitzenden *Frau*, die in Schuhen Schmuck ist und in beiden Händen eine Tänie hält, das rechte Bein auf Steine höher aufgesetzt, um de über der linken Schulter und dem linken Arm die Chl der Rechten eine Schale hin, während seine Linke au Zwischen beiden ein grosser Baum.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, deren eine steht eine Stele und hängt oben ein Schild (nur d sichtbar.)

## AUF DEM VIERTEN SCHRA

**2069.** F. 105. H. 0,31. U. 0,57. r. F. m grobe Zeichnung [1]).

*Eros*, beschuht reich geschmückt und unterwärts kleidet, sitzt auf einer Ranke; er hält in den Händ einen grossen Korb und ist im Gespräch mit einer vor die in Schuhen Doppelchiton und Schmuck ist und i Kranz und einen Thyrsos hält.

[1]) Zur Technik vgl. No. 831.

**2070.** F. 103. H. 0,36. U. 0,80. r. F. n ringe Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein Löwe und ein Tiger, gegen ei

Am *Bauch.* Ein *Jüngling*, in Tänie und Stiefe umwunden, der sich mit dem linken Ellenbogen ge reicht in der Rechten einen Zweig einer ihm auf ei sitzenden *Frau*, welche in Schuhen Chiton Mantel un den Händen einen Spiegel und einen Zweig hält. naht eine bekleidete geschmückte *Frau*, die einen S oben sitzender *Eros*, mit der Chlamys versehen, r um der letztbeschriebenen Frau eine Blume zu reich

*B.* Am *Hals* ein Löwe und ein Tiger.

Am *Bauch.* Ein *Jüngling*, in kurzem gestreiftem Chiton Pilos und Chlamys, in der Rechten die Lanze, in der Linken den Schild, steht vor einer auf einem Stuhl (mit Fussbank) sitzenden *Frau*, welche ihm in der Rechten eine Schale reicht; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck. Hinter ihr steht noch eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten dem Jüngling einen Kranz hinhält. Unten zwei Kasten.

Diese bildlichen Darstellungen sind *falsch.*

**2071.** F. 105. H. 0,28. U. 0,58. r. F. Grobe Zeichnung.

Ein *Eros*, in der Linken einen Kranz haltend, berührt mit einem Stabe in der Rechten die Füsse eines vor ihm befindlichen Schwanes. Hinter ihm ein Ball.

## VIERTER SCHRANK.

**2072.** F. 94. H. 0,29. U. 0,63. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau* in Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Thyrsosstaude, in der Linken einen Kasten trägt, wendet vorwärtslaufend das Gesicht um nach einem ihr folgenden *Eros*, der Traube und Eimer in den Händen hält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Hinter ihm eine Fensteröffnung; vor ihr eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. Oben ein Packet (?).

**2073.** F. 124. H. 0,18. U. 0,27. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, der in den Händen einen Spiegel und einen Kasten hält.

**2074.** F. 94. H. 0,31. U. 0,77. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A. Dionysos*, bekränzt, über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, die Rechte über die Stirn erhebend, in der Linken den Thyrsos (an dem eine Glocke hängt) [1]), eilt begeistert vorwärts. Ihm folgt eine Frau *(Ariadne)*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken ein Tympanon hält, die Rechte erhebt und den Kopf zurückwendet. Dem Gotte voraus eilt ein *Satyr*, in Schuhen und Tänie (mit Spitze), der die Doppelflöte bläst.

*B.* Ein Manteljüngling in Schuhen und Tänie wendet sich fortgehend zu einem anderen um, der in der Rechten einen Thyrsos hat.

[1]) Vgl. dazu No. 1977, 1.

**2075**. F. 77a. H. 0,10. U. 0,26. r. F. mit w. und ringe Zeichnung. Ruvo.

*A*. Ein auf Fels sitzender *Eros*, beschuht und reichgeschmü in der Rechten eine Schale; im freien Raum eine Tänie und eine öffnung.

*B*. Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Sch der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz haltend blickend.

**2076**. F. 86a. H. 0,73. U. 0,60. r. F. mit w. g. u braun. Flüchtige Zeichnung. Paestum.

*A*. Am *Hals* ein weisser Frauenkopf zwischen Blüthen

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einem brei einer Blätterranke bemalten Untersatz ein (Grab-) Tem ionischen Seulen, in dem eine *Frau* steht, welche sich r linken Ellenbogen auf eine hohe Amphora (F. 86a) stü Beine kreuzt und in der Rechten einen Spiegel hält, v auf ihrer Linken eine Taube sitzt. Sie ist in Schuhen rothbraunem Mantel und reichem Schmuck; neben ihr hä rothbraune Binde: alles Uebrige ist weiss und gelb gemalt. halb des Gebäudes steht rechts und links *je eine Frau* in S Chiton Mantel und Schmuck, die sich mit dem einen Arm, Hand einen Kranz hält, auf eine schlanke ionische Seule in der anderen Hand aber trägt die eine ein Alabastron, dere einen Kantharos. Unter jeder Frau liegt eine Schü

*B*. Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer brei malten Basis eine Stele mit einer weissen und einer sch Tänie. Jederseits naht eine *Frau* in Schuhen Chiton und Sc die eine trägt in den Händen eine grosse Pfanne und ein beerzweig, die andere eine grosse Pfanne und eine Traut einem Kasten. Unter der einen Frau ein Korb mit I unter der anderen ein Korb mit Brod; vor jeder Frau eine Tänie.

Abgebildet Mus. Borb. VII, 23 (ed. rom. 5, 36; éd. 1 pl. 50); Inghirami Vasi fitt. 42; Elite céram. IV, 27.

Vgl. Finati p. 196, 2205 (Aphrodite!); Elite l. c. ] (Aphrodite und Grazien!)

**2077**. F. 77a. H. 0,09. U. 0,25. r. F. mit w. Rohe nung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen Kasten.

*B.* Eine auf Gestein sitzende Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Oben eine Fensteröffnung und eine Traube.

**2078.** F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Plistia.

*A.* Ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie mit Strahlen (?), über dem linken Arm den Mantel, in der Linken eine Fackel, die Rechte erhoben, wendet sich im Begriff fortzueilen um nach der ihm folgenden *Frau*, die in Doppelchiton und Schmuck ist und die Doppelflöte bläst. Hinter ihr eilt ein bärtiger *Mann* herbei, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Fackel, in der Linken eine Schüssel mit Blättern und Bändern. Oben Kapitelle und Schaftstücke von zwei ionischen Seulen sowie ein ganz kleines Tempelchen (auf zweistufiger Basis mit Giebelchen und Akroterien) [1].

*B.* Roh gemalt. Drei Mantelfiguren, mit Tänien; zwischen ihnen ein Altar, auf dem eine Tänie liegt.

Vgl. Vivenzio No. 142; Panofka S. 389, 1882; Finati p. 216, 1882.

[1] Wohl ein Kasten in Tempelform?

**2079.** F. 124. H. 0,19. U. 0,27. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein Jüngling, beschuht und am Kopf geschmückt, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken den Stab, in der Rechten einen Spiegel und eine lange Tänie, eilt vorwärts. Im freien Raum Rosetten; unten Wellenstreifen.

**2080.** F. 94. H. 0,27. U. 0,66. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einer *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Spiegel hält und auf ihrem Tympanon sitzt, steht ein *Mann*, beschuht, um den Kopf eine Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, welcher ihr in der Linken eine Schale anbietet. Zwischen Beiden ein Blätterzweig. Oben Tänie und Fensteröffnung.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer einen Stock hält, steht eine Stele; oben ein Ball.

**2081.** F. 94. H. 0,25. U. 0,60. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck, die in der Linken einen Thyrsos (mit Binde) und in der Rechten einen Tympanon hält, blickt nach dem ihr folgenden *Satyr* um, welcher, beschuht und bekränzt, in der Rechten

einen Thyrsos und in der Linken eine Schale mit Früchten trägt. Unten Zw
und Rosette; oben Kranz und Efeublatt.

*B* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Oben ein Packet (?).

**2082.** F. 59. H. 0,36. U. 0,60. r. F. mit w. Flüchtige Zei
nung (mit sehr kühner guter Verkürzung). Basilicata.

*A.* Auf einem viereckigen Stein springt ein bärtiger Sa
den linken Fuss hoch emporziehend, die linke Hand erhebe
er ist beschuht. Neben ihm steht eine Stele, auf der eine Fr
liegt; darüber im freien Raum eine sternartige Verzierung.

*B.* Roh gezeichnet. Ein Manteljüngling vor einer Stel
Vgl. Panofka S. 311, 529.

**2083.** F. 34. H. 0,12. U. 0,45. r. F. mit w. und g. F
Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, beschuht bekränzt und geschmückt, hält in der L
einen Spiegel. Rechts und links je ein Ball.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten
Kranz, in der Linken einen Kasten, sitzt auf einem viereckigen Sitz
Stein?).

**2084.** F. 62. H. 0,55. U. 1,12. r. F. mit w. und g. I
tige Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der unteren Reihe sitzt auf einem Stuhl (mit
bank) eine *Frau,* in Schuhen Chiton weitem Mantel (der zu
als Kopfschleier dient) Stephane Ohr- und Armschmuck, v
in der Rechten einen Spiegel hebt; sie wendet das Gesic
zu dem hinter ihr auf seinem Knotenstab gelehnten *Jü*
der ihr in der Rechten eine Schale und eine Tänie hinhä
ist in hohen Stiefeln und Armbändern, die Chlamys au
Rücken, die Beine gekreuzt. Zwischen Beiden steht ein T
terion; hinter dem Jüngling ein grosser Zweig. Vor de
sitzt auf Kissen (?) eine *Dienerin* in Schuhen Chiton Mant
Schmuck, welche mit der Linken den Deckel eines auf ihren
stehenden Kastens offen hält, während ihre Rechte nach
Gegenstand [1]) langt, den ihr die zwischen ihr und der si
Herrin stehende zweite *Dienerin* mit der Rechten (zum Ver
in dem Kasten) reicht; dieselbe ist gleichfalls in Schuhen
Mantel und reichem Schmuck, und hält in der Linke
Schirm aufgespannt über der Herrin. Unten zwei Scha
der oberen Reihe sitzt auf seinem Mantel ein *Eros* — in
weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der sich ur

und einem hinter ihm befindlichen Schwane die Rechte (wohl mit Futter) hinhält — zwischen *zwei Frauen*, die in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck sind; die eine von diesen (Dienerinnen) hält in der Linken einen Kasten, die andere legt mit der Rechten eine Schale in eine vor ihr stehende Lade, deren Deckel sie mit ihrer Linken offen hält. Ueber Eros hängt ein Kasten (? oder eine Schale); unter ihm liegt ein Tympanon.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Rechten eine Tänie, in der erhobenen Linken einen offenen Kasten, und blickt zurück nach dem hinter ihr stehenden *Jüngling*, der, in Schuhen Tänie und Armbändern, in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale mit Zweigen hält; über seinem linken Arm liegt seine Chlamys. Vor der sitzenden Frau steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Lorbeerstamm und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält. Oben sitzt auf seiner Chlamys ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der Linken eine Schale und eine Tänie, in der Rechten einen Fächer hält; er blickt um. Oben zwei Rosetten.

[1]) Dessen Form und Benennung unklar ist.

**2085.** F. 34. H. 0,12. U. 0,45. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, in der Linken Mantel und Thyrsos, hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

*B.* Auf einem Lehnstuhl sitzt eine Frau, in Chiton und Schmuck, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Rechten einen Fächer.

**2086.** F. 79. H. 0,42. U. 0,63. r. F. Flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* Eine *Frau* [1]), in Chiton Hals- und Armschmuck, entfernt sich eiligst, das Gesicht zurückwendend nach dem hinter ihr auf einer hohen Stange sitzenden Vogel, der die Flügel erhoben hat.

*B.* Ein männlicher Kopf [2]) (verzeichnet) mit starkem Bart; darunter auf Steinen ein kleines Kameel, vor dem ein Baum (einem Thyrsos *sehr* ähnlich: etwa eine Cypresse?) steht.

Abgebildet ist A. in der Elite céram. I, 29 A.

Vgl. Rochette Journal des Sav. 1842 p. 213 ss; Panofka S. 311, 533.

[1]) Nach der Elite céramographique l. c. p. 70 ss: „Hera vor dem Kukuk fliehend“; was Rochette l. c. mit Recht zurückweist.

[2]) Nach Panofka a. a. O. „*Herakles*“ (?).

**2087.** F. 94. H. 0,27. U. 0,64. r. F. mit w. und g. S flüchtige Zeichnung. Plistia.

*A.* Auf einen mit einer Tänie geschmückten Jüngling (*Dionysos*), auf seinem Mantel sitzt und in der Rechten einen Thyrsos (mit Tänie der Linken eine Schale mit Früchten hält, eilt eine Frau (*Ariadne*) zu Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken einen Thy (mit zwei Tänien) und in der Rechten ein Tympanon hält. Zwischen Be unten ein Zweig, oben eine Blüthenguirlande.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, die Stöcke halten, eine S Oben ein Packet (?) und eine Rosette.

Vgl. Vivenzio No. 82.

**2088.** F. 100. H. 0,44. U. 0,88. r. F. mit w. und g. F tige Zeichnung. Polignano.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schm in der Rechten eine Fackel, in der Linken einen Kasten (dai eine Rosette) und drei Tänien haltend, flieht vor einem lockigen *Jüngling*, zu dem sie umblickt. Er ist in hohen Sti und kurzem enganliegendem breitgegürtetem Chiton, auf dem einen (bienenkorbartigen) Pilos; in der Linken trägt er die mys und eine Doppellanze, in der Rechten einen Eimer.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, die Stöcke h steht eine Stele, auf der zwei Früchte liegen und an di Zweig angemalt ist. Oben ein Kasten (? oder Packet?) un Ball sowie rechts und links je eine Fensteröffnung.

Vgl. Vivenzio No. 56; Panofka S. 382, 1922 und Anna Inst. 1852 p. 316, 1.

**2090.** F. 102. H. 0,55. U. 1,02. r. F. mit w. und g. tige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, übe rechten Arm den Mantel, hält in der Rechten eine Traul einen Kasten, in der Linken einen Kranz (mit Tänie) un mit höher gesetztem linkem Fuss vor einem auf seiner C sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale mit F (oder Eiern?) und Efeublättern, in der Linken einen Eim er ist langlockig, in hohen Stiefeln und kurzem enganlie breitgegürtetem Chiton, auf dem Kopf den Pilos. Neb eine Thyrsosstaude mit zwei Tänien; unter ihm eine Ros ein Alabastron. Hinter der Frau eine Tänie. Oben ein Tänie und ein Kranz.

*B.* Zwischen zwei Jünglingen, die in Tänien und

sind und von denen der eine einen Stock, der andere einen Kranz hält, steht eine Stele auf welcher eine Frucht liegt. An der Stele ist eine Schlange (?) [1]) angemalt. Oben eine Rosette und ein Packet (?).

[1]) Vgl. dazu Pers. Sat. I, 113 und Jahn Comment. p. 110 s.

**2092**. F. 102. H. 0,39. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Sehr geringe Zeichnung. Ruvo.

*A*. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Rechten ein Tympanon hebend. Um ihn herum drei Tänien.

*B*. Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

## AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

**2093**. F. 94. H. 0,25. U. 0,57. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

*A*. Auf einer niedrigen Stele (?) sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Rechten einen Kasten und in der Linken eine Traube haltend. Im freien Raum zwei Rosetten.

*B*. Zwei Manteljünglinge mit Tänien um den Kopf, im Gespräch.

**2094**. F. 94. H. 0,31. U. 0,75. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys (in die ein Schenkelkreuz eingestickt), in der rechten Hand einen Kranz, folgt einer vor ihm fliehenden *Frau*, die zurückblickt; sie ist bekleidet und trägt in den Händen einen Kranz und einen Kasten. Hinter dem Jüngling hängt ein Trinkhorn.

*B*. Zwei Manteljünglinge, im Gespräch, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis.

**2095**. F. 94. H. 0,24. U. 0,59. r. F. Grobe Zeichnung.

*A*. Ein Jüngling, in Schuhen und Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Stab, blickt laufend zurück (oben hängt ein Kranz) nach

B. einem auf einem Altar sitzenden Jüngling, der, unterwärts bemäntelt, in der Linken einen Stab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält. Vor ihm zwei Pateren.

## FÜNFTER SCHRANK.

**2096**. F. 94. H. 0,26. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Eine *Amazone* zu Ross, in kurzem breitgegürtetem Aermelchiton um den Hals geknüpfter Chlamys und phrygischer Mütze, in der Rechten einen Speer, in der Linken den Zügel, geht auf

einen vor ihr weichenden *Griechen* los, welcher in der Rechten den Lanzen(?)schaft und in der Linken den die Brust bedeckenden Schild hat; er ist in Beinschienen kurzem breitgegürtetem Chiton, den Mantel über der linken Schulter, den Helm (in phrygischer Mützenform) auf dem Kopf.

*B.* Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tänien.

Vgl. Panofka S. 354, 89.

**2097**. F. 94. H. 0,36. U. 0,86. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Bari.

*A.* In der Mitte sitzt eine Frau *(Ariadne?)* in Schuhen Chiton reichgesticktem Mantel und Schmuck, die in der Linken den Thyrsos hält; ihre Rechte liegt auf dem Sitz, neben dem ein Kasten steht. Während sie den Kopf zu der hinter ihr stehenden Frau *(Bacchantin)*, welche, in Doppelchiton und Schmuck, in den Händen ein Tympanon und einen Thyrsos hält, umwendet, fasst ein vor ihr stehender *Satyr* mit der Rechten nach ihrem Thyrsos; er ist in Schuhen und Tänie und setzt den rechten Fuss höher auf.

*B.* Ein jugendlicher *Satyr*, in Schuhen und Tänie, verfolgt eine Frau *(Bacchantin)*, die in Schuhen Chiton und Schmuck ist und in der Linken einen Thyrsos hält; sie blickt sich erschrocken um.

Vgl. Vivenzio No. 37; Panofka S. 388, 1871.

**2098**. F. 33. H. 0,15. U. 0,58. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, zwischen dessen Beinen ein Ball liegt, läuft eilig vorwärts und streckt die Arme aus nach

*B.* einer vor ihm fliehenden Frau, die in Chiton Mantel und Haube ist und in der Rechten einen Fächer hält; sie wendet das Gesicht zurück. Hinter ihr hängt eine Tänie.

**2099**. F. 49. H. 0,59. U. 1,12. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Sehr zerstört. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf einer Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen, in dem auf einem Lehnstuhl eine bekleidete *Frau* sitzt; vor ihr steht eine zweite *Frau*, die ihr in der Linken einen geöffneten Kasten anbietet. Dies Alles ist weiss gemalt; auf der Basis steht noch ein Arbeitskorb mit Wollenknäueln. Ausserhalb des Gebäudes sitzt in der oberen Reihe hier eine *Frau* mit einer Schale in der Linken, dort — abgewandt vom Gebäude — eine *Frau*, die in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tänie hält und das Gesicht umwendet. In der unteren Reihe

eilt hier eine *Frau* herbei, in der Rechten einen Fächer und in der Linken eine Schale mit Kuchen haltend; dort sitzt abgewandt vom Grabtempel eine *Frau*, welche umblickt und mit der Linken einen Gewandzipfel über die linke Schulter zieht. Alle Frauen sind in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Unter den Seitenhenkeln des Gefässes steht je eine grosse Lade mit geöffnetem Deckel, an der Vorderseite mit phalerаartigem Schmuck [1]).

[1]) Vgl. dazu die pompejanischen Geldkisten: Bull. dell' Inst. 1868 p. 46 ss; u. s. w.

**2100.** F. 33. H. 0,15. U. 0,57. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, in den Händen Fackel und Thyrsos, geht vorwärts und blickt grinsend um nach

*B.* einem ihm folgenden bärtigen *Satyr*, der in der Rechten einen Thyrsos trägt.

**2101.** F. 94. H. 0,38. U. 0,95. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* ***Dionysos,*** um die langen Locken eine breite Tänie, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten den Thyrsos, reicht in der Linken einen Kranz der vor ihm sitzenden Frau (***Ariadne***), welche, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken einen Eimer hält und mit der Rechten einen Gewandzipfel über die Schulter zieht. Hinter ihr steht ein bärtiger *Satyr*, in den Händen eine Fackel und einen Thyrsos, um den Kopf ein Band. Oben hängt eine Tänie.

*B.* Drei Manteljünglinge, einer mit einem Stock, der mittlere mit einer Strigilis.

**2102.** F. 94. H. 0,26. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Zwischen einer *Frau*, welche in Schuhen Doppelchiton und Haube ist und die Doppelflöte bläst, und einer zweiten *Frau*, welche, in Doppelchiton und Halsschmuck, tanzend den Kopf zurückwirft und in den Händen Castagnetten schlägt, springt neben einer kleinen Stele ein *Satyr*, bestiefelt, den rechten Fuss hinterwärts hochhebend, den Kopf umwendend — als ob er die Sohle des rechten Fusses besehen will; er streckt beide Hände aus.

*B.* Drei Manteljünglinge, in Schuhen, der mittlere mit einem Stock, ein anderer mit einer Strigilis.

Vgl. Panofka S. 360.

**2103.** F. 94. H. 0,24. U. 0,57. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein beschuhter *Jüngling*, in der Linken eine Schale haltend; er hält in der Rechten einen Kranz der vor ihm ste-

henden *Frau* hin, welche in den Händen einen Spiegel und eine Traube trägt. Sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Zwischen Beiden eine Tänie. Oben zwei Fensteröffnungen.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (? Packet?)

**2104.** F. 62. H. 0,34. U. 0,60. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor einer auf einem Felsen sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Traube und in der Rechten einen Kasten und eine Tänie hält, steht ein *Jüngling*, den linken Fuss höhergesetzt, um den Kopf eine Tänie, die Chlamys über der linken Schulter, in der linken Hand einen Kranz und eine Tänie, in der Rechten einen Spiegel haltend; Beide in Gespräch. Unter dem Jüngling liegt eine Schale. Oben zwei Rosetten.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; zwischen Beiden eine Palmette.

**2105.** F. 23. H. 0,18. D. 0,22. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Nur der Deckel ist bemalt.

*A.* Eine Frau in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf einem Felsen und hält in der Rechten einen Kasten und eine Tänie, in der Linken eine Ranke.

*B.* Ein *Eros*, beschuht, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, schwebt daher mit Tympanon und Blattfächer in den Händen; neben ihm eine Fackel mit Querholz.

**2106.** F. 49. H. 0,52. U. 1,07. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen und Giebel, in dem eine *Frau* steht, welche in der Rechten einen Fächer, in der Linken ein offenes Kästchen und eine Tänie trägt; sie ist beschuht und unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Rechts und links hängt je ein Spiegel. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der oberen Reihe *zwei Frauen*, von denen sich die eine, welche abgewandt vom Grabe auf einer grossen Lade sitzt und in der Linken einen Kranz hält, zur anderen umwendet, die in den Händen Schale und Kranz hat. In der unteren Reihe steht dort eine *Frau*, die einen offenen Kasten und eine Tänie in den Händen trägt; hier eilt eine vierte *Frau* mit Kranz und Kasten herbei. Alle sind mit Schuhen Chiton reichem Schmuck, und — mit Ausnahme der letztbeschriebenen Frau — mit einem Mantel versehen.

Vgl. Panofka S. 265, 1353; Finati p. 166, 1353.

**2107.** F. 23. H. 0,20. D. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige überladene Zeichnung. Canosa. Nur der Deckel ist bemalt.

*A.* Ein Jüngling, in Schuhen und Tänie, in der Rechten ein Thymiaterion (mit Deckel), in der Linken einen Eimer, blickt vorwärtseilend zurück (unten eine Blume, oben eine Tänie) nach

*B.* der auf einem Felsen sitzenden Frau, welche, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken einen Eimer hält.

**2108.** F. 58. H. 0,35. U. 0,63. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, über dem rechten Arm die Chlamys, in der Rechten einen Thyrsos und in der Linken ein Tympanon haltend, steht in Gespräch vor einer *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Fächer und einen Kranz hat. Zwischen Beiden eine Schale und ein Zweig am Boden.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele, die mit einer schwarzen Tänie umwunden ist; darüber ein Ball.

**2109.** F. 94. H. 0,25. U. 0,62. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einem bekränzten Jüngling *(Apollon)*, der in der Rechten einen grossen Lorbeerstamm hält und auf seinem Mantel sitzt, steht eine *Frau*, welche, in Chiton und reichem Schmuck, ihm in der Linken eine Schale reicht; in der Rechten hat sie die Kanne. Zwischen Beiden eine Ranke.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; oben ein Ball.

**2110.** F. 94. H. 0,25. U. 0,57. r. F. mit w. und g. Sehr rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) und in der vorgestreckten Linken eine Schale hält, läuft auf eine Stele zu, auf der ein Efeublatt liegt.

*B.* Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck, vor ihm eine Binde.

**2111.** F. 94. H. 0,32. U. 0,73. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bekränzter *Satyr*, der in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst hält, blickt vorwärtslaufend um nach dem ihm folgenden bärtigen *Dionysos*, welcher, den Mantel shawlartig über beiden Armen tragend, in der Rechten den Mantel hebt. Hinter dem Gott ein Altar. Oben eine Traube.

*B.* Ein Manteljüngling reicht einem zweiten eine Schale. Zwischen ihnen eine Stele; oben ein Packet (?).

**2112.** F. 102. H. 0,43. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Linken einen Thyrsos (mit Tänie), hält in der Rechten einen Kranz dem vor ihr auf einem Felsen sitzenden *Eros* hin, der in der Rechten eine Kanne, in der Linken eine Schale und eine Traube hält; er ist in Schuhen wei-

bischer Haartracht und reichem Schmuck. Zwischen Beiden ein Bukranion, unten ein Eimer.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stab; der andere mit Kranz; zwischen ihnen eine Palmette. Oben zwei Efeublätter.

**2113.** F. 94. H. 0,29. U. 0,71. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Kasten und eine Tänie hält, blickt vorwärtseilend um nach dem ihr folgenden *Jüngling*, der in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Lorbeerzweig (mit Tänie) hält; er ist in Schuhen und Tänie, über dem linken Arm liegt seine Chlamys. Oben eine Tänie und eine Patera (? oder Rosette); unten zwischen den Füssen des Jünglings eine Schale.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, die Tänien und Stöcke tragen, steht eine Stele, an die eine schwarze Tänie angeheftet ist; darüber ein Efeublatt und ein Packet (?).

**2114.** F. 94. H. 0,23. U. 0,52. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine geflügelte *Frau,* in Schuhen langem Chiton und Schmuck, hält in der Linken einen Thyrsos und hebt in der Rechten einen Kasten. Vor ihr eine Ranke.

*B.* Auf einem Felsen sitzt ein *Satyr,* beschuht und bekränzt, in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten einen Kasten mit Früchten haltend. Oben eine Rosette.

## AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

**2115.** F. 79. H. 0,38. U. 0,53. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Felsen sitzt mit übereinander geschlagenen Beinen eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Korb (oder Kasten) mit Brod und eine Traube hält; sie wendet den Kopf um.

*B.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

## SECHSTER SCHRANK.

**2116.** F. 94. H. 0,29. U. 0,78. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* *Zwei Jünglinge* stehen einander gegenüber: der eine den rechten Fuss, der andere den linken weit vorgesetzt, die beiden Arme und Hände ausgestreckt — wie mir scheint in der Stellung kurz vor dem Beginn des

*Faustkampfs*. Zur Linken des Beschauers steht eine Stele, rechts ein bärtiger Mann (*βραβευτής*), der in den Mantel gehüllt ist und in der Rechten einen langen Stab aufstützt.

*B*. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Zu beachten ist, dass man bei diesem durch Verbrennen theilweise beschädigten Gefässe sieht, dass die allerersten Umrisslinien vom Maler mit rothbrauner Farbe angegeben sind.

**2117**. F. 61. H. 0,38. U. 0,92. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

*A*. Auf ein grosses hohes Marmorbecken stützt sich mit der linken Hand eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die Beine kreuzend, in der Rechten einen Kasten haltend; sie wendet im Gespräch den Kopf zu der auf der anderen Seite des Beckens stehenden *Frau*, die in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck ist und in den Händen einen Spiegel und eine Tänie hält. Zwischen beiden Figuren hängt oben eine Tänie. Vor der erstbeschriebenen Frau sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der Linken einen Kranz hält und die Rechte an den Sitz legt, neben dem unten ein offener Kasten steht. Oben eine Patera und eine Fensteröffnung.

*B*. Drei beschuhte Manteljünglinge, der mittlere mit Stock.

**2118**. F. 94. H. 0,34. U. 0,74. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Theilweise ganz verdorben. Ruvo.

*A*. Eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine Thyrsosstaude, in der Linken einen Kranz und einen Kasten, blickt um nach einem sie verfolgenden *Eros*, der in der Linken einen Kranz und zwei Tänien, in der vorgestreckten Rechten einen Eimer trägt; er ist in weibischer Haartracht, reich geschmückt, und hat über dem rechten Arm seinen Mantel. Oben eine Tänie und eine Fensteröffnung.

*B*. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken.

**2119**. F. 94. H. 0,32. U. 0,81. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Zum Theil ganz verdorben. Ruvo.

*A*. Ein grosser *Eros* verfolgt beide Arme vorstreckend eine *Frau*, die sich erschrocken umsieht; sie ist in Chiton Mantel und Haube und streckt die Rechte aus. Eine zweite ebenso gekleidete *Frau* flieht das Gesicht zurückwendend nach der anderen Seite.

*B*. Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

**2120**. F. 34. H. 0,18. U. 0,70. r. F. mit w. Sehr flüchtige feine Zeichnung.

*A*. Ein *Eros* hält in der Rechten einen weissen Faden; in der vorgestreckten Linken reicht er eine weiss gemalte Kugel

*B*. einer nahenden Frau, die, in Chiton und Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und Zweigen, in der vorgestreckten Rechten eine Kanne hält; vor ihr eine kleine Stele.



**2121.** F. 34. H. 0,12. U. 0,40. r. F. Aeusserst rohe Zeichnung.

*A.* Eine nackte Frau, mit Schuhen und Haarband versehen, über den linken Arm den Mantel, hält in der Rechten eine Schale und eine Tänie, in der Linken einen Spiegel.

*B.* Ein Jüngling, in Tänie und Brustschmuck, hält in der Linken eine Tänie, in der Rechten eine Schale und eine Tänie.

**2123.** F. 138 (mit gedrehtem Henkel). H. 0,33. U. 0,90. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Auf einem weissen Tiger sitzt rücklings *Dionysos*, um das Haar eine Tänie, um den Unterkörper den Mantel; er hat die Rechte um den Hals des Thieres gelegt und hält in der Linken eine grosse blühende Narthexstaude (mit breiter Tänie). Ihm folgt eine Frau *(Ariadne)*, in Schuhen Chiton Tänie und Schmuck, die in der Linken ein Tympanon hebt und das Gesicht zur Erde senkt. Zwischen Beiden steht ein hoher Lorbeerbaum. Hinter der Frau kommt gebückt *Seilenos* herbei, um den Kopf eine Tänie, welcher die Hände erstaunt hebt, und dann noch eine Frau *(Bacchantin)*, die, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten ein Tympanon hält. Dem Tiger voraus geht ein junger *Satyr*, der umblickt; in der Linken hebt er eine Fackel, in der Rechten trägt er eine Kottabosstange. Ihm schwebt voraus *Nike*, den Kopf gleichfalls zum Dionysos zurückgewandt, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck; sie hebt mit der Rechten ihr Gewand und trägt in der Linken ein Thymiaterion.

**2125.** F. 34. H. 0,18. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, stützt in der Rechten einen Thyrsos auf.

*B.* Ein Jüngling, beschuht und in den Mantel gehüllt, setzt die Linke in die Seite und hebt in der Rechten einen Thyrsos.

**2126.** F. 34. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* *Eros*, in Schuhen und Haarband, in den Händen Kranz und Kasten blickt vorwärtsgehend um.

*B.* Eine Frau, in Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kasten, blickt sich um. Neben ihr eine Schale.

**2127.** F. 34. H. 0,17. U. 0,65. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* *Eros*, die Rechte auf dem Rücken, in der Linken eine Schale, folgt (vor ihm ein Ball)

*B.* einer eilig laufenden bekleideten Frau, die in der Linken einen Thyrsos hält.

**2128.** F. 94. H. 0,28. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Anmuthige sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil verdorben. Ruvo.

*A.* In der Mitte sitzt ein *Jüngling,* um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Rechten die Lanze; hinter ihm ist sein Schild (Z. Stern) angelehnt. Er senkt den Kopf im Gespräch mit dem vor ihm stehenden *Jüngling,* welcher in der Rechten die Lanze aufstützt und mit der Linken seinen neben ihm stehenden Schild berührt: derselbe trägt hohe Stiefel und auf dem Rücken die Chlamys. Zwischen Beiden hängt oben ein weisser Pilos. Hinter dem sitzenden Jüngling schwebt *Nike* herbei, in beiden Händen einen Kranz erhebend; sie ist in Doppelchiton Haarband und Schmuck.

*B.* Drei Manteljünglinge mit Stöcken, einer noch ausserdem mit einer Strigilis.

**2129** und **2130**. F. 33 mit 20. H. 0,13. D. 0,11. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Am *Deckel*: *A.* Ein Frauenkopf, mit Schmuck.

*B.* Zum Theil beschädigt. *Eros* schwebt mit Kranz und Tänie in der Linken und einem Spiegel in der rechten Hand herbei.

Am *Gefäss*: *A.* Ein Frauenkopf, in Haube und Schmuck.

*B.* Zum Theil verloren. Ein Frauenkopf.

**2131.** F. 94. H. 0,30. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung. Zum Theil verdorben.

*A.* Eine *Frau,* in Schuhen Doppelchiton [1]) und reichem Schmuck, in der Linken einen Eimer und in der Rechten einen Thyrsos, steht im Gespräch vor einem *Jüngling,* der in der Rechten seinen Stab hebt, die Linke in die Seite gesetzt hat; er ist mit einem Haarband geschmückt und hat die Chlamys um den linken Arm. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis. Zwischen ihnen eine Stele; oben ein Ball.

[1]) Der breite vorn herunterlaufende Streifen ist mit weissen Knöpfchen besetzt.

**2132.** F. 33. H. 0,11. U. 0,43. r. F. Anmuthige flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einer kleinen Stele steht ein Jüngling, um das Haar ein Band, der in der Linken einen Thyrsos aufstützt; in der Rechten hält er einen Zweig

*B.* einer auf ihn zueilenden Frau entgegen, die ihm mit beiden Hände einen Kranz hinhält; sie ist in Chiton Mantel und Kopfschmuck. Vor ih ein viereckiger Stein, hinter ihr eine Tänie.

**2133.** F. 49. H. 0,24. U. 0,58. r. F. Sehr flüchtige carri caturähnliche Zeichnung. Ruvo.

Um einen Altar steht *Athene,* in den Doppelchiton gehüll auf dem Kopfe den Helm (mit grossen Flügeln), in der Linke die Lanze, und ihr gegenüber ein *Jüngling,* der in der Linke Lanze und Schild hält, die Rechte vorstreckt; er ist in Chito Helm und Brustpanzer, der mit Nägeln beschlagen ist [1]).

[1]) Vgl. dazu Conze, Annali dell' Inst. 1868 p. 264 ss.

**2134.** F. 51. H. 0,32. U. 0,55. r. F. wohl mit w. Zeich nung fast ganz verdorben. Ruvo.

In einem mit ionischen Seulen geschmückten (Grab-) Tempel sitzt au einem Thron eine bekleidete *Frau,* die in der Rechten einen offenen Kaste hält. Vor ihr steht ein hohes Marmorbecken, darüber ein Tympanon. De Gegenstand, der hinter der Frau hängt, scheint eine Maske gewese zu sein.

**2236.** F. 23. H. 0,20. D. 0,24. r. F. mit w. Sehr flüch tige Zeichnung. Nur der *Deckel* ist bemalt.

Auf einem Felsen sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, leg die Rechte auf einen hinter ihr befindlichen Baumstamm; in der vorgestreckte Linken hält sie einen Spiegel. Vor ihr hängt eine Tänie. Auf sie geh ein *Eros* (unterwärts ergänzt) zu, in weibischer Haartracht und reiche Schmuck, der in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchte hält; er blickt um nach einer hinter ihm abgewandt auf einer kleinen Stel sitzenden *Frau,* die in der Linken eine Tänie und einen Korb mit Zweige in der Rechten einen Kranz hält und zu ihm umblickt. Sie ist beschuh unterwärts mit dem Mantel bedeckt und reich geschmückt; hinter ihr ein Pflanze. Zwischen den Figuren je eine Palmette.

**2137.** F. 23. H. 0,21. D. 0,25. r. F. mit w. und g. Grob Zeichnung. Ruvo.

Nur der *Deckel* ist bemalt, auf dessen *Knopf* oben ein Frauenkopf, i Haube und Schmuck, gemalt ist.

Am Deckel selbst sitzen hintereinander auf Felsstücken *drei Fraue* unterwärts bemäntelt und reich geschmückt. Die vordere hält in der e hobenen Rechten einen Spiegel und in der gesenkten Linken einen Fächer; di zweite in der Rechten einen Kasten und eine Tänie, in der Linken einen Kranz die dritte, welche ausserdem in einen Chiton gekleidet ist und vor der ein Palmette gemalt ist, hebt in der Rechten einen Spiegel und legt die Link auf den Sitz. Hinter ihr steht ein Altar mit Kuchen. Vor ihr entfern sich zurückblickend eine vierte *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuc

welche in der Rechten ihren weissen Mantel (der shawlartig über beiden Armen liegt) und einen Korb mit Früchten, in der Linken einen Fächer hat.

**2138.** F. 23. H. 0,17. D. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt, auf dessen *Knopf* oben ein geschmückter Frauenkopf gemalt ist.

*A.* Eine Frau, beschuht unterwärts bemäntelt und reich geschmückt, sitzt auf einem Felsstück, in der erhobenen Rechten eine Schale und ein Ende ihres Mantels haltend, in der Linken einen Kranz.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, über beiden Armen shawlartig den weissen Mantel gelegt, hält in der Rechten einen *Spiegel*, in der Linken einen Fächer (?), und eilt umblickend vorwärts.

**2141.** F. 23. H. 0,16. D. 16. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Kopftracht und reichem Schmuck, hockt auf beiden Knieen und hält in der Rechten ein Tympanon und in der erhobenen Linken eine Schale. Um ihn ein Spiegel und eine Schale.

*B.* Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Kasten und einen Ball haltend; sie blickt zurück. Um sie Blumen und Blätter.

## SIEBENTER SCHRANK.

**2144.** F. 63. H. 0,29. U. 0,63. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, um den Kopf ein Band, in der Rechten eine Schale mit Früchten; vor ihm steht *Nike*, den linken Fuss höher aufgesetzt, im Gespräch mit ihm. Sie ist in Schuhen Haube reichem Schmuck und Chiton, der die rechte Schulter freilässt, und hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Stab. Oben zwischen Beiden hängt eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

**2145.** F. 95. H. 0,36. U. 0,86. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf einem Felsen *Eros*, der in der Rechten einen Ball hält. Vor ihm steht eine *Frau*, in Chiton und breitem Kopfbande, die in der vorgestreckten Linken einen offenen Kasten und in der Rechten einen Kranz hält. Hinter dem Eros steht ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken den Stab; auf seiner vorgestreckten Rechten sitzt ein Vogel.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock.

Vgl. Panofka S. 280, 1495.

**2147.** F. 59. H. 0,66. U. 1,04. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis (mit zwei Stufen) ein weisser Pfeiler, auf dem eine weisse Hydria steht: die Stele wie die Basis sind mit rothen und schwarzen Tänien geschmückt; auf den Stufen liegen Früchte. Links vom Beschauer sitzt auf der Basis — abgewandt von der Stele — ein *Jüngling* auf seiner Chlamys, den rechten Fuss höher gesetzt, in der Linken einen Kranz und in der Rechten einen Stab haltend; er wendet den Kopf im Gespräch zu dem auf der anderen Seite des Grabmals stehenden *Jüngling,* der die Chlamys shawlartig über beiden Armen trägt und in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten einen Kranz hält. Hinter diesem steht noch ein *Jüngling,* in hohen Schuhen, in den Mantel gehüllt der die rechte Schulter und Brust freilässt, die Rechte vorgestreckend und in der Linken einen Stab haltend. Vor dem erst beschriebenen Jüngling steht noch eine *Frau,* in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Rechten eine Schale mit Früchten und in der Linken einen offenen Kasten hält. Unten steht rechts und links je ein Kasten (oder Korb?).

*B.* Auf einer hohen (omphalosähnlichen) Erhöhung, welche mit vier schwarzen Tänien drei Kränzen und einem Zweige geschmückt ist, steht eine Amphora (F. 59), die mit der Figur eines schwarzen Mannes bemalt ist, welcher nackt ist und, in den Händen eine Schale und einen Stab haltend, den rechten Fuss höher aufsetzt. Im höheren Raum — rechts vom Beschauer — steht ein *Jüngling,* die Chlamys über der linken Schulter und dem linken Arm, die linke Hand auf dem Rücken, die Rechte mit einem Kranz erhebend. Ihm gegenüber steht eine *Frau,* in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Linken eine Schale mit Früchten und in der erhobenen Rechten einen Korb hält; vor ihr ein kleiner — nach unten fallender — Zweig. Hinter ihr steht ein zweiter *Jüngling,* über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, welcher in der Rechten einen Stab hält und die Beine kreuzt. Oben ein Schild (von dem nur die untere Hälfte sichtbar ist).

Vgl. Finati p. 223, IV.

**2148.** F. 109b. H. 0,22. U. 0,30. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf einem Felsen sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton reichem Schmuck und Mantel der über dem linken Arm liegt, die in der Rechten einen offenen Kasten mit Zweigen und in der Linken einen Spiegel hält. Neben ihr ein Fächer.

**2149.** F. 94. H. 0,33. U. 0,88. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zehr zerstört. Ruvo.

*A. Dionysos*, um das Haupt eine Tänie (mit Spitze), über dem linken Arm und dem Rücken den Mantel dessen eines Ende er mit der rechten Hand fasst, in der Linken den Thyrsos, eilt vorwärts. Ihm folgen ein bärtiger *Satyr*, welcher in der Rechten einen Thyrsos und mit der Linken eine grosse Schüssel auf dem Kopfe trägt, und eine Frau (*Bacchantin*), in Doppelchiton und Schmuck, welche das Tympanon rührt und den Kopf zurückwendet. Hinter ihr hängt eine Tänie.

*B.* Drei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

**2150.** F. 123. H. 0,18. U. 0,36. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

Eine bekleidete *Frau*, die den rechten Fuss hoch aufsetzt und in der Rechten einen Kranz hält, reicht eine Schale in der Linken einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der, über der linken Schulter den Mantel, in der Rechten eine Strigilis und in der Linken einen Stab hat. Zwischen Beiden eine Palmette.

**2151.** F. 63. H. 0,29. U. 0,61. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor einer *Frau*, die, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, steht *Eros*, der ihr in der Rechten einen Vogel anbietet; in der Linken hat er eine Blumenranke. Der Gott setzt den linken Fuss auf ein Felsstück höher auf; er hat um den Kopf eine Tänie (mit Spitze) und um die linke Wade eine Periskelis. Zwischen beiden Figuren eine Palmettenranke und zwei Sternverzierungen.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, von denen einer einen Stock trägt, steht eine Stele.

Vgl. Panofka S. 297, 891.

**2152.** F. 62. H. 0,20. U. 0,46. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, beschuht, um das Haar eine Binde, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der vorgestreckten Linken eine Schale (darüber ein Ball)

*B.* einer vor ihm auf einem Felsen sitzenden Frau hin, die in der Linken einen langen Zweig hält und die Rechte mit einem Spiegel vorstreckt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck.

**2153.** F. 94. H. 0,15. U. 0,34. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf einem Felsen sitzt ein Jüngling, beschuht, um das Haupt eine Tänie, um die Brust ein Band, in der Rechten eine Schale mit Früchten haltend; er wendet sich neugierig um nach

*B.* einem Manteljüngling, der mit einer Tänie geschmückt ist.

**2154.** F. 62. H. 0,32. U. 0,59. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, die in den Händen einen langen Lorbeerzweig und einen Spiegel hat. Oben eine Tänie; zwischen Beiden unten eine Rosette und ein Zweig.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken.

**2155.** F. 33. H. 0,08. U. 0,31. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Eule zwischen zwei Lorbeerzweigen.

*B.* Desgleichen.

Zur Technik vgl. No. 831.

**2156.** F. 94. H. 0,38. U. 0,97. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Mehrfach ergänzt.

*A.* In der Mitte sitzt *Apollon*, lorbeerbekränzt, die Chlamys um den Hals geknüpft, und hält mit beiden Händen die Leier nach hinten, während eine vor ihm nahende Frau *(Bacchantin)*, in Schuhen gesticktem Chiton und reichem Schmuck, eifrigst die Doppelflöte bläst. Hinter ihr folgt *Dionysos* [1]), beschuht und mit der Tänie versehen, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Rechten einen Kantharos und den — fälschlich zum Kerykeion ergänzten — Thyrsos haltend, die Linke erhebend. Hinter Apollon sitzt auf einem Felsen ein *Satyr*, im Begriff eine Doppelflöte an den Mund zu setzen. Hinter ihm steht eine Frau *(Bacchantin)*, in reich besticktem Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Fackel und in der Linken einen Thyrsos hält; an diesen Thyrsos hängt ein bekränzter ithyphallischer *Satyr* eine Tänie.

*B.* Drei Manteljünglinge, in Schuhen und Tänien, der mittlere mit einem Horn (?), die anderen beiden je mit einem Tympanon.

Vgl. Panofka S. 279; Elite céram. II p. 236 No. 7, wo die Darstellung auf *Marsyas* und *Apollon* erklärt wird, was Stephani C. R. 1862 S. 148 No. 5 mit Recht zurückweist.

[1]) Früher *Hermes* benannt wegen des ergänzten Kerykeions.

**2158.** F. 62. H. 0,35. U. 0,67. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Auf einem Felsen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, und hält in der Linken eine Schale und eine Tänie, während die Rechte auf dem Sitz ruht. Vor ihr steht ein bekränzter *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, der in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerzweig und eine Tänie hält. Zwischen Beiden unten eine Tänie; oben zwei Rosetten.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele: darüber ein Efeublatt. Oben ein Ball.

**2159.** F. 33. H. 0,14. U. 0,48. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling eilt vorwärts, in der Linken den Schild hebend und in der Rechten eine Lanze zückend.

*B.* Ein Jüngling stützt mit der Linken die Lanze auf und kreuzt die Beine.

**2160.** H. 0,20. U. 0,48. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Chiton und reichem Schmuck, in jeder Hand ein Ei oder eine Frucht haltend, eilt fort und wendet das Gesicht um. Hinter ihr oben ein Ball.

*B.* Ein Jüngling, der in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale mit Früchten hält, blickt laufend zurück.

**2161.** F. 94. H. 0,37. U. 0,84. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein bekränzter *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, stützt in der Linken einen (Lorbeer?)-stamm auf und reicht in der Rechten einen Kranz und eine Tänie der vor ihm auf einem Felsen sitzenden *Frau*, die in den Händen einen Kranz und einen Kasten hält; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Zwischen Beiden ein Lorbeerkranz; oben zwei Rosetten Tympanon und Tänie.

*B.* Roh gemalt. Zwei Manteljünglinge mit Stöcken und Tänien; zwischen ihnen eine Tänie.

**2162.** F. 23. H. 0,17. D. 0,19. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo. Nur der *Deckel* ist bemalt:

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, und hält in der Linken eine Traube, in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und eine Schale mit Brod und Zweigen.

*B.* Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Linken einen Eimer und in der erhobenen Rechten ein Alabastron hält.

**2163.** F. 99. H. 0,39. U. 1,03. r. F. Sehr rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein ithyphallischer bärtiger *Satyr*, der in der Linken einen Thyrsos hat, streckt laufend die Rechte aus nach der vor ihm eilig fliehenden Frau

(*Bacchantin*), welche, mit einem Doppelchiton bekleidet, in der Rechte einen Thyrsos hält und den Kopf umwendet. Zwischen Beiden hängt obei ein Schlauch.

*B*. Drei Manteljünglinge, zwei mit Stöcken.

**2164.** F. 23. H. 0,20. D. 0,19. r. F. mit w. Sehr ge wöhnliche Zeichnung. Ruvo. Nur der *Deckel* ist bemalt:

*A*. Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und Schmuck, häl knieend in der Rechten einen Spiegel und in der Linken einen Ball; vo ihm liegt eine Tänie.

*B*. Ein *Eros*, wie der andere ausgestattet, hält knieend in der Rechtei einen Spiegel und in der Linken eine Traube.

**2165.** F. 94. H. 0,32. U. 76. r. F. Flüchtige Zeichnung Ruvo.

*A*. *Zwei Jünglinge*, der erste mit Stab und Palästrabeutel in dei Händen, der andere mit Stab und Strigilis nahen einer *Frau*, die ihnen ii der Linken eine Strigilis entgegenhält; sie ist in Chiton Mantel und Haube.

*B*. Drei Manteljünglinge, der mittlere mit Stock.

## AUF DEM ACHTEN SCHRANK.

**2166.** F. 94. H. 0,23. U. 0,48. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

*A*. Auf einem Felsen sitzt ein Jüngling, beschuht, um die Brust ein Band, und hält in den Händen einen Kranz und einen Kasten; neben ihm ein Thyrsos. Im leeren Raum unten zwei Rosetten, oben zwei Fensteröffnungen.

*B*. Ein geschmückter Frauenkopf.

**2167.** F. 94. H. 0,35. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

*A*. In der Mitte sitzt eine *Frau* in Schuhen Chiton und Kopfschmuck, die in der Rechten einen Kasten hält, die Linke auf den Sitz legt und den Kopf nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling* umwendet, welcher ihr in der Rechten einen Spiegel hinhält; er ist beschuht bekränzt an Brust und linkem Oberarm geschmückt unterwärts mit dem Mantel bedeckt, und hält in der Linken einen Thyrsos. Zwischen den beiden Figuren eine breite Tänie. Vor der Frau steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, welche die Linke in die Seite setzt und in der Rech'en einen Kranz hält. Die Hautfarbe der Frauen ist weiss bemalt. Oben eine Rosette und Efeublätter.

*B*. Drei Manteljünglinge, mit Tänien, im Gespräch.

**2169.** F. 94. H. 0,24. U. 0,53. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

*A*. Um einen grossen weiss gemalten behaubeten *Frauenkopf* tanzen *zwei Frauen*: die eine, in besticktem Doppelchiton, hält in der Linken ein

Tympanon; die andere, in einfachem reichbesticktem Chiton, hebt beide Hände.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele.

*Vgl.* Fröhner Choix de Vases du pr. Napoleon p. 27 ss; Strube Bilderkr. von Eleusis S. 70 ff.

## ACHTER SCHRANK.

**2170.** F. 62. H. 0,31. U. 0,64. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, die, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen Spiegel hält, steht ein bekränzter *Jüngling*, auf seinen Stab in der Linken gelehnt, die Beine gekreuzt, um den linken Arm die Chlamys; auf seiner nach hinten ausgestreckten rechten Hand sitzt ein Vogel, nach welchem die Frau mit dem Zeigefinger ihrer Rechten hinweist. Oben eine Tänie.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer einen Stock trägt, steht eine Stele. Oben ein Ball.

**2172.** F. 82. H. 0,40. U. 0,73. r. F. mit w. Zeichnung fast ganz zerstört.

*A.* Am *Hals* ein weisser Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch.* In einem (Grab-) Tempelchen mit ionischen Seulen findet sich ein weiss gemalter *Jüngling*, der läuft; er hat über dem rechten Arm die Chlamys, in der linken Hand ein Tympanon (?) und in der Rechten einen Spiegel. Oben hängt ein Kranz und ist eine Fensteröffnung angebracht. Ausserhalb des Gebäudes steht rechts und links oben je ein Korb mit einer Rosette, unten hier eine Schüssel, dort ein Kranz.

*B.* Am *Bauch* ein geschmückter Frauenkopf.

**2175.** F. 62. H. 0,35. U. 0,68. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein bekränzter *Jüngling*, welcher, in hohen Stiefeln, um den linken Arm und die linke Hand den Mantel gewickelt, in der Linken einen Lorbeerstamm und in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) hält, folgt einer vor ihm fliehenden *Frau*, welche in den Händen eine Traube und eine Schale hält und den Kopf zu ihm umwendet; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Oben eine Tänie, unten eine Blume und ein Zweig.

*B.* Zwei Manteljünglinge in Tänien, einer mit einem Stock; oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

**2177.** F. 94. H. 0,24. U. 0,59. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, der in der Linken einen Stock aufstützt, hebt die Rechte im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Mann*, der ganz in den Mantel gehüllt ist mit Ausnahme der beschuhten Füsse der linken Hand, welche eine Schale mit Früchten trägt, und des Kopfes, der mit einer

Binde mehrfach umwunden ist. Zwischen Beiden steht eine Stele, eine zweite wenig grössere hinter der Mantelfigur.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock.

**2178.** F. 108. H. 0,22. U. 0,51. r. F. mit w. Rohe nung. Ruvo.

Auf einem Polster liegt auf dem Bauch der langl *Dionysos,* unterwärts bemäntelt, beschuht bekränzt und mit bändern geschmückt; er stützt sich auf den linken Ellen hebt das linke Bein und hält in der linken Hand eine Brod und in der vorgestreckten Rechten einen Zweig, den er ihm auf einer Ranke sitzenden Frau *(Ariadne)* reicht. Di ist beschuht, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, bekrän mit Brustbändern und Armbändern geputzt; in der Linke sie einen Thyrsos und in der Rechten einen Kranz. Hin eine ionische Seule; hinter dem Gotte ein Lorbeer(?)bau

Die Zeichnung der liegenden Figur ist sehr kühn.

**2179.** F. 94. H. 0,33. U. 0,93. r. F. Flüchtige Zeic Ruvo.

*A.* Auf einen *Jüngling,* der in der Linken einen Knotenstab a und in der Rechten einen Lorbeerzweig hält, geht ein zweiter *Jüng* um ihm einen Kranz auf's Haupt zu setzen. Hinter diesem steht n *Jüngling,* die Chlamys shawlartig über beiden Armen, um den K Band, der in der Rechten einen Stab und in der vorgestreckten eine Tänie hält.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

**2180.** F. 108. H. 0,23. U. 0,55. r. F. mit w. und g. tige Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling,* in Schuhen und Tänie Linken ein Ei, in der Rechten eine Thyrsosstaude haltend; er wen Kopf um zu dem hinter ihm stehenden *Jüngling,* der, mit Schul Tänie versehen, in der Rechten eine Traube und in der Linken eine Blätterzweig hält. Zwischen beiden eine Stele und ein Lorbeerzwei Traube und Ball.

**2181.** F. 94. H. 0,26. U. 0,66. r. F. Sehr flüchtige nung.

*A.* Eine *Frau* [1]), in Doppelchiton Tänie und Halsba in der Rechten eine Kanne hält, reicht in der Linken eine dem ihr gegenüber stehenden *Hermes,* welcher in der Link oben gefasste Kerykeion zur Erde setzt und ihr in der Rechte Kranz darbietet; er ist in hohen Stiefeln und hat um da eine Tänie, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem

den Petasos. Hinter dem Gott eine schlanke ionische Seule, hinter der Frau eine Tänie; zwischen beiden Figuren steht eine Stele.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen steht eine Stele; darüber hängt eine Tänie.

Vgl. Panofka S. 361, 20.

[1]) Ob sie schwanger ist? Vgl. Overbeck Troisch. Sagenkr. S. 226, 86.

**2182.** F. 94. H. 0,24. U. 0,52. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein Jüngling, um den Kopf eine Tänie, der in der Rechten eine Schale (um ihn herum zwei Rosetten eine Tänie und ein Lorbeerzweig)

*B.* einer Frau darbietet, die, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Lorbeerstamm (mit Tänie), in der vorgestreckten Linken eine Schale hält. Vor ihr ein Altar (oder Stele) mit einem Ei (oder einer Frucht.)

**2183.** F. 23. H. 0,14. D. 0,17. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Nur der *Deckel* (der *nicht* zu der mit weissen Ornamenten bemalten Schale zu gehören scheint) ist bemalt:

*A.* Auf dem (erhöhten) Boden sitzt eine Frau, in Schuhen und Schmuck, unterwärts bemäntelt, die in der vorgestreckten Rechten einen Kasten hält.

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und sehr reich geschmückt, der beide Arme vorstreckt.

**2184.** F. 94. H. 0,36. U. 0,80. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein langlockiger *Jüngling*, über den beiden Armen shawlartig die Chlamys, der in der Linken eine Lanze und in der Rechten eine Schale hält, steht vor einer *Frau*, welche die Rechte über seine Schale erhebt und die Linke nach hinten herabstreckt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen Beiden ein Lorbeerzweig.

*B.* Ein *Jüngling*, unterwärts und die linke Schulter nebst dem linken Arm vom Mantel bedeckt, in der Rechten einen Stab, steht vor einem ganz in seinen Mantel gehüllten *Jüngling*. Oben zwei Bälle.

**2185.** F. 23. H. 0,14. D. 0,18. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Nur der *Deckel* ist bemalt.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen und reichem Schmuck, um den Kopf eine Tänie (mit Spitze), liegt auf dem linken Knie und setzt den rechten Fuss weit vor; er hält in der Linken eine Frucht und bietet in der Rechten eine Schale mit Früchten

*B.* der auf der Erde vor ihm sitzenden Frau, welche ihm in der Linken eine Schale hinhält und den Kopf umwendet. Sie ist unterwärts bemäntelt, in Tänie und reichem Schmuck; in der rechten Hand, welche sie

auf die Erde stützt, hält sie eine Frucht. Zwischen beiden Fig
Palmette.

**2186.** F. 94. H. 0,22. U. 0,60. r. F. Sehr flüchtig
nung.

*A.* Eine Frau *(Bacchantin)*, in Chiton und Haube, in der
Tympanon, blickt forteilend um nach dem ihr folgenden bär
welcher in den Händen eine Fackel und eine Schale hält.
hängt eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock. Oben

**2188.** F. 7b. H. 0,14. U. 0,32. g. F. Rohe
Neapel.

Am *Hals* ringsum zwölf Schwäne [1]).

Am *Bauch*. *A.* Ein nackter *Jüngling* steht i
vor einer bekleideten *Frau:* Beide halten in der eine
Hand einen Kranz, während die andere gehoben is
ihnen eine Gans (oder Schwan).

*B.* Eine ähnliche Darstellung.

Gefunden bei S. Teresa in Neapel zusammen
und 2884 laut Giustiniani Sullo scovrimento di un
creto greco-romano 1812 p. 64 (= II Ausgabe. 18

[1]) Eine ähnliche Darstellung bei Tischbein Homer nach Antike
vgl. ebd. S. 49.

**2189.** F. 94. H. 0,31. U. 0,82. r. F. Rohe

*A.* Eine *Frau*, in Chiton, mit Ausnahme des Gesicht
Hand in einen weiten Mantel gehüllt, reicht in der Rech
einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der, in seinen Man
Rechte nach dem Geschenk ausstreckt. Hinter der Frau e

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken; hinter dem

**2191.** F. 94. H. 0,29. U. 0,77. r. F. Seh
nung.

*A.* Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys
Hand in die Seite gesetzt, reicht mit der Rechten ein
Tänie?) einer vor ihm sitzenden Frau, die in der Re
aufstützt und die Linke zum Nehmen ausstreckt; sie is
Mantel und Schmuck. Neben der Frau eine Pflanze.
runde Verzierungen.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock

No. 2192—2203 auf Seule

**2192.** F. 79. H. 0,91. U. 1,30. r. F. mi
gelb. Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf hohem Unterbau, der mit Mäander geschmückt ist, ein Grabtempel mit ionischen Seulen. In demselben eilt ein *Jüngling,* in der Linken einen grossen Schild (Z. Gorgoneion) und in der vorgestreckten Rechten einen Helm tragend, auf einen bärtigen *Mann* zu, der im Begriff ist mit beiden Händen auf einen vor ihm stehenden Stuhl ein rothbraunes Tuch [1]) zu legen; er richtet den Blick auf den Jüngling. Neben ihm steht eine Lanze angelehnt; oben hängen zwei Beinschienen ein Ball (?) und ein Wehrgehänge. Dies Alles ist weiss gemalt. Zur Linken des Beschauers — ausserhalb des Gebäudes — sitzt oben auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling,* in Stiefeln und bekränzt, in der Rechten einen Knotenstab, in der Linken eine Tänie und eine Schale (mit Zweig) haltend. Unter ihm steht eine *Frau,* beschuht bekleidet und reich geschmückt, welche in der Rechten eine Traube und in der Linken einen Spiegel hält. Auf der anderen Seite sitzt — oben — gleichfalls auf seiner Chlamys ein zweiter *Jüngling,* mit Knotenstab und Kanne, um welche eine Tänie gehängt ist, in den Händen; unter ihm steht eine zweite *Frau,* gekleidet und geschmückt wie die obige, welche in der Rechten Spiegel und in der Linken einen Lorbeerzweig mit einer Tänie trägt.

*B.* In der Mitte erhebt sich auf hoher breiter Basis eine mit einer schwarzen Tänie umwundene Stele, auf der eine weiss und gelb gemalte (d. i. Bronze) Schale steht. Abgewandt von der Stele sitzt — in der oberen Reihe, links vom Beschauer — auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling,* beschuht und bekränzt, in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Kasten haltend; er wendet das Gesicht zu der oben auf der anderen Seite der Stele sitzenden *Frau,* welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale mit Brod und Kuchen hält. Vor ihr hängt eine Tänie. In der unteren Reihe kommt dort eine ebenso bekleidete *Frau* herbei, mit Traube und Schale (über welcher eine grosse Rosette gemalt ist) in den Händen; hier steht ein *Jüngling,* beschuht und bekränzt wie der obige, in der linken Hand, über deren Arm die Chlamys liegt, einen langen Lorbeerstamm, in der Rechten eine Kanne, die mit einer Tänie umhängt ist.

Gefunden den 16. October 1813 in einem Grabe (das bei Millin l. c. I, 1. 2. 3 und bei Dubois Maisonneuve Introduction à l'étude des Vas. pl. 76 abgebildet ist) beim alten Canusium zu-

sammen mit der No. 2311 des Mus. Naz. di Napoli un No. 810. 849. 853. der Münchener Vasensammlung.

Abgeb. bei Millin Descr. des tombeaux de Canosa (Pari pl. XI. XII. p. 40s; vgl. Licteriis p. 114s; Jorio p. 74s; P S. 344, VI; Finati p. 192, 5.

[1]) Nach Millin und Panofka vielmehr ein Panzer — gewiss unrichtig.

**2193**. F. 82. H. 0,58. U. 1,08. r. F. mit w. Fl Zeichnung.

*A.* Am *Hals* zwischen Blüthenranken ein Frauenk Stirn- und Ohrschmuck.

Am *Bauch*. Unter einem von ionischen Seulen getr Giebel steht neben seinem weissen Pferde ein *Krieger* [1]), Linken die Lanze und in der Rechten eine Schale; er ist in und Panzer gekleidet und trägt auf dem Kopfe den pilos Helm. Hinter ihm hängt eine Binde und eine Schale. neben dem Gebäude steht ein nackter *Jüngling* in Chlam Stirnbinde, der in der Linken eine Tänie, in der Rechte Kantharos hält; neben ihm finden sich ein Eimer eine eine Schale und ein Blatt gemalt. Auf der anderen Se Gebäudes steht eine bekleidete *Frau*, in der Linken eine mit drei Tänien haltend. Neben ihr zwei Binden und ei

*B.* Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf breite eine mit einer weissen und einer schwarzen Binde umw Stele, auf der ein Efeublatt liegt. Daneben steht einers *Jüngling* in Schuhen und Haarband, welcher sich auf ein stützt; über dem linken Arm trägt er die Chlamys, in der zwei Tänien, in der erhobenen Rechten ein Alabastron. A seits steht eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck, die Rechten einen Eimer, in der Linken einen Spiegel und ein hält. Im freien Raum sind Schale Rosette Lorbeeerzwe Tänien angebracht.

[1]) Zum Theil undeutlich geworden.

**2194**. F. 58. H. 0,61. U. 1,11. r. F. mit w. und rot Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer reich verziert ein Grabtempel mit ionischen Seulen; in demselben s einem Stuhl eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube reichem S und weitem Mantel, dessen Zipfel sie mit der Linken t Schulter zieht, während die Rechte eine Schale mit F

hält: vor ihr steht eine *Frau*, in Chiton mit breitem Besatz, die in der Linken eine Kanne trägt, in der Rechten einen Schirm ausgespannt über die vorige Frau hält. Dies Alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der oberen Reihe links vom Beschauer eine *Frau*, die einen Kasten hält, rechts vom Beschauer eine *Frau*, mit einem Fächer in der rechten Hand; beide sind in Chiton und Mantel, beschuht und reich geschmückt. In der unteren Reihe steht dort ein *Jüngling*, mit Haarband, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Spiegel, hier dagegen ein *Jüngling*, gleichfalls mit Haarband, die Chlamys auf dem Rücken, der den rechten Fuss höher aufsetzt und in der Rechten einen Spiegel hält, während die Linke ruhig auf dem rechten Knie liegt; hinter ihm hängt eine Tänie.

*B.* Ein nackter *Jüngling*, mit Haarband, in der Rechten eine Tänie mit vier Rosetten, steht vor einer auf einem Felsen sitzenden langlockigen *Frau*, welche, in Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Kasten hält. Oben schwebt auf den Jüngling ein *Eros* zu, beschuht, in weibischem Haarputz und reichem Schmuck, der in jeder Hand eine Tänie hält: diejenige in der linken Hand will er auf den Jüngling herabfallen lassen. Vor ihm ist ein Sack (restaurirt) aufgehängt; ebenso hinter ihm ein zweiter Sack.

Vgl. Vivenzio No. 150; Panofka S. 383, 1942.

**2195.** F. 49. H. 0,67. U. 1,24. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil verdorben.

In der Mitte erhebt sich auf breiter Basis ein Grabtempelchen mit ionischen Seulen: in ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, welche, die Beine gekreuzt, sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele lehnt, während die Rechte aus einem Kasten, den ihr ein *Mädchen* (in Schuhen Chiton und Schmuck) mit beiden Händen hinhält, irgend einen nicht näher zu bestimmenden Schmuck herausnimmt; die Frau wendet das Gesicht — vor dem man die zweizeilige Inschrift ΚΑΛΛΙ||ΟΑΡΙΣΣΑ [1]) liest — zur Dienerin, mit der sie spricht. Oben hängt ein Spiegel. Dies Alles ist in weisser Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der oberen Reihe links vom Beschauer eine *Frau* mit einer Tänie in der rechten Hand, rechts eine zweite *Frau* mit Traube und Kranz in den Händen;

neben ihr steht ein Kasten (restaurirt .
Chiton und Mantel, beschuht und reich
ohne Mantel, sind die *beiden Frauen* de
welche eilig herbeikommen, von denen
Beschauer — einen Kranz und einen A
Knäule liegen), die andere dagegen ein
öffneten Kasten trägt. Im leeren Raum
eine Schale und eine Tänie angebracht.

[1]) Etwa ein Frauenname Καλλιθαρισσα? oder Καλ

**2196.** F. 58. H. 0,68. U. 1,32. r. F
Zeichnung. An sehr vielen Stellen ergänz

*A.* Im *mittleren* Raum des Bildes si
Viergespann, auf dem eine bekränzte *Frau*
schleier und Schmuck; die Rechte legt sie a
des neben ihr stehenden bekränzten *Jünglin*
sicht zuwendet: er ist unterwärts mit dem M
hat in den Händen das Kentron und die Zü
läuft eine Frau *(Erinys)* [2]), das Haupt ein we
sie ist in hohen Stiefeln, kurzem Chiton mit la
Kreuzbändern, reichem Schmuck und trägt übe
ein Thierfell, auf dem Rücken einen Köcher
eine Fackel. Neben ihr steht ein hohes Ma
Pferden voraus eilt *Hermes,* in hohen Stiefeln,
die Chlamys und den Petasos, in der Linken d
der Rechten die Zügel des vordersten Pferdes hal
Raum schwebt über dem Gespann *Eros* dem Jü
mit der Linken einen Kranz über dessen Haup
ist beschuht bekränzt und reich geschmückt. D
Eros ist auf den ihm gegenüberstehenden gehörn
*(Pan)* gerichtet, welcher ihm in der Rechten die S
er trägt die Chlamys über der linken Schulter und
Fuss höheraufgesetzt. Ueber Beiden hängen ein
ein Ball. Hinter Eros sitzt abgewandt auf sei
*Apollon,* in der Rechten den Bogen, in der Linke
er wendet den (restaurirten) Kopf um. Neben ihm
Köcher und eine Schale.

Im *unteren* Raum sitzt auf einer Kline mit hoh
eine *Frau* [3]), in Schuhen Chiton und Mantel, auf dem I
Stephane, um den Hals ein Perlenschmuck: ihr Mant

das Hinterhaupt, den linken Arm und den ganzen Unterkörper; in der Rechten hält sie eine Fackel (mit Querholz [*]), das noch theilweise erhalten). Ihre gekreuzten Füsse ruhen auf einer langen Fussbank, auf der auch ein kleiner Vogel sitzt; das Gesicht ist mit einem traurigen Ausdruck nach der abgewandt neben der Kline stehenden *Frau* gerichtet, welche, in dorischem Doppelchiton Schuhen Haube und reichem Schmuck, die Beine kreuzt und sich mit dem rechten Ellenbogen auf die Kissen der Kline lehnt: in der Rechten hielt sie einen aufgespannten Schirm (grösstentheils verdorben), während sie die (restaurirte) linke Hand im Gespräch mit einer vor ihr sitzenden *Frau* erhebt. Diese ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, und hält mit der Rechten ein Tympanon auf dem Schooss; die Linke liegt am viereckigbehauenen Sitz. Auf der anderen Seite von der Kline steht eine bekränzte *Frau*, in Chiton und Mantel der das Hinterhaupt den Rücken und den Unterleib bedeckt, beschuht und reich geschmückt; in der Linken hält sie einen Kasten und in der Rechten einen Fächer. Ihr Gesicht ist zu der hinter ihr sitzenden *Frau* gewandt, mit welcher sie spricht; dieselbe ist in Schuhen Chiton Mantel und Haube, und hält in der Linken einen Kasten, in welchen sie mit der Rechten greift: das Gesicht ist zu der sprechenden Frau emporgerichtet. Unten neben ihr liegt ein Spiegel.

*B.* Roher gemalt und sehr viel ergänzt. Im oberen Raum steht eine *Frau*, Kranz und Kasten in den Händen, vor einer sitzenden *Gefährtin*, die in der Rechten einen Ball (?) hält; neben ihr ein Tympanon. Hinter ihr sitzt eine dritte *Frau*, in der Linken einen Kranz, das Gesicht zu einer vierten *Frau* umgewandt, welche den rechten Fuss höher gesetzt hat und die Rechte im Gespräch hebt. Im unteren Raum steht vor einer sitzenden *Frau*, die in der Linken einen Kasten hält, ein *Jüngling*, die Beine gekreuzt, auf seinen Stab gelehnt, über der linken Schulter die Chlamys. Neben ihm sitzt abgewandt eine *Frau* mit offenem Kasten in der linken Hand; vor dieser Frau steht endlich noch eine *Gefährtin*, welche in der Linken eine Traube und in der Rechten einen Fächer hält: zwischen Beiden ein Lorbeerzweig. Im freien Raum sind oben ein Ball, in der Mitte und unten je eine Rosette und eine Schale angebracht. Die sieben Frauen sind alle in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die sitzenden ausserdem noch mit einem Mantel versehen.

Vgl. Jorio p. 96; Panofka S. 36; Welcker Alte Denkm. III. S. 119 [8]).

[1]) Nach Panofka aus *Armento*; nach Finati au

[2]) Nach Jorio *Demeter* und *Triptolemos*; nach Welcker *Kora's* Entführung (?) — vielleicht ist *Adonis* entführt? vgl. No. 1757.

[3]) Nach Panofka *Artemis*?!

[4]) Der sichtbare Obertheil desselben ist theilweise

[5]) Die rechte Hand ist restaurirt.

[6]) Die Hörner sind theilweise verdorben.

[7]) Nach Jorio und Panofka *Demeter*; nach Welc Erklärung würde die um die Entführung des Adonis Dienerinnen zu erkennen sein.

[8]) Nach Jorio „uno stromento per lavorare la terra mani della dea (Cerere) in altri vasi."

**2197.** F. 82. H. 0,76. U. 1,24. r. F braun. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Am *Hals.* Auf Steinen sitzt ein Ohr Hals Schenkel und Füssen reich gesch eine Schale mit einem grossen Kuchen (? Granatapfel). Vor ihm steht eine *Frau,* in S und reichem Schmuck, welche den linken F höher aufsetzt und in den Händen eine Trau hält. Hinter Eros lehnt sich mit dem linke ebenso gekleidete und geschmückte *Frau* geg Beine kreuzend; in der Rechten hält sie ein Linken Tänien und einen Kasten.

Am *Bauch.* In einem Grabtempel, desse Blätterranken verziert ist, steht ein *Jüngling* i liegendem Chiton mit breitem Gurt, um den Kop beiden Armen den Mantel, welcher in der Link in der Rechten Kranz und Tänie hält. Um ihn ein Stern und ein Lorbeerzweig angebracht. U finden sich *vier Frauen* versammelt, alle in Schu reichem Schmuck: die beiden des oberen Raums sit rechts oben — mit Schale und Traube in den H dere mit Schale und Spiegel, während die Beiden i Raum stehen und zwar je mit einem höher aufgesetzt ihnen trägt diejenige zur Linken des Beschauer Kranz, die andere, neben der eine Tänie hängt, Patera.

*B. Am Hals.* In der Mitte von Blüthenranken erhebt sich auf einer Blume ein Frauenkopf *(Aphrodite),* auf der Stirn eine Gemme tragend; ihn umflattern zwei Tauben, deren eine in den Krallen einen Kranz herbeiträgt.

Am *Bauch.* In einem Grabtempel mit ionischen Seulen, dessen hohe Basis mit einem Blätterzweig verziert ist und dessen Giebelfeld ein Medusenkopf schmückt, sitzt auf seiner braunen Chlamys ein nackter *Jüngling,* in der Linken einen Stab und in der Rechten eine Schale haltend: vor ihm steht ein nackter *Jüngling,* die Chlamys auf dem Rücken, den rechten Arm auf seinen Stab gestützt, in der linken Hand einen Kranz. Oben hängen ein Ball und ein halber Schild. Dies Alles ist in weisser Farbe gemalt. Neben dem Gebäude sitzt rechts oben eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Schale haltend, auf der eine (leere) Kanne liegt. Hinter der Frau hängt eine Tänie; unter ihr steht ein *Jüngling* mit Traube und Kasten in den Händen: er trägt um den Kopf eine Tänie, um den Rücken shawlartig die Chlamys. Neben ihm ist ein Alabastron gemalt. Auf der anderen Seite vom Gebäude sitzt oben eine *Frau* in Chiton und Mantel, beschuht und reich geschmückt, die in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Fächer hält; neben ihr ist ein Ball aufgehängt. Unterhalb der Frau steht noch eine ebenso gekleidete und geschmückte *Frau,* welche in der Linken eine Traube, in der Rechten aber einen Kranz und eine Schale trägt, auf der gleichfalls eine (leere) Kanne liegt.

**2198.** F. 49. H. 0,65. U. 1,29. r. F. mit w. und rothbraun. Sehr geringe Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf hoher bemalter Basis ein Grabtempel mit ionischen Seulen, dessen Giebelfeld mit einem Medusenkopf geschmückt ist; auf das mittelste Palmettenakroterion fliegt rechts und links ein Vogel zu. In dem Gebäude sitzt auf einem Stuhl eine *Frau,* in Chiton und Mantel der das Hinterhaupt verhüllt, beschuht und reich geschmückt; in der Rechten hält sie einen aufgespannten Schirm, die Linke liegt auf dem Stuhl. Vor ihr steht mit gekreuzten Beinen eine ebenso gekleidete und geschmückte *Frau:* sie hebt in der Rechten ein Fächerblatt und streckt im Gespräch mit der sitzenden die Linke vor. Im Hintergrund ist zwischen beiden ein Kasten zum Theil sichtbar; oben hängt ein Ball. Dies Alles ist in weisser Farbe gemalt.

Ausserhalb des Gebäudes sitzt in
vom Beschauer — eine *Frau*, in der
einer Binde, in der Linken einen g
Binde mit drei Rosetten haltend; rech
mit Kranz und Tänie in der rechten
in der Linken: neben ihr liegt eine Sch
Henkeln). Die Frauen sind in Chiton un
körper bedeckt, beschuht und reich g
die *beiden Frauen* der unteren Reihe
welche, den Mantel shawlartig über den
beikommen: die eine trägt in der Linke
in der Rechten einen Kranz mit einer Tä
der Rechten einen Fächer, in der Linken ein
und einen Ball.

Unter den Seitenhenkeln der Hydria fi
Loch von 0,01 Meter im Durchmesser, dess
geblieben: wahrscheinlich ist es erst mode

**2199.** F. 49. H. 0,60. U. 1,21. r. F. m
Sehr flüchtige Zeichnung. Zum Theil verlet

In der Mitte erhebt sich auf einer breite
Grabtempel mit ionischen Seulen. In ihm si
eine *Frau*, in Chiton und rothbraunem Mantel,
geschmückt, den rechten Fuss auf den Fusss
hebt die Rechte im Gespräch mit der vor ih
welche, beschuht und in einen Chiton mit bre
Besatz gekleidet, in der Rechten einen Fächer
einen geöffneten Kasten trägt. Oben hängen
und Patera. Dies Alles ist in weisser Farbe g

Ausserhalb des Gebäudes sitzen in der ob
*Frauen:* diejenige links vom Beschauer mit Zw
in den Händen, die andere mit Kasten und Spiege
sind in Chiton und Mantel, beschuht und rei
Ebenso gekleidet und geputzt, nur ohne Mantel,
*Frauen* der unteren Reihe: von diesen setzt die
vom Beschauer — den linken Fuss auf die Basis de
und hält in der Rechten einen Fächer, in der Lin
öffneten Kasten; die andere, welche — rechts vom
eilig herbeikommt, hat in der Linken einen Kranz, i
eine Tänie und einen geöffneten Kasten.

**2200.** F. 94. H. 0,56. U. 1,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti [1]).

*A.* In der Mitte steht auf einer hohen ionischen Seule ein alterthümliches Götterbild [2]) der *Artemis* [3]), die Beine fest aneinander geschmiegt, in enganliegendem Doppelchiton und langem Mantel, der um den Hals geknüpft in gleichmässigen Zipfeln hinten beiderseits herabfällt; auf dem langlockigen Haupte trägt sie einen hohen modiosartigen oben mit Palmetten (sic!) [4]) verzierten Aufsatz, in den Händen, deren Arme bis zum Ellenbogen am Oberkörper anliegen, Bogen und Schale. Vor ihr steht ein Altar mit Feuer; links von diesem der bärtige *Oinomaos* (ΟΙΝΟΜΑΟΣ) in kurzem reichbesticktem Chiton und Panzer, auf dem Kopf den Helm, über der rechten Schulter und dem linken Arm die Chlamys: an der linken Schulter ist seine Lanze angelehnt, während er beide Hände nach dem (Weihrauch-) Kästchen und der langen mit Zweigen geschmückten (Gerstenschrot-) Schale ausstreckt, welche ein bekränzter *Jüngling* in den Händen trägt; Derselbe, nackt, die Chlamys um die Hüften gebunden, steht hinter dem Altar auf der anderen Seite und blickt, im Begriff fortzugehen, nach Oinomaos um. Hinter diesem führt ein zweiter *Jüngling*, gleichfalls bekränzt und die Chlamys um die Hüften gebunden, einen Widder herbei, den er mit beiden Händen an den Hörnern festhält [5]). Hinter diesem sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein lorbeerbekränzter Jüngling *(Ares)* [6]), im linken Arm zwei Speere; er wendet das Gesicht zum Opfer um und hebt theilnehmend die rechte Hand. Neben ihm liegt sein Schild und ein Lorbeerkranz. Auf der anderen Seite — rechts vom Beschauer, hinter dem erstbeschriebenen Opferjüngling — steht auf dem feurig springenden Viergespann *Pelops* (ΓΕΛΟΨ) [7]), welcher, in der Rechten die Zügel und das Kentron, kaum die Rosse zu zügeln vermag [8]), während er das Gesicht zum Oinomaos umwendet und seine Linke die neben ihm auf dem Wagen stehende *Hippodameia* (ΙΓΟΔΑΜΕΙΑ) umfasst, die sich mit der Linken an der Wagenbrüstung festhält und gleichfalls zum Oinomaos umblickt. Pelops ist in Anaxyrides Chiton Mantel und phrygischer Mütze, Hippodameia in Chiton Mantel und reichem Schmuck. Unter den Rossen — als Grundlinie — Blüthenzweige. In der oberen Reihe der Darstellung sehen wir links vom Beschauer zuerst *Myrtilos* (ΜΥΡΤΙΛΟΣ) auf dem ruhig dastehenden Viergespann (des Oinomaos); er ist bekränzt

und im langen Wagenlenkerchiton, u
Kentron und in beiden Händen die Zü
seinem Gespann sitzenden *Poseidon* (
terwärts bemäntelt und bekränzt, in der
Gesicht umwendet im Gespräch mit d
stehenden *Athene*, die zu ihm den Kop
in dorischem Doppelchiton Helm und A
die Aegis mit dem Gorgoneion, und
Schild, in der Rechten die Lanze. Den
macht nach rechts hin der sitzende bärtig
spräch mit dem vor ihm stehenden *Ganym*
der Göttervater ist bekränzt und unterw
Linken den langen Skepterstab: Ganymed
den rechten Fuss höhergesetzt, hält in de
und ein kurzes krummes Stäbchen *), wa
nach dem langen Stab des Zeus auszustre
ihm endlich sitzt eine reich geschmückte
Doppelchiton und Mantel dessen einen Zipfe
über die Schulter zieht; die Linke liegt au
Hautfarbe ist ebenso wie diejenige der Hipp
weiss gemalt.

*B.* Rohe grosse Figuren. *Dionysos*, K
die langen Locken, in der Rechten den Thyr
Chlamys und wendet sich zu einer abgewand
den Frau *(Ariadne)* um, welche das Gesicht
dreht; sie ist in Chiton und mit der Stephane gesc
den linken Arm auf ein Tympanon. Neben de
zweite Frau *(Bacchantin)*, in Chiton und Sch
mit der Rechten eine Tänie auf seinem Hinterha
in der linken Hand hält sie noch eine Tänie.
beschriebenen sitzenden Frau steht, den linken
gesetzt, ein bekränzter *Satyr*, der dem Dionysos
eine Tänie hinhält. Die Hautfarbe der beiden F
falls weiss gemalt.

Abgeb. ist die Vorderseite bei Dubois Maiso
à l'étude des vases 30; treuer bei Inghirami Mon.
und Archäol. Ztg. 1853, 55.

Vgl. — ausser Inghirami l. c. p. 122 ss und Papasl
a. a. O. S. 49 ff — noch Haus Sul tempio di Giove in O

Rochette Journal des Savants 1828 p. 713ss; Welker zum Philostratos p. 627s; Ritschl Annali 1840 p. 172ss; Rathgeber Ersch-Gruber's Encykl. III, 2. s. v. Oenomaos S. 99f.

Vgl. auch Licteriis p. 110; Jorio p. 72; Finati p. 207, 1; Quaranta p. 215, 1; Gargiulo p. 47s.

Die Inschriften auch im C. J. Gr. IV, 8423.

¹) Haus' (l. c.) irrthümliche Angabe, dass die Vase in Sicilien gefunden sei, kommt daher, dass die Vase mit den Borbonen nach Pal·rmo wanderte und von dort 1816 nach Neapel zurückkam; Quaranta's (l. c.) Notiz, die Vase sei apulisch, ist eine der vielen Nachlässigkeiten des Buches.

²) Abgeb. aber nicht sehr genau auch bei Gbd. Antike Bildw. 309, 8.

³) Vgl. Haus l. c; Ritschl l. c. p. 182s; Jahn Peitho S. 20, 86; Stephani CR. 1868 S. 136f.

⁴) Früher für Buchstaben gehalten und verschiedentlich gelesen: so von Gbd. (Prodr. S. 35, 88 und 398f) und Papasliotis *ΠΡΑ*; von Stackelberg (Apollontempel S. 194) und Panofka (a. O.): *ΠΤΩ* d. i. *Πειθώ*; von Rathgeber (a. O.): *ΗεΚΑτη*.

⁵) Diese drei Figuren sind auch abgebildet bei Panofka Bild. ant. Lebens XIII, 5.

⁶) So Papasliotis a. O. S. 52, dem ich beistimmen muss.

⁷) Der Kopf allein ist abgebildet bei Niccolini Quadro in Musaico di Pompei tf. 8, 1 (= Mus. Borb. 8, 43, 1).

⁸) Wie sein zurückgezogener Oberkörper andeutet.

⁹) Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 225f.

**2201.** F. 92. H. 0,50. U. 1,25. r. F. mit rothbraun. Die Zeichnung ist flüchtig; stellenweise sehr gut; archaisirend. Apulien.

*A.* Am *Bauch*. Eine *Frau*, in feingefaltetem Chiton und langem Mantel, um das Haar ein Doppelband, am Arm geschmückt, in der Linken eine Kanne, reicht in der Rechten die Schale (darauf sind fünf rothbraune Kügelchen gemalt) einem *Jünglinge*, der die Rechte in die Seite stemmt und in der Linken die Lanze aufstützt: er trägt die Chlamys shawlartig über beiden Armen und um die Locken einen Kranz; das Gesicht ist der Frau zugewandt. Hinter ihm entfernt sich umblickend *Artemis*, in der Rechten den Bogen: ihre Linke greift nach dem Köcher der auf dem Rücken hängt; die Göttin ist mit einem feingefälteten Chiton und breiten alterthümlich streng geordneten Mantel gekleidet und mit Haarbändern und Armbändern geschmückt. Hinter der erstbeschriebenen Frau entfernt sich gleichfalls umblickend ein bärtiger *Satyr*, in der Rechten einen Kantharos haltend ¹).

Im *unteren* Streifen. Ein bärtiger *Satyr*, der die Doppelflöte bläst, hockt zwischen *zwei anderen Satyrn*. Der eine von

diesen, dem der erstbeschriebene Sa
streckt beide Arme nach hinten aus u
stehenden Skyphos (F. 34) hinüberspring
Skyphos, den er mit den Zehen festhä
hinten emporgehobenen linken Fusses l
dem rechten Fusse vorwärts zu springe
und die linke Hand zurück, um seine G
stück aufmerksam zu machen.

*B. Am Bauch.* Einem *Jüngling zu l*
seinem Schild verdeckt ist — er *trägt*
um das Haupt eine Binde — *folgt ein*
beiden Händen einen todten Eber *an den*
hat und das Thier nach sich *schleppt. Ih*
feingefaltetem Chiton und Mantel, *mit Dopp*
band geschmückt, welche in der *Linken e*
streckt (um den spät von der *Jagd Zurückkel*

Im *unteren* Streifen. Zwischen *zwei bi*
ein grosser Krater (F. 99), von dem der *ein*
Gesicht umwendend und die Hände verwundert
andere nämlich, der auf dem linken Knie
rechten Fuss über das Gefäss aus.

Abgebildet im Mus. Borb. XV, 15 (Quara
p. 184, VI (der auf *B.* „fonction mystique et fune
Stephani CR. 1863 S. 247, 3 und 1868 S. 149, 4

[1]) Nach Quaranta (l. c.) ist „das Opfer nach der Jagd" (vgl. *E*
phani erkennt (in *A* und *B*) ein „dem Dionysos dargebrachtes S
dünkt die Scene mythologischen Inhaltes: sollte der Jüngling etw
Artemis aus *Eifersucht* zu tödten im Begriff ist?

**2202.** F. 95. H. 0,58. U. 1,36. r. F. mit w. F
Zeichnung, nicht ohne Feinheit, aber *jetzt* zum
S. Agata de Goti [1]).

*A.* In der Mitte sitzt unter einem *Lorbeerbau*
Chiton und verziertem Helm, unterwärts *mit dem Ma*
und reich geschmückt; die Rechte *stützt eine Lanze a*
ruht auf dem neben ihr angelehnten *Schilde. Sie*
Haupt zu dem hinter ihr stehenden *Perseus, der auf de*
Kopf den Flügelhelm trägt und *bis auf die Chlamys, v*
der rechten Schulter und über *die rechte Wade herabf*
ist. Er überreicht in der zierlich *erhobenen Rechten d*

gemalte *Medusenhaupt* der Göttin, sich vor ihr verneigend. Hinter ihm ringelt sich eine Schlange *(genius loci)*[1]) empor, als ob sie ihn beissen wolle. Ueber Athene schwebt *Nike*, in gegürtetem weissem Doppelchiton, mit einem Kranz in beiden Händen auf Perseus zu; ihr Blick ist auf den über der Schlange hinter Perseus sitzenden bekränzten bärtigen Mann *(Zeus)* gerichtet, der das Gesicht zu ihr umwendet: er ist unterwärts bemäntelt und stützt in der Rechten einen Skepterstab auf; die Linke liegt im Schooss. Hinter ihm schwebt eine zweite *Nike* (in Doppelchiton) mit einem Kranz in beiden Händen herbei — ob für den bärtigen Mann oder auch für Perseus ist nicht zu bestimmen. Hinter diesem steht zuschauend eine Frau *(Hera)*, in Doppelchiton gesticktem Mantel Strahlenstephane und Schmuck, die Linke auf dem Rücken, in der Rechten einen Skepterstab aufstützend. Hinter dieser entfernt sich ein gehörnter Jüngling *(Pan)*, über der linken Schulter und dem auf dem Rücken liegenden linken Arm ein Thierfell: er blickt um und hebt abwehrend die rechte Hand. Unter ihm liegt eine Spitzamphora zur Ausfüllung des Raumes. Neben Athene steht (mit linkem Spielbein) ein Jüngling *(Dioskur)*[2]), auf dem Kopf den Pilos, über dem linken Arm die Chlamys die über die linke Wade herabfällt; die rechte Hand hat er auf den Rücken gelegt; neben ihm liegt ein Köcher (?). Hinter ihm sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein zweiter Jüngling *(Dioskur)*[3]), mit zwei Lanzen, welcher zur Mittelgruppe umblickt und erstaunt die rechte Hand hebt. Neben ihm steht ein wenig höher eine bekränzte *Frau*[4]), mit Doppelchiton und Schmuck, welche die Beine kreuzt, die Rechte in die Seite gesetzt hat und mit der Linken ein Stück des Gewandes über die Schulter zieht; ihre Hautfarbe ist weiss.[5])

*B.* Auf einer breiten Kline mit reich bestickten Polstern liegen *fünf Jünglinge*, alle bekränzt und unterwärts mit den Mänteln bedeckt, und sitzen *drei* nackte weisshäutige Frauen *(Hetaeren)*, in sehr reichem Schmuck und unterwärts von ihren Mänteln verhüllt. Links vom Beschauer die Darstellung des Symposions[6]) beginnend, sehen wir einen Jüngling, welcher in der Linken eine Schale hält und in der Rechten hoch ein Trinkhorn hebt, das mit einem Katzenkopf verziert ist; nach diesem Horn wendet den Kopf und streckt die Hand aus ein kleiner neben dem Jüngling schwebender *Eros*. Neben dem zweiten Jüngling — der um das Haupt eine Tänie trägt — sitzt die eine Frau, die

Füsse gekreuzt auf einer Fussbank: sei
ihrem Rücken liegend zu denken; sie s
Neben dem Jüngling schwebt ein zweiter
Händen eine Täuie haltend; er blickt zu
Eros um. Neben dem dritten Jüngling sitzt
die Brust ein Band, in der Linken eine Lyra
gekreuzt auf einer Fussbank; sie wendet
welcher die Rechte hochhebt und zu einem dritt
der mit einer Perlenschnur in den Händen von
zuschwebt, um sie zu schmücken. Ueber ihn
gemalt. Neben dem folgenden Jüngling sit
um deren Nacken er die Rechte legt, während
Armen umschlingt: sie küssen sich. Hinter ih
Jüngling in der Rechten die Schale, auf die Kü
Ueber ihm ein Ball und eine Traube. Vor der
runde Tische, jeder mit drei in Thierfüsse
versehen: zwei derselben sind mit Kuchen und
auf dem dritten steht ein Gefässchen [7]). Unterha
Gruppe des dritten Jünglings und der Harfenspi
grosser Krater, den ein *Knabe* mit beiden Hän
fasst — vielleicht um ihn wegzubringen? oder h
gebracht? Er blickt um, als ob er den Befehle
einer ausserhalb des Bildes stehenden (nicht m
Person gehorche. Unterhalb der letztbeschriebenen
ein kleiner *Eros* nach einem vor ihm befindlichen

Zu beachten sind die Verbesserungen, welche i
nung der Vorderseite hier und da angebracht sin
Jorio metodo nel dipingere p. 13, 2).

Abgebildet bei Dubois Maisonneuve Introd. à
vas. 45. 46; Mus. Borb. V, 51 (vgl. dazu Bull. dell'
p. 34; ed. rom. IV, 27; ed. fr. I, 1. pl. 90). *B* auc
Panofka Bild. ant. leb. 12, 3 und Gr. Trinkh. (Berl. A
III, 2; Weisser-Kurz Lebensb. des klass. Alterth. 41,
Koner Leb. d. Gr. und Röm. S. 312, 302.

Vgl. Panofka S. 339 ff. und Trinkh. S. 33; Kramer
Herk. S. 124; Licteriis p. 110s; Jorio p. 70s und Me
dip. p. 30s; Finati p. 205, 2; Quaranta p. 215, 2.

[1]) Quaranta's (l. c.) Angabe, dass die Vase apulisch sei, ist ein Irrthu
[2]) So auch ähnlich Panofka: „als Localbezeichnung Libyens, wo die Th

[3]) Nach Panofka *Hermes* und *Ares* — mich dünkt die Deutung auf die *Dioskuren* (Jahn a. O.) unzweifelhaft.

[4]) Nach Panofka *Aphrodite* (?)

[5]) Vgl. zu dieser Vorstellung auch Jahn Philol. XXVII S. 10 f.

[6]) Vgl. dagegen Rochette Choix des Peint. de Pomp. p. 43, 7: „mariage mystique."

[7]) Nach Panofka „eine ausgelöschte Lampe" (?)

[8]) Vgl. dazu Jahn Berichte der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 252 f.

**2203.** F. 79. H. 0,85. U. 1,24. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf hoher verzierter Basis ein Grabtempel mit ionischen Seulen: in ihm steht neben seinem Rosse, welches den Kopf zurückwendet, ein nackter *Jüngling,* in der Rechten die Lanze, in der Linken die Zügel haltend, um die Brust ein Wehrgehänge. Ueber ihm hängen zwei Pateren. Dies Alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — links vom Beschauer — in der oberen Reihe auf seiner Chlamys abgewandt ein *Jüngling,* um das Haupt eine Tänie, in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Kranz; er wendet den Kopf um. Darüber Schale und Tänie. Auf der anderen Seite vom Grabtempel sitzt auf einer grossen Lade eine *Frau,* in Chiton Schuhen und reichem Schmuck, in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Thyrsos mit einer Tänie haltend. In der unteren Reihe eilt — links vom Beschauer — eine zweite ebenso gekleidete und geschmückte *Frau* herbei, welche in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale hält. Vor ihr sind eine Schale und eine Tänie gemalt. Auf der anderen Seite sitzt abgewandt vom Gebäude auf seiner Chlamys, die zugleich seine Schenkel bedeckt, ein *Jüngling,* welcher den Kopf umwendet; er hat in der Rechten einen Palmenzweig und in der Linken eine Schale mit Trauben. Neben ihm liegt eine Schale.

*B.* In der Mitte erhebt sich auf hoher Basis ein Gebälk, innerhalb dessen eine Arabeskenranke[1]) gemalt ist; darüber drei Rosetten. Neben diesem einfachen Grabgebäude sitzt in der oberen Reihe — links vom Beschauer — abgewandt auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling* in Schuhen, in der Rechten einen Kasten und in der Linken einen Kranz; er wendet das Gesicht zu der auf der anderen Seite gleichfalls abgewandt sitzenden *Frau,* welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und Palmenzweige hält und ebenfalls das Gesicht um-

wendet.[2]) In der unteren Reihe eilt — links eine *Frau* herbei, wie die eben beschriebene g der Rechten Palmenzweige und in der Linker von der anderen Seite naht ein *Jüngling*, nac den linken Arm die Chlamys gewickelt, der in Palmenzweig mit einer Tänie trägt. Hinter leeren Raum ein Arbeitskorb angebracht.

Der Fussboden der Vase ist dreimal durcl fäss war also im Alterthum nur zur Decoratio die Bohrlöcher nicht etwa erst in neuerer Zeit (vgl. No. 2198).

[1]) Vgl. z. B. Passeri Pict. Etr. 143; 182; u. a. m.

[2]) Der Raum über dem Gebäude zwischen diesen beiden F

# FÜNFTES ZIMMER.

## AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

2204. F. 109b. H. 0,55. U. 0,84. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Canosa.

Am *Hals*. *Oben* ein weissgemalter Frauenkopf zwischen Blüthenranken. *Unten* ein Streifen, in dem Masken und Schilder abwechseln.

Am *Bauch*. *Oberer* Streifen. Auf einem weissen Viergespann (theilweise zerstört) steht eine *Frau,* in Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken die Zügel und in der Rechten die Peitsche haltend. Voraus schwebt ein *Eros,* in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, der in den Händen eine Tänie und einen Eimer trägt und das Gesicht zurückwendet. Ihm folgt ein weisses Häschen (oder Kaninchen).

*Unterer* Streifen. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros,* wie der obige geputzt, in der Rechten einen Kranz und in der linken Hand einen Eimer haltend, nach deren Inhalt ein Schwan den Hals ausstreckt. Dem Gott gegenüber sitzt auf Gestein eine *Frau,* in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Schale hält. Auf der anderen Seite des Gottes sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling,* den Petasos im Nacken, mit Schuhen und Tänie versehen, in den Händen einen Fächer und einen Eimer. Im leeren Raum Tänien Efeublätter und ein Alabastron.

Am *Henkel* ein kleiner bekränzter *Frauenkopf* mit Spuren von Polychromie.

Vgl. Annali dell' Inst. 1832 p. 287, 1.
Gefunden zusammen mit den Nummern 2304; 2336; 2383

in einem Grabe bei Canosa (vgl. dasselbe abgebildet in den Mon. ined. dell' Inst. I, 43 und besprochen in den Annali 183 p. 285 ss).

## ERSTER SCHRANK.

**2205.** F. 82a. H. 0,38. U. 0,91. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Einem *Jüngling* mit dünnem Flaum, um den Kopf eine Tänie, um die Schultern den Mantel, in der Linken eine Leyer folgt eine Flöte blasende *Frau* in Doppelchiton und Haarband zu welcher er das Gesicht umwendet und die Rechte emporstreckt Es folgt noch ein *Jüngling* mit zartem Bart, welcher über de linken Schulter die Chlamys, in der Rechten einen Stock, in der Linken eine mit Laub bekränzte Amphora trägt.

*B.* Ein bekränzter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken eine Leier und in der Rechten einen Krückstab, blickt vorwärtseilend zurück nach der ihm folgenden *Frau*, welche, in Doppelchiton und Kranz, die Doppelflöte bläst Ihr folgt noch ein bekränzter *Jüngling*, welcher über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Krückstab hält und im linken Arm eine mit Weinlaub bemalte Amphora trägt. Beide Jünglinge sind mit einem dünnen Bart versehen.

**2206.** F. 73. H. 0,27. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der, beschuht und bekränzt, in der Linken einen Stab und in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton reichem Schmuck und Mantel der über dem linken Arm liegt, welche in der Rechten eine Traube und in der Linken ein Tympanon trägt. Zwischen Beiden Stern und Lorbeerzweig.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit Stock; oben ein Packet. (?)

**2207.** F. 63. H. 0,16. U. 0,40. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Satyr*, in Schuhen, den rechten Fuss auf einen viereckigbehauenen Stein aufgesetzt, hält in der Rechten einen Kranz und reicht in der Linken ein Tympanon

*B.* der vor ihm stehenden Frau, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken ein Tympanon und in der Rechten einen Spiegel hält. Hinter ihr eine Stele; oben Tänie und Ball.

**2208**. F. 88. H. 0,81. U. 1,18. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A*. In der Mitte erhebt sich auf einem hohen Untersatz ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen und Giebel; in demselben sitzt auf einem Felsen ein *Jüngling*, der in der Linken einen Panzer dem vor ihm stehenden *Jüngling* zeigt, der seinerseits in der Rechten einen Helm emporhält und in der Linken eine Lanze trägt; der stehende, hinter dem sein Schild steht, ist in einen kurzen Chiton gekleidet. Oben hängen zwei Beinschienen. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt oben — links vom Beschauer — eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in den Händen einen Fächer und eine Schale mit Zweigen. Vor ihr hängt eine Tänie. Unterhalb sitzt abgewandt vom Gebäude auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, welcher in den Händen einen Lorbeerzweig und ein Alabastron hält; er wendet das mit einer Tänie geschmückte Haupt zurück. Auf der anderen Seite des Gebäudes sitzt oben auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, um den Kopf ein Band, in der Rechten eine Tänie. Unterhalb dieser Figur naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale und eine Tänie trägt.

*B*. Auf einer breiten bemalten Basis erhebt sich eine dicke Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tänie umwunden ist und auf der eine geriffelte Schale steht. Daneben sitzt im oberen Raum — rechts vom Beschauer — eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und einen Kasten; hinter ihr hängt eine Tänie. Ihr gegenüber sitzt auf seiner Chlamys abgewandt von der Stele ein *Jüngling*, welcher den Kopf umwendet und in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; er ist mit einer Tänie geschmückt. Im unteren Raum naht — unterhalb der Frau — ein *Jüngling*, welcher, um den linken Arm die Chlamys, in der vorgestreckten Rechten eine Kanne hält; dieselbe ist mit einer schwarzen Figur bemalt (restaurirt). Vor diesem Jüngling hängt eine Tänie. Ihm gegenüber steht endlich eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kranz, in der vorgestreckten Linken eine Traube und einen Kasten haltend. Hinter ihr eine Blume.

**2209**. F. 23. H. 0,09. D. 0,11. r. F. mit w. Feine Zeichnung. Etrurien.

Nur der Deckel ist bemalt: *A.* Eine sitzende Frau, unterwärts bekleidet und sehr reich geschmückt, hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel.

*B. Eros*, sehr reich geschmückt, hockt auf den Knieen: er wendet das Gesicht und den Oberkörper zurück und hält in der rechten Hand eine Traube.

**2210.** F. 63. H. 0,16. U. 0,41. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau in weitem Chiton, in der Linken einen Spiegel, folgt eilig

*B.* einem laufenden Jüngling, der zu ihr umblickt; er trägt in der Rechten eine Strigilis. Hinter ihm eine Stele.

**2211.** F. 73. H. 0,26. U. 0,62. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung. Basilicata.

*A.* Einer auf einem Felsen sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die Linke an den Sitz legt und in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält, schenkt ein *Jüngling* aus einer Kanne in der Rechten ein: in der Linken trägt er einen Eimer. Er hat den linken Fuss auf ein Felsstück höher aufgesetzt und ist in kurzem Chiton und Pilos.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken eine Traube, in der ausgestreckten Rechten einen offenen Kasten und eine Tänie mit drei Rosetten trägt; sie schlägt die Beine übereinander.

Vgl. Panofka S. 317, 460; Finati p. 179, 460.

**2212.** F. 81. H. 0,38. U. 0,87. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einem auf einem Felsen sitzenden *Jüngling*, welcher bekränzt ist und in der Rechten eine Lanze hält, an der eine Tänie flattert, steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton reichem Schmuck und Mantel, der über dem linken Arm liegt; sie hält ihm in der linken Hand ein Alabastron entgegen, in der Rechten hat sie einen Eimer. Unten drei Lorbeerzweige.

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken. Oben ein Ball.

**2213.** F. 27. H. 0,20. U. 0,57. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Auf einem Stein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten einen Eimer und in der Linken einen Ball (? oder eine Blume mit Ranken?) haltend. Vor ihr oben ein grosser Stern; unten eine Verzierung.

*B.* Ein Manteljüngling, um den Kopf eine Tänie. Oben zwei Trauben.

**2214.** F. 65. H. 0,26. U. 0,36. r. F. Feine Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Doppelchiton und Haube, hält in der gesenkten Rechten eine Tänie, in der erhobenen Linken einen Spiegel (?).

*B.* Ein beschuhter Manteljüngling.

**2215.** F. 73. H. 0,27. U. 0,64. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen Thyrsos hält und auf Gestein sitzt, wendet den Kopf zu dem hinter ihr stehenden *Jüngling*[1]), welcher, bekränzt, den rechten Fuss höher aufsetzt und in der Rechten einen Fächer, in der Linken ein Tympanon trägt; Beide mit einander im Gespräch. Unten eine Blume.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (? Packet ?).

Vgl. Panofka S. 296, 881.

[1]) Nach Panofka irrig ein *Satyr*.

**2216.** F. 109b. H. 0,26. U. 0,37. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Vor einer auf einem ionischen Kapitell sitzenden *Frau,* welche in Schuhen Chiton und Schmuck ist und in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken einen Korb mit Kuchen und einen Ball trägt, steht ein *Eros,* in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, welcher, den rechten Fuss höher aufsetzend, in der Rechten einen Fächer und in der Linken ein Tympanon hält. Hinter ihm eine Schale; neben ihr eine Thyrsosstaude. Zwischen Beiden oben eine Rosette.

Abgebildet im Mus. Borb. VII, 8, 2 (ed. rom. V, 29; éd. fr. I, 1. pl. 103, 2); Inghirami Vasi Fitt. 34, 2.

**2217.** F. 49. H. 0,41. U. 0,84. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis, die mit schwarzen Tänien und Früchten geschmückt ist, eine weisse ionische Seule; vor ihr steht eine grosse schwarze Hydria, welche mit einer weissen Tänie behängt ist. Links vom Beschauer steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken einen geöffneten Kasten hält. Hinter ihr sitzt eine zweite *Frau,* in langem gelöstem Haupthaar, welche in der Linken einen Kasten mit Früchten hält und die Rechte lebhaft erhebt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck. Beide Frauen sind im Gespräch sowohl mit dem auf der anderen Seite der Seule stehenden *Jüngling,* welcher in der Linken Stab und Chlamys hat und mit der Rechten einen langen Zweig auf die Basis herablegt, als mit der hinter ihm befindlichen *Frau,* welche, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend, im Fortgehen zurückblickt.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1837 p. 87.

**2218.** F. 8. H. 0,07. D. 0,13. r. F. mit w. Flüchtig Zeichnung. Etrurien.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Tracht u reichem Schmuck, und hält in der Rechten eine Schale mit Früchten; d Linke liegt auf dem Sitz.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt sehr schnell vo wärts, in den Händen eine Schale und einen Kranz haltend.

**2219.** F. 109b. H. 0,25. U. 0,35. r. F. mit w. Gewöh liche Zeichnung.

Ein *Satyr*, um das Haupt eine Tänie, welcher in der Rechten eine Bind in der Linken einen Kasten und eine zweite Binde hält, wendet das G sicht zu der ihm eilig folgenden *Frau*, die, in Schuhen Chiton und Schmuc in der Linken einen Fächer und in der Rechten eine Tänie mit drei Stern trägt. Hinter ihr hängt eine Tänie.

**2220.** F. 73. H. 0,26. U. 0,63. r. F. mit w. Roh Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, über dem link Arm den Mantel, in den Händen eine Traube und ein Tympanon halten steht im Gespräch vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jünglin* welcher in den Händen einen Stab und eine Schale hält; um den Ko hat er eine Tänie. Oben eine Rosette und eine Fensteröffnung.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. Oben ein Kasten (? od Packet ?).

**2221.** F. 66. H. 0,23. U. 0,39. r. F. Sehr flüchtige Zeich nung. Ruvo.

*A.* Auf einem grossen Lehnstuhl sitzt eine *Frau,* in Schuhe Chiton und Mantel, welche in der Linken einen Spiegel hält un die Rechte auf die Lehne legt. Vor ihr sitzt abgewandt ein *Jüng ling*, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, welcher in der Lin ken eine Strigilis hält, das Gesicht zur Frau umwendet und mi seiner Rechten ihr Kinn berührt.

*B.* Auf einem springenden Rosse sitzt ein *Jüngling,* in Chi ton, welcher in der Linken einen Schild hält.

**2223.** F. 62. H. 0,20. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung

*A.* Eine bekleidete *Frau*, die in den Händen ein Tympanon und eine Kranz hält, entfernt sich eilig, das Gesicht umwendend zu dem hinter ih stehenden *Manteljüngling*, der in der Rechten einen Stab hat.

*B.* Ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über den Armen, in de Linken einen Thyrsos, streckt die Rechte aus zu einer vor ihm auf einen Felsen sitzenden *Frau*, welche bekleidet ist und ihm in der Linken ei Tympanon hinhält: etwa *Dionysos* und *Ariadne*?

**2224.** F. 94. H. 0,32. U. 0,81. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A. Dionysos*, über beiden Armen shawlartig den Mantel, um den Kopf eine breite Tänie, in der Linken den Thyrsos, reicht mit der Rechten einen Kantharos der vor ihm stehenden Frau *(Ariadne)*, welche mit Chiton Kopf- und Halsschmuck versehen ist und in der Linken ein Tympanon hält, die Rechte aber hebt. Hinter dem Gott springt lustig ein kahlköpfiger *Satyr*; am Boden liegt sein Thyrsos. Die Bewegung des Satyrs ist kühn und gut gezeichnet.

*B.* Ein Manteljüngling mit Stock steht zwei anderen gegenüber; zwischen ihnen oben ein Ball.

**2226.** F. 100. H. 0,28. U. 0,71. r. F. mit rothbraun. Saubere Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger mit Weinlaub bekränzter *Mann*, dessen weiter Mantel nur die rechte Schulter und Brust freilässt, bläst die Doppelflöte vor einem gleichfalls bekränzten *Jüngling*, der, ganz in seinen Mantel gehüllt, aufmerksam zuhört.

*B.* Vor einem Manteljüngling mit Stock steht ein zweiter, der im lebhaften Gespräch die Rechte ausstreckt; beide sind bekränzt.

**2228.** F. 94. H. 0,32. U. 0,85. r. F. Leichte flüchtige Zeichnung. Bari.

*A.* Ein *Jüngling*, welcher den rechten Fuss höher aufsetzt und an dessen linker Schulter die Lanze lehnt, streckt die Rechte lebhaft gegen einen vor ihm stehenden *Jüngling* aus, welcher in der Linken die Lanze aufstützt und in der gesenkten Rechten seinen bekränzten Pilos an einer Schleife[1]) trägt. Hinter diesem steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Haarband, welche die Linke in die Seite setzt und in der Rechten einen Kranz hält.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem Stock.

Vgl. Vivenzio No. 57.

[1]) Vgl. No. 874, 2.

**2229.** F. 62. H. 0,22. U. 0,50. r. F. mit w. Sehr beschädigt. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Spiegel, läuft eilig vorwärts.

*B.* Ein bekränzter Jüngling, um den linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Rechten einen Zweig, blickt vorwärtslaufend um.

## AUF DEM ZWEITEN SCHRANK.

**2230.** F. 79. H. 0,56. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein weissgemalter Frauenkopf zwischen Ranken.

Am *Bauch*. In einem (Grab-) Tempelchen mit ionischen Seulen sitzt auf seiner Chlamys ein Jüngling, im Nacken den Petasos, in der rechten Hand eine Tänie und eine Schale mit Früchten haltend: dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes hängt je eine lange Tänie.

*B*. Am *Bauch* ein geschmückter Frauenkopf.

**2231**. F. 95. H. 0,48. U. 1,14. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A*. Auf einem Stuhl sitzt eine (weissgemalte) *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts mit dem Mantel bedeckt; sie hält in der Linken einen Spiegel und blickt auf den vor ihr herbeikommenden *Knaben*, welcher um die Lenden einen weissen Schurz, um den Kopf eine Tänie und einen Kranz, um die Brust eine Guirlande (ὑποθυμιάς) hat und mit Schuhen und Armbändern versehen ist: er hält in der Linken einen Zweig und trägt mit der Rechten auf dem Nacken und der rechten Schulter eine Spitzamphora. Ihm folgt eilig eine zweite (weissgemalte) *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck, welche die linke Hand auf den Nacken des neben ihr befindlichen behaarten *Seilenos* gelegt hat, welcher gleichfalls herbeieilt; beide strecken erstaunt die Rechte vor. Seilenos ist in Stiefeln und Kranz, und hat den Mantel um den Leib gewickelt: mit der linken Hand hat er eine Fackel gesenkt; im linken Arm hält er auch den Thyrsos (mit Tänie). Neben der zuerst beschriebenen Frau steht noch eine *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck; sie blickt auf Seilenos und bläst eine Doppelflöte. Hinter ihr — oberhalb der sitzenden Frau — sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, welcher in der Linken eine Schale dem Seilenos (und der neben jenem befindlichen Frau) hinhält. Oben zur Raumausfüllung Efeublätter und Zweige, eine Fensteröffnung und ein Ball; unten Steine.

Mich dünkt hier eine — scherzhafte — Scene aus dem *Jugendleben des Dionysos* dargestellt: der kleine Gott schleppt zum Staunen des *Seilenos* und seiner *nysischen Pflegerinnen* eine Weinamphora herbei.

*B*. Vier Manteljünglinge, in Tänien. Oben zwei Bälle und zwei Fensteröffnungen.

Abgebildet im Mus. Borb. IX, 29.

Vgl. auch Panofka S. 371, 1850; Finati p, 183, 1850.

## ZWEITER SCHRANK.

**2232.** F. 86a. H. 0,29. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Werthlose Zeichnung. Ruvo.

*A.* In einem weissen (Grab-) Tempelchen mit ionischen Seulen sitzt auf Gestein eine Frau, in Chiton Mantel und Schmuck, die in der Rechten einen Kasten hält.

*B.* Ein nackter Jüngling, um den Kopf eine Tänie, in den Händen eine Schale und einen Kranz, läuft umblickend vorwärts.

**2233.** F. 66. H. 0,23. H. 0,36. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, mit Ausnahme des Kopfes und der rechten Hand ganz in einen weiten Mantel gehüllt.

*B.* Ein beschuhter *Eros* streckt die rechte Hand vor.

**2234.** F. 140. H. 0,23. U. 0,47. r. F. Grobe Zeichnung.
Eine Frau, in Schuhen, Chiton und reichem Schmuck, die in der Linken eine Traube und in der Rechten eine Schale mit Früchten hält, blickt vorwärts schleichend zurück.

**2235.** F. 79. H. 0,65. U. 0,91. r. F. mit w. Sehr gewöhnliche Zeichnung. Theilweise ergänzt.

*A.* Am *Hals.* Ein weisser Frauenkopf, mit Stephane, zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch.* In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen und Giebel (rechts vom Beschauer zum Theil restaurirt): in demselben lehnt sich mit dem linken Ellenbogen an einen Pfeiler ein nackter *Jüngling*[1]), welcher die Beine kreuzt und in der Linken eine Lanze, in der erhobenen Rechten einen Helm hält; um den Kopf hat er eine Tänie; die rothe Chlamys liegt auf dem Pfeiler; neben ihm steht der Schild. Oben hängen zwei Beinschienen. Dies Alles ist weiss gemalt. Zur Linken des Beschauers ausserhalb des Gebäudes steht eine *Frau,* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in den Händen einen Spiegel und eine Traube, während auf der anderen Seite ein *Jüngling* herbeieilt, in Schuhen und Tänie, in der Linken seine Chlamys und einen Palmenzweig tragend; seine Rechte weist mit dem Zeigefinger auf den Jüngling im Gebäude. Oben zwei Fensteröffnungen.

*B.* Am *Bauch* ein grosser Frauenkopf, in Schmuck.

Die Vase hat einen antiken (vgl. Mus. Jatta No. 975) Bruch vgl. Gargiulo Cenni sui Vasi fittili p. 27, 1).

Vgl. Panofka S. 335, 192; Finati p. 187, 192.

[1]) Durch Uebermalung ist die Figur *jetzt weiblich* geworden, aber *ursprüngli*ch war sie sicher *männlich!* Demnach ist die Deutung Panofka's (und natürlich auch Finati's) auf eine *Venus victrix* irrig; vgl. dazu Jahn Einl. in die Vasenk. Anm. 99

**2236.** F. 136. H. 0,16. U. 0,26. r. F. mit w. Leidlich Zeichnung.

Auf Gestein sitzt *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, in der Rechten einen Spiegel haltend.

**2237.** F. 109b. H. 0,25. U. 0,36. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Spiegel und einen Kranz (mit Tänie), blickt eilig sich entfernend um nach dem ihr folgenden *Eros*, der in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und eine Schüssel mit Brod, in der Linken eine Traube hält; er ist mit mächtigen Flügeln versehen und in weibischer Haartracht sowie reichem Schmuck.

**2239.** E. 82. H. 0,52. U. 0,92. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Am *Hals.* Auf einer Blume ein weisser Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch.* In der Mitte erhebt sich auf einer breiten Basis ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen: in ihm sitzt auf einem ionischen Seulenkapitell eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in der erhobenen Rechten einen geöffneten Kasten und einen Ball haltend. Dies Alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — rechts vom Beschauer — auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die eine Tänie und einen Kasten (auf dem ein Spiegel liegt) hält. Auf der anderen Seite sitzt abgewandt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, mit Tänie und Kranz geschmückt, der in den Händen Spiegel und Fächer hält und das Gesicht zurückwendet.

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch.* In der Mitte erhebt sich auf einer hohen Basis eine Stele mit einer weissen und einer schwarzen Tänie umwunden; daneben eine Tänie und ein Zweig. Rechts vom Beschauer naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in den Händen einen Eimer und einen Fächer hält. Auf der anderen Seite lehnt sich mit dem rechten Ellenbogen an eine Stele eine ebenso gekleidete *Frau*, welche die Beine kreuzt und in der Linken einen Spiegel hält. Oben eine Tänie und eine Fensteröffnung

**2240.** F. 130. H. 0,13. U. 0,31. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

*Eros*, bekränzt und reich geschmückt, hockt auf der Erde, mit beiden Händen einen (Kranz-) Zweig haltend.

**2241.** F. 109b. H. 0,25. U. 0,35. r. F. mit w. und g. Geringe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kranz (mit Tänie), in der Linken eine Traube und eine Schüssel mit Brod haltend, blickt eilig sich entfernend nach dem ihr folgenden *Eros* um, welcher, mit mächtigen Flügeln weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck versehen, in der Rechten eine Tänie und in der Linken zwei Tänien trägt. Hinter ihm hängt noch eine lange Tänie.

Abgeb. Mus. Borb. VII, 8, 1 (ed. rom. 5, 29; éd. fr. I, 1. pl. 103, 1); Inghirami Vasi fitt. 34, 1.

**2242.** F. 79. H. 0,71. U. 0,96. r. F. mit w. g. und rothbraun. Rohe Zeichnung. Canosa.

*A.* Auf einer hohen geschmückten Basis erhebt sich ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen: darin sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, der in der Rechten ein Schwertgehänge hält und die Linke auf den vor sich zur Erde hin gesetzten Schild legt. Oben hängt eine kleine Ampulla (F. 143 ohne Henkel). Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht — rechts vom Beschauer — ein *Jüngling*, der sich mit dem linken Ellenbogen auf einen Pfeiler stützt und die Beine kreuzt; er ist beschuht und bekränzt, sein Mantel liegt auf dem Pfeiler: in beiden Händen hält er eine lange Tänie. Hinter ihm eine Traube. Auf der anderen Seite steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält. Hinter ihr ein Lorbeerzweig.

*B.* In der Mitte erhebt sich auf einem hohen bemalten Unterbau ein Gebäude mit einer Thür. Demselben naht einerseits ein *Jüngling*, in Schuhen Tänie und Mantel der um den nach dem Rücken liegenden linken Arm gewickelt ist: er hält in der Rechten eine Traube; andererseits steht eine *Frau* da, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Tänie mit vier Rosetten trägt. Im freien Raum sind zwei Rosetten gemalt.

**2243.** F. 107. H. 0,15. U. 0,27. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein *Satyr* blickt eilig fortspringend zurück; hinter ihm steht eine niedrige Stele.

**2244.** F. 140. H. 0,22. U. 0,47. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Dem auf Gestein sitzenden *Dionysos*, welcher, beschuht, um das Haupt einen Kranz und eine Tänie, in der Linken den Thyrsos und in der Rechten

eine Schale hält, schenkt aus einem Krug in der Rechten ein Saty welcher das linke Bein auf einen Stein gesetzt hat und in der linken einen Eimer trägt. Oben eine Fensteröffnung.

**2245.** F. 66. H. 0,23. U. 0,34. r. F. mit w. Flü Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling, bekränzt beschuht und an der Brust sowi rechten Schenkel geschmückt, hält in der Linken eine Tänie und mit der rechten Hand [1])

*B.* eine stehende Frau herbei, die in Schuhen Chiton Man Schmuck ist und in der Rechten ihm eine Tänie und eine Sch Früchten entgegenhält.

[1]) Mit dem noch jetzt in Unteritalien üblichen Gestus; vgl. dazu Jori p. 81, 1.

**2246.** F. 121. H. 0,45. U. 0,39. r. F. Feine Zei

Eine *Frau,* in Doppelchiton und kleinem Mantel, Rechten ein Salbgefäss, in der Linken eine bestickte Tä einen Kasten, naht einer zweiten auf einem Lehnstuhl si *Frau,* welche, mit langen gelösten Locken, in beiden einen Kasten emporhält.

Vgl. Finati p. 155, 33.

**2247.** F. 49. H. 0,26. U. 0,62. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in der Linken die Chlamys und die Lanze, einer *Frau*, die, in Chiton und Mantel gekleidet und mit einer schmückt, in der Rechten einen Lorbeerstamm haltend, ruhig d zuhört, während er im Gespräch die Rechte lebhaft erhebt. ihnen eine Arabeske.

**2248.** F. 94. H. 0,31. U. 0,78. r. F. Sehr Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer *Frau,* die mit Chiton Mantel und Stir versehen ist, steht ein *Jüngling,* welcher ihr in der Re Schale hinhält; er trägt einen Pilos auf dem Kopfe, e in der linken Hand, das Schwert an der linken Seite. Beiden steht eine Stele; darüber hängt ein Bukrani dem eingeritzt ist *Καλη Νυκα* (sic! statt *Νικα*) [1]). I Jüngling steht ein zweiter *Jüngling*, um das Haupt ( welcher in der Linken eine Lanze hält und die Rec zur Erde gesetzten Schild (z. Lorbeerkranz) legt.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Sto Die Inschrift auf Tafel IV, 2248.

[1]) Zu *Nike* als Frauenname vgl. Sant Ang. No. 311; u. a. m.

**2250.** F. 108. H. 0,21. U. 0,47. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein *Jüngling*, um den Kopf eine Binde, über beiden Armen shawlartig die Chlamys, deren eines Ende er mit der Rechten gefasst hält, in der Linken einen Stab, steht vor einer auf einem Felsen sitzenden *Frau*, die, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und in der Rechten einen Baumstamm hält. Oben zwei Rosetten.

**2251.** F. 86. H. 0,49. U. 0,56. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein Frauenkopf mit zwei (Rücken-) Flügeln.

Am *Bauch*. Innerhalb eines weissen (Grab-) Tempels mit ionischen Seulen sitzt auf seiner Chlamys ein weissgemalter *Jüngling*, in der Linken eine Lanze, in der Rechten einen Kranz haltend; vor ihm hängt eine Tänie; hinter ihm spriesst eine Blume. Ausserhalb des Gebäudes ist je ein Arbeitskorb und eine Schüssel, und ausserdem noch hier ein Fächer, dort ein Spiegel gemalt.

*B.* Am *Bauch* sind Palmetten gemalt.

**2252.** F. 63. H. 0,14. U. 0,36. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, um den rechten Arm die Chlamys gewickelt, blickt fliehend zurück.

*B.* Aehnliche Darstellung, nur dass der Jüngling die Chlamys um den linken Arm gewickelt hat.

**2253.** F. 79. H. 0,58. U. 0,87. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer hohen bemalten weissen Basis ein breiter weisser Pfeiler, auf dem eine hohe Amphora (F. 81) steht, die mit einer weissen Tänie bekränzt ist und mit zwei kleinen schwarzen laufenden Figuren bemalt ist. Rechts vom Beschauer steht ein *Jüngling* in Schuhen, das rechte Bein höher gesetzt, um den Kopf eine Tänie (mit Spitze), um den linken Arm die Chlamys, welcher in der in die Seite gestützten Linken einen Stab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten hält. Auf der anderen Seite sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, mit Schuhen und Haarband versehen, der in der Rechten eine Lanze und in der erhobenen Linken einen Kranz hält. Im freien Raum drei Rosetten.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einer Schale. Oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

**2254.** F. 63. H. 0,14. U. 0,36. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Chiton Mantel und Haube, läuft auf eine Stele zu, in der Rechten einen Kranz haltend.

*B.* Ihr kommt entgegen ein Jüngling, in den Händen einen vorstreckend; vor ihm eine Stele.

**2255.** F. 86a. H. 0,45. U. 0,41. r. F. mit w. u Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein weisser Frauenkopf mit Stirnschmuck.

Am *Bauch.* Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens mit ionisch len sitzt auf Gestein eine Frau, in Schuhen und Chiton, in der l einen Kasten emporhaltend. Ausserhalb des Gebäudes hängt rec links je eine Tänie. Alles weiss und gelb gemalt.

*B.* Am *Bauch.* Auf einer bemalten Basis erhebt sich eine S einer weissen und einer schwarzen Tänie umwunden; oben dar eine Schale. Rechts und links eine Tänie.

**2256.** F. 108. H. 0,18. U. 0,45. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Etrurien.

Vor *Dionysos*, welcher, um das Haupt eine breite Doppeltäni den linken Arm die Chlamys, in der Rechten den Thyrsos hat, Frau (*Ariadne*), welche in der Linken ein Tympanon hält und die l staunt hebt; sie ist in Chiton und reichem Schmuck.

**2257.** F. 94. H. 0,31. U. 0,76. r. F. Flüchtige Zeichnu

*A.* Zwischen *zwei Frauen,* die in Chiton Mantel u sind und von denen die eine in der Rechten eine Stri steht plaudernd *Eros,* der den rechten Fuss höher Stein aufsetzt und mit beiden Händen sich auf einen S

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock

Vgl. Vivenzio no. 55; Panofka S. 381, 2024; Finati p.

**2259.** F. 109b. H. 0,29. U. 0,46. r. F. mit Leichte schöne Zeichnung.

Zwischen herrlichen Blüthenranken steht auf ei ein *Eros,* in weibischer Haartracht und reichem Sch in der erhobenen Rechten einen Fächer und in der Rädchen[1]) hält.

[1]) Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. Ges. 1854 S. 256 f.

**2260.** F. 33. H. 0,18. U. 0,71. r. F. mit Zeichnung.

*A.* Ein ganz in den Mantel gehüllter Jüngling steht Manteljüngling gegenüber, der mit Tänie und Stab verseh ein Rädchen.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2261.** F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit v wöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem

linken Fuss auf ein Felsstück aufgesetzt, hält in der Linken einen Kranz; er streckt die Rechte vor im Gespräch mit der vor ihm stehenden

*B.* Frau, die in den Händen einen Kranz und eine Schale hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Hinter ihr ein Fenster.

**2262.** F. 94. H. 0,31. U. 0,92. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Vor einem auf einem Felsen sitzenden *Satyr,* welcher, bärtig und bekränzt, in der Linken einen Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten einen Kantharos hält, steht eine Frau *(Bacchantin)* in Doppelchiton, die in der Linken einen Thyrsos hält und in der Rechten eine Kanne hebt, um dem Satyr einzuschenken. Hinter ihr steht noch ein zweiter bärtiger *Satyr*, der eine Doppelflöte bläst; hinter ihm noch eine zweite Frau *(Bacchantin)*, in Chiton Mantel und Haube, welche in der Linken eine Fackel trägt. Oben eine Inschrift (etwa *παις καλε καλε*?),

*B.* Drei Manteljünglinge, einer mit Stock.

Vgl. Jorio p. 43s; Panofka S. 290, 577; Finati p. 171, 577.

Die Inschrift auf Taf. IV, 2262.

**2264.** F. 94. H. 0,36. U. 0,87. r. F. mit w. Anmuthige Zeichnung.

*A. Nike*, in Chiton Mantel und Haube, eilt mit einer Tänie in der Rechten auf einen neben seinem Rosse stehenden *Jüngling* zu, welcher in den Mantel gehüllt ist und in der Rechten eine Lanze aufstützt. Hinter dem Pferde eine Seule mit einem Stückchen Gebälk.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Vgl. Panofka S. 243, 1723.

**2265.** F. 34. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Frau, in Chiton Haube und Schmuck, hält in der Linken einen Spiegel und in der Rechten eine Schale mit Früchten.

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

**2266.** F. 95. H. 0,35. U. 0,98. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bekränzter *Jüngling*, über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Linken eine brennende Fackel haltend, wendet vorwärtseilend den Kopf um zu der ihm folgenden *Frau*, welche, in Chiton Mantel und Kopfband, die Doppelflöte bläst: er hebt die rechte Hand (gleichsam um ihr den Tact anzugeben). Der Flötenbläserin folgen noch *zwei Jünglinge*, bekränzt und mit der Chlamys versehen: der erste, welcher in den Händen Leier und Plektron hält, wendet das Ge-

sicht zum zweiten um, der in der Linken einen Skyphos trä und schneller als die übrigen läuft.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere mit Stock; oben e Packet (?).

Vgl. Vivenzio No. 121 („Campana, per la lucidezza del smalto da molti amatori delle arti creduta delle fornaci Nola"); Panofka S. 366, 1856; Finati p. 209, 1856.

**2267.** F. 23. H. 0,18. D. 0,28. r. F. mit w. Sel flüchtige Zeichnung.

Nur der Deckel ist bemalt.

*A.* Vor einem *Jüngling*, welcher, beschuht und an der Brust geschmück in der Rechten einen Stab trägt, sitzt eine *Frau*, beschuht und ganz (m Ausnahme der Brust) in den Mantel gehüllt, welche die Rechte hebt, wä rend er im Gespräch die Linke hebt. Zwischen Beiden unten eine Pa mette, oben ein Ball. Hinter ihr steht ein *Eros*, bekränzt und reich g schmückt; er hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und hält in der vo gestreckten Rechten eine Tänie und eine Schale. Vor ihm eine gross Palmette, hinter ihm ein kleiner Altar, mit weissen Kugeln besetzt un von einer schwarzen Binde umwunden.

*B.* Ein sitzender *Jüngling*, welcher nackt aber beschuht ist, wendet sic zu der hinter ihm sitzenden *Frau* um, welche ihm in der Rechten ein Tänie und eine Schale reicht, während er in der Rechten ihr einen Kran darbietet; sie ist beschuht und sehr reich geschmückt, unterwärts mit einer weissen Mantel bedeckt: in der Linken hält sie einen Spiegel auf ihrer Schoosse. Zwischen Beiden oben ein Ball, unten eine Palmette.

**2268.** F. 63. H. 0,59. U. 0,57. r. F. mit w. und g Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der linke Hand (über deren Arm der Mantel herabhängt) einen Kasten, in der vor gestreckten Rechten einen Spiegel.

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

## AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

**2269.** F. 79. H. 0,55. U. 0,80. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Polignano.

*A.* Am *Hals* ein Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch*. In einem (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen sitzt ei *Jüngling*, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Linken eine Lanze in der erhobenen Rechten einen Helm haltend. Neben ihm liegt sein Schild (Schale?). Ausserhalb des Gebäudes erheben sich rechts und links

auf der breiten mit Ranken bemalten Basis des (Grab-) Tempels Blumenstauden.

*B.* Am *Bauch* ein Frauenkopf, in Schmuck.

Vgl. Vivenzio No. 168 (*Achilleus!*).

## DRITTER SCHRANK.

**2270.** F. 150. H. 0,22. U. 0,46. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Felsen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Kopfband, das Haar in einem Büschel[1]) nach vorn hin emporgebunden; sie stützt sich auf den linken Unterarm, während sie das Gesicht und die Rechte mit einer grossen Palmettenranke nach hinten umwendet. Ueber ihren Füssen ist eine halbmondförmige Verzierung gemalt.

[1]) Vgl. auch No. 1990; 2919; u. a. m.

**2271.** F. 57. H. 0,24. U. 0,54. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, den Mantel um den in die Seite gesetzten linken Arm gewickelt, in der Rechten einen Stab haltend, folgt eilig einer vor ihm fliehenden *Frau*, welche zu ihm zurückblickt. Sie ist in Schuhen Chiton und Halsband, über dem rechten Arm den Mantel; in der Linken trägt sie in einem Korbe Früchte (oder Kuchen) und einen Krug, in der Rechten einen Spiegel.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock.

**2272.** F. 79. H. 0,70. U. 0,93. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einem breiten bemalten Unterbau ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen: in demselben sitzt auf seiner rothbraunen Chlamys ein *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten einen pilosförmigen Helm (mit Busch) und in der Linken eine Doppellanze hält; vor ihm hängt eine Tänie. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht hinter dem Jüngling eine *Frau*, in den Händen einen Spiegel und eine Schale, vor ihm eine *Frau*, welche in der Linken eine Schale und Tänie, in der Rechten eine grosse Pfanne hält: um jene sind im freien Raume Korb Kanne grosse Pfanne und Tänie, um diese Korb Blume Stern und Kanne gemalt. Beide Frauen sind in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck.

*B.* Auf einer bemalten Basis erhebt sich eine Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tänie umwunden ist. Daneben kommt hier eine *Frau* herbei, die einen Spiegel und eine Traube in den Händen trägt, dort eine andere *Frau*, welche einen Kasten und eine Traube hält. Beide Frauen sind in Schuhen Chiton und Schmuck; vor Beiden eine Tänie, unter Beiden eine Schüssel. Neben der erstbeschriebenen Frau ist noch ein grosser Blüthenzweig gemalt.

**2273.** F. 126. H. 0,17. U. 0,32. r. F. Feine anmut Zeichnung.

Ein *Jüngling*, um den Kopf die rothbraune Tänie, über den Armen die Chlamys, lehnt sich auf seinen unter die l Achsel eingesetzten Stock; er hält mit beiden Händen e (Kranz-) Zweig der vor ihm stehenden *Frau* hin, welche dorischem Chiton und Schmuck, in der Linken einen Ka und in der gesenkten Rechten einen Spiegel hält. Ihr Kop schüchtern geneigt.

**2274.** F. 109b. H. 0,25. U. 0,34. r. F. mit w. G Zeichnung.

*Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der ir Rechten einen Kranz (mit Tänie) und in der Linken eine Traube hält, folgt eine *Frau*, die zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton Schmuck, und trägt in der Rechten eine Tänie, in der Linken einen mit Brod. Zwischen den Beinen des Eros ein Tympanon.

Vgl. No. 2278.

**2275.** F. 130. H. 0,14. U. 0,24. r. F. Schlechte Zeichn

Eine Frau, in Schuhen Chiton und Haube, sitzt auf der Erde greift mit der Rechten nach einem vor ihr befindlichen Ball; ein zw liegt hinter ihr.

**2276.** F. 82. H. 0,50. U. 0,82. r. F. mit w. un Sehr gewöhnliche Zeichnung. Canosa.

*A.* Lm *Hals*. Auf einer Blume erhebt sich zwischen Blä ranken ein Frauenkopf (*Aphrodite*) in Haube und Schm der Blick ist auf eine ihm zufliegende Taube emporgeric Alles ist weiss nnd gelb gemalt.

Am *Bauch*. Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens mit ionis Seulen sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schm die in der Linken eine Tänie, in der Rechten einen Ball einen Kasten hält. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. ist in Unterredung begriffen mit der ausserhalb des Tempelc vor ihr stehenden *Frau*, welche ihr in der Rechten einen K (ins Gebäude hinein) reicht; dieselbe ist in Schuhen Chiton Schmuck, hat den linken Fuss höher gesetzt und trägt in Linken eine Tänie. Auf der anderen Seite des Gebäudes eine ebenso gekleidete *Frau*, welche in der Linken einen E trägt, in der Rechten einen Kranz der im (Grab-) Tempe findlichen Frau hinhält. Oben rechts und links je eine Fen öffnung.

*B.* In der Mitte steht eine Stele, mit einer weissen und einer schwarzen Tänie umwunden. Auf sie eilt einerseits eine *Frau* zu, die Kranz und Traube in den Händen trägt, andererseits eine *Frau,* welche Eimer und Traube trägt: beide sind in Schuhen Chiton und Schmuck. Oben sind zwei Fensteröffnungen und zwei Schüsseln gemalt.

**2277.** F. 130. H. 0,13. U. 0,25. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten eine Schale mit Früchten, in der Linken einen Spiegel haltend.

**2278.** F. 109b. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung.

*Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Linken eine einfache Tänie und in der Rechten eine Tänie mit drei Rosetten, folgt einer fliehenden *Frau,* welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten eine Tänie, in der Linken einen Kasten und noch eine Tänie. Zwischen den Beinen des Eros ein Tympanon.

Diese Zeichnung rührt wohl mit No. 2274 von einer und derselben Hand her.

**2279.** F. 79. H. 0,72. U. 0,96. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Stumpfe schmutzige Färbung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer breiten bemalten Basis ein (Grab-) Tempelchen mit ionischen Seulen: darin steht ein *Jüngling*, in enganliegendem sehr kurzem breitgegürtetem Chiton, den rothbraunen Mantel über dem linken Arm; die Rechte hält den zu Boden gesetzten Schild, die Linke den Doppelspeer; vor ihm hängt ein Petasos und ein Schwert. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Er ist im Gespräch begriffen mit der ausserhalb des Gebäudes stehenden *Frau*, welche in der Linken eine Schale mit Zweigen und eine Tänie mit vier Rosetten, in der Rechten eine grosse Pfanne hält; um sie — im freien Raum — eine Blume und zwei Rosetten. Auf der anderen Seite steht eine zweite *Frau,* mit dem linken Ellenbogen auf einen weissen Pfeiler gelehnt, in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Zweigen haltend; um sie eine Tänie und eine Rosette. Beide Frauen sind in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck.

*B.* Auf eine Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Tänie umwunden ist, eilt einerseits eine *Frau* mit Fächer

und Traube, andererseits eine *Frau* mit Perlen und gro
Pfanne herbei: vor jener eine Tänie, neben ihr ein Blätterzw
vor dieser, welche über dem rechten Arm eine Tänie trägt,
im freien Raum ein Fächer gemalt. Beide sind in Schuhen
ton und Schmuck; unterhalb jeder Figur steht ein Kasten.

**2280.** F. 159. H. 0,15. U. 0,29. r. F. mit w. I
Zeichnung.

*Eros*, in Schuhen und reichem Schmuck, sitzt auf Gestein und
in der Linken eine Tänie, in der Rechten einen Kasten (mit Frü
oder Gebäck). Vor ihm ein Zweig und ein Stern.

**2281.** F. 57. H. 0,23. U. 0,56. r. F. mit w. F
flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und reichem Schmuck, in der gesen
Rechten eine Tänie und in der erhobenen Linken einen Kranz haltend,
vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der ihr in der Re
eine Schale mit Früchten entgegenhält; die Linke hält einen Baumst
der mit jenen Früchten vollbesetzt ist. Zwischen beiden Figuren
Palmette.

*B.* Zwei Manteljünglinge in Gespräch, einer mit einem Stock.

**2282.** F. 49. H. 0,19. U. 0,44. r. F. mit w. Sehr fl
tige Zeichnung. Ruvo.

Ein Jüngling, um das Haupt eine Tänie, um den rechten Arm
Mantel gewickelt, blickt vorwärtseilend zurück.

**2283.** F. 118. H. 0,30. U. 0,45. r. F. mit w. Gr
Zeichnung. Ruvo.

Am *Hals* eine weisse Taube.

Am *Bauch* ein weissgemalter Frauenkopf, in Haube und Ohrschm

**2284.** F. 91. H. 0,31. U. 0,61. r. F. Saubere Ze
nung. Bari.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Halsband, in der Linken
Krug, reicht mit der Rechten die Schale dem ihr gegenüberstehenden
tigen *Krieger*, welcher, auf dem Kopf den pilosförmigen Helm, in der Li
den Schild, in der Rechten die Lanze (σαυρωτῆρ), um die Schulter
Mantel umgeknüpft trägt. Hinter der Frau steht ein zweiter bärtiger
*ger*, in kurzem besticktem Chiton, auf dem Kopfe den pilosförmigen H
in der Rechten die Lanze (σαυρωτῆρ), in der Linken den Schild (Z.
dertheil eines Rehs, das den Kopf umwendet.)

*B.* Zwei Manteljünglinge, mit Stöcken.

Vgl. Vivenzio no. 35 (Ulisse che riconduce Criseide; Menelao l'ac
pagna etc!!); Panofka S. 377, 2007; Finati p. 252, 2007.

**2285.** F. 130. H. 0,11. U. 0,24. r. F. Flüchtige Ze
nung.

Eine sitzende Frau, unterwärts bemäntelt, beschuht und reich geschmückt, hält in der Linken einen Spiegel; vor ihr ein Ball.

**2286.** F. 108. H. 0,17. U. 0,44. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein ithyphallischer[1]) junger *Satyr*, in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale, blickt vorwärts laufend nach einer Frau (*Bachantin)* um, die auf den Fussspitzen tanzt. Sie ist beschuht, mit einem Haarband geschmückt, mit einem langwallenden Unterrock bekleidet und trägt um den Leib einen breiten Gürtel, von dem aus über die Schultern breite Bänder laufen.

[1]) Vgl. Jatta Storia di Ruvo p. 77, nota.

**2287.** F. 82. H. 0,38. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Etrurien.

*A.* Am *Hals* ist auf einer Blume zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf gemalt, der behaubet und an der Stirn sowie den Ohren geschmückt ist.

Am *Bauch.* Unter einem Gebälk — das von ionischen Seulen getragen und mit neun Stirnziegeln sowie zwei Akroterien geschmückt ist — sitzt auf einem ionischen Seulenkapitell eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Haube, welche in der vorgestreckten Rechten einen Kasten und eine Tänie mit drei Rosetten hält. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes hängt vor ihr eine Tänie, hinter ihr eine Rosette.

*B.* Am *Hals* eine Palmette; am *Bauch* ein geschmückter Frauenkopf.

**2288.** F. 149. H. 0,17. U. 0,35. r. F. mit w. Treffliche Zeichnung. Canosa.

Am *Deckel* ein Frauenkopf in Schmuck.

Am *Bauch* stürmt ein Stier mit gesenktem Kopf gegen einen anspringenden Löwen los.

**2289.** F. 59. H. 54. U. 0,95. r. F. mit w. und g. Flüchtige gute Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte erhebt sich über einem mit Binden und Früchten reich geschmückten Altar eine Stele, auf der eine Vase (Fig. 93) steht: diese ist mit einer schwarzen laufenden Figur bemalt, welche in der Linken eine Schale hebt, und ebenso wie die Stele mit Tänien reich umwunden. Zur Linken vom Beschauer sitzt im oberen Raum eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten hält; die Linke zeigt auf die Stele, während an den linken inneren Arm ein (geschlossener) Schirm angelehnt ist. Unter ihr steht, mit dem rechten Ellenbogen gegen einen Pfeiler gelehnt, ein *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, um

den Kopf eine Tänie (mit Spitze), welcher in der Linken ei Kranz und in der Rechten einen Stab hält; vor ihm steht ein K mit Früchten auf der Basis des Altars. Auf der anderen S steht oben ein bekränzter *Jüngling*, über beiden Armen sh artig die Chlamys, in der Rechten einen Stab, in der Recl eine Kanne (aus der er ausgiessen will?). Unter ihm sitzt *Frau*, in Schuhen Chiton (mit breitem Seitensaum) und reicl Schmuck, die in eine auf ihren Knieen stehende kleine La eine — überflüssige — Tänie mit beiden Händen sauber fal hineinlegt, da die Stele genugsam geschmückt ist. Im fr Raum dort eine Tänie, hier eine Rosette.

*B.* Auf einer Erderhöhung steht eine *Frau*, in Chiton Kopfschmuck, die in der Linken eine Tänie hält, in der Recl einen Korb einem tiefer vor ihr stehenden *Jüngling* zeigt, cher die Linke in die Seite stemmt und in der Rechten ei Stab aufstützt; er ist in seinen Mantel gehüllt. Zwischen den steht eine Stele; oben hängt eine breite Tänie und Ball. Hinter der Frau steht noch ein zweiter Jüngling, gle falls in den Mantel gewickelt und die Linke in die Seite setze er hebt in der Rechten einen Stab. Ueber ihm ist noch Obertheil eines dritten *Jünglings* gemalt.

Vgl. die kurzen verkehrten Erwähnungen im Bull. dell' I 1837 p. 84 und 1840 p. 189, 12.

[1]) Der Deckel fällt ganz hintenüber zurück.

**2290.** F. 149. H. 0,22. U. 0,40. r. F. mit w. und Rohe Zeichnung.

*Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, auf seiner Chlamys und blickt auf den auf seiner vorgestreckten recl Hand sitzenden Schwan. Vor ihm steht ein Reh, welches den Kopf ihm umwendet.

**2291.** F. 82. H. 0,37. U. 0,65. r. F. mit w. und g. rothbraun. Rohe Zeichnuug. Polignano.

*A.* Am *Hals* ein weisser Frauenkopf, in Haube und Halsband, grossen (Rücken-) Flügeln.

Am *Bauch.* In einem (Grab-) Tempelchen mit ionischen Seulen auf einem ionischen Seulenkapitell eine *Frau*, in Schuhen und reic Schmuck, von dem (theilweise rothbraun gefütterten) Mantel unterw bedeckt; in der vorgestreckten Rechten hält sie eine Tänie und Schale mit Früchten. Oben hängt eine Tänie. Dies Alles ist weiss gelb gemalt.

*B.* Am *Hals* eine Palmette; am *Bauch* ein geschmückter Frauenk

Vgl. Vivenzio No. 166 (der in *A.* die *Dea Opi* erkennt; ebenso in No. 2194; u. a. m.).

**2292.** F. 108. H. 0,18. U. 0,43. R. F. Gute Zeichnung. Ruvo.

Zwei Hähne kämpfen um ein zwischen beiden wachsendes Kraut.

**2293.** F. 95. H. 0,32. U. 0,74. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Telephos*, auf dem Kopf den Pilos, auf dem Rücken die flatternde Chlamys, hat eilig den linken Fuss auf den Altar gesetzt: in der Rechten hält er ein breites Schwert, in dem linken Arm umfasst und trägt er den kleinen *Orestes* [1]), welcher, in den Mantel gehüllt, die Rechte auf seinen Rücken zu legen scheint. Um den rechten Oberschenkel des Telephos ist eine Binde viermal herumgebunden, unter welcher das Blut der Wunde hervorkommt, welches auch die Vorderseite des Altars beschmutzt hat. Rechts und links vom Altar ein kleiner Lorbeerstamm.[2]) Vor Telephos steht ruhig und ernst der bärtige *Agamemnon*, um das Haupt ein Diadem, den Mantel shawlartig über beiden Armen, welcher in der Linken einen Schild, in der rechten Hand — deren Daumen vorgestreckt ist[3]) — eine Lanze (σαυρωτήρ) hält.

*B.* Auf einem viereckigen grossen Sitz (Altar) sitzt eine jugendliche *Frau*, in Schuhen Chiton und Armbändern, unterwärts bemäntelt; sie fasst mit beiden Händen nach dem Chitonüberwurf einer vor ihr stehenden *Frau*, welche, mit Chiton und Tänie versehen, in der Linken einen Korb mit Früchten und in der Rechten eine Kanne hält. Das Gesicht hat diese Frau zu dem hinter der sitzenden Frau stehenden *Jüngling* [4]) gewendet, welcher in der Linken einen Stab hält und in der Rechten einen Reifen hochhebt; er hat um den Kopf eine Tänie (mit Spitze) und über beiden Armen shawlartig die Chlamys, und ist mit Armbändern geschmückt.

Abgebildet ist *A.* bei Jahn Telephos und Troilos und kein Ende (Brief an Welcker zum 16. October 1859) Taf. I.

Vgl. zu *A.* — ausser Jahn a. o. S. 4 ff. und in der Arch. Zeitg. 1857 S. 83 f. — noch die Erwähnungen bei Welcker Alte Denkm. III S. 529 f (= Bull. Napol. I. p. 33); Finati p. 158, 1371; Overbeck Troisch. Sagenkr. S. 299, 2; zu *B.* vgl. Panofka S. 277, 1372.

[1]) Nach Finati l. c. „un guerrier blessé à la cuisse qui défend et cherch sauver une petite statue qu'il porte dans la gauche."

[2]) Auf der Abbildung weggelassen.

[3]) Etwa ein (abgekürztes) fare il corno?

[4]) Nach Panofka a. a. O.: „vielleicht ein Hermaphrodit" (?).

**2294.** F. 130. H. 0,12. U. 0,25. r. F. mit w. Ro Zeichnung.

Zwischen zwei Tänien steht ein Manteljüngling mit einem Stock.

**2295.** F. 49. H. 0,30. U. 0,66. r. F. mit w. und Grobe Zeichnung.

Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, um den K eine Tänie, in der Linken einen Stab und in der vorgestreckten Rechten e Schale hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in vorgestreckten Linken eine Schüssel mit Früchten, in der gesenkten Re ten eine Kanne hält. Oben Fensteröffnung Kranz (mit Tänie) und B ein zweiter Ball zwischen den beiden Figuren.

**2296.** F. 21. H. 0,17. D. 0,27. r. F. Leichte muthige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt.

*A.* Auf einem Lehnstuhl sitzt die schöne *Nesaie* (ΝΗΣΑΙ in feingefälteltem Chiton breitem Haarband und gesticktem M tel, der den Unterkörper bedeckt; sie legt die Rechte auf Stuhllehne und zieht mit der Linken einen Gewandzipfel üb die Schulter. Sie blickt auf den ihr entgegenfliegenden E (ΕΡΩΣ), welcher in beiden vorgestreckten Händen einen Zw hält. Unter ihm steht ein Arbeitskorb, über dem man ein *καλ* liest. Hinter ihm steht *Klymene* (ΚΛVΜΕΝΗ), in Chiton Man und Tänie, und hat den rechten Fuss auf eine Lade geset sie achtet auf den Gott, in der auf dem Knie liegenden link Hand eine (Schmuck-) Schnur haltend und mit der Rechten Gewand über die Schulter ziehend. Hinter ihr noch eine *Fr* in Chiton und Schmuck, welche in der Rechten eine Tänie ein Alabastron herbeibringt, während hinter Nesaie eine la lockige *Frau* naht, in dorischem Chiton und Stephane, die der erhobenen Linken eine Tänie, in der Rechten eine (brei Tänie und einen Kasten trägt.

*B.* Auf einem Lehnstuhl sitzt die schöne *Halia* (*καλ*Η ΑΛΙΗ in feingefältetetem Chiton Kopfband und Mantel, der den Unt körper bedeckt; sie zieht mit der Linken das Gewand über Schulter und hält in der Rechten einen Kasten der vor

nahenden Frau hin, welche mit beiden Händen eine (Schmuck)-Schnur hält: dieselbe ist in einen dorischen Chiton gekleidet. Zwischen Beiden steht ein Arbeitskorb. Hinter Halia naht eine andere *Frau*, in Doppelchiton, welche in der Rechten ein Alabastron hält.

Abgebildet Bull. Nap. Arch. N. S. II. 1, 2.

Beschrieben von Minervini Bull. Nap. V. p. 81 ss und ebendas. N. S. II. p. 57; vgl. Stephani C. R. 1860 p. 11 No. 21.

Die Inschriften auch im C. J. Gr. 8362c; vgl. Taf. IV, 2296.

[1]) *So* ist zu lesen, nicht ΓΑ . . . Η (was Minervini l. c. zu *Πα(νόπ)η* oder *Πα(σιφα)η* ergänzt).

[2]) Im C. J. Gr. dagegen will man ΗΑΛΙΗ d. i. *ἄλλα* lesen, aber der Zwischenraum ist doch *zu gross* und *nicht* erklärlich.

**2297**. F. 94. H. 0,36. U. 1,02. r. F. mit w. Sehr flüchtige, aber theilweise sehr schöne Zeichnung.

*A*. Ein efeubekränzter *Jüngling*, über dem linken Arm den Mantel, in der Rechten den Stab, blickt nach der ihm folgenden efeubekränzten *Frau* um, welche die Doppelflöte bläst; sie ist in feingefältetem Doppelchiton Stephane und Ohrschmuck. Ihr folgt ein *Jüngling*, der begeistert die Rechte emporgestreckt; in der Linken hält er Stab und Chlamys. Ein dritter *Jüngling* [1]), um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Fackel, eilt, indem er zurückblickt, nach der anderen Seite fort, während ein vierter *Jüngling* den Kopf senkt und — wohl betrunken — vorwärts hüpft; er hat die Chlamys shawlartig über beiden Armen und hält in den Händen eine Fackel und einen Stab. Oben etliche Punkte (keine Buchstaben!).

*B*. Zwei Manteljünglinge, der erste mit einer Strigilis, der andere mit einem Stabe, gehen auf einen dritten Manteljüngling zu, vor dem eine Seule steht; alle drei sind mit Tänien geschmückt. Oben hängt ein Gewandstück. (?)

Vgl. Panofka S. 264, 1343; Finati p. 212, 1343.

[1]) Die Beine sehr verzeichnet.

**2298**. F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

*A*. Eine Frau, in Chiton und Schmuck, hält in der Rechten eine Traube, in der Linken eine Schale mit Früchten.

*B*. Ein bekränzter Jüngling, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Früchten.

**2299.** F. 100. H. 0,36. U. 0,84. r. F. Sehr flücht Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Kopftuch, in der Linken Kanne, reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jü ling*, welcher in der Rechten eine Doppellanze aufstützt; seine Linke in die Seite gestützt, die Chlamys um den Hals geknüpft, der Peta auf dem Rücken. Hinter ihm steht ein bärtiger *Mann*, in den Mantel hüllt und mit einer Tänie versehen, der in der Rechten ein Skepter stützt. Hinter der Frau steht noch ein *Jüngling*, in den Mantel geh und mit einem Stab in der linken Hand.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere ohne Stock.

Vgl. Panofka S. 248, 1724.

**2301.** F. 94. H. 0,34. U. 1,00. r. F. mit w. Leidli Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, in Chiton Brustharnisch Chlamys Helm, in der Linken Schild (z. Stern) und Lanze, verfolgt ausgestreckter rechter Hand eine fliehende *Frau*, die nach umblickt und die Hände erschrocken hebt; sie ist in Doppel ton und Stephane. Hinter dem Krieger eilt eine *Frau*, in Chi Mantel und Stephane, zurückblickend und die Hände erhebe auf einen ruhig stehenden bärtigen *Mann* zu, welcher, bekrä und in den Mantel gehüllt, in der Rechten das Skepter aufstü

*B.* Ein Manteljüngling mit Stock, dem ein zweiter mit S gilis folgt, vor einem dritten Gefährten; alle sind mit Tän geschmückt.

Vgl. Jorio p. 18; Panofka S. 248, 1518; Finati p. 153, 1 — welche sämmtlich die Darstellung *A.* mit Unrecht auf *Me laos und Helena* deuten.

**2302.** F. 21. H. 0,19. D. 0,29. r. F. Feine flücht Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt.

*A.* Der sitzende *Dionysos*, um den Kopf eine Doppeltä unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos, hält in Rechten einen Kantharos der vor ihm sich entfernenden F *(Ariadne)* hin, welche in der Rechten eine Kanne trägt; sie in Chiton und Tänie, wendet das Haupt zu ihm zurück und gleitet ihre Rede mit der linken Hand. Neben dem Gott Korb und eine Blume; zwischen ihm und der Frau ein Lorbe stamm. Hinter Dionysos naht eine Frau *(Bacchantin)*, in Schul Chiton und Schmuck, die in den Händen eine Tänie und e

Schale hält und sich zu dem hinter ihr stehenden bärtigen *Satyr* umwendet; derselbe hat beide Hände auf das Knie des höher gesetzten rechten Fusses gelegt und horcht aufmerksam den Worten der Frau. Er hat um das Haupt eine Tänie und in der Rechten einen Thyrsos.

*B.* Ein junger *Satyr,* um den Kopf eine Tänie, in der Rechten eine Fackel, verfolgt eine vor ihm fliehende Frau *(Bacchantin),* welche in den Händen einen Eimer und einen Thyrsos hält und zu ihm umblickt; sie ist in Chiton und Stephane. Rechts und links von dem Satyr Lorbeerzweige. Hinter ihm entfernt sich in stürmischer Eile eine zweite Frau *(Bacchantin),* welche in der erhobenen Rechten ein Messer hält und in der Linken ein lebendiges Reh emporhebt; sie ist in den Chiton gekleidet, und blickt um. Vor ihr liegt am Boden ein Thyrsos.

Vgl. Panofka S. 302, 659; Finati p. 171, 679.

**2303.** F. 34. H. 0,20. U. 0,68. r. F. mtt w. Saubere gute Zeichnung.

*A.* Auf einem Tigerfell sitzt *Dionysos,* um die Locken eine Tänie, in hohen Stiefeln und mit der Chlamys versehen, welche die linke Schulter den Rücken und den linken Schenkel bedeckt; er hält in der Linken den Thyrsos, in der Rechten einen Kantharos, den er an einem Henkel gefasst hat. Oben hängt eine Tänie.

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen und Schmuck, ganz in den weiten Mantel gehüllt der vom Gesicht nur Stirn Augen und Nase freilässt, fasst tanzend mit der Linken das Gewand und hebt die rechte Hand empor.

Vgl. Panofka S. 268, 483.

## AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

**2304.** F. 109b. H. 0,53. U. 0,85. r. F. mit w. (hier und da Spuren von rosa Farbe). Sehr gewöhnliche Zeichnung. Viel zerstört. Canosa.

Am *Halse oben* ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; *unten* ein Streifen, in dem abwechselnd Marken und Schilde gemalt sind.

Am *Bauch. Oberer* Streifen. Auf einem weissen Viergespann steht eine *Frau,* in Chiton Mantel und Schmuck, in der

Rechten die Peitsche, in der Linken die Zügel haltend. Vora schwebt ein *Eros*, in reichem Schmuck, der in der Rechten ei Traube hält und umblickt. Unten Blumen.

*Unterer* Streifen. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, Schuhen und reichem Schmuck, in den Händen ein Alabastr und einen Eimer, einer *Frau* gegenüber, die in der Linken ein Kasten und eine Traube, in der Rechten einen Eimer trägt; ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck; Beide in Gesprä Hinter dem Gott sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, der der Rechten eine Schale und einen Ball (? oder Rädchen?), der Linken einen Eimer hält; er ist beschuht und hat den P tasos im Nacken.

Am Henkel ein kleiner Kopf in Relief, mit Farbespuren.

Vgl. Annali dell' Inst. 1832 p. 287, 1 und oben No. 22(

## VIERTER SCHRANK.

**2305.** F. 62. H. 0,27. U. 0,60. r. F. Flüchtige Zeic nung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Doppelchiton, hält in der Rechten einen Spie einem vor ihr stehenden Jüngling entgegen, der beide Hände in die S ten setzt (und sich beschaut?); um den linken Arm ist die Chlamys g wickelt.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen eine Stele.

**2306.** F. 108. H. 0,14. U. 0,34. r. F. mit w. Grol Zeichnung.

Auf einem viereckig behauenen Stein sitzt *Eros*, in Schuhen Kra und Armbändern, in der Rechten eine Schale haltend.

**2307.** F. 73. H. 0,37. U. 0,81. r. F. mit w. Flüc tige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, mit Strahlenkopfschmuck und Armbändern geputzt, ste vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*: er hat die Linke mit einem Stab in d Seite gesetzt, während er die Rechte im Gespräch vorstreckt. Die Fr ist in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, und hält in der Li ken einen Spiegel. Hinter Eros steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Ma tel und reichem Schmuck, die Linke in die Seite gesetzt, die Rechte a das Knie des höher aufgesetzten rechten Fusses gestützt: sie sieht a merksam auf die erstbeschriebene Frau. Unter Eros zwei Reihen Stei über ihm eine Schale (oder Tympanon).

*B.* Ein Manteljüngling mit Strigilis im Gespräch mit einem zweit der einen Stock hält; beide sind mit Tänien geschmückt. Daneben ei Stele.

Auf den obersten Knöpfen der *Henkel* und an deren unterem Ansatze sind Masken in Hochrelief angebracht.

**2308.** F. 34. H. 0,13. U. 0,47. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* *Eros,* um den Kopf eine Tänie (mit Spitze), ist beschäftigt mit der Rechten die kleine Schale (*πιναχίσχιον*) auf dem Kottabosständer (vgl. No. 1857; u. a. m.), dessen Stange er mit der Linken gefasst hat, in Gleichgewicht zu legen, während eine junge *Frau*, in Doppelchiton, mit der Rechten eine Trinkschale schon nach Kottabosart zum Schleudern bereit hält; mit der gesenkten Linken hebt sie das Gewand ein wenig.

*B.* Ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, in der Linken einen Stock, in der erhobenen Rechten eine Strigilis, steht vor einer *Frau*, welche, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der erhobenen Rechten einen Spiegel, mit der Linken ein wenig das Gewand hebend, züchtig zur Erde blickt.

**2309.** F. 77a. H. 0,14. U. 0, 41. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Neben einem hohen Wasserbecken stehen *zwei Frauen:* die eine, nackt, um das Haupt ein breites Band, über der Brust eine Schnur mit drei Bullae[1]), legt beide Hände auf den Rand des Beckens. Ihr Blick ist auf die andere ihr gegenüberstehende Frau gerichtet, welche mit den erhobenen Händen sich den gestickten Chiton über den Kopf auszuziehen im Begriff ist. Sie hat das Gewand am unteren Rand gefasst; um den Kopf trägt sie gleichfalls ein breites Band. Ueber dem Becken hängt das Gewandstück (der ersteren nackten Frau).

*B.* Auf Gestein sitzt ein *Jüngling*, um den Kopf Kranz und Tänie, über dem linken Schenkel die Chlamys (auf der er auch sitzt), und bläst die Doppelflöte, während ein zweiter *Jüngling* mit der Linken eine Leier auf eine neben ihm befindliche Stele stützt und zu ihm umblickt: derselbe kreuzt die Beine und hält in der Rechten das Plektron; er ist gleichfalls mit Kranz und Tänie geschmückt, und hat um den Hals noch einen Kranz, über der linken Schulter der Brust und dem Rücken die Chlamys. Hinter dem sitzenden Jüngling steht eine ionische Seule.

Abgebildet im Mus. Borb. XIV, 15 (ed. rom. VIII, 96; éd. fr. I, 1 pl. 32).

Vgl. Elite cér. II p. 235, 4 (wo auf *B.* irrthümlich *Marsyas*

und *Apollon* erkannt werden) und Stephani CR. 1862 S. No. 3 (welcher gleichfalls irrt).

[1]) Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Gesellsch. 1855 S. 40 ff.

**2310.** F. 122. H. 0,11. U. 0,12. r. F. Rohe Z( nung.

Auf einer Stele steht ein Kopf (Maske), in Mütze (*κυνῆ*

**2311.** F. 79. H. 0,83. U. 1,18. r. F. mit w. un Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer Basis ein (Gı Tempelchen, in dem ein hohes Wasserbecken steht; dar eine Rosette und ringsum Ranken. Dies Alles ist weiss gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes steht — links vom schauer — ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, um die I ein Perlenband, der in der Linken einen Spiegel (oder Schüssel?), in der Rechten zwei Tänien hält. Um ihn im fı Raum zwei Rosetten und eine Schale. Auf der anderen steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in Händen einen Spiegel und einen Kranz hat; neben ihr Tänie.

*B.* In der Mitte erhebt sich auf einer hohen mit Palm bemalten Basis eine Stele, um die eine weisse Tänie gewu ist. Daneben steht hier ein *Jüngling*, in Schuhen Tänie zwei Brustbändern, in den Händen eine Thyrsosstaude und Tänie (mit drei Rosetten) haltend, dort eine *Frau*, in Sch Chiton und reichem Schmuck, welche in den Händen eine Pf und einen Kranz trägt. Vor dem Jüngling oben eine S( und ein Efeublatt; vor der Frau ein Lorbeerzweig, hinte eine Tänie.

Ohne Boden: vgl. dazu Jahn Einleit. in die Vasenk Anm. 732.

Gefunden den 16. October 1813 zu Canosa: vgl. No. 

Vgl. Panofka S. 342, IV; Finati p. 190, 6.

**2312.** F. 123. H. 0,08. U. 0,16. r. F. Gewöhn Zeichnung.

Ein Frauenkopf; vor ihm eine Palmette.

**2313.** F. 122. H. 0,10. U. 0,11. r. F. Sehr gew liche Zeichnung. Basilicata.

Kopf eines Jünglings, über dessen Stirn eine Maske

Vgl. auch Panofka S. 311.

**2314.** F. 33. H. 0,12. U. 0,46. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, der die Rechte in die Seite gesetzt hat und in der Linken einen Kranz hält, ist im Gespräch mit

*B.* der ihm gegenüberstehenden Frau, welche, in Schuhen und Chiton, Kranz und Halsband, die Linke in die Seite setzt und in der Rechten einen Stock hält.

**2315.** F. 71. H. 0,37. U. 0,76. r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einem *Jüngling*, der ganz in den Mantel gehüllt und mit Schuhen sowie Haarband versehen ist, steht ein ebenso gekleideter *Gefährte*, der die Linke in die Seite setzt und in der Rechten einen Stab hält.

*B.* Ein *Jüngling*, lorbeerbekränzt, über dem linken Arm die Chlamys, stützt mit der Linken den Stock auf, während er die Rechte erhebt im Gespräch mit der vor ihm stehenden *Frau*, die, ganz in den Mantel gehüllt und mit Schuhen Haube und Schmuck versehen, die Linke in die Seite gesetzt hat und in der Rechten einen Palmenstamm zur Erde aufstützt.

**2316.** F. 77a. H. 0,14. U. 0,42. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, nackt, aber beschuht, hält in der Rechten eine Strigilis und blickt um.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, spielt mit einem Ball, der über der rechten Hand schwebt, und blickt um.

**2318.** F. 63. H. 0,29. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Neben einem Wasserbecken stehen *zwei* nackte *Frauen*: die eine, an Kopf Hals Armen und rechter Wade geschmückt, hat beide Hände in das Becken gelegt, während die andere, welche abgewandt ihr gegenübersteht, den Kopf zu ihr umwendet; dieselbe ist an Kopf Hals und Armen gleichfalls geschmückt und hält in der Linken eine Schale. Neben ihr liegt ihr Chiton.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; beide sind mit Tänien (mit Spitzen) geschmückt.

**2319.** F. 98. H. 0,29. U. 0,76. r. F. mit w. Feine zierliche Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine (weissgemalte) *Frau*, in Chiton und Shhmuck, in der Rechten eine Kanne und in der Linken einen Korb mit Früchten, entfernt sich zurückblickend von einem *Jüngling*, welcher im Gespräch die Rechte erhoben hat; seine linke Hand — um deren Arm die gestickte Chlamys gewickelt ist — liegt auf dem höhergesetzten linken Knie; er ist beschuht bekränzt und an

der Brust geschmückt. Auf der anderen Seite von der steht ein zweiter *Jüngling*, wie der vorige geschmückt ur kleidet, welcher die Rechte in die Seite gesetzt hat und Linken einen Knotenstock hält. Im freien Raum drei Sc

*B.* Ein nackter *Jüngling*, in Schuhen und Haarband im Gespräch zwischen *zwei Gefährten*, die in Schuhen M und Haarbändern sind. Im freien Raum sind vier Schale gehängt.

**2320.** H. 0,15. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige nung. Ruvo.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartr reichem Schmuck, der die Rechte vorstreckt. Um ihn eine Ros ein Stern.

*B.* Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

**2321.** F. 73. H. 0,25. U. 0,64. r. F. mit w. F Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in d streckten Linken eine Schüssel mit Früchten hält, steht vor e seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Linken einen Sta der vorgestreckten Rechten eine Frucht (wie sie die Frau trägt) h mit einem Haarband und um den linken Oberschenkel geschmüc schen Beiden oben ein Ball, unten ein Palmenblatt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit Stock, beide mit Tä sehen. Oben ein Ball.

**2322.** F. 77a. H. 0,15. U. 0,44. r. F. mit w flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*A.* Vor dem auf einem Felsen sitzenden *Eros*, der das vorgestreckten linken Hand sitzende Kaninchen aufmerksam b steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in d einen Zweig tragend und in der erhobenen Rechten dem Gott ei hinhaltend; er ist beschuht und hat um den Kopf eine Tänie (n um die rechte Wade Pereskelides.

*B.* Auf einem Lehnstuhl sitzt eine Frau *(Aphrodite)*, in Sch ton und Schmuck, die in der Linken einen Spiegel hält: sie b dem im oberen Raum vor ihr sitzenden kleinen *Eros*, der auf streckten rechten Hand einen Vogel flattern lässt; er ist an der rechten Wade geschmückt. Vor der Frau steht eine andere Chiton und Schmuck, welche in der vorgestreckten Rechten ei in der Linken einen Zweig hält. Zwischen beiden Frauen ei terion.

**2323.** F. 100. H. 0,42. U. 0,86. r. F. mit w tige Zeichnung.

*A.* Vor einer auf einem Felsstück sitzenden *Nike*, welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, eine Schale (darüber vier weisse Kügelchen) in der vorgestreckten Rechten hält, steht ein *Jüngling*, mit der Rechten auf den zur Erde gesetzten Schild gestützt, die Beine gekreuzt, in der Linken eine Doppellanze haltend: er trägt (auf den langen Locken) einen Pilos und einen ganz kurzen enganliegenden breitgegürteten Chiton. Zwischen Beiden ein Lorbeerbaum. Oben eine Rosette eine Tänie und zwei Schalen.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, von denen einer einen Stock trägt, eine Palmette und oben zwei Tänien.

**2324.** F. 138. H. 0,08. U. 0,23. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Etrurien.

Eine Frau, in Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Spiegel, eilt mit zurückgewandtem Gesicht vorwärts.

**2325.** F. 77 a. H. 0,12. U. 0,40. r. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, welcher, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält, blickt nach einer neben ihm stehenden Stele um, auf der eine weisse Kugel (Frucht?) liegt.

*B.* Eine Frau, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, auf einem Felsen sitzt und in der Rechten ein Tympanon hält, mit der Linken aber einen Gewandzipfel über die Schulter zieht, blickt zurück.

**2326.** F. 73. H. 0,27. U. 0,67. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz und eine Tänie, in der Linken ein Tympanon (?) trägt, steht vor einem *Jüngling*, welcher in der Rechten einen Kranz, in der Linken ein (palmettenbekröntes) Skepter hält; über seinem linken Arm hängt die Chlamys.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, deren einer einen Stock trägt, eine Stele und ein Ball; Beide sind mit Tänien geschmückt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XII, 2326).

**2327.** F. 63. H. 0,16. U. 0,39. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine sitzende Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, hebt in der Rechten ein Tympanon; neben ihr ein Kasten.

*B.* Auf sie schleicht ein junger *Satyr* zu, beschuht und mit Tänie versehen, in der Linken einen Spiegel vorstreckend. Vor ihm ein Kasten, hinter ihm eine Palmette.

**2328.** F. 98 (ohne Deckel). H. 0,34. U. 0,82. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem springenden Rosse, das um den H
einer dreifachen Phalerae[1])-Schnur geschmückt ist, s
*Jüngling*, in der Linken die Zügel, in der Rechten das l
die Chlamys um den Hals geknüpft. Unter dem Pf
Hund. Hinter dem Reiter sitzt ruhig auf einem Pfei
*Sphinx.*

*B.* Ein bärtiger *Mann*, in hohen Stiefeln, über de
Arm die Chlamys, in der Linken den Thyrsos, ver
Rechte ausstreckend, einen entsetzt vor ihm fliehend
der, gleichfalls bärtig, in langem Chiton und Mant
Rechten einen Thyrsos hält und zurückblickt.

[1]) Vgl. Jahn Lauersf. Phalerae S. 2 ff.

**2329.** F. 62. H. 0,35. U. 0,70. r. F. mit w.
tige Zeichnung.

*A.* Ein junger *Mann*, um den Kopf eine Tänie, in der
und Chlamys, in der Rechten einen Eimer, folgt eilig einer
Chiton und reichem Schmuck, in den Händen ein Tympan
Ball, zu ihm zurückblickt.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen ein Ball und ein P
hat einen Stock.

**2330.** F. 49. H. 0,27. U. 0,61. r. F. Feir

Ein *Jüngling*, der sich auf den Stab in der Linken
Beine kreuzt, dreht den Kopf und Oberkörper zurück n
ihm stehenden *Frau*, welcher er in der Rechten eine Tän
ist in Chiton Mantel und Kopfputz, und stützt in der Rec
beerstamm auf.

**2331.** F. 124. H. 0,14. U. 0,21. r. F. r
Zeichnung. Ruvo.

Auf Gestein sitzt *Eros*, in der Rechten eine Schale b
der Brust und der linken Wade geschmückt.

**2332.** F. 94. H. 0,33. U. 0,83. r. F.
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer *Frau*, die in Chiton Mantel und Ha
Gespräch *zwei Manteljünglinge* mit Stäben.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere mit einem S

**2333.** F. 124. H. 0,15. U. 0,27. r. F. n
Zeichnung.

Eine Frau, mit Chiton und Schmuck, steht neben
Händen einen Kranz und eine Schale haltend.

**2334.** F. 49. H. 0,27 U. 0,62. r. F.
nung.

Ein *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken eine Lanze, streckt eiliglaufend die Rechte aus nach einer fliehenden *Frau*, die zu ihm umblickt; sie ist in Chiton weitem Mantel und Haube, und trägt in der Linken einen Spiegel.

**2335**. F. 57. H. 0,38. U. 0,68. r. F. mit w. und g. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A*. In der Mitte sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und hebt den Zeigefinger der vorgestreckten rechten Hand nach oben empor im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher in der gesenkten Linken eine Tänie (mit drei Rosetten), in der Rechten einen Stab hält; er hat die Beine gekreuzt und trägt ein Kopfband und Periskelides. Ueber der Frau schwebt ein reichgeschmückter *Eros*, in der Rechten eine Tänie, in der Linken eine Schale haltend. Hinter ihr steht eine zweite *Frau*, in Chiton und reichem Schmuck, welche in beiden Händen eine Schüssel hält; ihr Blick ist nach dem Eros emporgerichtet. Ueber dieser Frau hängt eine Tänie.

*B*. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Lorbeerzweig, in der Linken eine Schale hält. Vor ihr steht ein grosser *Eros*, in Schuhen und Schmuck; er hält in der erhobenen Rechten ein Tympanon und in der Linken einen Kranz.

## AUF DEM FÜNFTEN SCHRANK.

**2336**. F. 109b. H. 0,55. U. 0,85. r. F. mit w. und rosa. Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

Am *Hals oben* ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; *unten* ein Streifen, in dem Masken mit Schilden, an denen rosa Farbespuren erhalten sind, abwechseln.

Am *Bauch*. *Oberer* Streifen. Auf einem von vier weissen Pferden gezogenen (rosafarbig bemalten) Wagen steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen die Zügel hält. Voraus schwebt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, die Chlamys shawlartig über beiden Armen; er hält in der Rechten eine Tänie, in der Linken eine Peitsche, und blickt zurück. Unten eine Blume und eine weisse Kugel (?).

*Unterer* Streifen. Auf seiner C der obige geschmückt, in den Händ Tänie, im Gespräch einer ***Frau*** geg sitzt und in der Rechten einen Ei Fächer hält; sie ist in Schuhen Ch Hinter dem Gott sitzt auf seiner Chla Haupt eine Tänie, welcher in den Här Pfanne hält. Im freien Raum ein B bastra) zwei Pateren zwei Tänien und

Am *Henkel* ein kleiner Frauenkopf lychromer Bemalung.

Vgl. Annali dell' Inst. 1832 p. 28

## FÜNFTER SCHR

**2337.** F. 79. H. 0,44. U. 0,62 flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer der eine (fast ganz zerstörte) Vase steht. Beschauer — eine *Frau*, in Chiton und Sch Tänie und eine Schale mit Früchten, in der e bastron haltend. Ihr gegenüber hebt ein *Jün* Myrthenkranz[1]) empor; er ist myrthenbekränzt linken Arm gewickelt und die linke Hand in d

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem

[1]) Vgl. Jahn Telephos und Troilus S. 89, 100.

**2338.** F. 73. H. 0,29. U. 0,77. Feine Zeichnung. Basilicata.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jün* Schilde liegenden Rechten einen Doppelsp Linken eine Schale haltend; er trägt ein Punkten besetzten) Pilos einen sehr kurzen gegürteten Chiton und hohe Knöpfstiefel. Tänie. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen den rechten Fuss auf Gestein höher aufse Linken eine Tänie und einen Korb (mit Rechten einen Kranz dem Jüngling entgege den eine hohe Blume.

*B.* Ein *Jüngling*, um das Lockenhaar Stiefeln und sehr kurzem enganliegendem b

die Chlamys über beiden Armen, der in der Rechten eine Fackel und in der Linken einen Eimer trägt, folgt einer eilig laufenden *Frau*, die umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Linken eine Thyrsosstaude, in der Rechten eine Schüssel mit Brod. Zwischen Beiden eine Rosette und eine Blume; hinter dem Jüngling noch eine Rosette.

Vgl. Panofka S. 319, 435 und in den Annali dell' Inst. 1852 p. 316, 1.

**2339.** F. 121. H. 0,31. U. 0,31. r. F. mit w. Schöne flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, mit dem Chiton (der von der linken Schulter herabfallend die Brust entblösst) und dem Mantel (der den Unterkörper bedeckt) bekleidet, beschuht und reich geschmückt, wendet das Gesicht zu dem hinter ihr stehenden myrthenbekränzten *Jüngling*, der sich mit der Rechten auf seinen Stab stützt; er ist in den Mantel gehüllt und hat auf der vorgestreckten linken Hand einen flatternden Vogel zu sitzen: die Frau hebt den Zeigefinger ihrer vorgestreckten Rechten empor (etwa um den Vogel auf denselben herauffliegen zu lassen? oder nur auf denselben hindeutend?). Vor der Frau steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, die in der Linken eine Tänie, in der rechten Hand — mit deren Zeigefinger sie auch auf den Vogel weist — einen Spiegel hält.

Vgl. Panofka S. 356, 51; Finati p. 198, 51.

**2340.** F. 86. H. 0,79. U. 0,77. r. F. mit w. g. und rothbraun. Sehr rohe Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein weisser Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einem breiten mit Arabesken bemalten Unterbau ein (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen, in dem auf einem Stuhl (mit Fussbank) eine in Chiton und Mantel gekleidete *Frau* sitzt, die mit der Linken einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht: vor ihr steht eine *Frau*, in Chiton, die in der Rechten eine Tänie und in der Linken einen Blattfächer hält. Oben vier kleine Efeublätter. Dies Alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — sitzt abgewandt eine *Frau*, die in der Rechten einen Kasten, in der Linken eine Frucht hält: sie wendet den Kopf um; neben ihr ein Fächer und ein Ball. Unterhalb dieser Frau steht eine zweite *Frau*, den linken Fuss höher gesetzt, in den Händen einen Ball und eine grosse Blume. Auf der anderen Seite des Gebäudes steht unten eine dritte *Frau*, die den rechten Fuss höher aufsetzt und ebenfalls in den Händen einen Ball und eine Blume hält. Ueber ihr sitzt die vierte *Frau*, abgewandt vom

Gebäude, zu welchem sie den Kopf umdreht; Fächer, in der Linken eine Tänie und eine Frauen sind in Chiton und Mantel, beschuht

*B.* Palmetten.

Vgl. Panofka S. 358, 26; Finati p. *199*, 2

**2341.** F. 122. H. 0,11. U. *0,12.* Zeichnung.

Eine Frau, in Chiton Mantel und *Haube*, Fächer.

**2342.** F. 121. H. 0,31. U. *0,34.* tige Zeichnung.

Auf einem Felsstück sitzt eine *Frau*, in unterwärts bemäntelt, mit Kopfbinde und schmückt, welche in der vorgestreckten *Rech* (auf dem eine bemalte Lekythos steht). S mit einem vor ihr stehenden *Jünglinge*, der b dem linken Arm die Chlamys trägt; seine Re gesetzt. Zwischen Beiden hängt oben eine T

Vgl. Panofka S. 357, 45.

**2343.** F. 73. H. 0,31. U. 0,76. r. F Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und sch der in der Linken einen Kasten hält. Vor ihm steht m rechtem Fuss eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reiche in der Rechten einen Eimer, in der erhobenen *Linke* Früchten hat. Im freien Raum oben und unten *Rosette*

*B.* Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tänien, m ein Packet (?).

**2344.** F. 79. H. 0,46. U. 0,67. r. F. flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Felsstücken sitzt eine Frau, in Schuhen Chi Schmuck, die in der Rechten ein Tympanon, in der Link und einen Kasten hält. Im leeren Raum eine Rosette e ein Stern.

*B* Ein Frauenkopf in Schmuck.

**2345.** F. 57. H. 0,30. U. 0,69. r. F. mit g. tige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Satyr*, bekränzt und mit Armbändern geschm Rechten einen Kranz haltend, folgt mit gesenktem Kopf und v linker Hand einer vor ihm fliehenden *Frau*, die zurückblickt Chiton und reichem Schmuck, und trägt in der Linken einen

*B.* Zwei Manteljünglinge, in Tänien, einer mit einem *Sto*

**2346.** F. 108. H. 0,12. U. 0,34. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein Jüngling, in seinen Mantel gehüllt.

**2347.** F. 49. H. 0,37. U. 0,79. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf einer breiten Basis eine hohe ionische Seule. Davor sitzt — auf einem viereckigen (Kasten?) der auf der Basis steht — eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche die Linke an den Sitz und die Rechte auf einen auf ihrem rechten Knie sitzenden Schwan (oder Gans?) legt; sie blickt auf den ein wenig höher vor ihr stehenden *Eros*, dessen Linke mit einem Kranz auf seinem höher aufgesetzten linken Knie liegt, während er die Rechte nach dem Schwan hinabstreckt. Der Gott trägt um den Kopf eine Tänie (mit Spitze). Hinter der Frau steht eine andere *Frau*, gleichfalls in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der erhobenen Rechten eine Schale hält. Oben hinter ihr hängt eine Tänie.

Unter jedem Seitenhenkel ist eine Eule gemalt.

**2348.** F. 63. H. 0,16. U. 0,33. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz und in der Rechten eine Schale, blickt vorwärtseilend zurück.

*B.* Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

**2349.** F. 82a. H. 0,39. U. 0,81. r. F. Sehr flüchtige gefällige Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, der in der Linken einen Stab hält und die Rechte ausstreckt im Gespräch mit der vor ihm stehenden *Frau*, die in der Linken einen Kasten trägt; sie ist in Schuhen Chiton und Mantel. Hinter dem Jüngling steht ein anderer *Jüngling*, der in der Rechten eine Strigilis hält und um den auf dem Rücken liegenden linken Arm die Chlamys gewickelt hat. Oben hängt ein Ball; unten ein Kraut.

*B.* Drei Manteljünglinge, in Schuhen.

**2352.** F. 63. H. 0,16. U. 0,31. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine bekleidete und geschmückte Frau hält in der Rechten einen Spiegel; vor ihr ein Baumstamm.

*B.* Ein Frauenkopf, bekränzt und mit Halsband geschmückt.

**2353.** F. 49. H. 0,37. U. 0,78. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Altar sitzt eine *Frau*, sehr reich geschmückt und unterwärts bemäntelt; die Rechte liegt auf dem Sitz, die vorgestreckte Linke hält einen Kranz. Ueber ihr hängt eine Tänie. Vor ihr entfernt sich, den Kopf umwendend, eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kasten hält und in der Linken einen Spiegel hebt. Zwischen Beiden zwei hohe Lorbeerzweige.

**2354.** F. 105. H. 0,14. U.
Zeichnung.

Ein springendes Ross, das mit Zügel v
kel ein Theta eingebrannt hat.

Vgl. zum Pferdezeichen No. 827; z
No. 1796.

**2355.** F. 57. H. 0,29. U. 0,7
nung.

*A.* Ein *Jüngling*, der sich mit dem rec
lehnt, hebt in der Linken Castagnetten (? od
vor ihm herbeieilende *Frau* blickt; sie ist
und Schmuck, und trägt in der Rechten ei
Schale; er ist nackt bis auf die Chlamys, v
dem Rücken und der Stele liegt.

*B.* Zwei Manteljünglinge, beschuht, ein

**2356.** F. 62. H. 0,30. U. 0,6
Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, um das Haupt ein Str
und über der rechten Schulter die Chlamys,
gesetzt, hält in der Linken einen Stab und
Kasten einer vor ihm sich entfernenden *Frau*
wendet und die linke Hand nach hinten en
Chiton bekleidet, bekränzt und geschmückt,
Tympanon. Zwischen Beiden eine hohe
Rosette.

*B.* Zwischen zwei Manteljünglingen, v
trägt, eine Stele; darüber ist eine Tänie auf

**2357.** F. 62. H. 0,36. U. 0,7
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und S
Tänie und in der Rechten einen Kranz, folgt
umblickt; er hat um das Haar eine Tänie, in
mys, in der Rechten eine grosse Pfanne. Im
drei Tänien und eine Rosette.

*B.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzende
Tänie geschmückt, in der vorgestreckten Rec
eine *Frau*, in Schuhen Chiton kurzem Mante
Fuss höher aufgesetzt, in der Linken ein
rechten Hand, die einen Fächer hält, will s
des Jünglings etwas nehmen. Zwischen Bei
und liegt eine Tänie; hinter dem Jüngling e
Ueber ihm fliegt auf die Frau ein *Eros* zu, we

Haartracht und reichem Schmuck, in beiden Händen einen langen Zweig hält, um sie zu bekränzen.

Vgl. Panofka S. 335, 198.

**2358.** F. 94. H. 0,32. U. 0,78. r. F. Feine Zeichnung. zum Theil zerstört.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter Jüngling *(Apollon),* der in der Rechten einen Lorbeerstamm aufstützt; sein Gesicht ist nach dem auf seiner erhobenen Linken sitzenden Vogel gewandt. Vor ihm naht eine Frau *(Artemis),* in Chiton Haartuch und Schmuck, welche in der Rechten eine Lanze hält und ihm in der Linken eine Schale anbietet. Zwischen Beiden eine niedrige Stele.

*B.* Zwei Manteljünglinge, der eine mit einer Strigilis, der andere mit einem Kranze in der rechten Hand; zwischen Beiden eine Stele und oben ein Ball.

**2359.** F. 34. H. 0,11. U. 0,33. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Zerstört. Ruvo.

*A.* Ein *Eros* hält in der Linken eine Traube, in der Rechten einen Spiegel (dessen Obertheil nebst Gesicht und Oberkörper des Gottes fehlt).

*B.* Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

**2360.** F. 62. H. 0,31. U. 0,58. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, um die Brust ein doppeltes Perlenband, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz, folgt einer vor ihm fliehenden *Frau*, die den Kopf umwendet und ihm in der Linken einen Kasten anbietet; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und trägt in der Rechten einen Ball. Zwischen Beiden unten ein Lorbeerzweig, oben eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken; oben ein Packet (?).

**2361.** F. 62. H. 0,32. U. 0,64. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verdorben.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in der Linken einen Stock, in der vorgestreckten Rechten eine Schale haltend. Vor ihm steht mit höher aufgesetztem linkem Fuss eine *Frau*, die in der gesenkten Linken einen Kranz hält und im Gespräch die rechte Hand mit einem Spiegel vorstreckt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen Beiden unten ein Zweig, oben eine Tänie.

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer mit einem Stock; zwischen ihnen eine Palmette und ein Ball.

## AUF DEM SECHSTE

**2362.** F. 109b. H. 0,50. U.
tige Zeichnung. Sehr zerstört. Can
Am *Hals* ein weisser Frauenkop
Am *Bauch* ist von der Darstellun
ling *(Pan)*, gehörnt und mit einem S
und um den Hals ein Thierfell gekn
Pedum und die Zügel vom vordersten
gespanns, nach dem er umblickt. U
Kasten. Alles Weitere [1]) zerstört.
Am Henkel ein kleiner Kopf in I

[1]) Vgl. die ähnlichen Darstellungen No. 220

## SECHSTER SCH

**2363.** F. 49. H. 0,14. U. 0,32.
Ein Jüngling, um den auf dem Rück
Chlamys gewickelt, die Linke weit vorgestr

**2364.** F. 73 [1]). H. 0,24. U. 0
Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schu
reichem Schmuck, der in der Rechten Tänie
liegt auf dem Knie. Hinter ihm unten eine

*B.* Ein Frauenkopf, in Schmuck; vor ih
(oder einem Ei).

[1]) Die Form des Gefässes ist *sehr* nachlässig

**2365.** F. 57. H. 0,33. U. 0,81
nung.

*A.* Ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln, u
knüpft und den Petasos im Nacken, an der S
der Linken den Doppelspeer, fasst mit der Rec
ihm eine *Frau* reicht; dieselbe ist in Schul
(der das Hinterhaupt verhüllt), mit Haarbän
in der gesenkten Linken trägt sie den Kr
Stele. Hinter ihr steht ein zweiter *Jüngling*,
mys um den Hals geknüpft und den Petasos i
die Doppellanze, in der vorgestreckten Re
Scheide) hält.

*B.* Drei Manteljünglinge, der mittlere m

**2366.** F. 73. H. 0,29. U. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Thyrsosstaude und einen Eimer, blickt nach dem ihr folgenden *Eros* um, der in der Linken eine Tänie und eine Schale mit Früchten, in der Rechten Trauben hält; er ist in Schuhen und sehr reichem Schmuck. Im leeren Raum eine Rosette eine Schale und Blumen.

*B.* Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tänien, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis; zwischen Beiden eine Palmette und oben ein Packet (?).

**2367.** F. 25. H. 0,18. U. 0,47. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Am *Deckel*: *A.* Auf Gestein sitzt eine Frau, in Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale haltend.

*B.* Auf Gestein sitzt *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in den Händen einen Spiegel und eine Frucht (oder Ei).

Am *Gefäss* je ein Frauenkopf in reichem Schmuck.

**2368.** F. 51. H. 0,37. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

In der Mitte erhebt sich auf einer breiten bemalten Basis eine hohe mit Giebel gekrönte Stele, von einer weissen und einer schwarzen Tänie umwunden. Daneben steht — links vom Beschauer — eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen eine Traube und einen Kasten hält; vor ihr im leeren Raum eine Schale und eine Tänie. Auf der anderen Seite steht eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) und in der Linken einen flachen Korb trägt; darüber hängt ein Ball. Vor ihr im leeren Raum eine Tänie. Unten neben der Basis rechts und links Lorbeerzweige.

**2369.** F. 94. H. 0,27. U. 0,74. r. F. mit w. Sehr feine anmuthige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* *Dionysos* (ƋΙΟΝVΣΟΣ), bekränzt, in der Rechten den Thyrsos und in der Linken den Zipfel des über die linke Schulter geworfenen Mantels haltend, steht — begleitet vom bärtigen Satyr *Simos* (ΣΙΜΟΣ)[1]), welcher bekränzt ist und, in der Rechten eine Fackel haltend, mit der Linken über der Schulter einen Schlauch trägt — vor dem auf einem Stein sitzenden Satyr *Komos* (ΚΩΜΟΣ), welcher, gleichfalls bärtig und bekränzt, in der Linken eine Leier hält und aufmerksam zum Gott emporsieht. Hinter ihm der Stamm eines Lorbeerbaums, an dessen einen Ast die Bacchantin *Choiros* (ΧΟΙΡΟΣ)[2]) sich stützend die linke Hand legt; sie ist bekränzt und trägt einen Chiton und Ohrringe; in

der Rechten hält sie einen Thyrsos
dem Gott, dessen Blick auf ihr zu r

*B.* Drei Manteljünglinge, um di
im Gespräch; oben hängt ein Pläst

Abgeb. Mus. Borb. II, 45 (ed.
pl. 95).

Vgl. Arditi Vaso di Locri p. 7
S. 254, 1621; Finati p. 212, 1621;
S. 134 (= Annali 1829 p. 406) und
Jahn Vasenbild. S. 18, D.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 8:

[1]) Nicht *Oinos*, wie Rochette Journal des :
*Simos* vgl. Ghd Prodromos S. 219, 40.

[2]) Vgl. zu diesem Namen Ghd Prodr. S. 22:

**2370.** F. 49. H. 0,35. U. 0
Saubere Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf ein
Basis, welche mit einer schwarzen Tä
Gefäss (mit Deckel), das von einer b
Daneben steht — links vom Beschaue
Chiton Haube und Schmuck, die in
einen Spiegel hält. Auf der anderen
*Frau*, die in Schuhen Doppelchiton u
fernen: sie hält in der Linken eine Scha
rechten Hand — welche sie im Gespr
zu der sie umblickt, erhebt — ein Al
ein noch nicht geschlossener Kranz (mit
vor ihr steht eine kleine Stele mit ein

Vgl. Panofka S. 316.

**2372.** F. 23. H. 0,08. D. 0,
Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen Haube und A

*B.* eine vor ihm sitzende Frau zu, welc
und in der Rechten einen Kranz haltend, vor
in Chiton und Schmuck.

**2373.** F. 49. H. 0,34. U. 0,87.
und ungemein schöne Zeichnung. Das
lückenhaft und hat durch das Verbrenn

gelitten, so dass die rothe Farbe der Figuren ins Aschgraue übergegangen ist.[1])

Neben ihrer Hydria sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der erhobenen Rechten einen Kranz haltend; hinter ihr ein Lorbeerbaum. Vor ihr steht ein kleiner nackter *Knabe*, um den Kopf eine Tänie, welcher die Rechte in die Seite setzt, die Linke wohl auf den Schooss der Frau legte (zum grössten Theil lückenhaft). Ferner steht vor ihr und ist im Gespräch mit ihr eine *Frau*, in feingefältetem Doppelchiton, welche mit der Linken eine Hydria auf dem Kopfe festhält und die Rechte in die Seite stemmt: derselben fliegt ein kleiner *Eros* entgegen, in der Linken ihr einen weissen Apfel (? Frucht ?) darbietend. Hinter der stehenden Hydrophore sitzt eine dritte *Frau*, in feinem Chiton und unterwärts bemäntelt, um den Kopf eine Tänie, welche in der Linken einen Zweig hebt und ihn betrachtet; die (fehlende) Rechte hielt wohl denselben Zweig; neben ihr steht ihre Hydria. Hinter ihr steht und kreuzt die Beine ein jugendlicher *Eros*, der die Rechte leicht auf die rechte Schulter der Frau legt und in der erhobenen Linken einen Zweig hält. Hinter der zuerst beschriebenen sitzenden Frau endlich steht noch abgewandt eine vierte *Frau*, in feinem Doppelchiton, welche bemüht ist mit beiden erhobenen Händen sich ihren Mantel über den Rücken zu legen; vor ihr steht ihre Hydria.

[1]) Vgl. dazu Rochette Ant. chrét. III p. 61; ebenso die No. 2430; 2634; 2637; 2638; 3232; u. a. m.

**2374.** F. 23. H. 0,12. D. 0,14. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt;

*A.* Ein Jüngling, in Schuhen und Tänie, sitzt auf seiner Chlamys und hält in der Rechten zwei Schalen, in der Linken eine Traube. Vor ihm eine Tänie.

*B.* Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten eine Schale und in der Linken einen Kranz hält; vor ihr eine Tänie.

**2375.** F. 49. H. 0,39. U. 0,82. r. F. mit w. Schöne flüchtige Zeichnung.

Im *unteren* Raume steht mit höher aufgesetztem linkem Fusse *Dionysos*, mit Kranz und langer Tänie geschmückt, über dem linken Oberschenkel den Mantel, in der linken Hand den Thyr-

sos. Er hebt die Rechte im Gesprä
Mantel sitzenden Frau *(Ariadne)*, di
in reichgesticktem Chiton und Schn
eine Tänie, in der Rechten einer
Schulter legt eine hinter ihr stehende
*tin*) die rechte Hand, während die I
diese, welche in gesticktem Chiton u
dem Gotte zu. Hinter Dionysos ent
*Satyr*, der zurückblickt; um das Ha
eine lange Tänie, in der Linken ei
und dem Gotte steht eine Stele.

Unterhalb der beiden Seitenhen
kleine bekränzte *Eroten:* derjenige
den linken Fuss höher aufgesetzt u
Schale mit Früchten und in der Rech
sehr kleiner viereckiger Altar (?).
den Händen eine Blume und eine S
er wendet den Kopf um.

Im *oberen* Raume sitzt — hin
*(Aphrodite)*, in bestickter Chiton S
hebt in der vorgestreckten Linken ei
ein bekränzter *Eros*, der ihr in der e
lenschnur zeigt; unter ihm liegt ein

Ueber den beiden Seitenhenkeln
Füssen eilig *zwei* bärtige *Satyrn* herbei
rechts vom Beschauer hebt lustig de

**2376.** F. 23. H. 0,09. U. 0,
Zeichnung.

Am Deckel, der allein bemalt ist, zw
sehr verzeichnet.

**2377.** F. 124. H. 0,25. U. 0,3

Eine bekleidete Frau, die in der Linke
vorwärts; hinter ihr hängt ein grosser Ball.

**2378.** F. 124. H. 0,19. U. 0,
Zeichnung.

Eine Frau, in Schuhen Chiton Haube
eine Schale, in der Rechten einen Thyrsos,
Vor ihr eine Stele.

**2380.** F. 49. H. 0,43. U. 0,9
Leidliche Zeichnung. Basilicata.

In der Mitte erhebt sich ein reich bemalter (Grab-) Tempel mit ionischen Seulen, in dem ein hoher Arbeitskorb steht, in welchem zwischen zwei Spiegeln ein Ball (oder wohl Knäuel) liegen; darüber ein Stern und eine Tänie. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — steht eine *Frau* (verzeichnet), in Schuhen Doppelchiton (der die rechte Schulter freilässt) und reichem Schmuck. Sie hebt die Rechte im Gespräch mit der auf der anderen Seite stehenden *Frau*, welche in beiden Händen eine grosse Tänie hält; dieselbe ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Oben sind eine grosse Lade (mit geöffnetem Deckel) zwei Schalen und eine Fensteröffnung gemalt.

Vgl. Panofka S. 313, 488.

**2382.** F. 102. H. 0,34. U. 0,68. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Auf einem ionischen Capitell sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Linken eine Tänie und zwei Schalen haltend; hinter ihm eine Fensteröffnung.

*B.* Auf Gestein sitzt eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der erhobenen Linken einen Arbeitskorb, in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tänie) hält. Im freien Raum Rosetten.

## AUF DEM SIEBENTEN SCHRANK.

**2383.** F. 109 b. H. 0,52. U. 0,79. r. F. mit w. und rosa. Flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt. Canosa.

Am *Hals* oben ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken; unten ein Ornamentstreifen, in dem noch Spuren von rosa Farbe erhalten sind.

Am *Bauch*. Auf einem weissen Viergespann steht eine bekränzte Frau *(Amazone)*, in Chiton und um den Hals geknüpftem Thierfell, in der Rechten die Zügel, in der Linken die Pelta. Den Pferden voran eilt ein *Jüngling*[1]), in Flügelschuhen, am linken Schenkel geschmückt, auf dem Rücken ein Thierfell[2]), in der Rechten einen Eimer haltend.

Vgl. Annali dell' Inst. 1832 p. 287, 1 und oben No. 2204.

[1]) Der obere Theil dieser — wohl als *Pan* zu bezeichnenden — Figur ist falsch ergänzt: vgl. No. 2541.

[2]) Inwendig mit rosa Farbe bemalt.

## SIEBENTER S(

**2384.** F. 62. H. 0,32. U. (
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in S
der Linken einen offenen Kasten haltend;
zweite *Frau*, in Schuhen Doppelchiton un
einen Spiegel und einen Ball hält. Zwisch
oben eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Manteljüngling* steht, die Rec
einer *Frau*, die in der Rechten einen Kr
Mantel gehüllt. Zwischen Beiden ein Alta

**2385.** F. 49. H. 0,47. U. 0,
Sehr gewöhnliche Zeichnung.

Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens
einem ionischen Seulencapitell eine *Frau*, i
in der Rechten einen Kasten mit Früchten
haltend; vor ihr eine Rosette, hinter ihr e
ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des
ein offener Kasten und eine Rosette.

**2387.** F. 124. H. 0,25. U. (
Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein sitzender Jüngling *(Dionysos)*,
um die Brust ein Perlenband, unte
Armbändern geschmückt, der in der I
fasst mit der linken Hand das rechte
auf Gestein sitzenden Frau *(Ariadne)*,
ist in Schuhen Chiton und Mantel, u
Strahlenstephane, in der Linken einen
ling steht mit höhergesetztem Fuss
Tänie und Brustperlenband geschmückt,
Traube und in der Rechten eine Sch
Rosetten und Trauben.

**2388.** F. 86. H. 0,60. U. 0,
Zeichnung.

*A.* Am *Hals*. *Eros*, in weibisch
Ohren nebst Armen geschmückt, hält
Faden, an dem in der Mitte ein R
festigt ist.

Am *Bauch*. Innerhalb eines (Grab-) Tempelchens mit ionischen Seulen steht neben seinem Rosse[1]) ein weissgemalter *Jüngling*, um das Haupt eine Tänie, in Schuhen und kurzem Chiton; die Rechte hat den Zügel gefasst.

*B*. Am *Hals* ein Frauenkopf auf einer Blume zwischen Ranken.

Am *Bauch*. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Sandalen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der vorgestreckten Linken einen Fächer hält.

[1]) Das Pferd war ursprünglich vielleicht auch *ganz* weiss gemalt.

**2389**. F. 126. H. 0,20. U. 0,41. r. F. mit w. Geringe Zeichnung.

*Eros*, in Schuhen Kranz und reichem Schmuck, sitzt zwischen einem kleinen Altar mit drei Früchten (oder Eiern) und einer Gans: in den beiden Händen hält er eine lange Tänie.

**2390**. E. 49. H. 0,44. U. 0,87. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Innerhalb eines weissgemalten (Grab-) Tempels mit ionischen Seulen sitzt auf einem viereckigen Sitz eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der vorgestreckten Linken einen offenen Kasten hält; über ihr hängt eine Tänie. Ausserhalb des Gebäudes — rechts vom Beschauer — steht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, ihr gegenüber, welche in den Händen einen Kranz und einen Kasten trägt; hinter derselben eine Stele. Auf der anderen Seite vom Gebäude steht noch eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in den Händen einen Fächer und eine breite Tänie hat. Oben hängen zwei Tänien und zwei Rosetten.

Vgl. Panofka S. 315, 482.

**2392**. F. 62. H. 0,33. U. 0,66. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A*. Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, in der Linken einen Baumstamm und in der Rechten eine Schale haltend, welche er der hinter ihm stehenden *Frau* reicht, zu der er auch das Gesicht umwendet: sie hat den linken Fuss höher aufgesetzt, hält in der gesenkten Linken eine Tänie und will mit der Rechten dem Jüngling einen Kranz aufsetzen; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Oben eine Schale und eine Fensteröffnung.

*B*. Zwei Manteljünglinge, in Schuhen und Tänien, im Gespräch; oben zwei Bälle und zwei Rosetten.

**2393**. F. 63. H. 0,27. U. 0,51. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A*. Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter *Jüngling*, der in der Linken eine Schale mit Zweigen, in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tänie) hält. Oben eine Tänie und eine Rosette; vor ihm eine Schale.

*B.* Eine Frau, in Schuhen Chiton u
Linken eine Tänie und einen Kasten, in
läuft vorwärts. Oben hängt eine Tänie.

**2394.** F. 79. H. 0,45. U.
Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf ei
mit einem Giebel bekrönte Stele, die von
zen Tänie umwunden ist. Daneben steht
*Jüngling*, in hohen Schuhen und Tänie, üb
tel, den rechten Fuss auf die Basis auf
einen Eimer, in der erhobenen Linken e
ihm unter der linken Achsel angelehnt. *A*
linken Fuss auf die Basis hoch aufgesetzt
(der die rechte Schulter freilässt) und rei
Händen eine Traube und einen Spiegel.

*B.* Zwei Manteljünglinge, in Schuhen
ein Packet (?)

Unterhalb des einen Schenkels eine al

**2395.** F. 62. H. 0,19. U. 0,4
liche Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem Felsen sitzt eine Frau, i
in der erhobenen Linken einen Spiegel
wendend.

*B.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

**2396.** F. 21. H. 0,12. D. 0,17
tige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt.

*A.* Ein kleiner bekränzter *Eros*,
Perlenschnur vorstreckt, verfolgt eine
das Gesicht zurückwendend und die
Vor ihr flieht, gleichfalls umblickend,
ihm steht ein Altar.

*B.* Vor einer sitzenden *Frau*, welch
die rechte Hand verlangend vorstreck
setztem linkem Fuss ein *Eros*, welche
Perlenschnur hinhält.

**2397.** F. 82. H. 0,41. U. 0,76.
rothbraun. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ein geschmückter Frauen
geln, weiss gemalt.

Am *Bauch*. Unter einem von ionische

sitzt auf seiner rothbraunen Chlamys ein junger Krieger, der in der vorgestreckten Rechten einen Brustpanzer hält. Hinter ihm ein Fenster.

*B.* Am *Bauch* ein Frauenkopf in Schmuck.

**2398.** F. 63. H. 0,18. U. 0,42. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der erhobenen Linken einen Spiegel und in der gesenkten Rechten eine Tänie, steht mit höhergesetztem linkem Fuss da; hinter ihr eine Fensteröffnung.

*B.* Zu ihr blickt sich entfernend ein Jüngling um, welcher, in Schuhen und Tänie, in der Linken einen Stab und in der Rechten eine Schale hält.

**2399.** F. 79. H. 0,42. U. 0,62. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Bari.

*A.* In der Mitte erhebt sich eine grosse Stele, die mit einer schwarzen Tänie umwunden ist. Daneben stehen *zwei Frauen*, in Schuhen Chiton Kopftuch und Schmuck, von denen die eine in der erhobenen Linken eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält; die andere — rechts vom Beschauer — trägt in der erhobenen Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Traube. Vor ihr ist eine Tänie gemalt.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken; oben eine Rosette.

Vgl. Vivenzio No. 191.

**2400.** F. 58. H. 0,28. U. 0,52. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein Jüngling, in Schuhen und Tänie, um den linken Arm die Chlamys gewickelt, läuft vorwärts, in der Rechten ein Tympanon und in der Linken einen Lorbeerstamm (mit Tänie) haltend.

**2401.** F. 49. H. 0,19. U. 0,39. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

Eine Frau, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, läuft zurückblickend vorwärts; in den Händen hält sie einen Thyrsos und einen Spiegel.

**2402.** F. 62. H. 0,19. U. 0,40. r. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und Schmuck, lehnt sich mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele, die Beine kreuzend; in der Rechten hebt sie einen Spiegel, in der Linken eine Schale.

*B.* Ein Kopf *(Amazone?)* in Lockenhaar und phrygischer Mütze.

**2403.** F. 63. H. 0,12. U. 0,29. r. F. Sehr schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine bekleidete Frau hält in der gesenkten Linken eine lange Tänie, in der erhobenen Rechten eine Schale; über ihr hängt eine Tänie.

*B.* Eine Palmette.

**2404.** F. 94. H. 0,38. U. 1,13. r. F. Saubere feine Zeichnung. Fast ganz zerstört und viel ergänzt.

*A.* Ein *Jüngling*, auf dem Rücken den
eine breite Tänie, in der Rechten einen Stoc
gänzten) Kasten, blickt vorwärtseilend um
(Kopf ergänzt), welche, in Chiton und Mant
bläst. Hinter ihr steht ein *Jüngling*, in Mant

*B.* Ein in den Mantel gekleideter *Jünglin*
Rechten ein Gefäss trägt, geht — gefolgt von
falls in den Mantel gekleidet ist und in der
auf einen dritten *Jüngling* zu, welcher, in Mante
kommt. Oben hängt eine Tasche.[1])

[1]) Vgl. Jahn Darst. gr. Dichter auf Vas. S. 745, 1

**2405.** F. 60. H. 0,14. U. 0,31. r.
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein Jüngling, in Schuhen Tänie und *Hal*
ken Arm die Chlamys, eilt vorwärts, in den *Hände*
Schale haltend.

*B.* Ein Frauenkopf in Haube und *Schmuck*.

**2406.** F. 62. H. 0,19. U. 0,41. *r. F.*
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter *Jüngli*
Tänie, der in der Linken eine Traube trägt, *in der*
Messer (?)[1]) emporhält.

*B.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

[1]) Oder sollte es eine kleine (Hand-) Säge sein?

**2407.** F. 63. H. 0,21. U. 0,42. r. *F. n*
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine Frau, in Schuhen Chiton und *Schmuck*,
laufend zurück; in den Händen hält sie eine Traube u

*B.* Ein Frauenkopf in Haube und Schmuck.

### No. 2408—2423 auf Seulen.

**2408.** F. 100. H. 51. U. 1,10. r. *F. Flü*
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Neben einem Baumstamm, an dem der *Kö*
Bogen hängen[1]), sitzt auf seinem Löwenfell *Herakle*
beiden Händen ein grosses Horn haltend, das mit *Fr*
füllt ist; im linken Arm liegt seine Keule. *Vor d*
lichen Heros, der traurig den Kopf senkt, steht *e*
Mann *(Zeus)*[2]), in Tänie und Mantel, der die *Brust*
in der Rechten das vom Adler bekrönte Skepter *ha*
Linke in die Seite gestemmt. Hinter Herakles steht *A*
breitgegürteten Doppelchiton mit Kreuzbändern und *d*

deren Hauptmasse über den linken Arm herabfällt; sie ist behelmt und hält in der Linken eine Lanze, während die rechte Hand den Schild zur Erde setzt. Vor ihr fliegt eine Eule mit Lorbeerkranz in den Krallen auf Herakles zu. Hinter der Göttin steht noch *Hermes,* die Beine gekreuzt, die Linke in die Seite gesetzt; er hat Chlamys und Petasos auf dem Rücken, das Kerykeion in der rechten Hand, und blickt theilnehmend auf den sitzenden Helden.

*B.* Je zwei Manteljünglinge, mit einander im Gespräch.

Vgl. die verwandte Darstellung bei Tischbein Vas. IV, 25 (= Millin Gal. Myth. 125, 467).

Abgeb. Annali 1869 tav. d'agg. GH.

Besprochen ebd. p. 201 ss von Michaelis. Vgl. auch Licteriis p. 146; Minervini Bull. Nap. VI p. 92; Fiorelli Scov. archeol. p. 26.

[1]) Nach Michaelis l. c. „ein Tropaion" (?). [2]) Nach Michaelis l. c. „Pluton" (?).

**2409.** F. 95. H. 0,39. U. 0,91. r. F. mit w. Flüchtige kühne Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, auf dem Kopf den pilosförmigen Helm, in der Linken den Schild (Z. Stern), wendet sich vorwärtseilend zurück: in der Rechten hält er einen Stein, den er gegen eine nach ihm einen Pfeil abschiessende *Amazone* schleudern will; er ist in Rückenansicht gemalt. Die Amazone, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton, auf dem Kopf einen phrygischen Helm, zur Seite den Köcher, steht mit höher gesetztem rechtem Fuss da, abgewandt von dem Griechen, den Oberkörper umwendend. Zwischen Beiden sinkt eine zweite *Amazone,* von der Lanze des Griechen mitten in die Brust tödtlich getroffen, von ihrem dahinspringenden Ross herab: sie ist wie ihre Gefährtin gekleidet, und greift mit der Linken nach der stark blutenden Wunde; ihre Lanze ist zerbrochen.

*B.* Drei nackte Jünglinge, der eine mit Stock, der mittlere mit Tänie und Strigilis, der dritte mit Stock und Strigilis in den Händen, im Gespräch.

Vgl. Vivenzio No. 129; Panofka S. 362, 1860; Finati p. 209, 1860.

**2410.** F. 99. H. 0,51. U. 1,34. r. F. mit rothbraun. Strenge feine Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Kentaur*, mit grossem Bart und langem Haar, hebt

in beiden Händen ein Felsstück, ur
mensinkenden langgelockten bärtige
selbe ist in Chiton Panzer und
Schild, in der schlaffen Linken d
Auge verräth die Nähe des Todes.
zweiter *Kentaur* mit einem Baumsta
den gefasst hält. Auf der anderen S
und abgewandt von der vorigen G
langlockiger *Lapithe* mit der Recht
nicht mehr gemalten Gegner)[1]: e
Wehrgehänge versehen, in der Link
liegt shawlartig über beiden Schulte

*B.* Auf ein ruhig stehendes Vier
ken Fuss eine Frau *(Ariadne)*, in Chi
Ohrschmuck; sie hält in den Hände
ausserdem noch das Kentron. Neb
ihnen fast verdeckt, *Dionysos,* in der
in der Linken eine Weinrebe halten
beiden Seiten ausbreitet. Vor den P
theil eines Panthers sichtbar, der
Personen die nahen[2]).

Auf dem oberen Rande der Vas
sechsmal der Kampf zwischen einer
gemalt.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189

[1]) Die Darstellung ist also einer grösseren C
Mangel an Raum nur unvollständig wiedergegeben

[2]) Zu beachten ist die Art der Schirrung:
Vas. 249. 250); u. a.

**2411.** F. 81. H. 0,87. U. 1,6
anmuthige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Am *Hals.* Auf einem Vierges
*Jüngling*, in Chiton, der die rechte S
den Händen die Zügel und das Kentro
*Jüngling* in Helm und umgeknüpfter
ken den Schild trägt und mit der Re
brüstung festhält. Vor den Pferden st
um das Haupt eine Tänie, über dem

ken Schulter die Chlamys, welcher in der Rechten einen Lorbeerstamm aufstützt.

Am *Bauch* ist ein Opfer von *acht Bacchantinnen an Dionysos* dargestellt.[1]) In der Mitte der unteren Reihe steht ein Altar, mit Bukranion und Vittae verziert, auf dem ein Feuer brennt; daneben ein Tisch, auf dem ein Krug steht. Hinter dem Altar stehen links vom Beschauer eine *Frau* in Chiton und Nebris, mit Tänie und Halsschmuck versehen, die in der Rechten ein Messer, in der Linken ein Zicklein trägt, rechts vom Beschauer die Bildseule (*ξόανον*) des bärtigen *Bacchos* in enganliegendem bis auf die Füsse herabgehendem Chiton, auf dem Kopf Tänie und Modios, in der Rechten den Kantharos und in der Linken den Thyrsos. Auf den oben erwähnten Tisch setzt einerseits eine bekleidete reichgescmückte *Frau* mit beiden Händen eine Schüssel, die Brod Früchte und pyramidale Kuchen enthält. Von der anderen Seite naht tanzend eine *Frau*, in Chiton Shawl und Armbändern, welche die Becken schlägt; ihr folgt eine *Genossin*, in Chiton und Tigerfell, welche das Tympanon rührt und begeistert das Haupt nach hinten wirft. In der oberen Reihe sitzt auf seiner Chlamys der jugendliche *Dionysos*, um das Haupt eine Doppeltänie, in der Rechten den Thyrsos, den eine Binde schmückt; der Gott wendet den Kopf ein wenig um und nach der eben beschriebenen Tympanistria der unteren Reihe herab. Neben ihm sitzt auf einem Tigerfell der bärtige bestiefelte *Seilenos*, um das Haupt eine Tänie, welcher in der Linken den Schlauch hält und in der Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst hat[2]); vor ihm hängt oben eine weisse Maske. Links vom Beschauer entfernt sich von dem Seilenos eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Linken einen Thyrsos hält und in der Rechten eine Fackel über eine abgewandt vor ihr sitzende *Frau* erhebt, welche hohe Stiefel und einen kurzen Chiton mit Achselbändern[3]) trägt: sie senkt traurig das Haupt und umfasst mit beiden Händen das linke Knie des übergeschlagenen Fusses[4]). Vor Dionysos sitzt abgewandt noch eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, welche den Kopf zum Gott umwendet und ein Tympanon schlägt. Vor ihr steht ein grosser Krater, in den eine *Frau* aus einer Schale in der linken Hand Wein eingiesst; dieselbe ist in Kopfschleier, mit Hals- und Armschmuck versehen,

und trägt in der Linken einen Tl
Thymiaterion.

Am Fuss sind ein Seedrache
einen kleinen Fisch im Rachen hal

*B.* Am *Hals. Vier Jünglinge*,
welche shawlartig über beiden Arm
Tänie (mit Spitze über der Stirn) [5]),
einen Stab in der Linken und heb
hält in der erhobenen Rechten eine S
wendet das Haupt zu dem folgende
Stab hält; der letzte trägt in der
Skyphos und in der Linken eine F

Am Bauch ist eine *Lapithen-*
stellt, und zwar fünf Gruppen von j
Griechen. In der oberen Reihe seh
ganz in Rückenansicht, der einem
beiden Fäusten gepackt hat und in
in die Brust stösst und mit der Lin
Rossmenschen greift. Bei dem zwe
mit stark gebogener Nase [7]), ein F
mit beiden Händen ein grosses Fels
welcher, in der Linken den Schild, i
die behaarte Brust stösst; der Gri
Wehrgehänge und den Mantel, der ü
und von einem Leibgürtel gehalten w
endlich — rechts vom Beschauer —
gehänge und Chlamys versehen, ein
von hinten mit der Linken am Kop
Rechten die Lanze: der Kentaur wer
und greift mit der Rechten nach de
und mit der Linken nach der in seinen
einer gebrochenen Lanze. In der unt
des Beschauers ein *Griechenjüngling*
Hals gepackt und zu Boden gedrückt,
Rossmensch ist auf die Vorderfüsse
gebens sich aufzurichten; über ihm
derer *Kentaur* mit stark gekrümmter
Arm ein Löwenfell, in der Rechten e
vor ihm weichenden *Griechen*, welche

Hals geknüpfter Chlamys, in der Linken den Schild, sich umwendet und gegen den Kentauren mit der Rechten die Lanze einlegt. Im leeren Raum oben und unten sind drei Lorbeerstämme gemalt.

Am Fuss der Vase wiederholt sich die Darstellung eines Seedrachen und eines Delphins, wie auf der vorderen Seite.

Abgebildet in den Monumenti ined. dell' Inst. VI. VII, 37. 38 und den Annali 1860 tav. d'agg. B.

Besprochen von Jahn Annali 1860 p. 1 ss; vgl. auch — ausser den Erwähnungen im Bull. dell' Inst. 1842 p. 70; Finati p. 209, VI und Gargiulo p. 49 — Stephani CR. 1868 S. 148 f.

[1]) Schulz (im Bull. l. c.) vermuthet eine Darstellung der *Pentheussage* (?).

[2]) Beschrieben von Jahn Philolog. 26 S. 237, R*; vgl. unten Anm. 6.

[3]) Vgl. No. 972; 1756; u. a. m.

[4]) Vgl dazu No. 1755, 3. [5]) Vgl. dazu No. 730.

[6]) Vgl. dazu Annali 1868 p. 220 ss.

[7]) Vgl. Jahn Arch. Beitr. S. 424, 33.

**2412.** F. 100. H. 0,51. U. 1,20. r. F. Schöne Zeichnung. Sicilien.[1])

*A. Bacchos,* in langem Bart und Lockenhaar, um das Haupt Tänie und Efeukranz, nackt bis auf die Chlamys welche shawlartig vom linken Arm über den Rücken unter der rechten Achsel zum linken Arm zurückgeht, stützt in der Linken einen hohen Thyrsos auf, während die Rechte um den Nacken des neben ihm gehenden *Hephaistos* liegt, welcher, mit kürzerem Bart und Haar als Bacchos, aber gleichfalls mit Tänie und Efeukranz geschmückt und bis auf die shawlartig über beiden Armen liegende Chlamys nackt ist; er hat den linken Arm auf den Nacken des Weingottes gelegt, die linke Hand hochhebend[2]): sein Kopf ist weinschwer gesenkt, während Bacchos begeistert das Haupt hebt. Ueber ihnen liest man ΚΑΛΟΣ ΚΑΛος.[3]) Voran geht ihnen ein bärtiger stumpfnasiger efeubekränzter *Satyr,* die Doppelflöte blasend, deren Futteral von seinem linken Arm herabhängt. Hinter den Göttern folgt eine *Bacchantin,* in Doppelchiton und darüber gegürteter Nebris, mit breitem Haarband und Efeukranz geschmückt: sie hält in jeder Hand eine brennende Fackel und wendet das Gesicht um zu dem hinter ihr lustig gehenden kahlköpfigen stumpfnasigen bärtigen *Satyr,* welcher mit der Linken eine efeubekränzte Spitzamphora auf der linken Schulter trägt und die Rechte auf einen krummen Stab stützt; er ist nackt,

aber mit hohen Stiefeln versehen
Beinen die Geschlechtstheile nach

*B.* Je zwei Manteljünglinge,
stützen, ein dritter eine Strigilis tr
In der Mitte hängt oben eine Strigilis

Abgeb. Mus. Borb. III, 53 (ed
96); Elite céram. I, 45 A.

Vgl. Jorio p. 14 ss; Kramer St
nofka S. 245, 1509; Finati p. 236
Quaranta p. 220, 1509.

Zum Mythos und dessen Urspr
Tril. S. 300 f.

[1]) Laut dem Mus. Borbonico; nach Quara
[2]) Vgl. dazu Jorio Mimica p. 211.
[3]) Nach Panofka l. c. *Καλὸς Καλ[λίας* –
fen zu haben scheint: Gr. Eigennamen mit *καλ*
die richtige Ergänzung bei Kramer, Quaranta u.

**2413.** F. 94. H. 0,37. U. 0,
Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein Jüngling *(Theseus)*, un
mys geknüpft, hat sich auf die Kni
springenden Stier (den *Marathonische*
den an den Hörnern gefasst, niederz
den Hals mit einer Vitta geschmück
eine beschuhte Frau *(Ortsgöttin)*, in
die in jeder Hand einen Lorbeerzweig
mit der ihr gegenüber hinter dem Stie
bekleidet und geschmückt, in der Lin
den Jüngling (als Gegenstand des G
ten einen kleinen Lorbeerzweig hält.
je der Untertheil eines Schildes (Z. S
Stier Steine.

*B.* Ein nackter *Jüngling*, in Tän
mys shawlartig über den beiden Arm
ten Linken einen Vogel (Gans?) eine
hin, welche in der Rechten einen Bal
halten will; sie ist in Schuhen Haube
sie unterwärts bedeckt. Hinter ihr st
in Chiton Schuhen Haube und Schmu

ken einen Kranz haltend, die Rechte verwundert hebend. Oben eine Schale und der Untertheil eines Schildes (Z. Stern).

Vgl. Panofka S. 316, 499 und Bull. dell' Inst. 1851 p. 47s; Michel B. p. 206, 499 (Herakles); Finati p. 178, 49S.

**2414.** F. 99. H. 0,54. U. 1,37. r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Auf ein Viergespann steigt mit dem linken Fuss eine *Frau,* in Chiton Mantel und Haube, in beiden Händen die Zügel, in der Rechten ausserdem noch das Kentron haltend. Neben den Pferden, grösstentheils von ihnen verdeckt, schreitet *Nike,* welche mit beiden Händen einen Dreifuss[1]) trägt; sie ist in Chiton und Mantel, Haube und Ohrgehänge.

*B.* Auf ein Viergespann steigt mit dem linken Fuss eine *Frau,* in Chiton Mantel und Haube, in beiden Händen die Zügel, in der Rechten ausserdem noch das Kentron haltend. Neben den Rossen, zum Theil von ihnen verdeckt, schreitet eine zweite *Frau*, in Chiton und Mantel, Haube und Ohrring, welche in jeder Hand eine Fackel hebt und das Gesicht zur ersten Frau umwendet.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 4 (wo in der wagenbesteigenden Frau auf *B.* Libera erkannt wird); Finati p. 223.

[1]) Vgl. dazu Curtius Arch. Ztg. 1867 S. 89 ff.

**2415.** F. 99. H. 0,53. U. 1,38. r. F. mit rothbraun. Strenge theilweise flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einer Kline — links vom Beschauer — vor der ein Tisch steht, liegt ein bärtiger *Mann*, unterwärts bekleidet, die Rechte vorstreckend und in der Linken eine Schale hebend: er wendet das Gesicht und den Oberkörper zu der hinter ihm stehenden *Frau* in Chiton und Mantel, Haarband und Ohrschmuck, welche die Doppelflöte bläst. Vor dem Mann hängt oben eine Leier mit dem Bande an dem das Plektron befestigt ist (?), hinter ihm ein kleiner Efeukranz. Hinter der Frau — rechts vom Beschauer — steht eine zweite Kline, auf der ein unbärtiger *Jüngling* liegt, aus der Schale in der Rechten trinkend und in der Linken eine Leier haltend; über ihm liest man den Namen *Sikon* (ϟIKON).[1])
Hinter ihm liegt noch ein bärtiger *Mann*, der in der Linken eine Schale hält, die Rechte aber auf die Schulter des eben beschriebenen Jünglings legt. Vor dieser Kline steht gleichfalls ein

Tisch (mit einem Zweig). Alle dre
und Efeukranz geschmückt.

*B.* Auf einer Kline — rechts
Tisch mit Blüthenzweig steht, liegen
bekleidet, in der Linken eine Schale
bend, und ein *Jüngling,* welcher sich
Rechten eine Schale an einem ihrer
herabstreckt (etwa um den oben er
unter dem Tisch stehen zwei Stiefel
eine *Frau* in Chiton und Mantel, F
die Flöte bläst. Hinter ihr liegt au
der wieder ein Tisch steht, ein bär
kleidet, der in der Linken einen Skyph
Rechten eine Schale nach Kottabosa
sind mit Haarband und Efeukranz ge

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 114
p. 222, III.

Die Inschrift auf Taf. V, 2415.

[1]) Nicht *Sikos*, wie Finati l. c. will; Sikon w
Aristoph. Ekkl. 867; Athen. p. 336 E und 378 B;
249. 250).

[2]) Vgl. dazu Becker Charikles II S. 247.

**2416.** F. 59. H. 0,66. U. 1,3
muthige Zeichnung. Ruvo.

*A. Oberer* Streifen. Vor einer *Fr*
band, die auf einem Felsen sitzt und i
gel hebt, steht ein *Jüngling*, der die
streckt; er hat in der Linken die Lanze
ter die Chlamys, um den Kopf ein
zwischen Beiden eine Tänie. Hinter de
*Jüngling,* sich auf seine Doppellanze in de
Rechte auf die rechte Schulter der Fr
liegt über der rechten Schulter und wi
gehalten. Hinter ihm steht noch ein *Jü*
die Doppellanze und über der linken Schul
vom Beschauer noch eine zweite Gruppe
sich auf seine Doppellanze in der Linke
Rechten zur Erde gesetzten Schild vorüber
die über der rechten Schulter liegt, wird

gürtel festgehalten — und einer *Frau*, welche auf ihn mit einer Tänie in der Rechten zueilt; sie ist in Doppelchiton gekleidet und mit einem Haarband geschmückt.

*Unterer* Streifen. Links vom Beschauer beginnend, sehen wir zuerst einen *Jüngling* mit einem Stab in der Rechten und der Chlamys über der linken Schulter, welcher einen *Jüngling* verfolgt, der, gleichfalls mit Stab und Chlamys versehen, entsetzt umblickt und die Rechte zurückweisend ausstreckt, während der Andere die linke Hand nach ihm vorstreckt. Dann folgt ein *Jüngling*, der beide Hände ausstreckt nach einer fliehenden bekleideten *Frau*, welche erschreckt die Hände hebt und den Kopf umwendet. Endlich *Eros*, der mit der Linken ein fliehendes *Mädchen* am rechten Oberarm fasst: sie ist in Chiton und Haarband, wendet den Kopf und hebt die linke Hand; in der gesunkenen Rechten hält sie eine Blumenranke. Zwischen Beiden ist oben ein Ball gemalt.

*B. Oberer* Streifen. In der Mitte steht ein *Jüngling*, die Chlamys (die vom Leibgürtel festgehalten wird) über der rechten Schulter, den linken Fuss hoch auf ein Felsstück aufgesetzt, in der Linken die Doppellanze; er ist im Gespräch mit einem ihm gegenüberstehenden *Jüngling*, der auch den rechten Fuss auf ein Felsstück hoch aufsetzt und mit der Rechten eine Doppellanze aufsetzt; hinter ihm ein Lorbeerstamm. Rechts vom Beschauer bekränzt eine ebenso bekleidete *Frau* einen vor ihr auf einem Felsen sitzenden *Jüngling*, welcher in der Rechten eine Lanze hält.

*Unterer* Streifen. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und breitem Haarbande, in der Rechten eine Ranke, wendet fliehend den Kopf nach dem sie verfolgenden *Jüngling*, welcher, über dem linken Arm die Chlamys, in eiligem Lauf beide Hände nach ihr ausstreckt. Vor ihr kommt ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Stab, zu ihrer Hülfe herbei, während hinter ihm eine *Frau* in Doppelchiton und breitem Haarband sich eilig entfernt und den Kopf umwendet. Rechts vom Beschauer entflieht ein anderes *Mädchen*, verfolgt von einem *Jüngling* mit Haarband und Chlamys: sie ist in Chiton Mantel und breitem Haarband, hebt erschreckt die Arme und wendet den Blick zum Verfolger um.

Gegenstück zu dieser Vase ist No. 2418.

Vgl. Panofka S. 292, 581; **Finati**

**2417.** F. 79. H. 0,72. U. 1,1
Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich a
Basis ein Grabtempelchen mit ionisc
*Jüngling* steht, auf dem Kopf den E
Doppellanze und den Schild, in der vo
Kantharos; die Chlamys fällt von der l
wird am Leibgürtel festgehalten. Vor
gemalt; über ihm hängen zwei Pateren.
Farbe gemalt. Ausserhalb des Gebäud
der oberen Reihe links vom Beschaue
die beide Beine bedeckt, ein *Jüngling*,
eine Schale mit Früchten und in der Lir
mit Tänie hält und das Gesicht zu de
des Grabtempels auf einem Felsstücke s
sie ist in Schuhen Chiton Mantel und rei
in der Rechten einen Kasten. In der
dort eine *Frau* herbei, ebenso gekleide
Linken einen Kasten und in der Rechten e
steht auf seinen Stock gelehnt ein *Jüng*
kreuzt und in der Rechten einen Kranz l
über der linken Schulter und um den
Jüngling, eine Tänie. Vor ihm wächst e

*B.* In der Mitte erhebt sich auf seh
cher mit schwarzen Tänien Früchten un
tharos geschmückt ist, eine Stele, um w
*zwei Jünglinge* versammelt sind: in der
links vom Beschauer — die eine Frau, in d
haltend, während die andere Frau, die in
öffneten Kasten und in der Rechten einen la
vom Beschauer sich eiligst entfernt, das G
Die Frauen sind bekleidet beschuht und
unteren Raum steht dort der eine Jüngling, u
Schuhen und Tänie, welcher in der Linken
entfernt sich der zweite Jüngling in Täni
mit der Linken gefasst hält: er trägt in de
und blickt sich um.

**2418.*** F. 59. H. 0,63. U. 1,22. r. F. Flüchtige leichte Zeichnung. Ruvo.

*A. Oberer* Streifen. *Bellerophon*, auf dem Nacken die Chlamys und den Petasos, in der Linken die Lanze und die Zügel des hinter ihm stehenden *Pegasos* und in der Rechten einen Brief haltend, steht vor einem bärtigen Manne *(Proitos)*[1]), welcher, den Mantel über der linken Schulter und um den Unterkörper, sich auf einen Stab stützt; seine Rechte ist im Gespräch vorgestreckt. Zwischen Beiden steht eine dorische Seule mit dem Abakos. Hinter dem Manne steht eine Frau *(Stheneboia)*[1]), welche, in Doppelchiton und Schleier, die beiden Hände zum Gesicht hebt, das gespannt auf Bellerophon gerichtet ist. Unter dem Pegasos ist ein Altar sichtbar.

*Unterer* Streifen. Ein *Eros* verfolgt, beide Hände vorstreckend, eine *Frau* in Chiton Mantel und Haube, welche in der Rechten eine Ranke hält und auf einen vor ihr auf einem Felsen sitzenden *Jüngling* zueilt. Dieser, mit einer Lanze in der Rechten, wendet das Gesicht um nach einer herbeieilenden *Frau* in Chiton Mantel und Haube, welche in der Rechten eine Ranke hält, die Linke erschrocken hebt und den Blick umwendet nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, der eine dritte *Frau* verfolgt, welche, in Chiton Mantel und Kopfschmuck, in der Rechten einen Spiegel hält und mit umgewendetem Kopf flieht; er hat in der Rechten ein Schwert und um den Hals die Chlamys geknüpft, die zugleich um den Arm gewickelt ist.

*B. Oberer* Streifen. Ein auf einem Felsen sitzender nackter *Jüngling*, auf dem Haupte den Pilos, in der Linken die Lanze, setzt eine Schale an den Mund, die ihm eine vor ihm stehende *Frau*, in Chiton und Haarbinde, gereicht hat; in der Linken hält sie einen Kranz. Hinter ihm steht, ganz in den Mantel gehüllt, eine andere *Frau*, in Chiton und Haube. Rechts vom Beschauer steht noch ein *Jüngling*, den linken Fuss auf ein Felsstück aufsetzend und in der Linken eine Lanze haltend, mit Haarband und Chlamys versehen, welche von der linken Schulter herabfallend vom Leibgürtel gehalten wird: er streckt die Rechte vor zu einer vor ihm stehenden *Frau* in Chiton und Schmuck, welche in beiden Händen eine Tänie hält. Hinter ihr ist ein Stuhl mit Polster zum Theil sichtbar.

In dem *unteren* Streifen setzt sich die Darstellung der Vor-

derseite ununterbrochen fort. Nach
nen Frau wendet den Kopf ein eilig
Rechten die Lanze, um den linken A
gegen läuft eine *Frau* in Chiton Sha
Rechten einen Spiegel, fliehend vor
ihr die Rechte ausstreckt: sie wendet
linke Hand; er hat die Chlamys sl
Armen, um das Haar eine Binde, in d
und Lanze (σαυρωτήρ). Hinter ihm 1
schmücktes *Mädchen*, die in der Rech
ein *Jüngling*, welcher, mit Schild und La
Chlamys shawlartig über beiden Arn
Rechte staunend aus, das Gesicht (
Mädchen) umwendend. Den Beschluss
Chiton und Haarband, ganz in den M
hängt eine Tänie.

Vgl. No. 2416.

Abgebildet ist die Bellerophondar
sonneuve Introd. 69; Inghirami Gal. O
Man. d'archéol. 25, 36.

Vgl. dazu Welcker Alte Denkm. III
p. 34) und in Müller's Hdb. § 414, 1, 1
Panofka S. 291, 582; Ghd Apul. Vas.
lerophon S. 61 f.

Vgl. ausserdem auch Licteriis p.
p. 191, 582.

[1]) Nach Dubois Jorio Panofka und anderen nich
verabschiedet, sondern vielmehr *Jobates*, der ihn emp

[2]) Nach Panofka dann *Philonoe*.

[3]) Die dort zuerst erwähnte Bellerophonvase der
Neapeler Museum sondern im *Museo Jatta No.* 149
2) beschriebene Vase ist *nicht* im Museo Nazionale.

**2419.** F. 98. H. 0,49. U. 1,14.
bewunderungswürdigste Zeichnung. Nocc

*A.* In der Mitte erhebt sich das a
*bärtigen Bacchos*[3]), auf dem Kopf einen
den Schultern rechts und links runde Bec
einem reichbestickten gegürteten Chiton: a
Lorbeerkranz aufgehängt. An den Seiten

tern kommt Weinlaub zum Vorschein; unten neben dem Pfahl spriessen Lorbeerzweige. Vor ihm steht ein Tisch mit weissen Früchten, einer Tänie, und einem Kantharos zwischen zwei grossen Gefässen (wohl Hydrien). Aus einem derselben — links vom Beschauer — schöpft behutsam *Dione* (ΔΙΩΝΗ)[4]) mit einer Kelle in der Rechten Wein in den Skyphos, welchen sie in der Linken hält. Sie ist in langem (dorischem?) Chiton, die Nebris quer über die Brust geknüpft; um das gelöste lange Haar liegt ein Weinlaubkranz. Hinter ihr eilt begeistert, in der Rechten eine Fackel senkend und mit der Linken den Thyrsos über den zurückgeworfenen Kopf schwingend, eine *Bacchantin* herbei, um die Locken Weinlaub, in Doppelchiton und Nebris, über welcher der Gürtel liegt. Rechts vom Beschauer eilt herbei *Mainas* (ΜΑΙΝΑΣ), reichgelockt und weinlaubbekränzt, in der vorgestreckten Linken ein Tympanon, die Rechte zum Schlagen desselben erhoben; sie ist in Chiton und Nebris, und wendet das Gesicht zurück zu der ihr folgenden *Bacchantin,* in dorischem Doppelchiton und Weinlaubkranz, welche in jeder Hand eine Fackel hält, diejenige der Rechten über das begeistert nach hinten geworfene Haupt schwingend.

*B.* Vier *Bacchantinnen,* alle weinlaubbekränzt, eilen in Ekstase zum Opfer herbei: die erste bläst die Doppelflöte; sie trägt einen langen feingefälteten Chiton und darüber ein zweites fast ebenso langes an der Seite offenes Gewand (wohl der Mantel) von wolligem Stoff, das die rechte Schulter und Brust freilässt. Ihr folgt *Thaleia* (ΘΑΛΕΙΑ) in gegürtetem Doppelchiton, in der Rechten einen Thyrsos aufstützend, in der Linken eine Fackel senkend. Dann kommt *Choreia* (ΧΟΡΕΙΑ) in Chiton und darüber geknüpfter Nebis, ein Tympanon schlagend: sie blickt um zu der vierten Bacchantin, welche in Chiton und ganz in einen weiten Mantel gehüllt ist, der nur den Kopf die Fingerspitzen der rechten Hand und die Füsse freilässt; sie wirft das Haupt zurück und hält in der Linken einen Thyrsos.

In diesem über alle Beschreibung schönen Krater wurde eine bronzene Schöpfkelle, ähnlich der auf *A.* von der *Dione* gebrauchten, gefunden (Vivenzio l. c.), die abgebildet ist z. B. bei Gargiulo Raccolta IV, 32.

Früher in der Sammlung *Vivenzio* zu Nola (Museo Vivenzio, p. 24 s, No. 110).

Abgebildet — leider *nirgends* c
Borb. XII, 21—23 (ed. rom. III, 18
I, 1 pl. 84—88); Inghirami Vasi fitt.
colta IV, 32; Panofka Dionysos und T
I, 1. 2. S. 342 ff und S. 384 f; (Nicc
ments of the Nat. Mus. of Naples 98;
ant. Leb. XIII, 9; Müller-Wieseler II
Lebensb. klass. Alterth. XI, 14; De
peints p. 93 s.

Vgl. ausser den Texten zu den A
nali civili del Regno delle due Sicili
Kramer Styl und Herk. S. 118; Pano
Vasenb. S. 18, F; Welcker Annali de
nervini Mon. Barone p. 36 s und Me
Sanchez Tombe di Ruvo p. 24 nota; Ste

Vgl. noch Vivenzio No. 110; Licte
Michel B. p. 208, 1848; Finati p. 239,
1848; Gargiulo p. 48.

Die Inschriften auch im C. J. Gr.
2419.

[1]) Laut Gargiulo Cenni sui Vasi fitt. p. 3, 1.

[2]) Vgl. Jahn Annali dell' Inst. 1862 p. 67 
Bacchos finden sich auf Vasen öfters; vgl. Panofka Be
2; 3; Bull. dell' Inst. 1870 p. 181, 2; u. s. w.

[3]) Welcker (Gr. Götterl. II S. 603, 90) denkt a
und Minervini — denen ich zustimme — nennen 
*Stylos*.

[4]) Diese Frau und das Götterbild sind allein abg
les noms des vas. VII, 2.

**2421.** F. 80. H. 0,80. U. 1,55.
Bauch 0,29. r. F. mit rothbraun. Stre
nung; am Hals flüchtiger. Ruvo.

*A.* Am *Hals*. In der Mitte umarmt
Haarband mit beiden Händen, so dass 
gelenk seiner Rechten umfasst (χεῖρ' ἐπὶ
*Thetis*, welche, in Doppelchiton und Strah
linken Arm den Mantel, erschrocken die
hülfesuchend umblickt. Auf Peleus' Rüc
Schlange, die ihm in die linke Schulte
fliehen entsetzt *zwei Nereiden*, in Chiton

Ohrschmuck, die erschrocken umblicken und die eine Hand erheben, während die andere Hand bei der ersten Frau das Gewand hebt, bei der zweiten den Mantel hält. Vor ihnen steht der bärtige bekränzte *Cheiron*, in der Linken einen Baumstamm, die Rechte erhoben: ganz Mensch mit hinten angesetztem Pferdeleib, trägt er einen kurzen Chiton und über beiden Armen shawlartig den Mantel. Hinter Peleus fliehen *zwei andere Nereiden* in Chiton Mantel Stephane und Ohrschmuck, die gleichfalls entsetzt zurückschauen und die Hände erheben. Vor ihnen steht abgewandt in ruhiger Haltung der bärtige *Nereus*, in einen weiten Mantel gehüllt und lorbeerbekränzt, in der Rechten das Skepter aufstützend, die Linke unter dem Mantel in die Seite gestemmt. Er hört auf die Rede einer vor ihm herbeieilenden fünften *Nereide*, die bei der Erzählung beide Hände ausstreckt; sie ist in Chiton Mantel Stephane und Ohrschmuck.[2])

*B.* Am *Hals*. In der Mitte verfolgt ein *Jüngling* mit Haarband, in der Rechten einen langen Doppelspeer, auf dem Rücken den Petasos, die um den Hals geknüpfte Chlamys über dem vorgestreckten linken Arm, eine fliehende *Frau*, welche, in Chiton und Mantel, Stephane und Ohrschmuck, erschrocken umblickt und beide Hände erhebt.[3]) Vor ihr flieht eine *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, die den Kopf umwendet und erschreckt die Hände hebt, zu einem bärtigen lorbeerbekränzten *Mann*, der ganz in den Mantel gehüllt ist und ruhig dasteht, während er in der Rechten das Skepter aufstützt und die Linke unter dem Mantel in die Seite gesetzt hat. Zwischen Beiden steht ein Altar mit Feuer, hinter dem Manne eine dorische Seule mit dem Abakos. Hinter dem verfolgenden Jüngling fliehen *zwei andere Mädchen*, welche, Beide mit der Stephane geschmückt, den Kopf zurückwenden und entsetzt die Hände heben; die eine ist in Doppelchiton gekleidet, die andere, welche über dem Chiton einen Mantel trägt, lässt eine Blumenranke vor Schreck fallen. Eine dorische Seule mit Abakos trennt diese Beiden von einem bärtigen *Manne*, welcher, in einen Mantel gehüllt und in der Rechten einen Skepter aufstützend, zu ihnen das Gesicht wendet: er hat die Linke in die Seite gesetzt und trägt um den Kopf eine Tänie (mit Spitze auf der Stirn: vgl. No. 730). Hinter ihm steht noch ein Altar, zum Theil von einer Thür verdeckt.

Die Darstellung am Bauch läuft ununterbrochen ringsherum

und stellt einen[4]) *Kampf zwischen Gri*
ohne dass wir mit Sicherheit bestimn
den einzelnen Figuren zuzuweisen verr

*A.* Ein unbärtiger *Griechenjüngl*
Schild, stösst mit der Rechten die La
einer vor ihm zu Boden sinkenden lang
den Kopf zu ihm umwendet und die
der Linken hält sie eine Lanze.[5]) Er
Chiton, der die rechte Schulter und Br
Locken sind von einem Helm bedeckt,
gehänge, um die Füsse Beinschiener
Anaxyriden, auf dem Kopf den Helm
mit Ohrringen geschmückt. Zu ihrer
eine *Amazone*, in der Rechten die L
Zügel; sie ist in Anaxyriden Chiton
Stiefeln, mit Helm und Ohrring versel
der Köcher mit dem darunter befestigte
ein bärtiger *Grieche*, in Helm Chiton u
Rechten den Schild (Z. Medusenhaupt u
kranz); er wendet das Gesicht um un
der Linken gegen eine ihn verfolgen
Henkel; in Rückenansicht)[6]), welche, i
in der Rechten die Lanze einlegt; sie is
ton und Panzer, über den Schultern li
mys, auf dem Kopf die phrygische M
Köcherband.[7]) Unter ihr liegt ein Köc
nen Bogen, unter dem Griechen eine ze
Pfeil, der seine rechte Ferse berührt –
nur zufällig so gemalt, bleibt unentsch
schauer hinter dem erstbeschriebenen Gri
ein bärtiger mannbarer *Grieche*[8]), mit Sc
Lanze in der Rechten, Helm (ohne Bus
Chlamys shawlartig über beiden Schul
rechten Knie, aufmerksam die Bewegung
verfolgend, dem Jüngling gegen diese zu
ist auf der Vorderseite noch die Grup
eines unbärtigen *Griechenjünglings* sichtb
erhobenen Rechten das Schwert gegen i
gesunken, in der Rechten die Lanze schwi

vorgestreckten Arm die Chlamys trägt. Die Amazone ist in Anaxyriden Aermelchiton und Helm, zur Seite den (unsichtbaren Köcher und den daraufgebundenen) Bogen, in der Linken die Doppellanze; der Grieche ist in Chiton und Petasos.

*B.* Die Mitte nimmt ein Zweigespann ein, gelenkt von einer *Amazone* in Anaxyriden und Chiton, Strahlenstirnschmuck und Ohrring, in den Händen die Zügel und das Kentron. Neben und vor den Pferden laufen in den Kampf ein nackter unbärtiger *Griechenjüngling*, welcher, mit Helm Wehrgehänge und Armschienen versehen, in der Linken den Schild und in der Rechten die Lanze hält, und eine *Amazone* in Anaxyriden und gegürtetem Aermelchiton, mit Haarband und Ohrring, welche in der Linken eine Lanze trägt und zur Seite den Köcher hat.[9]) Vor den Pferden, welche eilig springen, ist eine Kampfgruppe dargestellt: ein bärtiger *Grieche*, in Chiton Petasos und um den Hals geknüpfter Chlamys, zückt in der Rechten die Lanze gegen eine bei der Flucht auf die Kniee gefallene *Amazone*[10]), deren schützenden Schild (Z. Schlange) er mit der Linken herabdrückt: sie wendet erschrocken den Kopf und hebt die linke Hand; neben ihr liegt eine Lanze. Die Amazone ist in gegürtetem kurzem Chiton und phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher. Hinter dem Wagen schwingt ein bärtiger *Grieche* in Chiton Panzer Petasos und Wehrgehänge, der die Chlamys shawlartig über den beiden Schultern und in der Linken eine Lanze trägt, in der Rechten das Schwert gegen eine vor ihm auf der Flucht zu Boden gesunkene *Amazone*, welche den Kopf und die Linke flehentlich zu ihm hinwendet, während die Rechte ein Beil hält; sie ist in kurzem Chiton und um den Hals geknüpfter Chlamys und hat um das Haupt ein breites Haarband.

Zu beachten ist die durchsichtige Behandlung der Gewandung bei Dreien von den Griechen; vgl. Plin. Nat. Hist. 35, 58: Polygnotus Thasius qui primus mulieres *tralucida veste* pinxit.

Gefunden 1834 in Ruvo.

Abgebildet in Originalgrösse, farbig und gut, bei Schulz, Die Amazonenvase von Ruvo, Leipzig 1851; kleiner bei Quaranta in den Annali civili l. c. 3 Tafeln; Gargiulo Raccolta 4, 54—56.

Besprochen von Schulz a. O. S. 4 ff; Quaranta Annali civili

del regno delle due Sicilie vol. 29 (
(1843) p. 51 ss (vgl. dazu Bull. dell'

Vgl. auch die Erwähnungen im I
und p. 163; Arch. Intell. Bl. 1837 S
Tombe di Ruvo p. 25 s. nota; Finati
Gargiulo p. 48.

[1]) Nach Sanchez l. c. eine *Furie!*

[2]) Vgl. auch Overbeck Sagenkr. S. 187, 35.

[3]) Möglicherweise *Theseus und die Tochter*
a. O. S. 7; Jahn Arch. Beitr. S. 35 f.

[4]) Schulz a. O. S. 4 irrt gewiss, wenn er
stellt findet.

[5]) Nach Schulz a. O. S. 4: „Achilleus und P

[6]) Der hintere Theil ihres Oberkörpers ist in
Panzer wenig organisch durchgebildet.

[7]) Von dem Köcher selbst ist nichts sichtba
festigten Bogen ein Horn unter dem Chiton der A

[8]) Die vollendetste Figur der gesammten Dars

[9]) Nach Schulz a. O. S. 5: „Theseus und A

[10]) Ihre Figur gehört — besonders in der V
am wenigsten gelungenen dieser Vase.

**2422.** F. 49. H. 0,42. U. 1,
Sehr feine strenge Zeichnung. Nola.

In der Mitte sitzt auf dem Altar
dem ein Palmenbaum[1]) steht, der grei
langem feinfaltigem Chiton und Mantel
den nach seinem stark blutenden Kopf
Wunde auf der rechten Schulter. Au
todte *Astyanax*[2]), aus vielen Wunden
seinen Füssen der todte *Polites*, auf
bärtig, in Chiton Panzer und Beinschie
ken noch den Schild. Neben dieser
in der erhobenen Rechten das zweisc
gend gegen Priamos, dessen rechte bl
Linken gepackt hat. Neoptolemos is
nisch, dessen eine Achselklappe mit
ist, mit Beinschienen Wehrgehänge
Hinter ihm kniet ein *Grieche*, in Chito
nen und Helm, in der Rechten das Schw
Kopf umwendet und sich mit dem Sch
gegen *Andromache*[4]), die mit einer

in beiden Händen auf ihn und Neoptolemos herbeistürmt; sie ist in langwallendem feingefältetem Chiton und Mantel, der, auf der linken Schulter geknüpft, den rechten Arm und die rechte Brustseite freilässt; um das Haar, das hinten in einem Zopf, zur Seite in einer Locke herabfällt, ein Band. Zwischen diesen beiden Figuren liest man ein *καλος*[6]). Hinter dem Palmbaum sitzt auf einem viereckigen behauenen Stein eine *Troerin*[7]) in Chiton und Mantel, mit der Linken sich das Haar raufend, die Rechte klagend erhoben. Vor ihr steht abgewandt das *Palladion,* auf breiter Basis: das Götterbild (*ξόανον*), welches den rechten Fuss ein wenig vorsetzt, ist mit einem steifen faltenlosen gegürteten Chiton bekleidet und hat auf dem lebhaften Kopfe den Helm, in der ein wenig erhobenen Linken den Schild, in der hoch erhobenen Rechten die Lanze zückend, so dass es den Anschein hat, als ob das Bild der Göttin plötzlich lebe[8]) und die zu ihr unter das Schild geflohene *Kassandra* beschütze. Kassandra, nackt, nur mit dem um den Hals geknüpften Mantel und mit einem Haarband versehen, schlingt kniend den linken Arm um das Palladion, während sie die Rechte flehend ausgestreckt zu dem anstürmenden *Aias* wendet, dem auch ihr Gesicht zugekehrt ist. Der bärtige Sohn des Oileus zückt in der Rechten das Schwert, während die Linke das Haupt der Kassandra gefasst hat. Er ist in Chiton und Panzer, Beinschienen Wehrgehänge und Helm. Neben ihm liegt der todte jugendliche *Koroibos*[9]) in Chiton Panzer und Beinschienen, in der Linken den Schild, in der Rechten das Schwert. Neben dem Palladion, zum Theil von ihm verdeckt, sitzt noch eine *Troerin* gegenüber derjenigen unter dem Palmenbaum: zwischen Beiden steht ein flüchtig geschriebenes *καλος*[6]); sie ist bekleidet und fasst mit beiden Händen raufend ihr Haar. Diese beiden bewegten Scenen des Priamosmordes und des Kassandraraubes schliessen rechts und links je eine ruhigere Scene ab: links vom Beschauer flieht *Aineias,* auf dem Rücken den *Anchises* tragend[10]): letzterer ist kahlköpfig, in langem Chiton Mantel und Stirnband; ersterer, der mit Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm ausgerüstet ist, trägt in der Linken den Schild (Z. Schlange), in der Rechten muss er den Krückstock des Anchises tragen, dessen oberes und unteres Ende sichtbar wird. Voran eilt der kleine *Askanios* in einen Mantel gehüllt, der die rechte Schulter und den rechten



Arm freilässt. Alle Drei wenden das ( das sie verlassen. Rechts vom Bescha nung der *Aethra* durch die *Theseiden* ( schlaffem ältlichem (sic) Gesichtsausd Mantel auf einem viereckigen niedrige nigspalastes?); vor ihr stehen die be Der eine, bärtig, neigt sich vorn übe ten das rechte Handgelenk der Gross der andere, unbärtig, blickt auf sie he Rechten aufzustehen: Beide sind in C schienen und Helm, und tragen je ir Schild; der Schild des bartlosen These verziert. Hinter ihm sitzt auf einem S Figur *(Helena)*[11]) in Chiton und Mante wiegt und in die erhobene Rechte legt ihrem linken Knie.

Zu beachten ist, dass die Figuren sind als die an den Enden, was darin die Hydria nach vorn mehr ausgebauc ten Henkel und also bei gleicher Gru vorn breiter ist als hinten.

Die Zeichnung ist noch nicht völlig z. B. in den schwalbenschwanzartigen Andromache, in der realistischen Andeut bei Kassandra, der Regelmässigkeit d die Strenge und Befangenheit des *a* Müller Hdb. § 134, 3; Schorn Kunstbla

Gefunden 1797 in einem Grabe zu grossen von einem Deckel geschlossen (H. 0,56; U. 2,12; vgl. Vivenzio p. 43; p. 9, 1; Jorio Metodo per rinvenire i s Mus. Borb. 14, 41 ff; Heydemann Iliup. verdanken wir die vollendet gute Erhal Firnisses, sowie die völlige Erhaltung welcher man Asche Menschenknochen kleine Gefässe fand [14]), „die man ge nennt" (Böttiger Gr. Vasenb. I S. 64; p. 62, 1; vgl. oben No. 878).

Früher war die Vase, die unter d

*vase* mit Recht berühmt ist, in der Sammlung Vivenzio zu Nola (Catalogo Vivenzio No. 210 p. 41 ss).

Abgebildet unvollständig bei Millin Peint. de vas. gr. I, 25. 26. p. 49 ss); Gal. myth. 168, 608; Hirt Götter und Heroen 43, 375. 376; Giugniant Rel. de l'ant. Fig. 240, 820; *vollständig* dagegen bei Tischbein-Schorn Homer nach Antiken IX, 5. 6. S. 25 ff; Gargiulo Raccolta ed. I (Napoli 1825) Taf. 102 und ed. IV, vol. 4, 31; Inghirami Gal. omer. I, 92; Mus. Borb. 14, 41—43; Müller-Wieseler Denkm. der alten Kunst I, 43, 202; Birch History of ancient Pottery I p. 287 und 289; Nicard Nouv. Man. d'archéologie XXV, 58; Overbeck Sagenkr. XXV, 24. S. 617, 100; Heydemann Iliupersis II, 1 S. 34 f; (Niccolini) The principal Monum. in the Nat. Mus. of Naples Taf. 97; (Carelli) Dissert. esegetica intorno alla sacra Architectura tav. I* (p. 104: zur Reconstruction des Frieses [? vgl. Heydemann Iliup. S. 8 f.] am agrigentinischen Zeustempel benutzt).

Vgl. die erste Erwähnung bei Gerning in Böttiger's Gr. Vasengemälden III S. 29 f und in der Reise durch Oestr. und Italien I S. 90.

Vgl. die Beschreibungen bei Licteriis p. 150 ss; Jorio p. 94 ss; Panofka S. 368 f; Michel B. p. 208, 1846; Quaranta p. 221, 1846; Gargiulo p. 48 s.

Ausserdem noch die Texte zu den obigen Abbildungen und Böttiger Arch. der Malerei S. 339 f und Amalthea III S. 325 Anm. (zur Waffe der Andromache); Rochette Journal des Sav. 1828 p. 182 (desgl.); Sanchez Tombe di Ruvo p. 235, 1 und Gran Mos. Pompej. p. 109 ss; De Witte Etude sur les vas. peints p. 92 ss; Creuzer Zur Archäologie III S. 234 (= Heidelberg. Jahrb. 1824 S. 550); Brunn Troisch. Misc. S. 94 f.

Die Inschriften Taf. V, 2422.

[1]) Vgl. Guido von Colonna cap. 66 (Deutsch von David Förstern Hamburg 1599 S. 454); Dederich zum Dictys 5, 12 p. 470; Heydemann Iliupersis S. 16, 9.

[2]) Nach Panofka a. O. dagegen *Polites* (!).

[3]) Vgl. dazu Heydemann a. O. S. 34.

[4]) Jetzt durch die *inschriftlich* bezeugte *Andromache* der Brygosschale (Heydemann a. O. Taf. I) unzweifelhaft gesichert: früher wurde sie bald als *Polyxene*, bald als *Hekabe*, bald *gar nicht* benannt (vgl. Heydemann a. O. S. 34, 6). Dass aber auf der Brygosschale die *inschriftliche* Andromache nicht die Gattin des Hektor, sondern nur „eine Andromache" sei, vermag ich Brunn (Troische Miscellen S. 96) nimmermehr zu glauben.

[5]) Vgl. dazu Quaranta Revue archéol. III p. 515, wo die Figur abgebildet und

das Instrument richtig erklärt ist, und den endgül
S. 24, 2 ff; Jahn Sächs. Ber. XIX S. 87. Anders
Litteratur 1871 S. 92.

[6]) Dies und das zweite *καλος* sind in den *äl*
venzio p. 43 spricht irrthümlich von einem *dreim*

[7]) Möglicherweise *Hekabe.*

[8]) Vgl. dazu Bursian Zarnke Centralblatt 186

[9]) Vgl. Paus. X, 27, 1; Millin l. c.; Heydema

[10]) Die Composition dieser Gruppe, die vergrös
Dethier und Mordtmann Epigr. von Byzanz I, 18 b,
und unklar sowie fehlerhaft durchgeführt.

[11]) Vgl. Brunn Troische Misc. S. 90 f; die frül
mann a. O. S. 35, 3 (wo noch Zannoni [Illustr. di
e Menelao] hinzuzufügen ist).

[12]) So nach Müller-Wieseler a. O.; die frühere
a. O. S. 35, 4.

[13]) Nach Vivenzio l. c. p. 43: „le reliquie del
balsamari di alabastra mezzo calcinati, ed una bell
presentante un' Aquila, che stringe un serpente fra

**2423.** F. 99. H. 0.44. U. 1,14
Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Mann* in kurzem
artig über beiden Armen, um das Haup
ten einen langen Stab (Skepter), verfolg
und Mantel, nach der er die Linke aus
um und erhebt erschreckt beide Hände
eine Stephane, ihr Zopf endet in eine
ein bärtiger *Mann*, in einen Mantel geh
langen Stab. Hinter dem Verfolger[1])
eine *Frau* in Doppelchiton und Haarba
setzt hebt.

*B.* Noch rohere Zeichnung. Drei
nen nur der mittlere keinen Stock träg

Vgl. Jorio p. 14; Panofka S. 245, 1
Welcker Alte Denkm. III S. 164, 6; El
Arch. Beitr. S. 32, 68.

[1]) Von Jorio Boreas (!) genannt, was schon
Recht zurückgewiesen; nach Jahn *Zeus*, was richtig

# SECHSTES ZIMMER.

## AUF DEM ERSTEN SCHRANK.

**2424.** F. 100. H. 0,36. U. 0.72. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Einer sitzenden bekleideten *Frau*, die in der Rechten einen grossen Zweig und in der Linken eine Schüssel hält, reicht ein vor ihr stehender *Jüngling*, der den rechten Fuss höher aufgesetzt hat, in der Rechten einen Kranz hin; er ist in kurzen Chiton gekleidet und hat in der Linken einen Lorbeerstamm (mit Tänie). Ueber ihr hängt eine Tänie; zwischen Beiden ein grosser Zweig. Unten Blumen und Blätter, oben noch ein Stern.

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stäben; zwischen ihnen ein Ball und ein Packet (?).

## ERSTER SCHRANK.

**2425.** F. 140. H. 0,21. U. 0,40. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Zwischen zwei Frauen *(Bacchantinnen)*, die in weite Mäntel gekleidet und mit Tänien geschmückt sind, geht der bärtige *Bacchos*, bekränzt und bekleidet, den Kopf umwendend, die Hände über der Brust zusammengefasst, im linken Arm ein Trinkhorn. Von dem Gott gehen rechts und links Rebzweige aus.

**1416.** F. 12. H. 0,15. D. 0,22. s. F. mit Lila. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Zwischen zwei Löwen steht ein weidender Hirsch.

*B.* Zwischen zwei Tigern ein weidender Hirsch.

**2427.** F. 121. H. 0,26. U. 0,43. s. F. Grobe Zeichnung.

*Athene*, in Chiton Mantel Aegis und Helm, schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen Krieger *(Gigant)*, der, in Panzer und Helm, in den Händen Schild und Lanze, auf der Flucht zur Erde gesunken ist und das

Haupt umwendet; die Göttin hat — wie seinen Helmbusch gepackt. Ein zweiter Helm und Schild ausgerüstet, steht neben d Speer gegen Athene, während ein dritter Helm und Wehrgehänge, um den Leib di Händen Schild und Lanze, hinter der Götti

**2428.** F. 12. H. 0,13. D. 0, Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte ein Schwan, der die steht ein Tiger und ein Huhn.

*B.* Desgleichen.

**2429.** F. 140. H. 0,19. U. 0,3 Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Ein *Krieger*, in Chiton Panzer und Helm Lanze, wendet fortgehend das Haupt um. I Manteljüngling mit einem Stabe.

**2430.** F. 121. H. 0,31. U. 0,4 tige Zeichnung. Durch Verbrennen geli

Zwei kämpfende Krieger schwingen einen *(Achilleus)*, der mit Chiton Panz hänge und Helm ausgerüstet ist, steht e ton Mantel und Tänie, welche die Rec anderen *(Memnon)*, welcher nur mit Bei Helm und Schild (Z. gebogenes Schenke fernt sich umblickend eine Frau *(Eos)*, welche beide Hände erschrocken hebt.

[1]) Vgl. dazu No. 2373.

**2431.** F. 122. H. 0,18. U. 0,18. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein Jüngling, um den linken Arm die Cl Stele, die Beine kreuzend: in der erhobenen Re mit Früchten über einem Altar (mit Feuer).

**2432.** F. 122. H. 0,20. U. 0,22. nung auf w. Grund.

Ein Jüngling, mit der Chlamys bekleidet, hält in beiden vorgestreckten Händen einen Kı Palästrageräth (?).

**2433.** F. 121. H. 0,22. U. 0,25. gelbliche Zeichnung auf w. Grund. Locr

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, Oenochoe hält, reicht in der Rechten ein

stehenden *Frau*, welche, im Chiton und Mantel, die Rechte erhebt. Zwischen beiden steht ein Stuhl (mit einem beutelartig sich vertiefenden Sitz [1]).

Vgl. Kramer Styl und Herk. S. 106, 1; Panofka S. 332, 217; Finati p. 250, 218.

[1]) Vgl. ebenso z. B. Tischbein Vas. IV, 16 (14) = Elite cér. I, 32; Mus. Chius. II, 173, 2; u. s. m.

**2435.** F. 50. H. 0,40. U. 0,86. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Am *Hals*. *Zwei Krieger*, in Panzer Helm und Beinschienen, in den linken Händen die Schilde [1]), zücken in den Rechten die Lanzen gegeneinander. *Jederseits* sieht *ein Mann*, in Mantel gehüllt, dem Kampfe zu; beide sind weisshaarig und weissbärtig, und stützen in der Rechten eine Lanze auf.

Am *Bauch*. *Herakles*, in Chiton und Löwenhaut, um den Kopf eine Tänie, an der linken Seite den Köcher und das Schwertgehänge, drückt mit der Rechten den delphischen Dreifufs an sich, während er den Kopf umwendet und in der Linken die Keule schwingt gegen *Apollon,* welcher mit der Linken den Dreifufs festhält. Der Gott ist in kurzem Chiton (und darüber ein Fell geknüpft), lorbeerbekränzt; auf dem Rücken hat er den Köcher, in der Rechten den Bogen.

[1]) Das Zeichen des einen Schildes bildet ein Bukranion, mit einer Binde verziert ?).

**2436.** F. 113. H. 0,10. s. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Kopf eines *Satyros*, mit Stumpfnase und Spitzohren.

**2438.** F. 121. H. 0,24. U. 0,28. Feine schwarze Zeichnung auf w. Grunde. Ruvo.

Ein bärtiger *Mann*, unterwärts bemäntelt, um den Kopf eine Tänie (mit Spitze), stemmt die Rechte in die Seite, lehnt sich mit gekreuzten Beinen auf einen Knotenstock und schaut auf den vor ihm stehenden Hahn herab. Vor ihm hängt eine Leier (mit dem Plektron am Bande), hinter ihm ein Ring mit Palästrageräthschaften.[1]) Um ihn herum unleserliche [2]) Inschriften.

Vgl. Finati p. 155, 50; die Inschriften Taf. V, 2438.

[1]) Vgl. dazu Mus. Borb. VII, 16.
[2]) Vgl. dazu Birch Hist. of Pottery II p. 35 s.

**2439.** F. 105. H. 0,15. U. 0,24. Feine schwarze Umriss-Zeichnung auf w. Grunde [1]). Nola.

Ein kleines langhaariges *Mädchen*, in durchsichtigem Chiton, reicht eine Schale mit Früchten einer vor ihr auf einem roth-





braunen Lehnstuhl sitzenden *Frau*, w
dunklem Mantel, in der Linken einer
ein Alabastron und eine Kanne; da
liest man *Ἀλκιμαχος καλος* [2]).

Vgl. Vivenzio No. 18 und bei Gu
p. 11 ss; Gerning bei Böttícher Gr. Va
empfängt Opfergaben von einem Jün
1925; Finati p. 214, 1925.

Die Inschrift auch im C. J. Gr. 84

[1]) Der durch modern aufgesetzten gelben
[2]) Sic! nicht wie Vivenzio will: *Καλλιμαχος κ*
*Αλκιμοχες καλε*.

**2440.** F. 122. H. 0,20. U. 0,22. s

Eine Flügelfrau, in Chiton Mantel Haub
vorgestreckten Händen eine Tänie.

Vgl. Finati p. 155, 81.

**2441.** F. 122. H. 0,30. U. 0,3
Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Der bärtige *Bacchos*, bekränzt, in Chito
der Rechten aufhebt, in der Linken ein Horn,
einer ihm in Tanzschritt folgenden Frau (*Ari*
Frau *(Bacchantin)* umblickend vorausspringt;
Mantel. Im freien Raum um die Figuren Reb

**2443.** F. 121. H. 0,18. U. 0,21.
nung. Ruvo.

Eine *Frau* geht einem Viergespann vorau
die in der Linken die Zügel hält. Hinter d
*Frau*. Alle drei sind bekleidet. Im leeren R

**2445.** F. 66. H. 0,23. U. 0,45. s.
tige Zeichnung. Ruvo.

*A*. Ein bärtiger *Kentaur* schwingt m
langen Baumstamm, vorwärts galoppirend

*B*. Ihn verfolgt eilig ein *Grieche*, i
der Linken den Schild, in der Rechten d

**2446.** F. 121. H. 0,14. U. 0,18.
Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Der bärtige *Herakles*, in kurzem Cl
Linken einen Stein, während er mit der
ihm gegenüberstehenden *Stiers* gepackt h
liegen Mantel und Keule. Im leeren Rau

**2447.** F. 49. H. 0,32. U. 0,90. s. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung, theilweise und zwar nicht sehr gut ergänzt.

Auf ein Viergespann steigt ein bärtiger *Mann*, auf den Kopf den Pilos, in den Händen Zügel und Kentron. Vor den Pferden sitzt auf einem Klappstuhl ein bärtiger bemäntelter *Mann*, in der Rechten den Stab, die Linke erhoben: er blickt auf den vor ihm befindlichen Hund, der spielend die rechte Vorderpfote hebt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2447).

**2448.** F. 122a. H. 0,15. U. 0,19. s. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Zwischen *zwei Frauen* hält eine *dritte* ein Gefäss: alle drei sind in weite Mäntel gehüllt und sitzen auf Klappstühlen. Im freien Felde Zweige.

**2449.** F. 66. H. 0,23. U. 0,48. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor dem bärtigen *Bacchos*, welcher, in Chiton Mantel und Kranz, in der Linken ein (übervolles) Trinkhorn, mit gesenktem Haupte auf einem Klappstuhl sitzt, tanzt eine Frau (*Ariadne*), in Chiton Mantel und Stirnband, das Haupt umwendend und in der Rechten Kastagnetten (*κρόταλα*) hochhebend.

*B.* Ein Jüngling (*Peleus*), nackt bis auf einen Schurz [1]) um den Leib, umfasst eine Frau (*Thetis*), welche die Rechte erschrocken hebt und mit der Linken ihn wegzustossen sucht. Sie ist in Chiton Mantel und Tänie; ihr Gesicht ist einer fliehenden ebensogekleideten Frau (*Nereide*) zugewandt, welche erschrocken die Hände erhebt und das Haupt umwendet.

[1]) Vgl. Heydemann Arch. Ztg. 1870 S. 82 f.

**2451.** F. 121. H. 0,22. U. 0,21. s. F. mit w. Grobe Zeichnung. Ruvo.

Eine mit einem Mantel bekleidete *Frau*, in den Händen die Zügel, steigt auf ein Viergespann, dem eine *Mantelfigur* gegenübersteht. Neben der Wagenbesteigerin steht eine *Frau* [1]), welche, in den Mantel gehüllt, eine Leier hält; hinter den Pferden steht der bärtige *Bacchos*, bekränzt und bekleidet. Im freien Felde Zweige.

[1]) Wenigstens ist das Gesicht weiss bemalt.

**2453.** F. 8. H. 0,10. D. 0,19. s. F. Rohste Zeichnung. Ruvo.

*A.* Zwischen einem auf einem Stuhl sitzenden bärtigen *Manne* und einer gleichfalls auf einem Stuhl sitzenden *Figur* (Frau?) steht eine grosse Schüssel, hinter der sich ein Weinstock mit Trauben erhebt. Die beiden Figuren sind bekleidet und jede hebt in der einen Hand eine (Frucht?). Etwa *Bacchos* und *Ariadne*.

*B.* Dieselbe Darstellung, nur mehr zusammengedrängt.





**2454.** F. 11. H. 0,13. D. 0,26
braun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*Herakles*, bärtig, in das Löwenfell
das Schwert zückend, packt mit d
*Amazone* (weissgemalt), welche sich
in einen kurzen rothbraunen Chiton g
Schild und Lanze versehen.

*Aussen* läuft rings um die Schale

**2455.** F. 12. H. 0,08. D. 0,17.
braun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Zwischen zwei Augen ein Gorgoneio
ausgestreckter Zunge).

*B.* Desgleichen.

## AUF DEM ZWEITEN S

**2456.** F. 100. H. 0,35. U. 0,77.
tige Zeichnung.

*A.* Eine langgelockte *Frau*, in Chiton u
einen grossen Kasten haltend und die Rechte v
Tänien umwundene niedrige Stele zu. Ihr fol
weibischer Haartracht, der in der Rechten ein

*B.* Zwei Manteljünglinge mit Stöcken. (
wand aufgehängt.

## ZWEITER SCHRA

**2457.** F. 13. H. 0,11. D. 0,28.
Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* *Fünf* jugendliche nackte *Reiter*,
hend; das Ross des vierten Reiters bäum

*B.* Ein bärtiger *Mann*, nackt bis au
Lenden, zieht mit beiden über der linken Sch
einen kleinen zweirädrigen Wagen, an den
eine Spitzamphora angebunden ist und de
Zügeln auf seinem Nacken liegt. Hinter
bärtiger Mann (*Wagenlenker*), in langem wei
der Rechten Hand einen langen Stab (Ken
noch vier *Jünglinge*, die neben sich ihre Pf

Unterhalb der Henkel je eine Stele.

*J.* Ein *Jüngling* (?), in Chiton und p

Seite den Köcher, läuft vorwärts, nach einem Hunde umblickend, welcher sich nach der anderen Seite hin entfernt. Daneben ein ὁ παις καλος (Vgl. Taf. V, 2457).

**2458.** F. 36. H. 0,16. U. 0,67. s. F. mit w. Ziemlich strenge Zeichnung; viel gebrochen. Ruvo.

*A.* In der Mitte eine Felshöhle, in der ein weisses Reh steht, während auf ihr ein Adler einen Hasen gepackt hat und blutig hackt [1]). *Rechts* vom Beschauer sitzt abgewandt davon auf einem viereckig behauenen Stein ein bärtiger *Krieger*, in weissem Harnisch Mantel und Helm, in der Rechten die Lanze, welcher sich nach dem Adler umsieht; neben ihm steht ein (Myrthen-?) Baum mit weitverbreiteten Zweigen. Auf der anderen Seite sitzt, gleichfalls abgewandt und ebenso gekleidet, ein zweiter *Krieger*, welcher in der Linken die Lanze aufstützt und sich umblickt. Neben ihm wieder ein (Myrthen-?) Baum mit ausgebreiteten Zweigen.

*B.* In der Mitte erhebt sich eine Felshöhle, in der eine grosse Schlange sich ringelt und auf der ruhig ein Adler sitzt, eine kleine Schlange in den Krallen haltend. Rechts und links davon je ein (Myrten?) Baum mit Früchten und dann *je ein* auf viereckigem Stein abgewandt sitzender *Krieger*, welcher, in Chiton Mantel und Helm, umblickt und erstaunt die eine Hand erhebt; der eine von ihnen trägt auch noch ein Wehrgehänge.

Unter den Henkeln je ein weisser hoher (storchartiger) Vogel.

Unter eingekratzt (vgl. Taf. XII, 2458).

Vgl. die stylverwandte Nr. 2468.

Vgl. Finati p. 154, 35; Bull. dell' Inst. 1842 p. 70.

[1]) Vgl. dazu Hom. Il. XVII, 676 ss; u. a.

**2459.** F. 7a. H. 0,08. D. 0,10. s. F. Rohe Zeichnung. Etrurien.

*Vier* Mal wiederholt sich die Darstellung eines bärtigen *Satyrs*, welcher von hinten einem Reh naht, zwischen dessen Beine (wie es scheint) er mit einer Hand greift, während er die andere Hand ausstreckt. Im freien Raum Zweige.

**2460.** F. 60. H. 0,60. U. 1,26. s. F. Schöne strenge Zeichnung; Einiges ergänzt. Nola.

*A.* Auf einem Viergespann stehen *Athene*, in beiden Händen die Zügel haltend, und ein — fast ganz von ihr verdeckter — Mann (*Herakles*), von dem nur das Gesicht und die Brust theilweise sichtbar sind. Die Göttin ist in langem Chiton und



Stirnbinde, die Aegis auf dem Rück*e*
*Ares*, in Panzer Beinschienen und *lo*
der Linken den Schild; er ist im Gespr
*Frau*, die einen karrirten Chiton und
den Rossen stehen eine *Frau*, in bestic
*Mann*, in Chiton und Beinschienen, d
unterhalten, und endlich noch ein zweiter
von der Frau, Flöte (?) bläst. . Sämmtl

*B.* Auf viereckig behauenen Stei
*zwei* bärtige *Krieger*, in Chiton Panz
Mäntel auf den Rücken, lorbeerbekrän
sein böotischer Schild (Z. Dreifuss) u
auch an den Schenkeln bewaffnet [1]); h
gleichfalls sein Schild (Z. Kreise) und s
in der Linken eine Lanze auf, währen
die zwischen ihnen auf einem hohen vi
Kügelchen (Würfel) [2]) hinweisen.

Gefunden 1825 in Nola.

Vgl. Panofka in Ghd Hyp. Röm. Stu
blatt 1825 S. 160); Gerhard Rapp. Vol
telligenzbl. 1837 S. 77; Welcker Alte D

[1]) Vgl. ebenso z. B. auf der Exekiasvase (Mo
14, 4; u. öfter).

[2]) Es sind fünf weisse und fünf schwarze Kugeln

**·2461.** F. 45. H. 0,08. D. 0,11.
braun. Flüchtige Zeichnung.

Vor dem auf einem Klappstuhl sitzenden bä
kränzt und in Chiton sowie Mantel gekleidet, i
steht ein bärtiger *Satyr*, der die Rechte ausstr
ein zweiter bärtiger *Satyr* einen Schlauch herb
je ein grosses Auge; im leeren Raum Rebzweig
vom Henkel *je ein Jüngling*, um den Kopf eine
Chlamys, in der Rechten Früchte (? Hanteln ?),

**2462.** F. 122a. H. 0,28. U. 0,38.
nung. Apulien.

In den Zweigen eines Baumes sitze
und halten sich mit den Händen fest, wä
Frauen *(Bacchantinnen)* den Baumstamm g
nach Kräften schütteln. *Jederseits* steht no
Frau *(Bacchantin)*, die in den Händen e
mit Früchten hält.

Vgl. Vivenzio No. 104; Jorio p. 101; Panofka S. 373, 2058; Finati p. 251, 2058.

**2463.** F. 122. H. 0,15. U. 0,19. Feine Graffirung auf schwarzen Grund mit w. und rothbrauner Füllung [1]).

Eine Frau *(Erinys)*, in feingefaltetem Chiton und Mantel, in den vorgestreckten Händen je eine lange weisse Schlange haltend, eilt vorwärts und wendet den Kopf zurück. Die Hautfarbe ist rothbraun gemalt.

Vgl. Panofka S. 329, 241.

[1]) Aehnliche Technik vgl. z. B. Racc. Cum. No. 172; Dubois Maisonneuve Introd. 51, 4; u. a. m.

**2464.** F. 122a. H, 0,28. U. 0,35. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Auf jeder Seite eines Beckens, hinter dem sich Zweige mit Blättern und Früchten überall hin verbreiten, steht ein Stier.

**2465.** F. 45. H. 0,08. D. 0,11. s. F. mit w. und rothbraun.

Zwischen zwei grossen Augen eilt *Herakles*, bärtig, in Chiton und Wehrgehänge, in der Rechten die Keule, auf eine vor ihm aufs Knie gesunkene *Amazone* (weissgemalt) los, welche in der Rechten die Lanze eingelegt hat und in der Linken den Schild (Z. Löwe) hält; sie ist in kurzem Chiton und phrygischer Mütze. Darüber Zweige. Hinter den Augen — unter dem Henkel — schleicht je ein bärtiger *Satyr* herbei; der eine hält einen Zweig in der rechten Hand.

Vgl. Finati p. 251.

**2466.** F. 60. H. 0,56. U. 1,18. s. F. mit w. und rothbraun. Leidlich gute Zeichnung.

*A.* Auf einem Viergespann steht eine mit einem Kopfschleier versehene Frau *(Hera)* und ein bärtiger Mann *(Zeus)*, welcher, in Chiton und Mantel, Zügel und Kentron hält. Hinter ihnen folgt der bärtige *Bacchos*, bekränzt und bekleidet, der in der Linken ein Horn und in der Rechten einen langen Rebzweig hält. Neben dem Wagen steht der bekleidete *Apollon*, die grosse Kithara spielend, und ihm gegenüber — hinter den Pferden — eine Frau *(Artemis)* mit langem Haupthaar und hoher Strahlenstephane (einer Krone?), welche die Rechte erhebt und mit der Linken zierlich ihr Kleid fasst. Vor den Pferden steht *Hermes*, mit Pilos und Flügelschuhen versehen, in der Linken einen Stab.



*B*. Sehr verwischt. Vor dem bärtigen *Bacchos*, wel Linken einen Kantharos und in der Rechten einen (si breitenden) Rebzweig hält, steht eine Frau (*Ariadne*), Rechten einen Krug hat; beide sind völlig bekleide bekränzt. Hinter ihr steht ein bärtiger *Satyr*, der tanz eine bekleidete Frau (*Bacchantin*), die sich umblicke Hinter dem Gotte dagegen steht erst eine Frau (Ba bestickten Chiton und efeubekränzt, die erstaunt l bewegt, und dann ein bärtiger *Satyr*, der neugier vorstreckt.

Vgl. zu *A*. Förster Zeus und Hera S. 27 ff.

**2467**. F. 7a. H. 0,09. D. 0,09. s. F. mit houettenartige Zeichnung. Etrurien.

*Zweimal* wiederholt sich die Darstellung einer bekleid welche fliehend zu einem *Meerrosse* umblickt. Ausserden dritte *Flügelfrau* dargestellt, welcher der *Pegasos* folgt. Zweige.

**2468**. F. 36. H. 0,16. U. 0,67. s. F. mit braun. Leidlich gute Zeichnung. Ruvo.

*A*. Ein bärtiger Mann (*Herakles*), um den K unterwärts mit der Chlamys bedeckt, in der Li haltend und in der erhobenen Rechten eine Ke liegt auf einem weissen Kissen. Vor ihm hockt a das Haupt zurückwendend, ein ithyphallischer bä beide Hände erschrocken hebt. Oberhalb Zweige. und Köcher (des Herakles) aufgehängt sind. Hi sind noch einzelne Buchstaben erhalten.

*B*. Dieselbe Darstellung, nur dass der hock ithyphallisch ist, und dass der Mann (*Herakles*) Keule ruhig in der Rechten hält, die Linke abe stützt und den Kopf nach hinten wendet. Hin liest man etwa ein *καλος* (?).

Unter jedem Henkel steht ein hoher storch

Vgl. die stylverwandte No. 2458.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 113 und p. 154, 36; Jahn Ber. der Sächs. Ges. 1847 27. S. 19, 61. Die Inschriften auf Taf. V, 24

**2470**. F. 13. H. 0,13. D. 0,31. s. F. braun. Strenge Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein Gorgoneion mit Eckzähnen und ausgestreckter Zunge.

*A.* Zwischen zwei grossen Augen steht ein Viergespann, in Vorderansicht, so dass von dem *Mann* auf dem Wagen ausser dem Kentron und dem Kopfe (mit Tänie) nichts zu sehen ist. Die beiden mittleren Rosse wenden symmetrisch die Köpfe nach innen, die äusseren dagegen nach aussen [1]). Rechts und links fliegt je ein Vogel herbei.

*B.* Dieselbe Darstellung.

Unter den Henkeln je eine *Sirene* (Vogel mit Frauenkopf).

Vgl. Finati p. 250.

[1]) Ebenso z. B. Luynes Descr. de vases 14; u. öfter.

**2471.** F. 13. H. 0,13. D. 0,30. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*A.* Zwischen zwei bärtigen *Satyrn* steht im Gespräch eine bekleidete *Frau*. Jederseits ein grosses Auge.

*B.* Eine bekleidete *Frau* wendet sich zu einem bärtigen *Satyr* um. Jederseits ein grosses Auge.

**2472.** F. 13. H. 0,06. D. 0,16. s. F. mit w. und rothbraun.

*I.* Ein Gorgonenhaupt mit langvorgestreckter Zunge.

**2473.** F. 66. H. 0,29. U. 0,60. s. F. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf einem Viergespann (ein Ross weiss) steht ein bärtiger *Mann*, im langen weissen Wagenlenker-Chiton, in den Händen Kentron und Zügel haltend. Neben dem Wagen steht *Athene*, bekleidet und behelmt, in der Linken den Schild, in der Rechten die Lanze schwingend gegen einen fliehenden Krieger *(Gigant)*, von dem die Rosse nur die (mit Beinschienen versehenen) Beine sehen lassen. Vor den Rossen steht ein *Krieger*, in Mantel Beinschienen und Helm, in der Linken den Schild (Z. Stern), der in der Rechten die Lanze schwingt (ob gegen den von Athene bedrohten Krieger oder gegen die Göttin, ist nicht zu entscheiden und demnach die Benennung als *Gigant* oder als *Ares* offen zu lassen).

*B.* *Zwei Krieger*, in Chiton Mantel Beinschienen und Helm, in der Linken die Schilde [1]), zücken gegen einander die Lanzen, im Kampf um einen zwischen ihnen zur Erde gesunkenen nackten sterbenden *Krieger*.

[1]) Das Zeichen des einen Schildes ist ein *Streitwagen*.

**2474.** F. 122. H. 0,16. U. 0,20. r. F. Schlechte Zeichnung.

Am Fuss eines Palmenbaums liegt der bärtige *Bacchos*, unterwärts bemäntelt und dicht bekränzt, den linken Ellenbogen auf das Polster stützend, in der Rechten ein Trinkhorn haltend. Vor und hinter ihm je ein bärtiger *Satyr*, der verwundert die eine Hand erhebt.

Vgl. Panofka S. 331, 616.



**2475.** F. 60. H. 0,41. U. 0,86. s. F. mit w. u
braun. Gute Zeichnung.

Der bärtige *Herakles*, um den Leib das Gewand
an der linken Seite Köcher und Bogen, trägt auf d
Schulter den *Eber* herbei, vor dem *Eurystheus* — nur
und die beiden Hände sind sichtbar — sich in den
flüchtet hat. Neben Herakles liegt die Keule. Hinter
*Athene*, welche, in Chiton Mantel Aegis und Helm, in
ten die Lanze, die Linke erstaunt und aufmunternd h
dem Fass steht noch eine bekleidete Frau (*Hera?*),
Linke wie schützend über Eurystheus legt und die
wehrend erhebt.

*B.* Vor einem weisshaarigen weissbärtigen *Mann*
den Mantel gekleidet, in der Rechten einen Speer h
Linke hochhebt, stehen ein *Krieger*, der, mit Beinsch
und Doppellanze ausgerüstet, fast ganz von seinem r
(Z. Dreifuss) verdeckt ist, und ein bärtiger *Mann* in
Mütze, von dem ausser den Beinen noch Theile d
Seite hängenden Köchers und Bogens sichtbar sind;
Greise steht ein Hund. Hinter den beiden Männern
ein weissbärtiger, kahlköpfiger *Mann*, in Mantel
und — von ihm fast ganz verdeckt — ein *Mann*
Chiton und phrygischer Mütze, mit dem Krobylos
cher versehen ist.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2475).

**2476.** F. 12. H. 0,09. D. 0,13. s. F. Etr

*A.* Neben den Henkelansätzen je eine feinge
dazwischen die Inschrift: *Χαῖρε καὶ πίει εὖ.*

*B.* Desgleichen

Vgl. Finati p. 249 s.

Zur Inschrift vgl. C. J. Gr. 8096 ss; Jahn Einl
Anm. 797 ff.; Janssen Jahrb. des Ver. von rhei
S. 75 ff.

**2477.** F. 12. H. 0,13. D. 0,21. s. F. m
braun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* *Theseus*, in kurzem Chiton und Wehrg
Rechten das Schwert und packt mit der Lin
Flucht sich umwendenden *Minotauros*, der in d
ken einen Stein hält. *Jederseits* stehen *drei*

haftigkeit zuschauend: der Mittelste ist in kurzem Chiton und und hat die Chlamys über dem linken Arm, die anderen beiden sind mit langen Mänteln bekleidet. Zwischen allen unleserliche Inschriften und Buchstaben.

*B.* Dieselbe Darstellung.

Vgl. Finati p. 251 (?).

**2479.** F. 12. H. 0,13. D. 0,20. s. F. mit w. und rothbraun. Schlechte Zeichnung.

*A.* Um eine *Sphinx* springen und tanzen einerseits *drei*, andererseits *vier* nackte *Männer*, von denen zwei in der Linken je ein Trinkhorn heben [1]).

*B.* Um eine *Sphinx* springen hier *fünf*, dort *vier* nackte Männer.

[1]) Nach Panofka (Arch. Ztg. 1848 S. 287 und Parod. und Karrik. [Berl. Akad. Schr. 1851] S. 17): „Parodie der Sieben gegen Theben" was schon die Darstellung der anderen Seite widerlegt.

**2480.** F. 12. H. 0,11. D. 0,15. s. F. mit rothbraun. Feine flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*A.* Ein weidendes Schaf; darunter eine Reihe von Buchstaben.

*B.* Desgleichen.

Vgl. die unleserlichen Inschriften auf Taf. V, 2480.

**2481.** F. 60. H. 0,41. U. 0,92. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Nola.

*A.* Der bärtige *Aineias*, in Chiton Panzer Mantel Beinschienen Wehrgehänge und Helm, trägt auf dem Nacken den greisen *Anchises*, den er mit der Rechten festhält, während er in der Linken eine Doppellanze trägt. Anchises, in enganliegendem Chiton, umhalst den Sohn mit der linken Hand und trägt in der Rechten das Scepter. Voran eilt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haarband: sie streckt die Linke vor und wendet den Kopf um zu der kleinen zwischen ihr und Aineias laufenden männlichen *Figur* [1]), die beide Hände ausstreckt; um das Haar hat sie ein Band. Eine zweite, noch ein wenig kleinere, *Mannesfigur* [1]) läuft hinter Aineias herbei, welche die Hände gleichfalls vorstreckt. Den Beschluss macht ein bärtiger *Mann*, in Chiton und phrygischer Mütze, zur linken Seite den Köcher, in den Händen Streitaxt und Bogen [2]).

*B.* Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, bekränzt, in der Rechten einen sich weit verbreitenden Rebzweig und in der



Linken einen Kantharos haltend, blickt *Satyr* um, welcher in der Linken die Chl Rechten das Plektron hält. Dem Gotte, bock geht, voraus geht ein zweiter *Sat*

Abgeb. bei Panofka Vasi di premio Inghirami Vasi fitt. 38 (*B*) und 39 (*A*); of Pottery I. p. 274.

Vgl. — ausser Panofka l. c. p. 7 ss Licteriis p. 146 s; Michel B. p. 208, 185 (I. Ausg. 1817) III p. 53 s und Musée F franc. 1843) p. 252, 1855; Quartana p.

[1]) Das Kinn dieser beiden Figuren ist *sehr* s Bart vorstellen sollen, so dass wir mit Rochette *l. c.* *klein* dargestellte — *Trojaner*, nicht aber in dem kennen müssen, gegen den auch die *Zweiheit* der F

[2]) Vgl. dazu Rochette Mon. Inéd. p. 386; Overl

[3]) Vgl. dazu Ghd. Prodr. S. 220, 44.

**2482.** F. 122. H. 0,16. U. 0,21. s.

Auf einem eilenden Viergespanne steht ei den Händen das Kentron und die Zügel halte

**2483.** F. 66. H. 0,24. U. 0,50. nung. Etrurien.

*A.* Zwischen zwei grossen von Rebzweig auf einem Klappstuhl der bärtige *Bacchos*, welc Mantel, in den Händen ein Horn hält und da

*B.* Dieselbe Darstellung.

Unter jedem Henkel ein Delphin.

**2484.** F. 121. H. 0,31. U. 0,32. Flüchtige Zeichnung. Lokri.

Ein bärtiger *Mann* zu Ross, um d den linken Arm die Chlamys, zückt die ihm befindliche *Krieger*: von diesen ist und phrygischer Mütze, hat an der Seite einen Pfeil vom Bogen ab; der andere nen und Helm, hat in der Linken den S Schwert, und zückt die Lanze. Ueberall

Panofka S. 329, 238; Finati p. 249,

**2485.** F. 66. H. 0,22. U. 0,41. s.

*A.* *Zwei* nackte *Männer*, der eine mit R vorwärts und strecken die rechte Hand vor.

*B.* Dieselbe Darstellung, nur dass beide M

**2486.** F. 60. H. 0,38. U. 0,81. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Etrurien.

*A.* Auf einem Viergespann steht ein *Jüngling*, in langem Wagenlenker-Chiton, in den Händen das Kentron und die Zügel. Vor den Pferden steht ein kleiner *Manteljüngling*, der in der Rechten einen Stock hält; hinter den Pferden — von ihnen theilweise verdeckt — steht ein *Krieger*, mit Helm Schild und Speer ausgerüstet, der sich zu der hinter ihm stehenden *Frau* umwendet; dieselbe ist in Chiton und Mantel, und hebt die Linke im Gespräch empor.

*B.* Zwischen *zwei Kriegern*, die mit Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge Helm Schild und Lanze ausgerüstet sind, geht eine *Frau*, in Chiton und Mantel der den Hintenkopf verschleiert, um den Kopf eine Tänie: sie hebt den Schleier, während der vor ihr gehende Krieger zu ihr umblickt[1]). Vor diesem steht noch ein Jüngling, in Chiton Mantel und Tänie, der einen Stab aufstützt.

Vgl. Finati p. 248.

[1]) Vgl. dazu Heydemann Iliupers. S. 22, 3.

**2487.** F. 105. H. 0,19. U. 0,42. s. F. Grobe Zeichnung. Theilweise verdorben. Etrurien.

*Theseus*, in kurzem Chiton, hat mit der Linken den linken mit einem Stein erhobenen Arm des vor ihm hinsinkenden *Minotauros* gepackt; in der Rechten zückte der Held einst das Schwert. Hinter ihm stehen *zwei Jünglinge*, die bewundernd die Hände heben: von ihnen ist der erste in einen Mantel gehüllt, der andere nackt. Auf der anderen Seite steht eine bekleidete Frau (*Ariadne*), die staunend die Hände hebt; hinter ihr noch ein bärtiger nackter Mann (*Minos*), der im Begriff ist fortzugehen.

Vgl. Michel B. p. 204; Finati p. 249.

**2488.** F. 66. H. 0,35. U. 0,70. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Im *unteren* Streifen grosse Palmetten; im *oberen* ein Löwe und ein Tiger (in orientalischem Styl).

*B.* Desgleichen.

**2489.** F. 105. H. 0,21. U. 0,43. s. F. mit w. und rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Ein besiegter *Krieger* ist vor einem *Anderen* zur Erde auf das linke Knie gesunken: Beide sind gleichmässig mit Panzer Wehrgehänge Helm Schild und Lanze bewaffnet. Auf jeder Seite steht ruhig zuschauend ein bärtiger *Mann* (Kampfrichter), in den Mantel gehüllt, in der Rechten den Stab haltend.

**2490.** F. 60. H. 0,38. U. 0,81. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Viel gebrochen. Etrurien.



*A.* Einem bärtigen *Mann*, der, weinlaubbekränzt Mantel um den Leib geschürzt, in der Linken ein hält, nahen eine *Frau*, in Chiton und Mantel, mit grosser bekränzt, in den Händen Castagnetten (*κρόταλα*), und ihr — ein bärtiger *Mann*, welcher, gleichfalls weinlau und die Chlamys um den Leib geschürzt, bestiefelt i der Linken einen grossen Zweig hält; beide sehen sich den nicht mehr gemalten Gefährten).

*B.* Ein bärtiger nackter Mann (*Sisyphos*), um eine Tänie, hält mit beiden Händen ein grosses ru stück auf einem hohen Steinblock, das linke Knie g mend. Hinter ihm sitzt auf einem Stuhl (dessen Lehn Schwankopf endet) eine Frau (*Persephone*), in Chiton u um den Kopf einen Kranz, welche die Rechte erhebt Linken fünf Aehren hält. Im freien Felde sind um herum Rebzweige gemalt, und unverständliche Inschri den beiden Figuren angebracht.

Die Inschriften auf Taf. V, 2490.

**2491.** F. 66. H. 0,18. U. 0,40. s. F. mit roth wöhnliche Zeichnung.

*A.* Zwei Schwäne, die sich gegenüber stehen, erheben

*B.* Desgleichen.

**2492.** F. 121. H. 0,31. U. 0,35. s. F. auf Schlechte Zeichnung. Zum Theil zerstört und ergän

Ein nackter bärtiger *Mann*, der in der Rechten eine S hält, geht[1]) gegen einen nackten *Mann* los, welcher mit d Waffe zurückhalten zu wollen scheint. Hinter ihm nahen *Männer*, welche über der linken Schulter die Chlamys haben ein Schwert.

Von einer Inschrift noch ein ϟΚ erhalten.

[1]) Dass er den Angegriffenen von hinten am Kopf packt, ist (falsc

## AUF DEM DRITTEN SCHRANK.

**2493.** F. 53. H. 0,51. U. 0,94. r. F. mit w. nung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmu ken eine Tänie und einen Korb tragend, in der Rechten staude haltend, blickt laufend um nach einem ihr folgende

in der Rechten einen Eimer, in der Linken einen Zweig (mit Tänie) hält er ist an Kopf Ohr Hals Armen und Füssen reich geschmückt.

*B.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

## DRITTER SCHRANK.

**2494.** F. 13. H. 0,07. D. 0,20. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein bärtiger *Satyr*, in Mantel, blickt vorwärts gehend, zurück.

*A.* Zwischen Rebzweigen reiten auf drei Widdern drei bekleidete Frauen in Procession.

*B.* Dieselbe Darstellung.

Unter jedem Henkel ein Delphin.

**2495.** F. 13. H. 0,08. D. 0,21. s. F. mit w. und rothbraun. Schlechte Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein laufender Tiger.

*A.* Zwischen zwei Augen liegt auf seinem Lager der bärtige *Bacchos*, bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten ein Horn (oder einen Krug?) haltend. Um ihn tänzeln *zwei* bärtige ithyphallische *Satyrn*.

*B.* Dieselbe Darstellung.

Unter jedem Henkel ein Delphin.

**2496.** F. 12. H. 0,18. D. 0,26. Kleine schwarze Figuren mit w. und rothbraun. Saubere Zeichnung.

*A.* Auf einem Viergespann — in der Mitte des Bildes — stehen ein bewaffneter *Krieger*, mit Schild und heftig gezückter Lanze, und ein *Mann* (in langem rothbraunem Chiton), gleichfalls mit Schild und gezückter Lanze, im Kampf mit einem *Krieger*, welcher die Lanze gegen sie zückt; sein Schild ist mit einem Dreifuss bemalt. Hinter dem Viergespann flieht ein *Krieger* (Z. ein Klappstuhl, auf dem ein Gewandstück liegt) vor einem *Anderen*, welcher ihn mit Schild und gezückter Lanze verfolgt; der verfolgte blickt zurück. Dann folgen hier noch *zwei Lanzenkämpfer*. Auf der anderen Seite hält ein gerüsteter *Jüngling* einen *Anderen* mit der Linken zur Erde gedrückt und zückt in der Rechten die Lanze; endlich noch ein *Krieger*, der mit gezückter Lanze einen *fliehenden* verfolgt, welcher zurückblickt. Alle Krieger sind mit Beinschienen Panzer und Helmen ausgerüstet, einige auch mit Wehrgehängen.

*B.* In der Mitte steht auf einem Viergespann ein langbekleideter *Mann*, der in den Händen Zügel und Kentron (oder Lanze?) hält. Vor ihm *drei Paare Kämpfer*, von denen jeder mit Beinschienen Panzer Helm Schild und Lanze ausgerüstet ist: beim mittleren Paare hat der eine den erschrockenen Feind mit der Linken an der Schulter gepackt und schwingt



in der Rechten die Lanze. Hinter dem Vi
die Lanze hochhebend; dann folgen *zwei P*
obigen gerüstet sind.

**2498.** F. 60. H. 0,37. U. 0,96.
braun. Gewöhnliche Zeichnung. Etrurie
*A.* Im *oberen* Streifen, zwischen ei
Löwen, ein paar Sphinxe.

*Mittlerer* Streifen. Auf einem Vierge
*ling,* in langem (Wagenlenker-) Chiton, d
eine bekleidete *Frau*, welche mit der *Link*
schleier hebt. Hinter dem Wagen steht e
den Mantel gekleidet. Neben dem Gespan
einher, in Chiton und Tänie, von den *Pfe*
deckt: die erste und dritte tragen auf den
Körbe [1]). Den Rossen voran geht ein bärti
in Chlamys Flügelschuhen und Pilos, der si
dem Wagen umwendet. Vor ihm stehen r
*Weiber*.

Im *unteren* Streifen weidet ein Hirsch zwi
rechts und links noch je ein Hirsch.

*B.* Im *oberen* Streifen zwischen zwei He
hähne.

*Mittlerer Streifen.* Auf einem Viergespann s
in Mantel, er in beiden Händen die Zügel h
kleidete *Frau*, welche mit der Linken den K
Ihnen folgen *zwei Jünglinge*, in Mänteln, von d
wegen Mangels an Raum — er ist unter dem e
gebracht — in kleinerem Verhältniss gemalt
Rossen — von ihnen fast ganz verdeckt — geh
in Chiton und Tänie, von denen die Erste und Dr
Körbe [1]) auf den Köpfen tragen. Vor dem Wage
tiger *Mann*, in Chiton und Mantel, der die Händ
hält und umblickt. Ihm gegenüber stehen eine *I*
ein *Jüngling* in Chiton und Mantel, und noch —
deren Henkel — ein zweiter *Jüngling* welcher auf
stuhl sitzt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2498).

Vgl. Finati p. 251.

[1]) Vgl. Ghd. Auserl. Vas. IV, 310 S. 83; vgl. auch No. 2842.

**2499.** F. 113. H. 0,09. U. 0,12. s. F. Rohe Zeichnung.
Eine Taube, ruhig dastehend (vgl. No. 2513).

**2500.** F. 12. H. 0,15. D. 0,22. s. F. Feine Zeichnung.

*A.* Zwischen zwei bekleideten Reitern, die ihre Lanzen schwingen, ein Hirsch (mit stattlichem Geweih), der schon von zwei Speeren getroffen ist. Dazwischen unleserliche Inschriften.

*B.* Dieselbe Darstellung (zur Rechten des Beschauers) sehr verdorben und nur noch zwei Inschriften erhalten.

Die Inschriften auf Taf. V, 2500.

**2501.** F. 66. H. 0,37. U. 0,75. s. F. mit w. und rothbraun. Gute Zeichnung. Etrurien.

*A.* Auf einem ithyphallischen Esel sitzt der bärtige *Bacchos*, bekränzt, im langen (weissen) Chiton und Mantel; er wendet den Kopf um zu dem ihm folgenden *Satyr*, der mit dem Esel Unzucht zu treiben in Begriff ist. Dem Gott geht lustig ein zweiter *Satyr* voraus. Im freien Raum Rebzweige.

*B.* Auf einer Kline, vor der ein Tisch steht, liegt ein bärtiger *Mann*, bekränzt und unterwärts bekleidet, die Rechte an die Brust legend. Am Fussende sitzt ihm gegenüber eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, welche die Leier spielt: ihre Füsse setzt sie auf eine Fussbank. Hinter ihr nahen in gleichem Schritt *zwei Jünglinge*: der vordere ist bekränzt, der andere legt die Rechte auf des ersten Nacken; beide strecken die linken Hände vor. Hinter dem liegenden Manne steht noch eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche die Rechte erhebt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2501).

**2502.** F. 122. H. 0,18. U. 0,17. s. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine behelmte bekleidete Figur (mit Kentron): ihr kommt neben den Pferden eine Frau entgegengelaufen (mit Palmenzweig?).

**2503.** F. 60. H. 0,47. U. 0,95. s. F. mit w. und rothbraun. Leidlich gute Zeichnung. Etrurien.

*A.* Der bärtige *Herakles*, nackt, erwürgt mit beiden Händen den *Löwen*; oben hängt seine Chlamys. Hinter dem Helden steht *Athene*, bekleidet und gerüstet, in der Linken den Schild, in der Rechten einst wohl den Speer haltend, und sieht ruhig zu. Gleichfalls ruhig schaut ein — auf der anderen Seite stehender — bärtiger Mann (*Jolaos*) zu, der in seinen Mantel gehüllt ist.

*B.* Einem bärtigen *Mann*, der um den Kopf eine Tänie und

über dem langen weissen Chiton
Ueberwurf trägt und die Doppelflöt
fünf bärtige *Männer*, in Chiton Man
der Mittelste zu den Folgenden den

[1]) Er trägt Schallbänder (φορβεια) vgl.

**2504.** F. 122. H. 0,19. U.
nung. Etrurien.

Einem in Mantel gekleideten *Manne*, d
sitzt und in der Rechten einen Stab hält,
gegen, auf dem ein *Mann*, in langem weis
dem Rücken den Schild, zu steigen im Be
— von ihnen zum Theil verdeckt — stehen
wändern, beide mit Stöcken, die eine weissl

**2505.** F. 60. H. 0,37. U. 0,77
braun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Viergespann, dessen Ro
*Jüngling*, in langem weissem (Wagenlenker-)
und hinter ihm ein *Krieger*, von dem nur de
und dem Schilde sichtbar ist.

*B.* Ein *Krieger*, in Beinschienen Helm
Doppellanze und Schild (Z. Schlange) der il
einer *Frau* gegenüber, welche, in Chiton Man
hebt. Neben dem Manne steht ein Hund (mi
fernt sich eine andere bekleidete *Frau*, die d
Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2505).

**2506.** F. 105. H. 0,24. U. 0,52.
nung. Etrurien.

Ueber zwei Pferden (mit Zügeln) l
ihnen ein nackter *Mann*, welcher, über de
Arm die Löwenhaut, in der Linken Boge
umwendet und in der Rechten die Keule
nackten *Jüngling*, welcher auf der Flucht
der Rechten eine Lanze zückt; in der
Schwertscheide.

Wohl *Herakles* und der thrakische *Dion*

**2507.** F. 50. H. 0,36. U. 0,97.
braun. Strenge gute Zeichnung. Etrurie

Am *Hals*. Auf einem Viergespann s
deter *Wagenlenker*, in den Händen Zügel u
ihm ein *Krieger*, mit Helm Lanze und S
folgt ein zweiter *Krieger*. Vor den Rosse

eckig behauenen Stein ein bärtiger *Alter*, in Chiton und Mantel, der die Rechte erhebt. Hinter ihnen stehen noch eine *Frau*, bekleidet und die Rechte hebend, und vor ihr — so dass sie fast ganz verdeckt wird — ein *Krieger*, der mit Beinschienen Helm Lanze und Schild ausgerüstet ist.

Am *Bauch*. Auf einem springenden Viergespann, dessen rechtes Seilpferd (δεξιόσειρος) auf dem Rücken zur Erde gefallen ist, stehen ein bärtiger *Mann*, — in langem weissem (Wagenlenker-) Chiton, auf dem Rücken den böotischen Schild, auf dem Kopf einen pilosartigen Helm — und hinter ihm ein *Krieger*, von dem nur der Kopf mit dem Helm und der Schild sichtbar sind. Vor dem Wagen ist ein bärtiger *Krieger*, in Chiton Panzer Helm und Beinschienen auf das rechte Knie gesunken, der beide Hände flehend erhebt zu dem mit gezücktem Speer ihm gegenüberstehenden *Krieger*; derselbe ist mit Chiton Panzer Beinschienen und Helm ausgerüstet und hat in der Linken den Schild (Z. grosser Stern).

Vgl. Finati p. 249.

**2508.** F. 105. H. 0,24. U. 0,52. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Im *oberen* Streifen ein Stier zwischen zwei Tigern, die ihn anfallen wollen.

Im *unteren* Streifen tanzen *vier* bärtige *Satyrn*: der erste hat einen Baumklotz in der rechten Hand. Zwischen ihnen hier und da Rebzweige.

**2509.** F. 13. H. 0,07. D. 0,21. s. F. Gewöhnliche Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein bärtiger *Satyr* blickt vorwärtseilend zurück.

*A.* Zwischen zwei grossen Augen sitzt auf einem Klappstuhl ein bärtiger bekleideter Mann *(Bacchos)*, in der vorgestreckten Linken ein Horn haltend; ringsum Rebzweige. Hinter den Augen entfernt sich hier ein bärtiger *Satyr*, der zurückblickt, während dort ein *anderer* herbeikommt.

*B.* Dieselbe Darstellung, zum Theil ergänzt.

Unter den Henkeln je ein Delphin.

**2510.** F. 13. H. 0,07. D. 0,19. s. F. mit rothbraun. Rohe Zeichnung. Etrurien.

*A.* Ein bärtiger *Satyr* steht, in die Hände klatschend, vor einer auf einem ithyphallischen Esel reitenden bekleideten Figur (*Dionysos*?); es folgt ein *Satyr*, der die Rechte vorstreckt. Hinter ihm reitet wieder eine bekleidete Figur (*Ariadne*?) auf einem ithyphallischen Esel; von dieser wendet sich ein ithyphallischer *Satyr* ab, der sich mit der Rechten auf seinen Hintern schlägt. Ueberall Rebzweige.

*B.* Dieselbe Darstellung, mit gering
der erstbeschriebene *Satyr* die Linke vo
Rücken.

*I.* Ein bärtiger bemäntelter *Satyr* bli
Vgl. Panofka S. 330, 127.

**2511.** F. 13. H. 0,07. U. 0,1
Etrurien.

*I.* Ein *Krieger*, in Chiton Helm Schil
laufend zurück.

*A.* Auf einer Kline, vor der ein Tisch
terwärts bekleidet, der die Linke hochhebt
einer Schlange, die vor einem Felsstück
entfernt sich entsetzt ein bärtiger *Satyr*, de
schaut. Auf der anderen Seite kommt ein
herbei, welche die Linke vorstreckt. Ueber

*B.* Auf einer Kline, vor der ein Tisch
bekränzt und bekleidet; von ihm breiten sic
jeder Seite tanzt eine Frau *(Bacchantin)*, in
ren einer er umblickt.

Vgl. Panofka S. 330, 211; Finati p. 24

**2512.** F. 13. H. 0,12. D. 0,2
Zeichnung. Schlecht erhalten. Etruri

*A.* Vor einer ruhig stehenden *Mantel*
einen reitenden *Knaben* (nur das Obertheil
entflieht ein anderer Mann.

*B.* Dieselbe Darstellung, nur dass noch
figur hinzugefügt ist.

Etwa *Troilos* und *Achilleus*?

**2513.** F. 113. H. 0,10. U. 0,1
Zeichnung.

Eine Taube, die ruhig dasteht (vgl. No.

**2514.** F. 50. H. 0,40. U. 0,84.
braun. Theilweise gute Zeichnung. Hi

Am *Hals*. Ein *Krieger* ist auf der
ken und legt, sich umwendend, mit de
gegen den mit der Lanze auf ihn andri
mit kurzem Chiton Panzer Helm Beinschie
ist böotisch) versehen. Es naht ein Vie
weissgekleideter Wagenlenker mit Kentro
Wagen ein *Krieger*, der wie die obigen
herbeiläuft.

Am *Bauch*. *Athene*, in Chiton Aegi

der Linken Schild (Z. Dreifuss) und Lanze, in der Rechten die Zügel, ist im Begriff den mit vier Rossen bespannten Wagen zu besteigen, als *Herakles*, in Chiton und Löwenfell, zur Linken den Köcher, mit der Rechten die Keule [1]) schulternd, ihr naht, die Linke zum Gruss erhebend. Zwischen beiden liest man ein *καλος* und KODEΣ [2]). Hinter den Pferden steht ein *Mann*, weissbärtig und weisshaarig (an den Händen schlecht restaurirt); über ihm zweimal *καλος*. Vor den Rossen steht noch ein bärtiger Mann *(Hermes)*, in kurzem Chiton Mantel Flügelschuhen und Pilos, der sich umblickt.

Die Inschriften auf Taf. V, 2514.

[1]) An sie war einst der Bogen angebunden? jetzt schlechte Restauration.

[2]) Etwa *Κορες* (vgl. Bull. dell' Inst. 1866 p. 181)? oder gleichfalls ein schlecht ergänztes *καλος*.

**2516.** F. 12. H. 0,14. D. 0,22. s. F. Flüchtige kleine Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Herakles*, in Chiton, umhalst den *Löwen* mit der Linken und packt mit der Rechten seine linke Vorderpfote. Davor steht ein bärtiger Mann *(Jolaos)* in Mantel, der in der Rechten die Lanze aufstützt und zuschaut. Darunter eine unleserliche Inschrift.

*B.* Dieselbe Darstellung, nur dass der bärtige Mantelmann *(Jolaos)* hinter *Herakles* steht. Darunter wieder eine unleserliche Inschrift, weniger gut erhalten.

Vgl. die Inschriften auf Taf. V, 2516.

**2517.** F. 140. H. 0,25. U. 0,42. s. F. mit w. Leidliche Zeichnung. Nola.

Auf dem Rücken eines bärtigen *Kentauren* sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie: er wendet das Gesicht um und streckt die Arme nach ihr aus; sie hebt die Arme erschrocken empor und will die Umarmung vermeiden. Unter dem Kentauren liegt ein Baumstamm.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2517).

Abgebildet bei Dubois Maisonneuve Introd. 62, 1.

Vgl. Finati p. 250, 283.

**2518.** F. 122. H. 0,20. U. 0,21. s. F. Rohe Zeichnung.

Ein junger Mann *(Theseus?)* will einen gegen ihn anstürmenden Stier mit einem Strick umschlingen; über dem Stier Köcher und Bogen, hinter dem Mann sein Gewand. Auf der anderen Seite ein Baum.

**2519.** F. 99. H. 0,38. U. 1,17. s
braun. Leidliche Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Herakles*, um den Ko
der Linken den Hals eines bärtigen Man
packt und ihn zur Erde gedrückt: das linl
auf den Rücken des Besiegten, der um der
Binde trägt. Hinter Herakles liegt seine K
fernt sich ein ganz gewaffneter *Krieger*, in
und in der Linken den Schild (Z. Dreischenk
Seite steht *Hermes*, in der Linken das Ke
schauend und verwundernd die rechte H
Chlamys Flügelschuhen und Pilos. Ihm g
in Chiton Aegis und Helm, mit Schild un
Kopf zum Herakles umwendet.

*B.* Auf einem Viergespann steht ein
gem weissem Chiton, auf dem Rücken d
um den Kopf eine Tänie, in den Hände
Hinter den Pferden — von ihnen zum T
ein *Krieger*, mit Helm Schild und Lanze
Rossen steht eine *Frau*, in Chiton Mantel
Rechte hebt.

Abgebildet ist *A* bei Millingen Peint.
Sächs. Ges. V (1853) Taf. 9.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 51 s. un
Ges. a. O. S. 144 f. — auch Müller Hdb. § 4
Vas. II S. 104, 64; Stephani Mél. greco-r
p. 104; Jorio p. 56 ss und Metodo nel diping
S. 322, 146; Michel B. p. 206, 1366; Finati
p. 221, 146.

[1]) So nach Müller und Jahn; Millingen Jorio Pa
Grund *Eryx*, Gerhard und Stephani mit mehr Möglicl
ten Mann.

[2]) Vgl. dazu Curtius Winckelmannsfestprogramm 18

**2520.** F. 122. H. 0,21. U. 0,22.
Zeichnung.

Jederseits von einem (Apfel-) Baum, an dess
(oder Gefäss) steht, sitzt auf einem Klappstuhl
Mantel; die eine hält einen Kranz in der erhobe

**2521.** F. 50. H. 0,23. U. 0,75. s. l
tige Zeichnung.

Auf einem Pferde sitzt ein kleiner *Knabe*, in Chiton, in der Linken eine lange Lanze haltend; unten steht ein weisser Hund. Vor dem Pferde steht eine *Frau*, im Mantel, die dem Knaben einen Kranz entgegenhält. Hinter ihm entfernt sich ein *Krieger* (dessen Gesicht weiss gemalt ist!) mit Schild und Speer, der das Haupt umwendet.

Vgl. Panofka S. 330, 230.

**2522.** F. 66. H. 0,23. U. 0,46. s. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein nackter Flügelmann (sic!) läuft eilig vorwärts, die Arme ausstreckend nach

*B.* einem eiligst fliehenden Jüngling, der erschreckt beide Arme von sich streckt.

Vgl. auch No. 2757; Micali Storia (1832) 82, 3; Inghirami Mus. Chius. I, 72 (wo p. 65 die Figuren als *Weiber* (?) erklärt werden).

**2523.** F. 60. H. 0,42. U. 0,83. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Theilweise verbrannt.

*A.* Ein *Krieger*, mit Helm Beinschienen Schild (Z. Kugel) und Speer ausgerüstet, flieht umblickend vor einem springenden Viergespann, auf dem ein *Krieger*, mit Helm und Schild (Z. Kranz), und sein *Wagenlenker* stehen; letzterer hat den Schild (Z. Ochsenkopf) auf dem Rücken. Hinter dem Wagen flieht nach der anderen Seite ein zweiter *Krieger*, mit Helm Schild und Lanze.

*B.* Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, im linken Arm das Trinkhorn, blickt nach einem bärtigen springenden *Satyr* um; ein anderer *Satyr* springt vor dem Gotte. Rechts und links Rebzweige.

**2524.** F. 66. H. 0,20. U. 0,44. s. F. mit weissgemalten (nicht eingedrückten) Umrissen. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, den Mantel auf seinem Rücken mit beiden Händen weit ausspannend, eilt auf einen Hahn zu, der ruhig vor ihm geht.

*B.* Ein bärtiger *Satyr*, mit Pferdefüssen, ist aus Schreck darüber auf den Hintern gefallen und hebt nun schreiend die rechte Hand. Rechts und links Lorbeerzweige.

**2525.** F. 8. H. 0,08. D. 0,20. s. F. Gute Zeichnung. Durch Feuer verbrannt (vgl. No. 2373). Viel gestückt.

*A.* Der bärtige *Herakles* hat den *Löwen* umhalst und zur Erde gedrückt: das Thier hebt die linke Hinterpfote gegen den Kopf des Helden [1]). Rechts und links Bäume, deren Fruchtzweige sich weit verbreiten: darin hängen hier Köcher und Bogen, dort das Gewand des Herakles.

*B.* Dieselbe Darstellung, von welcher aber der grössere Theil fehlt.

[1]) Vgl. dazu das Relief in S. Maria sopra Minerva in Rom (Braun Ant. Marmorw. II, 7.

**2526.** F. 13. H. 0,07. D. 0,20. s. F. Zum Theil verwischt. Etrurien.

*I.* Ein bärtiger bemäntelter *Satyr* blickt vorwärts

*A.* In der Mitte steht ein *Krieger* neben seinem von entfernt sich von einem auf einem Klappstuhl sitzend Chiton ist und einen Stab hält, eine bekleidete *Flügelfrau* Rechts entfernt sich eine zweite *Flügelfrau*, gleichfalls rückblickend, von einem auf viereckigem Stein sitzende deten *Mann*. Ueberall Zweige.

*B.* Dieselbe Darstellung, zum Theil oben weggebr

**2527.** F. 13. H. 0,06. D. 0,17. s. F. m braun. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein Gorgoneion mit hervorgestreckter Zunge.

*A.* Zwischen zwei grossen Augen liegt ein Krieg Panzer, mit Lanze und Schild, auf dem linken Knie, zu

*B.* Dieselbe Darstellung, nur dass der Schild ein b

**2528.** F. 12. H. 0,13. D. 0,19. s. F. S nung. Etrurien.

*A.* Zwischen zwei feinen Palmetten an den man: TLESON HO NEAPXOE ΓΟΙΕSΕΝ (*Τλήσω* *ἐποίησεν*).

*B.* Desgleichen.

Die Inschriften auf Taf. VI, 2528.

[1]) Vgl. dazu No. 2532 und Rochette Lettre à M. Schorn p. 6 lerg. II S. 738 f; C. J. Gr. 8299 ss.

**2529.** F. 113. H. 0,12. U. 0,15. s. F. Flücht Ein straussartiger Vogel — nur noch theilweise erhal

**2530.** F. 66. H. 0,43. U. 0,64. s. F, mit Zeichnung. Etrurien.

*A.* Zwischen Rebzweigen *drei* in Chiton gekl *(Bacchantinnen)*, welche mit Castagnetten (*κρόταλα*) i tanzen; die mittlere trägt noch ausserdem Mantel u

*B.* *Apollon,* in Chiton Mantel und Tänie, in d Leier und in der Rechten das Plektron, steht zwisch welche, in Chiton und Mantel, auf dem Kopfe eine h stephane [1]), mit der Rechten den Mantel zierlich he anderen — hinter ihm befindlichen — *Frau*, welch kleidet und geschmückt ist und die Linke hebt: *temis* [2]). Im freien Feld Rebzweige.

[1]) Vgl. No. 2466.

[2]) Vgl. dazu Heydemann Annali 1870 p. 223 s; vgl. auch no. 2

**2532.** F. 12. H. 0,13. D. 0,19. s. F. mit w. und rothbraun. Saubere Zeichnung. Etrurien.

*I.* Eine *Sphinx*, welche die linke Vordertatze hebt, tritt mit der Rechten auf eine Blume.

*A.* Zwischen zwei Palmetten (an den Henkeln) liest man: TLESON HO NEAPAPXO EΓOIESEN (sic! *Τλήσων* [1]) *ὁ Νεάρ(αρ)χου ἐποίησεν*).

*B.* Desgleichen; die Inschrift jedoch ohne Fehler.

Vgl. Finati p. 249(!).

Die Inschriften auf Taf. VI, 2532.

[1]) Vgl. No. 2528.

**2533.** F. 66. H. 0,40. U. 0,76. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung. Etrurien.

*A.* Der bärtige *Bacchos*, weinlaubbekränzt, in Chiton und Mantel, in der Linken das Trinkhorn und in der Rechten (weithin sich ausbreitende) Zweige, blickt um zu einem ithyphallischen *Satyr*, welcher eine bekränzte und bekleidete Frau *(Bacchantin)* herbeiträgt: sie hebt verwundert die Arme; der Satyr dreht den Kopf um. Vor dem Gott tanzt eine zweite Frau *(Bacchantin)*, die bekleidet und bekränzt ist.

*B.* Vor einem weissbärtigen weisshaarigen *Greise*, welcher, in Mantel und Tänie, in der Linken einen Stab hält, steht ein *Krieger*, mit Helm Beinschienen Mantel und Lanze ausgestattet, von dem in der Linken getragenen runden Schild (Z. ein gebogener Schenkel [1])) fast ganz verdeckt. Hinter ihm steht noch eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, die mit der Rechten den Mantel ein wenig hebt.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2533): etwa *τι(μή)* ΔΙ?

[1]) Vgl. dazu Curtius Winckelmannsfestprogramm 1869. S 4 ff.

**2534.** F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s. F. Rohe Zeichnung. *Zwei* bärtige *Männer* liegen auf einer Kline: einerseits naht ein *Satyr* mit einem Horn in der linken Hand, andererseits entfernt sich ein zweiter *Satyr*.

**2535.** F. 60. H. 0,46. U. 0,94. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen. Etrurien.

*A.* Auf einem Viergespann stehen ein *Jüngling*, in Mantel, der in den Händen Zügel und Kentron hält, und neben ihm eine verschleierte *Frau*. Neben den Pferden — von ihnen theilweise versteckt — geht der langlockige *Apollon*, in langem Chiton,

leierspielend; vor ihm geht — gleichfa aber fast ganz verdeckt — eine zweite ] gem Chiton, neben der ein Reh sich *fi* steht *Hermes*, in kurzem Chiton Mantel F] der den Kopf umwendet.

*B.* Ein Jüngling (*Peleus*), um den ] eine fliehende Frau (*Thetis*), welche den beide Hände emporhebt, mit beiden Armen auf seinem Rücken beisst ihm ein Tiger i vor des Jünglings Kopf findet sich ein ] schwanz. Nach rechts und links flieht je in Chiton und Mantel, die Hände erschrocke blickend. Alle drei Frauen tragen Tänien

[1]) Er hat mit der linken Hand seinen rechten *Arm* bogens umfasst.

**2536.** F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s. nung.

Zwei Frauen, in Chiton und Mantel, von den auf dem Schoosse hält, sitzen auf Klappstühlen e welche, ebenso gekleidet, gleichfalls auf einem Kla] spielt. Hier und dort Zweige.

**2537.** F. 66. H. 0,27. U. 0,48. s. F braun. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Ein *Kentaur*, in der Rechten einen g der Linken eine lange Stange haltend, ist *auf* sunken; er wendet das Haupt zu dem hinter i *ling*[1]), welcher, in kurzem Chiton, die Linke in der Rechten eine Keule hat.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und 7 einem umblickenden *Kentauren*, an dessen bär vorgestreckte Rechte bittend legt; er hat un Tänie, in der Linken einen Baumstamm.

Abgeb. bei Dubois Maisonneuve Introd. 62

Vgl. Vivenzio no. 108 („Teseo ed Afareo" laro"); Licteriis p. 132; Finati Reg. Mus. Borl III p. 51 ss und Mus Royal Bourb. (Prem. *édit.* 1988; Panofka S. 331, 283; Roulez Mel. d' A p. 2; Stephani CR. 1865 p. 105, 2.

[1]) *Theseus* oder *Peirithoos*.

**2538.** F. 66. H. 0,26. U. 0,52. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein *Krieger*, behelmt, um den Leib einen Gurt mit Franzen, in der Linken den böotischen Schild, in der Rechten das Schwert, läuft eilig vorwärts.

*B.* Ein *Jüngling*, mit Beinschienen versehen, sonst nackt, läuft eilig vorwärts, in der Rechten das Schwert, in der Linken den böotischen Schild haltend.

**2539.** F. 49. H. 0,36. U. 0,98. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

Am *Hals* ein kleines Bild: *Apollon*, im langen (Kitharöden-) chiton und unterwärts bemäntelt, die Haare in den Krobylos aufgebunden, spielt auf einem Klappstuhl sitzend die Leier. Vor ihm steht eine Frau (*Leto*), in Chiton und Mantel, den sie mit der Rechten hebt; hinter ihm steht eine zweite Frau (*Artemis*), in Chiton und Mantel, welche gleichfalls mit der Rechten den Mantel hebt und die Linke erstaunt hoch hebt. Neben ihr steht ein Reh, von dem nur ein Fuss Kopf und Hals sichtbar sind.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2539).

Abgeb. bei Gerhard Ant. Bildw. 46, 1.

Vgl. Ghd. Prodr. S. 293; Finati p. 249.

**2540.** F. 66. H. 0,24. U. 0,49. s. F. Rohe Zeichnung. Etrurien.

*A.* Zwei *Männer*, über den beiden Armen die Chlamys, verfolgen einen nackten fliehenden *Mann*, der umschaut.

*B.* Ein grosses Auge.

## AUF DEM VIERTEN SCHRANK.

**2541.** F. 16. D. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Ringsum läuft ein Zweig, in dem — diametral entgegengesetzt — zwei kleine reichgeschmückte *Eroten* schweben, die weissgemalt sind [1]).

*Oberes* Halbrund. Auf einem weissen Viergespann — über dem ein *Eros*, in weiblicher Haartracht und sehr reichem Schmuck, um den rechten Arm einen Kranz, mit zwei Fackeln schwebt — steht eine Frau (*Amazone*), die in der Rechten die Zügel, in der Linken die Pelta (Z. Gorgoneion) und die Streitaxt hält; sie ist in Chiton Kreuzbändern und phrygischer Mütze, um den Hals ein Tigerfell geknüpft. Den Rossen geht voran

ein gehörnter geschwänzter Jüngling (
trägt Flügelschuhe und auf dem Rücken
ken ein Pedum, in der Rechten einen I
Hase. Ueberall Blumen und Blätter.

Im *schmalen* Streifen (der dass ob
trennt) ist ein *Frauenkopf* gemalt, in we
band und Schulterflügeln, zwischen Rank

*Unteres* Halbrund. In der Mitte sitzt
beschuht und unterwärts bemäntelt, um
in der Rechten einen Stab, in der Linken
liegt ein Reh. Er wendet das Haupt um zu
den *Frau*, welche — beschuht bekleidet unc
den linken Fuss höher aufsetzt und ihm
Rechten zeigt. Vor dem Jüngling steht ein
gekleidet und geschmückt, noch ausserdem
sehen, die sich mit dem linken Ellenbogen
und die Beine kreuzt: sie hält in der Recl
Querholz und eine Binde, in der Linken *ein*
links entschwebt je ein *Eros*, in weibischer
und sehr reichem Schmuck; beide wenden
leierspielenden *Jüngling*. Der eine hält Kra
andere — links vom Beschauer — hält in
Eimer, in der Linken einen Kranz und ei
Rosetten).

Im *untersten* kleinen Kreisausschnitt ist
Kopf zwischen Rosetten gemalt.

Ueberall im freien Raum sind Sterne und

[1]) Vgl. ebenso no. 2646; ähnlich auch no. 3377.
[2]) Vgl. auch no. 2383; 3424.

## VIERTER SCHRANK.

**2542—2561.** F. 4. D. 0,17—0,32. r.
Flüchtige Zeichnung.

*I.* Mit Fischen und Seethieren verschiede
vgl. zu diesen *πινακίσκοι ἰχθυηροί* (Aristoph. I
Stephani CR. 1866 S. 83.

Einige sind in Paestum gefunden (Finati p
übrigen stammen aus Apulien Basilicata u. s. w.

**2552.** F. 1. D. 0,18. s. F. Geringe Zeichnung. Etrurien.
*I.* Um den Nabel läuft ein Ornamentstreifen.

**2558.** Fragment. H. 0,20. Breite 0,39. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Basilicata.

In der Mitte sitzt auf einem mit Greifen geschmückten Thron (mit Fussbank) *Busiris*, welcher, mit langem Bart und ungriechischem Profil, in Chiton und unterwärts bemäntelt, beschuht, auf dem Kopf eine phrygische Mütze, in der Linken das (mit einer Palmette bekrönte) Skepter hält und entsetzt in der Rechten das Schwert gegen den vor ihm stehenden *Herakles* hebt, der, kurzbärtig und nackt, wild die Stirn runzelt: um die Brust hat er den Köcher; er hält in der erhobenen Linken ein Stück Strick [1]); in der rechten Hand schwingt er die Keule. Um seinen rechten Arm ist ein Strick gebunden, an dem den Helden ein nackter Sklave (*Aethiope* mit Stumpfnase) in der Linken festhält; in der Rechten hält dieser Sklave noch einen Strick, der an einem Fuss des Herakles befestigt zu denken ist. Das andere Ende dieses letzten Strickes hält ein zweiter *Aethiope*, der nackt wie der vorige, vor Herakles hockt und erstaunt zu ihm empor sieht. Hinter Busiris naht eine *Frau*, in Schuhen und Chiton und Schmuck, die in der gesenkten Linken eine Oenochoe, mit der Rechten auf dem Kopf eine grosse Schale (oder Wanne) zum Opfer herbei trägt, in welcher Früchte Zweige und eine Oenochoe liegen. Hinter ihr sitzt ein wenig höher noch eine *Frau* (mit ungriechischem Profil), in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel der unterwärts den Körper bedeckt, um den Kopf eine breite Binde, die eifrig eine Doppelflöte bläst.

Abgebildet bei Millingen Peint. des Vas. 28; Mus. Borb. 12, 38 (ed. rom. 7, 59; éd. fr. I. 1. pl. 94); Creuzer Abbild. zur Symb. tf. 20; Guigniaut Rel. de l'antiq. fig. 53, 165 *c*.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 47 s; und Creuzer Symb. und Myth. (II. Aufl.) I S. 359 f. — auch Gerhard Hyp. Röm. Stud. I S. 297 (= Kunstbl. 1825); Welcker Nachtr. zur Aesch. Tril. S. 303; Jorio p. 98 s; Panofka S. 375, 30; Michel B. p. 204; Finati p. 155, 30; Quaranta p. 205, 30; Helbig Annali dell' Inst. 1865 p. 302, IV; Stephaui CR. 1868 S. 141.

[1]) Sic! Nach Panofka „Backenband seiner (?) Mütze."

**2562.** F. 15. H. 0,15. D. 0,40. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* In der Mitte eine viereckige Brun
Vorderseite aus einem Loch das Wasser
Brunnen hält *Athene* in der erhobenen
Kopf (der *Medusa*): die Göttin hat den li
setzt, ist mit Chiton Kopf- und Armschm
mit der Rechten die an die rechte Schu
Auf der anderen Seite der Brunneneinfa
auf seiner Chlamys *Perseus* (ΓΕΡΣΕVΣ),
Flügelhut, in der Rechten die Harpe, in de
er wendet sich um und blickt in den Brun
steht auf den Fussspitzen sich emporrichten
um den Kopf eine Tänie, um den Hals die
der Linken einen Thyrsos; er streckt die
abwehrend vor. Hinter Athene naht ein
Doppelchiton und Schmuck, einen Kasten in
tragend; sie senkt den Blick (vor dem Go
Grundflächen sind durch Punkte gebildet.

*B.* In der Mitte stürzt auf der Flucht Penthe
um die Brust das Wehrgehänge, über dem li
mys, in der Rechten einen Speer, auf ein
neben dem ein Lorbeerbaum steht; er wendet
verfolgenden *Bacchantin*, die in der Rechten da
Sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und
ken Arm die Nebris und in der linken Hand
der anderen Seite naht eilig eine zweite *Bacchan*
Schmuck, und ergreift mit der Linken den Sp
Hinter ihr eilt in Ekstase eine dritte *Bacchantin*
Händen Schwert und Scheide schwingend; sie is
gekleidet, der die rechte Brust entblösst zeig
dem linken Arm den Mantel. Die Grundflä
Punkte gebildet.

Abgeb. bei Minervini Memorie Accademiche
della R. Accad. Ercol. IX tav. 4; Mus. Borb. 1

Vgl. — (ausser Minervini Mem. Accad. p.
della R. Accad. Ercol. IX p. 165 ss. (vgl. dazu Bu
— Arch. Intelligenzbl. 1837 S. 53; Jahn Ber. der S
I S. 290 f. und Philol. 27 S. 11 f; Fedde Arch. Anz.
Finati p. 155, 39. Die Inschriften auf Taf. VI, 2

[1]) Nach Finati l. c: *Oreste agité par les Furies!*
[2]) Nach Minervini l. c. p. 7 s: *Agaue.*

**2563.** F. 4. H. 0,15. D. 0,42. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung späteren Styls. Ruvo.

*I.* Auf einem Klappstuhl sitzt eine bekleidete *Frau*, beschuht und reichgeschmückt, die in der erhobenen Linken einen Fächer hält. Die Rechte stützt sie auf den Stuhl und wendet sich um zu der hinter ihr stehenden Frau (*Dienerin*), die in der Linken einen (für die Herrin) aufgespannten Schirm, in der Rechten einen Eimer hält; dieselbe ist in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck: im rechten Arm hält sie auch noch einen Fächer. Vor der sitzenden Frau naht ein *Jüngling*, beschuht, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten eine Kanne. Unten ein Krug ein Ball und ein Zweig; oben drei Blätter.

Ringsum ein Rosettenstreifen.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf einem ionischen Seulenkapitell; sie hält in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tänie), in der erhobenen Linken ein Tympanon und blickt nach dem hinter ihr auf Gestein sitzenden *Eros* um, der ihr in der Linken einen offnen Kasten hinhält. Eros ist in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Im freien Raum Efeublätter.

*B.* Auf einem ionischen Kapitell sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Fächer, in der Rechten einen Kasten; hinter ihr liegt ein Tympanon. Auf sie schwebt ein *Eros* zu, welcher, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten eine Tänie und in der Linken einen Kranz hält. Hinter ihm hängt eine Tänie.

**2564.** F. 17. H. 0,10. D. 0,39. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung. Ruvo.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Haube, in der Linken einen Eimer und in der Rechten einen Fächer haltend, blickt um nach einem ihr folgenden *Jüngling*, welcher, nackt, aber beschuht, über dem linken Arm die Chlamys, um den Kopf eine Tänie, in den Händen eine Schale und Trauben hält.

Ringsum ein Blätterkranz.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Thyrsosstaude und einen Kranz, folgt einem nach ihr zurückblickenden *Jüngling*, welcher, um das Haupt eine Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen einen Fächer und eine Schale (mit Zweigen) hält.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten eine Fackel (mit Tänie), in der Linken einen Kasten und eine Tänie, blickt vorwärtslaufend zurück.

**2565.** F. 16. H. 0,10. D. 0,39.
liche Zeichnung. Ruvo.

*I* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, reichgesc
Fächer haltend; vor ihm hängt eine Tänie.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haa
schwebt daher, in der Rechten eine Schale l
ringsum Zweige und Sterne.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Sch
den Händen einen Kranz und eine Schale; ·
zu läuft ein *Eros*, wie der vorige geschmück
und in der vorgestreckten Rechten eine Blun

**2566.** F. 17. H. 0,08. D. 0,29.
liche Zeichnung.

*I.* An ein hohes weisses Wasserbecker
Beinen eine *Frau*, in Chiton und reichem Sc
einen Spiegel hat, während sie in der Linken ei
hält. Rechts und links ein Lorbeerzweig.

Rings um das Bild läuft ein Lorbeerkran

*A.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

*B.* Desgleichen.

**2567.** F. 17. H. 0,08. D. 0,29.
nung.

*I.* Auf seiner Chlamys sitzt ein Jüngling
ten eine Schale hält. Vor ihm ein Lorbeerzv
und ein Blatt.

Rings um das Bild läuft ein weisser Lort

*A.* Ein Frauenkopf in Schmuck.

*B.* Desgleichen.

**2568.** F. 17. H. 0,10. D. 0,32.
Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf einem ionischen Seulenkapitell (v
eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem S
Sitz gelegt, in der vorgestreckten Rechten ei
mit höhergestelltem linkem Fuss ein *Jüngling*,
auf dem Rücken und dem linken Arm die Chl
der er spricht, in der Rechten eine Schale l
(an einem Bande) ein Tympanon. Unter ihm lie
Beiden schwebt auf den Jüngling ein *Eros* zu
und sehr reich geschmückt, der in der Linken ei
einen halbgeöffneten Kasten trägt. Im freien
Sterne.

Ringsum ein weisser Efeukranz.

**2569.** F. 16. H. 0,09. D. 0,32. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt im Forteilen zurück: in der Linken trägt sie eine Schale (oder Korb) mit Brod und ein Tympanon, in der Rechten einen Eimer und einen Thyrsos. Vor und hinter ihr Lorbeerzweige.

Ringsum ein weisser Lorbeerzweig.

**2570.** F. 17. H. 0,08. U. 0,29. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in Schuhen und weibischer Haartracht, seine Linke liegt auf dem Sitz, die vorgestreckte Rechte hält eine Schale. Im freien Feld eine Binde und ein Lorbeerzweig.

*A.* Ein Frauenkopf, in Schmuck. Oben eine Tänie.

*B.* Ein Frauenkopf, in Schmuck. Oben ein Kranz und eine Fensteröffnung.

**2571.** F. 17. H. 0,12. D. 0,39. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I.* Eine Rosette.

*A.* Auf einem Felsen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die in der Rechten einen Spiegel hält; sie ist im Gespräch mit der vor ihr stehenden geflügelten Frau (*Nike*), welche, gleichfalls in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, den linken Fuss höher aufgesetzt, in der Linken eine Schale mit Früchten hält und die Rechte lebhaft vorstreckt. Hinter ihr hängt eine Tänie. Hinter der sitzenden Frau entfernt sich umblickend eine andere *Frau*, die in den Händen einen Spiegel und einen Thyrsos hält; sie ist ebenfalls in Schuhen Chiton und reichem Schmuck.

*B.* Auf einem Felsstück sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schale mit Zweigen und Früchten. Mit ihr spricht eine vor ihr stehende geflügelte Frau (*Nike*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche, den linken Fuss höher aufgesetzt, mit der Rechten eine Frucht aus jener Schale genommen hat. Hinter der sitzenden Frau steht mit gekreuzten Beinen ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, um den linken Arm die Chlamys; er hat die linke Hand auf den Rücken gelegt und hält in der vorgestreckten Rechten einen Zweig. Oben eine Traube.

**2572.** F. 17. H. 0,12. D. 0,44. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*I.* In der Mitte ein grosser S
Seitenwandungen — zwei durch zw
Darstellungen:

1. Ein *Jüngling,* um den Koj
mäntelt, in der Rechten einen Ka
Binde, sitzt zwischen *zwei Frauen,*
reichem Schmuck sind. Von ihnen
setztem rechtem Fuss hinter ihm un
einen Spiegel hin; die andere eilt h
Lorbeerast und in der Linken eine S
Jüngling steht ein kleiner Pfeiler un

2. Auf eine sitzende *Frau,* welc
Schmuck, in der Rechten eine Täni
zu, in den Händen eine Schale und
blickt um nach der ihm eilig folgend
der Linken einen Thyrsos hält und
streckt. Vor ihr Lorbeerzweige.

Ringsum läuft ein weisser Lorbe
Auf den *äusseren* Seiten der Sch

*A.* Eine *Frau,* in der Linken eine
ten eine Schale mit Früchten, folgt e
schmückten *Eros,* der den Kopf umw
einen Kranz sowie einen Spiegel hä
Lorbeerstrauch. Von der anderen Sei
Händen einen Spiegel und einen Kas
wendet nach einem ihr folgenden *Sa*
Tänie geschmückt, in der vorgestreckte
Früchten und in der Linken eine Thyrs
vor der Frau ist eine Tänie gemalt. I
Chiton bekleidet, beschuht und reichge

*B.* Ein junger *Satyr,* um den K
Händen eine Thyrsosstaude und eine
blickt nach einer ihm folgenden Frau
den Händen ein Tympanon und eine T
trägt; zwischen beiden eine Tänie. Na
entfernt sich umblickend ein Jüngling (
eine Tänie, über dem linken Arm und d
die er mit der rechten Hand gefasst hat,
den Kantharos. Auf ihn eilt eine Fr

eine Schale mit Früchten und eine Thyrsosstaude in den Händen hält. Beide Frauen sind in Chiton, beschuht und reichgeschmückt.

Vgl. Panofka S. 298, 812.

[1]) Mit Spitzohren, aber ohne Schwanz, der wohl aus Versehen weggelassen ist.

**2573.** F. 17. H. 0,11. D. 0,40. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I.* Auf einem weissen Stuhl sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck; die Linke liegt auf dem Sitz, die vorgestreckte Rechte hält einen Spiegel. Sie spricht mit dem vor ihr befindlichen *Jüngling* (theilweise ergänzt), welcher, um den linken Arm die Chlamys, sich mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab lehnt; er hält in der Linken einen Kranz und in der erhobenen Rechten eine Strigilis. Zwischen Beiden schwebt auf diesen Jüngling ein *Eros* zu, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in beiden Händen einen Kranz hochhebt. Hinter der sitzenden Frau steht eine zweite *Frau*, die im Fortgehen umblickt; sie ist in Chiton und Mantel, und hält in der Rechten eine hohe Blume.

Ringsum ein Blätterkranz.

*A* und *B*. Ein Lorbeerkranz.

**2574.** F. 17. H. 0,15. D. 0,39. r. F. mit w. und g. Gute theilweise flüchtige Zeichnung. Apulien.

*A*. Eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, wendet sich um nach dem ihr eilig folgenden *Dionysos*, der in der Linken den Thyrsos hält; er hat um die langen Locken einen Kranz, um den linken Arm und den Rücken die Chlamys, welche er mit der rechten Hand gefasst hat. Hinter ihm folgt ein *Satyr*, um den Kopf eine Tänie, in den Händen eine Fackel und einen Eimer.

*B*. Auf einer Lade sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt; sie wendet sich zu dem hinter ihr sitzenden *Jüngling*, welcher, um den Kopf eine Tänie, beschuht und unterwärts bemäntelt ist. Beide spielen lebhaft *alla morra* (digitis micare), und zwar so, dass Beide mit der Linken eine Stange gefasst halten, während er die fünf Finger seiner Rechten hebt, sie dagegen zwei Finger ihrer rechten Hand vorstreckt. Zwischen beiden und hinter dem Jüngling Lorbeerzweige. Oben sitzt mit gekreuzten Beinen ein kleiner *Eros*, mit einer Periskelis geschmückt, in der Rechten ein Kranz zur (gewinnenden) Frau senkend. Vor dieser steht noch eine *Gefährtin*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Fächer hat, in der gesenkten Rechten auch einen Kranz hält. Oben zwei Rosetten.

Abgeb. und besprochen in der Arch. Ztg. 1871 Taf. 56, 1.

## AUF DEM FÜNFTE

**2575.** F. 17. H. 0,14. D. 0,
Zeichnung. Apulien.

*I.* Ein *Jüngling,* mit der Chlam
nen Rechten einen Kranz, steht v
sitzenden *Frau,* welche in der Rechte
Linken eine sogenannte mystische Leit
sie ist in weissen Schuhen Chiton u
schen beiden eine Binde. Ueber i
Schuhen weibischer Haartracht und re
Händen eine lange Tänie hält. Hint
*Frau,* in Chiton und Mantel gehüllt, v
Tänie mit vier Rosetten hält, hebt;
Hinter der sitzenden Frau findet sich
Schuhen Chiton Mantel und reichem S
gekreuzten Beinen an einen Pfeiler
eine grosse Blume. Im freien Feld S
Tänien.

Unten im *Kreisausschnitt* ein Frau

Ringsum ein weisser Blätterkranz.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chit
Rechten einen Kranz und in der Linke
blickend vor einem *Jüngling,* welcher i
und eine Schale hält; über dem linken
Neben ihm eine Tyrsosstaude. Oben e

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt ein
einen Kranz und eine Schale haltend;
genannte mystische Leiter [1]). Hinter ihn
er umblickt; sie hält in den Händen ein
sosstaude. Vor ihm eilt eine *zweite Fra*
Linken einen Kasten und eine Tänie,
Fächer trägt. Beide Frauen sind in Sch
Schmuck. Rechts und links eine Tänie.

Vgl. **Panofka** S. 300, 731; Finati p.

[1]) Vgl. Annali 1869 p. 309 ss.

**2576.** F. 17. H. 0,26. D. 0,69.
Sehr flüchtige Zeichnung. Canosa.

*I.* Im *oberen* Halbkreis steht auf einem weissen springenden Viergespann eine Frau (*Eos*), in Chiton und reichem Schmuck, um den Kopf einen Nimbus, in der Linken das Kentron, die mit der erhobenen Rechten die Rosse antreibt. Diesen schwebt voran ein geflügelter Knabe (*Eros* oder etwa *Phosphoros*?), in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Rechten eine Tänie haltend. Unter ihm verfolgt ein weisser Hund einen Hasen; ein zweiter Hase springt hinter dem Wagen davon. Oben hängen Trauben herab; unten Blüthen und Sterne.

Im *unteren* Halbkreis. In der Mitte sitzt auf einem Thron eine *Frau,* in Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, auf dem Kopfe einen Modios, in der Linken einen Eimer und in der erhobenen Rechten einen Spiegel. Vor ihr schwebt ein *Eros* herbei, der in der Linken ein Alabastron hält: er ist ziemlich gross, in Schuhen weiblicher Haartracht und reichem Schmuck. Hinter ihr eilt auf einem weissen Rosse ein *Jüngling* fort, mit Schuhen und Chlamys, in der Rechten eine Lanze zückend. Unter dem Rosse liegt ein Schild (Z. Gorgoneion). Ueberall Blumen Blätter und Sterne [1]).

Im *Kreisausschnitt* unten ist ein weisser Frauenkopf zwischen Ranken gemalt.

Ringsum läuft ein Blätterkranz.

[1]) Sollte etwa an *Aphrodite* und den (zur Eberjagd forteilenden) *Adonis* zu denken sein??

**2577.** F. 17. H. 0,20. D. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I.* Auf einem Felsstück sitzt eine *Frau,* in Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale; sie wendet sich um zu dem hinter ihr befindlichen *Jüngling,* der sich mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab lehnt; über dem Stab liegt sein Mantel. Er hält in der Linken einen Kranz (mit Binden), in der Rechten eine sogenannte mystische Leiter [1]), und spricht mit der Frau. Vor ihr eine Tänie und dann eine *Frau,* welche, im Begriff fortzugehen, den Kopf umwendet; sie ist in Chiton und reichem Schmuck, und hält in der Linken ein Tympanon: auf ihrer rechten Hand sitzt an einem Faden [2]) eine Taube. Oben schwebt auf den Jüngling ein *Eros* zu, in der Linken eine Tänie haltend, in der Rechten einen Kranz ihm anbietend; der kleine Gott ist beschuht und reichgeschmückt. Oben zwei Sterne.

Unten im *Kreisausschnitt* ein behau
Blüthenranken.

*A.* Eine *Frau,* in Schuhen Chit
Händen einen Fächer nnd einen Kast
wie der vorige geschmückt, in den I
einen Kranz (mit Tänie) hält und u
zwei Tänien.

*B.* Ein *Jüngling,* mit Schuhen und
höhergesetztem rechtem Fuss vor einer
Chiton Mantel und Schmuck, in der Rech
Linken eine Schale hält; er hat die
Schulter und in der Linken einen I
hobenen Rechten einen Kranz. Hinter
wandt auf einem Felsstück eine zweit
und geschmückt, welche, in der Rechten
Leiter [1]) und in der Linken einen Kas
umgewendet.

Vgl. Finati p. 221, VI.

[1]) Vgl. Annali dell' Inst. 1869 S. 309 ss.

[2]) Vgl. dazu Arch. Ztg. 1867 S. 125 f.

## FÜNFTER SCHRA

**2578.** F. 13. H. 0,10. D. 0,25.
nung. Etrurien.

*I. Nike,* in Doppelchiton, eilt auf einen
hebend (als ob sie eine Tänie trägt): er ist nack
die Linke in die Seite und hält in der Rechte

*A.* Ein Manteljüngling (der wohl mit de
findlichen Ball an einem Faden hält) steht in
nackten Gefährten, deren einer eine Strigilis h

*B.* Ein *Manteljüngling,* in der Rechten eine
steht zwischen zwei nackten Gefährten.

**2579.** F. 13. D. 0,26. r. F. Se
Der Fuss fehlt. Apulien.

*I. Eros* wird von einem *Satyr* auf
vor ihnen steht auf einer Stange eine M
erschrecken.

*A.* Roher gezeichnet. Ein nackter J
*zwei Manteljünglingen,* deren einer eine Scha

*B*. Roher gezeichnet. Ein nackter *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale hält, steht zwischen *zwei Manteljünglingen*, deren einer ein Tympanon, der andere einen Ball hält.

Vgl. Finati p. 172, 603.

**2580**. F. 13. H. 0,10. D. 0,27. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*I*. Ein *Eros* fliegt, die beiden Hände erhebend, einer in Doppelchiton gekleideten *Frau* nach, die umblickt. Im freien Raum Spiegel und Tympanon.

*A*. Rohgezeichnet. Ein *Manteljüngling* steht zwischen zwei nackten Gefährten, deren einer die Strigilis, der andere ein Gefäss (?) oder auch eine Strigilis (? zerstört) in der Rechten trägt.

*B*. Rohgezeichnet. Eine *Frau*, in Doppelchiton, zwischen zwei nackten Jünglingen, von denen einer eine Strigilis hält.

**2581**. F. 31. H. 0,11. D. 0,28. r. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige feine Zeichnung. Antike Restauration. Apulien.

*I*. In der Mitte steht auf einem mit ionischen Capitell versehenen hohen Fusse[1]) ein Marmorbecken. An demselben steht rechts und links *je eine* nackte *Frau*, mit rothbraunen Schuhen und Kopfputz; ihre rothbraunen Gewänder liegen je auf einem hinter ihnen befindlichen Baume. Die eine Frau hält in der Linken ein Alabastron, in der Rechten über dem Becken eine Schale, die sie eben gefüllt hat, bemüht nichts überzuschütten; die andere sieht lächelnd zu einem *Eros* empor, welcher, auf dem Rand des Beckens stehend, aus einer Hydria in beiden Händen Wasser in das Becken ausgiesst.

Im unteren *Kreisausschnitt* sitzt eine *Sphinx* einer *Sirene* gegenüber.

*A* und *B*. Eine Efeuranke.

Vgl. Jorio p. 48; Panofka S. 303; Finati p. 172, 602; Welcker Alte Denkm. III S. 262 f.

[1]) Auf demselben ist ein kleiner *bronzener Silenskopf* aufgesetzt — als Knopf des Nagels, der den abgebrochenen Fuss mit dem Gefäss zusammenhält (antike *geschickte* Restauration).

**2582**. F. 13. H. 0,08. D. 0,25. r. F. Rohe Zeichnung. Zum Theil zerstört.

*I*. Sehr zerstört. Auf einer Kline scheint *Herakles* gelegen zu haben: oben ist noch das Löwenfell erhalten.

*A*. Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten ein Tympanon, steht zwischen zwei *Mantelfiguren*, deren eine einen Stock, die andere ein Horn hält.

*B*. Dieselbe Darstellung.

Vgl. Panofka S. 303 am Ende.

**2583.** F. 13. H. 0,07. D.
flüchtige Zeichnung. Zum Theil ze

*I.* Eine *Frau*, beschuht und
bemäntelt, sitzt auf dem (arabeskenai
Baumes: sie senkt die linke Han
Blume (?) und wendet sich um z
*Jüngling*, der in beiden Händen K
zu ihr umblickt. Er ist beschuht, ai
Schenkel geschmückt, und hat die
Zwischen beiden steht ein kleines
den Händen eine Binde und einen
Efeukranz.

*A.* und *B.* Ein Lorbeerzweig.

**2584.** F. 13. H. 0,11. D. 0,
Zeichnung.

*I*, Auf einer Ranke sitzt eine *Frau*,
Strahlenschmuck, die im Gespräch zu dem
*Satyr* umblickt, der die Rechte hebt. V
gemalt.

*A.* Rohgezeichnet. Eine in Doppelcl
schen zwei nackten *Jünglingen*, die je ei
sprechen.

*B.* Rohgezeichnet. Eine *Frau*, in Do
nackten *Jünglingen*, deren einer eine Strigi

Vgl. Panofka S. 249, 1738.

**2585.** F. 13. H. 0,05. D. 0,2
Zeichnung. Apulien.

*I.* Vor einer *Frau*, die in Schuhen (
einer Arabeske sitzt und in der Rechten e
*ling*, den rechten Fuss auf eine Ranke h
der Rechten eine Frucht (Apfel). Der Jüng
an der Brust dem linken Schenkel und
Hinter der Frau steht ein Altar (mit Eier
weisse Kugeln Efeublätter und Ranken.

Vgl. Finati p. 170, 727.

**2586.** F. 13. H. 0,09. D. 0.
Zeichnung. Nola.

*I.* Der bärtige *Herakles*, über d
die Löwenhaut, schwingt in der Rec
mit der Linken nach einem der sech
sich um seinen rechten Fuss geringe
hineingezeichnet.

*A.* Sehr roh gezeichnet. Ein nackter *Jüngling* mit Ball zwischen *zwei Manteljünglingen*, von denen der eine eine Strigilis, der andere einen Stock trägt.

*B.* Desgleichen.

Vgl. Panofka S. 376, 25; Welcker Alte Denkm. III S. 259 (= Annali dell' Inst. 1842 p. 104 s); Konitz Herakles und Hydra S. 13, 9.

**2587.** F. 14. H. 0,05. D. 0,19. r. F. Sehr verlöschte Zeichnung.

*I.* Ein bärtiger *Satyr* steht vergnügt vorwärts springend auf dem linken Bein.

**2588.** F. 13. H. 0,07. D. 0,18. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

*I.* Vor einem — nur theilweise sichtbaren — Wasserbecken steht ein *Manteljüngling*, der in der Rechten eine Strigilis hält.

*A.* Zwei *Manteljünglinge*, im Gespräch miteinander.

*B.* Zwei *Manteljünglinge*, von denen der erste seinen Gefährten durch Handbewegung auf die vor ihnen befindliche Stele aufmerksam macht.

**2589.** F. 14. D. 0,27. r. F. mit w. Späte überladene Zeichnung. Apulien.

*I.* Auf einer Arabeske sitzt eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton Haube und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos, die Rechte auf das neben ihr befindliche Tympanon gelegt; sie blickt um zu dem neben ihr stehenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Blume und in der Linken einen Kranz trägt. Er ist beschuht und bekränzt, am linken Schenkel und Fuss geschmückt; auf dem Rücken hat er die Chlamys, über der Brust Kreuzbänder. Oben zwischen Beiden eine Binde; neben dem Jüngling ein Lorbeerzweig. Im freien Raum noch ein Stern und Blätter. Ringsum ein Blätterkranz.

**2590.** F. 13. H. 0,07. D. 0,17. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen und Doppelchiton, in der Linken eine Tänie und einen Kasten, in der Rechten einen Rocken (?).

*A.* Vor einem nackten *Jüngling* steht im Gespräch ein *zweiter*, der den linken Fuss höher aufsetzt.

*B.* Zwischen zwei nackten *Jünglingen* liegt ein Ball.

**2591.** F. 13. H. 0,11. D. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

*I.* Auf einem grossen Seepferde sitzt eine Frau (*Thetis*)[1]), in Schuhen Chiton Kopftuch und Halsband; in der Linken hielt sie einst wohl einen Schild. Vor dem Thier eine Binde; oben ein Ball.



*A.* Aeusserst roh. Zwischen *zwe*
Rosette.

*B.* Desgleichen.

Vgl. Jorio p. 48 und Metodo nel dipi
S. 303, 601; Finati p. 173, 601.

[1]) Vgl. die ähnlichen Darstellungen im Mus. Pou
Intr. 36, 1 (= Inghirami Gal. Om. II. 171); Samml
Mus. Thorwaldsen No. 144 (wo das „Tambourin" vi
Jatta No. 1629; u. a. m.

**2592.** F. 14. H. 0,05. D. 0,17.
Zeichnung. Apulien.

*I.* Auf einer Arabeske sitzt eine *Frau*, be
unterwärts bemäntelt, die Linke gesenkt, in
einen Kranz und eine Schale (?). Rechts und

**2593.** F. 14. D. 0,22. r. F. mit w
Apulien.

*I.* Eine *Frau*, in Doppelchiton, in der L
Tympanon, in der Rechten eine zweite Tänie
wärts: hinter ihr kommt ein Thyrsos zum Vorsc
Satyrs oder Dionysos). Ringsum ein Palmette

**2595.** F. 9. H. 0,08. D. 0,16. r. F

*I.* Efeublätter und ein Blüthenkranz.

*A.* Ein *Knabe*, auf der linken Schulter d
zurück nach dem ihm auf einem kleinen Ross (

*B.* Zwischen zwei *Satyren* steht eine bekl

**2596.** F. 14. H. 0,05. D. 0,15.
nung. Etrurien.

*I.* *Eros*, mit Strigilis und (Palaestra-) Beu
ein Kranz von Efeublättern und Blüthen.

*A.* Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit eine
einem Tympanon, das mit einem Schenkelkre
beiden ein Ball.

*B.* Desgleichen.

**2597.** F. 14. H. 0,03. D. 0,15.

*I.* Ein *Jüngling* springt über einen grossen
stehend, scheint ihn zu einer weiteren Aufgabe

**2598.** F. 13. H. 0,07. D. 0,19. r

*I.* Ein nackter *Jüngling*, die Rechte in di
hobenen Linken eine Strigilis, steht vor eine
Wasserbecken [1]); hinter ihm ein Pfeiler.

*A.* Vor einem *Manteljüngling* steht im Ges

der in der Linken ein mit einem Schenkelkreuz bemaltes[2]) Tympanon hält. Zwischen ihnen zwei rothe Kleckse.

*B.* Ein nackter *Jüngling*, der eine Strigilis hält, steht vor einem *Manteljüngling*, der eine Tympanon (? oder Ball) trägt.

[1]) Vgl. No. 2588. [2]) Vgl. No. 2596; u. a.

**2599.** F. 9. H. 0,06. D. 0,12. r. F. Rohe Zeichnung.

*I.* Ein Kranz von Efeublättern und Blüthen.

*A.* Ein nackter *Jüngling* im Gespräch mit einer bekleideten *Frau*, die den linken Fuss höher aufsetzt. Zwischen beiden ein Ball.

*B.* Dergleichen, nur dass der Ball fehlt.

**2600.** F. 14. H. 0,04. D. 0,16. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

*I.* Ein *Jüngling*, in Mantel, der auch das Hinterhaupt verhüllt, in der vorgestreckten Rechten eine Strigilis haltend, steht vor einem (nur wenig sichtbaren) Altar.

**2601.** F. 7. H. 0,04. D. 0,15. g. F. Rohe Zeichnung.

*I.* Ein *Manteljüngling*, mit Stock; hinter ihm eine kleine Seule.

*A.* Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis (? oder einem Trinkhorn).

*B.* Desgleichen.

**2602.** F. 14. H. 0,06. D. 0,20, r. F. mit w. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Etrurien.

*I.* Eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz haltend, blickt im Forteilen um zu dem auf sie zuschwebenden kleinen *Eros*, welcher mit der rechten Hand ihre Rechte am Handgelenk berührt. Ringsum ein Kranz von Efeublättern und Blüthen.

*A.* *Nike*, in Chiton und reichem Schmuck, reicht mit beiden Händen einen Zweig einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher um den Kopf einen Strahlenschmuck hat und in der erhobenen Rechten eine Strigilis hält. Hinter der Nike hebt ein ebenso geschmückter *Jüngling* die Linke mit einer Strigilis staunend empor.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2603.** F. 14. H. 0,04. D. 0,15. r. F. Rohe Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein *Manteljüngling* ist im Begriff, ein grosses Horn auf dem vor ihm befindlichen (nur theilweise sichtbaren) Altar zu legen. Ringsum ein Efeukranz.

*A.* Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einem Ball, der andere mit einer Strigilis. Zwischen beiden liegt ein Ball.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2604.** F. 9. H. 0,08. D. 0,1
Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein Kranz von Efeublättern und

*A.* Ein *Satyr* legt die Linke auf die nackten *Jünglings*, nach dem er die Rec Rechte abwehrend erhebt und nach einer *Frau* umblickt, welche die Rechte auf Jüngling hat um den Kopf eine Tänie.

*B.* Ein bärtiger nackter *Mann*, um d linken Arm die Chlamys, trägt in der Li rechte Hand, einem *Jüngling* nacheilend, fortschleicht; der Jüngling trägt über dem zweiter *Jüngling*, über der linken Schulter d ter dem Mann — umblickend und die Rec

**2605.** F. 10. H. 0,07. D. 0,21.

*I.* Ein *Satyr*, auf der linken Schulte einen Kranz und in der Rechten einen Ein freien Raum zwei Schalen eine Binde und

*A.* und *B.* Ein Lorbeerkranz.

**2606.** F. 13. H. 0,08. D. 0,2
Zeichnung.

*I.* Ein *Manteljüngling*, neben ihm ein ein Beutel.

*A.* Drei *Manteljünglinge*, der mittlere mit einer Strigilis. Oben ein Ball.

*B.* Drei *Manteljünglinge*, der mittlere m mit einem Stock. Zwischen ihnen eine Stel

**2607.** F. 13. H. 0,12. D. 0,2
Zeichnung.

*I.* Vor einem *Manteljüngling*, der *Jüngling*, der mit beiden Händen ein andergebreitet emporhält.

*A.* Ein nackter *Jüngling* steht sich auf seinen Stab stützt, gegenübe *Jüngling* mit Mantel und Stab, welche stehenden nackten *Jüngling* unterhält: auf seinen Stab, über dem die Chlamys

*B.* Ein *Manteljüngling* in Unterhal *Jüngling*. Hinter diesem ein *zweiter* mit beiden Händen die vorgestreckte überstehenden *Manteljünglings* gefasst h

2608. F. 13. H. 0,08. D. 0,24. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

*I.* Ein nackter *Jüngling*, um das Haupt eine Tänie, stemmt den linken Fuss gegen eine Pfeilerbasis: in der Rechten hält er eine Strigilis, um sich den ausgestreckten linken Arm (und auch wol das linke Bein) zu reinigen. Auf dem Pfeiler liegt ein Mantel; hinter ihm ein Theil eines Altars. Oben hängt eine kleine runde Oelflasche. Inschrift *Καλος*.

*A.* Ein nackter *Jüngling* ist im Begriff, sich mit der Strigilis die linke Wade zu reinigen; vor ihm hängt der Palästrabeutel Sandale Hantel und Oelfläschchen. Rechts und links steht je ein *Jüngling* mit einem Mantel und einem Stock. Im freien Raume ist die unleserliche Inschrift ΚΑϟΓΓ zerstreut.

*B.* Zwischen *zwei Jünglingen*, die Stöcke halten und mit Mänteln versehen sind, steht ein nackter *Jüngling*, der die Hanteln (ἁλτῆρες) hebt; oben vor ihm hängt ein Palästrabeutel Hantel und Sandale. Von den beiden anderen Jünglingen ist der eine im Begriff fortzugehen; der andere schaut mit gekreuzten Beinen zu. Im freien Raume ist die unleserliche Inschrift ΓΥVΓ zerstreut.

2609. F. 13. H. 0,11. D. 0,28. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Ein *Krieger*, in Panzer und Helm, in der Linken den Schild (als Zeichen ein Pferd, von dem das Hintertheil noch sichtbar ist) und in der Rechten die Lanze, wendet sich laufend um. Ringsherum die Inschrift Ἱππαρχος καλος.

*A.* Ein nackter *Jüngling* eilt mit der vorgestreckten Linken auf einen liegenden *Jüngling* zu, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, ihm in der Rechten eine Trinkschale entgegenhält; die Linke hält er ruhig an der Brust. Oben die Inschrift ΓΡΟϟΑΓΟΡΕΥΟ (προσαγορεύω).

*B.* Ein nackter *Jüngling* eilt auf einen liegenden zu, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, ihm in der Rechten einen Skyphos hinhält. Oben hängt ein Korb; daneben die Inschrift ΓΑΙΔΙΚΟϟ (παιδικός).

Die Inschriften auf Taf. VI, 2609.

2610. F. 13. H. 0,09. D. 0,25. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Ein bärtiger *Mann*, in Mantel und mit einem Stock, steht vor einem auf Fels sitzenden nackten *Jüngling*, der die Beine übereinander schlägt und die Hände mit einer Strigilis auf die Kniee legt.

*A.* *Je ein* bärtiger *Mann*, in Mantel und mit Stock, ist im Gespräch



mit *je einem* vor ihm befindlichen nackten *Jüngl*
einen Stab in der Rechten hält.

*B.* Vor einem bärtigen *Mann*, welcher, in M
versehen ist, steht ein nackter *Jüngling*, der be
und vorn herabstreckt Daneben entfernt sich
umblickt, vor einem zweiten bärtigen *Manne*,
und Stab ausgestattet ist.

**2611.** F. 11. H. 0,10. D. 0,22.
Feine Zeichnung. Nola.

*I.* Ein *Manteljüngling*, beschuht und
schmückt, stützt sich auf seinen Stab. I
vor ihm hängt eine Strigilis und ein Oelfl

*A.* Ein *Manteljüngling*, auf Stab g
zwei nackten *Jünglingen*, die sich mit Han
zweimal eine Strigilis mit einer Flasche.
zwei Stangen angelehnt.

*B.* Dieselbe Darstellung.

Abgebildet im Mus. Borb. III, 13 (
Gymnastik und Agon. II, 16, 56. 57.

Vgl. Licteriis p. 120 s; Krause a. O.
Roulez Mém. pour servir à expliquer les
des exercices gymnastiques (Extr. du T
l'acad. Roy. de Bruxelles 1842) p. 27 s.

**2612.** F. 13. H. 0,08. D. 0,23. r.

*I.* Ein bärtiger *Satyr* zeigt mit beiden H
den Frau (*Bacchantin* [1]), die in Chiton Mantel
horn (?), welches vor ihr auf der Erde liegt.

*A.* Drei *Manteljünglinge*, im Gespräch;
Oben hängt ein Schild (? oder ein Tympano
Hälfte sichtbar ist.

*B.* Roher gemalt. Dieselbe Darstellung.
Vgl. Panofka S. 250.

[1]) Nach Panofka: „vielleicht die Hore *Eirene*

**2613.** F. 13. H. 0,13. D. 0,32.
Zerbrochen. Nola.

*I.* Eine *Amazone*, in Anaxyrides
den Köcher und den Bogen, in der Link
mit einer anderen *Amazone* (sic!) [1]), w
Panzer Wehrgehänge und Helm [2]), die
setzt und in der Linken die Lanze hä
gelehnt der Schild (Z. Lorbeerkranz).

*A.* Eine *Amazone*, in kurzem Chiton und Panzer, um das Haupt eine Doppeltänie, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken die Lanze (σαυρωτήρ), steht zwischen *zwei* anderen *Amazonen*, die mit Schuhen Hosen und Aermelchiton bekleidet sind: die eine, welche die Mütze auf dem Kopf, das Schwert zur Seite hat, lehnt sich mit beiden Händen auf ihre Lanze; die andere [2]), an deren Seite Köcher und Bogen hängen, zeigt der erstbeschriebenen Genossin die eigene Mütze, welche sie in den Händen hält. Neben diesen steht eine vierte *Amazone*, in Schuhen Anaxyriden und Tänie, zur Linken Seite das Schwert, mit der Linken die Doppelaxt schulternd; sie streckt die Rechte einer *Amazone* (sic!)[1]) entgegen, die ruhig vor ihr steht. Dieselbe ist in kurzem Chiton Mantel und Helm, in den Händen Schild (Z. Löwe) und Speer. Oben in einer Reihe *zwei Frauennamen* X(ρ)υσις und Ἀνδρομ(α)χε und ein καλε, ohne dass man genau entscheiden könnte, welche von den Amazonen *Chrysis*, welche *Andromache* wäre [4]).

*B.* Zwischen *zwei Amazonen*, welche in Anaxyriden und Mütze sind und von denen die eine zur Seite den Köcher und in der Linken den Bogen, die andere zur Seite das Schwert und in der Linken die Doppelaxt trägt, steht im Gespräch mit ihnen eine dritte *Amazone*, in kurzem Chiton und Panzer, um den Kopf eine Doppeltänie, um den linken Arm den Mantel, in der Linken die Lanze (σαυρωτήρ). Daneben entfernt sich von einer vierten *Amazone*, welche, in kurzem Doppelchiton, über den linken Arm den Mantel, zur Seite das Schwert, in der Linken die Lanze hat, eine fünfte *Amazone*, welche zurückblickt und die Rechte verwundert hebt; dieselbe ist in kurzem Chiton Panzer und Helm, mit Schild und Lanze ausgerüstet. Oben liest man in einer Reihe zwischen zwei καλε den Frauennamen Ιππολυτε, ohne dass man bestimmt angeben könnte, welche der Amazonen vom Künstler *Hippolyte* benannt wäre [4]).

Abgebildet im Mus. Borb. 10,63 (ed. rom. 6,6; éd. fr. I, 1 pl. 75 [ohne die Inschriften]).

Vgl. Panofka S. 349, 98; Michel B. p. 207, 98; Quaranta p. 224, 98; Ghd. Aus. Vas. III S. 44, 53a.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 7733 und unten Taf. VI, 2613; vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 7.

[1]) Nach Panofka und Anderen vielmehr *männlich*; aber sicherlich sind wohl *alle* Figuren *Amazonen*.

[2]) Mit einem springenden Thier an der Seite geschmückt.



[3]) Abgebildet auch im Mus. Borb. 8, 43, 4 (= N
Pompei Tf. 8, 4).

[4]) Eine Unentschiedenheit, die für die Erklärung
Amazonen auch ganz gleichgültig ist.

**2614**. F. 13. H. 0,11. D. 0,32.
nung. Etrurien.

*I*. Ein *Jüngling* mit kleinem Bart, b
Mantel versehen, legt die Linke auf de
ihm stehenden bekränzten *Knaben*, der da
hebt: er hat auf dem Rücken die Chla
während der Aeltere mit seiner Rechten
Jüngeren greift. Daneben ist noch erh
inschrift ein *ἐποιεσεν*.

*A*. Der riesige *Herakles*, um das Ha
beiden Armen und verschlungenen Händ
umfasst und drückt ihn zu Boden; d
Baum sein Köcher. Hinter dem Helden
hauenem Sitz *Athene*, in Chiton und Ae
der Rechten die Lanze und in der vorgest
haltend. Hinter dem Löwen kniet ein J
ton und Petasos, der in der Linken d
hält und die Rechte vorstreckt. Rechts

*B*. Ein *Krieger*, in Beinschienen u
den Schild (Z. Vordertheil eines Pferdes
ten die Lanze gegen einen *Krieger*, de
theidigung umwendet; er ist mit Helm
böotischem Schilde ausgerüstet. Zwisch
in Helm und Wehrgehänge, mit Schild
Boden gesunken. Jederseits noch ei
Mütze, zur Seite den Köcher, der einen
Rechts und links je eine *Sphinx*.
[(*καλο*)ς?]*καλε*.

Abg. im Mus. Borb. 14, 29 (éd. F
Die Inschriften auf Taf. VI, 2614

**2615**. F. 13. H. 0,16. D. 0,36
nung. Etrurien.

*I*. Ein bärtiger ithyphallischer *Sa*
netten (*κρόταλα*) tragend, läuft vorwär
die Künstlerinschrift [1]): (*X*)*ελις* *ἐποιε*

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in kurzem Chiton und darüber die Nebris gebunden, reichgeschmückt und mit dem Krobylos versehen, hält in jeder Hand eine Schlange und läuft zurückblickend vorwärts. Rechts und links je ein springendes ithyphallisches Maulthier. Darüber die Inschrift: *Μέμμνων* (sic) *καλός* [2]).

*B.* Zwischen zwei grossen Augen ein bärtiger ithyphallischer *Satyr*, der bekränzt ist und in der Linken einen Schlauch, in der Rechten ein Trinkhorn hält.

Die Inschriften auf Taf. VI, 2615.

[1]) Vgl. dazu Brunn Gesch. der Griech. Künstler II S. 666 f.

[2]) Vgl. Jahn Darst. gr. Dichter auf Vasenb. S. 756 ff., der eilf vulcentischen Schalen mit der Aufschrift *Μεμνων καλος* aufzählt, die er *einem* Maler — also nach unserer No. 2615 dem *Chelis* — zutheilen möchte.

**2616.** F. 13. H. 0,13. D. 0,32. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Vulci.

*I.* Ein *Jüngling*, die Hanteln schwingend. Hinter ihm hängt ein Palaestrabeutel und liegen noch zwei Hanteln. Inschrift ΚΑΛΟΣΗΟΠΑΙΣ.

*A.* Neben ihren Pferden gehen *zwei* behelmte *Krieger*, mit beiden Händen die Zügel fassend: sie sind von den Thieren zum grössten Theil verdeckt. Hinter ihnen noch ein *Jüngling*, welcher, mit der Rechten die Zügel seines Rosses haltend, sich umdreht und sein Thier auch umwenden will. Darüber ΗΟΠΑΙΣΚΑΛΟΣ.

*B.* Ein *Jüngling*, welcher in der Rechten eine Beinschiene hält, die er anlegen will, steht vor einem *Krieger*, welcher, mit Helm und Chlamys ausgestattet, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schlange) hält. Dieser wendet sich zurück nach dem hinter ihm befindlichen behelmten *Jüngling*, der mit der Linken sein Pferd am Zügel gefasst hat und es zurückhalten will, während er gleichfalls den Kopf umwendet. Auf der anderen Seite noch ein *Jüngling*, der behelmt ist und sein Pferd am Zügel gefasst hat und es umwenden will. Oben die Inschrift ΗΟΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ.

Abgebildet im Mus. Borb. 14, 56.

**2617.** F. 13. H. 0,12. D. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung. Vulci.

*I.* Ein bekränzter *Jüngling*, in der Rechten eine Schale haltend, läuft umblickend vorwärts. Daneben liest man: *Μίλων* [1]) *κ(αλός)*.

*A.* Zwischen *zwei* bärtigen bekränzten *Satyrn*, die behutsam herbeikommen und die Hände heben, steht ein Reh. Darüber die Inschriften: ΚΙΣ……ΔΙ und ΣΟΠΙΒΕΛΦ (d. i. *Φλέβι(π)πος*).







*B.* Dieselbe Darstellung, mit der Inschrift Σ
d. i. Στύσιπ(π)ος und zweimal καλός.

Vgl. Canino Mus. etr. p. 161, 1758 und Catal. d.
1758; Stuart Archaeol. XXIII p. 252 ss; Ghd. Rap
Die Inschriften C. J. Gr. 7863 und auf Taf. V.

[1]) Nicht Νίκων, wie C. J. Gr. will.

**2618.** F. 5. H. 0,07. D. 0,18. r. F. F

*I.* Ein nackter *Jüngling*, die Linke in die Se.
die Rechte vor.

*A* und *B.* Ein rother Streifen.

**2619.** F. 13. D. 0,20. r. F. Flüchtige Ze.

*I.* Vor einem brennenden Altar steht ein bärtige
Tänie (mit Spitze) und Stock ausgestattet.

*A.* Zwei bärtige *Männer*, in Mänteln und Tänie
erste mit einem Stab in der linken Hand, der andere
strecken je die Rechte aus nach einem vor ihnen stehe
cher, in Tänie (mit Spitze) und Mantel, in der Rechten e
ihnen die Linke entgegenstreckt. Oben hängen *Stri*
und zwei Hanteln (von denen nur die untere Hälfte sic

*B.* Zwei bärtige *Männer*, in Mänteln *und Tänien* (
Stöcken, sprechen mit einander, während ein *Jüngling*, in
und Mantel, sich entfernt; er trägt in der *Rechten am G*
und ein rundes Oelfläschchen, und hebt die linke Hand
zwei Hanteln zwei Kästchen (?) und eine (Kreuz-) *Verzie*

Im freien Raume sind innen und aussen unleserliche
halten; vgl. dieselben auf Taf. IV, 2619.

**2620.** F. 14. H. 0,04. D. 0,15. r. F. Fein
Zerbrochen. Ruvo.

*I.* Ein nackter *Jüngling*, in der vorgestreckten Rechte
(?), steht vor einem (nur zum Theil sichtbaren) *Altar.*

**2621.** F. 10. H. 0,07. D. 0,22. r. F. mit w
Zeichnung. Ruvo.

*I.* Auf einer Kline, vor der ein langer Tisch mit Früchten
steht, liegen ein bä·tiger *Mann* und ein *Jüngling*, *beide* u
mäntelt und um den Kopf eine Tänie; der Jüngling wendet sic
heben im Gespräch eine Hand, jener die rechte, die*ser die l*
hängt ein kleiner Kranz.

*A* und *B.* Mit einer Rautenverzierung bemalt.

**2622.** F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. Flüchtige Z

*I.* Ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, *streck*
beide Arme von sich.

**2623.** F. 10. H. 0,06. D. 0,21. r. F. Leidliche Ze
Ruvo.

*I.* Auf einer Kline, vor der ein langer Tisch und eine

stehen, liegen ein bärtiger *Mann*, in der Linken eine Schale, die Rechte erhoben, und ein *Jüngling;* beide sind unterwärts mit dem Gewande bedeckt und haben an dem Kopf eine Tänie.

*A* und *B*. Mit einer Rauten-Verzierung bemalt.

**2624**. F. 10. H. 0,05. D. 0,16. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*I*. Ein nackter *Jüngling*, in der Linken eine Strigilis, die Rechte erhoben.

**2625**. F. 14. H. 0,05. D. 0,20. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*I*. Eine eingeritzte Rosette.

*A*. Auf einem springenden Rosse sitzt ein *Jüngling*, um den Hals die Chlamys geknüpft, im Rücken den Petasos, die Rechte am Hals des Rosses, in der Linken die lange Lanze eingelegt.

*B*. Dieselbe Darstellung.

**2626**. F. 5. H. 0,07. D. 0,18. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*I*. Ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, über der linken Schulter die Chlamys, spielt die Leier; hinter ihm ein Stab.

*A* und *B*. Ein rother Streifen.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2626).

**2627**. F. 13. H. 0,13. D. 0,32. r. F. mit rothbraun. Strenge Zeichnung. Im Alterthum restaurirt.

*I*. Ein efeubekränzter *Jüngling* läuft vorwärts, in der Rechten einen langen Stab, über der vorgestreckten Linken schildartig die Chlamys. Oben die verdorbene Inschrift: ΤVΕ≶ΟΝ ΝVΝ · ΤΛ . . . ΕΟ ΕΓΟΙΕ≶ΕΝ d. i. *Τλήσων* [1]) *ὁ Νεάρχου ἐποίησεν*.

Die Inschrift auf Taf. VI, 2627.

[1]) Vgl. No. 2528 und 2532.

**2628**. F. 10. H. 0,06. D. 0,21. r. F. Flüchtige gute Zeichnung. Ruvo.

*I*. Eine fein graffirte Rosette.

*A*. Ein bärtiger *Satyr* kriecht auf allen Vieren einem Stier entgegen, welcher brüllend den Kopf senkt.

*B*. Ein bärtiger *Satyr* kriecht auf allen Vieren einem grossen Ziegenbock entgegen, der gegen ihn anlaufen will.

Abgeb. im Berliner Winkelmanns-Festprogramm 1870 Taf. No. 3a und b; vgl. meine Bemerkungen dazu ebd. S. 12 ff.

**2629**. F. 13. H. 0,08. D. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I*. Ein *Manteljüngling*, in der Rechten einen Krummstab, die Beine gekreuzt, blickt zu einem nackten *Jüngling* zurück, der in der Rechten einen Stab hält. Hinter diesem ein Schwamm (?).

**2630**. F. 13. H. 0,10. D. 0,31. r. F. Flüchtige Zeichnung.





*I.* In einer grossen Wanne steht bis . kränzter *Jüngling:* er biegt sich vornüber ur hinein.

*A.* *Sechs* nackte bekränzte *Jünglinge,* l vierte bläst die Doppelflöte.

*B.* *Fünf Jünglinge,* alle bekränzt, von letzte über den Armen die Chlamys tragen, spr sich: der zweite hat über dem rechten A hängen, der vierte hält in der erhobenen Li

**2631.** F. 13. H. 0,09. D. 0,23. r. Zeichnung. Ruvo.

*I.* Auf einem Rosse sitzt ein nackter *Jüngling*

*A.* Rohgezeichnet. Drei *Manteljünglinge.* Ob (nur zur Hälfte sichtbar).

*B.* Rohgezeichnet. Drei *Manteljünglinge,* zwei ein Schild (das auch nur zur Hälfte sichtbar).

**2632.** F. 10. H. 0,07. D. 0,22. r. F Zeichnung.

*A.* Auf eine ruhig stehende *Frau,* die in Chito ist, läuft eine *Frau* zu, in der Rechten einen Stab v

*B.* Vor einer ruhig stehenden *Frau,* welche in Haube ist und einen Thyrsos zur Erde senkt, steht e in jeder Hand eine Fackel ausstreckt.

**2633.** F. 13. H. 0,11. D. 0,31. r. I Flüchtige Zeichnung.

*I.* Ein nackter bekränzter *Jüngling* blickt vorwär Rechte in die Seite setzend, die Linke vorstreckend. ϟΙΟΠΟΗ (sic).

**2634.** F. 13. H. 0,14. D. 0,35. r. F. S Zeichnung. Sehr lückenhaft und durch Verbrenn No. 2373). Nola.

*I.* *Apollon* (ἀπολΛΩΝ), im Mantel der di und Brust freilässt, lorbeerbekränzt, in der Li beerstamm, steht, die Rechte im Gespräch erho *Krieger* (ΑΣΣτος)[1]), welcher, mit Helm und Wel hen, über der linken Schulter die Chlamys, in de (Z. Lorbeerkranz) und Lanze hält. Hinter ihm in Chiton, die mit der Rechten einen Gewand rechte Schulter zieht.

*A.* Sehr beschädigt. Vor *zwei Jünglingen,* eine (ἀΣΣΤΟΣ)[1]) mit Chlamys Petasos hohe

Lanze, der andere mit Chlamys und Schild (Z. Tiger) versehen ist, steht eine *Frau* (Γ . . . ΣΣΤΕ)[2]), mit Kanne und Schale in den Händen. Hinter ihnen steht ein weisshaariger *Alter*, mit Skepter, welcher mit einem *Jünglinge* (. . . ΝΟΓVΛΟΝ)[3]) spricht, der den linken Fuss hinten aufgesetzt und in der Rechten eine Lanze aufgestützt hat.

*B.* Beschädigt. Ein Jüngling *Polites* (ΓΟΛΙΤΗΣ), welcher über der linken Schulter die Chlamys, um die Brust das Wehrgehänge, in der Linken die Lanze hat, reicht mit der Rechten eine Schale einer vor ihm stehenden bekleideten Frau (. . . . . . ΤΑ), welche in der Rechten eine Kanne trägt. Hinter dieser Gruppe steht ein *Jüngling,* mit Chlamys Wehrgehänge und Lanze ausgestattet, welcher die Rechte einem vor ihm stehenden *Manne*, der ein Skepter hält, hinreicht. Endlich noch — von dem vorigen durch eine Seule getrennt — eine *Frau,* in Chiton und Mantel, die mit einem *Jüngling* sich unterhält.

Abgeb. Mon. dell' Inst. II, 15. 16.

Vgl. Panofka Annali 1835 p. 70 ss (dessen mythologische Erklärung durch die Feststellung der Inschriften erledigt ist).

Die Inschriften auch C. J. Gr. 8455 und unten Taf. VI, 2634; vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 5.

[1]) Zum doppelten Sigma vgl. Franz El. ep. gr. p. 49; Minervini Bull. Nap. N. S. IV p. 78; Blass Aussprache des Griech. S. 37.

[2]) Etwa *Π(αναρι)σστε* oder *Π(αλαι)σστε.*

[3]) In der Abbildung l. c. ist nur *O . . . ON* verzeichnet.

**2635.** F. 20. H. 0,09. D. 0,44. r. F. Feine Zeichnung. Viel gebrochen und sehr lückenhaft. Paestum [1]).

Fast ganz erhalten sind noch ***sechs Figuren***, während von einer ***siebenten*** weiblichen nur noch der rechte Unterarm mit einem Eimer und wenige Falten am rechten Oberschenkel zu sehen sind und von einem *Pferde* noch der Kopf erhalten ist. Vor diesem Pferde steht ein bärtiger ***Mann***, in langem Chiton und Mantel, um den Kopf einen (Myrthen-) Kranz, der in der vorgestreckten Rechten einen Stab hebt. Dann folgt eine ***Frau*** fast in Vorderansicht, die traurig das Haupt auf die erhobene rechte Hand stützt: sie ist in Chiton und Mantel; ihre Haare sind gelöst und fallen in langen Locken herab; der linke Arm fehlt von der Schulter an. Neben ihr steht abgewandt eine ***Frau,*** in Doppelchiton, deren Untertheil (von den Schenkeln an) fehlt; sie hält in der Rechten einen Kasten, aus dem sie mit der Lin-



ken einen (Hals-) Schmuck nimmt und ihn
*Frau* zeigt, welche die Hände darnach l
einen breitfaltigen dorischen Chiton gek
*Frau*, mit langem Lockenhaar, in feingefa
Ueberwurf (?) sie mit der Linken gefasst
der vorgestreckten Rechten ein Schwertgel
überstehenden fünften *Frau* hinhält, welch
und Haarbändern ist und ihr in der vorge
Perlenband zeigt; in der Linken hält diese
einen grossen runden Schild, der sie fast
dem Schilde sieht man einen springenden
dem vorgestreckten linken Arm das Thierfe
Rechten einen Stein schwingt. Hinter dieser
die siebente schon zu Anfang der Beschreibun

Abgebildet bei Millingen Peint. des Vas

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 82 — Vivenzi
p. 130[3]); Jorio p. 208; Panofka S. 252, 1680;
p. 72; Rochette Choix de Peint. p. 261; Jahn .

[1]) Nach Gargiulo (Cenni sui Vasi fitt. p. 31, 2) dagegen

[2]) Dass die Deutung auf *Achilleus bei den Töchtern*
zutreffe und irrig sei, bemerkten schon Millingen Jahn *und*
*Nereiden* dargestellt sein, *im Begriff die Waffen dem A*
trauernde Frau hinter oder neben dem bärtigen Manne wäre d

[3]) Welche beiden Gelehrten doch wohl *diese* Vase besch

**2636.** F. 13. H. 0,09. D. 0,24. r. F
Zeichnung. Sehr zerstört. Ruvo.

*I.* Ein *Jüngling*, bekränzt, auf dem Rücken den M
tasos, läuft eilig vorwärts, in der Linken einen Kas
statt eines *Hasens!*) haltend. Hinter ihm liegt ein K
ὁ παις καλος.

*A.* Ein *Jüngling*, in der Linken eine Hantel, entfe
nach einem *Jüngling*, der gleichfalls sich umblickt und
Rechten einen Stab hält; beide sind bekränzt. Daneb
bekleideten auf einem Stuhl sitzenden *Manne* ein ande
seinen Stab lehnt. Oben liest man noch ὁ πα(ις . . .).

*B.* Ein *Jüngling*, in der Rechten eine Hantel, in
Hacke, blickt sich entfernend um nach einem *Gefährten*, v
vorstreckt und in der Linken auf der Schulter einen Disk
steht ein *Manteljüngling*, in der Rechten einen Stab, und
ein *Jüngling*, welcher, auf den Stab gestützt, mit der L
Brust fasst und den Kopf senkt: zu ihm blickt ein *Jüng*
in der Linken einen Diskos emporhebt. Inschrift: (καλο)

**2637.** F. 20. H. 0,08. D. 0,33. r. F. Feinste Zeichnung. Durch Feuer sehr mitgenommen (vgl. No. 2373). Ruvo.

Vor einer auf einem Stuhl sitzenden *Frau*, welche, mit Chiton Mantel und Haarband versehen, beide Hände auf den Schooss gelegt hat und ernst vor sich hinblickt, steht ein *Jüngling*, mit Mantel und Lanze versehen, welcher zu dem hinter ihm stehenbärtigen *Aithon* (ΑΙΘΩΝ) den Kopf umwendet; der letztere trägt die Chlamys shawlartig über den Armen, in der Rechten die Lanze, die Linke in die Seite eingesetzt. Hinter ihm steht ebenso gekleidet ein jüngerer *Mann*, während ein vierter *Mann*, in Mantel und mit einem Doppelspeer, mit zurückgewandtem Blick sich entfernt; derselbe streckt die Rechte aus nach den zwei Pferden eines Wagens, von denen jedoch nur das Hintertheil sichtbar ist: eine Seule schliesst hier die Darstellung ab. Hinter der zuerst beschriebenen Frau folgen *drei Frauen*, die in den Doppelchiton gekleidet sind: die erste trägt einen flachen Kasten, die zweite (die sich umwendet) eine Lade, die dritte bringt eilig einen Spiegel herbei; am Boden steht zwischen ihnen ein grosser Kasten. Hinter diesen Frauen steht noch ein bärtiger *Mann* in Mantel, der mit gekreuzten Beinen sich auf seinen Stab in der Rechten stützt und die Linke auf den Rücken legt: er wendet das Gesicht zurück nach dem oben beschriebenen Wagen.

Die Inschrift auf Taf. VI, 2637.

**2638.** F. 20. H. 0,15. D. 0,40. r. F. Sehr feine schöne Zeichnung. Theilweise lückenhaft und durch Verbrennen sehr verblasst (vgl. No. 2373). Locri [1]).

*Peleus*, in fein gefältetem Chiton, umschlingt mit beiden Armen die fliehende *Thetis*, welche entsetzt die beiden Hände hebt und den Kopf (zu einer rechts von ihr fliehenden *Nereide*) umwendet; sie trägt Doppelchiton Kopfschleier Mantel und Schmuck, und auf dem Kopf eine Stephane, über der auf der Stirn zwei kleine Flügel sichtbar werden; am rechten Oberschenkel des Peleus nagt eine Schlange. Zur Linken der Thetis entflieht eine *Nereide*, in Chiton Mantel und Strahlenstephane (mit breitem Bande), welche mit der Linken das Gewand hält und die Rechte auf die Brust legt; sie blickt zurück. Vor ihr steht der bärtige lorbeerbekränzte *Cheiron* — gebildet in der älteren Weise [2]) als Mensch mit angesetztem Pferdeleib — in Chiton und Mantel, der in der Linken einen Baumstamm (mit zwei daran gehängten Hasen)



hält und die Rechte an den Bart legt. A
Peleus und Thetis entflieht die schon e
pelchiton und Doppelstephane, die zur
schrocken beide Hände hebt; in der Li
eine Blume mit Arabeske [2]), welche vor
sichtbar ist. Eine dritte *Nereide*, in Chi
flieht entsetzt zu einem lorbeerbekränzte
welcher, mit einem Chiton bekleidet, in e
endet; er streckt ihr beide Hände en
eine vierte *Nereide* herbei, in Chiton M
band, welche erschreckt die Hände hebt
*Nereide* umblickt, welche, wie die v
einer Strahlenstephane (mit breiter h
schmückt, entsetzt die Hände ausstreckt.
eine Blüthenranke. Die andere Hälfte
*fünf Nereiden* ein, welche, wie die übri
und links auf einen weissbärtigen bek
eilen; er ist in Chiton und Mantel, hält
und hebt die rechte Hand. Die Nere
Linken eine Blume (mit Arabeske) [3]) u
die folgende Nereide hebt mit der Lin
in der Rechten gleichfalls eine Blume (r
zur Schwester um, die eilig herbeik
beiden, die hinter dem weissbärtigen
erste eine Haube.

Abgebildet in den Monumenti ined
beck Sagenkr. VIII, 4.

Vgl. De Witte Annali 1832 p. 115
36; Panofka Recherch. sur les noms
Hdb. § 143, 2, 1.

[1]) Nach Licteriis p. 86.

[2]) Vgl. Heydemann Gr. Vasenb. S. 7 zu Taf. V

[3]) Nach Panofka (Annali 1832 p. 128 ss) *He*

**2639.** F. 14. H. 0,05. D. 0,2
Zeichnung. Ergänzt.

*I.* Ein *Jüngling*, in hohen Stiefeln, auf
tasos, in der Linken eine Lanze, steht vor
Mantel Tänie und Skepter versehen ist.

*A.* Eine Figur (als Frau ergänzt: ursprü
Mantel, in der Linken ein Skepter, hält in

vor ihr stehenden *Nike* hin, die in Chiton ist und in der Rechten die Kanne trägt.

*B.* Eine *Frau*, in den Chiton gekleidet, naht mit Schale und Kanne einer auf einem Lehnstuhl sitzenden als Frau ergänzten Figur (die — nach den hohen Stiefeln zu urtheilen — ursprünglich vielmehr *männlich* war).

**2640.** F. 13. H. 0,08. D. 0,23. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I.* Ein *Manteljüngling* blickt fliehend zu dem ihm nachfliegenden *Eros* um, welcher ihm in beiden Händen eine Tänie bringt.

**2641.** F. 10. H. 0,06. D. 0,22. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I.* Auf einer Kline, vor der ein besetzter Tisch steht, liegen ein bärtiger *Mann*, der die Rechte hebt und in der Linken eine Frucht hält, und ein unbärtiger *Mann*, der zum ersteren umblickt und mit der Rechten auf die Frucht hinweist; sie sind unterwärts bekleidet und mit Tänie geschmückt.

*A.* Auf einer Kline liegen *zwei Jünglinge*, unterwärts bekleidet: der vordere, der in der Linken eine Frucht hält und die Rechte erhebt, blickt zu dem anderen um, der ihm in der Rechten eine Schale reicht. Oben hängt eine Kanne.

*B.* Auf einer Kline liegen *zwei Jünglinge*, unterwärts bekleidet: der vordere, welcher in der Linken eine Schale hält und die Rechte hebt, blickt zu dem anderen um, der ihm in der Rechten eine Schale hinhält und in der Linken eine Frucht hat. Oben hängt eine Kanne.

**2642.** F. 10. H. 0,06. D. 0,21. r. F. Sehr feine Zeichnung. Theilweise verdorben. Nola.

*I.* Eine graffirte Efeuranke.

*A.* *Apollon*, in langem Chiton und Mantel, lorbeerbekränzt, in der Linken die Leier (mit Tragbändern und langer Staubdecke), hält in der Rechten eine Schale der ihm gegenüberstehenden *Artemis* hin, welche, die Linke in die Seite gesetzt, in der Rechten eine Kanne hält; sie ist in Chiton und Mantel gekleidet. Vor ihr springt (wie ein Hund) ihr Reh.

*B.* Eine Frau (*Demeter*), in Doppelchiton, in jeder Hand eine Fackel, steht vor einer zweiten bekleideten Frau (*Kora*), welche in der Linken ein Skepter hält.

Vgl. Panofka S. 359, 47.

**2643.** F. 10. H. 0,06. D. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*I.* Vor einem bärtigen *Mann*, welcher, in Chiton und Mantel, um den Kopf ein Strahlendiadem, in der Rechten ein Skepter



hält, steht *Nike*, in Chiton und Mante
Hände ausstreckt.

*A.* Ein *Jüngling*, in hohen Stiefe
mys geknüpft, welche schildartig über
Arm liegt, in der Rechten das Sch
welche fliehend zu ihm umblickt und
in Chiton und Mantel.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Ma
einem ruhig dastehenden bärtigen *Man*
Mantel, um den Kopf eine Tänie, ir
hält; sie blickt zurück.

**2644.** F. 13. H. 0,08. D. 0,2
Aussen sehr verdorben.

*I.* Vor einem auf einem viereckigen
der um den Kopf ein Band trägt, steht
kränzt, der die Rechte in die Seite setzt
lehnt. Hinter ihm ein zweiter viereckiger

*A.* *Nike*, in Doppelchiton, naht mit e
auf einem Lehnstuhl sitzenden *Frau*, welche,
ihr in der Rechten einen Spiegel hinhält.
Doppelchiton, die in beiden Händen ei
ΚΑΛΟΣ·

*B.* Vor einer in Doppelchiton gekleidet
bläst, steht eine andere *Frau* und hält ihr
beiden steht ein Lehnstuhl (mit Polsterkis
ebenso gekleidet, die in beiden Händen
ΚΑΛΟΣ·

**2645.** F. 11. H. 0,10. D. 0,
nung.

*I.* Ein bekränzter *Manteljünglin*
Stock und hat die Linke in die Sei
eine Strigilis und eine kleine runde
grössere Flasche.

*A.* Ein *Manteljüngling* steht zwis
in Mänteln und mit Stöcken, auf Le
der eine — vor ihm — hält in der 
Oben hängt ein Kasten und eine (K
tragen Tänien (mit Spitzen).

*B.* Ein *Manteljüngling*, um den
schen *zwei Gefährten*, von denen 
einem Lehnstuhl sitzt und in den Hä

kleinen Beutel hält; der andere, in der Linken einen Stock, sitzt auf einem (viereckig) behauenen Sitz; beide sind mit Mänteln und Tänien (mit Spitzen) versehen. Oben hängt eine Leier (mit Plektronband) und ein Kasten.

Abgebildet im Mus. Borb. 4, 51 (ed. rom. I, 69; éd. fr. I, 1. pl. 72.

## AUF DEM SECHSTEN SCHRANK.

**2646.** F. 17. H. 0,25. D. 0,75. r. F. mit g. und w. Flüchtige sehr überladene Zeichnung. Apulien.

*I.* Im *oberen* Kreisabschnitt. Auf einem weissen Viergespann steht ein *Jüngling*, in Aermelchiton und phrygischer Mütze, um den Hals ein Thierfell geknüpft, in der Rechten die Zügel und in der Linken eine Schale haltend. Hinter dem Wagen steht ein Thymiaterion. Ueber den Pferden schwebt ein reichgeschmückter *Eros* (theilweise ergänzt), der in der Rechten zwei Tänien hält und zurückblickt. Den Rossen voran schwebt ein zweiter ebenso geschmückter *Eros*, über dem rechten Arm die Chlamys, welcher in der Linken eine Tänie, in der Rechten ein Thymiaterion trägt und das Gesicht ebenfalls umwendet. Unten Blumen und Blüthen.

Im schmalen *Durchschnittsstreifen* ist ein weisser Frauenkopf (*Aphrodite*), mit Diadem Ohr- und Halsschmuck, nebst einer Taube zwischen Blüthenranken gemalt.

Im *unteren* Kreisabschnitt. Auf einer Chlamys sitzt *Eros*, reichgeschmückt, in der gesenkten Linken am Henkel einen Kasten (daran sind Figuren angedeutet), in der Rechten einen Ball (? oder ein Rädchen) und eine Schale mit Blättern. Ihm gegenüber sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, beschuht und mit der Tänie geschmückt, auf dem Rücken den Petasos, in den Händen Traube und Kranz; er ist im Gespräch mit dem Eros. Hinter diesem sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, die in der Linken einen Eimer, in der Rechten eine Schale mit Blättern und einen Ball (? oder ein Rädchen) trägt. Oben drei Tänien und Efeublätter.

Ringsum 1) ein Blumenkranz und 2) ein Blätterrankenkranz, in dem — diametral entgegengesetzt — *zwei* weisse kleine reichgeschmückte *Eroten* schweben (vgl. dazu No. 2541).



## SECHSTER SCHRANK.

**2650.** F. 10. H. 0,05. D. 0,17. w. F. Etrurien.

*I.* Ein Schwan (oder Gans), im Schnabel einen Faden (oder Zü
Ringsum ein Lorbeerzweig.

**2654.** F. 10. H. 0,06. D. 0,17. w. F. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Ein weisser Frauenkopf, mit Ohr- und Halsschmuck, nebs
Büste: um den Hals ist die rothbraune Chlamys geknüpft; in der Re
hält sie einen (Palmetten-) Zweig.

**2655.** F. 14. H. 0,06. D. 0,18. w. F. Flüchtige Z
nung. Canosa.

*I.* Ein Pferdekopf. Ringsum ein Lorbeerkranz.

**2657.** F. 10. H. 0,05. D. 0,17. r. F. Sehr flüc
Zeichnung.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, streckt sitzen
Rechte aus. Hinter ihr eine Palmette.

*A.* Ein *Jüngling*, um den rechten Arm die Chlamys, streckt l
die Linke aus nach

*B.* der fortlaufenden *Frau*, welche, in Chiton und Mantel, die
vorstreckt.

**2658.** F. 14. H. 0,05. D. 0,15. w. F. Leidliche Z
nung.

*I.* Ein grosser Pferdekopf, mit Zügel.

**2659.** F. 14. H. 0,04. D. 0,15. r. F. Allerr
Zeichnung.

*A.* Zwei *Manteljünglinge.* *B.* Zwei *Manteljünglinge.*

**2660.** F. 14. H. 0,04. D. 0,15. r. F. Allerr
Zeichnung.

*A.* Zwei *Manteljünglinge.* *B.* Zwei *Manteljünglinge.*

**2661.** F. 13. H. 0,07. D. 0,19. r. F. Sehr roh.

*I.* Ein nackter *Jüngling*, den linken Fuss höher auf einen Ste
setzend, hebt den rechten Arm. Vor ihm ein Gewandstück (?).

*A.* Ein *Manteljüngling* mit Tympanon vor einem nackten *Jüngl*
Strigilis.

*B.* Aehnliche Darstellung, zum Theil unkenntlich.

**2662.** F. 14. H. 0,04. D. 0,15. Allerroheste Zeicl

*A.* Zwei *Manteljünglinge.* *B.* Zwei *Manteljünglinge.*

**2663.** F. 60. Fragment. D. 0,32. r. F. Sehr
schöne Zeichnung.

*A.* Erhalten ist noch von einer Schlachtscene ein (kop

*Mann*, in Chiton und Mantel, welcher, zur Erde gesunken, die Rechte emporhebt nach einem (kopflosen) *Krieger*, welcher, in den Chiton gekleidet, in der Linken die Zügel seines springenden Rosses gefasst hält und in der Rechten die Lanze schwingt. Dem Unterliegenden kommt ein *Genosse* — von ihm noch die beiden Beine und ein Theil der Chlamys erhalten — zu Hilfe.

*B.* Ein nackter *Mann*, in der Linken den Schild, verfolgt eine *Frau*, welche mit dem Chiton und Mantel bekleidet ist; hinter ihm flieht eine bekleidete *Gefährtin* der Frau. Nur die unteren Theile sind erhalten.

**2664.** Fragment. H. 0,09. r. F. Feine schöne Zeichnung. Ruvo.

Erhalten der Oberkörper der *Athene* (ΑΘΗΝΑ), auf dem Kopfe der Helm, an dem eine Sphinx gemalt ist; in der erhobenen Rechten hebt sie die Lanze. Vor ihr ist ein Stück von einem Löwenfell sichtbar und ein Theil eines Arms. Darüber von einer Inschrift noch: . . ΕΙ .

Das Fragment *gehört zu dem grösseren Bruchstück No.* 2883 [1]).

Abgebildet Mon. dell' Inst. VIII, 6; die Inschrift auch Taf. VII, 2664.

Vgl. Minervini Bull. Nap. N. S. I p. 143; Jahn Annali 1869 p. 188.

[1]) Anders dagegen Overbeck Zeus S. 371.

**2665.** Fragment einer Schale. Breit 0,10. r. F. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*I.* Auf einer Chlamys sitzt ein *Satyr*, der in der Linken einen Thyrsos (?) hielt; vor ihm ein Altar.

**2666.** Fragment eines Hydriahalses. Breit 0,20, r. F. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil unkenntlich.

Vor einer auf einem Stuhl sitzenden *Frau*, die in Chiton Mantel und Haube gekleidet ist und in der Linken einen Rocken (?) hebt, steht auf seinen Stab gelehnt ein *Manteljüngling*. Hinter ihm entfernt sich umblickend eine *Frau*, die gleichfalls in Chiton Mantel und Haube ist. Hinter der sitzenden *Frau* steht ein Arbeitskorb mit rothbrauner Wolle. Daneben eine bekleidete *Frau*, die ermunternd die Hände hebt und endlich noch eine bekleidete *Frau*, welche sitzend in der Rechten einen Wollfaden hebt, unter dem sie die linke Hand geöffnet hält.

**2667.** Fragment. Breit 0,17. r. F. Sehr feine schöne Zeichnung.

Erhalten ist noch der Oberkörper einer *Frau*, die mit Chiton Mantel Ohrring und Strahlentänie ausgestattet ist; vor ihr hängt



*I.* Ein Frauenkopf, in Haube
drei Rosetten.

*A.* Ein *Eros*, reichgeschmückt,
eine Tänie, in der Rechten einen I
fend zurück.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Fra*
in den Händen Kranz und Kasten;
und Zweig.

**2684.** F. 14. H. 0,04.
Flüchtige Zeichnung. Der obere I

*I. Nike*, unterwärts mit de
schmückt, kniet neben einem zur
Hörner sie mit beiden Händen ]
sie ein Schwert, dessen Scheide

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen C
in der erhobenen Rechten einen

*B.* Ein *Jüngling*, beschuht u
hält sitzend in der vorgestreckte
wärts ist er mit dem Mantel bed

Abgebildet im Bull. Nap. VI

Vgl. Minervini Bull. Nap. I.
1850 S. 207, 18.

**2685.** F. 14. H. 0,05. D.
Zeichnung.

*I.* Eine *Frau*, in Doppelchiton,
eine Tänie, blickt laufend zurück.

*A. Eros*, um den Kopf eine Täni
Frucht (oder ein Ball), folgt einer *F*
Tänie, in den Händen eine Blume und

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2686.** F. 14. H. 0,05. D.
Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in S
reichem Schmuck, der in der Rechten
liegt ein Tympanon.

*A.* Ein Frauenkopf in Haube und

**2688.** F. 14. H. 0,05. D.
Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in S
reichem Schmuck, in der Rechten eine
liegt ein Tympanon.

*A.* Ein Frauenkopf in Haube und S

**2696.** F. 16. H. 0,11. D. 0,37. r. F. mit w. und g. Flüchtige überladene Zeichnung.

*I.* Auf einem Klappstuhl sitzt ***Dionysos***, um das Haupt eine breite Tänie, unterwärts und am Rücken von dem Mantel bedeckt, in der Linken die Thyrsosstaude, in der Rechten drei Tänien und eine Schale mit Zweigen; er ist im Gespräch mit dem vor ihm an ein Felsstück mit dem linken Ellenbogen angelehnten *Jüngling*, welcher, beschuht und mit der Tänie geschmückt, in der Linken einen Kranz und in der vorgestreckten Rechten einen Kantharos hält. Hinter dem Gott steht mit höher gesetztem linkem Fusse eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Linken eine Tänie und in der erhobenen Rechten ein Trinkhorn hält. Ueber Dionysos hängt eine Tänie (an der ein kleines viereckiges Stück mittelst eines Ringes angehängt ist: *oscillum?*). Im leeren Raume sind Tänien und Efeublätter zerstreut. Ringsherum eine weisse Efeuranke.

**2697.** F. 17. H. 0,10, D. 0,42. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt eine Flügelfrau (*Nike*), in Schuhen Chiton Stephane und reichem Schmuck, die in der erhobenen Rechten eine Tänie und eine Schale hält; die Linke liegt am Sitz. Neben ihr liegt ein Fächer. Im freien Raum Blüthen und Efeublätter. Ringsherum ein weisser Lorbeerzweig.

**2698.** F. 17. D. ungefähr 0,45. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Zerbrochen.

*I.* Auf einem Zweigespann steht eine ***Frau***, in Chiton Mantel und sehr reichem Schmuck, in der Linken die Zügel und in der erhobenen Rechten die Peitsche. Unter den Rossen liegt ein Tympanon. Ringsherum ein weisser Lorbeerzweig.

**2699.** F. 17. H. 0,13. D. 0,46. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf einem weissen Zweigespann steht eine Flügelfrau (*Nike*), in Chiton und Schmuck, in der Linken die Zügel, die Rechte erhoben. Unter den Pferden ein Schwan und eine Blume. Hinter der Frau eine Tänie, über den Rossen ein Stern und eine Verzierung. Ringsherum ein weisser Lorbeerzweig.

## AUF DEM SIEBENTEN SCHRANK.

**2700.** F. 102. H. 0,50. U. 0,99. r. F. mit w. und g. Flüchtige überladene Zeichnung.



*A. Eros*, in Schuhen weibischer der in der Linken eine Tänie mit drei Eimer hält, folgt einer *Frau*, welche trägt und umblickt; sie ist in Schuher freien Raum Tänie und Schale.

*B* Zwei *Manteljünglinge*, einer m Stele, die mit Tänien umwunden ist u

## SIEBENTER

**2701.** F. 8. H. 0,06. D. Zeichnung.

*A.* Eine bekleidete Figur, unter Z

*B.* Desgleichen.

**2702.** F. 8. H. 0,06. I Zeichnung.

*A.* Zwei *Männer* im Ringkampf; r zuschaut.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2703.** F. 66. H. 0,20. U. 0,

*A.* Eine Frau (*Herse?*), in C in der Linken einen Arbeitskorb folgenden *Hermes* am rechten Arm Der Gott, in enganliegendem Chito Petasos auf dem Kopf und in der R vom Beschauer ein Lorbeerstamm,

*B.* Die phantastische Bildung vordertheil.

Abgeb. ist *A.* bei Dubois Maiso Rech. sur les noms des vas. VIII,

Vgl. auch Panofka S. 334, 24

**2704.** F. 122. H. 0,23. U. Zeichnung.

Hinter einem Maulthier steht der bä nach einer sich entfernenden Frau (*Ariad* die Linke hochhebt. Sie ist in Chiton bärtiger *Satyr*, der die Linke vorstreckt. Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mantel und

**2705.** F. 67. H. 0,46. U. 0 nung. Etrurien.

*A. Theseus*, in kurzem enganl

Linken den erhobenen linken Arm des auf der Flucht niedergestürzten *Minotauros* gepackt und bohrt ihm das Schwert mit der Rechten von oben in die Schultergegend [1]); das Unthier wendet den Kopf aus Schmerz zurück. Zwischen den Beinen des Theseus liegt — zur Raumfüllung — ein Helm. Hinter dem Helden steht eine *Frau* [2]), in Chiton und Mantel, die beide Hände vorstreckt; neben dem Minotauros steht eine zweite ebenso gekleidete *Frau* [2]). Hinter dieser entfernt sich ein *Krieger* [3]), in Helm kurzem Chiton und Beinschienen, in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild; er wendet das Gesicht zurück, während ein vor ihm stehender *Jüngling*, in langem Mantel, gespannt zuschaut. — Ganz links vom Beschauer ist noch ein *Krieger*, in Panzer Helm Wehrgehänge und Beinschienen gemalt, welcher, in den Händen Lanze und Schild, zu der

*B.* Schlachtscene geht, in der um einen in der Mitte auf der Erde liegenden *Todten* — er ist noch mit Helm und Schild (Z. ein Stern und vier Kugeln) versehen — *vier Krieger* kämpfen, welche je mit Chiton Panzer Helm Beinschienen Wehrgehänge Lanze und Schild ausgestattet sind; ein Schild ist mit einem Dreifuss, ein anderer mit einer Kugel (und einem Fisch?) bemalt.

Unter den *Henkeln* ist — in kleineren Verhältnissen — gemalt einerseits der junge *Herakles*, welcher, in Chiton, mit der Linken den *Löwen* umhalst, dem er mit der Rechten das Schwert in die Brust stösst. *Andererseits* legt der bärtige *Herakles*, in Chiton, mit der Rechten die Keule auf den Rücken des vor ihm stehenden *Ebers*, auf den er auch wohl seine Rechte legt.

[1]) Vgl. dazu Braun Mus. Ruin Roms S. 568; Heydemann Arch. Ztg. 1871 S. 58, 4.
[2]) Etwa *Ariadne* und ihre *Trophos*?
[3]) Etwa *Minos*?? oder wie der folgende Jüngling ein Begleiter des Theseus.

**2706.** F. 122. H. 0,23. U. 0,27. s. F. Rohe Zeichnung.

Zwei ithyphallische *Satyrn* heben ruhig dastehend die Hände erstaunt über den Tanz (oder die Lebhaftigkeit) zweier bekleideter Frauen (*Bacchantinnen*). Im Felde Rebzweige.

**2707.** F. 66. H. 0,18. U. 0,38. s. F. Gewöhnliche Zeichnung. Etrurien.

*A.* Eine *Sphinx*, welche die linke Vordertatze hebt.
*B.* Desgleichen.

**2708.** F. 46. H. 0,19. U. 0,72. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

In der Mitte tanzt ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, die Chlamys





shawlartig über beiden Armen. Jederse
tiger *Satyr*, während ein langgelockter
Band (Mantel?), lustig herbeispringt. A
einen Hand eine Blume.

Am *Henkel* kehrt ein bärtiger beschu
*Jüngling*, der den Kopf umwendet, den

**2709.** F. 13. H. 0,12. D.
nung. Etrurien.

*A.* Zwischen zwei grossen Augen
Linken den gegen ihn anspringenden *Lö*
derpfote er mit der Rechten gefasst häl

*B.* Ein bärtiger nackter *Mann* sc
auf dem Rücken hat er einen Köcher (
nur der untere Theil sichtbar ist. Recl

Vgl. Finati p. 248.

**2710.** F. 100. H. 0,43. U
Zeichnung. Nola.

*A.* Auf einem grossen Pferde sit
beiden Händen die Zügel haltend.

*B.* Auf einem grossen Lehnstuhl
in den Händen Leier und Plektron hält
ein langer Beutel und (eine Strigilis?).

Vgl. Vivenzio No. 189 (Hieron von

**2711.** F. 105. H. 0,14. U
Zeichnung.

Nach einer *Frau*, welche die Link
*Manne*, der in der Rechten ein Trink
Mäntel gehüllt — sieht ein bärtiger *Man*
schuhen bekleidet ist. Ueberall Rebzw

**2712.** F. 66. H. 0,35. U.
braun. Leidliche Zeichnung. Etr

*A.* Einem bärtigen *Satyr*, welc
ist und in den Händen eine Leier
einem Bande befestigte) Plektron h
gegenüber, in Chiton und Mantel,
erhobenen Rechten einen Kanthar
grossen Rebzweig hält, der sich na
neben dem Gott steht ein Ziegenb

*B.* Ein bärtiger Krieger (*Ai*
schienen Wehrgehänge und Helm, v
eine kleine [1]) Frau (*Kassandra*), we
über den Armen liegendem Mante

schenkel[2]) der nahenden *Athene* flüchtet: sie wendet den Kopf erschrocken um und erhebt zur Abwehr die rechte Hand. Die Göttin ist in Chiton Aegis und Helm, und zückt in der Rechten die Lanze gegen den Verfolger.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2712): *τιμὰ* und dann (eine Zahl?).

Vgl. Finati p. 248.

[1]) Vgl. die ähnlichen Darstellungen bei Overb. Sagenkr. 26, 15 (= Arch. Ztg. 1848, 13, 1); 16 (= Berlin No. 1643; Gbd. Etr. Camp. Vas. 22); u. a.

[2]) Vgl. dazu Curtius Winkelmannsfest pr. von Berlin 1869 S. 10 f.

**2713.** F. 105. H. 0,16. U. 0,36. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein bärtiger *Mann* — ursprünglich wohl mit einem weissen Gewand [1]) zum Theil bekleidet — steht vor einem grossen Kantharos, in den er mit der Rechten eine Kanne taucht, während er in der erhobenen Linken einen Skepter hält; hinter ihm hängt oben ein Köcher, darunter ein Gewandstück. Im leeren Raum Reste einer Inschrift.

Etwa *Herakles* beim *Fass des Pholos?*

Vgl. Panofka S. 334, 258 (der einen *Satyr* (?) erkennt).

[1]) Löwenhaut?

**2714.** F. 60. H. 0,34. U. 0,76. s. F. Auf mattem rothem Grund. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Zwei gegenüberstehende *Löwen* — ganz schematisirt — wenden je den Kopf zurück.

*B.* Eine langbekleidete *Frau* (oder ein Jüngling?) steht zwischen zwei *Sphinxen*.

**2715.** F. 105. H. 0,22. U. 0,46. s. F. mit w. und rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in weissem enganliegendem Chiton, in der Linken eine Lanze, sitzt zu Ross zwischen einer bekleideten *Frau*, die ihm die Rechte entgegenstreckt, und einem *Krieger*, welcher sich entfernt; dieser ist in Beinschienen und Helm und hat in den Händen Lanze und Schild (Z. drei Kugeln), von dem er fast ganz verdeckt ist.

**2716.** F. 122. H. 0,19. U. 0,16. s. F. auf w. Grund. Rohste Zeichnung.

Auf ein Viergespann ist ein bärtiger *Mann*, der in den Händen Zügel und Kentron hält, im Begriff zu steigen, während ein anderer *Mann* — hinter ihm — schon auf dem Wagen steht.

**2717.** F. 60. H. 0,45. U. 0,87. s. F. Flüchtige Zeichnung.

*A* und *B.* Am *Hals.* Eine *Sirene* — Vogel mit Frauenkopf — fliegt hinter zwei geflügelten Rossen.



*A* und *B*. Am *Bauch*. Fünf Esel, ein

**2718.** F. 49. H. 0,08. U. *0,1*
Unvollendet [1]).

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, *blick*

[1]) Es fehlt noch die Zeichnung der inneren *Li*

**2719.** F. 122. H. 0,17. U. *0,16.*

Auf einem eilenden Viergespann *steht ein*
Chiton, in den Händen Zügel und Kentron; *da*
helmt und mit der Lanze versehen.

**2720.** F. 105. H. 0,23. U. *0,49.*
tige Zeichnung.

Ein *Krieger*, in Chiton Panzer Helm und Bei
Lanze und Schild, dringt auf einen *ebenso gew*
schnell fliehend sich umwendet. Rechts und *link*
(Diener), in weissem Chiton, mit Lanze.

**2721.** F. 14. H. 0,06. D. *0,18.* s.
nung. Etrurien.

*I.* Ein *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zung

*A.* Zwischen *zwei* nackten herbeikommenden *M*
die Hände heben, steht ein Löwe.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2722.** F. 13. H. 0,11. D. 0,22. s. F.
wöhnliche Zeichnung. Etrurien.

*A.* *Herakles*, mit Tänie und Wehrgehänge versehe
den *Löwen* umhalst, dessen linke Vorderpfote er mit
hat; das Thier wendet schmerzvoll den Kopf um. Je
Auge.

*B.* Dieselbe Darstellung: oben hängt noch das Gew
Vgl. Finati p. 248.

**2723.** F. 122a. H. 0,25. U. 0,36. s. F
gewöhnliche Zeichuung.

In der Mitte steht eine *Frau*, in Chiton und weite
ihr entfernt sich umblickend ein *Krieger*, der mit Helm
pellanze ausgerüstet ist. Vor ihm steht ein *Mann*, in den
der mit der Linken eine Lanze aufstützt. Vor der Frau s
*Krieger*, in Helm und Schild, der zu einem hinter *ihm ste*
den Kopf umwendet. Der Jüngling ist in den Mantel gehü
Tänie geschmückt.

**2724.** F. 122. H. 0,15. U. 0,17. s. F. mi
tige Zeichnung.

Neben einem Viergespann, das ein bärtiger *Mann* in lan
Chiton zügelt, läuft ein *Krieger*, in Panzer Helm und Schild

in der Rechten eine Lanze zückend. Unter den Pferden liegt ein Helm. Hinter dem Wagen läuft ein zweiter *Krieger*, der sich umwendet und (gegen einen nicht mehr gemalten Feind) Lanze und Schild richtet. Oben einmal sechs, dann sieben kleine Punkte (vgl. unten Tafel VII, 2724), die für *Buchstaben gelten sollten* [1].

Vgl. Panofka S. 333, 261.

[1]) Panofka las *'Ιφίλαος*.

**2725.** F. 60. H. 0,40. U. 0,88. s. F. mit w. und rothbraun. Ziemlich strenge Zeichnung. Etrurien.

*A.* ***Herakles***, in kurzem Chiton und Löwenhaut, hebt in der Rechten das Schwert gegen ***Geryones***, welcher aus drei, dicht neben und hinter einander stehenden Kriegern gebildet ist, von denen jeder mit Chiton Beinschienen Helm Schild [1]) und Lanze ausgestattet ist: der Vorderste sinkt verwundet zurück. Am Boden zwischen Herakles und Geryon liegt hingefallen ein bärtiger Mann (***Eurytion***), in enganliegendem kurzem Chiton und Pilos, welcher mit der Rechten nach seiner Brust fasst, mit der Linken sich aufrecht zu halten sucht.

*B.* Der bärtige ***Bacchos***, in Chiton und Mantel, mit dichtem Kranz auf dem Haupte, in der Linken den Kantharos, in der Rechten einen weintraubenvollen Rebzweig und einen Efeuzweig, steht zwischen einem bärtigen ithyphallischen ***Satyr***, welcher, mit einem dicken Halsband geschmückt, zu ihm umblickt, und einem zweiten ebenfalls bärtigen und ithyphallischen ***Satyr***, welcher die Doppelflöte bläst; derselbe ist am Kopf und Hals bekränzt und am ganzen Körper tätovirt [2]) (oder soll vielmehr die Behaarung des Satyrs angedeutet sein?). Hinter ihm entfernt sich springend ein bärtiger ***Satyr*** [3]), gleichfalls um den Hals bekränzt.

[1]) Das eine Schild ist mit einem Stern bemalt.

[2]) Vgl. dazu weitere Beispiele Arch. Ztg. 1868 S. 4, 18.

[3]) Sein Gesicht ist in Vorderansicht gemalt.

**2726.** F. 122a. H. 0,15. U. 0,19. s. F. Rohe Zeichnung. Verdorben. Etrurien.

Ein ithyphallischer *Jüngling* hebt den rechten Arm und das rechte Bein hinter einer bekleideten *Frau*, die sich entfernt und umblickt. Rechts und links steht je ein *Manteljüngling* mit Stab.

Vgl. Panofka S. 334, 257.

**2727.** F. 122a. H. 0,23. U. 0,39. s. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Am ***Hals*** ist die Procession von ***drei Satyrn*** und zwei bekleideten Frauen (***Bacchantinnen***), in bunter Reihe, dargestellt:



alle halten die Rechte in die Seite
Frauen blicken nach dem folgenden

Am *Bauch*. Ein bärtiger *Mann*,
einer Beinschiene am linken Fuss scl
sich die zweite Beinschiene anzulege
unter dem der Helm liegt. Vor ihm
die in den Händen Lanze und Schild
ihr entfernt sich, zurückblickend und
ein *Jüngling*, während hinter dem sic
tiger *Mann* steht, in Mantel und mit
ein nackter *Jüngling*, um den Kopf
staunt hebend.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (181

**2728.** F. 66. H. 0,17. U. 0,3
Zeichnung.

*A*. *Athene*, in Chiton und Helm, in de
der Rechten die Lanze gegen einen fallend
Helm Schild (Z. Stern) und Lanze ausgerüs

*B*. Eine bekleidete *Frau* eilt erschreckt
die Hände; rechts und links je ein grosses

**2729.** F. 13. H. 0,10. D. 0,22
Zeichnung. Etrurien.

*I*. *Gorgoneion* mit herausgestreckt

*A*. Zwischen zwei grossen Augen
tiger *Mann* vorwärts, in den Mantel ge
einen aufgespannten Schirm haltend: au
kleinen Frauenkopf.

*B*. Ihm kommt ein bärtiger *Mann*
gehüllt und in der Rechten einen Schirm
hat er einen Frauenkopf, dessen Hals i
Rechts und links je ein grosses Auge.

Vgl. Finati p. 251.

**2730.** F. 66. H. 0,30. U. 0,61.
Flüchtige Zeichnung. Zum Theil lücken

*A*. Ein *Krieger* — hinter ihm eine
welcher mit Panzer Helm Beinschienen
Schilde ausgestattet ist, steht vor einen
langem Haar, der die Linke hochhebt u
Leine hält, an der ein Hund angebunde

ein *zweiter Jüngling*, der in den Mantel gehüllt ist und in der Linken einen dünnen Stab hält. Unleserliche Inschriften. Hinter dem erstbeschriebenen Krieger steht abgewandt ein bärtiger *Mann*, in Mantel, in der Linken einen langen (Skepter oder Lanzen-) Stab, welcher im Gespräch ist mit einem vor ihm stehenden nackten *Jüngling*.

*B.* Zum grössten Theil verloren. Erhalten ist noch ein *Jüngling*, über der rechten Schulter die Chlamys, welcher an der Leine in der Rechten einen Hund führt; er eilt fort, indem er erstaunt die Hände hebend umblickt nach einem *Mann* (fast ganz verloren), der in der Linken ein Pferd neben sich führt. Zwischen beiden unleserliche Inschriften.

Gefunden 1804 in Paestum.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (1817. I Ausg.) III p. 49 ss.

Die Inschriften auf Taf. VII, 2730.

**2731.** F. 107. H. 0,17. U. 0,39. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem flammenden Altar steht ein Stier (nur zur Hälfte gemalt): rechts und links Felsstücke (zur Andeutung einer Grotte). Im freien Raum einige Punkte (vgl. dazu No. 2724).

**2732.** F. 100. H. 0,36. U. 0,98. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Jederseits von einem niedrigen Altar hockt ein bärtiger *Krieger*, in Chiton Panzer Helm Beinschienen Lanze und Schild (der eine Schild ist ein böotischer). Zwischen ihnen vor dem Altar steht *Athene*, welche, in Chiton und Aegis, in der Rechten die Lanze hält und die Linke hebt, indem sie den Kopf umwendet zu dem einen Krieger, der die Finger der rechten Hand ausstreckt.

*B.* Ein bärtiger bekränzter *Mann*, in den Händen eine Leier (mit Decke oder Tänie) und das Plektron, geht auf einen vor ihm stehenden *Jüngling* los, welcher bekränzt ist und um den Oberkörper eine weisse Chlamys trägt. Hinter dem Leierspieler folgt, das Haupt ein wenig gesenkt, ein bärtiger bekränzter *Mann*, der um den Oberkörper eine weisse Chlamys und in der linken Hand ein Trinkhorn trägt. Auf der anderen Seite entfernt sich ein bekränzter nackter *Jüngling*, der in jeder Hand eine Flöte hält.

Auf der oberen Randfläche des Gefässes sind Thierfiguren



alle halten die Rechte in die Seite Frauen blicken nach dem folgende

Am *Bauch*. Ein bärtiger *Man* einer Beinschiene am linken Fuss s sich die zweite Beinschiene anzule unter dem der Helm liegt. Vor ih die in den Händen Lanze und Schi ihr entfernt sich, zurückblickend ur ein *Jüngling*, während hinter dem s tiger *Mann* steht, in Mantel und m ein nackter *Jüngling*, um den Kop staunt hebend.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (

**2728**. F. 66. H. 0,17. U. ( Zeichnung.

*A*. *Athene*, in Chiton und Helm, in der Rechten die Lanze gegen einen falle Helm Schild (Z. Stern) und Lanze ausg

*B*. Eine bekleidete *Frau* eilt erschr die Hände; rechts und links je ein gros

**2729**. F. 13. H. 0,10. D. ( Zeichnung. Etrurien.

*I*. *Gorgoneion* mit herausgestr

*A*. Zwischen zwei grossen Au tiger *Mann* vorwärts, in den Mante einen aufgespannten Schirm haltend: kleinen Frauenkopf.

*B*. Ihm kommt ein bärtiger *M* gehüllt und in der Rechten einen Sch hat er einen Frauenkopf, dessen H Rechts und links je ein grosses Au

Vgl. Finati p. 251.

**2730**. F. 66. H. 0,30. U. ( Flüchtige Zeichnung. Zum Theil lü

*A*. Ein *Krieger* — hinter ihm welcher mit Panzer Helm Beinschi Schilde ausgestattet ist, steht vor langem Haar, der die Linke hochh Leine hält, an der ein Hund angeb

ein *zweiter Jüngling*, der in den Mantel gehüllt ist und in der Linken einen dünnen Stab hält. Unleserliche Inschriften. Hinter dem erstbeschriebenen Krieger steht abgewandt ein bärtiger *Mann*, in Mantel, in der Linken einen langen (Skepter oder Lanzen-) Stab, welcher im Gespräch ist mit einem vor ihm stehenden nackten *Jüngling*.

*B*. Zum grössten Theil verloren. Erhalten ist noch ein *Jüngling*, über der rechten Schulter die Chlamys, welcher an der Leine in der Rechten einen Hund führt; er eilt fort, indem er erstaunt die Hände hebend umblickt nach einem *Mann* (fast ganz verloren), der in der Linken ein Pferd neben sich führt. Zwischen beiden unleserliche Inschriften.

Gefunden 1804 in Paestum.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (1817. I Ausg.) III p. 49 ss.

Die Inschriften auf Taf. VII, 2730.

**2731.** F. 107. H. 0,17. U. 0,39. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem flammenden Altar steht ein Stier (nur zur Hälfte gemalt): rechts und links Felsstücke (zur Andeutung einer Grotte). Im freien Raum einige Punkte (vgl. dazu No. 2724).

**2732.** F. 100. H. 0,36. U. 0,98. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A*. Jederseits von einem niedrigen Altar hockt ein bärtiger *Krieger*, in Chiton Panzer Helm Beinschienen Lanze und Schild (der eine Schild ist ein böotischer). Zwischen ihnen vor dem Altar steht *Athene*, welche, in Chiton und Aegis, in der Rechten die Lanze hält und die Linke hebt, indem sie den Kopf umwendet zu dem einen Krieger, der die Finger der rechten Hand ausstreckt.

*B*. Ein bärtiger bekränzter *Mann*, in den Händen eine Leier (mit Decke oder Tänie) und das Plektron, geht auf einen vor ihm stehenden *Jüngling* los, welcher bekränzt ist und um den Oberkörper eine weisse Chlamys trägt. Hinter dem Leierspieler folgt, das Haupt ein wenig gesenkt, ein bärtiger bekränzter *Mann*, der um den Oberkörper eine weisse Chlamys und in der linken Hand ein Trinkhorn trägt. Auf der anderen Seite entfernt sich ein bekränzter nackter *Jüngling*, der in jeder Hand eine Flöte hält. Auf der oberen Randfläche des Gefässes sind Thierfiguren



angebracht: viermal ein Tiger, der ei
genübersteht.

Vgl. Finati p. 223 s.

**2733.** F. 107. H. 0,21. U. 0,4
Zeichnung.

Ein bekränzter *Satyr*, die Hände auf
entfernt sich umblickend nach den beiden
sitzenden *Frauen*, welche die Linke vorstr
Mantel und bekränzt. Im freien Raum Reb

**2734.** F. 66. H. 0,32. U. 0,6
braun. Schlechte Zeichnung. Nola.

*A.* Ein *Krieger*, in Chiton weisse
schienen, entfernt sich vor zwei *Mant*
und hebt in Aufregung gegen sie, die
Lanze. Neben ihm steht ein dritter *M*
niger ruhig als die anderen beiden —

*B.* Roher gezeichnet. Eine bek
und ein bärtiger *Satyr* eilen, die linke
sich küssende bärtige *Satyrn* zu.

Vgl. Finati Reg. Mus. Borb. (181

**2735.** F. 66. H. 0,28. U. 0,57.
gelbem Grund. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, mit langem Haar, in de
einem *Satyr*, der zu ihr umblickt; beide stre

*B.* Ein *Mann*, welcher in zwei grosse Sc
Köpfen endet, hebt die Hände.

Vgl. Panofka S. 332, 208; Gerhard Aus
Zeus S. 395 No. 7 (*Typhoeus* [?]).

**2737.** F. 47. H. 0,26. U. 0,75.
Zeichnung. Durch Feuer stark angegr

*Vier* bekleidete *Frauen* laufen vorwärts:
denen sie die Rechte nach vorn, die Linl
halten sie je ein Efeublatt mit einem langen
Stengel.

Am *Henkel* ist eine bekleidete *Frau* ge
Rechten eine Blume hält.

**2738.** F. 122 a. H. 0,14. U. 0,17.

Ein nackter Mann (*Peleus*), um die Hü
(vgl. No. 2449) umfasst den Körper einer be
das Gesicht zurückwendet: von ihr gehen vie
links aus. Nach beiden Seiten entfernt si
(*Nereide*), die den Kopf umwendet.

**2739.** F. 66. H. 0,26. U. 0,55. s. F. mit w. auf gelblichem Grund. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem springenden Rosse sitzt ein nackter *Knabe*, um das Haupt eine Binde, in beiden Händen die Zügel; er ist ganz weiss gemalt [1]).

*B.* Ein brüllender Löwe.

[1]) Vgl. Arch. Ztg. 1866 S. 130, 6.

**2740.** F. 13. H. 0,10. D. 0,21. s. F. mit w. und lila. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Zwischen zwei Augen ein Hahn; darüber eine (Lotos?-) Blume.

*B.* Desgleichen.

In einem zweiten schmaleren — aussen ringsum laufenden — Streifen wiederholt sich viermal die Gruppe eines Kaninchens (oder Hasens) vor einem am Boden schnüffelnden [1]) Hunde.

Zwischen den Henkeln ist je ein bärtiger *Mantelmann* gemalt.

[1]) Einmal scheint er wirklich vor der Schnauze ein Thierchen zu haben.

**2741.** F. 13. H. 0,07. D. 0,20. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*I.* Ein *Satyr* wendet laufend das Gesicht um.

*A.* *Zwei* bekleidete *Figuren* sitzen auf Klappstühlen abwechselnd mit *drei Reitern*; überall Rebzweige.

*B.* Dagegen sind hier *zwei Reiter* zwischen *drei* auf Klappstühlen sitzenden bekleideten *Figuren* dargestellt; überall Rebzweige.

**2742.** F. 121. H. 0,31. U. 0,34. s. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Nola.

Auf einem Stier sitzt eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, in der Linken eine Blume (?) haltend. Voran geht ein *Satyr*, der den Stier mit der Linken an einer Leine führt und umblickend mit der Rechten nach seiner Wamme fasst. Hinter der Frau folgt noch ein ithyphallischer *Satyr*. Im freien Raum Rebzweige.

Vgl. Panofka S. 332, 224; Finati p. 251, 224.

**2743.** F. 122a. H. 0,19. U. 0,28. s. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung.

*Athene*, in Chiton Mantel und Helm, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schlange), steht vor einem sitzenden bärtigen Manne (*Bacchos*), der mit einem dichten Kranz und weitem Mantel versehen ist und ihr die linke Hand — unter dem Mantel — entgegenstreckt. Hinter ihm sitzt auf einem behauenen Stein eine Frau (*Ariadne?*), in Chiton Mantel und Kranz, welche die Linke hebt. Hinter Athene sitzt abgewandt, aber das Gesicht umwendend, ein bärtiger bekränzter Mann (*Hermes?*), in den weiten Mantel gehüllt, der in den Händen ein Kerykeion (?) hält. Oben breitet sich ein Rebzweig aus.



**2744.** F. 59. H. 0,48. U. 1 Ziemlich strenge Zeichnung.

*A.*. Am *Hals*. Auf einem Stuhl das lange Haar ein Band, in Chitor streckt die Linke dem vor ihm steh gegen, welcher, in Chiton und Mante Hinter dem sitzenden ein dritter *Ma* kleidet, der die Linke vorstreckt. Z stehenden Ohren der Männer.

Am *Bauch*. Ein *Krieger*, in ku Wehrgehänge und Beinschienen, in d einen böotischen Schild, eilt vorwärts

*B.* Am *Hals*. Auf einem Stuhl s das lange Haar ein Band, in Mante vorstreckend im Gespräch mit dem v *Manne*, der in Chiton und Mantel ist. ein dritter bärtiger *Mann*, in Chiton un Hände ausstreckt. Zu beachten sind der Figuren.

Am *Bauch*. Ein *Krieger* — wie d rüstet — eilt vorwärts.

Unter den Henkeln sehr schöne I

**2745.** F. 122. H. 0,20. U. 0,2· Zeichnung.

Der bärtige *Herakles*, um den Kop umhalst und sich zur Erde geworfen Neben und hinter dem Thier ein breiter Mantel Köcher Bogen und Schwert de Herakles steht *Athene*, in Chiton Aegis die Lanze aufstützend, in der Linken sie neigt wohlgefällig das Haupt. Hi Mann (*Jolaos*) herbei, mit Chlamys un Begriff, sein Schwert aus der Scheide z zu helfen.

Vgl. Panofka S. 333, 215.

**2746.** F. 122a. H. 0,34. U. 0,4 Leidlich gute Zeichnung.

Auf einem springenden Viergespan bärtiger Mann (*Automedon*) in langem

Chiton, auf dem Rücken den böotischen Schild, in den Händen die Zügel; über der einen Seitenlehne des Wagens liegt sein Mantel. Hinter den Rossen rennt — von ihnen fast verdeckt — sehr eilig ein Krieger (*Achilleus*), in Chiton Panzer Helm und Wehrgehänge, in den Händen Lanze und Schild; er blickt zum Wagenlenker um. An dem Wagen ist mit beiden Füssen die Leiche des bärtigen *Hektor* angebunden. Hinter ihr erhebt sich der weissgemalte hohe Grabhügel (jetzt grösstentheils verwischt) des Patroklos, an dem eine grosse Schlange angemalt ist. Oben läuft hier in der Luft noch die kleine Figur eines geflügelten Kriegers (*Schatten des Patroklos*) [1]), der mit Chiton Helm Lanze und Schild (Z. Bukranion) ausgestattet ist. Ueberall Myrthenzweige.

Abgebildet Rochette Mon. Inéd. 17; Jnghirami Gal. Omer II, 211 und Vasi Fitt. 6, 2; Guigniaut Rel. de l'ant. fig. 206, 804; Overb. Sagenkr. 19, 6.

Vgl. Rochette l. c. p. 88 s; Overb. a. O. S. 456, 110; Müller Hdb. § 99, 3, 7; Creuzer zur Archäol. I S. 145 f.

Vgl. auch Licteriis p. 108; Jorio p. 66 s; Panofka S. 329, 233; Finati p. 250, 233; Quaranta p. 224, 233.

[1]) Nach Rochette l. c. vielmehr „le genie de la terreur" — vgl. aber dazu Gerhard Aus. Vas. III, 199 (wo *Πατροκλος* beigeschrieben ist); auch Letronne Journ. des Sav. 1829 p. 535; Jahn Arch. Beitr. S. 131 ff.

**2747.** F. 13. H. 0,11. D. 0,28. s. F. mit w. und lila. Flüchtige Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein sehr hässliches *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

*A.* Zwischen zwei grossen Augen steht der bärtige *Bacchos*, bekränzt und in den Mantel gehüllt, in der Linken das Trinkhorn; er ist umgeben von einer bekleideten Frau (*Ariadne*) und einem bärtigen tanzenden *Satyr*. Im freien Raum Rebzweige. Rechts und links hinter den Augen entfernt sich eiligen Schritts *je ein* bärtiger *Mann*, welcher, in Chiton und Mantel, in den Händen ein Horn und Rebzweige, das Haupt umwendet.

*B.* Zwischen zwei grossen Augen sitzt auf einem Klappstuhl der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, in der Linken das Trinkhorn; er ist umgeben von einer ganz bekleideten Frau (*Ariadne;* der Kopf ist ergänzt) und einem springenden *Satyr*, der mit einem Brustbande geschmückt ist. Ueberall Rebzweige. Rechts und links hinter den Augen entfernt sich eiligen Schritts *je ein* bärtiger *Mann*, welcher, in Chiton und Mantel, mit Horn und Rebzweigen in den Händen, das Haupt zurückwendet.

Unter den Henkeln ist je ein Schwan gemalt.

**2748.** F. 66. H. 0,39. U. 0,80. s F. mit w. Leidliche Zeichnung.



*A.* Dicht unter dem Hals sitzt — zwi
einem Klappstuhl ein kahlköpfiger bärtig
vor ihm steht neben seinem Pferde, wel
tiger *Mann*, in Mantel, mit Lanze. Unle
*B.* Dieselbe Darstellung. Unleserlich
Die Inschriften auf Taf. VII, 2748.

**2749.** F. 105. H. 0,20. U. 0.
Zwischen *zwei* bärtigen *Satyrn*,
und von denen der erste umblickt,
Geschöpf: ein *Mann*, in gegürtetem
Arme; er blickt zu dem ihm folgend

**2750.** F. 60. H. 0,38. U. 0,8
nung. Etrurien.

*A.* *Herakles*, in kurzem Chiton
Rücken den Köcher und den Bogen
das Schwert und springt auf eine zu
*zone*) los, die entsetzt den Kopf we
und Panzer, auf dem Kopf einen He
hänge (ohne Schwert), in den Händen
kopf); eine lange Locke fällt über di
zu Hilfe eine Gefährtin (*Amazone*), e
Locke, den Mantel shawlartig über d
Seite: sie hebt in der Linken den Sch
mit der Rechten die Lanze.

*B.* Zwei bärtige *Krieger*, mit C
Helm und Schild (das Zeichen des eine
kämpfen mit Lanzen über einem zwisch
bärtigen *Krieger*, der mit Chiton Panze
(dessen Zeichen unklar ist) und Lanze

**2751.** F. 105. H. 0,17. U. 0,
Sehr geringe Zeichnung.

Auf einer Kline, vor der ein Tisch mit
tige bekränzte *Bacchos*: ringsum Rebzweige
ein bärtiger *Satyr*: der eine hat einen Kra
andere um den rechten Arm.

**2752.** F. 63. H. 0,18. U. 0,41.
Nola.

*A.* Ein *Jüngling*, die Chlamys shawlar
auf dem Nacken eine Spitzamphora, die e
während er in der Rechten einen Stock träg
Doppelchiton Mantel und Haarband, welche

*B.* Ein bärtiger *Mann*, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der Linken seinen Stab hoch über seiner linken Schulter und folgt einem *Jüngling*, der, mit der Chlamys versehen, die Doppelflöte bläst. Im freien Raum unleserliche Buchstabenzeichen.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII. 2752).

Vgl. Vivenzio No. 103.

**2754.** F. 100. H. 0,31. U. 0,87. s. F. auf g. Grund mit lila. Rohe Zeichnung.

*A.* *Zwei* bärtige nackte *Männer* packen sich gegenseitig im Ringkampf. Oben links vom Beschauer ein Storch, rechts ein Hahn.

*B.* *Zwei* bärtige nackte *Männer* im Faustkampf; neben ihnen steht ruhig ein bärtiger *Mantelmann* (βραβευτής), in der Linken einen Stab haltend.

**2755.** F. 64. H. 0,19. U. 0,44. s. F. auf g. Grund. Rohe Zeichnung.

Am *Hals* je ein Auge; unter den *Henkeln* je eine Lotosblume.

*A.* Am *Bauch.* Zwischen zwei Vögeln steht eine Palme.

*B.* Am *Bauch.* Desgleichen.

**2756.** F. 59. H. 0,15. U. 0,28. s. F. mit lila. Schlechte Zeichnung.

Ringsum läuft ein schmaler Streifen mit:

*A.* einer *Sirene* zwischen zwei Hirschen; *B.* Einem Schwan zwischen zwei Hähnen.

Zwischen jedem Thier eine Rosette.

**2757.** F. 50. H. 0,45. U. 0,87. s. F. mit lila. Sehr rohe Zeichnung.

Im *oberen* Streifen stehen abgewandt von einander *zwei* geflügelte *Sphinxe*; beide heben eine Vordertatze. Unter ihnen eine Blume.

Im *unteren* Streifen läuft einem Flügelross, dem zwei nackte *Männer* mit langen Haaren eilig folgen, ein dritter *Mann* entgegen, dem ein zweites Flügelross folgt. Zu diesen Männern vgl. No. 2522.

**2758.** F. 122. H. 0,12. U. 0,13. s. F. Aeusserst grobe Zeichnung.

Auf einem Viergespann stehen *zwei* bekleidete *Frauen*. Hinter den Pferden eine *Figur*, die zu den Frauen umblickt: vor den Pferden sitzt auf einem Klappstuhl eine bekleidete *Figur*.

**2759.** F. 113. H. 0,16. U. 0,19. s. F. Schlechte Zeichnung.

Ein *Jüngling*, unterwärts bekleidet, hält in der Rechten einen Kranz.

Vgl. Panofka S. 268, 595.

## ACHTER SCHRANK.

**2761.** F. 13. H. 0,13. D. 0,36. s. F. mit w. Strenge saubere Zeichnung. Etrurien.



*I.* Ein hässliches *Gorgoneion* m
*A.* Zwischen zwei grossen Aug
Rebzweige, deren Stämme sich in ei
*B. Herakles*, in enganliegendem
Seite das Wehrgehänge, fasst mit de
hals der neunköpfigen *Hydra* und scl
Schwert. Rechts und links je ein gr
Unter den Henkeln sich in einan
Vgl. Finati p. 251.

**2762.** F. 36. H. 0,12. D. 0,1
Zeichnung.

*A.* Zwischen *zwei* abgewandt dasitzenc
der behutsam und furchtsam vorwärtsgeht,
*B.* Dieselbe Darstellung.

**2763.** F. 122. H. 0,20. U. 0,
feine Zeichnung auf w. Grund. Lokr
Neben einem Ziegenbock geht ein b
der in einen Mantel gewickelt ist. Hir
(vgl. Taf. VII, 2763).
Vgl. Panofka S. 332, 222, (welc
*„ältesten Vasenstyl"* erkennt); Finati
türlich nachschreibt).

[1]) Nach Panofka Parodien und Karrikat. (Berl.
eines Tragödiendichters"!

**2764.** F. 59. H. 0,68. U. 1,3
Flüchtige Zeichnung. Ruvo[1]).
*A. Athene,* in karrirtem Chiton u
den Helm mit hohem Busch, in der erh
in der Linken den Schild (Z. Greif)[2]),
auf denen je ein Hahn steht. Vor At
unten die zum Theil ergänzte Inschrift
*B. Vier Krieger* (ὁπλιτοδρόμοι)
Stiefeln, laufen eiligst vorwärts; sie erh
haben in der Linken jeder den Schil
ist ein gebogener Schenkel; zwei Schild
geschmückt).
Die Inschrift ($^3/_5$ verkleinert) auf
Vgl. Gerhard Bull. dell' Inst. 1840
Finati p. 222, VII.

Vgl. die Litteratur über diese panathenäischen Vasen bei Levezow Berl. Vasensamml. No. 644.

Eine Anzahl solcher Vasen sind abgebildet in den Mon. ined. dell' Inst. I, 21. 22 (Gerhard Annali 1830 p. 209 s.) und bei Gerhard Etr. Camp. Vasenb. Taf. A. B. (S. 42 f.).

[1]) Nach Gerhard l. c; dagegen nach Finati l. c. aus *Nola*.

[2]) Nicht der *Pegasos*, wie Gerhard in dem verwischten Zeichen zu sehen glaubte.

**2765.** F. 122. H. 0,15. U. 0,18. s. F. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, um das Haupt ein Band, setzt das linke Knie auf den Nacken eines vor ihm stehenden Stiers, der den Kopf zur Erde neigt; in der Linken hebt der Jüngling die Keule, seine Rechte liegt auf dem Nacken des Thieres. Hinter ihm hängt an einem sich überallhin verbreitenden Rebzweige sein Mantel.

*Theseus* oder *Herakles*? vgl. Heydemann Gr. Vasenb. S. 5 zu V, 4.

**2766.** F. 11. H. 0,10. D. 0,17. s. F. mit lila. Schlechte Zeichnung. Durch Feuer angegriffen.

*A.* Ein nackter *Jüngling* führt einen bärtigen ganz bekleideten *Mann*, dessen linkes Handgelenk er mit der Rechten gefasst hat (χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ). Dies wiederholt sich ebenso noch *zweimal* mit der Aenderung, dass der Jüngling das Gesicht zum Alten umwendet. Zuletzt ein fliegender Vogel; im freien Raum viele unleserliche Inschriften.

*B.* Ein nackter *Jüngling*, dem ein bekleideter bärtiger *Mann* folgt, hebt beide Hände. Es folgt ein anderer nackter *Jüngling*, dem wieder ein bärtiger bekleideter *Mann* folgt: beide heben die Hände. Endlich steht ein nackter *Jüngling* im Gespräch vor einem bärtigen ganz bekleideten *Manne*. Hinter ihm fliegt ein Vogel herbei. Im freien Raum viele unleserliche Inschriften.

**2767.** F. 107. H. 0,16. U. 0,23. s. F. Rohe Zeichnung.

Am *Hals* ein Hahn zwischen zwei Efeublättern.

Am *Bauch*. *Drei Jünglinge*, von denen die beiden Ersten über ihren vorgestreckten linken Armen die Chlamys tragen, wenden vorwärts gehend ihre Gesichter zurück.

**2768.** F. 10. H. 0,07. D. 0,13. s. F. Schlechte silhouettenartige Zeichnung.

*A.* Eine bekleidete Frau (*Bacchantin*), in der Linken einen Kranz, blickt nach dem ihr folgenden *Satyr* um, der in der Linken ein Pedum (?) trägt. Rebzweige.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2769.** F. 122. H. 0,15. U. 0,18. s. F. mit w. Rohste Zeichnung.

Auf einer Kline, vor der ein Tisch mit Speisen steht, liegt ein bär-





tiger bekleideter Mann (*Bacchos*): er wen
ihm auf einem Klappstuhl sitzenden bekl
*Frau* steht an seinem Fussende und hint
Klappstuhl eine dritte *Frau*.

Vgl. Panofka S. 389, 1893.

**2770.** F. 60 (mit Deckel).
lila. Strenge sorgfältige Zeichnun

*A.* Neben einander reiten a
haariger *Jüngling*, in Chiton und Bi
und Lanze hält, und ein *Krieger*,
Schild und Lanze haltend. Hinter

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2771.** F. 122. H. 0,21. U
Grund. Schlechte Zeichnung.

Ein *Krieger*, in Chiton Panzer
Lanze und Schild, flieht den Kopf
deren eilig herbeilaufenden *Kriege*
Zwischen und hinter beiden springt
dem ein Schild liegt und auf dem
mit dem langen (Wagenlenker-) Ch
Händen Zügel und Kentron hält.
schrift (vgl. Taf. VII, 2771).

**2772.** F. 12. H. 0,13. D. 0,
Zeichnung.

*A.* Eine *Sirene* (Vogel mit gesc
zwei Tigern.

*B.* Desgleichen.

**2773.** F. 13. H. 0,12. D. 0
Zeichnung. Etrurien.

*I.* Ein bärtiger ithyphallische
in der gesenkten Rechten hält er e
er. Vor ihm die unverständliche I

*A.* Zwischen zwei grossen A
umwickelt der bärtige *Herakles* de
geworfen und den er zur Erde g
das Thier neigt den Kopf. Der H
das Wehrgehänge.

*B.* Zwischen zwei grossen A
führt ein bärtiger Mann (*Herakles*)
Rechten am Horn gefasst hat.

Unten eingekratzt (vgl. Taf. XIII, 2773).
Vgl. Finati p. 252.

2774. F. 113. H. 0,12. U. 0,14. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Dargestellt ist eine Taube.

2775. F. 36. H. 0,11. D. 0,17. s. F. mit w. und lila. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein Löwe steht zwischen zwei abgewandten *Sphinxen*, welche die Köpfe umwenden.

*B.* Dieselbe Darstellung.

2776. F. 113. H. 0,16. U. 0,21. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

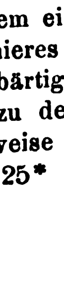
Eine *Frau*, beschuht bekleidet und geschmückt, hält sitzend in der erhobenen Linken einen Spiegel, in der gesenkten Rechten eine Traube; auf dem Kopf ist ihr Haar in einen Zopf emporgebunden (vgl. No. 1990).

2777. F. 50. H. 0,50. U. 1,05. s. F. mit w. und lila. Sorgfältige Zeichnung.

Am *Hals*. *Herakles*, in kurzem Chiton und Löwenfell, auf dem Rücken Köcher und Bogen, in der Linken die Scheide, in der Rechten das Schwert zückend, verfolgt einen nackten bärtigen *Mann*, der fliehend zurückblickt und beide Hände hebt; über den Armen hat er shawlartig die Chlamys. Während hinter ihm zwei *Krieger*, in Chiton Panzer Beinschienen und Helm, der eine mit einem böotischen Schild (Z. zwei Schlangen), der andere mit einem runden Schilde (Z. ein gebogener Schenkel), zu seiner Hilfe herbeieilen und die Lanzen zücken, kommt hinter Herakles *Athene* herbei, in der Rechten die Lanze schwingend und in der Linken den Schild haltend: sie ist in Chiton Aegis und Helm. Ihr folgt eiligst *Hermes*, in Chiton Mantel Flügelschuhen und Petasos, der die Linke vorstreckt; in der Rechten hat er das Kerykeion.

Am *Bauch*. Ein bärtiger *Alter*, in Mantel, steht hinter einem mit zwei Rossen bespannten Wagen, in den Händen Zügel und Kentron haltend. Hinter ihm steht, vom Wagen und den Pferden theilweise verdeckt, ein drittes Pferd und vor diesem ein nackter *Jüngling*, welcher die Rechte auf den Kopf des Thieres legt, um es zu beruhigen. Abgewandt von ihm steht ein bärtiger *Mann*, in langem weissem (Wagenlenker-) Chiton, der zu den beiden obigen Männern zurückblickt; auch er ist theilweise von den





Rossen verdeckt. Vor den Rossen welcher mit der Linken die Schnauz fasst hält, während seine Rechte auf das Thier zu zügeln [1]).

Darunter noch ein sehr schmale niger sorgfältig gemalten — Eberjag in der rechten Hand die Lanzen sc von vorn, der dritte von hinten — ein einen Speer im Rücken zu sitzen hat. *Jüngling* herbei, in der einen Hand ei vorgestreckten anderen schildartig die

[1]) Zu beachten ist die genaue Wiedergabe d herabhängenden Enden der Riemen sind mit drei das — von hinten gesehene — Pferd des pomp schlacht.

**2778.** F. 114. H. 0,20. U. 0,30.

Eine *Frau*, in Schuhen und Doppelchit den Mantel, blickt vorwärts laufend nach nach hinten gleichfalls zur Erde gerichtet, w trägt, an deren Enden ein Tuch hängt.

Vgl. Panofka S. 332, 223.

**2779.** F. 12. H. 0,14. D. 0,22 Flüchtige Zeichnung.

*A. Zweimal* wiederholt sich die Darstel gegenüber einer *Sirene* (Vogel mit Frauenk

*B.* Desgleichen.

**2780.** F. 114. H. 0,20. U. 0,2 Flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, der in der Linken eine Schale und eine Perlenschnur trägt.

**2781.** F. 50. H. 0,47. U. 0,99 flüchtige Zeichnung. Mehrfach ergänz

Am *Hals*. In der Mitte ist ein *Gr* in der Rechten das Schwert, auf die nach oben zu einem auf ihn losspring der Rechten einen Stein, in der Linken der Grieche hat mit der Linken den Ba Auf der andern Seite naht ein bärtige ein Pedum schwingend; unter ihm li *Grieche*, welcher in der Rechten das Sc einen Pfeil (oder eine kurze Lanze)

Griechen hinreicht. Neben demselben liegen zwei Helme ein Schild und eine Lanzenspitze. Rechts vom Beschauer setzt ein *Kentaur* und in der Rechten einen Baumstamm und in der Linken einen Klotz, über einen zur Erde sinkenden — mit Panzer Helm Lanze und Schild bewaffneten — *Griechen* [1]) fort gegen einen *Jüngling,* der in der Linken den Schild hat, in der Rechten das Schwert zückt; derselbe ist mit Panzer und phrygischer Mütze bekleidet. Links vom Beschauer stürmt ein *Grieche,* in Panzer Helm und Beinschienen, mit Lanze und Schild gegen einen bärtigen *Kentauren* los, der Baumklötze schleudert; zwischen beiden liegt ein todter *Grieche*, in Rüstung.

Am *Bauch.* Ueber einen rückwärts zur Erde gesunkenen bärtigen Krieger (*Antilochos*) [2]) in Panzer Beinschienen und Helm, der noch in der Linken den Schild hochhebt, kämpfen lanzenschwingend zwei Jünglinge (*Achilleus* und *Memnon*), jeder in Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm [3]), mit Lanze und Schild ausgestattet. Der Schild des Kämpfers (Memnon) — zur Linken des Beschauers — ist mit einem erhabenen (d. i. in Relief gedachten) behelmten Kopf geschmückt, über dessen Stirn sich zischend eine Schlange erhebt; unter diesem Krieger liegt noch ein Helm; hinter ihm steht eine Frau (*Eos*) [4]), in langem Chiton und Mantel, in der Rechten ein Skepter, die Linke erhoben. Hinter dem anderen Krieger steht gleichfalls eine bekleidete Frau (*Thetis*), die mit der Linken das Gewand hebt und die Rechte emporhält.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 35, II.

[1]) Sein Gesicht ist in Vorderansicht gemalt und fällt daher der Helmbusch getrennt nach beiden Seiten herab; vgl. ebenso z. B. Brit. Mus. No. 811 (Ghd. Trinksch. Gef. D); u. a.

[2]) Zum grössten Theil ergänzt.

[3]) Von den Stirnkappen der Helme erhebt sich je ein zischender Schlangenkopf; vgl. dazu Heydemann Iliupers. S. 14, 6).

[4]) Der moderne Zopf dieser Frau ist durch Restauration wohl aus der *Krobylos*-Haartracht herausergänzt worden.

**2782.** F. 114. H. 0,18. U. 0,19. s. F. auf g. Grund. Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter, aber beschuhter *Jüngling*, in der Linken die Lanze aufstützend.

**2783.** F. 9. H. 0,10. D. 0,18. s. F. Aeusserst rohe Zeichnung.

*A.* Vor einer sitzenden Figur steht eine zweite Figur, beide in Mäntel gehüllt. Rebzweige. *B.* Dieselbe Darstellung.

**2784.** F. 113. H. 0,13. U. 0,
braun auf g. Grund. Rohe Zeichnun
Ein (schwanartiger) Vogel.

**2786.** F. 122. H. 0,19. U. 0,
löschte Zeichnung.
Drei sitzende Mantelfiguren, die mit
Rebzweige.

**2787.** F. 60. H. 0,41. U. 0,8
tige Zeichnung. Etrurien.

*A.* Zwei bärtige *Krieger,* auf ho
Panzer Beinschienen Wehrgehänge und
Lanze, sind miteinander im Kampf, Z
*Krieger,* in Panzer Helm und Beinsch
Lanze, in der Rechten den Schild (Z. zv
fast ganz verdeckt; er wendet den Ko

*B.* Hinter einander stehen ein bär
phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher
einen Stab, dann zu Ross ein bärtig
Chiton, in den Händen Zügel und Dop
ein zweites Pferd führt [1]), — endlich ein
und Beinschienen, mit Doppellanze und
ihn fast ganz verdeckt.

Vgl. Finati p. 249.

**2788.** F. 122. H. 0,16. U. 0,17.
Zeichnung.
Vor drei sitzenden Figuren stehen zwei a

**2789.** H. 0,06. D. 0,15. s. F.

Ein *Kothon* (vgl. Conze Philol. 17 S
menten verziert.

Vgl. ähnliche Gefässe in der Racc.
(beide mit Thierfiguren bemalt); 49; 736; i
381; im Berl. Mus. No. 543; 579; 580; 9

**2792.** F. 60. H. 0,39. U. 0,82.
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem springenden Rosse sitzt ein
anliegendem Chiton, in der Linken die Zügel,
hoben; unter dem Pferde ein Hund. Vor ihm
Beinschienen und Helm, von seinem Schilde (Z. S
und ein bärtiger *Mann* in Mantel. Hinter dem P

der mit der erhobenen Linken das Pferd und den Hund antreibt, und ein bärtiger *Mann*, gleichfalls in den Mantel gehüllt.

*B.* Ein bärtiger *Mann*, in Mantel, ist im Gespräch mit einem vor ihm stehenden *Krieger*, welcher, in Beinschienen und Helm, fast ganz von seinem Schild (Z. Kreuz) verdeckt ist. Dann folgt ein nackter *Jüngling*, im Gespräch mit einem zweiten *Krieger*, welcher gleichfalls mit Helm und Beinschienen ausgestattet ist und auch von seinem Schild (Z. Efeukranz) fast ganz verdeckt wird. Hinter diesem steht noch ein bärtiger *Mantelmann*.

**2793.** F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s. F. Aeusserst rohe Zeichnung.

Drei bekleidete Figuren liegen auf Polstern, unter Rebzweigen mit Trauben, miteinander im Gespräch.

## AUF DEM NEUNTEN SCHRANK.

**2796.** F. 102. H. 0,41. U. 0,73. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, über dem linken Arm den Mantel, in den Händen Kasten und Fächer, eilt auf eine Stele zu. Im leeren Raum zwei Tänien und zwei Rosetten.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Linken einen Fächer, in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und einen Kasten haltend. Hinter ihr eine Blume.

## NEUNTER SCHRANK.

No. **2797—2836** sind meistens mit Ornamenten verzierte Lekythoi oder schwarze unbemalte Schalen; bildlich geschmückt sind nur die folgenden:

**2797.** F. 12. H. 0,12. D. 0,21. s. F. mit w. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Zwischen zwei *Sphinxen* steht eine Mantelfigur; rechts und links hinter den Thieren auch je eine Mantelfigur.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**2798.** F. 99. H. 0,20. U. 0,57. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem Stier sitzt eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton Tänie und Mantel, der shawlartig über beiden Armen liegt, in der erhobenen Linken eine Blume, den Kopf zurückwendend. Von ihr gehen nach rechts und links Rebzweige aus [1].

*B.* Ein *Krieger*, in Mantel Helm und Beinschienen, von



seinem Schild (Z. fliegender Vogel) b
tigen *Krieger*, in Chiton und phryg
Köcher, in den Händen Bogen und
*Mann*, ebenso wie der eben Beschrieb
entfernt sich zurückblickend.

Am *oberen* Rand der Vase wied
stellung eines weidenden Hirsches, de

Unter den Henkeln je ein Auge.

[1]) Vgl. ebenso No. 2742.

**2799**. F. 12. H. 0,11. D. 0,
flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A*. Ein springender *Kentaur*. I
leserliche Inschrift.

*B*. Desgleichen; ursprünglich st
auch je eine unleserliche Inschrift.

**2800**. F. 122a. H. 0,18. U.
nung. Ruvo.

*A*. Am *Hals*. Zwischen zwei Mantelfig

*B*. Am *Bauch*. Zwischen *vier Mantel*
der Mitte ein *Krieger*, mit Beinschienen H
stattet.

**2801**. F. 105. H. 0,23. U. 0,4
tige Zeichnung. Ruvo.

Ein *Jüngling*, behelmt, über dem
zur Seite das Wehrgehänge, in jeder
zwischen zwei *Jünglingen*, von denen
Chiton und phrygischer Mütze ist und
der vordere ist mit Chiton Wehrgehäng
und hat in den Händen Lanze und
Alle drei tragen um den Leib einen Gu
abfällt. Zwischen ihnen Rebzweige.

**2803**. F. 66. H. 0,29. U. 0,6
flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A*. Ein *Manteljüngling* mit Stab ste
Lanzen, von denen der hintere mit phr
dere mit dem Helm bedeckt ist und ein
fast ganz verdeckt. Dahinter steht ein
*Greis*, vor welchem wieder *zwei Krieger*,
dieselben sind beide phrygisch gekleidet
zurück. Die Zeichen der Schilde sind v

*B.* Auf einer hohen Kline, vor der ein Tisch mit Speisen und einer grossen Trinkschale steht, liegt der bärtige *Bacchos*, bekränzt und unterwärts bekleidet; er blickt zärtlich auf die vor ihm stehende bekränzte Frau (*Ariadne*), die in Chiton und Mantel ist. Ihr folgt ein bärtiger *Satyr*. Hinter dem Gott findet sich eine bekleidete Frau (*Bacchantin*), die tanzend den Kopf umwendet. Im freien Raum Rebzweige.

**2805.** F. 105. H. 0,21. U. 0,43. s. F. mit braun auf g. Grund.

Zwei *Krieger*, in Chiton Helm und Wehrgehänge, in den Händen Lanze und Schild (als Zeichen des Einen sind Kugeln gemalt), schleichen vorwärts. Im freien Raum Rebzweige.

**2815.** F. 122a. H. 0,15. U. 0,20. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Am *Hals* ein Hahn zwischen Efeublättern.

Am *Bauch*. Ein *Krieger* dringt mit der Lanze auf einen fliehenden *Krieger* ein, welcher, in den Händen Schild und Lanze, sich umwendet; rechts und links je eine Mantelfigur, die eine bärtig.

**2817.** F. 66. H. 0,22. U. 0,48. s. F. mit lila. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein bärtiger riesiger Mann (*Bacchos?*)[1], unterwärts bekleidet, stützt sich liegend auf die linke Hand; in der ausgestreckten Rechten hält er eine Schale einem vor ihm knienden bärtigen *Satyr* hin, welcher die Arme erhebt und den Kopf umwendet.

*B.* Ein bärtiger riesiger Mann (*Bacchos?*)[1], unterwärts bekleidet, stützt sich liegend auf die linke Hand, welche ein Efeublatt (?) hält; in der vorgestreckten Rechten reicht er eine Schale einem vor ihm hockenden bärtigen *Satyr*, der die Linke ausstreckt.

[1]) Vgl. No. 2468.

**2818.** F. 122. H. 0,15. U. 0,18. s. F. Flüchtige Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

Auf einer Kline, vor der ein besetzter Tisch steht, liegt der bekränzte *Bacchos* (?), bekleidet, mit dem Thyrsos (?); hinter ihm naht ein bekränzter *Jüngling*, welcher, auf dem Rücken die Chlamys, in der Linken den Stab, den Kopf zurückwendet.

**2819.** F. 99. H. 0,31. U. 0,90. s. F. mit w. Schlechte Zeichnung. Ruvo.

*A.* Je einem *Manteljüngling*, der einen Stab hält, steht ein *Krieger* gegenüber, welcher, mit Beinschienen Helm und Lanze versehen, von seinem Schilde fast ganz verdeckt wird; auf dem einen Schilde ist ein fliegender Vogel, auf dem anderen ein Pilos gemalt.



*B.* In einer Grotte — augede
herüberragende Felsstücke [1]) — liegt
um den Kopf eine Tänie, unterwä
er streckt die Rechte zu der vorge
tigen Mannes (*Hermes* oder *Jolaos*)
derselbe ist mit Chiton Mantel Pet
sehen. Oben hängt ein Wehrgehän
daruntergebundenen Bogen.

Am *oberen Rand* des Gefässes
Hirsch (oder Ziegenbock) zwischen

[1]) Vgl. ebenso Cab. Pourtalès VIII p. 110;

[2]) Vgl. über „Herakles liegend auf Vasenbil
No. 26 ff.

**2820.** F. 122a. H. 0,16. U.
Ruvo.

Ein nackter Mann (*Herakles*) erdrossel
bekleidete Frau (*Ortsnymphe*). Oben hä
wandstücke.

**2821.** F. 49. H. 0,19. U. 0,4
nung. Ruvo.

*Athene,* in karrirtem Chiton und
Helm, in der Linken den Schild, s
Lanze, vorwärts stürmend. Vor ihr
Hahn.

Vgl. dazu No. 2764.

**2830.** F. 140. H. 0,17. U. 0
tige Zeichnung.

Ein bärtiger *Mann*, in Mantel und mit St
*Manne*, der mit Mantel Wehrgehänge und
umblickt. Hinter ihm befindet sich noch e
der sich umblickend entfernt.

**2832.** F. 60. H. 0,30. U. 0,
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Am *Hals* ein bärtiger männlicher K
Am *Bauch* eine Palmette zwischen

*B.* Am *Hals* ein bärtiger Manneskopf
Am *Bauch* eine Palmette und eine Lo

**2833.** F. 10. H. 0,06. D. 0,
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein bärtiger bekleideter *Mann*, in d
steht auf einem eilenden Viergespann; dan

*B.* Dieselbe Darstellung.

2835. F. 66. H. 0,20. U. 0,38. s. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein bärtiger nackter *Mann*, die Linke an die Stirn gelegt, geht auf einen vor ihm hockenden nackten *Mann* zu, der die Rechte hoch erhebt und den Zeigefinger derselben emporstreckt [1]).

*B.* Ein bärtiger *Mann* hält in der Linken eine Tänie.

[1]) Wohl obscön?

No. 2837—2842 auf Seulen.

2837. F. 99. H. 0,48. U. 1,31. s. F. mit w. und lila. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem Viergespann stehen ein bärtiger *Mann* in weissem langem Chiton, auf dem Rücken den Schild, in den Händen das Kentron und die Zügel, und hinter ihm ein zweiter bärtiger bekleideter *Mann*, nur theilweise sichtbar, auf dem Kopfe, den er zurückwendet, den Pilos. Neben den Pferden (von denen sie grösstentheils verdeckt werden) stehen der bärtige *Bacchos*, bekränzt und mit einem langen Mantel bekleidet, in den Händen einen grossen Rebzweig haltend, und *Athene*, in Chiton Aegis und Helm, in der Linken die Lanze, die Rechte erhoben; sie kehrt dem *Bacchos* zwar den Rücken zu, wendet aber im Gespräch den Kopf zu ihm um, der gleichfalls nach ihr umschaut. Den Pferden gegenüber steht eine *Frau* in Chiton und Mantel, um das Haupt ein Haarband. Vor ihr, unter den Pferdeköpfen, steht ein kleiner nackter *Knabe*, der die Hände vorstreckt (hier theilweise verletzt).

*B.* Der bärtige *Bacchos*, welcher, in Chiton und Mantel, dichtbekränzt, in der Linken ein Trinkhorn hält und in der Rechten Rebzweige hat, die sich überallhin ausbreiten, steht vor einer Frau (*Ariadne*), in Chiton und Mantel, um den Kopf ein Haarband. Hinter dem Gott steht *Hermes*, bärtig, in Pilos Schnabelschuhen und Mantel. Rechts und links entfernt sich *je ein* bärtiger *Satyr*, das Gesicht zurückwendend und die Hände erstaunt hebend; sie sind nackt, um das Haupt ein Haarband.

Am *oberen* Rand sind je zwei Gruppen eines Löwen und eines Ebers gemalt, die gegeneinander anlaufen.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 2; erwähnt auch bei Finati p. 225 und Gargiulo p. 50.

2838. F. 80. H. 0,52. U. 1,29. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti [1]).



Nur der *Hals* ist mit einem
geschmückt:

*A.* In der Mitte eilt *Athene*,
der Rechten die Lanze, auf einen b
Lanze gegen *zwei* ihm gegenüber
*Krieger* schleudert, während sie de
tigen *Krieger* umwendet, der die
*Lanzenkämpfer* schwingt. Beidemal
zu Boden gesunkenen *Mann*, der
Mütze bekleidet ist. Die Krieger s
mit Helm Beinschienen und Schild
und tragen die Chlamys um den
dieser Mittelscene besteigt ein bär
Chlamys, Kentron und Zügel in d
vor welchem ein *Jüngling*, mit Tän
noch mit dem Anschirren der Rosse
noch *zwei* kämpfende *Krieger*, die g
dern; sie sind wie die obigen gek
die sichtbare Aussenseite des einen
verziert ist). Auf der anderen Seit
holt sich die Darstellung mit dem V
*Mann* besteigt, während ein andere
schäftigt ist; vor ihnen noch ein ge
Kampf eilt.

*B.* Auf ein Viergespann steigt
Leib die Chlamys gebunden, um da
in den Händen ausser den Zügeln un
Vor den Pferden sitzt auf einem K
im Mantel, in der Rechten einen S
einen grossen Kranz. Diese Darstell
zweimal hat auch der sitzende Mann
Zweige in den Händen, die sich
dritten letzten Gespann folgt ein *Jün*
Kranz, der in der Rechten einen St

Vgl. Jorio p. 58s und Metodo n
nofka S. 323, 144; Finati p. 235, II;

[1]) Nach Gargiulo Cenni pag. 59 wäre die

**2839.** F. 16. H. 0,15. D.
flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor dem auf seiner Chlamys sitzenden ***Dionysos***, der in der Linken den Thyrsos und in der Rechten eine Schale hält, steht eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen und Chiton, den linken Fuss höher aufgesetzt, in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Kanne, aus welcher sie dem Gotte einschenkt; unter ihr liegt ein Tympanon. Hinter dem Gotte, dessen Lockenhaar mit einer Tänie umwunden ist, steht auf seinen Stab zurückgelehnt ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, in der vorgestreckten Rechten eine Tänie. Hinter der einschenkenden Frau kommt eine zweite *Frau* herbei, mit Tympanon und Thyrsos: sie ist geschmückt und in einen Chiton gekleidet, der die rechte Schulter und Brust freilässt.

*B.* Ein nackter Jüngling (*Dionysos*), welcher, um das Haupt eine Tänie, über den beiden Armen und dem Rücken die shawlartige Chlamys tragend, in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Stab hält, folgt einem *Satyr*, der in der Linken einen Eimer, in der Rechten eine Fackel trägt und zum Jüngling umblickt. Hinter ihm eilt eine Frau (*Ariadne*) herbei, in Chiton gekleidet, beschuht und reichgeschmückt, welche in der Rechten Zweige hält und in der linken Hand, um deren Arm eine Tänie geschlungen ist, ein Tympanon trägt.

*I.* Im Innern ein Kranz von weissgemalten Blättern.

Auf der breiten Oberfläche der Henkel ist je ein weisser Fuchs (oder Hund?) gemalt.

**2840.** F. 101. H. 0,51. U. 1,62. r. F. mit w. und lila. Zum Theil recht sorgfältige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein bekränzter *Jüngling*, unterwärts mit dem Mantel bekleidet, mit Knotenstock, hat das linke Bein auf einen Stein höher aufgesetzt und hebt die Rechte im Gespräch mit einer vor ihm auf einem Lehnstuhl sitzenden *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel der das Hinterhaupt verschleiert; sie ist reichgeschmückt und hält in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel. Zwischen beiden eine Pflanze. Hinter ihr ein Lorbeerzweig und ein Marmorbecken, über dem aus zwei Oeffnungen Wasser fliesst: neben demselben steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche, den rechten Fuss auf ein Felsstück hoch aufgesetzt, in der Rechten einen geöffneten Kasten hält, während die Linke einen Gewandzipfel über die Schulter zieht. Hinter dem Jüngling steht ein kleiner *Eros*, bekränzt, an der rechten Wade geschmückt,



der in der erhobenen Rechten ein
beerzweige. Es folgt noch eine a
unterwärts bemäntelt, reichgesch
einen Spiegel hält und die Rechte
Tänie und eine Rosette.

*A.* Einem auf Fels sitzenden
unterwärts bemäntelt, in der Linken
hält und die Rechte im Gespräch v
eine *Frau* gegenüber, in Schuhen
die in der Linken einen Kasten h
hebt. Zwischen beiden steht in
grossen raumausfüllenden Flügeln, r
in der Linken eine Schale; Gesich
der Frau zu. Hinter dieser ein
*Frau,* in Schuhen Chiton Mantel
den Mantel gewickelte Rechte in d
gestreckten Linken einen Spiegel
Jüngling steht noch eine dritte *F*
reichem Schmuck, mit Kasten und
ihr ein Lorbeerzweig, wie auch a
beerstamm die Darstellung abschlie

*I.* Ein weissgemalter Lorbeer

**2841.** F. 101. H. 0,51. U.
Zum Theil sorgfältige Zeichnung.

*A.* Auf ein Viergespann steig
Zügel und das Kentron; er trägt
haut, zur Seite den Köcher. Hin
Chiton und Mantel, um den Kopf
erhebt. Hinter den Pferden, von
stehen *Athene,* in Chiton Aegis un
Herakles gewandt, und *Hermes,*
Schnabelschuhen Chiton Mantel und
sein Haar ist in den Krobylos aufg
den rechten Arm in die Höhe u
Köpfe einander zu. Vor den Pferde
und Mantel bekleidet, mit Tänie
grössten Theil von den Köpfen der
steht noch eine *Frau* in Chiton un
gegen den Mund führt.

*B.* Zwischen *zwei* lanzenschwingenden *Kriegern* kniet ein dritter *Krieger*, der in der Rechten den Schild, in der Linken die Lanze hat und das Haupt zurückwendet. Alle drei sind bärtig, in Chiton und Panzer, mit Helm und Beinschienen versehen: der eine trägt noch Wehrgehänge und Kreuzband; der Schild des anderen ist mit einem gebogenen Schenkel geziert. Rechts und links steht je ein bärtiger *Mann*, in phrygischer Mütze und enganliegendem Chiton, zur Seite den Köcher, einen Pfeil abschiessend. Diese Seite ist besser gezeichnet als *A*.

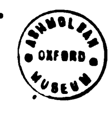
Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 1; erwähnt auch bei Finati p. 225 und Gargiulo p. 49 s.

**2842.** F. 80. H. 0,64. U. 1,66. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nur der Streifen des Halses, der mit Figuren geziert ist, ist antik. Lokri.

*A.* Die Darstellung — aus *neunzehn Figuren* bestehend — ist theilweise ohne jede Farbe und verletzt, so dass sie nur noch im Grossen und Ganzen erklärbar ist.

In der Mitte kämpfen *zwei Krieger* um einen *Todten*; der Schild des einen ist mit zwei Fischen geziert; rechts und links schaut eine *Frau* dem Kampfe zu. Dann folgt — rechts vom Beschauer — ein Viergespann, dem ein *Mann* gegenübersitzt: dasselbe besteigt ein bärtiger *Mann*, den Schild auf dem Rücken; hinter den Pferden geht ein *Mann* auf ihn zu. Den Beschluss machen *zwei* behelmte *Krieger*, mit Lanze und Schild, im Gespräch mit *zwei* unbärtigen *Männern*, die in Mäntel gehüllt sind. Links vom Beschauer wiederholt sich die Darstellung des Viergespanns, hinter dessen Pferden aber *zwei Männer* dem Wagenlenker entgegengehen; vor den Pferden sitzt wieder ein bärtiger *Mann*, hinter dem hier nur ein *Krieger* und *zwei Männer* gemalt sind, deren letzter bärtig ist und sich, das Gesicht zurückgewandt, entfernt.

*B.* Links vom Beschauer beginnend, sehen wir ein Viergespann, dem *Hermes* [1]) vorangeht, in Petasos und Mantel, das Gesicht umgewandt; hinter und neben den Pferden geht eine bekleidete *Frau* her, auf dem Kopf einen langen flachen Korb [2]), neben ihr steht abgewandt ein bärtiger bekränzter bekleideter *Mann*, dem eine zwei *Frau*, gleichfalls einen Korb tragend, gegenübersteht. Auf dem Wagen stehen eine verschleierte *Frau* und ein bekleideter *Mann*, in den Händen Zügel und Kentron.






Es folgen dem Gespann noch *zu*
flache Körbe.

Diese ganze Darstellung wie(
tenden Veränderungen in der Reih
vom Beschauer noch einmal.

Dann kommt ein drittes Vierg(
kleideter *Jüngling* steht, welchen *zu*
die Körbe auf den Köpfen tragen,

Dem vierten Viergespann endli
steigen will, geht *Hermes* voraus,
*zwei Frauen,* auf den Köpfen die K
*Jüngling* gehen.

Alle Frauen sind bekleidet un
Polsterkranz [3]).

Vgl. Ghd Hyperb. Röm. Stud.
Jorio p. 60; Finati p. 238, VI; Garg

Ob diese Vase identisch ist mit
über Neap. und Sicil. S. 45) und W
4 § 19) erwähnten Vase der frühe
Wenigstens stimmt sonst *keine* ande
Beschreibung Winckelmanns: „in
Gefecht der Griechen und der Tr
Patroklos" überein.

[1]) Von einer *Frau*, mit einem Korb auf de
noch wenige Spuren erhalten.

[2]) Wie Ghd Auserl. Vas. IV, 310 S. 83 gew

[3]) Vgl. Minervini Bull. dell' Inst. 1843 p.

# SIEBENTES ZIMMER.

## ERSTER SCHRANK.

**2844**. F. 52. H. 0,43. U. 0,78. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata [1]).

In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys der langgelockte efeubekränzte *Dionysos*, in der Rechten den mit einer Tänie umwundenen Thyrsos aufstützend, den ein kleiner heranschwebender *Eros*, weissgemalt und in weibischer Haartracht, mit einer zweiten Tänie schmückt. Dionysos wendet den Oberkörper und Kopf [2]) zu der hinter ihm stehenden *Ariadne*, welche, in langem Chiton, beide Arme um seinen Hals geschlungen hat. Hinter ihr lehnt sich an einen Pfeiler, auf den sie in der Linken ein Tympanon setzt, eine Frau (*Bacchantin*), weissgemalt, unterwärts bekleidet und reichgeschmückt, welche den Blick auf das göttliche Paar gerichtet hat. Auf dieses Paar blickt auch die vor Dionysos herbeikommende Frau (*Bacchantin*), die in den Händen einen Krug und einen geöffneten Kasten hält; über ihr fliegt ein weisses Vögelchen (Taube) dem Knopfe des Thyrsos zu; ein anderer kleiner Vogel fliegt von der anderen Seite herbei. Oben sitzt noch links eine Frau (*Bacchantin*), weissgemalt, unterwärts bekleidet und behaubet, welche in der Linken einen Spiegel einer vor ihr mit höhergesetztem rechtem Fuss stehende Frau (*Bacchantin*) zeigt, die in der erhobenen Rechten einen Kasten und in der Linken einen Eimer trägt; sie ist weissbeschuht bekleidet und sehr reichgeschmückt. Zwischen beiden liegt eine sogenannte mystische Leiter.

Vgl. Vivenzio No. 156; Licteriis p. 132 (bellissima composizione!); Panofka S. 372, 2066.

[1]) Nach Vivenzio l. c; andere geben S. Agata de' Goti als Fundort an.

[2]) Der maulfaule Ausdruck der Enttäuschung des *Dionysos* ist eben so wie die gezierte Stellung der *Ariadne* absichtliche Carricatur.

**2845**. F. 52. H. 0,28. U.
nung. Abella.

*Eros*, beschuht und in weibis(
benen Linken einen länglichen Ka
Delphin; vor ihm eine Blume, hint
Thier ein viereckiger Stein mit vie

Vgl. Vivenzio No. 205 (*Bacch*
Finati p. 216, 1883.

Zur Darstellung vgl. Stephani
sich z. B. auch in Madrid (Hübner

**2846**. F. 94. H. 0,34. U. (
braun. Sorgfältige überladene Zeic
und übermalt.

*A*. Auf einem Felsen sitzt au
nische *Sphinx*, um den Kopf ein
haft herab auf einen vor ihr stehen
in dem zottigen ἀμφίμαλλος χιτών,
um den Kopf eine Tänie, beschuht
nen Mantel versehen ist. Er blickt
in der erhobenen Rechten einen V(
hat er einen Thyrsos (mit Binde).
Schlange; oben ein Efeuzweig mit

*B*. Roh gemalt. Zwei *Mante*
kränzt, mit Stöcken, stehen sich ge
vorgestreckten Rechten einen Zwei

Abgebildet Mus. Borb. 12, 9
pl. 56); Overbeck Sagenkr. II, 3;

Vgl. — ausser Overbeck a. O. S
— noch Panofka Arch. Ztg. 1848
rom. I S. 529; Jahn Arch. Aufs. S.
230 f; Ber. der Sächs. Ges. 1847 S.
67; Heydemann Annali 1867 p. 38
S. II p. 55.

Vgl. auch Jorio p. 33 s; Pan(
p. 203, 1473; Finati p. 163, 1473;

Eine verwandte Darstellung find
in der Sammlung Betti, jetzt bei Al(
schon Panofka (Arch. Ztg. 1848 S. 2
Karr. [Berl. Akad. Abh. 1851] S. 1

**2847.** F. 94. H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Im Schooss des auf seinem gestickten Mantel sitzenden bekränzten *Dionysos* liegt zurückgelehnt *Ariadne*, von seinen Armen umfasst; sie ist in den gegürtelten Chiton gekleidet und legt die Rechte auf sein Haupt. Ueber ihr naht eilig *Eros* (weissgemalt), in den Händen eine Schale mit Früchten und eine Tänie. Vor ihr bringt ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tänie, eine Schale mit Früchten herbei, während hinter dem Dionysos ein weissköpfiger *Seilenos* (in wolligem Chiton und Anaxyriden) herbeieilt, um seinen Herrn (zu stützen oder zu belauschen?). Noch sitzt oben links vom Beschauer eine bekleidete *Frau*, die in der Rechten ein Tympanon hält und den Blick zum Liebespaar wendet, rechts ein Jüngling (*Apollon?*), mit der Chlamys versehen, in den Händen Kranz und Stab; er hat den Kopf zu dem ihm gegenüber befindlichen Eros umgewendet.

*B.* Drei *Manteljünglinge*, der eine mit Stab, ein anderer mit Strigilis und Palästrabeutel.

Der Boden des Gefässes ist siebartig durchlöchert.

Unten am Fuss eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 2847 und Arch. Ztg. 1869 S. 81, 9.

Vgl. Panofka S. 290, 576; Michel B. p. 205, 576; Finati p. 170, 576.

**2848.** F. 49. H. 0,23. U. 0,44. g. F. Rohe Zeichnung.

Vor einem Wasserbecken (auf ionischer Seule), dem aus einem Löwenhaupte [1]) an einem Felsen Wasser zuströmt, steht eine nackte *Frau*, welche, beide Hände in das Becken steckend, umblickt zu dem auf einer Stele hinter ihr liegenden Gewande; sie ist an Kopf Hals Brust rechtem Oberarm und linkem Oberschenkel geschmückt (der Schmuck ist jetzt meistens verlöscht).

Abgeb. bei Dubois Maisonneuve Introd. 54, 2.

Vgl. Panofka S. 273, 1398; Finati p. 162, 1398.

[1]) Nicht wie Panofka (und mit ihm Finati) sagt ein *Panskopf*!

**2849.** F. 52. H. 0,52. U. 0,88. g. F. mit w. Sehr flüchtige, aber kühne Zeichnung. S. Agata de' Goti.

Am *Hals*. Ein Frauenkopf (mit Haartuch, dessen Enden über der Stirn eine Schleife bilden) einem zweiten Frauenkopf gegenüber, der, geschmückt und behaubet, auch über der Stirn eine Schleife hat.





Am *Bauch*. In der *unteren* Reihe dringen zwei Griec
denen der erste bärtig und bis auf die auf der linken
liegende Chlamys nackt ist, der andere dagegen unb
mit Chiton Panzer und Helm ausgerüstet ist, mit dem
der linken Hand, das Schwert in der Rechten zü
eine in Chiton Anaxyrides und Mütze gekleidete *An*
deren Ross gestürzt ist. Ihr naht zur Hilfe eine *Amaz*
bekleidet, in der Rechten die Pelta und in der erhobe
die Lanze. Hinter dieser drückt eine *Amazone*, welc
Chiton ein Pantherfell und auf dem Rücken die Mü
Köcher hat, den Bogen ab, während auf der and
*Grieche*, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf d
Helm, in den Händen Lanze und Schild, wegeilend
der *oberen* Reihe erhebt ein bärtiger *Grieche*, mit
schienen Helm und Chlamys versehen, welcher auf
sitzt [1]) und in der Rechten das Schwert hält, den
hend gegen eine vor ihm stehende *Amazone*, welch
die Pelta hält und in der Linken das Schwert au
ist bekleidet und ihr langes Haar mit einer Steph
Hinter dem Griechen liegt — über dem einen Seit
todte bekleidete *Amazone* (gut entworfen), die
Kopfe; die Pelta neben ihr. Hinter der andri
naht — über dem andern Seitenhenkel — zv
*Amazone*, in Chiton Anaxyriden und Panther
und Halsband geschmückt, in der Rechten da

Vgl. Jorio p. 37 s („Teseo ed Antiope?"
dipingere p. 38, 9; Panofka S. 270, 1441 („
thesilea"?); Finati p. 157, 1441 (ebenso); Ga

[1]) Vgl. dazu Annali 1864 p. 365.

**2850.** F. 94. H. 0,38. U. 0,83. r. F
grobe und rohe Zeichnung [1]).

*A*. Auf einem weissgemalten Felsen si
(*Skeiron*), welchen ein Jüngling (*Theseus*) m
Kopf, mit der Rechten an dem rechten (erhob
und herabwerfen will: der bedrohte Mann
den Jüngling und hält sich mit der Linken
ihm steht eine bekleidete Frau (*Ortsnymphe?*
zum Jüngling ausstreckt, hinter welchem
Göttin trägt Chiton und Helm, stützt in

auf und hebt die linke Hand. Neben ihr steht ein bärtiger Mann (*Reisender*) [2]), in Chiton und Pilos, aufmerksam zuschauend. Die Hautfarbe der beiden Frauen ist weissgemalt.

*B.* Drei *Manteljünglinge*, der mittlere ohne Strigilis.

Abgebildet bei Passeri Pict. Etr. III, 248; Panofka Tod des Skiron 4, 1.

Vgl. Passeri l. c. p. 34 s (Herakles und Antaios); Jorio Metodo nel dipingere p. 35, III (Lykomedes und Theseus) und Gall. p. 52 s (Skeiron und Theseus); Panofka S. 311, 540 und a. O. S. 2 (Skeiron); Michel B. p. 206, 504 (Skeiron); Gargiulo p. 50 Prokrustes); Benndorf Bull. dell' Inst. 1865 p. 160, 12 (Skeiron).

[1] Gargiulo's Angabe (l. c.), dass die Vase in *S. Agata de' Goti* gefunden sei, ist wohl nur Vermuthung.

[2]) Vgl. das Vasenbild in München No. 301 (Arch. Ztg. 1865, 195, 1).

**2851**. F. 116. H. 0,15. U. 0,16. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein liegender *Satyr*, beschuht und mit Brust- sowie Armschmuck.

**2852**. F. 51. H. 0,34. U. 0,61. g. F. mit w. und g. Ueberladene Zeichnung späterer Zeit. Abella [1]).

Um den reichbelaubten fruchtbeladenen *Hesperidenbaum* windet sich die grosse (gelblichweissgemalte) Schlange, welcher eine *Hesperide*, in Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten die Schale hinhält, aus der das Thier trinkt; in der anderen Hand hält die Frau einen Palmenzweig mit einer Tänie. Auf der anderen Seite des Baumes steht mit höhergesetztem linkem Fuss *Herakles*, auf der linken Schulter die Chlamys, an Kopf Brust und am Arm geschmückt, der mit der Rechten nach einem Apfel greift; in der Linken hält er schon eine Frucht; an seine linke Schulter ist die Lanze angelehnt. Oben liegt über der Hesperide ein Reh, über Herakles ein Hase. Unter jedem *Seitenhenkel* naht ein Tiger.

Vgl. Vivenzio No. 126; Gerning bei Böttiger Gr. Vaseng. III S. 32 („Herakles als Schäfer"); Panofka S. 383; Finati p. 215, 1943; Gargiulo p. 50; Gerhard Akad. Abh. I S. 64, 3 (= Arch. Hesperiden 1836); Heydemann Berl. Winkelmannsfestpr. 1870 S. 6 f, D.

[1] Gargiulo's Angabe, dass *S. Agata de' Goti* der Fundort sei, ist irrig.

**2853**. F. 51. H. 0,35. U. 0,63. r. F. mit w. und rothbraun. Abella.



Ein *Jüngling* [1]), mit Chlamys und Wehrgehänge vers der Linken den Speer, sitzt, den Kopf traurig auf di stützend, auf dem zweistufigen Unterbau einer ionisch seule. Vor ihm naht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der erhobenen Rechten ein Tympanon [2]) und in der Linken einen Kranz haltend. Zwischen beiden Fig oben zwei Lorbeerzweige und eine Schale, unten e gemalt. Auf der anderen Seite der Seule — hinter dem Jüngling — steht ein *Genosse*, mit der Chlamys v bekränzt, der in der Linken eine Lanze aufstützt Rechten einen Kranz hält. Vor ihm am Grabe zwei L oben zwei Tänien eine Schale und ein Fenster.

Unter jedem *Seitenhenkel* ein grosser bekränzte

Abgeb. im Mus. Borb. 9, 53 (ed. rom. 6, 27 pl. 58).

Vgl. Vivenzio No. 122; Panofka S. 383, 1941

[1]) Nach Vivenzio l. c. Orestes.

[2]) Nach Panofka a. O. ein *Schild*.

**2854**. F. 124. H. 0,16. U. 0,22. r. F Zeichnung. Abella [1]).

Eine *Frau*, in Mütze und Schwimmhose (π auf ihren beiden Händen und schlägt die Füss zwischen drei in die Erde gepflanzten Schwert nach oben stehen [3]). Oben als Verzierung zw Efeublatt.

Abgebildet im Mus. Borb. VII, 58, 3 (éd. I, 1. pl. 105, 3); Pouqueville Grecia (übers von Falconetti) 88, 7; Inghirami Vasi fitt. 6 ant. Leb. 12, 4; Krause Gymn. und Agon. Dictionary of Gr. and Rom. antiq. p. 838; Gr. und Röm. S. 314 No. 303; Rich. Dict. s. v. subligatus.

Vgl. Panofka a. O. S. 23; Krause a. O Antiquar. Briefe S. 74; Minervini Bull. Na

Vgl. auch Vivenzio No. 165; Jorio p 1947; Finati p. 215, 1947; Quaranta p. 21

[1]) Gargiulo's Fundnotiz *S. Agata de' Goti* ist ei

[2]) Vgl. darüber Stephani CR. 1864 S. 234 ff.

[3]) Vgl. ähnlich No. 3232; Berl. Vas. 1454; u. a

2855. F. 95. H. 0,39. U. 0,86. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Auf eine Kline, vor der ein dreibeiniger Tisch mit Gefässen und Trinkhörnern steht, liegen *zwei Jünglinge,* beide unterwärts mit ihren Mänteln bedeckt, bekränzt und mit Guirlanden (ὑποθυμιάς) um den Hals geschmückt: der eine hat in der Linken eine Schale, der andere einen Zweig. Beide wenden die Köpfe um zu einer am Kopfende der Kline abgewandt vor ihnen stehenden *Frau,* welche, bekleidet und beschuht, umblickt und ihnen, das Gewand aufhebend, ihr Gesäss zeigt [1]); sie ist weisshäutig gemalt. Neben dem Kopfende der Kline, unter welcher Zweige liegen, steht ein Kottabosständer (mit gewundener Stange); an dem einen Tischfuss lehnen zwei Flöten, unter dem Tisch steht ein kleiner Krug. Oben hängen eine weisse bekränzte Maske und zwei Zweige.

*B.* Auf einem Klappstuhl sitzt eine *Frau,* in Schuhen Mantel und Haube, in der Linken eine Schale und eine Tänie. Vor ihr steht eine ebenso gekleidete *Frau,* hinter ihr ein *Manteljüngling,* mit Schuhen und Tänie (mit Spitze). Oben ein Fenster (mit Schnur) und ein Ball (mit Schnur); unten Lorbeerzweige.

Vgl. Licteriis p. 100; Panofka S. 315, 505; Gargiulo p. 48.

[1]) Vgl. — ausser der Statue der Aphrodite Kallipygos in Neapel — auch die Hope'sche Vase (Catal. No. 5; Arch. Anz. 1849 S. 98; jetzt im Brit. Museum).

2856. F. 49. H. 0,46. U. 1,07. r. F. Flüchtige werthlose Zeichnung. Apulien.

*Oberer* Streifen.

Ein *Jüngling,* mit pilosartigem Helm und Schild, stürmt mit der Lanze gegen einen *Jüngling* ein, welcher, im pilosartigen Helm und kurzem Chiton (auf dessen Brust ein Schenkelkreuz gemalt ist), in der Linken Lanze und Schild (Z. Schlange), in der Rechten die Lanze zur Gegenwehr zückt. Daneben sprengt ein *Jüngling,* in Chiton und Stiefeln, zu Ross [1]) mit der Lanze in der Rechten gegen einen *Jüngling* los, welcher, mit Helm und Mantel, in der Linken Schild (Z. Stern) und Lanze, in der Rechten eine Lanze zur Wehr zückt. Zwischen diesen beiden Kämpfern eine Palm , zwischen den anderen beiden ein Lorbeerstrauch [2]).

*Unterer* Streifen.

Auf der dreistufigen Basis einer ionischen (mit einer Tänie umwundenen) Seule sitzt eine *Frau,* in Sandalen Chiton und



Schmuck, den Unterkörper und da
Mantel gewickelt. Sie senkt den ]
rechte Hand gegen das Kinn, währ
Gespräch mit dem vor ihr stehenden
ten eine Schale hinhält; er ist in h
geknüpfter Chlamys und Pilos, und
pellanze. Zwischen beiden hängt e
stehen auf den Stufen der Seule zw
und Krater) drei kleinere schwarze
Oenochoe) vier Früchte (?) und eine
Frau steht ein *Jüngling,* in hohen S
den Hals die Chlamys geknüpft, in
in der erhobenen Rechten einen Kra
schmücken. Hinter ihm naht noch
und Schmuck, die auf dem mit einer
einen grossen Kasten mit der Linken
Rechten eine Tänie hält.

Unter den *Seitenhenkeln* sitzt hi
nackter *Jüngling,* gegen eine Stele ge
Lanze schulternd; oben steht neben
Vase (F. 59), die mit zwei schwarze
guren bemalt ist. Unterhalb des ande
auf seinen Stab ein *Jüngling* (in kleine
Hände vorstreckt; seine Chlamys lieg

Vgl. Panofka S. 262, 1344; Fina

[1]) Auf dem Schenkel ist ein Theta eingebran
[2]) Panofka (Bull. dell' Inst. 1850 p. 14 ss.
Kämpfern *Peirithoos* und *Polydeukes, Kastor* u

**2857.** F. 59. H. 0,56. U. 1,
Zeichnung. Basilicata.

*A. Oberer* Streifen. Ein *Jüngli*
Schenkelkranz geziert), sitzt zu Ross
in der Rechten gegen einen *Jüngling,*
einer Erhöhung des felsigen Bodens v
Linken den Schild (Z. Stern) hält und
zur Wehr einlegt; auf dem Kopf hat

*Unterer* Streifen. Auf einem beh
tiger *Mann,* unterwärts bemäntelt, in
hebt den Zeigefinger der rechten Hand
ihm stehenden *Jüngling,* der in der Li

und in der Rechten ein zusammengefaltetes Diptychon (mit Siegelband) emporhält; der Jüngling ist mit Stiefeln Chlamys (die um den Hals geknüpft ist) und Petasos versehen. Hinter ihm naht eine *Frau,* in Sandalen Doppelchiton breiter Stephane Kopfschleier und Schmuck, die in der erhobenen Rechten einen Kasten hält. Hinter ihr hängt eine Tänie; über dem sitzenden Mann ein Pilos und eine Hydria [3]).

*B. Oberer* Streifen. Ein *Jüngling,* mit hohen Stiefeln und Wehrgehänge ausgestattet, auf dem Rücken den Pilos, um den vorgestreckten linken Arm die Chlamys, zückt in der Rechten das Schwert und verfolgt eine *Frau,* welche auf einen Altar zuflüchtet; sie wendet das Gesicht um und ist in Schuhen Doppelchiton Schmuck und Mantel, der shawlartig über den Armen liegt und dessen eines Ende sie mit der Linken gefasst hat. Zwischen beiden eine Palmettenranke [4]).

*Unterer* Streifen. Auf einer hohen Lade sitzt eine *Frau,* in Sandalen Chiton Mantel und Schmuck, die Linke in die Seite gestemmt, welche in der erhobenen Rechten eine Ranke hält, auf der ein Vogel sitzt; sie blickt auf das Thier, wie auch der vor ihr stehende *Jüngling,* welcher, bekränzt und unterwärts sowie linkerseits von dem Mantel bedeckt, auf seinen Stab sich zurücklehnt. Zwischen beiden eine Tänie. Hinter der Frau naht eine andere *Frau,* in Sandalen Chiton und Schmuck, um den linken Arm den Mantel gewickelt, in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend. Oben hier eine Lekythos, mit einer Palmette bemalt; dort eine Vase (F. 59), die mit zwei schwarzen tanzenden Männern bemalt ist [5]).

Unter den *Seitenhenkeln* — in kleinerem Verhältniss — hier zwei gegeneinander anspringende *Löwen;* dort ein *Tiger* und ein *Greif,* die sich gegenüberstehen: über diesen letzteren schwebt ein fliegender *Vogel.*

Abgebildet ist der *untere Streifen von B* in der Elite cér. I, 29 B.

Vgl. Panofka S. 327, 147.

[1]) Auf dem Schenkel ist dem Pferde als Zeichen eine kleine (sich ringelnde) *Schlange* eingebrannt; *dasselbe* Zeichen findet sich auch beim Pegasos auf einer Vase Jatta (No. 1091) und auf einer Vase bei Tischbein Vas. I, 1 (= Böttiger Vaseng. 1; Millin Gal. Myth. 92, 393; Inghirami Vase fitt. 57; Hirt Götter und Heroen 31, 271; Keightley Mythology XI, 3), wozu man vgl. Böttiger Gr. Vaseng. 1 S. 121 ff; vgl. auch Bull. dell' Inst. 1871 p. 222, 1091.



²) Nach Panofka Bull. dell' Inst. 1850 p.
jeden Grund!

³) So verlockend zuerst die — in der Eli
tung Gerhard's (Apul. Vasenb. S. 13, 20b) auf
Fischer's (Bellerophon S. 63) Zurückweisung be

⁴) Vgl. zur Darstellung Jahn Arch. Beitr. S

⁵) Vgl. Elite cér. I p. 72 ss, deren Erklär
Sav. 1842 p. 215 ss.) mit Recht abweist.

**2858.** F. 49. H. 0,51. U.
Zeichnung. Basilicata.

*Oberer* Streifen (am Halse).

Vor einem Altar steht ein bärtige
eine Tänie, um die linke Schulter u
tel, in der Rechten ein Skepter hält
einem *Jüngling* um, welcher, mit T
mit beiden Händen einen Widder a
herbeizieht. Hinter dem Jüngling s
Doppelchiton Schleier und Schmuck,
hat; ihr folgt ein *Jüngling*, welcher
in der Linken einen Henkelkorb trä
gemalt und endlich ein *Jüngling* [1]),
chiton und phrygischer Mütze, wel
lehnt; er hat in der Linken eine L
aufmerksam gegen den Mund. Hinter

*Unterer* Streifen (am Bauch). I
ionischen mit einer Tänie umwundene
in Chiton und Mantel, der auch den H
und geschmückt, den Kopf traurig au
senkend. Neben ihr auf der dreistuf
drei kleine schwarze Gefässe und ein
schwarzen männlichen Figur bemalt)
Basis ein Granatapfel und eine schwa
steht mit gekreuzten Beinen auf sein
(in Vorderansicht), auf dem Kopf de
in die Seite gestützten Arm die Chlam
einen Kranz — wohl um die Stele zu
steht ein Jüngling (*Orestes*), beschuht u
im Nacken den Petasos, in der Link
gestreckten Rechten eine Schale hal
unter dem einen Seitenhenkel — abg

ein beschuhter Jüngling (*Pylades*), der in der Rechten seinen Pilos, in der Linken eine Lanze hält und zum vorigen Jüngling umblickt. Neben ihm noch ein nackter *Jüngling*, der beide Hände erstaunt hebt. Hinter dem Hermes steht zuschauend ein bärtiger *Mann* [3]), unterwärts bemäntelt, in der Linken einen langen Stab haltend; hinter demselben sitzt — unter dem anderen Seitenschenkel — auf einem Reisesack [4]) ein bärtiger *Mann* [5]) mit Stumpfnase, in kurzem Chiton und Schuhen, auf dem Kopf eine Lederkappe (mit der Schleife oben zum Tragen vgl. No. 874,2), in der Rechten einen Stab. Hinter ihm noch eine *Frau* [6]), in Doppelchiton und Schmuck, welche die Rechte erstaunt vorstreckt und in der Linken ein Alabastron hält [7]).

Abgebildet bei Rochette Mon. ined. 34; Jnghirami Vasi fitt. 151. 152; der untere Streifen auch bei Overbeck Sagenkr. 28, 5.

Vgl. auch Jorio p. 26; Panofka S. 257, 1350; Finati p. 168, 1350; Rochette l. c. p. 159 ss.

[1]) Nach Rochette vielmehr *weiblich?*

[2]) Nach Rochette (Mon. inéd. p. 159, 3) sind dargestellt: *Phrixos* Aëtes Chalkiope und Artemis; ebenso Panofka (Annali dell' Inst. 1830 p. 134, 34); nach Jahn (Annali 1848 p. 217 s. 6) *Orestes* (in Taurien); nach Friedrichs (Arch. Ztg. 1855 S. 80, 7) *Pelops* Myrtilos Oenomanos; nach Overbeck (Sagenkr. S. 690) „Widderopfer der *Artemis Britomartis* oder vielleicht Opferung des kolchischen Widders"; endlich nach Stephani CR. 1868 S. 136 „wahrscheinlich Opfer der *Iphigenia* in Aulis." Ich entz halte mich der bestimmten Entscheidung, halte aber die Friedrichs'sche Deutung auf *Pelops* für die bei weitem *wahrscheinlichste* von allen.

[3]) Nach Rochette, dem die Erklärung dieser Darstellung verdankt wird, der *Pädagoge* (?).

[4]) Vgl. dazu Jahn Arch. Ztg. 1854 S. 232, 13.

[5]) Nach Rochette ein *daulischer* Begleiter des Orestes; vgl. auch Creuzer zur röm. Gesch. und Alterth. (Deutsche Schr. IV, 1) S. 52 f.

[6]) Nach Rochette *Chrysothemis* (?).

[7]) Vgl. zur Darstellung — ausser Rochette l. c. p. 159 ss. und Overbeck a. O. S. 688, 15 — auch Rathgeber Ersch-Gruber All. Encykl. III, 5 s. v. Orestes S. 112, 44; Creuzer Zur Arch. I S. 180 f.

## ZWEITER SCHRANK.

**2859.** F. 27. H. 0,24. U. 0,72. r. F. mit g. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A. Dionysos*, unterwärts theilweise mit dem Mantel bedeckt, mit Kranz und Tänie geschmückt, in der Linken den Thyrsos mit langer Binde), in der Rechten den Kantharos, hört dem Ton



der Doppelflöte zu, welche der vor ihr stehende junge Saty gleich mit dem linken Fuss den Tact schlagend, bläst; der Sa um den Kopf eine Tänie. Neben dem Gott ein Reh; zw beiden ein grosser Blätterzweig; darüber ein Fenster. Dionysos noch ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tä den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in der Rech Schale, mit der Linken auf dem Rücken einen Schlauch zuhört.

*B.* In der Mitte sitzt eine Frau (*Ariadne?*), in Sc Chiton, unterwärts bemäntelt und reichgeschmückt, di panon schlägt. Vor ihr steht ein junger *Satyr*, un eine Tänie, zur Musik beide Hände hebend. Hinte steht eine andere Frau (*Bacchantin*), in Schuhen und Schmuck, die in den Händen eine lange Tänie den Satyr blickt. Oben eine Tänie.

Vgl. die fehlerhafte Beschreibung bei Panofka S die darauf gegründete falsche (vgl. darüber Stepl S. 149, 6) Deutung in der Elite cér. II p. 236, 8.

**2861.** F. 94. H. 0,34. U. 0,88. r. F. Fe S. Agata de' Goti.

*A. Herakles*, um die Brust das Wehrgehäng beiden Armen den *Löwen*, der vergebens mit d den Helden sich wegstemmt. Hinter demselb langgelockt, in gegürtetem Doppelchiton Aegis herausgestreckter Zunge) und Helm, die in der hält und ruhig zuschaut; die Rechte hat sie in Hinter dem Löwen steht eine Frau (*Nemea*) Haube und Schmuck, die erstaunt beide Hän

*B.* Ein bärtiger *Mann*, mit Lorbeerkra ausgestattet, steht zwischen *zwei Manteljüngli* einer auf einen Stab stützt.

Vgl. Vivenzio No. 68; Licteriis p. 144; F Finati p. 211, 1859.

**2862.** F. 43. H. 0,13. U. 0,20. r. Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartra trägt dahinschwebend in der Linken einen Kr Schale mit Blättern und Früchten. Ueber ihm anderer Stern und eine Fackel mit Querholz.

*B.* Ein *Eros*, wie der obige ausgestattet, hockt auf der Erde, in den Händen Ball und Schale haltend. Vor ihm eine Tänie.

Am *inneren oberen* Ansatz der Henkel sind Masken angebracht.

**2863.** F. 61. H. 0,35. U. 0,76. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung.

*A.* Auf einem Blatt erhebt sich ein grosser weisser Kopf (*Aphrodite*), in Haube (mit Stirnschleife) und Schmuck; vor ihm kniet der kleine *Eros*, mit mächtigen Flügeln, welcher aus der in der linken Hand getragenen Schale mit der Rechten eine Frucht nimmt (um sie der Göttin zu geben?). Er ist mit einer Haube Fuss- und Armgeschmeide versehen. Hinter dem Kopf eine Blume und oben eine Rosette.

*B.* Auf einer Lade sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Kasten hält. Oben Tänie und Spiegel.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1842 p. 36.

**2864.** F. 43. H. 0,13. U. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen und sehr reichem weibischen Schmuck, in den Händen ein Tympanon und eine Schale (mit Blatt und Früchten), schwebt dahin. Vor ihm eine Tänie, über ihm ein Blatt, unten eine Fackel (mit Querholz).

*B.* Ein *Eros*, ebenso geschmückt, in der Rechten einen Ball, in der erhobenen Linken einen Kranz und einen offenen Kasten, hockt auf der Erde und blickt zurück.

Abgeb. im Mus. Borb. 7, 58, 1. 2 (ed. rom. V, 49; éd. fr. I, 1. pl. 105, 1); Inghirami Vasi fitt. 66, 2. 3.

**2865.** F. 94. H. 0,32. U. 0,79. r. F. mit w. Leidlich gute Zeichnung. Bari.

*A.* Ein Jüngling (*Theseus*) [1]), um die Brust das Wehrgehänge, setzt das linke Knie auf den Rücken eines zur Erde gefallenen *Stieres*, dessen eines Horn er mit der Linken gepackt hat, während er in der Rechten eine Keule schwingt. Eine kleine *Nike*, in Chiton und reichem Schmuck, schwebt mit einem Kranz in den Händen herbei, den Jüngling zu kränzen. Hinter diesem steht mit gekreuzten Beinen ein Jüngling (*Peirithoos*), um den Kopf eine Tänie (mit Spitze), im Nacken den Pilos, die Chlamys auf der linken Schulter dem Rücken und dem rechten Arm; er stützt sich mit der Linken auf die Lanze (σαυρωτήρ), mit der



Rechten auf den zur Erde gesetzten Schild (Z. Strahlen
Auf der anderen Seite hinter dem Stier steht *Athene*, b
und reich geschmückt, in gesticktem Chiton; sie hält in
ken die Lanze (σαυρωτήρ) und zieht mit der Rechte
Zipfel ihres Gewandes über die rechte Schulter; nebe
ihr Schild angelehnt. Oben ein Stern[2]) zur Ausfül
Raumes.

*B.* Ein *Mann,* mit krummer Nase und Ziegenbart,
Mantel und Tänie (mit Spitze), setzt mit der Rec
*Jüngling* einen Tänienreif auf den Kopf; der Jüngling
Rechten den Stab und die Linke in die Seite ges
ihm steht noch ein *Manteljüngling,* beschuht und m
geschmückt.

Abg. ist *A.* im Mus. Borb. 8, 13 (ed. rom. 6, 33
pl. 55); Inghirami Vasi fitt. 54.

Vgl. Vivenzio No. 60; Jorio p. 54; Panofka
Finati p. 211, 1861.

[1]) Nach Jorio und Panofka *Herakles* (und *Jolaos*); vgl. Anal. Thesea p. 21 ss.

[2]) Vgl. dazu Panofka Bull. dell' Inst. 1851 p. 48.

**2866.** F. 43. H. 0,13. U. 0,20. r. F. n
Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Kopftracht und reich
auf den Knien hockend, in den Händen einen Fäch
Vor ihm eine Tänie.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schm
Kasten und hält in der Linken einen Fächer, in de
einen Korb mit Zweigen Hinter ihr eine Blume.

**2867.** F. 27. H. 0,25. U. 0,72. r. F
sehr feine Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein bekränzter *Jüngling,* beschuht
der Chlamys bekleidet, auf seinen Stab in
wendet sich zu einer *Frau* um, welche, bel
lenschmuck versehen, ihre Linke auf sein
während er ihre Rechte mit seiner Linke
den rechten Fuss höher aufgesetzt. Ueber
— zwischen zwei Kränzen — ein gesc
Händen einen Zweig haltend; unten liegt
Vor dem Jüngling steht noch eine *Frau,*
Schmuck, welche die Linke im Gespr

rechts eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche, den Kopf umwendend, auf dem Schoosse in der Linken eine grosse Leier hält und in die Seiten greift; unten liegt neben ihr eine sogenannte mystische Leiter. Links hält eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen Tympanon und Kranz, blickt zu einem *Jüngling* um, welcher ihr folgt und den linken Arm auf ihren Nacken gelegt hat; er ist unbekränzt und hat die Chlamys shawlartig über beiden Armen. Hinter ihnen schwebt oben ein kleiner *Eros* herbei, in den Händen einen Kranz haltend. Voran geht ein *Jüngling*, mit Tänie und Mantel versehen, der über beiden Armen liegt; er trägt in der Rechten einen Eimer und schultert mit der Linken einen Kottabosständer. Oben drei Trauben und ein Kranz. Unten liegen eine Schale eine Traube eine Schüssel (mit Früchten) und Lorbeerzweige.

**2868.** F. 59. H. 0,39. U. 0,74. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Basilicata.

*A.* In der Mitte steht an einer Stele das folgende auf Oedipus bezügliche Distichon [1]):

*Νωτῳ μολαχην* (sic) *τε και ἀσφοδολον* (sic) *πολυριζον*
*Κολπῳ δ' Οἰδιποδαν Λαιο*[*υ*] *υἱον ἐχω* [2]).

Rechts und links steht *je ein Manteljüngling*, beschuht [3]) und mit einem weiten Mantel bekleidet, der je die rechte Schulter und Brust freilässt; beide Jünglinge haben den linken Arm unter dem Mantel in die Seite gesetzt und stützen, sich einander im Gespräch anschauend, in der Rechten einen Stab auf. Oben zwichen ihnen über der Stele ein Ball [4]).

*B.* Eine *Frau* in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, über den linken Arm den Mantel, hält in der Linken einen geöffneten Kasten, aus dem sie mit der Rechten eine Tänie zieht. Vor ihr steht ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Lorbeerstamm. Zwischen beiden eine Blüthenranke; hinter ihm oben eine Tänie.

Abgebildet im Mus. Borb. 9, 28 (ed. rom. 6, 25; éd. fr. II, 1 pl. 60); Millingen Anc. Uned. Mon. 35. 36; Inghirami Vasi fitt. 315. 316; (Carelli) Dissert. eseget intorno alla sacra archit. tav. 3. Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 86 ss; Carelli p. 29 s. —



noch Millin Magasin encycl. Année 1805. VI p. 380; Letro Journ. des Sav. 1827 p. 501; Kramer Styl und Herk. S. 1 Birch Hist. of Pottery II p. 26; Jahn Arch. Beitr. S. 113; Ov beck Sagenkr. S. 74, 77.

Vgl. auch Finati p. 210, 2208; Quaranta p. 216, 2208.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8429; vgl. Taf. VII, 2868.

[1]) Wiederholt auf einer — wohl gefälschten? — Vase der Sammlung Fould (bouillet Collection Fould No. 1387); vgl. Heydemann Bull. dell' Inst. 1868 p. 15

[2]) Vgl. Welcker Sylloge (II ed.) No. 103; Jahn Einleitg. in Vasenk. Anm. (der mit Recht das Epigramm aus dem Aristotelischen Peplos entlehnt glaubt; Eustath. Il. II p. 285, 14 und Od. XI p. 1698, 25).

[3]) Sic! Anders — aber irrig — Panofka Arch. Ztg. 1854 S. 253.

[4]) Vgl. Müller's bündige Erklärung (Hdb. § 412, 3 S. 691): „*attische Jüngli bei Oedipus' Grabstätte*".

**2869.** F. 94. H. 0,26. U. 0,59. r. F. Flüchtige Zeichnu

*A*. Ein grossgeflügelter *Eros*, den rechten Fuss auf e Kugel (Ball) gesetzt, die Linke auf dem Rücken und in der Rech eine Strigilis, steht einem Mädchen gegenüber, welche, in Chi und weiten Mantel gekleidet, ihre Rechte auf eine neben stehende Stele gelegt hat; beide haben um die Köpfe Tänien

*B*. *Zwei Manteljünglinge*, im Gespräch, der eine mit ein Stock; hinter ihm eine Stele mit der Inschrift TEPM( (*τέρμων*) [1]).

Vgl. Panofka No. 348, 68; Finati p. 195, 68; Quara p. 213, 68.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8469 und unten Taf. VII, 28 vgl. dazu Heydemann Bull. dell' Inst. 1868 p. 156, 1.

[1]) Wiederholt sich, so viel ich weiss noch *dreimal*: *a*) S. Angelo No. 6 *b*) Catal. Durand No. 750; *c*) in der Sammlung Fenicia zu Ruvo: Bull. dell' I 1868 p. 156, 12.

**2870.** F. 51. H 0,47. U. 0,80. r. F. mit w. Sehr flü tige Malerei. Viel beschädigt. S. Maria di Capua.

Auf einem von zwei weissen bäumenden Rossen gezoge Wagen steht *Athene* (ΑΘΗΝΑΙΗ), in Chiton Aegis (mit Gor neion) Helm und Schmuck, mit Lanze und Schild; neben ihr dem Wagen stand noch *Here* (ΗΕϱε), von welcher noch der Stephane und Ohrring geschmückte Kopf erhalten ist. Vor Rossen ging ursprünglich *Hermes* (*Ηεϱμης*), dessen Körper je verloren ist; er ist mit Stiefeln und Chlamys versehen und in den Händen Kranz und Stab (des Kerykeions). Oben — s

verdorben — das Bruststück eines *Satyrs* (oder des *Pan*), der mit der Nebris ausgestattet ist und verwundert die Rechte hebt. Hinter diesem Wagen kommt ein zweiter, gleichfalls von zwei weissen Rossen gezogener Wagen herbei, auf welchem — unter dem einen Seitenschenkel und daher in kleinerem Verhältniss — *Aphrodite* (ΑΦΡΟΔΙΤΑ), in Chiton Mantel und Schmuck, mit Lorbeerkranz und Stephane versehen, die Rechte an die Wagenbrüstung legend, und neben ihr *Artemis* (ΑΡΤεΜΙΣ) stehen, welche in der Rechten die Zügel hält und mit der Linken die Lanze schultert; sie ist an Kopf und Arm geschmückt. Unter dem anderen Seitenhenkel sitzt dem Hermes gegenüber *Paris* (ΓΑΡΙΣ), in Stiefeln Chiton und phrygischer Mütze, in der Linken eine Lanze, die Rechte erstaunt hebend; er ist grösstentheils weggebrochen.

Vgl. Minervini Bull. Nap. V p. 103 s.

Die Inschriften C. J. Gr. 8401 c; auch Taf. VII, 2870.

**2871.** F. 115. H. 0,20. U. 0,37. r. F. Apulien.

Am Ansatz des oben in einen (Hasen- oder Schlangen?)kopf endenden Henkels ist unten eine *Sirene* (Vogelleib mit Frauenoberkörper) in Relief angebracht.

Unten um das Gefäss ein Kranz von Efeu und die vielbesprochene Inschrift des Besitzers ⊏')ΙΤΤΩΣ ΗΟΚΑΙΛΥΜΑ (d. i. Ἰττως [für Ἴττος')] ὁ Καιλυμα).

Abgebildet in den Monumenti inediti di antichità e belle arti raccolti e dati in luce da una società archeologica (Napoli 1820) Tav. IV.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8499 und Taf. VII, 2871.

Vgl. Scotti Mon. ined. l. c. p. 37 ss. (der zu folgendem Resultat kommt: „Vielleicht *Φιττως ηρκαι λυμα* [d. i. Cιττος = Σιττυβος] = Sittybus sustulit sordes; oder *Σιττω σηρκα λυμα* = Sittybo ablatas esse sordes; oder *Κιττως ὁ και λυμα* = hedera ornes etiam ablutionis vas; oder *Ϝιστω σηο* (i. e. *σειο*) *και λυμα* = arce a te etiam sordes vel (*Ϝιτω* = *ἰστω*) abeant a te etiam sordes); über diese Phantasien urtheilt richtig:

Ponticelli Illustr. di un vaso italogreco del M. R. Borb. (Napoli 1822. 4°. 55 S.), der aber verkehrt p. 18: *Κίττως τὸ καὶ εἰλυμα* liest!

Quaranta Illustr. di un vaso italogreco (Nap. 1820) p. 26: „adornamelo d'ellera propriamente nel fregio;" Mystagogo p. 213, 1444: „de lierre je décore aussi le bord". Vgl. dazu Effemeridi letterat. fasc. 29 p. 251 s. (wo darüber mit Recht abgeurtheilt wird).





*Zannoni* Antologia di Firenze 1822 Vol. VIII No. 24 p.
*Issus Caelymae filius.*

Ebenso Rochette Lettre à M. Schoon p. 66 s, der ergänzt.

Letronne Annali dell' Inst. 1845 p. 262 und Journal 1845 p. 731: *Κίσσος ὁ καὶ Λύμα[χος*; über *Λύμαχος* = ders. Rev. Arch. III p. 384, 14. Ueber diese Ergänzu richtig und verwirft sie mit Recht:

Minervini Bull. Nap. V p. 108.

Secchi Campione d'ant. bilibra romana p. 4 u „Hedera quae et ipsa lustramen est."

Panofka Arch. Ztg. 1856 S. 217: „Die Inschr *κίττος*; *λῦμα* = *κάθαρμα*) lehrt, dass Efeu in die Reinigungssymbole gehöre."

Jahn Einl. in die Vasenk. Anm. 976: Name Vgl. noch Jorio p. 36; Panofka S. 280, 1428; Fina

[1]) Früher für *Kappa* (*Κιττος Κισσος*) gelesen — es ka *gamma* (*Ϝιττος* d. i. *Ἰττος Ἰσσος*) sein, da man an die spät doch nicht denken kann.

[2]) Ebenso *Διφιλως* (Cat. Pourtalès No. 279) *Κανθαρω* p. 1120); *Αλκιμαχως* (Tischbein Vas. I, 37 = Panofka Griech. I, 5; Mon. ined. dell' Inst. I, 9, 3 = Panofka a. O. I, 6; *Δι* No. 146); u. s. m.

**2872.** F. 94. H. 0,31. U. 0,75. r. Zeichnung. Basilicata.

*A.* Ein *Eros,* der mit der Rechten einen worfen hat, blickt forteilend um zu einer *Frau* kreuzend, sich mit der Rechten auf eine Stele Gott schaut. Vor diesem steht eine zweite senkten Linken eine Tänie, in der erhob Spiegel hält. Beide Frauen sind in den C Haarbändern versehen und geschmückt. Au *Χτησαν* (d. i. wohl *κτησαν*?) [1]) *μοι ταν σφ*

*B. Drei Manteljünglinge* mit einander lere ist ohne Stock.

Abgeb. Mus. Borb. III, 12, 1 (ed. ro pl. 61, 1); Millingen Anc. Uned. Mon. Introd. 53, 2; Laborde Vas. Lambert I cér. IV, 60.

Vgl. Millingen l. c. p. 30 ss (dazu vgl.

Laborde l. c. I p. 62, 3 und II p. 62, XII bis; Elite cér. l. c. p. 186 ss; Kramer Styl und Herk. S. 183; Jahn Ber. der Sächs. Ges. VI (1854) S. 259; Roulez Choix de Vas. p. 88; De Witte Memorie dell' Inst. II p. 112.

Vgl. noch Licteriis p. 116; Panofka S. 347, 73; Finati p. 194, 74.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8447 und Taf. VII, 2872; vgl. über dieselbe Rochette Journal des Sav. 1825 p. 485 und Choix des peint. de Pomp. p. 191, 2; Cavedoni Bull. Nap. III p. 62.

¹) Zu X = K vgl. Jahn Darstellungen Griech. Dichter auf Vasenb. S. 739, 120. — Früher las und erklärte man: ῥῆσαν (Licteriis); ἴῃσαν (Millingen; Javarone Mus. Borb. l. c.); ἴκσαν (Laborde); χρῆσαν (Kunstblatt); χρυσᾶν (Kramer); χῆσαν (Dubois); εἴσαν (C. J. Gr.); ἴῃς ἂν (Cavedoni); u. s. w.

**2873.** F. 124. H. 0,48. U. 0,51. r. F. mit w. und rothbraun. Saubere überladene Zeichnung. Paestum.

In der Mitte der *Hesperidenbaum* mit Blättern und Früchten, um den sich die Schlange windet; neben ihm liest man seinen Namen Ἑσπεριάς (ꞪεΣΣΓΕΡΙΑΣ) ¹). Der Schlange reicht die Hesperide *Kalypso* (ΚΑΛΥΨΩ) in der Rechten eine Schale hin, aus der das Thier trinkt; die Hesperide sitzt auf einer Arabeske, ist mit Schuhen Chiton Mantel Schmuck und Opisthosphendone versehen und hält in der Linken eine Oenochoe auf ihrem linken Knie; vor ihr sitzt auf der Erde eine Taube. Hinter Kalypso steht die Hesperide *Antheia* (ΑΝΘΕΙΑ) ²), in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der gesenkten Rechten eine Tänie und in der erhobenen Linken eine Blume haltend. Auf ihre rechte Schulter legt die hinter ihr stehende *Aiopis* (ΑΙΩΓΙΣ) die linke Hand, während sie die Rechte in die Seite gesetzt hat und zuschaut (mit linkem Spielbein); sie ist in Schuhen und Doppelchiton, reichgeschmückt und bekränzt. Ueber ihnen sind in Brustbildern die Hesperide *Tara* (ΤΑΡΑ) ³), die in Chiton Schleier Halsband und breiter Tänie ist, und ein gehörnter bärtiger *Satyr* ⁴) sichtbar, welcher, um den Kopf einen Kranz, um den Hals die Nebris, zur Rechten einen Thyrsos hält und zuschaut. Auf der anderen Seite steht neben dem Baum die Hesperide *Mermesa* (ΜΡΜΗΣΑ (sic) ⁵), in Schuhen Doppelchiton Mäntelchen und reichem Schmuck, im Begriff mit der Rechten einen Apfel vom Baum zu pflücken: einen anderen Apfel hält sie schon in der linken Hand. Hinter ihr steht, den rechten Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt, der jugendliche *Herakles* (ꞪΕΡΑΚΛΗΣ), um den Kopf eine





Tänie (mit Spitze), um den Hals das Löwenfell geknüpft, : Seite den Köcher, in der gesenkten Linken Bogen und Köch er blickt auf die erhobene Rechte der Mermesa und hält seiner erhobenen Rechten einen Hesperidenapfel. Hinter i steht zuschauend (mit rechtem Spielbein) die Hesperide *Ne* (ΝΗΛΙΣΑ sic), in Schuhen Doppelchiton Mantel und reich Schmuck, die Rechte hebend und in der gesenkten Linken ei Spiegel haltend. Oben sind auf dieser Seite in Brustbildern lorbeerbekränzte *Hermes*, um den Hals die Chlamys, im Nacl den Petasos, zur Linken das Kerykeion, und eine Hesper *Donakis* (ΔΟΝΑΚΙΣ) [4]) sichtbar, bekleidet und mit breiter Ha tänie geschmückt. Oben liest man den Namen des Vasenmale ΑΣΣΤΕΑΣ [5]) ΕΓΡΑΦΕ.

Gefunden 1805 zu Paestum.

Abgeb. Lanzi Illustraz. di due vasi fitt. recent. trovati Pesto (Roma 1809 fol.) tav. II. III; Paolini Memorie sui n numenti di antichità che esistono in Miseno ecc. ed in Pesto ( blicati da Nicolas Nap. 1812) Atlas tav. 7. 8; Millin Peintu des Vas. I, 3; Gal. myth. 114, 444; Hirt Götter und Heroen 154 (die Inchriften fehlen!); Inghirami Mon. Etr. Ser. V tav. Guigniaut Rel. de l'antiq. fig. 181, 665; Gargiulo Raccolta ( quarta) 4, 35; Donati Della maniera d'interpretare le pitture vasi fittili antichi ritrovata e dimostrata [7]) (Firenze 1861) Tf.

Vergleiche[8]) — ausser Scrofani Moniteur 1806 No. 60 p. 23 Lanzi l. c. p. 8 ss (rec. von Franc. Mazzarella Farao Lettera s interpret. di due vasi pestani Napoli 1810 p. 21 ss); Paolini-Nicolas l p. 336 ss; Inghirami l. c. p. 155 — Gerhard Akad. Abh. I S. 60, 5 u S. 76 ff (Archemoros und die Hesperiden 1836); Brunn Künstlerg S. 661, 1; Heydemann Berl. Winkelmannsfestpr. 1870 S. 6 f, E

Vgl. auch Licteriis p. 118 s; Jorio p. 81 und Metodo nel pingere p. 26, 3; Panofka S. 353, 60; Finati p. 254, 60; Dono congresso VII scientifico II p. 545.

Die eingeritzten Inschr. auch C. J. Gr. 8480; und unten T VIII, 2873. Vgl. dazu auch Osann Revision der Ansichten üb die Griech. Vasen (Denksch. d. Ges. f. W. u. K. zu Giessen 1847) S. 82 ff.

Zum Vasenmaler *Asteas* — von dem ausser dieser Numm noch No. 3226 und 3412 sowie die beiden Vasen Mon. ined dell' Inst. VIII, 10 (vgl. Annali 1864 p. 323 ss und Bull. 18

p. 134) und Millingen Peint. des Vas. 46 (= Wieseler Theatergebäude 9, 15; Horner Bild. ant. Leb. 67; Geppert Altgr. Bühne 4; vgl. Bull. dell' Inst. 1869 p. 145) herrühren — vgl. ausser Brunn Künstlergesch. II S. 661 ff. noch Panofka Namen der Vasenb. (Berl. Akad. Abh. 1848) S. 188 f; Hirzel Annali 1864 p. 335 ss.

[1]) Zu ϛϛ vgl. No. 2634, 1.

[2]) Vgl. Welcker Alte Denkm. II, S. 28, 2.

[3]) Sic! Gerhard schlug ohne Grund die Aenderung in *Ϝαρα Hera* vor.

[4]) Nach Gerhard *Pan* (?).

[5]) Panofka Verlegene Myth. S. 31, 1 (Berl. Akad. Abh. 1839) sieht in ihr „eine versteckte Penelope"! — Osann's Erklärung (l. c.) der Inschrift auf ein verschriebenes ͰΕΡΜΗΣ ist schwerlich richtig, wenn auch immerhin möglich.

[6]) Vgl. dazu Panofka Arch. Ztg. 1854 S. 271, 98; auch Annali dell' Inst. 1830 p. 147, s! Gerhard sieht in ihr eine „Pansgeliebte" (?).

[7]) Ich kann mir nicht versagen, hier als Probe dieser *maniera ritrovata* die Erklärung der Inschriften dieser Vase („*di questo grifo*") abzudrucken, die nach Francesco Donati p. 28 ss. folgende *bellissima sentenza* geben: „*Πὰν ὡς πτέρα δόναχος ὀξὺ αἰωρεῖ, ἀνθεῖ, ἀφέστη, ῥεῖ, ἀ! (ἐγὼ) σοφὸν φυτὸν ἔρμης' ἀτύχας καιρὸν, φέρα κλέος, νὴ αἶσᾳ καλύψω εὐδόξην ἐμοῦ δι' αἰῶνος* — „tutto velocemente come alata saetta, sorge, fiorisca, cade, ahi! si dilegua: io uomo saggio, stetti saldo nel tempo dell' aversa fortuna, feci acquisto di gloria, e certo alla Parca sottrarrò il nome mio eternamente!" Difficile est satiram non scribere.

[8]) Die von Panofka (Annali 1830 p. 147) erwähnte Abhandlung *Ennio Visconti's* über diese Vase beruht auf einem Irrthum.

**2874.** F. 94. H. 0,25. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Apulien.

*A.* Lykurgos (ΛVΚΟΡΓΟϛ), mit wildem Bart, in hohen Jagdstiefeln und um den Hals geknüpfter Chlamys, schwingt in beiden Händen das Doppelbeil gegen seinen vor ihm auf die Kniee gesunkenen Sohn (*Dryas*), welcher entsetzt beide Hände emporhebt; er ist in hohen Stiefeln und hat über dem linken Oberarm die Chlamys. Hinter ihm eine Seule.

*B.* Einer *Mantelfrau* naht eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Haube, die in beiden Händen einen Arbeitskorb mit weissem Knäuel trägt; hinter ihr eine dritte *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die Rechte hebend (im Ballspiel?); vor ihr oben ein Ball.

Abgebildet im Mus. Borb. 13, 29 (ed. rom. 8, 55; fr. II, 1. pl. 54); Dubois Maisonneuve Introd. 53, 1; Inghirami Gal. Omer. I, 81; Nicard Nouv. Manuel d'arch. 25, 35; Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst. II, 37, 450 (wo die Seule fehlt).

Vgl. Jorio p. 78 und Metodo nel dipingere p. 27, 12; Panofka



S. 347, 76; Finati p. 195, 76; Zannoni Licurgo p. 13; Wel Aeschyl. Trilog. S. 327 und Alte Denkm. II, S. 101; Quar p. 213, 76.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8388; vgl. Taf. VII, 2874.

**2875.** F. 37. H. 0,17. U. 0,62. Schwarz gefirnisst.

Ringsum ein rother Streifen, auf dem in 1½ Centimeter h schwarzen Buchstaben geschrieben ist: ΝΙΚΑ ⊢ΗΡΑΚΑ (sic (d. i. *Νίκα*, *Ἡρακλῆς*).

Abgeb. Dubois Maisonneuve Introd. 50, 2; Inghirami I Etr. Ser. V. Tf. 42.

Vgl. Inghirami l. c. p. 429 s; Welcker Alte Denkm. II S Jahn Arch. Beitr. S. 209 f. Anm.; Panofka S. 350, 99; Fina 196, 99.

Die Inschrift im C. J. Gr. 8391 und — ½ verkleinert auf Taf. VII, 2875. Vgl. No. 2668.

**2876.** F. 43. H. 0,26. U. 0,42. r. F. mit w. Gew liche Zeichnung. Sehr verdorben.

*A.* Zwischen Ranken ein weisser geschmückter Frauenkopf (*A dite*). Jederseits schwebt ein *Eros*, von denen nur noch derjenige Rechten des Beschauers erhalten ist.

*B.* Erhalten ist noch ein Stück Flügel und ein rechter Unterarm Armband), welcher eine Tänie und (ein Gefäss?) trägt.

Vgl. dazu No. 2882.

**2877.** F. 77. H. 0,18. U. 0,48. r. F. mit w. Flüch Zeichnung [1]). Basilicata.

Auf dem *Deckel* als Griff eine kleine *Lekythos* (F. 121), die mit e Frauenkopf bemalt ist.

Am *Bauch:*

*A. Zwei Krieger*, in Chiton Panzer Beinschienen und Helm, in Rechten die Lanze und in der Linken den Schild, laufen nebeneinand gleichem Schritt auf einen vor ihnen stehenden bärtigen *Alten* zu, wel lorbeerbekränzt und in den Mantel gehüllt, erschrocken zu fliehen beg und das Haupt umwendet.

*B.* Ein bärtiger *Satyr* steht vor einer Stele, auf welcher eine Sc deren weisser Inhalt überfliesst; daneben Feuer. Der Satyr hebt ers die rechte Hand; hinter ihm ein Thyrsos.

Vgl. Panofka S. 354, 90.

[1]) Ganz übermalt — wenn nicht vielmehr völlig modern!

**2878.** F. 77. H. 0,40. U. 0,58. r. F. mit w. und r braun. Sehr flüchtige Zeichnung. Apulien.

Am *Deckel*:

Oben ein Hund, der auf eine Taube losrennt.

Unten *A.* Eine *Frau,* beschuht und unterwärts bekleidet in der Rechten einen Kasten, wendet Kopf und linke Hand zu

*B.* einer *Seirene* (Vogel mit behaubetem Frauenkopf).

Am *Bauch*:

*A.* Eine nackte *Frau,* langgelockt und reichgeschmückt, hat die Linke auf ein vor ihr befindliches hohes Marmorbecken gestützt und hält in der Rechten eine Schale, aus der ein weisser kleiner Vogel frisst; unten am Becken sitzt ein zweiter weisser Vogel und steht ein Alabastron. Gegenüber steht eine zweite nackte *Frau,* die in der auf das Becken gestützten Linken einen Spiegel hält, während ihre Rechte über das Becken weg an der Schale ihrer Gefährtin rührt: beide Frauen unterhalten sich (über das Fressen des Vogels). Hinter der erstbeschriebenen Frau steht noch eine dritte *Frau,* in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, welche in der Linken eine Tänie, in der Rechten einen Vogel hat, der zu ihr das Haupt umwendet. Ueber dem Becken ein weissgemalter Kopf (mit Tänie). Rechts vom Beschauer hängt über zwei dünnen Querstangen das Gewand der einen nackten Frau.

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kranz (mit Tänie) und in der Rechten einen Spiegel, ist im Gespräch mit einem *Jüngling,* welcher, beschuht und lorbeerbekränzt, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken einen Stab aufgestützt und in der Rechten einen Perlenkranz hält. Neben ihm ein Wasserbecken (nur zur Hälfte sichtbar). Darüber hängt über zwei dünnen Querbalken eine Tänie.

Vgl. Panofka S. 274, 1414; Finati p. 156, 1414.

**2879.** F. 97. H. 0,36. U. 0,90. g. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Der *Deckel* gehört ursprünglich nicht zum Gefäss.

Am *Bauch*: *A.* Auf Gestein, über dem die Chlamys liegt, sitzt ein *Jüngling,* beschuht, in der Linken eine Lanze, und hält in der Rechten ein Kraut einer vor ihm stehenden Ente (oder Gans) hin. Auf den Vogel legt ein *Eros,* der das linke — nur vom Knie an sichtbare — Bein höher aufgesetzt hat, seine rechte Hand; in der vorgestreckten Linken hält er eine Schale, aus der ein zweiter heranfliegender Vogel frisst.

*B.* Ein *Satyr,* in der Rechten einen Schlauch, verfolgt springend eine in den Doppelchiton gekleidete Frau (*Bacchantin*), welche in der Rechten ein Tympanon hält und die Linke erhebend flieht; sie blickt um.

Die Henkel enden in kleine drachenähnliche Köpfe in Relief.

Vgl. dazu No. 2928.

**2880.** F. 77. H. 0,23. U. 0,61. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.



*A.* Auf einer niedrigen ionisc
Chiton Mantel und reichem Schmuc
ten eine Schale haltend. Vor ihr
lehnter *Jüngling,* zwischen den ge
haltend; er hat in der Rechten ein
(kurzes) Band an dem über der Sc
tert [1]). Hinter der beschriebenen Fr
rechtem Fuss eine zweite *Frau,* in
welche in der Linken ein Rädchen[2])
gel hält; hinter ihr liegt ein Alabastro
*Frau,* in den Händen Schale und Kr
Vor ihr entschwebt, das Haupt zu
Schuhen Haube und reichem Schmuc
Spiegel und einen Kranz hält.

*B.* Ein *Jüngling,* welcher, um da
Rücken die Chlamys, sich an seinen S
einen Eimer und in der erhobenen R
spräch mit der auf Gestein vor ihm
Schuhen Chiton und reichem Schm
Kasten emporhält. Oben ein Packe
drei Rosetten vertheilt.

[1]) Vgl. dazu Arch. Ztg. 1867 S. 126.

[2]) Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs. Ges. 185

**2881.** F. 77. H. 0,19. U. 0,4
nung. Ruvo.

Der *Deckel*, dessen Aufsatz die Forn
vielleicht ursprünglich nicht zum Gefäss.

Am *Bauch: A.* Vor einer auf einer k
*Frau*, welche, in Chiton Schuhen und rei
eine Schale mit Früchten und ein Rädchen
weibischer Haartracht und sehr reichem Sc
vorstreckt; in der Linken hält er einen Ba

*B.* Ein *Eros*, in weibischer Haartrac
sitzt auf Gestein und hält in der erhobene
ihm eine Tänie.

**2882.** F. 43. H. 0,26. U. 0,39.
roth. Flüchtige Zeichnung. Verwisc

*A.* Zwischen Ranken ein weissge
*dite*), umtanzt von *zwei* weissgemalt
schmückt sind. Die innere (purpurr
verwischt.

*B. Eros*, in Chiton weibischer Haartracht und reichem Schmuck, sitzt auf seiner Chlamys und blickt um; er hält in der Linken einen Eimer und eine Schale mit Blättern, in der Rechten einen Ball [1]). Oben ein Ball [1]).

Vgl. No. 2876.

[1]) Könnte auch beide Mal ein Rädchen sein; vgl. No. 2880, 2; u. s. w.

## DRITTER SCHRANK.

**2883.** Fragment eines eimerartigen Gefässes. H. 0,31. D. 0,38. r. F. mit w. und g. Feinste herrliche Zeichnung. Ruvo [1]).

*A.* Dargestellt ist eine *Gigantomachie.* Erhalten sind noch von Giganten *fünf* ganze Giganten und von *zwei* anderen die unteren Theile. Von den letzteren ist ein *Gigant* im Begriff, mit einem Beil ein Felsstück abzulösen, um dasselbe gegen die Götter zu schleudern, was vielleicht der andere *Gigant* gethan hat, welcher den linken Fuss höher vorgesetzt und den rechten Fuss weit nach hinten herabgesetzt hat; beide sind mit Mänteln versehen gewesen. Von den übrigen bückt sich der eine *Gigant*, um den Hals das Löwenfell geknüpft, um mit beiden Händen ein grosses Felsstück zu heben. Vor ihm hebt ein *Gigant*, dem vielleicht der fragmentirte Name zwischen den Beinen des vorigen zugehört, die linke Hand mit herumgewickeltem Löwenfell schützend empor, während er mit der Rechten ein Stück Baumstamm schleudert; neben ihm liegen eine Axt eine kurze Lanze und ein Schild (Z. das erhaben gearbeitete Vordertheil eines Greifen). Ueber ihm findet sich ein *Gigant* Eurytion (Ε*υϱυτ*ΙΩΝ), welcher sich mit der Linken an einem Fels festhält, vornüberbeugt und in der Rechten die Lanze gegen einen Felsen stemmt, den ein *Gigant* mühsam in beiden Händen trägt; dieser letztere hat über dem linken Arm und Schulter das Löwenfell. Hinter ihm erscheint — bis zu den Oberschenkeln sichtbar — die *Mutter Erde*, in langen Locken, mit dem Doppelchiton bekleidet, welche klagend und ermunternd beide Hände emporstreckt. Links unten steht noch der Gigant *Enkelados* (ΕΝΚΕΛΑΔΟ[oder Ω?]Σ), auf dem Kopfe den Helm, um die Brust das Wehrgehänge mit dem Schwerte, den linken Fuss vorsetzend; er blickt aufmerksam empor, um sich, falls es nöthig ist, mit dem Schilde [2]) in der Linken (gegen die Waffen der Götter) zu decken: die Waffe in seiner rechten Hand ist zerstört.



Ueber diesen Figuren deutet ein
den Himmelsbogen an. Ueber den
des Beschauers — über der Gäa
genden vier Sonnenpferde sichtbar,
Schuppenpanzer Chiton und Chlam
Sonnenball mit sechszehn Strahlen.
eines springenden Viergespanns vo
ten und endlich auf der anderen S
gesetzt — auf einem Pferde (oder
der *Selene* vorhanden, welche, in Ch

*B.* Erhalten ist nur noch der
Beschauers. Ein bärtiger *Satyr* (E
dem linken Arm das Tigerfell schild
der Lanze in der Rechten gegen ei
derselbe ist auf das rechte Knie gest
damit ist die Frage über seine Geg
ist verloren; unterhalb dieser Gru
verbreiteten Zweigen. Hinter dem
*Paidia* (ΓΑΙΔΙΑ)[1]) herbei, in der erh
in der Rechten einen Stein hebend;
den Chiton gekleidet und hat über
fell. Ueber ihr ist noch der linke F
*Satyrs* (sein Schwanz ist erhalten)
lorenen) linken Arm die Nebris tr
oben Reste einer Figur vorhande
einen Schlauch hielt?). Von der D
zwei Hintertatzen (an der Erde) un
eines vorwärts laufenden Tigers (vo

Zu der Vase gehört auch noch

Abgebildet in den Mon. Ined. d

Vgl. ausser Jahn Annali 1869 p
Nap. N. S. 1 p. 142 ss; Gerhard Bul
Schulz Bull. 1842 p. 65 ss. (der in *B.*
kennt); Schulz Bull. dell' Inst. 1842
Hdb. § 396, 4 S. 639; Finati p. 237
p. 50 s; Overbeck Zeus S. 369 ff, 25

Die Inschriften auch im C. J. Gr.

[1]) Nach Gargiulo vielmehr aus Locri — al
losen Nachlässigkeit!

²) Der Schild ist aussen mit einem erhaben gearbeiteten Medusenkopf (mit Hauerzähnen und sechs Strahlen) geschmückt; inwendig (vgl. Plin. Nat. Hist. 35, 54; 36, 18; Paus. 6, 19, 4) ist eine Schlachtscene gemalt: ein Krieger (*Ares*), in Helm Schild und Lanze, ist im Kampf gegen einen Mann (*Gigant?*), welcher über der vorgestreckten Linken ein Thierfell hat und in der Rechten einen Stein schleudert. Hinter diesem ein knieender *Bogenschütze*, der den Bogen abschiesst. Ausserdem noch der Kopf einer *Figur* und unten eine zu Boden gesunkene *Figur*. Vgl. dazu Fuchs De rat. quam pictores in clyp. imag. exornandis adhib. p. 10.

³) Vgl. dazu Cavedoni Bull. Nap. N. S. II p. 90; Stephani CR. 1860 S. 69 und 105 ff, 2.

⁴) Vgl. anders Stephani Nimb. und Strahlenkreis S. 26 Anm. 2 und CR. 1860 S. 44 ff. (der durch Minervini's Beschreibung irregeführt wurde).

⁵) Erwähnt auch bei Stephani CR. 1867 S. 176, 2; vgl. ebd. S. 183, 3.

⁶) Anders dagegen Jahn (l. c. p. 189 f) und Overbeck (a. O. S. 371), welche die Deutung und Benennung der bacchischen Gegner unentschieden lassen.

⁷) Vgl. auch Jahn Ber. der Sächs. Ges. VI (1854) S. 261, 90.

**2884.** F. 126. H. 0,11. U. 0,18. r. F. mit w. und braungelb. Flüchtige zierliche Zeichnung. Neapel.

Eine Frau (*Aphrodite*), in Chiton und Haarbändern, sitzt auf ihrem Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Linken über die linke Schulter zieht: sie wendet sich um im Gespräch mit dem hinter ihr stehenden *Eros*, welcher die Beine kreuzt und sich mit dem linken Arm auflehnt, während er die Rechte in die Seite gesetzt hat.

Die inneren braungelben Linien sollen nach dem Text zum Museo Borbonico (l. c: contorni interni delle due figure che sono dipinti in oro) in Gold gemalt gewesen sein: jetzt ist *Nichts* mehr davon zu bemerken, und wird dies überhaupt wohl auf Irrthum beruhen, denn der bei der Goldfarbe übliche Kreidegrund (vgl. Jahn Vas. mit Goldschmuck S. 3 ff) ist hier nie vorhanden gewesen, überhaupt Goldfarbe *so* nie verwendet worden (vgl. Jahn a. O. S. 25 f); die inneren braungelben Linien glänzen nur sehr.

Gefunden bei S. Teresa zusammen mit No. 612 und 2188; Giustiniani Memoria sullo scovrimento di un antico sepolcreto 1812 p. 63 ss. (II. Ausg. 1817 p. 69 ss); vgl. zu dem Grab auch Jorio Metodo per frugare i sepolcri tav. 4 p. 178.

Abgebildet Mus. Borb. II, 30, 1. 2 (éd. fr. I, 1. pl. 107, 1).

Vgl. Bull. dell' Inst. 1829 p. 166; Jorio p. 97 s; Panofka S. 374, 8; Michel B. p. 204, 2106.

**2885.** F. 91. H. 0,33. U. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. S. Agata de' Goti.



*A.* Um den ***Hesperidenbaum*** wi
welcher die Hesperide *Elye* (ΕΛVΗ)
Früchten hinhält; sie ist mit Chit
hält in der gesenkten Rechten eine
des Baumes steht eine zweite Hesperi
gleichfalls in Chiton und Mantel, w
Zweig des Baumes fasst. Vor ihr
ANV(?F?)O (oder Θ?)IE (?).

*B.* Roh gemalt. Zwei ***Mantelj***
sich gegenüber.

Abgebildet im Mus. Borb. 12, 3
pl. 81); Gargiulo Raccolta (4. Ausg.
2. 3 (= Atlas im Hesperidenmythos

Vgl. Vivenzio No. 151; Gerhard
Heydemann Berl. Winkelmannsfestpr.
Panofka S. 381, 2001; Finati p. 253,
Gargiulo p. 51.

[1]) Statt Αρεθουσα.

**2886.** F. 43. H. 0,13. U. 0,1
Zeichnung. Canosa.

*A.* Ein ***Eros***, in Schuhen weibischer
Schmuck, hält kniend in der Rechten einen
einen Spiegel. Vor ihm ein Alabastron.

*B.* Auf Gestein sitzt eine ***Frau***, in
Schmuck, in der Linken einen Spiegel, i
einen Kasten. Oben zwei Tänien.

**2887.** F. 88. H. 0,40. U. 0,
Flüchtige Zeichtung. Ruvo.

*A.* Unter einem von zwei Pfeilern get
Chlamys ein *Jüngling*, in der Rechten eine S
ken eine Schale haltend; neben und vor
Alles weiss und gelb gemalt.

*B.* *Zwei Jünglinge*, in Schuhen Mänteln
Stöcken. Zwischen ihnen ein Ball.

**2888.** F. 43. H. 0,14. U. 0,21
Zeichnung.

*A.* Ein ***Eros***, in Schuhen weibischer Ha
sitzt auf der Erde, in der erhobenen Recht
und einen Ball haltend. Vor ihm eine Täni

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

2889. F. 92. H. 0,34. U. 0,83. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt. Paestum.

Im *oberen* Streifen eine fortlaufende Darstellung:

*A.* In der Mitte sitzt leierspielend auf einem Fels ein Jüngling (*Orpheus*) [1]), um das Lockenhaar eine Tänie, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, in der Linken die Leier und in der Rechten das Plektron. Vor ihm steht zuhörend ein bärtiger Mann (*Thraker*) in langem besticktem Mantel [2]) und phrygischer Kappe, auf seine Doppellanze gestützt; hinter diesem sitzt zuhörend ein zweiter bärtiger Mann (*Thraker*), in hohen Schuhen kurzem Chiton bestickten Mantel und Kappe: er umfasst mit beiden Händen sein linkes Knie; an der linken Schulter lehnt seine Lanze. Hinter dem Leierspieler stehen zuhörend *zwei* bärtige Männer (*Thraker*): der erste, in hohen Schuhen kurzem Chiton und Kappe, stützt sich, die Beine kreuzend, auf seine Lanze und streckt die linke Hand vor; der andere ist in einen weiten bestickten Mantel gehüllt und hat auf dem Kopf die (phrygische) Kappe, in der Linken zwei Speere.

*B.* Auf der Rückseite finden sich zwischen zwei Pferden *zwei* bärtige Männer (*Thraker*), welche, in weiten bestickten Mänteln und (phrygischer) Kappe, in den Händen Doppelspeere halten und wie die obigen zuhören, und ein *Jüngling*, der in einen weiten Mantel gehüllt ist und eilig herbeikommt.

Im *unteren* Streifen gleichfalls eine fortlaufende Darstellung (und zwar *Fortsetzung* des oberen Streifen):

*A.* *Zwei* Frauen (*Thrakerinnen*) und ein Jüngling (*Thraker*) eilen herbei. Die erste Frau, in Doppelchiton Nebris und Haube, trägt in der Rechten eine Mörserkeule [3]); sie blickt um zur zweiten, welche im Gespräch mit ihr den Zeigefinger der vorgestreckten rechten Hand hebt und in der Linken eine Axt trägt: sie ist in kurzem gegürtetem Chiton und mit Periskelides [4]) geschmückt. Der Jüngling, in den Mantel gewickelt, trägt in der Rechten einen Stab; er blickt zurück nach

*B.* den *zwei* Frauen (*Thrakerinnen*) und dem Jüngling (*Thraker*), welche folgen. Die erste, in langem Chiton Mantel und Haube, trägt in der Linken einen Candelaber (oder Kottabosständer) und blickt zur zweiten Frau um, welche, beschuht und mit einem kurzen gegürteten Chiton bekleidet, mit der ausgestreckten Rechten nach vorwärts weist; ihr Gesicht ist umgewandt zu dem eilig folgenden



Jüngling, welcher, in hohen Stiefeln
Mütze, in der Linken eine Lanze t
Gefunden 1805 zu Paestum; v
monumenti di antichità che esistor
Abgebildet Rochette Mon. Inéd
rom. 6, 49; éd. fr. I, 1. pl. 83); I
*obere* Streifen allein auch bei Inghi
beck Sagenkr. 16, 18.
Vgl. Gerhard Hyp. Röm. Stud.
Rochette l. c. p. 78 ss; Creuzer Zu
beck a. O. S. 410, 36; Helbig Bu
Dilthey Annali dell' Inst. 1867 p. 17
S. 4, E.
Vgl. auch Jorio p. 12 s. und M
S. 242, 1513; Michel B. p. 202, 151
congresso settimo scientifico II p.

¹) Früher (von Rochette Inghirami Overbe
*sandtschaft der Griechen* gedeutet; die rich

²) Dilthey l. c. Nota 1 erkennt darin die
4; Herod. VII, 75) — wie ich glaube mit Re
kann, dass die „phrygische Mütze" der darge
ist, die doch aus *Fuchspelz* bestanden hal
*Wiesel*pelz (Il. X, 458 κτιδέη κυνέη).

³) Vgl. dazu Heydemann Iliupersis S. 24

⁴) Aus den Schuhen erst herausrestaurirt

**2890.** (Auf Seule). F. 124.
w. und Vergoldung. Feine zierlic
Auf einem weissen Pferde sitz
*ter* ¹), welcher die Rechte erhebt zur
auf das Pferd anspringenden *Gre*
umwendet. Die Kleidung des Re
Rosses, sowie die Flügel des wei
was zum Theil noch sichtbar ist.
Vgl. Braun Bull. dell' Inst. 1
S. 83 f.

¹) Nach Braun l. c. dagegen „Amazone".

**2891.** F. 61. H. 0,36. U. 0
*A.* Vor einem bärtigen lang
Kranz Chiton und Mantel versehen
der Linken das Skepter, in der R

eine *Frau*, welche in der Rechten den Krug hat und, die Linke hebend, gleichsam fragt, ob sie die Schale füllen solle; sie ist in Chiton Mantel Haube und Schmuck.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Tänie, in den Mantel gewickelt, steht vor einer auf einem Stuhl sitzenden *Frau*, welche ihr in der Rechten einen Spiegel reicht; die letztere ist in Chiton Mantel Haube und Schmuck. Daneben die Inschrift: καλὴς Χαιρίας (vgl. unten Taf. VIII, 2891).

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 2891.

**2892.** F. 62. H. 0,29. U. 0,66. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Greif* fällt das Pferd eines *Jünglings* an, der sich umwendet und in der Rechten das Schwert schwingt; er ist im Anaxyrides Aermelchiton und phrygischer Mütze. Dahinter hat ein zweiter *Greif* einen ebenso gekleideten *Jüngling* angefallen, welcher zur Erde gesunken ist und in der Rechten das Schwert schwingt; der Schild liegt neben seiner linken Hand. Unterhalb dieser Gruppe ein Stück Fels.

*B.* Drei *Manteljünglinge*.

Vgl. Jorio p. 83 und Metodo nel dipingere p. 24, 23; Panofka S. 356, 43; Finati p. 198, 43.

**2893.** F. 124. U. 0,28. U. 0,49. r. F. mit w. Feine Zeichnung. Ruvo.

Eine *Hesperide*, in Schuhen Chiton und Schmuck, am Hinterkopf und unterwärts mit dem Mantel bedeckt, sitzt neben dem Hesperidenbaum (mit Blättern und Früchten), um den sich die Schlange emporwindet; das Thier senkt den Kopf zur Schale, welche die Frau in der Linken zu ihm hebt. Zwischen beiden steht eine offene Lade. Neben der Hesperide, welche sich umwendet, steht ein Jüngling (*Jolaos*), der, mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt, die Rechte auf den Rücken gelegt, zuschaut; er ist mit Schuhen Lorbeerkranz und Mantel versehen und trägt am kleinen Finger der linken (auf dem Stock liegenden) Hand einen Ring [1]). Auf der anderen Seite des Baumes sitzt abgewandt eine zweite *Hesperide*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in der Rechten einen Zweig mit Früchten dem vor ihr stehenden *Herakles* reicht, der ihn mit der Rechten in Empfang nehmen will. Der Held ist nackt und hat über dem linken Arm die Löwenhaut, zur Seite den Köcher mit



dem daruntergebundenen Bogen, in dieser Frau springt ein' kleiner T Schlange empor.

Abgebildet bei Gerhard Akad. peridenmythos 1841 II, 1).

Vgl. — ausser Gerhard a. O. S die Erwähnungen bei Minervini Bul dell' Inst. 1837 p. 87 (der *diese* Va p. 190, 10; Heydemann Berl. Winke Finati p. 218; Gargiulo p. 51.

[1]) Vgl. ebenso No. 3126.

[2]) Die ebenda S. 68, 7 aufgeführte Vase ist

**2894.** F. 57. H. 0,51. U. : nung.

*A.* Einem auf seiner Chlamys sitz vor ihm stehende *Frau* auf der Rechter der er seine Rechte ausstreckt; sie ist i und reichem Schmuck. Hinter ihm steh verziert; auf ihr liegt ein Ball. Hinter in Chiton und Mantel gehüllte *Frau*, we rend eine andere *Frau* ein wenig tiefe — die Rechte vorstreckend ruhig dasteh gürtetem Chiton und Schmuck, und ha Spiegel.

*B.* Eine *Frau*, in dorischem Chiton Schale, setzt mit der Rechten einen Kr sitzenden *Jüngling* auf; er trägt hohe Sti die Linke hielt wohl den an dem Fels zweite bekleidete *Frau* will einen Kranz der erstaunt die Rechte bewegt; er hat Armen und in der Linken einen Stock.

**2895.** F. 130. H. 0,18. U. ( Zeichnung.

Vor einer bekleideten reichgesc der Linken ein offenes Kästchen und i Kranz haltend, auf einem Tigerfell si ein *Jüngling*, welcher bekränzt ist un stab hält; er wendet das Gesicht zu *Eros*, der in den Händen einen S Zwischen beiden steht eine Stele mit ter der Frau sitzt eine grosse Taube in Chiton und reichem Schmuck, in d

einen Kranz (mit langen Bändern) trägt. Oben hängen zwei Kränze und eine Binde.

**2896.** F. 91. H. 0,25. U. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau* in Chiton und reichem Schmuck, welche den rechten Fuss hoch aufgesetzt und die Linke in die Seite gestemmt hat, reicht in der Rechten die Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der in der Linken einen Doppelspeer hält; er hat die Chlamys um den Hals geknüpft und den Pilos auf dem Kopfe. Hinter ihm steht mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt ein bärtiger *Mann*, welcher, lorbeerbekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken einen Kranz hält und ruhig zuschaut.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, reicht eine Schale mit Früchten einem vor ihr stehenden *Manteljüngling*, der einen Stock trägt.

**2898.** F. 104. H. 0,22. U. 0,48. r. F. mit w. Feine schöne Zeichnung. Ruvo.

Auf einem von *zwei* schwebenden *Eroten* gezogenen Wagen steht eine Frau (*Aphrodite*), in Chiton und Strahlenstirnschmuck, welche in beiden Händen die Zügel hält [1]). Der eine Eros trägt in der Rechten einen Zweig und in der Linken einen Kranz; der andere in der Linken Schale und Tänie, in der Rechten (einen Spiegel?); beide sind beschuht und mit Tänien geschmückt; sie blicken zur Wagenlenkerin um. Neben dem linken Fuss des vordersten Eros dünkt mich ein E eingeritzt — oder sind das nur zufällige Sprünge des Firniss?

Unten eingekratzt (*Ἄνϑρωπος* [2]) *ἔδωκε Κυνορτοῖ*); vgl. Taf. XIV, 2898 und dazu Arch. Ztg. 1869 S. 81, 8.

[1]) Vgl. dieselbe Darstellung z. B. auf No. 3224; Gerhard Myst. Vas. 5; Tischbein Vas. IV, 5 (= Dubois Mais. 41, 1; Inghirami Vasi fitt. 324; Elite cér. 4, 7); Mon. ined. dell' Inst. 4, 15; Arch. Ztg. 1870 S. 15, 5 und dazu Zannoni Illustr. di due urne etc. ed alcuni vasi Hamiltoniani p. 94 ss.

[2]) Personenname z. B. auch Aristot. Eth. Nicom. VII, 6 (p. 1147 B, 35 Bekker); u. a.

**2899.** F. 49. H. 0,50. U. 1,12. Feine flüchtige Zeichnung. Der Obertheil viel gebrochen. Paestum.

Am *Hals*. Auf einem Erdhügel, an dem ein Kranz liegt, sitzt eine *Frau*, in Chiton und unterwärts bemäntelt, die mit der Rechten eine Hydria auf dem rechten Knie hält und die Linke gegen das ernst gesenkte Haupt hebt. Vor ihr steht ein *Jüngling*, welcher in der Linken eine Lanze hat und in der Rechten ein Band mit Perlen ihr hinreicht; er hat die Chlamys um den Hals geknüpft, um die Brust das Wehrgehänge. Zwischen beiden steht eine Stele, neben der man liest: *Καλή* und *Τηλέμαχος* (ΚΑΛΕ und ΤΗΛΕΜΑΧΟΣ). Hinter der sitzenden Frau steht eine

*Frau,* in Chiton und Mantel, de
Rechten gefasst hält; sie ist gescl
nen Linken einen Spiegel; vor ih
Hinter dem Jüngling steht eine *Fi*
schmuck, die Rechte in die Seite
und Kasten haltend. Vor ihr sitzt
(ΟΔΥΣΣΕΥΣ), der den Kopf se
ist unterwärts bemäntelt, und häl
gehänge auf dem Schooss, währe
auf den Sitz stützt [1]).

Am *Bauch* ein ringsum laufen

*A.* Unterhalb des links vom
henkels steht eine Seule mit Tänie
welche die Rechte erhebt und in
Dann eilt ein *Jüngling*, mit Stab un
Tympanon in der linken Hand herbe
folgenden *Frau,* welche in der Link
Rechten eine Kottabosstange (ῥάβδ
Fuss) oder einen Fackelstock schult
Stab und Kasten, welcher sich nac
umblickt, und eine *Frau* (unter
in der Rechten einen Kranz halten
umblickt. Die Frauen sind alle n
weise geschmückt; die letztbeschrie
wärts bemäntelt.

*B.* Ein *Jüngling*, auf der lin
der Linken einen Stab, verfolgt m
*Frau*, welche in der Linken eine
blickt. Auf diese Frau eilt von
zu, welcher über beiden Armen
und umblickt zu einer *Frau*, die
ein Tympanon hat. Beide Frauen

Abgebildet ist der *Halsstreife*
noms des vas. VII, 1; Dubois Mai
Manuel d'arch. 22, 295.

Vgl. — ausser Panofka l. c. p.
Vinet Rev. arch. II p. 546; Welcke
Alte Denkm. V S. 238); Jorio p.
Finati p. 152, 1347.

Die — sicher alten — Inschriften auch C. J. Gr. 847 und unten Taf. VIII, 2899; vgl. Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 4.

[1]) Nach Panofka's Deutung: *„secondes noces d'Ulisse"*?

2900. F. 124. H. 0,26. U. 0,41. r. F. mit w. Feine sehr saubere Zeichnung. Paestum.

Auf einem sehr reich verzierten [1]) Thron mit Fusskissen sitzt (fast in Vorderansicht) eine Frau (*Aphrodite*)[2]), in Schuhen Chiton und Kopfschleier (alles sehr reich bestickt), auf dem langgelockten Haupte eine mit Palmetten geschmückte Stephane, um die Arme lange Schlangenbänder (ὄφεις), um den Hals ein Geschmeide, in den Ohren langherabhängenden Schmuck; sie senkt den Kopf traurig und hebt die Linke, ihn zu stützen. Vor ihr steht (mit linkem Spielbein) eine Frau (*Peitho*), in Chiton Mantel und sehr reichem Schmuck, die in der Linken eine Schale hält und legt mit der Rechten Weihrauch in das vor ihr stehende Thymiaterion, indem sie auf die Sitzende blickt. Neben dieser steht auf der anderen Seite ein kleiner *Eros*, bekränzt und beschuht, die Rechte auf dem Rücken, in der Linken einen Stab aufstützend und die Beine kreuzend; er blickt vergnüglich um. Rechts und links neben ihm ein Lorbeerzweig und ein Palmenzweig; über ihm eine Rosette. Neben dem Thymiaterion gleichfalls eine Pflanze, über demselben eine längliche Verzierung.

Abgebildet bei Millingen Peint. des Vas. 41; Elite cér. 4, 87.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 62 s. und Elite l. c. p. 230 s. — auch Böttiger kl. Schrift. II S. 266 ff (= Wiener Conversat. Blatt 1821 No. 82); Licteriis p. 120; Jorio p. 81 ss und Metodo nel dipingere p. 26, 7; Panofka S. 353, 59; Finati p. 196, 59; Jahn Arch. Beitr. S. 306 f; Rochette Peint. Ant. p. 401; Panofka Terracotten von Berlin S. 83; Quaranta p. 214.

[1]) Auf der Rücklehne knieen zwei Eroten; unter den Seitenlehnen liegt je ein Löwe (?).

[2]) Diese Frau — bei Böttiger Kl. Schr. II, 6 allein abgebildet — hat verschiedene Namen empfangen: Penelope (Licteriis); Phädra (Licteriis Jorio Rochette); Hera (Jorio); Kreusa (Panofka); Aphrodite (Millingen u. s. w.). Mir scheint *letzterer* Name der allein richtige; aber nicht glaube ich, dass „ein Opfer an Aphrodite" (Millingen) oder „eine Tempelstatue der Aphrodite" (Müller Hdb. § 422, 3) oder „Venus im Staatskleide" (Böttiger) oder „Vénus du Liban" (Elite céram. mit Vergleich von Macrob. Saturn. I, 21, 5) dargestellt ist, sondern vielmehr *die Trauer der Göttin* (sei es über die Schmach durch Hephaistos oder über Ares' Untreue oder über Adonis' Tod) *und die durch Eros und Peitho versuchte Tröstung.*

**2901.** F. 63. H. 0,30. U.
Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem von einem *Ero*
zweiter *Eros,* der in beiden Hände
befestigten Zügel hält. Sie sind be
und reichem Schmuck; der erste Er
eine langgelockte Frau (*Peitho?*), in
den Händen einen Spiegel und ein
und auf das Spiel der Eroten umbli
Zweige Sterne und zwei Tänien.

*B.* Ein grosser *Eros,* in Schuh
reichem Schmuck, eilt vorwärts mit
Rosette — in der rechten Hand.
Rosette.

**2902.** F. 77. H. 0,51. U. 0,
tige Zeichnung.

Auf dem *Deckel* — der mit dr
die gegeneinander zum Kampf anre
kleines Gefäss (F. 77), welches *A.* r
mit einem Jünglingskopf bemalt ist.

Am *Bauch:*

*A.* Auf den reichbelaubten Z
Baumes sitzt ein *Eros,* mit grossen
lange Tänie; er blickt um nach ein
zweistufigen Basis einer ionischen
ling [1]), welcher die Rechte über das
Linken einen Zweig hält. Dem Eros
geschmückte *Frau,* in Chiton und w
Rechten dem Gotte eine Schale mit

*B.* Vor einem *Jüngling,* welcher
den Petasos, in der Rechten die L
den Schild (Z Stern) zur Erde set
Stein aufgesetzten rechten Fuss e
Linken die Lanze (σαυρωτήρ) hält
Helm zeigt. Dahinter steht ein dritte
Petasos, welcher in der Rechten di
der Linken den Schild (Z. Stern) au
Jünglinge haben die Chlamys um d

Abg. Elite céramogr. II, 97 A.

Vgl. — ausser ebd. p. 318 ss — noch Panofka S. 352, 19.

[1]) Nach den Herausgebern der Elite *Endymion* (?)

**2903.** F. 32. H. 0,52. U. 1,18. r. F. mit w. Gute flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Um die Basis des hohen Fusses ist ein weisser Efeuzweig gemalt.

Am *Bauch*. *Fünf Viergespanne* im Wettlauf; jedes Gespann ist gelenkt von einem *Jüngling*, welcher, myrthenbekränzt [1]) und unterwärts (von den Hüften an) mit einem langen Chiton bekleidet, in den Händen Kentron und Zügel hält. Ein Ross desjenigen Gespanns, welches der weissen ionischen [1]) Seule (*Meta*) am nächsten ist, ist weiss gemalt.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 117 und 1840 p. 190, 8; Finati p. 221, V.

[1]) Etwa weil *Leichenspiele* dargestellt sein sollen? Vgl. Jahn Telephos und Troilos S. 89, 100; Engel Kypros II p. 245 s.

**2904.** F. 25. H. 0,38. D. 0,30. Schmutzig rothe F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Ruvo.

Am *Deckel:*

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der vorgestreckten Linken eine Schüssel hält, auf der eine Taube sitzt; sie blickt um zu dem hinter ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten ein Rädchenspiel [1]), in der Linken einen Kasten mit Blättern und eine Tänie mit fünf Rosetten hält. Derselbe ist beschuht und mit einer Tänie geschmückt, im Nacken den Petasos; unter ihm liegt eine Schale. Vor der Frau sitzt auf seiner Chlamys ein grosser *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, der in der Linken einen Eimer hält; mit der Rechten ist er im Begriff, von einem vor ihm stehenden Thymiaterion den (geflochtenen glockenartigen) Deckel aufzuheben.

*B.* Eine Palmette.

Am *Gefäss: A.* Auf einer Chlamys sitzt ein *Eros*, beschuht und sehr reichgeschmückt, in der Rechten einen Eimer, in der Linken einen Kasten und einen Ball haltend; er blickt um. Oben hinter ihm ein Ball.

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

[1]) Vgl. Jahn Ber. der Sächs. Ges. 1854 S. 256 ff.

**2905.** F. 54. H. 0,33. U. 1,02. r. F. Flüchtige Zeichnung. Der 0,17 Meter hohe Fuss gehört nicht zur Vase.

*A.* Eine *Frau*, in gegürtetem dorischem Chiton Kopfschleier Haube und reichem Schmuck, reicht einem vor ihr stehenden *Jüngling* eine Schale; er hat in den Händen seinen Schild (Z. Stern) und seinen Pilos. Daneben schenkt eine zweite *Frau*, in dorischem Chiton Kopftuch und reichem Schmuck, aus einer Kanne in ihrer Rechten in die Schale, welche sie in

der Linken hält, für einen vor ihr steh
Kopfe den Helm und in den Händen der
Beide Jünglinge sind je mit hohen St
Chiton versehen, der gegürtet und au
einem Schenkelkreuz verziert ist [1]).

*B.* Einem *Manteljüngling* steht ir
sie ist mit Schuhen Chiton und Halsl
in Schuhen Chiton und Mantel, steht
zweiten *Manteljüngling*, der beschuht i

[1]) Ebenso No. 1988; 2856; 2857; u. a

**2906.** F. 78. H. 0,54. U.
nung. Anzi di Basilicata.

Den *Deckel* bildet eine Seule, auf
Seule stehen drei kleine Gefässe (F. 7
Spitze) versehen und je mit einer Figu
*Jüngling*, hinter dem eine Stele steht,
eilt entgegen eine bekleidete *Frau*, w
und einen Eimer trägt. 3) Auf dem dr
dete *Frau* herbei, die in der Linken ei

Am *Bauch:*

*A.* Auf eine junge *Frau*, welche, in
einen Stab aufsetzt und die Rechte freu
der, mit der Chlamys versehen, in der Li
Zeigefinger der erhobenen Rechten eine

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen [2]) Chiton
Schmuck, hält in der erhobenen Rechten
*Jüngling*, der mit gekreuzten Beinen au
in beiden Händen eine lange Tänie hält;

Erwähnt bei Finati p. 255, 70; Garg

[1]) Vgl. dazu Ross Arch. Aufs. I S. 201 ff.

[2]) Ihr linker Fuss ist aus Versehen *nicht*

## VIERTER SC

**2907.** F. 43. H. 0,13. U. (
Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chi
schen zwei Zweigen und betrachte
Rechten sitzenden Vogel.

*B.* Ein junger *Satyr*, beschuht u
eilt auf einen Krater (F. 94) zu, der
ist, um aus demselben mit der O
schöpfen. Rechts eine Thyrsosstaud

**2908.** F. 94. H. 0,31. U. 0,85. r. F. Feine leichte Zeichnung. Antik (plump) restaurirt.

*A.* Einem bärtigen *Satyr,* welcher eifrig die Doppelflöte bläst, deren Tasche an seinem linken Arm hängt, folgt der bärtige *Bacchus,* um die Locken ein Stirnband, in langem Chiton und Mantel; er setzt in der Linken den Thyrsos auf und wendet den Kopf nebst der linken Hand, die einen Kantharos hält, nach einer ihm folgenden Frau (*Muse*), welche, in gegürtetem Doppelchiton, in den Händen eine Leier und das Plektron hält.

*B.* Drei *Manteljünglinge,* der mittlere ohne Stock.

Vgl. Jorio p. 24 s; Panofka S. 253, 1604; Finati 211, 1604.

**2909.** F. 43. H. 0,12. U. 0,20. r. F. mit w. Zierliche Zeichnung. Etrurien.

*A.* *Dionysos,* über dem linken Arm die Chlamys, um den Kopf eine Tänie, in den Händen Schale und Thyrsos, blickt vorwärtseilend um. Jederseits ein Lorbeerzweig.

*B.* Eine Frau (*Bacchantin*), in Schuhen Chiton und Schmuck, schlägt ein Tympanon. Jederseits ein Lorbeerzweig.

**2910.** F. 27. H. 0,29. U. 0,78. r. F. mit w. Schöne Zeichnung. Ruvo [1]).

*A.* Der bärtige *Odysseus,* in hohen Stiefeln und dem Pilos, um den Hals die Chlamys, um die Brust das Wehrgehänge, in der Rechten das blanke Schwert, hat mit jeder Hand die Zügel zweier Pferde (des *Rhesos*) gepackt und eilt mit ihnen davon, zu dem nach der andern Seite fortlaufenden *Diomedes* umblickend. Dieser, unbärtig, mit hohen Schuhen und um den Hals geknüpfter Chlamys, hält in der Rechten das Schwert und winkt, zum Odysseus umblickend, mit der linken Hand dem Gefährten zu, ihm zu folgen. Neben Odysseus ein Lorbeerbaum. Im oberen Raum liegen — durcheinander und also im Schlaf getödtet zu denken — drei sehr jugendliche *Thraker* [2]), in Schuhen Anaxyriden Chiton und phrygischer Mütze; neben ihnen drei böotische Schilde und vier Lanzen. Die Grundlinien der oberen Reihe sind punktirt.

*B.* Ein junger *Satyr,* um den Kopf eine Tänie, in der Linken eine Fackel, schenkt aus einer Oenochoe ein dem vor ihm sitzenden *Dionysos,* der ihm in der Rechten eine Schale hinhält; der Gott ist mit Schuhen und Tänie versehen und unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Hinter Dionysos steht mit höher gesetztem



rechtem Fusse eine *Frau* [2]), in
die in der Rechten einen Spiegel
eine ebenso gekleidete *Frau* [3]) st
und die Rechte in die Seite ges
sie einen Gewandzipfel über di
Tänie, unten Arbeitskorb und Ka

Abgebildet ist *A.* bei Gerhai
Overbeck Sagenkr. 17, 5.

Vgl. — ausser Ghd. a. O. S. ;
— noch Schulz Arch. Intelligenz
Inst. 1837 p. 18 s; Laviola Bull. 18
p. 190, 9; Finati p. 218; Gargiulo

[1]) Nach Gargiulo, welcher „*Diomede e*
kennt, vielmehr aus Pomarico.

[2]) Laviola sieht in ihnen irrthümlich *W*

[3]) Entweder zwei *Bacchantinnen* oder

**2911.** F. 57. H. 0,37. U.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel u
einen Kranz einem vor ihr stehenden ,
die Chlamys hat und in der Rechten
steht ein *Jüngling*, mit der Chlamys vers
Stab und in der erhobenen Rechten ein

*B.* *Drei Manteljünglinge*, einer mit ,
beiden in der Mitte noch ein Stock (de

**2912.** F. 49. H. 0,32. U.
schöne Zeichnung. Ruvo.

Ein bekränzter Jüngling (*Bore*
hohen Stiefeln gesticktem Chiton u
Chlamys, trägt eilig auf der linker
Frau (*Oreithyia*), welche sich mit d
die Linke mit ihrem Mantel hebt; sie
tel und Schmuck ausgestattet. Vor i
Linken zwei Speere haltend, die Re
Kopf eine Tänie, um den Hals die (
sitzt auf seiner Chlamys ein andere
schmückt, welcher in den Händen e
zurückwendend, auf einen *Jüngling* b
oben (bis zu den Knieen) sichtbar
um den Kopf, Petasos und Chlam
linken Hand mit zwei Lanzen vers

umblickend. Unter ihm kniet aufgeregt bei einem bekleideten und mit Armbändern versehenen alten Holzbilde (ξόανον) einer mit einem Polos bedeckten *Göttin* [1]) eine *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck, welche die Linke an das Bild legt; neben demselben steht ein weissgemaltes Thymiaterion (mit Deckel). Unter den Seitenhenkeln findet sich — in kleineren Verhältnissen — links vom Beschauer ein *Jüngling*, mit Chlamys Petasos und Tänie, mit der Linken zwei Lanzen schulternd, welcher herbeieilt; rechts vom Beschauer sitzt abgewandt ein *Eros*, ruhig das Gesicht umwendend.

Gefunden 1846 in Ruvo.

Beschrieben von Minervini Bull. Nap. N. S. I p. 1 ss und p. 48.

Vgl. Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p. 70; Cavedoni Bull. Nap. N. S. II p. 90; Welker Alte Denkm. III S. 188 f. und V S. 330 f; Gerhard Arch. Anz. 1853 S. 285, 30; Finati p. 154, 34; Stephani Boreas und Boreaden (Mém. de l'Ac. Imp. des Sciences de St. Pétersbourg VII Ser. XVI) p. 25, 1 (der gewiss mit Unrecht die Deutung auf Boreas und Oreithyia verwirft, und vielmehr *Butes und Koronis* darin erkennt).

[1]) Nach Gerhard a. O. Idol der *Artemis in Agrae.*

**2913.** F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, schwebt mit Spiegel und Kranz in den Händen daher; neben ihm im freien Raume eine Fackel mit Querholz und eine Tänie.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Tänie und einen Korb (mit Brod), in der Rechten einen Kranz haltend Neben ihr im freien Raum ein Fächer und ein Lorbeerzweig.

**2914.** F. 95. H. 0,33. U. 0,84. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Zu Ross [1]) sitzt ein *Jüngling*, mit der Chlamys versehen, der in der Rechten die Lanze schwingt gegen einen vor ihm weichenden *Krieger*, welcher in der Rechten die Lanze zur Abwehr hebt; auf dem Kopf hat er den Helm (an demselben ist ein Greif gemalt), in der Linken den Schild (der mit wagerechten Streifen bemalt ist).

*B.* Drei *Manteljünglinge*, einer mit einem Stock, der mittlere mit einer Strigilis.

Vgl. Vivenzio No. 155 („Campana barese"); Panofka S. 365, 1858; Finati p. 210, 1858.

[1]) Auf dem Schenkel ist ein Theta eingebrannt (vgl. No. 827); zwischen den

Ohren ist die Mähne in einen empor
Berl. Mus. 1000 [Ghd. Apul. Vas. 1;

**2915.** F. 43. H. 0,13
Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Bacchanti*
über dem linken Arm die z
den Händen einen Thyrsos und
zwei Zweigen — zum

*B.* sitzenden *Dionysos*, dc
hinhält: er ist mit Kranz und
bemäntelt; sein linker Arm lie
efeubekränzten Spitzamphora u
staude. Jederseits ein Zweig,
ein Lorbeerzweig.

**2916.** F. 34. H. 0,17.
Zeichnung.

*A.* Zwischen zwei Blumenarabesken
*B.* Palmette mit Blume.

**2917.** F. 117. H. 0,15. U.
liche Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Felsstücke sitzt zwisch
in Chiton und reichem Schmuck, in den
Kranz, umblickt.

**2918.** F. 79. H. 0,55. U. 1,
nung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in gegürtetem
sphendone, hat in der Linken den Kru
die Schale einem vor ihr auf Gestein
die Rechte zur Schale ausstreckt; er h
in der linken Hand, welche auf dem ne
(Z. Schlange) liegt, eine Lanze. Hint
Chiton Mantel und Kopfband, welche
mit höher gesetztem linkem Fuss steh
er hat in der Linken die Doppellanze, i
den Schild (Z. Sternstrahlen), und wen

*B.* *Vier Manteljünglinge*, einer mit e
im Gespräch mit einander.

Zur antiken Beule vgl. No. 1796.

Vgl. Finati p. 155, 28.

**2919.** F. 124. H. 0,17. U. 0,41. r. F. mit w. Zierliche Zeichnung. Ruvo.

*Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht, mit Fuss- und Armspangen geschmückt, schlägt tänzelnd das Tympanon. Vor ihm tanzt dazu eine *Frau*, ganz in einen weiten langen Mantel gehüllt, das Haar über der Stirn in einen hohen Zopf aufgebunden[1]; hinter ihm tanzt eine zweite *Frau*, in Chiton und kurzem fliegendem Mantel, zu der Eros das Gesicht umwendet. Oben zwei Sterne, unten ein Stern und ein Zweig.

[1]) Vgl. No. 1990; 2270; u. a. m.

**2920.** F. 91. H. 0,27. U. 0,61. r. F. Sehr gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein *Satyr*, der an seinem über der rechten Schulter getragenen Thyrsos einen Schlauch trägt, folgt mit vorgestreckter Linken einer laufenden Frau (*Bacchantin*), welche, in Chiton, in der Rechten einen Thyrsos hat und die Linke gleichfalls vorstreckt.

B. Zwei *Manteljünglinge* mit Stöcken.

**2921.** F. 124. H. 0,24. U. 0,38. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Ein *Jüngling*, beschuht und bekränzt, um den linken Arm die Chlamys, lehnt sich mit gekreuzten Beinen an ein weisses Marmorbecken, während er der vor ihm auf einer Blume sitzenden *Frau* in der Rechten eine Tänie hinhält; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck und hat in der erhobenen Linken einen Spiegel. Hinter ihr steht mit höher gesetztem linkem Fusse eine *Frau*, beschuht bekleidet und reichgeschmückt, welche in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten eine sogenannte mystische Leiter hält. Oben ein Stern.

**2922.** F. 49. H. 0,49. U. 1,07. r. F. mit w. braun und gelb. Schöne Zeichnung. Basilicata.

Auf einem weissen Palmenstamm sitzt eine weissgemalte gehörnte Frau (*Jo*), mit einem Halsband geschmückt, den Hinterkopf den Rücken und unterwärts mit dem rothbraunen Mantel verhüllt, der mit weissen eingestickten Palmetten umsäumt ist und dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht. Rings herum Ranken und Arabesken in schönster Zeichnung, die vom Fuss des Baumstammes ausgehen, auf dessen jeder Seite ein Tiger davonspringt.

Vgl. Finati p. 237 (der *Aphrodite* darin erkennt!); Arch. Ztg. 1870 S. 40, 5 und S. 49; Overbeck Zeus S. 487, e.

**2923.** F. 117. H. 0,15. U. 0,19. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.



Auf seiner Chlamys sitzt ei
schmückt, der in der Rechten
sogenannte mystische Leiter hä

**2924.** F. 34. H. 0,15.
flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline hat
gefaltetem Chiton gekleidete
Armen und verschlungen Hän
sucht, fest umfasst. An beider
je ein geschmückter *Eros,* der
den er über das Haupt des li
steht noch eine *Frau,* in Sand
Mantel, der als Kopfschleier d
Tänie (?) und schaut ruhig zu.

*B. Eros,* mit grossen Flü
Schale und legt die Rechte an
sein Blick ist sehr aufmerksam
gerichtet, welche mit beiden Händ
sie ist in Doppelchiton Kopfschle
Eros steht ein *Jüngling,* mit Chl
stattet, der in der Linken einen Ka

Der eine Henkel ist antik ge

[1]) Vgl. ebenso No. 1982; 3144; Ghd. M

**2925.** F. 43. H. 0,27. U.
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Eros,* in Schuhen weibischer
hält in der Linken eine Schale mit Blätt
Raum eine Tänie ein Ball und ein Arbei

*B.* Ein Frauenkopf (*Aphrodite*), von
Mäntel shawlartig über beiden Armen lie
gemalt.

**2926.** F. 23. H. 0,27. D. 0,1
liche Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt.

Auf demselben steht ein kleines *Gefäss*
in phrygischer Mütze; *B.* mit einer Mantelfi

Auf dem Deckel selbst:

*A.* Ein Schwan und ein geschmückter

*B.* Eine sitzende *Frau,* unterwärts bemä
schmuck, wendet sich um und reicht in de
herbeischwebenden (schwimmenden?) *Frau,*
Schale und in der Linken eine Tänie (? Zw

Schuhen Doppelchiton Kranz und Armbändern. Zwischen beiden Erhöhungen mit Pflanzen.

Vgl. Panofka S. 275, 1418 und Bull. dell' Inst. 1849 p. 186 s (wo er die Darstellung für *Helena* und *Paris* [!!] erklärt).

**2927.** F. 77a. H. 0,43. U. 0,59. r. F. Rohe Zeichnung.

Der *Deckel* ist mit Zweigen und Arabesken bemalt.

Am *Bauch:*

*A.* Eine *Frau,* in Schuhen Chiton Strahlenstirnschmuck und Schmuck, eilt vorwärts; sie trägt in der Rechten einen Kasten mit Früchten, in der Linken eine Tänie. Oben hinter ihr eine Kreuzverzierung.

*B.* Ein *Jüngling,* um den Kopf eine Tänie, sitzt ruhig da und hält in der Rechten Lorbeerzweige, in der erhobenen Linken eine Blume.

**2928.** F. 97. H. 0,36. U. 0,90. g. F. Rohe Zeichnung. Matter Firniss. Ruvo.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in Doppelchiton, in der Rechten ein Tympanon, die Linke erhoben, flieht zurückblickend vor einem *Satyr,* der beide Hände vorstreckt. Hinter ihm sitzt ein Vogel. Zwischen beiden Figuren eine Patera (oder Rosette).

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling,* in hohen Stiefeln, der in der Linken einen grossen Blattfächer hat und in der Rechten einen Zweig einem vor ihm stehenden Schwan hinhält, auf den ein *Eros* sich rittlings zu setzen im Begriff ist; der Liebesgott ist beschuht und hat in der vorgestreckten Linken eine Schale, auf die ein kleiner Vogel zufliegt.

Vgl. die im Styl und Zeichnung sehr ähnliche No. 2879.

**2929.** F. 77. H. 0,43. U. 0,75. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf dem *Deckel* ein kleines Gefäss (F. 77), das bemalt ist:

*A.* Ein *Frauenkopf,* in Ohr- und Halsschmuck, in Seitenansicht.

*B.* Ein *Frauenkopf,* in Vorderansicht.

Am *Bauch:*

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling,* der in den Händen eine Strigilis und einen Stab hält, steht eine *Frau,* in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die mit der Rechten den Mantel zierlich fasst und in der Linken dem Jüngling einen halbgeöffneten Kasten hinhält. Oben hinter ihr ein Ball.

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, hält in der Linken einen Spiegel und hebt in der Rechten einen Kranz zu einem vor ihr stehenden *Jüngling,* welcher mit der Rechten seine Chlamys, die von der Linken gehalten wird, über die rechte Schulter zieht. Zwischen beiden eine Palmetteuranke; hinter ihm eine Stele.

**2930.** F. 39. H. 0,36. U. 0,54. r. F. Rohe Zeichnung. Ruvo.

Auf dem *Deckel* eine kleine Lekythos (Fig. 124).

Am *Bauch:*

*A.* Auf einem Felsstück sitzt ein grosser *Eros,* der in der Linken eine Schale hält.

*B.* Ein *Manteljüngling.*



**2931. F. 43. H. O,**
braun. Flüchtige Zeichnu
*A.* Auf einem von zwei w
in Chiton und Schmuck, *in der*
*B.* Auf einem Stuhl *sitzt e*
die in den Händen einen *Spieg*
dem vor ihr stehenden *Eros*, wel
Gefäss (wohl Hydria) [1]) *gesetzt*
während er ihr in der Rechten e
in weibischer Haartracht und *rei*
Vgl. Panofka S. 273, 1418.

[1]) Nach Panofka: „balsamario" (

## FÜNFTER

**2932.** Trinkhorn: schwa
r. F. mit w. Flüchtige verdorl
Ein nackter *Jüngling*, um
linken Arm die Chlamys, hält ir
in der Linken eine Schale: *grös*

**2933.** Trinkhorn: schwar
Ursprünglich war oben auf
der sitzend in den Händen einen

**2934.** Trinkhorn: Greifenk
w. Leidliche Zeichnung.
Auf Gestein sitzt ein *Eros*, l
der in der erhobenen Rechten ein
Abg. bei Panofka Gr. Trinkl
9, S. 14.

**2935.** Trinkhorn: schwarzer
r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung
Eine *Frau*, in Schuhen und C
Schale und einen Kasten.

**2936.** Trinkhorn: weisser Gr
r. F. Flüchtige Zeichnung.
Ein *Greif* hebt die Tatze gegen e
rides Chiton und Mütze bekleidet ist
Schwert schwingt, in der Linken den
Vgl. Panofka Gr. Trinkh. (Berl.

**2937.** Trinkhorn: schwarzer geschirrter Pferdekopf. L. 0,16. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau,* in Chiton Halsband und Kopfputz, eilt mit einem Spiegel und einem Kasten in den Händen vorwärts. Vor ihr ein Zweig.

**2938.** Frauenkopf als Gefäss, unbemalt mit Ausnahme des schmalen Kranzes; über der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe. H. 0,10. Ruvo.

**2939.** Frauenkopf als Gefäss. Weissgemalt. H. 0,14. Ruvo.

**2940** und **2941.** Frauenkopf als Gefäss, in strengerem alterthümlichem Styl. H. 0,16 und 0,17.

**2942** und **2943.** Frauenkopf als Gefäss, mit gemaltem schmalem Kranz. H. 0,17 und 0,14.

**2944.** Frauenkopf als Gefäss; über der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe. H. 0,12. Ruvo.

**2945.** Frauenkopf als Gefäss, in alterthümlichem Styl. H. 0,12.

**2946.** Frauenkopf als Gefäss, mit gemaltem Kranz; über der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe; in alterthümlichem Styl. H. 0,14.

**2947.** Zwei Frauenköpfe als Gefäss mit zwei Henkeln. H. 0,17.

**2948.** Farbiger Silenskopf als Gefäss. H. 0,23. U. 0,33. Oben r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein *Satyr* streckt schnell herbeieilend beide Hände aus nach einer Frau (*Bacchantin*), welche zur Gegenwehr mit beiden Händen den Thyrsos schwingt.

Erwähnt von Quaranta p. 205.

**2949.** Frauenkopf als Gefäss, mit gemaltem Kranz und drei Reihen Lockenknöpfen. H. 0,14.

**2950.** Aethiopenkopf als Gefäss. H. 0,15.

**2951.** Silenskopf als Gefäss. H. 0,22. U. 0,32. Oben r. F. Flüchtige Zeichnung. Apulien.

Auf dem Haar erst ein Polsterkranz [1]), über dem sich der bemalte Rand erhebt:

Ein bärtiger *Mann,* in Chiton und Mantel, in der Linken ein Skepter, wendet sich zu einer *Frau* um; sie ist in Chiton Mantel



Haube und Armbändern. Hand, sie beide Hände vo Steinsitz.

Abgebildet im Mus. Bor I, 1 pl. 77).

Vgl. Panofka S. 352, 42.

[1]) Vgl. dazu Minervini Bull. dell' I

**2952**. Frauenkopf als U. 0,24. Oben r. F. mit w.

Eine bekleidete reichgesch den Händen einen Fächer und

**2953**. Frauenkopf als Ge

**2954**. Trinkhorn: schwa r. F. mit w. Flüchtige Zeichnu

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, und hält in der Linken einen Kranz und zwei Schlüssel.

Abgeb. im Mus Borb. V, *20*, pl. 78, 2); Inghirami Vasi fitt. *118*, Akad. Abh. 1850) II, *13*. *14*.

Vgl. Panofka a. O. S. *20* (de erkennt!).

**2955**. Trinkhorn: schwarzer F Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeich

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schmuck, und hält in der gehobene

**2956**. Trinkhorn: Widderkop Feine (theilweise ergänzte) Zeichnun

Eine *Frau*, in Chiton Nebris und Thyrsos, die Rechte ausgestreckt, *fli* nackten *Manne* (ursprünglich gewiss e und in der Linken ein Trinkhorn *hält*

Vgl. Licteriis p. 122.

**2957**. Trinkhorn: schwarzer Fu r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. *Ru*

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Stele (mit Tänie) zu: sie trägt in den Traube und blickt um.

Vgl. Finati p. 155, 77.

**2958.** Trinkhorn: schwarzes geriffeltes Horn mit Löwenkopfmaske (vgl. Santang. No. 79). L. 0,22. Oben r. F. mit w. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein *Knabe* läuft vor einem Krokodil fort, zu dem er umblickt und die Rechte erhebt. Unter dem Thier ist ein kleiner Aethiopenkopf in Relief angebracht.

**2959.** Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,21. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem auf Gestein sitzenden *Eros,* welcher, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der erhobenen Linken Schale und Kranz hält, sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, welche sich zu ihm wendet; sie hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel.

**2960.** Trinkhorn: schwarzer Fuchskopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein Frauenkopf mit Strahlenstirnschmuck.

**2961.** Trinkhorn: farbiger Pferdekopf. L. 0,24. Oben r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein schwebender *Eros*, um den Kopf einen Kranz, bringt mit beiden Händen einen Hasen einem *Jüngling* herbei, welcher dem Thier in der Rechten ein Stück (Brod?) hinhält; er ist bekränzt und bemäntelt. Vor dem Jüngling steht ein viereckiger Sitz, an dem man liest: ΝΛΟΝ (?) [1]); hinter ihm steht ein zweiter ebenfalls bemäntelter und bekränzter *Jüngling,* der in der vorgestreckten Rechten eine Oenochoe hält. Neben den Figuren überall *unleserliche* [2]) Inschriften.

Früher im Besitz des berühmten Mediciners *Cotugno.*

Abgeb. im Mus. Borb. V, 20, 1 (ed. rom. 2, 49; éd. fr, I, 1 pl. 78, 1); Inghirami Vasi fitt. 118, 1; Panofka Gr. Trink. (Berl. Akad. Abh. 1850) II, 1. 2.

Vgl. Licteriis p. 122; Panofka a. O. S. 3 ff. und S. 9, 42; Michel B. p. 207, 82; Brunn Künstlergesch. II S. 667.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 8145b und genauer unten Taf. VIII, 2961.

[1]) Nach Panofka ΝΑΟΣ.

[2]) Panofka freilich las: *Διδυμος ἐποιεσε* und *Ιǫις* heraus — ohne jeglichen Anhalt!

**2962.** Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,20. Oben r. F. Rohe Zeichnung.

Haube und Armbändern. Hand, sie beide Hände v( Steinsitz.

Abgebildet im Mus. Bo I, 1 pl. 77).

Vgl. Panofka S. 352, 4

[1]) Vgl. dazu Minervini Bull. dell

**2952.** Frauenkopf al U. 0,24. Oben r. F. mit w

Eine bekleidete reichges den Händen einen Fächer u

**2953.** Frauenkopf als

**2954.** Trinkhorn: sch r. F. mit w. Flüchtige Zeic

Auf Gestein sitzt eine *Fr* und hält in der Linken ein Kranz und zwei Schlüssel.

Abgeb. im Mus Borb. V pl. 78, 2); Inghirami Vasi fitt. Akad. Abh. 1850) II, 13. 14.

Vgl. Panofka a. O. S. 2( erkennt!).

**2955.** Trinkhorn: schwa Oben r. F. mit w. Flüchtige

Auf Gestein sitzt ein *Er* Schmuck, und hält in der gel

**2956.** Trinkhorn: Wid Feine (theilweise ergänzte) Ze

Eine *Frau,* in Chiton Neb Thyrsos, die Rechte ausgestre nackten *Manne* (ursprünglich g und in der Linken ein Trinkh

Vgl. Lieteriis p. 122.

**2957.** Trinkhorn: schwa r. F. mit w. Flüchtige Zeichn

Eine *Frau,* in Schuhen Cl Stele (mit Tänie) zu: sie trägt Traube und blickt um.

Vgl. Fiuati p. 155, 77.

**2958.** Trinkhorn: schwarzes geriffeltes Horn mit Löwenkopfmaske (vgl. Santang. No. 79). L. 0,22. Oben r. F. mit w. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein *Knabe* läuft vor einem Krokodil fort, zu dem er umblickt und die Rechte erhebt. Unter dem Thier ist ein kleiner Aethiopenkopf in Relief angebracht.

**2959.** Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,21. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem auf Gestein sitzenden *Eros*, welcher, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der erhobenen Linken Schale und Kranz hält, sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche sich zu ihm wendet; sie hat in den Händen eine Traube und einen Spiegel.

**2960.** Trinkhorn: schwarzer Fuchskopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein Frauenkopf mit Strahlenstirnschmuck.

**2961.** Trinkhorn: farbiger Pferdekopf. L. 0,24. Oben r. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ein schwebender *Eros*, um den Kopf einen Kranz, bringt mit beiden Händen einen Hasen einem *Jüngling* herbei, welcher dem Thier in der Rechten ein Stück (Brod?) hinhält; er ist bekränzt und bemäntelt. Vor dem Jüngling steht ein viereckiger Sitz, an dem man liest: ΝΛΟΝ (?) [1]); hinter ihm steht ein zweiter ebenfalls bemäntelter und bekränzter *Jüngling*, der in der vorgestreckten Rechten eine Oenochoe hält. Neben den Figuren überall *unleserliche* [2]) Inschriften.

Früher im Besitz des berühmten Mediciners *Cotugno*.

Abgeb. im Mus. Borb. V, 20, 1 (ed. rom. 2, 49; éd. fr, I, 1 pl. 78, 1); Inghirami Vasi fitt. 118, 1; Panofka Gr. Trink. (Berl. Akad. Abh. 1850) II, 1. 2.

Vgl. Licteriis p. 122; Panofka a. O. S. 3 ff. und S. 9, 42; Michel B. p. 207, 82; Brunn Künstlergesch. II S. 667.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 8145b und genauer unten Taf. VIII, 2961.

[1]) Nach Panofka ΝΑΟΣ.

[2]) Panofka freilich las: *Διδυμος ἐποιεσε* und *Ιρις* heraus — ohne jeglichen Anhalt!

**2962.** Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,20. Oben r. F. Rohe Zeichnung.

Ein *Eros,* in Schub
Schmuck, schwebt mit ei

**2963.** Fragment ei
Oben s. F. Rohe Zeichn

Zu erkennen ist noch
kränzt und bekleidet ist
bekleidete *Frau* mit Rebz

2

Ganz kleine (Miniatu
F. 49; 68; 108; 130; 135; 1
als Spielzeug für Kinder
särgen gebraucht. Zu bea

**2974.** Jünglingskopf al

**2975.** Trinkhorn: schw

**2976.** Ein bärtiger *Sile*
fässchen sitzt und in der Lin
H. 0,04.

**2978.** F. 4. D. 0,03. r.
no. 2542.

**2982.** F. 63. H. 0,06.
bemalt.

**2989.** F. 121. H. 0,10.

Ein kleines *Mädchen,* in
vor ihr befindlichen Zweig

**2990.** Ein mit der Sa
als Gefäss. L. 0,11. H. 0,

Vgl. Santang. No. 45; 4

*Die beiden folgenden*

**2991.** F. 124. H. 0,
(von deren ursprünglicher B
bar sind) auf schwarzem Gr
stört. Armento di Basilicata

An den Stamm einer h
Händen angebunden: er liegt,
Schulter geneigt, auf den Kni
angst hin und her; das breite
Schwanz verrathen den Satyr.
chiton Hosen und einer Kappe
lässt, der *Skythe,* welcher in be

Benennung aber nicht mehr möglich ist. Hinter Marsyas steht abgewandt *Apollon*, der die linke Hand auf den Rücken legt, die Rechte mit dem gefassten Mantel in die Seite setzt und den Kopf zum Marsyas umwendet; der langgelockte Gott ist in langem Aermelchiton (mit langem besticktem Ueberwurf) und Mantel. Auf ihn schwebt eine kleine *Nike* herab, in Chiton und Stephane, mit der Linken das Haupt des Apollon berührend; der rechte Arm fehlt. Neben Apollon sitzt abgewandt auf einem viereckigen Steinsitz eine *Muse*, unterwärts mit dem Mantel bedeckt, eine grosse Leier (des Apollon) spielend, zu deren Ton sie den Kopf leise neigt. Vor ihr steht — in Rückenansicht — eine zweite *Muse*, in langem Chiton und weitem Mantel, welche im Gespräch ist mit einem hinter ihr befindlichen jugendlichen *Satyr*, zu dem sie den Kopf umwendet und die rechte Hand richtet; der Satyr (mit rechtem Spielbein) lehnt sich mit dem linken Unterarm auf eine hinter ihm stehende Stele, auf der eine Nebris liegt: die Rechte legt er über den traurig gesenkten Kopf, die linke Hand hebt er entsetzt. Ueber diesen Figuren sitzt im oberen Raum eine dritte *Muse*, in Chiton und Mantel der den Hinterkopf verschleiert: sie blickt hinterwärts zum Apollon herab, mit der rechten Hand sich auf den Sitz stützend, mit der Linken den Mantel vom Haupte hebend, um besser sehen zu können. Vor ihr steht (oben) die vierte *Muse*, in Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Linken über die Schulter zieht, den Kopf gleichfalls zur Scene unten herabsenkend. Beide eben beschriebenen Musen tragen Halsbänder. Auf der anderen Seite — hinter dem Skythen — sitzt auf ihrem Mantel die fünfte *Muse* (in Rückenansicht), in langem Chiton: sie wendet den Kopf zum Marsyas um. Vor ihr steht, ihr den Rücken zukehrend, ein *Jüngling*[3]), auf dem Rücken die Chlamys, in welche die auf dem Rücken liegende linke Hand gewickelt ist. Er senkt traurig das Haupt und fässt mit der Rechten an seine Stirn, im Gespräch mit der vor ihm stehenden sechsten *Muse*, welche ihm in der Rechten die Doppelflöte[4]) (des Marsyas) zeigt: sie hält sie in der Rechten (und klopft mit ihr in die innere Fläche der vorgestreckten — jetzt beschädigten — linken Hand?); die Muse lehnt sich mit dem rechten Unterarm auf einen neben ihr stehenden Pfeiler, die Beine übereinander schlagend; sie ist in Chiton Mantel Haarband und Schmuck. Ueber diesen letztbe-

schriebenen noch *drei Muse*
der Palme, wendet den K
sie sich mit der Linken a
Mantel und Haube. Vor il
die Linke erhoben: Kopf ι
Endlich die neunte Muse st
hoch aufgesetzt, in Chiton
über die rechte Schulter zi
Oberschenkel: ihre Brust i

Abgeb. in der Arch. Z

Bespr. von Avellino Bu
lung des Marsyas S. 17 f, O
CR. 1862 S. 131 ff. No. 4.

Vgl. auch Bull. dell' I
nervini Vasi Jatta p. 19
p. 54.

[1]) Wenn Minervini und Gargi
wohl nur grobe Nachlässigkeit.

[2]) Michaelis Arch. Ztg. a. O. S.
land gebräuchliche *Bashlik*.

[3]) Ob spitzohrig?!

[4]) Besonders abgebildet Bull. Na
Annahme einer *Scheere* ein Irrthum,
phani a. O. S. 132; Michaelis Arch.

**2992**. F. 124. H. C
mit Spuren polychromer Be
bere Arbeit. Canosa [1]).

Ein *Hirsch* wird vom
der mit beiden Händen die
packt hat, zu Boden gedrü
gegen das Thier zückt [2]). B
die Anaxyriden sind blau,
und braun gestreift; auf d
drei vergoldete Rosetten.

Abgeb. Memorie della re

Besprochen von Quaran
Bull. Ital. I p. 166); Minerv

Vgl. auch Fenicia Dian
1849 S. 76, 1); Stephani CR.

[1]) Nicht aus *Ruvo*, wie Quarant
*vesischen* Besitzer Fenicia.

¹) Nach Fenicia: „*Herakles Hindin und Theseus*" (!); nach Quaranta Jagd eines „giovine principe Persiano"; nach Minervini „la caccia del primo Dario in Susa (vgl. Herod. 3, 129)".

2993. Frauenkopf als Gefäss. H. 0,15. Mit gemaltem Kranz.

2994. Silenskopf und Frauenkopf als zweihenkeliges Gefäss. H. 0,17. U. 0,23. Oben r. F. Flüchtige Zeichnung.

Der *Silen* ist rothbemalt und mit grünen Efeublättern nebst vergoldeten Beeren bekränzt, die Frau (*Bacchantin*) gleichfalls bemalt. Vgl. ebenso Santang. No. 57 und 82.

Der Rand ist bemalt:

*A.* Ein *Knabe*, um den rechten Arm die Chlamys, läuft eilig vorwärts und streckt den linken Arm aus.

*B.* Dieselbe Figur.

2996. Widderkopf als Gefäss: um den Rand ist ein Kranz gemalt. H, 0,15. Ruvo.

2997. Frauenkopf als Gefäss: mit gemaltem Kranz. H. 0,16.

2999. F. 51. H. 0,18. U. 0,32. Schwarz mit weissbemaltem Relief. Ruvo.

Ein Greif hat einen fliehenden Hirsch erreicht und ist auf das zusammensinkende Thier hinaufgesprungen.

3000. F. 141. H. 0,09. D. 0,10. Ungefirnisst. Gelblicher Grund.

Vorn eine Maske in Hochrelief: jederseits eine schwarze und rothe mathematische Figur.

3001. Lampenartiges längliches (0,14) Gefäss mit der Reliefffigur eines *Gladiators*, der auf dem Kopf einen Helm und in den Händen Schild und Lanze hat.

3002. Schildkröte als Gefäss: schwarzbemalt. H. 0,05. L. 0,09. Vgl. auch No. 3007.

3003. Hahn als Gefäss: polychrombemalt. H. 0,12. L. 0,15.

3004. Ein liegender bestiefelter *Seilenos*, welcher die Rechte mit einem schwarzen kleinen Gefäss über das Haupt gelegt hat, bildet ein Gefäss. H. 0,07. L. 0,12.

Eine Abbildung eines solchen Gefässes findet sich bei Gargiulo Raccolta (4. Ausg.) IV, 8.

Vgl. Finati p. 156 und Santang. No. 93.

3005. Schwan als Gefäss: schwarzbemalt. H. 0,10. L. 0,12.



**3006.** Ente als Gefä
Vgl. auch Santang. No. 55

**3007.** Schildkröte a
L. 0,08. Ruvo. Vgl. No.

**3008.** Knöchel als G
Vgl. auch Santang. No. 9

**3010.** F. 171a. H. (
Zeichnung. Theilweise übe

Einer auf einem Lehn
ihr stehende *Frau* einen Sky
der Rechten gefasst hat [1]).
*Frau,* die beide Hände heb
welche sich mit beiden Händ
stützt. Dann eine ganz in i
wenig vorgestreckte linke H
wird, welche in der Linke
*Frau,* die auf einem Lehn
Kasten hält; sie ist im Ges
forteilend zu ihr umblickt:
Helm Lanze und Schild (Z. Sc
steht ein Altar nebst einer S
Erhöhung ruhig eine Frau (*A*
und Schmuck, auf dem Rück
Lanzen, in der Linken den B
übrigen Frauen sind mit Chi
zuerstbeschriebenen sitzende

Abgeb. im Bull. Nap. II

Vgl. Panofka S. 349, 9
und Bull. Nap. l. c. p. 97 ss
flüchtet zur Artemis") und Dio
1852) S. 388; Cavedoni Bull

[1]) Panofka's Beschreibung dieser
Napoletano — wiederholt bei Panofka
III, 8 — sind falsch und unrichtig; d
meintliche „Blut" wischt sich leicht a

[2]) Vgl. dazu No. 2854.

**3017.** F. 171a. H. 0,
Zeichnung.

In einem Kranz von Oelblät
einem beflügelten [1]) Helm bedeck

[1]) Vgl. ebenso No. 1975; u. s. w.

## SECHSTER SCHRANK.

**3030.** F. 57. H. 0,28. U 0,62. r. F. Flüchtige Zeichnung. S. Maria di Capua.

*A.* In ein grosses Wasserbecken hat eine nackte *Frau* beide Hände gesteckt; sie hat um den Kopf eine Binde. Ihr gegenüber steht auf der anderen Seite des Beckens ein *Mädchen,* in Chiton Mantel und Schmuck, welche die Finger der Rechten ins Wasser taucht. Darüber hängt ein Schwamm und eine Strigilis.

*B.* Eine *Frau,* in Chiton Mantel Haube und Ohrschmuck, die in der Rechten eine Schale (mit Deckel [1]) hält, steht einem *Manteljüngling* gegenüber, der sich auf seinen Stab stützt.

Zusammengefunden mit No. 488.

Unten eingekratzt; vgl. Bull. Arch. Nap. N. S. I Taf. 1, 3 p. 87 und II p. 186 s; Fabretti C. I. Ital. 2755; unten Taf. XIV, 3030.

[1]) Vgl. ähnliche Gefässe z. B. auch 3164; Inghirami Vasi fitt. 215; Benndorf Gr. Vas. 22, 1; u. s.

**3031.** F. 65. H. 0,35. U. 0,62. r. F. Zarte Zeichnung. Nola.

*A.* Vor einem Altar mit Feuer und Blutflecken steht ein *Jüngling,* in den Mantel gehüllt, und libirt aus einer Schale in der rechten Hand.

*B.* Eine *Frau,* in Chiton und Mantel, naht mit einer Oenochoe in der rechten Hand.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3031.

Vgl. Vivenzio No. 31; Finati p. 247, 1985.

**3032.** F. 63. H. 0,30. U. 0,69. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Einem bärtigen *Manne,* der in den Mantel gehüllt ist und sich auf seinen Stab lehnt, steht ein *Manteljüngling* gegenüber.

*B.* Ein *Manteljüngling* steht im Gespräch einem bärtigen *Manne* gegenüber, der in den Mantel gehüllt ist und einen Krummstab hält.

**3033.** F. 66. H. 0,33. U. 0,65. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling,* mit Mantel und Stab, streckt den rechten Arm nach einem vor ihm stehenden *Manteljüngling* aus; beide sind mit Tänien geschmückt.

*B.* Ein *Manteljüngling,* mit Stab, um den Kopf die Tänie.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3033.

**3034.** F. 63. H. 0,25. U. 0,60. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.



*A.* Ein beschuhter *Man*
steht vor einer *Frau*, welche
schmückt und in den Mantel g
Zwischen beiden hängt (ein A
*B.* Ein bärtiger *Mann*, a
eine Strigilis einem vor ihm s
bekleidet.

Unten eingekratzt; vgl. T

**3035.** F. 121. H. (
Zeichnung. Nola.

*Eros* trägt, dahinschweben
Binde und streckt die Linke a

**3036.** F. 33. H. 0,0
nung.

Jederseits zwischen zw
Abbildungen ähnlicher
I, 27 No. 48; Annali 1836
Lamberg II, 49 No. 53.

Vgl. darüber Gerhard
Nap. III p. 72; u. a.

Vgl. *dieselbe* Darstellun
No. 3044; 3054; 3061; 3146

**3037.** F. 122. H. 0.
Zeichnung.

Vor einer Stele steht auf de
ihm eine Seule.

**3038.** F. 63. H. 0,11.
nung. Ruvo.

*A.* Einer *Frau*, welche mit Ch
eine andere *Frau*, nur mit Chiton
*B.* Ein *Manteljüngling*.

**3039.** F. 122. H. 0,11
nung. Nola.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, e

**3040.** F. 109b. H. 0,1
nung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton und Ma
der Rechten einen Spiegel, welche
korb zu legen im Begriff ist. Hin

**3041.** F. 112. H. 0,09.
nung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, hält vorwärtseilend in der Linken eine brennende Fackel. Vor ihr ein Arbeitskorb, hinter ihr eine Seule.

**3042.** F. 63. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Manteljüngling*, im Begriff fortzugehen, blickt nach einem *Genossen* um, der in der Rechten einen Stock hält; beide sind mit Stirnbändern geschmückt.

*B.* Ein *Manteljüngling;* vor ihm steht ein Kasten.

**3043.** F. 122. H. 0,10. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Rechten einen Spiegel, steht ruhig vor einem Arbeitskorb. Hinter ihr eine Seule.

**3045.** F. 63. H. 0,30. U. 0,69. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Haube und kurzem Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die rechte Schulter zieht, flieht vor einem *Jüngling*, welcher, mit Mantel und Tänie versehen, in der Linken ein Skepter hält und die Rechte nach ihr ausstreckt; sie wendet das Gesicht um.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Haube und Mantel dessen einen Zipfel sie mit der Linken über die linke Schulter zieht, flieht, das Gesicht zu dem sie verfolgenden bärtigen *Hermes* umwendend; er trägt hohe Stiefel, auf dem Rücken Chlamys und Petasos, in der Rechten das Kerykeion, und streckt die Linke nach dem Ohr aus.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3045.
Erwähnt bei Finati p. 247, 2173.

**3046.** F. 66. H. 0,34. U. 0,62. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, welcher, um die langen Locken einen Myrthenkranz, mit dem Mantel versehen, in der Linken die Kithara mit dem daran hängenden Plektron hält — neben ihm liest man einerseits *Ἱππων*, andererseits *καλος* (HIΓΓON KAᒷOϟ) — flieht erschrocken, das Haupt umwendend nach

*B.* der ruhig dastehenden *Frau*, welche die Rechte winkend [1]) erhebt; sie ist mit Chiton Mantel und Tänie bekleidet. Vor ihrem Munde liest man *καλος;* neben ihr noch einmal *καλος*.

Vgl. die Inschriften auf Taf. VIII, 3046.

[1]) Vgl. dazu Jorio Mimica p. 81, 1.



**3047.** F. 121. H. ‹
nung. Nola.

Eine *Flügelfrau,* in Dop
Rechten eine grosse Kithar
(an einem Bande), deren S
ihr eine Inschrift (vgl. Taf.

**3048.** F. 63. H. 0,2
nung. Nola.

*A.* Der bärtige *Bacchos*, in
der Rechten den Thyrsos, steh
in Chiton Mantel und Haube, i
Rechte im Gespräch erhebt.

*B.* Zwei *Manteljünglinge*, d
Unten eingekratzt; vgl. Taf
Erwähnt bei Finati p. 256,

**3049.** F. 121. H. 0,
nung. Nola.

Eine *Frau*, in Aermelchito
Rechten einem ihr gegenüberst
neigt verwirrt ein wenig das F
Spitze) und der Chlamys versehe
und deren einen Zipfel er mit d
Linken einen Stab hält.

**3050.** F. 66. H. 0,3
Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Der bärtige *Bacchos*
Chiton und Tänie versehen,
Armen, eilt, in der Rechten
Rebzweig und einen Kanthar

*B.* einen *Manteljüngling*
wendet und die Rechte nach

Zur antiken Beule vgl.

**3051.** F. 57. H. 0,3
Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Ein *Satyr,* der in de
einer Oenochoe Wein zur Er
lischer *Satyr* hebt darüber
kahlköpfig und bekränzt.

*B.* Ein nackter *Jüngling,*
einen Schlauch hält, blickt for
welcher nach der anderen Se

und fasst ihn mit der Linken am Rücken; derselbe hat in der Rechten einen Skyphos, in der Linken eine Spitzenamphora.

Vgl. Vivenzio No. 58 (der auf *B* zwei Frauen sieht); Panofka S. 374, 2084.

**3052.** F. 63. H. 0,18. U. 0,45. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Zwischen *zwei Manteljünglingen*, die mit einander sprechen, steht eine Stele.

*B.* Ein *Manteljüngling*, der in der vorgestreckten Rechten einen Apfel hält, eilt herbei. Alle drei sind mit Tänien geschmückt.

**3053.** F. 172. D. 0,09. r. F. Schlechte Zeichnung.
Zwei Tiger, gegenseitig zum Sprunge bereit.

**3055.** F. 172. D. 0,09. r. F. Durch Feuer verbrannt.
Zwei Tiger, gegenseitig zum Sprunge bereit.

**3056.** F. 122. H. 0,14. U. 0,16. r. F. Feine Zeichnug.
*Eros* wendet schwebend den Kopf um; vor ihm eine Ranke.

**3057.** F. 63. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Einer *Frau* reicht ein *Jüngling* eine Schale; beide sind in ihre Mäntel gehüllt, er mit einer Tänie geschmückt. Zwischen ihnen ein Arbeitskorb.

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit einer Tänie geschmückt, streckt die Rechte vor.

**3058.** F. 63. H. 0,12. U. 0,32. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einem *Jüngling*, der mit Mantel und Stab ausgestattet ist, steht ein *Genosse*, in Mantel und Strahlenstirnschmuck, welcher weggehend den Kopf umwendet.

*B.* Ein *Manteljüngling*.

**3059.** F. 112. H. 0,16. U. 0,17. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Eine Frau (*Nike*), mit (*sehr* ungeschickt angefügten) Flügeln, in Chiton und Mantel, hält den Kopf umwendend in der gesenkten Rechten eine Tänie.

Vgl. Jorio p. 19 (dessen Erklärung, dass hier vielleicht dargestellt sei „l'incominciamento di qualche metamorfosi di donne in uccello", gewiss falsch ist); ebenso Michel B p. 203, 1751 und Panofka S. 249, 1751.

**3060.** F. 172. D. 0,09. r. F. Leidliche Zeichnung. Nola.
Einerseits ein Köcher, andererseits ein Stierkopf und ein Stierfuss.

**3062.** F. 172. D. 0,1(

*A.* Ein Hund, welcher

*B.* einen Hasen verfolgt.

**3063.** F. 63. H. 0,1ξ
Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Manteljüngling*, mit
gegenüber, dessen Hinterkopf a
mit Tänien geschmückt.

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit
Tänie geschmückt.

**3064.** F. 65. H. 0,2
Feine Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf einem Lehnstuhl sit
wärts mit dem Mantel bedeckt, l
und eine Frucht; hinter ihr hän
liche Inschrift (vgl. Taf. VIII, 30

*B.* Ihr gegenüber steht ein

**3065.** F. 33. H. 0,16.
nung. Ruvo.

*A.* *Hermes*, mit langem
Flügelschuhen, auf dem Rücl
Kerykeion, streckt laufend di

*B.* der vor ihm fliehen
Mantel, in der Linken ein Sk
Rechte entgegenstreckt.

Beide Köpfe sind ergänz

**3066.** F. 94. H. 0,24.
nung. Nola.

*A.* Ein *Jüngling*, hinter dem
reicht mit der Rechten einem vor
alle drei sind mehr oder weniger
geschmückt.

*B.* *Drei Manteljünglinge*, der

Vgl. Panofka S. 249, 1745.

**3067.** F. 33. H. 0,16.
nung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, in Mantel u
Linke in die Seite gestemmt, in
blickt auf

*B.* den ihm nahenden lorbeer
und in der vorgestreckten Rechten
Frucht hält. Hinter ihm eine Stel

**3068.** F. 65. H. 0,29. U. 0,52. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Eine *Frau*, in langem Chiton und zierlich gefaltetem Mantel, flieht, beide Hände erschrocken hebend und das Gesicht umwendend, vor

*B.* einem ruhig dastehenden *Jüngling*, welcher mit dem Mantel bekleidet ist und die Rechte hebt.

**3069.** F. 63. H. 0,15. U. 0,41. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, hält vorwärtsgehend in der vorgestreckten Rechten einen Kasten.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Linken eine brennende Fackel, blickt vorwärtslaufend zurück.

**3070.** F. 63. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

*A.* Ein *Manteljüngling*, mit Stab, steht im Gespräch vor einem nackten *Jüngling*; beide sind mit einem Strahlenstirnband geschmückt.

*B.* Ein *Manteljüngling* hebt die rechte Hand; vor ihm ein Stein.

**3071.** F. 122. H. 0,09. U. 0,12. r. F. Rohe Zeichnung. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, sitzt auf einem viereckig behauenem Sitz: in der erhobenen Rechten hält sie einen Spiegel. Vgl. No. 3073.

**3072.** F. 105. H. 0,15. U. 0,34. r. F. Grobe Zeichnung. Ein nackter *Mann*, in der Rechten eine Strigilis, steht zwischen zwei *Manteljünglingen*, die erstaunt je die eine Hand vorstrecken.

**3073.** F. 122. H. 0,09. U. 0,12. r. F. Rohe Zeichnung. Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, sitzt auf einem viereckig behauenem Sitze: in der erhobenen Rechten hält sie einen Spiegel.

Ganz gleich der No. 3071.

**3074.** F. 106. H. 0,16. U. 0,42. r. F. mit rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Auf einem Lehnstuhl sitzt eine *Frau*, in Chiton und Haube, unterwärts mit dem Mantel bedeckt; sie streckt in beiden Händen einen Kranz vor.

**3075.** F. 122. H. 0,11. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung. Eine bekleidete *Frau*, in der Rechten einen Spiegel, läuft vorwärts; vor ihr ein viereckig behauener Sitz.

**3076.** F. 63. H. 0,12. U. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung. Sehr schöner Firniss. Nola.

*A.* *Zwei Manteljünglinge*, der eine mit einer Tänie geschmückt, mit einander im Gespräch.

*B.* Ein *Manteljüngling* legt die Rechte auf eine vor ihm stehende Stele.



**3077**. F. 63. H. 0,
nung. Nola.

*A*. Vor einem *Mante*
Haarband versehener) *Jün*
nebeneinander nach vorn e

*B*. Ein *Manteljüngling*

Vgl. Vivenzio No. 99.

SIEBEN

**3078**. F. 65. H. 0,3
nung. Nola.

*A*. Einem *Jüngling*, d
steht eine *Frau* gegenüber, i
ihm die Rechte entgegenst
wenig die Köpfe [1]).

*B*. Ein *Manteljüngling*,
in die Seite gesetzt, hebt lı

Vgl. Finati p. 245, 205

[1]) Wohl identisch mit der von
schriebenen Vase: „Sappho mit Pha

**3079**. F. 38. H. 0,1
Zeichnung. Nola.

*A*. Eine bekleidete *Frau*
grosses Alabastron

*B*. einer bekleideten *Frau* h

Am oberen Ansatz der *Henl*

**3080**. F. 100. H. 0,
Zeichnung. Nola.

*A*. Ein bärtiger spitzohr
Linken schildartig das Pantl
stamm schwingend, springt au
sich auf das linke Knie stü
einlegt; er ist mit Helm und
Linken hat er den Schild, de
bemalt ist. Hinter ihm eilt
in Chlamys und Petasos, de
Oben fliegt noch eine Lanze
Griechen auf den Kentauren

*B. Drei Manteljünglinge* im Gespräch.

Vgl. Panofka S. 367, 1852; Finati p. 165, 1852.

**3081.** F. 65. H. 0,31. U. 0,57. r. F. Saubere Zeichnung. Nola.

*A.* Eine *Bacchantin,* in langem Doppelchiton, um den Hals die Nebris geknüpft, mit Ohrringen und Armbändern geschmückt, in der Rechten den Thyrsos, flieht eiligst vor einem bärtigen kahlköpfigen *Satyr,* nach dem sie umblickt; er ist bekränzt und streckt begehrlich die Hände aus.

*B.* Ihr läuft ein zweiter bärtiger *Satyr* entgegen, gleichfalls bekränzt, vergnügt beide Hände ausstreckend.

Vgl. Vivenzio No. 118; Panofka S. 373, 2063; Finati p. 245, 2063.

**3082.** F. 94. H. 0,32. U. 0,94. r. F. Flüchtige Zeichnung. Sehr verdorben. Telese.

*A.* Ein bärtiger bekränzter *Kentaur* schleudert mit beiden Händen ein Felsstück gegen einen behelmten *Griechen,* der in der Rechten das Schwert zückt und in der Linken den Schild (Z. Schlange) hält. Hinter dem Kentauren eilt zur Hilfe ein junger *Grieche* herbei, in hohen Stiefeln, um den Hals die Chlamys geknüpft, welche schildartig über dem vorgestreckten linken Arm liegt; er hebt in der Rechten einen Stein.

*B.* Ein bärtiger *Mann,* in Chiton und Mantel, in der Rechten ein Skepter, die Linke in die Seite gesetzt, steht ruhig zwischen *zwei Frauen,* deren eine im Gespräch mit ihm die Rechte hebt; sie sind mit Chiton und Mantel bekleidet.

Vgl. Vivenzio No. 96; Panofka S. 244, 1512 und Bull. dell' Inst. 1851 p. 48 (Peirithoos und Theseus?); Finati p. 152, 1512.

**3083.** F. 62. H. 0,33. U. 0,54. r. F. Leichte Zeichnung. Nola.

*A.* Ein nackter *Jüngling,* in der Rechten einen Helm und in der Linken einen grossen Schild (auf dem ein A [vgl. Taf. VIII, 3083[1]) gemalt ist), wendet forteilend den Kopf um nach einem bärtigen *Manne,* welcher, in den Mantel gehüllt und mit einer Tänie geschmückt, in der Rechten einen Stab (oder Skepter) aufstützt.

*B.* Ein nackter *Jüngling* stützt sich, zuschauend, mit beiden Ellenbogen auf eine vor ihm stehende hohe Stele.

Vgl. Vivenzio No. 113 (der des Alpha wegen *Achilleus* er-

kennt); Panofka S. 373, 2(
kennt); Finati p. 245, 204

[1]) Ebenso z. B. auf einer Vas
(Campanari Vasi Feoli No. 121) un
p. 352, 15); vgl. dazu C. J. Gr. 80
adhibuerint (Gött. 1852) p. 11 s.

**3084.** F. 100. H.
Gute Zeichnung. Ruvo.

*A. Vier* nackte *Jüngli*
beschäftigt. Der eine hebt
zweite, auf der Erde sitz
welche er auf den Boden au
ein Palästrabeutel. Der d
Gewand liegt und hinter d
umwundene Stele steht, pr
beiden Händen sich auflehn
Stab und Diskos, ihm zusc

*B. Drei* nackte *Jüngli*
schäftigt: der eine hebt in
hält in beiden Händen eine
der dritte endlich hebt in l

[1]) Die Verkürzung ist nicht rec

**3085.** F. 38. H. 0,
Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in den
eine Stele.

*B.* Vor ihm flieht ein *Man*
Am oberen Ansatz der *H*
gebracht.

**3086.** F. 65. H. 0,
Gute Zeichnung. Nola.

*A.* Ein nackter *Jüngli*
Rechten einen Stock, um di
Chlamys gewickelt, läuft vo

*B.* Vor ihm flieht zurü
eine Tänie, über dem linke
gestreckten Linken einen S
hinten ausstreckt.

**3087.** F. 65. H. 0,3
nung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, bekränzt und in langem Kitharödengewande, in der Rechten das Plektron, rührt mit der Linken die Saiten der grossen Leier, an der die Staubdecke herabhängt. Ihm gegenüber steht zuhörend

*B.* ein bärtiger *Mann*, myrthenbekränzt und in den Mantel gehüllt, der in der Rechten einen Stab hält und die Linke in die Seite setzt.

**3088.** F. 105. H. 0,16. U. 0,35. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zwischen zwei grossen Greifenköpfen ist ein jugendlicher Kopf, in phrygischer Mütze, gemalt.

Vgl. dazu Heydemann Gr. Vasenb. S. 7 zu Taf. VII, 2.

**3089.** F. 98 (mit Deckel). H. 0,37. U. 1,00. r. F. mit w. Feine Zeichnung. S. Agata de' Goti [1]).

*A.* Der jugendliche *Herakles*, um den Hals die Löwenhaut geknüpft deren Rachen seinen Kopf bedeckt, zur Seite den Köcher mit dem darunter gebundenen Bogen, schwingt in der Rechten die Keule gegen den forteilenden Kentauren *Dexamenos* (ΔΕΞΑΜΕΝΟΣ) [2]), welchen er mit der Linken am Kopf gepackt hat; derselbe ist bärtig spitzohrig und bekränzt. Er blickt zum Herakles um, während seine Rechte auf seiner Brust liegt und der linke Arm die zwischen seinen Vorderfüssen laufende *Deianeira* (ΔΑΙΑΝΕΙΡΑ) umfasst, welche er geraubt hat; sie ist in bestickter Chiton Mantel Ohrring und Strahlenstirnbinde, und blickt zum Herakles um, die Rechte flehendlich ausstreckend. Hinter Herakles steht der weisshaarige *Oineus* (ΟΙΝΕΥΣ), in Schuhen Chiton [3]) und Mantel, in der Linken das palmettenbekrönte Skepter, die Rechte weit vorstreckend.

*B.* Ein bärtiger *Mann*, über dem man den Namen Pylades (ΓΥΛΑΔΕϟ) liest, in Mantel und Tänie, in der Rechten einen Stock haltend, steht zwischen *zwei Frauen*, in Chiton Mantel und Kopfschmuck, welche eilig herbeikommen (und ihm den obigen Vorfall berichten?).

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 3089.

Abgebildet bei Millingen Peint. de Vas. 33. 34; Mus. Borb. 5, 5 (éd. rom. I, 100; éd. fr. I, 1. pl. 89); Hirt Götter und Heroen 36, 304 (ohne die Inschriften); Inghirami Mon. Etr. Ser. V. Taf. 28; Panofka Rech. sur les noms IX, 3. 4; Nicard Nouv. Manuel d'arch. 22, 34; Creuzer Abb. zur Symb. (II. Auflage) Taf. 54; Guigniaut Rel. de l'ant. fig. 186, 674 c.

Vgl. — ausser Milling
S. 126 f; Gerhard Aus. Vas.
p. 120 (= Descriz. Jatta p.
et d'ant. fascic. III No. 10 p

Vgl. noch Jorio p. 11
Panofka S. 242, 1514; Mi
1514; Quaranta p. 221, 151

Die Inschriften auch C.

[1]) So nach Arditi Illustr. di un

[2]) D. i. *Nessos*, gerade wegen
Ghd. a. O. dagegen den Kentauren f

[3]) Dorisch? wenigstens zeigt er

**3090**. F. 122. H. 0,2
nung. Nola.

Ein *Jüngling*, über bei
bläst eifrig die Doppelflöte;
gehängt; vor ihm ein Krum

Vgl. Jorio p. 103 ss (de
beizieht); Panofka S. 377, 2
die ich nicht zu finden vern

**3091**. F. 65. H. 0,3
Feine leichte Zeichnung. N

*A*. Ein bärtiger Mann (*I*
Chiton und Mantel, in der
Füllhorn [2]), streckt laufend
*phone*) aus, welche erschro
Kopf umwendend flieht; sie
mit Tänie und Armbändern
Inschriften [3]): ΚΟVΟΣΗΟ
ΚΟLΕΗΕΟΟVΣ (d. i. *καλε*

*B*. Ein *Mann*, in Mantel,
Rechten einen Stab, schaut d

Die Inschriften auf Taf.

Vgl. Vivenzio no. 8; L
nofka S. 376, 2069; Finati p

[1]) Vgl. dazu Jahn Telephos und

[2]) Vgl. dazu Welcker Alte Denk
1853 p. 111 s.

[3]) Vivenzio und Licteriis l. c. s
*καλος χοροιφος* violatore di vergini;

**3092.** F. 49. H. 0,21. U. 0,55. r. F. Feine Zeichnung. Verdorben. Nola.

Ein *Jüngling*, in hochgebundenen Sandalen, um den Kopf eine Tänie, auf dem Rücken den Petasos und die Chlamys welche über dem vorgestreckten linken Arm liegt, in der Rechten einen Doppelspeer, verfolgt *zwei Frauen*, welche, in Doppelchiton gekleidet, erschrocken die Arme heben und den Kopf zu ihm umwenden.

Vgl. Panofka S. 255, 1618.

**3093.** F. 66. H. 0,31. U. 0,54. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

*A.* Auf dem Flügelwagen sitzt *Triptolemos*, fast ganz weibischen Aussehens, in langem Chiton und Mantel, bekränzt, in der Linken das Skepter, in der Rechten eine Schale haltend; er senkt das Haupt leicht vor

*B.* der ihm gegenüberstehenden — flüchtiger gezeichneten — *Frau*, die in Chiton und Mantel gekleidet ist und in der Rechten eine Kanne hält: *Demeter* oder *Persephone*.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3093.

Vgl. Vivenzio No. 115 (Helios); Jorio p. 113 (Triptolemos); Panofka S. 381, 1200 (desgl.); Michel B. p. 209, 2000 (desgl.); Finati p. 245, 2000 („femme assise sur un char ailé").

**3094.** F. 122. H. 0,22. U. 0,25. r. F. Flüchtige feine Zeichnung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, bringt in der Rechten einen Kasten einer vor ihr auf einem Lehnstuhl sitzenden *Frau*, welche, in Chiton Mantel und Haube, darnach die Hände erhebt. Zwischen beiden steht ein Arbeitskorb.

Vgl. Panofka S. 254, 1609.

**3095.** F. 98 (mit Deckel). H. 0,35. U. 0,92. r. F. Leidliche Zeichnung. Nola.

*A.* Um einen Altar mit hoher Flamme stehen *zwei Frauen*, in Chiton Mantel und Stirnband, in der Linken je ein Skepter; in der Rechten hält die eine eine Schale, die andere einen Krug (F. 109) über den Flammen, um zu libiren. Hinter jener Frau, steht eine dritte *Frau*, in Chiton und Mantel, bekränzt, die gleichfalls ein Skepter hält, dann eine Seule — hinter dieser dagegen eine ebenso gekleidete *Frau*, aber ohne Skepter; beide strecken die rechten Hände vor. Oben hängt ein Bukranion, mit Tänie geschmückt.

*B.* Vor einer Seule steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel,

in der Rechten ein Skepte
ihr stehenden bärtigen *Man*
sehen ist und gleichfalls e
sich umblickend eine *Frau*
hüllt, beide Hände (unter d
Vgl. Panofka S. 241, 1

**3096.** F. 106. H. 0,1
nung. Ruvo.

Ein *Jüngling* hebt in der R
*Genosse*, mit dem er im Gespräc

**3097.** F. 66. H. 0,2
Saubere Zeichnung. Nola.

*A.* Ein *Jüngling* (in V
Tänie, schnallt sich den Bru
noch nicht auf der Brust be
tern emporstehen [1]); er wend
liegen auf der Erde Schild
Schwert, zur Rechten lehnt
man HOΓAIΣKAΛOΣ.

*B.* Ein *Manteljüngling*,
versehen. Hinter ihm liest
Unten eingekratzt; vgl.

[1]) Vgl. ähnlich Millin Peint. de V

**3098.** F. 66. H. 0,22
nung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, mit Chlam
der Linken die Lanze, streckt di

*B.* dem ihm gegenübe rstehe
und bekränzt, in der Rechten ei

**3099.** F. 33. H. 0,13.
nung. Ruvo.

*A.* Eine auf viereckigen Si
Haube, hält in der erhobenen
eine Seule.

*B.* Ihr gegenüber steht nebe
dete *Frau*, welche in der vorges
Wolle hält.

**3100.** F. 49. H. 0,33
nung. Viel ergänzt und gefl

Am *Bauch:* *Apollon*, in
Tänie, in der Linken den Lo

Schale in der Rechten der *Artemis* entgegen, welche in der Rechten die Oenochoe, in der Linken den Bogen haltend naht; sie ist in langem Chiton und Haube, auf dem Rücken den Köcher. Hinter Apollon steht die Leier und dann *Leto*, in langem dorischem Doppelchiton und Tänie, die mit beiden Händen einen Kranzzweig hält.

**3101**. F. 61. H. 0,28. U. 0,62. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A. Zwei Manteljünglinge*, der eine auf einen Stab gelehnt, stehen sich gegenüber.

*B. Zwei Manteljünglinge*, im Gespräch.

**3102**. F. 63. H. 0,27. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, in Mantel und Tänie, auf seinen Stab gelehnt, streckt die Rechte entgegen

*B.* einem auf ihn zueilenden *Jüngling*, welcher, mit einer Tänie geschmückt, in der Linken einen Reifen (τρόχος) und einen Stab hält und die Rechte vorstreckt.

**3103**. F. 49. H. 0,32. U. 0,84. r. F. Gute Zeichnung. Nola.

Am *Hals:* Eine Frau (*Ariadne* oder eine *Bacchantin*), in Chiton und Nebris, in der Linken einen Thyrsos, schenkt aus einer Oenochoe in der Rechten in den Kantharos ein, den ihr der bärtige *Bacchos* entgegenhält; er ist in langem Chiton und Mantel, efeubekränzt, und hat in der Linken den Thyrsos. Zwischen beiden steht ein Altar mit Palmettenbekrönung. Hinter dem Gott naht eilig eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, welche in der Linken einen Thyrsos hält und die Rechte ausstreckt. Im freien Raum liest man eine ergänzte unleserliche Inschrift.

Vgl. Panofka S. 252, 1683.

Die Inschrift auch im C. J. Gr. 7485 und unten Taf. VIII, 3103.

**3104**. F. 33. H. 0,14. U. 0,54. r. F. Gute flüchtige Zeichnung. Nola.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in langem Chiton Nebris und Haube, in der Rechten einen Thyrsos, streckt in der Linken einen Efeuzweig vor. Daneben liest man ein ΚΑΛΟΣ.

*B.* Zu ihr blickt eine Frau (*Bacchantin*) zurück, in Doppelchiton und Haube, über der vorgestreckten Linken die Nebris, in

der Rechten einen Thyrso
KALOΣ.

Vgl. Panofka S. 251, 1(

**3105**. F. 140. H. 0
nung. Ruvo.

*Zwei Manteljünglinge*, mit I
Unten eingekratzt; vgl. Ta

**3106**. F. 35. H. 0,07.

Jederseits zwischen zw

Vgl. *dieselbe* Verzierun
No. 3109; 3117; 3120; 312

Vgl. dazu No. 3036.

**3107**. F. 122. H. 0,
Durch Feuer gelitten. Nola

Eine *Frau*, in Chiton und

**3108**. F. 49. H. 0,1(
nung. Nola.

Am *Hals:* Vor einer sit
tel und Stirnband, in der Re
Linken die Leier spielt, fin
Castagnetten (*κρόταλα*) in
wendet, und ein *Jüngling,*
der sich auf seinen Stab
naht eine dritte *Frau*, um
Castagnetten, welche sich na
umwendet, der mit Mantel
stattet ist. Oben hängt ein
eine Kreuzverzierung.

Vgl. Panofka S. 380, 2(

ACHTE

**3110**. F. 68. H. 0,38.
tige Zeichnung. Nola.

*A.* Eine *Amazone*[1]), in
in der Linken den Bogen,
einer ihr folgenden *Amazon*
und in der Rechten die La
(Z. Schlange) trägt.

*B.* Ein *Manteljüngling* ist im Gespräch mit einem weisshaarigen weissbärtigen *Manne*, welcher, mit Mantel und Stab versehen, weggehend sich umwendet.

Vgl. Vivenzio No. 62; Panofka S. 377, 1987; Finati p. 253, 1987.

[1]) Abgebildet bei Niccolini Quadro in mosaico pompejano VIII 6, (= Mus. Borb. 8, 43, 6).

**3111.** F. 100. H. 0,42. U. 1,05. r. F. mit rothbraun. Leidliche Zeichnung. Nola.

*A.* Einem *Jüngling*, welcher, in Mantel und Kranz, in der Rechten einen Stab, in der erhobenen Linken einen Skyphos hält und singend vorwärts geht, folgt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, welche die Doppelflöte bläst. Oben liest man ΚΔVΟ d. i. *καλο(ς)*.

*B.* Ihnen kommt ein *Jüngling* entgegen, mit Mantel Tänie und Stab.

Vgl. Jorio p. 17; Panofka S. 246, 1509; Finati p. 238, 1508; die Inschrift auch C. J. Gr. 8117.

**3112.** F. 41. H. 0,30. U. 0,55. r. F. mit rothbraun. Saubere Zeichnung. Nola.

*A.* Einem bärtigen bekränzten Manne (*Zeus*) in Chiton und Mantel, welcher, auf einem Lehnstuhl sitzend, in der Linken das Skepter hält und in der Rechten libirend eine Schale hält, schenkt *Nike*, in Chiton Mantel und Haube, aus einem Kruge (F. 111) ein.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, hält in der erhobenen Rechten ein Alabastron und blickt nach links.

Antike Beule; vgl. dazu No. 1796.

Vgl. Vivenzio No. 1; Jorio p. 112; Panofka S. 381, 2002; Finati p. 245, 2002.

**3113.** F. 96a. H. 0,27. U. 0,74. r. F. mit w. Flüchtige gute Zeichnung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, efeubekränzt, über der linken Schulter die Nebris, in den Händen Leier und Plektron, blickt (während er spielt) zurück nach der ihm in Tanzschritt folgenden Frau (*Bacchantin*), welche, mit Chiton und Efeukranz versehen, in ihren Mantel eingewickelt ist. Hinter ihr folgt ein zweiter *Satyr*, gleichfalls efeubekränzt und auf der linken Schulter die Nebris, in der Linken den Thyrsos aufstützend: er hebt die Rechte

gegen das Ohr und steht a
den rechten Fuss hoch nacl
macht eine Frau (*Bacchanti*
panon schlägt.

*B*. *Drei Manteljünglin*
spräch.

Abgebildet im Mus. B
1, pl. 93).

Vgl. ausser den Besp
und in der Anm.) noch Pa

[1]) Vgl. dazu Jorio Mimica p. 2

**3114**. F. 66. H. 0,2
nung. Nola.

*A*. Ein Jüngling (*Orp*
Tänie, über der linken Sch
Erde: mit der Linken versı
rend er in der Rechten eiı
hebt gegen eine auf ihn zu
der Rechten eine Axt gege
chiton und Tänie versehen.

*B*. Eine Frau (*Thrake*
Tänie, eilt mit einem Stein

Erwähnt Annali dell' Iı

**3115**. F. 100. H. 0,
Flüchtige Zeichnung. Ruvo

*A*. Zu einem bärtigen *Mar*
ein Skepter hält, flieht eine *Fr*
einem bärtigen *Krieger* verfolgt
den Händen Lanze und Schild
und Schild ausgerüstet). Hinteı
hebend eine andere *Frau*.

*B*. *Zwei Manteljünglinge*, n
gegenüber, welcher ihnen in der

**3116**. F. 65. H. 0,
nung. Nola.

*A*. Der bärtige beklei
den Weinlaubkranz, in der
senkten Rechten (an dem H
um nach der ihm folgende
*Bacchantin*), welche, in lang

Leib gürtelartig die Nebris gebunden, in den Händen einen Thyrsos und eine brennende Fackel hält. Zwischen beiden eine unleserliche Inschrift von fünf Buchstaben (vgl. Taf. VIII, 3116).

*B.* Zu ihnen blickt eine langgelockte Frau (*Bacchantin*) um, welche, in Doppelchiton und Tänie, in der Linken eine brennende Fackel hält und vorwärts eilt.

Erwähnt bei Panofka S. 249, 1741.

**3118.** F. 121. H. 0,24. U. 0,27. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, hält in der Linken eine Leier, in der Rechten das Plektron welches an der Leier festgebunden ist; sie hebt vorwärtsgehend den Kopf ein wenig hinten über.

Ursprünglich mag im freien Raum eine Inschriftspur vorhanden gewesen sein.

Vgl. Vivenzio No. 32 (Erato); Gerning bei Böttiger Gr. Vaseng. III S. 31 (ebenso); Licteriis p. 136; Panofka S. 379, 2016; Finati p. 246, 2016; Quaranta p. 222, 216.

**3119.** F. 107. H. 0,16. U. 0,27. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

Einem *Jüngling*, welcher, die Chlamys shawlartig über den Armen, in der Linken den Stab aufstützt und in der Rechten einen offenen Kasten trägt, steht eine bekleidete *Frau* gegenüber, welche auf der vorgestreckten rechten Hand einen Vogel zu sitzen hat: mit der Rechten hält sie auch eine Tänie, deren anderes Ende über dem linken Arm liegt. Zwischen beiden steht ein Marmorbecken.

Vgl. Vivenzio No. 22.

**3122.** F. 107. H. 0,16. U. 0,32. r. F. Saubere feine Zeichnung. Nola.

Eine Flügelfrau (*Iris*), in Chiton Mantel Haube und Armschmuck, eilt mit einem Kerykeion in der Linken vorwärts.

Erwähnt bei Finati p. 253, 1997.

**3123.** F. 121. H. 0,27. U. 0,28. r. F. Flüchtige Zeichnung. Nola.

Vor einer stehenden *Frau*, welche mit Chiton Mantel Ohrring und Haarband versehen ist und in der vorgestreckten Rechten drei kleine Steinchen (Astragaloi)[1]) hält, hockt an der Erde eine zweite *Frau*, in Chiton Ohrring und Haarband, welche in der Linken einen Beutel mit Steinchen (Astragaloi) hält[2]), während sie mit der Rechten von unten an denselben schlägt: sie freut



sich des Geklappers. Zw
hängt eine Geissel. Im
Inschrift (vgl. auf Taf. VI
Diese Inschrift ist v
darnach von Licteriis [3])
*Τε(λαμωνιος)* ergänzt un
hielt, die Darstellung auf
Jorio und mit ihm P
gegen eine *magische* Scen
Vgl. Vivenzio No. 12
nofka S. 379, 2014; Mich

[1]) Vgl. Grasberger Erziehg. I
[2]) Vgl. dazu No. 3255, 12.
[3]) L. c: Presso un sepolcro v
che dà a Mercurio il nolo dovuto
canto del quadro vedesi lo staffile
di Euripide (sic!) intitolata Aiace
auch schon Vivenzio (l. c.) die Da
[4]) L. c: „Umbra Aiacis et M

**3125.** F. 66. H. 0
Zeichnung. Nola.

*A.* Der bärtige *Bore*
mit den Armen nach der
erschrocken nach ihm un
Mantel, mit Tänie und
liest man oben *Κλενιας* (
*καλως* (sic) [2]).

Vgl. Vivenzio No. 11
S. 30 (der irrig von Auro
Licteriis p. 134 [3]); Panof
Welcker Alte Denkm. III S
(Mém. de l'Acad. de St. Pé
Zur Inschrift, welche
abgebildet ist, vgl. Heyde

[1]) Zu den Achselbändern vgl.
[2]) Wir kennen bis jetzt drei
immer in *derselben Nachlässigk*
tellani Bull. dell' Inst. 1869 p. 28
der von Panofka Bull. dell' Inst.
*Κλεινιας* (sic) gelesen worden ist
[3]) „Ci presenta Liba compagn

nostra Magnagrecia stando un giorno avvinazzato rapì una donzella, che vedesi nel quadro, e per ciò fu ucciso a colpi di pietre. Pausania (Eliacorum posterior [vgl. VI, 6, 11]) mentre ci dà questo racconto, dice di aver veduta la storia di Liba in un quadro, non seppe però serbarci il nome della donzella rapita, che leggesi sul di lei capo nel nostro vaso *χλενιας Clenia.* Una tale notizia lo rende assai pregevole". Ebenso phantasirte auch schon Vivenzio l. c.

**3126.** F. 68. H. 0,54. U. 0,85. r. F. mit w. Saubere Zeichnung. Schmutziger Firniss. Basilicata [1]).

*A.* Auf der dreistufigen Basis einer ionischen Seule sitzt eine *Frau,* in Schuhen reichgesticktem Chiton und reichem Schmuck, welche die mit einem Fingerring geschmückte Linke um die Seule legt, die Rechte nachdenklich und traurig gegen den Mund führt; die Seule ist mit einer Tänie umwunden und trägt auf dem Capitele einen Kantharos. Vor ihr steht eine *Frau,* in Schuhen und Doppelchiton, mit Kreuzbändern und Gürtel, bekränzt und reichgeschmückt, welche in den Händen einen Kranz und ein (weissgemaltes) Alabastron [2]) hält und auf dem Kopf einen grossen Korb (mit Tänien Früchten und Zweigen gefüllt) trägt. Hinter der sitzenden Frau steht eine dritte weisshaarige *Frau,* in Schuhen und Chiton, die den rechten Fuss hoch auf die dritte Stufe der Seulenbasis aufgesetzt hat und in der Rechten einen Zweig hält.

*B.* Auf einer niedrigen Stele sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, auf dem Rücken den linken Arm und um den Unterkörper den Mantel; sie hat die Linke auf den Rücken gelegt und hält in der Rechten ein Skepter. Vor ihr steht ein bärtiger *Mann,* in hohen Stiefeln Mantel und Kranz, der in der Rechten einen Stab, in der vorgestreckten Linken eine Schale hält.

Abgebildet bei Millingen Peint de Vas. 39. 40; Mus. Borb. 4, 20 (ed. rom. I, 8; éd. fr. II, 1. pl. 59); Elite céram. IV, 88.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 60 ss — auch Elite l. c. p. 232 ss (*A.* Aphrodite am Grabe des Adonis, Tochter und Amme des Kinyras (?); *B.* Aphrodite und Kinyras (?)).

Vgl. noch Vivenzio No. 53 (Artemisia); Licteriis p. 112 s; Jorio p. 69; Panofka S. 338, I; Finati p. 189, 4; Quaranta p. 212, 4; Gargiulo p. 51 s.

[1]) So nach Vivenzio l. c. („delle officine di Basilicata").
[2]) Vgl. dazu No. 1765, 2.

**3127.** F. 66. H. 0,32. U. 0,53. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*A. Theseus*, in kurzer
das Schwert, hat mit der I
gepackt, welcher, in der Li
sinkt und die Rechte zum T
hat der Minotauros eine bl

*B.* Ein bärtiger *Mann*,
beide Hände.

Abgeb. bei Dubois Ma

Vgl. Jorio p. 19 s; P
1685; Quaranta p. 222, 168

**3128.** F. 100. H. (
Flüchtige Zeichnung. Tel

*A.* Eine *Frau*, mit lang
reicht in der Rechten eine S
*Jüngling*, welcher, in hohen S
Petasos hat und dem ein bärt

*B.* Ein bärtiger *Mann*, be
Stock, steht hinter *zwei Mante*
Stock hebend sich gegenübers

Vgl. Vivenzio No. 39; Fi

**3129.** F. 66. H. (
Sehr saubere Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Helena*)
zugleich als Kopfschleier die
dem sie verfolgenden bärtig
Helm und Wehrgehänge a
Schild trägt: seiner gesenkt

*B.* Ein *Manteljüngling*
in die Seite gesetzt, in der

Vgl. Vivenzio No. 6; vg
p. 36, 2; Panofka S. 378, 2

[1]) Sehr *ähnlich* ist die Vase
(= Guhl-Caspar-Lübke Denkm. der

**3130.** F. 65. H. 0,
Zeichnung. Nola.

*A.* Eine *Frau,* in Chit
gesenkt und mit der Linke
Schulter ziehend, mit der C
gen *Krieger,* der ihr in der
ist behelmt und hat in der

Neben ihm steht ein bärtiger *Mann,* ganz — auch am Hinterkopf — in den Mantel gehüllt, der sich ruhig auf seinen Stab stützt. Im freien Raum liest man einmal *καλος* und zweimal *καλε.*

*B.* *Zwei Manteljünglinge* stehen im Gespräch einem *dritten* gegenüber.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3030.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 25, 32; Panofka S. 255, 1629; Finati p. 247, 1629.

**3131.** F. 65. H. 0,34. U. 0,54. r. F. mit rothbraun. Leichte Zeichnung.

*A.* Auf einer kurzen Seule (mit dorischem Capitell) sitzt die *Sphinx*: ihr steht ein Manteljüngling (*Thebaner*) gegenüber, der ihr in der rechten Hand einen Zweig hinhält.

*B.* Ein *Manteljüngling,* der die Rechte hebt.

Vgl. Finati p. 247, 2169 und Quaranta p. 223, 2169, welche in dem Jüngling *Oedipus* erkennen; vgl. jedoch Annali dell' Inst. 1867 p. 374 ss.

**3132.** F. 66. H. 0,23. U. 0,38. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, hält auf der Rechten eine Gans; vor ihr steht ein Arbeitskorb mit Wolle.

*B.* Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tänie, hält in der vorgestreckten Rechten eine Tänie.

**3133.** F. 105. H. 0,17. U. 0,43. r. F. Gute Zeichnung. Nola.

Ein *Jüngling,* auf dem Kopf den Pilos, die Chlamys schildartig um den vorgestreckten linken Arm gewickelt, schleicht behutsam vorwärts, in der erhobenen Rechten einen Stein haltend.

**3134.** F. 126. H. 0,13. U. 0,36. r. F. Flüchtige schöne Zeichnung.

Ein *Eros*, in der Rechten eine Blumenranke, steht einer *Frau* gegenüber, welche mit Chiton und Halsband ausgestattet ist; ihr folgt ein *Jüngling*, der in der erhobenen Linken einen Kranz und in der Rechten eine Strigilis hält.

**3135.** F. 125. H. 0,15. U. 0,36. r. F. mit rothbraun. Sehr feine zarte Zeichnung. Lokri.

Auf einem Stuhl sitzt eine *Frau,* in Chiton Mantel Haube und Ohrringen, in der Rechten das Plektron, und spielt die Leier [1]). Vor ihr die Inschrift ΚΑΛΕΔΟΚΕΣ d. i. *καλὴ δοκεῖς* (wie Villoison und Zarrilli richtig erkannten).



Gefunden „1791 nell
Abgebildet bei Arditi
di Locri (Nap. 1791 76 S.
vasculum italograecum a
recensirt in der Nuova bil
di Napoli No. 17 p. 113 ss
varone; ed. rom. II, 52;
Etr. Ser. V. Taf. 30 p. 317 s
Dubois Maisonneuve Intro
S. 43 („vielleicht Bild de
Vgl. über die — theil
*δονες; κηληδὼν ἔς; κηληδ*
*ἔδοκες*) — Inschrift (C. J.
ausser den obigen Schrifte
Visconti Mus. Pio Cl
ed. mil.); Villoison in Milli
p. 473; Millin Mon. inéd.
toyen Zarrilli au Cit. Milli
conde lettre etc. 28. Vend
Abate Maria Zarrilli ed
*nicht* veröffentlicht, wie
p. 252 ss darlegt); Huschl
reperti (Rostock 1813); Ja
2 p. 450, XXVIII (Epigr.
di Firenze XXIV No. 7
Köhler in Böttigers Amal
Osann ebend. II S. 274;
Pind. Fragm. p. 569; Pano
Michel B. p. 207, 61; Fin
S. 13, 307; Jahn Einl. in

[1]) Die Hörner derselben ende
[2]) Aus Versehen von unten n
gekehrt *von oben nach unten* zu

**3136**. F. 105. H.
braun. Alterthümlich stre
Ein *Jüngling*, in Vor
hält in der gesenkten Link
senkten Rechten ein klein
hoher Dreifuss mit Kessel
Vgl. Vivenzio No. 23;
Finati p. 246, 2019.

**3137.** F. 66. H. 0,23. U. 0,44. r. F. Strenge saubere Zeichnung. Nola.

*A.* Ein *Jüngling*, in Chiton Panzer und Kopfband, hält in der Linken einen Schild (Z. Löwe) mit dem Laiseion — am Boden liegt sein Helm — und giesst aus einer Schale in der Rechten Wein libirend aus, während er umblickt zu

*B.* der ihm eilig nahenden *Frau*, die mit der Linken ihr Gewand hebt und in der vorgestreckten Rechten eine Kanne hält; sie ist in Doppelchiton und Tänie.

**3138.** F. 66. H. 0,28. U. 0,42. r. F. Sehr rohe Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Mantel und Haube, streckt die Rechte einem *Manteljüngling* entgegen, welcher mit gesenktem Kopfe vor ihr steht.

*B.* Vor einem Altar, auf dem ein Gefäss steht, findet sich ein *Manteljüngling*, der die Rechte vorstreckt.

Vgl. No. 3144.

**3139.** F. 49. H. 0,41. U. 0,92. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Nola.

*Oreithyia*, in Doppelchiton und Stirnband, blickt vor *Boreas* fliehend erschrocken zurück, die Rechte erhebend und mit der Linken das Stirnband lösend; der bärtige Windgott, in kurzem Chiton und Flügelschuhen, streckt beide Arme aus. Vor Oreithyia flieht noch eine *Gespielin*, in Chiton mit befranztem Ueberwurf, die erschrocken umblickt; in der Linken hält sie einen Blumenstengel.

Abgebildet im Mus. Borb. 5, 35, 3 (ed. rom. 4, 64, 3; éd. fr. I, 1 pl. 104, 3. 4).

Vgl. — ausser Panofka S. 252, 1684 und Finati p. 255, 276 — Welcker Alte Denkm. III S. 163, 2; Stephani Boreas und Boreaden (Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. VII Ser. XVI) p. 9 ff no. 19.

**3140.** F. 33. H. 0,15. U. 0,63. r. F. Feine Zeichnung. Nola.

*A.* In einem Kasten, dessen Deckel nach hinten aufsteht, befinden sich eine Frau (*Danae*), in Chiton Mantel und reichem Schmuck, und ein Knabe (*Perseus*), der die Chlamys shawlartig über beiden Armen trägt: beide sind nur bis zum Bauch sichtbar. Sie weist im Gespräch mit der Rechten aus dem Kasten heraus, während der Knabe erstaunt die rechte Hand hebt.

*B.* Vor einem bärtig
ein *Jüngling;* beide sind
Abgebildet im Mus. l
Vgl. Vivenzio No. 2
nel sepolcro); Licteriis p.
di Tespide); Panofka S.
2048 (desgl.); Finati p. 2
1844 S. 268 f (Tenes und
p. 196 (Danae); Ruhl Arc
mithea); Overbeck Kypsel
Wiss. IV hist. ph. Classe)
Rev. Arch. NS. XVIII p.

**3141.** F. 68 (mit De
carikirte Zeichnung.

*A.* Vor einer *Frau,*
kleidet ist, steht ein *Krieg*
Rechten wagerecht die Lan
runden Schild (Z. Storch):
das unter dem Schilde sich
Laiseion ist — bleibt uner

*B.* Ein *Manteljüngling*
einen hohen Krückstab hä
Vgl. Panofka S. 255,
imag. exorn. adh. p. 5 und

**3142.** F. 33. H. 0
schlechte Zeichnung. Nola

*A.* Vor dem bärtigen *B*
und unterwärts bemäntelt,
eifrig die Doppelflöte blase
zu ihm die Linke aus, als
geben wolle. Zwischen b
welche mit beiden Händen
chos das (zu gross gezeich
steht eine zweite bekleidet
Hand ihr Gewand am Sche
anderen über die Schulter

*B.* Auf einem Lehnst
unterwärts bemäntelt, in de
das Plektron. Vor ihm steht

phane, die ihm in der erhobenen Rechten eine Schale reicht. Hinter ihr noch ein *Satyr,* welcher in der Linken eine Schale hält und auf sie blickt; hinter dem sitzenden Gott noch eine *Frau* in Chiton, welche mit der Linken einen Zipfel ihres Gewandes über die Schulter zieht.

Vgl. Vivenzio No. 114; Panofka S. 373, 2052; Finati p. 209, 252; Elite céram. II p. 236 No. 9; Stephani CR. 1862 S. 149 No. 7.

[1]) Nach Panofka und der Elite *Marsyas*, wogegen Stephani wohl mit Recht streitet.

[2]) *Ariadne* und *eine* oder *zwei Bacchantinnen.*

**3143.** F. 49. H. 0,33. U. 0,76. r. F. mit w. Feine leichte Zeichnung. Nola.

Auf einer mit einigen Blumen bewachsenen Erhöhung sitzt ein langgelockter Jüngling (*Thamyras*), in hohen Stiefeln kurzem Chiton langem Mantel und phrygischer Mütze um welche ein Lorbeerkranz liegt, und hält in der Linken die Leier, in der Rechten das Plektron; er blickt auf die vor ihm stehenden beiden lorbeerbekränzten Frauen (*Musen*) [1]). Diese sind je in Chiton und Mantel und miteinander in eifrigem Gespräch: die vordere, welche in der gesenkten Linken zwei Flöten[2]) hält, blickt zur anderen um und hebt den Zeigefinger der rechten Hand, während die andere (erstaunt und abwehrend) die Rechte hebt und in der gesenkten Linken eine Leier hat. Hinter dem *Jüngling* naht eilig eine weisshaarige[3]) Frau (*Agriope*)[4]), in dorischem Doppelchiton, die, in der Linken einen Lorbeerzweig haltend, in der erhobenen Linken einen (Efeu-)Zweig über den Kopf des Jünglings hält.

Abgebildet in Mon. ined. dell' Inst. VIII, 43, 2.

Vgl. Vivenzio No. 7 (Apollon); Münter Nachr. von Sicil. und Neapel I S. 61 (desgl.); Gerning bei Böttiger Gr. Vaseng. III S. 31; Stackelberg Gräb. der Hellenen S. 16 (zu Taf. 19); Panofka Annali dell' Inst. 1835 p. 232; Welcker Gr. Trag. I S. 423, 15; Minervini Memorie dell' Acc. Ercol. IV, 1 p. 272; Heydemann Annali dell' Inst. 1867 p. 363 ss.

Vgl. noch Licteriis p. 136 (Apollo Timbreo); Jorio p. 108 s (Orpheus); Panofka S. 379, 2004 (desgl.); Michel B. p. 209, 2004; Finati p. 252, 2004.

[1]) Etwa *Euterpe* und *Terpsichore.*

[2]) Nach dem früheren Besitzer Vivenzio vielmehr eine *Rolle.*

[3]) Von der *weissen* Farbe sind noch Spuren erhalten.

[4]) Mutter des Thamyras: Paus. I, 33, 4; Apollod. I, 3, 3; u. a. m. — Dagegen erkennt Brizio Bull. dell' Inst. 1872 p. 70 s in der Figur die „personificazione della Δόξα."





**3144.** F. 66. H. (

*A.* Ein *Jüngling,* in
Kopf vor einer bekleidet
Händen ein Rädchen sch

*B.* Ein *Manteljünglin*
in Mantel und Haube, in
und die Linke in die Sei

In Styl und Zeichnung

Vgl. Jorio p. 21; Pa

[1]) Vgl. No. 1982; 2924; u.

[2]) Vgl. Minervini Mon. Baron

**3145.** F. 122. H.
nung. Durch Feuer verd

Eine Flügelfrau (*Nike*), i
streckend, vorwärts.

**3149.** F. 122. H. 0.

Eine *Frau,* in Chiton un

NEUN

**3150.** F. 66. H.
nung. Nola.

*A.* Ein *Jüngling,* mi
in der Linken Schild (Z
fortgehend das Haupt um

*B.* einem bärtigen
Mantel und Tänie, in de
Rechte ausstreckt und de

**3151.** F. 38. H.
Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Mädchen,* in
Faden in der Rechten ein
vorwärts.

*B.* Roh gezeichnet.

Abgebildet in der Ar

Vgl. Heydemann ebd.

**3152.** F. 99. H. (
Feine schöne Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Ma*
Rechten den Stab, hat di

Arm eines vor ihm stehenden nackten *Knaben* gelegt, welcher einen Hahn zur Erde fallen lässt und sich darüber (zu ängstigen oder zu verwundern) scheint. Im freien Raum liest man ΚΑΛΟΣ ΗΟ ΠΑΙΣ.

*B.* Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tänie, in den Händen einen Stock.

Vgl. Vivenzio No. 149; Licteriis p. 144; Jorio p. 89; Panofka S. 365, 1857; Finati p. 166, 1857; Quaranta p. 208, 1857; Kramer Styl und Herk. S. 112; Elite cér. I Aditions p. 316 (Zeus und Ganymedes); Roulez Choix des vases p. 72, 6; Minervini Bull. Nap. V p. 18.

**3153.** F. 65. H. 0,33. U. 0,56. r. F. Gute Zeichnung. Nola.

*A.* Ein *Jüngling*, in hohen Sandalen und Chiton, bekränzt, auf dem Rücken den Petasos, um den Hals die Chlamys geknüpft, hält in der Linken eine Doppellanze und libirt aus einer Schale in der rechten Hand.

*B.* Ein bärtiger *Mann*, in den Mantel gehüllt und lorbeerbekränzt, der in der Rechten ein Skepter hält.

Vgl. Vivenzio No. 5; Finati p. 245, 2003.

**3154.** F. 94. H. 0,32. U. 0,97. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Durch Feuer angegriffen. Pästum [1]).

*A.* Auf einen *Jüngling*, der mit Chiton Panzer and Helm ausgerüstet ist und in der Rechten die Lanze, in der Linken den Mantel und den Schild (Z. Schlange) hält, schwebt *Nike* zu, in Doppelchiton gekleidet und in der Linken eine Kanne haltend; in der rechten Hand des Jünglings, die durch den Schild verdeckt ist, ist die Schale vorauszusetzen. Neben dem Krieger steht ein weissbärtiger und weisshaariger *Mann*, bemäntelt und lorbeerbekränzt, der in der Rechten einen Krückstab hat.

*B.* Drei *Manteljünglinge*, im Gespräch.

Abgebildet im Mus. Borb. 4, 5, 2 (ed. rom. 2, 71; éd. fr. II, 1. pl. 52, 3).

Vgl. Jorio p. 13 und Metodo nel dipingere p. 28, 17; Panofka S. 244, 1511; Finati p. 150, 1511; Quaranta p. 204, 1511.

[1]) Nach Nicolas-Paolini Memorie sui monumenti che esistono in Miseno ecc. ed in Pesto p. 339; nach Quaranta l. c. wäre die Vase in *Nola* gefunden.

**3155.** F. 66. H. 0,29. U. 0,53. r. F. mit rothbraun. Gute Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Mann*, langbekleidet und mit der Tänie geschmückt, spielt in der Linken die Kithara (mit Tänie und Staubdecke), in der

Rechten das Plektron haltend,
schrift: Ἀρχῖνος καλός (vgl. Ta

*B.* Ihm gegenüber steht,
zend, ein bärtiger *Mann*, in kur
ihm hängt eine Strigilis und
ὁ παις καλος (vgl. Taf. IX, 315

**3156.** F. 100. H. 0,
tige Zeichnung.

*A.* *Theseus*, um die Br
den Petasos, in der Recht
Linken den linken Unterarm
gepackt. Neben diesem st
bärtiger Mann (*Minos*), unte
den Zeigefinger der rechten
entfernt sich umblickend e
Haube, welche dem Sieger
lange Tänie hinhält, die au

*B.* *Drei Manteljüngling*
hinter ihm hält in der erho

**3157.** F. 38. H. 0,11.

*A.* Eine *Frau*, in Doppel
grosses Alabastron.

*B.* Ihr kommt eine *Frau* e
in der vorgestreckten Rechten

**3158.** F. 66. H. 0,3
nung. Nola.

*A.* Eine Flügelfrau (N
tänie, eilt vorwärts und st
Raum liest man καλὸς Νίκ

*B.* einem vor ihr steh
und Tänie versehen, ihr in
hält. Vor ihm eine Blumen

Vgl. Panofka S. 251, 1

Die Inschrift auch im (

**3159.** F. 65. H. 0,3
nung. Nola.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton
Schale und in der erhobenen Rec
*ling*, welcher die Linke unter de
der Rechten eine Doppel anze

Hinter ihm steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, die in beiden Händen einen Kranzzweig hält.

*B.* Ein *Manteljüngling*, auf den Stab gelehnt, in der Linken einen Spiegel, reicht in der Rechten eine Frucht einem zweiten *Manteljüngling*, welcher erstaunt die Rechte hebt. Hinter ihm steht noch ein dritter *Manteljüngling*, auf den Stab gelehnt, der die Rechte erhebt. Die beiden letzteren sind mit Tänien (mit Spitzen) geschmückt.

Vgl. Vivenzio No. 61 (Telemachos und Helena).

**3160.** F. 38. H. 0,10. U. 0,32. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Knabe*, in den Mantel gehüllt, streckt die Rechte (gebieterisch oder um aufmerksam zu machen) zur Erde nach einem kleinen Thier(?).

*B.* Ein *Knabe*, in Mantel, streckt die Rechte nach unten aus.

**3161.** F. 49. H. 0,38. U. 0,91. r. F. mit w. Herrliche Zeichnung. Nola.

Am *Bauch*: Auf einem hohen Felsen sitzt mit höher gestelltem linkem Fuss ein *Jüngling* [1]), um das lockige Haar einen Lorbeerkranz, über der rechten Schulter den Mantel; er hält in der Rechten eine Leier und stützt das Haupt gedankenvoll auf die linke Hand, deren Ellenbogen auf dem linken Knie ruht. Neben ihm ein hoher Lorbeerbaum. Vor ihm steht eine *Frau* [2]), in Chiton und Mantel, welche in der Rechten eine lange Lanze hält und die Linke in die Seite gesetzt hat. Hinter ihr steht der jugendliche *Hermes*, in Flügelschuhen, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopf den Pilos, in der Linken das Kerykeion, die Rechte erhoben.

Abgebildet — leider nirgends gut und der Schönheit des Originals auch nur einigermassen würdig — im Mus. Borb. 2, 29 (ed. rom. II, 18); Arch. Ztg. 1845, 29, 2; Elite cér. II, 28; Gargiulo Raccolto (4. Ausg.) IV, 47.

Vgl. Vivenzio No. 30; Münter Nachr. von Neapel I S. 61; Gerning bei Böttiger Gr. Vaseng. III S. 31; Böttiger Raub der Kassandra S. 30; Zannoni Ant. di Firenze XXIV No. 71. 72. p. 51 s; Gerhard Kunstblatt 1825 No. 97 und Arch. Ztg. 1845 S. 66 ff; Jahn Bull. dell' Inst. 1842 p. 22 ss; Müller Hdb. § 412, 3 S. 692; Rochette Choix de Peint. p. 294 s; Abeken Mittelital. S. 340; Horkel Arch. Ztg. 1845 S. 197; Overbeck Sagenkr. S. 253, 116; Stephani CR. 1863 S. 8 ff; Heydemann Arch. Ztg. 1868 S. 5, 26.

Vgl. auch Jorio p. 89 ss; Panofka S. 366, 1854; Michel B. p. 208, 1834; Finati p. 234, I; Quaranta p. 220, 1854; Gargiulo p. 51.

[1]) Zu den an seiner Zeichnu
Jorio u. a. auch Abeken Mittelital.

[2]) Meiner Meinung nach sind
*kerin* dargestellt; andere Erklärun
Böttiger Gerhard u. s. w.) oder *M*
nofka) oder *Artemis* (Zannoni) od
*Paris* und *Athene* (Jahn Rochett

**3162.** F. 122. H. 0
Zeichnung.

Ein *Knabe*, in Mantel un
die Rechte in die Seite und s
eine Palästratasche.

**3163.** F. 66. H.
Feine Zeichnung. Nola.

*A.* Eine Flügelfrau (
tänie, streckt beide Händ
Jüngling (*Kephalos*), welc
Chlamys versehen und ha
der Rechten eine Doppell

*B.* Eine *Frau*, in Ch
Fackel in der Rechten he

Abgeb. im Mus. Borb
pl. 104, 1. 2).

Vgl. Panofka S. 252,
Beitr. S. 93 ff, L.

**3164.** F. 49. H. 0,2

Eine *Frau,* in Chiton
streckend, vor einer zweit
Tänie, auf einem Lehnstul
füssige Schale (mit Deckel

Vgl. Panofka S. 255,

[1]) Nach Panofka: „Feuerbecke

**3165.** F. 65. H. 0,
nung. Nola.

*A.* Einem *Jüngling,* w
um den Hals geknüpfter
der Linken einen Doppelsp
*Frau,* in Doppelchiton und
tig die Köpfe.

*B.* Es eilt eine *Frau*, in Chiton und Mantel, mit einem Spiegel herbei.

Erwähnt bei Panofka S. 249, 1743; Finati p. 245, 1743.

**3166.** F. 122. H. 0,20. H. 0,23. r. F. Gewöhnliche Zeichnung. Verletzt.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Ohrring, in der Linken einen Efeuzweig, wendet sich im Fortgehen nach rechts um und streckt die Rechte aus.

**3167.** F. 49. H. 0,39. U. 0,93. r. F. mit rothbraun. Strenge schöne Zeichnung. Nola.

Am *Bauch:* In der Mitte steht eine *Frau,* in dorischem Doppelchiton, um das — hinten in einen Beutel zusammengebundene — Haar eine Zackentänie, die in beiden Händen eine Kiste trägt, auf der Zweige liegen. Ihr gegenüber steht eine *Frau* [1], in dorischem Doppelchiton und Haarband, die in den gesenkten Händen eine Tänie hält, an der ein vor ihr stehender Storch pickt. Hinter der erstbeschriebenen Frau steht eine dritte *Frau*, in Chiton Mantel und Zackentänie, die auf dem vorgestreckten linken Unterarm einen kleinen hockenden *Eros* [2]) trägt: derselbe streckt verlangend beide Hände aus nach dem Gegenstand, den die Frau in der rechten Hand unter dem Mantel im Scherz und Spiel vor ihm zu verbergen scheint.

Abgebildet bei Millingen Peint. de Vas. 60; Mus. Borb. I, 35 (ed. rom. III, 57).

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 83 s — auch Jorio p. 9 s und Metodo nel dipingere p. 28, 25; Panofka S. 241, 1516; Finati p. 236, III; Quaranta p. 220, 1516; Minervini Mon. Barone p. 73 ss; Michaelis Annali dell' Inst. 1867 p. 97 ss; Jatta ebd. 1870 p. 330.

[1]) Ueber jeder Schulter ist ein kleiner Zweig (oder etwa die aufgegangene Spange?) sichtbar.

[2]) Kleine Statue, wie Jorio meint! vgl. dazu z. B. Elite cér. 4, 33a (= Ant. de Bosph. Cim. 49); u. a. m.

**3168.** F. 38. H. 0,10. U. 0,32. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, hält in der Rechten ein Gewandstück.

*B.* Eine *Frau*, in Doppelchiton Tänie und Armbändern, zeigt ihr in der vorgestreckten Rechten eine Tänie.

**3169.** F. 66. H. 0,39. U. 0,74. r. F. Schöne Zeichnung. Nola.

*A.* Eine Flügelfrau (
und Ohrring, streckt beid
lockten *Jüngling* [1]) aus, w
hält er eine Leier, in der
den Armen liegende Chl
schützen).

*B.* Ein *Manteljünglin*
Unten eingekratzt; vg
Vgl. Vivenzio No. 112
Michel B. p. 209, 1981; Ja

[1]) Nach Vivenzio Orpheus und
porto che le avvampa nel petto pe

**3170.** F. 57. H. 0,19

*A.* Eine behaubete *Mant*
cher ganz in den Mantel gew
unverhüllt. Zwischen beiden
*B. Zwei Manteljünglinge*,

**3172.** F. 98 (mit D
wöhnliche Zeichnung. Ru

*A.* Drei bekränzte Fr
und um den Hals geknüp
die sich zurückwendet, träg
einen Vogel [1]) in der Link
rechten Hand; die dritte en
Linken den Thyrsos und i

*B.* Eine Frau (*Baccha*
knüpfter Nebris, blickt fo
um, welche in den Händen
Plektron hält. Vor ihr
Kopf umwendet und in de
Schlauch hält.

Unten eingekratzt; vgl.
Vgl. Panofka Arch. Zt

[1]) Nach Panofka ein *Perlhuhn*.

**3173.** F. 49. H. 0,14.

Eine *Frau*, in Chiton mit U
sos auf und streckt die Linke w

**3174.** F. 60. H. 0,
nung. Nola.

*A.* Ein Krieger (*Gigant*), in Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm, hält in der Linken den Schild (Z. Dreischenkel [1])) und schwingt in der Linken die Lanze gegen

*B.* die heranstürmende *Athene*, welche, in Doppelchiton Aegis (mit züngelnden Schlangen) und Helm, in der Linken den Schild (Z. Schlange) hält und in der Rechten den Speer schwingt.

Im freien Raum liest man auf *A:* INOƎK und auf *B:* KAOIEZ, was von Panofka so gelesen und erklärt worden ist: „bei Enkelados (KEOMI) κεομι κεῖμαι sono disposto, sono pronto ci sono und bei der Göttin (KAOIE) καθιε, getta, vibra l'asta contro di me“.

Unten eingekratzt; vgl. XV, 3174.

Abgebildet bei Panofka Vasi di premio VI; Dubois Maisonneuve Introd. 93; Inghirami Gal. Omer. II, 197; Elite céram. I, 9.

Vgl. — ausser Panofka l. c. p. 15 s. und in der Arch. Ztg. 1848 S. 351 — Finati p. 247, 2168; Quaranta p. 223, 2168.

Die Inschriften auch C. J. Gr. 7408 (wo καλος ει — καλε ει darin vermuthet werden) und unten Taf. IX, 3174; vgl. auch Jahn Einl. in die Vasenk. Anm. 829.

**3175.** F. 40a. H. 0,09. U. 0,26. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Mann*, in Mantel und Tänie, stützt mit der Rechten einen Stab auf.

*B.* Ein *Manteljüngling*, in der Rechten einen Schlauch haltend, blickt nach dem zu seiner Linken stehenden Krückstock.

**3176.** F. 57. H. 0,33. U. 0,81. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein bärtiger *Mann*, in langem Chiton Mantel und Haube [1]), hält in der Rechten das Plektron (am Bande), während die Linke in die Seiten der Kithara [2]) greift.

*B.* Zu ihm blickt ein ebenso gekleideter *Mann*, der in der Linken einen Krückstock hält.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1847 S. 26*, 27.

[1]) Aehnliche Darstellungen vgl. z. B. Iudica Ant. di Acre 31; Elite cér. 4, 90 ff; Santang. No. 5; u. a. Vergleiche dazu — ausser Elite l. c. p. 238 ss (Frauen mit angelegtem Bart?) — Jahn Einl. in die Vasenk. Anm. 547; Hübner Madrid. Museum S. 194, 392 Anm.

[2]) Nach Panofka ein *Barbitos*?

**3178.** F. 61. H. (
nung. Ruvo.

*A.* Einem bärtigen *I*
stab hat, steht einem *J*
Mäntel gewickelt.

*B.* Ein *Jüngling,* di
der vorgestreckten Rechte
einem vor ihm auf sein
die Linke in die Seite g
hebt; beide sind bekränz

**3179.** F. 63. H. (
nung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling*, in de
schmückt, in der Linken de

*B.* eine *Frau* zu, welch
nach ihm umwendet und die

ZEHI

**3180.** F. 66. H. (
wöhnliche Zeichnung. N

*A.* Ein *Jüngling,* i
eine Kithara (mit daran h
eines vor ihm stehenden
teln?). Im freien Raum
Inschriften auch ὁ παις

*B.* Ein bekränzter *I*
rechte Hand.

Unten eingekratzt; 
Zur Beule vgl. No.
Vgl. Vivenzio No. 2
nati p. 247, 2005.

**3181.** F. 61. H. (
Ruvo.

*A.* Einem *Jüngling*, de
ein zweiter *Jüngling* gegenü

*B.* *Zwei Manteljüngling*

**3182.** F. 66. H.
nung. Ruvo.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, die Linke vorstreckend und den Kopf umwendend, ist im Begriff, mit der Rechten eine lange Stange fortzuschleudern.

*B.* Vor ihm steht ein bärtiger *Mann*, in Mantel und Tänie (mit Spitze), der in der Rechten einen Stab hält.

**3183.** F. 63. H. 0,23. U. 0,52. r. F. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

*A.* Vor einer *Frau*, die mit Chiton Mantel Kranz und Tänie versehen ist und in der Rechten einen Zweig hält, springt ein *Satyr:* er hebt die Linke und blickt — ebenso wie die Frau — nach unten, als wolle er etwas greifen. Zwischen ihnen liest man ΚΑΛΟΣ.

*B.* Ein *Manteljüngling* mit Stab.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3183.

**3184.** F. 122. H. 0,25. U. 0,31. r. F. Gewöhnliche Zeichnung. Ruvo.

Am *Hals:* Eine Flügelfrau (*Nike*), in Doppelchiton, streckt schwebend beide Hände aus.

Am *Bauch:* Vor einem Arbeitskorb steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche umblickt und beide Hände vorstreckt. Hinter ihr hängt ein Gewandstück.

**3185.** F. 63. H. 0,17. U. 0,44. r. F. Feine Zeichnung. Verdorben. Ruvo.

*A.* Ein *Manteljüngling*, der sich auf seinen Stab lehnt.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, der eine mit einem Lorbeerkranz, der andere mit einer Tänie (mit Spitze) geschmückt, strecken, ein wenig nach vorn gebeugt, die Rechte nach unten — als ob sie etwas an der Erde greifen wollten?

**3186.** F. 172. D. 0,09. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.
Jederseits ein Greif, der eine Vordertatze hebt: sie stehen sich gegenüber.

**3187.** F. 122. H. 0,10. U. 0,12. r. F. Flüchtige Zeichnung.
Eine Flügelfrau (*Nike*), in Doppelchiton und Haube, streckt vorwärtseilend beide Arme aus.

**3188.** F. 122. H. 0,11. U. 0,11. r. F. Flüchtige Zeichnung.
Eine *Seirene* (Vogel mit Frauenkopf) sitzt vor einer Seule.

**3189.** F. 172. D. 0,09. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.
Jederseits ein Hund oder Fuchs; sie laufen auf einander zu.

**3190.** F. 63. H. 0,18. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Krieger*, in Chiton Mantel und Helm, hält in der

Rechten die Lanze, in de
Hinter ihm ein Felssitz.

*B.* Ein *Manteljüngli*
Unten eingekratzt; \

**3191.** F. 122. H.
Sehr flüchtige Zeichnung

Eine *Frau*, in Doppelchi
Fackeln und eilt vorwärts.
ein (Gewandstück?).

**3192.** F. 66. H.
Saubere strenge Zeichnu

*A.* Ein nackter *Jün*
tend, stützt in der Recht
(ἀγκύλη[1])) auf und wen
ein grosser Ball oder Di

*B.* einem bekränzte
Stab lehnt und in der R
Leier (mit daranhängend

[1]) Vgl. dazu Merimée Rev.

**3193.** F. 63. H.
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Dopp
der Rechten eine Kiste, auf
Kugel (Frucht) hat sie in de

*B.* Eine *Frau*, in Chito
Rechten eine Kiste mit fünf K

**3194.** F. 66. H.
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einer *Frau*, wel
Fuss hoch aufgesetzt hat,
Kranz, welche ihr mit der R
die rechte Hand ausstreckt.

*B.* Eine *Frau*, in Chito

**3195.** F. 67. H.
Flüchtige Zeichnung. N

*A.* Ein bärtiger *Mann*,
den Schild (Z. Schlange), s
gegenüber steht

*B.* ein bärtiger *Mann*,
Rechten einen Baumzweig (c

Vgl. Panofka S. 249, 17

**3196.** F. 65. H. 0,32. U. 0,54. r. F. mit rothbraun. Flüchtige gute Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in gegürtetem Doppelchiton mit Ueberwurf, reicht mit beiden Händen eine Tänie einem vor ihr stehenden *Manteljüngling*, welcher in der Rechten die Kithara (mit darangehängtem Plektron) senkt.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Schmuck, libirt aus einer Schale in der Rechten auf einen brennenden Altar.

**3197.** F. 61. H. 0,22. U. 0,55. r. F. Feine schöne Zeichnung. Nola.

*A.* Ein bärtiger langlockiger Mann (*Zeus*), lorbeerbekränzt, über der vorgestreckten Linken den Mantel, in der Rechten das lange Skepter, verfolgt

*B.* eine fliehende *Frau* [1]), welche umblickt; sie ist in Chiton und Mantel, der auch das Hinterhaupt verhüllt, und hat um die langen Locken eine Stephane.

Vgl. Vivenzio No. 28; Panofka S. 377, 1986.

[1]) Nach Vivenzio und Panofka *Hera*.

**3198.** F. 66. H. 0,33. U. 0,59. r. F. Flüchtige gute Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Ohrring, hält in der Linken eine Oenochoe nnd reicht in der Rechten die Schale — daneben eine unleserliche Inschrift (vgl. Taf. IX, 3198) —

*A.* einem vor ihr stehenden bärtigen kahlköpfigen *Manne*, der mit Schuhen Chiton und Mantel ausgestattet ist und in der Rechten einen Stab hält.

**3199.** F. 121. H. 0,27. U. 0,27. r. F. Grobe Zeichnung. Nola.

Eine *Flügelfrau*, in Chiton und Mantel, wendet forteilend den Blick zurück.

**3200.** F. 63. H. 0,17. U. 0,30. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, wendet das Gesicht um; in der Linken hält sie ein Gewandstück.

*B.* *Zwei Frauen*, in Chiton Mantel und Haube, im Gespräch.

**3201.** F. 172. D. 0,09. r. F. Feine Zeichnung.

Einerseits ein nackter *Mann*, mit kleinem Backenbart, der in seinen Händen eine kleine Tänie hält: auf ihn kommt — andererseits — ein Hund zu, hinter dem, an eine Stele gelehnt, ein *Jüngling* steht und zuschaut.

**3202.** F. 63. H.
ist durch allzu starkes ]

*A.* Eine *Frau*, in Ch
Tänie (oder ein Gewandstü

*B.* Ein *Manteljüngling*

**3203.** F. 122.
Zeichnung.

Eine liegende *Sphinx* h

**3206.** F. 63. H.
liche Zeichnung.

*A.* Zwischen *zwei Ma*
schmückt sind, steht ein k

*B.* Ein *Manteljüngling*

**3207.** F. 172. D

Jederseits liegt eine m

**3208.** F. 63. H
nung. Ruvo.

*A.* Ein *Manteljüngling*
erhebt, steht im Gespräch
gegenüber.

*B.* Dieselbe Darstellu

**3209.** F. 121. H
nung. Verletzt. Ruvo.

Eine *Frau*, in Chiton
einen Thyrsos.

**3210.** F. 66. H.
nung. Ruvo.

*A.* Ein bärtiger
Chiton und Mantel, der
in der Rechten ein Tri

*B.* einem *Mantelji*

**3211.** F. 63. H. (

*A.* In der Mitte st
binde (Phorbeia) [1]) ve
langem Aermelchiton (
Besatzstreifen) und lorl
*Jüngling,* der in der Re
steht ein anderer nacl
(Halteres) übt [2]).

*B.* Eine *Frau*, m

zwischen *zwei Jünglingen*, die um die Köpfe Tänien haben. Alle drei sind in ihre Mäntel gehüllt.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XV, 3211.

[1]) Vgl. dazu Welcker Ztschr. IV, 18; Panofka Bild. ant. Leb. XIII, 3; Helbig Pomp. Wandgem. 1462; u. a. m.

[2]) Vgl. dazu Welcker Ztschr. S. 239 ff.

**3212.** F. 94. H. 0,28. U. 0,76. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau,* in Chiton Mantel und Tänie, in der Rechten die Oenochoe (F. 108), hat in der anderen Hand einem jungen *Krieger* die Schale gereicht, welche dieser in seiner Rechten hält; er ist mit Chlamys und Helm ausgerüstet und hat in der Linken Lanze und Schild (Z. Schlange). Hinter ihm steht ein bärtiger *Mann,* um die langen Locken einen Kranz, in langem Chiton und Mantel, der in der Rechten ein Skepter hält.

*B. Drei Manteljünglinge,* der mittlere mit einem Stock; der ihm gegenüberstehende trägt einen Beutel (?).

Vgl. Panofka S. 254, 1601; Finati p. 211, 1601.

**3213.** F. 61. H. 0,32. U. 0,83. r. F. mit rothbraun. Ziemlich strenge Zeichnung.

*A.* Ein nackter bekränzter *Jüngling* will aus der Oenochoe (F. 105) in der Rechten einem vor ihm stehenden bärtigen *Manne* den Skyphos füllen, den dieser, mit Chlamys und Tänie versehen, in der Rechten hält, während er mit der Linken den Knotenstock aufsetzt: die unsichere Haltung zeigt, dass er nicht nüchtern ist, worüber der *Jüngling* vergnügt die Linke hebt.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, Stephane und Haarbeutel, reicht mit beiden Händen einen Kranz einem vor ihr auf seinen Stab gelehnten *Manteljüngling.*

Vgl. Vivenzio no. 54 („Vaso barese").

**3214.** F. 66. H. 0,34. U. 0,61. r. F. mit w. und rothbraun. Feine Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in langem Chiton und Mantel, in den Händen die Leier (mit Tänie) und das Plektron, blickt zurück

*B.* nach einem bärtigen *Manne*, der in den Mantel gehüllt ist und in der Rechten einen Stock hat.

**3216.** F. 122. H. 0,12. U. 0,19. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Flügelfrau (*Nike*), in Chiton und Mantel, die in den Händen eine Blüthenranke und einen Korb hält, blickt schwebend zurück.

No. **3218 — 3222** *stehen auf Seulen.*

**3218.** F. 79a. H. 1,02. U. 1,40. r. F. mit w. Anmuthige schöne Zeichnung. Canosa.



*A.* Am *Hals* zwischen
*dite*), mit Strahlenschmuck
umgeben von *zwei Eroten*,
an Hals Ohr Armen Bru
bischen Kopfputz.

Im *oberen* Streifen a
In der Mitte neigt sich der
vor *Europa,* welche, in lang
sich vorbeugt und beide
dem Stier sitzt rittlings e
reichem Schmuck an Kopf
die Linke auf den Nacken
Erde drücken, und hebt
Ueber Europa fliegt ein
wie sein Genosse, in d
wandelten Vater der Götte
Europa eilt lustig eine eb
Frau (*Gespielin*) herbei, i
rend ein bejahrter Mann
und weissem Bart, nach
Stiefeln kurzem Chiton u
und stützt die beiden Hä
tenstab. Oben fliegt ein
den Krallen einen Kranz
eilen hinter dem Stier, i
langwallenden Chiton, mit
Die erste, in der gesenkt
gestreckten Rechten einen
folgende trägt in der Lin
hobenen Rechten den Man
sie blickt zur dritten Gesp
Linken eilig herbeikomm
auf den Stier weist. Unt

Der schmale *Mittelstr*
zwischen Blüthenranken.

Der *untere* Streifen
Mantel und reichem Schm
in der Linken einen aufg
rend sie mit der Rechten

Chlamys sitzenden nackten *Jüngling* reicht, zu dem sie sich umwendet; er reicht ihr in der Linken eine Schale, in der Rechten hält er einen Stab. Ueber ihm fliegt auf die Frau ein Vogel mit einer Tänie zu. Vor ihr sitzt abgewandt eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in der erhobenen Linken einen Spiegel, in der Rechten die sogenannte mystische Leiter [5]); neben ihr am Boden liegt ein Alabastron. Ein *Eros*, den rechten Fuss hoch aufgesetzt, reicht ihr eine Schale; er hält einen Zweig in der Linken und ist reich geschmückt. Oben hängt eine Guirlande. Es folgt noch auf dieser Seite eine bekleidete reichgeschmückte *Frau*, welche, auf einem Felsen sitzend und in der Rechten einen Spiegel haltend, sich umwendet und mit der Linken ein Tympanon einem hinter ihr sitzenden *Jüngling* reicht; er ist bekränzt und mit der Chlamys versehen, in der Linken hält er eine Tänie mit fünf Sternblumen. Auf der anderen Seite von der Mittelgruppe steht ein *Eros*, reichgeputzt, mit Kranz und Binde in der Rechten, Schale und Binde in der Linken, welcher sich zu einer hinter ihm auf einem Felsen sitzenden *Frau* umwendet, die mit Chiton und Mantel bekleidet und reichgeschmückt ist und ein Trigonon mit der Linken rührt; das Instrument ist mit der Figur eines Storches [6]) verziert.

*B.* Am *Hals* ist zwischen Blüthenranken ein Kopf (*Adonis*) [7]) gemalt, in phrygischer Mütze mit Hals- und Ohrschmuck, umgeben von zwei *Eroten*, von denen der eine eine Schale und ein Alabastron, der andere eine Schale und einen Kranz trägt; beide sind in weibischem Kopfputz und reichgeschmückt.

Der *Bauch* ist wieder in drei Streifen getheilt. Im *oberen* Streifen sitzt auf einem Felsen *Zeus*, unterwärts mit seinem Mantel bedeckt, lorbeerbekränzt und beschuht; in der Linken hält er das mit einem Adler gekrönte Skepter, in der vorgestreckten Rechten eine Schale, die er dem auf einem Viergespann stehenden *Eros* hinreicht. Dieser ist in weibischem Kopfputz, mit Arm- Brust- Hals- und Ohrgeschmeide, hält in der Rechten Zügel und Kentron und wendet das Gesicht zum Zeus um. Den anspringenden Rossen des Viergespanns eilt voraus *Hermes*, die Chlamys um den Hals geknüpft, auf dem Kopf den Petasos, mit Flügelschuhen; in der Rechten hält er das Kerykeion und einen Palmenzweig; er fasst mit der Linken die Zügel des vordersten der vier Rosse, zu denen er sich umwendet. Ihm vorangeht ein

kleiner gehörnter *Pan,* mi
Pedum mit der Rechten s
Vor beiden steht, mit gekr
lehnt (auf dem die Chlamy
in der Rechten ein Pedun
Schale haltend; um den K
und Gräser; oben über de

Den schmalen *Mittelst*

Im *unteren* Streifen
bildet) sitzt in der Mitte e
kränzt und reichgeschmüc
Kasten einer abgewandt v
reichend, die zu ihm sich
Alabastron [10]) hinhält; ihr
Frau kommt laufend eine
und einen Korb mit Frücht
einen Kranz. Hinter dem F
Fuss eine dritte *Frau,* mit
die auf einem Felsen sitz
Linken hält sie zwei gros
herbei, mit Früchten in d
linken Hand, das Gesich
spielerin auf *A.* umgewand
Alle Frauen sind mit Chi
und mit Ausnahme der b

Abgeb. bei Jahn Ent
werken (Denkschr. der p
Wien XIX) I, a.

Die Vase ist 1851 in
*sechs* andern grossen be
denen ausser dieser Va
3225. 3253. 3254 — sic
während ich über den V
*Gefäss (alla tromba), das*
*darstellt, dem verschieden*
*und b) eine grosse Schale*
*Zuge von sechzehn Figur*
*bacchischen Reinigung, n*
— nichts Näheres anzug

Besprechung und Abbildung bei Gerhard, Arch. Ztg. 1857 Taf. 104, 2 S. 56 ff; andere dort gefundene Antiken — *einen zierlichen Blitz und einen Ring (mit einem Smeraldo), beide von Gold* — beschreibt Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 172; vgl. auch noch Fiorelli Scav. arch. p. 31 s. Darnach (vgl. auch noch Bull. dell' Inst. 1853 p. 114 Nota) berichtigen sich die irrthümlichen oder pomphaften Angaben betreffs der Fundnotiz dieser und der anderen obigen Vasen, die sich z. B. im Bull. dell' Inst. 1851 p. 85, 2 (aus Ruvo) und 1852 p. 86; Arch. Anz. 1853 S. 346 und 1854 S. 482; Allgem. Augsb. Ztg. 1853 No. 52 finden.

Vgl. zur Vase — ausser Jahn a. O. S. 1 ff. — Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 46 ss und 57 ss; Fenicia Bull. dell' Inst. 1851 p. 34 und p. 85 s, 2; Stephani CR. 1866 S. 108 und S. 121 No. 19 und 20; Overbeck Zeus S. 434 ff, 16.

[1]) Vgl. dazu Cavedoni Bull. Nap. N. S. III p. 161.

[2]) Vgl. die sehr ähnliche Darstellung des Europaraubes auf der seit langer Zeit bekannten Vase des Museo Gregoriano (abg. Montfaucon Ant. expl. Suppl. III, 36, 1. 2; Passeri Pict. Etr. I, 5 p. 6 ss; Gori Mus. Etr. I, 162. II p. 316 ss; Pistolesi Vatic. descr. III, 91. 92; vgl. Jahn Darst. der Europa (Wien Akad. XIX) S. 4.)

[3]) Vgl. dazu Stephani CR. 1863 S. 177 ff und 188, 71; Jahn Darst. der Europa S. 3, 5.

[4]) Stephani CR. 1863 S. 136, 4 denkt vielmehr an *Mänaden*.

[5]) Vgl. dazu Annali 1869 p. 309 ss.

[6]) Vgl. ebenso No. 253. [7]) Vgl. dazu No. 3220, 5.

[8]) *Diopan* im Gegensatz zum kleinen *Aigipan*? vgl. Benndorf Annali 1866 p. 111 ss.

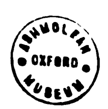
[9]) Nach Jahn Darst. der Europa S. 4, 6: *Abfahrt des Helios* (?); nach Stephani CR. 1866 S. 121: *Zeus im Begriff sich nach Kreta zu begeben* (?).

[10]) Vgl. dazu No. 1765, 2.

**3219.** F. 79a. H. 1,02. U. 1,40. r. F. mit w. und rothbraun. Gute Zeichnung. Vielfach gebrochen und theilweise verschmiert. Ruvo.

*A.* Am *Hals* ist zwischen Blüthenranken ein weiblicher *Kopf* gemalt, mit Strahlenstirnschmuck Halsband und Ohrringen versehen. Im *oberen* [1]) Streifen des *Bauches* steht auf einem Viergespann, welches von einer voranfliegenden Flügelfrau (*Eos*) [2]) geführt wird, ein Jüngling (*Helios*), um das Haupt den Nimbus [3]), in langem Chiton der von den Hüften an abwärts reicht; um die Brust trägt er Kreuzbänder, über beiden Armen shawlartig die Chlamys. In der Rechten hat er das Kentron, in der Linken die Zügel der springenden Rosse, über denen zwei Sterne gemalt sind; unter ihnen kämpft ein Hund gegen eine Schlange [4]). Vor den Pferden sitzt auf einem Felsstück *Poseidon*,





unterwärts mit dem Mantel
hält er den Dreizack, die
diesem Gott ist eine Tänie,
ein Stern gemalt. Hinter de
von denen die eine, welche
gesetzt hat, die Linke vertr
legt [6]), die in der Linken ei
Helios; sie sind beschuht,
reich geschmückt. Neben ih

*B.* Am *Hals* zwischen
licher *Kopf*.

Im *oberen* Streifen des
dargestellt. Zu einem auf hoh
ches, in Doppelchiton und mi
eine Schale hält und die Recht
geflohen, in reichbesticktem
Sie umfasst mit der Linken
flehend ausgestreckt ist geg
beiden Händen ein Doppelbe
Stiefeln versehen, trägt den
die Brust das Wehrgehänge,
fallende Chlamys. Vergebens
(*Dryas*), der ihm mit beiden
zuhalten; der Jüngling ist in
und Anaxyrides. Unten an d
(des Lykurgos) und der (ausge
oder eines Rehkalbes) [8]). Hint
Beschauers — tanzen zwei F
beschuht in Chiton und reic
Nebris, schlägt ein Tympanon,
sehen, schlägt die Becken. Ne
ihnen ist ein kleiner Teich (?
Auf der anderen Seite vom
Frau (*Personification der Sinn*
Stiefeln kurzem Chiton Kreuzbä
der shawlartig über den Arm
sich zwei kleine Schlangen (?
Linken eine Lanze, während
Rechte den Gestus des *Corno*

ihr — ganz rechts vom Beschauer — sitzt auf Kissen und Nebris der jugendliche *Dionysos*, in dünnem Chiton Mantel und breiter Kopfbinde, in der Linken den Thyrsos. Zu seiner Rechten neben ihm sitzt eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton Mantel Stephane und anderem Schmuck, in der Linken den Thyrsos: sie zieht mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die rechte Schulter und wendet den Kopf zu Dionysos, welcher den rechten Arm auf ihre linke Schulter legt. Vor beiden tanzt eine *Bacchantin*, das Tympanon schlagend, mit Schuhen Doppelchiton und Schmuck versehen. Unten liegt ein Spiegel und (ein Tisch?). Ausserdem unten noch Blumen; oben drei Sterne.

Der *untere* Streifen des *Bauches*, der vom eben beschriebenen durch ein schmales Arabeskenband getrennt ist, stellt ohne Unterbrechung folgende *erotische* Scene dar:

*A.* In der Mitte sitzt *Eros*, bekränzt und reichgeschmückt, auf seiner Chlamys und reicht mit der Rechten ein Tympanon einer abgewandt vor ihm auf einem Felsen sitzenden *Frau*, welche in der Rechten eine Leier hält; sie wendet das Gesicht und die Linke zum Eros hin. Hinter diesem nahen eilig eine *Frau*, mit Cista und Kranz in der rechten Hand, Zweig und Kranz in der Linken, dann ein *Jüngling*, mit Chlamys und Stab in der Linken und einem Kranz in der Rechten, darauf eine *Frau* mit brennender Fackel und Schale, welche umblickt nach dem folgenden *Jüngling*, der in der Rechten eine Traube, in der Linken Chlamys und Stab hält. Vor der zuerst beschriebenen Frau mit der Leier hängt oben ein Kranz und sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling* mit Stab und Schale in den Händen; er wendet das Gesicht zurück nach einer hinter ihm stehenden *Frau*, welche den linken Fuss höher aufsetzt, in der Linken eine Tänie hält und auf der Rechten ihm einen Vogel zeigt.

*B.* Die Mittelgruppe bilden eine auf einem Stuhl sitzende *Frau*, welche in der Linken eine grosse Harfe (Trigonon) hält und ein vor ihr stehender *Jüngling*, über dessen linker Schulter die Chlamys liegt: er hält in der Linken einen Kranz und zeigt in der Rechten der Frau eine Strigilis. Hinter ihm sitzt auf einem Felsen eine *Frau*, mit einer grossen Blume in der rechten und einen Kranz in der linken Hand, welche sich zu dem hinter ihr nahenden bekränzten reichgeschmückten *Eros* umwendet; derselbe trägt in der Linken Trauben und zeigt in der Rechten der Frau ein Tym-



panon. Hinter der Harfenspi...
mit dem rechten Ellenbogen a...
mit Kasten und Tänie in der ...
Hand; sie wendet im Gespräc...
seiner Chlamys sitzenden *Eros*, ...
der obige, in der Linken eine ...
hält. Oben zwei Sterne, unten ...
Frauen tragen den Chiton pod...
schuht und an Kopf Hals Ohr...
die vier Jünglinge sind bekränz...

Gefunden 1834 zu Ruvo zu...
vgl. Sanchez Tombe di Ruvo p. ...

Abgeb. Monumenti ined. dell...

Vgl. Roulez Annali 1845 p. 11...
V p. 74 ss; ausserdem noch Bull. ...
nati p. 225, IX; Quaranta p. 21...
(Lichtgoth. 1838 S. 387 ff).

[1]) Abgeb. auch allein bei Ghd. Akad. Ab...

[2]) Alt ist nur der Unterkörper, mit Chito...
lenden) Linken trägt sie einen (theilweise erh...
Theile von dem einen *Schulterflügel* (sic) und ...

[4]) Sic! Vgl. dazu Stephani Strahlenkranz S...

[5]) Nach Roulez l. c. „Thetis und Eurynom...
mene oder wahrscheinlicher Eutychia, die Person...

[6]) Dass die Abbildungen hierin von meiner ...
Grund in der modernen Ergänzung der Obertheile ...

[7]) Nach Roulez l. c. Bild der thrakischen „C...
S. 108 f. sowie Minervini l. c. beistimmten.

[8]) Vgl. dazu z. B. Zoega Bassirel II, 84 (= Mü...
Vasens. 807 (Millingen Peint. de Vas. 5; Jahn Pent...

[9]) Roulez sieht in der Frau dagegen eine Bacc...

[10]) Leider ist die Hand nicht völlig unversehr...
vgl. Jorio Mimica p. 89 ss.

**3220.** F. 79a. H. 1,00. U. 141. ...
braun. Zierliche flüchtige Zeichnung. ...

*A*. Am *Hals* umfasst *Boreas*, nackt ...
Rückenflügeln, mit beiden Händen *Oreith*...
die Geraubte, welche in Schuhen und la...
die Rechte entsetzt empor und bemüht sic...
rechten Arm des Boreas abzuhalten; sie i...
reichgeschmückt [1]). Unter dieser Gruppe ...

jederseits schöne Blüthenranken emporsteigen und die Darstellung einrahmen [1])

Im *oberen Bauchstreifen* stehen auf einem springenden Viergespann [2]) ein junger *Wagenlenker,* in Chiton und phrygischer Mütze, in den Händen Zügel und Kentron, und neben ihm ein bärtiger *König,* welcher, in Aermelchiton Kreuzbändern und phrygischer Mütze, mit der Linken, die zugleich das mit einem Vogel bekrönte Skepter trägt, sich an der Wagenbrüstung festhält [3]), während er die Rechte flehend ausstreckt und das schmerzliche Gesicht zu dem ihn verfolgenden (griechischen) *Reiter* umwendet, der ihm die Lanze in die Seite bohrt; derselbe ist bärtig, mit Chiton und Mantel versehen, mit Brustpanzer Beinschienen und Helm ausgerüstet. Vor den Pferden weicht im Kampf ein jugendlicher *Krieger,* mit Chlamys Helm und Wehrgehänge versehen, in der Linken den Schild und in der Rechten die Lanze, vor einem jungen *Phryger,* der in der Linken die Pelta und zwei Doppelspeere hält und mit der Rechten kräftig das Beil zum Hieb schwingt; er ist in Schuhen Anaxyriden Chiton und phrygischer Mütze, um die Brust Kreuzbänder, über dem linken Arm noch die Chlamys welche zur Erde fällt. Oben drei Sterne, unten Blumen und Lorbeerzweige [4]).

Im folgenden *schmalen* Streifen ein (weisser) Frauenkopf zwischen Blüthenranken.

Im *unteren* Streifen (dessen Darstellung ohne jede äussere Trennung rings um das Gefäss läuft) sehen wir auf dieser Seite in der Mitte eine auf Lehnstuhl und Fussbank sitzende *Frau,* welche, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, mit ihrer rechten Hand den auf ihrem rechten Knie stehenden Schwan hält. Vor ihr steht, den linken Fuss auf ein Felsstück gesetzt, ein bekränzter *Eros,* in weiblicher Haartracht und reichem Schmuck, welcher in der gesenkten Linken einen viereckigen Kasten (der mit kleinen Figuren geschmückt ist) am Henkel hält; die Rechte ist im Gespräch erhoben. Hinter der Frau steht eine zweite *Frau,* in gleichem Anzuge, den Mantel über dem linken Arm, dessen Hand einen Fächer hält; ihre Rechte liegt auf der Lehne des (obenerwähnten) Stuhls. Hinter ihr sitzt noch auf seiner Chlamys ein nackter bekränzter *Jüngling,* in der Rechten eine Schale mit Zweigen haltend. Den Beschluss macht hier ein zweiter *Eros,* in der Rechten einen Kasten, in der Linken eine Traube, wie



der erste geschmückt. Vor
unten ein Spiegel, hinter ih
grenzung dieser Seite ange
beschriebenen Eros sitzt a
Schuhen Chiton Mantel Hau
Kranz und in der Linken e
Zweig gemalt. Sie wendet
*Frau,* in Schuhen Chiton u
dem linken Arm tragend, i
Kasten, in der Rechten di
No. 21) hält. Hinter dieser
das Bild hier abschliesst.

*B.* Am *Hals* erhebt si
*Kopf* mit langem Haar, in
Sterne. Ihn umtanzen *zwei*
Ausnahme der Augen und N
eingehüllt sind. Diese ga
Blüthenranken eingeschlosse

Im *oberen Bauchstreifen*
weisser und ein rother Tiger
ter Kopfbinde, in der Rechte
Zügel haltend, und *Ariadne,* i
ihre Linke hält sich an de
zieht einen Gewandzipfel ül
Frau (*Bacchantin*), über dem
non rührend, dann eine zwe
ein breites Messer über den
Hasen trägt, und endlich ei
Nebris, in der linken Hand
Fackel: er ist mit Halsband
beiden Frauen sind beschuht
die rechte Schulter entblösst
Armen und Waden geschmüc
Frau (*Bacchantin*), in Schuhen
mit beiden Händen dem bek
gezeichnete) Anhöhe emporzu
unter den Knieen sichtbar ist,
während sie sich hilfreich vor
und Mantel und hält in der rec

noch eine *Frau* (*Bacchantin*), in Chiton und Nebris, beschuht und reichgeschmückt, welche in der Linken ein Tympanon hebt. Oben zwei Sterne, unten Zweige und Blüthen.

Im schmaleren *Mittelstreifen* ist wieder ein (weisser) *Frauenkopf* gemalt zwischen Blüthenranken.

Der *untere* Streifen zeigt in der Mitte eine auf einem Stuhl sitzende langgelockte *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck; sie hält in der Linken einen Kasten, dessen Deckel die Rechte hebt, während das Gesicht auf den vor ihr stehenden *Eros* gerichtet ist, welcher den rechten Ellenbogen auf eine hohe Stele aufgestützt hat und die Beine kreuzt; er ist bekränzt und reich an Hals Brust und der einen Wade geschmückt, hält in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Tänie. Hinter ihm sitzt eine *Frau* mit einem Zweig in der rechten Hand und mit einer vierrosettigen Tänie in der Linken; sie wendet das Haupt nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, welcher, in der Rechten einen Kranz hebend und in der Linken eine Schale haltend, sich entfernt und umblickt; er ist bekränzt und trägt die Chlamys über dem linken Arm. Oben ein Zweig. Hinter der zuerst beschriebenen sitzenden Frau steht eine dritte *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, die in der Linken einen Fächer, in der Rechten am Henkel einen viereckigen Kasten trägt, dessen Seiten (wie oben) mit kleinen Figuren geschmückt sind; sie wendet ihr Gesicht zu dem abgewandt von ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale hält und das Gesicht zur Frau umwendet. Ueber ihm zwei Efeublätter; zwischen beiden Figuren ist oben ein Zweig, unten eine Blume gemalt. Vor diesem Jüngling befinden sich noch eine *Frau*, mit höhergesetztem linkem Fuss dastehend, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in der linken Hand eine Traube hält und in der Rechten eine Fackel erhebt — und endlich hinter dieser eine andere *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, welche in der Linken einen Kasten (oder Korb?) und in der Rechten einen Spiegel hält: sie ist im Weggehen begriffen und blickt zurück; ihr Mantel liegt shawlartig über den beiden Armen und dem Rücken.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1840 p. 189, 11; Finati p. 224, VIII; Quaranta p. 217.

[1]) *Abgebildet* Annali dell' Inst. 1843 tav. d'agg. O Fig. S; Müller und Wieseler



II, 70, 878: der Erklärung auf *Tha*
mit der Deutung auf Boreas] vorscl
47) und Wieseler a. O. billigen, z
S. 174, 59) und Stephani's (Boreas
nervini (Bull. Nap. III p. 55) entsche

[2]) Vgl. dazu Arch. Ztg. 1870

[3]) Durch Ergänzung verdorben

[4]) Eine sehr ähnliche Darstellu
p. 15 ss) auf *Theseus und die An*
der Sächs. Gesell. III S. 702, 11) a

[5]) *Abgebildet* Annali 1843 tav.
von Panofka (Bull. Nap. Arch. V p.
Quirin. S. 20, 25) auf *Adonis* ge
darin die Darstellung der *Seele* —

[6]) Erwähnt und beschrieben vo

[7]) Vgl. die sehr ähnliche Darste

**3221.** F. 79a. H. 1,
rothbraun. Flüchtige zierlic
ladung. Mehrfach verletzt,
und Unwesentliches. Canos

*A.* Am *Hals:* Zwisch
ter weiblicher Kopf (*Aphro*
schmuck, den *zwei* tanzende
weibischem Haarputz mit H
tragen Schuhe und halten je

Im *oberen Bauchstreifen*
(zum Theil zerstört) gezogen
Zügel haltend, in der Rechten
hebend, der über dem link
über ihr wölbt; sie ist in
breitem Besatz, Tänie und A
die Leiche des einen *Knaben*
und ein Arm neben Medeia
liegt, auf das Gesicht gefalle
daneben das Schwert. Mede
verfolgenden jugendlichen Rei
Lanze gegen sie zückt; über
um die (zum Theil ergänzte
Hinter ihm nahen eilig *zwei* J
Erste, mit Pilos und Wehrge

Chlamys, in der Rechten die lange Lanze und in der Linken den Schild, wendet das Gesicht zum Zweiten, welcher den Mantel gleichfalls über dem linken Arm trägt und in der linken Hand zwei Speere, in der Rechten einen dritten hält. Ueber ihnen zwei Sterne — hier sicher Andeutung der Nacht, auf die auch *Selene* an dem anderen Ende des Bildes (vor dem Schlangenwagen) hindeutet: sie sitzt zu Ross, in Schuhen Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht, die andere Hand hält die Zügel; sie ist mit der Stephane Halsband und Ohrringen geschmückt und hat um den Kopf einen rothbraunen und gelben Nimbus [2]). Vor ihr eine Blume. Die Mondgöttin wendet das Gesicht zurück zu Medeia, der gegenüber — zwischen den Schlangen und der Mondgöttin — noch eine Frau (*Erinys*) steht, mit einem Nimbus um den (fast ganz zerstörten) Kopf: dieselbe trägt hohe Jagdstiefel kurzen Chiton mit langen Aermeln und breiten Kreuzbändern, und um den Hals eine Nebris geknüpft; in der Rechten streckt sie der Medeia ein Schwert entgegen, in der Linken hält sie eine brennende Fackel. Unten einige Steine und punktirte Grundlinien.

Im schmaleren *Mittelstreifen* sind *ringsum* Fische Dintenfische und Muscheln gemalt.

Im *unteren* Streifen (dessen Darstellung ununterbrochen herumläuft) steht:

In der Mitte ein bekränzter *Jüngling*, mit gekreuzten Beinen gegen ein Marmorbecken gelehnt, auf dem seine Chlamys liegt, in der (theilweise fehlenden) Rechten einen Vogel, in der Linken eine Schale haltend; er spricht mit einer neben ihm auf einem Stuhl sitzenden bekleideten *Frau*, welche die Rechte nach der Schale erhebt. Hinter ihr steht ein *Eros* mit einem Körbchen in der rechten und einer Tänie in der linken Hand. Auf der anderen Seite vom erstbeschriebenen Jüngling sitzt abgewandt eine andere bekleidete *Frau* auf einem Felsen, welche in der Linken einen viereckigen Kasten, dessen Seiten mit Figürchen verziert sind, am Henkel hält, in der Rechten aber einen langen Faden hält, an dem ein flatternder Vogel angebunden ist [3]): sie blickt nach dem Jüngling am Marmorbecken zurück. Darüber sind eine Tänie und ein Zweig aufgehängt. Vor der letztbeschriebenen Frau steht ein zweiter *Eros*, mit einem Tympanon in der rechten und einer Schale in der linken Hand. Beide Eroten sind nackt und bekränzt,



in weibischem Kopfputz un
geschmückt.

*B.* Am *Hals:* Auf ei
(*Aphrodite*), mit Stephane
geben von Blüthenranken.
wandt *je ein Eros,* welcher d
und sehr reich geschmück
Hinterkopf, während die a

Im *oberen Bauchstreifen*
zückt eine *Amazone,* hoch zu
lichen *Griechen,* welcher, mi
der Linken Schild und Chla
die Amazone ist in Schuh
Chiton, um die Brust Kreu
geknüpft, auf dem Kopf d
hält sie noch zwei Speere.
am Boden eine todte *Ama*
Schuhen Anaxyriden Chiton
vom Beschauer zückt ein *G*
versehen, über dem linken
der Rechten gegen eine a
*Amazone,* welche er von hin
hat und zurückreisst [4]); sie
Arm die Pelta ist) nach ihr
lösen, und streckt ihm die
zone ist mit hohen Stiefeln u
rechte Schulter und Brust fr
fell geknüpft: ihre Axt und
— Die Gruppe zur Linken de
Wehrgehänge und Chlamys,
welcher fliehend sich mit den
die mit der Linken seinen Sc
mit der Rechten dagegen kräf
zweite *Amazone* von der and
Axt hoch schwingt, dem Griec
Amazonen sind in Schuhen A
Mütze; die erste trägt auf de
Bogen festgebunden ist [5]); di
Hals geknüpft und das Schw

unten Blumen Gräser und Lorbeerzweige; die Grundlinien sind punktirt.

Im *untersten* Streifen finden wir, von links nach rechts hinter dem ersten Eros auf *A*. weitergehend, folgende Figuren:

Eine *Frau* entfernt sich, zu jenem Eros umblickend, in der Rechten eine Blume und in der Linken eine Schale mit Brod haltend. Vor ihr sitzt auf Gestein eine *Frau*, in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Kranz mit einer Tänie haltend: sie spricht mit einer *Frau*, die sich entfernend zu ihr umblickt und in der Linken einen geöffneten Kasten und eine Tänie, in der Rechten einen Spiegel hält. Es folgt dann weiter ein bekränzter *Jüngling*, der die Beine kreuzt und sich auf seinen Stab lehnt, über dem die Chlamys liegt: er hat in der Linken einen Kranz; die Rechte streckt er vor, im Gespräch mit der vor ihm auf einer Lade sitzenden *Frau*, welche einen aufgespannten Schirm über sich hält. Ueber ihr fliegt ein Vogel, der eine Tänie trägt. Hinter dieser Frau steht eine andere *Frau*, mit höher gesetztem rechtem Fuss, welche, in den Händen ein Tympanon und die sogenannte mystische Leiter[1]), den Kopf umwendet nach der hinter ihr auf einem ionischen Capitell sitzenden *Frau*, die Blume und Kranz in den Händen hält. Dann folgt ein bekränzter nackter *Jüngling*, welcher die Beine kreuzt und sich an eine Stele lehnt, auf der seine Chlamys liegt; er hält in der Linken eine Strigilis, in der Rechten eine Schale und eine Tänie. Von ihm entfernt sich umblickend eine *Frau*, in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Kasten und eine Tänie haltend, welche auf eine andere *Genossin* zueilt, die auf einem Felsstück sitzt und die Rechte vorstreckt, während die linke Hand einen Fächer hält; sie ist, wie alle die Frauen, reichgeschmückt und bekleidet, und ausserdem noch behaubet. Oben ausser Efeublättern und Rosetten ein Zweig ein Kranz und eine Traube; unten Zweige und Blumen.

Ueber den Fundort vgl. No. 3218.

Abgebildet ist die Medeiadarstellung in der Arch. Ztg. 1867 224, 1 und besprochen von Jahn ebd. S. 62 ff.

Vgl. — ausser der Beschreibung der gesammten Vase von Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 59 ss — noch Bull. dell' Inst. 1851 p. 34 (wo irrthümlich Ruvo als Fundort angegeben wird) und p. 86.

[1]) Deutlich erhalten! Von Minervini l. c. nur übersehen.



[2]) Vgl. dazu Stephani Strable
[3]) Vgl. dazu Arch. Ztg. 1867
[4]) Vgl. Heydemann Nacheuripi
[5]) Schwache Spuren sind noc
[6]) Abgeb. Annali dell' Inst. 1

**3222.** F. 81. H. 1,
Sehr flüchtige Zeichnung, z
*A.* Am *Hals* schwir
gegen einen *Griechen*, wel
Rechten die Lanze und in de
behelmt und mit dem kurze
bis zu den Knieen reicht;
Schulter liegt die dicht zu
kürzte Rückenansicht ist se
kühn und sicher gezeichnet
helmt, an dem Rücken die f
Lanze in der Rechten und
zweite berittene *Amazone* k
hält und in der Rechten di
Amazonen sind in hohen
Aermeln, Kreuzbändern und
oben Lorbeerzweige.

Am *Bauch* ist *Orpheus* i
stellung zerfällt in drei Fig
und mittleren Reihe steht
Giebel, oben mit Akroterien
zwei in Fischleiber endende
schen Seulen und zwei
tragen wird; die letzteren
denen sich Akanthosblätter e
zwei Pateren und ein Tymp
metten verzierten Erhöhung
einander zugewandt sitzen.
und reichem Schmuck, das H
Unterwelt in der Linken ein
während sie in der Rechten
hält; er ist beschuht und u
sonst nackt, um das Haupt ei
er ein mit einer Palmette bekrö

zierlich einen Kantharos, den er seinerseits der Gattin reichen will. Hinter Kora steht in der mittleren Reihe, links vom Beschauer, ausserhalb des Gebäudes, *Orpheus* (ΟΡΦΕΥΣ), die Leier spielend; er ist in langem sternbesticktem Aermelchiton und kürzerem Mantel, mit breitem Gürtel und Kreuzbändern, Schuhen und phrygischer Mütze versehen; an der Leier hängt eine lange Tänie. Hinter ihm finden sich *zwei Erinyen*, inschriftlich πΟΙΝΑΙ genannt [2]), im Gespräch mit einander. Sie sind in hohen Jagdstiefeln und kurzem Aermelchiton, gegürtet und mit Kreuzbändern geschmückt; die eine sitzt, die Beine übereinander geschlagen, auf ihrem Thierfell, die andere trägt es um den Hals geknüpft, jene ist langgelockt, diese kurzhaarig; jede trägt einen Speer. Ueber dieser Figur sitzt — in der oberen Reihe — *Megara* (ΜΕΓΑΡΑ), in Schuhen langem Chiton und Mantel der ihr Hinterhaupt verhüllt; sie streckt die Rechte aus im Gespräch mit ihren beiden Knaben, den *Söhnen des Herakles* (ͰΗΡΑΚΛΕΙΔΑΙ), die vor ihr stehen; der eine legt die Linke stützend auf das rechte Knie der Mutter, der andere jüngere lehnt sich mit der Rechten gegen einen hinter ihm stehenden blattlosen Baumstamm, während er die Linke im Gespräch zur Mutter vorstreckt; derselbe ist mit einer Tänie geschmückt, während der andere um den Leib einen Gürtel [3]) trägt; beide tragen über den Armen und dem Rücken shawlartig ihre Chlamys. Neben der Megara eine kleine Blumenstaude. Auf der anderen Seite des Unterweltspalastes sehen wir in der oberen Reihe, zum grössten Theil — wenn nicht gut, doch wenigstens richtig — ergänzt, zuerst *Pelops* (ΓΕλοψ) [4]), in Schuhen Chlamys und phrygischer Mütze, in der Linken eine Lanze: er hat den linken Fuss höher aufgesetzt und weist, im Gespräch mit dem vor ihm sitzenden *Myrtilos* (ΜΙΡΤιλος) [4]), mit dem ausgestreckten Zeigefinger der rechten Hand auf ihn hin. Myrtilos ist unterwärts bemäntelt und lehnt sich mit der Linken auf ein neben seinem Sitz stehendes Rad; die Rechte ist vorgestreckt. Oben hängt zwischen beiden ein zweites Rad. Hinter Myrtilos steht eine Frau (*Hippodameia*), in Schuhen gesticktem Chiton Haube und Mantel; sie legt die rechte Hand auf den Nacken des Sitzenden; neben ihr steht auf einer Basis ein Dreifuss mit einem Kessel. Unterhalb dieser Figuren — in der mittleren Reihe — sehen wir, dem Gebäude zunächst, *Triptolemos* (ΤΡΙΟΓΤΟΛΕΜΟΣ) [5]) auf einem Stuhl sitzend, auf dessen Rücklehne

seine linke Hand liegt, in
Adler bekrönt. Er ist bärt
Aermelchiton und Mantel, i
versehen. Er wendet das (
*Aiakos* (ΑΙΑΚΟΣ), welcher,
gelehnt, beide Arme über e
des herbeieilenden weisshaa
hört, der in der Linken ein
Skepter hält, die Rechte al
porhebt. Während der bärti
gehüllt ist der auch sein H
in langem Chiton mit Gürt
Hals geknüpftem kurzem M
Hinterhaupt verhüllt; beide
ist ein Lorbeerbaum gemal
Reihe bildet der jugendliche
das Löwenfell, welcher an
fortführen will; der Schlange
in die rechte Wade. Herakl
halb des Hundes liegen, blic
pferde reitende *Frau* [7]), die
reichem Schmuck, mit beider
des Thieres festhält und zu H
links vom Beschauer — steh
Petasos und Chlamys und be
Kerykeion; er blickt zu dem
gestreckte Rechte nach dem A
Bilde vor ihm befindliche Gru
(σισυφΟΣ) bemüht sich, das
ihm steht oberhalb des Felss
Stiefeln und kurzem gegürtete
einen Lorbeerzweig, in der g
der anderen Seite von der M
— sind *drei Danaiden* [8]) gem
die eine sitzt auf ihrer Hydri
der Rechten hält, ist ängstlich
die Linke um deren Nacken,
Thun des Herakles gerichtet
Rechte beruhigend auf den

an die Hydria gelegt. Die dritte Danaide, beschuht, naht mit der Hydria in der Linken und einer Schale mit Früchten in der vorgestreckten rechten Hand; auch sie blickt aufmerksam auf Herakles. Die Grundlinien der Figuren sind punktirt; in der unteren Reihe einige Gräser. Unter Herakles und dem Kerberos ist eine Erhöhung [10]) angedeutet.

*B.* Am *Hals.* Auf einem weissen eilig springenden Viergespann steht weit vornübergeneigt [11]) ein junger Mann (*Helios*), um den Hals die Chlamys geknüpft; ihn umgiebt in weitem Kreis ein Strahlennimbus. Voran fliegt *Eros,* in der Rechten die Zügel des hintersten Rosses haltend, zum Wagenlenker umblickend; er ist reich an Kopf Hals Brust und rechtem Schenkel geschmückt und trägt in der Linken eine Tänie mit vier Rosetten. Unter ihm zwei Fische. Voraus reitet auf einem Pferde *Selene* [12]), reich geschmückt, in Schuhen Chiton und Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht; sie umgiebt, wie den Helios, ein weiter Strahlennimbus. Vor ihr ist ein Sternbild gemalt: ein grosser Stern, den acht (sic) kleineren umgeben.

Am *Bauch*. In der oberen Reihe sitzt — in der Mitte — auf einem Fels ein lorbeerbekränzter Jüngling (*Apollon*), in Schuhen Chiton (mit kurzen Aermeln) und Mantel, mit breitem Armbande; er greift mit der Linken in die achtsaitige Leier, die er oben mit der Rechten gefasst hält, und senkt das Haupt. Neben ihm unten ein Schwan, vor ihm eine Blume. Vor ihm steht mit gekreuzten Beinen auf seinen Knotenstab gelehnt ein lorbeerbekränzter *Jüngling,* in Stiefeln Chiton und Mantel, der in der Rechten eine Fackel hält. Hinter diesem naht ein *Jüngling,* in Stiefeln und Chiton, den Mantel shawlartig über beiden Armen, in der Rechten eine Fackel und in der Linken eine Schale mit Früchten: er wendet das Gesicht zu dem hinter ihm ein wenig tiefer stehenden *Jüngling,* welcher, in hohen Stiefeln Aermelchiton Kreuzbändern und Helm, mit der Linken den Schild zur Erde setzt, in der rechten Hand (deren Zeigefinger er gegen das Kinn führt) sein Schwert hält; sein Haupt ist im Gespräch mit dem anderen Jüngling emporgerichtet. Ueber beiden Figuren hängen zwei Tänien. Hinter dem Leierspieler steht ein junger *Satyr,* um den Kopf eine Tänie, in der Linken einen Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten haltend; vor ihm hängt oben eine Patera. Hinter dem Satyr steht abgewandt, mit dem linken Unterarm auf eine

Stele gelehnt und die Beine k
Mantel und reichem Schmuck
mit Früchten empor. *Den Be*
*Jüngling,* in Stiefeln und *Chit*
die Linke fasst shawlartig *um*
Fackel und blickt *fortgehen*
Frau um.

Im *mittleren* Streifen *sitzt* e
schuhter *Jüngling,* unterwärts *be*
und in der Linken das Plektron *ha*
der zur Linken neben ihm *sitzend*
reichgeschmückt, in Chiton und
Zipfel des Gewandes über die Sch
die Schulter des Leierspielers *legt,*
wandt hat. Vor diesen beiden *Lieben*
Stiefeln langärmeligem *Chiton und*
Rechten einen Kasten haltend; *die*
verräth Theilnahme für jene *beiden.*
gleichfalls auf jene beiden *gerichtet,*
schmückt, in Chiton und weitem *Mant*
beide Arme und Hände verhüllt, *von*
ihr Gesicht führt. Vor ihr ein *kleiner*
Thymiaterion (mit gitterartig durchbroch
anderen Seite hinter jenen beiden *Lie*
*Frau,* beschuht und reichgeschmückt, in
der linken Schulter dem Rücken und de
hält in der Rechten die linke Hand *des*
*lings,* der zu ihr das Gesicht umwendet.
bekränzt, mit hohen Stiefeln Chiton *un*
hält in der Rechten eine Fackel. Zwisch
beerzweig gemalt.

Im *unteren* Streifen sitzt in der Mitte
langlockige *Frau* (Kopf zum Theil restaurir
telt, welche die Linke auf ihrem Sitz hält,
hebt gegen einen auf sie zueilenden *Jüngling*
das Schwert, in der Linken die Scheide hä
kränzt, in hohen Stiefeln Chiton mit Kreuzbän
der shawlartig über beiden Armen liegt. *Ne*
Palmenzweige. Hinter dem ebenbeschriebene

seiner Chlamys ein anderer *Jüngling,* welcher, gekleidet wie der vorige (nur ohne Kreuzbänder) eifrig die Doppelflöte bläst. Hinter der *Frau* entfernt sich, den Blick zurückgewandt, ein lorbeerbekränzter *Jüngling* (Kopf restaurirt), in der Rechten einen Kranz und in der Linken einen Stab haltend; seine Chlamys liegt über beiden Armen. Vor ihm steht mit höher gesetztem rechtem Bein ein nackter *Jüngling,* der in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz und in der Linken Doppelspeere hält; um das Haupt trägt er einen Lorbeerkranz, um den Hals die Chlamys geknüpft. Hinter ihm steht, in hohen Stiefeln Chiton und Mantel der über beiden Armen liegt, ein lorbeerbekränzter *Jüngling,* welcher in der Linken eine Fackel mit Querholz hält und die Rechte *ἀποσκοπεύων* zur Mittelgruppe erhebt. Vor und hinter ihm am Boden je ein Lorbeerzweig.

Jeder dieser drei Streifen der Rückseite [13]) hat eine punktirte Grundlinie.

Gefunden 1848 zu Altamura: vgl. Fiorelli Scav. archeol. p. 23. Die Notiz bei Gargiulo Cenni p. 52, dass die Vase aus Ruvo stamme, ist einer der vielen Irrthümer jenes Verzeichnisses.

Abgebildet findet sich die Unterweltsdarstellung in den Mon. ined. dell' Inst. VIII, 9 und (sehr verkleinert) bei Valentin Orpheus und Herakles (Berlin 1865) Taf. No. 4; die beiden Halsbilder dagegen in den Annali dell' Inst. 1864 tav. d'agg. ST.

Vgl. — ausser der ersten Erwähnung im Bull. dell' Inst. 1848 p. 23 und der kurzen Beschreibung von Minervini (Bull. dell' Inst. 1851 p. 24 s und p. 38 ss), auf der Gerhard (Arch. Anz. 1851 S. 89 f.) und Welker (Alte Denkm. III S. 122 ff.) sich stützen — vor allen Köhler Annali 1864 p. 283 ss; Valentin a. O. S. 5 ff.

Die Inschriften auf Taf. IX, 3222.

1) Deren Geschlecht jedoch nicht ganz sicher zu bestimmen ist.

2) Vgl. dazu Welcker Gr. Götterlehre III S. 83 f.

3) Als Andeutung eines gegürteten Chitons; vgl. Wieseler Epikr. Bemerk. über die ficoronische Cista S. 15.

4) Diese Inschriften sind eingeritzt und *vielleicht modern*: doch sichern die Räder, von denen einige alte Theile erhalten, die Bedeutung der betreffenden Figuren zur Genüge; vgl. No. 3227.

5) Als Todtenrichter erwähnt von Platon p. 41 A (Apol. Socratis); vgl. Stephani CR. 1859 S. 78, 5.

6) Als Zeichen des Aufmerkens und Horchens auf den Gesang des Orpheus?

7) Nach Gbd. a. O. „Nereide vermuthlich als Andeutung der seligen Inseln";

ähnlich Köhler l. c: **allusione al viagg**
lentin a. O. S. 17 f.

[8]) Die in ihrer Nähe ***befindlichen Bu***
wie die Erinyen einmal **von Euripides** *(C*

[9]) Vgl. dazu Jahn **Ber. der *Sächs.*** *C*

[10]) Oder sollen etwa **Unterweltsflüsse**

[11]) Was die Eile **der Fahrt** ***andeutet.***

[12]) Die neben dem **Hinterkopf *der Fig***
***dern*** und also für die Deutung ***nicht zu***
3221) sein; vgl. darüber auch *Stephani CR*

[13]) Eine Erklärung dieser *Darstellungen*
nur glaube ich, dass Köhler's *(l. c. p. 28*
quelle solite scene di carattere poco *distinto,*
stoviglie dell' Apulia ed un tempo *si comprese*
nicht zutrifft, da wir hier doch wohl *entschied*
deren Deutung noch zu finden *ist.*

# ACHTES ZIMMER.

Die No. **3223 — 3256** stehen auf Seulen.

**3223**. F. 81. H. 0,63. U. 1,17. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Am *Hals:* Zwei Löwen überfallen einen zwischen ihnen befindlichen Hirsch.

Am *Bauch.* In der Mitte sitzt auf einem mit Tänien geschmückten Altar *Orestes* (ΟΡΕΣΤΑΣ), den Kopf trauernd gesenkt, die Beine gekreuzt, die Hände auf den Knotenstab gelegt; um die Brust hat er das Wehrgehänge, über dem linken Arm und den Hüften die Chlamys. Vor ihm naht *Iphigeneia* (ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ), in Schuhen Chiton und Mantel, an Kopf Ohr Hals und Armen reichgeschmückt: in der Linken hält sie den grossen Tempelschlüssel, die Rechte hebt sie im Gespräch zu Orestes. Ihr folgt eine junge Frau (*Tempeldienerin*), in Schuhen und Chiton, den Hinterkopf und den Oberkörper in einen weiten Mantel gehüllt, welche in der gesenkten Rechten eine Kanne trägt, mit der Linken auf dem Kopf (mit Polsterkranz) [1]) eine grosse flache Schüssel hält, auf der Zweige liegen. Hinter Orestes steht *Pylades* (ΓΥΛΑΔΗΣ), die Beine bestiefelt und gekreuzt, auf den Stab in der Linken gelehnt; er legt die Rechte an den Hinterkopf: um die Brust trägt er das Wehrgehänge; von der linken Schulter fällt die Chlamys über den Rücken herab. Oberhalb der Iphigeneia kommen der Giebel und vier ionische Seulen des Tempels nebst der halb geöffneten Thür zum Vorschein. Daneben sitzt *Artemis* [2]) in kurzem Chiton Jagdstiefeln um den Hals geknüpfter Chlamys und reichem Schmuck, in der Linken die Doppellanze haltend. Sie wendet das Gesicht im Gespräch zu dem abgewandt hinter ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Apollon* [3]), der sich gleichfalls zu ihr umwendet: zwischen beiden erhebt sich (von unten hinter dem Altar) ein Lorbeerbaum. Apollon stützt mit der Rechten den



Bogen auf; von seiner weib
Locke auf die Schulter herab.

*B.* Sehr gewöhnliche Ze
mit Stirnband, der auf dem
Linken den Stab, in der *Recht*
in ihren Mantel verschleierte *re*
eine *Frau,* in gegürtetem *Do*
Schmuck, im Gespräch *gegenü*
einen Gewandzipfel über *die Sc*
Chiton fasst; an der Linken *häl*
nackter *Jüngling* gefasst, der *un*
den linken Arm die Chlamys *träg*
grosser Ball (?).

Gefunden zusammen mit *No.*

Abgeb. in den Mon. ined. *dell'*
kr. 30, 4.

Vgl. — ausser Brunn *Annali*
1848 p. 204 s; Overbeck a. *O.* S. 7
genzbl. 1837 S. 75; Bull. dell' *Inst.* 1
Finati p. 217, I.

Die *eingekratzten* Inschriften auch
Taf. IX, 3223.

[1]) Vgl. dazu Minervini Bull. dell' Inst. *1843*

[2]) Diese beiden Gottheiten nebst *Orestes* und
Zufluchtsgottheiten (Berl. Akad. 1853) *I, 10* und w
*Apollon Ixios* und *Artemis Tauropolos* erklärt.

**3224.** F. 58. H. 0,70. U. 1,37.
nung. Ruvo.

*A.* Auf einer gepolsterten Kline *lieg*
und unterwärts bemäntelt, die Leier spiele
Baum mit Blüthen und Blättern, den ein
Rechten umfasst; dieselbe, in Chiton und
haupt verhüllt, in Schuhen und reichen
Beine und hört dem Spiel zu. Am Fuss
kleiner reichgeschmückter *Eros,* nackt aber
Flügeln und weibischer Haartracht, der in
Tänie einer bekleideten sitzenden Frau (*M*
zu ihm umschaut und in den Händen Fäc
Ueber ihr steht auf einem von *zwei* reich

brüstigen *Eroten* gezogenen Wagen *Aphrodite* [1]) in Chiton und Mantel, in den Händen die Zügel haltend. Auf der anderen Seite vom oben erwähnten Baum sitzt eine bekleidete Frau (*Muse*), in der Rechten die sogenannte mystische Leiter (vgl. No. 21), welche nach einem *Eros* umblickt, der, geschmückt wie die obigen, mit einer Tänie in der Linken zu ihr gelaufen kommt: neben ihr liegt ein aufgespannter Schirm. Unten sitzt eine in Chiton und Mantel gekleidete Frau (*Muse*), mit Tänie und halb geöffnetem Kasten in den Händen: neben ihr ein Schwan, vor ihr noch eine bekleidete Frau (*Muse*), welche in einen Mantel gehüllt ist und in der Rechten eine Tänie hält.

*B.* In der unteren Reihe sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, nackt und bekränzt, im linken Arm einen Lorbeerzweig; auf seiner vorgestreckten rechten Hand sitzt ein kleiner weissgemalter Vogel, der den Hals emporstreckt zu einer grossen Blume, die eine vor dem Jüngling stehende *Frau* in der vorgestreckten Rechten hält: die Frau ist in langem Chiton Strahlenstirnband und anderem reichem Schmuck, hat den linken Fuss höher aufgesetzt und hält in der Linken eine breite Tänie. Hinter ihr steht, mit gekreuzten Beinen auf den Stab in der Rechten gelehnt, ein bekränzter *Jüngling*, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, welcher in der Linken einen weissgemalten Zweig (? oder verzeichnete Strigilis?) hält. Hinter dem erstbeschriebenen sitzenden *Jüngling* sitzt abgewandt eine in Chiton und Mantel gekleidete reichgeschmückte *Frau*, welche das Gesicht umwendet und in jeder Hand eine breite Tänie [2]) hält. Ueber dem Jüngling aber schwebt ein nackter *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, mit starken Brüsten und weibischem Haarputz, in der Rechten eine Tänie haltend; hinter ihm eilt eine in Chiton und weitem Mantel gekleidete *Frau* herbei, auf deren vorgestreckter Rechten ein weisser Vogel sitzt: sie ist beschuht und reichgeschmückt. In der oberen Reihe sitzen eine *Frau* in Chiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten eine Schale (über der fünf weisse Punkte gemalt sind), und in der Linken einen Zweig haltend, und vor ihr auf seiner Chlamys ein nackter bekränzter *Jüngling*, der in der Rechten einen Fruchtzweig hat und das Gesicht zur *Frau* umwendet. Vor diesem steht noch — ein wenig tiefer — eine lang gewandete reichgeschmückte *Frau*, welche, den linken Fuss hoch aufgesetzt, in der Linken einen Spiegel und in der Rechten eine breite Tänie hält:



sie blickt zur unteren Reihe
zwei Sterne und zwei Zweige
Vgl. Gargiulo p. 53.

[1]) Vgl. ebenso No. 2898.

[2]) Die eine Tänie ist schon zugebr

3225. F. 90 (ohne Rifflu
auf dem Deckel). H. 1,08 [1]).
Feine Zeichnung späteren Styl

*A. Oberer* Streifen. In d
bein) auf einer Fussbank *Andr*
rechts und links je an einen B
Gelenk) festgenagelt, den Kop
ist in breitgegürtetem Chiton un
und reichem Arm- und Halssc
Haupte eine Stephane; unten nel
Griff eine Figur mit hoch erhobe
Beschauer naht ihr alter Vater
den Krückstock in der Rechten s
*Diener* von hinten gehalten; Kepl
weitem Mantel, mit Schuhen und d
(alles reich bestickt); der Diener ist
Mantel und phrygischer Mütze. Er v
einer hinter ihm stehenden *Frau* (S
Schuhen Chiton und Mantel, welche
Rechten weinend das Gesicht bedecl
Tänie und oben über den drei eben b
eine viereckige mit Figuren geschmü
eine figurirte Lekythos, ein Spiegel
Tasche?). Auf der anderen Seite —
— sitzt auf einer Hydria die trauer
Chiton und Mantel der theilweise da
Kopf mit schmerzlichem Ausdruck auf
Vor ihr steht eine *Dienerin*[2]), in Chiton
Mantel: sie hält über der klagenden K
aufgespannt. Oben hängt ein Ball (?)
Perlenschnüre.

Der *mittlere* schmale Streifen stellt
dromeda ausgesetzt ist: in ihm sind *ring*
gemalt: z. B. eine Seezunge, ein Dinten
alle mit der grössten Sorgfalt und Natu

Im *unteren* Streifen (dessen Darstellung ringsum läuft) sehen wir unterhalb der Andromeda *Perseus*, im Kampf mit dem seeschlangenartig gebildeten langen Seeungethüm. Der Held, auf dem Kopfe den geflügelten mit dem *Gorgoneion* verzierten Helm, um den Hals die flatternde Chlamys geknüpft, um die Brust das Wehrgehänge, mit hohen Stiefeln versehen, hat mit der Linken den Hals des schon mehrfach verwundeten Thieres gepackt und zückt in der Rechten die grosse Harpe. Auf ihn fliegt ein kleiner reichgeschmückter *Eros* zu, der ihm mit der Rechten einen Kranz aufsetzt; in der Linken hat er an einem Faden das Rädchen (vgl. No. 1982). Neben ihm schwimmt ein Fisch und eine Muschel. Den Kampf zu schauen sind *fünf* der *Nereiden*, welche die Sendung des Ungethüms veranlasst hatten [5]), genaht. Auf dieser Seite ist rechts und links von Perseus *je eine* sichtbar: die eine, auf einem Delphin, in Schuhen und Chiton der die linke Schulter freilässt, streckt verwundert die linke Hand aus; die andere sitzt auf einem Seepferde in (dorischem?) Chiton und hebt *ἀποσκοπεύουσα* die Rechte. Beide Nereiden sind reichgeschmückt.

*B. Oberer Streifen.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys, welche mit einem Zipfel die Weichen bedeckt, ein Jüngling (*Dionysos?*), um das Haupt eine breite Tänie, in der Rechten den Thyrsos, in der Linken Tänie und Schale, welche er einer hinter ihm stehenden Frau (*Ariadne?*) reicht, zu der er das Haupt umwendet: die Frau will ihm mit der Rechten einen Kranz aufsetzen; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken den Thyrsos, den rechten Fuss auf einem Felsstück hoch aufgesetzt. Vor dem Jüngling schwebt ein kleiner *Eros* herbei, mit Schuhen und reichem Schmuck ausgestattet, in den Händen einen Kranz haltend. Es folgt noch eine ruhig stehende Frau (*Bacchantin*), in Schuhen und Aermelchiton mit breitem Vorderstreifen: in der Linken ein Tympanon und in der Rechten einen Thyrsos haltend; sie ist reichgeschmückt. Hinter der vermutheten Ariadne steht ein jugendlicher *Satyr*, in der Linken einen grossen Baumstamm, in der vorgestreckten Rechten einen mit Figuren geschmückten Eimer. Vor ihm eine Blume. Die Grundlinien sind punktirt.

Im *untersten* Streifen zuerst eine *Nereide*, die mit dem linken Arm sich auf einen Dintenfisch lehnt und zum Perseus umblickt; ihre gegen ihn vorgestreckte Rechte macht abwehrend die Bewegung des *Corno* [6]); sie ist in Doppelchiton und reichgeschmückt,



auch an der rechten Wade
Vogel, in den Krallen eine
die vierte *Nereide* auf einem
schlagend; sie ist in Chiton
bemäntelt. Ihr linker Fuss i
Fusses schwimmt verloren [7])
sich die Nereide an dem Thi
dem Ball, den ihr die fünfte
Diese letztere umfasst mit der
Fangfasern nach einem vor i
sie ist in Chiton und reichem
No. 972) und über dem rechte
noch ein kleiner Seekrebs ei
oben ein (See-) Stern.

Zum Fundort vgl. No. 321
Abgebildet bei Minervini
und Memorie della Accad. Erco

Vgl. — ausser den Bespre
Nap. N. S. II p. 171 s; Memori
dell' Acc. Erc. l. c. p. 197 ss. (cf.
Braun Bull. dell' Inst. 1855 p. 36;
2 und De Perseo et Andromeda

[1]) Mit dem wohl in richtiger Höhe e
nur hoch = 0,95.

[2]) Minervini l. c. erkennt hier die *Mut*
Anz. a. O.) und in dem Diener den *Phineus*,
erste Figur ist *unzweifelhaft männlich*.

[3]) Nach Fedde Arch. Anz. a. O. dageg
euripideischen Tragödie.

[4]) Vgl. dazu die beiden Costa bei Minerv

[5]) Apollod. Bibl. II, 4, 3, 2.

[6]) Vgl. dazu Jorio Mimica p. 89 ss; auch

[7]) Nach Minervini l. c. Andeutung des v
genannten Ortes *Sandalion* als Schauplatzes
Bull. Nap. N. S. III p. 162, der desshalb in der
538) erkennen möchte!

[8]) Vgl. ähnlich Berl. 1023 (Ghd. Apul. Vas
(Denkschrift der Wien. Akad. XIX) S. 49, 5.

**3226.** F. 94. H. 0,51. U. 1
rothbraun. Saubere Zeichnung späte

*A.* Am *Rand* ein Efeuzweig
*Ἀσστέας ἔγραφε* [1]).

Am *Bauch*. *Kadmos* (ΚΑΔΜΟΣ), auf dem Kopf den Pilos [3]), um den Hals die Chlamys geknüpft, an den Füssen hoch geschnürte Sandalen, schleudert in der erhobenen Rechten einen Stein gegen die Schlange, die gegen ihn emporzüngelt: vor dem Heros, der in der Linken eine Doppellanze trägt, liegt seine Amphora (F. 55). Lorbeerzweige und kleine Blumen bezeichnen den Wald. Ueber der Schlange sitzt, den linken Ellenbogen auf einen Fels legend, *Thebe* (ΘΗΒΗ), in Schuhen gesticktem Chiton und Mantel der den Hinterkopf verschleiert und den unteren Körper bedeckt, auf dem Lockenhaar ein modiosartiges Diadem, an Ohr Hals Armen und linkem Ringfinger geschmückt. Sie zieht mit der Rechten einen Zipfel des Mantels über die rechte Schulter und blickt auf die oben vor ihr befindliche nur bis zu den Brüsten sichtbare *Krenaie* (ΚΡΗΝΑΙΗ) [4]), welche, bekleidet und reichgeschmückt, zur Stadtgöttin hinschaut. Hinter Kadmos steht — wie es scheint, mit gekreuzten Beinen — *Athene* (ΑΘΗΝΗ), in Schuhen Chiton und Mantel, die Aegis panzerartig um die Brust gelegt, auf dem Haupte den Helm, mit Hals- und Armschmuck: in der Linken hält sie die Lanze, die Rechte streckt sie vor, den Helden zu ermuntern. Ueber ihr ist — bis zur Brust — der Flussgott *Ismenos* (ΙΜΗΝΟΣ sic) sichtbar: ein weisshaariger weissbärtiger Mann, in Chiton, zur Seite das blumenbekrönte Skepter. Vor ihm ist ein Theil der Sonnenscheibe mit Strahlenkranz gemalt.

*B*. *Dionysos*, nackt, um die Brust eine Perlenschnur, mit Schuhen und breiter Tänie versehen, über der Linken den Mantel, hält in der Linken den Thyrsos und in der Rechten einen Kranz (mit Tänie), nach dem eine Gans den Schnabel ausstreckt; er ist im Gespräch mit einer Frau (*Ariadne?*), in Doppelchiton und Nebris Schuhen und reichem Schmuck; sie hat in der Linken eine Schale mit Früchten und in der Rechten einen Kranz (mit Tänie). Hinter dem Gott steht ein bärtiger *Satyr*, um die Brust eine Perlenschnur, in der Linken einen Stab, in der Rechten einen Zweig (?) haltend: er ist im Begriff wegzugehen und blickt zurück. Oberhalb dieser Figuren sind — nur bis zu dem Schultern sichtbar — gemalt: ein weisshaariger *Satyr*, um den Kopf eine Tänie und um die Schultern ein Fell, eine Frau (*Bacchantin*), in Haube Chiton und Sckmuck, und — diesen beiden gegenüber — noch eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Tänie. Alle drei schauen auf die oben beschriebenen Figuren herab.

Abgebildet Millingen Uı
14, 28 (ed. rom. IX, 14. 15
Vgl. — ausser Millinge
Journal des Sav. 1827 p. 497
S. 387 ss; Osann Sylloge I
1859 p. 153; Brunn Künstler
Ztg. 1871 S. 35 ff, B.
Ferner vgl. Licteriis p.
404; Michel B. p. 206, 404; I
404; Gargiulo p. 53.
Die *eingekratzten* Inschrift
Taf. IX, 3226.

[1]) Dies bezweifelt Schulz Amazone
*nome del pittore il vaso e pestano*"; 
l. c. stammt sie sogar aus *S. Agata d*
Borbonico l. c. angiebt, — in *Apulien*

[2]) Vgl. dazu No. 2873.

[3]) An dessen Spitze die Schleife erk
tragen pflegte; vgl. No. 1763; 2228; u.

[4]) Die Personification der *Πυλαὶ Κ*

**3227**. F. 94. H. 0,46.
Sehr flüchtige Zeichnung. Basi
*A*. In der Mitte sitzt ein
gelbem Pilos und hohen gelben
Linken auf ein auf den Sitz ge
umwendend, die Rechte aus im (
findlichen Jüngling (*Myrtilos*), w
den Petasos, um den Hals die C
mit der Linken ein Rad trägt, w
zweites Rad gefasst hält; er is
wendet den Kopf zu dem erstbescl
steht eine Frau (*Hippodameia*), in
reichem Schmuck, in der Linken
der Rechten einen Kranz haltenc
der in der Linken einen Ball hält,
zu welcher er umblickt, eine Tänie z
und reichgeschmückt. Oben im I
und ist eine Fensteröffnung angebra
Im freien Raum unten sind ein :
Schale (Diskos?) gemalt. Die Grunc

*B.* Zur Linken einer niedrigen Stele, über der nebeneinander sechs Kugeln liegen, steht ein *Mann,* beschuht und unterwärts bemäntelt, um den Kopf eine Tänie (mit Spitze auf der Stirn), in der Rechten einen Stab. Er hebt die linke Hand — über der drei Kugeln gemalt sind — zu einer *Frau,* welche auf der anderen Seite der Stele steht und in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Kranz hält; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck. Hinter ihr steht ein *Jüngling,* im Mantel und mit Stock. Daneben eine Fensteröffnung. Im freien Raum unten ein Stern und oben zwei Blüthen.

Vgl. — ausser Licteriis p. 92; Finati p. 161, 971; Quaranta p. 206, 13 — besonders Jorio p. 40 s. und Metodo nel dip. p. 37, 17 und p. 42 ss; Panofka S. 284!, 971 (= Arch. Ztg. 1853 S. 41, 7).

**3228.** F. 82. H. 0,80. U. 1,38. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Ruvo [1]).

*A.* Am *Hals.* Ein Jüngling (*Grieche*) zu Ross, die Chlamys um den Hals geknüpft, um den Leib einen breiten Gürtel (vgl. No. 3222, 3), zückt in der Rechten den Speer gegen einen *Jüngling* [2]), der den vom Gurt gehaltenen Mantel über der linken Schulter und auf dem Kopf den Pilos trägt: in der Rechten hat er einen langen Speer, in der Linken einen Schild der ihn fast ganz verdeckt. Zwischen den beiden Kämpfenden ein Baumstamm. Hinter dem Reiter ein zweiter *Jüngling* [2]), in kurzem Chiton mit Gürtel und Kreuzbändern, auf dem Kopf eine phrygische Mütze: er richtet den Bogen auf den Reiter. Hinter ihm ein Baumstamm.

Am *Bauch.* Zur Rechten des Beschauers steht in einem weissen Grabtempelchen (mit Giebel) ein nackter weissgemalter Jüngling (Statue oder Schatten des *Patroklos* [3])), in Vorderansicht, in der Linken einen Schild, in der Rechten eine Lanze verkehrt aufstützend. Daneben naht ausserhalb des Gebäudes eine Frau (*Briseis*), mit aufgelösten Haaren, in langem Chiton und Schuhen: die Rechte führt sie an das Kinn, in der Linken hält sie eine Schale. Unterhalb des Gebäudes liegt der Leichnam des *Hektor,* angebunden an den von vier springenden Rossen gezogenen Wagen des Peliden. Auf diesem Wagen steht *Achilleus,* über der rechten Schulter die lange Chlamys welche von dem breiten Leibgürtel gehalten wird, in der Rechten Zügel und Kentron: er blickt zu dem geschleiften Hektor herab und erhebt, das Haupt

traurig [4]) senkend, **die link** Knieestücke eines **Jünglings** um den Hals die **Chlamys** ı mit beiden **vorgestreckten** H untere Hälfte sichtbar); **hinte** Die *Frau*, in **Chiton Mante** Kranz und **halbgeöffnetem** K bäude, das **Haupt senkend.**

*B.* Am *Hals* Palmetten.

Am *Bauch.* Dem nackte Schulter den langwallenden lange Binde, in der Linken eine Frau (*Bacchantin*), die in Chiton ist und ein Tympanon sc einen Krater und einen Eimer *chantin*), welche wie die vorige einen Thyrsos, in der Linken hängt ein Kranz, unten sind S eckig behauener Sitz.

Vgl. die kurzen Erwähnungen Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 4; die Vase ist auch wohl bei Sanche

[1]) Nach Gargiulo l. c. irrthümlich aus

[2]) Könnten auch beide *Amazonen* se sicher bestimmbar.

[3]) Arch. Intelligenzbl. a. O.: „Sollte rung als Heros des entstellten Hektors (sic entstellten Hektor als Heros") darstellen, sc

[4]) Vgl. zu seinen Stirnrunzeln Heydema

**3229.** F. 82. H. 0,85. U. Sehr grobe flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals* sitzt auf einer weibischem Kopfputz, an Stirn Ohr Schenkel reichschmückt; auf seine dessen Kopf er mit der Rechten erg führt, um ihn zu küssen. Ringsun

Am *Bauch.* Innerhalb eines tragenen Gebälkes sitzt auf einem S wärts mit einem rothbraunen Man einen Knotenstab; er hört den W

Stab sich lehnenden *Jünglings,* der um das Haar eine Tänie trägt: seine braune Chlamys liegt auf seinem Stabe. Zwischen beiden eine Blume; oben hängt ein Pilos und ein Zweig. Dies alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Grabgebäudes sitzt — oben links vom Beschauer — auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling,* in Tänie, der in der Linken einen Brustpanzer hält; vor ihm eine lange Tänie, über ihm ein Efeublatt und eine Tänie, unter ihm eine Blume. Unterhalb dieses Jünglings sitzt, vom Grabgebäude abgewandt, eine *Frau,* in Chiton und Mantel Schuhen und reichem Schmuck; sie hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Kasten mit Früchten, und wendet das Gesicht zum Grabhause zurück. Unter ihr liegt ein Tympanon. Auf der anderen Seite vom Gebäude sitzt oben abgewandt eine zweite *Frau,* wie die eben beschriebene gekleidet und geschmückt, mit Traube und Spiegel in den Händen; sie wendet das Gesicht zurück. Hinter ihr hängt eine Tänie. Unterhalb dieser Frau steht ein *Jüngling,* mit höher gesetztem rechtem Fuss über dessen Schenkel die Chlamys liegt, um den Kopf eine Tänie, in der Rechten einen Blüthenzweig haltend; vor ihm am Boden ein Schild. Unterhalb des Grabgebäudes sitzen auf seiner Chlamys ein bekränzter *Jüngling,* in der Rechten eine Lanze und in der Linken einen Panzer haltend, und auf einem Felsstück eine *Frau,* in Chiton Schuhen und Schmuck, in den Händen eine Traube und eine Schale mit Früchten und (grossem Blatt?) Vor ihr ein Lorbeerzweig.

Am *Fuss* des Gefässes ist ein bekränzter reichgeschmückter *Frauenkopf* gemalt, um die Stirn eine Stephane welche mit Palmetten verziert ist, zwischen Blüthenranken.

*B.* Am *Hals* sind Palmetten gemalt.

Am *Bauch.* In der Mitte erhebt sich auf hoher breiter Basis ein weisses Giebeltempelchen mit ionischen Seulen, in dem auf Steinen ein nackter bekränzter *Jüngling* (rothfarbig) sitzt, über dem linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Rechten einen weissen Helm; hinter ihm hängt ein Kranz mit Tänie. Ausserhalb des Gebäudes steht (zur Linken des Beschauers) dem Jüngling gegenüber *Hermes,* über der linken Schulter die Chlamys, beschuht und bekränzt, in der Linken einen Stab und in der erhobenen Rechten das Kerykeion; unter ihm liegt eine Schale. Auf der anderen Seite vom Grabtempel steht eine bekleidete *Frau,* beschuht und reichgeschmückt, die in der Linken einen Blüthen-



zweig mit einer Tänie, in
und (grossem Blatt?) hält;

Der *Fuss* ist hier mit I

**3230.** F. 82. H. 0,8
Mittelmässige Zeichnung. *R*

*A*. Am *Hals*. Auf ei
*Mann*, um den Kopf ein Ban
terrockartigem Chiton bekle
haltend. Ueber ihm zwei Str
der andere mit Bukranien ur

Am *Bauch*. In der Mitte
Unterbau ein grosser Tempel
mettenakroterien. In ihm stel
stufiger Basis das *Palladion*, ir
pelchiton mit alterthümlichem F
mit dem grossen Gorgoneion,
linken Hand (Armband) den
Rechten die Lanze. Zu ihren I
Locken, mit Ohr- Hals- und A
Chiton lässt die rechte Schulter
Götterbild mit beiden Händen
welcher, nackt, um die Brust da
Arm die flatternde Chlamys, mit
und in der Rechten das Schwer
flieht aus dem Tempel eine *Pries*
sie ist in Schuhen Chiton Mante
wegt entsetzt die Arme. Unter
Schalen ein Lorbeerzweig und ei
rechts und links vom Götterbild
halb des Heiligthums sitzt — link
Schuhen Doppelchiton und reichem
den breitschaftigen Speer umgekeh
Helm mit der Linken auf dem link
dem Rücken und der linken Schu
die Göttin. Neben ihr am Sitz zu
Ihr gegenüber sitzt — rechts von
Schuhen und Chiton, an Ohr und A
weiten Mantel gehüllt, den Kopf
stützend. Neben ihr ist gleichfalls

In der unteren Reihe flieht nach rechts und links entsetzt *je ein* phrygischer *Jüngling*, zur Unthat des Aias umblickend, die eine Hand an den Kopf legend und die andere erhebend. Sie sind in Schuhen Anaxyrides gegürtetem Chiton und phrygischer Mütze; der eine trägt ausserdem noch Kreuzbänder: unter ihm eine Blume, neben dem andern ein Lorbeerzweig.

*B.* Am *Hals* grosse Arabesken.

Am *Bauch.* Auf seinem Mantel sitzt *Dionysos,* bekränzt, unterwärts bemäntelt, in der Linken den Thyrsos und in der Rechten eine Fruchtschale, die er einer vor ihm stehenden Frau (*Bacchantin*) hinhält; sie ist in Schuhen langem Chiton und reichem Schmuck, und hält in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Thyrsos. Hinter dem Gott steht eine andere *Bacchantin,* gekleidet und geschmückt wie die vorige (nur ohne Stirnschmuck), in den Händen einen Eimer und eine brennende mit breiter Tänie verzierte Fackel, im Gespräch mit dem (über der ersten Frau) abgewandt dasitzenden *Satyr,* der zu ihr sich umwendet; er ist nackt, mit einer Tänie geschmückt, und hält in den Händen einen Thyrsos (mit Tänie verziert) und einen Krater. Unten zwei Steinhaufen und eine viereckige Cista sowie ein Lorbeerzweig; oben hängt eine Binde.

Vgl. die Erwähnungen Arch. Intelligenzbl. 1837 S. 75; Bull. dell' Inst. 1837 p. 18 und 1840 p. 188, 5; Finati p. 218; Gargiulo p. 53.

[1]) Der Helmbusch ist aus Ungeschicklichkeit ebenso nach beiden Seiten hin gemalt wie z. B. auf der Vase des britischen Museums No. 811 (Ghd. Trinksch. und Gef. Taf. D); u. a. m.

[2]) Nach Schulz Amazonenvase von Ruvo S. 16, 366: „die trauernde Ilion".

**3231.** F. 57. H. 0,46. U. 1,09. r. F. mit w. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Aus einem Tempelgebäude (mit Giebel), auf dessen Altar Feuer brennt, entfernt sich eilig der jugendliche *Diomedes,* auf dem Rücken die Chlamys und den Petasos, in der Rechten das nackte Schwert, in der Linken das *Palladion,* welches in gegürtetem Doppelchiton und mit Helm Schild und gezückter Lanze ausgestattet ist. Neben ihm steht ruhig eine Frau (*Helena*; vgl. No. 3235), in Chiton Kopfschleier und reichem Schmuck, die mit der Rechten nach dem Schleier fasst und in der Linken eine Schale hält. Dem Diomedes folgt laufend der bärtige *Odysseus,* in Chiton und Pilos,





um den Hals die Chlamys
hänge: er hat in der Link
(σαυρωτήρ) und wendet
Seite entfliehenden *Prieste*
der Rechten den Tempels
Ueber ihr steht *Hermes,* d
Rechten das Kerykeion, i
den Hals trägt er die Ch
mit der auf einem Akrot
kleinen *Nike,* die in Chiton
hält. Ueber Diomedes sitz
in Doppelchiton und reiche
Helm, in der Linken die
Hermes um.

*B.* In der Mitte der
mit Sandalen bekleidet *Ap*
terhaupt und den Unterkö
senkt sinnend das Haupt.
langem Chiton und reicht
Unter Apollon sitzt auf ein
geschwänzte *Marsyas,* im zo
riden) und hohen Stiefeln,
der Rechten hält er zwei
stützte linke Hand legt er
Futteral (für die Flöten), a
ihm steht auf einer Fussb
und Stephane, lorbeerbek
Rolle die sie in beiden
hinter ihr der Stuhl, von
ihr naht eine *Frau* (sic),
sticktem Chiton Gürtel und
den einen Korb voll Blume
eine Tänie hält. Vor Apo
zweite *Muse*, in Chiton M
die Doppelflöte haltend:
Hinter ihr sitzt eine dritt
und Mantel der das Hinter
gonon) spielend: ein Hündc
vor ihr auf die Hinterpfot

Frau eine Ziege, die Gras frisst [3]). Ueber der Muse sitzt *Artemis,* in kurzem Chiton mit Kreuzbändern, in den mit Armbändern geschmückten Händen den Bogen und die Doppellanze; neben ihr sitzt ein Hund. Sie ist im Gespräch mit dem über Apollon sitzenden *Zeus,* der lorbeerbekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken das adlerbekrönte Skepter hält und zur Artemis umblickt. Links vom Beschauer in der oberen Reihe sitzt noch *Aphrodite,* in Chiton Mantel und reichem Schmuck, zum Zeus umblickend; die Rechte liegt auf dem Schooss, in der Linken hält sie eine Schale, in welche der kleine neben ihr stehende bekränzte *Eros* hineinguckt, um sich zu spiegeln: er legt beide Hände auf die Kniee und beugt sich vornüber. Unter ihm liegt ein Lorbeerzweig. Die Grundlinien sind von punktirten Linien gebildet.

Gefunden 1836 zu Ruvo.

Abgebildet ist *A.* in den Annali dell' Inst. 1858 tav. d'agg. M; *B.* bei Michaelis Verurtheilung des Marsyas (Greifswald 1865) Tf. 2, 3 und besser in der Arch. Ztg. 1869 Taf. 17.

Besprochen ist *A.* von Jahn Philol. I S. 56 f. und Annali l. c. p. 247 ss; Overbeck Sagenkr. S. 585, 34; vgl. noch Minervini Bull. Nap. II p. 109 s und VI p. 28.

Zu *B.* vgl. Michaelis a. O. S. 13 f, K sowie Arch. Ztg. a. O. S. 42 ff, K und Bull. dell' Inst. 1859 p. 34 s (Arch. Anz. 1859 S. 29*); Welcker in Müller's Hdb. § 362, 4 S. 550; Minervini Descr. de' vasi Jatta p. 19 s (= Bull. Nap. III p. 77 s) und p. 156, 2 sowie Memorie dell' Accad. Ercol. IV, 1 p. 270 (vgl. dazu Wieseler Philolog. 27 p. 217); Stephani CR. 1862 S. 110 ff. No. 5.

Vgl. noch Arch. Intelligenzbl. 1837 S. 52 f. (Braun); Bull. dell' Inst. 1837 p. 83 s (Laviola) und 1840 p. 189, 13 (Gerhard) und 1858 p. 139 (Michaelis); Elite Céram. II p. 234, 1; Finati p. 225; Quaranta p. 218.

[1]) Vgl. dazu Conze Arch. Ztg. 1862 S. 296, 71.

[2]) Vgl. zu dem Motiv Jahn Gr. Dichter auf Vasenb. (Abhandlung. der Sächs. Ges. VIII) p. 734 ff.

[3]) Minervini Bull. Napol. VI p. 27: „Melpomene colla sambucca e presso di lei l'allustro capro τράγος (!!).

3232. F. 49. H. 0,43. U. 1,10. r. F. Feine saubere Zeichnung. Das Gefäss hat durch das Feuer des Scheiterhaufens stark gelitten, daher das Roth der Figuren theilweise ins Aschgraue übergegangen ist [1]). Nola.

Ein junger *Mann*, in Ma
die Linke erhoben und die
Uebungen von *Gauklerinnen* z
Chiton ist und, in der Linken
im Tanzen vor ihr knieenden
die letztere trägt einen Aerr
und auf dem Haupt eine K
ebenso geschmückte und gek
auf einem Stuhl sitzende, in C
(ΕΛΓΙΝΙΚΕ)[3], vorbläst; zwis
aufliegendem Gewandstück. D
rechts eine *Frau*, welche, be
versehen, einen Angriff im T
anliegendes kurzes Gewand [4])
lassen[5]). Vor ihr steht eine *Fra*
glattem Ueberwurf, welche Cas
einem Tisch eine junge *Person*
die Kniee: auf die beiden Unter
so dass die Fussspitzen fast d
Kopf umgedreht und schiebt m
schale (F. 12 ohne Henkel; mit I
schluss machen eine *Flötenbläser*
und ein junges *Mädchen*, in Tr
Schenkel, welche sich im Schw
kurze Schwerter, mit den Spitzen

Beschrieben von Minervini
Bull. dell' Inst. 1858 p. 141 s; Fi

Die Inschriften auch im C. J.
auf Taf. IX, 3232; vgl. Heydema

Unten eingekratzt; vgl. Taf.

[1]) Vgl. dazu No. 2373.

[2]) Aehnlich den Tänzerinnen auf dem F
12, 9 (= Müller Wieseler II, 214a); auf d
Vgl. dazu Curtius Arch. Ztg. 1867 S. 93.

[3]) Ueber diesem Namen (fast unter dem
findet sich noch der Rest eines zweiten Name
der doch wohl der tanzenden Frau zugehört;

[4]) Dieses Tricot, das vom Hals bis zur
Hüften mit einem Stern bestickt; vgl. Stephani
sicher irrt; vgl. Stackelberg Gr. der Hell. 22,

[5]) Vgl. mehrere ähnliche Beispiele derart gesammelt in der Arch. Ztg. 1871 S. 161, 6.

[6]) Nach Michaelis auch eine *Frau* — wohl richtig, obgleich die Brust entschieden dagegen zu sprechen scheint.

[7]) Vgl. dazu Hermann Gr. Privatalth. § 53, 17; oben no. 2854 u. a.

**3233.** F. 90. H. 1,10. U. 0,94. r. F. mit w. Zeichnung mittelmässig: hier und da sind kleine Lücken ergänzt. Ruvo.

*A.* Am *Hals* zwischen Blüthenranken *Eros,* mit weibischem Haarzopf und starken Brüsten.

Am *Bauch* in der unteren Reihe zwei Zweigespanne: auf dem vorderen steht neben dem jugendlichen, mit einer Chlamys bekleideten *Wagenlenker* (Kopf restaurirt) eine Frau (*Prokne*), in langem Chiton, die sich mit dem Kopf und der linken Hand zum nachfolgenden anderen Gespann umwendet, auf dem neben dem jungen mit der Chlamys versehenen *Wagenlenker Philomele* (ΦΙΛΟΜΗΛΑ) steht und die beiden mit Armbändern geschmückten Hände auf die Wagenbrüstung legt; sie ist langgekleidet und mit dem Mantel versehen. In der oberen Reihe steht (über Philomele) mit gekreuzten Beinen, den linken Arm auf einen Fels gelegt, *Apate* (ΑΠΑΤΑ) [1]), in Chiton und Mantel, mit Arm- und Halsbändern, die rechte Hand welche einen Zipfel des Mantels gefasst hält dem bärtigen *Tereus* (ΤΗΡΕΥΣ) [2]), entgegenstreckend. Dieser sitzt zu Pferde, zu dessen Füssen ein Lorbeerzweig und ein rennender Hase gemalt sind; er ist in phrygischer Tracht, die Linke staunend erhoben, in der Rechten zwei Speere [3]) haltend. Ihm folgen *zwei Jünglinge* [4]): der Erste mit Doppellanze auf der linken Schulter, die Axt in der Rechten, die Chlamys um den Hals geknüpft; der Zweite hebt staunend die Rechte, trägt die Doppellanze in der Linken, den Petasos im Rücken und die Chlamys um den linken Arm. Ueber ihm ein Stern; neben der Philomele eine Patera, neben Apate zwei blumenkelchartige Verzierungen.

*B.* Am *Hals* zwischen Blumenranken und Arabesken ein *Frauenkopf.*

Am *Bauch* steht in einem Tempelchen (mit ionischen Seulen), dessen hoher Stereobat mit Blätterranken verziert ist, eine weissgemalte bekleidete *Frau,* in der Rechten einen Spiegel, in der Linken Fächer und Mantel haltend. Vor dem Gebäude sitzt links oben abgewandt eine bekleidete *Frau,* mit einem Spiegel in der Rechten und einer Binde in der Linken, das Gesicht zu dem *Manne* umgewendet, der rechts oben vom Grabmal abgewandt ihr gegenüber-



sitzt; er ist nackt, mit Sti
unter sich, in der Rechten
zu ihr um. Unten steht li
mit Stirnbinde und Chlam
Knotenstab gelehnt, in der
ten wohl einen Spiegel. I
andern Seite des Grabma
kleidet ist und die Rechte
auf den Rücken legt. Im

Gefunden April 1834
einem Grabe, welches im A
ist; vgl. auch Sanchez To

Abgebildet in den Nou
Vgl. Roulez ebd. II p. 261
S. 38 f; Bull. dell' Inst. 18
vini Bull. Nap. II p. 12 s
Denkm. III S. 365 ff); Fin
p. 107 ss.

Die Inschriften im C.

[1]) Vgl dazu Welcker Gr. Götte

[2]) Diese Figur allein ist abgeb

[3]) Die Ansicht, dass hier ei
II p. 15 ss; Minervini ebd. II p. 7
S. 301, 12), ist irrig; es sind vielm
häufig sehr kurz sind (vgl. Klügman

[4]) Vielleicht die den beiden
*Erechtheus.*

**3234.** F. 74. H. 0,6
derb und flüchtig.

*A.* In der Mitte erheb
mit ionischem Capitell; au
fässe, an der dritten au
noch ein Gefäss. Auf dies
die Seule eine *Frau,* in
Stirn Hals und Armen ge
hält einen Spiegel, die Rec
der Seule steht ein nackter
in der Rechten einen Kala
streckten Linken sitzt ein
eben beschriebenen Frau z

ling sitzt auf einer Erhöhung, ihm den Rücken zukehrend, eine bekleidete beschuhte an Hals und Armen geschmückte *Frau*, welche die Linke auf ein neben ihr liegendes Tympanon legt, die Rechte aber nachdenklich gegen das Gesicht erhebt.

*B.* Vor einer *Frau*, welche, in Chiton und Mantel, lorbeerbekränzt, beschuht und an Hals und Armen geschmückt, in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten und Zweigen hält, in der gesenkten Rechten aber einen Krug trägt, aus dem sie hinter sich Wein ausgiesst, steht ein nackter myrtenbekränzter *Jüngling*, an der Linken den grossen fast runden Schild (Z. grosser Stern), die Rechte nach dem — wie es scheint ihm verweigerten — Krug ausstreckend. Hinter ihm steht, den rechten Fuss hoch aufgesetzt, in der Rechten die Lanze, ein nackter *Jüngling* mit einer Tänie um das Haupt; die Chlamys liegt auf der linken Schulter, die Linke (in diese gewickelt) auf dem Rücken; er schaut den beiden zu. Zwischen den Figuren zwei Lorbeerkränze.

Vgl. Panofka S. 294, 576; Finati p. 177, 578; Rathgeber Allg. Encykl. III, 5 (s. v. Orestes) S. 112, 46 (der in *A.* Elektra und Orestes erkennt).

[1]) Das dritte Gefäss hat die Form eines Thieres (Pferdes?).

**3235.** F. 67. H. 0,54. U. 0,97. r. F. Saubere schöne Zeichnung. Ruvo.

*A.* Neben einer niedrigen Seule steht *Diomedes* (ΔΙΟ-ΜΗΔΕΣ), lorbeerbekränzt, die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken, das Wehrgehänge um die Brust, in der Rechten das nackte Schwert, in der Linken das Palladion; im Begriff sich zu entfernen, wendet er das Haupt zu *Helena* (*ΕΛενα*[1])) um, welche ihm mit der Rechten zu bleiben befiehlt, während sie die Linke erstaunt hebt. Sie trägt einen gegürteten Doppelchiton einen langen gestickten Kopfschleier Ohrringe und Armbänder; über ihr hängt eine Tänie. Neben ihr steht *Odysseus* (ΟΔΕΥΣΣΕΥΣ), wie Diomedes bartlos, den Pilos auf dem Kopf, die Chlamys auf dem Rücken, mit der Rechten die Lanze aufstützend, in der Linken das Schwert in der Scheide haltend; sein Wehrgehänge (um die Brust) ist mit Buckeln verziert; auch er ist im Begriff sich zu entfernen. Das Palladion, behelmt und ganz bekleidet, hat in der Linken den Schild und in der erhobenen Rechten die gezückte Lanze.

*B.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys der jugendliche

bekränzte *Olympos* (ΟΛΟΛ
und in der Linken die Lei
bekränzt und auf der Chla
(MARΣYας), mit Stumpfna
sein Gesicht zum Olympos
Stab auf, die Rechte erheb
Bacchanten versammelt: ob
verlangend nach der ihm ge
aus, die bekleidet ist und
sind nur bis unter die Bru
Hinter Olympos steht *Uran*
chiton; den Kopf senkt s
sitzenden *Satyr* (Sιμος[1]),
Gegenstand ihres Gespräc
unterhalb Olympos befindl
nach irgend einer Beute au
eine *Frau*, in langem gegl
und Armschmuck, mit de
ihr steht *ΚΑλη*[1]).

Abgebildet mit *falsche*
Inst. II, 36. 37 (darnach be
in der Elite céram. II, 75 p.
den *richtigen* dagegen in
Taf. 8. 9; *A.* auch bei Ov

Vgl. zur ganzen Vase
Nuova Ser. III p. 72 und
Annali 1836 p. 295 ss.

Ausserdem vgl. zu *A.*
p. 250) und Vasenb. S. 32,
beck a. O. S. 583, 32; Pauck
Gesellsch. f. Litt. und Kunst
VI p. 358, 2. Zu *B.* vgl. noc
Inst. 1843 p. 38 ss (vgl. Mi
Aufs. S. 130, 9; Abeken An
II p. 68); Minervini Bull.
Welcker in Müller's Hdb.
S. 104 ff; Michaelis Arch.

Die Inschriften im C.

[1]) Die Ergänzung der Buchsta
da der zweite erhaltene Buchstabe

[2]) Diese bisher übersehene Inschrift, welche sich am Hinterkopf des Satyrs befindet, dünkt mich unzweifelhaft und sicher; die übrigen las zuerst richtig Minervini l. c.

[3]) Minervini's Ergänzungen zu *ΚΑλλιοπη* oder *ΚΛειω* sind unstatthaft.

[4]) Auf der Seite *B.*

**3236.** F. 87. H. 0,91. U. 0,53. r. F. mit w. Schlechte flüchtige Zeichnung.

*Oberer* Streifen.

*A.* Eine sitzende Flügelfrau (*Erinys*), in kurzem Chiton mit Kreuzbändern, in hohen Schuhen und reichem Schmuck, in der Linken eine Fackel mit Querholz (vgl. No. 690), wendet das Gesicht zu einer hinter ihr auf einem Felsstück sitzenden *Frau,* in Chiton Mantel Schuhen und Schmuck, welche in der Rechten eine Tänie hebt. Zwischen beiden liegt an der Erde eine Schüssel.

*B.* Auf einem Klappstuhl sitzt eine *Frau,* in Chiton Schuhen und Schmuck, welche einer vor ihr stehenden *Frau* mit der Linken eine grosse Schüssel nebst zwei Tänien reicht; dieselbe ist in Chiton und Mantel Schuhen und Schmuck. Oben hängt ein Ball und ist eine Fensteröffnung gemalt.

Im *mittleren* schmalen Streifen sind *ringsum* Fische Delphine Dintenfische und Muscheln gemalt.

Die Darstellung des *unteren* Streifens läuft gleichfalls ohne Unterbrechung rings um die Vase: neben einem offenen Kasten, auf dessen Deckel ein Vogel flattert, sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Schale und in der Rechten einen Spiegel haltend; sie wendet sich zu einem *Satyr* um, der in der Linken zwei Efeublätter, in der Rechten eine Tänie mit drei Rosetten hält. Hinter ihm ist ein Lorbeerzweig und dann eine *Frau* gemalt, welche, in Doppelchiton beschuht und reichgeschmückt, mit einem Thyrsos in der rechten und einem Kasten in der linken Hand, vor einem *Satyr* flieht, der in der Linken einen Thyrsos trägt und die Rechte nach ihr ausstreckt: sie wendet den Blick zu ihm zurück. Am Boden liegt eine Schale. Auf die zuerstbeschriebene Frau eilt ein *Eros* zu, welcher, nackt und reichgeschmückt, in der Linken Tympanon und Mantel, in der Rechten aber einen Spiegel hat. Unter ihm ein Lorbeerzweig. Er wendet den Kopf um zu einer auf einem ionischen Seulencapitell sitzenden *Frau,* welche, bekleidet beschuht und geschmückt, in der Linken einen Fächer und in der Rechten einen Palmenzweig hält.

**3237.** F. 80. H. 0,70. U. 1,17. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Anzi di Basilicata [1]).

*A. Lykurgos* **setzt da**
stürzte Frau (sein ***Weib***), c
hat, während er in der Rech
die Frau stützt sich mit der
versucht sie den Wüthend
Schnauzbart, seine Haare
ist ungriechisch, der Gesicl
die Chlamys geknüpft, an c
Frau ist in einen Chiton g
herabgefallen die Brust g
unterwärts mit dem Mantel
reiches Geschmeide. Hinte
sterbend zusammen vor eine
den Händen umfasst und a
wärts mit dem Mantel bedec
und Schmuck. Hinter der z
Lorbeerbaum, hinter welche
der die Rechte ἀποσκοπεύω
beerbaum. Ueber dem Saty
Flügelfrau (*Personification d*
eine Fackel, in der Rechte
den Kopf (sic) des Lykurgo
umgiebt sie [4]). Ueber der G
ist noch das Kniestück eine
reichem Schmuck gemalt, we
bemalte [5]) Tympanon schlägt

*B.* (Die Darstellung de
brechung fort). In der Mit
und majestätisch der jugen
eine breite Tänie, die beschu
in der Linken eine grosse
hängt; seine Rechte ist streich
ben, der auf seinem rechten
eine hohe Lade: auf derselbe
einem Stier gebildeten Henke
Hydria. Oberhalb dieser — v
bekränzte Frau (*Ariadne*), in
welche in der Linken eine Nar
hängt) [6]): sie blickt stolz emp

vorgestreckten Rechten eine Patera über dem auf einem Fuss [7]) vor ihr stehenden Krater (F. 91), der mit den schwarzen Figuren einer bekleideten Frau und eines nackten ihr mit Schild und Speer gegenüberstehenden Jünglings bemalt ist. Hinter Dionysos steht eine *Bacchantin*, in Chiton der die linke Brust und Schulter entblösst lässt, mit Schuhen und reichem Schmuck versehen: sie setzt die Rechte in die Seite und hält in der erhobenen Linken das mit einem Stern [5]) bemalte Tympanon; ihr Blick ist wiederjenige der übrigen Personen auf die Axt des Lykurgos gerichtet. Hinter ihr sitzt unten auf einer Nebris ein junger *Satyr*, beschuht und in der Linken einen Thyrsos haltend. Oben kommt noch das Bruststück eines bärtigen *Satyrs* zum Vorschein, der sich vornüberbeugt und die Rechte erhebt (*ἀποσκοπεύων*? oder nur allgemein schalkhaft?) [8] ).

Abgebildet bei Millingen Peint. de Vases. gr. I. II; Inghirami Vasi fitt. 55. 56; Zoega Abhandlungen II, 4. 5; Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II. 38, 442 (wo die Gefässe und die Lade auf *B.* fehlen); *A.* auch bei Inghirami gal. omer. I, 82; Zannoni Licurgo (Bassorilievo su d'un ant. vaso di marmo Fiv. 1826) tav. d'agg. I.

Vgl. — ausser Millingen l. c. p. 1 ss. und Annali dell' Inst. 1834 p. 333; Welcker zu Zoega S. 356 ff; Wieseler a. O; Zannoni p. 14 — noch Panofka S. 325, 149 und Bull. Nap. V p. 92 ss; Welcker Nachtrag zur Aesch. Trilogie S. 116 und Alte Denkm. II S. 102 ff; Roulez Annali dell' Inst. 1845 p. 121 s; Brunn ebd. p. 339 s; Stephani CR. 1868 S. 152, 2.

Siehe auch Licteriis p. 106; Jorio p. 61 s; Michel B. p. 206, 149; Finati p. 184, 149; Quaranta p. 211, 149.

[1]) Nach Quaranta l. c. irrthümlich aus Apulien.

[2]) So später auch von Welcker erklärt, der zu Zoega a. O. S. 356 vielmehr eine Bacchantin erkannte.

[3]) Von den verschiedenen Erklärern bei dem unmöglichen Bestreben *genauerer* Benennung verschieden getauft: *Lyssa* (Panofka im Bull. Nap; Brunn); *Iris* (Millingen; Roulez); *Typhlosis* oder *Poine* (Welcker); u. s. w.

[4]) Vgl. dazu Stephani Nimbus und Strahlenkr. S. 67, 1.

[5]) Vgl. dazu Demosth, XIX § 237.

[6]) Vgl. ebenso No. 1977; Jatta no. 1499; Inghirami Mon. Etr. Ser. VI tav. K, 5; u. a. m; vgl. Stephani CR. 1865 S. 173 ff.

[7]) Vgl. dazu den Untersatz der Hydria auf Taf. I, 53.

[8]) Nach Millingen l. c. p. 5, 7 schlägt er ein Schnippchen, was mich nach der Bewegung der Finger nicht wahrscheinlich dünkt.

**3238.** F. 53 (mit De
schlechte Zeichnung. Ruv

Am *Deckel* sind darges
und rechtem Oberschenkel
schem Haarputz, in den H
und ein sitzender *Eros*, in
umblickt und in der Rech
weggebrochen. Hinter ihm

Am *Hals*. Eine langge
reichgeschmückte *Frau*, mit
einem Thron, die Füsse
Gesicht zu einem *Jüngling* u
an einen Pfeiler lehnt und
ist mit Chlamys Kranz un
und begleitet seine Rede m
steht ein hoher Henkelkorb.
Klappstuhl eine zweite *Fr*
Schmuck; sie ist im Gesprä
Linken einen Fächer zur E
*Frau*, welche, ebenso gekleid
Schale, hält und auf die vor
Seite vor der thronenden F
kleidet und geschmückt wie
Schale hält und zur Herrin
sitzt eine *Frau*, die auf dem
*zwei* nackten *Jünglingen*, mi
der Frau steht ein Schwan
Stiefeln und Stab versehen:
Stuhl, während der Andere
Chlamys sitzt. Oben sind
bracht.

Am *Bauch* der Hydria.
Marmorbecken eine *Frau*, w
Schmuck, die Beine kreuzt;
einem vor ihr auf seiner Chla
um das Haupt eine Tänie, in
ihr in Unterhaltung begriffen
Tänie; zwischen ihnen sind
dem Jüngling befindet sich

wie die vorige, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale haltend: sie wendet das Gesicht zu einem hinter ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in der Rechten einen Stab hält. Oben ein Kranz. Auf der andern Seite von der erstbeschriebenen Frau steht eine *Genossin*, den rechten Fuss hoch aufgesetzt, in der Linken einen Kasten und in der Rechten einen Kranz haltend; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Rechts und links von ihr sitzt auf seiner Chlamys *je ein* nackter *Jüngling*, von denen der Eine, dem sie das Gesicht zuwendet und den Kranz hinhält, in der Rechten einen Stab und in der Linken eine Schale hat, während der Andere in den Händen einen Lorbeerzweig und eine Traube trägt.

**3239.** F. 81. H. 1,37. U. 2,25. r. F. mit w. g. und lila. Sehr grobe flüchtige Zeichnung. Canosa.

*A.* Am *Hals.* Ein nackter *Jüngling*, auf einem weissen Ross, behelmt und beschuht, zückt die Lanze gegen einen im unteren Raum knieenden behelmten *Jüngling*, der sich mit dem Schild in der Linken deckt und in der Rechten die Lanze hält. Hinter dem Reiter eilt schnell ein *Jüngling* herbei, in der Linken den Schild, in der Rechten die Lanze zückend, auf dem Kopf den Helm, um die Brust das Wehrgehänge und auf dem Rücken die Chlamys. Unter ihm sind ein Hund, mit Perlenschnüren um den Hals und den Bauch, und ein Delphin gemalt. Dem obigen Reiter findet sich ein zweiter *Reiter* (gleichfalls auf weissem Ross) gegenüber, die Chlamys umgeknüpft, auf dem Kopf einen Helm, um den linken Enkel eine Binde, welcher die Lanze zückt gegen einen zurücksinkenden *Jüngling*, der mit der Linken nach der Stirn greift; er ist behelmt beschuht und hat um die Brust das Wehrgehänge: neben ihm liegt der Schild. Auf ihn eilt ein nackter behelmter *Jüngling* zu, in der Linken den Schild und in der Rechten das Schwert, auf dem Rücken die Chlamys, um den linken Enkel eine Binde. Ueber ihm (zur Raumausfüllung?) ein geflügeltes Ross und darunter ein Hirsch, der fortspringt. Im leeren Raum Sterne Blumen und Verzierungen; rechts vom Beschauer schliesst ein Baumstamm die Darstellung ab.

Am *Bauch* drei Reihen von Figuren.

In der *oberen* Reihe sitzt in der Mitte auf einem Stuhl ein bärtiger bekränzter Mann (*Zeus*), beschuht, unterwärts und auf dem Rücken von einem Mantel bedeckt, in der Rechten das Skepter;

seine Linke liegt ruhig auf
Adler, der eine Schlange in d
Beschauer rechts — abgewa
Doppelchiton und Kopfschlei
Querholz [1]) haltend; sie heb
vor ihr auf einem Altar (o
kränzten *Jüngling*, welcher, a
Mantel bedeckt, in der Link
dicula [2]) hält und die Recht
*Jüngling* mit umgeknüpfter C
der Linken ein Schwert halte
zuerstbeschriebenen thronend
Stiefeln Aermelchiton Brustpa
phrygische Mütze, auf dem
Linken die Lanze und in der
sitzt auf seiner Chlamys ein J
Wehrgehänge; unter ihm lieg
neben ihm ein langer Stab.
hinter ihm stehenden *Jünglin*
Lanze ausgerüstet ist. Oben

Im *mittleren* Streifen steht i
putz, gestiefelt und reichgesch
Tänie und in der Linken ein
ihm ist ein Schwan, um ihn si
flügelten Gott geht — rechts v
zu, in Stiefeln Aermelchiton u
auf dem Kopf eine phrygisch
mys, welcher in der Rechten
den Schild hält. Neben ihm
ein nackter beschuhter *Jünglin*
Linken einen Lorbeerstamm hä
hinweist; nach seiner rechten
dem Eros steht ein junger
und umgeknüpfter Chlamys,
der das Gesicht nach der hin
diese setzt den linken Fuss h
die rechte Hand vor, mit der
Göttin ist in Chiton und träg
linken Arm liegt die Aegis. Hi
Lanze und Schild (Z. Schlang

Der *untere* Streifen zeigt in der Mitte einen Altar, auf welchen — rechts vom Beschauer — ein unbärtiger Jüngling (*Herakles*) zugeht, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken Keule und Löwenfell hat; hinter ihm stehen ein *Jüngling* — in der Rechten die Lanze, den Schild neben sich auf die Erde gesetzt — und *Athene*, aufmerksam zuschauend, in Chiton und Mantel, Aegis und Helm, in der Linken die Lanze; ihre Rechte liegt auf dem zur Erde gesetzten Schilde. Von der anderen Seite naht dem Altar ein *Jüngling*, in Chiton, in der Rechten Lanze und Schild (Z. Stern), die Linke vorstreckend, den Kopf zurückwendend nach der ihm folgenden *Frau*, welche, bekleidet und reichgeschmückt, in der Rechten einen Kranz und in der Linken eine Schale trägt. Hinter ihr steht noch ein nackter *Jüngling*, in der Linken eine Schale mit Früchten, die Rechte gesenkt: er hat den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt und blickt aufmerksam auf die Handlung am Altar.

*B.* Am *Hals*. Im oberen Raum reitet auf einem weissen Ross ein *Jüngling*, in der Rechten eine Lanze einem *Manne* entgegen haltend, welcher, mit Helm Chlamys und Wehrgehänge versehen, in der Linken den Schild hält und in der Rechten die Lanze zückt; der Reiter selbst trägt einen kurzen Chiton (vom Gürtel an) und ist mit hohen Stiefeln Tänie und Kreuzbändern versehen. Hinter ihm verfolgt ein *Jüngling* [4]), in hohen Stiefeln Chiton und Mantel, mit phrygischer Mütze bedeckt, in der Linken eine Pelta und in der Rechten die Lanze, einen *Reiter*, der fliehend sich umwendet; derselbe ist mit Stiefeln Chlamys Wehrgehänge und Helm ausgerüstet und hält in der Rechten die Lanze. Ueber dem siegreichen Verfolger eine kleine bekleidete *Nike*, einen Kranz haltend; ihm entgegen fliegt ein Adler. Rechts vom Beschauer greift ein *Jüngling*, in Helm Chlamys und Wehrgehänge, mit Schild und Lanze eine *Amazone* an, welche, mit kurzem Chiton Anaxyrides phrygischer Mütze und Wehrgehänge bekleidet, auf dem Rücken ein Tigerfell, in der Rechten eine Schleuder schwingt [5]); zwischen beiden ein Lorbeerstamm. Im unteren Raum liegen *zwei* todte *Amazonen*; sie sind in Chiton Mantel Anaxyrides Schuhen und phrygischer Mütze. Zwischen beiden Todten springt ein Reh, während ein Hund die eine Todte beschnüffelt; daneben liegen zwei Pelten, die eine mit einem Medusenkopf geschmückt. Im leeren Raum überall vertheilt eilf Sterne so wie ein Kranz ein Spiegel und eine Tänie.



Am *Bauch* wieder drei
finden mir nicht gelungen ist
Figuren hier wie auch auf
allher entnommen und ohne
gestellt sind, um das gross
Im *oberen* Streifen ste
ein *Jüngling*, in Chiton phry
der Rechten das Kentron,
Chlamys und Kreuzbändern
kopf) ausgerüstet. Hinter de
steht abgewandt eine Frau
schleier und Stephane, besc
eine Fackel (mit Querholz) [7])
auf einem Stuhl ein bärtige
Rücken mit dem Mantel bede
in der Rechten das Skepter
ruht in seinem Schooss. Vo
eine Schlange haltend, und
den Pferden sitzt auf seine
*rakles*)[7]), an der linken Seite
und Löwenfell, neben ihm
Viergespann steht ein *Jüngl*
Panzer Chlamys Wehrgehä
Linken einen Lanzenschaft
gleichfalls eine Trompete?)
dem sitzenden Jüngling ein
der Linken den Schild und
sind sieben Sterne und ein
Im *mittleren* Streifen si
bärtiger *Mann*, in Schuhen
in der Rechten den Skepte
streckten Linken eine weiss
stehenden bärtigen *Manne*,
Rücken geworfen trägt, in d
und mit der Linken einen Sk
Manne steht, die Arme gekre
beschuhter *Jüngling*, in der
Chlamys auf dem Rücken.
vom Beschauer — sitzt auf
*ling*, in Helm Wehrgehänge

Lanze; er setzt mit der Rechten den Schild zur Erde und wendet das Haupt zurück nach der hinter ihm vorgehenden Scene: ein geflügelter *Jüngling*, unterwärts vom Mantel verdeckt, auf dem Kopfe die phrygische Mütze und mit Armbändern geschmückt, setzt das linke Knie auf den Rücken eines zur Erde gestürzten weissen Widders, dessen Schnauze er mit der Linken gepackt hat, während die Rechte ein breites Messer hält. Hinter ihm stehen noch *zwei Jünglinge:* der Erste in Schuhen und Chlamys Wehrgehänge und Mantel, mit Lanze und Schild in den Händen, wendet das Gesicht zum Genossen, der den linken Fuss auf einen vor ihm liegenden (Reise-)Sack gesetzt hat, an dem ein weissgemaltes Schloss [9]) angebracht ist; er ist in hohen Stiefeln, umgeknüpfter Chlamys und trägt um die Brust das Band (des unsichtbaren Wehrgehänges). Im freien Raume sind fünf Sterne zerstreut.

Der *untere* Streifen zeigt in der Mitte wieder einen Altar. Links von demselben sitzen auf ihren Mänteln einander gegenüber *zwei Jünglinge:* der Eine in hohen Stiefeln, den Schild zur Seite gesetzt, das Schwert in der vorgestreckten linken Hand; der Andere hält in der Linken eine Lanze und in der vorgestreckten Rechten ein Schwert (in Scheide). Er blickt nach dem hinter ihm befindlichen *Jüngling* um, der in hohen Stiefeln und mit der Chlamys versehen, in den Händen Schild und Lanze hat und sich zu entfernen scheint; ob er auf dem Kopfe eine phrygische Mütze trägt oder eine hohe Haarfrisur hat, ist bei der Rohheit der Malerei und bei seiner Kopfstellung in Vorderansicht nicht zu entscheiden. Auf der anderen Seite vom Altar steht ein bärtiger *Flügelmann*, vielleicht mit hohen Hörnern [10]), um den Unterkörper den Chiton geschürzt, in Flügelschuhen; in der gesenkten Rechten hält er ein Schwert. Auf seiner vorgestreckten Linken sitzt ein Schwan (oder eine Gans), der den Hals nach dem Kopf des zuerst beschriebenen der beiden sitzenden Jünglinge ausstreckt. Hinter dem Flügelmann sitzt auf seiner Chlamys die den Unterkörper bedeckt ein beschuhter *Jüngling*, welcher in der Rechten einen Stab hält und aufmerksam zusieht. Endlich steht noch hinter diesem — ganz links vom Beschauer — auf dem Obertheil einer weissen ionischen Seule ein *Eros*; er ist beschuht und geschmückt, in weibischem Kopfputz, mit Tänie und Schale in den Händen, und blickt auf den vor ihm fliegenden Schwan (oder Gans). Im leeren Raum vier Sterne.

Den Fussboden sämmt
bildet je eine Doppellinie vo
Kurz erwähnt bei Garg

[1]) Vgl. dazu No. 690, 1. [2]
[3]) Vgl. dazu Lübbert Annali 18
[4]) Wird wohl richtiger als eine
das Aussehen der Figur ganz männli
[5]) Schleuderer finden sich auf V
40 (= I ed. Taf. 108 = Inghirami
[6]) Auf ihrer rechten Schulter ist
falls es nicht ein blosser Zufall ist.
[7]) Ich mache auf die grosse *Ac*
den gleichen Figuren der obersten Re
[8]) Er war ursprünglich von eine
[9]) Ich wüsste wenigstens nicht,
kleines Schloss (vgl. das Vorlegeschlos
Brunn Mus. Ruin. Roms S. 699, 92).
[10]) Oder ist dies nur eine zufälli

**3240**. F. 80. H. 0,7
Ungemein saubere Zeichnun
*A*. Dargestellt ist die
Gegenwart des *Dionysos* und d
auf einer Kline sitzen. Der G
einem Mantel, in dessen Saum
sind, bedeckt ist und mit hohe
trägt um das Lockenhaupt ein
lehnt sich auf die Polster der
den Thyrsos, die Linke leg
sitzenden Ariadne, die zu ihm
Rechte liegt schon auf seinen
nig; sie ist in einen feinen g
Rossköpfen bestickt ist, gek
schmückt; ihr Haar ist durc
sammengebunden. Ihre Ha
Füsse hat sie auf die Fussb
des Dionysos ruhen. Ganz
sitzt noch eine Frau (*Muse*),
und menschlichen Figuren r
Hals- und Ohrschmuck: si
Frauenmaske (mit Locken
zum oben beschriebenen Pa

kniet der kleine weissgemalte *Himeros* (ΙΜΕΡΟΣ) [1]), die Hände verlangend nach der Maske ausstreckend. Rechts vom Beschauer neben der Kline steht ein bärtiger *Schauspieler*, gekleidet als *Herakles* (ΗΡΑΚΛΗΣ): in reichgesticktem kurzem Aermelchiton hohen bestickten Stiefeln und gelblichem Brustpanzer, zur linken Seite den Köcher mit dem Bogen, über der linken Schulter das Löwenfell, mit der Linken die Keule schulternd, in der gesenkten Rechten an einem Hängsel eine (gelbliche) bärtige Maske (mit dem Löwenkopf, dessen Ohren deutlich sichtbar sind, bedeckt) tragend. Er wendet das Gesicht zu dem neben ihm stehenden bärtigen zweiten *Schauspieler*, der als sog. *Papposeilenos* erscheint: er ist nämlich im weisszottigen Aermelchiton mit Anaxyrides gekleidet und trägt über der linken Schulter ein weisses Tigerfell; in der Linken hat er einen Stab (Pedum?), in der Rechten hebt er seine bärtige weisslichgelbe Silensmaske, die mit einer Palmetten (Tänie oder Stephane) geziert ist, und zeigt sie dem Herakles. Hinter ihm steht auf einer Seule ein mit weissen Tänien gezierter Dreifuss und sitzt abgewandt — unter dem Henkel — der jugendliche Choreut *Kallias* (ΚΑΛΛΙΑΣ) [2]), um das Haupt einen Efeukranz, um die Lenden einen zottigen Schurz mit Satyrschwanz und Phallos; er hält in der Linken eine bärtige Satyrmaske und schaut zum Seilenos um. Neben der Kline links vom Beschauer erhebt sich ein Rebstock mit gelblichen Trauben und steht ein bärtiger *Schauspieler* [3]) in königlichem Anzuge: er ist in Schuhen, langem mit Rossköpfen besticktem Aermelchiton und Mantel, dessen Saum eingestickte (oder eingewebte) Nereiden und geflügelte Frauen zeigt; die Linke hat er in die Seite gesetzt, in der gesenkten Rechten hält er an der Spitze ihrer phrygischen Mütze seine gelbliche Maske mit Bart und Locken. Er wendet sich im Gespräch zu zwei jugendlichen Choreuten *Euagon* (ΕVΑΓΑ [4])Ν) und *Dorotheos* (ΘΩΡΟΘΕΟΣ sic) [5]), von denen der erstere efeubekränzt ist; beide haben um die Lenden den zottigen Schurz mit Schwanz und Phallos. Euagon kreuzt die Beine und stützt sich mit dem rechten Ellenbogen auf die linke Schulter des Gefährten, während er dem Schauspieler-König in der Linken die bärtige Satyrmaske zeigt; Dorotheos hat die Linke in die Seite gesetzt, wendet das Gesicht zuhörend zurück und hält in der gesenkten Rechten seine bärtige Satyrmaske. Neben ihm ist der Obertheil eines mit weissen Tänien verzierten Dreifusses sichtbar

und sitzt abgewandt — unt
(ΕΥΝΙΚΟΣ), welcher, efe
Rechten seine bärtige Satyr
glatte mit einem Stern bestic
und Phallos. In der untere
Lehnstuhl der lorbeerbekrän
Flöten blasend; er ist in bes
ihm steht, im Weggehen beg
ΝΟΣ), in der gesenkten Li
ben, als wolle er dem Pron
kränzt und trägt um den Ha
Beschauer befindet sich hinte
in der gesenkten Rechten sein
ausgestreckt im Gespräch m
Basis der Dreifussseule) sitz
welcher gleichfalls die Rechte
Hängsel seine bärtige Satyr
und mit dem zottigen Saty
unterhalb des Henkels — r
die im Gespräch sind: der I
und hält in der erhobenen I
Andere ist nackt bis auf d
der linken Hand die auf de
während die Rechte im Ges
bekränzt. Hinter Pronomos
Choreut *Aikoledes* (ΑΙΚΟΛΙ
zottigen Schurz mit Schwan
bärtige Satyrmaske — Prob
sitzenden Chorlehrer *Demetri*
Hals die Chlamys geknüpft
in der Linken eine Flöte [9]) I
aufmerksam zuschaut: derse
setzt und den linken Arm s
Neben Demetrios liegt, an d
hinter ihm liegt eine Kitha
Henkels — noch die Grupp
der erste, *Charias* (ΧΑΡΙΑΣ
schurzfell versehen, setzt der
eckigen Stein, stemmt die Re

Linken auf Aikoledes, während er im Gespräch das Gesicht umwendet zu dem hinter ihm befindlichen Genossen *Nikomachos* (NIKOMAXOΣ), der die Beine kreuzt und mit dem linken Arm sich auf die rechte Schulter des Charias stützt: er ist unbekränzt und hält in der auf dem Rücken liegenden rechten Hand seine bärtige Satyrmaske.

*B.* Im oberen Raum stürmt begeistert *Dionysos* daher, um die Locken den Efeukranz, über beiden Armen die Chlamys, in der gesenkten Linken die Schildkrötenleier: sein linker Arm liegt um den Nacken der neben ihm dahineilenden bekränzten Frau (*Ariadne*), welche die Rechte auf seinen Nacken legt und zu ihm umblickt; sie ist im Chiton und hält in der Linken eine Fackel. Ihnen folgt fliegend *Eros*, efeubekränzt, Becken schlagend; neben ihm ein Stück Fächer (?). Hinter ihm folgt ein bärtiger efeubekränzter *Satyr* (in Kniestück), in der Linken einen Thyrsos und in der Rechten einen Kantharos, aus dem er zurückblickend nach hinten rothen Wein ausgiesst. Hinter ihm ein Lorbeerzweig. Vor Dionysos befindet sich ein anderer bärtiger *Satyr*, nur bis zu den Hüften sichtbar: um den Hals die Nebris geknüpft und um den Kopf einen Efeukranz, bläst er — langsam einhergehend — eifrig zwei Flöten. Vor ihm ist der Obertheil eines mit Tänien geschmückten Dreifusses und einer dorischen Seule sichtbar. Im unteren Raum — unter Dionysos — läuft ein Tiger. Rechts vom Beschauer ist eine *Bacchantin* gemalt, in dorischem Doppelchiton und Efeukranz, in der Rechten eine Fackel zur Erde senkend, die Linke erhoben im wilden Tanz mit einem bärtigen efeubekränzten *Satyr*, der beide Hände und das linke Bein hebt. Unten einige Lorbeerzweige. Links vom Beschauer — hinter dem Tiger — tanzt eine andere *Bacchantin*, in Chiton und Efeukranz: sie hebt mit der Rechten das Gewand, schwingt in der zurückgeworfenen Linken den Thyrsos und hat das Haupt begeistert zurückgeworfen. Ihr folgt — behutsam, als ob er sie greifen wolle — ein ithyphallischer bärtiger *Satyr*, wie seine Genossen efeubekränzt.

Sämmtliche Kränze sind auf dieser Vase weissgemalt.

Gefunden 1836 in Ruvo.

Abgebildet in den Mon. ined. dell' Inst. III, 31; *A.* verkleinert bei Wieseler Theatergebäude VI, 2.

Vgl. vor allen die ausführliche Besprechung bei Wieseler Das Satyrspiel nach Massgabe eines Vasenbildes dargestellt (Göttingen 1848) S. 5 ff.



Ausserdem vgl. De Wi
nali civili del Regno delle d
Aufsätze S. 143 ff; Wiesel
Nap. II p. 30 und 151, 2 so
Zuerst erwähnt im Arc
dell' Inst. 1837 p. 85 und
vgl. noch Sanchez Tombe
Quaranta p. 219; Gargiulo
Die Inschriften auch im

[1]) Vgl. dazu Jahn Annali dell'
[2]) Vgl. zur Wahl der Namen d
S. 749, 158.
[3]) Nach De Witte l. c. wäre hi
[4]) Soll wohl ein Ω sein! Vgl.
De Witte las *Εύαπαν* (?); Wieseler
[5]) Der Name steht zu seinen F
[6]) Vgl. dazu Böckh C. J. Gr. I p.
[7]) Er und der folgende Choreut
gebildet bei Geppert Altgr. Bühne Ta
[8]) Nicht ΝΙΚΟΜΕΔΗΣ!
[9]) Die bisherigen Erklärer sehen
habe ich nur an *Flöten* gedacht.

**3241.** F. 49. H. 0,48
Zeichnung. Ruvo.

*Oberer* Streifen. Auf e
liegt) sitzt der jugendliche
höher gesetzt; seine rechte
Linke auf der zur Erde ge
er den Köcher. Vor ihm s
den linken Fuss ein wenig
Lanzen aufstützend: sie über
linken Hand den Gürtel; sie
phrygischer Mütze gekleidet.
findlichen Amazonen geklei
vom Beschauer), welche in
einem Felsstück sitzt, die B
der dritten Gefährtin umblic
in der erhobenen Rechten un
auf sie zu, den Kopf zur Hi
lich kniet am Boden und sc
zur Linken trägt sie den Kö

Herakles sehen wir *zwei* seiner *Gefährten*: der Eine, über den Schultern die Chlamys und um den Kopf ein Haarband, in der Linken den Schild (Z. Reifen) und in der Rechten die Lanze, eilt zurückblickend fort; der Andere [1]) sitzt abgewandt auf einem Felsstück, auf dem seine Chlamys liegt; auf dem Kopf hat er den Pilos [2]). Er blickt um, in der Rechten zwei Lanzen aufstützend; seine Linke liegt auf dem linken Knie, sein Schild (Z. grosser Stern) ist neben ihm angelehnt.

*Unterer* Streifen. In der Mitte sehen wir *Dionysos*, efeubekränzt und in hohen Schuhen, nackt bis auf den umgeschlagenen Mantel, in der Linken den Thyrsos haltend; er wendet den Kopf und die Rechte mit dem Kantharos zu der ihm folgenden Frau (*Ariadne*), welche, in Doppelchiton Stirnband und Nebris, in der Linken den Thyrsos und in der Rechten eine Kanne trägt. Ihr folgen ein flötenblasender bärtiger *Satyr*, eine Frau (*Bacchantin*), welche in Stirnband Chiton und Mantel ist und einen Thyrsos in der Rechten hält, und ein zweiter bärtiger *Satyr*, der springend die Rechte erhebt und in der Linken den Thyrsos hält. Dem Dionysos voran springt ein bärtiger *Satyr*, welcher den Thyrsos mit der Rechten schultert und die Linke erhebt. Vor ihm geht eilig eine Frau (*Bacchantin*), die in der Rechten einen Schlauch trägt und umblickt; sie ist wie die obige Frau mit Stirnband Chiton und Mantel versehen. Nach ihr streckt die Rechte [3]) ein vor ihr dahineilender bärtiger *Satyr* aus, der in der Linken einen Thyrsos trägt und umblickt. Ebenfalls zurückblickt eine mit Chiton Mantel und Kopftuch versehene Frau (*Bacchantin*), die in der Rechten einen Kranz hebt. Endlich noch — unter dem hinteren Henkel — die Gruppe eines bärtigen *Satyrs*, der ein grosses verziertes Gefäss (F. 94) in beiden Händen vor sich trägt, und einer ihm gegenüber befindlichen Frau (*Bacchantin*), welche, in Chiton Mantel und Haube, in der Rechten einen Thyrsos aufstützt und zuschaut.

Abgebildet im Mus. Borb. VI, 5. 6 (ed. rom. IV, 70. 71; éd. fr. II, 1 pl. 57); Jnghirami Mon. Etr. III, 241; Vasi fitt. I, 98. 99 p. 143 ss (und aus Nachlässigkeit wiederholt III, 241. 242 p. 82 ss); Arch. Ztg. 1856, 89.

Vgl. noch Welcker Arch. Ztg. a. O. S. 182 (= Alte Denkm. V S. 339 f.); Jorio p. 17 s; Panofka S. 246, 1579; Michel B. p. 203, 1519; Finati p. 165, 1519; Quaranta p. 207, 1519.



[1]) Nach Panofka Bull. dell' Inst

[2]) An dessen Spitze der Anhäng

[3]) Nach Jorio Mimica p. 151, 1 tirso, e con la destra distesa nell' in verticalmente, rivolta verso la person corteggio di fermarsi.

**3242.** F. 89. H. 0,90. weise sehr sorgfältige, ein w

Am *Hals*.

*A*. Zwischen Blüthenra *Frauenkopf* in Vorderansicht,

*B*. Zwischen Blüthenra *Frauenkopf* gemalt, in Vord schmuck und Ohrringen.

Am *Bauch*.

Der *obere* Streifen, dess ringsherumläuft, zerfällt in z

*A*. Auf einer reichverzi der ein Thymiaterion steht u (*Helena*), in Chiton; Mantel über der ein kleiner weisser sich mit einer neben ihr stehe und Schmuck unterhält. Ne *Frau*, die in der Rechten ein Kline lehnt sich mit dem R Unterhaltung begriffen ist m sitzenden bekleideten *Frau*, de lässt: dieselbe spielt ein Trig *Frau*, die in der einen Hand auf die Schulter der Spielerin l ein Vogel, der eine Tänie träg steht ein Jüngling (*Paris*), in l Stiefeln Kreuzbändern und p eine Doppellanze, im Gesprä Klappstuhl sitzenden *Frau*, neb erhebt. Hinter ihr steht noch Fuss auf einen Kasten hochaufs und die Linke auf dem Rücken chiton: die übrigen dienenden schem Chiton und mit Mänteln v schuht und reich an Kopf Ohr

*B.* Auf einer gepolsterten Kline, neben der ein kleiner Tisch mit verschiedenen Trinkgefässen und Früchten steht, sitzt *Dionysos* mit dem Thyrsos, in Aermelchiton Nebris und Mantel, beschuht und um den Kopf eine Tänie. Neben ihm sitzt *Ariadne,* in reichverzierter Kleidung Schuhen und Schmuck: sie hält in der Rechten einen Spiegel, nach dem Dionysos mit der Rechten zu langen scheint. Weinstöcke mit Trauben bilden eine Laube über Beiden, welche umgeben sind einerseits von einer Frau (*Bacchantin*), welche, in Chiton Mantel Schuhen und Schmuck, auf der Lehne der Kline sitzt und die Doppelflöte bläst, dann einer zweiten fast ganz in einen weiten Mantel gehüllten Frau (*Bacchantin*), welche aufgeregt herbeieilt, und einer dritten ruhig dastehenden Frau (*Bacchantin*), die, im Aermelchiton Schuhen und Schmuck, in der Rechten einen Thyrsos und in der Linken ein Tympanon hält. Ueber ihnen ist eine Patera und ein Vogel gemalt, der mit einer Tänie herbeiflattert. Auf der anderen Seite dagegen steht ein *Satyr,* mit einem Thyrsos in der linken und Tänien in der rechten Hand, und sitzt hinter ihm eine vierte Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mantel Schuhen und Schmuck, welche in der gesenkten Linken eine Traube trägt. Neben ihr ein Gefäss, hinter ihr oben eine Tänie.

Der *mittlere* schmalere Streifen zeigt *A.* einen weissen weiblichen Kopf zwischen Blumenranken.

*B.* Ein (Jünglings?)Kopf mit phrygischer Mütze und Rückenflügeln, in rothbrauner Farbe gemalt, zwischen Blumenranken [2]).

Auf dem *unteren* Streifen ist in fortlaufender Reihe ein *Kampf zwischen Griechen und Amazonen* dargestellt:

*A.* Eine *Amazone* zu Ross, die in der Linken zwei Speere hält, zückt einen dritten in der Rechten gegen einen nackten *Griechen,* welcher, mit Wehrgehänge Chlamys Schild (Z. Schlange) und Helm ausgerüstet, sie mit der langen Lanze angreift: ihm schwebt ein kleiner reichgeschmückter *Eros* mit einem Myrtenzweig [3]) entgegen. Die folgende Gruppe zeigt eine zur Erde gesunkene *Amazone* — neben ihr liegen die Pelta und die Axt —, auf deren linkes Knie ein vor ihr befindlicher *Grieche* seinen linken Fuss gestellt hat, während er mit der Linken ihren Kopf gepackt hält und in der Rechten das Schwert zum Hiebe erhebt; er ist nackt bis auf die Chlamys und den Helm, der an den Seiten kleine Flügel zeigt [4]). Die Amazone, über der — zur Raumausfüllung — eine Tänie gemalt, versucht ihn mit der Rechten weg-



zudrängen, während eine ande
ihn abschiesst: sie hält eine
um sie schneller versenden zı
Köcher leer ist. Diese Amaz
lichen weissen Leibgürtel ab
Gewand, hat die Chlamys u
auf dem Kopfe, und ist besc

*B.* Es folgt ein unbehel
Chiton und Schuhen, welcher
Rechten die Lanze eingelegt
stürmende *Amazone;* zwischen
In der nächsten Gruppe käm
und Wehrgehänge, mit dem
gende *Amazone,* die in der
Speere hält: er ist im Zurüc
eine Gruppe, in der ein *Griech*
Schulter liegende Chlamys, in
dem Schilde in der anderen
*Amazone,* welche, den Bogen
Schwert in der Rechten zum
Mantels trägt sie ein Löwenfell
Figuren liegt ein phrygischer
neben dem ein Baum steht —
einen Pfeil gegen ihn ab: sie
schriebene schiessende Amazo
den Köcher geleert und hält
Die übrigen Amazonen sind in
und phrygischer Mütze, der
weissgelben Leibgürtel festgeh

Gefunden zusammen mit
Beschrieben von Laviola
erwähnt auch im Arch. Intellig
1837 p. 19 und 1840 p. 189, 1

[1]) Nach Laviola l. c.: „Paris der Hel
stellung die *Ankunft des Paris in He*
zu erkennen (vgl. ähnlich Jatta 1619; u
[2]) Vgl. dazu No. 3220, 5. [3]) Vgl.
[4]) Vgl. ebenso No. 1975; u. a. m.

**3243.** F. 94. H. 0,38.
tige Zeichnung. S. Agata de'

*A.* In der oberen Reihe sitzt ***Bellerophon,*** mit der Chlamys Stirnband und Sandalen versehen, auf dem ***Pegasos*** und zückt in der Rechten die Lanze gegen die in der unteren Reihe neben einem Lorbeerbaum befindliche ***Chimaira*** [1]). Gegen diese hebt hinter dem Helden ein bärtiger Mann (***Phryger***), in Kniestück, in der Rechten einen Stein; in der anderen hält er eine Pelta. Vor Bellerophon hebt ein bärtiger Mann (***Phryger***) mit beiden Händen ein grosses Felsstück über den Kopf, um es auf die Chimaira zu schleudern. Ihm gegenüber erscheint noch der Obertheil eines dritten Mannes (***Phryger***), der in der Linken eine Doppellanze hält und verwundert die Rechte hebt. In der unteren Reihe ist ein Krieger (***Phryger***), mit Axt und Schild in den Händen hingestürzt: auf seine Füsse setzt die Chimaira ihre Vordertatzen, während hinter ihm ein mit einem Mantel versehener Gefährte (***Phryger***), einen langen Speer in beiden Händen, zur Hülfe herbeieilt und ein anderer bärtiger Gefährte (***Phryger***)[2]), der mit Mantel und Schild ausgestattet ist, seinen Speer von hinten in den Nacken des Ziegenhalses stösst, dessen Kopf vor Schmerz nach oben emporgerichtet ist. Sämmtliche Männer tragen Anaxyriden reichgestickte kurze Chitone und phrygische Mützen mit langen Klappen.

*B.* Roh gezeichnet. ***Vier*** nackte ***Jünglinge*** mit Strahlenstirnschmuck, im Gespräch: der eine trägt eine Strigilis, ein anderer eine Fackel mit Teller (*φανός*) [3]). Ueber ihnen hängt eine Tänie; im freien Felde vor dem vierten liegt ein Ball.

Vgl. Jorio p. 31; **Panofka** S. 264, 1342; Finati p. 151, 1342; Welcker zu Müller's Hdb. § 414, 1, 3. S. 702; Fischer Bellerophon S. 80 f.

[1]) Ob deren — jetzt verwischter — Schwanz in einer Schlange endet, ist nicht zu behaupten, scheint mir aber unwahrscheinlich.

[2]) Vgl. die Abbildung seines Kopfes und rechten Armes bei Nicolini Quadro in musaico di Pompei 8, 5 (= Mus. Borb. VIII, 43, 5).

[3]) Vgl. dazu Bötticher Arch. Ztg. 1858 Taf. 117. S. 200 ff.

**3244.** F. 53 (ohne Deckel). H. 0,70 (ohne den 0,25 Met. hohen Untersatz, der wohl nicht dazu gehört). U. 1,53. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Hier und da, aber unwesentlich, ergänzt. Ruvo.

Dargestellt ist das ***Urtheil des Paris.*** In der ***mittleren*** Figurenreihe sitzt ***Paris,*** in kurzem Aermelchiton mit breitem Gurt und Kreuzbändern, mit hohen Stiefeln und der phrygischen Mütze versehen, in der Linken einen Doppelspeer haltend; zu seinen

Füssen liegt ein Hund. Vor
Doppelchiton Schuhen und rei
hohe mit Palmetten gezierte S
zierlich den langen Kopfschlei
blumenbekränzte Skepter. Pa
dem mit gekreuzten Beinen hi
Chlamys und den Petasos auf
Flügelstiefeln versehen ist: e
das Kerykeion und streckt di
Hinter Hermes sitzt abgewandt
und Strahlenstirnschmuck, re
schmückt: sie hält in der Rech
zu dem vor ihr stehenden *Ero*
der Linken eine grosse Scha
eine Tänie; neben ihrem Sit
Leiter (vgl. No. 21). Es fol
sticktem dorischem Doppelchito
goneion); sie schultert mit der
Linken hat sie den grossen w
liegt neben ihr, welche, mit (
im Fortgehen begriffen ist und

In der *oberen* Reihe sitzt
eine bekleidete geschmückte b
einen grossen Fächer und in d
gelblich gefärbten neben ihr li
pelschale hält. Sie wendet da
um, neben der auf einer hohen
ist mit einem breiten Leibgürt
band und reichem Geschmeide
stehende *Frau* — welche, in do
Schmuck, den linken Fuss hocha
Kranz und in der Linken einen
vor ihr sitzende ebenso gekleid
in der Linken einen grossen I
sowie das Gesicht zur erstere
daneben steht ein Arbeitskorb.

In der *unteren* Reihe steh
kränzter Jüngling (*Pan*), in der
fell, welcher auf eine abgewan

bekleidet beschuht und reich geschmückt ist, zugeht: sie wendet das Gesicht zu ihm um, in der gesenkten Linken einen Bogen (mit schlaffer Sehne) haltend. Vor ihr ein Lorbeerbaum (und der schon erwähnte Hund des Paris). Dann folgt eine langhaarige *Frau,* welche, bekleidet und geschmückt, beschäftigt ist aus einem grossen viereckigen Kasten, vor dem sie kniet und dessen Deckel sie mit der Linken aufhebt, mit der Rechten einen Kranz zu nehmen [1]); neben der Lade liegt eine Schale. Zu ihr wendet das Haupt eine sitzende *Frau* um, welche, ebenso gekleidet und geschmückt und noch mit einem Mantel versehen, in der auf einen Kasten gestützten Linken einen grossen Fächer hält. Endlich noch ganz zur Linken eine *Frau,* in Aermelchiton Mantel Schuhen Kreuzbändern und breitem Gürtel, welche, die Linke zur mittleren Reihe erhebend, in der Rechten einen Palmenzweig (wohl falsch ergänzt statt eines Skepter?) hält; unter ihr liegt eine Schale. Im freien Raum überall Blumen Zweige und Sterne zerstreut.

Kurz erwähnt bei Gargiulo Cenni p. 53.

[1]) Derselbe war mit der Verschlingung eines Bandes verziert.

[2]) Vgl. dazu No. 3246; u. a. m. und Burkhard Cicerone S. 718 f.

3245. F. 94. H. 0,38. U. 0,99. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Piedimonte d'Alife.

*A.* Im Flügelwagen sitzt auf seiner Chlamys *Triptolemos,* um die langen Locken einen Lorbeerkranz, in der Linken das Skepter und in der erhobenen Rechten einen Aehrenbüschel: er wendet sich zu einer vor ihm stehenden Frau (*Demeter*) [1]), welche in der Linken eine Fackel hält und mit der Rechten den kurzen Mantel über die Schulter zieht; sie ist in einen langen breitgestickten Chiton gekleidet und mit reichem Schmuck Doppelbinde und Lorbeerkranz versehen. Auf der anderen Seite vom Flügelwagen steht eine ebenso gekleidete und geschmückte Frau (*Kora*), welche mit der Rechten den Mantel fasst und in der Linken das Skepter hält. Unter diesen steht noch *Hermes,* langgelockt, Chlamys und Petasos auf dem Rücken, der sich mit der Linken auf einen Baumstamm stützt und in der erhobenen Rechten das Kerykeion hält. Neben dem Gott hängt ein Bukranion [2]) mit Vittae. Er wendet das Gesicht zu dem vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden mit Kranz und Binden geschmückten *Dionysos,* dem ein gehörnter auf das linke Knie gefallener *Satyr* auf einer Schale Früchte (?) anbietet, während der Gott, der in der Linken den Thyrsos und in

der erhobenen Rechten den K
nach dem hinter ihm gleichf
langgelockten *Apollon,* der lor
einen grossen Lorbeerzweig h

*B.* Halbverlöscht. *Vier*
eine hat den linken Fuss ho
sich erschrocken: unter dieser

Im Styl *sehr ähnlich* der

Beschrieben von Minervi
Stephani CR. 1859 S. 83 No.
(= Eleus. Bilderkr. III S. 388

[1]) So auch Stephani und Gerhard
bei der Aussendung des Triptolemos nic
*hinter* ihm stehen?

[2]) Oder vielmehr ein *Ziegenschäd*
Jatta 1273): abgebildet im Bull. Napol.
darin erkennt: „il segno astronomico
„pare indicare una ara".

**3246.** F. 89. H. 0,92.
Leichte sehr schöne Zeichnun
geflickt. Ruvo.

*A.* Am *Hals* zwischen R

Am *Bauch.* In der Mitte
terbau, der mit Arabesken und
Köpfen je einen Modios tragen
bemalt ist, ein (Grab-)Tempel
Giebelfeld. In diesem Gebäu
ein Arbeitskorb eine siebens
liegen, steht eine Frau (*Niobe*
Schuhen und Mantel der das l
die Brust gelegt; die (verloren
ganz zu verhüllen). Ausserhal
Beschauer — in der oberen I
Chiton reichem Schmuck und
hüllt: sie zieht mit der Linken
Schulter. Vor ihr steht mit üb
Mädchen (*Artemis*), die sich r
Frau stützt; sie ist in langem
Schmuck, hat auf dem Rücken
linken Hand den Bogen (mit

spannten Sehne) [1]). Ein wenig tiefer steht, im Begriff fortzugehen, neben ihr ein langlockiger Knabe (*Apollon*), über den Armen shawlartig die Chlamys, auf dem Rücken den Köcher und in der gesenkten Linken den Bogen: er wendet das Gesicht zur sitzenden *Frau* und weisst mit der Rechten auf die Frau im Grabtempel. Unterhalb dieser Figuren sitzt abgewandt am Gebäude eine weisshaarige alte *Frau* (Mutter der Niobe) [2]), in Schuhen Chiton und Mantel der das Hinterhaupt verhüllt: sie wendet das Gesicht um und streckt die Linke (mit allen fünf Fingern) aus im Gespräch mit der Frau im Tempel. Vor ihr steht mit höhergesetztem linkem Fuss eine Frau (*Dienerin*), in Chiton und Mantel Schuhen und Schmuck, die mit der Rechten ein Geschmeide aus einem Kasten (auf der linken Hand) nehmen (oder hineinlegen) will. In der untersten Reihe endlich kniet [3]) auf dieser Seite noch eine Frau (*Dienerin*), in Chiton und Mantel Schuhen und reichem Schmuck, vor einem grossen Kasten, dessen Deckel sie mit der Linken emporhält, während die Rechte einen Schmuck herausnimmt; über der Lade liegt noch ein Spiegel. Auf der anderen Seite vom Gebäude — rechts vom Beschauer — sitzt oben ein bärtiger Mann (*Zeus*), beschuht bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Linken das Skepter aufstützend, die Rechte ruhig auf dem Schoosse. Er hört auf die Rede des vor ihm stehenden *Hermes*, welcher, die Beine gekreuzt, mit dem linken Ellenbogen sich auf eine Stele stützt und in der gesenkten Rechten das Kerykeion zu Boden setzt: er hat Chlamys und Petasos auf dem Rücken, an den Füssen Flügelsandalen; seine linke Hand streckt im lebhaften Gespräch drei Finger vor. Unter diesen beiden Personen nahen dem Gebäude ein weisshaariger bärtiger Mann (*Tantalos*), in langem reichgesticktem Aermelchiton und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt, mit Schuhen Gürtel und Kreuzbändern versehen; er hält in der Linken das mit einer Palmette bekrönte Skepter und streckt die Rechte zu der im Grabtempel befindlichen Frau. Hinter ihm folgt ein nackter Jüngling (*Doryphoros*), auf dem Rücken den Petasos, über den beiden Armen shawlartig die Chlamys, in der Linken zwei Lanzen, die Rechte nach dem ein wenig tiefer stehenden alten Mann ausausgestreckt. In der unteren Reihe endlich sitzt noch eine Frau (*Dienerin*), in Chiton Mantel Schuhen und reichem Schmuck, in der Rechten einen Kasten und in der gesenkten Linken eine Tänie



mit langen Enden haltend.
von punktirten Linien gebi
*B.* In der Mitte erheb
mit Blüthenranken bemalt
grosse Palmette gemalt ist.
versammelt. Rechts vom
Schuhen Mantel und Schmu
eine Schale, in der Rechten
Tanzschritt eine *Frau* mit
ebenso gekleidet wie die e
Chiton ihre rechte Schulte
ein Korb und eine Schale.
sitzt eine *Frau,* in der vorge
hinter ihr steht eine andere
welche die Rechte auf die
dieser Gruppe zwei Verzier
mit beiden Händen einen Ar
beiden letztbeschriebenen Fr
die erstbeschriebene gekleid
Beschauers in der obersten
und Spiegel, einer vor ihr
Kasten haltend zu der hinte
wendet; diese, ohne Mantel
setzt und hält Kranz und A
den Rücken zu die neunte
und das Gesicht umwendet;
gel und in der Linken eine
Kurz erwähnt bei Finat

[1]) An deren einem Ende man di
Amor mit dem Bogen (Berl. 1867) S.
[2]) Die Plejade Taygete (Ovid. Me
[3]) Vgl. dazu No. 3244, 2.

**3247.** F. 49. H. 0,5
nung. Ruvo.

Der *Halsstreifen* stellt
*schlacht* dar. Ein *Kentaur*
Gefässes) ist im Begriff, ei
reissen, um ihn gegen ein
brauchen, welcher entweiche
und in der Linken den Schil

Band. Hinter dem Kentauren naht ein junger *Grieche* mit Pilos und Leibgurt [1]), auf dem Rücken die Chlamys, in der Rechten die Lanze und in der Linken den Schild (Z. Schlange). Er blickt nach der folgenden Scene um, wo ein *Griechenjüngling*, mit Pilos und Schild (Z. Keule) ausgerüstet, die Lanze (σαυρωτήρ) gegen einen *Kentauren* zückt, der ein Felsstück gegen ihn zu schleudern im Begriff ist; der Grieche weicht zurück, das rechte Knie hoch auf ein Felsstück aufstützend. Dann folgt ein *Kentaur*, welcher ein weitbauchiges unten spitz zulaufendes Gefäss mit der Rechten gegen einen jungen *Griechen* schleudert, der mit Haarband Wehrgehänge und Chlamys ausgestattet ist, die über der linken Schulter liegt und von dem Leibgürtel festgehalten wird: er deckt sich mit dem Schilde und zückt in der Rechten das Schwert. Endlich noch ein *Grieche*, nackt bis auf den Pilos: er ist auf die Kniee gesunken, deckt sich mit dem Schilde und legt die Lanze gegen einen *Kentauren* ein, welcher mit einem Baumast auf ihn losspringt. Alle Kentauren sind bärtig.

Am *Bauch* in ununterbrochener Reihe die folgende Darstellung. *Eros* fasst mit beiden Händen ein vor ihm fliehendes *Mädchen*, welches, in Stirnband Chiton und Mantel, in der Rechten einen Spiegel hält und auf der Flucht umblickt. Neben ihr eilt eine *Jungfrau* herbei, während eine andere *Jungfrau* — hinter Eros — umblickend fortläuft; beide sind wie die erste gekleidet und ausserdem noch behaubet. Neben dieser Gruppe verfolgt ein *Jüngling*, mit Stirnband und Chlamys, in der Linken einen Stab, eine fliehende *Maid* in Stirnband Chiton und Mantel, nach der er die Rechte ausstreckt: sie blickt flehend um und erhebt die rechte Hand. Vor ihr eilt ein ebenso gekleidetes behaubetes *Mädchen* herbei, welche, in der Rechten eine Blüthenranke haltend, vor einem *Jüngling* flieht, der Chlamys und Stab trägt. Hinter diesem eilt eine *Frau* davon, in Chiton Mantel und Stirnband, mit Blumenranke und Kasten in den Händen: dies thut auch wohl ein mit Mantel und Stab versehener *Jüngling*, auf den ein *Mädchen* zugeflohen kommt, die von einem *Jüngling* verfolgt wird, der gleichfalls mit Chlamys und Stab ausgestattet ist.

Zusammenfunden mit No. 3219 und 3256.

Vgl. Bull. dell' Inst. 1836 p. 163 s und 1840 p. 190, 7; Finati p. 225.

[1]) Vgl. dazu No. 3222, 3.

**3248.** F. 81. H. 0,7
Sehr grobe flüchtige Zeichnu
*A.* Am *Hals* verfolgt -
*Satyr,* der in der Rechten e
Hinter ihm ist ein Pfeiler g
Am *Bauch Jasons Kamp*
seits *Medea,* in gegürtetem
linken Arm liegt, mit Kr
reichem Schmuck versehen
Tänie haltend, mit der Link
geringelten weissgelblichen
auf der anderen Seite des
Rechten das kurze Schwer
der Linken nach dem über
er ist in hohen Stiefeln, k
dern und Gürtel, und Ma
ter Brust und linkem Arm
der Medea erhebt sich eine
höheren Raum — ein nackte
gehänge und Lorbeerkranz v
vorgestreckten linken Arm g
Lanze (σαυρωτήρ) gegen das
ein zweiter *Gefährte,* in hoh
bändern, um den Hals die Chl
breite Tänie: in der erhobe
einen Stein gegen den Drach
der Obertheil einer nackten
welche, mit Tänie Ohrring Hal
in jeder der vorgestreckten H
Baum ist noch die Büste ei
Grundlinien werden zum The
*B.* Am *Hals* die sehr r
setztem linkem Fuss dastehe
*Frau* einen Kranz darbietet.
Am *Bauch.* Ein nackter
linken Arm die Chlamys träg
kleideten *Frau,* die mit einem
und in den Händen ein Tymp
machten Korb [5]) hält. Hinter

rechtem Fuss ein *Eros*, der mit beiden Händen eine Tänie hält. Ueber ihnen eine Weinrebe nebst den Obertheilen eines bekränzten *Mannes* in Mantel und einer ihm gegenüber befindlichen *Frau* (?), die mit Stirnschmuck und Kreuzband geputzt ist.

Vgl. Licteriis [6]) p. 102; Jorio p. 63; Panofka S. 326, 143 (wiederholt bei Lamberg de Mercurii statua vulgo Jasonis habita Thoruui 1860 p. 22, 3); Finati p. 187, 143; Quaranta p. 211, 143; Jahn Rhein. Mus. NF. VI S. 298; Schmidt Annali dell' Inst. 1849 p. 249.

[1]) Nach Quaranta l. c. (der wohl durch die an apulische Vasenbilder erinnernde Zeichnung verleitet wurde) irrthümlich als in *Apulien* gefunden bezeichnet.

[2]) Vgl. dazu No. 3222, 3.

[3]) Die mit einem Armband geziert ist.

[4]) Wenigstens nach den Brüsten und dem Anschein zu urtheilen; doch kann man auch sehr wohl an *Eros* denken, wie Panofka thut; ebenso Stephani Boreas und Boreaden S. 21, 4 (der Jahn's Deutung auf einen Boreaden mit Recht zurückweist).

[5]) Dessen Boden aus Flüchtigkeit zu malen vergessen ist.

[6]) Derselbe urtheilt: „il quadro ha dell' espressione (!)".

**3249.** F. 84. H. 0,90. U. 1,20. r. F. mit rothbraun, w. und g. Saubere, aber ein wenig überladene Zeichnung. Ruvo.

*A.* Am *Deckel* sitzt auf einem Lehnstuhl eine Frau (*Muse*), in hellbraunem Chiton dunkelbraunem Mantel und reichem Schmuck, in der Rechten eine Leier und in der Linken das Plektron haltend.

Am *Bauch*. Drei ionische (weiss und gelb gemalte) Seulen, deren Schäfte oben und unten mit Palmetten bemalt sind und die Gebälk tragen an welchem zwei (Weih)helme und zwei (Weih)-räder [1]) aufgehängt sind, bezeichnen den delphischen Tempel, an dessen von einem weisswollenen Netz (ἄγρηνον) bedeckten Omphalos *Orestes* [2]) geflohen ist; nackt, beschuht, auf dem Rücken den Pilos und die herabfallende Chlamys, in der Rechten das blosse Schwert, umarmt derselbe den Erdnabel und setzt das linke Knie auf den (hinter dem Omphalos befindlichen) Altar. Die wild fliegenden Haare bekunden seine Eile, die Runzeln auf der Stirn seine Angst; er wendet das Gesicht zu der (oben links vom Beschauer) herbeieilenden bekleideten *Erinnys* (in Kniestück), welche in der vorgestreckten Linken eine Schlange hält: die Rachegöttin ist in schwarzbrauner [3]) Farbe gemalt und hat um den Kopf ein Haarband. Ihr entgegen tritt eiligst *Apollon* [4]), in Schuhen und Lorbeerkranz, um den Oberkörper die gestickte Chlamys, in der Linken Bogen und Pfeile: er streckt abwehrend die Rechte gegen die Erinnys

aus [5]). Hinter ihm steht e
entflieht in grosser Aufreg
wallendem Doppelchiton Sc
in der Luft; sie hebt beid
empor und hat den (weiss ge
lassen. Neben ihr steht r
Orestes erhebt sich neben
steht *Artemis*, in hohen J
mit Gürtel und Kreuzbänd
knüpft, um das Haupt Haa
sie erhebt die Rechte ἀποσ
auf die Fussspitzen, um bes
bellende Hunde, von denen

*B.* Auf dem *Deckel.*
Rechten eine Narthexstaude
spaziert lustig einher, in de

Am *Bauch.* Auf einem
*nysos*, den Blick emporgeric
telt, um das Lockenhaar e
Thyrsos, in der Rechten ein
gefasst [8]). Vor ihm steht r
*Eros*, mit der Rechten sich
die Linke mit Tänie (?) auf
und reich geschmückt. Hint
*seilenos*, in hohen Stiefeln, in
und eine Oenochoe tragend
Boden ein wenig erhöht. I
(*Ariadne*), in dorischem Chi
die vorgestreckte Linke wei
in der Rechten hält sie ein

Abgebildet bei Jahn Va
*Orestesscene* auch bei Böttic
ckelm. Progr. 1859) Taf. No

Vgl. — ausser Jahn a.
f. Alterthumsw. 1839 No. 15
66 — auch Minervini Bull. I
CR. 1863 S. 258 ff. No. 1; B
238 (dessen Beschreibung vol
p. 52 (dessen Erklärung [10]) g

[1]) Pars pro toto — für *Weihwagen.*

[2]) Diese Figur allein ist abgebildet bei Ghd. Akad. Abhdl. 60, 1 (= Metroon 1849 II, 1).

[3]) Aesch. Eumen. 54: *μέλαιναι δ' ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι.*

[4]) Allein abgebildet bei Stephani Apollon Stroganoff III, 4 S. 27 f.

[5]) Aesch. Eumenid. 178: *ἔξω, κελεύω, τῶνδε δωμάτων τάχος χωρεῖτ' ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν κτλ.*

[6]) Vgl. Aesch. Eumenid. 38: *τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκίᾳ σκελῶν.*

[7]) Vgl. dazu Jahn Ztschr. f. Alterth. 1840 S. 829 ff und Annali 1848 p. 208 ss.

[8]) In der Jahn'schen Publication fortgelassen.

[9]) Er erklärt den Omphalos für „une statue de forme conique, couverte de mamelles, sans pieds ni bras, etc.; die Pythia für „le grand prêtre qui laisse tomber d'effroi le couteau sacré etc. etc.

[10]) „Presenta il tempio di Delfo con Apollo e Diane, ed accosto a lui evvi la cortina, ed il suo sacerdote non che Cassandra che attende l'oracolo dal Nume".

**3250.** F. 72. H. 0,58. U. 1,10. g. F. mit w. Sorgfältige Zeichnung des späteren Styls. Basilicata [1]).

*A.* Vor einem *Jüngling,* welcher, auf dem Kopf den weissen Pilos und um den Hals die Chlamys geknüpft, mit gekreuzten Beinen sich auf seinen Stab lehnt und das Haupt traurig auf die Linke legt, steht ein bärtiger *Mann,* in Schuhen und Mantel, der sich auf seinen Stab lehnt und die Rechte im Gespräch hebt. Hinter dem Jüngling steht eine *Frau,* in Doppelchiton und reichem Schmuck, welche die Linke erhebt. Unten Steine, oben eine kleine und zwei grosse Rosetten [2]).

*B.* Der bärtige *Herakles,* nackt, aber beschuht, über dem linken Arm das Löwenfell, lehnt sich auf seine Keule, die er unter der linken Achsel eingesetzt hat: die rechte Hand liegt auf dem Rücken, der linke Fuss ist auf den Steinhaufen aufgesetzt, auf welchem auch die Keule steht. Er hört, den Kopf ein wenig gesenkt, auf die Rede der vor ihm stehenden *Nike,* welche in der erhobenen Rechten ein Blümchen hält, an der sie riechen will [3]); die Göttin ist in Schuhen und Doppelchiton, mit Kopftuch und reichem Schmuck.

Vgl. Panofka S. 294, VIII; Finati p. 176, 579; Quaranta p. 209, 579.

[1]) Nach Quaranta l. c. dagegen aus Apulien.

[2]) Nach Quaranta l. c. „*Mentor* und *Telemachos*" (?); nach Panofka Bull. dell Inst. 1851 p. 159 s: „*Hippolytos, Theseus* und *Phädra*" (?).

[3]) Nach Roulez (Mél. de philol. d'hist. et d'antiq. fasc. IV No. 7 p. 568, 2 [Bulletin de l'Acad. roy. de Bruxelles IX No. 6] dagegen will Nike ihm die Blume überreichen: vgl. zu den Vorstellungen dieser Art überhaupt Welcker Götterl. II S. 780 f.

**3251.** F. 80. H. 0,
aber nicht schlechte Zeichn
*A.* Ein Eber [1]) — ü
bärtigen gehörnten Mannes
Hand hebt — wird von hi
alle die folgenden in Anaxy
gischer Mütze) angegriffen,
hebt, und von vorn von ei
schwingt. Ein dritter *Phr*
gegen das Thier eine lang
ein Visir verdeckt, so dass
kommt noch ein bärtiger *Ph*
in der erhobenen Rechten
schwingt. Ueber ihm sind
*Phryger* sichtbar, die gleich
hat in der Linken eine Le
— zum grössten Theil und
Hirschkuh von hinten mit
auf der Vorderfläche eine Pe
dem Henkel (hinter dem er
mit einer Axt in der Rechten
zur Jagd herbei; unter ihm
dem anderen Henkel hebt
Händen ein Felsstück empor
Hindin zu tödten.
*B.* Diesem letzteren fol
grösserem Verhältniss gemalt
Ross und hat eine Doppellan
und mit Bogen und Axt au
ist endlich noch von einem
eine Axt hat und die Rechte
und Brust sichtbar.
Besprochen von Minervi
noch die kurzen Erwähnung
(sehr falsch beschrieben); B
p. 219 s; Gargiulo p. 52.

[1]) Nicht aber der *kalydonische*
[2]) Minervini l. c. erklärt diese w
*Amazonen*, wogegen aber der völlige
die bärtigen hält er dann für *Skythe*
[3]) Wegen Raumüberflusses grösse

**3252.** F. 83. H. 1,48. U. 2,10. r. F. mit g. und w. Zeichnung späteren Styls, zum Theil recht schlecht. Ruvo [1]).

*A.* Am *Hals* ist in der Mitte oben ein *Terracottarelief* eingesetzt, auf dem ein kleiner *Eros* auf einem Zweigespann dem voranlaufenden *Hermes* folgt, der mit Petasos und Chlamys ausgestattet ist. Rechts und links von diesem Relief ist je ein geflügeltes Seepferd gemalt; neben dem einen schwimmt ein Delphin. In dem unteren Raum ist einerseits neben einem Delphin eine *Nereide* gemalt, welche, in Doppelchiton [2]) und reichem Schmuck, auf einem Seepferd sitzt und in der Rechten einen Dreizack, in der Linken einen Schild (Z. Gorgoneion) trägt — andererseits ein nackter *Jüngling,* welcher, über der linken Schulter die Chlamys und auf dem Kopf eine phrygische Mütze, auf einem Seedrachen sitzt und in der Rechten gleichfalls einen Dreizack, in der Linken einen gelbgemalten Harnisch trägt. Zwischen diesen beiden Figuren ist ein *Meerungethüm* gemalt mit doppeltem (weissem) Hundekopf und doppeltem grossem Fischschwanze.

In einem schmalen darunter befindlichen *Streifen* ist noch ein bekränzter verschleierter *Frauenkopf* gemalt zwischen Blüthenranken, mit zwei Tauben und einem Gorgoneion.

Am *Bauch.* In der Mitte des *oberen* Streifens ein springendes Viergespann [3]), über welchem eine beschuhte langbekleidete *Nike* und ein nackter reichgeschmückter *Eros,* der eine lange Tänie trägt, auf einander zuschweben; unter den Pferden sind Wellen (?) [4]) angegeben mit Gräsern und zwei entenartigen Vögeln, die fressen. Auf dem Gespann, dem ein Hund voranläuft, steht ein *Jüngling,* mit gelber Chlamys und Stirnband versehen, der die Zügel führt, und eine bekleidete reichgeschmückte *Frau:* sie schlingt die Linke um den Körper des Jünglings, um sich festzuhalten, während sie sich umwendet und die Rechte ausstreckt nach einem hinter dem Viergespann auf den Rücken zur Erde gefallenen *Krieger,* welcher, nackt, mit Helm Wehrgehänge und Schild versehen ist. Gegen diesen schwingt *Artemis* (ΑΡΤΕΜΙΣ) [5]) die Lanze; die Göttin steht auf einem von zwei hochweihigen Hirschen gezogenen Wagen, ist in einen langärmeligen Chiton mit breitem Gürtel und Kreuzbändern, fliegendem Mantel und phrygischer Mütze gekleidet und trägt ein Halsband. Ueber den Hirschen fliegt ein Vogel. Hinter dem Gespann der Artemis ist noch ein springendes geflügeltes Ross und unter demselben eine

Blume nebst einem Delphin g
Dem erstbeschriebenen Vierg
gegen, in der Linken den Sc
das Wehrgehänge, auf dem
Schulter die flatternde Chlam
ten das Schwert aus der Sch
grosser Delphin gemalt, unter
auf einem springenden Flüge
einen gelben Helm, in der L
der vorgestreckten Rechten ein
nem Rosse zwei grosse Blumen

Der schmale *Mittelstreifen*
pelchiton, mit dem Thyrsos in
der Rechten, umflattert von zw
Blumen. Rechts und links na
von vier weissen Pferden, auf de
*Eros* steht; der eine ist mit den
andern ist ein Gorgoneion gem
und links Blüthenranken.

*Unterer* Streifen. In der Mitte
neben dem ein Schild (Z. Gorgo
hängen und auf dem drei Vögel
zwei Vögelchen, um den sich ei
ein Stierkampf dargestellt. Ein
auf die Kniee gesunken ist und
hat mit der Linken den Stier a
niederdrücken. Ueber dem Stier
sichtbar, auf dem sich (in Brustst
Kopfschleier und reichem Schmuc
und theilnehmend die Rechte zu
den auch ihr Gesicht gerichtet ist:
Neben ihr steht auf dem Balcon
Haartracht und reichem Schmuck
ausstreckt, seine Linke aber in di
legen scheint. Hinter dem Baum
füssiges Thier mit Löwentatzen
Schwanz, der in eine Schlange end
Ueber ihm fliegt ein Adler herbei,
beerkranz trägt. Neben dem andere

auf seiner Chlamys ein nackter *Eros*, mit weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der die Füsse auf einen hohen Steinhaufen setzt und in der Linken einen Stab, in der Rechten einen Kranz mit daran gehängtem Rädchen (? oder Ball) hält: auf ihn eilt ein ebenso geputzter *Eros* zu, mit Kantharos und Eimer in den Händen; zwischen ihnen beiden ein Delphin und ein Ball. Hinter dem sitzenden Eros kommt der kleine *Hermes* — nackt, auf dem Kopf den Petasos, um den linken Arm die Chlamys — herbei, welcher die mit einem Armband gezierte rechte Hand emporstreckt; neben ihm läuft ein Häschen.

*B.* Am *Hals* ist oben in der Mitte dasselbe *Terracottarelief* — nur mehr zerstört — eingesetzt. Neben demselben ist einerseits ein geflügeltes Seepferd nebst einem Lorbeerzweig und einem kleinen Delphin gemalt, andererseits ein geflügeltes Seepferd nebst einem Fisch. Unterhalb des Reliefs ist dasselbe Seeungethüm gemalt, wie auf der Vorderseite, zwischen einer *Nereide*, die mit phrygischer Mütze und gegürtetem Doppelchiton [9]) bekleidet ist und, auf einem Seepferd sitzend, in der erhobenen Rechten einen gelben Brustharnisch hält, und einem (phrygischen) *Jünglinge* [10]), der auf einem Tiger reitet und in der Linken ein Kentron (? Lanze ?) hat: er ist in kurzem weissem Chiton mit langen Aermeln, hohen Stiefeln und phrygischer Mütze ausgestattet. Die Nereide begleiten zwei Delphine.

Den zweiten schmaleren *Streifen* füllen hier Palmetten aus.

Am *Bauch*. Im *oberen* Streifen steht in der Mitte eine hohe Palme mit vier weissen kleinen Vögeln: an einem ihrer Zweige hängt ein Schlinge (?), in der ein Vogel gefangen sitzt (?) — hier leider ein wenig zerstört. Daneben — links vom Beschauer — ein springendes Viergespann (mit zwei weissen Rossen), auf dem eine *Amazone* in phrygischer Kleidung und Mantel steht; in der Linken hat sie den Schild (das Zeichen ist verwischt), in der Rechten zückt sie die Lanze gegen einen am Fuss der Palme niedergesunkenen nackten *Griechen*, welcher, mit Helm Wehrgehänge und Schild (Z. Gorgoneion) versehen, die Rechte mit dem Schwerte ihr entgegenstreckt. Unter dem Viergespann ein laufender weisser Hund und Wellen (?) [4]) mit Gräsern und einem fressenden weissen Wasservogel. Hinter dem Gespann ein reichgeschmückter *Eros*, der mit dem Dreizack in beiden Händen auf einem Delphin reitet: unterhalb desselben ist ein Greif gemalt. Der sie-



genden Amazone fliegt oben
in den Klauen entgegen. A
baum ist wieder ein beheln
das Schwert in der Rechten ı
eine *Amazone*, welche vom
Lanze gegen ihn zückt. Di
Kreuzbändern und phrygisch
ist verwischt. Ihr fliegt ein
zwei Tänien in den Händen
Blume und ein fressender we
sind punktirt.

Der schmale *Mittelstreifen*
— über ihr Geschlecht ist
Blüthenranken, in denen unt
behaubeter *Frauenkopf* (in Se

Im *unteren* Streifen, desse
Vorderseite nicht weiter getre
henden Palme und einem Lo
ein nackter Jüngling (*Dionysos*
Rechten eine Schale und in de
ihm steht eine *Frau*, in Doppel
Händen ein Tympanon und ei
links ist neben ihr eine Blume
eilt eine *Frau* fort, in Chiton
einen vollen Korb und in der Re
sie blickt sich um. Vor dieser
Tänie und Kranz versehen, der
Linken einen Kranz hält. Auf
schriebenen Jüngling — hinter d
weissen Schwan ein kleiner nack
eine Tänie hat und in den Hän
Zweig hebt; der Schwan hält i
beerkranz. Dahinter reitet auf
behaubeter *Eros* [12]), in der Rec
tend; vor dem Reh hängt eine
Blume gemalt. Den Beschluss
auf seiner Chlamys sitzt und i
einen Knotenstab trägt; vor ihm
gänzt) die Flügel aus. Zwei Ste

Jünglings sollen wohl diese Darstellung von derjenigen der Vorderseite trennen.

Die Henkel dieser grossen mit Figuren überladenen[13]) Vase enden unten in Schwanenköpfe, oben in Gorgoneia. In der Mitte sind zwischen ihnen und dem Hals (vgl. F. 83) *jederseits zwei gepresste Reliefs* — beidemal mit gleicher Darstellung — angebracht: 1) ein Jüngling stützt den Kopf auf die rechte Hand, deren Ellenbogen auf seinem Stock ruht; 2) eine unterwärts bekleidete sitzende Frau streckt die Rechte nach einem unkenntlichen Gegenstande aus.

Gefunden 1837 zu Ruvo.

Beschrieben von Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p. 56 ss und 65 ss; vgl. auch (Zahn) im Arch. Intelligenzbl. 1838 S. 49; Bull. dell' Inst. 1840 p. 188, 2; Finati p. 226; Gargiulo p. 54.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 7430 und unten auf Taf. IX, 3252.

[1]) Nach Gargiulo l. c. irrthümlich aus Canosa.

[2]) Derselbe ist mit zwei Falbeln besetzt. [3]) Das eine Ross ist weissgemalt.

[4]) Wohl nur zur Andeutung einer *sumpfigen* Gegend.

[5]) Nach dem Brennen eingeritzt — ob wirklich antik? Jedenfalls giebt die Inschrift die *richtige* Erklärung der Figur.

[6]) Nach Schulz l. c. ist in dem Paar auf dem Viergespann *Eos und Kephalos* oder *Aphrodite und Adonis* zu erkennen (??).

[7]) Nach Zahn und Schulz l. c. *Herakles* und der *Stier* nebst *Aphrodite*; nach Gerhard (Akad. Abhandl. I S. 68, 8) dagegen *Herakles* und der *Hesperidenbaum*: die obige Erklärung dünkt mich allein richtig zu sein.

[8]) Ebenso sieht Medea auf einem *Balcon* dem Stierkampf des Jason zu in einer illustrirten Ausgabe der Metamorphosen des Ovid (aus dem 16. Jahrhundert), die ich in Neapel sah.

[9]) Gleichfalls mit Falbeln besetzt.

[10]) Könnte auch eine Frau sein? Doch fehlt *jede* Andeutung von Brust.

[11]) Es ist nicht ganz deutlich, wie und wo die Frau den Thyrsos hält.

[12]) Vgl. dazu Stackelberg Gr. der Hell. XXXI.

[13]) Vgl. zu dem Figurenreichthum die Bemerkung zu No. 3239, B. S. 544.

**3253.** F. 82. H. 1,30. U. 1,93. r. F. mit rothbraun, w. und g. Gute Zeichnung. Canosa [1]).

*A.* Am *Hals* ist ein *Amazonenkampf* dargestellt. In der Mitte zückt eine *Amazone* zu Ross, in der Linken die Streitaxt haltend, mit der Rechten den kurzen Speer gegen einen jungen *Griechen*, welcher, unbärtig wie alle die übrigen, sich mit einem Schild in der Linken gegen sie deckt und in der Rechten eine lange Lanze hält; er ist behelmt, mit dem Wehrgehänge versehen und

trägt die Chlamys über dem l
kleine *Nike,* bekleidet und ges
einen Kranz haltend. Die Am
unterrockartigem Chiton mit (
Hals die flatternde Chlamys g
gische Mütze, um die Arme Ge
eine todte auf das Gesicht gef
xyriden Aermelchiton und Thie
Arm hat sie die Pelta: ihre
Rechts von dieser Gruppe —
eine *Amazone* mit beiden Händ
*Griechen,* welcher, nackt, mit
stattet, in der zum Schutz erl
hält, in der Rechten einen St
umwendet; sie ist in Anaxy
und Mütze. Neben diesem G
Links vom Beschauer schwing
noch mit Kreuzbändern versehe
die Pelta (Z. Gorgoneion) hält,
einen *Griechen,* welcher gegen s
legt und in der Linken den Sch
Helm[2]) Wehrgehänge und Chlam
beiden ist auf der Flucht eine *An*
zur Erde gesunken: sie wendet
in der Linken den länglichrunde
in der Rechten die Streitaxt;
Pflanze. Hinter dem Griechen en
*zone,* wie die vorigen gekleidet[3]),
hält, die Linke *ἀποσκοπεύουσα*
wendet. Oben einige Sterne; die

Am *Bauch* ist — in drei Rei
tirter Grundlinie — ein *Kriegsrath*
zug des Datis und Artaphrenes (
Griechenland) dargestellt.

In der *oberen* Reihe steht in d
(ⱵΕΛΛΑΣ), eine Frau, in lange
der den Hinterkopf verhüllt, das E
geschmückt: sie legt die rechte
Zipfel des Mantels gefasst hat, übe

sie zum Gesicht, welches ein wenig nach rechts geneigt ist zu dem abgewandt neben ihr sitzenden *Zeus*, der den Kopf zu ihr umwendet und die Linke im Gespräch hebt, in der Rechten aber das Skepter aufstützt; er ist unterwärts mit dem Mantel bedeckt, der auch das Hinterhaupt verhüllt, und mit Sandalen versehen. Zwischen ihm und der Hellas liegt der geflügelte Blitz. Neben Zeus steht, mit dem linken Arm auf seinen Schooss gestützt und die Beine kreuzend, die kleine *Nike*, welche mit der vorgestreckten Rechten auf die Hellas hinweist; die Siegesgöttin ist in dorischem Doppelchiton, der die rechte Schulter entblösst lässt, und reichem Schmuck; über ihr ein Stern. Auf der anderen Seite von der Hellas steht *Athene*, die Rechte auf deren linke Schulter legend, die linke Hand (welche auch den Speer hält) auf den zur Erde gesetzten Schild stützend; sie ist in Sandalen dorischem Chiton und der schlangenbesetzten Aegis, auf dem Kopf den Helm, um die Arme und den Hals geschmückt. Zwischen ihr und der Hellas ist oben zur Raumausfüllung ein Stern gemalt. Rechts von dieser Mittelgruppe — vom Beschauer aus — sitzt auf einem weissen Altar die personificirte *Asia* (ΑΣΙΑ), eine Frau in Schuhen Chiton Mantel der den Hinterkopf verhüllt Stephane und reichem Schmuck: sie hat in der Linken ein mit einer Palmette bekröntes Skepter, während sie mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht und zu der vor ihr stehenden *Apate* (ΑΠΑτη sic)[5]), welche, in jeder Hand eine brennende Fackel[6]) haltend mit der Rechten auf die Hellas deutet und den Kopf zur Asia hinwendet. Die Apate ist in hohen Stiefeln (ἐνδρομίδες) und kurzem dorischem Doppelchiton mit langen Aermeln, um den Hals statt des Mantels ein Thierfell geknüpft, auf der Stirn zwei kleine züngelnde Schlangen. Oben zwischen ihr und der Asia hängt ein Bukranion; auf dem Altar, auf dem die Letztere sitzt, steht eine weisse *Herme* (der *Aphrodite*)[7]), mit Zackenstephane Ohrringen und Halsgeschmeide geschmückt. Links von der Mittelgruppe sitzt noch *Apollon*[8]), mit Sandalen Zackenstephane und Mantel versehen, der den Unterkörper und das Hinterhaupt verhüllt: auf seinem Schoosse steht ein weisser Schwan, der die Flügel öffnet; zu seinen Füssen liegen Bogen und Köcher. Apollon streckt drei Finger der erhobenen Rechten empor, im Gespräch mit der hinter ihm auf einer hochweihigen Dammhindin sitzenden *Artemis*[9]), zu der er den Kopf umwendet, wie auch sie



das Haupt zurückwendet. Di
geschlagen, in hohen Stiefeln ku
auf dem Rücken den Köcher un
Chlamys, hält sich mit der Rec
der anderen Hand hat sie den
Hund, der an der Erde schnup

In der Mitte der *mittleren*
reichverzierten Thron [11]) der bärt
in der Rechten das palmettenbe
ein Wehrgehänge haltend, die
auf einer Fussbank. Er ist in Sc
Aermelchiton phrygischer Mütze
bedeckt. Der König hört auf di
lenbasis [12]) — daran liest man T
*Persers* [13]), der erzählend zwei
streckt, während die in den Ma
Krückstab stützt; er ist in Pilo
chiton und Mantel, der den Un
bedeckt. Oben neben ihm liegen
und Köcher. Hinter Dareios ste
Schuhen Anaxyrides gegürtetem
gischer Mütze: er kreuzt die Be
der Linken gehaltenen beiden Sp
ein blankes breites Schwert sc
vom Beschauer — sitzen *zwei* bä
Fussbänken. Der Erste, weissbärt
phrygische Mütze und Mantel, der
in der Rechten stützt er einen lang
auf, der linke Arm liegt über der
auf die Rede des zweiten Mannes (*P*
vorneigt und einige Finger der re
ist in Schuhen langem gegürtete
phrygischer Mütze und Mantel,
Beine hat er übereinander gesetzt,
gelegt. Ueber seinem Stuhl liegt
der anderen Seite von der Mittel
— sitzt auf einem Polsterstuhl mit
in Schuhen und Mantel, welcher,
in der Rechten einen Knotenstab

das Gesicht aufmerksam emporrichtet; um den linken Unterarm trägt er ein Armband. Hinter ihm sitzt abgewandt auf einem Klappstuhl mit Polster und Fussbank ein *Perser*[20]), in Schuhen gegürtetem reichgesticktem Aermelchitou (mit Kreuzbändern), phrygischer Mütze und Mantel, der den Unterkörper und die linke Schulter nebst dem Arm bedeckt: in der Linken hält er ein Skepter, gleich dem des Dareios mit einer Palmette bekrönt, und hebt die Rechte gegen den Kopf, den er mit traurigem Ausdruck zur Mittelgruppe umwendet. Den Beschluss macht ein weisshaariger vom Alter gebückter *Grieche*[21]), in Schuhen Aermelchiton und weitem Mantel, auf einen Stab in der Linken gelehnt, die Rechte im Gespräch geöffnet und vorgestreckt.

In der *unteren* Reihe endlich sitzt auf einem Stuhl, dessen kreuzweis geschwungenen Füsse in Thierfüsse enden und an der Kreuzung mit einem Kopf (Gorgoneion?) geschmückt sind, sitzt ein bärtiger *Mann* (*Schatzmeister*)[22]), die nackten Füsse auf einer Fussbank, mit einem weiten Mantel versehen der den Hinterkopf bedeckt, aber die Brust freilässt; um den linken Unterarm trägt er ein Armband. Vor ihr steht ein vierbeiniger Tisch, auf dem man die Zahlzeichen[23]) von 10000. 1000. 100. 10. 5. 1 Obolos. ½ und ¼ Obolos (ΜΨ[24]) ΗΔΓΟ<Τ) liest; er zählt eifrig mit der Rechten Geldstücke auf den Tisch, während er in der erhobenen Linken ein Diptychon hält, in dem man liest ΤΑΛΝΤΑ:Η (d. i. *τάλαντα : ἑκατόν*). Um ihn sind *fünf Figuren* versammelt, jede in Schuhen Anaxyriden kurzem gegürtetem Chiton Mantel und phrygischer Mütze, die trotz den weibischen Gesichtszügen — bei gänzlichem Fehlen von weiblichen Brüsten — *alle*[25]) für *männlich* zu halten und etwa als *Abgeordnete* von den einzelnen Tributpflichtigen Provinzen zu deuten sind. Der eine von ihnen — hinter dem Schatzmeister — bringt eilig in den vorgestreckten beiden Händen drei ineinander gesetzte (gelbliche) Schalen[26]) herbei; hinter ihm steht ein Thymiaterion (mit durchlöchertem Deckel). Vor dem Tisch steht ein zweiter Phrygerjüngling, in den Armen einen zugebundenen Sack voll Geld[27]) haltend; hinter ihm steht ein zweites Thymiaterion (mit durchlöchertem Deckel). Dann folgen noch — rechts vom Beschauer — drei Jünglinge, knieend und ihre Huldigung darbringend: der erste die beiden Hände emporstreckend, der zweite beide senkend; der dritte streckt die Rechte empor und fasst mit der Linken nach seiner linken Schulter.



*B.* Am *Hals.* Eine *Fr*
lehnt sich mit dem linken
becken; sie kreuzt die Bein
in der Linken eine Schale
mit einem auf seiner Chlam
einen Lorbeerstamm aufstütz
Hinter diesem steht eine bek
rechten Fuss auf ein Felsst
einen Thyrsos und in der erh
hinter ihr hängt eine Tänie.
sitzt auf einer Amphora ein
der Linken ein Tympanon und
er wendet sich zu einer dritten
bekleidet und geschmückt,
Tänie geschmückte brennende
dem Satyr hängt eine Traube

Am *Bauch* ist die Besieg
dargestellt[28]). In der Mitte der
*Bellerophon*, mit Chlamys Peta
er zückt mit der Rechten die
liche *Chimaira* und zwar gege
wendeten Ziegenkopf. Eine l
*Nike* schwebt auf den Helden
Händen zu. Hinter Belleroph
Schuhen und Mantel versehen
verhüllt: er hält in der Linken
Rechten den Mantel über die S
blickt. Auf diesen blickt auc
neben Poseidon stehende bekr
Fuss auf ein Felsstück höher a
die Chlamys hat und in der l
aufstützt. Vor Bellerophon si
in Schuhen Chiton Mantel Zack
in der Linken den langen Spee
Chimaira weist; neben ihr liegt
gehörnter Jüngling (*Pan*), über
Chlamys, in der gesenkten Li
Tänie hängt) und in der verwu
Syrinx haltend. Oben vier Ste

In der *mittleren* Reihe — rechts vom Beschauer — fliehen erschreckt vor dem Löwenhaupte des Ungethüms *zwei Jünglinge*, der eine mit Doppellanze und breitem Schwert in den Händen; der andere, auf den die Chimaira losspringt, hebt schützend den rechten Arm, um den der Mantel gewickelt ist. Hinter dem Thier steht ein dritter *Jüngling*, welcher, um den vorgestreckten linken Arm statt des Schildes ein weisses Thierfell, in der erhobenen Rechten einen Stein gegen den sich emporrichtenden Schlangenschwanz der Chimaira hebt. Hinter ihm entfernt sich, den Blick zurückwendend, ein vierter *Jüngling*, in der Rechten eine Streitaxt und in der Linken eine Pelta haltend; neben ihm ist eine Tänie gemalt. In der *unteren* Reihe sind *zwei Jünglinge* zur Erde gestürtzt: der eine — unterhalb der Chimaira — hebt in der Linken zum Schutz seine Chlamys und hält in der Rechten die Streitaxt; der andere (sehr verzeichnet!) hat in der Rechten die Pelta und hebt den linken Arm erschrocken. Neben ihm — links vom Beschauer — ein Lorbeerbaum; rechts vom Beschauer ein kleiner Teich mit Gräsern, in dem ein Schwan nach Nahrung sucht. Alle Jünglinge sind bartlos und von weibischem Aussehen: sie tragen alle Schuhe Anaxyriden kurzen gegürteten Aermelchiton Chlamys phrygische Mütze und meistens auch Kreuzbänder.

Gefunden 1851 zu Canosa, worüber zu vergleichen ist der Bericht zu No. 3218.

Abgebildet vollständig aber *sehr* flüchtig in den Illustrated London News 1857. 14 Febr. p. 138 und 139; *A.* (allzu sehr verkleinert) auch Arch. Ztg. 1857 Taf. 103; Welcker Alte Denkm. V, 23; und noch kleiner und schlechter bei Martorano Galleria degli uomini illustri delle due Sicilie nel Secolo XIX Tav. 2 (wo p. 53 ss. der Text der obigen engl. Zeitung übersetzt ist; vgl. ebd. auch p. 10 ss).

Besprochen (besonders die Vorderseite) von Welcker Arch. Ztg. 1857 S. 49 ff (= Alte Denkm. V S. 349 ff); Minervini Bull. Nap. N. S. II p. 129 ss. p. 168 ss. V p. 46 s p. 111. VI p. 83 ss. p. 105 ss. und p. 119; Ghd. Arch. Anz. 1854 S. 482 ff. und Monatsber. der Berl. Akad. 1857 S. 333 ff; Curtius Arch. Ztg 1857 S. 109 ff; Forchhammer Arch. Anz. 1857 S. 107 * ff; Jahn Arch. Ztg. 1860 S. 41 ff und Sophonisba S. 15 sowie Darstellungen Griech. Dichter S. 702; Paucker Sitzungsbericht der kurländ. Gesellsch. für Litt.und Kunst. Jahrg. 1850 — 1863 (Mitau 1864)

p. 86 [datirt 7. Mai 1858]; S
zu VII, 8.

Vgl. noch Allg. Augsb. Zt
Gargiulo p. 54 s; Fiorelli Sc

Die Inschriften, welche b
und die Inschrift der Seulen
C. J. Gr. 8447c und unten T

[1]) Nicht aus Ruvo, wie hier und

[2]) Der unterhalb des Busches ei
emporringelt; vgl. No. 2781, 3.

[3]) Auch wieder mit Kreuzbänderı
fallenen Amazone nicht der Fall ist.

[4]) Die Erklärung Forchhammer's,
(vgl. Anm. 12) und den Todtenrichtern, l
grundverkehrte Deutung (vgl. Anm. 12
dazu Bergk Ztsch. für Alterth. 1850 S

[5]) Vgl dazu Heydemann Arch. Ztg.
damit fallen Welcker's Lesung *Ἀρά* un
*μ*ΑΡΑ*θων* und Quaranta's Herstellung

[6]) Vgl. dazu Schol. Eur. Phoen. (
1382 Kirchh. und Lykophr. Kass. 129

[7]) Vgl. dazu Ghd. Hyp. Röm. Stud

[8]) Dass die Figur männlich sei, e
auf *Aphrodite* deutete.

[9]) Nach Paucker: Artemis Munychi
fliegendem Schleier u. s. w.

[10]) Der kleine *Stern*, der in der Z
erscheint, ist vielmehr der hochgebunden
Kopf sichtbar wird.

[11]) Auf dessen hoher Lehne *zwei* k
Paus. 3, 18, 14; 5, 11, 7; u. a. m.

[12]) Nach Forchhammer *Hades*! Ab
leicht irrig" bezeichnete) Inschrift sich
lenbasis stehenden Figuren bezieht, ist
halb Minervini hier den *Schatten* des D

[13]) Vgl. Aelian Var. Hist. 12, 62; u

[14]) Als *Titel der gesammten D*
*τάφος*) und 3415 (*παγκράτιον*); Münc

[15]) Nach Curtius Artaphrenes, des
Her. VI, 48) zu sein, wie auch schon G

[16]) Nach Forchhammer eine *Furie*!
nach Curtius *Mardonios*: ich vermag n

[17]) Da dies nach Herod. I, 10; Plat.
muthen ist, werden wir vielleicht in de
Manne den *Tyrannen irgend einer k*
Herod. 4, 138) zu erkennen haben.

[18]) Etwa *Artaphrenes*, des Dareios Bruder (Her. 5, 25) oder Otanes (Her. 6, 43) oder Datis (Her. 6, 94) u. a. m. [Pauker möchte *Atossa* erkennen oder *Phineus* aus dem ersten Stück der äschyl. Persertrilogie!].

[19]) Etwa der flüchtige *Demaratos* von Sparta, wenn er auch nach Herodot (6, 67 und 7, 3) erst später — gegen das Lebensende des Dareios — nach Susa kam; vgl. auch Ktesias bei Phot. Bibl. 39 A, 21 ed. Bekker.

[20]) Wohl *Gobryes*, des Dareios Schwiegervater und Schwager (Her. 7, 2 und 5) und daher gleichfalls mit dem Skepter versehen; [nach Minervini's unglaublicher Erklärung vielmehr *Xerxes*; ebenso Paucker!].

[21]) Wohl *Hippias* (Herod. 5, 94; vgl. 7, 6).

[22]) Vgl. dazu Cavedoni Bull. Nap. N. S. III p. 162.

[23]) Vgl. dazu Ascherson Arch. Ztg. 1857 S. 59, 8; auch Minervini Bull. Nap. N. S. VI p. 119 s.

[24]) Ψ böotisch für X (vgl. Bökh C. J. Gr. I p. 744 b); ebenso O böotisch = Obolos (Franz Elem. epigr. gr. p. 348): *ist der Maler etwa aus Böotien gewesen?*

[25]) Nach Minervini sind *alle weiblich*, nach Gerhard nur die *drei Knieenden* weiblich. Doch ist letzteres bestimmt unmöglich: sie sind alle von *ein und demselben* Geschlecht.

[26]) Vgl. dazu Aelian. Var. hist. 1, 22.

[27]) Nach Minervini vielmehr mit Korn (?) gefüllt.

[28]) Vgl. die sehr ähnliche Darstellung auf der Rückseite der Karlsruher Unterweltsvase (no. 4; abg. Mon. dell' Inst. II, 50).

[29]) An beiden Füssen trägt sie *Periskelides*.

**3254.** F. 82. H. 1,42. U. 2,06. r. F. mit w. g. und rothbraun. Sorgfältige Zeichnung späteren Styls. Canosa [1]).

*A.* Am *Hals*. Auf einer hohen Blume sitzt die weissgemalte *Sphinx*, auf dem Haupte einen Modios. Vor ihr steht *Oidipus* [2]), mit der linken Hand, die auch das Schwertgehänge trägt, auf den Stab gestützt, die Beine gekreuzt, auf dem Rücken die Chlamys und den weissen Petasos; er hebt die Rechte empor und streckt zwei Finger im Gespräch mit der Sphinx aus. Hinter dieser steht eine *Erinys*, auf dem Haupte zwei kleine Schlangen, mit beiden Händen auf eine Lanze gestützt, die Beine gekreuzt: sie ist in kurzem Aermelchiton (mit Kreuzbändern) Chlamys (welche, über beiden Schultern liegend, nach hinten herabflattert) hohen Stiefeln und Schmuck. Rechts und links schöne Blüthenranken.

Am *Bauch* ist das *Todtenopfer Achill's für Patroklos* dargestellt. In der Mitte der *oberen* Reihe ist ein Zelt gemalt, unter dem auf einer langen Kline mit Polstern ein weisshaariger weissbärtiger Mann (*Phönix*) sitzt, in Schuhen und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt, die rechte Hand und das Haupt unter dem Kinn auf den Knotenstab gestützt, die Beine übereinander ge-

schlagen. Er blickt empor :
falls weisshaarigen Mann (N
gestreckten Rechten begleite
und Mantel und stützt sich m
Beide Männer tragen am linl
Kline zwischen beiden liegt
im Zelt hängen zwei Räder [3])
des Zeltes, dessen eine Stan;
steht eine Frau (*Briseis*), in S
Schmuck, welche mit der Re
Schulter zieht und die Beine
ihr auf seiner Chlamys sitze
Linken seinen neben ihm st
in der Rechten die Lanze auf
Pilos, um die Brust das Weh
im Gespräch um zu dem hint
(halb in Rückenansicht), der s
Erde gesetzten Schild (Z. Palm
Lanze hält; derselbe ist mit c
artig über der linken Schulter
Pilos liegt vor ihm auf der I
Jüngling hängt ein Bukranion.
— rechts vom Beschauer — si
Chiton Mantel und reichem Sc
(ohne Gorgoneion), welche in
kehrt, während die Linke auf d
ruht. Die Göttin ist im Gespr
welcher redend die Rechte erl
wärts das Kerykeion zur Erde
runden) Pilos, auf dem Rücke
zwischen den Beinen festhält.
hörnter Jüngling (*Pan*), über
der gesenkten Rechten die Ke
die Syrinx haltend, und hört
Göttern zu.

In der Mitte der *mittleren*
für Patrokles aufgerichtet (ΓΑ
dem oben ein Helm und zwei Br
zwei Beinschienen und ein gros

befestigt sind: die Waffenstücke sind sämmtlich mit gelber und weisser Farbe gemalt. Vor dem Scheiterhaufen kniet ein jugendlicher *Troer,* in braunen Anaxyriden und gegürtetem Chiton, die Hände auf den Rücken gebunden: auf sein rechtes Bein setzt der hinter ihm stehende *Achilleus* den linken Fuss und packt mit der Linken das Haupt des Phrygers, gegen den er in der Rechten das Schwert zückt. Achilleus ist nackt bis auf die um den Hals geknüpfte Chlamys; um die Brust hat er das Wehrgehänge (mit der leeren Scheide); zu seinen Füssen liegt eine Schwerdtscheide und eine phrygische Mütze. Hinter ihm sitzen *drei junge Troer,* in Schuhen Anaxyriden Chiton Mantel und Mütze, die Hände auf den Rücken gebunden, die Köpfe traurig gesenkt. Der mittlere von ihnen trägt rothbraune Anaxyriden Kreuzbänder und Mütze, der dritte, welcher auf Achill hinblickt, gelbe Mütze und Schuhe. Auf der anderen Seite vom Scheiterhaufen — rechts vom Beschauer — steht ein bärtiger Mann (*Agamemnon*), in hohen Schuhen kurzem Chiton Mantel und breitem Leibgurt, mit Helm und Wehrgehänge ausgestattet, in der Linken eine lange Lanze (σαυρωτήρ) haltend; er giesst aus einer Schale in der Rechten rothen Wein auf den Scheiterhaufen; zu seinen Füssen steht ein hohes einhenkeliges Gefäss [7]). Hinter ihm naht eine Frau (*Thetis*) ernst und traurig, fast ganz (auch am Hinterkopf) in den Mantel gehüllt, den sie mit der Rechten am Halse zusammenhält: die Linke hat sie in die Seite gestemmt; sie ist ausserdem mit Schuhen langem Chiton und reichem Schmuck versehen. Ihr folgt — ein wenig tiefer stehend — eine *Dienerin,* in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, über dem linken Arm die Chlamys; über dem rechten Arm hängt eine Tänie. Sie trägt in der Linken eine grosse Schüssel, in der vorgestreckten Rechten einen Fächer.

In der *unteren* Reihe endlich steht — zur Rechten des Beschauers — auf einem Viergespann, an dem der blutende Leichnam des *Hektor* angebunden ist, ein Jüngling (*Automedon*) oberwärts nackt, die Brust mit Kreuzbändern geschmückt, von den Hüften abwärts mit einem langen Chiton und Gürtel bekleidet. Seine Hände halten die Zügel der ruhig stehenden Rosse, während er sich umwendet im Gespräch mit einem abgewandt hinter ihm auf seiner Chlamys sitzenden *Griechenjüngling* [8]), der beschuht ist und den Pilos auf dem Rücken trägt, in der Rechten die Doppellanze hält und die auf den neben ihm stehenden Schild

gelegt hat; er wendet zu dem
den Pferden giesst eine Fra
reichem Schmuck, aus einem
sie mit beiden Händen hält
Kessel, der auf einer runden
hängt ein Bukranion. Hinter
Schuhen Chiton und reichem
sie legt die Rechte trauernd a
Ohr. Hinter dieser Frau en
schauer — neben einem Baums
schild hängt noch ein jugendl
Mütze, die Hände auf den Rü
gesenkt. Unten hier eine hol
linien der Figuren sind punkt

*B.* Am *Hals.* Ein juge
breite Binde, in der Linken ein
hängt) und in der Rechten ein
Beinen an ein hohes Marmorb
(*Bacchantin*), in Schuhen Chi
der Linken ein Tympanon und
an dem auch eine Tänie hä
Beckens sitzt auf seiner Chlan
Haupt eine breite Binde, in d
wendet das Gesicht zu der h
*chantin*), welche, beschuht bek
Linken eine Schale hält und in d
Neben ihr sitzt auf Gestein no
eine breite Binde, der in den H
Thyrsos hält. Alle sind unter

Am *Bauch.* Eine der ge
vielfach geflickt und wohl dur
der Mitte erhebt sich ein grosse
weissem Giebel und Akroterie
Schild und zwei Räder. In ih
weissgemalter bärtiger *Mann*,
Linken einen Stab hält, in de
ihm stehenden weissgemalten *Jü*
auf die um den Hals geknüpft
Lanze aufstützt und die Linke

ihm steht, an die Seule des Grabtempels gelehnt, noch ein kleiner nackter *Knabe* (in Rückenansicht), der in der Rechten eine Oenochoe hält: er war ursprünglich auch weiss gemalt.

Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — sitzt oben auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, mit Tänien und Schuhen versehen, in den Händen Doppelspeer und Kranz (an dem eine Tänie hängt). Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen einen Kasten und eine Weintraubenrebe hält und, im Weggehen begriffen, umblickt. Unter diesen sitzt abgewandt neben dem Grabtempel, ein weissbärtiger weisshaariger *Mann* [11]), mit einem Knotenstab in der Linken und der Leier (sehr zerstört) in der rechten Hand, unterwärts bemäntelt. Vor ihm naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche mit beiden Händen eine grosse mit Arabesken bemalte Amphora (F. 79) auf die Erde zu setzen im Begriff ist. Auf der anderen Seite vom Grabhause — rechts vom Beschauer — sitzt oben auf seiner Chlamys ein nackter *Jüngling*, um den Kopf ein Stirnband, in der Rechten eine Lanze, in der Linken eine Tänie und eine Schale haltend. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der Linken einen Fächer hält, in der Rechten dem Jüngling einen Kranz reicht. Hinter ihr hängt eine Tänie. Darunter sitzt eine *Frau*, bekleidet wie die übrigen, in den Händen einen offenen Kasten und eine sog. mystische Leiter haltend: sie wendet sich nach dem hinter ihr — ein wenig tiefer — stehenden *Jüngling* um, welcher, bekränzt und mit der Chlamys versehen, in der Linken einen Stab und in der vorgestreckten Rechten eine Tänie (mit drei Rosetten) hält. Hinter ihm hängt eine Tänie.

Die untere Reihe besteht aus *fünf Jünglingen*, von denen vier sehr beschädigt sind; alle sind mit der Chlamys versehen. Der erste — links vom Beschauer — setzt den linken Fuss höher auf und hält eine Weintraube in der gesenkten Linken und einen Kranz in der erhobenen rechten Hand, den er dem vor ihm auf seiner Chlamys sitzenden zweiten Jünglinge reicht, welcher in der Rechten eine Lanze aufstützt. Hinter ihm sitzt, gleichfalls auf der Chlamys, der dritte Jüngling, in der erhobenen Rechten einen Kasten haltend, mit der Linken sich auf den neben ihm stehenden Schild stützend; er wendet den Kopf um zu dem vierten hinter ihm stehenden Jüngling, welcher, den rechten Fuss höher gesetzt, über

der linken Schulter die Chla
einen Pilos zeigte und in der
gut erhaltene fünfte Jünglin
schauer — sitzt an der Erde
eine Doppellanze und in der
tend; es ist beschuht, ganz
Vorgange im Grabtempel.

Gefunden 1851 in Canos

Abgebildet Mon. dell' Inst
d'agg. M (Oedipus); NO und
die Besprechung von Michaeli

Beschrieben von Minerv
p. 109 ss, p. 128; Michaelis B

Vgl. auch Fenicia Bull. de
1851 S. 90 f.) und Bull. dell' I
S. 193); Fiorelli Scov. archeol.
Bull. dell' Inst. 1868 p. 69.

Vgl. die Inschrift unten a

1) Nicht aus Ruvo, wie hier und d

2) Nach Minervini l. c. vielmehr e
dove giunse dopo la morte etc."; das R

3) Vgl. dazu 3249, 1.

4) Stephane Ohrringe Halsband und

5) Vgl. dazu Garrucci Bull. Nap. N.

6) Der eine Panzer zeigt vorn in de

7) Wohl eine Hydria, aber ohne die

8) Etwa *Alkimos* (Hom. Il. XIX, 39

9) Vgl. dazu Hom. Il. IX, 667 s; vgl

10) Vgl. dazu Hom. Il. IX, 665 s; M

11) Ihre Kopfbinde zeigt über der Stir

12) Nach Minervini l. c. *Homeros* (
nicht blind, sondern von dem Auge ist be
das obere Lid erhalten. Vgl. Michaelis l. c

13) Diese Abbildung der Rückseite ist
lichen Zeichnung gefertigt, die in Einzelh
spricht; vgl. Michaelis Ann. p. 190 ss.

**3255**. F. 82. H. 1,42.
und g. Mittelmässige Zeichnun
und theilweise verschmiert. Ru

*A*. Am *Hals*. Oben eine b
teten Flügeln, welche die Becker
schönster Zeichnung.

Darunter ist die *Wettfahrt des Pelops und Oinomaos* [2]), dargestellt: sehr viel gebrochen und mangelhaft zusammengefügt. Auf einem Zweigespann, über dessen Rossen ein kleiner geschmückter *Eros* mit einer Tänie in der Linken schwebt, stehen *Pelops* und *Hippodameia:* jener hat um den Hals die Chlamys geknüpft und hält in der Linken die Zügel; sie, in Chiton Mantel und Stephane, hält sich mit der Linken an der Wagenbrüstung fest und hat in der Rechten einen Speer. Beide blicken um zu dem auf einem Zweigespann folgenden bärtigen *Oinomaos*, welcher, in Panzer und Chiton, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopfe den Helm, mit Schild und Speer bewaffnet, sich eifrig vorlehnt. Neben ihm findet sich auf dem Wagen *Myrtilos*, auf dem Kopf eine phrygische Mütze, um den Hals die gelbliche Chlamys, in unterrockartigem Chiton und hohen Stiefeln: er hält sich mit der Linken an der Wagenbrüstung fest, im Begriff herabzuspringen, wie der rechte ausserhalb des Wagenkastens [3]) auf der Radachse [4]) stehende Fuss zeigt. Unter den Pferdes des Oinomaos läuft ein Häschen [5]). Oben ein Stern, unten punktirte Grundlinien.

Am *Bauch* ist die *Leichenfeier des Archemoros* dargestellt. In der Mitte erhebt sich ein tempelartiges Gebäude mit vier ionischen Seulen in der Front, die einen Giebel mit Akroterien tragen. Im Inneren hängen zwei Räder (vgl. 3249, 1) zwei Hirschgeweihe und ein Bukranion. Oben zwei Sterne. Zwischen den beiden mittleren Seulen steht *Eurydike* (ΕΥΡΥΔΙϏΗ), in Chiton und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt, beschuht und geschmückt: sie hat die Linke über die Brust gelegt und führt die Rechte empor zu dem traurig gesenkten Kopf. Eurydike hört auf die Rede der im Intercolumnium zu ihrer Rechten stehenden *Hypsipyle* (ͰΥΨΙΓΥΛΗ), die lebhaft die Finger beider Hände vorstreckt und sich vornüber beugt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck. Auf der anderen Seite von Eurydike steht im dritten Intercolumnium der bärtige *Amphiararos* (ΑΜΦιΑΡΑΟΣ), in der Linken eine Lanze aufstützend, die Rechte im Gespräch erhoben; er ist in hohen Stiefeln, kurzem mit Greifen besticktem Chiton Panzer Chlamys Helm und Wehrgehänge. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — sitzt oben auf Polsterkissen und einem Thierfell, unter dem Weinlaub sichtbar ist, *Dionysos* (ΔΙΟΝΥΣΟΣ) [6]), um die langen Locken eine breite Binde, unter-

wärts mit dem Mantel bedeckt, vorgestreckten Rechten eine S Linken ein jugendlicher *Saty* Oenochoe, um Wein einzugie zweig. Unterhalb dieser Gru junge *Euneos* (ΕΥΝΕΩΣ), a stützend, die Beine gekreuzt; Wehrgehänge und Petasos, der die Rechte aus im Gespräch m lichen *Figur*[9]), von der noch ist. Auf der anderen Seite schauer — sitzt oben der bärt Mantel; neben ihm liegt der Rechten das mit einem Adl die Linke aus im Gespräch m (NEMEA), zu der er sich um ton Mantel und reichem Schm die Rechte empor; ihre Link ein Stern. Unterhalb dieser b jugendliche *Parthenopaios* (παΡ auf dem Rücken den Pilos u die er mit der linken Hand (in trägt) festhält; er hat in der Re den Kopf zu dem hinter ihm st der sich mit der Linken auf s und im Gespräch die rechte Kopf den Pilos, um den Hals Wehrgehänge, an den Füssen

In der Mitte des *unteren* S Bahre mit (eingelegten gelbli kissen. Auf derselben liegt, auf den Kopf bedeckt, der ju (ΑΡΧΕΜΟΡΟΣ). Neben ihm Frau (*Trophos*)[11]), in Schuhen Hinterhaupt verhüllt, welche di legt und ihn mit einem Kranz Unter der Bahre steht eine Oe Todten hält eine *Dienerin*, in beiden Händen einen aufgespa

Fussende der alte weisshaarige *Pädagogos* (ΓΑΙΔΑγωγΟΣ) mit wehmüthigem Ausdruck, in der Rechten den Krückstock und in der Linken eine Leier haltend, eilig herbeikommt; er ist in hohen Stiefeln kurzem Chiton und gelbem Mantel. Unter ihm eine kleine Pflanze. Hinter ihm steht ein bärtiger *Diener*, in hohen Stiefeln kurzem gegürtetem Chiton und um den Hals geknüpfter Chlamys, in der gesenkten Rechten einen Beutel [14]) und einen Ball (?), mit der erhobenen Linken an dem einen Fuss einen Tisch (mit vier in Thierklauen endenden Füssen) haltend, den er auf dem Kopfe trägt: auf dem Tisch stehen fünf Gefässe, daruntet eine Hydria und eine Patera, alle mit Tänien geschmückt. Neben ihm steht am Boden ein hohes gelbliches geriffeltes Gefäss (F. 89) mit Deckel, auf dem eine geflügelte Frau steht. Es naht noch ein jugendlicher *Diener*, in hohen Stiefeln, kurzem gegürtem Aermelchiton und Mantel, der von der linken Schulter hinten lang herabfällt: er hält in der gesenkten Linken Palästrageräth (Strigilis und Ampulla) und hat mit der Rechten den einen Fuss des vierfüssigen gelben Tisches gefasst, den er auf dem Kopfe trägt. Auf dem Tisch stehen in zwei Schalen zwei Kantharoi (F. 43), eine Patera und zwei Trinkhörner, deren eines in einen Greifenkopf, das andere in einen Widder-(?)kopf endet. Hinter der obenbeschriebenen Schirmträgerin stehen noch *zwei Figuren* [15]), die aber bis auf den von der ersten (einem *Diener*) getragenen Krater (mit Henkeln!) ergänzt sind. Die Grundlinien sind punktirt. Die Waffen Helme Schmucksachen und Gefässe sind in gelblicher Farbe gemalt.

*B.* Am *Hals*. Oben ein Rosettenstreifen.

Darunter *Dionysos und Ariadne mit Gefolge*. Der langlockige *Dionysos*, in Schuhen und Mantel der den Unterkörper bedeckt, legt vorwärtsspringend den linken Arm um den Nacken der neben ihm laufenden *Ariadne*, welche beide Hände zum Gott erhebt; sie ist in Schuhen Chiton Schmuck und flatterndem Mantel. Ueber ihnen hängt eine Binde. Voran eilt eine *Bacchantin*, die zu ihnen zurückblickt; sie ist beschuht bekleidet und geschmückt und hält in der Rechten eine Thyrsosstaude, in der Linken ein Tympanon. Dem Götterpaare folgen *zwei* bärtige *Satyroi:* den Oberkörper des ersten, der in den Händen eine brennende Fackel und einen Kandelaber [16]) trägt, ist ergänzt; der zweite, welcher beschuht ist, hält in den Händen Thyrsos und Kranz, an denen Tänien hängen.



Unten punktirte Grundlinien;
eine Blume zwei Rosetten un
Am *Bauch* ist *Herakles* b
der Mitte oben ist der bärtig
stellt, nackt bis auf die Chla
beiden Armen liegt; er hat di
und hält mit beiden gleichmässi
gewölbe (in Gestalt eines brei
Sternen besetzt ist. Links vo
einem Ross ein Jüngling (*Phos*
tracht und reichem Kopf- Hal
den linken Arm die nach hin
der Rechten die Zügel, in der
wendet sich zum Atlas zurück.
anderen Seite — rechts vom B
gespann ein Jüngling (*Helios*) [20])
haltend, nackt bis auf den ku
sein Haupt herum einen Nimb
vier (sic) Sterne. Unter dem A
apfelbaum, um den sich die S
oben — links vom Beschauer
den Hals das Löwenfell geknü
Beine gekreuzt: er hebt die R
Atlas, zu dem er aufblickt. Ne
und ein wenig tiefer *Athene*, in
band und Schmuck, unterwärts
dem linken auf den Sitz gestü
Aegis mit dem Gorgoneion; ne
stützt in der Linken die lange L
zum Schlangenbaum um. Zwisc
zum Helden eine kleine *Nike* emp
in den erhobenen Händen einen
Unter diesen Figuren sind auf
*sieben* blondhaarigen *Hesperiden*
sammelt sind; sie sind sämmtlic
Kopf Hals Ohren und Armen
neben dem Baum auf einer hoh
Spiegel (!); sie ist unterwärts
wendet sich um zu der hinter i

mit ihr spricht. Dieselbe lehnt sich mit dem rechten Ellenbogen auf einen Pfeiler, kreuzt die Beine und hat ein Alabastron und einen Fächer in den Händen. Unten liegt ein grosser Spiegel, dessen Griff von einer Figur mit erhobenen Armen gebildet wird. Hinter ihr naht im Tanzschritt die dritte Hesperide, den Kopf umgewandt, die rechte Hand erhoben, mit der Linken den Chiton der die rechte Schulter und Brust freilässt aufhebend; neben ihr eine Rosette[13]). Auf der anderen Seite vom Hesperidenbaum — rechts vom Beschauer — sind die übrigen vier Hesperiden dargestellt. Oben sitzt die vierte unterwärts mit dem Mantel bedeckt, dessen einen Zipfel sie mit der Rechten über die Schulter zieht; sie hält in der Linken eine grosse Blume und spricht mit der vor ihr ein wenig tiefer stehenden fünften Frau, welche, den rechten Fuss höher gesetzt, in den Händen einen (Kranz-)Zweig hält, den sie der Gefährtin zeigt; der Chiton dieser fünften Hesperide ist dorisch und zeigt den Körper theilweise entblösst. Unter ihnen steht die sechste Jungfrau, den Mantel shawlartig über dem linken Arm die Brust und die rechte Schulter gelegt: sie hat die Rechte in die Seite gesetzt und hält in der vorgestreckten Linken eine Tänie. Vor ihr sitzt die siebente Hesperide unterwärts bemäntelt: sie stützt die Linke auf den Sitz und reicht in der Rechten einen geöffneten Kasten der anderen hin, welche vielleicht die Tänie in ihrer Linken in diesen Kasten hineinlegen will. Im freien Raum sind hier zwei Rosetten und ein Lorbeerzweig gemalt. Die Grundlinien dieser vielfach gebrochenen und verschmierten Darstellung sind punktirt; die Schmucksachen und sonstigen Verzierungen sind gelb, ebenso die Früchte am Hesperidenbaum — doch ist die Farbe theilweise abgesprungen.

Unten läuft ringsherum ein schmaler *Streifen* mit Thierfiguren: Greifen Löwen Stiere Panther Ziegenbock Widder Ross Hund u. s. w.: theilweise ergänzt.

Am Fuss sind Ranken mit Blumen und einem laufenden Häschen gemalt, deren Mittelpunkt eine nackte *Flügelfrau* in Vorderansicht bildet, die jederseits in Blätter und Ranken übergeht.

An den Henkeln sind — statt der Medusenköpfe — Frauenköpfe[14]) angebracht mit Haarband und Ohrringen, die Haare in einen Zopf nach oben gebunden, in polychromer Malerei.

Gefunden April 1834 in Ruvo — zusammen mit No. 3233



(vgl. Sanchez Tombe di Ruvo p
man vgl. Arch. Intelligenzbl. 1
Abgebildet Monuments in
Section française pl. V. VI; Al
4 Tfln.; Ghd. Akad. Abh. Atlas
Erc. IV, 1. Taf. 5—7; Annali
Vol. XV. fasc. 29. 4 Tfln.; Garg
Rel. de l'ant. fig. pl. 206, 735;

Die Darstellungen des Pel
sind auch abgebildet bei Gerha
1837. kleinfol. 3 Tfln. 4 pag
und 372.

Die Archemoros-Darstellu
Basreliefs Vign. 2 S. 18; Over

Die Atlas- und Hesperiden
Sýmb. III, 1 Taf. 10, 43.

Vgl. vor allen *Gerhard* N
Berl. Akad. 1836 S. 251 ff. (be
dazu Creuzer Münch. Gel. An
S. 5 ff. und S. 93 ff; Quaranta I
(vgl. Bull. Nap. N. S. III p. 7
Lobeck Aglaoph. I p. 720) so
due Sicilie 1837 vol. XV fasc. 2
1835 p. 193 ss. und Arch. Intel
*Friedrichs* Praxiteles S. 123 ff.

Vgl. noch Bull. dell' Inst.
1834 S. 51; Sanchez Tombe d
Quaranta p. 217 s; Gargiulo p.
Kunst S. 62.

Die eingekratzten Inschrif
Taf. X, 3255.

[1]) Vgl. dazu Stephani CR. 1866 S.

[2]) Vgl. dazu — ausser Gerhard B
1853 S. 56, 14; Minervini Bull. Nap. VI
Annali dell' Inst. 1864 p. 86.

[3]) An denselben sind Palmetten un

[4]) An welcher vor dem äusseren I
Verrathes.

[5]) Vgl. dazu Braun Bull. 1835 p.
Sächs. Gesellsch. 1854 S. 253 ff; Steph

[6]) *Μελπόμενος*, wie Ghd mit Re
S. 191, 20.

[7]) Kopf und Hörner sind antik, der Körper ergänzt.

[8]) Wohl sicher *Thoas;* vgl. Welcker Gr. Trag. II S. 559 f.

[9]) Derselbe ist auch abgebildet bei Overbeck Atlas der gr. Kunstmyth. I, 25.

[10]) Dieser *Streifen* allein ist *abgebildet* bei Panofka Bild. ant. Leb. 20, 1 S. 45 f; Weisser-Kurz Lebensb. des klass. Alt. 44, 3; Guhl-Koner Leb. der Gr. und Römer S. 399 No. 316.

[11]) Die weisse Farbe ist jetzt abgesprungen.

[12]) So erklärt Friedrichs a. O. S. 124 gewiss richtig die Figur, während Gerhard Overbeck und andere — z. B. auch Stephani CR. 1863 S. 193, 58 — wiederum die Hypsipyle erkennen wollen.

[13]) Ob Myrthe oder Eppich oder Lorbeer, muss dahingestellt bleiben.

[14]) Vgl. dazu No. 3123, 2.

[15]) Ob die zweite Figur *Adrastos* gewesen, wie Ghd will, scheint mir sehr fraglich: mich dünkt vielmehr ein *Diener* (oder allenfalls *Lykurgos*) wahrscheinlicher; vgl. auch Friedrichs a. O. S. 133.

[16]) Oder wohl vielmehr einen *Kottabosständer* (vgl. No. 2041, 1; u. a.). Doch lässt sich genaueres nicht angeben, da der Obertheil des Geräthes zugleich mit dem Oberkörper des Satyrs verloren gegangen ist.

[17]) Vgl. dazu auch Guigniaut Rel. de l'ant. fig. III p. 270; Heydemann Berl. Winckelmannsfestpr. 1870 S. 6 f, H.

[18]) Die Figur ist auch abgebildet und besprochen bei Rochette Mem. sur les représent. fig. du personnage d'Atlas p. 77 s.

[19]) Nicht gefesselt, wie Rochette l. c. p. 78 behauptet — die vermuthlichen Fesseln sind nur die vom Maler angedeuteten Falten an den Knöcheln.

[20]) Vgl. dazu Stephani Nimbus und Strahlenkranz S. 388 (und S. 417, 1), dessen Deutung auf *Selene* durch die sicheren — freilich jetzt verblassten — Strahlen hinfällig wird.

[21]) Sic! jetzt sehr verblasst.

[22]) Ueber und über mit Nägeln besetzt, wie die pompejanischen Geldtruhen (vgl. Bull. dell' Inst. 1868 p. 46; Rev. arch. N. S. XVIII, 20); auf Vasen öfter z. B. Minervini Mon. Barone 22; Santang. 535; u. a.

[23]) Nach Jahn Entführung der Europa S. 2, 5 vielmehr ein Ball, mit dem die Hesperide spiele (?).

[24]) Nach Panofka Bull. Nap. V p. 91, 4: *Köpfe der Leukippiden* (?), nach Ghd „*Aphrodite* oder *Kora*". Vgl. dazu auch Santang. No. 31, 4.

**3256.** F. 81. H. 1,55. U. 2,45. r. F. mit w. und g. Leichte, nicht schlechte Zeichnung. Leider *sehr* viel zerstört. Ruvo.

*A.* Am *Hals* [1]). Im *oberen* schmaleren Streifen ein *Frauenkopf* zwischen Blüthenranken.

Im *unteren* Streifen[2]). Auf einem Viergespann, über dem eine kleine bekleidete und reichgeschmückte *Nike* mit einem Lorbeerzweig schwebt, steht eine (sehr verdorbene) Frau (*Eos*), in Chiton Schmuck und Mantel der sich bogenförmig über ihr wölbt; neben

ihr, welche die Zügel der Ro
beugt eine kleinere (sehr zers
*thonos*), die in der Rechten d
Händen gleichfalls die Zügel fa
Strahlenschmuck und ringsum ei
Kopf um zu einem folgenden
(*Helios*) steht, der in den Hän
das Haupt hat er einen Nimb
körper von den Hüften abwä
Neben ihm rechts und links je
schwebt *Eros*, in weibischer l
der in den Händen einen gelöst
Diesen Gespannen reitet vorau
auf dem Pferde sitzend; sie i
reichem Schmuck, in der Linken
Mantel haltend der sich boge
Blumen und Gräser.

Am *Bauch*. In der *oberen*
schauer — auf Kissen eine
Mantel, welche mit der gesch
Haarbandes gefasst hält; in der
Skepter dessen Untertheil noch
in dorischem Doppelchiton und
einen Lorbeerzweig mit Tänie
Rechten einen Lorbeerkranz hel
beschriebenen Frau oder der hir
herbeikommenden *Athene* hinre
Mantel Helm und Schmuck, un
in der linken Hand — an de
Zügel. Oben ein Stern. Hinte
ein gehörnter Jüngling (*Pan*): e
Keule; auf dem Rücken hat e
der hinter ihm sitzenden *Aph.*
und reichem Schmuck, welche i
Leiter [7]) hält, und die Linke r
neben ihr steht ein offener Kast
Beinen *Eros*, in Schuhen weib
geschmückt; er stützt die Recht
sitzt, und hält die Linke mit

stemmt: er blickt zu dem gehörnten Jüngling um. Endlich findet sich auf dieser Seite noch *Poseidon*, bekränzt und mit dem Mantel versehen, die Linke im Gespräch vorstreckend; die Rechte hat er auf den Dreizack gestützt, die Beine gekreuzt. Hinter der obenbeschriebenen Nike sitzt *Zeus**), bekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Blitz und in der Linken das Skepter dessen Spitze ein Adler krönt haltend. Es folgen hier noch *Artemis* und *Apollon*; jene, in Schuhen Doppelchiton Mantel Kreuzbändern und reichem Schmuck, auf dem Rücken den Köcher, in der Linken die Doppellanze, steht mit gekreuzten Beinen vor dem sitzenden Apollon, mit dem sie die Rechte erhebend spricht. Apollon, in Schuhen und Mantel der den Unterkörper bedeckt, lorbeerbekränzt, hält in der Linken einen Lorbeerstamm und hebt gleichfalls die Rechte im Gespräch; neben ihm liegt die Leier. Unter Nike und der zuerstbeschriebenen Frau liegen drei Pateren und ein Krug (F. 109b).

*Mittlere Reihe.* Zur Linken vom Beschauer vertheidigt sich eine *Amazone*, der eine zweite *Amazone* (Obertheil fehlt) zu Hilfe kommt, gegen einen bärtigen berittenen *Griechen*, welcher in der Rechten eine Lanze gegen sie einlegt; er ist mit Chiton Panzer Chlamys Helm Wehrgehänge und Beinschienen ausgestattet. Die Amazone ist in Schuhen Anaxyriden Chiton Mantel und Mütze, hält in der Linken Pelta und Doppellanze und ist in der erhobenen Rechten wohl mit der Axt bewaffnet zu denken; ihre Genossin ist ebenso gekleidet und hat in der Linken gleichfalls Pelta und Doppellanze, zur Seite aber Köcher und Wehrgehänge. Hinter dem Reiter eilt ein junger *Grieche* herbei, mit Pilos Chlamys und Wehrgehänge versehen, der in der Linken den Schild und in der Rechten die Lanze hält. Rechts vom Beschauer stehen auf einem Viergespann *zwei* Frauen (*Amazonen*): die eine — der Oberkörper fehlt — ist in langem Chiton; die andere, in phrygischer Mütze und Aermelchiton, hält in den Händen Kentron und Zügel. Vor den Rossen vertheidigt sich eine fünfte *Amazone*, wie die anderen gekleidet, in der Linken den böotischen Schild haltend, mit der Lanze gegen einen jugendlichen berittenen *Griechen*, welcher in der Linken die Zügel hält und in der erhobenen Rechten die Lanze schwingt; er hat die Chlamys und den Petasos auf dem Rücken, zur Linken das Wehrgehänge. Unten hier und da Steine und Lorbeerzweige.

*Untere Reihe.* Links vom
*chen* gegen eine *Amazone* um d
dargestellt, deren Pelta und A
sie ist in Schuhen Hosen C
Grieche hat auf dem Kopf d
geknüpft und um die Brust d
Schild: er legt die Lanze ein
zückt und in der Linken den l
auch die folgenden Amazonen
Wehrgehänge und phrygische
folgt der Kampf eines *Griech*
Pilos Chlamys und Wehrgeh
den Schild und zückt in der
Pelta und Lanze ausgerüstet
mit Chlamys und Wehrgehäng
der Linken eine auf der Fluc
den Haaren zurückreisst und
ihre Seite stösst: sie streckt
aus und greift mit der Linken
(auf ihrem Kopfe); neben il
macht — rechts vom Beschau
Chlamys versehen, der in d
eine (ein wenig tiefer stehend
Linken gepackt hat: sie hebt s
die Streitaxt zu Boden gewor
Pelta und eine Doppellanze;
Unten liegt auch — neben d
deckung der Amazone. Zu il
der Rechten die Lanze; in d
Pelta und Doppellanze. Unte

*B.* Am *Hals.* Im *oberen*
zwischen Blumenranken. *Unte*
spann, über dessen Rossen ein
und Tänie schwebt, steht *Pelops*
chiton mit Kreuzbändern, zur
Linken die Zügel und legt die
den Rücken der neben ihm steh
der Linken an der Wagenbrüs
dem sich bogenförmig emporw

Chiton und mit der Stephane sowie dem reichsten Schmuck geschmückt. Beide blicken um nach dem ihnen folgenden Viergespann, über dessen Rossen ein Adler in den Krallen eine Schlange tragend fliegt. Auf dem Gespanne steht der bärtige ***Oinomaos***, in Chiton Mantel Panzer und Helm, der in der Linken den Schild und in der Rechten die lange Lanze hält. Neben ihm steht ***Myrtilos***, um den Hals die Chlamys geknüpft: er hält in den Händen die Zügel. Oben zwei Sterne. Zwischen den beiden Gespannen läuft eine ***Erinys*** (sehr verdorben), in hohen Stiefeln kurzem Chiton und Mantel, im Haar Schlangen: sie hebt in der Rechten drohend eine Fackel gegen Oinomaos, zu dem sie sich umwendet; um ihren Arm ringelt sich eine Schlange. Unterhalb des Wagens des Oinomaos sind drei Fische und zwei Delphine [11]) sowie eine Blume gemalt. Vor den Pferden des Pelops Gras und ein Lorbeerzweig.

Am *Bauch*. *Obere* Reihe [12]). In der Mitte steht auf einem Viergespann [13]) ein Jüngling (***Helios***), in den Händen Kentron und Zügel, um das Haupt Nimbus und Strahlen, um die Brust Kreuzbänder und von den Hüften abwärts den Chiton. Er blickt zu der ***Frau*** [14]) herab, welche, im Begriff auf den Wagen neben ihn zu steigen, mit der Linken die Wagenbrüstung fasst, während sie in der Rechten eine Fackel (mit Querholz und Tänie) hält; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck. Ueber den Rossen vier Sterne. Rechts vom Beschauer — vor dem Gespann — steht ein Jüngling (***Pelops***) [15]), die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken eine Blume: er ist im Begriff, mit der Rechten sich einen Kranz aufzusetzen. Vor ihm sitzt auf einem Klappstuhl ***Poseidon***, beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Linken den Dreizack, die Rechte sinnend an den Bart legend. Hinter ihm entfernt sich eine auf einem Ross reitende Frau (*Selene*) [16]), in Schuhen Chiton und Mantel, um das Haupt einen Nimbus; sie hält in der Linken den Zügel, hebt die Rechte und blickt zurück. Ueber dem Rosse ein Stern. Hinter dem Viergespann steht ein Jüngling (***Ganymedes***) [17]), um den Hals die Chlamys geknüpft; er kreuzt die Beine und stützt sich auf die Lehne des Thrones, auf dem ***Zeus*** (grösstentheils verloren) sitzt; derselbe ist beschuht und unterwärts bemäntelt; er hält in der Rechten das Skepter; neben ihm liegt der Blitz. Vor Zeus steht noch eine Frau (***Hera***), in Sandalen umgürtetem Doppelchiton Mantel (der

zugleich als Kopfschleier dien
welche in der Rechten ein Sk
Zipfel des Schleiers über die
Patera und eine Oenochoe.

*Mittlere Reihe.* Eine beri
chiton Kreuzbändern Chlamys
und in den Händen Zügel und
gendliche *Krieger*[18]): der erste
(der die rechte Schulter und
Leibgürtel, hält in der Linken
Lanze; der andere ist in Bei
und Helm und trägt gleichfall
— links vom Beschauer — st
Chiton Kreuzbändern und reic
gegen den Mund und hält in
der zuerstbeschriebenen Reiteri
erhalten, in Aermelchiton Chla
scheint, umblickt und die Rec
der Obertheil noch einer andere
einen Helm mit zwei Federn, in
tend, wohl gleichfalls flieht. Z
*Mann*[19]) um, in Chiton (von
Gürtel und Kreuzbändern) und
knüpft ist), bekränzt und in
eine Doppellanze haltend; die
Amazonen aus. Den Beschluss
eine sitzende Frau (*Aphrodite*)
Schmuck, welche in der Linken
die Rechte aber auf den Schooss
Kasten. Vor ihr findet sich der
und mit der Linken sich auf
hält in der Rechten einen Kranz
bene herbeieilenden Figuren. I

*Untere Reihe.* Links vom B
spann noch zwei Rosse erhalten.
beerkranz und Flügelschuhen ve
mys und den Petasos; in der Re
Linke hebt er zu den Rossen em
Hermes eilt eine Frau (*Artemis?*)

Doppelchiton mit Kreuzbändern, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, auf dem Rücken Köcher und Bogen, reichgeschmückt; sie hat in den Händen eine Fackel und blickt gleichfalls um. Unten Blumen. Zur Rechten — nach einer Lücke, in der ein Gespann vorauszusetzen ist — sind von dem *Wagenlenker*[19]) dieses Gespannes noch ein von einem Vogel bekröntes Skepter erhalten sowie Reste einer *Frau*[20]), deren Mantel sich bogenförmig über dem Kopf wölbte. Sie ist aufgeregt und bewegt, wie die *beiden* anderen *Frauen*, die herbeieilen: von diesen ist die erste, welche die Rechte ausstreckt und in der Linken eine rankende Blume (Helix) hält, in Chiton und Mantel, bekränzt beschuht und reichgeschmückt; die andere, welche mit Schuhen kürzerem Chiton Schmuck und Mantel (der bogig wallt) bekleidet ist, hält in der Linken eine Blume. Unten Blumen und Gräser. Die Grundlinien sind sämmtlich punktirt.

Unter den Darstellungen des Bauches läuft ringsum das Gefäss ein *Ornamentstreifen:* geflügelte Frauen, mit Kreuzbändern Modios und reichem Schmuck versehen, in Vorderansicht gemalt, gehen vom Bauch an in Blätter und Arabesken aus, welche sie mit den Händen anfassen; zwischen ihnen je eine Palmette.

Am *Fuss.* Acht jugendliche Reiter, hintereinander in Wettritt: alle sind nackt und tragen um den Kopf ein Band, um den Enkel des linken Fusses einen Ring[21]); abwechselnd sind sie mit einer Peitsche ausgestattet. Zwei ionische Seulen (das Ziel?) sondern zwei Reiter von den übrigen ab. Oben sternartige Verzierung; unten Blüthen und Zweige.

Gefunden 1834 in Ruvo zusammen mit No. 3219 und No. 3247 (nach Sanchez Tombe di Ruvo p. 22 s).

Abgebildet in den Mon. inediti dell' Inst. II, 30. 31. 32.

Besprochen ausführlich von Braun Annali 1836 p. 99 ss.

Vgl. auch Bull. dell' Inst. 1836 p. 120 und 1840 p. 187, 1; Sanchez Tombe di Ruvo p. 17 ss; Finati p. 226 ss; Gargiulo p. 54.

[1]) Nach einer — jetzt an der Vase nicht mehr zu bewahrheitenden — Notiz (Annali 1836 p. 101, 1) ist der Hals der Vase *verkehrt* angefügt.

[2]) Abgebildet ist dieser Streifen bei Ghd Akad. Abhandlungen VI, 1 S. 147 (= Lichtgottheiten 1838 Taf. II, 1). Vgl. dazu Stephani CR. 1860 S. 72.

[3]) Vgl. dazu Stephani Nimbus und Strahlenkr. S. 387b und CR. 1860 S. 43 ff.

[4]) Abgebildet bei Ghd Akad. Abh. VI, 2 S. 152 (= Lichtgotth. 1838 Taf. II, 2).

[5]) Es fehlt der Kopf dieser Frau, deren Deutung auf *Hebe* (Braun l. c; Kekulé Hebe S. 37, 23) mich mehr als unsicher dünkt: vgl. die folgende Anmerkung.

[6]) Von dem die Pferde bis auf d
Die Annahme, dass hier ursprünglich no
da die Lücke gerade nur für die *vier*
bei der Erhaltung der *unteren* Theile —
sein müssten; vgl. Braun l. c; Kekulé a.

[7]) Minervini (Bull. Nap. VI p. 24) s
lo cteis certamente come simbolo di ge

[8]) Vgl. dazu Jahn Ber. der Sächs.

[9]) Abgebildet bei Overbeck Atlas :

[10]) Vgl. zur Darstellung Papasliotis

[11]) Vgl. dazu Kekulé Annali 1864

[12]) Abgeb. bei Ghd. Akad. Abh. VI,
auch Stephani CR. 1860 S. 69.

[13]) Ein Rosskopf ist verloren.

[14]) Nach Gerhard l. c. Hemera (?).
des Helios besteigt, um ihre Tochter zu

[15]) Ebenso Jahn Arch. Beitr. S. 13.
andere, während Braun l. c. p. 112 ss.

[16]) Ihr Kopf ist verletzt; vgl. zur F

[17]) Sein Kopf ist verloren; ebenso i
es gewesen sein mag) in seiner linken l

[18]) Könnten auch für *Weiber* gelten

[20]) Von Braun l. c. p. 104 und 113
nicht ohne Wahrscheinlichkeit auf *Plut*

[21]) Entweder eine schmückende Per
ein *Sprungring* (πέλλυτρον· vgl. Hesy

Die Nummern **3257—3499** stehen theils oben auf den Schränken des *sechsten* und *siebenten* Zimmers, theils in dem *neunten* Schrank und im *zehnten* (Mittel-)Schrank des *sechsten* Zimmers.

Es sind meistentheils schwarze Vasen verschiedenster Form ohne jeden bildlichen Schmuck; auszunehmen und zu beachten sind die folgenden:

**3351.** F. 100. H. 0,48. U. 1,17. r. F. Leichte gute Zeichnung. Ruvo.

*A.* Im eingerahmten Bild sehen wir einen *Kentauren,* der ein Felsstück mit beiden Armen über den Kopf hebt, angegriffen von einem nackten bärtigen *Griechen*, der mit Helm und Wehrgehänge Schild und Lanze ausgerüstet ist. Ein zweiter *Kentaur,* von dem nur das Vordertheil sichtbar, hat um die vorgestreckte Linke schildartig ein Thierfell und schwingt in der Rechten einen Baumstamm gegen einen anderen bärtigen *Griechen,* welcher, in Chiton Helm und Wehrgehänge, mit Lanze und Schild ihn angreift.

*B.* Im eingerahmten Bild *drei Manteljünglinge,* im Gespräch: der mittlere ohne Stock.

Vgl. die kurzen Erwähnungen bei Finati p. 225, V; Gargiulo p. 52.

**3352.** F. 123. H. 0,31. U. 0,65. r. F. mit w. Sehr feine schöne Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Im *oberen* Streifen[1]). In der Mitte sitzt auf einem Lehnstuhl der weisshaarige *Nereus* (ΝΕΡΕVΣ), in den Mantel gehüllt der die rechte Schulter und die Brust entblösst zeigt, um den Kopf eine Tänie, in der Linken das Skepter; die Rechte, die einen Kranz hält, streckt er dem vor ihm stehenden *Achilleus* (ΑΧΙΛΛΕVϛ) entgegen, welcher, lorbeerbekränzt und mit der Chlamys versehen, in der Linken die Doppellanze aufstützt und, die Rechte in die Seite setzend, mit dem zwischem ihm und dem Nereus befind-



lichen *Hermes* (ΕΡΜης) spri
Kopf den Lorbeerkranz, um
den Petasos, in der Linken
Rechten auf Nereus hin; n
Nereus steht ein Kasten un
ΜΑΘΕ sic), in Doppelchito
ten Rechten eine Oenochoe u
Schale hält; über ihr hängt
auf einem Lehnstuhl *Thetis*
Mantel, den rechten Ellenbo
auf den (auf dem anderen
blickend. Vor ihr steht *Ky*
chiton und Haarband, welc
linke Schulter der Thetis g
ein Arbeitskorb; oben häng

Im *unteren* Streifen ist
der *Raub der Oreithyia du*
Windgott, mit Tänie und ku
beide Hände vor nach der a
thyia, die erschreckt beide
den Doppelchiton gekleidet,
hat über dem linken Arm
dieser Gruppe fliehen *neun*
Hände: sie sind alle mit d
ihnen mit einer Haube, zwe
tragen über den Armen sha
der Rechten eine Tänie; z
einen Ball [1]). Zwischen ihn
haarige *Erechtheus*, um den
und Mantel, unter dem er
hat, während er in der Rec

Am Henkel sind eingel

Abgebildet im Bull. Na

Vgl. Minervini Bull. N
Alte Denkm. V S. 327 und
Fiorelli Scov. archeol. p. 3
(Mém. de l'Acad. de St. Pé

Die Inschriften unten a

[1]) Nach Minervini und Fiorelli
und Brunn's gewiss richtigerer Deutu

*) Ob der runde rothe Punkt neben der Spitze des linken Schulterflügels des Boreas auch ein *Ball* (den die daneben befindliche Frau im Spiel eben emporgeworfen hat) oder nur ein *zufälliger Fleck* ist, ist nicht zu unterscheiden.

**3353.** F. 122. H. 0,17. U. 0,22. r. F. Feine Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Eine *Frau*, in feingefaltetem Chiton, streut aus einem Gefäss in der rechten Hand einem Schwein Futterkorn hin; ihre Linke ist erhoben.

Abgeb. Bull. Nap. Arch. N. S. V, 5, 2.

Vgl. Minervini Bull. Nap. l. c. p. 71 s (*Kirke*); Panofka Arch. Ztg. 1857 S. 87, 10 (das *krommyonische* Wildschwein und die Ortsnymphe); Welcker Alte Denkm. V S. 236, 2 (*Kirke*); Jahn Arch. Ztg. 1865 S. 19; Fiorelli Scov. arch. p. 31.

**3354.** F. 171 (nur noch der *Deckel* ist erhalten); H. 0,08. D. 0,13. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Zwischen zwei Seulen steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie; sie reicht in der Rechten eine Tänie einer vor ihr abgewandt stehenden *Frau* hin, die, ebenso gekleidet, zu ihr umblickt: vor dieser steht ein Palmenbaum. Hinter der erstbeschriebenen Frau sitzt auf einem Stuhl eine *Frau*, mit Chiton und Haube versehen: sie spinnt, in der gesenkten Rechten die Spindel und in der erhobenen Linken den Rocken haltend; vor ihr steht ein Arbeitskorb mit rothbrauner Wolle; ihr Gesicht ist umgewandt. Dann folgt *Eros*, der in den Händen einen Kranz hält und auf eine ihm entgegenkommende *Frau* zuläuft, welche in Doppelchiton ist und in jeder Hand einen Schuh hält. Zwischen beiden steht eine grosse offene Lade eine Seule und ein Arbeitskorb mit rothbrauner Wolle. Oben die Inschrift ΚΑΛΟΣ.

**3355.** F. 105. H. 0,21. U. 0,41. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Nocera de' Pagani.

Ein nackter *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, hat den linken Fuss höher aufgesetzt und stützt auf dessen Schenkel die linke Hand; vor ihm steht ein nackter *Jüngling*, der die Rechte zu ihm ausstreckt: seine Linke liegt auf einem auf der Erde zwischen beiden liegenden *Kopf*, nach dem der erstbeschriebene Jüngling in der Rechten einen Hammer schwingt.

Abgeb. Bull. Nap. N. S. V, 5, 1; Mon. ined. dell' Inst. 1856, 17; Welcker Alte Denkm. V, 20.

Besprochen von Minervi
VII p. 104 (*Erysichthon*); Gı
(*Antropogonia*); Fiorelli Sco
*mito di Erisittone*); Welcker
V S. 306 ff.), dem ich beitre
ist und eine „noch unverstan

**3358.** F. 61. H. 0,35
braun. Leidlich strenge Zei

*A.* Auf einer breiten I
ein böotischer Schild (Z. Dr
Lanzen und eine Beinschiene
(ΟΛVΣΕVΣ), ganz in einen
ken eine Lanze haltend. Vor
die Lanze gelehnt, der bärtig
auf den Rücken legend; er
ist in den Mantel gehüllt, d
blösst lässt. Odysseus schei

*B.* Sehr zerkratzt. Re
ander auf einer gedrechselte
und mit Mänteln bekleidet,
hintere. Vor ihnen steht ei
und rothbraungemalten Essw
(Broden?); neben ihnen ei
Tisch steht — den Frauen
Tänie und Mantel, der die
lässt. Er hält in der vorge
drei kleine (Myrthen-)Zweig
er eine Schale vor und öff
Neben ihm erhebt sich [2]) ei
kleine geöffnete Aedicula
ΜVΣΤΑ, neben dem Man

Abgebildet in den Anna
besprochen von *Lübbert* ebd
Arch. Anz. 1865 S. 46*), de
kennen möchte; vgl. dageg

Die Inschriften auch un

[1]) Die Bewegung des Oberkörpe

[2]) Nach Stephani l. c. dagegen
noch in der *linken* Hand.

*) Nach Schöne Gr. Reliefs S. 37 f (zu no. 66): „ein auf einer schlanken, wohl hölzernen Seule aufgestelltes Votivbild, vorn mit verschliessbaren ebengeöffneten Läden oder Deckeln, das Ganze in derselben Tempelform, die viele Votivreliefs zeigen."

**3359.** F. 66. H. 0,24. U. 0,42. s. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* *Herakles*, in Chiton und Löwenhaut, zur Seite das Wehrgehänge, mit der Linken die Keule schulternd, streckt die Rechte einem ihm gegenüberstehenden weissbärtigen Greise (*Oineus*) entgegen, welcher, in langem Chiton und Mantel und bekränzt, in der Linken den Stab hat nnd ihm freudig die Rechte hinhält. Dahinter naht eine Frau (*Deianeira*), in Chiton und Mantel, die in den Armen einen Knaben (*Hyllos*) trägt, welcher, um den Kopf ein Band, verlangend beide Hände nach Herakles vorstreckt; daneben steht ein Hund. Hinter der Frau eine Seule. Im freien Raum unverständliche Inschriften (vgl. unten Taf. X, 3359).

*B.* Auf einem Viergespann — das eine Pferd ist weiss — steht ein bärtiger Mann (*Jolaos*), in den Händen Zügel und Kentron haltend; um den Leib hat er den Mantel gewickelt, auf dem Kopf den Petasos; er blickt nach der obigen Scene um.

Abgeb. in der Arch. Ztg. 1867, 218, 1. 2. Besprochen von Kekulé Arch. Ztg. 1866 S. 260 f.

**3360.** F. 66. H. 0,15. U. 0,27. s. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Zwischen *zwei* bärtigen tanzenden *Satyrn*, von denen der eine ein Horn hält, reitet auf einem ithyphallischen Maulthier eine bekleidete *Figur*. Ueberall Rebzweige.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, flieht vor einem bärtigen *Satyr*, der in der Linken ein Horn hält. Ueberall Rebzweige.

Die unten eingekratzte Inschrift (vgl. unten Taf. XV, 3360) ist *gefälscht*, wie mir Prof. *Corssen* mittheilt.

**3361.** F. 7. D. 0,12. Schwarz gefirnisst. S. Maria di Capua.

*I.* Ein (gepresstes) kleines Medusenhaupt und Ornamente. Unter dem Fuss ist — vor dem Brennen — flüchtig ein bärtiger Männerkopf eingekratzt.

Später ist durch Wegkratzen des Firniss eine *Inschrift* aufgespart, welche im Bull. Arch. Nap. N. S. VII tav. d'agg. 6 abgebildet und ebd. p. 148, 4 von Minervini besprochen ist; vgl. dieselbe auch Fabretti C. J. Ital. 2754 b und unten Taf. XVI, 3361.

**3362.** F. 7. H. 0,05. D. 0,17. Schwarz gefirnisst.

*I.* Gepresste Verzierung.

Unter dem Fuss eingekra
nach Prof. *Corssen's* Mittheilun;
Y, E, P, M, antik, der Rest

**3363**. F. 105. H. 0,17.
Maria di Capua.

Unten eingekratzt.

Abgeb. im Bull. Nap. N. S
von Minervini ebd. p. 146, 2; I
unten Taf. XVI, 3363 (wo es

**3364**. F. 14. H. 0,05.

Unten und zwischen dem I
vgl. Taf. XVI, 3364.

Abgeb. auch im Bull. Na|
sprochen von Minervini ebd. p

**3365**. F. 105. H. 0,3
Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling* steh
einen Stock hebend, neben zwei
gestört, bellend — der eine nac
wegspringen, aber nicht ausei
Vgl. Panofka S. 465, 28.

**3366**. F. 94. H. 0,23.
Zeichnung.

*A*. Eine *Frau,* in Chiton ur
eine Schale mit Zweigen, entf
wendend nach einer ithyphalli
*Herme*. Unten rechts und link

*B*. Roh gezeichnet. Zwisch
Vgl. Panofka S. 464, 27.

[1]) Vgl. dazu Gerhard Hyp. Röm. Stu

**3367**. F. 94. H. 0,29.
nung.

*A*. Ein ithyphallischer *Sat*
pelte Perlenkette, blickt vorwä
Reh um, das hoch aufspringt;
leeren Raum Tänien und Zweig

*B*. *Zwei Manteljünglinge,* d
und zwei Gewandstücke.

Vgl. Jorio sul metodo nel dipingere p. 22, 10 und p. 40 s (der entschieden zu *viel* und *unrichtig* sieht, wenn er zwischen dem Satyr und dem Thier eine obscöne Handlung voraussetzt, wie sie z. B. die Vase Durand No. 150 = Pourtalès 383 zeigt); Panofka S. 464, 26; Heydemann Berl. Winckelmannsfestpr. 1870 S. 12 ff, J.

**3368.** F. 94. H. 0,31. U. 0,73. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein alter Mann (*Komiker*) — mit gebogener Nase und Spitzbart, vorne kahlköpfig, während hinten die Haare lang herabfallen — sitzt auf seiner Chlamys und hält in den erhobenen Händen ein Tympanon und eine Tänie; er ist ithyphallisch und dickbäuchig, sonst mager und dürr, in enganliegendem kurzem Chiton mit langen weissen Aermeln. Unten neben ihm sitzt ein Hund, der das Ende der (herabfallesden) Tänie beschnüffelt. Vor dem Manne steht im Gespräch — ein wenig tiefer — ein zweiter ebenso gestalteter und gekleideter Mann (*Komiker*), der den linken Fuss auf einen Stein aufsetzt und mit der Linken nach jenem Hunde hinweist. Ein dritter Mann (*Komiker*), den anderen beiden gleich, nur unbärtig, hört den beiden Gefährten zu; er hat die Linke mit der Chlamys auf dem Rücken, in der Rechten eine Lanze, auf dem Kopf einen Helm mit lang herabwallendem Busch.

*B.* *Drei Manteljünglinge,* beschuht und mit Tänien geschmückt; oben hängt eine Patera und ein Perlenkranz.

Abgeb. Annali dell' Inst. 1871 Tav. d'agg. G.

Vgl. Wieseler l. c. p. 99 ss; Panofka S. 463, 21.

**3369.** F. 100. H. 0,34. U. 0,82. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Neben einem Altar steht eine ithyphallische bärtige [1]) *Herme,* an deren Seite ein Kerykeion gemalt ist; vor ihr hängt eine Votivtafel (πίναξ) [2]) mit zwei kleinen schwarzen Männerfiguren. Auf die Herme geht ein junges *Mädchen* zu, in Chiton und Mantel, die auf dem Kopf [3]) (auf dem Polsterkranz [4])) einen dreifüssigen Tisch und in der erhobenen Rechten einen kurzen Stab (Zweig?) trägt; die Linke ist erhoben, um den Tisch zu fassen, falls er aus dem Gleichgewicht käme. Ihr folgen eine *Frau* [5]), in Chiton und Mantel, dann ein kleines *Mädchen,* in Chiton Mantel und Haube, und endlich noch eine *Frau*, in Chiton und Mantel: alle

drei halten in der einen erhol
Zweige, deren Blätter jetzt v

*B.* Eine *Frau* und ein *Jü*
vor einem bärtigen *Manne,* d
sind in weite Mäntel eingehü

[1]) Vgl. dazu Gerhard röm. Stud. I
[2]) Vgl. dazu Benndorf Gr. Sic. Va
[3]) Ihr Gesicht ist in Vorderansicht
[4]) Vgl. dazu Minervini Bull. dell' I

**3370.** F. 94. H. 0,27.
Zeichnung. Mehrfach zerbroc

*A.* Auf einer von drei F
steht ein *Schauspieler* (*βραβε*
weiten Hosem kurzem Chiton
Rechten einen Blätterstamm au
Haupt trägt er einen Lorbee
gekleideter komischer Schausp
der Linken die Leier und in d
tron haltend. Zwischen beide
rechts vom Beschauer ein Bal

*B.* *Zwei Manteljünglinge,*
ein Ball.

Abgeb. Annali dell' Inst.
Vgl. Wieseler Ann. l. c. p

**3371.** F. 95. H. 0,40.
Zeichnung. Bari.

*A.* In der Mitte steht ei
phallische *Herme,* um den Ko
unterhalb des Zapfenloches ist
hängt oben ein weisses Bukra
Zweige angemalt sind. Vor de
ein *Jüngling* [2]), in langem Chit
auf seiner Chlamys ein zweiter
bekränzte Haupt umwendet. I
*drei* hinter der Herme befindlich
versehen sind: von diesen sitz
stehen und heben lebhaft die
von fünf Seulenschaften sichtba

*B.* *Drei Manteljünglinge,* d

zweiter mit seinem Stabe. Oben noch ein Tympanon (von dem nur die untere Hälfte sichtbar ist).

Vgl. Vivenzio No. 26; Panofka S. 458, 10; Ghd. Akad. Abh. II S. 571, Anm. 1c (= Hermen auf Vasenbild. 1855).

[1]) Vgl. dazu Ghd. Hyperb. Röm. Stud. II S. 269, 142.

[2]) Nach Panofka a. O. vielmehr eine Frau.

**3372.** F. 94. H. 0,36. U. 0,92. r. F. mit w. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

*A.* Neben einer weissgemalten ithyphallischen unbärtigen [1]) *Herme* sitzt der langgelockte *Dionysos* [2]), am Kopf geschmückt und unterwärts mit dem Mantel bekleidet, in der Linken den Thyrsos haltend. Der Gott wendet das Gesicht zu der auf der andern Seite der Herme stehenden Frau (*Ariadne*), in langem weissem Chiton rothem Mantel und sehr reichem Schmuck, die in der erhobenen Rechten eine Schale hält und zu ihm spricht. Vor ihr sitzt eine Frau (*Bacchantin*) [3]), unterwärts bekleidet und bekränzt, welche mit einem vor ihr stehenden bekränzten *Satyr* [4]) spricht, der in der Rechten eine Tänie hebt. Vor Dionysos steht noch ein bärtiger bekränzter *Satyr*, im Begriff fortzugehen: er streckt den linken Arm weit aus und hebt den rechten Arm über den Kopf.

*B. Drei Manteljünglinge,* der eine mit einem Ball. Oben ein Gewandstück und zwei Tympana (von denen nur die unteren Hälften sichtbar sind.

Vgl. Jorio Metodo nel dipingere p. 32, 4 und Mimica degli Ant. p. 122; Panofka S. 457, 6; Gerhard Akad. Abh. II S. 571 Anm. 1b (= Hermen auf Vasenbild. 1855).

[1]) Vgl. dazu Gerhard Hyperb. Röm. Stud. II S. 269, 142.

[2]) Nach Jorio l. c. p. 122 irrthümlich ein *Weib.*

[3]) Nach Panofka a. O. irrthümlich ein *Mann.*

[4]) Sein Glied war vielleicht umbunden?

**3373.** F. 66. H. 0,37. U. 0,65. r. F. mit rothbraun. Feine Zeichnung. Neapel.

*A.* Eine Flügelfrau (*Nike*), in feinfaltigem Chiton Mantel und Haube, in der Linken das Kerykeion und in der Rechten die Kanne haltend, schenkt der *Athene* ein, welche libirend in der Rechten eine Schale hinhält; die Göttin ist in Schuhen Mantel Aegis und Tänie und stützt in der Linken die Lanze auf. Zwischen beiden steht ein Altar mit Feuer und (Blutflecken? [1])). Im leeren Raum vier Buchstaben einer unleserlichen Inschrift (vgl. Taf. XI, 3373).

*B.* Eine *Frau,* in Chiton Mantel und Haube, eilt herbei, in

der vorgestreckten Rechten ei
Buchstaben einer unleserlichen
Inschrift (vgl. Taf. XI, 3373).

Unten eingekratzt; vgl. Ta

Gefunden 1863 in einem g
Arch. Anz. 1863 S. 126*.

[1]) Vgl. dazu Conze Gött. Gel. Anz.* 1

**3374.** F. 94. H. 0,27. U

Krater mit schönem schwarz
netem rothem Olivenkranz (der a
läuft) und Palmetten an den He

Vgl. Finati p. 163, III.

**3375.** F. 108. H. 0,25. U.
liche Zeichnung.

Ein *Jüngling*, um den Kopf einen
artig die Chlamys, deren eines Ende
Linke im Gespräch mit der vor ihm sitze
eine grosse Blume hält; sie ist bekleidet
Tänie Rosette und Zweig.

**3376.** F. 124. H. 0,21. U.
tige Zeichnung.

*Nike*, auf einem (weissen) Stein sit
Schale; sie ist unterwärts bekleidet und
eine Rosette.

**3377.** F. 16. H. 0,17. U. 0,
Zeichnung.

*I.* Im *oberen* Kreisabschnitt.
spann steht ein *Eros*, in weibischer K
schmückt, in der Rechten die Zügel un
haltend. Hinter ihm ein Hirsch. Uebe
kleiner *Eros*, mit Schuhen Haube und
welcher in der Rechten ein Band hält,
flattert [1]). Vor dem Pferde schwebt
der in der Rechten einen Eimer trug;
ninchen (oder ein Hase).

Im *unteren* Kreisabschnitt. Auf
zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf
und reich geschmückt; ihn umflattern zwe
Hauben und Schmuck versehen sind.

Ringsum läuft ein weisser Blätterkr

tral entgegengesetzten — Köpfen, einem geschmückten Frauenkopfe und einem Jünglingskopfe mit phrygischer Mütze (etwa *Aphrodite* und *Paris?*).

[1]) Vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1867 S. 125 f.

**3378.** F. 50. H. 0,25. U. 0,52. s. F. Leidliche Zeichnung.

Am *Hals.* In der Mitte zwischen zwei Kampfhähnen ein Lorbeerstamm; hinter den Thieren jederseits ein *Mann,* mit Mantel und Stab, der sein Thier aufmuntert [1]).

Am *Bauch. Herakles,* in Chiton und Löwenfell, zur Seite das Schwert, auf dem Rücken Köcher und Bogen, hält in beiden Händen die Keule und den Strick, an dem angebunden der zweiköpfige *Kerberos* vor ihm steht. Hinter dem Hunde, der die Köpfe senkt, steht eine Frau (*Persephone*), in Chiton Mantel und Tänie, die Rechte emporhebend und die Linke vorstreckend, im Gespräch mit dem — zwischen ihr und Herakles stehenden — bärtigen *Hermes,* welcher zu ihr umblickt und die Linke ausstreckt; er trägt Chiton Mantel Petasos und Flügelschuhe, in der Rechten das Kerykeion. Hinter Herakles steht noch *Athene,* in Chiton Aegis und Helm, in der Rechten die Lanze: sie hebt ermunternd die linke Hand; vor ihr steht an ihr Knie gelehnt der Schild (Z. drei Kugeln).

[1]) Vgl. dazu Jahn Arch. Beitr. S. 437 ff; De Witte Rev. Arch. 1868 p. 376 ff.

**3379.** H. 0,34. U. 0,44. r. F.

Das einhenkelige Gefäss ist aus drei bärtigen Köpfen gebildet, die einen Modios tragen: derselbe ist mit Blüthenranken bemalt, in deren Mitte ein geschmückter *Frauenkopf* angebracht ist.

Abgeb. im Bull. Nap. Arch. N. S. VI, 2 und besprochen von Minervini ebd. p. 17 ss, dessen Deutung auf *„Geryones“* und *„Unterwelt“* ich nicht zu theilen vermag.

**3382.** F. 174 [1]). D. 0,08. L. 0,18. U. 0,30. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung, hier und da verwischt. S. Maria di Capua.

*A.* Vor einer weissgemalten Frau (*Bacchantin*), welche, mit Chiton und Stirnschmuck versehen, die Doppelflöte bläst, springt ein weisser sog. *Papposeilenos,* mit grossem Phallos, in der Rechten eine Perlenschnur haltend und zurückblickend.

*B.* Zwei weissgemalte Frauen (*Musen?*), unterwärts bekleidet und mit einer Strahlentänie geschmückt, sitzen sich gegenüber: die



eine mit Leier und Plektron,
chon (?) [3]) in den Händen.

Auf den *runden Seitenfläc*
*Figur* [3]) dargestellt, welche, ü
wärts den gestickten Mantel
*mystische Leiter* und in der R
*seits* ist ein weisser sog. *Pappos*
der in jeder Hand eine Flöte

Abgeb. in den Annali de
Besprochen von Heydema

[1]) Eine ähnliche sehr verwandte I
(Braun Taf. 6) und, aus Kumae stamme
cheologia XXXVII p. 331.

[2]) Vgl. dazu No. 2004.

[3]) Ueber das Geschlecht möchte ic

**3383.** F. 60. H. 0,40.
Zeichnung.

*A.* *Athene,* in Chiton Ac
Schild (Z. Dreischenkel) [1]), zi
Lanze; rechts und links steht

*B.* Dieselbe Darstellung.

Unten eingekratzt; vgl. T
Vgl. No. 2764.

[1]) Vgl. dazu Curtius die knicenden
Festpr. 1869) S. 10 f.

**3384.** F. 66. H. 0,33.
Zeichnung. Nola.

*A.* Eine Flügelfrau (*Nike*), in
eine Schale und in der Linken eine
auf welchem ein Kranz liegt. Ne
ΚΑΛΕ.

*B.* Eine *Frau,* in Chiton und

**3385.** F. 66. H. 0,33.
Leichte Zeichnung. Nola.

*A.* Ein Jüngling (*Kephal*
knüpft, den Petasos im Nacke
hebt die Rechte und blickt u

*B.* der ihn verfolgenden
Hände nach ihm ausstreckt; s
Armbändern.

Unten eingekratzt; vgl. T

**3386.** F. 109b. H. 0,28. U. 0,37. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter *Jüngling*, in den Händen eine Schale und einen Stab, der umblickt zu einer abgewandt vor ihm auf einem Felsstück sitzenden *Frau*, welche in den Händen Schale und Fächer hält und gleichfalls umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck.

**3387.** F. 43. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Spiegel und eilt vorwärts. Unter ihm liegt eine Schale.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, welche auf Gestein sitzt, hält in den Händen einen Kranz und eine (volle) Schüssel und blickt um. Neben ihr ein Lorbeerzweig.

**3388.** F. 43. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, sitzt auf seiner Chlamys; er hält in der Linken einen Korb und blickt um.

*B.* *Eros*, ebenso geschmückt, eilt herbei, in den Händen einen Kranz und einen Spiegel haltend. Oben ein Efeublatt, unten eine Ranke.

**3389.** F. 34. H. 0,16. U. 0,50. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zerstört.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält in den Händen einen Kasten und eine Kanne.

*B.* Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tänie.

**3390.** F. 124. H. 0,22. U. 0,38. r. F. Sehr zerstört und schlecht zusammengefügt.

*Zwei Jünglinge*, nackt bis auf die Chlamys, mit Stäben. Hinter dem einen steht eine Stele.

**3391.** F. 124. H. 0,18. U. 0,37. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, hält vorwärtseilend in der Rechten einen offenen Kasten. Im freien Raum eine Tänie und ein Ball.

**3400.** F. 182. H. 0,06. D. 0,10. Schwarz gefirnisst.

Oben in flachem Relief eine *Skylla*. Vgl. dazu No. 96 ff.

**3412.** F. 93. H. 0,54. U. 0,96. r. F. mit w. und g (das fast ganz verloren ist). Die zum Theil zerstörte Zeichnung ist sauber und gut. Paestum.

*A.* In der Mitte der *oberen* Reihe sitzen auf dem (weiss und gelb gemalten) eilenden Widder *Phrixos* und *Helle* (ἑλΛΗ)[1]: der erstere (der Kopf zerstört), langgelockt und nackt, mit hochgeschnürten Schuhen und um die Schenkel den Mantel, hält sich mit der Rechten am Kopf des Thieres fest, mit der Linken um-

fasst er die seitlich neben ihı
Arm um seinen Rücken gele
den einen Zipfel ihres Schleic
ist in gegürtetem reichgesti
Unterkörper verhüllt; die üb
mit Sandalen versehen. Ue
Sonnenscheibe gemalt. Helle
während Phrixos nach dem hi
einem Panther sitzenden *Dion*
(vielfach zerstört) wendet da
Haupt zu ihm um; er ist un
Linken den Thyrsos, in der
ist noch Kopf und Brust des b
bar, in zottigem Chiton und
Thyrsos hält. Vor dem Widde
langlockigen *Nephele* (ΝΕΦΕλη
pelchiton und Mantel, dessen ei
liegt; den anderen hält sie mi
geregt zum Dionysos zurückst
sicht umwendet; um den rech
trägt sie ein grosses Armband.
dargestellt: ein bärtiger *Triton*
zack hält und die Linke *ἀποσκο*
ihm gemalten *Skylla* zurück,
vorn in zwei Hunde ausläuft,
schnappt, während der andere
in der erhobenen Rechten ein
schwimmenden Fischchen; drei
ihr herum; ihr folgt ein gross
noch ein Fischchen.

Unterhalb dieser Darstellun
ΑΣΣΤΕΑΣ ΕΓΡΑΦΕ [1]).

*B.* Sehr beschädigt. Der
Tänie und Mantel versehen, de
hobenen Armen (die rechte Ha
zurückgeworfen, begeistert vor
*Satyr,* nackt aber beschuht, de
Rechten eine Fackel (?) schwing
eine *Bacchantin,* in Doppelchito

ist nur noch in den Umrisslinien erhalten. Ueber diesen Figuren sind die Bruststücke von *drei Bacchantinnen* und einem bärtigen *Satyr* gemalt: der Bacchantin rechts vom Beschauer, welche, bekleidet und reichgeschmückt, in der linken Hand einen Thyrsos hält, kommen entgegen erst eine Genossin, gleichfalls bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine Geissel[5]) haltend und den Kopf begeistert erhebend, dann der weinlaubbekränzte Satyr und endlich die dritte Bacchantin, von welchen letzteren beiden nur noch die Gesichter theilweise erhalten sind.

Abg. Bull. Nap. Arch. N. S. VII, 3. 4 und besprochen von Minervini ebd. p. 36 ss und p. 64; vgl. auch Arch. Anz. 1859 S. 91* f.

Die Inschriften unten auf Taf. XI, 3412 (die dort mitgetheilten Schriftzüge N Λ C sind wohl nur *Zufälligkeiten!*).

[1]) Minervini las diese und die anderen beiden beigeschriebenen Namen noch ein wenig vollständiger; vgl. die Abbildung der Vase in seinem Bulletino.

[2]) Nach Minervini l. c. p. 38 und Gädechens Glaukos S. 107: „*Glaukos*“ (?).

[3]) Nach Minervini l. c. p. 38: „Charybdis“ (?). [4]) Vgl. dazu No. 2873.

[5]) Oder vielmehr ein *Weihwedel!* vgl. Mon. dell' Inst. IX, 29, 2 und Benndorf Annali 1871 p. 120 ss.

**3413.** F. 34. H. 0,10. U. 0,30. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Knabe*, um den Kopf und den Hals bekränzt, um den linken Arm die Chlamys, eilt vorwärts, in der Rechten eine Schale haltend.

*B.* Ein *Frauenkopf* in Schmuck.

**3415.** F. 59. H. 0,62. U. 1,30. s. F. mit rothbraun und w. Flüchtige Zeichnung. Sehr viel restaurirt.

*A.* *Athene,* in gesticktem Chiton und Aegis, auf dem Kopfe den Helm, hält in der Linken den Schild (Z. Gorgoneion mit herausgesteckter Zunge) und zückt in der erhobenen Rechten die Lanze. Neben ihr die zum Theil ergänzte Inschrift: *Τον Ἀϑενεϑεν ἀϑλον.* Rechts und links eine Seule mit je einem Hahn.

*B.* Ein nackter *Mann* ist vor einem *anderen* auf das linke Knie gesunken und streckt die Rechte aus, die Linke in die Seite setzend: der Sieger hebt die Linke über des Besiegten Haupt, während er die Rechte in die Seite gesetzt hat. Zu diesen beiden blickt ein dritter *Mann* um, in den Mantel gehüllt, in der Rechten einen Stab haltend und in der Linken eine Ruthe hebend. Vor ihm steht ein vierter *Mann,* welcher nackt ist und auch auf die erstbeschriebene Gruppe blickt. Hinter diesem hockt (sich übend?)

endlich noch ein fünfter (sehr viel
gegen die Stirn hebt und den Kop
bärtig. Oben liest man ΤΤΑΝΚΡ
Vgl. zur Litteratur die No. 2
Die Inschriften (½ verkleiner

[1]) Vgl. dazu Arch. Ztg. 1869 S. 81, 6;

**3416.** F. 60. H. 0,47. U.
Zeichnung. Etrurien.

*A. Apollon,* in Chiton und lar
Linken die Leier und in der Rechte
spielend vor einer *Frau* [1]) in Chit
beide Hände bewegt, während der l
sich entfernt und umblickt: derselbe
tel, hält in der Rechten den Dreizack
Apollon steht eine zweite *Frau* [2]),
und neben ihr *Hermes:* beide bewe
der Götterbote ist mit Petasos Mant
keion versehen.

*B.* Zwischen *zwei* bekleideten b
*tinnen*), die je eine Hand vorstrecke
und Mantel, bekränzt, in der Linken
Rechten Rebzweige haltend. Rechts u
tiger und bekränzter *Satyr* herbei.

[1]) *Leto* und *Artemis;* vgl. dazu Annali 1870

**3417.** F. 109b. H. 0,42. U. 0,
tige Zeichnung.

*Eros,* in weibischem Kopfputz, be
schmückt [1]), die Chlamys shawlartig ü
mit Eimer und Peitsche in den Händen
aus, auf dem eine Frau (*Aphrodite?*) in C
Schmuck steht: sie hat in der Rechten
Linken die Zügel. Oben Efeublätter un

[1]) Nämlich an Ohr Hals Brust linkem Schenkel

**3418.** F. 43. H. 0,27. U. 0,3
Zeichnung.

*A.* Auf einer Blume erhebt sich ein
bekränzt und geschmückt, umgeben von z
Hand eine Ranke der das ganze Bild
fassen.

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt *Eros*, in Schuhen Haube und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale mit Blättern haltend; er blickt zurück. Unten Blumen; oben zwei Bälle.

**3419**. F. 79. H. 0,45. U. 0,95. s. F. mit w. und rothbraun. Strenge gute Zeichnung.

*A.* *Herakles*, mit der Löwenhaut bekleidet, hat rittlings sich auf den fischleibigen langbärtigen *Triton* [1]) gesetzt, den er mit beiden Händen umhalst: mit der Linken sucht der Meerdämon diese Umarmung zu lösen, während er in der Rechten einen Delphin hebt und das grosse Gesicht schmerzvoll umwendet. Hinter ihnen steht eine Frau (*Meernymphe*), in Tänie und Chiton, die beide Hände vorstreckt. Unten schwimmen zwei Delphine.

*B.* *Apollon* (die Haut weissgemalt) — in langem Chiton und Mantel, auf dem langlockigen Haupte den Lorbeerkranz, in der Linken die Leier und in der Rechten das Plektron haltend, neben sich ein Reh — steht vor einer Frau (*Leto* oder *Artemis*), welche, in Chiton und Mantel, die Rechte hebt, und vor *Hermes*, der von der Frau fast ganz verdeckt ist: man sieht von dem Gott, der sich umwendet, nur den Kopf mit dem Petasos die Flügelschuhe und das Kerykeion. Neben beiden Figuren steht ein Windhund (?). Hinter Apollon steht der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chiton und Mantel: der Gott hält in der Linken den Kantharos; um ihn Rebzweige, neben ihm ein Ziegenbock.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XVI, 3419.

[1]) Zur Benennung vgl. die Inschriftsvasen Berlin 697; Bröndstedt Vas. Campanari 7; De Witte Cab. étr. 84 und dazu Gbd. Aus. Vas. II S. 95, 12; Minervini Bull. Nap. I p. 118 s; u. a.

**3420**. F. 94. H. 0,45. U. 0,95. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* *Dionysos*, um das Haupt eine lange Tänie, in der Linken die Chlamys und den Thyrsos (Narthexstaude), beschuht, folgt einer vor ihm laufenden bekleideten Frau (*Bacchantin*), welche, in den Händen Fächer und Kasten haltend, sich zu ihm umwendet. Hinter dem Gott naht ein beschuhter, sonst nackter *Satyr*, in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Narthexstaude; vor ihm wächst eine grosse Blume. Oben Sterne Blätter und eine Schale.

*B.* *Drei Manteljünglinge* mit Stöcken, im Gespräch mit einander. Oben hängt ein Ball und ein (Gewandstück? oder eine Tafel?).

**3421**. F. 100. H. 0,3
doch gute Zeichnung.

*A*. Auf einer Kline lieg
ein *Jüngling*, um das Haupt
den Kopf gelegt: neben ihm s
*Frau*, welche die Doppelflöte
noch ein bekränzter *Jüngling*,
Kantharos am Henkel gefasst
mit dem vor ihm liegenden b
erhobenen Rechten einen Kan
steht unter der Kline eine Fu

*B*. Sehr verdorben. *Zu*
einer gegenüberstehenden *Man*

**3422**. F. 49. H. 0,44.
Zeichnung.

Hinter einem Altar, an den
Kranz geschmückte Hydria un
weisse mit einer Tänie umwund
gestellt ist. Daneben sitzt au
Seule zugewandt, eine *Frau*,
Sie hält in der gesenkten Link
sie mit der Rechten einen Gew
zieht und im Gespräch empo
ebenso gekleideten *Frau*, welch
in der Rechten einen Kasten träg
entfernt sich, zurückblickend ein
in den Händen einen Kranz un
sind ein Zweig und eine Patera

**3423**. F. 124. H. 0,30.
tige Zeichnung.

Auf der Basis einer breiten St
Mantel: auf ihrem Schooss hat sie e
Henkel; unten spitz zulaufend); eine
Sie senkt traurig das Gesicht. Vo
Mantel der das Hinterhaupt verhüllt
mit Früchten hält.

**3424**. F. 109b. H. 0,45.
tige Zeichnung. Zur Hälfte zers

Ein junger gehörnter Satyr

bris, geht mit Zweig und Kentron in den Händen einem weissen Viergespann voraus, auf dem eine (bekleidete) Flügelfrau (*Eos?*) steht.

Vgl. die sehr ähnliche No. 3417.

**3425.** F. 121. H. ungefähr 0,35. U. 0,47. r. F. Gute Zeichnung. Sehr verdorben; zerbrochen und ohne Fuss nebst Mündung.

*Nike*, in Chiton Mantel und Haube, schwebt dahin, in den Händen eine Schale und eine Kanne haltend.

**3426.** F. 124. H. 0,30. U. 0,52. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung. Zerstört.

Eine sitzende *Frau*, unterwärts bekleidet und reichgeschmückt, zieht mit der Linken das Gewand über die Schulter und blickt um zu dem hinter ihr stehenden *Jüngling*, welcher ihr einen Kranz darbietet: vor ihr steht ein zweiter *Jüngling*, der ihr gleichfalls einen Kranz bietet. Beide setzen den einen Fuss höher auf und haben die Chlamys über dem höher gestellten Schenkel liegen, sind beschuht und mit der Tänie geschmückt. Oben Tänien.

**3427.** F. 124. H. 0,24. U. 0,41. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Rechten einen Kranz und eine Schale haltend, eilt zurückblickend vorwärts. Oben vor ihr ein Tympanon, unten ein Altar.

**3429.** F. 108. H. 0,15. U. 0,34. r. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Haube und Schmuck, hält in den Händen einen Kasten und einen Kranz.

**3431.** F. 108. H. 0,11. U. 0,26. r. F. Rohe Arbeit.

Ein *Schwan*, der den Hals vorbiegt.

**3432.** F. 34. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Ganz verwischt.

*A.* Eine sitzende bekleidete *Frau* hält in den Händen einen Kranz und eine Tänie.

*B.* Ein *Manteljüngling*, in der Rechten einen Kranz haltend.

**3434.** F. 34. H. 0,10. U. 0,31. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zerbrochen.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in der Linken eine Traube, die Rechte vorgestreckt, läuft vorwärts. Oben Fensteröffnung Tänie und Rosette.

*B.* Zerstört.

**3436.** F. 39 (ohne Deckel). H. 0,13. U. 0,45. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* *Zwei* bekränzte *Manteljünglinge.*

*B.* *Zwei* bekränzte *Manteljün*
eine Schale. •

**3437.** Trinkhorn: Widd
w. Flüchtige Zeichnung.

*Eros,* in der Rechten Ty
Linken Kranz und Kasten h
Beinen an ein hohes Wasserb
reich geschmückt. Neben ihm

**3438.** F. 127. H. 0,20.
Zeichnung.

*A.* Eine *Gans*, welche die
Schmuck.

**3439.** F. 34. H. 0,12. U

*A.* Ein *Jüngling*, über dem li
eine Schale mit Früchten, steht vo
*B.* Auf Gestein sitzt eine bek

**3441.** F. 94. H. 0,19.
nung.

*A.* Ein *Jüngling,* der den
hält in der Rechten einen Kran
vier Kugeln (Bälle) gemalt, mi
*B.* Eine *Frau,* in Chiton,
und eine Schale.

**3459.** F. 182. Schwarz
Oben ein Löwenkopf. Vgl

**3468.** F. 14. H. 0,05. I
Zeichnug.

*I.* Ein *Jüngling*, beschuht und
der Linken einen Kranz, hat den rech
mit der abgewandt vor ihm auf ein
unterwärts bekleidet ist und zu ihm

**3469.** F. 108. H. 0,10.
tige Zeichnung.

Ein *Löwe*, der die Zunge ausstr

**3474.** F. 109b. H. 0,26.
Flüchtige Zeichnung.

*Eros*, in Schuhen weibischer Haar
rechten Fuss höher aufgesetzt und b
hat er eine Tänie und einen Spiegel.

**3475.** F. 109b. H. 0,27.
Flüchtige Zeichnung.

Auf ihrer Chlamys sitzt eine Flügelfrau (*Erinys*), in hohen Stiefeln und kurzem Chiton mit Aermeln und Kreuzbändern, die in der Rechten eine Fackel, in der Linken eine Schale hält und umblickt; auf ihrem Kopf Andeutung von Schlangen.

**3476.** F. 109b. H. 0,27. U. 0,38. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt, hält in der Linken einen Kasten, während sie mit der Rechten einen Spiegel dem vor ihr abgewandt auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* [1]) hinhält, der zu ihr umblickt; derselbe ist nackt, mit Tänien geschmückt, und hat in der Linken eine Leier, in der Rechten dagegen eine Schale und einen Thyrsos.

[1]) Wohl *Dionysos Melpomenos*? Vgl. dazu No. 3255, 6.

**3479.** F. 43. H. 0,17. U. 0,25. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A. Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der Rechten einen Spiegel haltend, blickt schwebend zurück nach

*B.* einer sitzenden *Frau*, welche in den Händen einen Spiegel und eine Traube hält; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck. Oben hängt eine Traube.

**3480.** F. 43. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A. Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, schwebt daher, in der Rechten eine Traube haltend und zurückblickend. Oben ein Efeublatt.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**3487.** F. 105. H. 0,26. U. 0,60. Schwarz gefirnisst mit eingeritzten Ornamenten.

Am *Bauch* eingekratzt; vgl. Taf. XVI, 3487 (wo aus Versehen das erste Zeichen *unrichtig* wiedergegeben ist: der Querstrich unter dem Dreieck muss länger sein und ist kurz vor dem Ende von zwei kleinen Linien quer durchstrichen (⧺▷); vgl. ebenso Santang. No. 148; München 118; 545; und öfter.

**3489.** Fragment. F. 20. H. 0,12. D. 0,22. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf einem Felsstück und hält in den Händen einen Eimer und eine Schale. Oben Blumen und eine Traube.

*B.* Zu ihr blickt ein *Jüngling* um, von dem nur noch der obere Theil erhalten ist; er hält in der Rechten eine Traube, in der Linken hatte er einst eine Schale und einen Eimer. Oben vor ihm ein Ball.

**3493.** F. 182. Schwa
Oben Kopf der *Athene,*

**3494.** F. 182. Schwa
Oben Kopf des *Pan,*
No. 3 8b.

**3495.** F. 182. Schwa
Oben eine *Maske,* in Rel
tang. No. 368c.

**3496.** F. 172. H. 0,03.

*A.* Ein liegender *Jüngling*, i
*B.* Desgleichen.

*Die beiden folgenden Vas*
*pornografica:*

**No. 1.** F. 9. H. 0,10.
nung. Anzi di Basilicata.

*A.* Eine nackte *Frau,* b
sehen, liegt auf der Erde, in
in der Rechten einen Thyrsos
eine mit Epheu bekränzte A
ithyphallisches Maulthier. Ue
VIEϟ — OYE — OIE·

*B.* Ein bekränzter *Saty*
schlafen: sie ist behaubet und
eine Vase (F. 34). Ueber
NTOI — EϟEOI

Vgl. Fiorelli Racc. Porn
1863 no. 7 p. 106, 1); Minervi
Die Inschriften auf Taf. X

[1]) Fiorelli l. c. will *Ἀντοιες* und
Roulez Choix de Vas. peints p. 17 ss)
*Οἰνιες* (!); u. s. w.

**No. 2.** F. 66. H. 0,23.
Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Mann,* in
und in der zurückgestreckten li
tend, flieht vor einem bärtigen
Hand eine Axt schwingt; der

*B.* *Zwei Jünglinge* treiben

Vgl. Panofka S. 463, 20;
Bull. del Mus. Naz. 1863 no.
Alterth. 1841 S. 756.

II.

# SAMMLUNG SANTANGELO.

Dazu die Tafeln XVII—XX.

Die Sammlung *Santangelo* verdankt ihre Entstehung und Benennung dem Sammeleifer, dem Reichthum und dem Einfluss des ehemaligen Bourbonenministers *Niccola Santangelo*, welcher seit seiner Intendantur der Basilicata (1813—1814) Alterthümer jeder Art — Münzen Vasen Terracotten Inschriften Gemälde — aufkaufte.

Nach seinem Tode kam die werthvolle Sammlung an seinen Bruder *Michele*, welcher – in Folge der politischen Aenderungen des Jahres 1860 und damit die Sammlung in Neapel bliebe — sie dem Municipium von Neapel gegen einen verhältnissmässig sehr geringen Preis überliess; seit 1865 ist sie in *drei Zimmern* des Museo Nazionale aufgestellt.

Die Vasensammlung mag ungefähr 1500 Gefässe enthalten, von denen über die Hälfte ohne jeden bildlichen Schmuck oder nur mit Ornamenten verziert ist; die mit Figuren bemalten beschreibe ich im Folgenden (unter fortlaufender Nummer), und zwar beginne ich bei den Schränken jedesmal oben von links nach rechts in der Reihenfolge, wie die Vasen aufgestellt sind.

Vorarbeiten habe ich nicht vorgefunden, denn die kurzen summarischen Beschreibungen von *Vinet* (Revue archéologique II. 1845 p. 475—579) *Panofka* (Archäologische Zeitung 1848 S. 217—224 und Arch. Anzeiger 1849 S. 60—62) und *De Witte* (Bulletins de l'Academie royale de sciences et belles lettres de Bruxelles 1842 No. 7. IX, 2 p. 111) verdienen doch kaum diese Bezeichnung.

## ERSTES ZIMMER.

*No. 1—4 stehen auf Seulen.*

1. F. 94. H. 0,39. U. 0,94. r. F. mit rothbraun. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Einem jungen *Satyr,*
und einen Eimer trägt, folgen
und Chiton, welche in der Li
den Kopf begeistert emporwirft
in der Rechten einen Thyrsos
Tänie, über der linken Schulter

*B. Drei Manteljünglinge* m

**2.** F. 94. H. 0,38. U. 0,
nung. Theilweise sehr verdorb

*A.* Unter einem von zwei
bälk (Tempel) steht eine *Frau,*
herabwallendem Kopfschleier br
vor ihr stehende breite Altar ve
trägt in der Linken einen Krug
eine Oenochoe (F. 107) steht;
während sie das Gesicht zu d
*Jüngling* gewendet hat und zu i
auf dem Rücken die Chlamys
die Doppellanze; die Rechte hat
auf die Frau Auf der andere
höher gesetztem rechtem Fuss
Linken eine Lanze hält und die
Mund führt [1]).

*B. Zwei Manteljünglinge,*
trägt, stehen einen dritten *Man*
ein Gefäss hinreicht (welches m
gürchen bemalt ist). Oben häng

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 184
Handb. S. 416, 2 S. 719; Overbe

[1]) Nach Panofka *Elektra Orestes u*
nach Welcker *Iphigenia und die gefang*

**3.** F. 100. H. 0,54. U.
Zeichnung. Zum Theil und schl

*A.* In der Mitte sitzt auf e
ein weisshaariger weissbärtiger *M*
Hinterkopf Rücken und Unterkö
Linken hält er eine Lanze (ode
streckten Rechten eine Schale.
ton Kopf- und Halsschmuck, die

Fächer hält. Hinter ihr sitzt abgewandt — im höheren Raum — ein *Jüngling*, der, unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Speer, das Gesicht umwendet; unter demselben eine kleine Palmette. Auf der anderen Seite — hinter dem sitzenden Greise — steht abgewandt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, die in den Händen eine Fackel und einen Eimer trägt. Vor ihr steht ein junger *Krieger*, in sehr kurzem Chiton Chlamys und Helm, in der Linken den Schild (Z. Stern) und Doppellanze; in der Rechten hält er eine Schale, die er der Frau reicht. Zwischen den beiden letzten Figuren oben eine Fensteröffnung, unten eine Palmette.

*B.* Je zwei Manteljünglinge sind miteinander im Gespräch; drei von ihnen haben Stöcke.

[1]) Jetzt als *Zweizack* ergänzt.

4. F. 100. H. 0,49. U. 1,00. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Einem langlockigen *Jüngling*, welcher, mit hohen Stiefeln und sehr kurzem gestreiften und gegürteten Chiton bekleidet, in der Rechten einen Thyrsos und um den linken Arm die Chlamys hat, folgt tanzend eine *Frau*, zu der er umblickt; sie ist in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, und hält in der erhobenen Rechten eine Schale, in der Linken eine Fackel (mit Querholz). Ihr folgt ein zweiter *Jüngling*, wie der vorige gekleidet, auf dem Kopf einen (bienenkorbähnlichen) Pilos; er hat in der Rechten einen Eimer und in der Linken eine Fackel (mit Querholz).

*B.* Drei Manteljünglinglinge, der mittelste mit einem Strick versehen, sprechen mit einander. Oben zwei Bälle und ein Kasten.

## ERSTER MITTELSCHRANK.

5. F. 13. H. 0,16. D. 0,42. r. F. Feine archaistische Zeichnung. Etrurien.

*I.* Auf einem viereckig behauenem Sitz sitzt eine nackte *Frau*, mit Ohrring breiter Kopfbinde und dem Krobylos geschmückt; in der Linken hält sie Kastagnetten, in der Rechten auf den Knien ein Stück (Zeug?), welches sie besieht. Vor ihr steht eine zweite nackte *Frau*, mit Tänie und Krobylos versehen, über dem linken Arm den Mantel, in der erhobenen Rechten ein

Alabastron (F. 163) an Bänd
freien Raum unleserliche Insc

*A.* In der Mitte findet si
und efeubekränzt, in langem
in den Händen den Kantharos
wendet das Gesicht um nach
welcher, bekränzt und ithyphall
Schlauch trägt und eifrigst die I
fernt sich umblickend eine Fra
geknüpftem Thierfell, mit lang
Rechten hat sie eine Schlang
linken nach hinten ausgestrec
bärtiger *Satyr*, bekränzt und i
Trinkhorn hält. Von der and
langlockige Frau (*Bacchantin*)
Kopftuch, die in der vorgestrec
der Linken einen Thyrsos hat
über der linken Schulter mit
und in der Rechten ein Trinkh
entfernenden Frau (*Bacchantin*)
fell bekleidet, um die Locken
streckten Linken eine Schlange
hält. Im freien Raum überall

*B.* In der Mitte steht ei
ein bärtiger *Mann*, der um de
beiden Armen shawlartig den
in der Rechten schöpft. Auf
ein bärtiger *Mann*, welcher, n
den Kopf trunken gesenkt, in
in der Linken einen Krückstock
Dann ist, dem eben beschriebe
ein bärtiger *Mann* gemalt, un
über beiden Armen die Chlam
und in der Rechten das an ei
ihm kommt eilig ein vierter
Rechten entgegen, wie der vo
beschriebenen Mann springt
fünfter bärtiger *Mann*, der um
über beiden Armen shawlartig

unten und streckt die rechte Hand aus. Vor ihm bläst ein *Jüngling*, mit Chlamys und langer Tänie versehen, die Doppelflöte. Im freien Raum überall unleserliche Inschriften.

Unter den *Henkeln* eine Efeuranke.

Man beachte die schwalbenschwanzartig gelegten Zipfel der Mäntel.

Die unleserlichen Inschriften unten auf Taf. XVII, 5.

Zur plumpen antiken Restauration der *B*-Seite vgl. auch Mus. Naz. 2908 und 2924; Racc. Cum. No. 129 und 133; u. a. m.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 3176; München no. 253; u. a.

**6.** F. 86. H. 0,47. U. 0,37. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Am *Hals* ist zwischen Blüthenranken ein behaubeter Frauenkopf (in weiss) gemalt.

Am *Bauch*. Innerhalb eines von ionischen Seulen getragenen Gebälks sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck: in der vorgestreckten Rechten hält sie einen Ball und einen Korb, die Linke hat sie auf den Sitz gelegt; neben ihr liegt quer auf dem Boden eine Hydria. Dies alles ist weiss gemalt. Ausserhalb des Gebäudes — links vom Beschauer — steht mit höher gesetztem linken Fusse eine *Frau*, in den Händen Traube und Alabastron haltend. Auf der anderen Seite steht auch eine *Frau*, die in den Händen gleichfalls eine Traube und ein Alabastron hält; unter ihr liegt eine Schale. Beide Frauen sind mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen.

**7.** F. 86. H. 0,46. U. 0,36. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Am *Hals* ist zwischen Blüthenranken ein behaubeter Frauenkopf (in weiss) gemalt.

Am *Bauch*. Innerhalb eines von ionischen Seulen getragenen Gebälks sitzt auf einem (altarähnlichen) Sitz eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Fächer und Kranz haltend. Oben hängt ein Alabastron. Dies alles ist weiss und gelb gemalt. Die ebenbeschriebene Frau blickt um nach einer ausserhalb des Gebäudes stehenden *Frau*, welche den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in der Linken eine Traube hält, während sie die Rechte gegen den Mund führt. Auf der anderen Seite vom Gebäude steht eine dritte *Frau*, welche gleichfalls den einen Fuss höher aufgesetzt hat und in den Händen eine Blume und eine Tänie hält. Diese beiden Frauen sind mit Schuhen Chiton Mantel und Schmuck ausgestattet.

**8.** F. 59. H. 0,63. U. 0,80. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer breiten Basis eine Stele, welche mit einer Tänie umwunden ist und auf der eine Schale (mit spitzem Deckel)

steht: dies alles ist weissgemalt.
in Schuhen Chiton Mantel und Scl
und einen Fächer haltend — andere
eine Pfanne und einen Lorbeerzweig
um den linken Arm einen Mantel.
Rosette.

*B.* Ein *Manteljüngling* reicht e
schen beiden ein Lorbeerzweig.

**9.** F. 62. H. 0,38. U.
Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ist auf einer
bekränzt und mit zwei Hörne
ranken.

Am *Bauch.* Innerhalb eines
Seulen und Giebel sitzt auf sei
Linken hat er einen Knotenstal
Vogel (den er an den Flügeln
das nach der Beute aufspringt [1])
Ball. Dies alles ist weiss gemal
— rechts vom Beschauer — ein
versehen, der in der Rechten :
eine Schale hält; vor ihm hän
Seite — vor dem Jüngling im
blickend eine *Frau*, mit Schuh
versehen; in der Rechten trägt
Linken eine Traube und einen

*B.* Am *Hals* sind Palmett

Am *Bauch.* Auf eine gross
schwarzen Tänie umwickelt ist u
Basis erhebt, eilt hier eine *Fra*
Schmuck, in den Händen einen
dort naht ein *Jüngling,* über d
den Händen einen Eimer und ei
Rosette.

[1]) Vgl. dazu Conze Beitr. zur gr. Pla
z. B. Millin Peint. des Vas. II, 32; 33; u.
[2]) Die weisse Farbe ist jetzt meisten

**10.** F. 50. H. 0,50. U. 1
Leidliche Zeichnung. Viel ergänz

Am *Hals.* In der Mitte sinkt ei
gehänge Helm und Beinschienen aus

er wendet das Haupt zurück und hebt in den Händen Lanze und Schild (Z. drei Kugeln) gegen ein Viergespann, auf dem ein *Krieger* steht; derselbe ist mit weissem Harnisch Helm und Schild versehen. Von der anderen Seite naht — vielleicht zur Hilfe — ein zweites Viergespann, das ein *Krieger*, mit Helm Lanze und Schild (Z. gebogener Schenkel) lenkt.

Am *Bauch*. Der bärtige *Hermes*, mit Tänie Flügelschuhen und Chlamys ausgestattet, in der Rechten das Kerykeion, blickt die Linke erhebend zurück nach *zwei* ihm folgenden neben einander gehenden Frauen (*Göttinnen*), die je mit Chiton Mantel und Tänie versehen sind; die hintere hebt die linke Hand. Ihnen folgt der lorbeerbekränzte *Apollon*, in langem Chiton und Mantel, in den Händen Plektron und Leier; neben ihm ein Reh. Von ihm aus verbreiten sich nach rechts und links Rebzweige. Dann folgen wieder zwei nebeneinander gehende Frauen (*Göttinnen*), in Chiton und Mantel, die je eine Hand heben; ihre Köpfe sind ergänzt.

Unten eingekratzt: vgl. Taf. XIX, 10 ($^1/_6$ verkleinert).

**11.** F. 82. H. 0,56. U. 1,04. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Armentum.

*A.* Am *Hals*. Auf einer Blume erhebt sich zwischen Blüthenranken der Kopf (in Vorderansicht) eines *Jünglings*, mit langen Locken und Haarband.

Am *Bauch*. Innerhalb eines von fünf ionischen Seulen getragenen Gebälks (ἐγκύκλημα) findet sich eine reichverzierte Kline mit gestickten Kissen. Auf dieselbe sinkt sterbend mit schmerzvollem [1]) Ausdruck der jugendliche *Meleager* [2]) zurück, nackt bis auf die von der linken Schulter herabfallende Chlamys; er streckt die Linke weit aus und legt die Rechte auf sein Haupt. Neben ihm steht helfend sein Bruder *Tydeus* (ΤΥΔΕΥΣ), der betrübt ihn mit den Händen umfasst und unterstützt; er ist gleichfalls unbärtig und nackt bis auf die shawlartig über den Schultern liegende Chlamys. Andererseits ist seine Schwester *Deianeira* (ΔΗΙΑΝΕΙΡα) herbeigeeilt, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, und fasst mit beiden Händen nach Meleager. Hinter dieser naht eilig mit schmerzlichen Zügen und erhobenen Armen eine Frau (*Kleopatra*) [3]), in langem Doppelchiton und Mantel, der zugleich das Hinterhaupt verhüllt; sie ist mit Armbändern geschmückt. Unterhalb des Gebäudes sitzt einerseits auf Gestein *Peleus* (ΓΗΛΕΥΣ), in hohen Stiefeln und mit der Chlamys versehen, auf der er sitzt; er hat den Kopf traurig in die linke Hand gestützt, deren Ellenbogen auf seinem linken Schenkel ruht, auf dem auch die rechte Hand liegt. Neben ihm steht ein Hund, der heulend den Kopf emporhebt. Ihm gegenüber sitzt auf Kissen

*Theseus* (ΘΗΣΕΥΣ), beschuht
gehüllt, und stützt trauernd den
ihm liegt ein Hund. Oben neb
Sack und ein Haufen Stöcke
sitzt oben — ausserhalb des G
(ΑΦΡΟΔΙΤΗ), in Chiton und M
auf Meleager herabblickend; sie
und zwei Pfeile (des Eros). Neb
Nacken legend, der neidische
blickend und die Rechte nachden
diesen beiden steht *Oineus* (ΟΙΝ
sticktem Chiton und weitem Man
bekrönte Skepter haltend und
fassend, während er zum Melea

*B.* Am *Hals.* Auf einer Blu
ranken der Kopf (in Seitenansic

Am *Bauch.* In der Mitte
Seulen [5]) ein Giebel. Im Gebä
Pantherfell bedeckten Lehnstuhl
bekränzt und beschuht, unterwär
Skepter haltend, das mit einer Sp
im Gespräch eine Frau (*Persep*
Mantel, der zugleich den Hinterk
Armbändern geschmückt; sie hält
Querholz. Unterhalb des Gebäud
Kerberos, welchen der jugendli
Tänie, zur Seite Bogen und Köc
mit beiden Händen an einem Stri
sucht: um das linke Bein des H
Schwanz. Neben Herakles steht ei
um den Kopf eine Tänie, zur Se
Kerberos steht, das rechte Bein au
ein *Erinys,* in hohen Schuhen un
Schulter entblösst lässt, um das
Armbändern geschmückt; sie hält
brennende Fackel und hebt den
auf Herakles' Thun achtend. Neb
ein Lorbeerzweig. Ueber dem Her
beerbekränzter Jüngling (*Orpheus*),

mäntelt, in der gesenkten Linken eine Leier, in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkranz haltend; er blickt auf die Figuren in dem Gebäude herab. Ueber der Erinys sitzt auf einem Klappstuhl ein *Jüngling* [5]), beschuht und unterwärts bemäntelt, in der Rechten einen Stab (oder Lanze?): er ist im Gespräch mit dem vor ihm stehenden *Jüngling* [6]), der, mit hohen Stiefeln Tänie und Chlamys versehen, in der Linken gleichfalls einen Stab hält und die Rechte im Gespräch erhebt. Oben zwischen beiden ein Kranz.

Abgebildet Bull. Nap. N. S. VIII, 6—8; Arch. Ztg. 1867, 220. 221; Kekulé Strenna festosa offerta al Signore Gugl. Henzen (Roma 1867).

Vgl. — ausser der *abschliessenden* Besprechung bei Kekulé l. c. — Panofka in Gerhard's Hypp. Röm. Stud. I S. 186 (= Kunstbl. 1825 S. 361) und Annali dell' Inst. 1832 p. 127 Nota und Mus. Blacas p. 23, 4 und p. 127 sowie Arch. Ztg. 1848 S. 223, 23; Welcker Rhein. Mus. N. F. I S. 413 (= Alte Denkm. III S. 255f); Vinet Rev. arch. II p. 476 und Annali dell' Inst. 1843 p. 185; Schulz Arch. Ztg. 1843 S. 191 f; Jahn ebd. 1867 S. 33 ff und S. 120, 56; Forchhammer ebd. 1867 S. 97 ff; Gerhard Akad. Abh. I S. 171.

Die Inschriften auch im C. J. Gr. 8434 und unten auf Taf. XVII, 11.

[1]) Auf der Stirn Runzeln; vgl. dazu Heydemann Iliupers. S. 37, 1; u. a.

[2]) Diese richtige Benennung verdanken wir Kekulé l. c. und — unabhängig von ihm — Forchhammer a. O.

[3]) Nach Forchhammer a. O. dagegen eine zweite Schwester des Meleager.

[4]) Vgl. *denselben Apparat* auf der in der Arch. Ztg. 1871 S. 154 ff. beschriebenen Vase mit Jason vor Aietes aus Ruvo.

[5]) Die weisse Farbe ist *jetzt* abgesprungen.

[6]) Etwa *Theseus* und *Peirithoos*.

**12.** F. 50. H. 0,52. U. 1,10. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung; hier und da überschmiert. Vulci.

Am *Hals*. Ein *Krieger*, in Chiton Beinschienen Helm und Wehrgehänge, in der Linken den Schild (Z. zwischen zwei Kugeln ein wagereckter Balken), schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen auf der Flucht hinsinkenden *Krieger*, welcher, wie der andere gerüstet und in den Händen Lanze und Schild (Z. Dreifuss) haltend, zu ihm umblickt. Ihm kommt zu Hilfe ein *Krieger*, in Chiton Panzer Beinschienen Wehrgehänge und Helm, in den Händen die Lanze und den böotischen Schild (Z. Delphin),

Hinter diesem springt ein Vier
helmter *Krieger* steht, der vor
fast ganz verdeckt ist. Den B
fernender *Krieger,* der in den I
Kugeln) hält und den Kopf zu

Am *Bauch.* Links vom Be
hause eine *Frau,* bekränzt und
mit beiden Händen die Hydria
Wasser strömt. Eine *Gefährtin,*
ihr, auf dem Kopfe die (leere
Rechts vom Beschauer steht ei
eine bekleidete *Frau* steht, die a
während eine zweite vor ihr am
Löwenmaske Wasser fliesst; in
Kranz (oder einen Zweig), den
schen beiden Brunnenhäusern ste
Mantel und Haube, auf dem Ko
auf der vorgestreckten rechten Ha
rechten Arm sie mit der Linken
noch eine *Frau,* in Chiton und M
frisur geschmückten Kopfe die Hy
hinter ihr stehenden kleineren *Mä*
erhebt (vielleicht um die Hydria
all Zweige. Die Brunnenhäuser
Triglyphen Metopen und Zahnsch

Vgl. Gerhard Rap. volc. p. 1

**13.** F. 82 (ohne Schwanenk
mit w. Sehr flüchtige Zeichnung

*A.* Am *Hals* ein geschmückter *F*

Am *Bauch.* Eine *Frau,* in Schuhe
den eine Tänie und einen Kasten hält
einer auf Gestein sitzenden *Frau,* welc
in der Linken eine Thyrsosstaude und
Spiegel hält. Oben eine Rosette.

*B.* Am *Bauch* eine *Frau,* in Sch
Händen Kranz und Schale, welche um
eine Tänie.

**14.** F. 79. H. 0,59. U.
Zeichnung.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf ei

zum Theil zerstörtes (Grab-)Tempelchen mit Seulen Giebel und Akroterien: in ihm ist eine Arabeske gemalt. Ausserhalb des Gebäudes — rechts vom Beschauer — steht ein *Jüngling*, in Stiefeln und Tänie, über den beiden Armen die Chlamys, deren einen Zipfel er mit der Linken hält, während er in der vorgestreckten Rechten eine Schale hat. Auf der anderen Seite steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche, die Beine kreuzend, die Rechte auf eine neben ihr befindliche Stele gelegt hat und in der erhobenen Linken einen Kranz hält. Vor ihr eine Tänie; oben hinter dem Jüngling eine Fensteröffnung.

*B.* Zwischen *zwei Manteljünglingen* eine Stele und oben ein Ball.

**15.** F. 73. H. 0,25. U. 0,60. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Vor einem auf Gestein sitzenden *Eros*, der mit Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck versehen ist und in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält, steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Scmuck, welche sich mit dem rechten Arm gegen eine Stele stützt und die Linke mit einem Alabastron im Gespräch hebt; in der anderen Hand hat sie einen Kranz. Zwischen beiden ein Tympanon und ein Palmenzweig (?).

*B. Zwei Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock; oben ein Gewandstück (? oder einen Kasten?).

**16.** F. 60. H. 0,55. U. 1,07. s. F. Strenge Zeichnung. Durch Feuer verblasst.

*A.* Der bärtige *Herakles,* mit der Löwenhaut bekleidet, die Linke (zum Greifen) vorstreckend, zückt in der Rechten das Schwert gegen einen ihm gegenüberstehenden bärtigen Krieger (*Ares*), der mit Beinschienen Panzer Wehrgehänge Helm und Schild (Z. ein schreitender Löwe) ausgestattet, in der Rechten die Lanze schwingt. Zwischen beiden ist ein Krieger (*Kyknos*) zur Erde gesunken, der von seinem grossen böotischen Schilde (Z. Dreifuss) fast ganz verdeckt wird; sichtbar sind nur der linke beschiente Fuss, ein Theil des Chitons und des Helmbusches [1]), sowie seine (fälschlich als Beil ergänzte) Lanze. Im freien Raum vor Herakles ist noch sein Bogen sichtbar. Hinter Herakles steht *Athene*, in langem Doppelchiton Aegis und Helm, in der Linken den Schild, in der erhobenen Rechten die Lanze zückend, um ihren Lieblingshelden zu unterstützen.

*B.* Auf einem Viergespann steht ein bärtiger *Mann,* in langem (Wagenlenker-)Chiton, in den Händen Zügel und Kentron; neben ihm ein zweiter *Mann,* der die eine Hand auf die Wagenbrüstung legt. Von den Pferden fast verdeckt, naht ihnen ein *Mann*, mit Helm rundem Schild und Doppellanze. Den Rossen

voran geht ein kleiner *Knabe*,
der Rechten einen Lanzen(stab

[1]) Ueber dem obenerwähnten Löwe

**17**. F. 124. H. 0,25. U
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, i
reichem Schmuck, der in der gesen
nen Rechten eine Schale und eine

**18**. F. 79. H. 0,60. U.
Zeichnung.

*A*. Vor einer bekleideten und
eine Schale hält, steht ein *Jüngling*
gewickelt, ihr in der Rechten eine C
zweite *Frau*, bekleidet und geschn
einen Spiegel hält. Diese beiden I
sich eine grosse Palmette. Ihnen f
linken Arm die Chlamys und in der
Oben eine Fensteröffnung und ein E

*B*. *Drei Manteljünglinge*, der ei
einer Strigilis; hinter dem mittleren
Kranz hält, steht eine Stele. Oben

**19**. F. 79. H. 0,45. U.
Zeichnung. Viel überschmiert u

*A*. Eine *Frau*, in Schuhen Chi
artig über den Armen liegt, in den
blickt vorwärts laufend nach einem
Schuhen und Tänie, in der Rechten
und Chlamys trägt.

*B*. *Zwei Manteljünglinge*, mit T
sich im Gespräch gegenüber. Zwisc

**20**. F. 74. H. 0,45. U. I
Theilweise beschädigt.

*A*. Am *Hals*. *Dionysos*, in
terwärts bemäntelt, in der Link
ihm stehenden Frau (*Ariadne*),
während sie ihm in der erhobe
sie ist in Doppelchiton und Schm
Krater und eine Palmette. Hint
ein *Satyr*, der in den Händen e
und zuschaut.

Am *Bauch*. Auf dem Peg
Kopf den Petasos, in der Linke

*ἀποσκοπεύων* erhebend, blickt er herab auf die unterhalb des Pferdes befindliche *Chimaira*, deren Löwenkopf den Rachen weit öffnet, während der Ziegenkopf von einem Speer durchbohrt todt heruntersinkt: der Wunde entströmt Blut. Vor dem Pegasos eilt ein *Satyr* herbei, der in beiden Händen einen Stein über den Kopf hebt, um ihn auf die Chimaira zu schleudern. Auf der anderen Seite hinter Bellerophon sitzt *Athene*, in Schuhen Chiton und Schmuck; in der Rechten lehnt sie die Lanze (*σαυρωτῆρ*) an, in der vorgestreckten Linken hält sie den Helm, über dem eine Eule flattert. Neben der Göttin steht ihr Schild (Z. eine Schlange zwischen zwei Sternen). Unten ein Lorbeerstamm.

*B.* Am *Hals*. Ein *Jüngling*, über dem vorgestreckten linken Arm schildartig die Chlamys, zückt in der Rechten die Lanze gegen einen Greifen, der auf ihn losspringt; vor dem Jüngling fliegt ein Vogel daher. Ihm zu Hilfe eilt ein *Gefährte*, in jeder Hand einen Speer haltend, hinter dem Greifen herbei; er hat die Chlamys wohl auf dem Rücken. Unter dem Greifen eine Ranke.

Am *Bauch*. In der Mitte zückt ein Jüngling (*Dolon*) fortlaufend in der Rechten die Lanze gegen einen ihn verfolgenden Jüngling (*Diomedes*), welcher, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopfe den Petasos, mit der Rechten sein Schwert aus der Scheide in der Linken ziehen will. Der Fliehende trägt hohe Stiefel (*ἐνδρομίδες*), vor den Weichen einen sehr kurzen Schurz [1]) mit breitem Gürtel und eingesticktem Schenkelkreuz, um die Brust ein Wehrgehänge und über dem linken ausgestreckten Arm schildartig ein Tigerfell. Vor ihm ist ein bärtiger Mann (*Odysseus*) herbeigeeilt, welcher hoch aufspringend mit der Linken den gezückten Speer des Flüchtlings packt und in der Rechten gegen ihn ein Schwert zückt: er hat um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopf den Pilos und um die Brust das Wehrgehänge.

Vgl. die kurze — nicht richtige — Erwähnung der *Bellerophondarstellung* von Welcker in Müller's Hdb. § 414, 1, 3 S. 702.

[1]) Vgl. dazu ebenso Millingen Vas. Coghill. 47; Peint. des Vas. 37; u. a. m.

**21.** F. 51. H. 0,55. U. 1,02. r. F. Grobe Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der gesenkten Linken einen Kranz und in der erhobenen Rechten eine Schale haltend. Sie ist im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling*, der ihr in der Linken eine Schale hinhält und in der Rechten einen Kranz trägt; er ist beschuht und hat über beiden Armen shawlartig die Chlamys. Hinter der Frau naht eilig eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und Kopfputz,

welche in der Rechten einen Kra
ken hält sie einen zweiten Kranz
in weibischer Haartracht und Fusss
und eine Blume hält. Im freien R
vor dem Jüngling ein Lorbeerkranz

**22.** F. 82a. H. 0,49. l
Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ist ein *Frau*
Halsband und grossen (Rücken-

Am *Bauch.* Unterhalb ein
tragenen Giebels ist ein *Frauen*
der rechten Hand dargestellt, d
Alles ist weissgemalt.

*B.* Am *Hals* eine Palmette

Am *Bauch* ein grosser reic
farbig).

**23.** F. 79. H. 0,48. U
Zeichnung.

*A.* Vor einem nackten *Jüngling,*
in der Rechten einen Eimer trägt, st
und Armschmuck, die ihm in der vo
Kasten zeigt. Zwischen beiden steht

*B.* *Zwei Manteljünglinge,* einer mi
Strigilis.

**24.** F. 79. H. 0,61. U. 0,6
Sehr flüchtige Zeichnung [1]). Viel
Basilicata [2]).

*A.* In der *oberen* Reihe sitzt
Mann (*Zeus*), unterwärts bemänt
der hinter ihm sitzenden *Athene,* w
neben sich gelegt hat und die Li
Aegis Gorgoneion Hals und Ar
Göttin steht *Nike,* in Chiton und
beiden Händen den Helm. Auf
thronenden Manne noch eine *Frau,*
die auf seine Rede hört, und ne
Chiton und Schmuck, welche auf d

In der *mittleren* Reihe steht –
bärtiger Mann (*Thoas?*), in kurze
Linken eine Lanze haltend, vor ein

(*Iphigeneia*), welche zu ihm im Gespräch umblickt; sie ist in Chiton Mantel und Schmuck, und hält in der Linken ein langes Skepter. Hinter dem Manne nahen zwei Jünglinge (*Orestes* und *Pylades*), mit zusammengebundenen Händen und an einem Strick geführt von *drei* hinter ihnen folgenden Jünglingen (*Doryphoroi*), welche mit hohen Stiefeln kurzem Chiton und Mantel bekleidet sind: der erste hält in der erhobenen Rechten einen Zweig; der dritte ist nur mit dem Mantel versehen [4]).

In der *unteren* Reihe steht — links vom Beschauer — an den Fels gefesselt *Andromeda*, in Doppelchiton und Schmuck; neben ihr unten zwei Kästen. Vor ihr steht der bärtige *Perseus*, in der erhobenen Rechten die Harpe haltend, über dem linken Arm die Chlamys, die Linke in die Seite gesetzt. Neben ihm ein Lorbeerbaum. Unten der Rachen des Seeungethüms. Rechts noch die Gruppe eines bärtigen Mannes (*Kepheus*) und einer Frau (*Kassiepeia*), die mit einander sprechen: er, um das Haupt die Tänie und über der linken Schulter die Chlamys, kreuzt die Beine und stützt sich auf einen Stab, während er mit der erhobenen Rechten seine Rede begleitet; die Frau, in Chiton Mantel und Schmuck, senkt traurig den Kopf und stützt den rechten Ellenbogen in die linke Hand und weist mit zwei [5]) Fingern der Rechten auf Perseus und Andromeda [6]).

*B.* Auf einer hohen Basis erhebt sich eine hohe ionische Seule. Daneben sitzt — rechts vom Beschauer — oben abgewandt eine *Frau*, mit Schale und Kranz; sie blickt um zu der links oben befindlichen *Frau*, die gleichfalls abgewandt dasitzt, den Kopf zurückwendet und in den Händen eine Schale und eine Perlenschnur hält. Unten entfernt sich *jederseits* eine *Frau*, die in den Händen einen Kranz und einen Thyrsos halten und zurückblicken. Alle Frauen sind in Schuhen Chiton und Schmuck. Im freien Raum sind eine Tänie ein Lorbeerzweig und fünf Rosetten (oder Pateren) angebracht.

Abgebildet bei Rochette Mon. ined. 41.

Vgl. — ausser Rochette l. c. p. 201 ss und den in den Anmerkungen angeführten Einzelbesprechungen — Gerhard Bull. dell' Inst. 1829 p. 170; Schulz Annali 1838 p. 184 und Amazonenvase S. 16, 350; Welcker Gr. Trag. III S. 1175, 13, 3; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 222, 18.

[1]) Welcker a. O. urtheilt richtig: „die Vase zeigt den auffallendsten Verfall der Kunst"; ebenso Hermann a. O.

[2]) Nach Gerhard l. c. aus *Arme*
[3]) Nach Rochette Götter als Scl
Panofka zu den Darstellungen des Pari
lichsten erscheint.
[4]) Vgl. dazu noch besonders Mi
dell' Inst. 1848 p. 201; Overbeck Sa
[5]) Vgl. dazu Heydemann Nacheur
[6]) Vgl. dazu noch besonders K.
De Perseo et Androm. p. 55, 8.

**25.** F. 91. H. 0,39.
Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys
Kranz und eine breite Tänie,
in der Rechten die Thyrsossl
eine Schale und eine Tänie
fliegt ein kleiner *Eros* zu, in
reichem Schmuck, der in de
Tänie hält. Vor dem Gotte st
Chiton Tänie und Schmuck,
panon; sie senkt das Haupt
Boden eine Spitzamphora (F.

*B.* Eine *Frau*, in Schu
Händen einen Eimer und eine
zu dem ihr folgenden *Jünglin*
panon hinhält und in der Lin
den Kopf hat er die Tänie,

**26.** F. 52. H. 0,53. U
flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in Beinschiene
Panzer und Helm, in den Händ
Gesicht zu der ein wenig vor ihm
chiton und Schmuck ausgestattet,
und zu ihm im Gespräch sich ein
Stele. Hinter dem Krieger sitzt o
geschmückt, unterwärts bemäntelt
Spiegel hält; sie wendet sich um
erstbeschriebenen Frau gleichfalls
umblickt; derselbe ist beschuht un
Brust eine Perlenschnur, in der er
ihm sitzt noch — abgewandt hint
*Frau*, in Schuhen und Schmuck,
Rechten ein Tympanon und blickt
panon Lorbeerzweige und Rosetten

27. F. 93. H. 0,44. H. 0,73. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Arg mitgenommen.

*A.* Ein *Jüngling*, an den Hals die Chlamys geknüpft, in den Händen seinen Speer und seinen Pilos tragend, naht einem bärtigen *Manne*, der, beschuht und unterwärts bemäntelt, im Gespräch mit ihm die Linke hebt. Hinter ihm naht ein weisshaariger alter *Mann*, der die Rechte dem Jüngling grüssend weit entgegenstreckt, während die Linke im Mantel auf der Brust liegt; er ist mit Schuhen kurzem Chiton (mit langen weissen Aermeln) und Mantel ausgestattet, der über der linken Schulter liegt. Ueber dem sitzenden Manne sitzt ein *Eros*, in Schuhen, weibischer Haartracht und reichem Schmuck, der in der Rechten eine Schaale hält und mit der Linken auf den Jüngling weist, dem er auch das Gesicht zuwendet. Rechts und links je eine Tänie und eine Rosette.

*B.* Sehr verletzt. Eine *Frau* in Schuhen, Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kasten (und eine Tänie?), in der Rechten ein Tympanon tragend, folgt einem *Eros*, welcher zu ihr umblickt; er ist geschmückt und hat in den Händen einen Eimer und einen Lorbeerstamm.

28. F. 68. H. 0,47. H. 0,80. r. F. Feine grossartige Zeichnung. Nola.

*A. Apollon*[1]), um die langwallenden Haare Tänie und Lorbeerkranz, in langem Aermelchiton und Mantel, in der Linken die Leier (mit Staubdecke), hält in der Rechten eine Schaale der ihm gegenüberstehenden Frau (*Artemis*)[2]) hin, welche aus einer Oenochoe (F. 110) in der Rechten ihm einschenkt; sie ist in Doppelchiton Mantel und Stephane, und hält in der Linken eine Blumenranke. Zwischen beiden steht ein Altar mit Flamme.

*B.* Flüchtiger gezeichnet. Ein bärtiger *Mann*, in langem Chiton Mantel und Tänie (mit Spitze), in der Linken einen Stab, streckt in der Rechten eine Schale der ihm gegenüberstehenden *Frau* hin, welche ihm aus einer Oenochoe (F. 110) einschenken will; sie ist mit Chiton Mantel und Doppeltänie bekleidet. Zwischen beiden steht ein Altar mit Flamme (sic).

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 28.

Abg. bei Panofka Vasi di premio tav. V; *A* auch in der Elite céram. II, 32.

Vgl. — ausser Panofka Vasi di premio p. 13 s. und Arch.

Ztg. 1848 S. 219, 9 — noch Vi
Alte Denkm. II S. 66.

[1]) Nach Panofka (Vasi l. c.) und
[2]) Vgl dazu Annali 1870 p. 223

**29.** F. 100. H. 0,55. I
tige Zeichnung.

*A.* Einem langhaarigen
sehr kurzem besticktem breitg
Händen Lanze und Zügel halte
in Schuhen Chiton und Schmu
Kranz in den Händen entgege
kleidet und sehr reich geschı
einem Polsterkissen[2]) eine br
und mit den beiden Händen ei
Rosetten) hält.

*B.* *Drei Manteljünglinge*, d
derer mit einer Strigilis. Oben

[1]) Dessen Mähne oben zwischen de
gebunden ist; vgl. ebenso Mus. Naz. No.
[2]) Gewöhnlicher ist ein Polsterkra
p. 119 ss.

**30.** F. 50. H. 0,42. H.
Strenge Zeichnung.

Am *Hals*. Ein *Krieger*, i
hänge und Helm, in den Hände
blickt fliehend zurück nach ei
*Krieger*, der mit Helm Lanze u
ist. Hinter diesem eilt ein dritte
ken den böotischen Schild (Z. B
Lanze zückt. Im freien Raum
unten auf Taf. XVII, 30.

Am *Bauch*. Auf ein Vierg
steigen: sie hat schon die Zügel
sie ist mit Chiton Aegis und H
auf dem Wagen *Herakles*, von de
deckte Kopf und die auf die Wag
bar sind. Hinter den Pferden –
— steht *Apollon*, in Chiton Ma
die Leier, die Rechte im Gespr
*(Ariadne)* und mit dem bärtigen *B*

überstehen; Bacchos ist in langem Chiton nebst Mantel und epheubekränzt. Vor den Pferden geht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche die Rechte zierlich hebt und auf dem Kopfe ein Gefäss trägt. Im freien Raum einige Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 30.

**31.** F. 80. H. 0,48. U. 1,00. r. F. mit w. Gute Zeichnung. Ruvo.

*A.* Am *Hals* läuft ein Eber einem Löwen entgegen; zwischen beiden eine Palmette.

Am *Bauch*. In der Mitte sitzt ein Jüngling (*Aktaion*), in hohen Jagdstiefeln, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf der Stirn zwei grosse Geweihe, das linke Knie von hinten auf den Rücken eines auf die Vorderbeine gestürzten Hirsches gesetzt, dessen Geweih er mit der Linken gepackt hat. Oben vor dieser Gruppe sitzt, den Kopf umwendend, auf ihrem Mantel *Artemis*, in Jagdstiefeln kurzem Chiton-Thierfell[1]) und reichem Schmuck, in den Händen Bogen und Lanze haltend. Unter ihr fällt ein junger *Satyr*, auf der Flucht umblickend, auf das linke Knie; er stemmt die Linke auf den Boden und hebt verwundert die Rechte empor. Auf der andern Seite lehnt sich mit gekreuzten Beinen *Hermes* gegen einen hohen Baumstamm; er hat den Petasos auf dem Kopfe, die Chlamys shawlartig über beiden Armen, in der Linken das Kerykeion, an den Füssen Flügelschuhe. Hermes wendet den Kopf ein wenig im Gespräch mit dem neben ihm stehenden gehörnten jungen Satyr (*Diopan*)[2]), der in der Rechten eine Keule hält und mit der Linken auf die Mittelgruppe weist. Unten ein kleiner Steinhaufen Blumen und eine rechteckige Brunnenöffnung[3]).

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. *Vier Jünglinge*, von denen je zwei im Gespräch mit einander sind. Der erste hat einen Stock in der Linken und die Chlamys, deren einen Zipfel er mit der Rechten hält, shawlartig über beiden Armen; der zweite hält einen Stock und eine Strigilis, der dritte ist mit dem Mantel bekleidet und endlich der vierte mit Stock und Chlamys versehen, die um den linken in die Seite gesetzten Arm liegt. Oben zwei Pateren und — in der Mitte — eine Fensteröffnung.

An den *Henkeln* sind angebracht:

*A.* je ein weissgemalter Locken-Kopf, wohl weiblich, mit phrygischer Mütze[4]).

*B.* je eine weissgemalte
Abgeb. Rev. Arch. V p
103 A.
Vgl. — ausser Elite l. c.
II p. 477 und V p. 460 ss unc
Barone p. 90 ss; Panofka Arc

¹) Der Kopf hängt troddelförmig h
²) Vgl. dazu Benndorf Annali 186(
³) Nach Vinet l. c. Altar (?).
⁴) Nach Panofka a. O. die Leuki
*temis* und *Athene.* (Vgl. auch Mus. Na

**32.** F. 50. H. 0,44. H.
tige Zeichnung.
Am *Hals.* Zwischen einei
*Krieger* und einem auf der Erd
niedrigen Altar würfeln [1]), steht
und Lanze; sie blickt zum ers
erstaunt die linke Hand. Die k
Chiton Helm Wehrgehänge L
Schildes: fünf Kugeln) ausgerü
ein ruhig stehender *Krieger* —
gebogener Schenkel), der ihn
ihm ein *Mann* in Chiton, der s
det und nur zu drei Viertel sic
steht — abgewendet von der l
in Mantel Beinschienen Helm u
ihn fast ganz verdeckt; er schv
Am *Bauch.* Ein *Jüngling,*
freilässt, in beiden Händen die
ein Viergespann zu steigen, auf
steht, welche mit der Linken
Rechten die Wagenbrüstung gef
von ihnen mehr oder weniger b
*Apollon,* in Chiton und Mantel,
(am Band) das Plektron haltend.
bekränzte *Bacchos,* welcher, in
einen weit sich verbreitenden
umwendet. Vor den Pferden s
tel und Tänie, die beide Hä
streckt.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. 2460.
[2]) Die Fackeln sind moderne Ergänzung.

**33.** F. 100. H. 0,49. H. 0,98. r. F. mit g. Saubere Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein langlockiger *Jüngling*, auf dem Kopf den (bienenkorbähnlichen) Pilos, mit sehr kurzem breitgegürtetem Chiton bekleidet, und hält in der Rechten eine Schale einer vor ihm stehenden *Frau* hin, welche ihm aus einer Oenochoe (F. 199 b) in der Rechten einschenkt; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck und hat in der Linken zwei Tänien. Hinter ihr hängt noch eine Tänie. Hinter dem Jüngling steht eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in den Händen eine Traube und einen Kasten; vor ihr ein Lorbeerzweig. Oben vier Rosetten.

*B. Drei Manteljünglinge*, der mittlere (vor dem ein Palmenblatt) ohne Stock. Oben vier Verzierungen.

**34.** F, 124. H. 0,57. H. 0,74. r. F. mit w. und rothbraun. Feine flüchtige Zeichnung.

Im *oberen* Streifen. In der Mitte sitzt auf einem weissen Lehnstuhl mit Fussbank eine *Frau* in Chiton Mantel Stephane und Schmuck, welche die Linke auf den Sitz, die Rechte auf die Lehne gelegt hat. Hinter ihr halten *zwei* rechts und links neben ihr stehende *Frauen* einen grossen rothbraunen Teppich ausgebreitet [1]), welchen die eine mit der linken Hand, die andere mit der Rechten gefasst hoch über den Köpfen empor halten; die beiden Frauen — in entgegengesetzt gleichen Bewegungen — sind mit Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck bekleidet. Rechts und links entfernt sich umblickend *je ein Eros*: der eine — vor dem ein Lorbeerstamm — mit Tympanon und Kasten, der andere mit Tympanon und Kranz in den Händen; sie sind beide mit Schuhen weibischem Kopfputz und Brustband versehen.

*Unterer* Streifen. In der Mitte steht ein Marmorbecken, an dem *zwei Frauen* stehen: die eine legt die Linke auf den Rand und hebt die Rechte im Gespräch mit der ihr gegenüberbefindlichen anderen, welche sich mit dem linken Unterarm auf ein auf dem Becken liegendes Gewandstück stützt und die Rechte gleichfalls erhebt; beide sind in Schuhen Chiton und reichem Schmuck. Oben hängt jederseits hinter ihnen ein Kranz. Links vom Beschauer entfernt sich umblickend eiligst eine *Frau*, in

Schuhen Chiton und Schmuck,
vor ihr sitzt auf einem Kast
und Schmuck, welche in den
Lorbeerzweig hat und gleichfall
eilt wieder eine *Frau*, in der
der Mittelgruppe fort, nach de
einem Kasten eine *Frau*, die
und gleichfalls umblickt. Bei
Chiton gekleidet und geschmüc

Man beachte den genauen

Abgebildet bei Gerhard M

Vgl. Gerhard Prodromos,
Frauenbad").

[1]) Ebenso z. B. auch auf der Berl

**35.** F. 99. H. 0,44. H.
nung.

*A.* Ein *Jüngling,* behelmt,
den grossen Schild (Z. Stern)
folgt eine fliehende *Frau*, we
phane, erschrocken umblickt ur
die Rechte auf ihren Nacken.
*Mann*, bekränzt und in den Ma
Skepter. Auf der anderen Seit
zweite *Frau*, in Chiton Mantel
erschrocken die Rechte hebt.

*B.* Ein *Jüngling* reicht ein
rend ein dritter *Jüngling* mit ein
*Gefährten* unterhält. Alle sind

Am oberen *Rand* wiederholt
Gruppe eines Löwen, der gege

**36.** F. 50 (mit Deckel).
und rothbraun. Sehr flüchtige

Am *Hals*. In der Mitte steht d
und Kranz: von dem Gotte breiten
Er blickt zu der hinter ihm tanzend
der ein bärtiger *Satyr* mit einem S
dem Gotte springt ein bärtiger *Satyr*
dete Frau (*Bacchantin*) [1]).

Am *Bauch*. Auf einem Vierges
Mantel und Tänie, in den Händen di

bekleidete *Frau*, welche die Linke unter dem bestickten Mantel weit vorstreckt. Hinter den beiden steht (auf der Erde) eine in Chiton und Mantel gekleidete *Figur*, deren Kopf nicht sichtbar ist. Hinter den Pferden — von ihnen zum Theil verdeckt — steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche auf das Paar des Wagens blickt: zwischen ihr und demselben fliegt ein Vogel. Vor den Rossen steht — von ihren Köpfen zum grösseren Theil verdeckt — noch ein Mann (*Hermes*), in Schnabelschuhen Mantel und Petasos, der zu dem Paare auf dem Viergespann umblickt; vor ihm noch eine *Frau*, mit Chiton Mantel und Tänie versehen.

[1]) Zum Theil überschmiert.

**37.** F. 49[1]). H. 0,60. H. 1,21. r. F. mit w. Gute Zeichnung.

Am *Hals*. Auf einem Lehnstuhl, der auf einer breiten Basis steht, sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten einen Perlenkranz hält. Sie ist im Gespräch mit der vor ihr auf einem Stuhl und Fussbank sitzenden *Frau*, welche ebenso gekleidet und geschmückt ist und in der vorgestreckten Linken einen Spiegel hält. Hinter der erstbeschriebenen Frau steht eine geriffelte Amphora (F. 65) und sitzt abgewandt auf einem Stuhl, der gleichfalls auf einer zweistufigen Basis steht, ein *Jüngling*, lorbeerbekränzt und unterwärts bemäntelt. Er ist im Gespräch mit der von ihm sich entfernenden *Frau*, die zu ihm umblickt und in den Händen einen Kranz und eine Schale trägt; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck. Den Beschlusss macht hier — rechts vom Beschauer — ein auf seiner Chlamys sitzender *Jüngling*, der in der Rechten einen Knotenstock hat und auf die letztbeschriebene Frau blickt; vor ihm eine Oenochoe (Fig. 109 c), hinter ihm eine Tänie. Auf der anderen Seite steht ein *Jüngling* — um den Kopf die Tänie, über der linken Schulter die Chlamys, die Linke in die Seite gesetzt, in der Rechten eine Tänie mit drei Rosetten haltend — vor einer sitzenden *Frau*, die ihm in der Linken eine Schale reicht. Neben dieser sitzt eine andere *Frau*, welche die Linke auf der Schulter der vorigen legt und den Kopf zum Jüngling hinwendet, während sie die Rechte auf einen neben ihr stehenden Kasten stützt. Zwischen diesen beiden Frauen, die in Schuhen Chiton Mantel und reich an Schmuck sind, ein Kasten und ein Spiegel.

Im schmalen *Mittelstreifen* ein *Frauenkopf* zwischen Blüthenranken.

Am *Bauch.* In der Mitte
der rechten Schulter über den
bekränzter *Jüngling,* der in de
und im Gespräch ist mit der
die Linke in die Seite gesetzt
Rechten eine lange Tänie hält;
tel und Schmuck. Unter ihne
und eine Schüssel. Rechts vor
Beinen ein bekränzter *Jünglin*
dem die Chlamys liegt; die (r
spräch mit der vor ihm sitzen
eine Schale mit einer grossen
Chiton Mantel und Schmuck
gelegt. Auf der anderen Seit
ling — steht mit höher geset
Schuhen Chiton und Schmuck
mit drei Rosetten hält: die Li
ken Knie stehenden Kasten;
auf seiner Chlamys sitzenden J
Lorbeerstamm und eine Schale
ein Kranz (mit Tänie); unter
freien Raum noch vier Rosette

[1]) Die Henkel haben in der Mitte

**38.** F. 70 (Doppelgefäss
und rothbraun. Leidliche Zei

*A.* Auf einem Viergespa
(Wagenlenker-) Chiton, auf d
(Z. Dreifuss), in den Händen
*Krieger,* mit Panzer Helm und
einst auf der Wagenbrüstung
bärtiger *Mann,* mit besticktem
gegenüber finden sich — von
*zwei* bekleidete *Frauen* und
drei sind mit Tänien geschm
einem viereckig behauenen S
und Tänie, hinter dem eine b

*B.* Auf einem Viergespa
(Wagenlenker-) Chiton, um
Rücken den böotischen Schil

neben ihm steht ein *Jüngling*, in Mantel und Tänie, der die Linke auf die Brüstung des Wagens legt. Hinter ihnen ist noch eine — wohl männliche — *Figur* theilweise sichtbar, in Chiton Mantel und Tänie. Ihnen kommen hinter einander entgegen — von den Rossen theilweise verdeckt — ein *Jüngling* in Mantel, eine *Frau* in besticktem Chiton und ein weissbaariger *Mann*, der mit einem Mantel bekleidet ist; alle drei sind mit Tänien geschmückt. Vor den Rossen geht eine *Frau* daher, in Chiton Mantel und Tänie, welche umblickt und der ein kleiner *Knabe* folgt; derselbe ist mit Mantel und Tänie versehen.

**39.** F. 100. H. 0,43. U. 1,05. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung.

*A*. Vor einem auf Gestein und seiner Chlamys sitzenden *Jünglinge*, der in der Linken einen Speer hält und die Rechte im Gespräch vorstreckt, steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck; sie zieht mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die rechte Schulter und hält in der Linken eine Schüssel (mit drei Früchten und einer Traube.) Oben hängt an einem Riemen ein Kasten (mit drei Füssen). Hinter ihr steht ein zweiter *Jüngling*, der mit der Rechten die über der linken Schulter und dem Rücken liegende Chlamys gefasst hält, hinter dem sitzenden Jüngling dagegen eine zweite *Frau*, die in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkranz hält; sie ist gleichfalls in Chiton Mantel und reichem Schmuck.

*B*. *Zwei Manteljünglinge*, der vordere mit einem Stocke, stehen *zwei* anderen *Manteljünglingen* gegenüber. Oben hängt ein Ball.

**40.** F. 63. H. 0,39. U. 0,72. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A*. Auf einem Lehnstuhl mit Fussbank sitzt — ganz in Vorderansicht — ruhig und ernst eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, der den Hinterkopf verhüllt: die Linke hat sie auf den Schoos gelegt, die Rechte gegen das Kinn erhoben. Neben ihr steht zur Rechten eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, welche in der vorgestreckten Linken ein offenes Kästchen und in der Rechten einen Ball (?) hält, zur Linken ein *Jüngling*, welcher um den linken Arm die Chlamys und in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel hat; vor ihm ein Thymiaterion (theilweise verwischt). Auf diesen Jüngling schwebt (über der sitzenden Frau) ein *Eros* zu, im Begriff ihm eine Tänie um das Haar zu legen; der Gott ist in

Schuhen weibischer Haartracht
Tänie, vor ihm ein Kasten un
*B.* Roh gezeichnet. Ein J
Chlamys und in der Rechten e
vorwärtslaufend zurück nach de
der emporgehaltenen Rechten
Schuhen Chiton und Schmuck,

**41.** F. 58. H. 0,40. U.
Zeichnung. Fast ganz modern.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, um de
Arm die Chlamys, in den Händen ei
setten, steht im Gespräch vor einer a
erhobenen Rechten einen Spiegel h
Schmuck.

*B.* Eine Frau (*Ariadne*); in Sc
Händen ein Tympanon und einen Ka
auf seiner Chlamys sitzenden Jüngli
streckten Linken eine Schüssel und in
er ist mit Schuhen und Tänie geschm
Oben sitzt auf seiner Chlamys ein kle
Linken eine Schale hält: er ist bes
überreich geschmückt. Vor ihm eine T

## ZWEITER MITT

**42.** Ein Mohr, der von einen
als Gefäss. H. 0,21. Am oberen
Erwähnt von Panofka Arch.
Vgl. dieselbe Form No. 44 u
1408 (abg. Bull. Nap. Arch. 4, 1,

**43.** Trinkhorn: schwarzer ge
Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeic
Ein nackter *Jüngling*, in Schuh
Arm und Rücken die Chlamys, di
hält, blickt laufend zurück; in de
mit Früchten.

[1]) Zwischen den Ohren ist die Mähne in e
No. 29; 72 und Mus. Naz. No. 2914.

**44.** Ein Mohr, der von einer
wird, als Gefäss. H. 0,25. Oben r.
nung. Ruvo.

Ein *Eros*, in den Händen eine Schüssel mit Zweigen und einem Kranz, blickt vorwärtsgehend zurück; er ist an Kopf Ohr Hals Armen und rechter Wade geschmückt.

Vgl. — ausser No. 42 — auch Gargiulo Racc. IV (wo aber die Mündung des Gefässes verschieden ist).

**45.** Menschlicher mit einer Sandale bekleideter Fuss als einhenkeliges Gefäss. Oben nach Art unserer Streusandbüchsen mit Sieblöchern geschlossen). H. 0,09. L. 0,13.

Das Riemenwerk der Sandale zeigt Spuren von rother Bemalung, während der Fuss gelb ist.

Vgl. — ausser No. 47 und Mus. Naz. No. 2990 — Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 8.

**46.** Trinkhorn: schwarzer Pferdekopf. H. 0,19. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Früchten haltend. Oben eine Rosette und ein Efeublatt.

**47.** Menschlicher Fuss mit Sandale als Gefäss (vgl. die gleichartige No. 45). H. 0,07. L. 0,12. Ganz schwarz gefirnisst.

**48.** Gefäss in Form einer weissbemalten Frau (*Artemis*), welche, auf Gestein liegend und unterwärts mit einem röthlichen Mantel bedeckt, in der auf dem rechten Knie liegenden Rechten einen kurzen Stab hält; hinter ihr liegt ein Reh. Ueber ihr erhebt sich ein Baumstamm, an dem die Zeichnung oben angebracht ist. H. 0,24. r. F. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, läuft vorwärts, in den Händen einen Kranz und eine Schüssel mit Früchten tragend.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 2, welcher die Figur für männlich hält und für *Kyparissos* erklärt.

**49.** Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,17. Oben r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter Jüngling (*Dionysos*), in der Rechten einen Thyrsos (mit Tänie), in der vorgestreckten Linken eine Schale. Vor ihm eine Tänie.

**50.** Trinkhorn: schwarzer Pferdefuss. H. 0,19. Ruvo.

Oben ist ringsum ein Olivenzweig gemalt.

Erwähnt von Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 11.

**51.** Gefäss in Form e
(*Pygmäe?*), der mit beiden H
befindlichen (Schwans oder K
nach unten zieht: das Thier be
zukommen. H. 0,23. Oben r.

Ein springendes Reh.

Abg. bei Gargiulo Raccolt
Vgl. Panofka Arch. Anz.

**52.** Gefäss (H. 0,08) in
bauchigen Mannes (*Seilenos?*),
beiden Händen ein grosses schw
eingeschlafen ist.

Vgl. dieselbe Gefässform in

[1]) Er hat den linken Arm durch den

**53.** Trinkhorn: schwarzer
Sehr flüchtige Zeichnung. Nola

Eine sitzende bekleidete *F*
Kasten und eine Traube.

**54.** Gefäss (H. 0,10) in F
welcher, auf den Knieen liegend
fortspringen will.

Der Jüngling ist gelb, der L
Mähne.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 18

**55.** Eine liegende gelbe Ent

Vgl. auch Mus. Naz. No. 30

**56.** Trinkhorn: schwarzes
w. F. Feine Zeichnung. Ruvo.

Ringsum läuft ein Efeuzweig

**57.** Gefäss, gebildet aus ei
kopfe [1]) und einem Frauenkopfe (
mit Blumenbüscheln geschmückt i
wischte Bemalung. H. 0,23. U. 0
tige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Ein *Jüngling* [2]), in Schuhe
gischer Mütze, in der Linken eine
der Rechten einem vor ihm stehen
gekleidet, in den Händen Schild u

*B.* Ein *Jüngling*[1]), in der Rechten das Schwert, an der linken Seite den Köcher, eilt vorwärts, zurückblickend nach einem *Gefährten*[2]), der in der Linken die Lanze hält und zur Seite den Köcher hat.

[1]) Nach Panofka *Daimon Agathos* und *Agathe Tyche* (!).
[2]) Es könnten auch *vier Amazonen* gemeint sein.

**58.** Trinkhorn: schwarzer und gelber Widderkopf. H. 0,22. U. 0,30. Oben r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

Vor dem sitzenden *Dionysos*, der, efeubekränzt und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Thyrsos und in der vorgestreckten Rechten einen efeubekränzten Kantharos hält, steht eine Frau (*Ariadne*), welche, in Chiton Nebris Kopfbinde und Ohrschmuck, in den Händen ein Tympanon und eine Schüssel mit Trauben hat.

**59.** Trinkhorn: schwarzer Widderkopf. H. 0,11.

**60.** Gefäss, gebildet aus zwei Frauenköpfen, die polychrom bemalt sind. H. 0,22. U. 0,38. Oben r. F. Flüchtige Zeichnung. S. Maria di Capua.

*A. Drei Manteljünglinge*, mit Tänien geschmückt: der mittlere streckt im Gespräch die Rechte vor; die anderen beiden lehnen sich auf ihre Stäbe. Im freien Raume liest man dreimal KALOS.

*B.* Auf einem viereckig behauenen Stein sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, und hält in beiden Händen einen Zweig, den sie besieht. *Jederseits eine Frau*, in Chiton und Mantel, die eine behaubet, die andere mit einem Haarband geschmückt, die ihr je in der Rechten eine Blume hinhalten. Im freien Raume liest man zweimal ein vollständiges und dreimal ein unvollständiges *Καλος*.

**61.** Trinkhorn: schwarzer Hirschkopf mit weissem Geweih (vgl. No. 101). L. 0,18. Oben r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung. Fasano.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der vorgestreckten Linken einen Ball und einen Kasten. Oben zwei Tänien und Verzierungen.

**62.** Trinkhorn: gelber Stierkopf. L. 0,17. Oben r. F. Leichte feine Zeichnung.

Von links beginnend zuerst ein bärtiger *Satyr*, der eilig laufend die Rechte ausstreckt nach einer vor ihm erschrocken

fliehenden Frau (*Bacchantin*), die
hebt; sie ist in Doppelchiton Step
in der Rechten einen Thyrsos. I
gänzt), in den Händen Trinkhorn
ihm folgenden mit Doppelchiton
um, die in der vorgestreckten Rec
lich noch ein bärtiger *Satyr*, der v
Kniee legend eine auf ihn schne
welche, in den Doppelchiton ge
Rechten einen Zweig hält und di

**63**. Trinkhorn: schwarzer P
mit w. Flüchtige Zeichnung. Ru

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, i
in der erhobenen Linken ein Ty
Rechten einen Kranz haltend.

**64**. Gelber Frauenkopf mit
als Gefäss. H. 0,19. U. 0,23.
nung. Nola.

Drei Widder, von denen der

Unten eingekratzt: *Γλαυκωνος*

Vgl. Panofka Arch. Anz. 184
Ztg. 1869 S. 83, 19 und Gr. Vasen

**65**. Trinkhorn: schwarzer St
mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt zurückblicke
ton und Schmuck, in den Händen
ihr eine Stele, vor ihr ein Lorbeer

**66**. Trinkhorn: schwarzer ge
Ruvo.

Oben ist im Relief (theilweise
welcher einen zur Erde gesunkene
ist mit rothbraunem Chiton und ro
hat in der Rechten ein Schwert.

Abgebildet im Bull. archéol. de
(No. 4; Avril 1856) Taf. II, 1, 2.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849
(Berl. Akad. 1850) S. 13; Gargallo
l. c. p. 30 s; Roulez Annali dell' In

[1]) Nach Panofka Gargallo und Roulez ein

**67.** Trinkhorn: schwarzer Eberkopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein nackter bekränzter Jüngling (*Dionysos*), der in den Händen eine Thyrsosstande und eine Traube hält und umblickt. Oben hängt eine Tänie.

**68.** Trinkhorn: ein cannelirtes Horn. L. 0,37. w. F. Bari. Ein Rosettenstreifen.

**69.** Gefäss in Form einer auf den Hinterfüssen sitzenden Sphinx (einst ganz weiss gemalt mit polychromen Flügeln). H. 0,26. U. 0,20. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

*Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, schwebt mit Spiegel und Kranz in den Händen einher. Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 14.

**70.** Trinkhorn: schwarzer Ochsenkopf (auf einem Fusse). H. 0,18. U. 0,27. Oben r. F. Feinste flüchtige Zeichnung.

Einer sitzenden *Frau*, welche, in Chiton und Schmuck, die Linke hebt und die Rechte vorstreckt, reicht eine bekleidete *Frau*, die mit höhergesetztem linkem Fuss vor ihr steht, in der Rechten ein Halsband.

**71.** Gefäss (mit Mündung der F. 107) in Form einer auf den Hinterfüssen sitzenden Sphinx (einst ganz weissbemalt mit polychromen Flügeln). H. 0,31. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein geschmückter *Eros*, der in der Rechten einen Spiegel hält, beugt sich auf dem linken Knie liegend vornüber.

**72.** Trinkhorn: schwarzer Pferdekopf[1]). L. 0,20. Oben r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, über dem vorgestreckten linken Arm die Chlamys, verfolgt eine *Frau*, die, beschuht und mit dem Chiton bekleidet, in der Linken eine Schale hält und zu ihm umblickt.

[1]) Zwischen den Ohren ist die Mähne in einen kleinen Büschel emporgebunden; vgl. No. 43.

**73.** Trinkhorn: schwarzer Stierkopf. L. 0,20. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, unterwärts bemäntelt, hält in den Händen eine Lanze (oder Stab) und eine Schale (mit Früchten und Zweig).

**74.** Trinkhorn: schwarzer Greifenkopf. L. 0,15. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau,* die in den Händen einen Thyrsos

**75.** Trinkhorn: schwarzer F. mit w. Flüchtige Zeichnung

Vor einem auf Gestein sitzen und Tänie, in der vorgestreck steht mit höhergesetztem linker Chiton und Schmuck: auf ihrer I Rechten reicht sie dem Jüngling und eine Fensteröffnung.

**76.** Trinkhorn: schwarzer mit w. Gewöhnliche Zeichnung

*Eros,* reichgeschmückt, schv Händen einher. Unten und obe

**77.** Trinkhorn: schwarzer F. mit w. Flüchtige Zeichnung

Ein sitzender *Jüngling,* mit Rechte auf seinen neben ihm a Linken die Lanze. Oben ein E

**78.** Trinkhorn: schwarzer w. Schlechte Zeichnung.

Zwischen zwei ionischen Se in Schuhen Chiton und Schmuc und eine Schale mit Früchten eine Tänie.

**79.** Trinkhorn: cannelirt endend (vgl. Mus. Naz. No. 295 Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender mit einer T den Händen einen Kranz und ei Spitzamphora (F. 55), auf der e Vor ihm steht eine weisse *Herm*

**80.** Gefäss (mit zwei Henk rothbemalten Manneskopf und e lychromem Stirnband. H. 0,20. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *S* in den Händen eine Traube un

Oben eine Fensteröffnung und vor ihm eine Rosette. Auf ihn läuft zu

*B.* eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten einen Kranz (mit Tänie), in der Linken eine Tänie und eine Schale hält. Oben eine Fensteröffnung.

**81.** Trinkhorn: schwarzer Hundekopf. L. 0,18. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

*Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, schwebt einher, in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Kranz und eine Schale mit Zweigen tragend; neben ihm liegt eine Fackel mit Querholz. Oben Efeublätter.

**82.** Gefäss (mit zwei Henkeln), gebildet aus einem bärtigen rothen Satyrkopfe [1]) und einem weissen Frauenkopfe (Bacchantin), der mit Haarnetz Halsband und Ohrringen versehen ist. H. 0,22. U. 0,21. Oben r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Ruvo.

*A.* Zwischen zwei Lorbeerzweigen ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmürkt, der in der erhobenen Rechten eine Schale und in der Linken ein Tympanon hält.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt vorwärts, in der Rechten eine Tänie und einen Kasten, in der Linken eine Thyrsosstaude tragend.

Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849 S. 60, 6.

[1]) Nach Panofka *Herakles* und *Dia Hebe* (?); vgl. No. 57 und Mus. Naz. No. 2994.

**83.** Frauenkopf als Gefäss (F. 188). H. 0,16. Nola. Ueber der Stirn Lockenknöpfe; die Augen geschlitzt. Der Wulst über dem Kopf ist wohl der Polsterkranz.

**83a.** Frauenkopf als Gefäss (F. 185). H. 0,14. Nola. Ueber der Stirn vier Reihen Lockenknöpfe und eine Stephane.

**84.** Gefäss, gebildet aus einem bärtigen Manneskopfe und einem Frauenkopfe: ersterer sehr grob bemalt. H. 0,16. U. 0,26. Bari.

**85.** Frauenkopf als Gefäss (F. 185). H. 0,15. Nola. Die Augen sind geschlitzt; über der Stirn Lockenknöpfe. Unten eingekratzt; vgl. auf Taf. XIX, 85.

**86.** Frauenkopf als Gefäss (F. 185). H. 0,14. Freier Styl. Um das wallende Haupthaar ist ein Lorbeerkranz gemalt.

**87.** Gefäss, gebildet aus
der auf den Hinterbeinen liegt
Erwähnt von Panofka Ar

**88.** Zweihenkeliges Gefä
in Schleier, einst weiss bemal
mit w. Leidliche Zeichnung.

*A.* *Ein Frauenkopf,* mit
versehen, in Vorderansicht. J

*B.* Ein *Frauenkopf,* mit
versehen, in Seitenansicht. V

**89.** Gefäss in Gestalt ei
H. 0,12. Br. 0,18.

**90.** Frauenkopf (mit Efe
H. 0,13.

**91.** Trinkhorn: schwarz
F. mit w. Sehr flüchtige Zeic
Ein *Jüngling,* um den Kop
die Chlamys, in der Linken ein
aus; neben ihm springt ein H

**92.** Frauenkopf (lorbeer
0,14. Freier Styl. Nola.

**93.** Gefäss, gebildet au
der, mit Stiefeln und Tänie ve
legten Rechten ein kleines Ge
Vgl. Mus. Naz. No. 3004.

**94.** Knöchel als Gefäss
Vgl. Panofka Arch. Anz. 1849

**95.** Ein schwarzes fettes
ein Loch), um den Leib eine
Ein Spielzeug.

**96.** Zweihenkeliges Gefä
Satyrmaske und einem Fraue
noch Spuren der Bemalung. I
w. Flüchtige Zeichnung. Ru

*A.* Auf Gestein sitzt ein ju
in den Händen einen Thyrsos

*B.* Auf Gestein sitzt ein
tracht und sehr reichem Schmu
einen Kranz und in der erhobe

**97.** Trinkhorn: schwarzer Widderkopf. L. 0,17. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Ruvo.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in den Händen eine Schale mit Früchten nebst Zweigen und einen Spiegel; sie blickt um im Gespräch mit dem abgewandt auf Gestein und seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher zu ihr umblickt. Er ist in Schuhen und Tänie, und hat in den Händen eine Schale mit Zweigen und einen Kranz.

**98.** Trinkhorn: schwarzer Widderkopf. L. 0,19. Oben r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Fasano.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

**99.** Trinkhorn: schwarzer Hundekopf. L. 0,16. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

**100.** Trinkhorn: schwarzer Fuchskopf. L. 0,18. Oben r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

**101.** Trinkhorn: schwarzer Hirschkopf mit weissem Geweih (vgl. No. 61). L. 0,18. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Fächer, in der erhobenen Rechten einen Ball und einen Kasten mit Zweigen und Früchten hält.

**102.** Trinkhorn: schwarzer Schweinekopf. L. 0,16. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Fasano.

Ein geschmückter *Frauenkopf*.

**103.** Trinkhorn: schwarzer Schweinekopf. L. 0,11. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, schwebt mit (Tänien-)Kranz und Spiegel in den Händen einher. Neben ihm liegt eine Fackel mit Querholz. Oben ein Efeublatt.

**104.** Trinkhorn: schwarzer Hundekopf. L. 0,18. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem ionischen Capitell sitzt ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck, in der gesenkten Linken einen Ball, in der vorgestreckten Rechten ein Efeublatt (Fächer?) und einen Kasten haltend.

**105.** Trinkhorn: schwarzer Katzen- (oder Tiger?-)kopf. L. 0,15. Oben r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein sitzender *Eros,* in S‹
sehr reichem Schmuck, hält in
eine Rosette.

**106.** Trinkhorn: schwar‹
mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Ero.*
in der erhobenen Rechten eine

**107.** Trinkhorn: schwar
F. mit w. Flüchtige Zeichnun‹

Auf einem ionischen Seul‹
und reichgeschmückt; die Link
der erhobenen Rechten hält er
Vor ihm eine Tänie.

## ERSTER W‹

(Links vo

**108.** F. 121. H. 0,30. ‹
Leidlich gute Zeichnung. Girg

Ein bärtiger *Mann,* in Helm
die Lanze auf; vor ihm liegt ‹
weissbärtiger weisshaariger *Ma*
in der rechten Hand.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1

**109.** F. 122. H. 0,15.
Schlechte Zeichnung.

Zwischen *zwei Mantelfiguren* (Th
sich auf Stäbe stützen, steht auf e‹
banische) *Sphinx.* Im freien Raum

**110.** F. 122. H. 0,19.
Grund. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling,* unterwärts be
nach einer Stele, welche mit
Schmerz) die Rechte gegen die

**111.** F. 122a. H. 0,11.
Feine Zeichnung.

Ein bärtiger nackter *Satyr* strec‹
steht der Thyrsos.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XI‹

**112.** F. 126. H. 0,08. U. 0,15. s. F. auf w. Grund. Sehr flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, läuft vorwärts; vor ihr hängt ein geschlossener Schirm (?).

**113.** F. 105. H. 0,19. U. 0,50. s. F. mit rothbraun auf g. Grund. Ziemlich strenge Zeichnung.

Unter Rosetten und anderen Verzierungen Thierfiguren (zwei Hirsche zwei Tiger und ein Schwan).

**114.** F. 57. H. 0,35. U. 0,85. s. F. mit rothbraun auf g. Grund. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Im *obersten* Streifen eine *Seirene* mit geöffneten Flügeln zwischen zwei abgewandt hockenden ungeflügelten *Sphinxen;* im *mittleren* ein Schwan ein Tiger und zwei Steinböcke; im *unteren* ein Tiger und ein Reh. Ueberall Rosetten und andere Verzierungen.

*B.* Im *obersten* Streifen ein Steinbock zwischen zwei ungeflügelten *Sphinxen;* im *mittleren* ein Stier zwischen zwei Tigern; im *unteren* ein Steinbock zwischen einem Tiger und einem Löwen. Ueberall Rosetten und andere Verzierungen.

Ebenso mit Thierfiguren sind noch *mehrere* andere kleine Gefässe verschiedener Form (142; 157; 157a) bemalt.

**114a.** F. 142. H. 0,05. U. 0,16. s. F. auf g. Grund. Sehr flüchtige Zeichnung.

*Drei Paare* je einander gegenüber befindlicher *Männer*, die bekleidet und wohl sitzend zu denken sind.

**114b.** F. 142. H. 0,05. U. 0,18. s. F. auf g. Grund. Rohe Zeichnung.

*Vier Krieger*, durch die runden Schilde fast ganz verdeckt.

Vgl. Mus. Naz. No. 277; 309; u. a. m.

**114c.** F. 157. H. 0,06. U. 0,10. Schwarzbraune Figuren auf g. Grund. Gute flüchtige Zeichnung.

Im *oberen* Streifen sehen wir einen *Mann* mit Lanze, den zwei Greife anfallen. Dann zwei Ziegen, die sich gegenüber auf die Hinterbeine stellen. Daneben ein Löwe, der einen *Mann* anfällt, dem zwei *Gefährten* mit Speeren zu Hilfe kommen.

Im *unteren* Streifen ein Löwe, der zwei Rehe verfolgt, und ein anderer Löwe, der ein Reh anfällt.

**115.** a) Zwei kleine Gefässe, gebildet aus liegenden Rehen, gelb mit lila Punkten bemalt. Vgl. Levezow Berl. Vasens. Taf. XVII, 335; u. a.

b) Zwei kleine Gefäs
ähnliche abg. bei
Mus. Greg. II, 93, !
c) Gefäss, gebildet a

**116.** F. 60. H. 0,34. U
strenge Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Herakles,*
auf dem langbärtigen fischleibig
Händen fest umhalst; das Meerv
und streckt die Linke aus. Hir
*Poseidon,* in Chiton und Tänie,
Rechte erhebend. Vor ihnen
Spitzbart, in kurzem Chiton und
tasos, die Linke hoch erhoben.
weise einst Inchriften angebracl

*B.* Der bärtige *Herakles,*
sehen, sitzt rittlings auf dem la
den er, mit beiden Händen ei
umhalst; das Meerwesen blick
flehend gegen einen bärtigen A
eilig herbeikommt. Derselbe i
kleidet.

Unten eingekratzt; vgl. Ta

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 3419.

**117.** F. 60. H. 0,32. U
braun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* *Zwei* bärtige *Reiter,* in englis
in den Händen die Zügel; der erste
auf dem Rücken die Pelta.

*B.* Der bärtige *Bacchos,* in Ch
das Trinkhorn, blickt nach dem ihm
den Hals eine lange Guirlande tr
*cchantin*), in Chiton Nebris und Täni
freien Raum Rebzweige.

**118.** F. 121. H. 0,28.
Grund. Gewöhnliche Zeichnun

Eine *Frau,* in Chiton Ma
Doppelflöte. Neben ihr ein Hu
anbellt, was diesen zum Umseh

bekleidet und mit einem Stock versehen. Hinter der Frau entfernt sich umblickend ein zweiter *Mann*, ebenfalls in Mantel und mit Stock. Um die Köpfe und Figuren der beiden Männer Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIV, 118.

**119.** F. 122a. H. 0,09. U. 0,13. s. F. Grobe Zeichnung. Ein *Mann*, in Chiton, mit Schild und Lanze, dringt auf einen zweiten *Mann* ein, welcher, ebenso bewaffnet, zur Erde gesunken ist. Ein dritter *Mann*, in der Rechten die Lanze, über dem vorgestreckten linken Arm die Chlamys, entfernt sich umblickend hinter dem erstbeschriebenen Krieger.

**120.** F. 36 (mit Knöpfen auf den Henkeln). H. 0,19. U. 0,86. s. F. mit w. und lila. Flüchtige archaistische Zeichnung.

*A.* Ein Krieger (*Achilleus*), in Beinschienen Chiton Wehrgehänge und Helm, in der Linken den Schild, durchbohrt eilig herbeispringend mit der langen Lanze den linken Oberschenkel eines auf das rechte Knie vor ihm niedergesunkenen Kriegers (*Memnon*), der gegen ihn die Lanze zückt; derselbe ist mit Beinschienen Wehrgehänge Helm und Schild ausgerüstet. Auf den Niederfallenden fliegt — zwischen den beiden Kämpfern — ein Vogel zu. Hinter dem Sieger, zwischen dessen Beinen ein Schwan angebracht ist, steht eine Frau (*Thetis*), in Chiton und Mantel, die in der erhobenen Linken einen Kranz hält und mit der Rechten das Gewand ein wenig hebt; hinter dem anderen Krieger dagegen eine Frau (*Eos*), in Chiton und Mantel, der das Hinterhaupt bedeckt und den sie mit der Rechten fasst, um sich zu verhüllen.

*B.* In der Mitte steht der grosse delphische Dreifuss, den einerseits der bärtige *Herakles*, andererseits der bärtige *Apollon* mit beiden Händen je an den runden Henkeln ergriffen hat; beide sind in den Chiton gekleidet und tragen den Köcher zur Seite. Hinter dem Dreifuss steht *Athene*, in Chiton und Aegis (deren züngelnde Schlangen sichtbar sind); sie packt mit der Rechten die linke Hand des Herakles (um ihn abzuhalten, den Dreifuss auch noch mit der Linken zu fassen). Hinter Apollon eilt der bärtige *Hermes* herbei, in Chlamys und Petasos, in der Linken das Kerykeion, die Rechte vorgestreckt. Hinter Herakles steht eine bekleidete Frau (*Artemis*) [1], mit grossen Rückenflügeln; sie hebt die Linke und hat mit der Rechten das Gewand gefasst.

Unter den *Henkeln* je ein Schwan.

Zum Styl der Zeichnung vg
Brunn Probleme (Abh. der Bay

[1]) Zur *geflügelten* Artemis vgl. Gerba
grecs du Prince Napoleon p. 4 ss.

**121.** F. 121. H. 0,30.
Grund. Gewöhnliche Zeichnung

Zu Ross sitzt ein *Jüngling,*
Tänie, die Haare in den Krob
einen Rebzweig, in der Linken zw
Pferdes sowie eines zweiten Ross
unten ein Hund. Ihm folgt ein
Chiton und Mantel, mit Rebzweig
Skepter, die Linke erhoben. I
ein *Jüngling,* auf dem Kopf den
Doppellanze; über dem erhobene
Palästraflasche herab. Sie gehen
zu, welcher in der Rechten eine
Leine hält, an der ein Hund ang

**122.** F. 45. H. 0,08. U.
braun. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem ithyphallischen Ma
mit dem Mantel bekleidet, in der
grossen Rebzweig (mit Trauben).
ein Vogel.

**123.** F. 66. H. 0,28. U.
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Viergespann, dessen
ein bärtiger *Mann*, in weissem Chiton,

*B.* Ein *Krieger*, mit Chiton Helm
dem Rücken den böotischen Schild, führ
er steht. Voran geht umblickend ein b
tasos, in der Rechten die Doppellanze

**124.** F. 108. H. 0,21. U. (

Eine *Frau* flieht umblickend und be
phallischen *Satyr*, der beide Hände hel
fernenden zweiten *Frau* umblickt, die g
Frauen (*Bacchantinnen*) sind bekleidet.

**125.** F. 13. H. 0,12. D.
Zeichnung.

*I.* Ein bärtiger *Krieger*, in Chlamy

den Schild (Z. ein sitzender Vogel, der die Flügel ausbreitet), in der vorgestreckten Rechten die Doppellanze und läuft eilig vorwärts.

**126.** F. 13. H. 0,09. D. 0,22. s. F. mit w. und lila. Gewöhnliche Zeichnung.

*I.* Ein *Gorgoneion* mit vorgestreckter Zunge.

*A.* Der bärtige *Herakles*, um die Brust das Wehrgehänge, hat den *Löwen* mit beiden Händen um den Bauch gefasst und drückt ihn zur Erde; darüber hängen der Köcher und Mantel des Helden. Hinter ihm steht ein bärtiger Mann (*Jolaos*), mit Chiton und Schwert ausgestattet, der in der Rechten die Keule (des Herakles) hält und die Linke ermunternd hebt; dann ein *Jüngling*, in Chiton und Mantel, der auf einem Klappstuhl sitzt und einen Stab aufstützt [1]). Hinter dem Löwen entfernt sich umblickend der bärtige *Hermes*, in Chiton Mantel Flügelschuhen und Petasos, in der Rechten das Kerykeion, die Linke erhoben; neben ihm sitzt auf einem Klappstuhl ein *Jüngling*, wie der andere bekleidet und mit einem Stab versehen [1]).

*B. Dieselbe Darstellung* mit sehr geringen Aenderungen, z. B. dass Jolaos die Keule höher hebt.

Unter den *Henkeln* je ein Hund.

[1]) Vgl. dazu Michaelis Arch. Anz. 1861 S. 199, 3 („Zuschauer, die der Darstellung den Charakter eines athletischen Schauspiels verleihen").

**127.** F. 13. H. 0,12. D. 0,31. r. F. Leidliche Zeichnung. Viel gebrochen und ergänzt.

*I.* Ein nackter bekränzter *Jüngling* geht, beide Arme vorstreckend, gebückt vorwärts. Daneben liest man ein H(οπ)ΛIΣ KAΛOΣ.

*A.* Ein nackter *Krieger*, behelmt [1]), in der Linken den Schild, bohrt sich umwendend die Lanze einem hinter ihm niedersinkenden *Krieger* in die Brust; derselbe ist nackt und behelmt und hat in der erhobenen Rechten einen Stein, in der Linken den Schild (Z. Ziegenbock). Hinter ihm ein springendes Ross, dessen Zügel ein *Krieger* mit der Rechten ergriffen hat, während er im Fortgehen begriffen umblickt; er ist behelmt und hat in der Linken Lanze und Schild (Z. Löwe?). Auf der anderen Seite gleichfalls ein springendes Ross, hinter dem ein *Krieger* umblickend sich entfernt; er ist mit Helm Lanze und böotischem Schild ausgestattet. Im freien Raum liest man Reste eines HOΓΑ(ιςκα)ΛΟ(ς).

*B.* Ein nackter *Krieger,*
Linken den Schild (Z. Keule u
HO(παις καλος?), bohrt die I
helmten *Krieger* durch die lin
durch den in der Linken erhob
will. Hinter ihm ein springende
der umblickt, sich eilig entfern
tischem Schild (Z. zwei picke
anderen Seite wieder ein spri
behelmter *Krieger* mit der Rech
forteilt; in der Linken hat er La
Kränzen ein Vogel?). Im frei
(ὀπ)Α(ις κ)ΑΛΟΣ.

[1]) Der Helm dieses wie des folgenden

[2]) Vgl. dazu Fuchs De ratione quam
p. 11 s.

**128.** F. 12. H. 0,10. D
Durch Feuer gelitten. Etrurien.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in (
tigen *Satyrn;* sie blickt nach dem
ein grosses Auge.

*B.* *Dieselbe Darstellung.*

Unter *jedem Henkel* ein bärtiger

**129.** F. 105. H. 0,19. U
tige Zeichnung.

Ein bärtiger *Mann,* in Man
Händen eine grosse Schüssel
Neben dem Thier steht — von ih
— ein *Jüngling,* der mit einer Tä
Stier steht abgewandt ein bärtige
in der Rechten einen Stab. H
Rebzweige.

**130.** F. 45. H. 0,06. D.
Flüchtige Zeichnung.

Ein nackter Jüngling (*Herakles*),
Arm die Chlamys, in der erhoben
geht auf einen losspringenden *Löwe*
sich *je drei Jünglinge:* der erste
benen Jünglinge — steht ruhig da
linken vorgestreckten Arm die Chla

der dritte schaut wieder ruhig zu [1]). Hinter dem Löwen dagegen stehen der erste und dritte [1]) ruhig zuschauend da, während der zweite, umblickend und die Rechte erhebend (über der die Chlamys liegt), sich eilig entfernt. Sie sind je mit Chiton Mantel und langem Stab versehen.

[1]) Vgl. oben No. 126, 1. [2]) Etwa *Jolaos*?

**131.** F. 105. H. 0,20. U. 0,44. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt ein *Jüngling*, in Mantel und Tänie (mit langen — ergänzten — Enden); er hebt die Rechte nachdenklich gegen den Mund. Vor ihm stehen vier Rosse eines Gespannes, von denen nur die Vordertheile sichtbar sind und deren eines den Kopf zur Erde senkt. Oben und vor dem Jüngling Rebzweige.

Sollte *Achilleus* dargestellt sein und seine weissagenden Rosse (Hom. Il. XIX, 397 ss)?

**132.** F. 45. H. 0,08. D. 0,11. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*Herakles*, in Chiton, hat mit der Linken den gegen ihn anspringenden *Löwen* umhalst, dessen linke Vordertatze er mit der Rechten gepackt hält. Ringsum Rebzweige mit Trauben. Hinter dem Thier entfernt sich eilig *Athene*, umblickend, in Chiton Helm und Schild (Z. fünf Kugeln); vor ihr läuft ein *Jüngling* fort, gleichfalls umblickend, über dem linken Arm die Chlamys. Hinter Herakles steht ein *Jüngling*, mit Tänie und Chlamys versehen, welcher umblickt zu dem hinter ihm eilig fortlaufenden dritten *Jüngling*, der über dem linken Arm die Chlamys hat und umblickt.

**133.** F. 121. H. 0,25. U. 0,27. s. F. auf w. Grund. Rohe eingekratzte Zeichnung.

*Athene*, in Chiton Helm und Aegis welche über den vorgestreckten linken Arm liegt, zückt die Lanze gegen einen vor ihr niedersinkenden Krieger (*Giganten*), der mit Chiton Panzer Helm Schild und Speer ausgerüstet ist. Hinter ihm steht ein Gefährte (*Gigant*), ebenso gewaffnet, der gegen die Göttin den Speer schwingt. Im freien Raum unleserliche Inschriften.

**134.** F. 45. H. 0,07. D. 0,10. s. F. mit w. und lila. Flüchtige Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* verfolgt eine fliehende bekleidete Frau (*Bacchantin*), die zu ihm den Kopf umwendet und erschrocken

die Linke hebt; ihr dorischer C
Bein und Gesäss sehen. Jede
hockender auflauernder *Krieger*
sehen (welche die Liebesscene

**135.** F. 121. H. 0,25.
Leidliche Zeichnung. Metapont

Auf einem Altar, auf dem
Blutspuren [1]) sichtbar sind, eilt
über beiden Armen shawlartig d
Bogen und zwei lange Pfeile
drohend nach hinten aus, indem
Ihm folgt ein Reh, das zum Got
man *Ἀρτεμίδι*, hinter ihm *ἱερόν*.

Vgl. Lombardi Mem. dell' In
Ztg. 1869 S. 83, 20.

Die Weihinschrift unten auf

[1]) Vgl. dazu Conze Gött. Gel. Anz. 18

**136.** F. 106. H. 0,22. U.
Leidliche Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht
Helm, den böotischen Schild auf
hat sie die Zügel und die Lanze
zurück.

Zur antiken Beule vgl. Mus. N

**137.** F. 57. H. 0,35. U. 0
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem weissen springenden
in Chiton, in den Händen die Zügel un
ein Vogel herbei; unter dem Rosse sitz
Kopf zurückbiegt. Im freien Raum noch

*B.* Ein Hahn und eine (Lotos?-)Blu
zwei Rosetten.

**138.** F. 105. H. 0,20. U. 0,45.

Ein bärtiger ithyphallischer *Satyr* b
Hände hebend zu einer ihm folgenden
Hände hebt und zurückblickt. Vor dem
ebenfalls die Hände hebend und zurückbli
*tinnen*) sind in Mantel und Chiton.

**139.** F. 13. H. 0,10. D. 0,2
braun. Gewöhnliche Zeichnung.

*I.* Ein *Gorgoneion* mit vorgestreckter Zunge.

*A.* Zwischen zwei Augen eine (lotosblumenartige) Verzierung. Rechts und links entfernt sich je ein geflügeltes Ross.

*B.* *Dieselbe Darstellung.*

**140.** F. 141. H. 0,17. U. 0,46. s. F. mit w. und lila. Flüchtige Zeichnung.

*Zwei Frauen,* in besticktem Chiton und Mantel, gehen tanzend vorwärts: die erste, behaubet, schlägt in der Linken Castagnetten (*κρόταλα*) und hebt mit der Linken ihr Gewand; die andere, mit Tänie und Krobylos geschmückt, hebt in der Linken gleichfalls Castagnetten. Um sie Rebzweige mit Trauben.

**141.** F. 60. H. 0,42. U. 0,84. s. F. mit w. und lila. Leidlich strenge Zeichnung. Uebermalt.

*A.* *Vier Krieger,* in Beinschienen und Helm [1]), von ihren Schilden (Z. des einen: ein Anker; eines anderen: ein gebogener Schenkel) fast ganz verdeckt, gehen vorwärts: die beiden ersten tragen je einen Speer; neben ihnen gehen zwei Hunde.

*B.* *Zwei* bärtige *Männer,* je in Brustpanzer (und — modern zugefügtem — Petasos), in der Rechten Doppelspeere, sitzen zu Ross; neben ihnen zwei Hunde, welche die Schnauze zur Erde senken.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 141.

[1]) Die hohen Seitenfedern der Helme sind *sicher* modern hinzugefügt.

**142.** F. 106. H. 0,17. U. 0,32. s. F. mit lila. Sehr flüchtige Zeichnung. Uebermalt.

Ein *Krieger,* mit Chiton Panzer Helm Wehrgehänge Schild (Z. zwei Kränze) und Lanze ausgerüstet, springt auf einen vor ihm auf der Flucht niedersinkenden *Krieger* los, welcher sich umdreht und die Lanze einlegt; er ist wie sein Gegner gewaffnet. Zwischen beiden Rebzweige. Im freien Raum liest man die modernen [1]) Inschriften ΑΧΙΛΛΕΥΣ (bei dem ersten Krieger) und ΕΚΤΟΡ (bei dem niedergesunkenen).

[1]) Vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 82, 17.

**143.** F. 60. H. 0,25. U. 0,54. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Krieger,* in Beinschienen Chiton Panzer Wehrgehänge und Helm, dringt mit Schild (Z. Efeuzweig) und Lanze auf eine fliehende Frau (*Amazone*) ein, welche umblickt und in den Händen einen runden Schild und die Lanze hat; sie ist mit kurzem Chiton Beinschienen und Helm be-

kleidet. Neben ihr steht ein zweite
in der Rechten die Lanze zückt. Zw
Reste dreier Buchstaben erhalten (C

*B.* Ein *Krieger*, in Chiton Pan
Lanze, eilt umblickend vorwärts. H
in Mantel und mit Stock.

**144.** F. 60. H. 0,39. U.
braun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Krieger*,
Wehrgehänge und Helm, in den
im Kampf mit einem *Krieger*, der
und Helm ausgerüstet ist und in
fuss) und Lanze hält. Zwischen
bärtiger *Mann*, in Chiton Panzer I
ergänzt), in der Linken den Schi
fasst nach (der Wunde) der linke
*je eine Frau*, in Chiton und Tän
heben, und *je ein Jüngling* in Man
vielleicht einst Inschriften.

*B.* Der bärtige *Herakles*, in
Linken den grossen Köcher, in der
(oder die Keule?) schwingend, set
der auf der Flucht auf die Vorde
hat mit der Linken die gegen de
des Kentauren gefasst; in der Li
Stein und blickt zum Helden um. A
sitzt *Deianeira*, welche, bekleidet, di
umblickt. Hinter diesem steht ei
und Mantel, der zuschauend die Li
flieht ein *Jüngling*, der in den Mant
während neben ihm ein bärtiger M
Tänie, ruhig dasteht und zusieht.

**145.** F. 11. H. 0,11. D. 0,1
Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr* streckt eilig la
um. Daneben eine unleserliche Inschrift.

*B.* *Dieselbe Darstellung.* Daneben ei
Die Inschriften vgl. unten auf Taf. X

## ZWEITER WANDSCHRANK.

**146.** F. 66. H. 0,24. U. 0,51. s. F. mit w. und lila. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Dem bärtigen *Bacchos*, welcher, in Chiton Mantel und Kranz, in der Linken das Trinkhorn hält, geht eine Frau (*Ariadne*) voran, in Chiton und Mantel, die zu ihm umblickt und ihm in der Rechten einen Kranz reicht. Um den Gott Rebzweige. Vor der Frau geht ein bärtiger *Satyr*, hinter Bacchos ein zweiter *Satyr*, beide lustig springend und die Linke erhebend, während um ihren rechten Arm ein Kranz hängt.

*B.* Ein bärtiger *Mann*, in Chiton und phrygischer Mütze, zur Linken den Köcher, in den Händen Bogen und Lanze haltend, steht vor einem *Krieger*, der von seinem Schild (Z. drei Kugeln) fast ganz verdeckt wird; er ist mit Beinschienen Mantel Helm und Doppellanze ausgestattet. Hinter dem Bogenschützen entfernt sich ein zweiter *Krieger*, ebenso gekleidet und gerüstet wie der andere; auf seinem Schild ein Bukranion zwischen vier Kränzen (? oder Ringen).

Unter den *Henkeln* je ein Storch.

**147.** F. 11. H. 0,08. D. 0,14. s. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* *Herakles*, in der Löwenhaut, springt mit geschwungener Keule auf die vor ihm zur Erde gesunkene *Amazone* ein, welche mit Chiton Helm Lanze und Schild versehen ist. Jederseits Zweige.

*B.* *Dieselbe Darstellung.*

Vgl. ebenso No. 152.

**148.** F. 60. H. 0,41. U. 0,89. s. F. mit w. und lila. Gute Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Herakles*, um die Brust das Schwert und in der Rechten die Keule, kniet auf dem rechten Knie und drückt den *Löwen*, den er mit der Linken umhalst hat, erwürgend zur Erde: das Thier schlägt mit der linken Hintertatze gegen des Helden Kopf. Hinter Herakles steht *Hermes*, in Flügelschuhen [1]) Chiton Mantel und Petasos, die Haare in den Krobylos emporgebunden, in der Rechten das Kerykeion haltend; er hebt den Zeigefinger der Linken im Gespräch mit *Athene*, die fortgehend (oder doch abgewandt) hinter dem Löwen steht und zu ihm umblickt. Die

Göttin ist in Chiton Aegis und
dem Speer vor und hat in der Li
Daneben Reste einer unleserliche

*B.* Der bärtige bekränzte
in der erhobenen Linken den K
(*Bacchantin*) um, welche, in Chit
hebend herbeispringt. Vor dem (
*cchantin*), in Chiton und Tänie, w
freien Raum Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf.

**149.** F. 36. H. 0,09. D. 0,1
Durch Feuer gelitten.

*A.* Ein Schwan, der den Kopf zur
Vgl. auch No. 151; 187.

**150.** F. 60. H. 0,41. U. 0,9
Gute Zeichnung.

*A.* *Herakles,* mit der Löwenha
Wehrgehänge, springt herbei und p
an dem Rüssel und mit der Recht
fällt auf den rechten Vorderfuss.
Herakles' Chlamys und Köcher mit
Wehrgehänge; unten neben dem He

*B.* Zwischen *zwei* bärtigen *Män*
bekleidet und efeubekränzt sind, steh
und Kranz, die dem einen eine g
während der andere Mann eine eben
gestreckten Rechten hält. Im freien

**151.** F. 11. H. 0,08. D. 0
Zeichnung.

*A.* Ein Schwan, der den Kopf zur *Er*
Vgl. dazu No. 149; 187.

**152.** F. 11. H. 0,07. D. 0,1
Zeichnung.

*A.* *Herakles*, in der Löwenhaut, springt
die vor ihm zur Erde gesunkene *Amazone*
Lanze und Schild ausgestattet ist. Jedersei

*B.* *Dieselbe Darstellung.*

Vgl. No. 147 (dessen Zeichnung jedoch

**153.** F. 121. H. 0,32. U. 0,37.
braun. Grobe Zeichnung.

Auf einem von zwei Maulthieren gezogenen Wagen sitzt der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, efeubekränzt, in der Linken Zügel und Kantharos (F. 42), in der Rechten Zügel und Peitsche. Neben den Thieren — von ihnen zum Theil verdeckt — geht eine Frau (*Bacchantin*), welche die Linke hebt und umblickt. Hinter dem Gott folgt ein ithyphallischer *Satyr*, der die Linke hochhebt; über der Rechten ist ein Kranz gemalt. Beide Frauen sind in den Chiton gekleidet und bekränzt. Im freien Raum Rebzweige.

**154.** F. 36. H. 0,16. D. 0,22. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Auf einem Polster liegt ein bärtiger Mann (*Bacchos*), mit einer langen Tänie geschmübkt und unterwärts bemäntelt. Auf ihn, der das Haupt wegwendet, kommt ein bärtiger *Satyr* zu, der um die Brust eine Guirlande trägt und ihm in der Linken ein Trinkhorn hinhält. Rechts und links je ein Auge.

*B. Dieselbe Darstellung*, nur wendet der liegende Mann (*Bacchos*), das Haupt nicht weg, sondern hebt — verwundert? — die Rechte über den Kopf.

**155.** F. 122. H. 0,14. U. 0,17. s. F. Sehr grobe Zeichnung.

Ein *Krieger*, behelmt mit Schild und Lanze versehen, kniet nieder. Hinter ihm eilt ein zweiter *Krieger* fort.

**156.** F. 122. H. 0,19. U. 0,22. s. F. Sehr grobe eingekratzte Zeichnung.

Der bärtige *Herakles* hat kniend mit beiden Armen den *Löwen* fest umhalst und drückt ihn zu Boden: das Thier sucht sich vergebens loszumachen, die linke Hintertatze hebend und mit dem Schweif schlagend. Oben hängen des Helden Mantel und Köcher (mit Bogen). Rechts und links je ein Pfeiler (von denen derjenige hinter Herakles vielleicht eine bekleidete Figur werden sollte?).

**157.** F. 122a. H. 0,30. U. 0,38. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte ein Brunnenhaus mit dorischen Seulen Triglyphen und Akroterien: inwendig Rebzweige und ein (schachbrettartig) carrirter Pfeiler mit zwei Löwenköpfen, der eine nach rechts, der andere nach links gewandt; unter jedem Löwenkopfe steht eine Hydria. Ausserhalb des Hauses steht *je eine Frau*, in Chiton und Mantel, die Haare in den Krobylos aufgebunden, auf dem Kopf den Polsterkranz [1]): sie strecken die Rechte vor (wartend, bis die Hydrien voll Wasser sind). Rechts und links steht abgewandt *je ein Mädchen*, in Chiton Mantel und Krobylos, welche mit beiden Händen die auf dem hocherhobenen linken Knie

stehende (volle) Hydria umfassen,
das Mädchen zur Rechten des Bes
(mit Polsterkranz) zum Brunnen
Rebzweige.

[1]) Vgl. dazu Minervini Bull. dell' Inst.

**158.** F. 9. H. 0,07. D. O
*A.* Ein geflügeltes Ross und
Vgl. dazu Stephani CR. 1864

**159.** F. 122. H. 0,18. U. (
Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* umfasst eine v
die umblickt und erschrocken die Link
Ein zweiter *Satyr* geht mit ausgestreck
gekleidete Frau (*Bacchantin*) zu, welch
wegwendet. Zwischen den beiden Gru
wandstück hängt.

**160.** F. 60. H. 0,37. U.
Leidlich strenge Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Bacchos*, in C
der Rechten weit sich ausbreitende
das Trinkhorn, steht vor einer F
Rechten eine Oenochoe hebt (um
ton und Mantel und gleichfalls efe
*(Bacchantin)*, in Chiton Mantel und
die Linke gegen die Nase erheb
*je ein* bärtiger *Satyr:* der eine ist
andere hat in der Linken einen
erstaunt vor.

*B.* Schlechter gezeichnet. Ei
Chiton Mantel und Wehrgehänge, h
kleinen Knaben *(Achilleus)*, welcher
furchtlos einen Kentauren *(Cheiron)*
Derselbe — ein Mensch [1]) mit ange
tig und spitzohrig — streckt ihm
Linken schultert er einen Baumsta
Neben ihm ein Hund. Hinter den
wandt *Hermes*, in Flügelschuhen
Rechten das Kerykeion, zur Scene

Erwähnt bei Roulez Mel. de phil
de l'Acad. Roy. de Brux. IX No. 1

[1]) Die Verbindung mit dem Thierleib wird wie öfter durch einen Mantel verdeckt; vgl. Mus. Naz. 2638, 2.

**161.** F. 122. H. 0,31. U. 0,36. s. F. mit w. und lila. Grobe Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl der bärtige *Bacchos*, in Chiton Mantel und Efeukranz, in der Linken das Trinkhorn; um ihn Rebzweige. Vor ihm entfernt sich mit zurückgewandtem Blick eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, welche die Linke hebt; vor ihr steht ein bärtiger *Satyr*. Hinter dem Gotte nahen eine bekleidete Frau (*Bacchantin*) und ein bärtiger *Satyr*, die beide die Linke hochheben.

**162.** F. 9. H. 0,08. D. 0,16. s. F. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Ein nackter *Mann*, mit Spitzbart, auf dem Kopf den Petasos, über dem vorgestreckten linken Arm schildartig die Chlamys, in der Rechten einen langen Stab mit Haken (Harpe? Lagobolon?), eilt vorwärts. Jederseits Zweige.

*B*. Ein *Satyr*, in der Rechten eine Lanze, in der vorgestreckten linken Hand die Chlamys, eilt vorwärts.

**163.** F. 122a. H. 0,18. U. 0,22. s. F. mit rothbraun. Rohe Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt der bärtige *Bacchos*, in Chiton Mantel und Kranz, in der Linken eine Schale (?). Ihm gegenüber sitzt auf einem Klappstuhl eine Frau (*Ariadne*), in Chiton und Mantel, welche die Rechte gegen den Mund führt. Eine zweite ebensogekleidete *Frau* sitzt hinter dem Gott, und hinter dieser findet sich noch *Hermes*, bärtig, in Flügelschuhen und Mantel, mit dem Kerykeion.

**164.** F. 122a. H. 0,18. U. 0,22. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

Auf einem ithyphallischen Esel reitet der bärtige bekleidete *Bacchos*; um ihn Rebzweige. Rechts und links tanzt je eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Mantel, in der linken Hand Castagnetten.

**165.** F. 122. H. 0,23. U. 0,27. s. F. mit lila. Grobe Zeichnung.

Auf einem Viergespann, vor dem eine ionische Seule steht, findet sich ein bärtiger *Mann*, um den Kopf die Tänie, auf dem Rücken den böotischen Schild. Hinter ihm entfernt sich eilig laufend ein *Krieger*, der umblickt; er ist mit Chiton Wehrgehänge Helm Schild und Doppellanze ausgerüstet.

**166.** F. 122a. H. 0,18. U. 0,28. s. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung.

Zwischen *zwei Frauen*, die auf Klappstühlen sitzen und mit Chiton Mantel und Kranz bekleidet sind, sitzt gleichfalls auf einem Klappstuhl ein bärtiger Mann (*Bacchos*)[1]), in Chiton und Mantel,

bekränzt, in der Linken einen K
hinter ihm sitzenden Frau um.
abgewandt auf einem Klappstul
in Chiton und Mantel, bekränzt
Ueberall Rebzweige.

[1]) Also ein sogenannter *doppelter*
womit die Litteratur über die sogenannte
hard zwei Minerven (Berl. Winckelmanns
S. 87 f; De Witte Bull. de l'Acad. Roy.
Denkm. V S. 321 (dessen Urtheil ich *gan*

**167.** F. 13. H. 0,07. D
wöhnliche Zeichnung.

*I.* Ein *Sphinx*, die auf den Hin
tatze hebend den Kopf umwendet.

*A.* Ein *Krieger*, mit Mantel He
auf einem viereckigen Stein sitzend
bekleidet ist und in der Linken ein
*je* neben einem Rosse *ein Jüngling*
Lanze, von dem Thier zum grössere
*B. Dieselbe Darstellung*, nur is
einen Jüngling hinzugefügt.

**168.** F. 36. H. 0,17. ]
braun. Aeusserst rohe Zeichnu

*A.* Auf einem Viergespann bef
verdeckt. Hinter ihm entfernt sich
Chiton Mütze und Köcher, währen
(*Amazone*) den Pferden vorangeht u
je eine *Sphinx*.

*B.* Dieselbe Schmiererei.

**169.** F. 122. H. 0,15.

Auf einem Viergespann, welche
ganz verdeckt, steht eine bekleidet
die Zügel hat. Vor den Rossen sitz
*Figur;* hinter den Pferden steht 1
die umblickt.

**170.** F. 122. H. 0,14.
Zeichnung.

Ein *Krieger,* in Chiton Bei
in der Rechten den Schild (Z
Linken ist wohl das Schwert
einem *Krieger,* der die Lanze
waffnet (auf dem Schild Z. D

unten ein Helm. *Jederseits* steht *eine Frau*, die eine mit einer erhobenen Hand.

Wohl *Achilleus Memnon und die beiden Mütter*.

**171.** F. 122a. H. 0,14. U. 0,18. s. F. Sehr rohe Zeichnung.

Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, bekränzt, in der Linken den Kantharos, steht zwischen zwei bekleideten Frauen (*Bacchantinnen*), zu deren Einer er umblickt. Ueberall Rebzweige.

**172.** F. 12. H. 0,11. D. 0,25. s. F. mit w. und lila. Strenge saubere Zeichnung. S. Maria di Capua.

*A.* Der Kopf des bärtigen *Bacchos* (ΔΙΟΝVϟΟϟ), um die Locken einen Efeukranz, in der erhobenen Linken das Trinkhorn; über seinem Haupte liest man die unleserliche Inschrift: ΧΓΙΟΛΝΙΤΚΓ [1]). Ihm gegenüber der Kopf einer Frau (*Ariadne*) [2]), in Chiton Haube und reichem Schmuck, den Zeigefinger und den Daumen der Linken gegen den Mund führend; über ihr liest man: ΚΑΙ̣ΙϟΙ (d. i. καλ(λ)ισ(τη)?). Hinter ihr der Kopf der Bacchantin *Sime* (ϟΙΜΕ), in Chiton Tänie und Schmuck, welche in der Rechten einen Rebzweig hält. Hinter Dionysos Rebzweige, unleserliche Inschriften und dann der Kopf einer Frau (*Bacchantin*), in Haube Ohr- und Halsschmuck, in deren Händen wohl die hinter Bacchos sichtbaren Efeuranken vorauszusetzen sind. Oben drei Kränze.

*B.* Der Kopf des bärtigen bekränzten *Bacchos* (ΔΙΟΝVϟΟϟ), in der erhobenen Linken den Kantharos. Vor ihm der Kopf der *Semele* (ϟΕΜΕLΕ), in Kranz und reichem Schmuck; sie legt Daumen Zeige- und Mittelfinger der linken Hand (Armband) an den Mund. Ueber ihr noch die unleserliche Inschrift: ΟΝΝΟϟΝϟ. Rechts und links Rebstämme mit Trauben: auf denjenigen hinter der Semele ist ein kleiner *Satyr* geklettert; ein zweiter *Satyr* (unter dem Henkel) will nachklettern [3]). Im freien Raum bei ihnen drei unleserliche Inschriften. Unter dem anderen Henkel springt ein dritter *Satyr*, der den Kopf umwendet. Alle drei Satyrn sind bärtig.

Die Köpfe sind rothfarbig mit schwarzen Umrisslinien.

Abgebildet im Bull. Nap. N. S. VI, 13; Gerhard Akad. Abh. Taf. 68, 1. 2 (Anthesterien 1858).

Vgl. — ausser Minervini Bull. Nap. N. S. VI p. 191 s; Gerhard ebd. VII p. 9 ss und Akad. Abh. II S. 208, 107 (= Abh. der Berl. Akad. 1858 S. 204, 107) — Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 220,

11 und Dionysos und Thyiaden
Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p.
prince Napoléon p. 26 ss, A; Strul
Die Inschriften auch C. J. Gr.

[1]) Strube a. O. liest „εὖ πίε καὶ τή
[2]) Dass Fröhner (Choix de Vas. du pr
karrirten Chiton, den er für die *Aegis* hält)
schon Conze Gött. gel. Anz. 1868 S. 142
dieser und der beiden folgenden Frauen auf di
[3]) Vgl. ebenso z. B. Ingh. Vasi fitt. 262

**173.** F. 122a. H. 0,24. U.
nung. Durch Feuer gelitten.

Auf einem Viergespann steht ein
lenker-)Chiton, auf dem Rücken den bö
Händen Zügel und Kentron. Vor ihm
Hälfte der Rosse verdeckt — ein *Kriegc*
sehen. Abgewandt von diesem steht -
deckt — ein *Manteljüngling*. Vor den
Klappstuhl ein *Jüngling*, unterwärts bem

**174.** F. 122. H. 0,20. U. 0

Eine bekleidete *Frau* zwischen *zwei*
die mit Brustschmuck versehen sind.

**175.** F. 98. H. 0,29. U. 0,83
tige Zeichnung.

*A.* Neben seinem Rosse steht
Chlamys versehen, mit der Linken
ihm steht eine langlockige *Frau* i
Zeigefinger der rechten Hand empc
weisshaariger weissbärtiger *Mann*, ir
Rechten ein Skepter, die Linke erfre

*B.* Auf einem Klappstuhl sitzt d
in Chiton und Mantel, in der erhobe
ringsum Rebzweige. Hinter ihm entfe
Frau (*Bacchantin*); vor ihm entfernt
*cchantin*), die gleichfalls umblickt und
dieser springt ein bärtiger ithyphalli
sind bekränzt und mit dem Chiton be

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX,

**176.** F. 122a. H. 0,17. U. 0,2
braun. Rohe Zeichnung.

Auf Kissen liegt ein bärtiger *Mann* (stu

Linken ein Trinkhorn. Um ihn Rebzweige. *Jederseits* entfernt sich umblickend eine bekleidete *Frau*.

Wohl *Bacchos* und zwei *Bacchantinnen*?

177. F. 121. H. 0,17. U. 0,17. s. F. Rohe Zeichnung.

Einer bekleideten auf einem Klappstuhl sitzenden Figur (*Leto*), die mit Mantel und Tänie ausgestattet ist und die Rechte vorstreckt, sitzen je auf einem Klappstuhl ein bekleideter Mann (*Apollon*), in der Linken eine Leier, und eine bekleidete Frau (*Artemis*) gegenüber, die die Linke hebt; neben den beiden letzteren je ein Reh. Im freien Raum Rebzweige.

Vgl. dazu Heydemann Annali 1870 p. 223 ss.

178. F. 122a. H. 0,13. U. 0,18. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine bekleidete *Figur:* hinter den Pferden zwei *Figuren*, die mit einander im Gespräch sind; den Rossen voran geht umblickend ein bärtiger *Satyr*.

179. F. 121. H. 0,21. U. 0,21. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf ein Viergespann ist eine *Frau*, in Chiton und Mantel, zu steigen im Begriff, in den Händen Zügel und Kentron haltend. Daneben geht — von den Pferden theilweise verdeckt — *Apollon*, die Leier spielend. Voran geht der bärtige *Hermes*, in Mantel und Flügelschuhen; er blickt um und hebt die linke Hand, während er in der Rechten einen Stab (des Kerykeions) hält. Alle drei tragen die Haare in den Krobylos aufgebunden.

180. F. 13. H. 0,12. D. 0,31. s. F. mit w. und rothbraun. Leidlich strenge Zeichnung.

*I.* Ein *Gorgoneion* mit vorgestreckter Zunge.

*A.* Auf einem Viergespann stehen ein bärtiger bekleideter *Mann*, in den Händen die Zügel haltend, und eine bekleidete mit der Tänie geschmückte *Frau*. Ihnen voran fährt ein Viergespann, auf dem gleichfalls ein bärtiger *Mann* und eine *Frau*, beide bekleidet, stehen. Ueberall Rebzweige und Trauben.

*B. Dieselbe Vorstellung*, nur dass der eine Mann noch mit einer Tänie geschmückt ist.

Wohl erwähnt von Lombardi Memorie dell' Inst. I p. 204 (aus der *Basilicata*).

180a. F. 94. H. 0,34. U. 0,80. r. F. Grobe Zeichnung. Viel geflickt.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, in der Rechten einen Kranz und in der Linken die Chlamys, folgt einer *Frau*, die, in Chiton und Schmuck, in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten hält und umblickt. Zwischen beiden eine Stele. Oben ein Ball zwischen zwei Fensteröffnungen.

*B. Zwei Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock, der andere mit einer Strigilis. Zwischen ihnen eine Stele.

**181.** F. 60. H. 0,41.
braun. Mittelmässige Zeichnı

*A.* *Aineias,* mit Chiton H
versehen, in den Händen Sch
Rücken den weisshaarigen w
dem Mantel bekleidet, die L
zurückblickt nach dem ihnen
Mantel Helm Beinschienen u
Voran geht umblickend ein
schienen Doppellanze und S

*B.* Der bärtige *Bacchos*
kränzt, in der Linken Rebzw
springenden *Satyr*; ein zwe
und blickt zurück. Beide S

Unten eingekratzt; vgl.

¹) Eher *Troianer* als Griechen.

**182.** F. 13. H. 0,08.
Leidliche Zeichnung. Gefli

*I.* Ein *Gorgoneion* mit vorg

*A.* Ein bärtiger *Satyr* bläs
der, in Chiton Mantel und Kra
Rechten das Trinkhorn hält.
und links ein grosses Auge.

*B.* *Dieselbe Darstellung.*

Unter den *Henkeln* je ein

**183.** F. 121. H. 0,
Zeichnung.

Zwischen *zwei* auf der Erd
Helm und Lanze versehen sind
die Linke vorstreckend: vor ih
Rechts und links *je ein Reiter.*

**184.** F. 60. H. 0,4
Leidliche Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Mann*
gestreiftem (Leder-)Mäntel
der Rechten die Doppellanz
er wohl mit der Linken am
ein bärtiger *Mann,* in An
Linken den Köcher, in den
unter diesem Pferde ein

*B.* Ein Krieger (*Menelaos*), mit Beinschienen Chiton Panzer Mantel Helm und Doppellanze ausgerüstet, blickt zurück und fässt mit der Linken den Kopfschleier einer hinter ihm stehenden Frau (*Helena*), welche in den Chiton gekleidet und mit Ausnahme des Gesichts und der linken Hand mit dem Mantel verhüllt ist. Hinter ihr entfernt sich zurückblickend ein Krieger (*Grieche*), in Beinschienen Panzer Mantel und Helm, der in der Linken das Schwert gezückt hält.

Vgl. zu Darstellung auf *B.* Heydemann Iliup. S. 22, 2 ff.

**185.** F. 13. H. 0,08. D. 0,19. s. F. mit w. und rothbraun. Rohe Zeichnung.

*I.* Ein bärtiger *Satyr*, in Mantel, blickt tanzend zurück.

*A.* Zwischen *drei* bärtigen *Satyrn*, die lustig springend die Hände und Füsse hochheben, stehen — in bunter Reihe — *zwei* bekleidete tanzende Frauen (*Bacchantinnen*). Ueberall Rebzweige.

*B.* In bunter Reihe *drei* bekleidete Frauen (*Bacchantinnen*) und *drei* bärtige *Satyrn*, die alle lustig springen und tanzen. Im freien Raum Rebzweige.

**186.** F. 60. H. 0,41. U. 0,87. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Herakles*, in Chiton und Wehrgehänge, trägt mit beiden Händen auf der linken Schulter den *Eber* und setzt den linken Fuss auf den Rand des halb aus der Erde hervorragenden Fasses, aus welchem Kopf und Hände des bärtigen erschrockenen *Eurystheus* hervorgucken. Hinter dem Helden steht abgewandt *Athene*, das Gesicht zurückwendend; sie ist in Chiton Aegis und Helm, in der Linken die Lanze, die Rechte vorgestreckt. Auf der anderen Seite entfernt sich, erschrocken die Hände hebend, eine Frau (*Admete*), in Chiton Mantel und Tänie, die gleichfalls zurückblickt.

*B. Athene,* in Chiton Aegis und Helm, besteigt ein Viergespann, dessen Zügel sie neben ihrer Lanze in den Händen hat. Neben den Rossen gehen — von ihnen zum Theil verdeckt — *Herakles,* mit Löwenfell Köcher und Keule, und der bärtige *Hermes,* mit Flügelschuhen Mantel Petasos und Kerykeion; beide blicken zur Göttin zurück. Vor den Rossen sitzt auf einem Klappstuhl ein bärtiger *Mann*, in Mantel und mit einer Lanze in der rechten Hand.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 186.

**187.** F. 36. H. 0,08. D
Zeichnung.

*A.* Ein Schwan, der den Kopf zur
Vgl. No. 149; 151.

**188.** F. 122. H. 0,11. U. (

Auf ein Viergespann ist eine *Frau*
den Händen die Zügel und eine Lanze
bylos und Tänie. Vor den Rossen steh
welche die Rechte vorstreckt.

**189.** F. 122a. H. 0,18. U
Flüchtige Zeichnung.

In bunter Reihe tanzen *zwei* bärtige
*tinnen*), welche mit dem Chiton — und
bekleidet sind. Drei von ihnen wenden

**190.** F. 66. H. 0,20. U. (
Archaistisch.

*A.* Eine liegende *Sphinx*, welche d
*B.* Desgleichen.

**191.** F. 66. H. 0,18. U. 0,
Archaistisch.

*A.* Auf einem Stuhl, dessen Lehne
ein bekleideter *Mann*, in der Linken ein
vorstreckend. Vor ihm ein Altar mit F
*B.* Auf einer Kline (mit gebogener
im Mantel, in der Rechten einen Rebzw

## DRITTER WANI

**192.** F. 49. H. 0,35. U. 0,94.
Zeichnung.

*Apollon*, lorbeerbekränzt, in lan
in der Linken die Leier (mit Sta
bundenem Plektron), steht, in de
haltend, vor *Artemis* [1]), die in der l
in der Rechten eine Oenochoe (F.
sie ist in Chiton Mantel und Haub
kürzung von hinten gezeichnet), das
Apollon steht *Leto* [2]), in Chiton un
Händen einen Zweig haltend.

Abg. Gerhard Auserl. Vas. I, 7

Vgl. — ausser Ghd. a. O. S. 201 — Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 219, 8; Elite l. c. p. 75.

Vgl. zur Darstellung Heydemann Annali 1870 S. 223 ss.

[1]) Nach Panofka *Athene!*

[2]) Nach der Elite *Daphne!*

**193.** F. 49. H. 0,19. U. 0,45. r. F. Feine Zeichnung.

Auf einem Lehnstuhl sitzt eine *Frau,* in Chiton und Haube, unterwärts bemäntelt; die Rechte hat sie auf die Lehne gelegt, die Linke gegen das leise gesenkte Gesicht erhoben. Vor ihr naht eine *Frau,* in Doppelchiton und Kopfband, die eine Lade in den Händen hält. Zwischen beiden ein Arbeitskorb; oben eine Tänie.

**194.** F. 172. H. 0,05. D. 0,08. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits ein Tiger.

**195.** F. 121. H. 0,48. U. 0,40. r. F. Feine Zeichnung. Alte Ergänzung.

Eine *Frau,* in Doppelchiton Ohrring und Haube, in der Linken eine Oenochoe (F. 107), reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling,* der ihr die Linke entgegenstreckt; er ist mit hohen Stiefeln und der Chlamys versehen und trägt im Nacken den Petasos, in der Rechten eine Doppellanze. Zwischen beiden oben eine Tänie, unten ein Altar.

Der Fuss ist schon im Alterthum angesetzt worden.

**196.** F. 49. H. 0,18. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau,* in Chiton und Mantel, reicht in der Rechten eine Tänie einem vor ihr auf seinen Stab sich lehnenden *Jüngling,* der ihr in der Rechten einen Kasten entgegenhält; er ist mit Mantel und Strahlenstephane ausgestattet.

**197.** F. 49. H. 0,39. U. 0,99. r. F. Gute Zeichnung.

Auf einem von zwei Rossen gezogenen Wagen steht ein Jüngling (*Hyakinthos?*), mit dem Mantel versehen, um die Locken einen Lorbeerkranz, in den Händen die Zügel. Neben den Rossen steht *Apollon,* in langem Chiton und Mantel, lorbeerbekränzt, in der Linken eine Leier (mit Staubdecke); er blickt zum Jüngling um und hebt die rechte Hand. Vor den Rossen ein Altar und daneben eine *Frau,* in Chiton Mantel und Stephane, welche die Rechte vorstreckt.

**198.** F. 33. H. 0,08. D. 0,10. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits eine Ente zwisch
Vgl. noch die No. 204; 248

**199.** F. 49. H. 0,32.
Zeichnung. Sorrento.

Der bärtige *Bacchos,* in Chi
haar einen Kranz, in der Rechten
den Kantharos einer hinter ihı
zu der er umblickt; sie ist in
hält in der gesenkten Rechten
der Linken einen Thyrsos.
mit Feuer. Auf der anderen
*cchantin*), in Chiton Mantel und S
eine Fackel und in der Linke
linken Arm liegt ein Thyrsos
Vgl. Bull. dell' Inst. 1842

**200.** F. 12. H. 0,09.
flüchtige Zeichnung.

*A.* Zwei Hunde verfolge
eilen *zwei Männer* herbei, welche
versehen sind: der erste hebt
der zweite trägt eine Keule (o

*B.* *Dieselbe Darstellung,* n
linken Arm die Chlamys trägt.

**201.** F. 64. H. 0,28.
nung. Gebrochen.

*A.* Ein *Jüngling,* in breitg
in den Händen den Schild (Z
vor einer *Frau*, die ihm in d
in der gesenkten Rechten die
Chiton und Mantel, die Haare
gebunden. Hinter ihr ist ein F
ein bärtiger *Mann,* in Chiton
Stab. Hinter dem Jüngling
und dann *zwei Frauen,* je in
ander in Gespräch begriffen
eine umblickt).

*B.* Ein bärtiger *Mann,*
Helm, in der Linken Lanze
laufend die Rechte aus nach

blickt und die Rechte hebt. Eine zweite *Frau* flieht gleichfalls umblickend und die Rechte erhebend. Hinter dem Krieger flieht umblickend eine dritte *Frau*, welche beide Hände emporhebend auf einen *Mann* [1]) (ihren Vater) zueilt, der in Chiton und Mantel gekleidet ist und in der Rechten ein Skepter hat. Die Frauen sind mit Chiton Mantel und Tänie [2]) versehen.

[1]) Wohl kahlköpfig.

[2]) Die zweite Frau ist ohne Tänie.

**202.** F. 125. H. 0,12. U. 0,24. r. F. Sehr rohe Zeichnung.

Eine bekleidete *Frau*, die Rechte nach hinten zur Erde streckend.

**203.** F. 12. H. 0,09. D. 0,14. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau* mit Rückenflügeln, in Chiton, eilt zurückblickend vorwärts; sie hat die Linke in die Seite gesetzt und die Rechte vorgestreckt.

*B.* Desgleichen.

**205.** F. 49. H. 0,29. U. 0,77. r. F. Sehr rohe Zeichnung.

Ein Jüngling (*Kephalos*), in hochgegürteten Stiefeln Chiton und Mantel, auf dem Rücken den Petasos, in der Linken einen Doppelspeer, flieht zurückblickend und erschrocken die Rechte hebend vor einer Flügelfrau (*Eos*), welche die Rechte nach ihm ausstreckt und mit der Linken das Gewand hebt (um besser laufen zu können); sie ist in Chiton Mantel und Haube.

**206.** F. 66. H. 0,32. U. 0,54. r. F. mit rothbraun. Schöne Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Ariadne*), in Doppelchiton Nebris und Haube, in der Linken einen Thyrsos, in der vorgestreckten Rechten eine Oenochoe (F. 109b), aus der sie Wein giesst, eilt vorwärts.

*B.* Nach ihr blickt um der forteilende bärtige *Bacchos*, in Chiton Mantel und Tänie, in den Händen einen Rebzweig und Kantharos, aus dem er Wein giesst.

**207.** F. 123. H. 0,13. U. 0,26. r. F. Leichte Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Ohrring und Kopftuch, bläst die Doppelflöte; hinter ihr hängt der Flötensack.

**208.** F. 122. H. 0,11. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Ohrring, in der Rechten einen Spiegel, blickt vorwärtseilend zurück; vor ihr eine Tänie und ein Arbeitskorb, hinter ihr ein Ball.

**209.** F. 122. H. 0,19. U. 0,21. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Vor einem Altar, auf dem eine Flamme, steht eine *Flügelfrau*, in

Chiton Mantel und Tänie, in den H
haltend.

**210.** F. 12. H. 0,12. D.

*A.* Rechts und links je ein weid

*B.* Desgleichen.

In einem engeren Kreisstreifen
Gruppe einer Ente (oder eines Schwa
dem noch eine Ente (oder ein Schwa

**211.** F. 126. H. 0,06. U.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel

**212.** F. 66. H. 0,33. U. 0

*A.* Eine Flügelfrau (*Eos*),
laufend beide Hände nach eine
umblickt und die Rechte mit eine
er ist mit hohen Stiefeln und Ch
Petasos.

*B.* Ein *Manteljüngling* mit

Zur antiken Beule vgl. Mus

**213.** F. 34. H. 0,09. U.
Zeichnung. Uebermalt und ergä

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chit
Kranz und in der Rechten einen Kast
Im freien Raum zwei Tänien zwei R
eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Eros*, reichgeschmückt,
steht vor einer auf Gestein sitzenden
Linken eine Schale hinreicht.

**214.** F. 122. H. 0,20. U.

Eine *Flügelfrau*, in Chiton Mant
fend beide Hände vor.

**215.** F. 12. H. 0,12. I
Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Zweimal wiederholt sich di
öffneten Flügeln einer Taube gegen

*B.* Desgleichen.

**216.** F. 173. H. 0,05.
Zeichnung.

*A.* Auf einem Stuhl sitzt eine
hängt eine Tänie.

*B.* Zu ihr blickt eine zweite F
sitzt und mit Chiton und Mantel bek
ein Reifen (oder eine Schnur).

**217.** F. 122. H. 0,11. U. 0,13. r. F. Sehr grobe Zeichnung.

Eine *Flügelfrau*, in Doppelchiton Armbändern und Haube, streckt laufend beide Arme vor; vor ihr eine Seule.

**218.** F. 66. H. 0,33. U. 0,56. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Manteljüngling* eilt vorwärts und streckt die Rechte aus nach einer vor ihm fliehenden *Frau*, welche nach ihm umblickt und erschrocken die Rechte hebt; sie ist in Chiton und Mantel.

*B.* Ein *Manteljüngling* mit Stab, der zurückblickt.

**219.** F. 12. H. 0,13. D. 0,20. s. F. mit w. und lila. Saubere Zeichnung.

*A.* Zweimal wiederholt sich die Gruppe eines Tigers, der vor einem weidenden Widder steht.

*B.* Desgleichen.

**220.** F. 66. H. 0,31. U. 0,58. r. F. mit lila. Saubere Zeichnung.

*A.* Eine Flügelfrau (*Eos*), in Doppelchiton Stephane und Schmuck, den Mantel shawlartig über beiden Armen, in den Händen einen Kantharos und eine Oenochoe, eilt vorwärts. Oben liest man ein *καλε* und *ὁ πα(υ)ις*. Sie blickt zurück nach

*B.* einem kahlköpfigen Mann (*Tithonos*), der in der Rechten ein Skepter hält und zu ihr umblickt; er ist in Chiton Mantel und Tänie. Im freien Raum ein *καλος*.

Die Inschriften unten auf Taf. XVIII, 220.

**221.** F. 63. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Schön gefirnisst.

*A.* Ein *Manteljüngling*, mit einer Tänie gechmückt.

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit einer Tänie geschmückt, libirt aus einer Schale; vor ihm steht eine *Frau*, in Mantel und Haube.

**222.** F. 121. H. 0,10. U. 0,13. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Vor einer Seule sitzt eine *Seirene* (Vogel mit Frauenkopf).

**223.** F. 109b. H. 0,16. U. 0,27. r. F. Anmuthige Zeichnung.

Auf einem Felsstück sitzt ein junger *Satyr*, der die Doppelflöte bläst: auf ihn schwebt ein kleiner *Eros* zu, während ein Hund gegen sein Knie anspringt, (das Flötenspiel oder den Eros?) anbellend.

**224.** F. 12. H. 0,14. D. 0,21. s. F. mit lila. Kleine flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling* entfernt sich umblickend eiligst vor einem

nackten *Gefährten*, der die Linke in d
hebt. Darunter liest man sechsmal hi

*B.* Ein nackter *Mann* flieht umt
*Genossen*. Darunter lies man sechsma

**224a.** F. 183 (mit einfache
Zeichnung.

Ein *Löwe*, einem Fuchs (?) gegen

**225.** F. 66. H. 0,38. U. 0

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Ma
fernt sich zurückblickend und di
die ihr in der Linken eine Sch
Gespräch hebt; sie ist in Chito
ersten Frau steht der bärtige
Chlamys und Petasos, in der Re

*B.* Auf einer breiten zweis
*Männer*, in Schuhen und lange
die je mit Schallbinde (Phorbeia
flöte blasen. Vor ihnen steht
Mantel, in der Linken einen Krü
Stab (der sich oben gabelt) a
den Flötenbläsern steht zuhöre
mit Krückstock.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1

**226.** F. 178. H. 0,06. U.

*A.* Ein Ziegenbock, der a

*B.* einen bärtigen *Satyr*
liegend, zu ihm umblickt; er
ein Trinkhorn.

**227.** F. 122. H. 0,08.
Zeichnung.

Eine bekleidete *Frau* eilt, beid
ihr ein Strauch.

**228.** F. 122. H. 0,10.
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel u
ten auf einen Altar zu; hinter ihr

**229.** F. 12. H. 0,13.
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Schwan, der die Flügel
und einem Reh.

*B.* Desgleichen.

**230.** F. 122. H. 0,11. U. 0,12. r. F. Saubere Zeichnung.
Eine Eule zwischen zwei Lorbeerzweigen.

**231.** F. 66. H. 0,32. U. 0,56. r. F. Leichte Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Artemis*), in Chiton Mantel und Haube, hält in der vorgestreckten Linken Bogen und Pfeil, während sie mit der Rechten im Begriff ist den auf dem Rücken hängenden Köcher zu schliessen (?). Neben ihr liest man ein ΚΑΛΕ.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche die Linke hebt.

**232.** F. 172. H. 0,05. D. 0,10. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Hase, der vor *B.* einem Fuchse flieht.

**233.** F. 14. H. 0,05. D. 0,15. r. F. Gute Zeichnung.

*I.* Ein *Jüngling* hält in jeder Hand eine Hantel; hinter ihm eine Stele und darüber ein Palästrabeutel.

**234.** F. 12. H. 0,14. D. 0,21. s. F. mit lila. Kleine flüchtige Zeichnung.

*A.* Zwischen *zwei* nackten *Männern* sitzt auf einem Klappstuhl ein dritter *Mann*, in Chiton und Mantel; sie heben im Gespräch miteinander die Hände. Darunter liest man eine unleserliche Inschrift.

*B.* *Dieselbe Darstellung* und gleichfalls eine unleserliche Inschrift.

## VIERTER WANDSCHRANK.

**235.** F. 118. H. 0,20. U. 0,41. s. F. mit w. und lila. Strenge Zeichnung.

Ein bärtiger nackter *Grieche*, auf dem Kopfe den Helm, in der Rechten den Schild, stösst mit der Linken die Lanze einem *Kentauren* in die Brust, welcher sich umwendet gegen einen zweiten mit Schild und Lanze anstürmenden *Griechen:* der Kentaur fässt mit der Linken die Lanze des ersten Kriegers und streckt die Rechte zum zweiten Griechen aus.

**236.** F. 66. H. 0,36. U. 0,62. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Ueberschmiert und ergänzt.

*A.* Einem *Manteljünglinge*, der einen Stab hält, steht ein bärtiger *Mantelmann* gegenüber, welcher die Rechte hebt und ihm in derselben etwas zeigt.

*B.* Ein *Manteljüngling* mit Stab.

**237.** F. 10. H. 0,06. D. 0,13. s. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein *Mann* blickt vorwärts schleichend zurück; in der Rechten hält

er (eine Keule oder ein Schwert?), ü
Im freien Raum Zweige.

*B.* Ein *Mann*, der nach hinten zı

**238.** F. 61. H. 0,34. U
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Basis steht
Mantel und Tänie, in den Händ
und das Plektron haltend, de
Vor ihm steht ein *Jüngling*, in M
ihm ein zweiter *Jüngling*.

*B.* Ein *Manteljüngling* hel
einem *Genossen*, der erschrock
Rechten einen Schlauch (?) häl

**239.** F. 35. H. 0,08. D.

Jederseits eine Eule zwiscl

Vgl. auch die No. 255; 256;

**240.** F. 66. H. 0,32.
Zeichnung. Nola.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, übe
in der Rechten einen Stab, folgt
gehüllten *Satyr*, der gleichfalls
blickt. Beide sind mit Tänie
Stumpfnasen.

*B.* Sie erwartet ein *Satyr*
Krückstock.

Nach Panofka Parod. und
„Parodie von drei Philosophen

**241.** F. 35. H. 0,08.
Zeichnung.

*A.* Eine *Flügelfrau*, in D
einher, in den Händen eine S

*B.* Vor ihr flieht zurückbli
und Tänie; sie hält in der L
streckt in der Rechten der Flü

**242.** F. 63. H. 0,14. U.

*A.* *Zwei Manteljünglinge*, mit
Stock, miteinander im Gespräch.

*B.* *Manteljüngling*, mit Tänie

**243.** F. 49. H. 0,17. U
Zeichnung.

Eine *Frau* streckt die Rechte nach einer langen Tänie aus, welche ihr eine *Gefährtin*, sie in beiden Händen haltend, zeigt. Zwischen beiden Frauen, die mit Chiton und Mantel bekleidet sind, ein Arbeitskorb mit Wolle.

**244.** F. 63. H. 0,14. U. 0,39. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Mantelfrau*, mit einer Tänie geschmückt.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, reicht eine Tänie einem Manteljüngling, der um den Kopf eine Tänie hat.

**245.** F. 122. H. 0,31. U. 0,32. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Ohrring, die in der Linken ein Alabastron und in der Rechten eine Tänie (?) hält, blickt nach einem *Manteljüngling* um, der sich auf seinen Stab lehnt und im Gespräch mit ihr die Linke vorstreckt.

**246.** F. 109b. H. 0,15. U. 0,26. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine Flügelfrau (*Nike*), in Chiton und Mantel, hält in der vorgestreckten Rechten libirend die Schale über einem Altar, auf dem ein Feuer brennt.

**247.** F. 66. H. 0,24. U. 0,39. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Lehnstuhl sitzt ein bärtiger *Mann*, in langem Chiton Mantel und Tänie, in der Linken ein Skepter, in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

*B.* Ein *Jüngling*, mit Ausnahme der Augen und des Oberkopfes ganz in den Mantel gehüllt.

**249.** F. 66. H. 0,30. U. 0,55. r. F. Schöne strenge Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, bekränzt und um den Hals die Nebris geknüpft, trägt in beiden Händen einen Schlauch vor sich her, auf dem ΚΑLΟΣ angeschrieben ist [1]) und dessen eine Oeffnung er mit der Linken vorstreckt, um

*B.* dem vor ihm stehenden bärtigen *Bacchos* das Trinkhorn zu füllen, welches der Gott in der Rechten vorstreckt; er ist in langem besticktem Chiton Mantel und Efeukranz, und hält in der gesenkten Linken einen Rebzweig.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 249.

[1]) Vgl. ebenso z. B. Jnghirami Mus. Chius. 48 (jetzt in Palermo); Jahn Einleitung in die Vasenk. Anm. 902; u. a. m.

**250.** F. 14.* H. 0,05. D. 0,21. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

*I.* Ein *Manteljüngling*, in der Rechten einen Stab, steht vor einer *Frau*, die mit Mantel und Strahlenstephane versehen ist.

**251.** F. 66. H. 0,23. U. 0,39. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Lehnstuhl sitzt e
hüllt; hinter ihm eine Stele. Oben
gewickeltes Gewandstück (?).

*B.* Vor ihm steht ein *Manteljün*

**252.** F. 122. H. 0,28. U.

Eine *Frau*, in Chiton und Ma
reicht in der Rechten eine Scha
*ling*, welcher in der Rechten e
hat die Chlamys um den Hals g

**253.** F. 122. H. 0,21. U.

Eine geflügelte Frau (*Nike*), in
Händen eine lange Tänie tragend, t
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XI

**254.** F. 66. H. 0,25. U.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in
Fackel und Thyrsos, blickt vorwärt

*B.* Ein bärtiger *Mann*, mit M
und hebt die Linke empor.

**259.** F. 13. H. 0,12. D.

*I.* Eine *Frau*, in Chiton und
senkend, vor einem *Jüngling* (?), v
bekleidet ist, der nur das Gesicht f

*A.* Ein *Manteljüngjing*, in der
einen Stab, entfernt sich umblicken
wendet; sie ist in Chiton Mantel u
eine *Frau*, in Chiton und Mantel
einen *Jüngling* zugeht, welcher im
lehnt (und die linke Schulter in di

*B.* *Dieselbe Darstellung*, nur s
eine Hantel?).

**260.** F. 13. H. 0,08. D

*I.* Ein *Knabe*, in den Ma
kopf bedeckt, blickt fortgehen
welcher, wie jener eingehüllt u
schmückt, den Kopf senkend
freien Raum mit dicken Buch

*A.* Ein *Jüngling*, unterwä
geschmückt, entfernt sich, in
Leier (mit Tänie und Plektron
*Manne*, zu dem er umblickt;
sich auf seinen Stab, die Bei

der Rechten emporstreckend. Zwischen beiden eine ionische Seule mit Gebälk. Vor dem Jüngling steht noch ein *Manteljüngling*, mit der Tänie geschmückt, der die Linke ein wenig hebt.

*B*. Zwischen *zwei Jünglingen*, die in ihre Mäntel (auch am Hinterhaupt) gehüllt sind, steht mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab gelehnt ein bärtiger *Mann*, in Mantel und Tänie: er hebt erschrocken beide Hände und senkt den Kopf. Neben ihm eine ionische Seule mit Gebälk. Oben hängt ein zusammengebundenes (sic) Diptychon (? oder Kasten?).

**261.** F. 13. H. 0,06. D. 0,17. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*I*. Eine *Seirene* — hochbeiniger Vogel mit menschlichem Kopf —, die umblickt.

*A*. Zwischen *zwei* auf Klappstühlen gegenübersitzenden Mantelfiguren (wohl *Frauen*) steht der bärtige *Bacchos*, bekleidet und bekränzt, in der Linken (wohl das Trinkhorn) haltend und umblickend. Rechts und links *je eine* bekleidete *Figur* auf einem ithyphallischen Esel sitzend (die eine fast ganz zerstört). Ueberall Zweige.

*B*. *Dieselbe Darstellung*, jedoch fast ganz verlöscht und nur in den eingekratzten Umrisslinien erhalten.

**262.** F. 13. H. 0,07. D. 0,17. s. F. Rohe Zeichnung. Durch Feuer beschädigt und zum Theil zerstört.

*I*. Ein hockender bärtiger *Satyr*.

*A*. Ein Mantelmann (*Bacchos*) ist im Begriff, auf ein Viergespann zu steigen, in den Händen Kentron und Zügel haltend. Neben den Pferden — zum Theil von ihnen verdeckt — ein bekleideter *Mann* und eine zweite *Figur*, die etwas auf dem Kopfe zu tragen scheint. Voran geht eine Figur (*Hermes*), in Flügelschuhen und Mantel; dem Gespann folgt ein *Satyr*.

*B*. *Dieselbe Darstellung* (jedoch mehr beschädigt), nur folgt statt des Satyrs eine *Mantelfigur* dem Gespann.

**263.** F. 66. H. 0,32. U. 0,56. r. F. Flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

*A*. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Rechten eine Kanne (F. 105), blickt zurück.

*B*. Ein junger *Krieger*, in Mantel und Helm, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schlange).

**264.** F. 33. H. 0,17. D. 0,21. r. F. Flüchtige Zeichnung. Zerstört.

*A*. Ein *Jüngling* steht, auf seinen Stab gelehnt, einem *Gefährten* gegenüber; beide sind mit Mänteln und Tänien ausgestattet. Im freien Raum HOΓΑΙ$ ΚΑΛΟ$.

*B*. *Dieselbe Darstellung*. Von der Inschrift ist noch erhalten: (ὁπ)ΑΙΣ ΚΑΛΟ$.

**265.** F. 9. H. 0,07.
Zum Theil verwischt.

*A.* Ein Krieger (*Ares* –
Kopf den Helm, in der Linke
Schwert auf einen vor ihm flie
ein, welcher, in Chiton und He
in der Rechten zur Gegenweh
*Gigantomachie*).

*B.* Die Figur des zur I
widerholt sich ganz genau; d
(*Bacchantin*), in kurzem Ch
streckten Linken schildartig
geknüpft ist, in der Rechten

**266.** F. 12. H. 0,10.
Schöner Firniss.

*I.* Eine *Frau*, in Doppelchit
baren) Arbeitskorb; in der erhob
ter ihr ein Stück einer Thür.

**267.** F. 60. H. 0,28.
Leidlich strenge Zeichnung.
brennen auf dem Scheiterhau
graue übergegangen (vgl. da

*A.* *Herakles* (HEPAKLE
Seite den Köcher, hält in de
während er die Linke krau
köpfigen) *Kerberos* legt, dess
Neben dem Hunde, der inne
steht, entfernt sich eilig *He*
tasos, in der Rechten das
blickt um zu der hinter Hera
welche die Linke hochhebt
Helm und Lanze versehen.

*B.* In der Mitte sitzt
*Mann*, in Chiton und Mant
Rechte geballt. Vor ihm st
und ein *Mann*, der von seine
theils verdeckt wird; er ist
versehen. Hinter dem sitze
Chiton und Mantel, der ers

tiger *Mann*, der gleichfalls mit Chiton und Mantel bekleidet ist und in der Linken eine Lanze hält.

Die Inschriften unten Taf. XVIII, 267.

**268.** F. 11. H. 0,14. D. 0,25. s. F. mit w. und rothbraun. Strenge Zeichnung. Ueberschmiert. Nola.

*I.* Eine weisshäutige bekleidete Frau (*Eris*), mit Bart und ausgestreckter Zunge; sie streckt beide Hände von sich, die eine hebend, die andere senkend.

Vgl. Arch. Intelligenzbl. 1837 S. 77; Cavedoni Bull. dell'Inst. 1844 p. 154 s (der in der Figur den *Eurynomos* erkennen möchte).

**269.** F. 13. H. 0,09. D. 0,23. r. F. mit lila. Gute Zeichnung.

*I.* Ein *Jüngling*, in Mantel und Kranz, eilt vorwärts, in der vorgestreckten Linken einen Skyphos haltend und die Rechte hebend (als ob er sorge, dass er aus dem Gefäss überschütte). Vor ihm ein Stab; hinter ihm liest man den Namen: *Φύϱμος*.

*A. Drei Jünglinge*, myrtenbekränzt und mit Mänteln versehen: der Mittlere bläst eifrig die Doppelflöte, deren Futteral vor ihm hängt; der Jüngling hinter ihm hebt balancirend in der vorgestreckten Linken einen Skyphos, während der dritte Jüngling in der Rechten einen Stock, auf der ausgestreckten Linken einen Skyphos hält und umblickend herbeiläuft.

*B.* Ein bärtiger *Mann*, in den Händen Leier und Plektron, schwankt vorwärtsgehend zurück. *Jederseits ein Jüngling*, in den Händen Stock und Skyphos, unsicheren Schritts. Jeder von ihnen ist mit Myrtenkranz und Mantel versehen.

Die Inschrift unten auf Taf. XVII, 269.

**270.** F. 66. H. 0,36. U. 0,57. r. F. Feine Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Ino*), in Haube Chiton und darübergeknüpftem Mantel, verfolgt, die Linke ausstreckend und in der Rechten eine Axt schwingend, einen Jüngling (*Phrixos*), welcher, mit der Linken am Horn eines laufenden Widders sich haltend, dahin schwebt; er trägt in der Rechten eine Lanze, auf dem Rücken Chlamys und Petasos und blickt zurück. Unten sind Wellen angedeutet. Der Kopf des Thieres ist mit Tänien geschmückt.

*B.* Ein bärtiger *Mann*, in Mantel und mit Stab.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XIX, 270.

Abgeb. in den Annali dell' Inst. 1867 tav. d'agg. C.

Vgl. Jahn Annali l. c. p.
Stephani CR. 1869 S. 110, 3.

**271.** F. 12. H. 0,14.

*A.* Man liest die Künstleri
ΕΓΟΙ(εσεν).

*B.* Ebenfalls: TLESON

Vgl. die Inschriften auf

Vgl. dazu Mus Naz. No.

**272.** F. 13. H. 0,11.
nung. Gestückt und ergänzt.

*I.* Ein *Jüngling*, in Ma
linken Hand, streckt die Rech
Stuhl sitzenden *Jüngling* aus,
hochgefasst aufstützt (um sic
Jüngling ein Altar (nur theil

*A.* Eine *Frau*, in Chito
aus im Gespräch mit dem vor
der, in Chiton und Mantel, in
stützt; hinter ihm eine Seule
und oben ein Flötenfutteral.
auf einem Stuhl ein *Jüngling*
demselben steht ein zweiter
mit Stock. Oben hängt ein
caputzenartige Haube?).

*B.* Auf einem Stuhl sit
caputzenartiger Haube, welch
mit einer vor ihr sich entfer
dieselbe ist mit Chiton Mantel
Rechte mit einem Spiegel na
Lehnstuhl ein *Jüngling* sitzt, d
ist. Vor ihm eine Seule mi
und ein Gewandstück (caputz
den Frauen oben ein Eimer
erstbeschriebenen Frau ein C
Hinter ihr noch ein *Jüngling*
hend zu ihr umblickt. Neb

Unter dem einen *Henke*
Arbeitskorb.

[1]) Beide Köpfe sind ergänzt.

**273.** F. 13. H. 0,08. D. 0,23. r. F. Saubere Zeichnung. Ergänzt.

*I.* Ein bärtiger *Mann*, in Schuhen und Tänie, den Mantel shawlartig über den beiden Armen, bläst die Doppelflöte; neben ihm geht ein Hund. Im freien Raum liest man noch ΚΛΛΟΣ Ο(παις).

*A.* Auf einen *Mann*, welcher, in Schuhen und Mantel, sich auf seinen Stab lehnt und die Doppelflöte bläst, eilen *zwei Männer* zu, beide die Chlamys shawlartig über den Armen, beide trunken: der erste nach hinten übergeworfen streckt beide Arme aus; der zweite, nach vorn gebeugt, streckt den linken Arm weit vor. Alle drei sind bärtig und efeubekränzt. Vor dem Flötenbläser hängt das Futteral. Oben noch drei Buchstaben (Ν . . . Κ . . . Σ . . .) von einer Inschrift erhalten.

*B.* Vor einer ruhig stehenden *Frau*, die mit Doppelchiton und Haube bekleidet ist und in den Händen einen Kasten trägt, entfernt sich umblickend und beide Hände hebend eilig ein bärtiger *Mann*; er ist bekränzt und hat die Chlamys shawlartig über den Armen. Hinter der Frau hängt ein Flötenfutteral. Ein zweiter bärtiger *Mann*, um den Kopf eine Tänie, springt lustig herbei; hinter ihm ein Krückstock.

**274.** F. 108. H. 0,18. U. 0,42. r. F. Sehr feine Zeichnung.

Eine *Frau*, in dorischem Doppelchiton, in der Linken eine Kithara, steht vor einer auf einem Stuhl sitzenden *Gefährtin*, welche mit Chiton Mantel und Stephane bekleidet ist und, mit beiden Händen eine Leier an ihren Busen drückend, das Haupt leise senkt.

**275.** F. 63. H. 0,14. U. 0,58. r. F. Anmuthige flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, um den Kopf eine Tänie, trägt schwebend in beiden Händen ein Gewandstück herbei.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Tänie.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX, 275.

Unten im Schranke finden sich unter den schwarzen unbemalten Gefässen auch die folgenden:

**275**, 1. F. 2. D. 0,10. Schwarz gefirnisst.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX, 275, 1.

**275**, 2. F. 5. D. 0,17. Schwarz gefirnisst.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX, 275, 2.

**275**, 3. F. 11. D. 0,13.
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX,

**275**, 4. F. 10. D. 0,14.
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX.

**275**, 5. F. 10. D. 0,15.
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX.

**276**. F. 9. H. 0,05. D.

*I.* Zwischen gepressten Ve
*kopf (Kore) der syrakusanischen*
Vgl. *denselben* Kopf z. B.
Antiquariums (Christ-Lauth S. 84
Ermitage No. 666 und in einer
Sammlung Eug. P(iot) No. 124 (d
vgl. auch die ähnliche Verzierun
Vgl. dazu Birch Hist. of p
sur les vas. peints p. 102.

## FÜNFTER W

**277**. F. 52. H. 0,33.
Flüchtige Zeichnung. Sehr übe
Einem auf Gestein sitzenden *Eros*
reichgeschmückt, in der Rechten ei
im Gespräch eine *Frau* gegenüber,
Schmuck, in den Händen Tympano
eine Stele. Im freien Raum Tänier

**278**. F. 91. H. 0,31.
nung. Viel geflickt und besch
*A.* Dem jugendlichen *Hera*
zend, mit der linken Hand (in d
die Keule stützt und die Rechte
*Hermes* gegenüber, der ihm in
in der Linken das Kerykeion
ionische, mit einer Tänie umw
den Kopf eine Tänie (mit Spit
das Löwenfell; Hermes hat un
und im Nacken den Petasos.

*B. Zwei Manteljünglinge,* d
mit einer Strigilis. Oben ein

Abgeb. Panofka Zeus Basileus und Herakles Kallinikos (Berl. Winckelmannsfestpr. 1847) Taf. No. 4.

Vgl. — ausser Panofka a. O. S. 6 f. und Arch. Ztg. 1848 S. 220, 14 — noch Stephani Ausruh. Herakles S. 158 ff. und S. 172, No. 104.

Vgl. auch Mus. Naz. No. 1972.

[1]) Nach Panofka dagegen aus der *Basilicata*.

[2]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 730.

**279**. F. 94. H. 0,26. U. 0,70. r. F. Flüchtige Zeichnung. Uebermalt.

*A*. Auf einem Lehnstuhl mit Fussbank sitzt der jugendliche *Bacchos*, in breiter Tänie und unterwärts bemäntelt, in der Rechten den Thyrsos. Vor ihm steht eine Frau (*Ariadne*), bekleidet, in der erhobenen Linken ein Tympanon, die Rechte in die Seite gesetzt.

*B*. Ein *Jüngling*, in Mantel, flieht nach der ihm nahenden *Frau* umblickend, welche ihm in der Rechten einen Kranz hinhält; sie ist in Chiton und Mantel. Hinter ihr hängt eine Tänie.

**281**. F. 94 (fast ohne Fuss). H. 0,37. U. 1,08. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Sorrento [1]).

*A*. Auf einer Kline — rechts vom Beschauer — liegen zwei Jünglinge: der eine, *Euaion* (EVAION) [2]), bläst die Doppelflöte; der andere, *Kallias* (ΚΑΛΛΙΑΣ), hält in der Linken eine Schale am Fuss gefasst und streckt verwundernd die Rechte aus gegen die *beiden* vor ihm auf einer zweiten Kline liegenden *Männer*, welche sich umsehen. Der erste von diesen, über dem ein *καλος* (ΚΑΛΟϟ) steht, bewegt staunend die rechte Hand; der andere, welcher *Euainetos* (EVAINETOϟ) heisst und bärtig ist, hebt in der Rechten eine Trinkschale nach Kottabosart. Ihre Aufmerksamkeit ist auf die weissgemalte Frau[3]) *Panariste* (ΓΑΛ·ΡΙϟΤΕ d. i. *παΝΑριστε*) gerichtet, welche, mit Perizoma [4]) Helm und Kreuzbändern versehen, in der Rechten eine Lanze hält und auf dem rechten Fuss springend tanzt. Vor jeder Kline ein Tisch mit zwei Aepfeln und herabhängenden Fäden. Die Männer sind alle mit einer Tänie geschmückt und unterwärts bemäntelt.

*B*. Ein *Jüngling*, in der zurückgestreckten Rechten einen tiefen Napf haltend, blickt forteilend um zu dem ihm folgenden *Gefährten*, welcher in der Linken einen Stab hält und die Rechte nach dem Gefäss erhebt. Ein dritter *Jüngling*, in der Rechten einen Stock, die Linke erhebend, folgt ihnen. Alle drei sind mit Tänien und Mänteln versehen.

Vgl. Schulz Bull. dell' Inst. 1
II p. 477; Minervini Bull. dell' Ins
Ztg. 1848 S. 224, 28.

Die Inschrift auch C. J. Gr. 8
vgl. dazu Arch. Ztg. 1869 S. 82,

[1]) Vgl. auch Napoli und Vicinanze (Do
passo Topogr. Storico-archeol. della Penniso

[2]) Schulz las *Εὔλιος*, wofür Minervini *I*

[3]) Schulz hielt sie für männlich und
*παρασιτος*"); nach Vinet gleichfalls ein
l'odieuse qualification de pédéraste" (vgl. a
erkannte richtig eine Tänzerin und las „Ve

[4]) Vgl. dazu Stephani CR. 1864 S. 2

**282**. F. 10. H. 0,06. D. 0

*A*. Ein nackter *Jüngling* steht
*jüngling*, der in erhobenen Rechten e

*B*. *Dieselbe Darstellung*.

**283**. F. 94 (fast ohne F
Sehr rohe Zeichnung. Ischia.

*A*. In der Mitte sitzt der a
Linken den Thyrsos, die Recht
*nysos* ausstreckend, welchen ih
beiden Händen reicht. Der kle
wickelt und bekränzt; die Frau
bekleidet. Hinter ihr steht eine
einen Thyrsos hat und die Rech
lenos eine dritte *Nymphe* steht,
und Ohrring, welche die Recht
der Linken einen Thyrsos hält.

*B*. Roher gezeichnet. Zwis
die, in Chiton und Mantel, ru
steht ein bärtiger *Satyr*, welch
hat und in der Rechten ein Tr
kränzt ist, anbietet.

Unten eingekratzt; vgl. Ta
Vgl. Schulz Bull. dell' Inst

**284**. F. 184. H. 0,17.

Viermal ist in Relief ein *G*
gestreckter Zunge und ringsum

Aehnliche Thymiaterien z.

285. F. 130. H. 0,16. U. 0,31. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, sitzt einer *Frau* gegenüber, der er in beiden Händen eine Tänie zeigt; sie ist mit Schuhen Chiton und Schmuck bekleidet und hält in den Händen einen Kasten und einen Kranz.

286. F. 94 (fast ohne Fuss). H. 0,32. U. 0,97. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Eine berittene *Amazone* legt mit der Rechten die Lanze gegen einen *Griechenjüngling* ein, welcher den linken Fuss auf eine felsige Erhöhung setzend und in der Rechten die Lanze schwingend auf sie zueilt. Sie ist in bestickten Anaxyriden Chiton und phrygischer Mütze, zur Seite Köcher und Bogen; er trägt hochgeschnürte Stiefel und das Wehrgehänge, im Nacken den Petasos und um den Hals die Chlamys, welche schildartig über seinem vorgestreckten linken Arm liegt.

*B*. Ein *Manteljüngling*, der einen Stock hält, zwischen *zwei Frauen*, welche mit Chiton und Mantel bekleidet sind.

287. F. 13. H. 0,10. D. 0,26. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*I*. Vor einem Frauenkopf (*Aphrodite?*), in Seitenansicht, der mit Haube Strahlenschmuck Halsband und Ohrring versehen ist, schwebt ein *Eros*, der in der Linken eine Kugel (oder Frucht) hält und die Rechte hebt. Zwischen beiden eine Palmette.

*A*. Roher gezeichnet. Ein nackter *Jüngling*, der eine Strigilis hält, steht zwischen *zwei Manteljünglingen*, deren einer ein Tympanon trägt.

*B*. *Dieselbe Darstellung*, ebenso gezeichnet.

289. F. 100. H. 0,36. U. 0,87. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Vor einer *Frau*, die in Chiton und Mantel gekleidet ist und in der Linken ein Alabastron hält, steht auf seinen Stab gelehnt ein bärtiger *Mann*, der im Gespräch die Rechte hebt (vielleicht will er das Salbfläschchen anfassen?). Hinter ihm steht ein *Jüngling*, welcher, unterwärts und an der linken Schulter bemäntelt, in der gesenkten Rechten eine Leier hält und mit einem bärtigen *Mann* spricht; derselbe ist mit Mantel und Stab versehen, den er (im Eifer des Gesprächs) hebt.

*B*. Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, zwischen *zwei Manteljünglingen*, die Stöcke halten.



**290.** F. 130. H. 0,17. U. (
Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuhen weibischer I
sitzt auf der Erde; in der erhobenen Re

**291.** F. 94. H. 0,32. U. O.
nung. S. Agata de' Goti.

*A.* Ein *Jüngling*, der in der Rechten
*zwei* mit dem Chiton bekleideten *Frauen*
ausserdem mit Mantel und Stephane ver

*B.* Zwischen *zwei Manteljünglingen*
*Manteljüngling*, der — mit Ausnahme de

**292.** F. 43. H. 0,13. U. 0,
Zeichnung. Sehr übermalt.

*A.* Auf einem Seepferde sitzt
einen Schild haltend, die Rechten
Füssen des Thieres ein Fisch. Ob

*B.* Vor ihm sitzt auf Gestein
reichem Schmuck, der in der erhobe
in der gesenkten Rechten einen K
Blume.

[1]) Wird wohl *ursprünglich* eine *Frau* (

**293.** F. 100. H. 0,41. U. 1,06

*A.* Ein nackter *Jüngling,* welch
der linken Schulter die Chlamys, in d
der Linken einen Kottabosständer (m
trägt, blickt vorwärtseilend zu ein
welche die Doppelflöte bläst; sie is
band und trägt über dem linken .
folgt ein *Jüngling*, bekränzt und n
Leier und Plektron haltend, welcher
genden *Frau* umschaut, die mit Chito
ist und in der Linken einen Kantha

*B. Je zwei Manteljünglinge* mit
haben Stöcke. Oben ein Ball und

**294.** F. 43. H. 0,13. U. 0,2
tige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer I
hat die Linke auf das Knie des höhergese
hält in der erhobenen Rechten eine Tänie
Ende er in der linken Hand hält?). Vor
Rechts und links je eine ionische Seule.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, hält in der Rechten einen Thyrsos und in der Linken einen Spiegel. Um sie eine Tänie eine Fensteröffnung ein Lorbeerzweig und Rosetten. Rechts und links je eine ionische Seule.

**295.** F. 94. H. 0,32. U. 0,83. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, der den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt hat und in der Linken eine Lanze hält, bietet in der Rechten eine Schale einer vor ihm stehenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton Mantel und Tänie, in der Rechten einen Krug (ergänzt) hält (um ihm die Schale zu füllen). Hinter ihr steht ein nackter *Jüngling*, um den Kopf die Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, der in der Rechten einen Pilos und in der Linken eine Lanze hält.

*B.* Roher gezeichnet. *Drei Manteljünglinge*, beschuht, der mittlere mit einem Stock.

Unten im Schrank finden sich unter den schwarzen Vasen:

**296.** F. 14. H. 0,04. D. 0,16. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*I.* Ueber der gepressten Verzierung ist ein laufender *Tiger* nebst einem Lorbeerzweig gemalt.

**296a.** F. 14. H. 0,04. D. 0,16. Schwarz gefirnisst. Sehr flüchtige Zeichnung.

*I.* Ueber dem Firniss ist ein *Schwan* gemalt.

## SECHSTER WANDSCHRANK.

**297.** F. 62. H. 0,34. U. 0,64. r. F. Roheste Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, reicht in der Rechten einen Kranz einem *Jüngling*, der in der Rechten eine Schale hält und fortgehend zu ihr umblickt; er ist beschuht und hat über dem linken Arm die Chlamys. Zwischen beiden eine Arabeske und oben Rosetten.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Schale.

**298.** F. 109b. H. 0,23. U. 0,33. r. F. mit w. Feine Zeichnung. Uebermalt.

In der Mitte sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Chlamys und Schmuck, in der erhobenen Linken einen Spiegel und in der Rechten drei Tänien haltend; sie blickt um nach dem hinter ihr auf seinen Stab gelehnten *Jüngling*, der, um den Kopf einen Kranz und um den linken Arm die Chlamys, ihr mit der Rechten einen Zweig reicht. Vor der Frau steht noch ein *Jüngling*, um

den Kopf eine Tänie, über der
linken Arm die Chlamys, in den Hä
Oben zwei Rosetten.

**299.** F. 100. H. 0,39. U.
Zeichnung.

Auf dem *Deckel* (D. 0,28):

*A.* Eine *Frau,* in Chiton u
Schale und Traube, folgt eilig e
der zu ihr umblickend forteilt;
Kranz (mit Tänie), in der Linken
Zwischen beiden eine Rosette.
beerzweig.

*B.* Eine *Frau,* in Chiton und
peltänie und Schale, folgt einem
umblickt; er hat über dem linken
Händen einen Kranz (mit Tänie)
schen beiden ein Lorbeerstamm.

Am *Gefässe*:

*A.* Ein junger *Satyr,* um da
gebunden, in der Rechten einen
Frau (*Bacchantin*) nach, welche i
mit Kuchen hinhält, nach dem e
in Chiton und Tänie, und hat in

*B.* *Drei Manteljünglinge*, der

**300.** F. 109 b. H. 0,24.
Zeichnung. Zum Theil ergänzt u

In der Mitte sitzt eine *Frau,* in S
in der Linken einen geöffneten Kasten
hinter ihr nahenden *Jüngling,* der, übe
mys, in den Händen einen Lorbeerst
mystische Leiter hält. Vor der Fra
Doppelchiton und reichem Schmuck,
haltend. Unten vor dem Jüngling
eine Rosette.

**301.** F. 63. H. 0,30. U.
nung. Geflickt.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein
Schale (oder Korb? hier lückenhaft)
blickend eine *Frau,* die, in Doppelc
einen Kasten und einen Kranz hat.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, einer

**302**. F. 94. H. 0,23. U. 0,59. r. F. Leichte Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling,* über der linken Schulter und um den linken Arm die Chlamys, lehnt sich mit gekreuzten Beinen auf seinen Stab in der Linken und hält in der Rechten eine Schale nach Kottabosart gefasst, bereit die Weinneige nach dem Ziel herauszuschleudern, sobald der vor ihm stehende *Eros* das Täfelchen (*πιναxίσxιον*) auf dem vor ihm befindlichen Kottabosständer mit der Rechten ins Gleichgewicht gelegt hat: der Gott hält die Stange des Kottabosständers, an der eine Tänie angebunden ist, mit der linken Hand fest.

*B. Zwei Manteljünglinge,* einer mit Stock.

Vgl. dazu Annali dell' Inst. 1868 p. 223 ss.

**303**. F. 137. H. 0,07. U. 0,22. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, schwebt daher und hält in den vorgestreckten Händen Kranz und Spiegel. Unter ihm eine Tänie. Im freien Raum drei Rosetten.

Vgl. die *fast* ganz gleiche (vgl. darüber Jahn Vasen mit Goldschm. S. 8, 31 und Einleitg. in die Vasenk. Anm. 1464) No. 365.

**304**. F. 109b. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Feine mittelmässige Zeichnung.

*Eros*, erwachsen, beschuht reichgeschmückt und in weibischer Haartracht, den linken Fuss hoch auf Gestein gesetzt, hält in der Linken einen grossen Blumenzweig ruhig zur Erde; die rechte Hand, in der er einen Spiegel hält, richtet er nach einer Schale, welche ihm eine *Frau,* in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Rechten hinhält, während sie in der Linken einen Blüthenzweig (Myrte?) hat. Oben zwei verschlungene Binden zwei Efeublätter und zwei Rosetten.

**305**. F. 137. H. 0,08. U. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil ergänzt.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Kranz: sie blickt um zu dem hinter ihr stehenden *Eros*, der ihr in der Rechten einen Spiegel hinhält; er ist reichgeschmückt und hat die Linke auf das Knie des höhergesetzten linken Fusses gelegt. Oben zwei Rosetten; unten Blümchen und Lorbeerzweig hinter Eros.

**306**. F. 94. H. 0,31. U. 0,82. r. F. Sehr grobe Zeichnung. Theilweise ergänzt.

*A.* Eine Flügelfrau (*Nike*), in Chit
gestreckten Rechten einem *Jüngling* e
Schild (Z. Stern) und einen Lanzensc
Stiefeln versehen. Hinter ihm eine io
*B.* Ein *Manteljüngling*, mit Stab, 
*Gefährten*. Zwischen ihnen eine Stele;

**307.** F. 137. H. 0,07. U.
Zeichnung.

*Eros*, in Schuhen weibischer H
schwebt daher, in den vorgestreck
haltend. Unter ihm eine Tänie;
freien Raum drei Rosetten.

Vgl. No. 303 und 365, wo *d*
holt, nur dass *hier* der Eros vo
*dort* aber beidemal von rechts na

**308.** F. 109b. H. 0,26. U.
Zeichnung. Zusammengestückt.

In der Mitte sitzt eine langlo
Mantel und reichem Schmuck, die
hält und die linke Hand auf das n
gelegt hat. Sie wendet den Kopf
dem hinter ihr nahenden *Eros* um
Flöten, in der Linken eine (th
mystische Leiter herbeiträgt; er is
tracht und reichgeschmückt. Vor
zweig. Vor der sitzenden Frau si
gesetztem linkem Fusse eine *Frau*, i
die in den Händen Kranz und Sp
der Knopf eines Thyrsos erhalten

Vielleicht *Ariadne*, die aufzuh
*Bacchantin*?

**309.** F. 137. H. 0,07. U
Zeichnung.

Ein *Eros*, in reichem Schmuck, hä
Kranz und Traube. Unter ihm eine Sch

**310.** F. 91. H. 0,26. U. 0

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt
der Rechten den Thyrsos, in der Li
auf die er herabblickt. Vor ihm

Chiton und Schmuck, welche ihm in der Rechten eine bestickte Tänie zeigt, während sie mit der Linken das Gewand über die linke Schulter zieht. Zwischen beiden eine Fensteröffnung. Hinter ihr eine Arabeskenranke.

*B. Zwei Manteljünglinge* mit Stöcken. Oben ein Ball.

**311.** F. 21. H. 0,19. D. 0,29. r. F. mit lila. Feinste Zeichnung. Canosa.

Auf dem Deckel ist die folgende *(Hetairen-)Darstellung* gezeichnet: Auf seiner Chlamys, die zugleich den Unterkörper und den linken Theil des Rückens nebst dem linken Arm verhüllt, sitzt ein bekränzter Jüngling *Pandion* (ΓΑΝΔΙΩΝ), auf dem Zeigefinger der vorgestreckten Rechten ein Vögelchen einer vor ihm stehenden *Frau* zeigend, die ihre Rechte darnach ausstreckt; sie ist in Chiton und Schmuck und hat den linken Fuss höher aufgesetzt. Zwischen beiden steht eine hohe Schale mit Deckel, dessen Griff lilienartig [1]) gebildet ist; hinter dem Jüngling eine Ranke. Hinter ihm steht eine *Frau*, welcher entweder der vor ihr befindliche Name *Epicharis* (ΕΓΙΧΑΡΙΣ ΚΑΛΗ) oder der hinter ihr stehende Name *Nikopolis* (ΝΙΚΟΓΟΛΙΣ) zugehört [2]); sie ist in Doppelchiton und Stephane und trägt in der Rechten eine Schüssel mit Früchten. Dann sehen wir die schöne *Myrriniske* (ΜΥΡΡΙΝΙΣΚΗ ΚΑΛΗ), welche, in Chiton und Schmuck, in der Linken einen Kranz [3]) haltend, mit der Rechten nach einem vor ihr stehenden Thymiaterion zu fassen scheint. Vor ihr steht — ihr den Rücken zukehrend — ein Jüngling *Antiochos* (ΑΝΤΙΟΧ*ος*) lorbeerbekränzt und mit der Chlamys versehen, die Rechte in die Seite gesetzt. Ihm bietet die vor ihm auf einer Erderhöhung und ihrem Mantel sitzende *Nike* (ΝΙΚΑ) in der Rechten eine Trinkschale an, aus der Wein zu Boden fliesst; Nike ist in Chiton und Stephane. Hinter ihr steht noch eine Frau *Klymene* (ΚΛΥΜΕΝΗ), in Doppelchiton und Stephane, in der Linken einen grossen Kasten tragend. Vor derselben ein Lorbeerzweig, hinter ihr ein Altar mit Feuer (der sie von der vor Pandion befindlichen Frau trennt).

Abgebildet im Bull. Nap. Arch. N. S. I, 3. 4. 5.

Vgl. — ausser Minervini Bull. Nap. l. c. p. 49 ss. (der irrig in Pandion und Antiochos attische Eponymen [4]) sieht) — Jahn Sächs. Ber. VI S. 266 ff; Stephani CR. 1860 S. 15 ff No 20 und S. 19 ff No. 5 sowie 1868 S. 162, 5; Gerhard Arch. Anz. 1853 S. 285, 30.

Die Inschriften unten Taf. 
1869 S. 82, 15.

[1]) Vgl. dazu T. Avellino Monografia s
giglio II, 5 p. 46, 1.

[2]) Nach Minervini l. c. dagegen gehör
*charis* die erstbeschriebene *vor* Pandion

[3]) Vgl. dazu Cavedoni Bull. Nap. N.

[4]) Ebenso Fiorelli Scov. archeol. p. 3

**312**. F. 43. H. 0,14. U.
tige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine
Schmuck, die in der Linken ein
der vorgestreckten Rechten eine
Eier (oder Früchte?) und ein
Tänie, hinter ihr eine Fensteröf
ionische Seule. Im freien Raun

*B.* Zu ihr blickt ein gehö
beschuht und bekränzt, auf seine
eine Keule zur Erde gesetzt ha
seinem Schooss sitzenden Schw
Rechts und links je eine ionisc
zwei Schalen und ein Lorbeerzw

[1]) Vgl. dazu No. 323.

**313**. F. 131 [1]). H. 0,11.
muthige Zeichnung. Ruvo.

*A.* *Eros*, in beiden Hände
vor einer *Frau* [2]), welche ihm in
zeigt und in der Linken eine Sc
hält; er senkt den Kopf leise
Haube bekleidet. Hinter ihr st
und Doppeltänie, in der Linke
Rechten einem vor ihr stehend
hält: das Thier streckt den Ko
dasselbe herabsieht.

*B.* Auf einem Fels, neben
schläft eine Frau [3]) (*Bacchantin*
Rechten einen Thyrsos, die Lin
ihr eine Nebris. Rechts und links
— behutsam *je ein* bärtiger *Sat*

jenige vor ihr, mit einem Thyrsos, streckt die Rechte aus; der andere hebt die Linke ἀποσκοπεύων.

Die *Ueberraschung einer schlafenden Bacchantin durch einen oder zwei Satyroi* findet sich auch noch auf folgenden Vasenbildern: 1) Vase früher Betti, jetzt bei Al. Castellani: beschr. Arch. Ztg. 1848 S. 248, 5; 2) Vasenpaar (ganz gleich) aus Caere: beschr. Bull. dell' Inst. 1866 p. 186 und 1869 p. 29, 5; 3) Vase früher im Mus. étrusque de Luc. Bonaparte de Canino (Viterbe 1829) p. 65, 543; 4) Vase in Rouen (Catal. 1868 p. 75 No. 23 = Durand 139 = Beugnot 27); 5) Millin Mon. ined. II, 20 p. 145 ss (trotz der offenen Augen der Bacchantin!).

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 220, 12.

[1]) Dieselbe *Theekannenform* findet sich auch im Mus. Jatta No. 863.

[2]) Nach Panofka a. O. *Aphrodite?*

[3]) Nach Panofka a. O. *Herkyna?!*

[4]) Vgl. dazu die campanischen Wandgemälde Helbig No. 542 ff.

**314.** F. 17. H. 0,14. D. 0,41. r. F. mit w. Leichte Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und reichem Schmuck, in den Händen Lorbeerstamm und Fächer; vor ihr entfernt sich umblickend eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, die in der Linken einen Kasten und eine Tänie, in der Rechten einen Kranz hält. Zwischen beiden ein Ball. Hinter der erstbeschriebenen Frau naht *Eros*, um die Locken eine Strahlentänie, der ihr in den Händen einen Schwan darbietet; vor ihm eine Arabeske, hinter ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite steht auf seinen Stab gelehnt und die Beine kreuzend ein *Jüngling*, welcher, um den Kopf eine Strahlentänie und um den linken Arm die Chlamys, die Rechte auf den Rücken gelegt hat und in der Linken eine Schale hält; vor ihm ein Lorbeerbaum, hinter ihm eine Rosette.

*B.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher, mit Strahlentänie geschmückt, in den Händen einen Baumstamm und einen geöffneten Kasten hält, steht mit höher auf Steinen aufgesetztem rechtem Fuss eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel und in der Linken eine Schale mit Früchten hat. Hinter ihr steht mit dem linken Ellenbogen auf eine Stele gelehnt ein *Jüngling*, der mit einer Strahlentänie geschmückt ist und in den Händen einen Stab und einen (Myrten-?) Zweig trägt; über der Stele liegt seine Chlamys. Hinter dem sitzenden Jüngling naht noch eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, über den beiden Armen shawlartig den Mantel, dessen einen Zipfel sie mit der Linken gefasst hat; in der Rechten hält sie einen Kasten und eine Tänie. Oben zwei Rosetten.

**315.** F. 43. H. 0,15. U. 0,20. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Theilweise ergänzt.

*A*. Ein Jüngling (*Herak*
linken Schulter die Chlamys,
zweig (mit Tänie), steht vor
über dem er mit der Rechte
links je eine ionische Seule.

*B*. Eine *Frau*, in Chiton
senkten Linken einen Kranz u
Kasten haltend, eilt vorwärts.
Seule. Im freien Raum Lorb

**316**. F. 21. H. 0,16.
fein. Fasano.

Auf einem Lehnstuhl sitz
faltigem Chiton Mantel Ohrsc
der Rechten einen Zipfel des
auf der vorgestreckten Linke
Haarband), welcher ihr in de
ihr steht ein Arbeitskorb und d
welche in der gesenkten Li
benen Rechten eine Tänie u
dieselbe ist in Doppelchiton
gewandt auf einem Lehnstuh
in feinfaltigem Chiton Mant
Linken eine Tänie und einen
(ΕΥΚΛΕΙΑ) hinhält, welche
zweig darbietet (oder zeigt?
breitem Haarband versehen.
Arbeitskorb. Hinter Eukleia s
in Doppelchiton, in der gese
der erhobenen Linken ein A
korb. Endlich noch — hint
(ΠΑΝΝΥΧΙΣ), welche, in
Händeneinen Kranzzweig h
neben ihr ein Stuhl mit Ki

Abgeb. im Bull. Nap.

Vgl. — ausser Minervi
CR. 1860 S. 12 ff. No. 22
arch. p. 22.

Die Inschriften auch im
316; vgl. dazu Arch. Ztg.

¹) Nach Minervini dagegen ein „*Calatisco rovesciato*" — was nicht unmöglich ist.

²) Dass Minervini hier eine mystische *Κτεις* erkennt, sei nur der Curiosität wegen erwähnt.

³) Möglicherweise sind unter *Harmonia Eukleia* und *Eunomia* die drei *Charitinnen* gemeint? Dann sind Pannychis und Klymene *göttliche* Dienerinnen der Aphrodite.

⁴) Vgl. dazu Cavedoni Bull. Nap. N. S. III p. 162.

**317.** F. 34. H. 0,10. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt.

*A.* Auf Gestein sitzt eine Frau (*Aphrodite?*), in Schuhen Chiton und Schmuck: die Linke liegt auf dem Sitz, die Rechte umfasst den Leib des auf ihrem Schooss sitzenden *Eros*, der seine Linke auf ihre rechte Schulter gelegt hat und mit ihr zu sprechen scheint; er ist in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kranz. Um sie zwei Tänien.

Vgl. die *sehr ähnliche* No. 580 (vgl. dazu oben No. 303).

**318.** F. 109 b. H. 0,45. U. 0,48. r. F. mit w. und g. Saubere theilweise gute Zeichnung. Nicht frei von Uebermalung.

Am *Henkel* ist in Flachrelief ein bärtiger *Silenskopf* angebracht, mit Stumpfnase und Spitzohren, weiss und gelb bemalt.

Am *Bauch.* In der Mitte steht zwischen zwei Baumstämmen eine reichgeschmückte *Frau*, in gegürtetem Chiton (mit breitem Besatzstreifen vorn) und Mantel der zugleich das Hinterhaupt verhüllt; in der gesenkten Linken hält sie eine Tänie, in der gehobenen Rechten eine Schale mit Früchten. Unter ihr steht eine Lade. Links von ihr kniet ein alter *Mann* — in gesticktem Aermelchiton und Mantel, beschuht und mit der phrygischen Mütze bedeckt, die Hände flehend erhoben — vor einem *Jüngling*, der sich mit gekreuzten Beinen gegen eine Stele lehnt und in den Händen die Kithara und das Plektron haltend spielt; er trägt eine phrygische Mütze hohe Schuhe und die Chlamys die mit dem einen Ende auf der Stele und mit dem anderen Ende zwischen seinen Beinen liegt. Unten liegt neben dem knieenden Mann ein langer Stab, und unter ihm eine Schale. Auf der anderen Seite von der erstbeschriebenen Frau steht ein *Jüngling*, in Schuhen und Chiton, Tänie und Mantel der shawlartig über den Armen liegt; er schultert mit der Rechten eine Doppellanze und hält in der

Linken einen Kranz. Neben ihm
weisshaarige *Frau*, in Chiton u
kopf verhüllt, beschuht und gesc
der erhobenen Rechten ihren M
zieht. Vor ihr eine Blume und e
über ihr eine Verzierung. Die G
Linien gebildet.

Vgl. Elite céram. II p. 235,
*Marsyas Omphale Artemis* und
werden); Stephani CR. 1862 S. 1
diese Erklärung zu urtheilen dü

**319**. F. 43. H. 0,14. U.
flüchtige Zeichnung.

*A*. Eine *Frau*, in Schuhen Ch
Schale und Fächer, eilt zurückblicken
Oben ein Efeublatt und eine Rosette.

*B*. Zu ihr blickt ein *Jüngling* u
und in den Händen Kasten und Lorb
geschmückt. Rechts und links Lorb
eine Fensteröffnung.

**320**. F. 34. H. 0,10. U.
tige Zeichnung. Ergänzt.

*A*. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, i
reichem Schmuck, in der Linken eine
Raum um ihn Zweig Tänie Efeublatt

*B*. Vor einer *Frau*, welche, in
einen Spiegel hält, steht mit höher a
ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haa
Rechte im Gespräch hebt. Zwischer
Raum um sie herum Tänie Rosette

**321**. F. 77. H. 0,26. U.
liche Zeichnung. Pomarico.

Auf dem *Deckel* als Griff c
U. 0,24), das bemalt ist:

*A*. Eine *Frau*, in Schuhen
Händen eine Traube und einen K
und eine Rosette; unten vor ihr

*B*. Eine *Frau*, in Chiton
Linken einen Kasten und eine
Spiegel tragend. Im freien Raum

Am *Gefäss* selbst sind folg

*A.* In der Mitte steht eine Frau (*Aphrodite*), in Schuhen Doppelchiton Kopftuch und reichem Schmuck, vor einem nackten Jüngling (*Adonis*), um dessen Hals sie ihre Arme schlingt: er hebt die Rechte (um sie an sich heranzuziehen?); um seine in die Seite gesetzte Linke ist die Chlamys gewickelt. Ein kleiner *Eros* setzt ihm herabschwebend einen Kranz auf die Locken; ein zweiter *Eros* naht hinter der Frau, in beiden Händen einen Kasten tragend. Beide sind in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt. Ausserdem sind noch *drei* sitzende Frauen (*Charites*) zugegen, in Schuhen und Chiton, unterwärts bemäntelt und reichgeschmückt. Die eine, welche links oben vom Beschauer abgewandt sitzt, hält in der Rechten eine Schale und wendet den Kopf zu der rechts oben gleichfalls abgewandt sitzenden Gefährtin um, welche in der Linken einen geöffneten Kasten hat und umblickt; neben ihr ein Arbeitskorb mit einem Alabastron. Die dritte Frau endlich sitzt hinter dem Jüngling: sie hebt staunend die rechte Hand; hinter ihr hängt eine Tänie.

*B.* Auf einem durchbrochen gearbeiteten Stuhl mit Fussbank sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton Haube und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt und in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend. Vor ihr steht auf seinen Stab gelehnt und die Beine kreuzend ein *Jüngling,* bekränzt und um den linken Arm die Chlamys, die Rechte im Gespräch erhoben. Auf ihn fliegt ein *Eros*[1]) herab, mit Strahlentänie und reichem Schmuck, in den Händen eine Tänie haltend. Hinter der sitzenden Frau noch eine *Gefährtin,* in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der Rechten eine Schale mit Früchten und Zweigen, in der erhobenen Linken eine Tänie trägt, welche sie dem Jüngling zu zeigen scheint. Oben eine Schale ein Kasten und eine Schüssel mit zwei Henkeln.

Kurz erwähnt von Gerhard Bull. dell' Inst. 1829 p. 170.

Vgl. die styländliche Vase No. 366.

[1]) Die Füsse ergänzt.

**323.** F. 43. H. 0,15. U. 0,22. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein gehörnter Jüngling (*Pan*) lehnt sich, die Beine kreuzend, mit dem linken Ellenbogen auf ein hohes schmales Felsstück, in der Rechten einen Lorbeerstamm (mit Tänie) und in der Linken eine Syrinx haltend; er ist bekränzt und mit Armschmuck

versehen. Seine Chlamys liegt
Rechts und links je eine Seule.

*B.* einer *Frau*, welche, mit
bekleidet, in den Händen einen
Zweig) tragend herbeieilt. Rechts
Im freien Raum Rosette und Efeu

**324.** F. 34. H. 0,10. U.
Zeichnung. Zum grössten Theil e

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
und Spiegel, naht einem *Jüngling*, welc
den linken Ellenbogen stützt, unter den
hält er eine Tänie. Sie sind miteinan
oben ein Efeublatt, unten ein Lorbeer

*B.* Ein *Eros*, beschuht und gesch
Schale, steht neben einer Stele. Um
Lorbeerzweig und Rosetten.

**325.** F. 94. H. 0,31. U. 0,8

*A.* Auf einem Felsstück sitzt eine
nestelten Aermeln) Haarband und Sc
reicht in der Rechten einen Kranz ein
cher denselben mit der Linken ergreift
über den beiden Armen und in der Re
steht eine *Dienerin*, in Schuhen Chiton
einen Schirm über der Herrin hält u
Tänie hat.

*B.* Roh gezeichnet. *Drei Mantelj*

**326.** F. 34. H. 0,10. U. 0,
nung. Theilweise ergänzt.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
Kranz, in der Rechten einen Kasten u
eilend um. Oben eine Tänie. Rechts

*B.* Ein *Eros*, beschuht und gesch
Spiegel, steht vor einer *Frau*, die auf
eine Schale darbietet; sie ist in Chito
eine Tänie; im freien Raum um sie L
öffnung.

## SIEBENTER WA

**327.** F. 63. H. 0,18. U.
Zeichnung. Durch Feuer gelitten.

*A.* *Oben* ein kleiner Streifen mit d

Am *Bauch*. Ein nackter *Jüngling*, beide Hände weit von sich streckend, geht auf einen Pfeiler zu; in der Rechten hat er einen Stock.

*B. Oben* ein kleiner Streifen mit drei schwarzfigurigen Löwen.

Am *Bauch*. *Zwei Manteljünglinge.*

**328.** F. 109b. H. 0,39. U. 0,52. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

In der Mitte sitzt ein *Jüngling*, unterwärts bemäntelt, in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten; er blickt zurück zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche, in Schuhen dorischem Doppelchiton und Schmuck, den linken Fuss höher aufgesetzt hat und ihm in beiden Händen einen Zweig hinhält. Zwischen beiden eine grosse Blume. Vor dem Jüngling steht an ein Wasserbecken gelehnt und die Beine kreuzend eine lorbeerbekränzte *Frau*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck, die in der Rechten eine Leier hoch über des Jünglings Kopf hinstreckt; hinter dieser steht — ein wenig tiefer — ein *Jüngling*, in Schuhen Mantel und Tänie, der die Rechte im Gespräch hebt. Vor diesem Jüngling steht ein geflochtener Korb oder Kasten. Oben links vom Beschauer — über der erstbeschriebenen Frau — sitzt auf seiner Chlamys ein kleiner *Eros*, der reichgeschmückt ist und die Linke mit einer Schale (mit Früchten) vorstreckt.

Am *Henkel* unten eine *Silensmaske*, oben eine weibliche (?) Maske.

**329.** F. 63. H. 0,17. U. 0,47. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, sitzend, streckt die Linke (wie im eifrigen Gespräch) vor; vor ihm hängt eine Tänie, neben ihm unten steht eine Gans mit geöffneten Flügeln.

*B.* Eine sitzende *Frau* streckt einer nahenden *Gefährtin* die Rechte entgegen: diese hält ihre geöffnete Linke hin; beide sind bekleidet.

**330.** F. 94. H. 0,27. U. 0,67. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, über dem linken Arm den Mantel, eilt mit einem Kranz in jeder Hand auf einen *Eros* zu, der ihr in der vorgestreckten Rechten zwei Tänien und eine Schale mit zwei Zweigen entgegenhält; er sitzt auf Gestein und ist reichgeschmückt. Oben eine Fensteröffnung und Rosette.

*B. Zwei Manteljünglinge* mit Stöcken. Zwischen ihnen unten zwei Palmenzweige (?); oben ein Ball.

**332.** F. 63. H. 0,19. U. 0,46. r. F. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck, geht mit einer Schale

in der vorgestreckten Linken auf einen *ling* zu, welcher ihr die Rechte entg Blumenranke; oben eine Tänie.

*B.* *Zwei* beschuhte *Manteljüngling*

**333.** F. 23. H. 0,11. D. 0,

Auf dem *Deckel* — der aber ursp hörte — sind ein Schwan und eine H

**334.** F. 106b. H. 0,36. Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein geschmückt, in der vorgestreckten er blickt zu einer hinter ihm st linken Fuss höher gesetzt hat u Tänie hinhält; sie ist in Schuhe reichem Schmuck. Vor dem Jüng gelehnt und die Beine kreuzend Schmuck, die mit der rechten H hält, auf den Jüngling hinweist. sitzt auf Gestein ein *Eros,* mit gros löschtem) Schmuck, in der Rech eine grosse Blume. Im freien F

**335.** F. 34. H. 0,09. U. 0, flüchtige Zeichnung. Viel ergänz

*A.* Eine *Frau* steht mit einem S Gestein sitzenden *Frau*, die in der L in Schuhen Chiton Mantel und Schm öffnung und eine Rosette.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, den Händen Spiegel und Kranz hal und Rosette.

**336.** F. 34. H. 0,10. U. 0 tige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haart gesenkten Rechten einen Kranz und i nannte mystische Leiter haltend, ste *Frau*, die in der Linken einen Spieg und Schmuck.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton panon und Kasten, in der Linken ein freien Raum Tänie Rosette und Fenst

**337.** F. 137. H. 0,08. U. Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in den vorgestreckten Händen Traube und Spiegel haltend; er blickt zurück.

**338.** F. 137. H. 0,08. U. 0,23. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Fächer und Kranz haltend; sie blickt zurück. Im freien Raum Tänie Fensteröffnung Schale und zwei Rosetten.

**339.** F. 94. H. 0,35. U. 0,85. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein junger *Satyr*, um den Kopf eine Tänie, in den Händen Fackel und Thyrsos, blickt vorwärtslaufend zu der ihm folgenden Frau (*Bacchantin*) um, welche in den Händen eine Schale mit Früchten und ein Tympanon trägt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Zwischen beiden unten eine Arabeskenranke, oben ein Kranz.

*B. Zwei Manteljünglinge,* der eine mit einer Strigilis, der andere mit einem Stab, stehen um eine Stele, die mit einer schwarzen Tänie umwunden ist. Oben eine Fensteröffnung.

**340.** F. 43. H. 0,13. U. 0,21. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in den Händen Kasten und Spiegel haltend; vor ihr ein Zweig, hinter ihr eine Tänie. Rechts und links je eine ionische Seule.

*B.* Ein *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, in weibischer Haartracht, in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Zweigen haltend. Vor ihm eine Blume.

**341.** F. 109b. H. 0,26. U. 0,37. r. F. mit w. und g. Leidliche Zeichnung.

Vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling,* welcher, beschuht und mit einer Tänie geschmückt, in den Händen Schale und (Lanzen-)Stab hält, steht ein *Eros,* in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, in der gesenkten Linken einen Kranz haltend und die Rechte im Gespräch hebend. Zwischen beiden unten ein Lorbeerzweig; oben im leeren Raum ein Kranz und zwei Rosetten. Hinter Eros naht eine *Frau,* welche, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in den Händen Ball und Fächer hält. Vor ihr ein Lorbeerzweig.

**342.** F. 43. H. 0,14. U. 0,21. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton u
Linken ein Tympanon und einen Korb
trägt, blickt laufend zurück, Im freien I
Rechts und links je eine ionische Seule.

*B.* Auf einem ionischen Kapitell sit
und Schmuck, in der Rechten einen Kas
setten, in der Linken eine Fackel (mit d
hinter ihr ein Lorbeerzweig. Rechts und

**343.** F. 124. H. 0,19. U. (
Feine Arbeit, aber sehr abgerieben

Auf einem Thron sitzt ein bärti
gischer Mütze und unterwärts mit ein
Rechten einen (Skepter-)Stab hält und
lehne gelegt hat. Hinter ihm ist no
*nerin*) [1] mit phrygischer Mütze sic
Linken einen Gewandzipfel über di
sitzenden Manne steht zwischen z
— von denen der vordere mit kurzem
bekleidet ist, der hintere noch auss
sehen ist — der bärtige *Herakles*, au
das Löwenfell: seine Hände sind
gebunden zu denken. Es folgt no
— ein eilig herbeikommender Ma
Chiton langem Mantel und phrygisc
in der Linken ein Schwert (Scheide
haft emporstreckt. Oben drei Rose

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2558.

**344.** F. 137. H. 0,08. U. 0
Zeichnung.

*Eros*, in weibischer Haartracht, bes
mit höhergesetztem rechtem Fuss vor e
die mit Schuhen Chiton Mantel und Sch
gesenkten Rechten einen Kranz und legt
chen die Frau ihm in der Linken hinhält
Seite gesetzt hat. Oben zwischen beide

**345.** F. 137. H. 0,08. U. 0.
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Sch
reichem Schmuck, und hält in der vorge
Vor ihm Tänie und Rosette, hinter ihm

**346.** F. 94. H. 0,34. U. 0,89

*A.* Auf einer Kline, vor der ein kleiner runder dreifüssiger Tisch steht, liegt *Dionysos*, um die Locken eine turbanähnliche Bedeckung mit einer breiten Tänie, unterwärts mit dem Mantel bedeckt. Er hält in der Linken eine Schale (F. 13) und streckt die Rechte vor im Gespräch mit einer vor ihm stehenden nackten Frau (*Bacchantin*), welche die Rechte in die Seite gesetzt hat und in der Linken ein Tympanon hält; sie ist an Stirn Ohr Hals Brust Armen und linker Wade geschmückt. Zwischen beiden steht ein Kottabosständer, an dessen Stange eine Tänie gebunden ist. Hinter Dionysos steht ein *Knabe*, um den Kopf eine Tänie, in der Linken eine Doppelflöte deren eines Mundstück er mit der Rechten befasst; er senkt den Kopf (züchtig vor der nackten Frau). Hinter dieser hängt eine Tänie und steht auf einem dreifüssigen Schemel ein Gefäss (F. 92), das mit zwei schwarzen Figuren bemalt ist: eine bekleidete Frau reicht einen Kranz einem nackten mit höhergesetztem linkem Fuss vor ihr stehenden Manne, welcher in der Linken einen Lorbeerstamm hält und die Rechte erhebt; zwischen den beiden Figuren steht ein Altar mit Flamme. Ueber dem Gotte hängen ein Eimer ein Skyphos und eine Tänie.

**347.** F. 34. H. 0,09. U. 0,24. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, beschuht und bekränzt, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit einem Efeublatt. Vor ihm eine Tänie.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit einem Efeublatt. Vor ihr eine Tänie.

**348.** F. 121. H. 0,24. U. 0,22. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine bekleidete *Frau* trägt vorwärts laufend in der Linken einen Kasten (mit emporgerichtetem Deckel).

**349.** F. 20. D. 0,15. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, hält knieend in den vorgestreckten Händen einen Kranz und einen Spiegel. Vor ihm ein Lorbeerzweig, hinter ihm eine rosettenartige Verzierung.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, und hält in der Rechten eine Schale. Vor ihr ein Lorbeerzweig, hinter ihr eine Rosette.

**350.** F. 43. H. 0,13. U. 0,19. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Früchten, blickt vorwärtseilend

zurück. Oben eine Tänie; unten vor il
je ein Lorbeerzweig.

*B.* Ein *Eros*, in weibischer Haartrac
sitzt auf seiner Chlamys und hält in c
Tänie, in der Rechten einen Kranz. Ur
Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

**351.** F. 121. H. 0,26. U. 0,3

*Poseidon*, in langem Chiton un
Dreizack, blickt vorwärtseilend na
auch die Rechte ausstreckt.

**352.** F. 114. H. 0,17. U. 0,2
Grobe Zeichnung. Ruvo.

Eine *Frau* (mit weisser Hautfarbe)
steht vor einem kurzen Baumstamm; in
Korb und blickt zurück.

**353.** F. 27. H. 0,28. U. 0,7
flüchtige Zeichnung. Vielfach zusa

*A.* In der Mitte sitzt eine Frau
und reichem Schmuck, unterwärts
Rechten einen Spiegel. Sie hat c
liegende Tympanon gelegt und bli
den langlockigen Jüngling (*Dionys*
und in der Rechten eine Fackel hä
senkt hat; sein Mantel liegt auf d
ein Lorbeerstamm (mit darangebun
diesen Stamm ist er wohl sich le
sitzende Frau schwebt ein kleiner r
in beiden Händen einen Zweig hal
(*Bacchantin*), in Schuhen Chiton und
einen Kranz und eine Thyrsossta
Frauen ein Schwan, der mit erhob
zuläuft. Oben zwei Rosetten und ül

*B.* Ein junger *Satyr*, beschul
schmückt, in den Händen Kranz un
höhergesetztem linkem Fusse vor
Frau (*Bacchantin*), welche in der
Tänie und in der Linken einen Th
Chiton und Schmuck. Oben Fenst
unten Zweige.

**354.** F. 34. H. 0,09. U. 0,33. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem viereckig behauenen Sitz sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale (mit Früchten) haltend.

*B.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen einen Kranz und einen Stab. Oben ein Efeublatt und eine Fensteröffnung.

**355.** F. 124. H. 0,18. U. 0,28. Polychrome leidlich gute Zeichnung auf schwarzem Grund.

Auf einem altarähnlichen Sitz sitzt eine *Frau*, um die aufgelösten hellbraunen Haare eine weisse Stephane, unterwärts mit einem gelben Mantel bedeckt; sie hat in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der weitvorgestreckten Linken einen Korb mit Blumen (den sie einer — nicht mehr gemalten — Figur zu reichen scheint). Vor ihr ein kleiner Thyrsos (?) mit Tänie.

**356.** F. 121. H. 0,27. U. 0,31. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*Eros* schwebt daher und streckt beide Hände vor.

**357.** F. 20. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf ihrem Mantel sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel haltend und zurückblickend. Hinter ihr eine Blume und eine Tänie.

*B.* Vor ihr sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, der die Linke auf den Sitz und die Rechte auf die Kniee gelegt hat. Um ihn ein Lorbeerzweig und Rosetten.

**358.** F. 121. H. 0,26. U. 0,27. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Rechten einen Spiegel haltend, steht vor einem Arbeitskorbe. Hinter ihr hängt eine Tänie.

**359.** F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der vorgestreckten Linken einen Kasten mit Zweigen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit einem Eimer und einem Kasten in den Händen, eilt herbei. Vor ihr eine Blume, hinter ihr eine Tänie. Oben eine Rosette und eine viereckige Nische. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

**360.** F. 77. H. 0,27. U. 0,65. r. F. mit w. und g. Feine flüchtige Zeichnung. Zusammengeflickt.

Auf dem *Deckel* ist als Griff ein kleines Gefäss (H. 0,06. U. 0,15) angebracht, das bemalt ist:

*A.* Ein Frauenkopf.

*B.* Auf Gestein sitzt ein *Eros,* geschmückt, mit Halsband und am hält in den Händen eine Schale u

Am *Gefäss:*

*A.* Auf einem reichverzierten bekränzt, beschuht und unterwärts und Plektron. Vor ihm steht ein sticktem Chiton reichem Schmucl Hinterkopf verhüllt; die Linke fa Schulter, während die Rechte im G schwebt ein *Eros*, in weibischer Ha Schmuck, mit einer Doppeltänie sitzenden Mann zu; hinter dem E sitzenden Manne sitzt auf einem b Schuhen Chiton und reichem Schmu beiden Händen die Seiten eines Tr rührend; vor ihr steht auf seinen *Jüngling,* über der linken Schulter die Sandalen (?) versehen: mit beiden schriebenen Frau eine Tänie (oder beiden Figuren sitzt im oberen Raur wie der andere, in der Linken eine das Rädchenspiel; er blickt zurück steröffnung. Zwischen den beiden Fenster gemalt, aus dem der Ko welche ihre in das Gewand gewicl

*B.* Ein *Jüngling,* auf seinen Sta zend, über dem linken Arm die C Tänie, hält in der Linken eine Bir eine sogenannte mystische Leiter welche die Linke auf das neben und in der vorgestreckten Rechten schuht unterwärts bemäntelt und r der über ihr schwebenden Taube en das — zwischen dem Vogel und der spiel in den Krallen [1]) trug (hier z noch eine *Gefährtin,* in Schuhen Händen einen Fächer und einen Oben Lorbeerzweig Rosette und T

[1]) Vgl. dieselbe Figur z. B. Mus. Blacas 32 A; Elite céram. IV, 66 (= De Witte Annali dell' Inst. 1845 p. 409, 3); Ant. du Bosph. Cim. 61, 2.

[2]) Vgl. dazu No. 539; u. s. m.

**361.** F. 137. H. 0,07. U. 0,22. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, und hält in den Händen einen Kasten und einen Kranz. Vor ihr eine Tänie und zwei Rosetten.

**362.** F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und beschuht, hat den linken Fuss auf einen Stein gesetzt und streckt, in der Linken einen Kranz haltend, die Rechte vor. Oben zwei Fensteröffnungen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

*B.* Gegenüber sitzt ihm auf einem altarähnlichen Sitz eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche ihm in der Linken eine Schale hinhält. Oben zwei Fensteröffnungen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

**363.** F. 91. H. 0,40. U. 0,73. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

*A.* Zwischen *zwei* sitzenden *Frauen* — welche mit Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck versehen sind und von denen die eine (neben der unten ein Gewandstück liegt) in der erhobenen Linken ein Tympanon hat, die andere (hinter der eine Tänie hängt) in der gesenkten Linken einen Kranz und in der erhobenen Rechten eine Schale mit Zweigen und Früchten hält — steht auf eine Keule gestützt und die Beine kreuzend ein gehörnter Jüngling (*Pan*), um den Kopf eine Tänie, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten eine Syrinx haltend, die Linke in die Seite gesetzt; er spricht mit der Frau, die das Tympanon hält. Oben zwei Kränze eine Traube und ein gelöster Lorbeerkranz mit einer Gemme in der Mitte.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der gesenkten Rechten einen Kranz, reicht eine Schale dem vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher mit einer Tänie geschmückt ist und in der Rechten einen Baumstamm hält; seine Linke liegt auf dem Sitz. Hinter ihm eine Tänie. Zwischen beiden Figuren ein Lorbeerzweig. Oben Rosette Traube und Kranz.

**364.** F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht

und reichgeschmückt, und hält in der
und einen Korb mit Brod; neben ihm

*B.* Auf einem ionischen Kapitell
und reichem Schmuck, und hält in der
der Rechten einen Korb mit Brod u
Neben ihr liegt ein Fächer. Rechts u

**365.** F. 137. H. 0,07. U.
Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuhen weibi
Schmuck, schwebt daher und hält
Kranz und Spiegel. Hinter ihm
zwei Rosetten.

Vgl. dazu No. 303.

**366.** F. 77. H. 0,24. U. (
tige Zeichnung. Pomarico.

Am *Deckel* ist als Griff ein
H. 0,05. U. 0,15. r. F.) das *jeder*
malt ist.

Am *Gefäss*:

*A.* Auf einem Stuhl sitzt
Kranz und Schmuck, unterwärts b
Spiegel; sie senkt traurig den K
Stab gelehnt und die Beine kreuz
einen Lorbeerkranz und um den I
Kette), über dem linken Arm di
Seite gesetzt: er reicht mit der li
öffneten Kasten hin. Hinter der
Schuhen Chiton Mantel und Schmu
und eine sog. mystische Leiter.
Baum. Ueber der erstbeschriebe
*Eros*, in weibischer Haartracht S
in den Händen Spiegel und Kr
Aufmerksamkeit ist auf die vor
richtet, welche — ein wenig höh
höhergesetztem linkem Fuss das
einen Fächer hinhält; sie ist in S
und reichem Schmuck, und hält i
zweig. Im freien Raum sind Ros

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen
einem grossen Zweig und einem

*Jüngling*, der in der vorgestreckten Rechten einen Kasten, in der Linken einen Stab hält; er ist beschuht und unterwärts bemäntelt. Auf die Frau schwebt — über dem Jüngling — ein *Eros* mit Kranz in den Händen zu; er ist beschuht und reichgeschmückt. Hinter dem Jüngling steht noch eine zweite bekleidete und geschmückte *Frau*, in der Linken einen Zweig und in der rechten Hand, mit der sie auf den Eros weiset, einen Spiegel haltend. Hinter ihr eine Tänie.

Kurz erwähnt von Gerhard Bull. dell' Inst. 1829 p. 170.

Vgl. die stylähnliche No. 321.

Unten im Schrank finden sich unter den schwarzen Gefässen auch die folgenden:

**367.** F. 120 (mit Tülle von F. 117). H. 0,13. U. 0,33. w. F. Leidliche Zeichnung. Sehr zerstört.

Ein *Eros* sitzt auf der Erde und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

**368.** F. 182. H. 0,06—0,10. D. ungefähr 0,10. Schwarz gefirnisst. Oben gepresste Verzierungen oder Darstellungen.

Unter den *achtunddreissig* — meist nur mit Ornamenten versehenen — Gefässen dieser Art [1]) sind die folgenden zu bemerken:

*a.* *Medusenkopf;* vgl. Mus. Naz. No. 125.

*b.* Ein bärtiger gehörnter *Panskopf;* vgl. Mus. Naz. No. 3494.

*c.* Weibliche Maske; vgl. dazu Mus. Naz. No. 157 und 3495.

*d.* Löwenkopf; vgl. Mus. Naz. No. 102 und 3459.

*e.* Ein hockender bärtiger *Satyr,* in Vorderansicht: er hält mit beiden Händen ein Gefäss vor den Mund und trinkt (so dass das Gesicht nicht sichtbar ist).

*f.* Ein laufender Tiger; vgl. Mus. Naz. No. 144.

*g.* Ein laufender Hirsch.

*h.* Ein *Jüngling*, in Chiton Chlamys und phrygischer Mütze, sitzt auf einem Greif und zückt die Lanze gegen einen fliehenden Hirsch.

*i.* Ein (hässlicher) Frauenkopf mit Löwenrachenbedeckung.

*k.* *Silenskopf*; vgl. Mus. Naz. No. 96.

*l.* Jugendlicher *Herakleskopf*, vom Löwenfell bedeckt.

*m.* Ein Greif, der einen Hirsch zerfleischt.

*n.* Ein kahlköpfiger *Mann*, bärtig und stumpfnasig, mit dickem Bauch langem Glied und Hosen, um die Brust ein Wehrge-

hänge, in den Händen Schwert u
geflohen, auf den er das rechte K

Parodie, sei es des jugendli
Brüdern zum Altar flieht, sei es des

*o.* Bärtiger *Manneskopf*, in
bedeckt.

*p.* Eine Frau (*Nereide*), in Ch
und hält in der Linken einen Sch

*q.* Kaum kenntlich: ein sitzen
wärts bemäntelt, in der Rechten e
Arm um eine Figur (*Ariadne?*).

*r.* *Zeuskopf*, in Vorderansicht
No. 149.

*s.* Ein Schauspieler, in komis
Hosen und Mantel bekleidet, sche
erhoben zu haben.

*t.* Ein Schauspieler als *Herakle*
Bauch und langem Gliede, behost,
einen Napf und in der Rechten di

Vgl. eine gleiche Darstellung

*u.* Ein Skorpion, der nach ei
um ihn zu fangen. Darunter die
*K*[*aeso*] *Atilio*).

Sehr schöne unversehrt erhalter
halb verstümmelten) Piot'schen Bru
Priscae latinit. epigr. supplement
1863] Taf. II, c und in der Arch
Ritschl l. c. p. X s; Michaelis Ar
Arch. Anz. 1863 S. 13* ff; Mommse

[1]) Vgl. dazu Friederichs Bausteine II zu
formen auf *Lampen* kaum richtig ist).

[2]) Also sicher kein „*fundus fractae*
meinten.

## ACHTER WAN

**369.** F. 94. H. 0,33. U.
liche Zeichnung. Vielfach versch

*A.* Ein *Jüngling*, um den Kopf di
Chlamys, in den Händen einen Kranz

steht einer *Frau* gegenüber, welche, in Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel und in der gesenkten Linken einen Kranz hält. Zwischen beiden eine Stele mit Zweig.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock; oben ein Ball und eine Fensteröffnung.

**370.** F. 14. H. 0,05. D. 0,17. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt ein geschmückter *Eros*, auf der erhobenen Rechten einen Schwan haltend; auf seinem Knie liegt ein Rädchenspiel [1]). Um ihn Tänie Traube und gelöster Kranz (mit Rosette).

*A.* Auf dem rechten Knie liegt ein *Eros*, den linken Fuss weit nach hinten ausstreckend, und hält in den Händen einen Spiegel und einen Kranz; er ist in weibischer Haartracht und Schmuck. Hinter ihm eine Tänie.

*B.* *Eros*, in derselben Stellung und demselben Aeusseren wie der vorige, in den Händen einen Kranz und eine Schale haltend. Oben Efeublatt und Rosette.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1982, 1; u. öfter.

**371.** F. 102. H. 0,39. U. 0,74. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und reichem Schmuck, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der gesenkten Rechten einen Kranz mit Tänie, in der vorgestreckten Linken ein Tympanon und zwei Tänien. Hinter ihm ein Lorbeerzweig.

*B.* Ein grosser *Frauenkopf* in Schmuck.

**372.** F. 14. H. 0,05. D. 0,15. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, in den Händen Kranz und Spiegel haltend. Um sie Rosette Tänie Blume und Lorbeerzweige.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der Rechten eine Schale. Um ihn Tänie Fensteröffnung und zwei Rosetten.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und hält in den Händen einen Kranz und eine Schale. Um sie eine Tänie und zwei Rosetten.

**373.** F. 94. H. 0,32. U. 0,81. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, die Linke in die Seite gesetzt, reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, welcher, um den linken Arm die Chlamys, in der Linken den Stock aufstützt und die Beine kreuzt; die Rechte hat er in die Seite gesetzt. Hinter der

Frau steht ein zweiter *Jüngling*, mit der
gelehnt und unterwärts theilweise bemäı
Rechten eine Strigilis.

*B. Drei Manteljünglinge.*

**374.** F. 14. H. 0,05. D. (
Flüchtige Zeichnung. Ergänzt.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton un
Schale in den Händen vorwärts. Vor ihr
tera Zweig und zwei Tänien.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, beschu
der erhobenen Rechten einen Kranz. Im fr
und Fensteröffnung.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Sc
hält in der erhobenen Rechten eine Schale

**375.** F. 14. H. 0,05. D. 0,16
Zeichnung.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und re
Schale und Kranz haltend, blickt laufend
panon Rosette und Zweige.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in
Schmuck, und hält in der gesenkten Link
streckten Rechten eine Schale mit Früchte
nung und drei rosettenartige Verzierungen.

*B.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, beschu
der Rechten eine Schale. Um ihn Tänie Ro

**376.** F. 33. H. 0,21. U. 0,
Vielfach ergänzt.

*A.* Ein *Jüngling*, über dem link
in der Rechten einen Stock. Oben h
cula [1]); vor ihm ist der Kopf — Maske

*B.* Eine *Frau*, in Doppelchiton ur
einen Thyrsos, streckt die Rechte mit
hängt oben eine Aedicula [1]); unten s
bärtiger *Hermenkopf*.

[1]) Votivrelief in Tempelform? vgl. dazu Mus.

**377.** F. 94. H. 0,28. U. 0,68.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, in der Linken e
die Rechte vorstreckend eine fliehende Frau
umblickt; sie ist in Chiton Mantel und Hau

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, einer mit eine

**378.** F. 14. H. 0,04. D. 0,15.
tige Zeichnung.

*I.* Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck, trägt in der Rechten eine Schale mit Früchten und in der Linken einen Kranz. Oben vor ihm Rosetten, unten zwei Lorbeerzweige und eine Blume.

*A.* Ein *Frauenkopf*, in Haube und Schmuck.

*B.* Desgleichen.

**379.** F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt mit Traube und Spiegel in den Händen vorwärts. Vor ihr eine Tänie und eine Stele mit einer Frucht; hinter ihr eine Tänie und eine Rosette.

*A.* Roher gezeichnet. Ein geschmückter *Frauenkopf*.

*B.* Desgleichen; ebenso gezeichnet.

**380.** F. 94. H. 0,33. U. 0,79. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

*A.* Eine *Frau*, in dorischem Doppelchiton Tänie und Ohrschmuck, in der Linken eine Oenochoe, reicht eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der die Rechte in die Seite gesetzt hat und sie anblickt; er trägt hohe Stiefel, um den Hals die Chlamys geknüpft, den Petasos im Nacken, in der Linken die Lanze. Hinter der Frau steht ein zweiter *Jüngling*, wie der vorige gekleidet, nebst einem Wehrgehänge um die Brust und den Schild (Z. Stern) in der linken Hand.

*B.* Roher gezeichnet. *Drei Manteljünglinge.*

**381.** F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*I.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, hält vorwärtsgehend in der Linken einen Kranz mit Tänie und in der Rechten eine Schale mit Efeublatt und Zweigen. Vor ihm eine Rosette und Lorbeerzweige.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in den Händen Kasten und Spiegel hält, liegt auf dem linken Knie, den rechten Fuss weit vorstreckend. Um sie Tänie Ball (?) und Kasten (?).

*B.* Ein *Eros* liegt auf dem linken Knie und streckt den rechten Fuss weit vor; er ist beschuht und reichgeschmückt, und hält in den Händen Kasten und Ball (?). Um ihn Kasten Rosette und zwei Schalen.

**382.** F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in den Händen Kranz und Schale. Um sie zwei Tänien drei Rosetten und ein Lorbeerzweig.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt mit Kranz und Kasten in den Händen vorwärts. Um sie zwei Tänien ein Efeublatt und eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Eros* sitzt auf Gestein und hält in der erhobenen Rechten einen Kranz; er ist beschuht und geschmückt. Um ihn Tänie Blume Fensteröffnung und Efeublatt.

**383.** F. 94. H. 0,29. U.
Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling,* beschuht u
Chlamys, welcher auf dem Zeigefir
in der Rechten einen Kranz mit T
zurück nach der ihm folgenden F
Spiegel und einen Lorbeerzweig t
und reichem Schmuck. Unten d
schädel [1]).

*B.* *Zwei Manteljünglinge* mit

[1]) Vgl. ebenso No. 397; 450; u. a. m. u

**384.** F. 14. H. 0,05. D. (
liche Zeichnung. Ergänzt.

*I.* Ein *Eros,* in weibischer Haartrac
mit Kranz und Schale in den Händen v
und Zweige.

*A.* Ein *Eros,* gleichfalls in weibischer
sitzt auf Gestein und hält in der Rechte
öffnung Tänie und Rosetten.

*B.* Vor ihm sitzt auf Gestein eine
Schmuck, in den Händen Schale und Kr
Hinter ihr Rosette Zweig und Fensteröff

**385.** F. 33. H. 0,23. U. 0,7
tige Zeichnung. Viel gebrochen.

*A.* Ein *Eros,* um die linke Wade Pe
streckten Rechten eine Tänie und streckt

*B.* Vor ihm sitzt auf Gestein eine *F*
einen Thyrsos haltend.

**386.** F. 94. H. 0,29. U. 0
Zeichnung.

*A.* Ein *Eros* hält in der erhobenen R
hin, welche in Chiton Mantel Kopf- und I
nach dem Kranz emporsieht: sie hat die I
der Handfläche ihres linken vorgestreckten

*B.* *Zwei* beschuhte *Jünglinge,* einer mi
oben eine Tänie.

**387.** Teller. D. 0,23. r. F. m
Zeichnung.

*I.* Ein *Eros,* in weibischer Haartracht S
trägt daherschwebend in den Händen einen
ihm Rosette und Lorbeerzweig. Ringsum e

**388.** F. 14. H. 0,05. D. 0,16
liche Zeichnung.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt mit Schale und und Kranz in den Händen vorwärts. Um sie eine Tänie und zwei Rosetten.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf Gestein und hält in der Rechten eine Schale. Hinter ihr eine Tänie, vor ihr eine rosettenartige Verzierung.

*B.* Ein *Eros*, beschuht und geschmückt, hält in den Händen Kranz und Lorbeerzweig und blickt forteilend zu ihr zurück. Rechts und links je eine Rosette.

**389.** F. 49. H. 0,35. U. 0,88. r. F. Feine flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton und Haube, über den Armen shawlartig den Mantel dessen einen Zipfel sie mit der Rechten gefasst hält, in der Linken einen Spiegel (?) tragend, steht einem *Jüngling* gegenüber, der in den Händen Lanze und Schild (Z. sternartige Verzierung) hält; er ist mit einem sehr kurzen enganliegenden breitgegürteten Chiton bekleidet, der mit reichbestickten Säumen besetzt ist und auf der Brust ein Schenkelkreuz eingestickt hat. Zwischen beiden steht auf einer dreistufigen Basis eine hohe ionische Seule, welche eine Amphora (F. 94) trägt, die mit zwei schwarzen Männern (die sich gegenseitig die Hände entgegenstrecken) bemalt ist.

**390.** Teller. D. 0,17. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*I.* Ein *Frauenkopf*, in Haube und Schmuck. Ringsum ein Kranz von Eicheln.

**391.** F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und eine Schale (mit einem Efeublatt). Um sie zwei Rosetten zwei Tänien und ein Lorbeerzweig.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, in der Rechten eine Schale (mit einem Efeublatt) haltend. Oben Rosetten und Fensteröffnung.

*B.* Ihm gegenüber sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der erhobenen Linken einen Kasten; sie blickt fort. Um sie Rosette Tänie und Zweig.

**392.** F. 94. H. 0,29. U. 0,69. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, verfolgt die Rechte ausstreckend eine fliehende *Frau*, die zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in den Händen einen (Lorbeer-?) Stamm und ein Tympanon. Zwischen beiden eine hohe grosse Blume und eine Rosette.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, einer mit
Arabeske und ein Ball.

**393.** F. 14. H. 0,05. D. 0,1
gewöhnliche Zeichnung. Ergänzt.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
in den Händen einen Kranz und einen

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in
hält in der Rechten eine Schale. Vor
Fensteröffnung.

*B.* Auf Gestein sitzt ein *Eros* (Ober
linken Arm die Chlamys, in der erhob

**394.** F. 33. H. 0,19. U. 0

*A.* Ein *Jüngling*, um den linken Ar
einen Stock und hat die Linke in die

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Schm
(oder ein Tympanon) und streckt die
oben ein Ball.

**395.** F. 94. H. 0,31. U. (
Zeichnung. Viel gebrochen.

*A.* Ein *Jüngling*, beschuht
über dem linken Arm die Chlamys
staude und in der Linken eine S
auf Fels sitzenden *Frau*, welche
Thyrsosstaude (mit Tänie) und in
einem Bande befestigt)[1]) trägt; s
reichem Schmuck versehen. Obe

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, ein
beiden eine Stele mit einer schwar

[1]) Vgl. ebenso auf No. 419.

**396.** F. 14. H. 0,05. D. 0
flüchtige Zeichnung.

*I.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
und Kranz haltend, eilt vorwärts.
Lorbeerzweig und Rosetten.

*A.* Auf dem linken Knie sitzt ein
Schmuck, und hält in den Händen Sch
blatt Rosette und Fensteröffnung.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*
und hält in den Händen Kasten und
nung und Rosetten.

**397.** F. 94. H. 0,40. U. (
tige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in Tänie, der in der Linken die Chlamys und eine Thyrsosstaude (mit Tänie), in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) hält, folgt einer fliehenden *Frau*, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hat in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tänie), in der Linken einen Kasten und eine Tänie. Oben ein Ziegenschädel (vgl. No. 383) Efeublätter und Trauben; unten Blumen und Zweige.

*B. Zwei Manteljünglinge*, mit Stöcken; zwischen ihnen ein Ball und ein Kasten (?).

**398.** F. 14. H. 0,05. D. 0,17. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, und hält in der Linken einen Kranz (mit Tänie), in der Rechten eine Tänie und einen Kasten (mit Zweig). Ringsum Zweig Tänie und Efeublatt.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in der erhobenen Linken eine Schale haltend. Vor ihm eine Fensteröffnung; über ihm Tänie und Rosette.

*B.* Ein *Eros*, geschmückt, schwebt mit einem Zweig in den Händen heran. Oben eine Tänie und zwei Rosetten.

**399.** F. 77. H. 0,24. U. 0,66. r. F. Grobe Zeichnung.

Auf dem *Deckel* als Griff ein kleines Gefäss (H. 0,07. U. 0,23), das bemalt ist:

*A.* Ein *Jünglingskopf.* *B.* Ein *Frauenkopf* in Haube und Schmuck.

Am *Gefäss* selbst:

*A.* Ein *Jüngling*, der in der Rechten eine Tänie (mit Spitze) hält, steht einer *Frau* gegenüber, welche mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist und in der Linken einen Kasten hat. Zwischen beiden oben ein Ball und unten eine Arabeskenranke.

*B.* Ein *Jüngling*, beschuht, reicht in der Linken eine grosse (Arabesken-) Blume an eine *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten eine Tänie hält. Zwischen beiden eine Arabeske.

**400.** F. 63. H. 0,28. U. 0,62. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und zeigt einen auf ihrer vorgestreckten linken Hand sitzenden Vogel einem vor ihr befindlichen *Jüngling*, der ihr in der Rechten eine Schale mit Früchten hinhält: er stützt sich mit der Linken auf seinen Stab und hat die Beine gekreuzt; über der linken Schulter hat er die Chlamys, um den Kopf die Tänie. Zwischen beiden oben ein Ball, unten ein Palmenzweig.

*B. Zwei Manteljünglinge*, einer mit einem Stock; oben ein Ball.

**401.** F. 33. H. 0,16. U.
nung. Gebrochen.

*A.* Ein *Jüngling*, der in der Li
Stele steht, hebt die rechte Hand.

*B.* Auf ihn eilt eine *Frau*, in Cl
Oenochoe in den Händen herbei. V(

Unten im Schrank finden sich
auch die f

**402.** F. 158. H. 0,18. U
auf schwarzem Grunde. Fasano

Eine weissgemalte *Frau*, in
beide Arme von sich streckend v
einen Kranz.

**403.** F. 124. H. 0,23. l
Leidliche Zeichnung. Fasano.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*,
schmuck, hält in der Linken d(
schiesst mit der Rechten einen
welche vor ihm fortfliegt; sie l
Tänie. Hinter dem Eros eine T

Der Fuss des Gefässes ist ε

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 18

**404.** F. 58. H. 0,24. U.
nung. Fasano.

Eine nackte *Frau* kniet voı
hohen geschwungenen Füssen) u
(um sich zu waschen): über dem
mündung) [1], aus dem ein Was
läuft; hinter ihr liegt ihr rothbr

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2043, 2;

**405.** F. 124. H. 0,22. U
nung. Fasano.

Auf einer niedrigen runden
Händen eine *Frau*, die Schuhe
ihr sitzt auf einem Lehnstuhl m
hen Chiton und Schmuck, welch
ein Hündchen bellend zur erstb(
Oben hängen zwei Tänien.

Beschrieben von Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 224, 27; Minervini Bull. Nap. V p. 97 s.

[1]) Nach Panofka ein *Bassin* (λουτήρ)?

[2]) Vgl. dazu Stephani CR. 1864 S. 234 ff.

**406.** F. 158. H. 0,17. U. 0,18. w. F. Leidliche Zeichnung. Zerstört. Fasano.

Ein *Eros*, sehr reichgeschmückt, hat den rechten Fuss auf einen Stein hochaufgesetzt und hält in den Händen Spiegel und Tympanon.

## NEUNTER WANDSCHRANK.

**407.** F. 33. H. 0,21. U. 0,72. r. F. Flüchtige Zeichnung. Theilweise ergänzt.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, eilt vorwärts, in den Händen Kranz und Tympanon tragend. Um sie zwei Rosetten und eine Tänie.

*B.* Auf sie geht ein *Eros* zu, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, und hält in der Linken einen Kranz, in der erhobenen Rechten einen Spiegel (?). Vor ihm Zweig und Rosette.

**408.** F. 20. H. 0,10. D. 0,19. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Traube und einen Kasten, in der Rechten einen Fächer haltend. Hinter ihr eine Tänie. Sie blickt um nach

*B.* einem *Eros*, der knieend ihr in den Händen Spiegel und Schale hinhält; er ist in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt. Vor ihm ein Altar, neben ihm ein Fächer.

**409.** F. 63. H. 0,20. U. 0,52. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, eilt mit einem Kranz in der vorgestreckten Rechten auf einen Manteljüngling los. Zwischen beiden eine Stele.

*B.* Zwischen *zwei Manteljünglingen* eine Stele.

**410.** F. 33. H. 0,17. U. 0,65. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in der Rechten einen Stab haltend.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, in der Rechten einen Kranz, entfernt sich umblickend.

**411.** F. 4. D. 0,24. r. F. mit w. und g. Gute Zeichnung.

*I.* Verschiedene Fische und Seethiere; vgl. ebenso No. 412a; 448; 458; und die Bemerkungen zu Mus. Naz. No. 2542 ff.

**412.** F. 64. H. 0,38. U
nung. Zerbrochen und durch F

*A.* Ein *Jüngling*, in der Linken 1
Tänie (mit Spitze), folgt einer *Frau*,
in Schuhen Chiton und Schmuck un
Zwischen beiden eine Stele.

*B.* Eine *Frau*, bekleidet und ges
haltend, steht vor einem *Jüngling*, de
hat. Zwischen beiden eine Arabeske

**412a.** F. 4. D. 0,20.
Zeichnung.

Ein Fischteller; vgl. dazu No. 41

**413.** F. 33. H. 0,20. U.
Zeichnung. Gebrochen.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, besch
Chlamys, hält in den Händen einen
*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chit
Strigilis, entfernt sich umblickend.

**414.** F. 34. H. 0,19.
Zeichnung. Gebrochen.

*A* Eine *Frau*, in Chiton und
den Händen einen Kasten und einen
*B.* Ihr eilt ein junger *Satyr* e
Rechten eine Schale mit Zweigen u
Vor ihm eine Tänie (mit Spitze).

**415.** F. 34. H. 0,14. U
Gebrochen.

*A.* Ein *Jüngling*, über dem link
gestreckten Rechten einen Kasten.
*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Sc
eine Schale mit Früchten (?).

**416.** F. 33. H. 0,21. U
liche Zeichnung. Gebrochen.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ei
in der erhobenen Rechten eine Blum
*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chi
in der Rechten einen Kranz und in

**417.** F. 33. H. 0,25. U.
nung. Zerstört.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*),
den Mantel shawlartig über be
Tympanon. Ihr folgt springen

Hals eine dichte Kette (vgl. No. 366), in der Rechten eine Fackel und in der Linken ein Eimerchen trägt. Zwischen beiden eine Tänie; oben zwei Pateren.

*B.* Ein Jüngling (***Dionysos?***), über den Armen shawlartig die Chlamys, die Rechte in die Seite gesetzt und in der im Gespräch vorgestreckten Linken einen Thyrsos haltend, steht vor einer auf Gestein sitzenden Frau (***Ariadne?***), welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Rechten einen Kasten hält. Oben Rosette Kranz und Fenster.

**419.** F. 110. H. 0,34. U. 0,64. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein ***Jüngling***, in breiter Tänie, welcher in der vorgestreckten Linken eine Schale (mit Zweig) und Castagnetten (an einem Bande; vgl. No. 395) hält; er blickt um zu der hinter ihm stehenden ***Frau***, die in der Linken einen Fächer hat. Eine zweite ***Frau*** steht mit höheraufgesetztem rechtem Fusse vor dem Jüngling und hält in den Händen Traube und Tympanon. Beide Frauen sind beschuht bekleidet und geschmückt. Oben ein Efeublatt.

**422.** F. 43. H. 0,13. U. 0,18. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine ***Frau***, in Schuhen Chiton und Schmuck, trägt vorwärtseilend in den Händen Kasten und Kranz. Vor ihr Tympanon und Blume, hinter ihr eine Tänie.

*B.* Auf einem ionischen Kapitell sitzt ein ***Eros***, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der erhobenen Linken einen Kasten und eine Tänie mit drei Rosetten. Vor ihm eine Tänie.

**423.** F. 17. H. 0,10. D. 0,40. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

*I.* Ein junger ***Satyr***[1]), um den Kopf eine Tänie, in den Händen Eimer und Thyrsosstaude, folgt einer vor ihm fliehenden Frau (***Bacchantin***), welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und hält in der Rechten eine Tänie und einen Korb mit Brod, in der Linken dagegen eine Traube. Im freien Raum zwei Efeublätter und ein kleiner Lorbeerzweig. Ringsum ein Rosettenkranz und ein weisser Rankenkranz.

*A.* Eine ***Frau***, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt forteilend um und hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Tänie und eine Schale mit Zweigen. Vor ihr eine Tänie.

*B.* Auf Gestein sitzt eine ***Frau***, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Doppeltänie und eine Schale mit Zweigen. Vor ihr eine Tänie, hinter ihr ein Zweig und ein Fenster.

[1]) Ob beschwänzt?

**426.** F. 105. H. 0,30.
Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in der Linken Chla
Kranz haltend, steht vor einer *Frau*,
neten Kasten reicht; sie ist in Chit
eine Arabeskenranke.

**427.** F. 17. H. 0,08. D.
wöhnliche Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartra
über dem linken Arm die Chlamys,
einen Eimer und einen Kasten, in der
Stele (mit weissen und schwarzen Tä
Schale und eine Blume.

**428.** F. 124. H. 0,27. U.
wöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in v
geschmückt, und hält in der Rechte
sette Schale und Efeublatt.

**429.** F. 33. H. 0,18. U.
Viel gebrochen.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in D
wärtseilend in den Händen Fackel un

*B.* Auf sie springt mit vorgestr
Vor ihm hängt eine Tänie.

**431.** F. 33. H. 0,19. U
Zeichnung. Geflickt.

*A.* Ein *Jüngling*, der in der Lin
ein Palästragefäss (an Band) hält, ste

*B.* Ihm gegenüber steht eine *Fra*
hält in den Händen Kranz und Kast

**432.** F. 63. H. 0,17. U.
Zeichnung. Fasano.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen
Linken eine Tänie und drei Kug
hält, blickt laufend zurück nach

*B.* dem auf einer Ranke si
gesenkten Rechten einen Kranz
eine Tänie und vier Kugeln (übe
mit einer Tänie versehen, an Ohr
geschmückt. Oben hängt eine T

**433.** F. 33. H. 0,20.
Zeichnung. Geflickt.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Schale, blickt laufend zurück. Oben ein Efeublatt und eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der erhobenen Linken eine Schale haltend, läuft vorwärts und blickt zu der Frau um.

**434.** F. 43. H. 0,14. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Tänie und einen Kasten. Hinter ihm ein Alabastron und eine Traube.

*B.* Auf Gestein sitzt ein geschmückter *Eros* und hält in der Rechten Ball und Kasten. Vor ihm eine Tänie, hinter ihm eine Traube.

**435.** F. 130. H. 0,16. U. 0,27. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, und hält in der Rechten eine Schale. Vor ihm eine Tänie und ein Lorbeerzweig, hinter ihm ein Ball und Zweig.

**436.** F. 94. H. 0,33. U. 0,84. r. F. Grobe Zeichnung. Zusammengestückt.

*A.* Ein junger *Satyr*, der in der gesenkten Linken einen Eimer und in der erhobenen Rechten ein Trinkhorn hält, steht vor einem sitzenden Jüngling (*Dionysos*), der ihm in der Rechten eine Schale entgegenhält; der letztere ist unterwärts bemäntelt und stützt den linken Ellenbogen auf ein Kissen. Oben Tänie und Fensteröffnung; unten zwei Reihen Steine und eine Palmette.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock, der andere mit einem Trinkhorn. Oben ein Ball.

**438.** F. 130. H. 0,18. U. 0,26. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Linken einen Spiegel, in der erhobenen Rechten eine Schale. Im freien Raum eine Rosette und Efeublätter.

**440.** F. 94. H. 0,27. U. 0,68. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, blickt fliehend zu dem sie verfolgenden *Jüngling* um, der die Rechte nach ihr ausstreckt; er trägt über der linken Schulter und dem linken Arm die Chlamys, in der Linken einen Stock.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, der eine mit einem Stock.

**442.** Teller. D. 0,24. r. F. mit w. Flüchtige überladene Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in wei
reichgeschmückt, und hält in der gesenl
erhobenen Rechten eine Tänie mit drei
Efeublatt).

**443.** F. 95. H. 0.20. U. 0,4:
tige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht
liegt auf dem linken Knie und reicht in d
und Kranz

*B.* einem Vogel (mit hohen Beinen u
fliegt ein kleiner Vogel herbei; vor ihm ei

**444.** F. 33. H. 0,16. U. 0
Zeichnung. Zusammengestückt.

*A.* Eine Frau (*Amazone*), in phr
Chiton (mit Aermeln), eilt, in der
böotischen Schild und in der Rechten

*B.* Zu ihr blickt um ein bärtiger
Stiefeln kurzem Chiton (mit Aermeln)
er trägt in der Linken eine Pelta, in d
streckten — Rechten eine Axt, und eil

Sehr ähnlich in Styl und Zeichnur
Nap. S. N. V, 9 veröffentlichte Vase (dere
auf Semiramis und Kyros wohl Nieman

**445.** F. 34. H. 0,13. U. 0,46.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck,
einen Kasten.

*B.* Ein nackter *Jüngling* mit einer Strigil

**446.** F. 63. H. 0,19. U. 0,47.
Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, über dem nach hinten
die Chlamys schildartig fassend, läuft vorwärts
Patera. Er blickt zurück nach

*B.* einer *Frau*, welche, in Schuhen Chiton
und die Rechte vorstreckt. Oben zwei Rosette

**447.** F. 34. H. 0,12. U. 0,45. r.
Viel geflickt.

*A.* Ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Cl
vor. Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, hä
und Kranz. Oben eine Fensteröffnung.

**448.** F. 4. D. 0,20. r. F. mit w. und g.
Ein Fischteller; vgl. dazu No. 411.

**450.** F. 108. H. 0,27. U. 0,50. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Spiegel und Tympanon, folgt einem Jüngling (*Dionysos*), der forteilend zu ihr umblickt; er hat um den Kopf eine Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, in der Linken eine Schale und in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tänie). Im freien Raum ein Ziegenschädel (vgl. No. 383) eine Rosette und eine Fensteröffnung.

**451.** F. 102. H. 0,39. U. 0,84. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine Frau (*Ariadne*), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck: die Linke liegt auf dem Sitz; in der Rechten reicht sie eine Schale dem vor ihr stehenden *Dionysos*, welcher in der Linken den Thyrsos und in der Rechten den Zipfel seiner shawlartig über beiden Armen liegenden Chlamys hält. Beide senken züchtig die Köpfe. Hinter dem Gott steht ein junger stumpfnasiger *Satyr*, mit einer Tänie geschmückt, der mit der Linken über der linken Schulter einen Schlauch trägt; er blickt froh und frech auf die obige Gruppe.

*B. Drei Manteljünglinge*, der mittlere mit einem Stock, die beiden anderen je mit einer Strigilis.

**454.** F. 49. H. 0,42. U. 0,85. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

In der Mitte erhebt sich auf einer breiten zweistufigen Basis (die mit Ornamenten bemalt ist) eine Stele, auf der eine zweihenkelige breite Schale mit (feigenartig aufgehäuften) Früchten steht. Abgewandt von der Stele sitzt auf der oberen Stufe — rechts vom Beschauer — eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in der vorgestreckten Linken einen Apfel der vor ihr stehenden *Frau* zeigt, die in den Händen Spiegel und Schale hält und mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist. Auf der anderen Seite der Stele steht mit höhergesetztem linkem Fusse eine dritte *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, welche in der Linken einen geöffneten Kasten und in der Rechten einen Kranz haltend zuschaut. Oben zwei Rosetten.

**456.** F. 102. H. 0,42. U. 0,84. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Im Alterthum geflickt.

*A.* Eine *Frau,* in Schuhen Cl
und Mantel der shawlartig über b
einen Zipfel sie mit der Rechten g
gestreckten Linken einen Korb mit
ramiden-)Kuchen und steht vor eine
den langlockigen *Jüngling,* der ihr in
hinhält: er ist mit hohen Stiefeln un
sehr kurzem breitgegürtetem Chiton
Kopfe den (bienenkorbartigen) *Pilos,*
lanze (mit darangebundener Tänie);
Schild an. Oben Fensteröffnung Ro

*B. Zwei Manteljünglinge,* mit Scl
Oben ein Kasten (?).

**458.** F. 4. D. 0,19. *r. F.*
Zeichnung.

Ein Fischteller; vgl. dazu No. *411.*

**459.** F. 166. H. 0,30. U. 0,3
saubere Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros*
beschuht und reichgeschmückt, in den
Schale mit Früchten und einen Kranz
wenig zu dem vor ihm stehenden Sch
setten und Efeublätter.

## ZEHNTER WANDS(

**460.** F. 33. H. 0,24. *U. 0,85.*
tige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau,* in Schuhen Chiton
gestreckten Rechten einen Fächer, fo
nackten *Jüngling,* der zu ihr umblickt;
Arm die Chlamys, in den Händen eine
mit Palmenzweigen. Unten zwei Zweige

*B.* Eine Frau (*Bacchantin*), in Schul
in den Händen den Thyrsos und das Ty
tanzend das Gesicht um zu dem ihr folg
beschuht ist und in den Händen Eimer
— hinter dem Satyr — eine *Traube;*
Rosetten.

**461.** F. 62. H. 0,30. U. 0,62. r. F. mit w. und g. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Eimer und Kasten, naht einem auf Gestein sitzenden *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten eine Schale (?) hält; an seinen linken Arm ist sein Stab gelehnt. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig. Im Felde Rosetten.

*B.* Zwischen *zwei Manteljünglingen* steht eine Stele. Oben ein Ball und eine Rosette.

**462.** F. 51. H. 0,39. U. 0,82. r. F. Grobe Zeichnung.

Ein nackter *Jüngling*, in der Linken Chlamys und Stab, in der Rechten eine Tänie (mit Spitze) haltend, steht vor einer *Frau*, die ihm in der Linken eine Schale reicht und mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist. Zwischen beiden eine Arabeskenranke. Hinter dem Jüngling entfernt sich eine zweite *Frau*, bekleidet und geschmückt, die umblickt und die Rechte mit einem Spiegel nach ihm ausstreckt.

Man beachte die Höcker und Warzen des unordentlich geformten Gefässes.

**463.** F. 62. H. 0,29. U. 0,56. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der vorgestreckten Linken ein Tympanon; vor ihr steht ein *Jüngling*, mit einer Tänie geschmückt, der in der Linken Stab und Chlamys, in der Rechten einen Eimer hat. Zwischen ihnen ein Lorbeerzweig. Oben Tänie und Fenster.

*B. Zwei Manteljünglinge* mit Stöcken. Zwischen ihnen Rosette und Fensteröffnung; oben ein Kasten (?).

**464.** F. 23. H. 0,20. D. 0,21. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf dem *Deckel:*

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgesshmückt, schwebt daher, in der Linken einen Ball und in der Rechten eine Tänie mit drei Rosetten tragend.

*B.* Ein *Frauenkopf* in Haube und Schmuck.

**465.** F. 57. H. 0,32. U. 0,78. r. F. mit w. und g. Leichte Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling* — um den Kopf eine Tänie (mit Spitze), über dem linken Oberarm die Chlamys, in der Rechten einen Stab, auf der vorgestreckten Linken eine (Ente oder Gans) — naht einer vor ihm sitzenden *Frau*, welche, in Chiton und Haube, geschmückt und unterwärts bemäntelt, sich mit dem linken Ellen-

bogen auf den neben ihr stehenden gestreckten Rechten einen Spiege Schale. Zwischen beiden ein Lorb

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, mit S Stele. Darüber hängt ein Kasten (

**466.** F. 124. H. 0,08. U. 0,12
Ein laufender Hase.

**469.** F. 94. H. 0,34. U. 0 Zeichnung.

*A.* Vor einer *Frau*, welche, in S Schmuck, in der Linken einen Thyrs hinten bewegt, stehen ein kleiner *Er* ihr ausstreckt, und eine *Frau*, welc Schmuck, mit der Linken ihren Mant sammenhält und die Rechte gleichfall sowie der Eros von der Thyrosträge dieselbe etwa in der rechten Hand hat

*B.* Ein *Jüngling*, um den Kopf d Arm die Chlamys, in der Linken einen eilend zurück nach einer *Frau*, welch Schale mit Früchten hinhält und in de trägt; sie ist bekleidet und reichgeschmü des Grundes ist fast ganz abgesprungen und die weisse Farbe sind erhalten.

**470.** F. 62. H. 0,37. U. 0,61. Zeichnung.

*A.* Vor einem auf seiner Chlamys sitzend und Tänie versehen, in der vorgestreckten Re eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in Spiegel. Oben schwebt ein *Eros* herbei, in schuht und reichgeschmückt, in der Rechten ein eine Fensteröffnung und eine Patera, hinter ih eine Rosette.

*B.* Eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, Schale mit Früchten einem *Jüngling*, der ihr e schuht und mit einer Tänie versehen, und trägt i in der Linken Stab und Chlamys. Im freien Fel und Lorbeerzweige.

**472.** F. 77a. H. 0,13. U. 0,38. Zeichnung.

*A.* Ein Frauenkopf, in Kopftuch Ohr- und Halsschmuck, nach unten blickend.

*B.* Eine Gans, welche die Flügel hebt.

**473.** F. 14. H. 0,05. D. 0,16. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in den Händen eine Thyrstaude und eine Schale haltend. Um ihn Tänie Lorbeerzweig Blume und Rosetten.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, in der erhobenen Rechten eine Schale. Um ihn Tänie Efeublätter und Rosetten.

*B.* Vor ihm sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der erhobenen Linken eine Schale mit Früchten und Efeublatt; sie blickt weg. Um sie Tänie Fensteröffnung und Rosette.

**474.** F. 91. H. 0,34. U. 0,59. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die erstaunt beide Hände hebt, steht vor einem *Eros*, der ihr in der erhobenen Rechten einen Kasten zeigt und in der gesenkten Linken eine Tänie hält; er ist in weibischer Haartracht Schuhen und Schmuck. Zwischen beiden eine Stele. Oben Lorbeerzweige mit Rosette.

*B.* Zwischen *zwei Manteljünglingen* eine Stele; im freien Raum Ball und Fensteröffnung.

**476.** F. 126. H. 0,11. H. 0,30. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, blickt laufend zurück; sie trägt in der Rechten einen Kranz und in der Linken ein Tympanon.

**478.** F. 94. H. 0,29. U. 0,86. r. F. Grobe Zeichnung.

*A.* Auf einem Stuhl (mit Fussbank) sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt; sie hält in der Linken eine Schale einer vor ihr stehenden *Dienerin* hin, welche, in Chiton und Schmuck, die Linke in die Seite gesetzt, ihr in der Rechten einen Spiegel vorhält. Hinter der sitzenden Frau steht noch eine *Dienerin*, gleichfalls bekleidet und geschmückt, welche die Rechte in die Seite gesetzt hat und in der Linken einen Kasten trägt.

*B.* *Zwei Jünglinge* neben einem dritten: alle drei sind in ihre Mäntel gehüllt, mit Tänien und Stöcken versehen; der mittlere ist ohne Schuhe.

**479.** F. 14. H. 0,05. D. 0,13. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*I.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, kniet auf dem rechten Knie und hält in den Händen einen Kranz und ein Alabastron. Vor ihm eine Tänie.

*A.* Ein Frauenkopf, in Haube und Schmuck. *B.* Desgleichen.

**480.** F. 20. H. 0,12. D. 0,21. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein
schuht und reichgeschmückt, in der I
blickend. Vor ihm unten eine Taube,
hinter ihm Schale und Rosette.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*,
unterwärts bemäntelt, und hält in der
der Linken eine Schale mit Blättern
guren angedeutet sind); sie blickt um.

**481.** F. 23. H. 0,16. I
Zeichnung.

Am *Deckel:*

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, b
geschmückt, und hält in der Linken e
ein Lorbeerzweig.

*B.* Vor ihm sitzt auf Gestein
Schmuck, welche ihm in der Rechten
senkten Linken einen Kranz hat. Un

**482.** F. 77. H. 0,08. U.

*A.* Ein Jünglingskopf. *B.* Ei

**483.** F. 43. H. 0,32. U.
anmuthige Zeichnung.

*A.* Am *Bauch.* Zwischen
einer Blume ein weissgemalter F
farbenem Stirnband und mit eine
und links kniet je ein weissgemalt
Arm der nach den Blüthenrank
rend der andere Arm — in dem
trägt — dem Frauenkopf zugeri

Am *Fuss.* Ein Frauenkopf

*B.* Am *Bauch.* Ein *Eros,*
ein Thymiaterion (mit Glockend
er ist in weibischer Haartrackt
und hat über beiden Armen sha
Tänie, unten eine Blume.

Am *Fuss* ist eine Palmette

**484.** F. 43. H. 0,13. U
Zeichnung. Ergänzt.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Fra*
und hält in den Händen Schale und
Rechts und links je ein Lorbeerzwei

*B.* Zu ihr blickt ein *Jüngling* u

auf Gestein sitzt und in den Händen Schale und Stab hält. Oben eine Rosette und ein Vogel, der auf die Schale zufliegt. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

**485**. F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. mit w. Flüchtige anmuthige Zeichnung.

*I.* Eine sitzende *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, sieht einem auf ihrer vorgestreckten rechten Hand flatternden Vogel zu; in der Linken hält sie einen Eimer. Vor ihr eine Tänie, hinter ihr eine Rosette. Ringsum ein Lorbeerkranz.

*A.* und *B.* Ein Lorbeerkranz.

**486**. F. 94. H. 0,28. U. 0,69. r. F. Sehr grobe Zeichnung.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Schmuck, in den Händen Fackel und Tympanon, blickt laufend zurück nach einem ihr springend folgenden jungen *Satyr*, welcher in der Rechten einen Eimer und mit der Linken auf der Schulter einen Kasten trägt; derselbe ist mit zwei schwarzen Männern bemalt, deren erster ein Satyr ist, dem der andere eilig folgt. Hinter dem jungen Satyr eine Stele (mit einer Tänie).

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit einer Strigilis, steht einem Genossen gegenüber, der einen Stock hält. Zwischen beiden eine Stele und ein Ball.

**489**. F. 14. H. 0,04. D. 0,14. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*I.* Ein junger *Satyr* geht behutsam vorwärts, in den Händen einen Kantharos und einen Eimer tragend. Hinter ihm eine grosse Blume, vor ihm eine Rosette. Ringsum ein Efeukranz.

*A.* Ein Frauenkopf, in Schmuck.

*B.* Desgleichen.

**491**. F. 43. H. 0,26. U. 0,39. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zerstört. Canosa.

Auf seiner Chlamys sitzt ein *Eros,* in weibischer Haartracht und beschuht, und hält in der Linken eine Schale mit Blättern; er blickt zurück. Hinter ihm hängt eine Tänie. Im freien Raum Rosetten.

*B.* Auf einer Blume ein Frauenkopf mit (Rücken-)Flügeln.

## EILFTER WANDSCHRANK.

**493**. F. 94. H. 0,28. U. 0,67. s. F. Durch Feuer gelitten.

Ringsum ein Streifen mit Arabeskenranke.

**494**. F. 58. H. 0,42. U. 0,84. r. F. mit w. Ueberladene Zeichnung. Sehr übermalt.

*A.* In der Mitte sitzt auf Gestein
reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt,
Vor ihr steht ein *Jüngling*, beschuht un
in der Rechten den einen Zipfel des üb
liegenden Mantels. Auf ihn schwebt *Er*
zu; er ist beschuht und geschmückt. H
zweite *Frau*, in Schuhen Chiton und S
beerzweig (mit Tänie) und eine Dop
Binden aufgehängt.

*B.* Ein *Jüngling*, beschuht und b
Chlamys und in der Rechten einen Stoc
einer vor ihm auf Gestein sitzenden *Fr*
Schmuck, in der erhobenen Rechten e
*Eros*, beschuht und geschmückt, in de
eine Tänie.

**495.** F. 58. H. 0,47. U. 0,
flüchtige grobe Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf ein
Basis steht) eine *Frau,* in Schuhe
wärts mit dem Mantel bedeckt, de
linke Schulter zieht, während sie i
Kasten einem vor ihr auf seinen S
der in der Linken einen Korb und
(mit zwei kleinen Erhöhungen) [1])
Kasten legen will; er ist mit eine
der linken Schulter die Chlamys.
und ein Schwan. Hinter der sitze
mit Schuhen Chiton Mantel und
der Rechten einen Schirm aufgespa
sitzt eine zweite *Dienerin,* in Schuh
wärts bemäntelt, die in den Händ
umblickt zu dem auf sie losschweb
einen Spiegel, in der Rechten ein
malten) Ball trägt; er ist beschu
freien Felde Schale Tänie Lorbe

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen C
linken Arm den Mantel, naht mit
Hand — in der erhobenen Rechte
gemalte) Pfanne — einem *Jüngling,*
und mit einer Tänie geschmückt,
in der vorgestreckten Rechten eine

ein Tympanon und eine Stele. Oben schwebt ein *Eros* herbei, beschuht und reichgeschmückt, in den Händen Lorbeerzweig und Schale. Im freien Felde Rosetten Patera und eine Fensteröffnung.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1765, 2.

**496.** F. 58. H. 0,45. U. 0,80. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

*A.* Auf einem Stuhl (der auf einer breiten Basis steht) sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der auch das Hinterhaupt verhüllt, in der Rechten einen Ball auf dem Schoosse haltend; in der Linken reicht sie umblickend einen geöffneten Kasten einem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, welcher die Beine kreuzend sich mit dem linken Ellenbogen auf ein Wasserbecken lehnt und in den Händen Kasten und Korb (?) hält; er ist mit einer Tänie geschmückt und hat die Chlamys unter dem linken Ellenbogen und zwischen den Beinen. Zwischen den Figuren ein Reh, das zum Jüngling den Kopf wendet. Vor der sitzenden Frau steht mit höhergesetztem linkem Fusse eine *Frau*, in Schuhen Chiton (der die rechte Schulter und Arm entblösst lässt) und Schmuck, über der linken Schulter den Mantel; sie hält in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Kranz und eine Schale. Oben sitzt eine dritte *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in den Händen einen geöffneten Kasten und einen Spiegel hält und zu dem schwebenden *Eros* umblickt, der ihr in der Rechten ein Alabastron reicht; er ist in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und trägt in der gesenkten Linken einen Kranz. Im freien Felde Pateren Rosetten und Fensteröffnung.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der Linken einen Spiegel hält, steht vor einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, der in den Händen Kasten und Stab hat. Oben sitzt auf seiner Chlamys ein *Eros*, beschuht und geschmückt, in der erhobenen Linken ein Tympanon haltend und umblickend. Im freien Felde Tänien Lorbeerzweige Rosetten Pateren und eine Fensteröffnung.

**498.** F. 109b. H. 0,24. U. 0,36. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und zeigt in der Rechten Traube und Kasten einem ihr gegenüber gleichfalls auf Gestein sitzenden *Eros*, der ihr in der Linken einen Spiegel entgegenhält; er ist in weibischer Haartracht Schuhen und reichem Schmuck.

**501.** F. 51. H. 0,36. U. 0,(
flüchtige Zeichnung.

Einem auf Gestein sitzenden nackte
geschmückt, in der Rechten einen Baur
*Frau* gegenüber, in Schuhen Chiton
einen Palmenzweig und in der Linken
Früchten hat. Hinter dem Jüngling zı

**502.** F. 77 a. H. 0,11. U.
liche Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in
reichem Schmuck, und hält in der erh(

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

**503.** F. 34. H. 0,08. U.
Zeichnung. Verwischt.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Sc
und in der Linken eine Tänie sowie
fend zurück.

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt ei
Rechten einen Kranz einer *Frau* hinhäl
bogen auf eine Stele lehnt und ihm i
sie ist in Schuhen Chiton und Schmu(
Rechten einen Spiegel. Oben ein Kr

**504.** F. 58. H. 0,37. U.
tige Zeichnung. Viel geflickt un

*A.* Auf einem altarähnlichen Sit
Mantel und reichem Schmuck, in der
der Rechten auf dem Schoosse einen
dem oben fortschwebenden *Eros*, der
Händen eine Tänie hält. Vor ihr ste
Linken Tänie und Kasten hinhält; er
bogen (unter dem die Chlamys liegt)

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*,
den Händen Traube und Lorbeerstam
ihm nahenden *Jüngling*, welcher in d
erhobenen Rechten einen Spiegel (? l

**505.** F. 77. H. 0,13. U.
tige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer l
in der gesenkten Rechten eine F
Linken einen Spiegel haltend, st
*Frau* gegenüber, welche ihm in
sie ist in Schuhen Chiton Mante

*B.* Roh gezeichnet. Eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, naht in den Händen Kranz und Schale (mit Kuchen) tragend. Vor ihr ein Lorbeerzweig.

**507.** F. 51. H. 0,33. U. 0,65. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der gesenkten Rechten einen Kranz und in der erhobenen Linken einen geöffneten Kasten. Vor ihr steht ein *Eros,* in weibischer Haartracht und Schmuck, der, in der Linken eine Tänie haltend, in der Rechten der Frau eine sogenannte mystische Leiter zeigt. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig Oben Tänie Efeublatt und Rosetten.

**508.** F. 43. H. 0,13. U. 0,18. r. F. Feine Zeichnung. Theilweise ergänzt.

*A.* Auf ihrem Mantel sitzt eine Frau (*Artemis*), in hohen Stiefeln kurzem gegürtetem Chiton Tänie und Schmuck, die in der Linken eine Lanze, in der vorgestreckten Rechten eine kürzere Lanze (oder einen Pfeil? Obertheil mit Spitze ergänzt) hält. Rechts und links je eine ionische Seule.

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen und Chiton, in der Linken einen Lorbeerzweig und in der Rechten einen Kranz (ergänzt) haltend, eilt vorwärts. Rechts und links je ein Lorbeerzweig. Zum grösseren Theil (nach oben hin) ergänzt.

**509.** F. 34. H. 0,09. U. 0,32. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling,* in Schuhen und Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, hält in der erhobenen Linken einen Lorbeerzweig.

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Lorbeerzweig. Im freien Felde Rosette und Tänie.

**510.** F. 94. H. 0,28. U. 0,63. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling,* in der Rechten einen Palmenstamm und in in der Linken eine Schale (mit Früchten und einem Zweig) haltend, steht vor einem *Gefährten,* der auf Gestein sitzt und in der Rechten einen (Myrthen-?)Zweig hält; er ist nackt, mit einer Tänie geschmückt. Hinter ihm eine Rosette.

*B.* Roh gezeichnet. Zwischen *zwei Manteljünglingen* ein Palmenzweig. Oben drei Rosetten (oder Bälle).

**511.** F. 130. H. 0,20. U. 0,32. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Auf einer Lade sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in den Händen Traube und Schale. Auf sie schwebt ein *Eros* zu, in

den Händen Tänie und Spiegel haltend; beschuht und reichgeschmückt. Hinter il

**512.** F. 126. H. 0,10. U. 0,31

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chit Stab (der in eine Arabeskenranke endet)

**514.** F. 34. H. 0,10. U. 0,3(

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmu ein Tympanon und hebt die rechte Hand.

*B.* Ein junger *Satyr*, der in der gese und die Rechte nach hinten ausstreckt, springt auf dem linken Fusse.

**515.** F. 58. H. 0,35. U. 0,67. tige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton M mit einem Fächer auf dem Rücken, hebt c vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden n der Linken eine Doppelschale entgegenhä Blume. Oben schwebt auf die Frau ein Schuhen und reichem Schmuck, herab, d und in der Linken einen Kasten haltend; Tänie. Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und T reicht in der rechten Hand (über deren A einer vor ihm auf Gestein sitzenden *Frau* hält ihm in der Linken Schale und Dop löster Kranz aufgehängt.

**516.** F. 17. H. 0,11. D. 0,38. tige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in haltend; auf sie eilt eine *Frau* mit Scl beiden, die in Schuhen Chiton und Schmu und links eine Rosette.

*B.* Ein *Eros*, in weibischer Haartracht in den Händen einen Palmenzweig und e vorwärtslaufend um zu der ihm folgenden *Frau*, welche in den Händen Kranz und eine Blumenranke. Hinter der Frau ein l

**517.** F. 34. H. 0,10. U. 0,29. tige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chi einem nackten *Jüngling*, der lorbeer Rechten eine Strigilis zeigt; mit de dem die Chlamys liegt, stützt er sich

die Beine. Zwischen beiden Tänie und Rosette; hinter der Frau ein Lorbeerzweig. Oben Fensteröffnung Efeublatt und Kränzchen.

*B.* Eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in der gesenkten Rechten eine Traube, in der erhobenen Linken einen Kasten und wendet das Gesicht um. Neben ihr eine Stele. Um sie Rosetten Tänie und Lorbeerzweig.

**518.** F. 34. H. 0,09. U. 0,33. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine sitzende *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, hält in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Efeublatt. Unter ihr eine Rosette.

*B.* Ein *Eros,* beschuht und geschmückt, eilt mit einem Spiegel in der Rechten herbei. Im freien Feld Tänie und Rosette.

**519.** F. 58. H. 0,34. U. 0,68. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der gesenkten Rechten einen Kranz hält, sitzt vor einem *Jüngling,* dem sie in der Linken eine Schale reicht; er ist nackt, kreuzt die Beine und streckt die Rechte vor: die linke Hand, um deren Arm die Chlamys gewickelt ist, hat er in die Seite gesetzt. Zwischen beiden unten ein Lorbeerzweig, oben eine Fensteröffnung. Rechts und links je eine Rosette.

*B.* *Zwei Manteljünglinge,* einer mit einem Stock. Oben Rosette und Ball.

**520.** F. 130. H. 0,15. U. 0,24. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, sitzt auf Gestein und hält in den Händen Kranz und Schale. Vor ihr ein Lorbeerzweig, hinter ihr eine Tänie.

**521.** F. 94. H. 0,23. U. 0,52. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein nackter bekränzter *Jüngling* und hält in den Händen Kranz und Lorbeerstamm. Hinter ihm eine Arabeskenranke, vor ihm zwei Rosetten.

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

**522.** F. 109b. H. 0,36. U. 0,59. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Zum Theil verwischt.

In der Mitte sitzt eine *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der erhobenen Linken einen Kranz haltend; vor ihr steht ein nackter *Jüngling,* welcher, über dem linken Arm die Chlamys, in der erhobenen Rechten eine Schale und in der Linken einen Lorbeer-(?) Stamm hält. Hinter ihm steht eine zweite *Frau,* in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in den Händen Kranz und Fächer. Hinter der sitzenden Frau steht eine dritte *Frau,* ebenso gekleidet und geschmückt, welche in

der erhobenen Linken ein Alabastron
Lorbeerzweig hält. Endlich noch ein
Tänie geschmückt, der mit Eimer u

**523.** F. 149. H. 0,14.
Grobe Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, i
hält in der vorgestreckten Rechten
Rosette). Vor ihr ein Efeublatt.

**524.** F. 94. H. 0,23. U
Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Fr*
und hält in den Händen eine Schal
eine Rosette.

*B.* Ein geschmückter Frauenk

**525.** F. 149 (ohne Decke
w. und g. Sehr flüchtige Zeic

Ein *Eros*, in weibischer Haart
hockt nieder, in den Händen eine

**526.** F. 94. H. 0,41. U
tige Zeichnung. Pomarico.

*A.* Eine Frau (*Glauke* ode
Stephane und reichem Schmuck
Händen an den Schleier grei
Polsterkissen und Fussbank; t
fenes Kästchen. Sie blickt um
(*Kreon*) in Schuhen und Man
traurig nach ihr ausstreckt; in
Hinter ihm entfernt sich ers
Hände hebend eine Frau (*Mut*
Mantel und Schmuck. Recht
sinkenden Frau — entfernt si
ein weissbärtiger weisshaarige
feln kurzem Chiton und Mante
und legt die Rechte schützen
gehüllter Knaben (*Medea's Kin*
sitzt eine geflügelte Frau (*E*
schmuck, welche mit beiden

*B.* Zwischen *zwei Jüngli*
versehen sind, steht eine *Fra*
im Gespräch die Rechte vorst
(mit Spitze) trägt.

Abgeb. bei Rochette Choix de peint. p. 261 Vignette 14.

Vgl. — ausser Rochette l. c. p. 270 ss und Mon. inéd. p. 63 — Vinet Rev. Arch. II p. 357 und 477; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 223, 22; Lombardi Mem. dell' Inst. I p. 203; Jahn Arch. Ztg. 1867 S. 59 f.

[1]) Vgl. Schol. Eurip. Med. 19.

[2]) Auf der grossen Vase aus Canosa (München No. 810) ist sie inschriftlich *Merope* genannt.

[3]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1755, 3.

**528.** F. 94. H. 0,22. U. 60. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, und hält in den Händen Kranz und Tympanon. Hinter ihr ein Lorbeerzweig.

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

**530.** F. 29. H. 0,26. U. 0,54. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Hier und da ergänzt.

*A.* In der Mitte sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, die in der erhobenen Rechten eine (ergänzte) Tänie hält; sie ist im Gespräch mit dem vor ihr stehenden nackten *Jüngling*, der in den Händen Chlamys und Stab hält. Hinter ihr steht mit gekreuzten Beinen ein zweiter *Jüngling*, der um den linken Arm die Chlamys und in der gesenkten Rechten einen Kranzzweig hat. Im freien Raum Schale und Kranzverzierungen. Oben schwebt ein reichgeschmückter *Eros*, in der Linken drei Tänien und in der Rechten eine sogenannte mystische Leiter haltend, auf eine zweite sitzende *Frau* zu, welche sich mit der Linken auf ihren Sitz stützt und die rechte Hand mit einem Spiegel — im Gespräch mit dem Eros — vorstreckt; sie ist mit Schuhen und Chiton bekleidet, der von der linken Schulter herabfällt, und unterwärts bemäntelt. Hinter dem Eros eine Tänie.

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Jüngling*, in der Rechten einen Stab haltend, im Gespräch mit der vor ihm stehenden *Frau*, welche mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist und in der vorgestreckten Rechten einen Kranz hält; sie hat den linken Fuss höher aufgesetzt. Hinter dem Jüngling noch eine zweite *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche die Linke in die Seite gesetzt hat und in der vorgestreckten Rechten einen Fächer hält. Vor ihr eine Blume. Oben zwei Rosetten.

## ZWÖLFTER WA

**531.** F. 58. H. 0,44. U.
nung. Zerstört.

*A.* In der Mitte sitzt auf einem
und Schmuck, unterwärts bemäntelt;
mit Brod und eine Tänie mit vier Ro
ihr mit höhergesetztem linkem Fusse
Chiton und Schmuck, in der Linken ein
Rechte mit einem Fächer hebt. Neb
sitzenden Frau steht ein *Jüngling*, r
Stele gestützt, über dem Rücken un
auf der Stele liegt); er hält in der Re
die ein beschuhter und geschmückter
beiden Händen auf ihr Haupt — als
Im freien Felde Patera Fensteröffnur

*B.* Ein *Jüngling* lehnt sich, die l
bogen auf ein (gewundenes) Felsstüc
streckt die Rechte mit einem Fächer v
*Frau*, die ihm in der Linken eine
Chiton und Schmuck und hat über
gesenkten Rechten einen Eimer. Zw
Kranz angemalt ist und auf der ein
Tänie und Lorbeerzweig.

**532.** F. 124. H. 0,19.
Flüchtige Zeichnung.

Eine sitzende *Frau*, in Chiton u
Kranz (mit Tänie) und in der Linke
liegt ein Tympanon. Im freien Rau

**533.** F. 58. H. 0,50. U
Zeichnung. Geflickt.

*A.* In der Mitte sitzt eine
und reichem Schmuck, den link
stehende offene Kästchen geleg
Spiegel dem vor ihr stehenden
dem linken Arm die Chlamys,
und die Rechte im Gespräch
abschwebender reichgeschmück
Haupt. Hinter der Frau (neb
mit höhergesetztem rechtem Fu
Chiton und Schmuck, in der l
die Linke erhoben; eine dritte

dem Manne, in der Linken einen geöffneten Kasten haltend. Oben sitzt eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, in der Rechten eine sog. mystische Leiter haltend und mit der Linken einen Gewandzipfel über die Schulter ziehend; sie blickt um zu der hinter ihr abgewandt sitzenden fünften *Frau*, welche, bekleidet und geschmückt, in den Händen Spiegel und Kasten hat und zu ihr umblickt. Im freien Felde Patera Spiegel und Rosette. Unten Blumen und Lorbeerzweige.

*B.* Roh gezeichnet. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in der Linken einen Stab haltend; die Rechte mit einer Schale streckt er der vor ihm stehenden *Frau* entgegen, die in den Händen Spiegel und Kranz hat. Unter ihm steht ein offener Kasten, daneben ein Schwan und Lorbeerzweige. Hinter dem Jüngling noch eine *Frau*, die Spiegel und Tänie hält. Oben schwebt ein geschmückter *Eros* auf den Jüngling zu, in den Händen einen Zweig haltend um ihn zu bekränzen; vor ihm eine Tänie. Die Frauen sind in Schuhen Chiton und reichem Schmuck.

**534.** F. 124. H. 0,19. U. 0,26. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und Schmuck, schwebt daher in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Schale und einen grossen Kasten (am Henkel) tragend. Im freien Raum Rosette und Tänie.

**535.** F. 58. H. 0,40. U. 0,84. r. F. mit w. und g. Leidlich saubere Zeichnung. Hier und da übermalt.

*A.* In der Mitte lehnt sich — mit dem Rücken gegen ein hohes Marmorbecken — ein langlockiger *Jüngling*, mit hochgeschnürten Stiefeln und Armbändern versehen, über dem linken Arm und zwischen den gekreuzten Beinen die Chlamys; er hält in der Linken eine Schale, während er mit der Rechten das glockenförmige (durchbrochene) Deckelchen eines vor ihm stehenden Thymiaterions aufheben will. Vor ihm sitzt auf einer (ganz mit Nägeln [1]) beschlagenen) Lade eine *Frau*, unterwärts und an der linken Schulter bemäntelt, beschuht und geschmückt, die in der Rechten ein Alabastron in der Linken einen aufgespannten Schirm hält. Hinter ihm naht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, mit Fächer und Spiegel; über ihr sitzt auf ihrer Chlamys eine ebensogekleidete dritte *Frau*, die in der Linken Kasten und Doppeltänie hält und zu einem *Eros* umblickt, welcher, beschuht und reichgeschmückt, mit Kranz und sog. mystischer Leiter herbeischwebt. Im freien Feld Tänie und Ball.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen
Händen Traube und Kasten, blic
ihr folgenden *Jüngling*, welcher,
den Armen shawlartig die Chlamy
panon und einen Baumstamm (m
den Figuren Rosette und Blum
schwebend ein *Eros*, welcher besc
den Händen Schale und Kranz
öffnung.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 3255, 22.
(und wohl sehr vermehrt!).

**536.** F. 124. H. 0,21. U
Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartra
über dem linken Arm die Chlamys,
der Linken und mit einer Tänie (mit
vorwärts. Unten zwei Lorbeerzweige

**537.** F. 58. H. 0,37. U. (
flüchtige Zeichnung. Geflickt.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, n
dem linken Arm die Chlamys,
stamm und eine Schale mit Zw
vor einer auf Gestein sitzenden
und Schmuck, im Gespräch die
Hinter ihr ein Lorbeerzweig. Z
beerzweig; oben Rosette und T

*B.* Ein *Eros*, in Schuhen we
lehnt sich mit der Linken gege
findlichen Marmorbeckens: die
Spiegel zu nehmen, den ihm e
der Rechten reicht; sie ist i
Schmuck, unterwärts und auf
hat in der Linken eine sog. my
zweig. Hinter dem Eros steh
kränzter *Jüngling*, um den linl
Chlamys; er streckt die Recl
Vor ihm liegt unten ein Fäcl
Tänie und Alabastron.

[1]) Nicht auf einem Sack oder Ki
mehr nur ein Zipfel des Mantels.

**538.** F. 124. H. 0,18. U. 0,31. r. F. mit w. Anmuthige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, über dem linken Arm und um die linke Hand die Chlamys, in der Rechten eine Strigilis, steht vor einer *Frau*, welche ihm in der Rechten eine Schale mit Früchten darbietet; sie ist in Chiton und Mantel, und hat die Linke in die Seite gesetzt. Zwischen beiden eine Stele.

**539.** F. 58. H. 0,73. U. 0,37. r. F. mit w. Flüchtige kleinliche Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf einem Thron [1]) mit Fussbank eine langlockige *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt: sie streckt beide Hände aus, um eine Schale zu nehmen, welche ihr ein *Jüngling* hinhält, der, unterwärts bemäntelt und bekränzt, sich auf seinen Stab lehnt und die Beine kreuzt. Hinter der sitzenden Frau liegt eine Schale und steht eine *Frau*, welche sich mit der Rechten auf die Lehne des Thrones stützt und die Beine kreuzt; sie ist in Schuhen Chiton Haube und Schmuck, und hält in der Linken einen Fächer umgekehrt zur Erde. Ihr Blick ist nach oben zu dem über der thronenden Frau stehenden *Eros* gerichtet, welcher, beschuht und reichgeschmückt, die Linke auf einen neben ihm stehenden Reifen (τρόχος) stützt und in der Rechten einen Kranz auf das Haupt des Jünglings herablässt. Vor und hinter ihm Ball und Tänie. Rechts vom Beschauer fliegt noch ein Vogel herbei, der in den Krallen ein Rädchenspiel trägt.

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt ein bekränzter *Jüngling*, in der vorgestreckten Rechten eine Schale haltend. Vor ihm steht mit höher auf Gestein aufgesetztem linkem Fusse eine *Frau*, in Schuhen Schmuck und Chiton, der die rechte Schulter freilässt; sie hat in der Linken eine Tänie, die Rechte vorgestreckt. Beider Blicke sind auf einen fortflatternden Vogel gerichtet. Oben Kranz und Tänien. Hinter dem Jüngling noch ein Zweig.

[1]) Unter der Armlehne ist als ornamentale Stütze ein Schwan angebracht.

**540.** F. 124. H. 0,18. U. 0,25. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und reichem Schmuck, hält in der Linken eine Schale und eine Tänie mit drei Rosetten und in der Rechten einen Kranz (mit Tänie). Unten eine Rosette.

**541.** F. 58. H. 0,38. U. 0,70. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Stuhl mit Fussbank sitzt eine *Frau*, in Schu-

hen Chiton und Schmuck, unter
streckten Linken einen geöffneten
sich zurücklehnend und die Bein
der Rechten eine Tänie mit vier
er unter der linken Achsel und z
fliegt ein *Eros* zu mit einer Täni
schmücken; derselbe ist in weibis
geschmückt. Im freien Raum ein

*B.* Auf seiner Chlamys sitzt
Schuhen versehen, der in der Li
Tänie) und in der vorgestreckte
Vor ihm steht eine *Frau*, in Sch
der Rechten einen Kranz und in d
Kasten haltend. Zwischen beiden
und Fensteröffnung.

**542.** F. 63. H. 0,35. U. 0,
Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, beschuht u
kreuzend) unter der linken Achsel auf s
liegt; in der Rechten trägt er eine Pfa
und ist im Gespräch mit der vor ihm au
in Schuhen Chiton und Schmuck, in den
Oben grosse Lorbeerzweige.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, einer mit
Kranz und Zweig.

**543.** F. 125. H. 0,13. U.
Zeichnung.

Eine *Flügelfrau*, in Chiton und Ma
streckten Rechten eine Tänie haltend.

**544.** F. 58. H. 0,38. U.
Zeichnung.

*A.* Auf einem Stuhl sitzt ein *Jüngl*
bemäntelt: auf seinem rechten Knie sitzt e
eine Schale einer vor ihm stehenden *Fr*
in dieselbe hineingreift und in der Link
linken Fuss auf ein Gewandstück (?) höhe
Chiton und Schmuck versehen. Zwische
hinter ihr eine Tänie, hinter dem Jünglin
in weibischer Haartracht und Schmuck,
mit Tänie und in der Linken einen Reife
Spiegel, hinter ihm ein ionisches Seulenc

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in S

in der Linken eine Schale hält und die Rechte nach einem Fächer ausstreckt, den ihr ein *Jüngling* in der Rechten reicht; er ist mit Schuhen und Tänie versehen und hat in der Linken Chlamys und Stab. Im freien Felde Rosette Fensteröffnung Tänie und Zweig.

**545**. F. 124. H. 0,17. U. 0,23. r. F. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in dorischem Doppelchiton Arm- und Halsband, schaut dem auf ihrer vorgestreckten linken Hand flatternden Vogel zu. Vor ihr eine Tänie.

**546**. F. 58. H. 0,33. U. 0,64. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A*. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kranz und einen geöffneten Kasten, steht im Gespräch vor einem *Jüngling*, welcher, beschuht und um den linken Arm die Chlamys, die Linke mit dem Stab in die Seite gesetzt hat und in der Rechten eine Traube hält. Zwischen beiden eine hohe Blume und eine Rosette. Oben zwei Tänien und ein Lorbeerzweig.

*B*. Zwei *Manteljünglinge*, der eine mit einer Schale; zwischen ihnen Stele und Rosette.

**547**. F. 124. H. 0,14. U. 0,21. r. F. Grobe Zeichnung.

Ein *Eros*, in Schuhen weibischer Haartracht und Schmuck, läuft mit einem Kranz in der Rechten vorwärts.

**549**. F. 20. H. 0,07. D. 0,15. r. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

*Zwei Deckel*, jetzt zu *einem Gefäss* zusammengestellt.

Auf dem *einen* (*a*) Deckel:

*A*. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, und hält in der vorgestreckten Linken eine Schale.

*B*. Zu ihm wendet sich eine *Frau* um, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche auf Gestein sitzt und in den Händen Kranz und Kasten hält.

Auf dem *anderen* (*b*) Deckel:

*A*. Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Fächer und Spiegel haltend.

*B*. Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und reichem Schmuck, der in den Händen Spiegel und Schale hält.

**550**. F. 109b. H. 0,27. U. 0,39. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, um den rechten Arm eine Tänie gewickelt und in der Linken ein Rädchenspiel haltend, steht mit einem Kranz in der erhobenen Rechten vor einer auf

Gestein sitzenden *Frau*, welche, in Schu
der Linken einen Ball und eine Schüssel (
in der gesenkten Rechten einen Kran:
Schüssel.

**551.** F. 34. H. 0,10. U. 0,
gute Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartrach
hält in der Linken ein Efeublatt und in
einer Schale.

*B.* Auf ihn eilt eine *Frau* in Schuh
in den Händen Kranz und Kasten hält.
eine Rosette.

**552.** F. 49. H. 0,43. U. 1,0

*Oberer* Streifen. Eine *Frau*, in Cl
der Rechten einen Eimer, naht, die Li
ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüng*
eine Tänie, in der Linken eine Lanze u
einen Kasten (mit giebelartigem Dec
eine Stele. Hinter ihm steht zuscha
Linken gestützt und die Beine kreuz
und die Chlamys shawlartig über b
liegt auf dem Rücken. Vor ihm eine
*Frau*, in Chiton und Schmuck, die in

*Unterer* Streifen. Ein *Jüngling*, i
mys shawlartig über den beiden Arm
beiden Händen einen grossen Kaste
nach einer ihm folgenden *Frau*, welc
und Schmuck, in der Linken einen
in der Rechten einen Zipfel ihres (s
liegenden) Mantels gefasst hält. Vor
baum; zwischen den beiden Figuren
blickt zurück nach dem ihr folgende
mit Stiefeln und Tänie versehen, die C
Armen, einen Zipfel seiner Chlamys
und in der Linken eine Lanze trägt
Oben vor ihm hängt über einer Sta
geschnittenes Gewandstück [1]) mit brei
Schenkelkreuz; hinter ihm eine Binde

[1]) Etwa eine Fahne? vgl. dazu Mus. Naz. No

**553.** F. 34. H. 0,11. U. 0,32. r. F. mit g. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, um den Kopf eine Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, eilt mit einem Spiegel in der vorgestreckten Rechten vorwärts. Oben eine Tänie.

*B.* Ein geschmückter Frauenkopf.

**554.** F. 109b. H. 0,26. U. 0,35. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, die Linke auf das neben ihr liegende Tympanon stützend; die Rechte mit einem Spiegel hebt sie im Gespräch mit dem vor ihr auf einen Stab in der Linken gestützten *Jüngling*, welcher, beschuht und unterwärts bemäntelt, ihr in der Rechten ein sogenanntes mystisches Leiterchen hinhält. Hinter ihm eine Tänie. Hinter der Frau schwebt ein *Eros* herbei, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, in den Händen Spiegel und Tänie haltend. Oben zwei Rosetten und ein Efeublatt.

**555.** F. 8. H. 0,06. D. 0,12. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, an Stirn Armen und linker Wade geschmückt, sitzt auf Gestein und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Im freien Felde zwei Rosetten.

*B.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Kranz. Um sie Rosette Lorbeerzweig und Fensteröffnung.

## DREIZEHNTER WANDSCHRANK.

**556.** F. 109b. H. 0,27. U. 0,38. r. F. mit w. und g. Feine Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts und auf dem Rücken bemäntelt, welche in der Linken eine Schale (und wohl auch einen Ball) hält und mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht; sie blickt um zu einer *Gefährtin*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Spiegel und einen Kranz (mit Tänie) hält. Vor der sitzenden Frau steht ein *Jüngling*, über beiden Armen shawlartig die Chlamys, der ihr in der Rechten eine grosse Blume hinreicht. Im freien Felde Tänie Ball Alabastron und Rosetten.

**557.** F. 130. H. 0,09. U. 0,23. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton, fällt nach einem Ball greifend vornüber zu Boden.

**558**. F. 124. H. 0,31. U. 0
Zeichnung. Geflickt.

Auf einem Stuhl mit Fussbank in Schuhen Chiton und Schmuck, di in der vorgestreckten Linken eine hinhaltend, welcher mit einem sog. Rechten vor ihr steht. Er ist mit sehen, die über dem linken Arm un zu ihm schwebt ein *Eros*, in weibis Periskelides, herab und umfasst m Hinter dem Jüngling steht eine Fr Mantel, die in der Rechten einen l gegenhält. Hinter der sitzenden I Frau (*Dienerin*), bekleidet und gesch ten Schirm über sie hält. Dahinte Frau (*Dienerin*), bekleidet und ge Schoos ein offenes Kästchen hält; n (das wohl an dem Faden angebun Frau in der Rechten hielt: hier er ein zweiter *Eros* mit einer Tänie freien Felde Rosette Fensteröffnung

**559**. F. 43. H. 0,14. U. 0,
nung. Viel ergänzt.

*A*. Auf seiner Chlamys sitzt ein n vorgestreckten Rechten einen Kasten un Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

*B*. Auf einem Altar sitzt eine *Frau*, unterwärts bemäntelt, die in der vorgestre Leiter hält. Oben eine Rosette und ein ein Lorbeerzweig.

**560**. F. 77 [1]). H. 0,49. U. 0,
lila. Flüchtige Zeichnung.

*A*. In der Mitte der unteren stück *Here*, in Chiton und Schmuck, streckt (sich ein wenig vornüber b eifrigen Gespräch mit dem vor ihr s der Rechten auf seinen Stab lehnt er ist in hochgeschnürten Stiefeln ku Kreuzbändern) und Armbändern, und liegenden Linken einen Ball (oder v

ihm eine Tänie; zwischen beiden ein Lorbeerzweig und eine Blume. Hinter Here steht *Athene*, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der Linken die Lanze, in der Rechten den Schild zur Erde setzend; sie neigt Kopf und Körper ein wenig zu der sitzenden Here (um zu horchen). Hinter ihr ein Lorbeerzweig und ein wenig höher *Hermes* in Flügelschuhen und Chiton, in der Linken den Heroldstab haltend und den Kopf zu einer herbeifliegenden Taube umwendend. Ueber der Himmelskönigin sitzt in der oberen Reihe *Aphrodite*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, die Füsse übereinanderschlagend; sie hält in beiden Händen[1]) eine grosse Lekythos (F. 124) dem hinter ihr herbeikommenden *Eros* hin, der in den Händen Tänie und Kranz trägt. Ein zweiter *Eros* schwebt vor der Frau mit Kranz und Spiegel herbei. Beide Eroten sind beschuht und reichgeschmückt.

*B.* Ein *Jüngling*, beschuht bekränzt und am Arm geschmückt, über dem linken Arm die Chlamys, lehnt sich mit der Linken auf einen Stab, die Beine kreuzend; in der erhobenen Rechten hält er einen Kranz. Vor ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, ganz in den Mantel gehüllt, welche die Linke in die Seite gesetzt hat und in der erhobenen Rechten eine Schale hält. Im freien Felde Rosette Patera und Tänie.

Vgl. — ausser der Erwähnung im Bull. Nap. V p. 88, 67 — noch Welcker Annali dell' Inst. 1845 p. 184, 67 (= Alte Denkm. V S. 413, 67).

[1]) Mit Deckel, auf dem ein Gefässchen (F. 77) als Griff angebracht ist.

[2]) Vgl. die ähnliche Darstellung auf der Berl. Vase No. 904.

**561.** F. 43. H. 0,13. U. 0,18. r. F. Feine Zeichnung. Verwischt und ergänzt.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein *Mann* und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale Vor ihm Tänie Rosette und Fensteröffnung. Rechts und links ein Lorbeerzweig.

*B.* An einen Pfeiler lehnt sich eine *Frau*, welche die Beine kreuzt und in den Händen Traube und Spiegel hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck. Um sie Rosette Tänie und Fensteröffnung. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

**562.** F. 159. H. 0,25. U. 0,47. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt; sie hält in der Linken einen Fächer und reicht in der

Rechten eine Tänie einem *Jüngling* hin, sitzt; er ist bekränzt und hat in den Hä Felde drei Tänien und Rosetten.

**563.** F. 130. H. 0,13. U. ( Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in den H Um ihn drei Rosetten.

**564.** F. 109b. H. 0,27. U. Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte steht eine *Frau*, in Sch wärts bemäntelt, in den Händen Kasten sich um zu dem auf seiner Chlamys sitz und bekränzt, in der vorgestreckten Lin Frau naht ein *Eros*, beschuht und reich eine Traube und einen Kranz trägt. Im beerzweige.

[1]) Die Periskelides sind moderne Zuthat.

**566.** F. 109b. H. 0,24. U. Feine Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton Linken eine Traube, reicht in der Rechte vor ihr auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngl* geschlagen und die Linke auf das rechte Tänie versehen und hält in der Rechten sitzt gleichfalls auf seiner Chlamys ein zw geschmückt, der in der Linken einen Stab u eine grosse Blume hat.

**567.** F. 121. H. 0,25. U. 0,25.

Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, de liegt, hält in den Händen ein Tympanon u

**568.** F. 141. H. 0,07. U. 0, Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schu Händen Kranz und Kasten, und blickt zu Fensteröffnung.

**569.** F. 109b. H. 0,27. U. Flüchtige Zeichnung.

In der Mitte sitzt auf einem S Chiton Schmuck und Mantel, der zu und dessen einen Zipfel sie mit de zieht; sie blickt um im Gespräch mi *Jüngling*, der sich (die Beine kreuze

ein marmornes Wasserbecken lehnt und ihr in der Rechten einen Kasten (? oder Korb ?) zeigt. Er hat über der linken Schulter die Chlamys; sie bewegt im Gespräch die linke Hand. Zwischen beiden ein Thymiaterion. Oben hinter dem Jüngling hängt ein viereckiger Kasten. Vor der Frau schwebt ein *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und Schmuck, mit Spiegel und Tänie in den Händen herbei; er blickt auf einen hinter der Frau herbeifliegenden Vogel. Rechts vom Beschauer steht an eine Stele gelehnt noch eine *Frau*, in Schuhen bestecktem Aermelchiton Haube und Schmuck, die über dem linken Arm den Mantel hat und zuschaut.

**570.** F. 141. H. 0,09. U. 0,21. r. F. mit w. Ziemlich flüchtige Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, schwebt mit Fächer und Tympanon in den Händen daher. Neben ihm eine Fackel mit Querholz.

**571.** F. 73. H. 0,29. U. 0,64. r. F. mit w. und g. Aeusserst grobe Zeichnung.

*A.* Vor einer auf Gestein sitzenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der gesenkten Linken eine Traube und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält, steht mit höheraufgesetztem linkem Fusse ein *Jüngling*, in Stiefeln und kurzem Chiton, der mit den Händen einen Krater (F. 91 ohne Henkel) am Rand gefasst vor sich hält. Im freien Felde zwei Rosetten und eine Blume.

*B.* Zwischen *zwei Manteljünglingen* ein Ball.

**572.** F. 141. H. 0,09. U. 0,23. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, und hält in der vorgestreckten Rechten einen Fächer.

**573.** F. 141. H. 0,08. U. 0,23. r. F. mit w. Leichte Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartracht und Schmuck, schwebt mit Fächer und Kranz (mit langer Tänie) in den Händen einher. Im freien Raum Rosetten.

**574.** F. 109b. H. 0,24. U. 0,33. r. F. mit w. und g. Saubere Zeichnung. Grumentum.

In der Mitte steht der lorbeerbekränzte *Apollon*, in Schuhen und besticktem langem Chiton mit weissen Aermeln, um den Hals

den Mantel geknüpft, in der Linken
Vor ihm schwebt *Nike* herbei, in Schı
und reichem Schmuck, welche, über
tragend, mit Kranz und Blume (?)
naht. Zwischen beiden ein Lorbeer
auf einem Pantherfell der bärtige *Mar*
den Sitz stützt und in der auf dem S
Doppelflöte hat; er ist beschuht un(
einer Periskelis geschmückt. Vor il
(aus einem Thierfell gemacht) und e

Abgebildet — aber sehr schlech
pl. 42 und Élite cér. II p. 228.

Vgl. — ausser Vinet Rev. Arch.
Verurtheilung des Marsyas S. 12, H;
No. 4.

**575.** F. 141. H. 0,08. U. 0,2
flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in S(
die in der vorgestreckten Linken
schwebt ein geflügelter *Eros* zu, der
beiden ein Lorbeerzweig; hinter der

**576.** F. 121. H. 0,24. U. (
Zeichnung.

Auf einen Altar mit Flamme ei
Chiton und Tänie bekleidet ist und i
je eine Fackel hält; hinter ihr häng

**577.** F. 109b. H. 0,25. U.
flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in
Schmuck, und hält in den Händen
nanntes mystisches Leiterchen; sie
nahenden *Eros*, welcher, in weibisc
reichem Schmuck, ihr in der Linke
bringt. Oben Tänie und Rosette.

**578.** F. 141. H. 0,09. U.
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Scl
hält in den Händen eine Schale mit Zw(
liegt ein Spiegel.

**579.** F. 109b. H. 0,26. U. 0,36. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen langem dorischem Chiton und Schmuck, lehnt sich, die Beine kreuzend, mit dem linken Ellenbogen auf ein marmornes Wasserbecken; sie hält in der Rechten Tänie und Spiegel und weist mit der Linken auf den vor ihr stehenden *Eros*, welcher, in Schuhen weibischer Haartracht und Schmuck, in der gesenkten Linken einen Lorbeerzweig und in der Rechten einen anderen Zweig hält, an dem ein (flatternder) Vogel pickt. Hinter ihm eine Fensteröffnung.

**580.** F. 34. H. 0,09. U. 0,28. r. F. mit w. und g. Feine flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine Frau (*Aphrodite?*), in Schuhen Chiton und Schmuck: die Linke liegt auf dem Sitz, die Rechte auf dem Rücken des auf ihrem Schoosse sitzenden *Eros*, welcher seine linke Hand auf ihre rechte Schulter gelegt hat. Hinter ihm eine Tänie.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen und Schmuck, in den Händen Kranz und Schale, blickt vorwärtseilend zurück. Um sie Rosette Fensteröffnung Lorbeerzweig und zwei Tänien.

Vgl. dazu No. 317.

**581.** F. 108. H. 0,16. U. 0,38. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, die in den Händen einen Spiegel und eine Schale hält, blickt zurück; hinter ihr eine Stele, daneben ein Lorbeerzweig. Vor ihr eine Rosette und eine Ranke.

**582.** F. 108. H. 0,20. U. 0,48. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen Stab und Traube, blickt laufend zurück nach der ihm folgenden *Frau*, welche, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Tympanon und Thyrsosstaude hält. Zwischen ihnen ein Lorbeerstamm. Oben Efeublatt Rosette und Verzierung.

**583.** F. 159. H. 0,13. U. 0,25. r. F. mit w. Saubere Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und reichem Schmuck, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale und eine Tänie (mit Rosette). Hinter ihm ein Lorbeerzweig; im freien Raum zwei Rosetten.

**584.** F. 130. H. 0,14. U. 0,23. r. F. mit g. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Sc
den Händen Traube und Kasten haltend.

**585.** F. 49. H. 0,27. U. 0
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Kopf- und Hals
artig den Mantel gelegt dessen einen Zi
hält, reicht in der Rechten eine Schale ei
welcher verwundert die Rechte ausstreckt
über den beiden Armen und die linke H
beiden Figuren eine Stele.

**587.** F. 130. H. 0,14. U. 0,2
tige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Schu
die in der Rechten ein Tympanon hält un

**588.** F. 108. H. 0,17. U. 0,
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Scl
einen Kranz und in der erhobenen Linken ei
blickend vor dem ihr folgenden jugendli
Schale und Eimer hält. Im freien Raum zw

**589.** F. 138. H. 0,10. U. 0
anmuthige Zeichnung.

Ein junger *Satyr*, mit einer Täni
einen Eimer, steht mit höhergesetzt
sitzenden Frau (*Ariadne?*), der er
reicht; sie ist in Chiton und reiche
mäntelt, und hat in der vorgestrec
Hinter ihr sitzt abgewandt auf seine
ling (*Dionysos?*), der umblickend d
Schale mit Früchten hinhält; in der L

Oben auf dem *inneren vorstehen*
einer Efeuranke bemalte Deckel aufli
589) eingekratzt.

Zu beachten ist in diesem Rande
kleinen Vorsprünge an der unteren F
um den Deckel festzuhalten (wie das
unserer porzellanen Kaffee- und T
pflegt).

**590.** F. 125. H. 0,17. U.
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Chiton und unterwärts bemäntelt, welche in der erhobenen Linken einen Spiegel hält, einem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling* gegenüber, der ihr in der Rechten eine Schale hinhält. Hinter ihm naht ein *Jüngling*, über beiden Armen shawlartig die Chlamys, in der Linken einen Thyrsos und in der erhobenen Rechten eine Strigilis; vor ihm ein Ball, hinter ihm eine Stele.

**591.** F. 121. H. 0,17. U. 0,20. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, und hält in der Rechten einen Kasten empor. Vor ihm ein Lorbeerzweig.

**592.** F. 34. H. 0,10. U. 0,35. r. F. mit g. Sehr grobe Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt ein junger *Satyr*, mit einer Tänie geschmückt, in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Oben Efeublatt und Rosette. Er blickt zurück nach

*B.* einer mit höhergesetztem linkem Fuss dastehenden *Frau*, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Linken einen Spiegel.

**593.** F. 108. H. 0,22. U. 0,45. r. F. mit w. und g. Gewöhnliche Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein *Mann*, beschuht und mit einer Tänie geschmückt, und hält in der Rechten eine Thyrsosstaude (mit Tänie), in der Linken eine Tänie und eine Schale mit Zweigen. Vor ihm hängt eine Binde.

**594.** F. 43. H. 0,12. U. 0,19. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Schale und Kranz, blickt laufend zurück. Um sie Efeublatt und Rosette. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

*B.* Vor ihr sitzt auf seiner Chlamys der jugendliche *Dionysos*, beschuht, um die Locken eine Tänie und um den Hals eine Guirlande, und hält in der Linken den Thyrsos (mit Tänie) und in der vorgestreckten Rechten den Kantharos. Oben eine Rosette; rechts und links je ein Lorbeerzweig.

**595.** F. 126. H. 0,08. U. 0,20. r. F. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in den Chiton gekleidet, in der Linken eine Tänie, stürzt vorwärts.

**596.** H. 0,26. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung.

Um eine Seule, auf der ein Gefäss (F. 76. H. 0,06. U. 0,25) steht, sind vier Gefässe (jedes hat F. 77a. H. 0,09. D. 0,09) gestellt. Vgl. die Form No. 175 und Mus. Naz. No. 2906.

Auf dem *Gefäss auf der Seul*
*A.* Ein *Eros,* in weibischer F
dem rechten Knie liegend, sich v
den Händen Spiegel und Kranz l
*B.* Eine *Frau,* in Schuhen C
der Erde dem Eros gegenüber sit
Kasten haltend, wegblickt. Vor
Auf den *vier Gefässen* sind j
1. Eine *Frau,* welche, in Sc
und in den Händen Kasten unc
eilend zurück. Im freien Felde
Rosette. Ihr kommt entgegen au
2. Gefäss ein *Eros,* in weib
geschmückt, der in der vorgestreck
hält. Im freien Felde zwei Rose
3. Ein *Eros,* beschuht und
stein und hält in der erhobenen
4. Auf Gestein sitzt eine
Schmuck, die in den Händen ein
Kasten trägt. Oben eine Tänie.

**597.** F. 141. H. 0,08. U.
flüchtige Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau,* in S
und hält in der vorgestreckten Rechten
dem heranlaufenden *Eros*, der in der
Zwischen beiden ein Lorbeerzweig.

**598.** F. 9. H. 0,06. D. 0,13.

*A.* Ein nackter lorbeerbekränzter
und Traube haltend, vorwärts. Vor i
liegt. Er blickt um nach

*B.* einer *Frau,* welche, in Schuhen
höher auf Gestein aufgesetzt, in der
Rechte mit einem Spiegel nach ihm
Fensteröffnung.

**599.** F. 77. H. 0,24. U. (
Zeichnung. Armento.

Auf dem *Deckel* ist als Gr
H. 0,11. U. 0,28) angebracht, das
*A.* Eine *Frau,* in Schuhen (
gesenkten Rechten einen Kranz (n

Linken einen Spiegel hält, blickt laufend zurück. Rechts und links je eine Tänie.

*B.* Ein *Eros*, in Schuhen und reichem Schmuck, schwebt daher, in der Linken einen Lorbeerzweig (mit Tänie) und in der Rechten einen Kranz (mit Tänie) haltend. Oben zwei Efeublätter.

Am *Gefäss* selbst:

*A.* Auf einer Kline mit Kissen sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, um das Lockenhaar ein Perlenband; sie hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel und wendet das Gesicht zu dem links neben ihr sitzenden *Jüngling*, welcher, nackt bis auf die den Unterkörper und die linke Schulter bedeckende Chlamys, in der linken Hand einen Stab (wohl Skeptron) hält und die Rechte ausstreckt im Gespräch mit dem neben der sitzenden Frau stehenden *Weibe*, welche mit Schuhen Chiton und Schmuck versehen ist und in beiden Händen eine Schale mit Früchten und Zweigen hält. Neben dem Jüngling steht, mit dem rechten Ellenbogen sich auf das Kopfkissen der Kline stützend und die Beine kreuzend, eine dritte *Frau*, welche, ebenso gekleidet und geschmückt, in der Linken ein Rädchenspiel hält und auf das sitzende Paar blickt. Ueber diesem Paar sitzt auf seiner Chlamys ein kleiner *Eros*, in weibischer Haartracht Schuhen und Schmuck, der in der Rechten einen Kranz über dem Haupte der sitzenden Frau und in der Linken einen Lorbeerzweig hält; er blickt zu einem hinter ihm herbeifliegenden Vogel um, der in den Krallen einen Kranz trägt. Zwischen beiden eine grosse Blume.

*B.* Auf ihrem Mantel sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, die Rechte auf den Sitz gelegt, in der erhobenen Linken einen Kasten haltend, und blickt zurück nach dem hinter ihr befindlichen *Jüngling*, welcher im Gespräch die Linke mit einem Spiegel vorstreckt. Er ist lorbeerbekränzt und lehnt sich, die Beine kreuzend und die Rechte in die Seite setzend, mit dem linken Ellenbogen auf seine Chlamys, welche neben ihm (auf einer Erhöhung oder einem Pfeiler) liegt. Hinter ihm ein Lorbeerzweig. Vor der sitzenden Frau steht eine zweite *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, in den Händen eine Tänie und eine Schale mit Früchten haltend. Oben sitzt ein *Eros*, beschuht und reichgeschmückt, der in der Linken einen Lorbeerzweig hat und

in der Rechten einen Perlenkran
herabhält, zu dem er umblickt.

Vgl. Schulz Bull. dell' Inst.
form irrt und auf *A. Aphrodite A*

**600.** F. 141. H. 0,09. U. C
Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartra
schwebt daher, in der Linken ein Tym
mit Früchten haltend. Vor ihm Pater
hinter ihm Efeublatt und Lorbeerzwei

**601.** F. 58. H. 0,24. U.
Zeichnung.

*A.* Ein *Eros*, in weibischer Haartr
hat den rechten Fuss auf Gestein au
Tympanon, während er die Rechte a
sette, hinter ihm eine Schale. Oben

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chito
panon und Kasten, blickt vorwärtseile
zweig Rosette und Tänie.

**602.** F. 34. H. 0,08. U.
Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chito
Spiegel und eine Schale mit Zweig, e
und Lorbeerzweig.

*B.* Ein geschmückter *Frauenkop*

**603.** F. 130. H. 0,14. U.
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in
reichgeschmückt, und hält in der Re

**604.** F. 109b. H. 0,27.
Gewöhnliche Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
Traube, in der Rechten einen gelöst
blatt) trägt, flieht umblickend vor d
den Händen Fächer und Tympanon
beschuht und reichgeschmückt.

**605.** F. 43. H. 0,13. U
Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Fra*
unterwärts bemäntelt, und hält in d
der erhobenen Rechten einen Fächer
und links Lorbeerzweige.

*B.* Ein geschmückter *Eros*, in den Händen einen Kranz und einen (ergänzten) Zweig, schwebt heran. Im freien Felde Efeublatt Lorbeerzweig und Ball (den der Eros vielleicht in der Rechten trug?). Rechts und links Lorbeerzweige.

## VIERZEHNTER WANDSCHRANK.

**606.** F. 21. H. 0,12. D. 0,17. r. F. Roh gemalt.

Auf dem *Deckelknopfe* ist ein Vogel (Ente?) gemalt.

Auf dem *Deckel* selbst sind Ornamente, Palmetten und ein Lorbeerkranz angebracht.

**607.** F. 77. H. 0,36. U. 1,00. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung.

Auf dem *Deckel* ist als Griff ein *Gefässchen* (F. 77a. H. 0,10. U. 0,34) angebracht, welches bemalt ist:

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, bekleidet und geschmückt, und hält in den Händen Kranz und Kasten.

*B.* Auf dem rechten Knie hockt ein *Eros*, den linken Fuss weit vorsetzend, und hält in der vorgestreckten Linken einen Schwan.

Am *Gefäss* selbst:

*A.* Unter einem von zwei ionischen Seulen getragenen Giebel steht eine bekleidete *Frau*, mit Kranz und Tympanon in den Händen, einem nackten *Jüngling* gegenüber, der über dem linken Arm die Chlamys hat und in der Rechten einen Kranz hält. Rechts und links eine Ranke (mit Blume). Alles weiss und gelb gemalt, mit Ausnahme der Seulenschäfte.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel der das Hinterhaupt verhüllt, legt trauernd die Linke an den Kopf; sie wendet die Augen und die Rechte zu der ihr nahenden *Frau*, welche in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in den Händen eine Schüssel und einen geöffneten Kasten herbeibringt. Auf der anderen Seite naht noch eine *Frau*, welche zu der mittleren die Linke ausstreckt, wie diese gekleidet und verschleiert.

**609.** F. 34. H. 0,11. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine schwebende Flügelfrau (*Nike*), in Schuhen Chiton und Kopftuch, trägt in der Linken einen Fackelstock (sic! mit Teller) [1]) und streckt die Rechte mit einer Tänie

*B.* einer *Frau* entgegen, welche, mit Doppelchiton Mantel

und Schmuck versehen und in d
aufstützend, in der Linken der Flü

[1]) Oder sollte eine Kottabosstange (ῥά
[2]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1765, 2.

**610.** F. 72. H. 0,39. U.
nung. Viel gebrochen. Anzi di

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein
einen Kranz einer vor ihm sitzenden
Kasten hält. Hinter dem Jüngling st
hobenen Rechten einen Kranz hat.
Schmuck versehen.

*B.* Ein *Jüngling*, um den linken
eine lange Tänie, steht vor einer F
geöffnetes Kästchen reicht; eine zwe
ihm einen Kranz hin. Beide Frauen
Oben zwei Bälle und zwei Fensteröff

**613.** F. 96a (unten geriff
Flüchtige Zeichnung.

Nur die *eine* Seite ist mit e
Ein *Eros* trägt vorwärtslauf
(mit grossem Teller[1])). Rechts un

[1]) Vgl. dazu Bötticher Arch. Ztg. 18

**615.** F. 94. H. 0,29. U. 0,

*A.* In der Mitte sitzt *Dion*
den Kopf eine Tänie (mit Spitz
unter ihm Steine. Vor dem Go
Doppelchiton und Schmuck, w
eine Oenochoe hält und mit der
die Schulter zieht; sie blickt au
jungen *Satyr*, der in der Link
Rechte erhebt (um es zu schlag

*B.* Zwischen *zwei Mantelj*

**616.** F. 117. H. 0,16.
Zeichnung.

Ein *Eros*, in weibischer Haartr
Kranze in der Rechten vorwärts; v

**617.** F. 49. H. 0,35.
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
und Kasten, blickt laufend zurück
welche in den Händen Fächer und
chiton und Schmuck. Vor der erst

**619.** F. 130. H. 0,12. U. 0,17. r. F. Grobe Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der vorgestreckten Rechten einen Kasten. Vor ihr eine Tänie.

**620.** F. 34. H. 0,10. U. 0,38. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung. Verdorben.

*A.* Auf einem hohen stelenartigen Sitz sitzt ein *Jüngling*, nackt aber beschuht, in der gesenkten Linken einen Spiegel haltend und die Rechte erhebend.

*B.* Sehr verdorben. Auf einem behauenen Sitz sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Mantel, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale mit Früchten.

**621.** F. 94. H. 0,31. U. 0,77. r. F. Sehr grobe Zeichnung.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, der in der Rechten die auf der rechten Schulter und dem rechten Arm liegende Chlamys hält, zeigt auf der vorgestreckten Linken einen flatternden Vogel dem auf seiner Chlamys vor ihm sitzenden *Gefährten*, welcher in der Rechten einen Thyrsos hält und zuschaut. Oben eine Rosette und eine Kreuzverzierung.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der gesenkten Linken ein Tympanon, reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihr stehenden *Jünglinge*, welcher in der erhobenen Rechten eine Arabeskenranke und in der Linken einen Zipfel seines über den beiden Armen liegenden Mantels hält. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig.

**623.** F. 49. H. 0,29. U. 0,63. r. F. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Stephane, hält in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel dem vor ihr auf einem Lehnstuhl sitzenden *Jünglinge* hin, welcher, unterwärts bemäntelt, im Gespräch die Rechte bewegt.

**624.** F. 130. H. 0,11. U. 0,21. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, und hält in der Linken eine Schale; sie blickt zurück.

**625.** F. 124. H. 0,09. U. 0,17. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, in den Händen einen Thyrsos und eine Schale (oder einen flachen Kasten) mit Früchten, geht vorwärts und wirft den Kopf zurück.

**626.** F. 94. H. 0,32. U. 0,77. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Einem nackten, aber beschuhten *Jüngling*, welcher sich mit dem rechten Arm nach hinten auf seinen Stab — über dem die Chlamys liegt — aufstützt und die Linke verwundert hebt, naht eine *Frau*, in Doppelchiton und Schmuck; hinter ihr noch ein *Jüngling*, der in der erhobenen Rechten eine Strigilis hält und die Linke in die Seite gesetzt hat.

*B.* *Drei Manteljünglinge.*

**627.** F. 130. H. 0,12. U. 0,
wöhnliche Zeichnung.

Auf der Erde sitzt ein *Eros*, in w
Schmuck, und hält in der vorgestreckte
die Linke auf den Boden stützt.

**629.** F. 150. H. 0,34. U. 0,7
Ein *Jüngling*, auf dem Kopf d
gestreckten Arm schildartig die Chla
das Schwert, ist im Kampf mit eine
den Hals geknüpfte Chlamys mit der
benutzt und in der Rechten das Sch
*Jünglinge*, die sich gegenseitig mit
auf den ein Vogel losfliegt, hat a
Petasos und in der Linken den Sc
mit einem Schilde versehen.

**632.** F. 130. H. 0,09. U.
Zeichnung.

Eine Frau (*Bacchantin*), in den
panon, blickt vorwärtsgehend zurüc
der springend in der Linken ein Ty
nach einer vor ihm befindlichen
ausstreckt.

**634.** F. 94. H. 0,33. U.
Zeichnung. Geflickt.

*A.* Zwischen einem *Jüngling*, der in
hält, und einem anderen *Jüngling*, der die
Rechte gegen die Brust gelegt hat, steht
Strigilis und einen Palästrabeutel haltend;
im Gespräch.

*B.* Zwischen *zwei Manteljünglingen* s
wärts und an dem linken Arm bemäntelt

**635.** F. 130. H. 0,10. U. 0,
Zeichnung.

Auf seiner Chlamys sitzt ein n
Linken einen Stab aufstützt und nac
kleideten *Frau* umblickt, welche in
Fackel (?) trägt und die Linke erheb

**636.** F. 49. H. 0,28. U. 0,62
Eine *Frau*, in Chiton Stephane und A
eine lange Tänie einer ihr gegenüberstehe

gestreckten Rechten einen Spiegel hält und die Linke in die Seite gesetzt hat; sie ist in Chiton Schmuck und Kopfschleier. Zwischen beiden eine Stele.

**637.** F. 64. H. 0,38. U. 0,87. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, reicht in der Linken eine Schale einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der beschuht ist und um den linken Arm die Chlamys trägt. Zwischen beiden eine Arabeske und eine Fensteröffnung.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken eine Arabeskenranke, blickt laufend nach einem ihr folgenden *Jüngling*, der die Rechte vorstreckt; er ist beschuht und hat um den linken Arm die Chlamys gewickelt.

**638.** F. 43. H. 0,15. U. 0,21. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen und Chiton, in den Händen Schale und Fächer, eilt vorwärts. Um sie Rosette Zweig und Fensteröffnungen. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

*B.* Zu ihr blickt ein *Jüngling* zurück, der, beschuht und bekränzt, auf seiner Chlamys sitzt und in der Rechten einen Kasten hält, während er die Linke nach der Frau ausstreckt. Rechts und links je ein Lorbeerzweig.

**639.** F. 20. H. 0,06. D. 0,14. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Mantel und Schmuck, und hält in den Händen eine Schale und einen Kranz. Vor ihr eine Rosette.

*B.* Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht und mit einer Periskelis geschmückt, und hält in den Händen Schale und Kranz. Im freien Felde zwei Rosetten.

**640.** F. 75. H. 0,32. U. 0,86. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Schmuck, reicht in der Linken einen Kasten einem vor ihm stehenden *Jünglinge*, welcher in der gesenkten Rechten eine Arabeskenranke trägt; er hat um den linken Arm die Chlamys gewickelt.

*B.* Noch roher gezeichnet. Ein nackter *Jüngling*, beschuht, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Kranz haltend, steht vor einer *Frau*, die in der erhobenen Linken ein Tympanon hat; sie ist in Schuhen Chiton Hals- und Armschmuck. Zwischen beiden eine Arabeske. Hinter ihr eine Patera (?); hinter ihm eine Tänie (mit Spitze?).

Die Form der Vase ist *sehr* nachlässig gedreht: ausser einer Beule (vgl. dazu Mus. Naz. No. 1796) ist inwendig noch ein grosser unverarbeiteter Thonklumpen vorhanden.

**641.** F. 130. H. 0,07. U. (
Zeichnung.

Auf der Erde sitzt eine *Frau*, in (
der vorgestreckten Linken einen Kaster

**642.** F. 64. H. 0,40. U.
Zeichnung. Verwischt.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt ein Ji
breiter Tänie versehen, und hebt die l
junger beschuhter *Satyr*, in den Hände
blickt nach einem hinter ihm befindliche
Jüngling hinblickt. Hinter dem Jünglin
auf eine Stele gelehnt und die Beine
Schuhen breitgegürtetem Chiton und T
Tympanon hält und auf den Satyr blicl

*B.* Roher gezeichnet. Ein *Mante*
einem *Gefährten*, der eine Strigilis hält,
ganz in den Mantel gewickelt ist; alle (
und eine Kreuzverzierung.

**643.** F. 124. H. 0,31. U. (
Eine *Frau*, mit einer langen breite
einer *Gefährtin* gegenüber, die in der e
Eine dritte *Frau* steht mit erhobener I
ihnen beiden eine Arabeske. Alle dre
schmuck.

## FÜNFZEHNTER V

**644.** F. 59. H. 0,45. U. 0,'

*A.* Ein *Jüngling*, um den linke
Rechten eine Lanze auf.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
einen Kranz und hält in der gesenkte
Palmenzweig.

**645.** F. 59. H. 0,43. U. (
Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen
stickten Mantel gehüllt der auch
auf der vorgestreckten Rechten e

*B.* Auf einer breiten Basis
mit zwei ionischen Seulen und
Lorbeerstamm. Daneben steht :
*Jüngling,* beschuht und um den l:

Linken einen Stab; er blickt auf das Grabmal, im Begriff, mit der Rechten eine lange Tänie darauf zu legen oder anzuhängen.

**647**. F. 58. H. 0,49. U. 0,87. r. F. mit w. und g. Anmuthige Zeichnung. Vielfach übermalt.

*A*. In der Mitte steht ein hohes marmornes Wasserbecken. Auf dieses lehnt sich mit dem linken Ellenbogen ein *Eros*, beschuht und geschmückt, in der Rechten nach hinten eine Tänie haltend; er blickt auf das Thun eines zweiten *Eros*, welcher auf dem Becken steht und, in der Linken einen Kranz haltend, in der erhobenen Rechten einen Spiegel einer vor ihm abgewandt stehenden *Frau* hinhält, welche sich zu ihm umwendet. Sie ist nackt, aber beschuht und mit Ohr- und Kopfschmuck versehen, und im Begriff, sich einen Mantel umzulegen. Vor ihr steht eine zweite nackte *Frau*, die in den Händen einen Spiegel (?) hält und umblickt; sie ist mit Schuhen Ohrringen und Perlenkranz geschmückt. Ueber ihr sitzt auf seiner Chlamys ein dritter *Eros*, der in den Händen Spiegel und Kranz hält und zurückblickt; vor ihm fliegt eine Taube herbei. Zur Rechten des Beschauers steht noch auf einer breiten Basis (auf der auch der zuerstbeschriebene Eros steht) eine dritte nackte *Frau*, mit Haube und Ohrring: sie hat die Arme übereinandergelegt und blickt nach hinten herab auf einen knieenden vierten *Eros*, der ihr den Schuh ihres linken ein wenig gehobenen Fusses aus- (oder an-)ziehen will; ihr rechter Fuss ist beschuht. Ueber ihr hängt ein kleines Votivrelief [1]: eine Frau steht mit einem Kasten (?) vor einer auf einem Stuhl sitzenden bekleideten Figur. Hier und da Zweige und Rosetten im freien Raum.

*B*. Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen Kranz und Spiegel, steht einem *Eros* gegenüber, der in der gesenkten Linken einen Kranz hat und ihr in der vorgestreckten Rechten ein Tympanon entgegenhält; er ist in Schuhen weibischer Haartracht und reichem Schmuck. Hinter ihm eine Blume. Zwischen beiden ein hohes Marmorbecken und zwei Pateren. Oben Tänie und zwei Fensteröffnungen.

Abg. bei Gerhard Mysterienvasen Taf. VII; Elite cér. IV, 19.

Vgl. Gerhard Prodrom. S. 383 f; Élite l. c. p. 112 ss. und p. 151 ss.

[1]) Vgl. dazu Benndorf Gr. Sič. Vasenb. I S. 12 ff.

**648**. F. 124. H. 0,18. U. 0,29. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmu
zweig (?), eilt vorwärts; hinter ihr eine

**649.** F. 94. H. 0,33. U. 0,

*A.* Auf seiner Chlamys sitz
Linken einen Stab schulternd: er
*Frau*, die ihm in der Rechten ein
Mantel und Schmuck und hat
Zwischen beiden steht ein Lorb
langlockige männliche *Herme* (
theilen). Oben hinter dem Jün

*B.* *Zwei Manteljünglinge*,
beiden eine Stele. Oben Tänie

Vgl. Panofka Arch. Ztg.
den *Liber pater* und in den
kennt?).

[1]) Vgl. dazu Gerhard Hyp. Röm. S

**651.** F. 58. H. 0,47.
Zeichnung.

*A.* Auf einer hohen Kli
Schuhen Chiton und reichem
hält in der erhobenen Rechte
neben ihr sitzenden *Jüngling*,
linke Schulter legt und den
der Kline stützt; er blickt a
dem Mantel bedeckt. Hint
Schuhen Chiton und Schmuc
einen Fächer hält (und in
Tänie trägt?), während neb
der Kline — ein *Jüngling* s
auf die Lehne der Kline (a
er hält in der Rechten einen
Linken eine Schale (mit
*Eros*, beschuht und gesc
Händen auf den sitzenden
zusetzen.

*B.* Eine *Frau*, in S
Händen Eimer und Thyrs
fenden *Jüngling*, welcher,
Händen eine Traube und

umblickt; über seinem rechten Arm hängt seine Chlamys. Im freien Felde zwei Tänien und zwei Pateren.

**652.** F. 25. H. 0,11. U. 0,18. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung. Schmutziger Firniss.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, und hält in der Rechten eine Tänie und einen Kasten, in der Linken einen Spiegel. Ueber ihr eine Tänie.

*B.* Heran schwebt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und reichgeschmückt, in den Händen Spiegel und Tympanon tragend. Vor ihm eine Stele (oder ein Altar?). Unten eine Patera (?).

**653.** F. 59. H. 0,49. U. 0,76. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte steht auf einer Basis eine Stele mit einer schwarzen Tänie umwickelt, auf der ein Krater (F. 92) steht, welcher mit einer schwarzen tanzenden Figur (Satyr? der Schwanz ist weggebrochen) bemalt ist. Rechts vom Beschauer steht ein *Jüngling*, beschuht, die Chlamys um den linken Arm gewickelt, in der Rechten einen Stab; er senkt das Haupt. Auf der andern Seite steht ein zweiter *Jüngling*, gleichfalls mit Schuhen und Chlamys versehen, welcher aus einem Topf (F. 108) in der Rechten libirt. Ueber ihm hängt eine Tänie.

*B. Zwei Manteljünglinge*, einer mit einem Stock; oben ein Ball.

**654.** F. 49. H. 0,26. U. 0,57. r. F. Grobe Zeichnung. Gebrochen und lückenhaft.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck; in der Linken einen Kasten, blickt laufend zurück nach dem ihr folgenden beschuhten *Jüngling*, welcher in den Händen eine Tänie und seinen Mantel trägt. Oben ein Ball.

**655.** Teller. D. 0,20. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Verdorben.

Ein *Eros*, in Schuhen und Schmuck, geht vorwärts und hält in der erhobenen Rechten einen Kasten und in der gesenkten Linken eine Traube. Um ihn Blumen und Blätter.

**656.** F. 130. H. 0,16. U. 0,18. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf der Erde sitzt ein *Eros*, in weibischer Haartracht, beschuht und geschmückt, und hält in der erhobenen Rechten eine Schale.

**657.** F. 94. H. 0,28. U. 0,69. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein Jüngling (*Herakles*), welcher in der gesenkten Rechten eine Keule hält und auf der linken Schulter einen langen Tisch,

auf dem drei Brode und drei Spitz
trägt, blickt vorwärtslaufend zur
*Hermes*, der in der Rechten das
mit einer weissen Frucht (oder I
ist nackt und hat auf dem Kopf (
öffnung.

*B.* Zwischen einem beschu
Rechten einen Stock hält, und
hinter ihm steht) eine Stele mit de
657): ΤΕΡΜΩΝ (τέρμων) [1].

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2869.

**658.** F. 34. H. 0,10. U
tige Zeichnung. Gebrochen.

*A.* Ein nackter *Jüngling*, um
Arm die Chlamys, hält in der Re
zurück nach

*B.* der ihm folgenden *Frau*, w
ausstreckt; die linke Hand ist wegg

**660.** F. 59. H. 0,37. V
nung. Gebrochen und lücke

*A.* Eine *Frau*, in Schuh
die Rechte nach einem fallen
ein *Jüngling*, bestiefelt, die Ch
er hält in der Rechten eine

*B.* *Zwei Manteljüngling*
eine Tänie.

**661.** F. 34. H. 0,10
Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton
Spiegel, blickt laufend zurück

*B.* einem *Jüngling*, welc
hat und ihr in der Linken ei
die Rechte legt. Oben Ball

**663.** F. 94. H. 0,2

*A.* *Nike*, in Chiton
Oenochoe, reicht in der Re
*Jüngling*, der begierig die
eine Tänie und trägt in
(Z. Stern) und einen se
schlanke ionische Seule.

*B. Zwei Manteljünglinge;* oben eine Tänie. Diese Seite hat durch Feuer gelitten.

**664.** F. 49. H. 0,24. U. 0,52. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine sitzende *Frau*, in Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, hält in der vorgestreckten Linken einen Kasten mit Früchten und hebt die Rechte im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling* (mit kleinem Backenbart), der die Rechte mit dem Stocke (verlöscht) vorstreckt; er hat den rechten Fuss höher aufgesetzt und den linken Arm, um den die Chlamys gewickelt ist, auf den Rücken gelegt; um den Kopf hat er eine Tänie.

**665.** F. 33. H. 0,19. U. 0,71. r. F. Aeusserst flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

*A.* Ein *Jüngling*, um den linken Arm die Chlamys, hebt die rechte Hand eine vor ihm fliehende *Frau* verfolgend, welche zu ihm umblickt; sie ist in Schuhen und Doppelchiton und hält in der Linken ein Tympanon.

*B.* Ein *Jüngling*, über der rechten Schulter dem Rücken und dem vorgestreckten linken Arm die Chlamys, eilt zurückblickend fort. Nach der anderen Seite eilt eine *Frau* fort, in Schuhen und Chiton, in der erhobenen Rechten ein Tympanon haltend und gleichfalls zurückblickend.

**666.** F. 94. H. 0,25. U. 0,59. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, und hält in der Linken eine Thyrsosstaude (mit Tänie) und in der erhobenen Rechten ein Tympanon.

*B.* Ein grosser geschmückter *Frauenkopf.*

**667.** F. 64. H. 0,34. U. 0,74. r. F. Leichte anmuthige Zeichnung.

*A. Dionysos*, beschuht, um die langen Locken eine Tänie, über dem rechten Arm die Chlamys, in der Linken den Thyrsos (mit Tänie) und in der vorgestreckten Rechten einen Kranz haltend, folgt eiligst einem bärtigen *Satyr,* der in jeder Hand eine Fackel trägt; beide stehen nur auf einem Bein, das andere weit nach hinten erhebend. Zwischen beiden ein Lorbeerzweig. Oben ein voller Rebzweig; unten Steine.

*B. Zwei Manteljünglinge,* der eine mit einem Stock.

**669.** F. 94. H. 0,34. U. 0,79. r. F. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, blickt laufend zurück nach dem ihr folgenden beschuhten *Jüngling,* welcher in den Händen Kranz und Chlamys hält. Zwischen beiden eine Arabeske und eine Tänie (mit Spitze).

*B. Zwei Manteljünglinge*, einer mit einem Stock. Zwischen beiden eine Stele und ein Ball.

**670.** F. 166. H. 0,14. U. 0,
ladene Zeichnung.

Ein *Frauenkopf*, behaubet und mit
versehen.

**671.** F. 130. H. 0,22. U. 0
Zeichnung. Gebrochen.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in
wendet den Kopf und die linke Han
ihr mit einer Schale herbeikommende
zwischen beiden ein Thymiaterion, u
zweigen. Hinter dem Eros sitzt ab
zweite *Frau*, in Chiton und Schmuck
Rechte mit einer Schale zum Gott u
beiden eine Rosette und eine Gans,
Vor der erstbeschriebenen Frau sitzt
*ling*, der beide Hände hebt und umbl
liegt die Chlamys.

Um den Bauch ein Lorbeerzweig.

**672.** F. 34. H. 0,11. U. 0,37
Zeichnung.

*A*. Ein *Jüngling* hält in der vorgestrec
*B*. Eine *Frau*, in Doppelchiton, hält i
einen Kasten.

**673.** F. 59. H. 0,38. U. 0,74.
Zeichnung.

*A*. Eine *Frau*, in Chiton Mantel T
Linken eine Schale, reicht in der Recht
ihr stehenden *Jüngling*, welcher die F
und die Linke auf den neben ihm zu
Schild gelegt hat; er hat hohe Stiefel,
um den Hals die Chlamys geknüpft,
Hinter der Frau steht ein zweiter eb
der den Schild gleichfalls zur Erde gesc
eine Doppellanze hält; um die Brust tr

*B*. Eine *Frau*, in Schuhen Doppe
der gesenkten Linken eine Oenochoe
Rechten eine Schale einem *Manteljüngli*
und Stock versehen ist. Hinter ihr stel
*Manteljüngling*.

**674.** F. 49. H. 0,23. U. 0,57. r. F. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen und lückenhaft.

Eine *Frau*, in der Linken einen Krug (F. 106), hält in der Rechten eine Schale einer vor ihr befindlichen *Frau* hin, welche in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält. Zwischen beiden unten eine Lade, oben eine Tänie; die Frauen sind in Chiton und Schmuck.

**675.** F. 63. H. 0,27. U. 0,66. r. F. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

*A.* Eine *Frau*, in Doppelchiton und Mantel, der shawlartig über beiden Armen liegt und dessen einen Zipfel sie mit der Linken gefasst hält, eilt mit vorgestreckter Rechten auf einen vor ihr stehenden *Jüngling* zu, der den linken Fuss hoch auf Gestein aufgesetzt hat und sich mit der Linken gegen die an seine linke Schulter gelehnte Lanze stützt; seine Chlamys liegt über Schulter Arm und Schenkel der linken Seite. Zwischen beiden ein Lorbeerbaum.

*B.* *Zwei Manteljünglinge* im Gespräch, einer mit einem Stock. Oben ein Ball.

**676.** F. 34. H. 0,23. U. 0,80. r. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung. Gebrochen.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in der vorgestreckten Rechten einen Spiegel, steht vor einem nackten *Jüngling*, der in dem linken Arm eine Schale und in der Rechten einen Kranz hält; über seinem linken Arm liegt die Chlamys. Zwischen beiden ein Zweig; oben eine Traube und eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Jüngling*, in der Linken einen Kranz haltend, reicht eine Schale der vor ihm auf Gestein sitzenden *Frau*, welche ihm in der Linken einen Fächer entgegenstreckt; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck und unterwärts bemäntelt. Oben zwischen zwei Rosetten eine Traube.

**677.** F. 63. H. 0,20. U. 0,41. r. F. Rohe Zeichnung. Viel zerbrochen.

*A.* Ein nackter *Jüngling* streckt beide Arme von sich; in der Rechten hält er (einen Zweig oder ein Pedum?). Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Eine *Frau*, in Doppelchiton und reichem Schmuck, hält in der Rechten einen Spiegel.

**678.** F. 63. H. 0,25. U. 0,56. r. F. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, über dem linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen Speer, reicht in der Linken eine Schale einer *Frau* hin, welche die Rechte mit der Oenochoe (F. 109c) vorstreckt um sie zu füllen; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, und hat die Linke in die Seite gesetzt. Zwischen beiden steht ein Altar mit Feuer. Oben ein Ball.

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit einem
über, der in der Rechten einen Kranz

**679.** Teller. D. 0,29. r. F. n

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Sch
welche die Linke in die Seite gesetzt
und einen Kasten hält: sie blickt um
*Jüngling*, der ihr in der Rechten ein
hinhält; er ist beschuht, hat die Chlamy
linken Arm, lehnt sich mit der Linken a
Zwischen beiden eine grosse Blume; vo
ein Palmenzweig (?). Oben sitzt auf K
weibischer Haartracht und Schmuck, d
einen Kranz hält; er blickt zurück. Im

Ringsum ein Kranz, in dem Patere

**680.** F. 116. H. 0,15. U.
Zeichnung.

Auf einem Kissen liegt ein *Jüngling*
wärts bemäntelt; er führt die Rechte ge

**681.** F. 94. H. 0,32. U. 0,

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton u
Schale, steht vor einem *Jüngling*, der in
Henkel gefasst hält und in der Linken S
beiden eine Arabeske und ein Ball.

*B. Zwei Manteljünglinge*, mit Stöcke

**682.** F. 49. H. 0,14. U. 0,27.

Ein *Frauenkopf*, mit Kopftuch
die Buchstaben eingeritzt: ΚΡΕΤΤΛ

Vgl. dazu Taf. XVIII, 682 und

**683.** Teller. D. 0,27. r. F.

Ein geflügelter Jüngling (*Eros?*),
tracht und reichem Schmuck, tänzel
Rechten einen Kranz und in der vorge
schale (mit Früchten und Zweigen)
Arm hängt ein Thierfell herab. Jed

**684.** F. 108. H. 0,27. U. 0,5
tige Zeichnung. Basilicata.

Eine *Frau* [1]), in Schuhen Doppel
und reichem Schmuck, hat von hint
ihr zur Erde gesunkene *Figur* [2]) am K
in der Rechten einen langen *Speer*
rechten Knie und hat den linken Fuss

welche Lanze und Schwert ruhig emporhalten, liegen auf dem Schoosse; sie ist in Anaxyriden und kurzem Chiton. Vor ihr liegt eine Pelta, über ihr hängt eine Tänie. Hinter der siegreichen Frau steht ein weissgemalter *Eros*, mit der Linken auf die hingesunkene Figur weisend.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 221, 15.

[1]) Nach Panofka *Aphrodite* (?).

[2]) Ueber deren Geschlecht ich nicht entscheiden möchte; nach Panofka eine *Amazone*, was allerdings viel für sich hat.

685. F. 79. H. 0,42. U. 0,56. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Gebrochen und lückenhaft.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck; die Rechte liegt am Sitz, die vorgestreckte Linke hält ein Tympanon. Vor ihr steht ein *Jüngling*, um den linken auf den Rücken gelegten Arm die Chlamys und in der Rechten einen Eimer haltend. Zwischen beiden Figuren eine Tänie.

*B.* *Zwei Manteljünglinge* mit Stöcken.

686. F. 70. H. 0,29. U. 0,52. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Auf dem *Deckel* ein kleines *Gefäss* (F. 77), auf dem gemalt ist:

*A.* Eine *Frau* in Chiton und Schmuck, die in der vorgestreckten Linken ein Ei (oder eine Frucht?) hält.

*B.* Ihr naht ein *Jüngling*, der die Rechte hebt; über dem linken Arm hat er seine Chlamys.

Am *Gefäss* selbst:

*A.* Eine nackte *Frau*, um das Haar eine Doppeltänie, steht neben einem hohen Marmorbecken, in das sie die Linke legt, während sie die Rechte vorstreckt. Vor ihr hängt ein Gewandstück; unten steht eine Lekythos (F. 121), die mit einer schwarzen Verzierung bemalt ist. Die Frau ist im Gespräch mit

*B.* einer ihr gegenüberstehenden *Frau*, welche mit beiden Händen ihren Chiton hebt, um ihn auszuziehen (man sieht den Unterkörper bis zum Nabel); um den Kopf hat sie eine Tänie. Vor ihr steht ein Kasten, hinter ihr ein Arbeitskorb, beide mit weissen Kugeln besetzt. Oben ein Ball und eine Lekythos (F. 124).

---



# ZWEITES :

Die No. **687—691** s

**687**. F. 82. H. 0,79. U. 1,
braun. Gewöhnliche leidliche Zei
weise ergänzt. Ruvo.

*A*. Am *Hals*.

Im *oberen* Streifen zwischen B
Frauenkopf.

*Unterer* Streifen. *Zweimal* wi
wärtseilenden Zweigespann eine g
ton und sehr reichem Schmuck, *in*
tron haltend. Unter den Pferden j
zwei Sterne. Voran fliegt ein Vog
Tänie tragend. Unten Blumen.

Am *Bauch*.

*Oberer* Streifen [1]). In der Mit
Fussbank der bärtige *Zeus*, beschu
in der Linken das Skepter (auf d
Verzierung angebracht ist). Er wen
zum davoneilenden *Hermes*, der
Linke mit dem Kerykeion hält; de
und dem Petasos versehen, und trä
geknüpft. Neben ihm steht eine Hy
zu legen scheint. Neben Hermes
lorbeerbekränzte *Apollon*, mit gekre
gelehnt, mit Schuhen und Mantel
eine Göttin (*Persephone*), in Schuhen
kopf verhüllt, beschuht und reichges
Fackel mit Querholz; die Linke fül
achtend zum Munde. Vor Zeus steht
eine zweite Göttin (*Aphrodite*): sie i
das Hinterhaupt verhüllt, beschuht u
Linken hält sie einen grossen Fäche
Gespräch mit Zeus lebhaft vor. Neb

nackt aber reichgeschmückt, auf dessen Kopf sie vielleicht ihren linken Ellenbogen aufstützt: er hat in der gesenkten Rechten eine Oenochoe; in der vorgestreckten Linken ein Radspiel und eine Schale, die er einer vor ihm auf einem Klappstuhl sitzenden dritten Göttin (*Here*) hinhält. Die selbeist in Chiton und Mantel der gleichfalls das Hinterhaupt bedeckt, mit Schuhen Stephane und reichem Schmuck versehen, und hält in der Rechten ein Skepter (mit Palmette gekrönt), während die Linke auf dem Sitz liegt. Oben (zur Raumausfüllung) eine Oenochoe ein Schwert ein Tympanon (?) ein Ball und endlich eine Lade.

*Unterer* Streifen. Auf dem von zwei Tigern gezogenen Gespann steht vornübergebeugt ***Dionysos***, um den Kopf eine breite Tänie, unterwärts mit dem Mantel umkleidet, in den Händen den Thyrsos und die Zügel. Neben ihm steht *Ariadne*, in Chiton Schleier und reichem Schmuck: mit der Linken hält sie sich an der Wagenbrüstung fest, mit der rechten Hand (welche den Schleier gefasst hat) weist sie — das Gesicht gleichfalls zurückgewandt — nach hinten zurück auf den *Seilenos*, welcher, nur bis zu den Knieen sichtbar, sich von einer vor ihm stehenden *Bacchantin* auf die Anhöhe empor helfen lässt auf der sie steht [2]). Seilenos ist am Kopf und Oberkörper mit seinem Mantel umhüllt; die Linke stemmt er in die Seite, die Rechte hebt er mit einer Fackel empor. Die Bacchantin, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, beugt sich vornüber und ergreift mit beiden Händen den rechten Arm des Seilenos am Ellenbogen; ihren Händen entfällt dabei die Thyrsosstaude. Ihr Blick ist auf Ariadne und den kleinen ziegenfüssigen gehörnten ***Paniskos*** gerichtet, welcher zwischen beiden — im höheren Raum über dem Seilenos — einhergeht: er hält in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten eine Kanne, deren Inhalt er wohl übermüthig auf das Gesicht des Seilenos giessend zu denken ist. Ueber den Tigern schwebt ein *Eros*, mit Schale und Krug, sehr reich geschmückt. Voran eilt dem Gespann ein junger *Satyr*, über dem linken Arm die Nebris und um den Hals einen dicken Kranz (oder Kette), in der Rechten zwei Fackeln und mit der Linken einen grossen Krater (F. 91) auf der linken Schulter tragend; er blickt zurück. Unten Blumen und Gräser.

*B.* Am ***Hals***. Im *oberen* Streifen ein Lorbeerzweig, in dessen Mitte eine grosse Rosette angebracht ist.

*Unterer* Streifen. In der Mitte langgelockter Jüngling (*Dionysos*), m senkten Linken eine Tänie mit zwei F Rechten eine Schale mit Früchten der eilig herbeikommenden Frau (*A* Chiton und Schmuck, über dem recl Linken eine Thyrsosstaude (mit dar. der Rechten einen Korb (mit Brod) tr eilig ein junger *Satyr*, mit Tänie und in der gesenkten Linken einen gros benen Rechten eine Oenochoe (F. Thyrsosstaude (mit Tänie). Oben z

Am *Bauch*. In der Mitte erheb einer Weinranke bemalten Basis ein schen Seulen. Innen steht ein *Jüng* sehr kurzem breitgegürtetem Chiton, Chlamys geknüpft, auf dem Kopf d Busch), der in der Rechten den Sp den Schild zur Erde gesetzt hat. braunes Gewandstück und ein Kranz ist weiss und gelb gemalt. Ausser rechts vom Beschauer — oben (mit de tempel) auf seiner Chlamys ein *Jün* Linken eine Schale mit Früchten hä neben ihm stehenden Schild gelegt h liegt ein langer Lorbeerzweig. Ueb Unter ihm steht eine *Frau*, in Schuhen in der Linken einen Fächer und in der Kasten haltend. Auf der anderen Sei sich oben der ebenbeschriebene *Jüngli* Stellung; unter ihm naht dem Grabma gekleidet, die in der Linken einen Zweig) und in der Rechten einen Kr

Die Grundflächen der Figuren si gebildet.

Abgebildet ist *der untere Streifen* de peint. de Pompéi p. 27 Vignette 3.

Vgl. die kurzen Erwähnungen be 1837 S. 78; Rochette l. c. p. 37, 1; Vi

Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 217, 1; Förster Hochzeit des Zeus und der Hera S. 32.

Zu den *falschen* Inschriften vgl. Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 82, 18.

[1]) Die den Figuren dieses Streifens beigefügten noch heute sichtbaren Inschriften ΕΡΜΗΣ — ΙΕΥΣ — ΙΜΕΡΟΣ — ΗΡΗ (für welche letztere früher ΕΛΙΟΣ dastand: vgl. Schulz l. c.) sind sicher modern; vgl. darüber Heydemann a. O.

[2]) In welcher *Adonis* vorauszusetzen ist; vgl. dazu Mon. dell' Inst. VI, 42 und Stephani Annali 1860 p. 319.

[3]) Dasselbe Motiv wiederholt sich Mus. Naz. No. 3220 und findet sich auch auf Pompejanischen Wandgemälden (Helbig No. 1237; 1239), nur dass dort Seilenos von einem *Satyr* unterstützt wird.

688. F. 80. H. 0,60. U. 1,35. r. F. Flüchtige anmuthige Zeichnung. Oberfläche sehr beschädigt und theilweise überschmiert.

Am *Hals:*

*A.* Ein *Griechenjüngling,* im Nacken den Petasos, über dem vorgestreckten linken Arm die um den Hals geknüpfte Chlamys, legt mit der Rechten die Lanze ein gegen eine *Amazone*, welche, in Schuhen Anaxyriden kurzem Chiton und phrygischer Mütze, in der Linken die Pelta, in der Rechten die Streitaxt schwingt. Daneben kämpft ein bärtiger *Grieche*, auf dem Kopf den Helm, mit Schild und Schwert gegen eine berittene *Amazone*, welche, in Schuhen Anaxyrides und Mütze, die Lanze gegen ihn schleudert. Dann eine *Amazone,* wie die erstbeschriebene gekleidet, welche die Streitaxt schwingt gegen einen *Griechenjüngling,* der sich mit dem Schild (Z. Schlange) in der Linken deckt und mit der Rechten die Lanze schwingt; er ist mit dem Helm und Wehrgehänge ausgerüstet. Hinter ihm noch ein kleiner *Griechenknabe,* mit Periskelides geschmückt, welcher über dem vorgestreckten linken Arm schildartig die Chlamys hält und mit der Rechten die Lanze schwingt.

*B.* Der obere Theil ist mehrfach ergänzt. Eine *Amazone,* in Schuhen Anaxyriden Chiton und Mütze, kämpft mit Pelta und Lanze gegen einen behelmten *Griechen*, der mit Schild (von dem Zeichen ist nur der hintere Theil sichtbar: ein Löwe?) und Lanze sich wehrt. Dann kommt die Gruppe eines behelmten *Griechen,* der sich mit Schild (Z. Dreifuss) und Lanze gegen eine *Amazone* zu Fuss (welche mit Pelta und Axt ausgerüstet ist) und gegen eine *Amazone* zu Pferd vertheidigt; die letztere ist mit der Lanze versehen: beide sind wie die erste bekleidet.

Am *Bauch:*

Ohne Unterbrechung geht ring
*führung des Hephaistos durch Diony*

*A.* Den Zug eröffnet eine *B*
Rechten einen Thyrsos, welche zu
sie eifrig verfolgenden bärtigen *Sa*
ausstreckt. Es folgt eine *Bacchantin*
in jeder Hand eine Fackel haltend,
*Satyr* umblickt, der mit der Tänie
pelflöte bläst. Zwischen beiden ein
auf einem Maulesel der bärtige *Hep*
ton, die Chlamys shawlartig über d
und Efeukranz geschmückt; in der
sein Haupt ist trunken gesenkt. Ihm
ein bärtiger *Satyr*, welcher mit der Li
eine schwere Amphora (F. 55) träg
das Knie des vorgestreckten linken

*B.* eine *Bacchantin*, in Doppel
Fackel und in der Rechten eine An
sie blickt zu dem bärtigen *Satyr* u
Leier und Plektron hält. Ihm fol
Schuhen langem Doppelchiton und N
den Efeukranz, über den beiden Arm
in der Linken den Thyrsos (mit Wei
Rechten den Kantharos; er blickt zur
*Bacchantin*, welche, in Doppelchiton
eine Fackel und eine Oenochoe tr
will eingeschenkt haben. Den Bes
*Satyr*, der über der linken Schulte
Doppelflöte bläst: auf seinem Nacken
*Satyrknabe* (zum Theil ergänzt), beide
Dahinter steht — unter dem anderen

Kurz erwähnt von Welcker zu I
S. 561.

[1]) Vgl. dasselbe Motiv auf der Vase Cogbill
ill. 268).

**689.** F. 82. H 0,76. U. 1,43.
Zeichnung.

*A.* Am *Hals* ist zwischen Blüthe
ein geschmückter *Frauenkopf* gemalt.

Am *Bauch*. In der oberen Reihe ist ein *Grieche* — in Helm und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft, in den Händen Schild und Lanze — im Kampf gegen eine berittene *Amazone*, die den Speer gegen ihn schleudert; sie ist in Schuhen Anaxyrides und Chiton, um den Hals statt des Mantels ein Thierfell umgeknüpft, in der Linken die Pelta und zwei kurze Spiesse. Daneben eine andere *Amazone*, gleichfalls zu Ross, in Schuhen Aermelchiton und Mantel, die die Lanze gegen einen *Griechen* schleudert, welcher auf der Flucht sich umwendend den Speer zur Vertheidigung schwingt; er ist mit Helm Wehrgehänge Chlamys und Schild ausgerüstet. Unten Blumen und Sterne. In der unteren Reihe liegt — zur Linken des Beschauers — am Fuss eines Baumstammes eine todte *Amazone*, beschuht und von den Hüften abwärts mit dem Chiton bekleidet, um den Hals die Chlamys geknüpft; neben ihr liegt die Pelta (Z. Gorgoneion). Auf sie setzt[1]) ein *Griechenjüngling* den rechten Fuss und die Spitze seines Speers, die Todte zugleich aufmerksam betrachtend; er ist mit Helm und Wehrgehänge versehen, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Linken den Schild[2]). Neben ihm oben liegt zur Raumausfüllung eine Kanne (F. 136). Daneben noch ein *Grieche*, in Helm und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft, welcher sich mit der Rechten nach einer todten vor ihm liegenden *Amazone* bückt, während er in der Linken den Schild hebt, um sich gegen eine andere zu Ross nahende *Amazone* zu decken, die in der Linken einen Speer hebt. Dieselbe ist in hohen Stiefeln und Mütze, im kurzen Chiton (der von den Hüften abwärts reicht) mit Gürtel und Kreuzbändern; ihre todte Gefährtin ist in Anaxyrides Chiton (mit Gürtel und Kreuzbändern) und Mütze: die Pelta liegt zwischen den Füssen des Griechen, welcher sie noch weiter plündern will. Hinter der reitenden Amazone ein Baumstamm.

*B.* Am *Hals* Palmetten.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen mit Arabesken bemalten Basis eine grosse mit einer weissen und einer schwarzen Tänie umwundene Stele, welche eine breite Schale trägt. Rechts oben sitzt auf ihrem Mantel eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Linken einen Lorbeerzweig, in der vorgestreckten Rechten eine Schale und eine Tänie hält; hinter ihr eine Rosette. Sie ist im Gespräch mit dem auf





der anderen Seite der Stele oben ab;
welcher den Kopf zu ihr umwendet
Fächer und einen Kranz (mit Tänie)
und eine Rosette. Unten eilt dort ei
linken Arm die Chlamys und in der l
tragend; hier naht schnell eine *Fra*
Schmuck, die in der Linken einen l
der Rechten einen Kranz trägt. V
Jüngling liegt eine Schale.

[1]) So wenigstens hat es den Anschein — w
*Vor- und Dabeistehen* des Griechen beabsichtigt

[2]) Ob in dieser Gruppe *Achilleus* und *Pen*
trotz aller Möglichkeit doch sehr fraglich.

**690.** F. 82. H. 0,76. U. 1,44.
braun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals*. Eine *Frau*, in Chiton
auf den Schultern sichtbar werden) un
einen flachen Modios, läuft unten in Ara
aus, welche sich nach rechts und links
den Händen je eine Ranke.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt
einer Mäanderverzierung geschmückten
chen mit ionischen Seulen und Giebel
Innerhalb des Gebäudes steht ein *Jü*
rothbraune Chlamys geknüpft, in der l
die Linke hebt er im Gespräch mit
*Jüngling*, der sich auf einen Stab leh
Arm die Chlamys hat. Oben hängen e
im freien Raum Zweige. Dies Alles i
Ausserhalb des Gebäudes sitzt oben li
Chiton und reichem Schmuck, unterwärts
einen Kranz und in der Linken eine Sch
vor und hinter ihr sind Tänien und Ro
ihr steht mit höhergesetztem linkem F
Kopf die Tänie, über beiden Armen sh
der Linken einen Zweig und in der Re
(mit Tänie). Unten ein Lorbeerzweig.
des Gebäudes sitzt oben abgewandt
*Jüngling*, in der Rechten eine Traube und
(mit Tänie); er wendet das mit einer E

zurück. Um ihn eine Tänie und ein Kranz (mit Tänie). Unterhalb dieses Jünglings steht ein anderer *Jüngling*, auf seinen Stab unter der rechten Achsel gestützt, um den Kopf eine Tänie, auf dem Rücken die Chlamys; er hält in der erhobenen Rechten einen Zweig und in der Linken einen Kranz (mit Tänie). Neben ihm hängt eine Tänie.

*B.* Am *Hals* eine Palmette.

Am *Bauch*. In der Mitte erhebt sich auf einer hohen mit einem Lorbeerzweig bemalten Basis eine mit einer weissen und einer schwarzen Tänie umwickelte Stele, die eine hohe Schale trägt. Links vom Beschauer sitzt oben auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in Tänie, der in den Händen eine Schale mit Zweigen und einen Palmenzweig hält. Unter ihm steht mit höhergesetztem linkem Fusse eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen einen Kasten und einen Kranz. Im freien Raum Tänie Lorbeerkranz und Rosetten. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, welche in den Händen einen Kranz und eine Schale mit Zweigen hält und den Kopf umwendet. Unter ihr eilt ein *Jüngling* herbei, um den Kopf eine Tänie, um den linken Arm die Chlamys, in der Rechten einen grossen Palmenzweig haltend. Im freien Raum zwei Tänien ein Blüthenzweig und mehrere Rosetten.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 1756, 1.

**691.** F. 82. H. jetzt 0,88. U. 1,46. Ungefirnisst: ursprünglich vergoldet[1]), jedoch ist jede Spur davon verloren; an den Henkeln am Halse und um den Bauch sind unverbunden nebeneinander Terracottafigürchen (in Relief; H. 0,06—0,08) angesetzt.

*A.* An den *Henkeln* — unter den Medusenköpfen — findet sich je eine Flügelfrau (*Nike*), in Tanzschritt, in wallendem Chiton und Mantel, der shawlartig über den beiden Armen liegt und dessen einen Zipfel sie mit der Rechten gefasst hält, während sie in der Linken (eine Frucht? oder eine Schale?) trägt. Des Raummangels wegen fehlt der Frau hier der linke, dort der rechte der nach oben gerichteten Rückenflügel.

Am *Hals* wiederholt sich *viermal* die ebenbeschriebene Flügelfrau (*Nike*), jedesmal mit den beiden Rückenflügeln.

Um den geriffelten *Bauch* läuft ringsum ein glatter Streifen, an dem — von links nach rechts fortgehend — in Zwischenräumen folgende Figürchen eingesetzt sind:

1. Eine männliche *Figur*, auf Ges
sitzend; die Linke liegt am Sitz, die
gehoben: der ist Kopf gesenkt, als ob
besehen will.

2. Eine stehende nackte *Frau*, w
sich mit ihren Haaren beschäftigt.

3. Ein nackter *Mann* (kopflos), we
Palmenzweig trägt und die Rechte vor
gewendet.

4. Erhalten ist noch der Untertheil
hinten gesehen), die nach rechts hineilt

5. Wiederholung der *Figur* Nr. 2.

6. Wiederholung der *Figur* No. 1.

7. Ein nackter *Jüngling*, der wohl
(deren Unterarm fehlt) sich auf den Ko

8. Eine *Frau*, unterwärts bemänt
gestreckten Händen eine Schale.

9. Eine nackte — wohl weibliche
Händen eine Fackel hält.

10. Eine nackte — wohl weiblich
rechte Hand auf die linke stützt, als ob

*B.* Die Figürchen der Rückseite s
verloren oder waren überhaupt *nie* vorh

Erwähnt im Bull. dell' Inst. 1842 p.

[1]) Vgl. dazu Klügmann Annali 1871 p. 5 ss.

# DRITTES ZIMMER.

Die No. **692—709** stehen theils auf Seulen, theils auf den Schränken der Münzsammlung.

**692.** F. 58. H. 0,75. U. 1,36. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung; sehr viel gebrochen und (im Wesentlichen richtig) ergänzt.

*A.* Am *Hals* ist zwischen Blüthenranken auf einer Blume ein *Frauenkopf,* mit reichem Hals- und Ohrschmuck, gemalt.

Am *Bauch.* In der Mitte der *unteren* Reihe sitzt auf einer Kline mit Fussbank ein *Jüngling*, unterwärts bemäntelt, in der Linken eine Leier; die Rechte legt er auf die Linke der neben ihm sitzenden *Frau,* welche ihm das Gesicht zuwendet, während sie mit der Rechten einen Zipfel ihres Mantels über die Schulter zieht und die Linke auf sein Knie gelegt hat; sie trägt Schuhe Chiton und Schmuck, über dem Unterkörper und Rücken den Mantel, am Ringfinger der Linken einen Ring. Neben ihr steht eine *Frau,* in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche in der erhobenen Rechten einen Spiegel dem erstbeschriebenen Jüngling zeigt. Auf dieser Seite folgt noch die Gruppe eines *Jünglings,* welcher — bekränzt und bestiefelt, um den linken Arm die Chlamys, in der Linken den Stab, die Beine kreuzend — sich mit dem linken Arm an ein marmornes Wasserbecken lehnt und die Rechte weiterstreckt nach dem (Fächer oder Spiegel? zerstört), welchen eine vor ihm auf einem Klappstuhl sitzende *Frau* in der Rechten emporhält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt. Auf der anderen Seite — neben dem erstbeschriebenen Jüngling — steht abgewandt eine *Frau,* in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, welche mit der Rechten einen Mantelzipfel über die rechte Schulter zieht und die Linke auf die rechte Schulter einer vor ihr auf einer Lade sitzenden ebensogekleideten *Frau* legt, welche in der Linken einen Spiegel hält und zu ihr umblickt; auf die stehende Frau geht von hinten ein reichgeschmückter *Eros* — über dem auf der Kline sitzenden Paare befindlich — mit Tänie und Alabastron (?) in den Hän-

den zu. Den Beschluss macht hier
gekleidet, nur noch behaubet, welch
setzt hat und in der erhobenen Rec

In der *mittleren* Reihe folgt ein
gespann steht und in der Rechten d
welche, gleichfalls auf einem Vierg
Händen Zügel und Kentron haltend,
Rossen läuft ein Kaninchen. Sie is
über der linken Schulter die Chlan
Chiton (der nur bis zu den Hüften
und Kreuzbändern, um den Hals die
Kopf einen Strahlenschmuck. Vorau
spannen ein *Eros*, reichgeschmückt,
Kranz, in der Linken eine Schale
zurückblickt[2]).

Die *obere* Reihe zeigt *Hermes* (
auf seiner Chlamys sitzend, mit Flü
Nacken), in der Linken das Kerykei
der hinter ihm auf einem Pantherfell
ihre Rechte auf die Schulter des ne
gelegt hat, der im Gespräch den Kopf
ist mit hohen Stiefeln kurzem Chito
bändern versehen, auf dem Rücken d
in der Linken Lanzen haltend. Apol
Chlamys sitzend, stützt den linken A
hält die Rechte auf dem auf seinem Sc
neben ihm liegt der Köcher.

*B.* Unten sitzt auf Gestein eine
und reichem Schmuck, unterwärts bem
ten einem vor ihr befindlichen *Jüngling*
rend er ihr in der Rechten eine Spic
mit einer Tänie geschmückt, die Beine
(die einen Kranz hält) auf seinen Sta
liegt. Hinter ihm eilt eine *Frau* herbei
Stuhl tragend; hinter dieser naht eine
Linken eine Traube und in der Rechte
setten: ergänzt) hält; beide Frauen sin
gekleidet und geschmückt. Ein *Eros*
Haartracht und reichem Schmuck, in

Tänie, schwebt auf die unten sitzende zweitbeschriebene Frau zu. Ueber dieser Frau (vor dem Liebesgotte) sitzt abgewandt auf ihrem Mantel eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, welche in den Händen Schale und Spiegel hält und zum Eros umblickt. Diese beiden Figuren vermitteln die Verbindung mit der oberen Reihe, in der eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Rechten einen geöffneten Kasten einer vor ihr mit gekreuzten Beinen an eine Stele gelehnten *Frau* zeigt, welche in der Linken einen Kranz hält und mit ihr im Gespräch ist. Sie ist gekleidet und geschmückt wie die vorigen, nur ohne den Mantel; dasselbe ist der Fall mit der hinter der sitzenden Frau befindlichen *Gefährtin*, welche mit höhergesetztem rechtem Fuss dasteht und in den vorgestreckten Händen Fächer und Spiegel hält. Oben zwei Rosettenverzierungen.

Kurz beschrieben von Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 219, 5.

[1]) Nach Panofka a. o. *Jakchos* und *Kora* (auf der Kline) *Aphrodite* und die *Chariten* (?).

[2]) Nach Panofka a. o. *Helios Eos* und *Phosphoros* — welche Erklärung Manches für sich hat.

**693.** F. 59. H. 0,61. U. 1,26. s. F. mit w. Leidlich strenge Zeichnung; viel gebrochen. Ruvo.

*A*. *Athene,* in langem Doppelchiton Aegis und Helm, in der Linken den grossen Schild (Z. Schlange), zückt in der Rechten die Lanze; um den linken Unterarm trägt sie ein Schlangenarmband (ὄφις) und um den Hals ein Halsband. Jederseits eine Seule, auf der ein Hahn steht. Vor der Göttin liest man die hier und da ausgebesserte Inschrift: *Τον Αϑενεϑεν Αϑλον.*

*B*. Ein nackter *Knabe,* in der Linken eine Tänie (? oder einen Strick) haltend, hebt die Rechte empor: vor ihm steht ein zweiter (ein wenig grösserer) *Knabe*, gleichfalls nackt und in der Linken eine Tänie (? oder Strick) haltend, der sich umwendet. Hinter dem ersten Knaben steht ein bärtiger *Mantelmann*, um den Kopf eine Tänie; er streckt die Rechte weit vor. Neben dem anderen Knaben steht ein zweiter bärtiger *Mann,* in den Mantel gehüllt und bekränzt, der in der Rechten einen langen Stab (welcher sich oben theilt) aufstützt.

Erwähnt von Schulz Bull. dell' Inst. 1842 p. 69. Vgl. dazu die Bemerkungen Mus. Naz. No. 2764.

Die Inschrift unten Taf. XVIII, 693.

**694.** F. 100. H. 0,46. U. 1,1
Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling,* im langen fei Chiton, steht auf einem eilenden Vi Kentron und Zügel haltend. Hinter d zum Theil verdeckt, ein bärtiger *Man* kranz versehen, in der Rechten eine das Gesicht zu dem Jüngling um. Vor kleine Frau *(Nike apteros)*[1]) herbei, i die in beiden Händen eine Tänie de hält[2]).

*B.* Roher gezeichnet. Ein *Jüngl* Stock, entfernt sich zurückblickend *Jüngling,* der in der Rechten einen S *Jüngling* tritt ihm entgegen, die Rec streckend. Alle drei sind in Mänteln Raum scheinen noch (zwei) Buchstaben halten, wenn es nicht nur zufällige Fl

[1]) Vgl. ebenso Mus. Naz. 770; Racc. Cum. 12 *geflügelte* und eine *ungeflügelte* Nike sich findet); V S. 404, 18.

[2]) Vgl. *dieselbe* Darstellung mit der *beflügelten* (= Inghirami Vasi fitt. 216) und 72 (Ingh. l. c. 22

**695.** F. 79 a. H. 0,88. U. 1,27.
Zeichnung. Vielfach ergänzt.

*A.* Am *Hals.* Auf seiner von de fallenden Chlamys sitzt ein *Jüngling,* in der Rechten einen Stab, die Linke, die rechte Hand stützt, erhoben. Er b ihm sitzenden *Frau,* die in der gesenk und in der Linken eine Schale mit F Schuhen Chiton und reichem Schmuck Dem erstbeschriebenen Jüngling gege Beine übereinandergeschlagen, unterwä Rücken den Petasos; er trägt in der Li führt die Rechte, deren Ellenbogen auf gegen seinen Mund. Hinter ihm steht *Frau,* gekleidet und geschmückt wie d Mantel zugleich noch den Hinterkopf ve

Am *Bauch*. *Oberer* Streifen. Von links beginnend sehen wir zuerst einen nackten *Jüngling,* welcher sich mit dem rechten Arm auf einen Pfeiler lehnt; er hat um den Kopf eine Tänie, über beiden Armen shawlartig die Chlamys, in der vorgestreckten Linken eine Pfanne, und ist im Gespräch mit der auf einem Klappstuhl (mit Fussbank) vor ihm abgewandt sitzenden *Frau,* welche zu ihm den Kopf umwendet; sie ist in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, in der Linken einen Kasten; neben ihr liegt der Fächer. Vor ihr steht ein *Jüngling,* um den Kopf eine Tänie, unterwärts und über der linken Schulter nebst dem linken Arm den Mantel, die Rechte im Gespräch vorstreckend. Neben ihm sitzt auf einem Klappstuhl eine *Frau*[1]), in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der vorgestreckten Linken einen Spiegel. Vor ihr steht, im Gespräch die Hände bewegend, eine *Frau* in Schuhen Chiton und Schmuck. Den Beschluss macht ein *Jüngling,* welcher, um den Kopf eine Tänie, in der Linken eine Schale, auf seiner von der Schulter herabfallenden Chlamys vor einer *Frau* sitzt, die ihm in der Rechten Zweige reicht; sie ist in Schuhen Chiton Mantel Haube und Schmuck. Oben hinter dem letzterwähnten Jüngling hängt eine Frucht (?) mit Zweigen.

Im *unteren* Streifen geht die Darstellung ringsum ohne Unterbrechung fort. Auf *dieser Seite* sehen wir zuerst einen *Jüngling,* welcher, unterwärts bemäntelt, in den Händen Schale und Lorbeerzweig, mit einer vor ihm befindlichen *Frau* spricht, die ihm den Rücken zukehrt, aber das Gesicht zu ihm umwendet; sie setzt den linken Fuss höher auf und trägt in der Rechten Zweige. Vor ihr sitzt auf seiner Chlamys ein *Jüngling,* der in der Rechten einen Zweig hält und den Kopf umwendet nach einer hinter ihm stehenden *Frau,* welche in den Händen einen Kranz und einen Kasten trägt. Endlich ein *Jüngling,* welcher, auf seiner Chlamys sitzend, in der Rechten einen Zweig, das Gesicht umwendet nach einer *Frau,* die in jeder Hand einen Kranz trägt. Die Jünglinge sind nackt, mit Tänien geschmückt; die Frauen in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, theilweise mit Mänteln versehen. Oben hier und da Rosetten; unten Blumen.

*B.* Am *Hals*. Ein *Jüngling* sitzt auf seiner Chlamys hinter einer *Frau,* welche er mit der vorgestreckten Rechten an der Schulter anfasst: sie blickt zu ihm um. Ein zweiter *Jüngling,* der gleichfalls auf seiner Chlamys sitzt und in der Linken einen

Blüthenzweig hält, wendet das Gesi
sitzenden *Frau,* die in jeder Hand ei
linge sind mit Tänien geschmückt; d
Chiton Schmuck und Mantel, der de

Am *Bauch. Oberer* Streifen. Von
zuerst eine *Frau,* die in den Händ
hält und sich entfernend umblickt n
mys abgewandt sitzenden *Jüngling,* v
umwendet; in den Händen hat er ei
mit Früchten und Zweigen. Es folgt
den Händen einen gelösten Kranz h
Beinen gegen eine Stele lehnt; vor i
ein *Jüngling,* der in der Linken eine
vorgestreckten Rechten einen Kranz
welcher die Chlamys shawlartig üb
deren einen Zipfel mit der Linken ge
von ihm sitzt *je eine Frau,* die eine au
die andere mit einem Spiegel und ei
sind mit Tänien geschmückt; die Fra
ton Schmuck und — mit Ausnahme
ten — mit Mantel versehen. Oben v

Im *unteren* Streifen setzt sich d
seite fort. Ein *Jüngling,* der auf se
der Linken einen Zweig hält, ist im
abgewandt sitzenden *Frau,* welche z
Linken einen langen Lorbeerzweig tr
in der Linken die Chlamys und ein
eine *Frau,* die in der Linken einen Z
*ling,* der auf seiner Chlamys sitzt und
einer *Frau* reicht, welche mit der soge
der Linken vor ihm steht. Endlich ei
weise mit der Chlamys bedeckt, in der l
er blickt zu einer *Frau* um, welche mi
einen Pfeiler lehnt. Die Jünglinge s
schmückt; die Frauen in Schuhen Chi
theilweise mit Mänteln versehen. Ob
unten Blumen.

[1]) Ihr grosser dicker Kopf soll wohl keine *M*
Versehen oder Laune des Malers entstanden.

**696.** F. 32 (ohne Fuss). H. 0,34. D. 0,44. Schwarz gefirnisst.

Am Rand ist ein Palmettenkranz gemalt.

Das Gestell, in dem das Gefäss steht, ist ein etruskischer Bronzereif mit drei Thierklauen.

**697.** F. 79a. H. 0,92. U. 1,33. r. F. mit w. g. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Am *Hals.* Zwischen Blüthenranken ein Frauenkopf (*Aphrodite*), in Hals- Ohr- und Stirn-Strahlenschmuck, umtanzt von *zwei Eroten*, welche ihn mit einer langen Tänie schmücken. Die Liebesgötter, in weibischer Haartracht, sind in Schuhen Anaxyriden (mit langen Aermeln) und kurzem Chiton, mit Kreuzbändern Ohr- und Halsschmuck versehen. Oben fünf Rosetten.

Am *Bauch.*

Im *oberen* Streifen ist die *Wettfahrt des Pelops und des Oinomaos* dargestellt. Auf einem dahinspringenden Viergespann stehen der jugendliche *Pelops*, in Aermelchiton und phrygischer Mütze, im Lenken vornübergebeugt, und neben ihm *Hippodameia*, in Chiton Mantel und reichem Schmuck: sie hält sich mit der Rechten an der Wagenbrüstung fest und fasst mit der Linken nach ihrem Kopf, indem sie zu dem sie verfolgenden Viergespann umblickt. Auf diesem Wagen, dessen linkes Rad eben von der Achse sich loslöst, steht der bärtige *Oinomaos*, in Panzer Chlamys und Helm, in den Händen Schild und Lanze; neben ihm *Myrtilos*, in Chiton Mantel und phrygischer Mütze, in den Händen die Zügel haltend: Myrtilos ist mit dem rechten Fuss noch auf dem Wagen, während er mit dem linken schon herausgesprungen ist und sich beim Springen mit der linken Hand an der Wagenbrüstung festhält. Den Pferden des Oinomaos fällt von vorn mit der Linken in den Zügel eine *Erinys*[1]), welche in der Rechten eine grosse Lanze hält; sie ist mit grossen Schulterflügeln versehen, in hohen Stiefeln und kurzem Chiton (mit Kreuzbändern). Vor ihr läuft — unter den Rossen des Oenomaos — ein Panther.

Im *unteren* Streifen läuft die Darstellung ohne Unterbrechung ringsum. Auf *dieser Seite* sehen wir einen *Jüngling*, welcher, in der Linken einen Stab haltend, eilig naht und einen Kranz in der Rechten der vor ihm befindlichen *Frau* reicht, die Tänie und Kasten hält; hinter dem *Jüngling* ein Palmenzweig. Daneben sitzt auf Gestein eine *Frau*, mit Kranz und Schale, welche sie

einem *Eros* hinhält, der in den Hä
Eimer trägt; er ist in weibischer Haa
Oben eine Patera. Hinter Eros ste
lehnt noch eine *Frau,* die in den Hä
Schale mit Zweigen hält. Die Jüngl
Chlamys versehen; die Frauen si
Schmuck, die eine ist auch noch be

*B.* Am *Hals* zwischen Blüthe
Ohr- Hals- und Stirnstrahlen-Schmuck

Am *Bauch.*

Im *oberen* Streifen. Von links
eine *Frau,* mit Tympanon und Scha
einen Stock und eine Traube hält.
Händen eine Schale und den Mantel;
Stab. Endlich ein *Jüngling,* der zwis
denen die eine Spiegel und Tympa
Linken eine Schale mit Zweigen hat
Zipfel des Mantels über die Schulte
nackt, mit Tänien geschmückt und
Frauen sind in Schuhen Chiton und S
und ein Efeublatt.

Im *unteren* Streifen setzt sich d
seite fort. Eine *Frau,* mit Traube u
einem *Jüngling,* der in den Händen e
mit Früchten hat. Zwischen beiden
Arabeskenranke; hinter der Frau ei
welche mit Spiegel und Schale eil
blickenden *Jüngling* folgt, der in de
ein Tympanon trägt. Darauf eine F
hält und einem *Jüngling* nachläuft,
und Schale hat und umblickt. Endli
Traube und sogenanntem mystischem
*Jüngling* steht, der in der Rechten e
Efeublatt. Alle Jünglinge sind je m
sehen; die Frauen sind in Schuhen
ist auch noch bemäntelt.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S.
1853 S. 57, 16.

[1]) Panofka (Bull. Nap. V. p. 91) bezeichnet si

**698.** F. 94. H. 0,47. U. 1,16. r. F. mit w. Rohe Zeichnung; sehr überschmiert.

*A.* Um eine geschlossene Thür, deren Querbretter reich mit Nägeln besetzt sind, sind *fünf Jünglinge* und *eine Frau* versammelt. Die Frau, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Krug (F. 109) zum Einschenken erhebend, steht vor dem einen Jüngling, der den Kopf senkt und in der Linken eine Lanze aufstützt; er trägt hohe Stiefel Tänie und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft, im Nacken den Petasos. Unten (ein wenig tiefer) sitzt auf seiner Chlamys der zweite Jüngling, mit hohen Stiefeln und Tänie ausgestattet, der in der Linken eine Lanze hält und zur Frau emporblickt. Vor ihm eine Blumenranke. Ihm gegenüber — rechts vom Beschauer — sitzt gleichfalls auf seiner Chlamys der dritte Jüngling, bekränzt und mit Brustband; er stützt die Linke auf seinen Sitz und reicht die Rechte dem vierten hinter ihm stehenden Jüngling, zu dem er auch den Kopf umwendet. Dieser ergreift die dargebotene Hand mit seiner Rechten: die Beine kreuzend lehnt er sich nach links an; er hat um den Kopf einen Kranz, um den Hals die Chlamys geknüpft, hohe Stiefel und in der Linken die Lanze. Zwischen Beiden eine Blume. Ueber den beiden letztbeschriebenen Jünglingen endlich sitzt der fünfte, in hohen Stiefeln, Tänie und Wehrgehänge, um den Hals die Chlamys geknüpft; er trägt in der gehobenen Linken eine Tänie mit vier Rosetten.

*B.* Viel geflickt. Eine *Frau,* in Schuhen Chiton Haube und Halsband, vom Mantel am Unterkörper linker Schulter und linkem Arm bedeckt, hat die Linke in die Seite gesetzt und steht einem *Jüngling* gegenüber, der ihr in der Rechten eine Strigilis zeigt; er ist mit einer Tänie geschmückt. Zwischen Beiden eine Stele. Daneben zeigt eine *Frau,* in Doppelchiton Hals- und Stirnstrahlen-Schmuck, welche mit der Rechten ihr Gewand hebt, in der Linken eine Ranke einem auf seiner Chlamys vor ihr sitzenden *Jüngling,* der in der Rechten eine Strigilis hält; um den Kopf hat er eine Tänie. Oben eine runde Verzierung.

**699.** F. 58. H. 0,72. U. 1,38. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung. Vielfach zerbrochen, zusammengesetzt und verwischt.

*A.* In der Mitte der *unteren* Reihe sitzt auf einer Kline (mit Polsterkissen und Fussbank) ein Jüngling (*der Bräutigam*), lorbeer-

bekränzt und unterwärts bemäntelt:
*Eros*, in Schuhen weibischer Haartracl
einer Tänie in den Händen herab. De
aus nach einer Frau (*der Braut*): dies
chiton Stephane Schmuck und Kop
Linken, sich zu bedecken, gefasst h
einer Frau (*Nympheutria*) χεῖρ' ἐπὶ κ
zugeführt; sie ist in Schuhen Doppe
der zugleich das Hinterhaupt verhüllt.
einen Schirm über die Braut; neben i
Schale. Auf der anderen Seite der
Jüngling — eine Frau (*Dienerin*), die
und ein Alabastron (?) hält und zu d
sitzenden Frau (*Dienerin*) umblickt, we
hebt. Diese drei Frauen sind in S
Schmuck.

In der *oberen* Reihe sitzt auf ei
in Schuhen Chiton Schmuck und Ma
verschleiert, in der Linken eine gro
Kopf zu der hinter ihr sitzenden *Fr*
einen Kasten hält, dessen Deckel ih
der ersten Frau stehen mit gekreuzten
mornes Wasserbecken gelehnt *zwei Fr*
in der Linken einen Spiegel hält (in
Rechten sich die Haare ordnet, währ
in die Seite setzend, ihr zuschaut und
hineinhält (um die Wärme des Wasse
den — am Fusse des Wasserbeckens
die mit der Linken einen Zipfel ihres
zieht und in der Rechten einen Voge
Alle diese Frauen (*Dienerinnen und Fr*
in Schuhen Chiton Mantel und reichem S
(mit Figuren verziert und mit einem
Fächer[2]).

*B.* Zum Theil ergänzt. In der *un*
(altarähnlichen) Sitz eine *Frau,* in Sch
Schmuck, unterwärts bemäntelt: in d
zeigt sie einen offenen Kasten einem vor
welcher, sich nach links anlehnend, di

umblickt; er hält in den Händen Kranz und Schale, ist beschuht, mit der Tänie geschmückt und hat um den linken Arm die Chlamys gewickelt. Neben ihm sitzt auf ihrem Mantel eine *Frau*, die mit der Linken ein Tympanon auf dem Schoosse hält; sie ist in Schuhen Chiton und Schmuck, wie auch das hinter der zuerst beschriebenen Frau noch befindliche *Weib*, welches in den Händen Tänie und Kasten und über dem linken Arm den Mantel trägt. Vor ihr fliegt ein Vogel.

In der *oberen* Reihe sitzt eine *Frau*, mit Schale und sogenannter mystischer Leiter, zwischen einer *Gefährtin* — welche, hinter ihr auf eine Stele gelehnt und die Beine kreuzend, in den Händen ein Tympanon und eine Pfanne (?) hat und zu der die sitzende umblickt — und einer anderen *Frau*, die den rechten Fuss höher aufgesetzt hat und in den Händen einen Fächer und einen Ball trägt. Vor dieser Arbeitskorb und Ball. Oben Tänie und Ball. Die Frauen sind reichbekleidet und reichgeschmückt.

[1]) Die folgenden *drei Dienerinnen* können auch die *Chariten* sein, ebenso wie die *Nympheutria Aphrodite* selbst sein mag!

[2]) Die grosse Aehnlichkeit und Verwandtschaft mit der sogenannten *Aldobrandinischen Hochzeit* fällt wohl Jedem von selbst auf.

**700.** F. 99. H. 0,43. U. 1,10. r. F. mit rothbraun. Saubere gute Zeichnung. Cumae.

*A.* Ein *Jüngling*, in Chiton und Tänie, im Begriff sich das Wehrgehänge umzuhängen, blickt zurück nach einer hinter ihm stehenden *Frau*[1]), welche, mit Chiton Mantel Haube und Armband versehen, in den Händen seine Lanze und seinen Schild (Z. anspringender Löwe) hält.

*B.* Ihm gegenüber steht — flüchtiger gezeichnet und sehr verzeichnet — ein kahlköpfiger *Alter*, im Mantel, der in der Rechten einen Stock hebt.

Vgl. Abeken Mittelitalien S. 339; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 224, 24; Bull. dell' Inst. 1842 p. 8.

[1]) Nach Abeken a. O. *Athene* (?!).

**701.** F. 91. H. 0,38. U. 0,85. r. F. Schöne Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Bacchos*, in langem Chiton und Mantel, efeubekränzt, in der Linken den Thyrsos und eine Efeuranke, in der Rechten den Kantharos (F. 42), hat den rechten Arm auf den Rücken des neben ihm gehenden bärtigen *Hephaistos* gelegt, welcher in der vorgestreckten Linken Hammer und Zange trägt





und in der gesenkten Rechten einen schleppt; er ist mit hohen Stiefeln ver um die linke Schulter Rücken und Bru einen Lorbeerkranz, im Nacken den Götterpaar ein ithyphallischer bärtiger Leier (mit Decke und Tänie) und *Pl* ist mit hohen Stiefeln versehen.

*B.* Eine *Bacchantin*, in Doppelchit lösten Haare eine Tänie, in den Händ blickt laufend zurück nach dem eifrig bärtigen *Satyr*, nach dem auch eine zv die sich hinter ihm entfernt: dieselbe hat um die gelösten Haare eine Tänie eine Fackel.

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 2

[1]) Nach Panofka ein *Blasebalg* (!).

**702.** F. 58. H. 0,78. U. 1,*44*. Zeichnung; viel gebrochen und übersch

*A.* In der Mitte der *oberen* Reihe Fussbank der bärtige *Zeus*, beschuht sehen, in der erhobenen Rechten das horcht auf die vor ihm knieende *Aphr* Rechte zu ihm emporhebt; sie ist in Chi und Armband geschmückt, und hält im neben ihm stehenden[1]) *Eros* umfasst, d Brust mit einem Band geschmückt, die ihr sitzt — ein wenig höher und abgew *liope*)[2]), mit dem rechten Arm auf ei Schuhen Chiton Mantel und reichem Sc zum Zeus zurück und hält ihm in der R baren Gegenstand[3]) hin. Auf der andere zuschauend ein kleiner beschuhter Knabe ein Band und im Nacken einen Petaso Händen den Skepterstab des Zeus. H *Persephone*[4]), in Doppelchiton und Mantel Haupt verhüllt, mit Modios und Halssc eine Fackel haltend. Hinter ihr sitzt *auf* in hochgeschnürten Sandalen, im Nacken die Rechte empor und streckt Mittel- und

In der Mitte der *mittleren* Reihe steht eine Kline mit reichgesticktem Polster und Kissen; unter ihr Lorbeerzweige. Auf der Kline liegt schlafend[5]), die Hände auf dem Kopfe und den linken Fuss untergeschlagen, der Jüngling *Adonis*[6]); er ist unterwärts mit dem Mantel verhüllt und mit einer breiten Tänie geschmückt. Auf ihn beugt sich ein neben ihm am Fussende auf der Kline stehender kleiner *Eros* herab, in der Linken eine Schale haltend; er ist in weibischer Haartracht und sehr reichem Schmuck. Neben dem Fussende der Kline steht *Artemis*[7]) und hält in den Händen je eine Fackel; sie ist in hohen Stiefeln kurzem Doppelchiton (mit Kreuzbändern) shawlartig über den Armen liegendem Mantel und Schmuck, und hat auf dem Rücken den Köcher. Auf der anderen Seite der Kline steht mit gekreuzten Beinen eine Frau (*Persephone*), mit der Rechten auf die Kopfkissen sich stützend und die Linke in die Seite setzend; sie ist in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck und hält in der Rechten einen Lorbeerzweig. Neben ihr steht eine Frau (*Aphrodite*)[8]), die Linke über den Bauch gelegt, die Rechte zum Kopf erhoben; sie ist in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der auch den Hinterkopf verhüllt. Hinter ihr ein Stuhl.

In der *unteren* Reihe sind *sechs* Frauen (*Musen*) dargestellt, je in Chiton und Mantel, beschuht und geschmückt. Links vom Beschauer beginnend sehen wir zuerst eine Frau, die stehend in der erhobenen Linken eine Patera hält, und im Gespräch mit der vor ihr sitzenden zweiten Frau die Rechte bewegt. Hinter ihr ein Arbeitskorb. Die zweite Frau sitzt abgewandt auf einem Klappstuhl vor ihr und blickt zur ersten zurück und empor, während sie mit der Linken einen Mantelzipfel über die Schulter zieht. Vor ihr schwebt[9]) die dritte Frau, ihr in beiden Händen einen Kranzzweig hinhaltend. Die folgende Frau spielt sitzend die Kithara, während die fünfte, welche die Beine übereinander gesetzt hat, zuhörend die Rechte bewegt (als ob sie den Tact angebe); zwischen beiden ein Kästchen (?). Endlich die sechste Frau, welche sitzt und die Beine gekreuzt hat, bewegt gleichfalls die beiden Hände, in dem sie beide Zeigefinger vorstreckt — als ob sie ebenfalls den Tact schlage zum Spiel der Kithara; vor ihr steht ein Arbeitskorb.

*B.* In der *unteren* Reihe sitzt auf Gestein eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, und hält in

der Rechten eine Schale einem vor welcher über beiden Armen shawlar auf dem Zeigefinger der vorgestreck zu sitzen hat. Ein kleiner *Eros*, in tracht und Schmuck, fliegt herbei un Kranz auf. Hinter dem Jüngling s linken Arm den Mantel, in den Händ Hinter der erstbeschriebenen Frau si der ein Arbeitskorb (mit Tänie) steht einen Spiegel und ist im Gespräch *Frau*, die in den Händen eine Blu Unten liegen Lorbeerzweige Salbgef In der *oberen* Reihe finden sich noc die erste — links vom Beschauer — ei trägt; neben ihr steht ein zweiter Ka mit der vor ihr stehenden Frau, wel Tänie hält. Oben eine Fensteröffnun einer Haube versehen, in der Linken vor der vorigen, zu der sie den Kop vierte eine Traube in der Linken hält vorigen Gefährtin die rechte Hand h Schuhen Chiton reichem Schmuck u letztbeschriebenen — in Mantel [10]).

Abgebildet ist *A* im Bull. Nap. Italiano I, 2.

Vgl. — ausser Gargallo zu den l. c. p. 105 s und p. 136 und Bull. Ital. Archéol. II p. 477; De Witte Annali Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 218, 2; Mi Stephani Annali 1860 p. 314 s; Brunn

[1]) Oder trägt sie ihn?

[2]) Nach Gargallo dagegen *Persephone*.

[3]) Nach Gargallo ein *Zweig*, nach Stephani

[4]) Nach Gargallo irrig *Demeter*.

[5]) Nach Gargallo Stephani u. A. dagegen *todt* Körpers zu sprechen scheint.

[6]) Nach Panofka *Aphrodite*! — Dass Adoni schriftlich bezeichnete Figur auf einer Vase der S Bull. dell' Inst. 1853 p. 160; Stephani Annali del

[7]) Auf dem Kopf eine durch Uebermalung ver

[8]) Nach Gargallo vielmehr *Demeter*.

⁹) *Oder* liegt vielmehr — vgl. dazu Mus. Naz. No. 2178.

[10]) *Selbst* auf die Gefahr hin *un archeologo di ottusa mente* zu sein, bekenne ich *Gargallo's* Urtheil (Bull. Ital. l. c.) nicht zu billigen, der behauptet „di ottusa *mente sarebbe* al certo un archeologo il quale, dopo aver osservato nell' anteriore *faccia i funebri* onori resi ad Adone, non si avvedesse ad un tratto che la pittura del *rovescio rappresenta* lo arrivo agli Elisj di quel bellissimo giovanetto."

**703.** F. 81. H. 0,54. U. 1,10. r. F. mit w. Grobe Zeichnung. Arg überschmiert.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, naht mit einem Spiegel in der erhobenen Linken einem vor ihr auf einem Kissen liegenden jungen *Manne*, welcher ihr in der Rechten zwei Palmenzweige entgegenhält; er ist unterwärts bemäntelt und hat um den Kopf eine Tänie. Ueber ihm hängt eine Tänie.

*B.* Auf einem Altar sitzt ein *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, unterwärts bemäntelt; er legt die Linke auf den Sitz, während er die Rechte flehend hebt zu dem ihm gegenüber stehenden *Jüngling*, welcher, beschuht lorbeerbekränzt und mit der Chlamys[1]) versehen, in der Rechten ein Schwert schwingt. Oben hängt eine Tänie[2]).

[1]) Der moderne Uebermaler machte daraus theilweise ein Pantherfell.

[2]) Etwa *Troilos* und *Achilleus*?

**704.** F. 79. H. 0,98. U. 1,35. r. F. mit w. g. und rothbraun. Grobe Zeichnung. Viel zusammengesetzt.

*A.* In der Mitte erhebt sich auf einer breiten mit einer Ranke bemalten Basis ein (Grab-)Tempelchen mit ionischen Seulen und Giebel: innerhalb desselben steht ein bärtiger *Mann*, mit rothbraunem Mantel, auf der nackten Brust an einem Bande ein Schenkelkreuzchen [1]), welcher die Linke in die Seite gesetzt hat und in der Rechten einen Stab hält; vor ihm steht ein *Jüngling*, welcher in der Linken sein Pferd am Zügel führt und in der Rechten eine Lanze trägt. Der *Jüngling* hat den Petasos auf dem Kopfe, die rothbraune Chlamys um den Hals geknüpft; vor ihm steht ein Hund, der den Alten anbellt. Oben hängen zwei Beinschienen; daneben eine Fensteröffnung. Dies alles ist weiss und gelb gemalt. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — links vom Beschauer — oben auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in Tänie, mit Stab und Schale; neben ihm liegt eine Pfanne. Unter ihm steht eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, die in der gesenkten Rechten einen Kranz (mit Tänie) und in der

Linken einen geöffneten Kasten unc anderen Seite sitzt oben auf ihrem vorige gekleidet und in den Händ( Tänie) haltend; vor ihr eine Tänie. *ling*, der in der Rechten einen Fäch und Stab hat; vor ihm eine Tänie.

*B.* In der Mitte erhebt sich a Lorbeerzweig bemalten Basis eine S und einer schwarzen Tänie umwunde trägt. Oben — links vom Beschauer der Stele zugekehrt, auf ihrem Man Chiton und Schmuck, in den Händen ' det das Gesicht zurück. Unter ihr si *Jüngling*, in Schuhen und Tänie, in den er wendet das Gesicht um. Auf de abgewandt auf seiner Chlamys ein *J* schmückt; er blickt zurück und hält i (mit Tänie) und eine Schale mit Frücht Unter ihm eilt eine *Frau* herbei, in Sc die in der Rechten zwei Tänien und ( eine Pfanne hält. Im leeren Raum R

[1]) Wie ich bei meinem ersten Aufenthalte in war es mit der weissen Farbe meistentheils abgesp

**705.** F. 79. H. 0,96. U. 1,35. braun. Grobe Zeichnung; viel geflickt

*A.* In der Mitte erhebt sich auf e bemalten Basis ein (Grab-)Tempelchen Giebel: in demselben sitzt auf einem bärtiger *Mann*, unterwärts bemäntelt, in stock haltend. Er fasst mit der Rechte stehenden *Jünglings*, der sich mit gek mit der Linken hochgefasste Lanze : Nacken den Petasos, die rothbraune C knüpft; neben ihm sein Pferd. Oben Schild mit Gewandstück. Dies Alles is Ausserhalb des Gebäudes sitzt oben — auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in T Händen Stab und Schale; neben ihm eine Rosette. Unter ihm steht eine *Frau*

reichem Schmuck, die in der Rechten drei Tänien und einen Kasten, in der Linken einen Lorbeerstamm (mit Tänie) hält. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, unterwärts bemäntelt, in der Rechten ein Alabastron und in der Linken eine Tänie mit drei Rosetten haltend. Unter ihr steht noch ein *Jüngling*, mit Tänie und über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen Kranz und Pfanne.

*B.* In der Mitte erhebt sich auf einer hohen bemalten Basis eine Stele, die mit einer weissen- und einer schwarzen Tänie umwunden ist und eine grosse Schale trägt. Links vom Beschauer oben sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in den Händen Fächer und Kasten haltend; vor ihr eine Tänie. Unter ihr sitzt ein *Jüngling*, mit einer Tänie geschmückt, über dem linken Arm die Chlamys, in den Händen eine Schale und einen grossen Baumstamm (an dem eine Tänie hängt); vor ihm eine Tänie. Auf der anderen Seite sitzt oben abgewandt auf seiner Chlamys ein *Jüngling*, in Stiefeln und Tänie, der in den Händen eine Schale und einen Kranz (mit Tänie) hält und zurückblickt; um ihn zwei Tänien und eine Rosette. Unter ihm eilt eine *Frau* herbei, in Schuhen Chiton und Schmuck, die in der Rechten eine Tänie und einen Kasten, in der Linken einen Kranz trägt.

**706.** F. 82. H. 0,56. U. 0,95. g. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung; theilweise ergänzt und überschmiert.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und reichem Schmuck, den Mantel shawlartig vom linken Arm vorn über den Bauch weg in der Rechten haltend, trägt in der erhobenen Linken einen geöffneten Kasten, und blickt fortgehend zurück nach dem auf seiner Chlamys sitzenden *Jüngling*, welcher in der erhobenen Rechten eine Strigilis und in der Linken einen langen Palmenzweig hält; er ist mit Stiefeln und breiter Tänie versehen. Im freien Raum zwei Rosetten.

*B.* Eine Flügelfrau (*Nike*), in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, schwebt herbei, in der Linken eine Tänie, in der vorgestreckten Rechten eine zweite Tänie und eine Schale mit Früchten und Zweigen tragend. Vor ihr eine Stele, auf der eine Frucht (? oder ein Ei) liegt, und oben eine Fensteröffnung.

**707.** F. 57. H. 0,42. U. 0,89. Schwarz gefirnisst.

Um den Hals zwei Palmettenstreifen; um die Henkelansätze verziert.

**708**. F. 58. H. 0,74. U. 1,3O. braun. Flüchtige Zeichnung; viel ergär Armentum [1]).

*A*. Am *Hals*. Ein weissgemalter und Strahlentänie geschmückt, legt di er kreuzt die Beine und hält in der Li und links Blüthenranken.

Am *Bauch* ist die *Befreiung der An*

In der *oberen* Reihe sitzt links vom Chiton und Mantel, Schuhen und Schm hobenen Rechten einen offenen Kasten u zu dem unter ihr stehenden *Eros*, der n flügelte Gott hat beide Hände auf ihre S Beine gekreuzt; er ist beschuht und au Unter Aphrodite liegt eine Patera. Vo höhergesetztem linkem Fuss eine Frau (*P* und Mantel, Schuhen und Schmuck, in der Kranz und in der erhobenen Rechten einen — rechts vom Beschauer — sind *drei Jü* Schuhen Anaxyrides kurzem Chiton und ihnen sitzt der erste abgewandt hinter Er er hat den rechten Ellenbogen auf eine P rechten Arm sind zwei Lanzen angelehn höhergesetztem rechtem Bein der zweite Jün rirt), mit der Rechten zwei Lanzen schult unten die Pelta. Der dritte Jüngling — schauer — steht mit übereinandergeschla stützt sich auf zwei Lanzen in der linke auf die Gefährten blickend, ein Trinkhorn

In die Mitte der *mittleren* Reihe steht) an zwei Bäume gefesselt) *Andromeda*, in la ton und Mantel, beschuht und geschmückt. ein weisshaariger Alter (*Kepheus*) [1]), in Schu tel der auch das Hinterhaupt verhüllt, und in der vorgestreckten Rechten einen Zweig Stuhl mit Kissen. Er wird von einem *Jüngl* den aufrecht gehalten. Dieser Jüngling blic auf seiner Chlamys sitzenden *Gefährten* [2]), und in der Linken zwei Speere aufstützt;

liegt eine Schwertscheide und eine Pelta. Beide Jünglinge sind in Anaxyrides kurzem Chiton und phrygischer Mütze. Auf der anderen Seite der Andromeda sitzt abgewandt auf einer Lade (auf der ein Kissen liegt) eine Frau (*Kassiepeia*), in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der den Hinterkopf verhüllt; den linken Ellenbogen hat sie auf einen Ast des einen Baumes gelegt, mit der Rechten zieht sie den Mantel über die Schulter und blickt empor zu der vor ihr stehenden Frau (*Dienerin*), welche in der Linken einen aufgespannten Sonnenschirm über ihr hält und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hat. Hinter derselben steht noch eine Frau (*Dienerin*), die in der gesenkten Rechten eine Tänie hält; beide Frauen sind mit Schuhen Chiton und Schmuck, die erste auch mit einem Mantel versehen.

In der *unteren* Reihe sehen wir *Perseus* im Kampf mit dem Seeungethüm: der Held, um den Hals die Chlamys geknüpft, auf dem Kopf die phrygische Mütze, an den Füssen Flügelschuhe, hat mit der Linken den Hals des drachenartigen Thieres gepackt und schwingt in der erhobenen Rechten die Harpe. Hinter ihm sitzt auf einem forteilenden Seepferd eine *Nereide*[5]), die zur Andromeda emporblickt und in der erhobenen Linken einen Spiegel hält; sie ist im dorischen Chiton beschuht und reichgeschmückt, und greift mit der Rechten nach der Mähne ihres Thieres. Vor Perseus findet sich *Skylla*, ein Weib, die nach unten in acht Hundeköpfe, nach hinten in eine Seeschlange ausgeht und auf dem Rücken ein Thierfell trägt; sie rauft mit beiden Händen ihr langes Haar (ergrimmt über Perseus' Sieg?). Neben ihr eilt eine zweite *Nereide*[6]) davon, die mit der Linken einen Delphin umarmt und, zur Andromeda emporschauend, die Rechte erstaunt hebt; sie ist in einen langwallenden Chiton gekleidet, beschuht und mit Strahlenstephane geschmückt.

Die Grundflächen der Figuren sind durch punktirte Linien gebildet.

*B:* Am *Hals* Palmetten.

Am *Bauch*. In der Mitte der *unteren* Reihe sitzt auf einem Stuhl (mit Fussbank) eine *Frau*, in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der Linken einen Spiegel, im Gespräch mit dem vor ihr stehenden *Jüngling*; derselbe, in Tänie und hochgeschnürten Schuhen, hält in der Linken Chlamys und Stab, auf den er sich mit gekreuzten Beinen leicht aufstützt, in der Rechten einen

Kranz. Auf ihn fliegt ein *Eros* mit
Händen zu; er ist beschuht und rei(
Jüngling naht eine *Frau*, in Schuhen
in der Linken eine Traube, in der Re
Kasten hält. Hinter der erstbeschrieb
dritte *Frau*, in Schuhen Chiton Man
Rechten eine Schale; vor dieser sitz
*Jüngling*, mit einer Tänie geschmückt,
offenen Kasten; beide sind im Gespräc

In der *oberen* Reihe finden sich
Chiton und reichem Schmuck ausgest
auch mit Mänteln versehen. Die erste
sitzt mit einem Fächer in der Linken
behaubet ist und ihr in der Rechten
dieser sitzt abgewandt die dritte, mit
welcher die letzte mit höhergesetztem
der Rechten eine Tänie mit drei Roset

Vgl. Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 22
Fedde de Perseo et Andromeda p. 53,
p. 40; K. Fr. Hermann Perseus und An(

[1]) Nach Schulz (Annali dell' Inst. 1838 p. 184
während die Vase nach Gerhard (Bull. 1829 p. 170
funden ist.

[2]) Nach Panofka vielmehr *Amazonen!*

[3]) Vgl. dazu Mus. Naz. 718, 1 und Dilthey Ann

[4]) Nach Panofka, der die Figur für weiblich h
dazu Mus. Naz. No. 3225.

[5]) Nach Panofka a. O. *Thetis*. [6]) Nach Pan(

**709.** F. 81. H. 0,91. U. 1,64.
tige nachlässige Zeichnung. Armentum.

*A.* Am *Hals.* Im *oberen* schmalen
zwischen Blüthenranken.

*Untere* Fläche. Eine berittene *Am*
gegen einen *Griechen*, welcher mit Helm
(Z. Stern) ausgerüstet ist; die Waffe in
von dem Schilde verdeckt. Eine zweite
die Pelta, schwingt in der Rechten das S
der Flucht auf das rechte Knie gesunk
sich mit seinem Schilde deckt und in
Lanze zückt. Es folgt eine auf der

welche die beiden Arme flehend emporstreckt zu einem mit der Lanze anstürmenden *Griechen*, der mit Helm und Schild ausgerüstet ist; neben ihr am Boden liegen ihre Pelta und ein Stab (wohl Griff der Streitaxt), während ihr lediges Ross fortspringt. Neben dieser Gruppe sieht man eine *Amazone* zur Erde stürzen und mit der Rechten einen Stein am Boden ergreifen, während sie umblickt und sich mit der Pelta gegen die Lanze eines *Griechen* deckt, der in der Linken den Schild hält. Den Beschluss macht ein *Grieche*, in pilosförmigem Helm, der mit der Linken eine zu Ross fliehende *Amazone* von hinten an der Mütze gepackt hält und ihr mit der Rechten das Schwert in die Brust stösst: sie greift mit der Linken nach ihrem Kopfe und stemmt die Rechte gegen die Brust des Angreifers. Alle Amazonen sind mit Anaxyriden Chiton Kreuzbändern und Mützen versehen, zwei tragen auch noch Mäntel.

Am *Bauch* ist *Orpheus in der Unterwelt* dargestellt. In der *oberen* Reihe sitzt auf einem Thron mit Fussbank *Persephone*, in Schuhen Chiton Mantel und reichem Schmuck, in der Linken das Skepter. Neben ihr steht — zu ihrer Linken — der bärtige *Hades*[1]), unterwärts bemäntelt, die Linke, welche den Mantel hält, in die Seite gesetzt, in der Rechten das Skepter. Persephone wendet den Kopf und die rechte Hand nach dem zu ihrer Rechten neben ihr stehenden *Orpheus*, auf den auch eine dicht neben der Unterweltskönigin stehende Frau (*Erinys*)[2]) blickt, welche, in hohen Stiefeln kurzem Chiton Kreuz- und Armbändern, in jeder Hand eine brennende Fackel hält: neben ihr steht ein Panther[3]); über ihr eine Patera. Orpheus, langlockig, in Schuhen langem besticktem Chiton Mantel Kreuzbändern und phrygischer Mütze, in der Linken die grosse Kithara, blickt fortgehend zur Persephone zurück und hält mit der Rechten die neben ihm stehende *Eurydike* an der Rechten (*χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ*) gefasst, welche, in reichbesticktem Chiton und Mantel (der das Hinterhaupt verhüllt), beschuht und geschmückt, mit der Linken ihren Mantel über die Schulter zieht (verzeichnet); rechts und links von ihr je ein Lorbeerzweig. Auf Orpheus schwebt ein kleiner geschmückter *Eros*[4]) zu, ihn umarmend. Hinter Hades — rechts vom Beschauer — noch zwei Figuren: zuerst eine sitzende Frau (*Medeia*), in Schuhen Chiton Mantel und Schmuck, in der gesenkten Linken ein Schwert; sie hebt die Rechte im Gespräch

und blickt um zu dem hinter ihr
Jüngling (*Peirithoos*), der den Kop
hat die Hände auf dem Rücken ge
Petasos. Unter ihm liegt eine Pate
zulaufendes Gefäss (vgl. Anm. 8);
Schild aufgehängt. Zwischen Hade
zwei Räder.

In der Mitte der *unteren* Reihe
*Herakles*, der in der Linken an ei
*Kerberos*[5]) fortziehen will; der Held
Rücken, den Bogen zur Seite, die I
Unter ihm Steine. Er blickt auf der
ling (*Hermes*)[6]), der zu ihm umblickt;
um den Hals die Chlamys geknüpft, i
streckt die Rechte vor nach dem v
(*Theseus*)[6]), welcher gleichfalls zum H
der Rechten fragend vorwärts weist.
schnürten Sandalen versehen und hat
um die Brust das Wehrgehänge und im N
ihm ein Lorbeerzweig. Vor dem Ke
schauer — stehen noch zwei Frauen,
spriessen. Die erste ist eine *Erinys*[7]),
Doppelchiton (mit Gürtel und Kreuzb
reichgeschmückt, über dem linken Arm
in der Rechten eine brennende Fackel,
zen und blickt um im Gespräch mit
zweiten *Frau*[8]), welche die Beine gek
linken Ellenbogen auf ein hohes Felsst
mit langen Locken versehen, beschuht
dorischen Doppelchiton gekleidet, dess
der Rechten über die Schulter zieht, v
der Erinys zuhört. Der Fussboden b
punktirte Linien angegeben.

*B.* Am *Hals* sind im *oberen* schm
gemalt; im *unteren* ein Ross, das jederse
gefallen wird.

Am *Bauch*. In der Mitte der *untere*
Chlamys ein nackter *Jüngling*, auf dem
linken Hand (die sich auf den neben i

aufstützt) eine Doppellanze; er reicht in der Rechten eine Schale einem vor ihm stehenden *Jüngling*, welcher, auf dem Kopf den Helm, um den Hals die Chlamys geknüpft, in der Linken die Doppellanze und in der Rechten die Zügel seines Rosses hat, welches den Kopf zu ihm umwendet. Daneben noch ein *Jüngling*, mit Tänie und Chlamys versehen, welcher in den Händen eine lange Lanze und seinen Pilos hält. Hinter dem erstbeschriebenen Jüngling stehen noch *zwei Jünglinge*, mit einander im Gespräch; beide sind mit Tänien und Mänteln versehen. Der eine von ihnen, der sich mit gekreuzten Beinen auf die Doppellanze in der Rechten stützt, zeigt in der vorgestreckten Linken einen Pilos dem anderen, der in der Linken zwei Speere hält und die Rechte auf den vor ihm stehenden Schild (Z. Stern) gelegt hat. Unten liegen drei Schilde ein Pilos und Lorbeerzweige. In der *oberen* Reihe sind mit einander im Gespräch *drei Jünglinge*, je auf ihrer Chlamys sitzend, mit Tänien geschmückt. In der Linken hält jeder eine Doppellanze; in der Rechten hält der erste — links vom Beschauer — einen Helm, der folgende mittlere einen Pilos, der dritte eine Schale mit Früchten. Im freien Raum rechts eine Patera, links eine Fensteröffnung.

Am *Fuss* des Gefässes sind drei Fische, ein Dintenfisch und vier Muscheln (?) gemalt.

Vgl. die kurzen Erwähnungen bei Gerhard Hyp. Röm. Stud. I S. 186; Vinet Rev. archéol. II p. 476; Panofka Arch. Ztg. 1848 S. 220, 13.

1) Nach Panofka a. O. vielmehr *Zeus*.

2) Nach Panofka a. O. dagegen *Hekate*.

3) Vgl. ebenso No. 697; u. a. m.

4) Nach Panofka a. O. *Pothos*.

5) Der Schwanz soll vielleicht als Schlange aufgefasst werden?

6) Nach Panofka a. O. vielmehr *Theseus* und *Peirithoos*.

7) Nach Panofka a. O. *Lyssa*.

8) Da zu dieser Figur möglicherweise das oben erwähnte spitzzulaufende Gefäss gehört, welches über ihr steht, so erklärte Panofka die Frau für „eine Quellnymphe, wohl *Styx*," während ich vorziehe in ihr eine *Danaide* zu erkennen.

---

III.

# RACCOLTA CUMANA.

**Dazu die Tafeln XX—XXII.**

Die *Raccolta Cumana* enthält nur Alterthümer, welche in dem Gebiet der alten *Kyme* (Cumae) gefunden sind, wo seit dem Jahre 1853 und besonders im Jahre 1856 der *Graf von Syrakus*, Bruder des vorletzten Bourbonenkönigs beider Sicilien, unter Giuseppe Fiorelli's Leitung über zweihundert griechische Gräber öffnen liess; dieselben lagen an den drei Strassen, die nördlich in der Richtung von Cumae nach Liternum führten (vgl. Fiorelli Monumenti antichi posseduti dal Conte di Siracusa [4 puntate; gr. 4; unvollendet] p. 13 s; Bull. Nap. Arch. N. S. IV p. 51; Notizia de' Vasi dipinti rinvenuti a Cuma nel 1856 e poss. dal C. di Siracusa p. VI s).

Später kam die Sammlung[1]) durch Erbschaft an den Prinzen *Eugen von Carignan*, welcher sie 1861 dem Museo Nazionale schenkte.

Laut Inventar zählt sie 1409 Vasennummern; im Folgenden habe ich *alle* mit bildlichen Darstellungen geschmückten und mit Inschriften versehenen Vasen — je vom Eingang links der beiden Zimmer beginnend — unter fortlaufenden Nummern beschrieben und *in Klammern die betreffende* **Nummer des Inventars** beigefügt.

[1]) Ein Theil derselben — darunter die herrliche Vase mit den eleusinischen Gottheiten, in polychromen Reliefflguren (jetzt in der Ermitage No. 525) — war in den Besitz des Marchese *Campana* übergegangen (Cataloghi Campana Serie XII.) und ist dann bekanntlich nach Petersburg oder Paris gekommen.

## ERSTES ZIMMER.

Die No. **7. 13. 22. 54** stehen auf *Seulen;* die No. **23—53** zusammen in *einem* Schrank, die übrigen zerstreut *auf* (No. **1** u. **2**) und *in* (No. **3—6**; **8—12**; **14—21**) *den anderen drei Schränken.*

**1.** (241.) F. 94. H. 0,42. U. 0,92. r. F. mit w. Grobe Zeichnung späteren Styls.

*A.* Auf einem Fels sitzt eine I
reichem Schmuck, unterwärts bemänt
ten einen Zipfel des Mantels über d
in der Linken einen Fächer. Vor
Schuhen und Strahlentänie, in den M
Linke in die Seite gesetzt und hebt i
Hinter ihr steht ein ebenso gekleidete
falls die Linke in die Seite gesetzt ha
Stab hält. Im freien Raum um die
ein Efeublatt und zwei Verzierungen.

*B.* Ein *Jüngling*, um den Hals c
dem Kopf den Petasos, in der Linke
sein weisses Ross steht, wendet den I
mit einer Schale nach einer hinter ih
welche in der Rechten einen Krug (F
vorstreckt; sie ist in Doppelchiton K
stephane. Hinter ihr steht eine zweite
tel (der zugleich den Hinterkopf verhüll
denklich gegen das Haupt hebt. Ob
(Bälle oder Diskosscheiben?); unten ei

**2.** F. 99. H. 0,37. U. 0,96. r.

Am *Rand* eine Efeuverzierung.

Der *Bauch* ist von oben bis unten m
rothen Schachbrettmuster [1]) bemalt.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI,
S. 82, 14.

[1]) Vgl. ebenso z. B. Laborde Vas. Lamberg II, 5(
61, 4; Berl. Mus. 384; einhenkeliger Topf in der Vat

**3.** (118.) F. 157. H. 0,13. U. 0,2
Gewöhnliche Zeichnung.

Unter vielen Rosetten und anderen Verz
ein Vogel mit mächtigen ausgebreiteten Flüg

**4.** (214.) F. 157. H. 0,25. U. 0,41
Gewöhnliche Zeichnung.

Unter vielen Rosetten und anderen Verzie
gen Haaren und grossen ausgebreiteten Flüg
Modios.

**5.** (1048.) F. 2. D. 0,18. Schwa
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 5.

**6.** (724). F. 49. H. 0,25. U. 0,56. s. F. Die Zeichnung ist fast ganz verschwunden.

Zwischen zwei sitzenden *Sphinxen* eine Palmette.

**7.** (237). F. 79. H. 0,92. U. 0,94. Weisse polychrome Figuren auf schwarzem Grunde. Leichte Zeichnung späteren Styls, zum Theil verwischt und nur noch in den Umrissen erhalten.

*A.* Am *Hals.* Eine *Frau*, in Chiton und braunem Mantel, in der Rechten einen Spiegel und in der Linken einen Kasten (?), steht vor einer auf einem Felsstück sitzenden *Frau,* welche unterwärts mit einem braunen Mantel bedeckt ist und ihr in der Linken eine Schale hinhält. Hinter ihr eine Fensteröffnung (mit herabhängender Perlenschnur). Oben eine Rosette und eine Perlenschnur.

Am *Bauch*:

*Oberer* Streifen. Eine *Frau*, in den Doppelchiton gekleidet, in den Händen Schale und Perlentänie, eilt auf eine abgewandt vor ihr auf einem Fels sitzende *Frau* zu, welche, unterwärts mit einem braunen Mantel bedeckt, in der Linken ein Tympanon hält und zu ihr umblickt. Vor der sitzenden Frau steht eine dritte *Frau*, in braunem Doppelchiton, die in der Linken einen Thyrsos hält und mit der Rechten Weihrauch in das vor ihr stehende Thymiaterion legt. Dann folgt eine Gruppe von *zwei Frauen,* die um ein zweites Thymiaterion beschäftigt sind: die eine, unterwärts mit einem braunen Mantel bekleidet, hat den linken Fuss hoch auf ein Felsstück aufgesetzt und hält in der Linken eine Schale, während sie mit der Rechten auf das Thymiaterion deutet, in welches die andere eilig nahende Frau, die mit dem Doppelchiton versehen ist und in der Linken ein Tympanon trägt, mit der Rechten Weihrauch streut. Hinter dieser sitzt auf Fels noch eine sechste *Frau*, unterwärts mit einem braunen Mantel bedeckt, welche in der Rechten eine Tänie hält; hinter ihr steht noch ein drittes Thymiaterion.

*Unteres* Feld. In der Mitte erhebt sich auf einer dreistufigen Basis ein (Grab-)Gebäude (mit Seulen), auf dessen Giebel (welcher im Felde mit einer ionischen Seule mit Arabesken bemalt ist) eine Hydria steht. Innerhalb des Gebäudes steht eine *Frau*, in Chiton und braunem Mantel, in der Linken (einen Korb mit Früchten?) und in den erhobenen Rechten einen Vogel (an den Flügeln) haltend, nach dem ein kleines vor ihr stehendes *Mädchen* die Rechte verlangend ausstreckt; das Kind ist mit Chiton

und braunem Mantel bekleidet. Au
eilt — links vom Beschauer — ein
mit Schale und Tympanon in den H
zelt eine *Frau*, in Doppelchiton, in d
in der Rechten einen langen (Thyrs
den linken Fuss auf die oberste S
*Frau*, um den Unterkörper einen n
in die Seite gestemmt; hinter derse
Ball. Auf der anderen Seite des G
unterwärts mit einem meergrüne
Schooss einen Korb (oder Gefäss) l
mit einem Kranze der obenbesch
zugewendet; neben ihr steht ein
(Feigen?). Unter ihr eine *Frau*,
nem Mantel der auch den Hinterk
senkten Linken eine Tänie und in d
Vogel (an den Flügeln) hält. U
Stufe des Gebäudes, mit dem Rüc
eine trauernde *Frau*, ganz in den b
auf die linke Hand stützend. V
und rothe Farbespuren). Oben zu
zwei Schalen und eine Kreuzver

*B.* Am *Hals*. Auf einem I
ihren gelben Mantel gehüllt, in
einer weissen Masse, welche si
zeigt; diese ist ganz in einen k
Oben eine Fensteröffnung Tänie

Am *Bauch:*

*Oberer* Streifen. Palmetten.

*Untere* Fläche. In der Mit
einem Stuhl eine *Frau*, unterwä
ein Tympanon und eine Schale
hält; die Rechte stützt sie auf
hinter ihr stehenden *Frau*, wel
ken eine Tänie, in der Rech
Schale mit rothen Früchten (
eine Stele, auf der oben eine
der sitzenden Frau steht noc
Mantel gehüllt ist. In der obe

pelchiton, mit Eimer (?) und Tympanon, auf eine sitzende *Frau* zu, welche unterwärts bekleidet ist und ihr in der Linken eine Schale entgegenstreckt. Hinter der herbeieilenden Frau steht noch eine *Frau,* in den Doppelchiton gekleidet, in den Händen einen Eimer und eine Tänie. Oben und im freien Raum sind Rosetten und andere Verzierungen angebracht; rechts und links oben je eine Fensteröffnung mit herabhängenden Perlenschnüren.

**8.** (630). F. 2. D. 0,05. Schöner schwarzer Firniss.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 8.

**9.** (658). F. 2. D. 0,07. Schwarz gefirnisst.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 9.

**10.** (659). F. 2. D. 0,07. Schwarz gefirnisst.

Unten ist die Form eines Gefässes (F. 142) eingekratzt.

**11.** (660). F. 2. D. 0,07. Schwarz.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 11.

**12.** (615). F. 138. D. 0,07. H. 0,07. Schwarz.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 12.

**13.** (230). F. 65. H. 0,70. U. 0,93. w. F. mit rother Farbe auf schwarzem Grund. Die Zeichnung (späteren Styls) ist sehr verdorben.

*A.* Am *Hals.* Eine unbekleidete *Frau,* in der Rechten einen Spiegel haltend, eilt vorwärts.

Am *Bauch.* Im *oberen* schmalen Streifen wechseln *zwei Frauenköpfe* (in Haube und Stirnschmuck) mit zwei Palmetten ab.

Im *unteren* Felde erhebt sich in der Mitte auf einer Basis ein von zwei Pfeilern getragenes Gebälk: darin steht eine *Frau,* in Chiton und Mantel, in der gesenkten Linken ein Alabastron und in der erhobenen Rechten einen Spiegel haltend; neben ihr steht ein kleiner Eimer. Ausserhalb des (Grab-)Gebäudes sitzen — links vom Beschauer — *zwei Frauen,* in Chiton und Kopftuch, unterwärts mit Mänteln bedeckt: beide, mit dem Rücken gegen das Gebäude gewandt, drehen die Köpfe zur Frau im Gebäude um und heben die Rechte empor. Auf der anderen Seite sitzt oben eine *Frau,* in Chiton, in der Rechten einen Spiegel (?). Unter ihr steht mit gekreuzten Beinen ein *Jüngling,* in Beinschienen und Helm, welcher in der Linken den Schild hat und in der erhobenen Rechten einst einen Speer hielt (auf den er sich wohl stützte); er ist mit einem ganz kurzen enganliegenden breitgegürteten Chiton bekleidet.

*B.* Am *Hals.* Eine bekleidet
Spiegel (?) haltend, eilt vorwärts.

Am *Bauch.* Im *oberen* Streife

*Unteres* Feld. In der Mitte erhe
Basis befindlichen Einrahmung (Gr
ähnliches [1]) Gefäss (auf einem w
schmücktem Fusse). Ausserhalb
vom Beschauer — abgewandt vom
unterwärts bemäntelt und mit Bru
Rechten eine Schale; die untere
Hinter ihnen hängt eine lange T
um nach dem auf der andere
bartlosen *Krieger* (in grösseren
Beinschienen und Helm ausgerüs
und Schild hat: er ist mit ein
breitgegürteten Chiton bekleidet.

[1]) Vgl. dazu ebenso z. B. Mus. Naz. N

**14.** (723.) F. 99. H. 0,3
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XX

**15.** (233.) F. 124. H. 0,
nung sehr verwischt.

Eine *Frau*, in Chiton und H
Felsstück aufgesetzt, steht mit
den hinter einer auf Fels sitze
ihr das Gesicht umwendet un
Vor dieser steht eine dritte *Fr*
einen Kasten trägt, während
vierte *Frau* sich findet, welche
und in der Linken einen Ei
Die Hautfarbe aller Frauen v

**16.** (1361). F. 121. H.
nung.

Auf einem Klappstuhl sitzt
kleidet, in der Linken den Kas
eine *Mantelfigur*, die auch je auf

**17.** (261). F. 94. H.
Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *F*
die in der Rechten einen Kranz,
farbe ist weissgemalt.

*B.* *Zwei Manteljünglinge*, in

**18.** (246). F. 34. H. 0,21. U. 0,62. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine *Frau*, mit weisser Hautfarbe, in Chiton und Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und Blättern haltend; sie wendet das Gesicht um. Oben zwei Tänien; vor ihr eine Rosette.

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit einer Tänie geschmückt.

**19.** (1360). F. 121. H. 0,14. U. 0,20. s. F. mit rothbraun. Grobe Zeichnung.

Am *Hals* ist ein Hahn gemalt.

Am *Bauch*. Einem mit dem Mantel bekleideten *Manne* nahen eine bekleidete *Frau*, welche zurückblickt, und ein nackter *Mann*, der mit einer Tänie geschmückt ist. Hinter dem erstbeschriebenen Manne steht noch ein *Mann*, in Mantel und Tänie, mit Stab.

**20.** (472). F. 182. H. 0,05. D. 0,10. Flüchtige Zeichnung.

Eine (wohl männliche) *Figur*, in Chlamys und Helm, sitzt zu Ross und schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen zur Erde gefallenen *Mann*, der sich vergeblich mit einer Waffe in der Rechten zu vertheidigen sucht.

**21.** (375). F. 2. D. 0,16. Schwarz.

*I.* Gepresste Verzierungen. Eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 21 (die zweite Figur).

Aussen eingekratzt; vgl. Taf. XXI, 21 (die erte Figur).

**22.** (242). F. 51. H. 0,60. U. 1,04. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung späteren Styls. Beschädigt.

Innerhalb eines (Grab-)Tempelchens steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Kopftuch, die im Gespräch mit einer zweiten bekleideten *Frau*, welche ihr gegenüber steht, die Rechte hebt; beide kreuzen leicht die Beine. Ausserhalb des Gebäudes sitzt — links vom Beschauer — oben eine *Frau*, mit dem Rücken gegen das Gebäude, unterwärts bemäntelt; sie stützt sich auf dem linken Arm, während sie Kopf und Rechte nach hinten wendet. Unter ihr steht ein *Jüngling*, in Helm und Beinschienen, in sehr kurzem enganliegendem breitgegürtetem Chiton, um den Hals die Chlamys geknüpft; den Schild hält er in der Rechten zur Erde, die Linke erhebt er und blickt auf die Frauen im Grabmal. Hinter ihm eine Tänie. Auf der anderen Seite sitzt oben (gleichfalls abgewandt und unterwärts bemäntelt) eine *Frau*, welche, mit einem Brustbande geschmückt, in der Linken eine Schale (mit Kuchen) hält und den Kopf umwendet. Unter ihr steht ein (nackter?) *Jüngling*, mit Helm Beinschienen und Schild, die Rechte erhoben; hinter ihm eine Stele. Ursprünglich war Alles weiss bemalt.

**23.** (243). F. 127. H. 0,51.
rothbraun. Flüchtige Zeichnung s
*A.* Eine *Frau*, in Schuhen
Schmuck, in der erhobenen Link
spräch einer *Frau* gegenüber, we
schmückt, in der Linken eine Schal
gestreckten Rechten einen Kranz h
die zwischen ihnen stehende S
Oben hängt eine Tänie; unten L
*B.* *Zwei Manteljünglinge*, zw

**24.** (5). F. 68. H. 0,58.
tige Zeichnung späteren Styls.
*A.* In der Mitte steht auf e
einer Palmette bekrönt. Neben
Beschauer — eine *Frau*, in Schu
welche mit der Rechten die St
zweig. Auf der anderen Seit
*Frau*, ebenso gekleidet und ge
Traube hält. Oben zwei Rose
*B.* *Zwei Manteljünglinge*,
(Kasten?).

**25.** (7). F. 127. H. 0,5
nung verlöscht. Später Styl.
In der Mitte sitzt eine *Frau*,
Boden ein Vogel. Hinter ihr stel
wenig höher — eine zweite *Frau*
gegenüberstehenden dritten *Frau*
Linken eine Schale hinhält; die
und um den Unterkörper den M
Hautfarbe der Frauen ist jetzt a
*B.* Eine *Frau*, in Schuhen
gekleideten *Frau* gegenüber, w
ihr gegenübersitzt. Oben eine

**26.** (1). F. 127. H.
nung verlöscht. Später Sty
*A.* Zwischen *zwei Manteljü*
(oder Kasten).
*B.* Eine *Frau*, in Schuhen
in der Linken vor einer auf
Zwischen Beiden eine Arabesk
den Frau eine Stele. Oben z

**27.** (3). F. 68. H. 0,57. U. 0,63. r. F. mit w. und lila. Leichte Zeichnung späteren Styls.

*A.* In einem (Grab-)Tempelchen mit ionischen weissen Seulen und Giebel sitzt eine *Frau*, in Schuhen Chiton Schmuck und Mantel, der das Hinterhaupt verhüllt: die Linke stützt sie auf den Sitz, die Rechte streckt sie nach dem kleinen *Mädchen* (mit weisser abgesprungener Hautfärbung) aus, das ein vor ihr stehender junger *Mann* im linken Arm hält; das Kind ist in lilafarbigem Kleide und streckt die eine Hand nach der Mutter aus. Der Mann trägt hochgeschnürte Stiefel, um den Hals die Chlamys geknüpft, um das Haar eine Perlenschnur, in der Rechten eine lange Lanze. Hinter ihm hängt eine Tänie. Ueber der Frau eine Bukranion mit Tänie und ein Pinax, auf dem eine laufende Figur erkennbar ist.

*B. Zwei Manteljünglinge*, beschuht und mit Strahlentänien geschmückt, stehen sich gegenüber.

Beschrieben bei Benndorf Gr. Sicil. Vasenb. I S. 13, 65.

**28.** (236). F. 49. H. 0,50. U. 0,81. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung späteren Styls.

In der Mitte ein (Grab-)Tempelchen mit Seulen und Giebel. Darin sitzt auf einem Sitz eine *Frau*, in weissem Chiton Kopftuch und reichem Schmuck, in der Rechten eine Schale, welche sie der ausserhalb des Gebäudes vor ihr stehenden *Frau* entgegenstreckt, die ihr in der Linken einen Kasten reicht; dieselbe ist mit Schuhen rothbraunem Chiton und Schmuck versehen. Auf der anderen Seite steht mit höhergesetztem rechtem Fusse eine dritte *Frau*, ebenso gekleidet und geschmückt, die in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Kuchen hält.

Unter den *Seitenhenkeln* je ein geschmückter Frauenkopf.

**29.** (266). F. 23. H. 0,17. D. 0,22. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt:

*A. Eros*, in Schuhen und Haube, an Ohr Hals Brust linkem Oberschenkel und beiden Waden geschmückt, in den Händen Schale und Kranz, schwebt auf eine vor ihm sitzende *Frau* zu, welche die Rechte auf den Sitz stützt und in der Linken Kranz und Kasten (mit Früchten) hält; sie ist unterwärts bemäntelt, beschuht und reichgeschmückt. Ueber ihr hängt eine sogenannte mystische Leiter; hinter ihr ein Lorbeerzweig. Zwischen den bei-

den Figuren ein Thymiaterion (mit
eine Stele (mit Zweig).

*B.* Eine *Frau,* beschuht un
geschmückt, sitzt auf Kissen und T
ten einen Eimer und eine Schale;
ihr Lorbeerzweige.

**30—37.** (280—287). F. 4.
w. und g. Flüchtige Zeichnung.

*I.* Mit Fischen und Seeth
bemalt.

Vgl. dazu Mus. Naz. No. 254

**38.** (267). F. 23. H. 0,1
feuerroth. Die Zeichnung ist f
getragene weisse Farbe abgesp
Nur der *Deckel* ist bemalt:

*A.* Eine sitzende Frau (N
behaubet und unterwärts bemä
Schüssel mit Früchten über ein
Auf diesen weist mit der Re
sitzende *Frau,* welche, in Ch
den Mantel, den linken Arm

*B.* Zwischen *zwei Frau*
kleidet sind und ruhig — in
ein kleiner *Eros* auf eine d
Schulter die weisse Chlamy
Schwan, rechts eine grosse I

**39.** (271). F. 23. H.
Nur der *Deckel* ist bemalt:
*A.* Ein Schwan. *B.* Ein F

**40.** (245). F. 33. H.
Zeichnung.

*A.* Eine *Frau,* in Schu
in den Händen eine Schale
hohen Basis stehenden j
rechts und links von Lorb

*B.* Zwei *Manteljünglin*
gestattet; der eine trägt

[1]) Vgl. dazu Gerhard Hyp. Rö

**41.** (2.) F. 94. H. 0,29. U. 0,72. r. F. mit w. und g. Grobe Zeichnung späteren Styls.

*A.* Eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und um die Brust eine Perlenschnur, welche in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken Tänien und einen Kasten mit Früchten trägt, steht vor einer auf einem (gelbgemalten) Thierfell sitzenden Frau (*Bacchantin*), welche ebenso gekleidet ist und in den Händen einen Spiegel und einen Eimer hält. Hinter dieser Frau ein (oder wohl ihr) Thyrsos; vor ihr eine Rosette. Die Hautfarbe ist weissgemalt.

*B.* *Drei Manteljünglinge,* mit Tänien geschmückt. Oben zwei Bälle und ein Kasten (?).

**42.** (12). F. 94. H. 0,35. U. 0,75. r. F. mit g. und w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein junger *Krieger*, in Beinschienen Helm und sehr kurzem[1]) breitgegürtetem Chiton, in den Händen Axt und Lanze, steht mit höhergesetztem linkem Fuss hinter einer auf (gelbgemaltem) Thierfell sitzenden *Frau*, welche sich rechts auf den Sitz stützt und zu ihm umblickt; sie ist unterwärts bemäntelt, mit Haube und Armbändern versehen und hält in der Linken eine Tänie und eine Schale. Oben hängen zwei Tänien und eine Fensteröffnung. Im freien Raum zwischen und neben den Figuren Lorbeerzweige.

*B.* Ein *Manteljüngling,* mit Schuhen und Tänie versehen, steht vor einer auf einem Klappstuhl sitzenden *Frau,* welche ihm in der Linken eine Schale entgegenhält; sie ist mit Schuhen Mantel Kopftuch und Tänie ausgerüstet und hat in der Rechten ein Tympanon. Oben Tänie und Fensteröffnung.

[1]) Er bedeckt kaum die Scham.

**43.** F. 94. H. 0,29. U. 0,69. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* *Dionysos,* beschuht und mit einer Strahlentänie geschmückt, über den beiden Armen shawlartig die Chlamys, um die Brust eine Perlenschnur, hält in der Linken den Thyrsos und steht vor einer Frau (*Bacchantin* oder *Ariadne*), welche, in Schuhen gesticktem Doppelchiton Tänie und Armbändern, ihm in der Linken eine Schale (mit weissen Kuchen) entgegenhält und in der Rechten eine Tänie hebt. Zwischen beiden steht ein Panther und ein sehr hoher dicker Dreifuss (auf ionischem Seulencapitell).

*B.* *Drei Jünglinge* beschuht,
Strahlentänien geschmückt, von de
überstehen und zwischen denen
malt sind, Knotenstöcke halten.

**44.** (11). F. 95. H. 0,29.
tige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, beschuht un
Mantel gewickelt, die in der L
Tänie) hält, steht vor einer auf ei
gekleideten *Frau*, welche ihr in
und in der Linken eine Schale l
ein Ball.

*B.* Eine *Frau*, in Schuh
Schmuck, in der Linken eine Sc
einem Klappstuhl sitzenden *Fra*
Spiegel vorhält; dieselbe ist be
lorbeerbekränzt und reichgesch
Tympanon. Im freien Felde

**45.** (289). F. 13. H. 0,
wöhnliche Zeichnung, die du
unklar geworden ist.

*I.* Einer sitzenden weissgekle
Mantel gegenüber Ein zweiter
Rechte im Gespräch erhebt, steh
auch die Beine kreuzt und mit ei
schwebt ein *Eros*, beschuht und i
den Händen wohl eine Tänie ha

*A.* Roh gemalt. *Zwei Mant*

*B.* Roh gemalt. *Dieselbe D*

**46.** (268). F. 21. H.
tige Zeichnung.

*Zwei* geschmückte *Fra*

*Dieselbe* Darstellung au
z. B. auch No. 278; 279 u

**47.** (265). F. 23. H.
gefällige Zeichnung.

*A.* *Eros*, beschuht, (
rechten Schenkel und de
dem linken Knie, in der
Linken einen (an den F

hinreichend, welche abgewandt vor ihm sitzend den Kopf zu ihm umwendet; sie ist in Schuhen und Chiton, unterwärts bemäntelt und reichgeschmückt; ihre Linke liegt auf dem Schoosse, ihre Rechte auf einem neben ihr stehenden Kasten.

*B.* *Eros*, bekränzt und mit Armbändern geschmückt, kniet auf dem rechten Knie und hebt in beiden Händen eine Schüssel (mit Früchten) vor einer sitzenden *Frau* empor, welche in der erhobenen Linken eine Tänie hält; die Rechte mit einer zweiten Tänie ruht auf dem Knie des höhergesetzten rechten Fusses. Sie ist in Schuhen und Chiton, unterwärts bemäntelt, mit Tänie Hals- Ohr- und Armschmuck versehen.

**48.** (235). F. 33. H. 0,37. U. 1,09. r. F. mit w. und g. Leichte flüchtige Zeichnung.

*A.* In der unteren Reihe sitzt in der Mitte auf seiner weissen Chlamys ein junger *Krieger*, in ganz kurzem breitgegürtetem Chiton und Panzer, auf dem Kopf den Helm, in der Linken die Lanze; vor ihm ist an seine Kniee der Schild gelehnt. Er stützt die Rechte auf den Sitz und wendet den Kopf um zu der hinter ihm stehenden *Frau*, welche ihm in beiden Händen einen (geöffneten) Lorbeerkranz hinhält; sie ist unterwärts bemäntelt und hat den linken Fuss höher aufgesetzt. Zwischen beiden steht eine jugendliche von Guirlanden umwundene ithyphallische *Herme*, auf dem Kopf einen Modios; hinter der Frau eine Stele mit Früchten. Vor dem jungen Krieger steht eine zweite *Frau*, in Doppelchiton, welche ihm in der Rechten einen Becher (F. 43) darbietet und in der Linken einen Eimer hält. In der *oberen* Reihe steht ein junger *Krieger*, in kurzem breitgegürtetem Chiton Beinschienen und Helm, in den Händen Lanze und Schild, einer *Frau* gegenüber, welche ihm in der Linken eine Tänie und eine Schale reicht, in der Rechten einen Eimer hält; sie ist in den Doppelchiton gekleidet. Eine zweite ebensogekleidete *Frau* eilt hinter dem jungen Krieger herbei, in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz und in der Linken eine Tänie sowie eine Schale (mit Früchten) haltend. Im leeren Raum hie und da Lorbeerzweige. Oben rechts und links je eine Fensteröffnung. Die Haut der Frauen ist weissgemalt.

*B.* In der *unteren* Reihe steht eine *Frau* — in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der gesenkten Rechten einen Kranz haltend — vor einer sitzenden *Frau*, der sie in der Linken

eine Schale mit Früchten reicht; di
Haube und reichem Schmuck verse
und weist mit der rechten Hand (in
die zwischen ihnen stehende (mit Frü
Stele. In der *oberen* Reihe sitzt auf
beschuht geschmückt und ganz in d
und Tympanon hinter einer vierte
Kopf umwendet; dieselbe ist unterv
beschuht und reichgeschmückt, ur
Tänie und eine Schale (mit Früc
schen diesen beiden Frauen eine
Vor der letztbeschriebenen Frau
welche in der Linken einen Thyrsc
Mantel gehüllt beschuht und gesc

**49.** (340). F. 95. H. 0,20.
Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton
Thyrsos, in der Linken eine Schale
um nach — vor ihr eine Stele und ol

*B.* einer auf einem Klappstuhl
Rechten ein Tympanon hinhält; diesel
und hält in der Linken eine Schale
Ball (?) mit Tänie.

**50.** (234). F. 94. H. 0,36
nung. Zum Theil verwischt.

*A.* Auf seiner Chlamys sitzt e
der erhobenen Rechten einen Spieg
in Chiton und Schmuck, welche mi
die Schulter zieht und in der Link
zweite ebensogekleidete *Frau*, welc
in der erhobenen Rechten ein Tr
unten eine Rosette.

*B.* Roh gemalt. *Zwei Mantel*
ihnen eine Arabeske und ein Kas

**51.** (260). F. 94. H. O
flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein junger *Satyr*,
Rechten den Thyrsos, verfol
erschrocken umblickt; sie is
schmückt; ihre Haut ist wei

*B.* Roh gemalt. *Zwei M*

**52.** (232). F. 33. H. 0,32. U. 0,97. r. F. mit w. Zeichnung ganz zerstört.

*A.* Ein junger *Krieger*, in kurzem Chiton Beinschienen und Helm, in den Händen Lanze und Schild, steht im Gespräch zwischen *vier* um ihn sitzenden *Frauen*, die je mit weissem Chiton und Mantel bekleidet sind. Die eine Frau hinter ihm hält in der Linken eine Schale, die andere einen Eimer; die beiden Frauen vor ihm bewegen im Gespräch die rechten Hände.

*B.* Eine *Frau*, in den Chiton gekleidet, reicht einen Kasten einem vor ihr stehenden *Jüngling*, der mit dem Mantel bekleidet die Rechte hebt. Zwischen beiden eine Stele und oben zwei Bälle.

**53.** F. 23. r. F. mit w. und g. Flüchtige Zeichnung.

Mit mehreren *Frauenköpfen* bemalt.

*Dieselbe* Darstellung auf *derselben* Vasenform (verschiedenster Grösse) wiederholt sich öfter z. B. No. 269; 270; 272; 273 und 274 des Inventars.

**54.** (4). F. 52. H. 0,72. U. 1,12. r. F. mit w. und g. Sehr flüchtige grobe Zeichnung.

Am *Hals*. In der Mitte sitzt auf seiner Chlamys (die zugleich die Oberschenkel bedeckt) ein *Jüngling*, der in der Rechten einen Speer aufstützt: die Linke ruht auf dem neben ihm angelehnten Schilde; neben ihm liegt auch der Helm (mit Busch und Feder). Er wendet den Kopf um zu der ihm nahenden *Nike*, welche ihm mit beiden Händen einen Lorbeerkranz auf das Haupt setzen will; sie ist in weissem Chiton und Mantel und hat um den Kopf eine Strahlentänie. Hinter ihr sitzt ein zweiter *Jüngling*, unterwärts mit der Chlamys bedeckt, auf dem Kopf den (pilosartigen) Helm, in der Linken die Doppellanze, der in der vorgestreckten Rechten dem obenbeschriebenen Genossen einen Becher (F. 43) hinhält; neben ihm liegt sein Schild. Vor dem erstbeschriebenen Jüngling steht noch ein dritter *Jüngling*, welcher, den Petasos auf dem Kopfe und die Chlamys über der linken Schulter, die Lanze in der Linken trägt und die Rechte auf seinen Schild gelehnt hat. Ihm reicht eine *Frau*, in Doppelchiton Haube und Schmuck, welche mit der Linken ihr Gewand hebt, in der Rechten eine Vase (F. 34). Im freien Raum sind hier und da Rosetten angebracht. Die Hautfarbe der Frauen ist weissgemalt.

Am *Bauch*. Auf einem Zweigespann (mit einem weissen Rosse) steht eine *Frau*, in langwallendem Chiton (der von den Hüften abwärts reicht), um den Kopf eine Strahlentänie; sie hat

in den Händen Zügel und Kentron.
Zweigespann (mit einem weissen Ros
Hals die Chlamys geknüpft, von de
Chiton bekleidet, um den Kopf eine
Händen Zügel und Kentron und blic
eilt ihm eine *Frau* — unter dem Se
Verhältniss — welche, in Chiton H
Linken einen Kasten, die Rechte h
wendet. Hinter der fahrenden Fr
dem anderen Seitenhenkel des Gef
hältniss — hinter einer grossen Rank
Chiton Mantel und Schmuck, welche
in der vorgestreckten Rechten einen
sind hier und da Rosetten zwei P
Ball angebracht.

[1]) Obgleich die Hautfarbe der Figur auch w
doch wohl als *männlich* zu fassen; wenigsten
gegen, und die Haartracht dafür.

# ZWEITES ZIMMER.

## ERSTER SCHRANK.

**55.** (328). F. 122. H. 0,08. U. 0,11. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem viereckig behauenen Stein sitzt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, welche die Rechte vorstreckt.

**56.** (333). F. 12. H. 0,05. D. 0,07. s. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Mann*, in den Mantel gehüllt.

*B.* Zu ihm blickt ein *Satyr* zurück, der in der Rechten eine Tänie (? oder einen Strick) hält.

**57.** (99). F. 126. H. 0,07. U. 0,16. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Frauenkopf*.

*Dieselbe* Darstellung auf *derselben* Vasenform wiederholt sich öfter z. B. No. 296; 297; 298; 306; 308; 310; 311; 695 und 696 des Inventars.

**58.** (332). F. 126. H. 0,05. U. 0,12. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Trinkhorn*.

**59.** F. 126. H. 0,05. U. 0,12. r. F. Feine Zeichnung.

Ein *Jünglingskopf*. Vgl. No. 79.

**60.** (1374). F. 123. H. 0,13. U. 0,27. r. F. Feine flüchtige Zeichnung. Viel gebrochen.

Eine Flügelfrau (*Nike*), in Doppelchiton, eilt vorwärts; ihr Kopf ist weggebrochen.

**61.** (288). F. 4. H. 0,05. D. 0,14. g. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein *Frauenkopf* in Haube und Schmuck.

**62.** (122). F. 34. H. 0,13. U. 0,36. r. F. mit w. Grobe Zeichnung.



*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Mantel
beerzweig; hinter ihr ein Ball.

*B.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton u
einen Kranz, in der Linken eine Tänie

**63.** (248). F. 33. H. 0,15. l
tige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Doppelch
blickt forteilend zurück; sie hat in der
benen Linken eine Tänie und eine Schi

*B.* Ein *Manteljüngling*, in Schuhen

**64.** (224). F. 108. H. 0,17.
Zeichnung ist fast ganz verlöscht.

Auf Gestein sitzt eine *Frau*, in Cl
der Rechten einen Kasten hält. Oben

**65.** (291). F. 172. H. 0,07
Zeichnung.

Jederseits ein *Frauenkopf*.

*Dieselbe* Darstellung wiederho
auch in den No. 292 und 293 de

**66.** (151). F. 124. H. 0,32.
tige Zeichnung. Beschädigt.

Eine *Frau* (weissbemalt), in
und Mantel der shawlartig über
einer Binde in jeder Hand vor e
ton und Panzer bekleidet, um d
und auf dem Kopf den Helm (
Händen Lanze und Schild hat.
zierungen.

**67.** (158). F. 57. H. 0,19
liche Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, beschuht und
ten Schenkel geschmückt, über dem
den einen Stab und einen Zweig h
hängt ein Petasos (?) und ein Ball

*B.* Eine *Frau*, ganz in den M
reichgeschmückt, hält in den Händ
zweig. Oben eine Tänie und ein B

**68.** (247). F. 33. H. 0,1
flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in sehr k
drei Phalerae [1]) auf der Brust)

gestattet, in den Händen Lanze und Schild haltend, eilt vorwärts. Oben eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Manteljüngling*, in Schuhen und Tänie.

[1]) Vgl. Mus. Naz. 776; u. a. m; und dazu Helbig Annali dell' Inst. 1865 p. 286, 1.

**69.** (183). F. 108. H. 0,12. U. 0,29. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Auf einer Erhöhung, an der Blumen spriessen, kniet ein *Eros*, mit Tänie und Brustschnur geschmückt, in der vorgestreckten Linken eine Schale mit Früchten; den rechten Fuss setzt er vornhin herab.

**70.** (222). F. 124. H. 0,26. U. 0,41. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Schmuck, hebt die Rechte und hält in der Linken einen Korb (mit Früchten) und ein breites Gewandstück.

**71.** (152). F. 127. H. 0,34. U. 0,40. g. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Chiton und Schmuck, in den Händen eine Traube und einen Korb (mit Früchten oder Kuchen), steht vor einer Stele. Im freien Raum Rosette und Fensteröffnung.

*B.* Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tänie, im linken Arm einen Lorbeerzweig.

**72.** (220). F. 127. H. 0,28. U. 0,34. g. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein *Manteljüngling*, um den Kopf eine Tänie, hält in der vorgestreckten Rechten einen Kranz empor.

*B.* Ihm gegenüber steht eine *Frau*, welche ihm einen Kasten anbietet; sie ist in Chiton Mantel und Haube, und hält in der gesenkten Rechten eine Tänie (mit Spitze) [1]).

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 730.

**73.** (227). F. 127. H. 0,26. U. 0,35. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in Schuhen und kurzem breitgegürtetem Chiton, bekränzt, hält in der Rechten die Lanze — einen knotigen Stab mit Lanzenspitze — und in der Linken den Schild.

*B.* Ein *Manteljüngling*, beschuht und mit einer Strahlentänie geschmückt.

**74.** (221). F. 127. H. 0,26. U. 0,37. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

Am *Hals:*

*A.* Ein bärtiger *Satyrkopf*.

*B.* Ein *Frauenkopf*, behaubet und geschmückt.

Am *Bauch*:

*A.* Ein *Jüngling*, in kurzem breit
hat den rechten Fuss auf eine Fels
sich vornüber, um sich die Beinsch
befestigen; das linke Bein ist scho
Lanze, hinter ihm sein Schild.

*B.* Roh gemalt. Ein *Manteljün*

**75.** (290). F. 13. H. 0,06.
wöhnliche Zeichnung.

*I.* Ein *Frauenkopf*, behaubet und ge

*A.* Roher gezeichnet. Ein *Manteljü*
und ein Kasten.

*B.* Roher gezeichnet. Ein *Frauenk*
neben ein Ball.

**76.** (159). F. 127. H. 0,24.
flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein bekränzter *Manteljüngling*.

**77.** (160). F. 127. H. 0,28.
Zeichnung.

Am *Hals*:

*A.* Ein *Frauenkopf*, in Haube und

Am *Bauch*:

*A.* Eine *Frau*, in Schuhen Dopp
gesenkten Linken einen Kranz und in d
Hinter ihr eine Fensteröffnung.

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit einer

**78.** (219). F. 127. H. 0,36.
flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf Gestein sitzt eine
tuch und reichem Schmuck, in de
vorgestreckten Rechten einen Ka
haltend; auf ihren Knieen steh
beerzweig.

*B.* Roh gezeichnet. Ein

**78a.** (157). F. 159. r. F.

## ZWEITER

**79.** (312). F. 126. H. 0,
Zeichnung.

Ein *Jünglingskopf*. Vgl. ebenso

**80.** (307). F. 108. H. 0,09. U. 0,22. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Ein geschmückter *Frauenkopf.*

*Dieselbe* Darstellung wiederholt sich auf *derselben* Vasenform in No. 308 des Inventars.

**81.** (132). F. 124. H. 0,19. U. 0,28. r. F. mit w. Leidliche Zeichnung.

Auf Gestein sitzt ein *Eros*, in Schuhen und weibischer Haartracht, an Stirn Ohr Hals Brust linkem Schenkel linker Wade und den Armen geschmückt; er hat die Linke auf den Sitz gelegt und hält in der erhobenen Rechten ein Tympanon.

**82.** (172). F. 122. H. 0,18. U. 0,20. r. F. Feine Zeichnung.

Eine *Eule*, mit den Flügeln schlagend.

**83.** (255). F. 35. H. 0,08. D. 0,09. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits eine *Eule* zwischen zwei Oelzweigen.

Vgl. ebenso die No. 254 und 257 des Inventars; die Litteratur vgl. zu Mus. Naz. No. 3036.

**84.** (256). F. 34. H. 0,07. D. 0,08. r. F. mit w. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jünglingskopf*, mit einer Tänie geschmückt. *B.* Desgleichen.

**85.** (253). F. 34. H. 0,08. D. 0,08. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein kahlköpfiger stumpfnasiger bärtiger *Satyrkopf.*
*B.* Ein *Frauenkopf* mit Haartuch.

**86.** (276). F. 21. H. 0,11. D. 0,09. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Nur der *Deckel* ist bemalt:
*A.* Ein geschmückter Frauenkopf. *B.* Ein Schwan.

**87.** (262). F. 94. H. 0,16. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Frauenkopf,* in Haube und Schmuck.
*B.* Desgleichen.

*Dieselbe* Darstellung wiederholt sich auf *derselben* Vasenform noch bei den No. 263 und 264 des Inventars.

**88.** (275). F. 21. H. 0,10. D. 0,08. r. F. Rohe Zeichnung.
Nur der *Deckel* ist bemalt:
*A.* Ein junger *Satyrkopf.* *B.* Desgleichen.

**89.** (148). F. 125. H. 0,15.
liche Zeichnung.

Ein Schwan. Vgl. ebenso Caylus I

**89a.** (314). F. 113. H. 0,1
lichem Grunde. Flüchtige Zeichnu

Ein Schwan.

Vgl. *dieselbe* Darstellung auf *derselbe*
und 315 des Inventars.

**90.** (252). F. 33. H. 0,08.
Zeichnung.

*A.* Eine *Eule* zwischen zwei

*B.* Ein *Jünglingskopf.*

**91.** (127). F. 8. H. 0,08. I

*A.* Ein *Jüngling,* unterwärts
geschmückt, steht zwischen *zwei*
derjenige hinter ihm eine Lanze

*B.* Ein nackter *Jüngling* ste
*Gefährten,* welche mit Mänteln
von denen derjenige hinter ihm

**92.** (694). F. 141. H. 0,10.

Ein bärtiger nackter *Mann,*
Linke in die Seite gesetzt, blick

Unten eingekratzt; vgl. Taf

**93.** (126). F. 34. H. 0,12
tige Zeichnung.

*A.* Eine sitzende *Frau,* in Chit
der Linken einen Kasten

*B.* einem vor ihr stehenden *M*

**94.** (130). F. 124. H. O,
Zeichnung.

Auf einem Zweigespann,
ein *Eros.* Beide Rosse sind a

**95.** (207). F. 108. H. O,
Zeichnung.

Auf Gestein sitzt eine *Frau,* b
geschmückt, in der Linken einen
Kasten mit Früchten haltend; vor

**96.** (249). F. 33. r. F.

Mit *zwei Frauenköpfen* bemalt

**96a.** (261). F. 80. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Mit *zwei Frauenköpfen* bemalt.

**97.** (250). F. 34. H. 0,10. U. 0,33. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein *Manteljüngling*. *B. Desgleichen.*

**98.** (251). F. 34. H. 0,09. U. 0,31. r. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein *Manteljüngling*. *B. Desgleichen.*

**99.** (192). F. 34. H. 0,10. U. 0,34. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Doppelchiton und Tänie, hält in der vorgestreckten Rechten einen Kasten.

*B.* Eine *Frau*, in Doppelchiton und Tänie, in der Rechten einen Spiegel, blickt forteilend zurück.

**100.** (107). F. 183. H. 0,05. D. 0,11. r. F. Gewöhnliche Zeichnung.

Zwei Schwäne.

**101.** (150). F. 183. H. 0,05. D. 0,15.

Gemalt sind ein Schwan ein Tiger und ein Löwe, dessen Kopf eben derjenige in erhabener Arbeit ist.

Vgl. ein ähnliches Gefäss bei Passeri Pict. Etr. I, 44, 1 und 45, 1.

**102.** (128). F. 172. H. 0,06. D. 0,14. r. F. Flüchtige Zeichnung.

Jederseits sind zwei sich anschauende *Frauenköpfe* gemalt. Vgl. No. 65.

**103.** (197). F. 124. H. 0,18. U. 0,32. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine Frau (*Bacchantin*), in Schuhen Chiton Strahlentänie und Schmuck, in der Linken einen Thyrsos (mit Tänie), läuft den Kopf hintenüber werfend vorwärts.

**104.** (199). F. 108. H. 0,18. U. 0,42. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau* (weissbemalt), in Chiton und weissem Mantel, steht vor einem jugendlichen *Satyr*, der mit der Linken eine Flöte an den Mund setzt und in der Rechten eine zweite Flöte hält.

**105.** (131). F. 124. H. 0,21. U. 0,35. g. F. mit w. Feine flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Schuhen Doppelchiton und reichem Schmuck, die in

der Linken eine breite Tänie hält, ‹
über dem linken Arm die Chlamys, mi
tänie versehen, in jeder Hand eine La

**106.** (116). F. 172. H. 0,0‹
tige Zeichnung.

Jederseits ein Panther vor ein

**107.** (93). F. 126. H. 0,‹
Zeichnung.

Ein Reh.

*Dieselbe* Darstellung auf *derselben*
ventars.

**108.** (331). F. 126. H. 0,
Zeichnung.

Ein Schwan.

**109.** (330). F. 125. H. 0.
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton und Mante

**110.** (319). F. 122. H. 0,
nung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel u
Spiegel hält, sitzt auf einem vierec
eine Stele.

**111.** (83). F. 138. H. 0,0

Ein *Jüngling* erhebt die Rechte

**112.** (29). Fragment (der

Unten ist der Name des E
*Δήμονος* (ΔΕΜΟΝΟΣ).

Vgl. Bull. Nap. Arch. N. S.

[1]) Vgl. dazu Heydemann Gr. Vasenb

**113.** (179). Gefäss in Fo
blatttülle. H. 0,15.

Ueber der Stirn drei Reil
ein weissgemalter Lorbeerkran

**114.** (124). F. 12. H. ‹

*A.* Inschrift des Töpfers Χ
ΣΕΝ (sic).

*B.* Desgleichen: +ΣΕΝ‹

Vgl. Minervini Bull. Nap.

Die Inschriften unten auf

[1]) Vgl. zu demselben Brunn Künst

**115.** (178). Gefäss in Form eines Frauenkopfes. Mit Kleeblatttülle. H. 0,15.

Ueber der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe.

Um den Kopf ist ein Efeukranz gemalt.

**116.** (180). Gefäss in Form eines Frauenkopfes. H. 0,12. Ueber der Stirn drei Reihen Lockenknöpfe.

**117.** (87). F. 57. H. 0,10. U. 0,26. r. F. Feine Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Mantel, um den Kopf eine breite Tänie, hat die Lanze ruhig in die Seite gesetzt und streckt die Rechte (nach oben geöffnet) vor, als ob sie einen Stab darauf balanciren lassen will, welchen

*B.* eine ihr gegenüber befindliche *Frau* auf dem vorgestreckten Zeigefinger ihrer rechten Hand eben balanciren lässt: sie neigt sich zu dem Zweck laufend vor. Dieselbe ist in den Doppelchiton gekleidet und hält in der Linken eine Leier. Oben die Inschrift: *Εὐ σῶτερ*.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi Cum. XVII, 2 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 22; Memorie della R. Acc. Erc. VIII, 6.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 24 s — Quaranta Bull. Nap. N. S. IV p. 110 s und Memorie della R. Acc. Erc. VIII p. 329 ss; Minervini Bull. Nap. N. S. V p. 142; Teod. Avellino [1]) ebd. VII p. 21 s; Gerhard Arch. Anz. 1856 S. 190* und 1857 S. 96*.

Die Inschrift auch unten Taf. XX, 117.

[1]) Er will „*Ζευ σωτερ*" lesen; ebenso auch Benndorf Gr. Vas. S. 49, 245.

**118.** (1358). Fragment. Breit 0,11 und 0,07. r. F. Leidliche Zeichnung.

Ein *Jüngling*, auf seinen Stab gelehnt, um den Unterkörper den Mantel gewickelt, hält in der Rechten einen Reifen und in der Linken eine Frucht (?). Daneben liest man: *Καλιος* (vgl. dazu Taf. XX, 118).

**119.** (86). F. 124. H. 0,07. U. 0,15. r. F. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau*, mit dem Chiton bekleidet.

**120.** (98). F. 126. H. 0,08. U. 0,22. r. Z. Rohe Zeichnung.

Eine *Frau* läuft vorwärts, beide Hände ausstreckend.

**121.** (149). F. 123. H. 0,10. U. 0,22. r. F. Rohe Zeichnung.

Ein *Jüngling*, mit dem Mantel bekleidet, in der Rechten eine Tänie, steht vor einer *Frau*, welche, in Chiton Mantel und Haube, ihm in der Linken eine Schale darbietet. Zwischen Beiden steht ein Arbeitskorb.

**122.** (97). F. 63. H. 0,11.
Zeichnung.

*A.* Ein *Manteljüngling*, mit Stock.
*B.* *Zwei Manteljünglinge*, im Gespräch;

## DRITTER SCI

**123.** (698). F. 126. H. 0,08.
Zeichnung. Durch Feuer sehr ang

Auf einem Delphin reitet ein E
Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2845.

**124.** (125). F. 126. H. 0,1
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, be
unter dem Ueberwurf ihres Chiton
auf dem ein Gewandstück liegt.

Abgebildet bei Heydemann (
sprochen ebd. S. 14, 2.

**125.** (58). F. 100. H. 0,36
Zeichnung.

*A.* Auf einem springenden
*Mann,* in langem feinfältigem (
Händen Zügel und Kentron. Ihm
die Pferde verdeckt — eine Frau
Doppelchiton, in beiden erhober
haltend.

*B.* Ein *Jüngling*, der mit de
fängt mit der Rechten einen Ba
worfen hat, welcher in der Link
Zwischen beiden steht ein dritter
in den Mantel gehüllt.

Am *Rand* oben wiederholt s
— viermal die Gruppe eines we
gegenüber steht,

Unten eingekrazt: vgl. Taf.

[1]) Vgl. dazu Santang. No. 694.

**126.** (108). F. 125. H.
Zeichnung.

Eine *Frau*, in besticktem Dopp

bunden, hält in den vorgestreckten Händen einen Kasten. Vor ihr steht ein Arbeitskorb, oben hängt ein Spiegel. Hinter ihr steht ein Lehnstuhl mit Polster; oben hängt eine Tänie.

**127.** (40). F. 100. H. 0,35. U. 0,92. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Haube, blickt vorwärtseilend nach dem ihr folgenden *Jüngling* zurück, welcher die Rechte erhebt und mit der Linken einen Krückstock schultert; er ist mit Mantel und Tänie versehen. Hinter ihm folgt eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, welche zu einem zweiten *Jüngling* umblickt, der die Rechte schon auf ihren Nacken legt; er ist im Mantel und mit einem Krückstock versehen.

*B.* Eine *Mantelfrau* streckt die Linke hervor gegen einen *Manteljüngling*, der einen Stock hält. Hinter ihr steht ein zweiter *Manteljüngling*, auch mit einem Stock versehen.

**128.** (104). F. 126. H. 0,11. U. 0,23. r. F. Feine Zeichnung.

Eine *Frau*, in Doppelchiton, in der Linken einen Kasten und in der Rechten ein Alabastron, eilt umblickend vorwärts.

**129** (54). F. 100. H. 0,43. U. 1,06. r. F. Leichte Zeichnung. Antik restaurirt.

*A.* Ein bärtiger *Mann*, bemäntelt und bekränzt, in der Rechten einen krummen Stab, blickt zu einem hinter ihm stehenden *Jüngling* um, welcher mit Ausnahme des Gesichts und der Füsse ganz in einen Mantel gehüllt ist.

*B.* Roher gemalt. Ein bekränzter *Manteljüngling* streckt in der Rechten eine Schale (F. 12) dem eben beschriebenen bärtigen Manne entgegen.

Der *Fuss* der Vase ist mit vier Bronzeklammern im Alterthum plump angefügt worden. Vgl. ausser No. 133 auch Mus. Naz. No. 2908; 2924; Santang. 5; u. a. m.

**130.** (193). F. 137. H. 0,09. U. 0,33. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*Dreimal* wiederholt sich ein nackter behelmter *Krieger*, welcher, auf dem rechten Knie liegend, den linken Fuss vorsetzt und in der Linken den Schild hält; die Rechte liegt an der Hüfte.

**131.** (44). F. 100. H. 0,33. U. 0,89. r. F. Gewöhnliche flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in Helm und Wehrgehänge, in der Linken den Schild, zückt in der Rechten die Lanze gegen den vor ihm rücklings zu Boden sinkenden jungen *Krieger*, der den Kopf und die Rechte mit dem Schwert sinken lässt; derselbe hat auf dem Kopf

den Helm, um die Brust das Wehı
Chlamys gewickelt, in der Linke
und rings um dasselbe die Spuren
denen noch ein N - Γ - O - E erke

*B. Drei Jünglinge* springen mit S
der mittlere trägt keinen Schlauch, d
schultert ausserdem noch ein Trink

**132.** (38). F. 99. H. 0,36.
Zeichnung.

*A.* Auf einem eilenden Vie
*Mann*, in langem (Wagenlenker-) C
und Zügel. Neben den Rossen —
— läuft *Athene*, in Helm Chiton
dem vorgestreckten linken Arm
Waffe vorauszusetzen, mit der sie
den bärtigen Mann (*Giganten*) tödte
rücklings hingesunken; er ist ir
Beinschienen und Helm, und hat

*B.* Ein bärtiger *Satyr* umf
hat mit der Rechten sein linke
fliehende *Frau* um die Hüften, w
in jeder Hand Castagnetten (κ
umblickt.

Unten eingekrazt; vgl. Taf.

**133.** (205). F. 63. H. 0,1
nung. Antik restaurirt.

*A.* Zwischen zwei spreche
Stele.

*B.* Eine *Frau,* in Chiton M
Der eine *Henkel* ist mit zwe
heftet (vgl. dazu No. 129).

**134.** (35). F. 92. H. 0,36
flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einem Lehnstuhl s
und Haarbändern, in den Händ
schwebt *Eros* zu, der ihr in bei
entgegenhält; er ist mit der Tä
steht eine zweite *Frau,* in Chit
in der Linken einen Kasten un

Kithara (mit daranhängendem Plektron) trägt. Ueber dem Eros liest man ein ΚΑΛΟΣ, über den beiden Frauen je ein ΚΑΛΕ.

*B. Drei Manteljünglinge*, mit Tänien geschmückt, der mittlere ohne Stock.

**135.** (195). F. 63. H. 0,11. U. 0,33. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Manteljüngling* reicht eine Schale einer *Mantelfrau;* zwischen beiden ein Altar.

*B.* Ein *Manteljüngling.*

**136.** (212). F. 100. H. 0,23. U. 0,54. r. F. Anmuthige, aber sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline liegt ein *Jüngling*, efeubekränzt und unterwärts bemäntelt; er hebt die rechte Hand. Vor ihm steht eine *Frau*, in Chiton und Mantel, efeubekränzt, welche die Doppelflöte bläst. Auf einer zweiten Kline — hinter der Flötenbläserin — liegt ein zweiter *Jüngling*, efeubekränzt und unterwärts bemäntelt, der in der Rechten eine Schildkrötenleier hält und die Linke im Gespräch mit dem vor ihm liegenden dritten *Jüngling* hebt, welcher zu ihm umblickt und die Rechte hebt; derselbe hat um den Kopf eine breite Binde. Vor jeder Kline steht ein Tisch.

*B. Eros* eilt mit ausgestreckten Armen auf eine ruhig vor ihm stehende *Frau* zu, welche mit Chiton Mantel und Haube bekleidet ist; hinter ihnen steht eine zweite *Frau*, eben so gekleidet.

**137.** (48). F. 2a [1]). H 0,05. D. 0,14. r. F. Sehr feine flüchtige Zeichnung.

Vor einer auf einem Lehnstuhl sitzenden *Frau*, welche in der Rechten eine Tänie hält, steht eine Gefährtin, die mit der Rechten ihr Gewand hebt; zwischen beiden ein Arbeitskorb und oben eine Tänie. Hinter der ersteren Frau steht ein Vogel, hinter der anderen noch ein Arbeitskorb (mit Spiegel) und oben wieder eine Tänie. Es folgt eine *Frau*, welche in beiden Händen ihren Mantel vor sich ausgebreitet hält; hinter ihr eine ionische Seule (mit Tänie). Dann eine *Frau*, die, den Kopf gesenkt, auf einem Lehnstuhl sitzt und in der Linken eine Tänie hält; vor ihr steht eine fünfte *Frau*, die einen Arbeitskorb (am oberen Rand mit der Rechten) trägt. Alle Frauen sind mit Chiton Mantel und Tänie versehen.

[1]) Diese Gefässform, die mir aus italischen
geworden, ist dagegen in Attica sehr häufig: vgl. z
Gr. Vasenb. IX, 1; u. a. m.

**138.** (202). Teller. D. 0,18. r
Zeichnung.

Auf einem Lehnstuhl, über dem ei
liegt, sitzt eine *Frau* in Schnabelsch
und Ohrring, welche in der Linken ein
sich in demselben und hebt erstaunt
eine Seule (mit Gebälk) und ein Gew

**139.** (1357). F. 123. H. 0,1
Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube u
ten einen Spiegel. Vor ihr ein Arbeitsko

**140.** (201). F. 63. H. 0,17. U
flüchtige Zeichnung,

*A.* Eine *Frau*, in Doppelchiton und Sc
Zweig haltend, steht vor einer zweiten *F*
eine Tänie entgegenhält; dieselbe ist in Ch
Zwischen beiden steht eine Lade.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und
ten Rechten eine Tänie; vor ihr steht ein

**141.** (75). F. 52. H. 0,45. U
Aeusserst flüchtige grobe Zeichnung.

Auf einen niedrigen Altar (mit
bärtige *Telephos* geflüchtet, in der er
Schwert, in der vorgestreckten Lin
malten) [1]) zappelnden *Orestes* am l
Telephos hat um die Wunde an
eine Binde; um den Unterkörper lie
Flucht herabgefallener Mantel. Er b
stürmenden bärtigen *Agamemnon*, de
linken Arm schildartig die Chlamys
eingelegt hat: ihm hat sich *Klytaim*
will ihn umarmend zurückhalten; si
Chiton und hoher Stephane. Um d
und Klytaimnestra Perlenschnüre. U
theil einer *Frau* [2]) sichtbar, die aufg
bewegt; sie ist mit Chiton und
Auf der anderen Seite von Telep

(*Elektra*), in langem dorischem Chiton und Halsband, die entsetzt mit beiden Händen nach ihrem Oberkopf fasst. Ueber Telephos hängt ein grosser runder Schild.

Unter den *Seitenhenkeln* der Vase *je ein Kopf* (in phrygischer Mütze) und darüber ein liegender Panther.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cumani 14 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 18; Arch. Ztg. 1857, 106.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 22 s und Jahn Arch. Ztg. a. O. S. 89 ff — noch Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 95*; Brunn Bull. dell' Inst. 1857 p. 111; Minervini Bull. Nap. N. S. V. p. 142.

[1]) Wie Jahn richtig bemerkt (vgl. auch Arch. Ztg. 1866 S. 130, 6) zur Bezeichnung des zarten Alters; vgl. ebenso Troilos auf der Münchener Vase 124 (Ghd. Aus. Vas. 223) u. a.

[2]) Nach Fiorelli die *Trophos*, nach Jahn eine *Tochter* des Hauses.

**142.** (194). F. 57. H. 0,12. U. 0,29. r. F. Sehr feine Zeichnung.

*A.* Ein nackter bekränzter *Jüngling* lehnt sich mit dem rechten Ellenbogen auf eine vor ihm befindliche Stele; die Linke hat er in die Seite, den rechten Fuss hinterwärts gesetzt. Mit ihm spricht ein *Jüngling*, ebenfalls nackt und bekränzt, in der Rechten einen Stab: er streckt die Linke weit aus (und scheint den Gefährten am rechten Ellenbogen zu berühren).

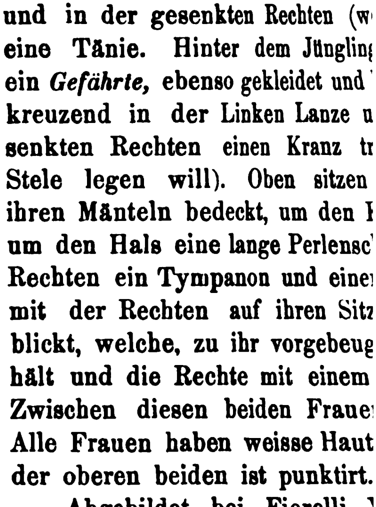
*B.* Ein *Manteljüngling* steht einem nackten *Gefährten*, der in der Rechten eine Stange hält, gegenüber; beide sind mit Tänien geschmückt.

Unten ist der Name des Besitzers im Dativ eingegratzt: Ἡγησάρχῳ (ΗΓΗΣΑΡΧΩΙ); vgl. unten Taf. XXI, 142 und Arch. Ztg. 1869 S. 82,13.

## No. 143—145 stehen auf Seulen.

**143.** (76). F. 124. H. 0,41. U. 0,69. r. F. mit g. und w. Flüchtige Zeichnung; theilweise verwischt.

Ein *Jüngling*, in kurzem breitgegürtetem Chiton und Beinschienen, auf dem Kopf den Helm mit zwei Federn, auf der Brust drei Phalerae (vgl. No. 68, 1), in den Händen Lanze und Schild, steht vor einer *Frau*, die im Gespräch die Hände (verwischt) vorstreckt; sie ist in langem weissem Chiton (mit langem kragenartigem Ueberwurf) und Kopftuch [1]). Hinter ihr steht, den linken Fuss auf einen Stein höher aufgesetzt, eine *Frau*, in Chiton und Haarschmuck, und hält in der vorgestreckten Linken eine Schale



und in der gesenkten Rechten (w
eine Tänie. Hinter dem Jünglin
ein *Gefährte,* ebenso gekleidet und
kreuzend in der Linken Lanze u
senkten Rechten einen Kranz tr
Stele legen will). Oben sitzen
ihren Mänteln bedeckt, um den I
um den Hals eine lange Perlensc
Rechten ein Tympanon und eine
mit der Rechten auf ihren Sitz
blickt, welche, zu ihr vorgebeug
hält und die Rechte mit einem
Zwischen diesen beiden Fraue
Alle Frauen haben weisse Haut
der oberen beiden ist punktirt.

Abgebildet bei Fiorelli
N. S. V, 10, 16.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c
*und Achates bei der Sibylle v*
Bull. Nap. l. c. p. 141; Gerhar
Bull. dell' Inst. 1857 p. 111.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 874.

[2]) Auf dem Helm hat er *drei* Fe

**144.** (240). F. 95. H.
flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Kline (mi
wärts bemäntelt, am Kopf
eine Schale (F. 12), die I
hinten geworfenen — Kopf
Zweig. Vor ihm steht ei
Mantel Kopftuch und Schr
Vor der Kline steht ein g
dreifüssiger Tisch, auf de
und zwei Früchte (?) liege
vom Beschauer — liegen
bemäntelt und bekränzt, h
während er die Rechte
sitzenden *Frau* legt, welch
sowie Armband geschmüc

umfasst, um ihn zu küssen. Der andere Jüngling, unterwärts bemäntelt, an Kopf und Hals bekränzt, hält in der Rechten eine tiefe Schale (F. 8) nach Kottabosart gefasst und wendet sich nach dem hinter ihm stehenden Kottabosständer (mit geschwungener Stange) um; in der Linken hat er einen Lorbeerzweig. Neben dem Kottabosständer steht ein kleiner nackter *Knabe*, Kopf und Brust mit Laub geschmückt; in der Linken hält er einen Eimer, während er mit dem Zeigefinger der rechten Hand nach einer am Boden flatternden Taube weist; eine zweite Taube fliegt über ihm. Vor ihnen steht ein vierfüssiger [1]) länglicher Tisch, auf dem ein Trinkhorn ein Becher (F. 43) zwei Schüssel (mit Feigen?) und vier Früchte liegen. Oben in der Mitte eine Maske (mit langem Haar), ferner drei runde Disken (oder Pateren), drei Zweige und eine Fensteröffnung (?) nebst einer Schildkrötenleier. Unten liegen Zweige und Früchte. Rechts und links eine ionische Seule mit Gebälk. Die Hautfarbe der Frauen ist weiss bemalt.

*B.* In der Mitte sitzt auf einem Stuhl (mit geschwungenen Beinen) eine *Frau*, unterwärts bemäntelt, in Schuhen Kopftuch und reichem Schmuck, in der Linken eine Tänie und eine Schale mit Früchten; sie wendet sich um zu der hinter ihr stehenden *Frau*, welche, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, in der Linken eine Schale mit Früchten und in den Rechten einen Eimer hält. Zwischen beiden eine Stele mit drei Früchten, von einer Tänie umwickelt. Vor ihnen nahen *zwei Frauen*: die erste, in Schuhen Doppelchiton und Schmuck, hält in den Händen Spiegel und Eimer; die zweite, die mit Schuhen Mantel Haube und Ohrring versehen ist, trägt in der Rechten einen Lorbeerzweig; daneben eine Fensteröffnung. Die Hautfarbe dieser Frauen ist roth gemalt.

[1]) Der vierte Fuss ist vom Maler vergessen worden.

**145.** (74). F. 108. H. 0,38. U. 0,87. r. F. mit w. und g. Flüchtige ein wenig überladene Zeichnung.

Das Bild stellt ein *Symposion* dar. In der Mitte steht in lebhafter Bewegung zwischen zwei Klinen eine *Flötenbläserin*, in Schuhen und langem wallendem Chiton, in jeder Hand eine Flöte emporhaltend und blasend. Vor ihr steht ein Kottabosständer mit geschwungener Stange, an der eine Tänie fest gebunden ist; auf der Schale (λεκάνη oder χαλκίον), von der eine wollene Vitta herabhängt, liegen vier Früchte; oben liegt in





Gleichgewicht das kleine Täfelchen (π
Täfelchen schleudert ein auf der d
gender *Jüngling* die Weinneige sei
Rechten nach Kottabosart gefasst h
auf die Brust und blickt auf sein
gekleidet und unterwärts bemäntel
Tänie mit Strahlen, um den rechten
dickes Armband?) Neben ihm li
zweiter *Jüngling*, unterwärts bemän
lentänie, um die Brust eine Guirlan
rechten Unterarm einen Kranz. D
sehene Kline ist mit einer ausgez
steht ein kleiner dreibeiniger Tisc
einem ionischen Kapitell ein na
und mit einer Strahlentänie ges
Linken eine Oenochoe hält und
müdet) auf die rechte Hand st
Efeuranken. Der letztbeschriebe
körper um und fasst mit der
eine *Frau* auf einer grossen S
steht auf der Schwelle einer er
eben herabsteigen; sie trägt S
eine Perlenschnur, in der Li
Schüssel stehen ausser den F
Kuchen. Oben sitzt eine Tau
tragend. Zwischen der Frau
steht noch ein kleiner *Knabe*,
mit dickem Kranz auf dem
Oenochoe haltend. Schwelle
mit einer Guirlande, diese mit
zuerst beschriebenen Flötenbl
der ein kleiner dreibeiniger
Schüssel?) steht; unten am
Auf der Kline liegt ein *Jüng*
Kopf eine Strahlentänie, um d
um den rechten Oberarm eine
im Begriff, aus der nach K
Schale nach dem Kottabosstä
der Kline eine *Frau*, welche

der gesenkten Rechten einen Kranz hält und zu ihm umblickt; ihr Chiton lässt den ganzen Oberkörper entblösst, sie ist an Hals und Brust geschmückt und hat um den Kopf ein Haubentuch. Auf die Frau fliegt ein *Eros* zu, ihr in den Händen eine grosse Tänie bringend; der kleine Gott ist mit Schuhen und Kopftuch versehen. Den Beschluss machen neben dieser Kline *zwei* (kleinere) *Jünglinge*, mit Weinmischen beschäftigt. Der eine Jüngling, bekränzt, steht auf der Schwelle einer geöffneten Thür und giesst aus einer Amphora Wasser in einen vor ihm stehenden Krater (F. 92), auf dem die Figuren eines nackten Mannes und einer bekleideten Frau angemalt sind. Der andere Jüngling, beschuht und mit einer Guirlande (ὑποθυμιάς) um die Brust, vor dem Gesicht eine kleine Maske[1]), wendet sich zu den Personen der letztbeschriebenen Kline, während er die Rechte in den Krater hält und in der vorgestreckten Linken ein kleines Tuch (?) hat. Ueber dem Krater hängt ein Tympanon. Schwelle und Thür sind geschmückt, jene mit einer Guirlande, diese mit einer wollenen Tänie. Oben im freien Raum sind einige Efeublätter angebracht.

Die Hautfarbe der Frauen ist weiss gemalt; ebenso ihre Gewänder, deren Falten mit hellgelber Farbe angegeben sind.

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2313.

## VIERTER SCHRANK.

**146.** (61). F. 100. H. 0,35. U. 0,88. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Flügelfrau *(Nike),* in (dorischem?) Doppelchiton (mit Ueberwurf) Haube und Ohrring, verfolgt einen fliehenden *Jüngling*, der erschrocken umblickt; er ist mit Ausnahme des Kopfes und der Füsse in einen weiten Mantel gehüllt.

*B.* Eine *Frau,* in Chiton Mantel und Haube, schaut der Scene zu.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. 15 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 19.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 23 *(Tithonos!)* — Gerhard Arch. Anz. 1857, S. 95* f (*Kephalos*); Minervini Bull. Nap. l. c. p. 142 (desgleichen).

**147.** (85). F. 137. H. 0,05.
Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* geht auf alle

**148.** (73). F. 94. H. 0,35.
Zeichnung.

*A.* Ein *Grieche*, mit Helm und
den Schild (Z. Stern) der das Gesi
linken Fuss höher auf einen Ste
Rechten eine Lanze gegen eine
Rechten die Lanze zückt; sie ist
und Mütze, zur Seite den Köche
ist fast männlich gebildet. Zwisch

*B.* Sehr durch Feuer ver
stehen vor einem *dritten*, der ei

Unten eingekrazt; vgl. Taf.

Vgl. dazu Klügmann Annali

**149.** (309). F. 141. H.
Zeichnung.

Ein bärtiger kahlköpfiger
Spitzamphora (F. 56) mühsam

**150.** (52). F. 94. H. 0,
Sehr schöne flüchtige Zeichnu

*A.* Ein *Jüngling*, über d
den Händen Leier und Plek
Dasselbe thut der ihm folge
welcher in der Rechten eine
Gewandstücke (?) an einem
Hinten diesen beiden naht e
shawlartig über den beiden

*B.* Ganz verdorben. D
Stock.

**151.** (45). F. 100. H
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Der bärtige *Bacc*
Mantel, in der Linken
zurück nach dem hinter i
kränzt ist und in der Re
Gott hält in der Rechten
der Satyr erstaunt die

*(Ariadne)*, in Chiton Mantel und Tänie, in der Linken den Thyrsos, die den Kopf zurückwendet und die Rechte erhebt. Hinter dem Satyr folgt ein zweiter *Satyr*, gleichfalls bekränzt, der über der linken Schulter an einem Stock einen todten Hasen trägt.

*B.* Ein *Manteljüngling*, mit Tänie und Stock, steht einem bärtigen *Manne* gegenüber, der, in Mantel und Tänie, im Gespräch die Rechte hebt. Oben hängt ein Palästrabeutel.

Unten eingekrazt; vgl. Taf. XXII, 151.

**152.** (204). F. 63. H. 0,16. U. 0,43. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Doppelchiton, in den Händen eine Fackel und einen Efeuzweig, blickt laufend zurück.

*B.* Ein *Jüngling*, in langem Chiton und Mantel, lorbeerbekränzt, in der Rechten einen langen Efeustamm, eilt vorwärts.

**153.** (59). F. 100. H. 0,34. U. 0,90. r. F. mit rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, in Tänie und Kranz, über dem linken Arm die Chlamys, um das rechte Fussgelenk einen Ring (Periskelis), blickt laufend zurück und zwar senkt er (trunken) den Kopf: in der Rechten trägt er einen Knotenstock, auf der erhobenen Linken einen Skyphos (F. 33).

*B.* Ein nackter *Jüngling* beugt sich mit vorgestreckten Armen vornüber nach einem vor ihm stehenden Krater (F. 94); um den Kopf hat er eine Tänie, um jeden Knöchel zwei Ringe (Periskelides).

**154.** (84). F. 137. H. 0,07. U. 0,23. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr*, in der Rechten eine Oenochoe (F. 109), läuft vornübergebeugt und die Linke vorstreckend vorwärts.

**155.** (41). F. 57. H. 0,35. U. 0,80. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, um den Kopf die Tänie, um den Hals die Chlamys geknüpft (welche über die Brust herabfällt), im Nacken den Petasos, in der Linken eine Lanze, eilt vorwärts und streckt die Rechte aus nach einer vor ihm fliehenden *Jungfrau*, welche umblickt und erschrocken die Hände hebt; sie ist mit dem dorischen Doppelchiton bekleidet.

*B.* Ein *Manteljüngling* steht einem bärtigen *Manne* gegenüber, der mit Stock und Mantel versehen ist; beide sind mit Tänien geschmückt.

**156.** (317). F. 126. H. 0,09.
Eine liegende *Sphinx* erhebt die linke

**157.** (1355). Fragment einer
r. F. Feine schöne Zeichnung.

Erhalten ist noch in der Mit
zwei geflügelten Rossen: auf ihm st
terflügeln, in Doppelchiton und breite
Kentron und Zügel. Von ihr ist
göttin noch die Wagenbrüstung un
Rosse sowie der Obertheil — bis
selbst erhalten, welche, in Doppelch
Kentron und Zügel hält. Zwisch
Kopf und oberer Flügeltheil eines (
Hinter Eos *zwei* kleine nackte Kna
nos) hinunterstürzen[2]) vor dem
von dem die Vordertheile des z
erhalten sind.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi
N. S. V, 10, 9.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p
p. 139 s; Gerhard Arch. Anz. 185
1857 p. 111.

[1]) Die Benennungen nach Gerhard,
Nap. N. S. V. p. 140), nachdem er früher
glaubte; vgl. auch Jahn Arch. Ztg. 1858 S

[2]) Vgl. die vollständig erhaltene an
Blacas (Panofka Mus. Blacas 17; und öft

**158.** (1359). Fragment.
Zeichnung; durch das Verbrenn

Erhalten ist noch der U
Vorderaussicht, in Beinschiene
Rechte erhebt. Neben ihr sta
riden bekleideter linker Fuss
liegen ein Köcher (mit dem d
phrygische Mütze, die mit eine
Raum die Inschrift: Τιμαχος

[1]) Vgl. dazu Mus. Naz. No. 2373.
[2]) Ob männlich oder etwa eine A

**159.** (1367). F. 126.
Feuer verblasst und sehr ang

Eine *Sphinx*, auf den Hinter
eine Arabeske.

**160.** (46). F. 68. H. 0,35. U. 0,56. r. F. mit w. Feine Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling* sitzt auf einem springenden Ross, dessen Zügel nebst einem Doppelspeer er in der Linken hält; er ist in hohen Stiefeln und gesticktem Chiton, um den Hals die Chlamys geknüpft, im Nacken den Petasos, und schwingt in der Rechten die Lanze gegen einen *Jüngling*, der mit einer Lanze in der erhobenen Rechten zu Ross gegen ihn losstürmt. Derselbe ist in hochgeschnürten Stiefeln und besticktem Chiton; auf dem Kopf hat er einen Petasos. Hinter ihm eilt ein kleinerer *Jüngling* herbei, auf dem Kopf den Pilos, um den Hals die Chlamys geknüpft (die schildartig um den vorgestreckten linken Arm gewickelt ist), in der Rechten einen Stein schwingend. Zwischen den beiden Reitern steht ein Baumstamm; unter dem Rosse des ersteren liegt ein Schild.

*B.* Schlechter gemalt und theilweise verdorben. Ein bärtiger ithyphallischer *Satyr* verfolgt eine bekleidete Frau (*Bacchantin*), welche umblickt und erschrocken die Hände hebt.

**161.** (53). F. 96 a. H. 0,36. U. 0,99. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Grieche*, in Helm Chiton und Wehrgehänge, in der Linken den Schild (Z. ein Löwe, dessen Hintertheil nur sichtbar ist), legt mit der Linken die Lanze ein gegen die zu Ross anstürmende *Amazone*[1]), welche in der Rechten die Lanze zückt; sie ist in Anaxyriden Chiton und Mütze, an der linken Seite den Köcher mit dem Bogen, um die Brust das Wehrgehänge. Hinter dem Krieger eilt ein *Griechenjüngling* herbei, der, mit Chlamys Pilos und Wehrgehänge versehen, in der Rechten eine Lanze schwingt. Oben liest man zweimal ΚΑΛΟΣ.

*B.* Zwischen zwei *Manteljünglingen* mit Stöcken steht ein *Dritter*, gleichfalls in den Mantel gehüllt, der bei ihm auch noch das Hinterhaupt bedeckt.

Vgl. dazu Klügmann Annali dell' Inst. 1867 p. 212 ss No. 10.

[1]) Ihre Brust ist fast männlich gebildet; vgl. No. 148.

**162.** (190). F. 61. H. 0,10. U. 0,32. r. F. Flüchtige Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*[1]), um den Hals die Chlamys geknüpft (welche auch vorn über Brust und linken Arm fällt), im Nacken den Petasos, um die Brust das Wehrgehänge, stützt sich mit der Linken auf seinen Stab, die Beine kreuzend und die Rechte in

die Seite stemmend. Vor ihm sitzt
die behaubet ist.

*B. Dieselbe* Darstellung.

[1]) Möglicherweise *Oidipus*; vgl. Annali 18

**163.** (37). F. 59. H. 0,42.
Schöne sehr strenge Zeichnung.

*A, Eros,* lorbeerbekränzt, schw
Linken eine siebensaitige Schildkröt
gebundenem Plektron), in der Recht
unter ihm ein Kaninchen. Er wen

*B.* einem *Jüngling,* der, lor
Mantel versehen, in der Linken e
Rechte vorstreckend zu ihm umbli

**164.** (123). F. 118. H. 0,1
Zeichnung.

*Eros,* in der Linken einen Reifen
fliegt (fast wagerecht) vorwärts. Im fr

**165.** (226). F. 33. H. 0,15.
Flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Flügelfrau (*Nike*),
die in der Linken eine Leier hä

*B.* gegen einen *Jüngling,* welc
auf seinen Stab in der Linken
kreuzt und die Rechte in die S
Hanteln und ein Palästrabeutel.

Auf jeder Seite der Vase
doch wohl *καλον* (*ἐστι*), und nic
Vgl. die Inschriften unten

## FÜNFTER

No. **166.** (695). F. 126.
gelblichem Grund; leidliche Z

Ein *Frauenkopf* in Haube. V

**167.** (88). F. 11. H.
Zeichnung.

*A.* Ein *Krieger,* behelmt und
angreifenden *Manne.*

*B.* Desgleichen.

**168.** (8). F. 99. H. 0,34. U. 0,91. r. F. Leidliche Zeichnung.

*A.* Ein *Jüngling*, im Mantel, streckt die Rechte aus, vor einer *Herme* stehend, welche bärtig und ithyphallisch ist und um die Haare eine Tänie sowie zur Seite ein Zapfenloch hat.

*B.* Ein Manteljüngling.

**169.** (225). F. 63. H. 0,20. U. 0,49. r. F. mit w. Flüchtige Zeichnung.

*A.* In der Mitte sitzt auf dem mit wollenen Tänien geschmückten Omphalos ein Rabe und pickt an dem Schaft der langen Fackel, welche die danebenstehende *Artemis* in der Linken hält: die Göttin — welche, in langem Chiton und Mantel, um die Haare Bänder, im Ohr einen Schmuck, auf dem Rücken den Köcher, in der gesenkten Rechten eine Oenochoe hält — blickt aufmerksam auf das Thun des Vogels. Auf der anderen Seite des Omphalos steht der langlockige *Apollon*, in einen langen Mantel gehüllt, um den Kopf einen Lorbeerkranz, in der Rechten einen grossen Lorbeerstamm haltend; er blickt auf seine Schwester.

*B.* Eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, blickt in den Spiegel, welchen sie in der Linken empor hält.

Abgebildet in den Annali dell' Inst. 1865. Tav. d'agg. H, 1. Vgl. Gargallo ebd. p. 117 ss (der irrthümlich annimmt, dass unsere Vorstellung 169 A. sich mit No. 180 A. auf *einer* Vase befinde).

**170.** (175). F. 121. H. 0,17. U. 0,17. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf einer Kline liegt eine bekleidete *Figur:* vor ihr steht (?) eine zweite *Figur*, hinter der eine *Mantelfrau* auf einem Klappstuhl sitzt, welche die Linke hebt. Hinter der Kline noch eine *Frau*, die mit einem Mantel bekleidet ist.

**171.** (39). F. 100. H. 0,42. U. 1,12. r. F. Schöne Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Mann*[1]), um den Kopf die Tänie, über beiden Schultern und Rücken shawlartig die Chlamys, in der Rechten ein Skepter, legt laufend die Linke auf den Nacken einer vor ihm fliehenden *Frau*, die umblickt und erschrocken die linke Hand hebt; sie ist in Doppelchiton Stephane Ohrring und Mantel (welcher shawlartig über der linken Schulter am Rücken und unter der rechten Achsel über dem linken Arm liegt).

*B.* Zwei Manteljünglinge, einer
sich gegenüber.

Unten eingekrazt; vgl. Taf. XX

[1]) Man kann an *Zeus* denken.

**172.** (169). F. 121. H. 0,15.
Graffirung auf schwarzem Grunde n

Ein bärtiger *Krieger* (Aethiop)[2]
in Helm Chiton und Panzer, setz
Schild (Z. Greif) zur Erde; vor ih
und ist das Schwert aufgehängt; hi
gehängt. Im freien Felde unles
XX, 172.)

[1]) Vgl. ausser No. 185 auch Mus. Naz.

[2]) Für einen *Aethiopen* passt auch sehr

**173.** (211). F. 140. H. 0,
Leidliche Zeichnung.

*Zwei* nackte *Männer,* der ein
im Ringkampf. Links vom Besc
*richter,* in langem Mantel, der
Stab aufstützt; rechts vom Besc
ebenfalls bemäntelt, der in der
Stab vorgestreckt hält (als ob e

Abgebildet bei Fiorelli Va
Nap. N. S. V, 10,21.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 24; M

**174.** (21). F. 60. H. 0,
rothbraun. Gewöhnliche Zeichnu

*A. Athene,* in Helm Chit
Schild (Z. Eule), in der Rechten
zwei Seulen anf denen je ein

*B.* Ein *Mann* hebt mit b
er von hinten (im Ringkampf?
fasst hat, in die Höhe; beide
nackter *Jüngling,* welcher die I
der Rechten einen Kranz hält;
(Kampfrichter), der in der
Hinter dem erstbeschriebener
der in den Händen zwei Stä
zweiter in den Mantel gehüllt
Linken einen Stab hält. All

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. XVI (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10,20.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 24; Minervini Bull. Nap. l. c. p. 142; Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 96*.

[1]) Vgl. zu den *kumanischen* panathenäischen Vasen — ausser den Bemerkungen zu Mus. Naz. No. 2764 — Boekh Index lect. Univ. Berolinensis 1831—1832; Kramer Styl u. Herk. S. 158; Abecken Mittelitalien S. 296.

**175.** (191). F. 7a. H. 0,09. D. 0,10. s. F. auf gelblichem Grunde. Sehr flüchtige Zeichnung.

Vier Stiere unter Rebzweigen um einen auf einem Klappstuhl sitzenden *Mann*, der, in den Mantel gekleidet und mit einer Tänie versehen, in der Linken einen Kranz hebt.

**176.** (105). F. 11. H. 0,06. D. 0,08. s. F. auf g. Grd. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Eine Figur zu Ross. *B.* Ein Hund (oder Tiger?).

**177.** (33). F. 143. H. 0,08. U. 0,22. r. F. mit rothbraun. Sehr schöne feine Zeichnung.

Am *Hals:*

*A.* Ein Stier senkt die Hörner vor

*B.* einem gegen ihn anspringenden Löwen.

Am *Bauch* ringsum *sechs* nackte *Jünglinge*, die je mit der Strigilis in der Rechten sich reinigen und zwar in den verschiedensten Stellungen: der eine schabt seine Brust, der zweite einen seiner Oberschenkel, der dritte die Finger seiner linken Hand, der vierte den linken Oberarm, der fünfte den Rücken, der letzte endlich (welcher die Strigilis in der Linken hat) reinigt sein linkes Knie. Oben ringsum liest man: ΗΟΓΑΙϟ ΚΑLΟϟ.

**178.** (167). F. 110. H. 0,13. U. 0,23. s. F. Rohe Zeichnung.

Zwischen *zwei* stehenden *Manteljünglingen* ein dritter nackter *Jüngling*, der laufend den linken Arm hebt, über dem der Mantel liegt.

**179.** (189). F. 108. H. 0,12. U. 0,29. s. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung.

Zwischen *zwei Manteljünglingen* (mit Stäben) ein laufender *Krieger*, in Chiton und Helm, mit Schild (Z. drei weisse Kugeln) und Lanze.

**180.** (6). F. 94. H. 0,25. U. 0,67. r. F. Sehr flüchtige Zeichnung.

*A.* Auf einer Felserhöhung sitzt der bärtige nackte *Sinis*, der, die Linke in die Seite stemmend, mit der Rechten einen Zweig des hinter ihm stehenden blattlosen Baumes zu sich herunterzieht. Vor Sinis steht mit höhergesetztem linkem Fusse

zuschauend *Theseus*, um den Hals
Nacken den Petasos, zur Seite das
Rechte in die Seite gesetzt und hält

*B. Zwei Manteljünglinge*, einer
(Kasten? oder Gewandstück).

Abgebildet in den Annali dell'

Vgl. Gargallo ebd. p. 116 s (de
die Darstellung 180 A. sich mit Nr
Vase befinde).

**181.** (186). F. 121. H. 0,1
braun. Flüchtige Zeichnung.

*Zwei* bärtige *Männer* im Faustka
wickelt. Rechts und links steht *je* e
mit Stab.

**182.** (165). F. 122. H. 0,
braune Zeichnung auf gelblichem

Eine *Frau*, in Chiton Mantel
benen Linken eine Blume (oder
essen), in der vorgestreckten Re
steht ein Stuhl mit Rückenlehne
hinter ihr hängt ein Spiegel.

Abgebildet bei Fiorelli Va
blattes.

**183.** (1409). Fragment.
w. und rothbraun. Flüchtige

Erhalten ist noch ein bä
Beinschienen und Helm, in d
(verlornen) Rechten die Lanz
Inschriften (vgl. Taf. XX, 18

**184.** (18). F. 59. H. 0
rothbraun. Gewöhnliche Zei

*A. Athene,* in Chiton H
Schild (Z. Gorgoneion mit a
die Lanze zückend, steht z
ein Hahn steht. Dabei die

*B.* Ein nackter *Jünglin*
und ist im Begriff einen Dis
— in Vorderansicht — ein
Mantel gehüllt und in de
tenen) Stab haltend, das G

Auf der Rückseite ist am Halse eingekrazt: OOIIIII (vgl. Taf. XXII, 184), was nach Fiorelli (Vasi cumani p. 28 s) die *Massangabe*, nach Minervini (Bull. Nap. N. S. IV. p. 131 ss. und V p. 142 ss) die *Werthangabe* des Gefässes enthält — letzteres jedenfalls möglicher als ersteres, aber schwerlich wirklich das richtige; vgl. auch Jahn Sächs. Ber. VI S. 36 ff.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. XVIII (farbig); Bull. Nap. N. S. IV, 11, 6—8.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 25 ss und Minervini Bull. Nap. N. S. IV p. 129 ss — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 96*.

Die Inschrift unten Taf. XX, 184.

[1]) Vgl. dazu No. 174, 1.

[2]) Die Stellung ist sehr lebhaft und wahr aufgefasst.

**185.** (17). F. 122. H. 0,18. U. 0,24. Feine graffirte Zeichnung auf schwarzem Grunde mit w. und rothbrauner Ausfüllung [1]).

Auf einem schwarzen weissgetupften Tiger sitzt eine nackte weisse *Frau*, die in der vorgestreckten Linken einen rothbraun gemalten Fisch hält; ihre Rechte liegt nach hinten herabgestreckt auf dem Thiere. Ihr Haar ist rothbraun gemalt; sie ist mit mit Ohrringen geschmückt. Oben die unleserliche [2]) Inschrift (vgl. Taf. XX, 185).

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cumani V, 2 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 8.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 12 ss und Minervini Bull. Nap. l. c. p. 139 — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 93*; Quaranta Il Giambattista Vico III p. 64 ss.

[1]) Vgl. dazu No. 172.

[2]) Nach Fiorelli V(μ)NIOVA ΑΓΑΣΤΙΣ.

**186.** (168). F. 122. H. 0,17. U. 0,22. Schwarzbraune Linienzeichnung auf gelblichem Grd. Flüchtige Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel Haube und Armbändern, hält in der erhobenen Linken den Rocken und dreht mit der Rechten den Faden, während die Spindel herabschnurrt. Hinter ihr ein Lehnstuhl mit Kissen; darüber ein Spiegel. Vor ihr steht ein Arbeitskorb.

**187.** (26). F. 49. H. 0,35. U. 0,88. s. F. mit w. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein *Mädchen*, in Chiton und Mantel, die Haare in den Krobylos gebunden, hält mit beiden Händen eine Hydria unter den

Wasserstrahl, der aus einer Löwenm
den linken Fuss auf die Stufe des
dem eine Seule und Triglyphengebä
steht *Rhodopis* (ΡΟΔΟΠΙΣ), in Cl
Begriff mit der Rechten ihre leere I
Zwei andere eben so gekleidete Fr
Hydrien auf den Köpfen tragend:
— blickt zurück und hebt die L
Umwenden des Kopfes die Hydria
die andere — *Niko* (ΝΙΚΟ) — l
gegen die nahende schöne *Myte* (
Chiton Mantel und Haube bekle
Rechten die leere Hydria vom Ko
sie in die Seite gesetzt. Hinter i

Beschrieben von Minervini
vgl. auch Fiorelli Scov. archeol.

Die Inschriften unten Taf. X

[1]) Ob etwa ΜΥΙΕ (*Μυῖα*) zu lesen

**188.** (77). F. 1,22. H. 0,1
nung.

*Zweimal* wiederholt sich die Dars
einem *Krieger* spricht; derselbe ist
Schild ausgerüstet.

**189.** (173). F. 121. H. C
Zeichnung.

*Athene*, in Chiton und Helm,
vorgestreckten Arm, zückt in der I
(*Giganten*), welcher, mit Chiton Helr
hinsinkend sich umwendet, um sich
theidigen. Ein anderer Krieger (G
(Z. drei Kugeln), hilft lanzenschwi

**190.** (136). F. 121. H
Rohe Zeichnung.

Vor einem berittenen mit den
blickend ein *anderer*, der mit Helr
ausgerüstet ist. *Jederseits* steht e

## SECHST

**191.** (182). F. 66. H.
rothbraun.

*A.* Der bärtige *Herakles*, um den Kopf die Tänie, umhalst den *Löwen* und drückt ihn zu Boden. Oben hängt in Zweigen des Helden Köcher und Bogen.

*B.* Zwei Vögel (mit langen Beinen).

**192.** (60). F. 49. H. 0,25. U. 0,75. s. F. mit w. und lila. Gewöhnliche Zeichnung.

Ein bärtiger *Mann*, in Mantel Petasos und Tänie, in der Linken einen Doppelspeer, führt an der Rechten ein Pferd (das ihn zum Theil verdeckt). Vor ihm steht eine *Frau*, in Chiton Mantel und Tänie, die Rechte gegen den — züchtig gesenkten — Kopf hebend; neben ihr ein Hund, der im Maul einen Knochen hat und zu ihr aufsieht. Hinter dem Reiter steht ein bärtiger *Alter*, in Chiton und Mantel, der in der Rechten einen Stab hat und die Linke hebt.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 192.

**193.** (28). F. 61. H. 0,33. U. 77. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung; viel gebrochen.

*A.* Auf einem Klappstuhl sitzt ein bärtiger *Mann*, in Chiton und Mantel, welche die rechte Brust und den rechten Arm entblösst lassen; in der Rechten hat er einen Stab. Neben ihm ein Hund, der zu ihm den Kopf wendet. Gegenüber sitzt auf einem Stuhl (dessen Lehne in einen Schwanenkopf endet) eine *Frau*, in Chiton und Mantel, welche die Linke im Gespräch hebt. Im freien Raum Rebzweige und Reste unleserlicher Inschriften.

*B.* In der Mitte steht ein *Jüngling*, in Mantel und Tänie, an einem Stricke in der Rechten einen Hund führend, der die Schnauze zu einem bärtigen *Manne* hebt, welcher nach ihm die Rechte senkt und in der Linken einen Stock trägt. Der Jüngling blickt zurück nach einem anderen hinter ihm nahenden bärtigen *Manne* (der um den Kopf die Tänie und um den Leib einen Schurz hat) und hebt im Gespräch mit demselben die Hand (nämlich Mittel- und Zeigefinger), während der Mann mit der Linken auf den Hund weist und in der Rechten eine Keule trägt. Rechts und links von demselben Baumstämme; im freien Raum überall Reste von unleserlichen Inschriften.

**194.** (170). F. 66. H. 0,13. U. 0,27. s. F. auf g. Grd. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* *Theseus*, in Chiton und Kranz, zückt in der Rechten das Schwert gegen den fliehenden *Minotauros*, den er mit der Linken am Horn gepackt hat: das geschwänzte Unthier wendet den Kopf zurück. Im freien Raum Rebzweige.

*B.* Ein bärtiger *Satyr*, dem ein bekleideter Jüngling (*Bacchos?*) auf einem Maulesel folgt, hebt verwundert die linke





Hand und den linken Fuss, als er v
sieht. Im freien Raum Rebzweige.

**195.** (20). F. 99. H. 0,37.
rothbraun. Rohe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau*, in Chiton und Mant
verhüllt, hebt beide Hände im Gespräch
nem Schild (Z. drei Kugeln) fast ganz v
Mantel Helm und Doppelspeer. Hinter
mäntelt und bekränzt, in der Rechten e
abgewandt noch ein *Krieger*, von seinem
deckt, mit Beinschienen Mantel Helm
vor ihm ein *Manteljüngling* mit Lanze.

*B.* Roher gezeichnet. Auf ein Vi
Mantel und Efeukranz, zu steigen im
gel und Kentron haltend. Vor den R
Mantel Flügelschuhen Petasos und l
(unsichtbare) Rechte streckt er wohl
den *Apollon* aus, welcher — von der
Mantel und Tänie versehen ist und i

Am *Rand* oben wiederholt sich v
ein Eber gegenübersteht.

**196.** (171). F. 66. H. 0,1
Grobe Zeichnung.

*A.* *Zwei Krieger*, mit Chiton Hel
sich gegenseitig mit den Lanzen: de
der andere stürmt heran.

*B.* Darnach blickt ein *Jüngling*
der Linken einen Doppelspeer hält.
*Krieger*, mit Helm bötischem Schi

**197.** (19). F. 79. H. 0
rothbraun. Leidliche strenge

*A.* Auf einem Viergesp
weissem (Wagenlenker-) Chito
Händen Zügel und Kentron.
ihnen zum Theil verdeckt
*Krieger*, einer hinter dem a
schienen Schild und Lanze v

*B.* Ein bärtiger *Mann*,
um die Beinschiene zu befe
beschient. Vor ihm steht e
welche für ihn in der Rech
den (zur Erde gesetzten) Scl

ihr entfernt sich umblickend ein *Mann,* in gestickten Anaxyrides und phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher, in der Rechten die Lanze. Auf der anderen Seite hinter dem sich waffnenden Manne entfernt sich umblickend noch ein *Krieger,* mit Helm Beinschienen Doppellanze und Schild (Z. gebogener Schenkel) ausgestattet.

**198.** (106). F. 10. H. 0,08. Dm. 0,11. s. F. mit w. Grobe Zeichnung.

*A.* Ein berittener *Mann* verfolgt einen fliehenden *Krieger*, der mit Chiton Helm Schild (Z. drei Kugeln) und Lanze (?) ausgestattet ist und umblickt.

*B.* Dieselbe Darstellung.

**199.** (43). F. 66. H. 0,34. U. 0,70. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Krieger,* in Chiton Helm Beinschienen und Mantel, in den Händen Lanze und Schild (Z. Schildkröte), blickt fortgehend um nach einer *Frau,* die, in Chiton und Mantel der auch das Hinterhaupt verhüllt, mit der Linken den Mantel hebt. Hinter ihr steht abgewandt ein *Krieger*, mit Beinschienen Helm und Mantel versehen, in den Händen Doppelanze und Schild (Z. ein gebogener Schenkel) [1]) der ihn fast ganz verdeckt [2]).

*B.* Ein bärtiger nackter *Mann,* zur Seite das Wehrgehänge, dessen rechtes Bein schon beschient ist, hebt den linken Fuss und legt sich die Beinschienen an; vor ihm liegt sein Helm. Vor ihm steht eine *Frau,* in Chiton und Mantel, die in den Händen seine Doppellanze und seinen Schild (Z. Dreifuss) bereit hält. Hinter ihr steht ein *Krieger,* mit Beinschienen Helm Mantel und Doppellanze versehen, von seinem Schilde [3]) grösstentheils verdeckt. Hinter dem erstbeschriebenen Mann steht abgewandt noch ein bärtiger *Mann,* in kurzem enganliegendem Chiton und phrygischer Mütze, zur Seite den Köcher und den Bogen; er blickt um und hebt die Linke hoch empor [4]).

Unten eingekrazt; vgl. Taf. XXII, 199.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. X und XI (farbig); Bull. Nap. N. S. V. 10, 14 und 15.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 19 (*A.* Hektor's Abschied; *B.* Achill's Waffnung); Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 94* (ebenso); Minervini Bull. Nap. l. c. p. 141 (derselbe erkennt in *B.* Paris' oder Hektor's Waffnung).

[1]) Vgl. dazu Curtius Berl. Winckelmannsf(
[2]) Vgl. über die ähnlichen Darstellungen J
[3]) Das Schildzeichen ist grösstentheils (Streitwagen?) zu bestimmen: in den Publik richtig widergegeben.
[4]) Vgl. das sehr ähnliche Vasenbild der N. S. V. 12, 1 p. 179); u. s. m.

**200.** (203). F. 106. H. 0,2( Gewöhnliche Zeichnung.

Der bärtige *Herakles* (oder[1]) Bein den *Stier* zu Boden gedrück binden: der Strick ist schon um de der Held hat zur Seite das Wehr einem Klappstuhl *Athene,* in Chito schildartig über dem vorgestrecl Rechten hält sie die Lanze. Im in denen oben hier der Köcher n und die Keule des Helden häng(

Abgebildet bei Fiorelli Vasi N. S. V, 10, 10.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 15 (; l. c. p. 140 (*Herakles*); Gerh (*Herakles.*)

[1]) Vgl. dazu Heydemann Gr. Vasenb.

**201.** (196). F. 122. H. ( rothbraun. Gewöhnliche Zeichn

Ein *Krieger*, behelmt, die Chl stürmt mit Schild (Z. Dreifuss) und auf der Flucht zur Erde gesunken, sic ten schwingt; er ist mit Chiton Helm Hinter dem ersten Krieger steht ei Stab versehen, und ein *zweiter*, der entfernt. Hinter dem anderen Krie Mantel gekleidet und mit Stab.

**202.** (1407). Fragment. w. und rothbraun. Leidliche

Erhalten ist noch ein zur Er und Beinschienen, in der Rechten wendet den Kopf nach dem ihn ve Helm versehen ist. Vor ihm ist falls zur Erde gefallenen *Kriegers*

**203.** (184). F. 108. H. 0,16. U. 0,29. s. F. auf g. Grd. Gewöhnliche Zeichnung.

Zu Ross sitzt eine *Figur*, in phrygischer Mütze, die in der Rechten eine lange Doppellanze, in der Linken die Zügel hält.

**204.** (218). F. 66. H. 0,22. U. 0,43. s. F. mit w. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein *Grieche*, in Helm Beinschienen und Wehrgehänge, mit Lanze und Schild, steht hinter einer zu Boden gefallenen *Amazone*, welche — in grösserem Verhältniss gemalt — mit Chiton Helm und Schild ausgerüstet ist. Daneben greift ein zweiter *Grieche*, in Chiton Beinschienen und Helm, mit Lanze und Schild, eine andere *Amazone* an.

*B.* Der bärtige *Bacchos*, in Chiton und Mantel, um den (grossen dicken)[1] Kopf einen Kranz, in der Linken das Trinkhorn, sitzt auf einem Klappstuhl zwischen einer bekleideten Frau (*Ariadne?*), die zu ihm umblickend sich entfernt, und einem bärtigen *Satyr*, der mit erhobener Linken naht. Im freien Raum Rebzweige.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 204.

[1]) Vgl. ebenso No. 234.

**205.** (42). F. 63. H. 0,26. U. 0,61. s. F. mit w. und rothbraun. Grobe Zeichnung.

*A.* Eine *Frau,* in Chiton Mantel und Tänie, eilt zu ihrer Hydria, welche unter dem Wasserstrahl einer Löwenmaske steht und aus welcher das Wasser schon überläuft. Darüber Gebälk und eine ionische Seule. Hinter der Frau steht ein bärtiger *Mann*, mit den Chiton bekleidet, auf seinen Stab gelehnt und die Beine kreuzend. Ueberall Zweige mit Früchten [1]).

*B.* Ein *Jüngling,* den Mantel um die Hüften geschürzt, umfasst mit beiden Händen eine fliehende *Frau,* der er nachgelaufen ist; dieselbe ist in Chiton Mantel und Tänie und blickt um. Daneben ein Viergespann, von dem jedoch nur die Vordertheile der Rosse sichtbar sind. Im freien Raum Zweige mit Früchten [2]).

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 205.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. IV (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 5 und 6.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 11 und im Bull. Nap. N. S. V p. 138 s; Minervini ebd; Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 93*.

[1]) Fiorelli hat seine erste (Vasi cum. l. c.), von Gerhard als scharfsinnig bezeichnete, Deutung auf *Kyane* und *Hades* später aufgegeben und dafür *Poseidon* und *Amymone* vorgeschlagen (Bull. Nap. l. c.), was Minervini (Bull. Nap. l. c.) billigt, nur dass er *Hermes* (?) und *Amymone* dargestellt glaubt. Ich sehe keinen Grund zu einer *mythologischen* oder *heroischen* Namengebung.

[2]) Fiorelli hat seine erste Deutung (*Hades* und *Kora*) später aufgegeben, und

dafür *Peleus* und *Thetis* vorgeschlagen, was für
(Auf einer schwarzfigurigen kleinen Vase der Sam
besprochen (?) bei Fenicia Il ratto di Proserpina
Darstellung *ganz ebenso*, nur dass der Mann *ge*

**206**. (1362). F. 121. H. 0,2
Zeichnung sehr verdorben und lück
*Herakles*, mit Löwenfell und Wehrgel
Schwert in der Rechten auf einen zurücks
der mit Chiton Helm und Beinschienen
(Z. ein Kantharos [F. 42] auf einer von Volu
Hinter Herakles noch Spuren einer dritte
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 20

**207**. (30). F. 157. H. 0,15. I
liche Zeichnung.

*Peleus*, um den Leib den Mantel
den Händen die fliehende *Thetis*, w
Tänie, umblickt und entsetzt beide I
Schlange nnd ein Löwe [1]); über ihr
len [2]). Links von der Gruppe eine
und davor ein Altar [4]) mit Feuer [5])
Chiton Mantel Tänie und Armband,
Linken ihr Gewand fasst und die I
einem vor ihr befindlichen *Manne* [6]),
und auf seinen Stab gestützt, die
hat und zuhört. Hinter ihm und vo
und κ(α)λος ὁ (π)α(ις).

Zu beachten sind oben zwei k
zum Festhalten des Bandes, an de
aufgehängt wurde (vgl. Mus. Naz. 1

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cu
N. S. V, 10, 12.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 18 s; Miner
Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 94*.

Zu den Inschriften vgl. unten '
1869 S. 82, 12.

1) Nach Minervini ein *Hund*!

2) In den Publicationen vergessen; vgl. da
hard Aus. Vas. 227); u. s.

3) Fiorelli und Gerhard deuten — gewiss
verwandlung der Thetis (Ovid Metam. XI, 244).

[4]) Altar und Palme auch z. B. bei Gerhard Aus. Vas. III, 180, welcher dies S. 71, 15 auf das *Thetideion* deutet; nach Fiorelli Andeutungen von Delos.
[5]) In den Publicationen nicht hoch genug emporlodernd.
[6]) Gewöhnlich für eine *Nereide* und *Nereus* erklärt; ob richtig?
[7]) Fiorelli las: *χαλος* und *Α(ϑ)ονιολη*!

**208.** (71). F. 32 (ohne Fuss). H. 0,30. U. 1,09. s. F. Die Zeichnung der kleinen Figuren ist nur silhouettenartig ausgeführt.

Der *obere Rand* ist mit einem wechselvollen Kampf bemalt zwischen *zehn Reitern* und *sechszehn Fussgängern*. Die Reiter sind sämmtlich mit Lanzen bewaffnet und wohl alle nackt zu denken. Von den anderen Kriegern sind einige — ungefähr sieben — sicher mit *phrygischen* Mützen versehen; die übrigen sind (bis auf zwei) behelmt und meistens mit Schild und Lanze bewaffnet. Von den Phrygern haben drei den Köcher zur Seite; von den anderen sind zwei mit Wehrgehängen ausgestattet.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. XIII (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 17.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 20 (Amazonenkampf); Minervini Bull. Nap. l. c. p. 141 (Kampf zwischen Kyknos und Achilleus oder Trojaner und Griechenkampf).

**209.** (32). F. 157. H. 0,18. U. 0,17. s. F. mit rothbraun auf gelblichem Grd. Flüchtige Zeichnung.

Hinter einander reiten *fünf Männer*, in Chiton und Tänie, mit Doppellanze.

Zu den beiden kleinen Erhöhungen vgl. No. 207.

**210.** (215). F. 121. H. 0,26. U. 0,34. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

Ein unbärtiger Jüngling (*Theseus* oder *Herakles*) umschlingt mit einem Strick einen vor ihm auf das linke Vorderknie gestürzten *Stier*, dessen Kopf er mit seinem linken Knie zu Boden drückt: er trägt Wehrgehänge und Tänie. Hinter ihm liegt auf einer Keule die Chlamys. Oben Zweige mit Früchten.

[1]) Vgl. darüber Heydemann Gr. Vaseub. S. 5 zu Taf. V, 4.

**211.** (1353). F. 121. H. 0,18. U. 0,22. s. F. mit rothbraun. Grobe Zeichnung.

*Herakles*, in der Löwenhaut, auf dem Rücken den Köcher und in der Linken den Schild, dringt mit dem Schwert in der Rechten auf einen Krieger (*Giganten*)[1]) ein, der fliehend zur Erde

gesunken ist und sich zu ihm mit
wendet; er ist mit Schuhen Helm un
hilft ein zweiter Krieger (*Gigant*)[1], e
ein dritter (*Gigant*)[1]) hinter Herakles
und in der Rechten einen Speer hebe

[1]) Es können auch *Amazonen* gemeint sein.

**212.** (1352). F. 8. H. 0,18. D
rothbraun. Sehr flüchtige Zeichnung;

*A.* ***Theseus,*** um die Brust das
gestreckter Linken (und mit dem Sc
den auf das rechte Knie zu Boden
der die Linke in die Seite gesetzt h
Gegenwehr einen Stein erhebt; das U
braunen Punkten verziert (wohl z
Hinter Theseus stehen ***zwei Frauen,*** i
je die Linke erstaunt hebend (etwa

*B.* Erhalten ist noch eine *Fr*
Tänie, die Linke erhoben, und vor i
die hintere Hälfte.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi C
Nap. N. S. V, 10, 11.

Vgl. Fiorelli l. c. p. 15.

**213.** (213). F. 49. H. 21. U
rothbraun. Grobe Zeichnung.

Ein *Jüngling,* um den Leib den Mantel
*Frau,* die, in Chiton und Tänie, erschrock
*Gefährtin* umsieht, welche erschrocken glei
Gesicht umwendet. Die Kleider sind bes

## SIEBENTER SC

**214.** (210). F. 124. H. 0,24.
rothbraun. Leidliche Zeichnung.

Auf ein Viergespann ist eine Fr
steigen, welche, in Chiton Mantel und
Kentron und Zügel hält. Hinter de
oder weniger verdeckt — stehen de
und dann ***Hermes,*** die beide zum W
ist in langem Chiton und Mantel, w
der erhobenen Linken einen Rebzw

ist mit Chiton Mantel und Tänie ausgestattet und hebt die Rechte hoch empor; Hermes trägt Flügelschuhe Mantel und Petasos, in der Linken das Kerykeion (von dem nur der Stab sichtbar ist). Vor den Rossen steht noch eine Frau (*Artemis*)[2]), in Chiton Mantel und Tänie, die in den erhobenen Händen je eine Fackel hält.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 214.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. III, 2 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 4.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 11 — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 92* und Akad. Abhandl. II. S. 488, 1*; Welcker Gr. Götterl. II S. 594, 65.

[1]) Nach Fiorelli und Welcker *Kora*.

[2]) Nach Fiorelli und Welcker *Hekate*.

**215.** (142). F. 121. H. 0,15. U. 0,14. s. F. mit w. und rothbraun. Sehr rohe Zeichnung.

Auf einem Viergespann steht eine *Frau*, in Mantel und Tänie; vor den Rossen sitzt auf einem Klappstuhl eine zweite *Frau*. Hinter den Pferden eine Frau mit Lanze vor einem bärtigen Manne (etwa *Athene* vor *Bacchos*?). Im freien Raum Rebzweige.

**216.** (56). F. 99. H. 0,29. U. 0,89. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

*A*. Ein Krieger (*Gigant*), in Chiton Panzer und Helm, in der erhobenen Rechten die Lanze zückend, wendet sich auf der Flucht knieend zurück gegen einen bärtigen auf ihn loseilenden Mann (*Zeus*), welcher, in Chiton und Mantel (der shawlartig über beiden Schultern liegt und auf die Brust herabfällt)[1]), die Linke hoch hebt und die Rechte ballt. Hinter demselben eilen zum Beistand herbei ein bärtiger Mann (*Ares*), in Beinschienen Chiton Panzer und Helm, in den Händen Schild und Lanze, und *Athene*, in Chiton Aegis und Helm, in den Händen Schild und Lanze. Dem niedergesunkenen Krieger hilft ein Genosse (*Gigant*), in Chiton Panzer Beinschienen und Helm, mit Schild und Speer ausgerüstet.

*B*. Der bärtige *Bacchos*, in kurzem weissem Chiton und Mantel, sitzt auf einem ithyphallischen springenden Maulesel. *Jederseits* ein bärtiger *Satyr*, lustig springend und die Hände erhebend; der vordere Satyr blickt zum Gott zurück.

[1]) Vgl. ebenso auf No. 155.

**217.** (223). F. 121. H. 0,32. U. 0,41. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

Der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chi
das Trinkhorn und Rebzweige, blickt zu
(*Bacchantin*) um, während eine zweite Fra
und umblickt. Beide Frauen sind in Chitoı
hat die Haare in den Krobylos gebunden.

**218.** (162). F. 121. H. 0,18.
flüchtige Zeichnung.

Durch die Fluthen des Meeres,
hocherheben und in denen fünf Delphi
der Zeusstier: auf seinem Rücken
Stephane, die Linke erhoben.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cun
N. S. V, 10, 13.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p.
l. c. p. 140 — Gerhard Arch. Anz.
1863 S. 135, 6 (eine *Baccha* und *nich*
und S. 119 (*Europa*); Jahn Europa
Phil. Hist. Classe XIX) S. 21; Ove

[1]) Vgl. dazu Hom. Il. 13, 29: γηθοσύνη

**219.** (22). F. 60. H. 0,51.
rothbraun. Gute Zeichnung; beschä

*A.* Auf einem Viergespann ste
Chiton und Mantel, in den Händ
neben ihm eine *Frau*[1]), welche die
brüstung legt: von der Brust an
den Rossen steht eine *Frau*, in C
sie mit der Rechten anfasst. Hin
zum Theil verdeckt — steht (dem
abgewandt) der bekränzte *Baccho*
in den Händen den Kantharos
vor ihm eine Frau (*Artemis*), in
den Händen Fackeln (?) hebend,
ganz von den Pferden verdeckt wi
und Flügelschuhen ausgestattet.

*B.* Der bärtige efeubekränz
Mantel, in der Linken das Trink
sich entfernenden Frau (*Baccha*
Mantel, zu ihm zurückblickt und
entfernt sich eine zweite Frau (
und ebenfalls umblickend. Rech

*Satyr*, der verlangend die Hände vorstreckt. Im freien Raum Rebzweige.

[1]) Vielleicht *Zeus* und Hera; vgl. dazu Mus. Naz. No. 2466.

**220.** (47). F. 63. H. 0,27. U. 0,62. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr*, um den Hals einen Kranz, mit stehendem Gliede, verfolgt eine in den Chiton gekleidete *Frau*, welche erschrocken umblickt. Zwischen beiden ein Rebzweig; rechts und links je eine Seule, auf der ein Hahn steht.

*B.* Der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chiton und Mantel, hält in der Rechten einen Rebzweig und hebt in der Linken das Trinkhorn: ihm naht eine Frau (*Ariadne*), in Chiton und Krobylos. Rechts und links je eine Seule, auf der ein Hahn steht.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 220.

**221.** (24). F. 66. H. 0,39. U. 0,82. s. F. mit w. und rothbraun. Leidliche Zeichnung.

*A.* An seinem ithyphallischen Maulesel liegt der bärtige *Bacchos*, bemäntelt und bekränzt, den Kopf in Weinlaune zurückgeworfen; er reicht in der Rechten einen Weinschlauch dem hinter ihm stehenden bärtigen ithyphallischen *Satyr*, der die Linke hoch hebt und mit der Rechten nach dem Schlauch greift. Vor dem Maulesel kniet ein zweiter bärtiger *Satyr*, der die Rechte (nach dem stehenden Gliede des Thieres?) vorstreckt. Im freien Raum Zweige.

*B.* Auf einem Stier sitzt ein bärtiger Mann (*Hephaistos*)[1]), in Chiton und Mantel, bekränzt, und trägt in der Rechten ein Trinkhorn, im rechten Arm den Hammer. Er hebt die Linke und blickt um nach dem hinter dem Thier stehenden bärtigen ithyphallischen *Satyr*, der die Linke hoch erhebt und den Gott anblickt (oder etwa mit dem Thiere Unfug treiben will?) Vor dem Stier ist ein (trunkener) *Satyr* zu Boden gefallen; derselbe ist bärtig und ithyphallisch, und hält in der Rechten ein Trinkhorn. Im freien Raum Zweige.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. I und II (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 1 und 2.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 9 s — Minervini Bull. Nap. l. c. p. 137 s; Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 92*; Stephani CR. 1863 128 f.

[1]) So benennt — meiner Meinung nach richtig (vgl. z. B. Laborde Vas. Lamberg I, 52 = Inghirami Vasi fitt. 263. 264) — Gerhard die Figur, während Fiorelli

Minervini und Stephani wiederum *Dionysos* erken
die Bedeutung des *Hammers beim Bacchos.*

**222.** (164). F. 124. H. 0,20.
Zeichnung; zerstört.

Auf einem Viergespann steht eine *F*
kleidete *Figur*, hinter ihnen noch *zwei Fig*

**223.** (216). F. 140. H. 0,22.
braun. Leidliche Zeichnung.

Ein bärtiger *Satyr* blickt zu dem hint
*chos* um, welcher, bekränzt in Chiton und
horn und in der Rechten Rebzweige hält.

**224.** (187). F. 108. H. 0,16.
rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Stuhl sitzt eine *Frau*, wel
Haare in den Krobylos aufgebunden, in d
hält und umblickt. Ringsum Rebzweige.

**225.** (181). F. 66. H. 0,16.
rothbraun. Zeichnung verdorben.

*A.* Ein *Mann*, mit Panzer Helm runde
kämpft mit einem *Manne*, welcher Chiton M
trägt und in den Händen einen bötische

*B.* Ein bärtiger ithyphallischer *Satyr* l
zwischen *zwei* bekleideten *Jünglingen* ste
der eine von ihnen ist grösstentheils zers

**226.** (200). F. 121. H. 0,20.
rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Vor dem auf einem Klappstuhl sitz
Chiton Mantel und Tänie bekleidet ist un
und Rebzweige hält, umfasst ein *Satyr* e
welche zum Gott Hilfe suchend umsieht.
hinter Bacchos.

**227.** (25). F. 100. H. 0,33.
rothbraun. Leidliche gute Zeichnun

*A.* Auf ein Viergespann steigt
den Händen schon Zügel und Ken
und Mantel, die Haare in den Kro
— von den Pferden zum Theil v
*Satyr*, welcher die Rechte emporhe
Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mante
umwendet und gleichfalls die Rech
Rossen steht ein Dammreh (weiss

*B.* Auf ein Viergespann steigt eben der bärtige *Bacchos,* efeubekränzt in Chiton und Mantel, der in der Linken den Kantharos und eine Leine der Rosse, in der Rechten die andere Leine und das Kentron hält. Hinter den Rossen — von ihnen zum Theil verdeckt — steht ein bärtiger *Satyr,* um den Kopf eine Tänie, der eine Leier hält und zum Gott zurückblickt. Vor dem Satyr ist noch eine mit dem Chiton bekleidete Frau (*Bacchantin*) sichtbar, welche die Rechte hebt. Vorne neben den Rossen steht ein Ziegenbock.

Unten eingekratzt: vgl. Taf. XXII, 227.

**228.** (188). F. 121. H. 0,18. U. 0,27. s. F. mit w. und rothbraun. Gewöhnliche Zeichnung.

Der bärtige *Bacchos,* in Chiton Mantel und Tänie, besteigt eben ein Viergespann, dessen Zügel er nebst einem Trinkhorn in den Händen hält. Hinter den Pferden — von ihnen theilweise verdeckt — steht tanzend eine Frau (*Bacchantin*), in Chiton und Kopftuch, in den Händen Castagnetten rührend. Vor den Pferden steht eine zweite Frau (*Bacchantin*), in Chiton Mantel und Tänie, die in der Linken eine Leier hält, deren Saiten sie mit der Rechten rührt. Im freien Raum Zweige.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. III, 1 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10, 3.

Vgl. — Ausser Fiorelli l. c. p. 10 — Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 92*; Minervini Bull. Nap. l. c. p. 138.

**229.** (217). F. 140. H. 0,23. U. 0,36. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Der bärtige *Bacchos,* in Chiton und Mantel, weinlaubbekränzt, in der Rechten einen — sich weitverbreitenden — Rebzweig, reicht in der Linken einen Kantharos der vor ihm stehenden *Ariadne,* welche (verlegen) den Kopf senkt und die Rechte erhebt; sie ist in Chiton Mantel und Tänie. Neben dem Gott steht ein Ziegenbock.

Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 229.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. V, 1 (farbig); Bull. Nap. N. S. V, 10,7.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 12 (*Tragödie*) — Minervini Bull. Nap. l. c. p. 139; Gerhard Arch. Anz. 1857 S. 93* (*Ariadne*).

**230.** (174). F. 121. H. 0,17. U. 0,22. s. F. mit w. und rothbraun. Flüchtige Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt der bärt
ton und Mantel, und hält in den Händ
Rechts und links entfernt sich ein bär
eine Hand hebt.

**231.** (1356). F. 66. H. 0,40.
rothbraun. Gute Zeichnung. Besch

*A.* Der bärtige efeubekränzte
Chiton und Mantel, in den Händ
zweige, blickt zu der hinter ihm
zurück, welche in jeder Hand Ca
den Kopf senkt; sie ist in Chit
Gott gegenüber springt ein bärtig
rechten Fuss stehend.

*B.* Erhalten ist nur noch ein
Unten eingekratzt; vgl. Taf. X

**232.** (78). F. 121. H. 0,17.
rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt der bär
bekränzt, in den Händen Trinkhorn u
entfernt sich *je ein* bärtiger ithyphallis
hinter dem Gott hebt die linke Hand e
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII,

**233.** (208). F. 121. H. 0,
braun. Grobe Zeichnung.

Eine *Frau*, in Chiton Mantel und
rück und hebt die Rechte empor. Rec
grosses Auge.

**234.** (163). F. 121. H. 0,1
rothbraun. Schlechte Zeichnung.

Auf einem Klappstuhl sitzt
und Mantel, in der vorgestreck
seinen (grossen und sehr dick
Vor ihm sitzt auf einem viere
Mantel und Helm, welche die R
den Schild (Z. Schlange) hält.
auf einem viereckigen Sitz eine
und Kranz, welche die Rechte h

[1]) Vgl. dazu No. 204.

**235.** (27). F. 99. H. 0,3
rothbraun. Schlechte Zeichnung

*A.* Der bärtige bekränzte *Bacchos*, in Chiton und Mantel, in den Händen Rebzweige, blickt vorwärtsgehend zu einem bärtigen *Satyr* um, welcher, um den Kopf eine Tänie, sich eilig entfernt und zurückblickend die Linke hebt. Vor dem Satyr naht eine Frau *(Bachantin)*, in Chiton Mantel und Kopfschmuck, in der erhobenen Rechten Castagnetten haltend und umblickend. Vor Bacchos verfolgt ein bärtiger *Satyr*, mit einer Tänie geschmückt, beide Hände freudig erhebend eine Frau *(Bacchantin)*, welche zurückblickend erschrocken die Rechte (mit Castagnetten) erhebt; sie ist mit Chiton Mantel und Tänie versehen.

*B.* Auf ein Viergespann steigt eben eine Frau (*Ariadne*), in Chiton und Mantel der auch das Hinterhaupt verhüllt, in den Händen die Zügel; neben ihr steht schon auf dem Wagen der bärtige *Bacchos*, efeubekränzt und bemäntelt, einen Rebzweig haltend. Voran geht *Hermes*, in Chlamys Flügelschuhen und Petasos, zurückblickend. Zwischen ihm und den Pferden steht *Apollon*, welcher, in Chiton Mantel und Tänie, die Leier spielt, und vor ihm eine Frau (*Artemis*), welche, in Chiton und Mantel der den Hinterkopf bedeckt, die Rechte hochhebt.

**236.** (1354). F. 66. H. 0,14. U. 0,28. s. F. Rohe Zeichnung.

*A.* Ein bärtiger *Satyr* naht mit einem Trinkhorn in der Linken eilig dem vor ihm auf Kissen gelagerten bärtigen *Bacchos*, welcher, bekränzt und unterwärts bemäntelt, die Rechte ausstreckt. Im freien Raum Rebzweige.

*B.* Ein bärtiger *Satyr* naht, beide Hände ausstreckend, einem vor ihm auf der Erde liegenden bärtigen *Manne*[1]), welcher ihm in der Rechten ein Trinkhorn hinhält.

[1]) *Bacchos*? oder etwa *Seilenos*?

**237.** (166). F. 121. H. 0,19. U. 0,32. s. F. Rohe Zeichnung.

Auf einem Gespann steht eine bekleidete *Figur*. Voran geht *Hermes*, der zurückblickt. Hinter den Rossen stehen *Apollon* mit der Leier und eine bekleidete *Figur*.

**238.** (185). F. 121. H. 0,20. U. 0,28. s. F. Zeichnung sehr zerstört.

Man erkennt *Bacchos*, bärtig und bekränzt, auf einem Lager liegend; neben ihm eine Frau (*Ariadne*), bekleidet und die Haare in den Krobylos aufgebunden, welche in der Rechten Castagnetten hebt und zu ihm umblickt. Zwischen beiden ein Weinstock mit weit sich ausbreitenden Zweigen. Links vom Beschauer springt lustig ein *Satyr* herbei; rechts entfernt sich ein *Satyr*, der umblickt. Beide sind bärtig.





No. **239** steht auf ei

**239**. (23). F. 123. H. 0,23. [
schöne Zeichnung. Sehr viel geb
lückenhaft.

Dargestellt ist — in zwei Reihen
*gegen Griechen unter Anführung des* [
mit Helm und Wehrgehänge ausge
in der Rechten das Schwert und de
der Linken gegen die Amazone *An*
sich auf der Flucht umwendet u
schwingt; sie ist in kurzem Chiton
hat zur Seite den Köcher, in der
Theseus flieht *Laodoke* (ΛΑΟΔΟΚΗ
phrygischer Mütze, zur Seite den [
Lanze; sie blickt zurück und streckt
zückt *Phaleros* (ΦΑΛΗΡΟΣ)[2]), mit [
ausgestattet, in der Rechten die [
(ein wenig tiefer befindliche) Amazo
(eine Anhöhe auf der Flucht herab
gegen ihn deckt; sie ist in kurz
behelmt und mit dem Wehrgehän
Rechten eine Lanze. Dann kom
*nichos* (ΜΟΝΙ+ΟΣ)[3]) und *Ariston*
Grieche, mit Helm Wehrgehänge
dringt auf die fliehende Amazon
und in der Rechten die lange L
Anaxyriden phrygischer Mütze u
den vorgestreckten linken Arm s
Diese Figuren bilden die obere
unteren sehen wir — unterhalb de
auf der Flucht hinstürzend, in C
Helm, in der Rechten die Lanze.
zend den Schild gegen den
(ΦΥΛΑΚΟΣ)[5]), der das Schwe
ist mit Helm und Schild ausge
eine hinter Kreusa knieende *Am*
mit Chiton und Helm versehen,
in der vorgestreckten Linken
steht *Okyale* (ΩΚΥΑλΗ), in Chi

Köcher: sie beugt sich weit vornüber und ist eben im Begriff einen Pfeil vom Bogen zu schiessen gegen den Griechen *Astyochos* (AΣTYO+OΣ), der mit einer sehr langen Lanze gegen sie anstürmt; er ist mit Helm und Wehrgehänge ausgerüstet, und deckt sich mit dem Schilde in der linken Hand. Hinter Okyale sitzt abgewandt der über der rechten Hüfte verwundete *Tithras* (TEIΘPAΣ)[7]: er fasst mit der Rechten nach der Wunde und senkt todesmatt den Kopf auf die Brust; zur Seite trägt er das Wehrgehänge, in der Linken den Schild. Vor ihm wachsen drei Lorbeerzweige. Die verschiedenen Hebungen und Senkungen des Bodens sind durch weisse Linien angedeutet.

Vgl. eine ähnliche ebenso schöne Vasendarstellung bei Gerhard Auserl. Vas. IV, 329, 330. S. 104 ff.

Abgebildet bei Fiorelli Vasi cum. VIII (farbig)[8]; Bull. Nap. N. S. IV, 8; Mus. Borb. 16, 18; (Niccolini) The principal Monuments of the Nat. Mus. of Naples (franz. und engl.) Taf. 60.

Vgl. — ausser Fiorelli l. c. p. 16 s und Scov. archeol. p. 27; Minervini Bull. Nap. N. S. IV p. 73 ss und p. 187 — Panofka Arch. Anz. 1856 S. 181*; Jahn Annali dell' Inst. 1864 p. 246; Stephani CR. 1866 S. 170 f.

Die Inschriften auch C. I. Gr. IV praef. p. XVIII und unten Taf. XXI, 239; vgl. dazu Heydemann Arch. Ztg. 1869 S. 81, 11.

[1]) Minervini las *Μυιάνη* (von *μυίαι*) [Leo Tact. 19, 53: kleine Pfeile] d. i. moschettiera); Panofka und Jahn *Μυρινε*; Klügmann (Annali dell' Inst. 1867 p. 217, 3) *Ἀντιανε(ιρα)*; mich dünkt *(ἀ)ντιανε*; vgl. Arch. Ztg. 1869 S. 81, 11.

[2]) Der *Heros eponymos des Demos Phaleron*, dem dort ein Altar geweiht war (Paus. I, 1, 4).

[3]) Dieser *heros eponymos von Munychia* (oder Munichia, wie es z. B. in den Seeurkunden häufig geschrieben wird: Böckh S. 64) war Sohn der Priamide Laodike und des Theseiden Demophon (Plut. Thes. 34); andere nennen ihn *Munitos* (vgl. dazu Keil Anal. epigr. onomat. p. 234 ss).

[4]) Zu *σσ* vgl. Mus. Naz. No. 2634, 1.

[5]) Etwa der *Heros eponymos des thessalischen Phylake* (vgl. Odyss. 15, 231 ss; u. s. w.)??

[6]) Der Kopf — und mit ihm wohl der Name — ist weggebrochen.

[7]) Minervini und Fiorelli lasen *Ιωρας* (cioè *ἴωρος θυρωρὸς φύλαξ* [Suid. s. v.]); Stephani und Kirchhoff (im C. I. Gr. l. c.) *Ἰοβας*; das richtige ist *Τειθρας* (*nicht* statt *Τεύθρας*, wie ich in der Arch. Ztg. a. O. irrthümlich glaubte, sondern) statt *Τίθρας* (vgl. dazu Ross Demen. v. Attika S. 97, 173), d. i. der *heros eponymos des attischen Demos Tithras*.

[8]) Vgl. dazu Michaelis Bull. dell' Inst. 1858 p. 142 s.

ACHTER SCH

**240.** (66). F. 49. H. 0,52. I
Um den Hals dieser ganz glatte
goldetes Halsband gemalt, um die He
Gefunden in einem Grabe, d
Mon. ant. possed. da S. A. il C. di Si
Quattro puntate [unvollendet]) tav. 4
cheologia XXXVII p. 327 wiederhol
Abgebildet bei Fiorelli Mon. an
Vgl. ebenso ausser No. 242 auc

**241.** (68). F. 49. H. 0,54. U
Um den Hals dieser schönen H
ist, ist ein vergoldetes Halsband ge
vergoldete Ringe.
Vgl. ebenso Mus. Naz. No. 682

**242.** (65). F. 49. H. 0,48. U
Um den Hals dieser schönen gl
detes Halsband gemalt, um die Henk
Vgl. No. 240.

**243.** (70). F. 108. H. 0,21.
Das Gefäss ist am Bauch gerifft
vergoldeter Lorbeerzweig.

**244.** (69). F. 49. H. 0,32. I
Um den Hals dieser geriffelten
Lorbeerzweig, der mit einem Bande

**245.** (564). F. 108. H. 0,10.
Unten eingekratzt; vgl. Taf. XXII, 24

**246.** (57). F. 99. H. 0,32. U
tige Zeichnung.
Am *inneren Rand des Halses*
Schiff [1]), vorne mit dem (Enter-)Schna
Auge versehen; am Mast ein weisses
sitzt der *Steuermann* mit seinen be
*Ruderknechten* sind einmal *dreizehn*
dritten Schiff *fünfzehn* und endlich be

[1]) Vgl. ähnliche Darstellungen z. B. Millinge
pop. ital. (1832) 103, 2; Gerhard Aus. Vasenb.

# BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

## I. DAS FRÜHERE MUSEO BORBONICO.

S. 4 No. 1. Die No. 2776 (Zeile 7 von oben) ist zu streichen.

S. 4. Zwischen den Katalogen No. 4 und No. 5 ist einzufügen: No. 4*. *Musée Royal Bourbon par Michel B* (aldacchini; vgl. Corp. Inscr. Lat. IV p. XIII). *Naples* 1837. 8°. Die auf p. 202—209 gegebene kurze Aufzählung der Vasen ist ohne *jeden* Werth.

No. 96. Vgl. Friederichs Baust. II zu No. 745 (dessen Deutung dieser Gefässformen auf *Lampen* kaum richtig ist).

No. 304. Vgl. auch Vivenzio No. 80.

No. 683. Vgl. auch Löwenherz Aethiopen in der altkl. Kunst S. 36,12 (Memnon und Achilleus).

No. 690. Die Triptolemosdarstellung ist inzwischen abg. bei Strube-Brunn Suppl. zu den Studien über den Bilderkr. von Eleusis (Leipzig 1872) Tafel II S. 10 ff.; vgl. Strube Bilderkr. S. 19 und S. 100 ff., welcher in der der Demeter (auf der anderen Seite des Triptolemos) gegenüberstehenden Frau mit dem Kranze in der rechten Hand unter Brunn's Zustimmung *Polymnia* erkennt.

No. 767. Gef. in *Abella*; vgl. Vivenzio No. 25.

No. 805. Gef. in *Abella;* vgl. Vivenzio No. 94; Panofka S. 389, 1885.

No. 861. Gef. in der *Basilicata;* vgl. Vivenzio No. 171.

No. 881. Gef. in der *Basilicata;* vgl. Vivenzio No. 207 (*Apollo Sole!*).



No. **893**. Gef. in *Bari;* vgl.
S. 382, 1945.

No. **915**. Gef. in *Bari;* vgl. Vi

No. **1212**. Wieseler (Gött. Gel
S. 981 f.) hält es nicht für unzulässig
*fertiger* zu erkennen.

No. **1541**. Gef. in *Bari*; vgl. V

No. **1766**. Anm. 2: vgl. Jahn
1853 S. 32, welcher die beiden Jün
*Söhne der Hypsipyle* erklärt.

No. **1768**. Der Kopf der reiten
abg. bei Niccolini Quadro in Mosaic
Borb. VIII, 43, 3).

No. **1813**. Die Vase ist wohl bei
wo sie als *Vaso di Bari* bezeichnet
gedeutet wird.

No. **1917**. Gef. in *Polignano;* v

No. **1946**, *B*. Wohl *Dionysos* un

No. **2013**. Gef. in der *Basilicat*

No. **2015**. Gef. in *Bari;* vgl. V

No. **2036**. Vgl. auch Vivenzio

No. **2078**. Anm. 1: oder vielmeh
No. 3358, 3.

No. **2109**. Die Frau ist *Artemis*
dell' Inst. 1870. p. 223 ss.

No. **2136**. *So* (und nicht 2
schreiben.

No. **2155**. Vgl. zur Darstellung

No. **2192**. Gef. den 16. *September*
welches nach dem Eigenthümer *Tes*
wird; vgl. auch Ghd. Arch. Ztg. 1857

No. **2197**. Das *Halsbild der Ri*
Ornamente aller klass. Kunstep. Taf
einen Kranz herbeitragen, was ich v
übersehen habe.)

No. **2202**. Die Rückseite ist *far*
Trinkh. III, 3 (so!)

No. **2228**. Vgl. auch Panofka S

No. **2231**. Vgl. auch Vivenzio No. 200, der die Vase als *Campana di Basilicata* bezeichnet.

No. **2293**. Als Gegenstück zum hilfsflehenden Telephos der Vorderseite ist auf der Rückseite der Vase eine *hilfsflehende Frau* dargestellt, deren individuellere Benennung aber wohl unmöglich ist.

No. **2297**. Vgl. auch Vivenzio No. 141, nach dem die Vase aus *Bari* stammt.

No. **2304**. Am unteren Halsstreifen sind abwechselnd *Masken* (sic) und Schilde gemalt.

No. **2309**. Abgebildet in der franz. Ausgabe des Museo Borbonico II (sic), 1 pl. 32.

No. **2311**. Gef. den 16. *September* (sic) 1813.

No. **2397**. Vgl. auch Panofka S. 372.

No. **2411**. Vgl. auch Stephani CR. 1869 S. 72, 10.

No. **2426**. *So* (und nicht 1416) ist auf S. 303 zu schreiben.

No. **2503**. Anm. 1 ist ausgefallen: *vgl. dazu No. 3211, 1.*

No. **2517**. Vgl. noch Panofka S. 331, 283; Roulez Mel. d' Archeol. III No. 10 p. 2; Stephani CR. 1865 S. 105, 2.

No. **2537**. Man *streiche* die folgenden Angaben (die vielmehr zu No. 2517 gehören!): „Abgeb. bei Dubois Mais. Intr. 62, 1“ und „Panofka S. 331, 283; Roulez Mel. III No. 10 p. 2; Stephani CR. 1865 S. 105, 2.

No. **2539**. Stammt aus *Nola* (so — nicht aus Etrurien).

No. **2562**. Erwähnt auch von Fiorelli Scoverte archeolog. p. 23.

No. **2609**. Zu *προσαγορείω* vgl. ebenso Mus. etr. de Canino 563; Not. étr. 1845 No. 104; u. a. m. vgl. Jahn Einleit. Anm. 815. — Die Inschrift der anderen Seite ist vielmehr *παιδικῶς* zu lesen

No. **2664**. Abg. in den Mon. dell' Inst. IX (sic), 6 und auch bei Overbeck Atlas zur Kunstmyth. Taf. V, 8a.

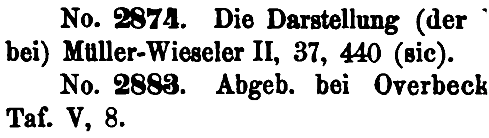
No. **2768**. Vgl. auch Vivenzio No. 36 (also wol aus *Nola* stammend).

No. **2787**. Anm. 1 ist ausgefallen: *Vgl. dazu Conze Annali 1866 p. 278 ss.*

No. **2873**. Die Inschrift *Ἑσπεριάς* ist wohl auch als *Gesammttitel der Darstellung* zu fassen; vgl. No. 3253, 14.







No. **2874**. Die Darstellung (der bei) Müller-Wieseler II, 37, 440 (sic).

No. **2883**. Abgeb. bei Overbeck Taf. V, 8.

No. **2890**. Gef. *bei einer später Gemach desselben Hypogeums, in dem führten Vasen entdeckt worden sind;* vg S. 59; Fiorelli Scov. arch. p. 31 *(la cac*

No. **2934**. Das Trinkhorn ist bei sondern nur S. 14, 79 erwähnt; vgl. auc S. 382, 138.

No. **2936**. Vgl. auch noch Pano dem kämpfenden Manne vielmehr eine

No. **3036**. Vgl. *dieselbe* Darstellu auch bei No. 2155.

Ebd. Anm. 1 ist ausgefallen: *Eine No. 3106.*

No. **3123**. Anm. 2: vgl. dazu No.

No. **3135**. Abg. auch bei Huschke tatio etc. — Zur Inschrift vgl. auch noc tust. p. 92 ss. Tab. XII, 2 und Nachtrag

No. **3218**. S. 499 zur Fundnotiz: 1857 S. 58 wäre dagegen der goldene Ring?) in einem *benachbarten Grabe* gef

Ebd. Vgl. Fiorelli Scoverte (sic) a

No. **3220**. Auch Preller Gr. Myth. sieht *Thanatos* in dem Räuber der Frau.

No. **3222**. S. 515. Vgl. Fiorelli Sc

No. **3239**. Anm. 5: das Vasenbild auch abg. bei Panofka Gr. Eigennamen

No. **3245**. Vgl. auch Fiorelli Scov.

No. **3494**. Vgl. ebenso Santang. N

Taf. VIII, 3135. Vgl. dazu den Te

Taf. XVI, 3487. Vgl. dazu S. 619,

## II. SAMMLUNG SANTA

No. **4**. Auf der Rückseite sind *dre* stellt, der mittelste mit einem *Stock* (sic)

**No. 34.** Anm. 1: vgl. auch ebenso Stephani Vasens. Ermit. No. 91.

**No. 148.** Anm. 1. ist ausgefallen: *Aus Versehen ist nur der linke Fuss beschuht.*

**No. 198.** Jederseits eine *Eule* (sic) zwischen zwei Olivenzweigen.

**No. 225.** Anm. 1. ist ausgefallen: *Der eine Chiton ist ganz bestickt.*

**No. 278.** Hinter Abella ist das *Zeichen der ersten Anmerkung* weggefallen. — Ferner ist zu schreiben: Herakles hat um den Kopf eine Tänie mit Spitze[2]) (sic — nicht[1])) u. s. w.

**No. 284.** Vgl. auch Benndorf Ant. von Zürich No. 402.

**No. 368** u. Vgl. auch Ephem. epigr. I p. 10 No. 12b.

**No. 690.** Das Halsbild der Vorderseite ist abgebildet bei Zahn Ornam. aller klass. Kunstep. Taf. 19.

## III. RACCOLTA CUMANA.

**No. 7.** S. 825 Zeile 6 von unten ist zu lesen: mit einer ionischen Seule *zwischen* (so) Arabesken u. s. w.

**No. 142.** *Die Vase war also dem Hegesarchos geschenkt.*

Andere kleinere Druckfehler ergeben sich ohne Schwierigkeit von selbst.

H. H.

---

I.

## VERZEICHNISS DER ABBILD

Die *Nummern ohne Zusatz* bedeuten die Vas
(früher Museo Borbonico); *SA vorgesetzt* die Va
tangelo; *RC* diejenigen der Raccolta Cumana.

---



# II.

# SACH- UND NAMENREGISTER.

Die *Nummern ohne Zusatz* bedeuten die Vasen des Museo Nazionale (früher Museo Borbonico); *SA vorgesetzt* die Vasen der Sammlung Santangelo; *RC vorgesetzt* diejenigen der Roccolta Cumana. — Die Zahl in *fetter Cursivschrift* bedeutet, dass auf der betreffenden Vase die jedesmalige Person *inschriftlich* bezeichnet ist.

---

*) *Nicht verzeichnet sind diejenigen bei den Kentauren.*

---

*) *In den Händen von Frauen und beim bacchischen Thiasos nicht verzeichnet.*



*) *Diejenigen des Hermes und Perseus sind nicht verzeichnet.*

*) *Nicht des Perseus.*

*) *Bei Dionysos und Ariadne sowie dem Thiasos nicht verzeichnet.*
**) *In den Händen von Frauen nicht verzeichnet.*
***) *Bei Herakles nicht verzeichnet.*



---

*) *Bei Apollon nicht verzeichnet.*

**) *Eros ist dabei nicht berücksichtigt.*



*) *Ausser bei Eros, der nicht weiter verzeichnet ist.*

*) *Bei Kentauren nicht verzeichnet.*

*) *Bei Satyrn und Bacchantinnen nicht verzeichnet.*

---

*) *Bei Dionysos Ariadne und Thiasos nicht verzeichnet.*
**) *Bei Bacchos und seinem Thiasos nicht weiter verzeichnet.*
***) *Bei Dionysos Ariadne und Thiasos nicht verzeichnet.*

Zu *No.* 3237 vgl. noch Jahn Annali dell' Inst. 1857 p. 124 s. und Helbig Annali dell' Inst. 1862 p. 250 ss.

DIE

# VASENSAMMLUNGEN

DES

# MUSEO NAZIONALE

ZU

# NEAPEL

BESCHRIEBEN

VON

H. HEYDEMANN.

MIT 22 LITHOGRAPHISCHEN TAFELN.

---

BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.
1872.

DEM ANDENKEN

# OTTO JAHN'S

GEWIDMET.

— Wünschelruthen sind hier, sie zeigen am Stamm nicht die Schätze;
Nur in der fühlenden Hand regt sich das magische Reis.



# VORWORT.

In dem nach vielen unfreiwilligen Hemmnissen nun endlich vorliegenden Buche habe ich — nach dem Vorbilde, das mein verehrter Lehrer Otto Jahn in seiner Beschreibung der Münchener Vasensammlung uns gelassen — sämmtliche mit figürlichen Darstellungen geschmückten oder sonst in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen Vasen beschrieben, welche sich im März 1869 im Museo Nazionale zu Neapel vorfanden. Bei Seite gelassen sind nur die zahlreichen Gefässe, deren Schmuck einzig in Frauenköpfen besteht, um das ohnehin schon umfangreiche Buch nicht noch stärker zu machen. Aus demselben Grunde sind auch die Beschreibungen so knapp und kurz als möglich abgefasst, ohne dadurch hoffentlich an Genauigkeit und Klarheit eingebüsst zu haben.

In der Angabe des wissenschaftlichen Apparats ist mir — Dank der Bibliothek des römischen Instituts und der hiesigen königlichen Bibliothek sowie der Buchhandlung Detken in Neapel — wohl Nichts Wesentliches entgangen, um Fundort Abbildung und Besprechung der einzelnen Vasen mitzutheilen; nur das „Inventar der Vasen“, welches sich nach einer Mittheilung von befreundeter Seite im Archiv des Neapeler Museums befindet, habe ich nicht einsehen können, und es ist daher leider

der Fundort einer Anzahl von Vase
gewesen.

Dass aber die Beschreibung
sammlungen den heutigen Forderu
gemäss gegeben werden konnte, ve
lichen Fürsorge und thätigen Unter
des Museums, Herrn Giuseppe Fio
seltener anerkennenswerthester B
lang die Schränke öffnen liess. E
richtiger Freude, ihm meinen wärn
lich zu wiederholen.

Demnächst gebührt mein Da
mann W. Corssen B. Cortese O.
F. Matz A. Migliozzi und Th. M
jungen Freunden G. und A. Jatta,
und That bei meiner Arbeit unt

Endlich fühle ich mich noc
für die gediegene Ausstattung d
Danke verpflichtet.

Möge die Arbeit, die viel
dert hat, eine langgefühlte Lüc
auszufüllen im Stande sein!

Berlin, November 1872.

# DIE

# VASENSAMMLUNGEN

# DES

# MUSEO NAZIONALE

# ZU

# NEAPEL.



# INHALT.



# VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

F. = Form der Vase (auf den Tafeln I. II. III).
H. = Höhe
U. = grösster Umfang
D. = Durchmesser
L. = Länge
} in Metermass.
A. = Vorderseite.
B. = Rückseite.
I. = Innenbild.
br. F. = braune Figuren auf gelbem Grunde.
g. F. = gelbe Figuren auf schwarzem Grunde.
r. F. = rothe Figuren auf schwarzem Grunde.
s. F. = schwarze Figuren auf rothem Grunde.
w. F. = weisse Figuren auf schwarzem Grunde.
g. Grd. = auf gelbem Grunde.
s. Grd. = auf schwarzem Grunde.
w. Grd. = auf weissem Grunde.
mit br. = mit Anwendung brauner Farbe.
mit g. = mit Anwendung gelblicher Farbe.
mit w. = mit Anwendung weisser Farbe.
Z. = Schildzeichen.
Mus. Naz. No. = der Vasen des früheren Museo Borbonico.
Santang. No. = der Vasen der Sammlung Santangelo.
Racc. Cum. No. = der Vasen der Raccolta Cumana.
Licteriis =
Jorio =
Panofka =
Finati =
Michel B. =
Quaranta =
Gargiulo =
} ohne weiteren Zusatz bezeichnen die jedesmaligen von ihnen herausgegebenen Kataloge des Neapeler Museums.



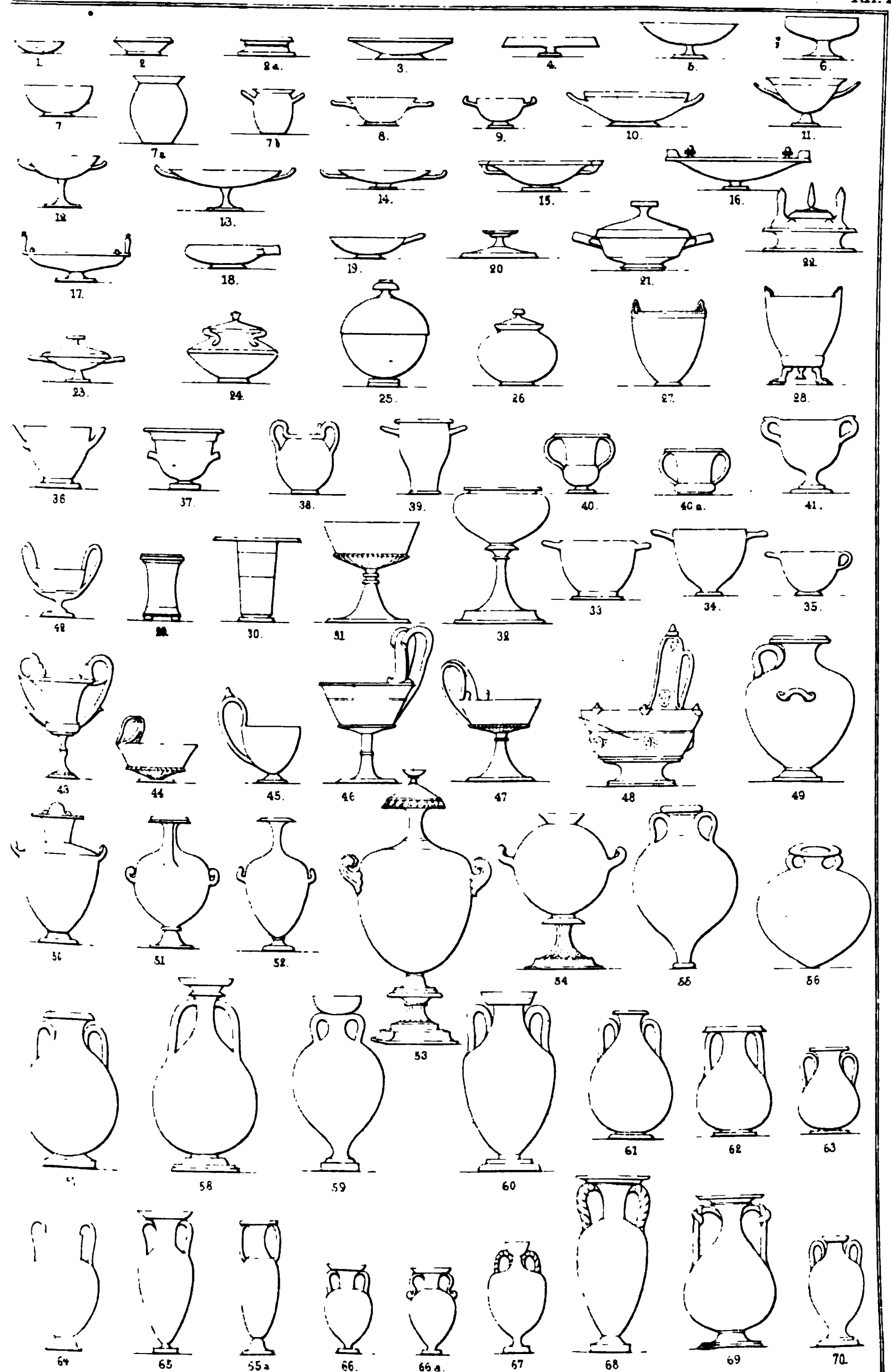


ed. rom. = hinter den Abbildungen des Mus
den *römischen* Nachdruck dieses
durch Pistolesi Roma 1845 ff.

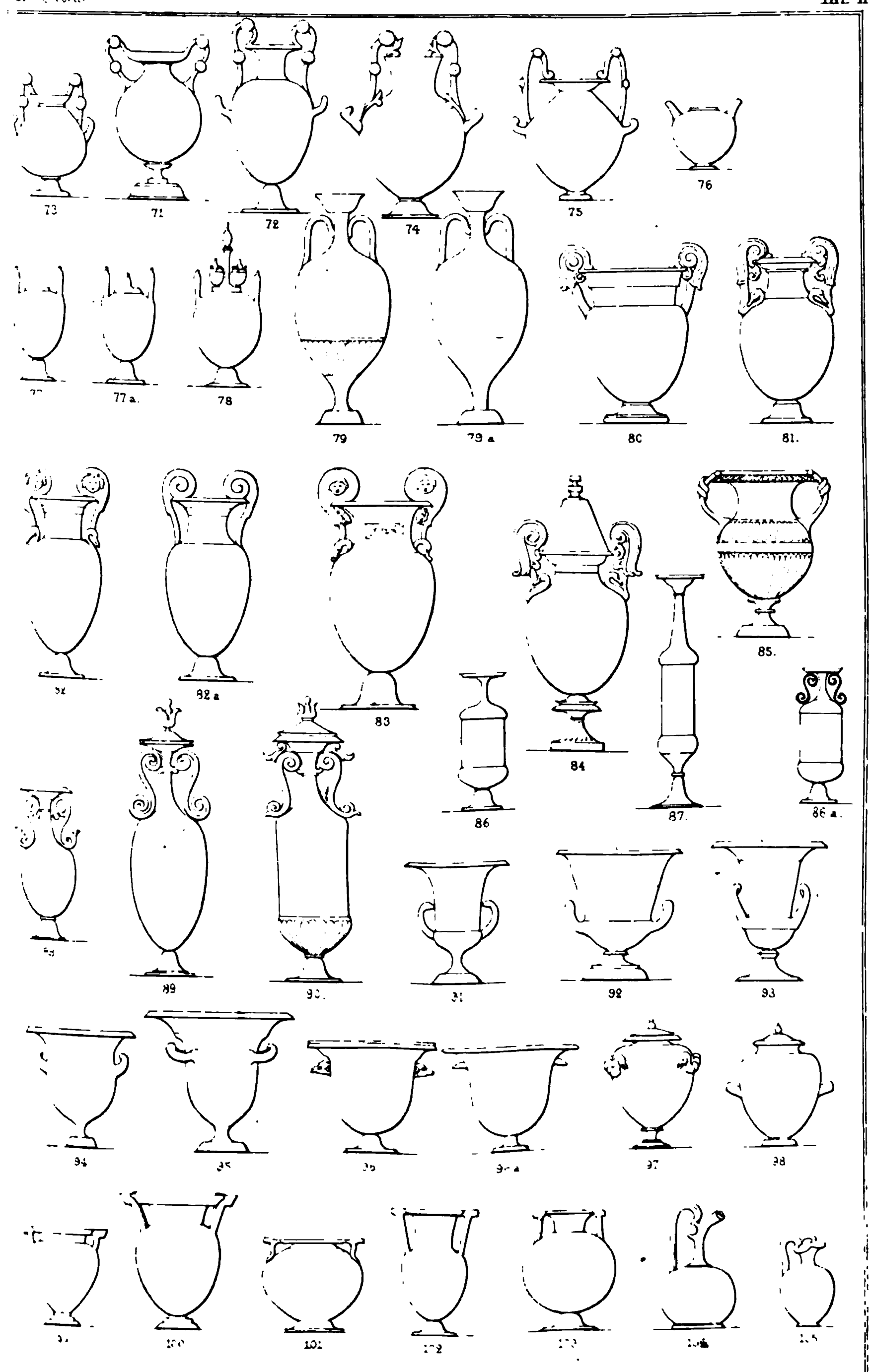
éd. fr. = hinter den Abbildungen des Mu
den (unter dem Titel: Chefs d'oe
principalement du Musée Royal
Fr. Lenormant et F. Robiau. Par
braire Editeur erfolgten) *franzö*
neapolitanischen Werkes.

Vasi cum. = Fiorelli: Notizia dei Vasi dipinti
e posseduti della S. A. R. il Con
fol. 18 tav. 29 pag.

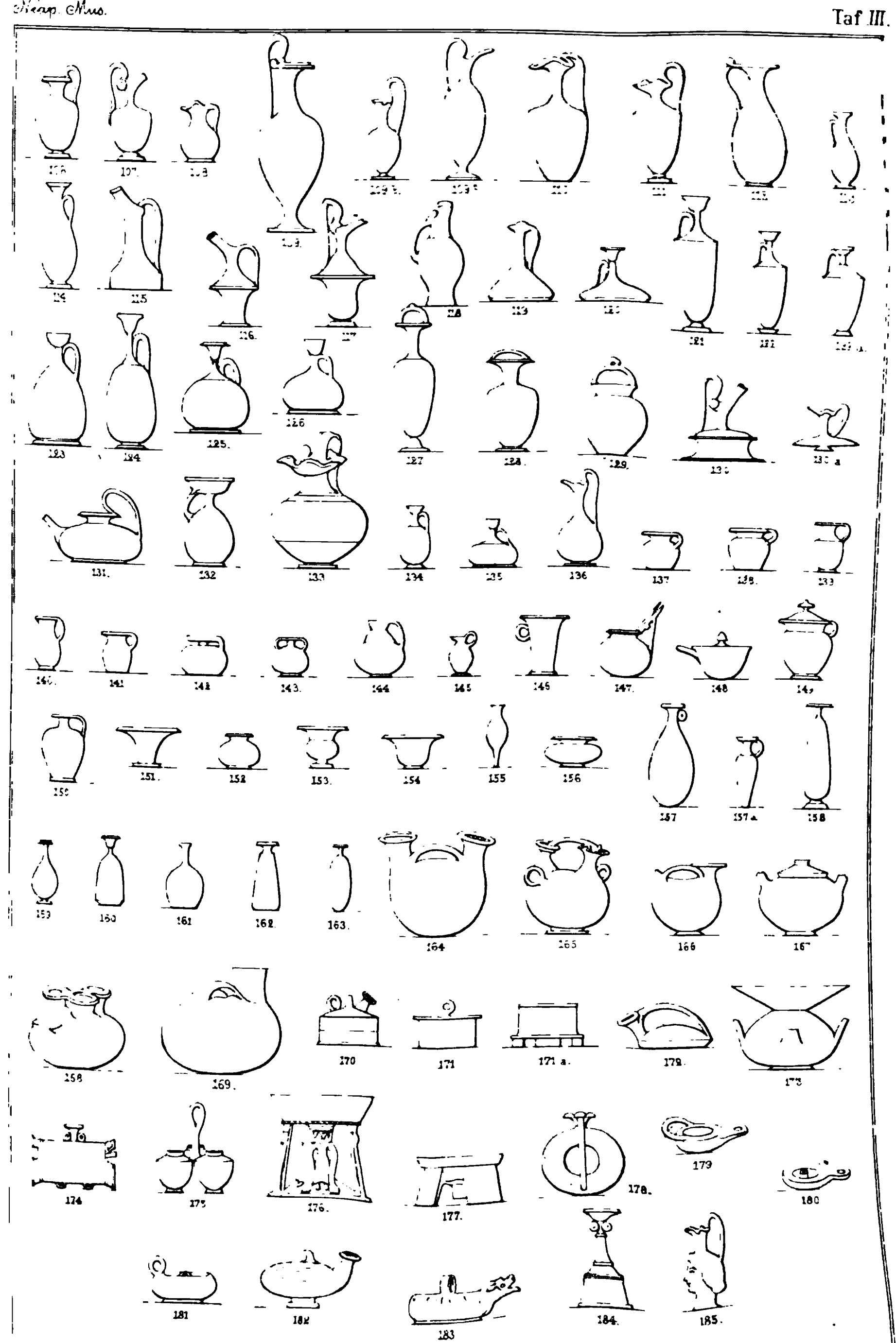
Vivenzio = Pietro Vivenzio: Museo Vivenzi
222 no. Sine l. et a.


1. 2 2a. 3. 4. 5. 6.
7 7a 7b 8. 9. 10. 11.
12 13. 14. 15. 16.
17. 18. 19. 20 21. 22.
23. 24. 25. 26 27. 28.
36 37. 38. 39. 40. 40a. 41.
42 30. 31 32 33 34. 35.
43 44 45. 46 47 48 49
51 52. 53 54 55 56
58 59 60 61 62 63
64 65 65a 66. 66a. 67 68 69 70.



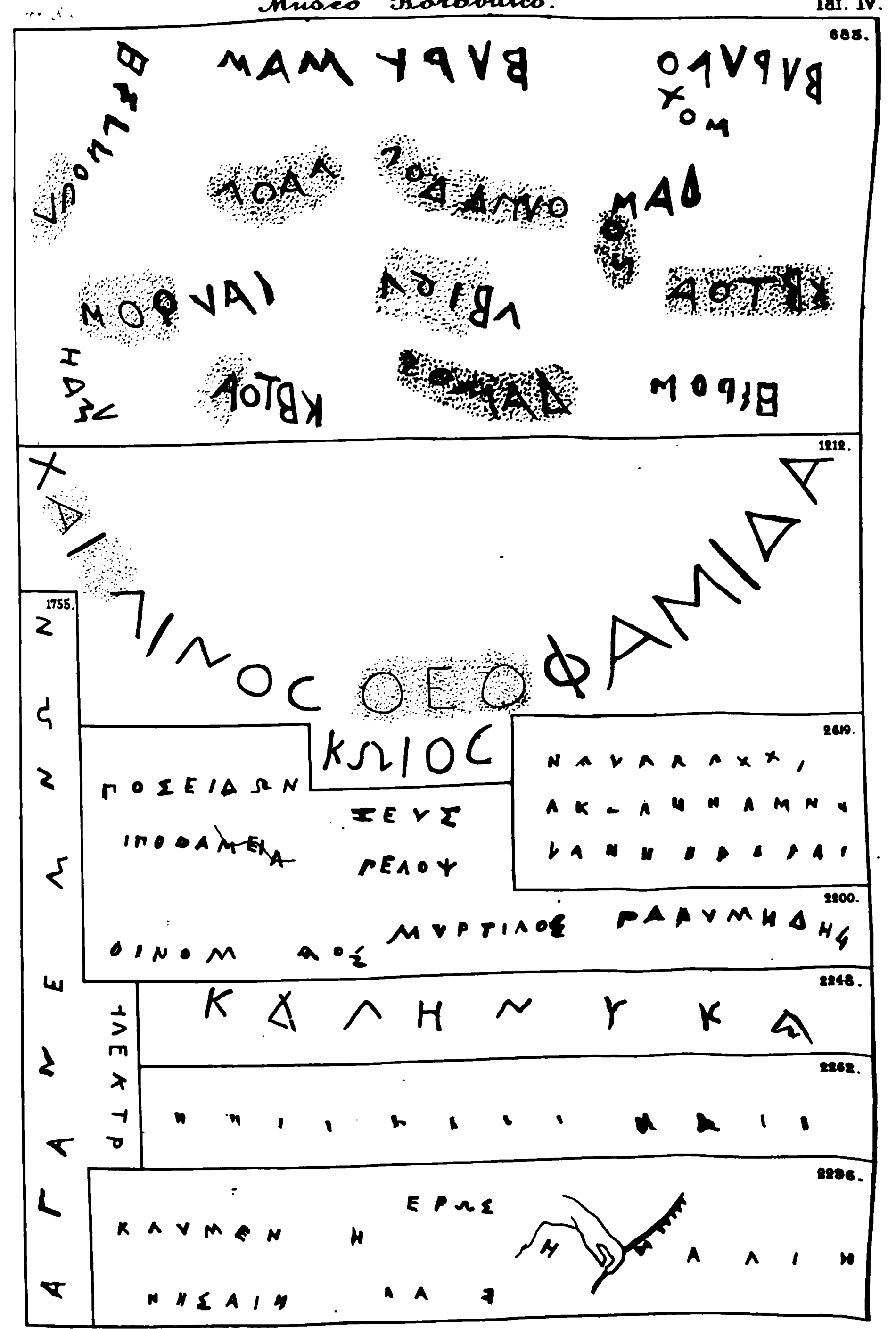

71
72
74
75
76
77 a.
78
79
79 a
80
81.
82 a
83
84
85.
86
87.
86 a.
89
92
93
94
97
98
101





Lith. Inst. Berlin




685.
1212.
1755.
ΠΟΣΕΙΔΩΝ
2619.
2200.
ΜΥΡΤΙΛΟΣ
2248.
2262.
2296.



2369.

Χ Ο Ι Ρ Ο Σ ... Ο ... Λ Ν Ο Ι ... Κ Λ Μ Ο Σ ... Ι Μ Ο

2415.

Ι Κ Ο Σ

2422.

Κ Α Λ Ο Σ

2419.

Α Λ Ε Γ Α Χ Ο Ρ Ε Ι Α

Α Ι Λ Ν Η Μ Α Ι Ν Α Σ

2439.

ΑΛΚΙΜΑΧΟΣ

ΚΑΛΟΣ

2436.

Ο Τ Ο Τ Ε

Τ Ε Ο

2457.

Ι Σ

Ο

2468.

Ο Σ Λ

Ο Λ Ν Κ

2476.

ΧΑΙΡΕ ΚΑΙ ... ΕΥ

ΧΑΙΡΕ ΚΑ ... ΕΥ

2480.

2500.

ΤΟΤΟΤΟ

ΤΟΤΟΤΟΣ

ΤΟΤΟΤΟ

ΚΑΙ ΤΟΤΟ

ΤΟΤΟΤΟΤ

ΟΤΣΡΟΣ

2490.

Α Ε Χ Ν

2514.

ΥΟΣ

clava

ΤΟ

Κ Ο Δ Ε Ι

Κ Ο Β Ο Ν Ι Κ Ο Λ Ο Σ

2516.

... Κ Λ Ο Κ Α Ο Τ ... Ε ... Κ ...



2528.

Ι Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Χ Ο Ε Τ Ο Ι Ε Σ Ε Ν

Υ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Χ Ο Ε Π Ο Ι Ε Σ Ε Ν

2532.

Τ Υ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Ρ Ρ Χ Ο Ε Ν Ο Ι Ε Σ Ε Ν

Τ Υ Ε Σ Ο Ν Η Ο Ν Ε Α Ρ Χ Ο Ε Π Ο Ι Ε Σ Ε Ν

2562.

Π Ε Ρ Σ Ε Υ Σ

Ε Ν Ο Ε Υ Σ

2609.

Η Ι Π Π Α Ρ Χ Ο Σ Κ Α Λ Ο Σ

Π Α Ι Δ Ι Κ Ο Σ

Π Ρ Ο Σ Α Α Ο Ρ Ε

2613.

Κ Α Λ Ε Ι Π Π Ο Π Υ Τ Ε Κ Α Λ Ε

Χ Υ Σ Ι Σ Α Ν Δ Ο Μ Χ Ε Κ Α Λ Ε

2634.

Α Ω Ν

Π Ο Λ Ι Τ Η Σ

Σ Σ Τ Ο Σ

Ν Ο Π Υ Λ Ο Ν

Α Σ Σ

Τ Α

Π Σ Σ Τ Ε

2614.

Α Ν Δ Λ Ε

Κ Α Ι Ι Ρ Ρ Ε Ν

2615.

Ε Ξ Ι Σ Ε Π Ο Ι Ε Σ Ε Ν

Μ Ε Μ Μ Ν Ο Ν Κ Α Λ Ο Σ

2617.

Σ Ι Κ

Μ Ι Λ Ο Ν Κ Ι Σ Α Π Ι Β Ε Λ Φ Δ Ι

Ν Ο Λ Α Σ Α Π Υ Σ Υ Τ Ζ

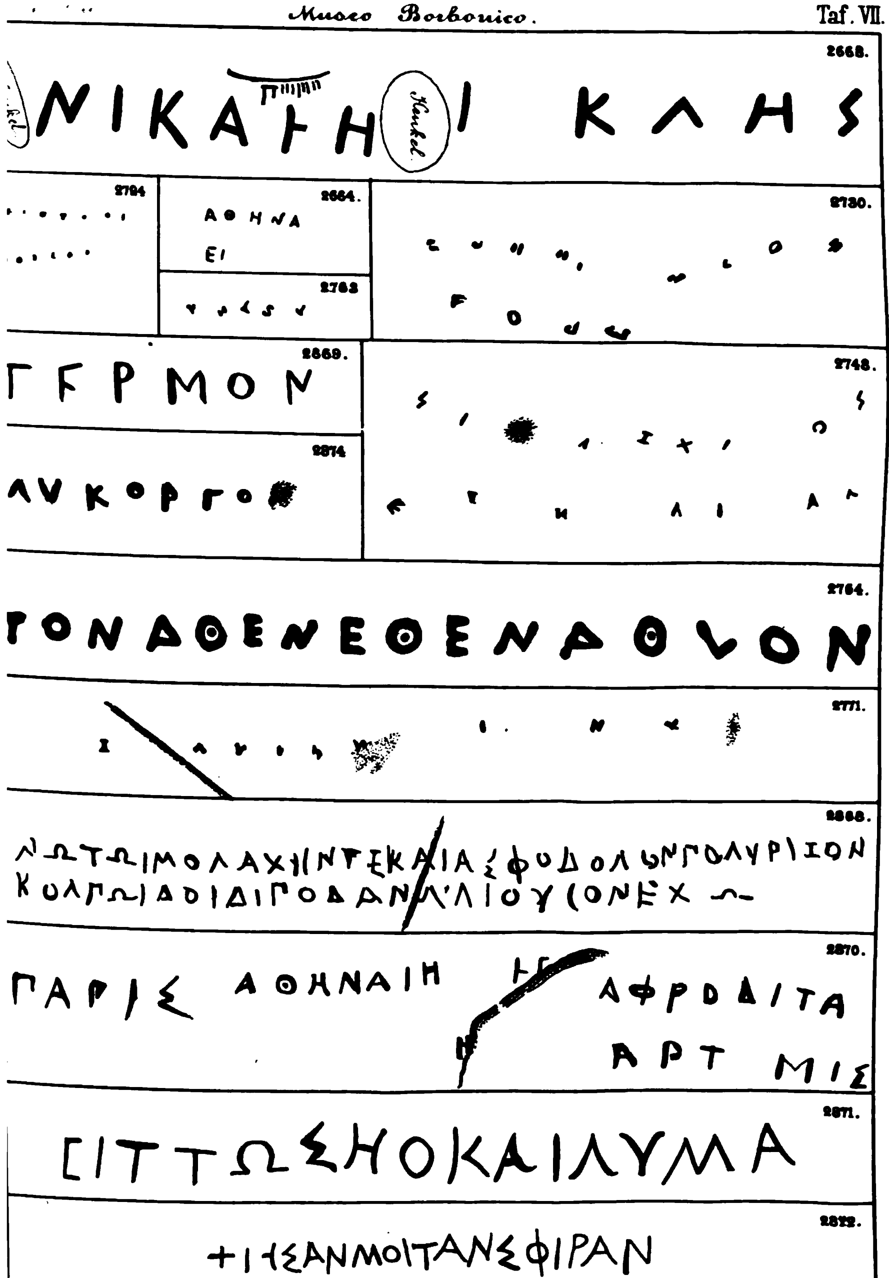
Κ Α Λ Ε Η

2627.

Τ Υ Ε Σ Ο Ν Ν Υ Ν Τ Α Ε Ο Ε Α Ο Ι Ε Σ Ε Ν

2637.

Α Ι Θ Ω Ν


2668.
2724
2664.
2730.
2763
2669.
2748.
2874
2764.
2771.
2868.
2870.
2871.
2872.
2875.



2873.

ΣΣΤΕΛΣ ΓΡΑΦΕ ΗΕΣΠΕΡΙΔΣ ΤΑΡΑ

ΑΛΥΨΩ ΑΝΘΕΙΑ ΑΙΟΓΙΣ

ΟΝΑΚΙΣ ΝΗΛΙΣΑ

ΕΡΑΚΛΗΣ ΜΡ ΜΚΣΑ

2883.

ΚΕΛΛΑΔΩΣ ΙΩΝ ΠΑΙΔΙΑ ΕΥ

2885.

ΥΥ ΟΙ ΕΛΥΗ Α ΕΤΥΟΣΑ

2891.

ΔΛΟΣΣΛΙ ΙΔ +

2899.

ΥΣΣΕΥΣ ΤΗΛΕΜΑΧΟΣ ΚΑΛΕ

2961.

ΤΙΑ

ΗΛΟΗ

ΙΑΙ

ΙΞΗΕΗΡΗΑΙ

ΙΗΑΗΠΟ

ΙΠΟΙ

3047.

3054.

ΛΑΝΛ

3046.

ΛΥΟΣ

ΓΓΟΝ

ΛΟΣ

ΑΛ.Σ

3088.

Α

3091.

ΚΟΛΟΣ ΗΟΡΟΥΣ

ΣΥΟΟΡΥΕΛΟΚ

ΣΘΥΑΚ

3089.

ΟΙΝΕΥΣ

ΟΝΙ ΜΑΞΞΔ

ΙΞΗΑΙΑΔ

ΥΑΔΑΕΣ

3103.

ΛΟΝΕΙ

ΙΥΑΙΝ

3116.

CΡΜΛΟ

3135.

3123.

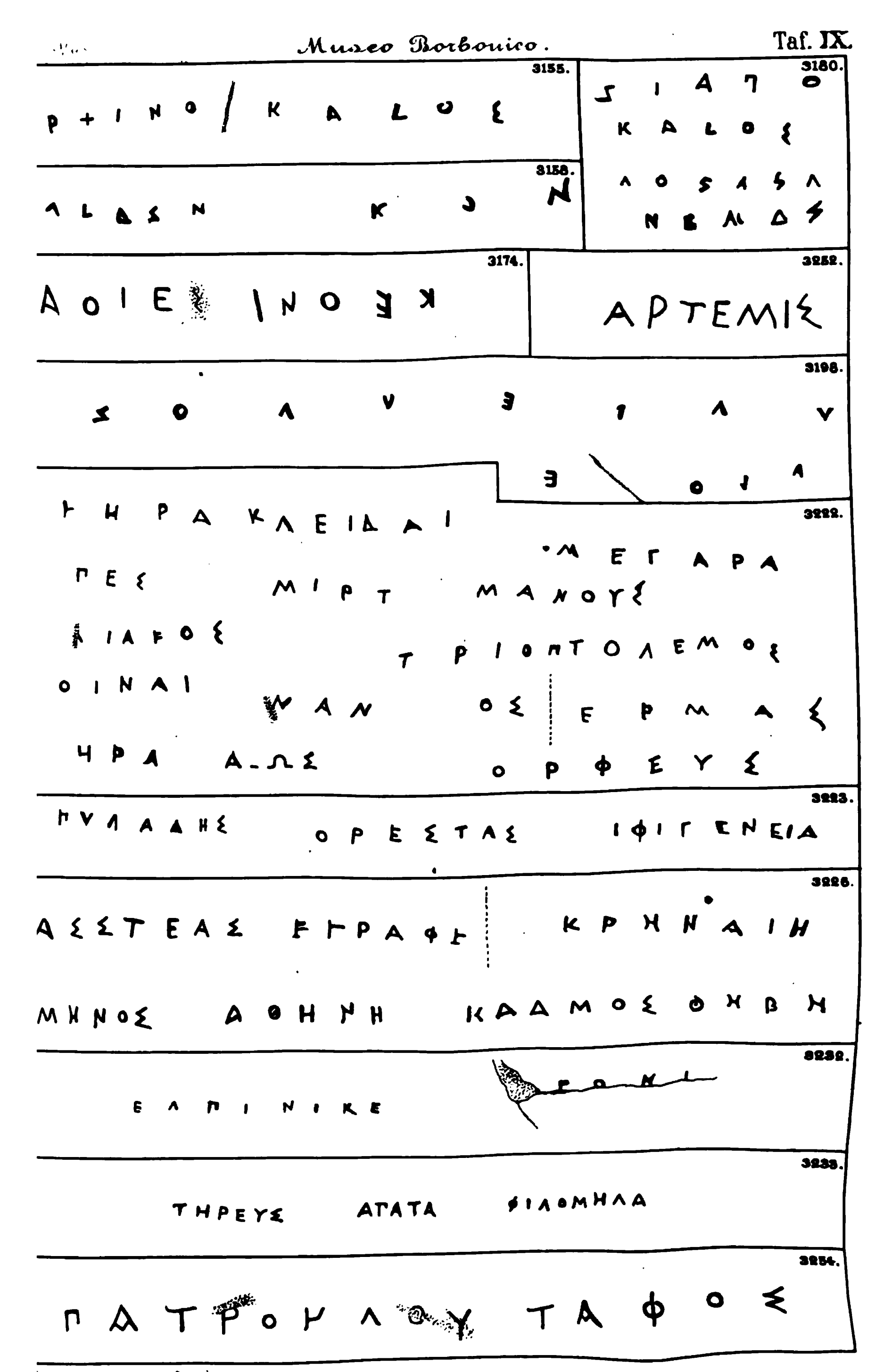
ΙΣΑ

3125.

ΚΛΕΝΙΑΣ

ΚΑΛΩΣ





Museo Borbonico.
Taf. IX.
3155.
3180.
3158.
3174.
3252.
ΑΡΤΕΜΙΣ
3198.
3222.
ΜΕΓΑΡΑ
ΟΡΦΕΥΣ
3223.
ΟΡΕΣΤΑΣ
3226.
ΚΑΔΜΟΣ
3232.
3233.
ΤΗΡΕΥΣ
ΑΓΑΤΑ
3254.
ΠΑΤΡΟΚΛΟΥ ΤΑΦΟΣ

3235.

ΔΙΟΜΗΔΗΣ ΕΛ ΟΔΕΥΣΣΕΥΣ

ΥVΡΒΑ ΘΑΛΕΑ ΟΛΟΜΠΟΣ ΜΑΡΣΥ

ΚΛ ΟΡΑΝΙΗΣ ΣΙ

3240.

ΠΡΟΚΟΜΟΣ ΧΑΡΙΝΟΣ ΑΙΛΝ ΦΙΛΙΝΕΣ

ΗΡΑΚΛΗΣ ΙΜΕΡΟΣ ΟΝΥΕΟΣ ΕΥΑΓΑΝ

ΙΚΠΜΑΧΟΣ ΧΑΡΙΑΣ ΘΑΡΟΘΕΟΣ ΚΑΛΛΙΑΣ

ΕΥΝΙΚΟΣ ΑΙΚΟΛΕΔΗΣ ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ

3253.

ΤΑΙΗ

ΔΑΡΕΙΟΣ · ΓΕΛΛΑΣ ΑΠΑ ΤΑΝΝ

ΠΕΡΣΑΙ ΑΣΙΑ

3255.

ΑΡΧΕΜΟΡΟΣ ΠΑΙΔΑ ΣΝΕΜΕΑ

ΡΘΕΝΟΠΑ ΙΟΣ ΚΑΠΑΝΕΥΣ

ΑΜΦΙΑΡΑΟΣ ΛΙΟΝΥΣΟΣ ΕΥΝΕΩΣ

ΥΨΙΠΥ ΛΗ ΕΥΡΥΑΙ Η ΥΣ

3352.

ΚΥΜΑΘΘΕ ΝΕΦΕVΣ Η

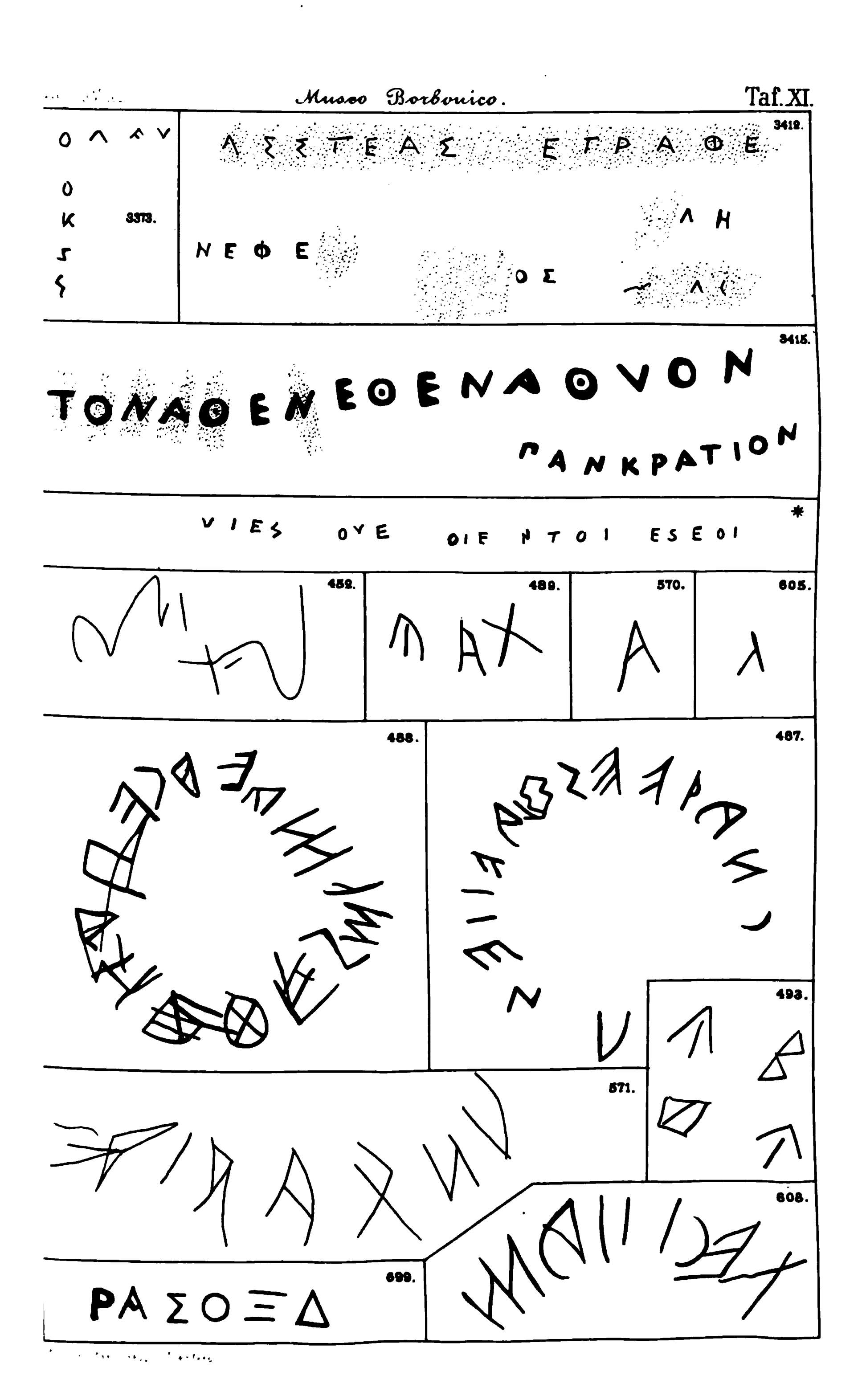
ΘΕΤΙΣ ΨΕΜΑΘΕ ΕΙΜ ΑΧΙΛΛΕV

3358.

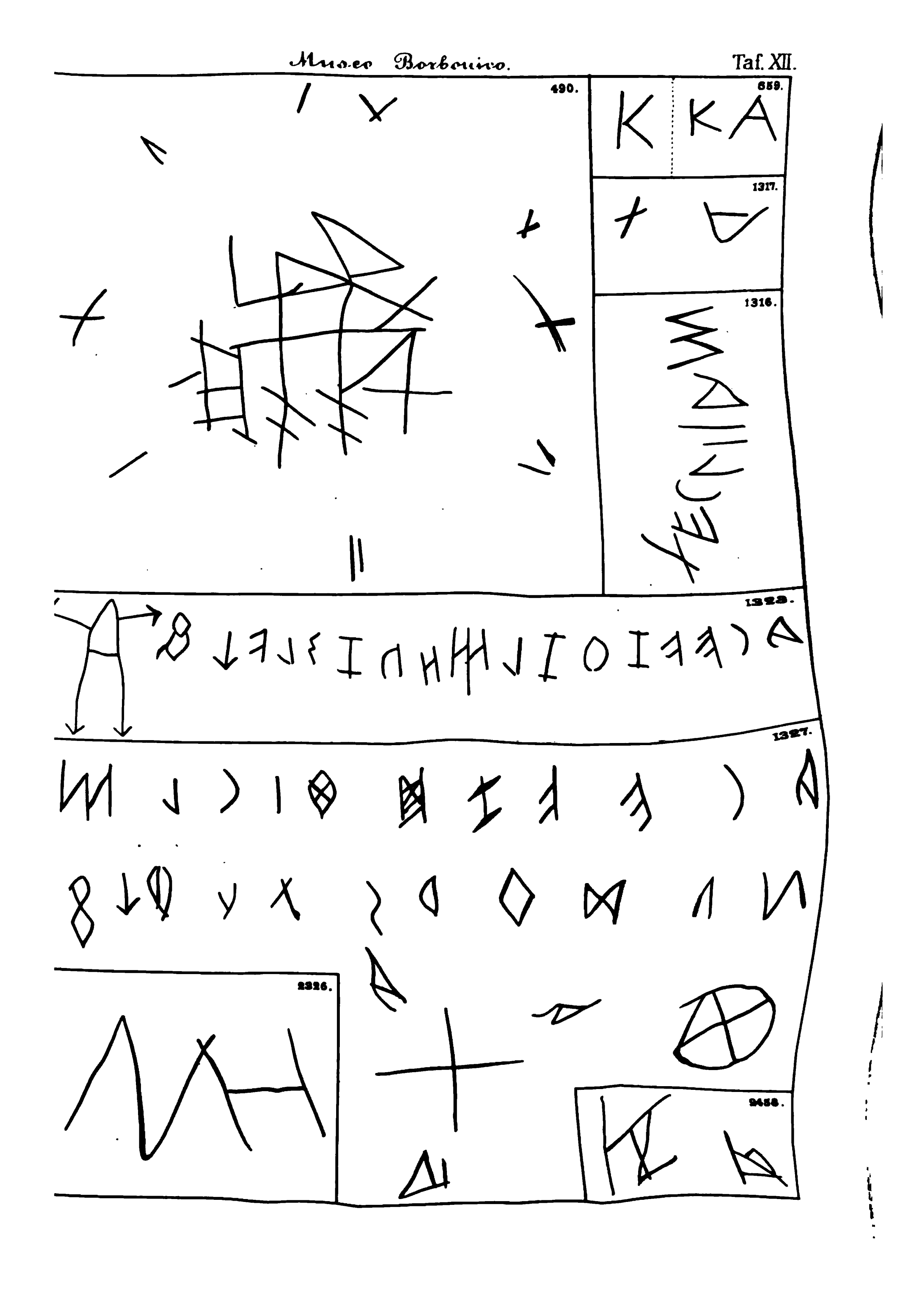
ΑΙΑ ΜVΣΤΑ

3359.



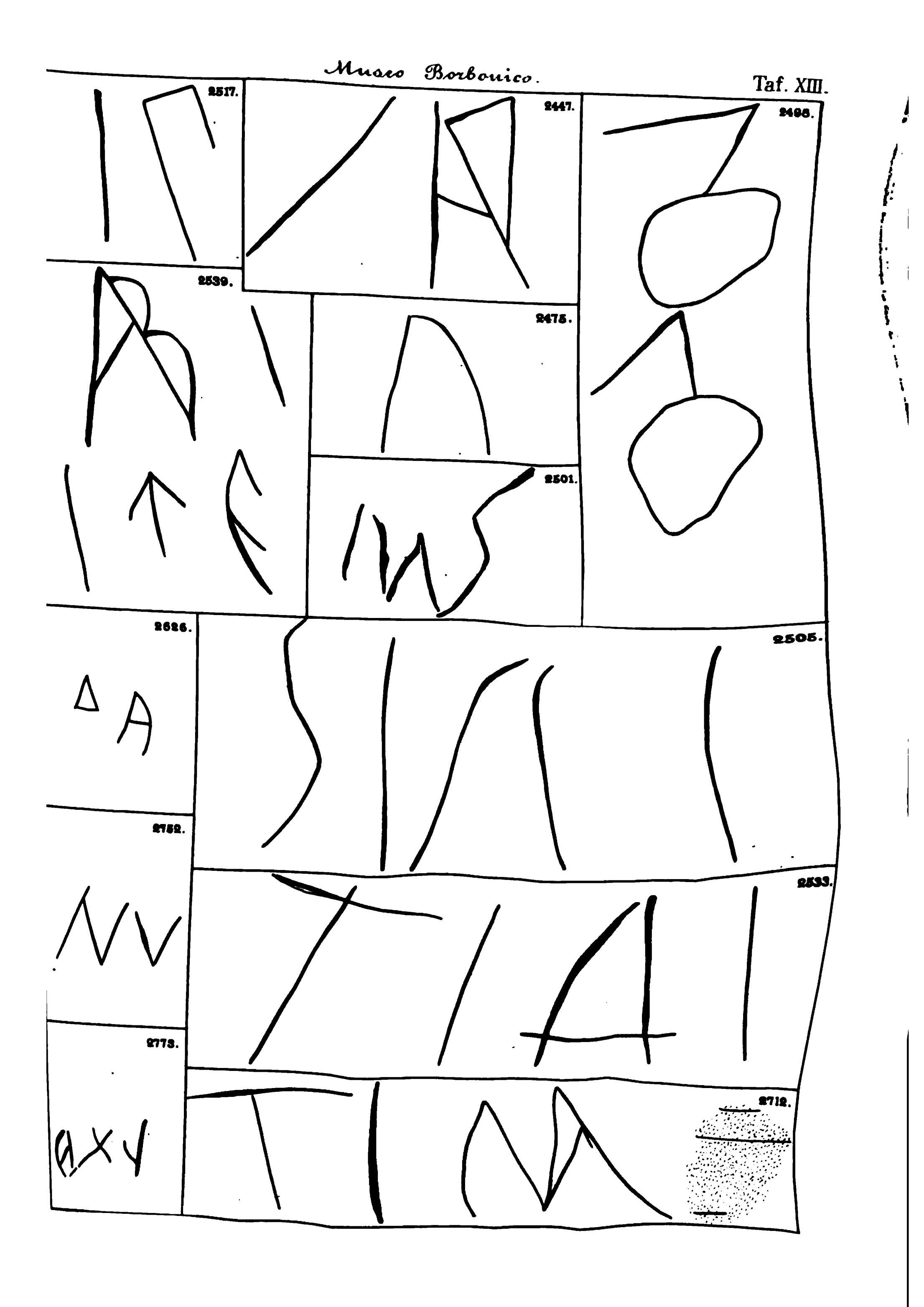

3373.
3412.
ΝΕΦ Ε
ΟΣ
3415.
ΠΑΝΚΡΑΤΙΟΝ
*
452.
489.
570.
605.
488.
487.
493.
571.
608.
699.
ΡΑΣΟΞΔ





490.
659.
1317.
1316.
1323.
1327.
2326.
2458.




2517.
2447.
2496.
2539.
2475.
2501.
2626.
2505.
2752.
2533.
2773.
2712.



2888.

2847.

ΑΝΘΡΩΠΟΣ
ΕΔΩΚΕΚΥΝΟΡΤΟ

3089.

2891.

3031.

3030.

3033.

3048.

3034.

3045.



3105.

3097.

3093.

3172.

3174.

3169.

3130.

3211.

3183.

3180.

3232.

3190.

3360.

3362.

3383.

3373.



3385.

3487.

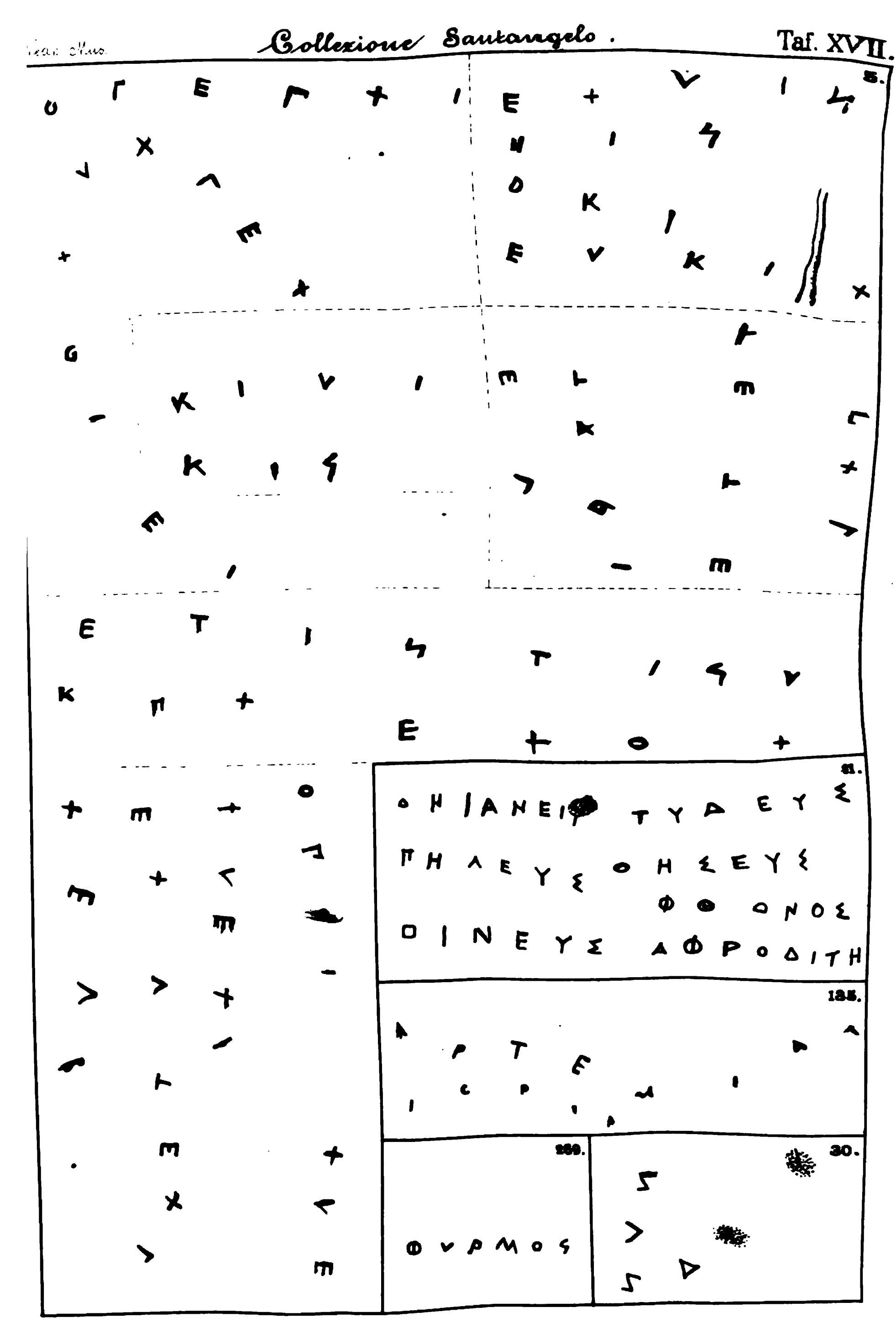
3364.

3353.

3361.

3419.




5.
81.
ΟΗΙΑΝΕΙ ΤΥΔΕΥΣ
ΠΗΛΕΥΣ ΟΗΣΕΥΣ
ΦΟΝΟΣ
ΟΙΝΕΥΣ ΑΦΡΟΔΙΤΗ
135.
30.
ΘΥΡΜΟΣ

145.

Α Ρ Σ Υ Ε Κ Κ Ι Ε V

ΛΥΧΟΣ +ΣΙΣΥΙ

220.

Ν Ι Π Α V Ι Ζ

Κ Λ V Ε

Σ Ο V Δ Χ

146.

Ν Δ Ο

Ε Δ

Ν Λ Ο Ρ

682.

Κ Ρ Ε Π Α

172.

ΚΠΙΟΑΝΙΤΚ ΠΔΙΟΝΛΣΟ ΚΑΛΙΣ ΣΙΜΕ

ΔΙΟΝVΣΟΣ ΕWΕΓΕ ΚΕΙΟΡΕΙΟΔ

ΝΙΟΝΝΙΟ ΛΕΙΟΝ

ΕVΑΙ ΝΕΤΟΣ

261.

ΚΔΛΟΣ

ΠΑΑ ΙΣΤΕ

ΚΑΛΛΙΑΣ

ΕVΑΙΟΠ'

267.

ΡΘΕΝΑ

ΗΔΡ ΑΚΛΕΟΣ

ΗΕΡΜΟ

271.

ΤΛΕΣΟΝ ΗΟΝΕΑΡΧΟ ΕΓΟΙΕΣΕΝ

ΤΛΕΣΟΝ ΚΟΝΕΑΡΧΟ ΕΓΟΙ

316.

ΕΥΚΛΕΙΑ

ΕΥΝΟΜΙΑ

ΠΑΝΝΥΧΙΣ

ΑΦΡΟΔΙΤΗ

ΚΛΥΜΕΝΗ

ΑΡΜΟΝΙΑ

657.

Ζ Ϸ Σ Λ Μ Τ

311.

ΠΑΝΑΙΤΙΟΝ ΕΠΙΧΑΡΙΣ ΝΙΚΟΠΟΛΙΣ

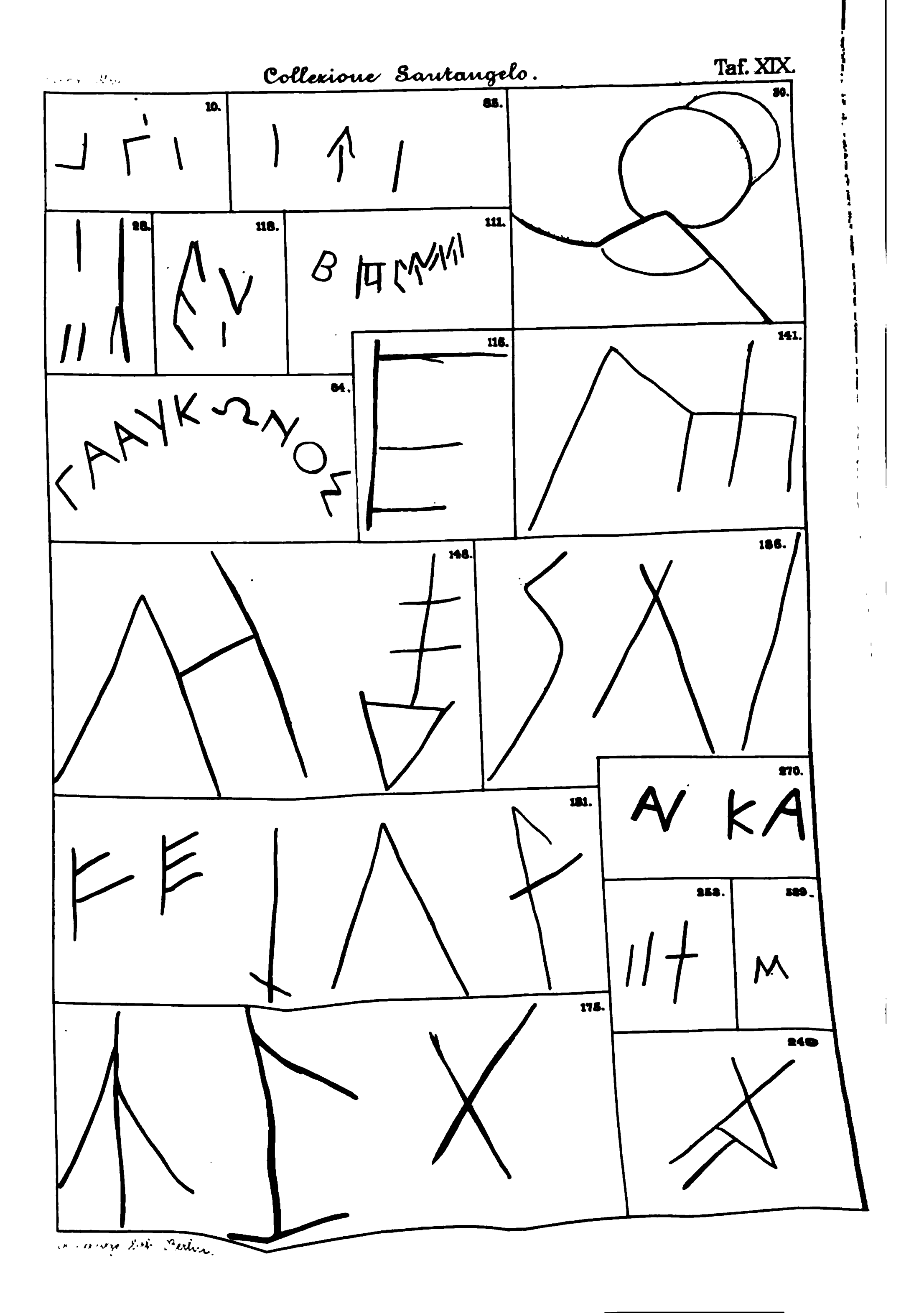
ΚΑΛΗ ΚΑΛΗ ΚΛΥΜΕΝΗ

ΜΥΡΡΙΝΙΣΚΡ ΑΝΤΙΟΧ ΝΙΚΗ

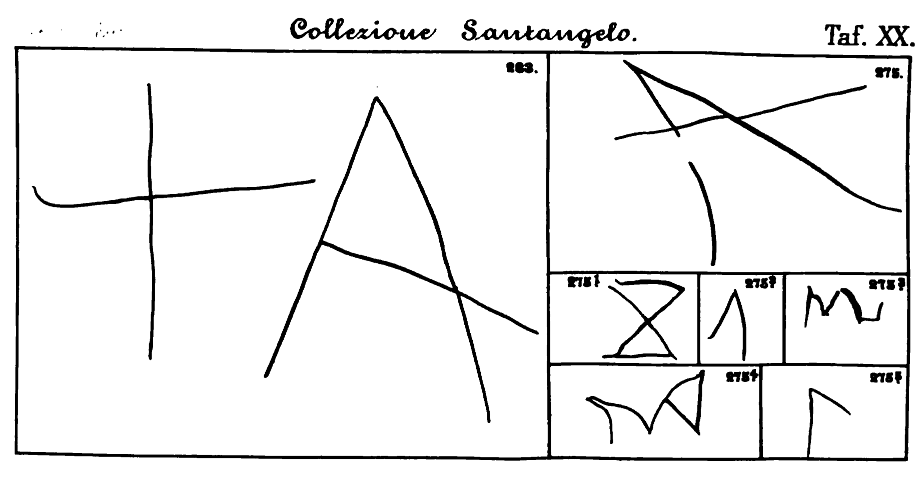
693.

ΤΟΝΑΘΕΝΕΘΕΝΑΘΟΝ

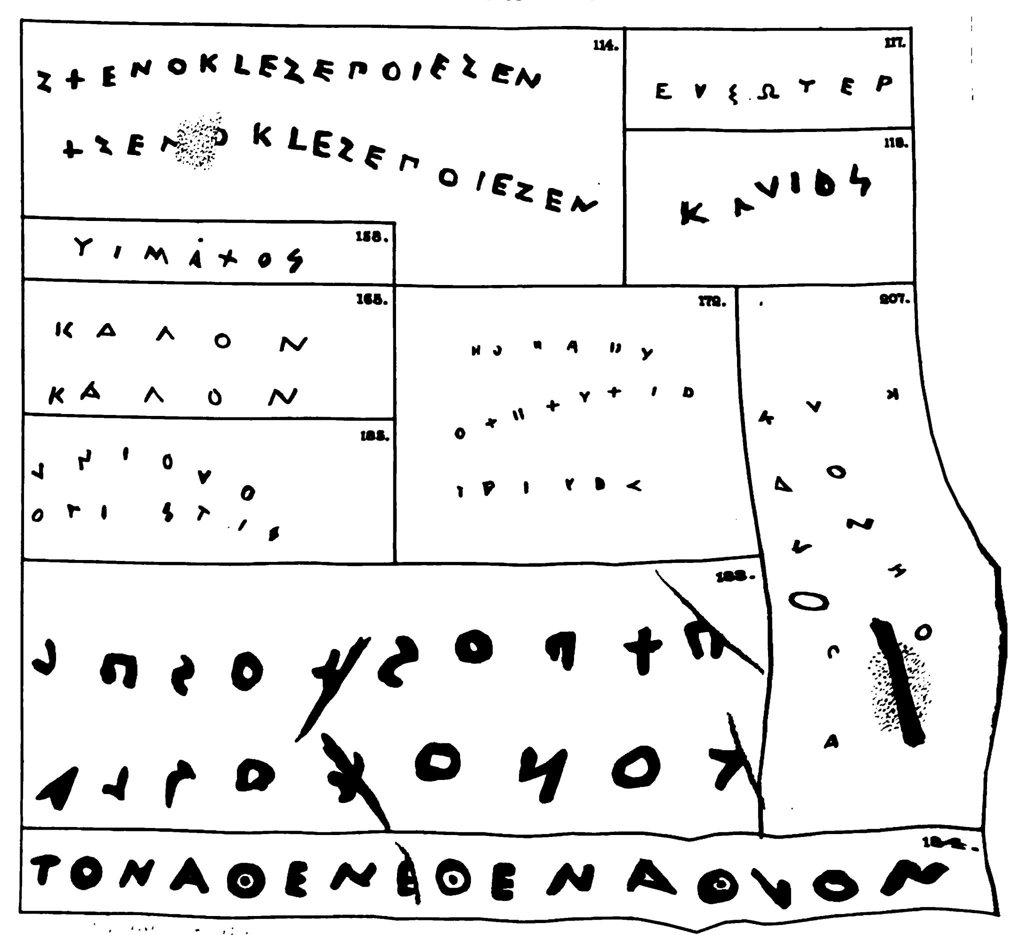
L. Schultze Lith. Berlin


10.
85.
30.
28.
118.
111.
115.
141.
64.
ΓΛΑΥΚΩΝΟΣ
148.
186.
270.
181.
253.
175.

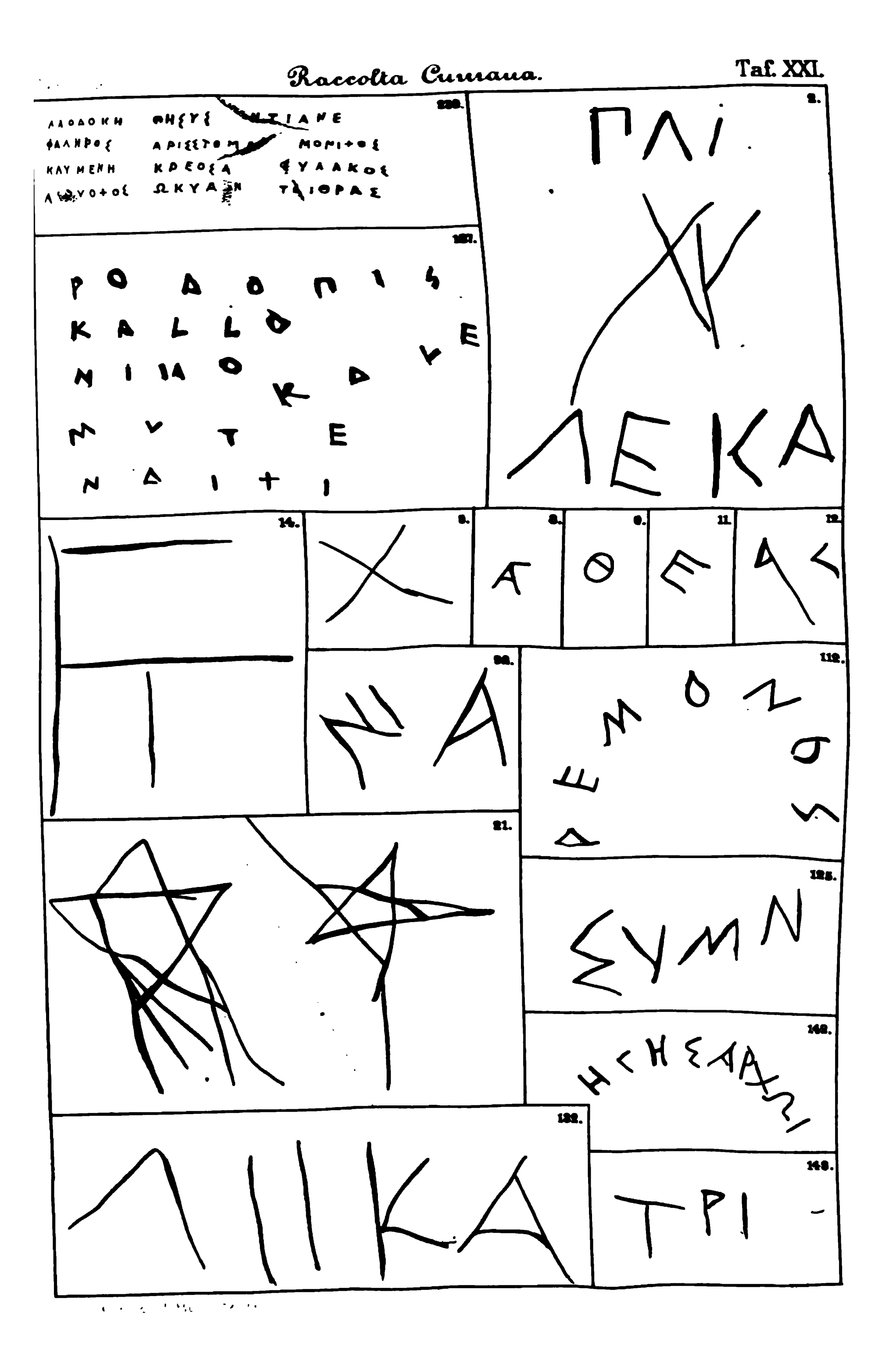





Raccolta Cumana.






ΠΛΙ
ΛΕΚΑ
ΣΥΜΝ
ΤΡΙ
ΛΙΙΚΑ



189.

184.

151.

192.

245.

171.

220.

205.

229.

232.

204.

206.

214.

227.

281.







